Nomen est omen?

Studien zu Typologie, Stilistik, Datierung und Verwendung der sogenannten männlichen „erotischen Figuren“ aus Ägypten

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie
an der Ludwig-Maximilians-Universität
München

vorgelegt von
Nadja Böckler

aus Dinkelsbühl

2021

Erstbetreuerin: Prof. Dr. Julia Budka

Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Alexandra von Lieven

Datum der mündlichen Prüfung: 15.02.2021

Vorwort

Diese Arbeit wurde im Wintersemester 2020/2021 von der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation unter dem Titel „Nomen est omen? Studien zu Typologie, Stilistik, Datierung und Verwendung der sogenannten ‚erotischen' Figuren aus Ägypten" angenommen.

Der umfangreiche Katalog wäre nicht ohne die tatkräftige Hilfe vieler Personen entstanden. Da diese Liste den Rahmen eines Vorworts sprengen würde, findet sich eine separate Danksagung am Ende der Publikation.

Teil 1:

Textteil

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Hinführung zur Thematik 11

1.1 Ziel der Arbeit 11

1.2 Das Korpus der Objektgattung der sogenannten männlichen „erotischen" Figuren 13

1.3 Materialbeschaffung und -verwaltung 19

1.4 Problemstellung beim Bearbeiten antiker „Erotik" 20

1.4.1 Begriffsdefinition „Erotik" 20

1.4.2 Die Schwierigkeiten 20

1.5 Forschungsgeschichte 24

2 Begriffsfindung 33

2.1 Bisher verwendete Begriffe (Tabellenanhang 1) 33

2.2 Gegenüberstellung der Ergebnisse und Einführung eines neuen Begriffs 35

3 Die Münchner Objekte 43

3.1 Allgemeines zur Terminologie in den Beschreibungen 43

3.2 ÄS 3447 (Abbildung 1) 44

3.3 ÄS 6068 (Abbildung 2) 44

3.4 ÄS 6922 (Abbildung 3) 45

3.5 ÄS 6923 (Abbildung 4) 46

3.6 ÄS 7116 (Abbildung 5) 47

3.7 ÄS 7119 (Abbildung 6) 48

3.8 ÄS 7207 (Abbildung 7) 49

3.9 ÄS 7316 (Abbildung 8) 49

3.10 ÄS 7927 (Abbildung 9) 50

3.11 ÄS 7928 (Abbildung 10) 50

3.12 ÄS 7929 (Abbildung 11) 51

3.13 ÄS 7930 (Abbildung 12) 52

3.14 ÄS 7931 (Abbildung 13) 53

3.15 ÄS 7932 (Abbildung 14) 53

3.16 ÄS 7933 (Abbildung 15) 54

3.17 ÄS 7934 (Abbildung 16) 55

3.18 ÄS 7935 (Abbildung 17) 55

3.19 ÄS 7936 (Abbildung 18) 56

3.20 ÄS 7937 (Abbildung 19) 57

3.21 ÄS 7938 (Abbildung 20) 57

3.22 ÄS 7939 (Abbildung 21) 58

3.23 ÄS 7940 (Abbildung 22) 59

4 Typologie der Darstellungen des *Homo phallicus* 61

4.1 Typologie Hp Ebene 1: Die Körperhaltungen *66*

4.2 Typologie Hp Ebene 2: Richtung des Phallus *67*

4.3 Typologie Hp Ebene 3: Beinhaltung *73*

4.4 Typologie Hp Ebene 4: Attribute *80*

4.5 Typologie Hp: Fazit und Auswertung *86*

4.5.1 Typologie *Hp*: Auswertung Phallusrichtung (Ebene 2) 86

4.5.2 Typologie *Hp*: Auswertung Beinhaltung (Ebene 3) 87

4.5.3 Typologie *Hp*: Auswertung Attribute (Ebene 4) 89

4.5.4 Abschließendes Fazit zur Typologie des *Hp* 93

5 Erweiterung des *Homo phallicus* mit weiteren Personen 95

5.1 Typologie des Hp mit einer weiteren Person, Ebene 1: Körperrichtung *96*

5.2 Typologie des Hp mit einer weiteren Person, Ebene 2: Körperhaltung Mann *98*

5.3 Typologie des Hp mit einer weiteren Person, Ebene 3: Körperhaltung Frau *101*

5.4 Typologie des Hp mit einer weiteren Person, Ebene 4: Attribute *106*

5.5 Der Hp mit mehr als zwei Personen *109*

5.6 Typologie des Hp mit weiteren Personen: Fazit und Auswertung *116*

5.6.1 Typologie *Hp* mit einer weiteren Person: Auswertung Körperhaltung Mann (Ebene 2) 116

5.6.2 Typologie Hp mit einer weiteren Person: Auswertung Körperhaltung Frau (Ebene 3) 117

5.6.3 Typologie *Hp* mit einer weiteren Person: Auswertung Attribute (Ebene 4) 119

5.6.4 Die *Hp* hinter den Gruppenfiguren 121

5.6.5 Fazit der Zweiertypologie 124

5.7 Rekonstruktion von Fragmenten *125*

6 Allgemeine Angaben zu den Figuren der Kategorie *Hp* 129

6.1 Stilistische Betrachtung *129*

6.1.1 Rahmen der Figur 129

6.1.2 Männer 131

a) Darstellung des Phallus (Abbildung 27) 131

b) Darstellung des Körpers 139

c) Darstellung des Kopfes und Gesichts 148

d) Bekleidung und Kopfbedeckung 154

e) Der Mann als Tier 156

f) Kind, Mann oder Gott? 157

6.1.3 Frauen 158

a) Darstellung der Geschlechtsmerkmale 158

b) Darstellung des Körpers 159

c) Darstellung des Kopfes und Gesichts 162

6.1.4 Attribute 163

a) Gefäß (Abbildung 35) 163

b) Chordophone: Harfe, Laute und Leier 165

c) Membranophone: Tamburin und Röhrentrommel 170

d) Aerophone: Oboe 171

e) Stelen 172

f) Unklares 172

6.1.5 Erhaltene Bemalung 173

6.2 Material *173*

6.3 Fundorte *175*
6.3.1. Gesicherte Fundkontexte 175
6.3.2. Fundorte ohne Dokumentation 180
6.3.3. Spekulative Fundorte 180
6.3.4. Depotfunde 183
6.3.5. Herstellungsorte 185
6.3.6. Zwischenfazit 186

6.4 Datierung *187*
6.4.1 Vorgehensweise und Terminologie 188
6.4.2 Gruppe A: gleich bleibender Schaft 193
6.4.3 Gruppe B: sich verjüngender Schaft 198
6.4.4 Gruppe C: Schaft mit Schwellung 203
6.4.5 Gruppe D: größer werdender Schaft 207
6.4.6 Die Frauen 210
6.4.7 Problematische Figuren 213
6.4.8 Zwischenfazit und Auswertung der Datierung 215

6.5 Seriationen *222*
6.5.1 Seriationen aus demselben Model 223
6.5.2. Produktion aus derselben Werkstatttradition 226

6.6 Außergewöhnliche Objekte aus dem Katalog *229*

6.7 Problematische Figuren *229*

6.8 Nicht typologisierbare Fragmente *231*

6.9 Aussortierte Figuren *232*

6.10 Fälschungen und unklare Objekte *234*

6.11 Museale Verteilung der Objekte *235*

7 Theorien zur Entstehung und Verwendung der Figuren 239

7.1 Theorie zur Entstehung der Figuren *239*
7.1.1 Theorie zur innerägyptischen Tradition 239
7.1.2 Griechische Einflüsse auf die Entstehung und Gestaltung des *Homo phallicus* 248
7.1.3 Beeinflussung des *Homo phallicus* durch Harpokrates und Grotesken 250
7.1.4 Zwischenfazit 253

7.2 Bisherige Interpretationen zur Verwendung der Homo phallicus *254*
7.2.1 Erhalt der Fruchtbarkeit und Wiedergeburt im Jenseits 255
7.2.2 Im Zusammenhang mit religiösen Festen und dem Osirismythos 256
7.2.3 Verwendung als Fruchtbarkeitsfiguren 259
7.2.4 Verwendung im häuslichen Umfeld 261

7.3 Neue Interpretationsmöglichkeit: Männliche Potenzmittel *262*
7.3.1 Mögliche Vergleichkategorien zu den *Hp* 264
7.3.2 Potenz für die Zeugung (eines Kindes) 269
7.3.3 Die männliche Potenz 270

7.4 Frage nach der Verwendung *283*

7.5 Zwischenfazit *284*

8 Abschließendes Fazit 289

9 Abkürzungsverzeichnis 293
10 Literaturverzeichnis 295
11 Online-Datenbanken 325
12 Abbildungsverzeichnis 327
13 Abbildungen 329
14 Schematische Darstellungen zur Datierung 353
15 Anhang: Sprüche aus dem Korpus der PGM 373
16 Danksagung 375
Stichwortverzeichnis 379
Verzeichnis der *Hp* 385
zitierte Textträger 391
Vergleichsobjekte 392
Ortsregister 393
Erläuterung zum Objektkatalog 397
Katalog der typologisierbaren *Hp* 399
Katalog der *Hp*-Fragmente 891
Belegliste der Typen des *Hp* 911
Tabellenanhang: Bisher verwendete Begriffe für Figuren des Typs Hp 925
Tafeln

1 Einleitung und Hinführung zur Thematik

1.1 Ziel der Arbeit

Die Thematik der sogenannten *männlichen „erotischen" Figuren aus Ägypten* scheint auf den ersten Blick keine Dissertation wert zu sein: Es handelt sich um Massenware, die in fast jedem Museumskatalog mindestens einmal vertreten ist. Spätestens mit Aufkommen der Genderforschung in der Ägyptologie sind etliche Bücher und Beiträge zu „Sexualität" und „Erotik" im alten Ägypten geschrieben worden. Ansätze zu Datierung und Funktion sind schwierig, da die meisten Figuren ohne Fundkontext überliefert sind. So galten diese Figuren allein durch eine Veröffentlichung innerhalb der Museumskataloge bereits als ausreichend erforscht. Erst bei genauerer Betrachtung fällt die unterschiedliche Aufarbeitung der Figuren in diesen Publikationen auf. So nehmen die männlichen „erotischen" Figuren in einem Ausstellungskatalog meist nur einen kleinen thematischen Bereich ein. In den meisten Fällen sind sie mit einem deskriptiven und interpretatorischen Text versehen, doch wird recht schnell offensichtlich, dass sich die Verweise aufdoppeln. Ausgewählte Objekte tauchen in der Literatur immer wieder als Vergleichsstücke auf, scheinen das Objekt der Gattung der männlichen „erotischen" Figuren zu sein, die Vielzahl der Objektgruppe und ihre starke Varianz geht dabei hingegen vollkommen unter.

Eine übergreifende Betrachtung der Figuren als solche fehlt bis heute. Dabei wurden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bereits entsprechende Studien gefordert.[1] Darin äußert sich vor allem der Wunsch nach einer klaren Definition und Abgrenzung des Korpus an sich. Bei der Recherche in verschiedenen Sammlungen wurde schnell deutlich, dass dies dringend notwendig ist, da sich Figuren des Harpokrates oder aus dem Genre der Grotesken mit den männlichen „erotischen" Figuren sammlungsintern vermischen. Daher ist ein primäres Ziel der vorliegenden Arbeit, diesem Anliegen Rechnung zu tragen.

In einem kurzen Absatz wird die Forschungsgeschichte zu diesem Korpus männliche „erotische" Figuren zusammengefasst. Auf die Forschungsgeschichte zu „Sexualität" und „Erotik" wird lediglich verwiesen, eine ausführliche Darlegung würde den Rahmen der vorliegenden Arbeit sprengen; Verweise sind jedoch teilweise notwendig, da sich beide Themenbereiche nicht immer strikt trennen lassen. Ferner folgt eine kurze Erläuterung über die Materialbeschaffung und -verwaltung, die dazu diente, einen umfangreichen und einheitlichen Katalog der bisher bekannten Figuren dieses Korpus zu erstellen. Abschließend wird in Kapitel 1 das Problem der Bearbeitung von Themen wie „Erotik/erotisch" näher beleuchtet.

[1] Beispielhaft sei die Zusammenfassung im Beitrag von Cozzolino, Erotic Statuettes, v. a. S. 77 ff. genannt.

Das zweite Kapitel und auch zweite Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Begriffsbildung. Tatsächlich finden sich in den Katalogen die unterschiedlichsten Bezeichnungen für diese Figuren – eine einheitliche Terminologie existiert noch nicht, wäre jedoch wünschenswert. Zumal der Terminus „Erotikon" oder „erotische Figur" (bzw. das entsprechende Äquivalent in den jeweiligen Sprachen) aus vielerlei Gründen ungenügend ist. Diese Gründe werden zunächst erläutert und diskutiert, um schließlich die Kriterien eines neuen Gattungsbegriffs festzulegen.

Den Ausgangspunkt dieser Arbeit stellen die Figuren im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München dar. 2015 wurde ein Konvolut von mehreren Objekten in einem Auktionshaus erworben, bisher aber nicht wissenschaftlich publiziert. Dies soll im dritten Kapitel dieser Arbeit nachgeholt werden. Um allerdings den oben genannten Forderungen gerecht zu werden und mehr über diese weit verbreitete Objektgruppe zu erfahren, wurden die 22 Münchner Figuren in einem größeren Kontext betrachtet. Der Katalog umfasst 746 Objekte, die typologisiert (Kapitel 4 und 5) und analysiert (Kapitel 6) werden. Zusätzlich finden sich 27 Fragmente, bei denen eine Typologisierung auf Grund des Erhaltungszustandes nicht möglich war, in einem separaten Fragmente-Katalog. Mit Hilfe des Katalogs der typologisierbaren Objekte konnten einige weitere offene Fragen geklärt werden, wie beispielsweise Datierungsmerkmale. Freilich erlaubt es das umfangreiche Materialkorpus nicht, jede einzelne Figur bis ins Ausführlichste zu betrachten, weshalb im Anhang zu jedem Objekt eine kleine Beschreibung einschließlich der Objektdaten und (wenn vorhanden) Literaturangaben zur Verfügung gestellt ist. In Kapitel 6.6 werden ergänzend jene Objekte beschrieben, die auf Grund unterschiedlichster Aspekte als außergewöhnlich betrachtet werden dürfen. Es schließt sich daran ein Unterkapitel zu Fälschungen oder unklaren Figuren an. Bei Letzteren handelt es sich um solche, die nicht eindeutig in die Kategorie der männlichen „erotischen" Figuren eingeordnet werden dürfen.

In Kapitel 7 werden die Figuren kulturell eingeordnet. Als Grundlagen werden zunächst bisher existierende Theorien einander gegenübergestellt, anschließend wird eine neue Interpretation zur Verwendung vorgeschlagen und erläutert. LANDGRÁFOVÁ stellt fest, dass im Falle des alten Ägypten eine Geschichte des Geschlechtsverkehrs noch zu schreiben und dessen Bedeutung noch zu untersuchen sei.[2] Diese umfassende Aufgabe kann und soll die vorliegende Arbeit nicht bewältigen. Sie ist vielmehr als ein weiterer Ansatz für Diskussionen, Interpretationen und wissenschaftlichen Austausch zu verstehen.

Der Schluss der Arbeit fasst die genannten Ergebnisse noch einmal zusammen. Den Abschluss bilden das Literaturverzeichnis und die Aufstellung der genutzten Onlinedatenbanken. Auf das Abbildungsverzeichnis und die Abbildungen folgen die schematischen Darstellungen zur Datierung, die bewusst

[2] Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 27.

von den Abbildungen separiert wurden. Als Anhang wurden Sprüche aus dem PGM beigefügt. Der Tabellen- und Tafelanhang schließt sich auf Grund der Seitengröße daran an. Im zweiten Band der Arbeit werden die Objekte im Rahmen des Katalogs der typologisierbaren *Hp* und der Fragmente vorgestellt.

1.2 Das Korpus der Objektgattung der sogenannten männlichen „erotischen" Figuren

Figuren des Objektkorpus der *männlichen „erotischen" Figuren aus Ägypten* zeigen die Personen in der Regel nackt oder lediglich mit einem Schurz bekleidet. Das Hauptmerkmal der bisher als männliche „erotische" Figuren geführten Objekte ist die große Diskrepanz in der Größe der Darstellung des (männlichen) Körpers im Vergleich zum Phallus. BONNET beschreibt diese Objekte als Figuren

> „…, bei denen der Ph[allus] so dominiert, daß man manche von ihnen, bei denen der Körper nur mehr andeutungsweise aus den Hoden herauswächst, geradezu als personifizierte Ph. bezeichnen möchte."[3]

Attribute, wie Gefäße oder Musikinstrumente, sind nicht zwingend erforderlich und werden stets nur als „schmückendes Beiwerk" verwendet: Sie sind nicht größer oder auffälliger als der Phallus des Mannes. Dessen Gestaltung unterliegt keiner Regel bezüglich des Alters, so können sowohl die Jugendlocke als auch ein Bart[4] als stilistische Varianz erscheinen (siehe unter 6.1.2 c), S. 148). Die Objektgattung ist weder material- noch epochengebunden. Des Weiteren sei erwähnt, dass es sich ausschließlich um kleinfigurige Objekte handelt.

Eine männliche „erotische Figur" kann mit einer weiteren (in der Regel weiblichen) Figur zu einer Gruppe[5] zusammengefasst werden, wodurch zwei, drei oder mehr Personen aufeinandertreffen. Sie dürfen dennoch in das Korpus der männlichen „erotischen" Figuren gezählt werden, da auch in diesen Darstellungen der Phallus stark vergrößert anzutreffen ist.[6]

[3] Bonnet, Reallexikon, S. 591.
[4] Gut zu sehen beispielsweise bei Aix-les-Bains_MA_058.1, Frankfurt_LH_2225, München_SMÄK_ÄS7929, Paris_MdL_AF10781, Prag_NM_P6152, Paris_MdL_E656.
[5] Das bekannteste Beispiel ist sicherlich NewYork_BM_58.13, doch können die Gruppen auch in kleinerer Zusammensetzung auftreten wie Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_24305, Durham_OM_EG6857, München_SMÄK_ÄS6068.
[6] Gelegentlich ist es der Fall, dass der Phallus nicht vollständig zu sehen ist, da die Penetration der Frau gezeigt wird. Auf Grund des sichtbaren Schaftes ist dennoch klar ersichtlich, dass es sich um einen stark überproportionierten Phallus handelt.

Bisher erfolgt keine strikte Trennung zwischen den männlichen „erotischen“ Figuren und Harpokrates[7] bzw. den männlichen „erotischen“ Figuren und Grotesken[8]. Um diese Differenzierung zu vereinfachen, werden im Folgenden einzelne Elemente der Darstellungen miteinander verglichen. Am Ende dieses Kapitels finden sich die Ergebnisse in einer Übersichtstabelle zusammengefasst. Es sei vorweggenommen, dass eine Differenzierung über die Datierung nicht zielführend ist: Die männlichen „erotischen“ Figuren, die Grotesken und die Darstellungen des Harpokrates sind spätestens ab der Spätzeit bzw. besonders in der griechisch-römischen Zeit gleichermaßen vertreten.[9]

Zunächst lassen sich über die **technischen Details** der Figuren bereits einige Unterschiede herausarbeiten: Während Grotesken[10] fast ausschließlich in Terrakotta vorliegen, können Harpokratesfiguren und männliche „erotische“ Figuren in verschiedensten Materialien vorkommen. Ferner unterscheiden sich die Figuren maßgeblich in den Größen.

Auch Grotesken oder Darstellungen des Harpokrates können mit „phantastisch großem **Phallos**“[11] auftreten, doch weisen diese Phalli deutliche Unterschiede zu jenen der männlichen „erotischen“ Figuren auf. Die Phalli der Grotesken stehen meist in einem kleinen aufwärtsgebogenen Schwung waagrecht vom Körper weg. Der Phallus wird also unverkennbar in einem erigierten Zustand dargestellt.[12] Der Phallus des Harpokrates kann leicht vergrößert, ihm meist bis an die Knie reichend, angedeutet sein.[13] Sollte doch einmal eine signifikant größere Länge erreicht werden, ist der Phallus dennoch vergleichsweise dezent, tendenziell schlaff[14] dargestellt. Er reiht sich vielmehr in die Gesamtheit der verschiedenen Attribute ein.[15]

Der **Körperbau** der männlichen „erotischen“ Figuren ist in der Regel reduziert ausgearbeitet. Er tritt hinter dem stark vergrößerten Phallus deutlich zurück und bleibt auf Formen reduziert. Proportionen

[7] In der Beschreibung der Ikonographie beziehen sich die Einträge, wenn nicht anders angegeben, auf die Quelle Leitz, LGG V, S. 281. Als vergleichende Abbildungen wurden die Tafeln 8–13 in Bailey, Terracottas in the British Museum gewählt.

[8] Eine Differenzierung zwischen „Karikatur“ und „Groteske“ erfolgt in dieser Arbeit nicht, da die Grenze zwischen diesen beiden Figurentypen in der Stilistik fließend ist und sich in der Deutung fassen lässt; siehe zu einer Definition der Gattung „Groteske“: Fischer, Terrakotten, S. 27 f., 51 f. oder Fischer, Der Zwerg, S. 28 oder Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken, S. 33 f. GIULIANI unterscheidet in seiner Bearbeitung zwischen Krüppeldarstellungen und unpathologischen Grotesken: Während die einen ein Krankheitsbild darstellen, verdeutlichen die anderen in erster Linie Hässlichkeit, dargestellt auf groteske Art. Er betont jedoch deutlich, dass die Grenzen zwischen beiden Figuren fließend sind (Giuliani, Die seligen Krüppel, S. 709 f.). LAUBSCHER sieht diese Unterscheidung ebenfalls als kritisch an (Laubscher, Fischer und Landleute, S. 71).

[9] Für die Datierung der Belege des Harpokrates siehe beispielsweise Leitz, LGG V, S. 281. Für die Datierungen der männlichen „erotischen“ Figuren können beispielsweise Green, Sacred & Profane Sex, S. 58 oder Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 74 zu Rate gezogen werden. Die Datierung der Grotesken wurde in Fischer, Terrakotten, S. 53 f. diskutiert.

[10] Allgemein zu Grotesken siehe Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken, S. 33 f.

[11] Fischer, Terrakotten, S. 52.

[12] Besonders gut ist dies an dies an Figuren in Würzburg zu sehen, publiziert in Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 181, 182, 183 oder 185 (Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1141, A1139, A1162).

[13] So z. B. bei Würzburg, Martin von Wagner Museum, A619 (Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 115).

[14] Schmidt, Typen und Attribute, S. 265.

[15] So z. B. bei Fischer, Terrakotten, Taf. 61, Nr. 593.

werden nicht nur bezüglich des Verhältnis Phallus : Körper missachtet, auch Arme, Beine, Rumpf oder Kopf können eine erhebliche Diskrepanz zueinander aufweisen. Die Figuren werden manchmal kindlich dargestellt (siehe 6.1.2 f), S. 157), in den meisten Fällen werden die Körper allerdings ohne genauere Details und die Gesichter stilisiert[16] angegeben. Auch dieser Aspekt macht deutlich, dass das ausschlaggebende Element der Figur der Phallus ist und dieser daher klar prominent die Figur dominiert. Der Körperbau der Grotesken unterscheidet sich davon in den meisten Fällen: Sie weisen starke „körperliche Deformationen aller Art“[17] auf. Meist lassen sie sich als zwergwüchsig ansprechen.[18] Für die dritte Gruppe, die Darstellungen des Harpokrates, ist ein kindlicher Körperbau mit überdeutlichen Bauchwülsten[19] typisch.[20] Der Eindruck des Kindlichen wird zusätzlich durch das Führen des Fingers an den Mund unterstrichen.[21]

Bei den männlichen „erotischen“ Figuren finden sich drei **Körperhaltungen**: sitzen, liegen und stehen (siehe unten). Die Grotesken zeigen ein breites Spektrum an Bewegungen auf. Sie können stehen und dabei die Beine in verschiedenen Positionen zeigen[22], gehen[23] oder auch sitzen[24]. Harpokrates wird in vielen verschiedenen Haltungen gezeigt. Er kann auf einem Thron[25] oder einer Lotosblüte[26] sitzend, stehend oder in Schrittstellung dargestellt sein.[27]

Besonders markant sind bei Grotesken die stark verzerrten oder übertriebenen **Gesichtszüge**.[28] Nicht selten verdrehen sie die Augen, verzerren den Mund[29] oder strecken dem Betrachter die Zunge entgegen.[30] Männliche „erotische“ Figuren zeigen schlichte, die Darstellungen des Harpokrates kindliche Gesichtszüge.[31]

Bezüglich der **Haarfrisuren** und **Kopfbedeckungen** lassen sich deutliche Unterschiede feststellen. Männliche „erotische“ Figuren werden meist mit einem kahlen Kopf gezeigt. In seltenen Fällen lässt sich der Ansatz des Haupthaares oder eine Kappe erkennen. Die Jugendlocke ist bei männlichen

[16] Der Mangel an Details kann allerdings auch an der geringen Größe oder an der zumeist beschädigten Oberfläche liegen.
[17] Fischer, Terrakotten, S. 51 f.
[18] Fischer, Terrakotten, S. 51 f.
[19] Schmidt, Typen und Attribute, S. 256.
[20] Fischer, Terrakotten, S. 79 ff. In der Auflistung der Ikonographie des Gottes im LGG sind 16 von 21 Typen klar als Kindgott ausgeschrieben. Auch Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 97–103 thematisiert die Ikonographie des Harpokrates als „kindlich“.
[21] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 341.
[22] Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1140 (a. a. O.) steht mit geschlossenen Beinen, Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1141 (a. a. O.) steht mit gespreizten Beinen.
[23] Würzburg, Martin von Wagner Museum, A 1162 (a. a. O.).
[24] Fischer, Terrakotten, Taf. 32, Nr. 3559.
[25] Leitz, LGG V, S. 281, Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 123–125.
[26] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 341; Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 119.
[27] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 341.
[28] Fischer, Terrakotten, S. 51 f.
[29] Beispielsweise bei Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1139 (publiziert in Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 182).
[30] Würzburg, Martin von Wagner Museum, A900 (Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 177).
[31] Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 13.

„erotischen“ Figuren häufig belegt. Grotesken zeigen zumeist eine Glatze[32], krauses Haar oder eine Halbglatze mit Haarkranz[33] oder einer Art Mütze[34], die unter anderem als Fischerhut[35] identifiziert wird. Dies veranlasst LAUBSCHER, GIULIANI und FISCHER zu der Interpretation, dass die Grotesken Sumpfarbeiter, Fischer, Bauern, Handwerker, Töpfer und Unterprivilegierte wie Sklaven, Straßenhändler, Tänzer, Musiker, aber auch Bettler darstellen.[36] Auch Harpokrates kann eine Vielzahl von Kopfbedeckungen aufweisen. So ist eine Bekrönung mit Lotosknospen[37], einem Kranz[38] oder verschiedenen Kronen (*hemhem*-Krone[39], Doppelkrone[40], Atefkrone[41], Federkrone[42], *pšn.t*-Krone[43]) belegt. Die meisten seiner Figuren weisen ebenfalls deutlich die Jugendlocke auf, während der restliche Teil des Kopfes kahl bleibt.[44]

In seltenen Fällen zeigen die männlichen „erotischen“ Figuren eine **Bekleidung** – meist ein Schurz oder Umhang –, die allerdings so drapiert ist, dass der Phallus dennoch frei liegt. Bei den Grotesken findet sich hinsichtlich der Bekleidung eine ebenso große Vielfalt wie bei den Kopfbedeckungen: Sämtliche Varianten vom einfachen Hüftschurz[45] bis zu vollständigen Gewändern[46] sind vertreten. Ähnliches gilt für die Darstellung des Harpokrates: Der Körper kann nackt gezeigt werden, mit einem stark in Falten gelegten, fließenden, langen Gewand oder einem um die Hüfte geschwungenen Mantel.[47]

Die Hände der männlichen „erotischen“ Figuren halten häufig **Attribute**. Diese lassen sich den groben Überkategorien Gefäße, Stelen oder Musikinstrumente zuordnen. Die Attribute von Grotesken sind äußerst vielseitig und stammen zumeist aus dem Bereich der (Kult)Diener oder Teilnehmer an religiösen Festen, die sich durch Tanz und Musik ausdrücken.[48] Auch die Anzahl der möglichen

[32] Fischer, Terrakotten, Taf. 38, Nr. 393.
[33] Fischer, Terrakotten, Taf. 44, Nr. 446.
[34] Fischer, Terrakotten, Taf. 42, Nr. 414.
[35] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 182.
[36] Gerade die ersten beiden, LAUBSCHER und GIULIANI, interpretieren allerdings den Nutzen der einzelnen Figuren sehr unterschiedlich. Während LAUBSCHERvor allem ein Amusement der griechischen Mittelschicht sieht (Laubscher, Fischer und Landleute, S. 73 ff.), interpretiert GIULIANI die Figuren als „Prestigezeichen und Gegenbilder“ (Giuliani, Die seligen Krüppel, S. 718).
[37] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 340.
[38] Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[39] Schmidt, Typen und Attribute, S. 262.
[40] Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[41] Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 13.
[42] Fischer, Terrakotten, S. 79 ff.
[43] Attula, Terrakotten, S. 16 f.; zusammenfassend zu den Kronen des Harpokrates siehe Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 104–117.
[44] Schmidt, Typen und Attribute, S. 254 oder Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 97–101.
[45] Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1162.
[46] Beispielsweise Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1132 (Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 185).
[47] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 341; außerdem Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 97–103.
[48] Fischer, Terrakotten, S. 51 f.

Attribute für Harpokrates ist groß: Amphoren[49], Töpfe oder Füllhorn[50], Lotosblüten,[51] eine Keule[52] oder eine Kombination aus mehreren der genannten Attribute.[53] Häufig ist Harpokrates mit einer Hand in den Topf greifend zu sehen.[54] Gelegentlich wird er auch von einem Tier (entweder einem Vogel – möglicherweise Hahn oder Gans – oder einem Affen[55]) begleitet.[56] Er spielt das Tamburin[57] oder kann verschiedene Zepter in der Hand halten (*w3s*-Szepter, *ꜥnḫ*-Zeichen, *sm3-t3.wy*-Zeichen, Krummstab, Geißel).[58] Ferner findet sich bei den Figuren des Harpokrates zuweilen ein Gestus für Kinder: Der Finger kann an den Mund gelegt sein.[59]

Eine letzte Auffälligkeit, die vor allem Harpokratesfiguren aufweisen können, ist eine aktive **Darstellungsweise**.[60] Die Figur zeigt raumgreifende Bewegungen oder, bei einigen Objekten, die griechische Ponderation. Grotesken sind meist in handelnder bzw. dienender Tätigkeit[61] dargestellt, die männlichen „erotischen" Figuren hingegen sind statisch, mit Ausnahme der Gruppenfiguren werden sie nicht in Aktion gezeigt.

[49] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 340; oder auch Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[50] Schmidt, Typen und Attribute, S. 267 und Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[51] Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[52] Schmidt, Typen und Attribute, S. 267.
[53] Fischer, Harpokrates und das Füllhorn, S. 147.
[54] Schmidt, Typen und Attribute, S. 258.
[55] Derchain, Observations sur les Érotica, S. 169.
[56] Schmidt, Typen und Attribute, S. 258 und 261.
[57] Derchain, Observations sur les Érotica, S. 169.
[58] Leitz, LGG V, S. 281.
[59] Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 13; Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates, S. 171, Kat. 63, 65; S. 172, Kat. 66–68 und Leitz, LGG V, S. 281.
[60] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 167.
[61] Fischer, Terrakotten, S. 51 f.

Zusammenfassend ergibt sich folgende Übersicht:

	männliche „erotische“ Figuren	Harpokrates	Groteske
Phallus	stark vergrößert	etwas bis mäßig vergrößert	vergrößert, ithyphallisch
Körperbau	stark reduziert angegeben	meist als Kind (Finger am Mund)	unproportioniert, deformiert
Körperhaltung	sitzen, liegen, stehen	sitzend auf Thron oder Lotosblüte, stehend oder Schrittstellung	stehen, gehen oder sitzen
Gesichtszüge	unauffällig	unauffällig	stark übertrieben, häufig „Fratze“
Kopf-bedeckung	Haupthaar, Perücke oder Glatze	Lotosknospen, Kranz, diverse Kronen[62]	Glatze oder krauses Haupthaar, Mütze / Strohhut / Fischerhut
Jugendlocke	ja	ja	nein
Bekleidung	nackt oder Umhang bzw. Schurz	nackt, faltiges Gewand, Mantel	divers
Attribute	Gefäß, Stelen, Kissen, Musikinstrument	Füllhorn, Topf, Tier, Amphore, Lotosblüte, Keule, Szepter	vielseitig, meist mit Bezug zum Dienertum
Sonstiges		greift häufig mit einer Hand in den Topf; Finger am Mund; aktive Darstellungs-weise	

Tabelle 1: Übersicht über die Objektmerkmale von „erotischen“ Figuren, Harpokrates und Groteske.

Es bleibt zu beachten, dass die ausgearbeiteten Merkmale tendenziell als Richtlinien zu sehen sind. Vor allem Harpokrates ist eine der Göttererscheinungen, die in ihrer Ikonographie die vielfältigsten Varianten aufweist.[63] So kann er beispielsweise auch reitend erscheinen, was an dieser Stelle nicht erwähnt wurde, da diese Variante nicht zu Verwechslungen mit den männlichen „erotischen“ Figuren führen kann. Die Einordnung der Figuren in eine der oben vorgeschlagenen Kategorien ist durchaus schwierig und nicht immer mit letztgültiger Sicherheit durchzuführen.

Als weitere phallische Figuren sind Darstellungen des Priapos bekannt. Diese sind allerdings in ihrer Ikonographie so eindeutig (zumeist stehend, Ansätze von Stiefeln, Gewand hebend, lockige Haare und Kalathos, bärtig),[64] dass eine Unterscheidung zwischen Priapos-Figuren und den männlichen

[62] Leitz, LGG V, S. 281.
[63] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 55.
[64] Vergleiche z. B. Würzburg, Martin von Wagner Museum, A1144 und A1146, publiziert in Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 131 und 132.

„erotischen“ Figuren selten Probleme bereitet. Daher taucht Priapos in obenstehender Übersicht nicht auf. Ebenso wenig spielt die Darstellung des ithyphallischen Min eine entsprechende Rolle.

1.3 Materialbeschaffung und -verwaltung

Um das Material für diese Arbeit zusammenzustellen, wurden verschiedene Wege parallel begangen, wobei Museums- und Ausstellungskataloge ägyptologischer Sammlungen ein erstes Grundmaterial lieferten. Auf Basis der Liste der Ägyptischen Sammlungen von SCHULZ und SEIDEL[65] wurden zusätzlich die Internetauftritte der Museen nach Onlinedatenbanken überprüft. Als Suchbegriffe in diesen Datenbanken dienten Schlagworte wie „erotisch“, „phallisch“ oder „ithyphallisch“ auf Deutsch oder Englisch. Als weiterer Schritt erfolgte im Anschluss die Kontaktaufnahme zu den Sammlungen und Museen, mit der Bitte um Auskunft über die bereits gefundenen Objekte und Information, ob es darüber hinaus noch weitere entsprechende Objekte in der Sammlung gebe.[66] Bereits an dieser Stelle wurde deutlich, wie wichtig eine klare Definition der Objektgruppe männliche „erotische“ Figuren oder „Erotika“ überhaupt ist, da auch oftmals Figuren aus der Gruppe der Grotesken angeboten wurden. Einige der Objekte konnten als dritter Schritt im Original untersucht werden[67], von anderen Objekten wurden Arbeitsfotos aus verschiedenen Perspektiven zur Verfügung gestellt, und wiederum andere konnten nur anhand bereits publizierter Fotos bearbeitet werden.

Um die Datenmenge zu erfassen, wurde eine Excel-Liste erstellt, in der sich die verschiedenen Aspekte über eine Drop-down-Liste organisieren ließen. Somit ist gewährleistet, dass keine Verfälschung des Ergebnisses durch Schreibfehler oder Inkonsequenz entsteht. Mittels der Filterfunktion können außerdem gezielte Abfragen und Auswertungen erarbeitet werden, wodurch das Erstellen der Typologie erleichtert wurde. Des Weiteren ermöglichte diese Excel-Liste das Bearbeiten der Objekte aus den Auktionskatalogen: Um Duplikate eines Objektes auszuschließen, wurde jedes Auktionat vor Aufnahme in den Materialkorpus mit der Liste abgeglichen, wofür neben der Ikonographie (so lässt sich die Liste zum Beispiel nach Körperhaltung oder Phallusrichtung filtern) auch Angaben zum Material und Maßen dienten. Durch diesen Abgleich konnte für einige Objekte sogar Erwerbungsgeschichten rekonstruiert werden, nicht aber der Herkunftsort. Darüber hinaus ermöglichte diese Vorgehensweise auch das Zusammenbringen von Objekten, die heute international verteilt sind,

[65] Schulz – Seidel, Ägypten, S. 526 f.

[66] An dieser Stelle sei ein allgemeiner Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Sammlungen ausgesprochen, die meine Anfragen beantworteten. Eine ausführliche Auflistung findet sich in der Danksagung.

[67] Die Sammlungen in Würzburg, Hannover, Hildesheim, Leipzig, Berlin, das British Museum, die Petrie Collection, das Ashmoleon Museum of Art and Archaeology, das World Museum in Liverpool, das Oriental Museum in Durham, das Kunsthistorische Museum in Wien, das Ägyptische Museum in Kairo, das Musée National du Louvre, die Sammlung in Basel, das Nationalmuseum in Prag und natürlich die Münchner Sammlung konnten besucht und die Objekte im Original eingesehen werden. Weitere Aufenthalte waren aus Zeit- und Finanzierungsgründen nicht möglich. Die Recherche wurde ferner durch praktische Probleme erschwert, wie fehlendes Personal oder Ausleihen für Sonderausstellungen.

wahrscheinlich aber aus derselben Werkstatt oder gar demselben Model stammen (siehe Kapitel 6.5, S. 222).

Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, dass es sich bei dieser Arbeit nicht um eine Arbeit im Rahmen der Gender-Forschung handelt, weshalb diesbezügliche Fragestellungen nicht genauer behandelt werden können.

1.4 Problemstellung beim Bearbeiten antiker „Erotik“

In diesem Kapitel sollen die Schwierigkeiten, die mit der Begrifflichkeit „Erotik“ einhergehen, besprochen und deren Konsequenz und Bedeutung für wissenschaftliche Arbeiten erläutert werden. Dies erfordert zunächst eine Definition des Begriffs „Erotik“, wie er im Sinne dieser Arbeit verstanden wird. Anschließend soll auf die Probleme der Fragestellung, die dieser Arbeit zugrunde liegt, hingewiesen werden.

1.4.1 Begriffsdefinition „Erotik“

Im Sinne dieser Arbeit wird „Erotik“ als ein Teilbereich des Sexuallebens eines Menschen verstanden. Sie gehört dabei tendenziell eher zur Gruppe der Reize als zur Gruppe der aktiven Handlungen. Erotik ist die „Einladung zur geschlechtlichen Annäherung“[68]. Nach BATAILLE gehören in die Erotik drei Bereiche: die Erotik des Körpers, des Herzens (im Sinne von gegenseitiger Zuneigung) und eine heilige Erotik.[69] PINNOCK vertritt die These, dass die meisten Menschen die Erotik als Kontrast zur Pornographie sehen: Während Pornographie der unangemessene und vulgäre Umgang mit dem Thema sexuelle Handlungen ist, verstehen sie Erotik als eine akzeptierte Vorgehensweise, um das sexuelle Bedürfnis zu steigern. Somit wäre Erotik mit Liebe verbunden, Pornographie hingegen mit Obszönität.[70]

Für das alte Ägypten ist dieses Konzept nur schwer zu greifen – fehlen doch stark die persönlichen oder sozialgeschichtlichen Quellen. Daher sei im Folgenden der Begriff „Erotik“ (inklusive der zugehörigen Adjektive) in einer ganz oberflächlichen Bedeutung verwendet und als Sammelbegriff für „sexuelle Anziehung und/oder sinnliche Lust“[71] verstanden.

1.4.2 Die Schwierigkeiten

Quellenlage und Überlieferung sind in vielen Themenbereichen der Ägyptologie ein großes Problem. Dies trifft nicht nur auf die primären Quellen zu (also Figuren, Papyri oder Ähnliches), sondern auch

[68] Längle, Erotik.
[69] Bataille, Erotik, S. 18–27.
[70] Pinnock, Erotic Art, S. 2521.
[71] Fahren, Sex-Lex, S. 34.

auf die Überlieferung von Ansichten oder Konzepten von Erotik.[72] Jedes Materialkorpus für sich genommen ist bereits mit Schwierigkeiten behaftet. Bei den männlichen „erotischen" Figuren aus Ägypten handelt es sich zunächst um die Frage der Zugehörigkeit eines einzelnen Objektes und die entsprechende Abgrenzung zu ähnlichen Korpora oder Figurengruppen (siehe Kapitel 1.2, S. 13). Auch die Beleglage und die Funddokumentation erschweren eine Erarbeitung dieser Objektgruppe. An dieser Stelle sei betont, dass diese Arbeit, wie viele andere ägyptologische Arbeiten, dem Zufall der Überlieferung unterliegt. Es ist mit großer Sicherheit davon auszugehen, dass es im alten Ägypten wesentlich mehr entsprechende Figuren gegeben hat und heute nur ein kleiner Teil erhalten geblieben ist. Von diesem beträchtlich kleineren Anteil ist wiederum nur ein gewisser Prozentsatz in dieser Arbeit vertreten. Es ist nicht möglich, einen Anspruch auf Vollständigkeit zu stellen, da davon auszugehen ist, dass sich noch heute eine große Anzahl an männlichen „erotischen" Figuren in Privatsammlungen befinden, die unpubliziert und somit der Fachwelt teilweise unbekannt sind. Auch die Sammlungen größerer Museen sind nicht vollständig zu erschließen.[73]

Auf den ersten Blick scheint die überlieferte Quellenlage viele Belege für Erotik im alten Ägypten aufzuweisen. Doch wird schnell deutlich, dass die wirklich aussagekräftigen Quellen sehr gering sind. Ein Umstand, der sowohl der Überlieferung geschuldet ist[74] als auch der ägyptischen Kunst selbst, die nicht als Dokumentation des Alltags zu verstehen ist.

Die Versuche, Erotik im alten Ägypten zu rekonstruieren, basieren vor allem auf den diversen Ostraka, dem Papyrus Turin 55001 sowie den entsprechenden Stellen aus den Liebesliedern. WESTENDORF interpretierte die Darstellung der „Jagd im Papyrusdickicht" als verschlüsselte Darstellung von sexuellen Inhalten.[75] Der Zugang zum allgemeinen Zusammenhang bleibt allerdings nach wie vor verwehrt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil es mit großen Schwierigkeiten behaftet ist, aus heutiger Sicht kulturinterne Vergleiche für Erotik einer fremden Kultur verstehen zu wollen.[76]

Wird BATAILLEs Einteilung zugrunde gelegt, wird sehr gut deutlich, welche Vorstellungen aus dem alten Ägypten nicht nachvollziehbar sind. Es lässt sich womöglich ein allgemeines Schönheitsideal (dies entspräche der Erotik des Körpers) oder sakrale Erotik in einem gewissen Maß mit den Schöpfungsmythen oder gar sexuellen Ritualen (siehe in Kapitel 7) erschließen. Doch bleibt die Erotik des Herzens als unerforschbares Feld verborgen. Des Weiteren sollte stets beachtet werden: Aus heutiger Sicht ist es kaum möglich, wirklich sicher zu rekonstruieren, was vor etwa 3000 Jahren als „schön"

[72] Budka, Keusch bis Queer, S. 2.
[73] So lassen sich in der online collection des British Museum etliche der in dieser Arbeit besprochenen Figuren unter dem Stichwort „naukratic figure" finden. Eine Suchanfrage nach diesem Stichwort lieferte 78 Treffer. Allerdings sind nur 29 davon mit einem Bild versehen. Die übrigen 49 waren nicht zu bearbeiten. Stand der Suchabfrage vom 18.09.2019. Auch in anderen Museen wiederholte sich die Problematik der fehlenden Aufnahmen.
[74] Störk, Erotik, S. 5.
[75] Westendorf, Schießen und Zeugen oder ders., Kammer der Wiedergeburt.
[76] Derchain, Symbols and Metaphors, S. 7.

betrachtet wurde. MÜLLER schreibt: „Schön ist, was dem anderen Geschlecht gefällt.“[77] Sie verweist anschließend auf eine Arbeit, die Schönheit im Zusammenhang mit der Entwicklung in der Evolution sieht, wodurch sich auch für die Antike gewisse Aspekte des „Schönheitsideals“ entwickeln lassen. Dennoch wird es modernen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stets nur möglich sein, sich an diese ganz allgemeine Vorstellung heranzutasten, ohne je über den „geschönte[n] Blick in ein Ideal-Schlafzimmer des Alten Ägypten“ [78] hinauszukommen. Das persönliche Empfinden von Erotik oder Sexualpraktiken der damaligen Menschen wird verschlossen bleiben[79] – und damit die Erotik des Herzens.

Heute wird Sexualität in verschiedenen Konzepten angeordnet. Die Differenzierung von Homosexualität, Heterosexualität oder Bisexualität sei nur als ein Beispiel genannt. Eine vergleichbare Einteilung von sexuellen Konzepten ist aus dem Altägyptischen nicht bekannt. Sobald also mit entsprechenden Termini gearbeitet wird, werden gleichermaßen die modernen Ansichten auf antike Lebensweisen projiziert, ohne Nachweis oder Beleg.[80]

Ein weiteres, durchaus nicht zu vernachlässigendes Element ist die Forschungshaltung von Ägyptologinnen und Ägyptologen. Beim Bearbeiten verschiedener Quellen zu Erotik, Sexualität oder Geschlechtsverkehr allgemein ist teilweise auch die Konnotation, die frühere Generationen von Ägyptologinnen und Ägyptologen den Belegen verliehen haben, diesen angehaftet geblieben. So werden beispielsweise die Ostraka als „ausgeprägt obszön“ [81] betitelt, Gleiches gilt für die männlichen „erotischen“ Figuren.[82] Die Vorstellung einer Beschäftigung mit diesen Themen löst(e) im Fachbereich Ägyptologie Gefühle wie Befangenheit oder gar Berührungsängste aus.[83] Nichtsdestotrotz wurden die verschiedenen Objekte erforscht, die publizierten Ergebnisse allerdings entsprechen nicht immer der Wissenschaft, sondern basieren auf Meinungen und nennen keine Belege für die Thesen. Hinter abfälligen Bewertungen versteckt sich nicht selten die Prüderie des Fachbereichs Ägyptologie![84] Wie NIETZSCHE einst postulierte:

> „Das Christentum gab dem Eros Gift zu trinken:
> – er starb zwar nicht daran, aber entartete zum Laster.“[85]

[77] Müller, Schönheitsideale, S. 241. Eine Aussage, der so sicherlich nicht immer zuzustimmen ist; sie wird hier dennoch angeführt, da sie die Problematik der Forschung in zweierlei Richtungen zeigt: zum einen die Ansicht der Forscherin oder des Forschers, zum anderen aber auch die begrenzte Quellenlage.
[78] Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie, S. 112.
[79] A. a. O.
[80] Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 23.
[81] Bresciani, An den Ufern, S. 155.
[82] Weber, Terrakotten I, S. 5, FN. 9.
[83] Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie, S. 111.
[84] Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie, S. 111.
[85] Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse. Viertes Hauptstück, Spruch 168, S. 68.

Beispiele für solche postulierten Interpretationen, bei denen die Beweislage nicht ausreicht, um sie als gesichert zu werten, die aber dennoch selbst heute noch in der Literatur als gegeben betrachtet werden, sind:

- Musikerinnen und Tänzerinnen, die teilweise nur spärlich bekleidet bei Bankettszenen dargestellt werden, werden mit Prostituierten gleichgesetzt. Diese Interpretation kritisierte bereits TOIVARI-VIITALA, da sie ihrer Meinung nach vom westlichen Weltbild und einer entsprechenden Konstruktion des exotischen, sinnlichen Orients geprägt ist.[86] Auch ASHER-GREVE merkte an, dass die Nacktheit beim Tanz schlicht aus praktischen Gründen (bessere Beweglichkeit) vorliegt.[87]
- Terrakottafiguren, die Tänzer zeigen, werden als „Symplegma" gedeutet, obwohl auf der rückseitigen Ansicht deutlich ist, dass es sich um ein Tänzerpaar handelt.[88]
- Spiegel- oder Löffelgriffe, die in der Gestalt einer Frau gearbeitet waren, wurden in Bezug zu Erotik gesehen[89] oder in Verbindung zur Göttin Hathor.[90] Inzwischen hat QUACK in einem Artikel argumentiert, dass es sich mitnichten um ein erotisches Symbol handelt, sondern vielmehr der soziale Status (kindlich oder sozial tiefstehend) markiert ist. In Anwendung auf die Spiegel- oder Löffelgriffe sollen die sozialen Stellungen der Dienerinnen hervorgehoben werden.[91]

Darüber hinaus vertritt die traditionelle Ägyptologie den Standpunkt, Sex(ualität) und Fruchtbarkeit seien aus altägyptischer Sicht so eng miteinander verwoben, dass sich die Annahme geradezu aufdrängt, es gehe allein um den regenerativen und zeugenden Gedanken.[92] Diese These hält sich äußerst hartnäckig, obwohl inzwischen die verschiedenen altägyptischen Verhütungsmittel oder Methoden zur Abtreibung bekannt sind.[93]

Auf keinen Fall ist diese Arbeit vom „Makel der Überinterpretation" freizusprechen. Im Gegenteil: In Kapitel 7, S. 239 ff. wird nicht nur das Entstehen dieser Figuren thematisiert, sondern darüber hinaus eine Theorie über ihre Verwendung entwickelt. Trotz der Bemühungen, sich auf Belege und Vergleiche zu stützen, bleibt manches doch eigene Interpretation. Es gilt daher die Aufforderung, die Aussagen und Thesen kritisch zu hinterfragen und nicht als gegeben zu betrachten. Wie bereits

[86] Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina, S. 149.
[87] Asher-Greve – Sweeney, On Nakedness, S. 136.
[88] The British Museum, London, 1926,0930.37 (publiziert in Bailey, Terracottas in the British Museum, Nr. 3171), The British Museum, London, 1926,0930.34 (publiziert in Bailey, Terracottas in the British Museum, Nr. 3034), Martin von Wagner Museum der Universität, Würzburg, A1176 (publiziert in Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 142), Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock514 (Attula, Terrakotten, S. 176, Nr. 71).
[89] Goelet, Nudity, S. 28.
[90] Robins, Dress, S. 32.
[91] Quack, Das nackte Mädchen, S. 62.
[92] Budka, Von Keusch zu Queer, S. 2.
[93] A. a. O.

BUDKA zusammenfasste, muss der Bearbeiterin und dem Bearbeiter einer entsprechenden Fragestellung immer bewusst sein, dass trotz allen Bemühens um Objektivität stets auch eigene Ansichten in der Arbeit ihren Ausdruck finden.[94]

In Einklang mit LANDGRÁFOVÁ ist die altägyptische Sexualgeschichte, zu der die Erotik ebenso zählt, noch nicht als fertig erforscht anzusehen[95] – jedoch versteht sich diese Arbeit als ein weiterer Baustein, um diesen Bereich zu erforschen. Denn bereits bei einem flüchtigen Blick auf die untersuchten Figuren wird deutlich, was QUACK mit Anspielung auf ein Zitat von BRUNNER-TRAUT schrieb: So keusch waren auch die alten Ägypter nicht. [96]

1.5 Forschungsgeschichte

Die Objekte der Kategorie männliche „erotische" Figuren stehen in einem engen Zusammenhang mit den Themenbereichen „sexuelle Handlungen" und „Erotik." Beides sind Themen, über die in der Ägyptologie lange nur hinter vorgehaltener Hand gesprochen wurde, oder zu denen Theorien publiziert wurden, die mehr auf Meinung als auf Beweise gestützt sind. Deren Forschungsgeschichte soll an dieser Stelle jedoch nur mit einzelnen Schlaglichtern beleuchtet werden, da sie nicht vornehmlich das Thema der vorliegenden Arbeit sind. Eine ausführliche Diskussion der Forschungsgeschichte von „Sexualität" und „Erotik" lässt sich in neuerer Literatur aus dem Bereich der Genderforschung sehr gut nachlesen.[97]

Als deutlichstes Beispiel für den äußerst zurückhaltenden Umgang mit dem Themenbereich Geschlechtsverkehr zu Beginn der Ägyptologie ist die Publikation von PETRIE zu nennen, in welcher der Phallus des Min von Koptos mit einem Objektschild zensiert wird (1896).[98] STEVENSON sieht in dieser Haltung den Zeitgeist des Viktorianischen Englands widergespiegelt; damals wäre eine Zurschaustellung des Phallus sicherlich einem Skandal gleichgekommen.[99] Doch selbst in den 1980er-Jahren wurde der phallische Min lieber hinter verschlossenen Türen aufbewahrt, denn die Cambridge University lieh sich für eine Ausstellung das Relief, allerdings nur den Teil, der den König beim Kultlauf zeigt – Min musste in der Petrie Collection bleiben.[100] Genau dies verhalf dem Relief dann zu unerwartetem Ruhme: In einem Reiseführer gilt das Petrie Museum seitdem als das „Min's Penis

[94] Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie, S. 113. Genauso: Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 24.
[95] Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 27.
[96] Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S.166 in Anspielung auf das originale Zitat von Brunner-Traut, Die Alten Ägypter, S. 79.
[97] Beispielhaft sind an dieser Stelle Wilfong, Gender and sexuality, S. 214, Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 27–29 und Manniche, Sexual Life, S. 11 genannt.
[98] Petrie, Koptos, S. 73 und Tafel IX. Eine unzensierte Abbildung findet sich beispielsweise in Vandersleyen, Ägypten, Abb. 271.
[99] Stevenson, Petrie Museum, S. 52.
[100] Stevenson, Petrie Museum, S. 53.

Museum“.[101] Die Haltung PETRIEs ist für seine Zeit verständlich, doch gilt zu beachten, dass bereits ein Jahr früher, 1895, die erste männliche „erotische“ Figur aus Ägypten in einem Ausstellungskatalog publiziert wurde. Die Veröffentlichung erfolgte zwar lediglich in schriftlicher Form, dies muss jedoch in dem Kontext gesehen werden, dass der Katalog von keinem Objekt Bilder enthält. Er liefert vielmehr Standortinformationen, aus denen hervorgeht, dass das betreffende Objekt bereits 1895 ausgestellt war. Beschrieben wird es als „eine Art Phallus“.[102]

Heute nehmen die Figuren aus Naukratis einen großen Teil des belegten Korpus ein und sind in manchen Publikationen sogar der Name dieser Objektgruppe (siehe unten). Jedoch zeigte sich der zuständige Archäologe von seinen Funden wenig begeistert. In der Publikation der Kampagne 1898-9 listet GUTCH die Objekte und beschäftigt sich immerhin in kleineren Absätzen mit der phallischen Thematik. Im Register seiner Funde ordnet er sie Figuren von Musikern zu, betitelt sie als „unanständig“ und schreibt, dass er sie aber nicht näher besprechen will, da es ohne Nutzen sei.[103]

Kurz nach der Jahrhundertwende zeigte sich auch PETRIE den delikateren Objekten gegenüber etwas publikationsfreudiger und veröffentlichte seine gefundenen männlichen „erotischen“ Figuren in der Grabungsdokumentation Meydum und Memphis III (1910)[104], jedoch ohne eine Erklärung oder Beschreibung.[105] Auch QUIBELL publizierte seine wichtigen Funde in den Bes-Kammern von Sakkara lediglich in Form einer kurzen Notiz im Rahmen der Grabungsdokumentation:

„The phallic figures were numerous, especially in room 14. Thirty-two were found on the site, and most came from these chambers. The figures are about 0 m. 10 cent. long, generally represented as playing on a drum; they are painted red, but several have a white cloak with strap over the left shoulder. Two are seated on the tops of lotus capitals; two wear the side lock, painted black.“[106]

Die Figuren sind ausführlich beschrieben, wobei die Phalli lediglich in der Spezifikation der Objekte erwähnt sind. Dennoch ist selbst diese verhaltene Art der Publikation bemerkenswert. Der Fachbereich altägyptische Archäologie scheute sich – nicht nur zu PETRIEs Zeit, sondern auch noch Jahrzehnte danach –, die männlichen „erotischen“ Figuren als altägyptisch anzusehen. Stattdessen wurden sie ignoriert oder einer späteren Epoche und damit späteren Einflüssen zugeordnet.[107] In klaren Worten bringt es MONTSERRAT auf den Punkt:

„The prudery of early excavators led to shrines of phallic cults being inadequately recorded, or them misconstruing the data according to their own prejudices: phalli were assumed to be from a

[101] Stevenson, Petrie Museum, S. 53. Im Original: Howard – Nash, Secret London, S. 23.
[102] Kminek-Szedlo, Antichità Egizie, S.137, Nr. 1673. Es gilt zu beachten: Es ist die älteste Publikation einer männlichen „erotischen“ Figur aus Ägypten, die auffindbar war. Es handelt sich um das Objekt Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673.
[103] Gutch, Terracottas, S. 95, Nos 271–280.
[104] Petrie, Meydum and Memphis III, pl. XLI., Nr. 51.
[105] Die entsprechende Textstelle gibt lediglich einen Vorschlag zur Datierung sowie zum Fundort (Petrie, Meydum and Memphis III, S. 46, Nr. 51).
[106] Quibell, Excavations at Saqqara, S. 13, 28 f.
[107] Pinch, Votive Offerings, S. 235.

late and 'decadent' period of history by scholars fixated on the New Kingdom as the apogee of Egyptian culture."[108]

Erstmalig tatsächlich genauer thematisiert wird das „Sexualverhalten" der alten Ägypter von WIEDEMANN 1920. Dieser war für damalige Verhältnisse auffallend direkt mit seiner Feststellung, dass die Keuschheit nur in religiösen Texten von Bedeutung, der „geschlechtliche Verkehr mit einer verheirateten Frau und andere Unzucht"[109] durch religiöse Texte verboten war. Nichtsdestotrotz, betont er, „war das Leben des Ägypters doch nicht regelmäßig sittenrein"[110]. Er verweist außerdem auf die Existenz des Papyrus Turin[111], der als „erotischer Papyrus" bekannt wurde,[112] und erwähnt bereits die männlichen „erotischen" Figuren, als Funde, die vor allem bei Grabungen aus der griechischen Zeit Ägyptens zu finden sind. Dabei merkt er an, dass diese nicht ausschließlich von Griechen, sondern gleichermaßen von Ägyptern selbst gefertigt wurden. Der Bezug zu den Bes-Kammern in Sakkara und eine Verwendung für „entsprechende Zwecke"[113] wird angegeben.

Annähernd zeitgleich erschien ERMANs häufig nachgedrucktes „Aegypten und Aegyptisches Leben" (1923)[114]. Dort liest sich dasselbe Thema anders:

> „Im Ganzen aber waren die sittlichen Anschauungen der alten Aegypter durchaus gesund und natürlich – wenn auch anders als die unseren … Weder in der Literatur noch in der Kunst spielen die geschlechtlichen Dinge eine besondere Rolle, geschweige denn, daß mit Behagen bei ihnen verweilt würde – wenigstens in der älteren Zeit."[115]

Auch ERMAN erwähnt den Papyrus Turin 55001. Im Gegensatz zu WIEDEMANN allerdings stark wertend als „eine ganze Reihe der obszönsten Karikaturen"[116]. Für ERMAN ist dieser Papyrus ein eindeutiger Beleg, „… daß das Volk damals schon unaufhaltsam seinem Niedergang entgegeneilt."[117]

1911 erschien eine kleine Handvoll männlicher „erotischer" Figuren in einer fachfremden Publikation. MOLL, ein deutscher Arzt, spezialisierte sich unter anderem auf die Sexualwissenschaften. Auf seine Bemühungen wurden die „Internationale Gesellschaft für Sexualforschung" und die Zeitschrift „Archiv für Sexualforschung" gegründet.[118] Sein zweibändiges Werk „Handbuch der

[108] Montserrat, Sex and Society, S. 174.
[109] Wiedemann, Ägypten, S. 101.
[110] Wiedemann, a. a. O.
[111] Es handelt es sich um einen Papyrus im Museo Egizio, Turin. Heute ist er unter der Nummer Cat. 2031 inventarisiert, siehe Museo Egizio Papyrus collection (online). Eine alte Inventarnummer ist CGT 55001. Da er in der Literatur und vor allem in den Artikeln, die für diese Arbeit relevant sind, stets unter der alten Nummer genannt wird, wird auch in dieser Arbeit vom Papyrus Turin 55001 die Rede sein. Für die genaue Beschreibung des Papyrus, dessen technische Daten, die Forschungsgeschichte sowie die Beschreibung der einzelnen Details sei auf die Publikation von Omlin, Papyrus 55001 verwiesen. An dieser Stelle wird nur auf die Interpretation oder einzelne Details aufmerksam gemacht.
[112] Ägyptisches Museum, Turin, Inv. 55001. Wiedemann, Ägypten, S. 102.
[113] Wiedemann, Ägypten, S. 103.
[114] Datum der originalen Veröffentlichung. Hier zitierter unveränderter Nachdruck von 1984.
[115] Erman, Aegypten und aegyptisches Leben, S. 181.
[116] Erman, Aegypten und aegyptisches Leben, S. 182.
[117] Erman, a. a. O.
[118] Sigusch, Moll, S. 511 f.

Sexualwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Beziehungen“ (erschienen 1911 und 1926) ist mit zahlreichen männlichen „erotischen“ Figuren der Privatsammlung MOLL illustriert.[119]

Erst rund 50 Jahres später, in den 1960er-Jahren, der Zeit der „Sexuellen Revolution“, wurde das Thema „Sexualität im alten Ägypten“ für die Wissenschaft wieder von Interesse.[120] Die nächste umfangreichere Betrachtung der männlichen „erotischen“ Figuren erfolgte durch ZAYED, der in einem Ausstellungskatalog der Privatsammlung von Albert Eid ein ganzes Kapitel den „Erotic Statuettes“[121] widmete und dabei elf Figuren beschrieb, jedoch sind nur vier davon mit einer Schwarzweiß-Fotografie abgebildet. Ebenfalls in diese Epoche zählt die Publikation von DE RACHEWILTZ. Seine Veröffentlichung über Sexualbräuche diverser zeitgenössischer afrikanischer Stämme wurde in mehrere Sprachen übersetzt und erschien 1965 auch auf Deutsch. Den altägyptischen Vorstellungen von „Erotik“ widmete er ein eigenes Kapitel, da er darin einen Vorläufer der beobachteten afrikanischen Sitten sah.[122] Auch in dieser Publikation finden sich männliche „erotische“ Figuren als Illustration, die ebenfalls aus dem Kontext einer Privatsammlung stammen.[123] BRUNNER-TRAUT hingegen sah sich trotz aller Offenheit in ihrer Publikation über die altägyptischen Märchen noch gezwungen, den sexuellen Kontakt zwischen Horus und Seth zu zensieren: Sie fasst ihn lediglich kurz zusammen. Dies ist insofern auffällig, als sie den Mythos ansonsten vollständig wiedergibt.[124]

Die erste männliche „erotische“ Figur im Rahmen einer Auktion findet sich 1972 bei Münzen und Medaillen[125].

Ein Jahr später, 1973, wurde erstmalig das bekannteste Beispiel aus dem alten Ägypten für „Erotik“, der „Papyrus Turin 55001“ publiziert. Dieses Dokument ist in seiner Darstellung, die Paare beim Geschlechtsakt zeigt, äußerst deutlich. Jedoch wurden die Darstellungen von OMLIN damals noch verschleiert beschrieben und einfacher als Ironie oder Satire gedeutet.[126] Die späte Publikation des Turiner Papyrus ist insofern auffällig, als dieses Objekt bereits 1820 vom Museum in Turin erworben wurde. Doch vorherige Bearbeiter wie CHAMPOLLION, LEPSIUS oder auch ERMANN hegten keinen Publikationswunsch.[127] Im Tafelanhang dieser Publikation von OMLIN 1973 sind einige männliche

[119] Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573 ff.
[120] In den dazwischenliegenden Jahren erschienen lediglich vereinzelt einige ausgewählte Publikationen.
[121] Zayed, Egyptian Antiquities, S. 103–105.
[122] De Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 27–66.
[123] A. a. O., S. 46 f.
[124] Brunner-Traut, Altägyptische Märchen, S. 102.
[125] Dies war der nicht der älteste gesichtete Auktionskatalog Es war vielmehr der älteste, in dem tatsächlich eine männliche „erotische“ Figur zum Verkauf angeboten wurde: Münzen und Medaillen, 28.04.1972, S. 76, Nr. 140.
[126] Budka, Von Keusch zu Queer, S. 4.
[127] Eine Zusammenstellung der einzelnen Meinungen siehe bei Budka, Von Keusch zu Queer, S. 3 oder Omlin, Papyrus 55001, S. 17 f.

„erotische“ Figuren abgebildet. BRUNNER-TRAUT schrieb zum Thema „Geschlechtsverkehr“ im alten Ägypten 1974:

„Der Leser mag besonders begierig sein, in diesem Kapitel, da er Gelände hinter dem Zaun betritt, endlich die Enthüllungen zu erfahren, die er bislang in der ägyptologischen Literatur vorenthalten wähnt. Er wird enttäuscht sein. Es gibt nicht viele Äußerungen über den Eros, die nicht für jedermanns Ohr bestimmt waren. Zum Ruhm der Ägypter sei’s gesagt, daß sie keusch gewesen sind wie kaum ein anderes Volk.“[128]

Die Theorie zur Kodierung der sexuellen Handlungen in Bildern wie der Jagd im Papyrusdickicht wurde 1967 von WESTENDORF im Artikel „Kammer der Wiedergeburt“ publiziert. Wieder aufgegriffen werden seine Interpretationen von DERCHAIN 1976[129] und WESTENDORF selbst noch einmal 1977[130]. Rezeption und Kritik an seiner Theorie sind ein umfangreiches Kapitel, auf das an dieser Stelle nicht eingegangen werden soll, zumal sich dies für einen eigenen Beitrag zur Forschungsgeschichte in der Ägyptologie eignet.

„Sexualität“ wird zumeist als ein separater Teil der Gesellschaft und Kultur gewertet. Bewusst wird eine Trennung zwischen Kunst und „erotischer“ Kunst gesetzt – dies ist ein westliches Konzept, das schließlich in PINNOCKs Aussage gipfelte, es hätte im alten Ägypten überhaupt keine „erotische“ Kunst gegeben.[131]Aus dieser Zeit stammt auch das harte Urteil STÖRKs, das aber für bisherige Forschungen äußerst zutreffend ist:

„Christlich-bürgerliche Prüderie führte in der Ägyptologie zu einer weitgehenden Verdrängung bzw. negativen Besetzung erotischer Phänomene, die allenfalls im Bereich der Reproduktion toleriert werden.“[132]

Hinzu kommt, so betont STÖRK, dass der Fachbereich Ägyptologie diese Belege allerdings auch nicht den alten Ägyptern, sondern lieber Importen aus Syrien oder Griechenland zuspricht (siehe Kapitel 7.1.2 auf S. 248).[133] Dass dies nicht der Fall ist, zeigt er anschließend deutlich auf: Das Determinativ, das sich aus „Phallus in der Vulva“ zusammensetzt und für die Vokabel *nk* „den Beischlaf vollziehen“ (WB II, 345, 3) verwendet wird, ist von großer Deutlichkeit. Auch die Darstellung ithyphallischer Götter belegt die deutliche Darstellung des männlichen Geschlechtsteils. Zuletzt verweist STÖRK auf die große Freude, die Re im Mythos vom Streit von Horus und Seth, daran hat, dass Hathor vor ihm ihr Gewand hebt – es folgen noch zahlreiche weitere Beispiele.[134]

[128] Brunner-Traut, Die Alten Ägypter, S. 79.
[129] Derchain, Symbols and Metaphors.
[130] Westendorf, Schießen und Zeugen, S. 481–486.
[131] Pinnock, Erotic Art, S. 2522.
[132] Störk, Erotik, Sp. 4.
[133] Störk, Erotik, Sp. 4 f.
[134] Störk, Erotik, Sp. 6.

Im Jahr 1980 wird die erste männliche „erotische“ Figur aus dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München publiziert: die Gruppenfayence ÄS6086.[135] Ein etwa halbseitiges Farbfoto illustriert den Text, der ganz klar beschreibt, was die Figur zeigt, und auch einen direkten Bezug zu Erotik im alten Ägypten herstellt. In derselben Zeit widmet DERCHAIN in der Publikation der Grabungsergebnisse von MARTIN in Sakkara den „érotica“ ein eigenes Kapitel (1981).[136] Auch BRUNNER-TRAUT, vorher noch so zurückhaltend, beschreibt nun die Objekte der Sammlung Tübingen deutlicher: „…wirft seinen riesigen beschnittenen Phallus über die Schulter und handhabt ihn mit beiden Händen wie eine Standharfe.“[137] Eine Abbildung findet sich nicht im Katalog – dies muss allerdings in dem Zusammenhang gesehen werden, dass nicht jedes Objekt bebildert ist. Die männlichen „erotischen“ Figuren scheinen nun zunehmend „publikationswürdig“ zu werden. Neben zahlreichen Einzelstudien zu „Sexualität und Ägypten“[138], finden sich nun auch immer mehr Museumskataloge, welche die männlichen „erotischen“ Figuren ihrer Sammlung vorstellen. Eine wichtige Publikation der 1980er-Jahre ist das bis heute gültige Standardwerk von MANNICHE, Sexual Life in ancient Egypt (1987)[139], in dem sich auch Belege für männliche „erotische“ Figuren finden.[140] MANNICHE nannte in ihrer Publikation zwar erstmalig zahlreiche Belege für Homosexualität, Prostitution, Ehebruch und anderes, jedoch geht sie nicht über eine Beschreibung hinaus. Es erfolgt keine Auswertung der Quellen oder eine kritische Hinterfragung. „Sexualität“ und sexuelle Handlungen sind auch bei ihr primär Themen, die an die Fruchtbarkeit gebunden sind.[141]

Einen Meilenstein in der Geschichte der Sexualität bildet 1984 die Publikation und spätere Rezensierung des zweiten Bands von FOUCAULTs „Geschichte der Sexualität“. Der erste Band „La volonté de savoir“ erschien bereits 1976 (die deutsche Version „Der Wille zum Wissen“ 1983). Im zweiten Band „Der Gebrauch der Lüste“ wird die „Sexualität“ im antiken Griechenland mit Schwerpunkt auf Homosexualität und „Buhlknaben“ behandelt.[142] Mit dieser Publikation ist das Thema auch in den Altertumswissenschaften angekommen.[143]

1986 erwarb SCHOSKE weitere Figuren für das Ägyptische Museum München und publizierte diese.[144] Ein Jahr später veröffentlichte MARTIN eine Liste ihm bekannter männlicher „erotischer“ Figuren im Ägyptischen Museum in Kairo.[145] Diese Liste ist bis heute nahezu die einzige

[135] Wildung, Fünf Jahre, S. 26.
[136] Derchain, Observations sur les Érotica.
[137] Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 307, Nr. 1481.
[138] Beispielsweise Buchberger, Sexualität und Harfenspiel (1983) oder Kuhlmann, Lattichfeld (1983).
[139] In deutscher Übersetzung von 1988.
[140] Beispielsweise Manniche, Liebe und Sexualität, Fig. 2.
[141] Budka, Von Keusch zu Queer, S. 4.
[142] Foucault, Gebrauch der Lüste.
[143] Amenta, Horus and Seth, S. 13.
[144] Schoske, Erwerbungen 1986.
[145] Martin, Erotic figurines, 71–84.

Informationsquelle für Objekte dieser Art im Kairener Museum[146] und wirft teilweise mehr Fragen auf, als sie zu beantworten in der Lage ist. In den folgenden Jahren mehrten sich die Beiträge zu „Sexualität“ und „Erotik“ im alten Ägypten. Die Objektgruppe der männlichen „erotischen“ Figuren wurde zu einem festen Bestandteil der Museumskataloge, doch ist der Umgang mit ihnen sehr verschieden: Von seriösen wissenschaftlichen Beiträgen[147] bis hin zu Beiträgen, die diese Objektgruppe durch humorvolle Kommentare zu „entschärfen“ versuchen, ist alles vertreten.[148]

Spätestens nach der Etablierung der Gender-Forschung in den Geisteswissenschaften und ihrer Anwendung im Bereich der Ägyptologie[149] wurden Themen wie „Sexualität“, „Erotik“, „Homosexualität“ und damit Verwandtes wie Fruchtbarkeit immer häufiger in der Fachliteratur aufgegriffen. Eine vollständige Auflistung ist an dieser Stelle nicht möglich. Aus der neueren Zeit sei an dieser Stelle noch auf die Tagung „Sex and Gender in Ancient Egypt“ 2005 in Swansea hingewiesen, die ein großes Medienecho in den USA hervorrief.[150] Im Rahmen dieses Kongresses äußerte sich beispielsweise auch PARKINSON über die Forschungsgeschichte zu „Sexualität“ im alten Ägypten: „In the past, scholarship often quietly denied that sexuality was an appropriate object of study.”[151] Diesem Kongress folgte 2006 der zweite ICYE in Lissabon zum Thema „Erotic, Erotism and Sexuality in Ancient Egypt“.[152]

Erwähnt werden muss auch noch der Gedanke von phallischen Votivgaben, der 1993 erstmalig von PINCH in einem größeren Umfang untersucht wurde.[153] In Kapitel 7 wird auf ihre Untersuchungen Bezug genommen.

Je mehr über „Sexualität“, sexuelle Handlungen und „Erotik“ geforscht wurde, desto mehr wurde klar, wie wenig heute überhaupt darüber bekannt ist. So fasste WILFONG in einem Ausstellungskatalog zur Thematik „Women and Gender“ 1997 zusammen: „The study of sexuality in ancient Egypt is still at a relatively early stage, and much of the effort in this area until very recently has been devoted

[146] Eigene Recherche-Versuche brachten nicht den gewünschten Erfolg. Ein langfristig angemeldeter und penibel geplanter Aufenthalt im Februar 2019 ermöglichte lediglich die Untersuchung einiger weniger von 200 beantragten Objekten und führte nicht zu einem befriedigenden Ergebnis.
[147] An dieser Stelle sei noch einmal auf die Veröffentlichung WILDUNGs aus dem Jahr 1980 hingewiesen.
[148] Vor allem bei der Namensgebung wird dies auffällig und daher in Kapitel 2.1 ausführlicher thematisiert.
[149] Beispielsweise durch Arbeiten von MESKELL, GRAVES-BROWN, REEDER, RAUTMANN und TALALAY, ROBINS, SWEENEY, WILFONG oder CONKEY. Dies ist keine vollständige Liste von Gender-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern in der Ägyptologie, sondern lediglich eine Auflistung jener Autorinnen und Autoren, die im weiteren Verlauf dieser Arbeit erneut zitiert werden. Einen guten Überblick zur Genderforschung und der relevanten Literatur findet sich bei Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I, S. 44 ff.
[150] Budka, Von Keusch zu Queer, S. 7.
[151] Parkinson, „Boasting about hardness“, S. 115. Im Fortgang betont er, dass bei bisherigen Studien das Interesse vor allem auf der weiblichen Sexualität und der Rolle der Frau lag.
[152] Die Veröffentlichung der Kongressbeiträge erfolgte auf CD und ist kaum verfügbar. Eine Reihe von Referenten stellten mir nach Kontaktaufnahme die Manuskripte oder pdf-Versionen ihrer Vorträge als Literatur zur Verfügung, wofür ich mich aufrichtig bedanke.
[153] Pinch, Votive Offerings.

to attempts to identify and understand basic sources."[154] Dabei merkte er an, dass sich das bisherige Wissen vor allem auf Tabus der altägyptischen „Sexualität" beschränkt, die basierend auf den Ausdeutungen des Negativen Sündenbekenntnisses im Totenbuch erschlossen wurden. Seiner Meinung nach handelt es sich jedoch um Belege von „Verfehlungen" mit starkem Fokus auf dem männlichen Sexualverhalten. Eine Studie zur Darstellung von sexuellen Kontakten in ägyptischen Texten oder der Kunst hält er für gewinnbringender.

Ein drastisches Negativbeispiel im Umgang mit diesem Thema stellt die 2001 erschienene Publikation von SCHUHMANN ANTELME und ROSSINI „Sacred Sexuality in Ancient Egypt. The Erotic Secrets of the forbidden Papyrus. A look at the unique role of Hathor, the goddess of love" dar. Gespickt mit zahlreichen Schlagworten wie „Sexuality", „Erotic Secrets" und „forbidden Papyrus" wird darin geschickt die Neugier des Lesers geweckt, um sie dann auf mehr als fragwürdige Weise zu „befriedigen". Die Darstellungen auf dem Hohen Tor von Medinet Habu werden beispielsweise entsprechend der modernen Vorstellung eines Harems aus 1001 Nacht ergänzt und interpretiert. Doch der Vergleich mit den erhaltenen Reliefdarstellungen macht deutlich, dass diese Rekonstruktionen nicht nur überinterpretiert, sondern großteils auch falsch ergänzt wurden.[155]

Als weitere Standardwerke, vor allem für die griechisch-römische Zeit, wurden 2004 von MYŚLIEWIEC „Eros on the Nile" und von MONTSERRAT „Sex and Society in Graeco-Roman Egypt" publiziert. MONTSERRAT stellt fest, dass die Figuren, genauso wie anderes Material, das als „obszön" eingestuft wurde, nicht nur von der Öffentlichkeit ferngehalten wurden, sondern auch im Rahmen der Wissenschaft gut zwei Jahrhunderte lang keine Beachtung erfuhren – geschuldet der Prüderie:

> „Prudery or scholarly prejudice has traditionally banished items thought to have an explicitly sexual content to the recesses of museum reserve collections."[156]

Für die Objekte der Kategorie männliche „erotische" Figuren ist vor allem aber auch noch der Beitrag von COZZOLINO „Some Egyptian Erotic Statuettes in the National Archaeological Museum of Naples" (2002) von großer Bedeutung. COZZOLINO bebildert ihn ausreichend und überzeugt durch die genauen Beschreibungen und Interpretationen sowie einen konkreten Ausblick und Appell an die Forschungswelt. Sie bezeichnet ihre Arbeit selbst als einen Katalog, der das Arbeiten anderer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit diesem Material ermöglichen und vereinfachen soll.[157] Sie geht sogar noch etwas weiter und fordert, dass Depots und Magazine verschiedener Museen, am

[154] Wilfong, Gender and sexuality, S. 212.
[155] Schuhmann Antelme – Rossini, Sacred Sexuality, S. 96 ff. ist in der publizierten Rekonstruktion überaus großzügig. Vor allem die Darstellung auf S. 96, die zeigt, wie Ramses III. seiner Tochter an die Scham fasst, lässt sich so am ehesten mit Nelson – Hölscher, Medinet Habu 8, pl. 650 zusammenbringen. Die Hand des Königs ist an dieser Stelle nicht mehr erhalten. Auf Grund der Proportionen des Arms kann sie jedoch nicht auf die Art und Weise an die Scham gelegt dargestellt sein, wie es die Rekonstruktion glauben machen möchte.
[156] Montserrat, Sex and Society, S. 210.
[157] Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 64.

besten weltweit, nach entsprechenden Objekten untersucht werden sollten, um ein breiteres Spektrum an Material erschließen zu können.[158]

Auch wenn die zusammengestellte Literatur keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, zeichnet sich deutlich ab, dass ab den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts die Offenheit der Forschung für die Themen sexuelle Handlungen, „Sexualität" und „Erotik" zugenommen hat. Dies lässt sich sicherlich mit der Bewegung in den 60er-Jahren in der westlichen Welt in Verbindung bringen.[159] Etwa 20 Jahre später, ab den 1980er-Jahren, wird erneut das Thema intensiver bearbeitet. Auch verstärkt sich bei der Betrachtung der zusammengestellten Literatur der Eindruck, dass die Beiträge zu diesem Forschungsbereich zum Großteil von Frauen geschrieben wurden.

Zwar stammt einer der ersten Belege für das Thema männliche „erotische" Figuren aus der Sexualwissenschaft, doch ist das alte Ägypten in diesem Bereich – oder auch im Bereich der historischen Sexualwissenschaft – sehr wenig vertreten. In der „Cultural History of Sexuality" von 2011 bezieht sich der erste Band lediglich auf die „classical world", also die Zeit der Griechen und Römer. Ägypten findet stellenweise Erwähnung, vor allem in Bezug zur ptolemäischen (S. 3) oder römischen (S. 52) Zeit Ägyptens. In seltenen Fällen werden Verweise auf die pharaonische Zeit hergestellt: S. 66 nennt die weibliche Beschneidung und möchte diese mit dem Verfahren in pharaonischer Zeit in Verbindung bringen.[160]

Bis heute finden sich in der Literatur abwertende Bezeichnungen für diese Figuren, die sie etwa als „obszöne Darstellungen"[161] betiteln und mit Adjektiven wie „caricatural"[162] oder „less tastefully"[163] charakterisieren. Und obwohl es inzwischen zahlreiche Publikationen zu den Themenbereichen sexuelle Handlungen, „Sexualität" und „Erotik" und damit verbundenen Unterthemen gibt, fehlt eine umfassende Betrachtung der Objektgruppe *männliche „erotische" Figuren aus Ägypten* bis heute.

[158] Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 77 f.
[159] So wird das Jahr 1966 in Farber, The Sixties, S. 240, als das Ende der sexuellen Revolution gesetzt.
[160] Golden – Toohey, Cultural History of Sexuality I.
[161] Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 284 f.
[162] Ratié, Collections Égyptiennes, S. 55, Nr. 95.
[163] Tyldesley, Daughters of Isis, S. 130.

2 Begriffsfindung

2.1 Bisher verwendete Begriffe (Tabellenanhang 1)[164]

Von den 780 in diesem Korpus verwendeten Objekten sind derzeit 702 Objekte in Datenbanken oder Publikationen mit einem Titel versehen.[165] Allerdings wurden diese 702 Objekte mit 159 verschiedenen Bezeichnungen veröffentlicht. Zunächst ist zu unterscheiden zwischen Begriffen, die das Objekt als solches beschreiben (im Folgenden deskriptiv genannt) und jenen, die bereits in der Benennung der Objekte eine Interpretation vorgeben (im Folgenden interpretativ genannt).

Die deskriptiven Bezeichnungen nehmen im Vergleich zu den interpretativen den höheren Anteil ein: knapp 60,4 Prozent, in 96 verschiedenen Varianten. Diese beinhalten, neben der reinen Beschreibung des Sichtbaren, auch die Nennung des verwendeten Materials oder der Objektart. 36,5 Prozent der deskriptiven Bezeichnungen (35-mal) beschreiben ausschließlich das Aussehen eines Objektes[166]. Das Material wird zweimal benannt[167] (entspricht 2,1 % der deskriptiven Bezeichnungen), die Objektart immerhin 48-mal (50,0 % der deskriptiven Bezeichnungen)[168]. In 11 Fällen (11,4 %) fallen Materialangabe und Angabe der Objektart sogar zusammen.[169]

Von allen 96 deskriptiven Bezeichnungen enthalten 46 eine Benennung der Person (47,9 %). Davon ist am häufigsten der „Mann“ genannt (in 36 Fällen), an zweiter Stelle folgt die Nennung von „Kind“ bzw. „Junge“ (4-mal) oder eines „Liebespaares“ (4-mal). Die Angabe „Frau“ ist zweimal erhalten. Immerhin 78-mal (81,3 %) wird der Phallus erwähnt (entweder durch das Nomen „Phallus“ oder das Adjektiv „phallisch“ oder auch „ithyphallisch“). Das Verhältnis von Phallus zu Körper wird hingegen nur 11-mal (11,5 %) erwähnt. Weitere Elemente der Beschreibungen können sich auf die Körperhaltung der Person (34-mal; 35,4 %), die Phallusposition (7-mal; 7,3 %) oder das Vorhandensein eines Attributes (14-mal; 14,6 %; damit sogar häufiger als die Nennung der Phallusgröße) beziehen. Zu beachten ist, dass dies keine „Entweder – oder“-Verteilung wiedergibt. Es wurde lediglich ermittelt, wie oft das jeweilige Element in der Benennung vorkommt. Eine Aussage wie „Phallische Figur, die eine Winkelharfe spielt“ (München_SMÄK_ÄS7928) findet sich daher sowohl in der Kategorie „Angabe des Phallus“ als auch „Angabe des Attributs“.

[164] Die Werte bei den Prozentangaben werden auf eine Nachkommastelle gerundet, wodurch es in der Summe zu geringfügigen Abweichungen kommen kann!
[165] Dies bezieht sich sowohl auf die Publikation in Printmedien (Kataloge, Artikel oder Auktionskataloge) als auch auf digitale Formen (Datenbanken online) sowie museumsinterne Datenbanken.
[166] Beispielsweise „Enfant tenant son phallus“, „Frau mit Leier vor Phallos“, „Harfenspieler mit großem Phallus“ und „Hockende, nackte menschliche Gestalt“.
[167] „Ton. Bruchstück eines Mannes. Phallus über Schulter“ und „An Egyptian Faience Symplegma“.
[168] „Statuette eines knienden Mannes mit Phallus“, „Amulette représentant un personnage couché“ oder „Phallusamulett“.
[169] Beispielsweise „Ithyphallisches Amulett aus Fayence“ oder „A small limestone phallic statuette“.

Rein interpretative Objektbezeichnungen sind 18-mal vertreten, machen also 11,3 Prozent aller Begriffe aus. Darunter sind drei Objekte, deren Bezeichnungen ausschließlich eine Interpretation beinhalten (16,7 % der interpretativen Bezeichnungen)[170]. Auch bei den interpretativen Begriffen kann die Objektart angegeben werden: Das ist bei 10 Benennungen (55,5 %) der Fall.[171] Interessant ist, dass die Materialangabe nicht alleinstehend zur Interpretation verwendet wird, sondern stets in Verbindung mit der Objektart (bei fünf Nennungen, also bei 27,8 % der interpretativen Bezeichnungen). Die Größe des Phallus oder „Phallus" selbst spielt in dieser Kategorie von Begriffen keine Rolle.

Als dritte Gruppe sind jene Bezeichnungen zu nennen, die sowohl deskriptive als auch interpretative Elemente enthalten. Sie kommen immerhin 25-mal vor, also in 15,7 Prozent der Beschreibungen. Diese können allein stehen (9-mal; 36,0 %), in Verbindung mit der Art des Objektes (13-mal; 52,0 %) oder in Verbindung mit Materialangabe plus Objektart (3-mal; 12,0 %). Eine weitere Unterteilung ist in dieser Gruppe kaum aussagekräftig, da die Varianz zu groß ist.

Der Vollständigkeit halber seien abschließend die Begriffe erwähnt, die gänzlich auf eine Beschreibung oder Interpretation verzichten, sondern eine Figur nur über Material und/oder Objektart bzw. Ort definieren. Also beispielsweise „Statuette" oder „Figur" als Bezeichnung für die männlichen „erotischen" Objekte (bei 10 Einträgen, 6,3 %). Bei acht Bezeichnungen, zum Beispiel „a limestone figure", wird die Objektart in Verbindung mit dem Material wiedergegeben (5,0 %). Keine der Figuren wird nur durch ihr Material angesprochen. Zwei Begriffe enthalten einen ortsgebundenen Bezug.[172]

Insgesamt sind 109 der 159 Titel bereits auf eine Objektart eingegrenzt, also mehr als die Hälfte (68,6 %) wird von vornherein kategorisiert. Dabei fällt auf, dass das neutrale Wort „Figur" oder „Figurine" die Hälfte der Objekte bezeichnet (55-mal; 50,5 %), an zweiter Stelle folgt mit 21 Nennungen die „Statue" (19,3 %). Das „Amulett" wird 20-mal als Bezeichnung gewählt (18,3 %). Das „Erotikon" hingegen ist lediglich fünfmal namensgebend (4,6 %). Die „Naukratis-Figur" als Genre ist in drei Kombinationen (2,8 %) belegt. Als singuläre Belege (je 0,9 %) sind eine Verbindung von Figur und Amulett, „Kleinplastik", „phallischer Gräberfund", „männliches Geschlechtsvotiv"[173] sowie der „Phallophor" anzuführen.

Abschließend ist festzuhalten, dass lediglich 65 Bezeichnungen, also 40,9 Prozent, den „Phallus" erwähnen. Noch frappierender ist der Befund zur begrifflichen Erfassung des Größenverhältnisses

[170] Also „erotische Gruppe", „Patäke" oder „Tanzzwerg". Wobei Patäke anders als Harpokrates oder Groteske nicht als Objektart verstanden wird.
[171] Beispielsweise „Fruchtbarkeits-Figur".
[172] Das sind „Muqdam-Man" bei Tell el-Muqdam_7 sowie der vielfach verwendete Begriff „Naucratic figure".
[173] Insgesamt gibt es drei Variaten in denen das „Votiv" vorkommt.

von Phallus und Körper: Dies ist bei einer unerwartet geringen Anzahl von 12 Bezeichnungen (7,5 %) der Fall.

Interpretationen wie „Fruchtbarkeit“ oder „Votive“ spielen in der Bezeichnung eine geringe Rolle. So werden lediglich zwei Benennungen in Zusammenhang mit Fruchtbarkeit gebracht, während das Votiv dreimal genannt wird. Zweimal wurden diese Figuren als „Grotesken“ bezeichnet, neunmal als „Harpokrates“. 18 Begriffe arbeiten mit „erotisch“.

Quantitativ ist die Bezeichnung „erotische Figur“ mit 96 Vertretern in sämtlichen Wissenschaftssprachen am häufigsten belegt. An zweiter Stelle steht mit 74 Nennungen die „Figur“, gefolgt vom „erotischen Amulett“ (41 Nennungen).

Ein weiterer Titel, der in dieser Auswahl nicht vertreten ist, sind die „figurines obscènes“. Mit diesem Begriff hatte sich bereits SADEK auseinandergesetzt. Die Schwierigkeit ist bei diesem Begriff die negative und wertende Konnotation des Wortes „obszön“ im modernen Sprachgebrauch.[174] Ein weiterer Begriff aus der Literatur ist „megalophallisch“, der von MYŚLIEWIC verwendet wird.[175]

Es wird also deutlich, dass dem Fachbereich Ägyptologie bei der Benennung der Objektgruppe männliche „erotische“ Figuren keine Grenzen, zumindest fachlicher Natur, gesetzt sind. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es äußerst schwierig ist, diese Objekte in der Literatur zu finden, da ihre Bezeichnungen enorm variieren.

2.2 Gegenüberstellung der Ergebnisse und Einführung eines neuen Begriffs

Im vorherigen Kapitel wurde ausgeführt, welch enorme Vielzahl an Bezeichnungen für die untersuchten Objekte in der Ägyptologie verwendet werden. Die eigene Erfahrung bei der Recherche in unterschiedlichen Sammlungen machte ebenfalls deutlich, dass es zwingend notwendig ist, einen Begriff für die Gattung der thematisierten Figuren einzuführen und damit den wissenschaftlichen Austausch zu erleichtern.

Den Versuch einer Umbenennung unternahm bereits SADEK. Er setzte sich in einem Artikel mit den Objekten im Musée Municipal de Limoges auseinander. Im Titel bezeichnet er sie noch als „Figurines Obscènes“[176], folgt damit also noch der „alten“ Namenstradition. Seine Intention dürfte gewesen sein, die Art der im Artikel behandelten Figuren unmittelbar zu kennzeichnen – waren sie bzw. sind sie in der Wissenschaft doch allgemein unter Begriffen dieser Art bekannt. In seiner Zusammenfassung plädiert SADEK schließlich aber dafür, den Begriff „obscène“ nicht mehr zu verwenden. Er begründet es damit, dass es in Ägypten zwar durchaus Bekleidung gegeben hatte, die als „aufreizend“ zu

[174] Sadek, Figurines Obscènes, S. 27.
[175] Myśliewic, Eros, S. 54.
[176] Sadek, Figurines Obscènes, S. 23.

bezeichnen wäre, und bezieht sich damit auf die nackten Oberkörper der Männer oder die durchsichtigen und tief ausgeschnittenen Gewänder der Frauen.[177] Jedoch merkt er direkt an, dass dies die gewöhnliche Bekleidung im alten Ägypten war: Wenn die modernen Betrachterinnen und Beobachter dies als „aufreizend" interpretieren, zeigte sich darin mehr ihre eigene Empfindung.[178]

SADEK schlägt in seinem Beitrag vor, die Figuren als „figurines de fécondité" zu bezeichnen, also „Fruchtbarkeitsfiguren".[179] Im Widerspruch zu seiner Ausführung wäre ein neutralerer Begriff, der keine Interpretation der Verwendung impliziert, angemessener (siehe oben). Wie dies bereits in der Fachliteratur überwiegend gehandhabt wird, empfiehlt sich eine rein deskriptive Bezeichnung, da diese unabhängig von Verwendung, kultureller Verortung, Materialwahl oder Objektart stets verwendet werden kann. Tatsächlich sollte lediglich das Motiv als solches bezeichnet werden, ohne darauf einzugehen, ob es sich um ein Amulett oder eine Figur handelt. Auch die Frage nach dem Material spielt für die Namensgebung keine Rolle.

Besonders thematisiert werden muss in diesem Kontext die Bezeichnung „Erotikon" oder „erotische" Figur. Diese sollte nicht nur vermieden, sondern sogar abgelehnt werden. Obgleich rein deskriptiv gemeint, schwingt für die „moderne" Leserschaft doch bereits eine Interpretation oder gar ein Verwendungskontext der so betitelten Objekte mit. Nicht zuletzt ist es stark subjektiv, was eine einzelne Person als erotisch empfindet. Es scheint durchaus relevant, zeitgenössische Interpretationen für den Begriff „Erotikon" zu Rate zu ziehen. So definiert beispielsweise die International Encyclopedia of Human Sexuality:

> „The term erotica is derived from the Greek word 'eros' which means 'desire'. Erotica may be expressed through all forms of art, including literature, photography, film, sculpture, painting, and audio recordings that deal with sexually arousing content. There has been a lot of debate about the difference and similarities between porn and erotica."[180]

Und auch der deutschsprachige Raum definiert es ähnlich:

> „Das ‚a' macht den kleinen Unterschied zur Erotik. Mit *Erotika* ist die Gesamtheit aller Mittel, welche die Sexualität anregen können, z. B. Bilder, Bücher, (Porno-)Filme, Sexspielzeug wie Dildos, Vibratoren, Reizwäsche usw. gemeint."[181]

Bereits diese beiden kurzen Zitate verweisen auf die Kernelemente von „Erotika". Aus pragmatischer Sicht ist bereits der griechische Wortstamm schwierig. Die griechische Kunst geht mit dieser Thematik wesentlich offensiver um, als es allem Anschein nach die ägyptische tut. Wobei nicht übersehen werden darf, dass zahlreiche Objekte, gerade aus dem persönlichen und privaten Umfeld, aus dem

[177] Sadek, Figurines Obscènes, S. 27.
[178] A. a. O.
[179] Sadek, Figurines Obscènes, S. 28.
[180] Pillai-Friedman, Erotica, S. 340.
[181] Fahren, Sex-Lex, S. 34.

Altägyptischen nicht überliefert sind. Wie es in diesem Bereich mit entsprechenden Darstellungen aussieht, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Allerdings liegen Graffiti und Ostraka vor, die sexuelle Handlungen deutlich zeigen. Nichtsdestotrotz lässt sich festhalten, dass griechische und römische Quellen nicht nur offener mit dem Thema umgehen, sondern auch wesentlich zahlreicher und facettenreicher sind. Eine Definition, die auf diesen Quellen und Vorstellungen fußt, führt in der Konsequenz zu einem fragwürdigen Vergleich, der die alten Ägypter schließlich als „keusch (…) wie kaum ein anderes Volk“[182] darstellt.

In der Definition der International Encyclopedia of Human Sexuality wird die Verbreitung der Erotika thematisiert. Ebenfalls überliefert sind aus der altägyptischen Kultur Darstellungen in Form von Bild (Ostraka), Skulptur (die Figuren dieser Art) und ggf. auch in Textform. Zahlreiche Metaphern oder Beschreibungen im Textkorpus der Liebeslieder machen jedoch deutlich, dass die „Erotik“ in vielerlei Hinsicht abhängig von der Interpretation der modernen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist,[183] weshalb in dieser Arbeit entsprechende Belege bewusst außer Acht gelassen werden. Auch aus dem Bereich der Mythen und erzählenden Literatur gibt es Belege.[184] Die Eindeutigkeit, die bei dieser Liste zu vermuten wäre, darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass stets ein Verwendungskontext oder „Sitz im Leben“ dieser Objekte fehlt. Daran schließt sich nun der letzte Gedanke dieser Definition an: Erotika sind in einer strikten Differenzierung zur Pornographie zu betrachten. Doch die Definition der Pornographie birgt bereits das nächste Problem:

> „Alle Beschreibungen und Abbildungen des menschlichen Geschlechtsakts, die das Ziel haben, den Leser bzw. Betrachter sexuell zu erregen. Meist werden dabei die Geschlechtsorgane explizit in Szene gesetzt und herausgearbeitet.“[185]
>
> Oder:
>
> „Pornography is a commercial product designed to elicit or enhance sexual arousal by the portrayal of sexually explicit images that produce or activate the consumer’s sexual fantasies. Pornography either embodies an intended audience’s sexual fantasies as a fictional drama or (if not a narrative) provides an image that serves as a projective stimulus that invites and only partially constrains the sexual fantasies of its audience.“[186]

Die Definitionen von „Erotika“ und „Pornographie“ sind eng verwandt: In beiden Fällen geht es um sexuelle Erregung. Nach moderner Definition müssten also früheren Bearbeiterinnen und Bearbeiten Recht gegeben werden, die diese Figuren als pornographisch bezeichnet haben, zumindest wenn dies wirklich deren Zweck war. Dennoch scheint Vorsicht geboten: Die oben zitierten Definitionen

[182] Brunner-Traut, Die Alten Ägypter, S. 79.
[183] Fox, Song of Songs, S. 311, Tyldesley, Daughters of Isis, S. 36, Meskell, Private Life, S. 128–134 und besonders ausführlich thematisiert in: Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I.
[184] Beispielsweise der Mythos von Horus und Seth oder König Neferkare und General Sasenet, die Geschichte von Setne und Tabubu oder auch Seth und Anat.
[185] Fahren, Sex-Lex, S. 78.
[186] Bullough – Bullough, Human Sexuality, S. 474.

stammen, wie erwähnt, aus der heutigen Zeit – so wurde die Definition von Pornographie als „sexually explicit and designed to produce or enhance sexual arousal“[187] erstmalig 1986 von der Attorney General Commission verwendet.[188] Aus dem Altägyptischen fehlt jegliche Definition aus dem sexuellen Umfeld (siehe 1.4.1 auf S. 20). Außerdem hat sich das Konzept der „Pornographie“, wie es heute gilt, erst im 19. Jahrhundert entwickelt.[189] Eine Differenzierung zwischen Erotik und Pornographie ist folglich für die Antike noch entschieden schwieriger. Bereits MONTSERRAT stellte fest:

> „Ultimately, it seems to me that ‘erotica’ and ‘pornography’ are not particularly useful terms to use when considering the ancient world.“ [190]

Eine Meinung, der sich aus oben beschriebenen Gründen anzuschließen ist. Nicht zuletzt deswegen, weil das Erotikon sehr eng mit einer Vorstellung von Erotik verbunden ist, die aus heutiger Perspektive nicht mehr rekonstruierbar ist.

Nachdem zwei scheinbar naheliegende Begriffe ausgesondert wurden, geht es zurück zur Frage nach einer geeigneten Bezeichnung der untersuchten Objektgruppe. Sie soll deskriptiv sein, wertungsfrei – und sie soll nach Möglichkeit auch das Kernelement herausarbeiten. Analog wie beim „Würfelhocker“ bzw. der „kuboiden Sitzfigur“[191] bereits in der Bezeichnung das Hauptcharakteristikum dieser Objektart impliziert wird, wäre es wünschenswert, einen entsprechenden Terminus auch für die männlichen „erotischen“ Figuren zu finden. Als Hauptcharakteristikum ist sicherlich der Phallus, den viele Bezeichnungen bisher unterschlugen, zu sehen. Zusätzlich zu betonen wäre das überproportionale Verhältnis zwischen dem Körper der Figur und ihrem Phallus. Auch dieser Aspekt war in der Fachliteratur bisher wenig beachtet worden.

Darüber hinaus sollte der neue Begriff in allen drei Wissenschaftssprachen Bestand haben, sich also mühelos vom Deutschen ins Englische und ins Französische übertragen lassen.

Als Vorlage für diesen neuen Begriff dient die Biologie bzw. Paläoanthropologie. Die wissenschaftliche Bezeichnung für „Mensch“ (Homo sapiens) erfolgt ausschließlich in Latein – einer Sprache, die in allen modernen Sprachen verwendet und als modernes Konstrukt erkannt werden kann. Die Wahl des Lateinischen kennzeichnet den Begriff zudem unmittelbar als Forschungsbegriff und grenzt ihn damit deutlich von emischer Begrifflichkeit ab. Dass die Wahl auf das Lateinische fiel, hat noch einen zweiten Grund: Es ist bereits in der Begriffswahl klar, dass es sich um einen Terminus handelt, der dem Wissenschaftskontext entstammt und nicht in einem als historisch zu verstehenden Realgebrauch

[187] Graves, Pornography, definition of, S. 943.
[188] Graves, Pornography, definition of, S. 943.
[189] Montserrat, Sex and Society, S. 211.
[190] Montserrat, Sex and Society, S. 211.
[191] Zur Diskussion dieses Begriffs, der als Vorbild für die Diskussion im Rahmen dieser Arbeit verwendet wurde, siehe Schulz, Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus I, S. 1.

durch die die Menschen im alten Ägypten selbst Verwendung fand. Um allerdings nicht in die oben beschriebene „Eros"-Falle zu tappen, muss der neu gewählte Begriff ein rein beschreibender sein und darf keine Interpretation enthalten.

Wie in Biologie und Paläoanthropologie soll sich die Bezeichnung aus zwei Bestandteilen zusammensetzen. Die Auswertung der bisher verwendeten Begriffe zeigt, dass einige Bearbeiterinnen und Bearbeiter bereits in dem Titel selbst differenzieren, ob es sich bei der Hauptperson um einen Jungen oder Mann handelt. In der Definition unter 1.2, S. 13 wurde jedoch thematisiert, dass das Alter der dargestellten Person keine Rolle für diese Figurenkategorie spielt. Aus diesem Grund sollte die „Gattungsbezeichnung" möglichst neutral sein. Die Wahl fiel auf das so geläufige „*homo*", lateinisch „Mensch", „Mann".[192] Biologisch werden so der anatomisch moderne Mensch und seine Verwandten (zumeist ausgestorben) bezeichnet,[193] und ist daher ebenso auf Menschen im alten Ägypten anwendbar.

Der zweite Bestandteil soll das Hauptelement der Figur betonen. Auch dieses Verfahren ist der Biologie bzw. Paläoanthropologie entlehnt. Das dort angewandte Verfahren, die Gattung *homo* durch bezeichnende oder charakterisierende Adjektive in verschiedene Arten zu unterteilen, wurde 1758 von Carl von Linné in seinem Systema Naturae eingeführt. Über seine Lehrtätigkeit gab er dieses System weiter, sodass es weiter praktiziert und dabei den Bedürfnissen des wachsenden Kenntnisstandes und der Internationalität angepasst wurde.[194] Tatsächlich unterliegt die zoologische Nomenklatur allerdings einem großen Regelwerk mit 18 Abschnitten[195], die für die vorliegende Problemstellung nur stark vereinfacht angewandt werden. So erscheint es sinnvoll, bei den zu untersuchenden Objekten lediglich auf einen zweiteiligen Terminus zurückzugreifen, der – ähnlich der zoologischen Nomenklatur – mittels eines zweiten Elements eine präzisere Beschreibung des Objektes erzeugt. Als adjektivische Zusätze kommen anthropologische Merkmale oder Angabe der Provenienz in Frage. So wird beispielsweise der erste Mensch mit aufrechtem zweibeinigem Gang als *Homo erectus* mit einem Adjektiv abgeleitet von *erigere* „aufrichten" gebildet; im Deutschen ließe sich dies als „der aufgerichtete Mensch" wiedergeben. Als Beispiel einer Angabe der Provenienz wäre der *Homo heidelbergensis* zu nennen, dessen erstes Fossil in Heidelberg gefunden wurde und so namensgebend war (auf Deutsch: „Heidelberger Mensch").[196] Dass sich dieses Verfahren nicht eins zu eins auf die

[192] Menge, Lateinisch – Deutsch, S. 250.
[193] Auf eine genaue Auseinandersetzung mit den biologischen Kernmerkmalen der Gattung homo (etwa die Zahl der Tubercula (Höcker) auf den hinteren Backenzähnen, das Volumen des Gehirns oder der Bau des Beckens etc.) wurde verzichtet. Dies wäre einerseits als unmöglich, andererseits als nicht zielführend zu betrachten. Andere Aspekte, wie die Fähigkeit zum aufrechten Gang oder die Möglichkeit zu greifen, sind für die dargestellten Männer in den Figuren mehr als anzunehmen.
[194] Kraus, Zoologische Nomenklatur, S. 11.
[195] In der 4. Ausgabe von 2000.
[196] Schoetensack, Homo heidelbergensis.

in dieser Arbeit betrachteten Objekte umsetzen lässt, versteht sich von selbst. Es wäre nicht zielführend, die Figuren nach Provenienz oder Ähnlichen zu betiteln: Zum einen sind dafür zu wenige mit tatsächlichem Fundort belegt, zum anderen würde dies in einer Aufteilung innerhalb des Objektkorpus resultieren, die ebenfalls nicht zielführend erscheint.

Die erste Variante, das Objekt nach einer „anthropologischen" Besonderheit oder vielmehr „anatomischen" Besonderheit zu betiteln, erscheint angemessener. Zwar nicht Alleinstellungsmerkmal (siehe 1.2 auf S. 13), aber sehr markant ist bei diesen Figuren der stark überproportionierte Phallus. Die Bezeichnung „phallische Figur" gibt dies nur ansatzweise wieder.[197] Daher wäre es empfehlenswert, als zweiten Bestandteil des Namens die adjektivische Form *phallicus* zu verwenden. Es handelt sich um eine angelehnte adjektivische Form des *phallus*, der unter anderem beschrieben wird als „die Figur eines männlichen Gliedes, die man am Bacchusfest, als Sinnbild der Zeugungskraft der Natur umhertrug".[198] Zwar mag in dieser Übersetzung bereits eine Verwendung bzw. Interpretation mitklingen, doch da das Wort „Phallus" inzwischen wertfrei in der Biologie und in beschreibender Funktion in der Kulturgeschichte verwendet wird, darf davon ausgegangen werden, dass der Begriff heute losgelöst von seiner ursprünglichen Intention verwendet werden kann. Dass es sich nicht um korrektes Latein, sondern vielmehr um eine künstliche Verbindung handelt, dient als Indikator dafür, dass hier eine künstliche und vor allem moderne Bezeichnung für diese Darstellungsart vorliegt.[199] Die Problematik der griechischen Etymologie für das „Erotikon" bezüglich der unterschiedlichen Darstellungsarten von sexuellen Handlungen zwischen Griechen und Ägyptern wird durch den latinisierten Begriff ebenfalls umgangen.

Als Begriff für diese Objektgattung ergäbe sich somit der *Homo phallicus*. Dieser Begriff erfüllt alle oben gesetzten Bedingungen: Er ist neutral bezüglich einer Zeit, eines Materials oder einer Herkunft des Objektes. Er ist in keiner Weise interpretativ, sondern rein deskriptiv. Ferner wird deutlich, dass der Phallus das Hauptelement der Figur ist, und schließlich ist *Homo phallicus* sowohl im Deutschen als auch im Englischen und Französischen ohne Übersetzungsschwierigkeiten verwendbar.

Angaben von Attributen oder Material können als Apposition an diesen Begriff angefügt werden. So wäre es durchaus denkbar, von einem *Homo phallicus* aus Kalkstein oder einem *Homo phallicus* mit Winkelharfe zu sprechen. Selbiges wäre für die Objektgattung zu empfehlen: Amulett eines *Homo phallicus* oder *Homo phallicus* als Amulett.

[197] Diese Bezeichnung träfe auf Harpokrates, Min, Osiris oder andere Figuren mit deutlich dargestelltem Phallus genauso zu wie auf diese Figuren.
[198] Georges, Handwörterbuch, Sp. 3656.
[199] Es wird auch bewusst auf die Bezeichnung Figur oder Amulett verzichet, sofern das allgemeine Ikon gemeint ist. Möchte man es konkretisieren auf ein spezielles Objekt, kann der Zusatz „Figur" oder „Amulett" zu einer Konkretisierung beitragen (s.u.).

Gruppen, in denen ein *Homo phallicus* beteiligt ist, wären als solche zu betiteln, einen separaten Begriff einzuführen, würde eine unnötige Separierung der Objekte desselben Themas erzwingen und wäre somit nicht zielführend. Vielmehr handelt es sich bei den Darstellungen von Gruppen um eine Variation des Hauptmotivs eines *Homo phallicus.* Dies erscheint insofern als einzig logische Konsequenz, als auch die Belegsituation deutlich macht, dass eine Figur mit nur einer Person wesentlich häufiger belegt ist als Gruppenfiguren (siehe S. 66).

Im Folgenden soll der Einfachheit halber der Begriff im Text als *Hp*[200] abgekürzt werden. Anfügungen im Sinne der oben angesprochenen Apposition werden als „*Hp* aus Kalkstein“ deutlich gemacht, sind also nicht als Objektbezeichnung, sondern als einfache Nennung zum Beispiel im Zusammenhang mit einer Aufzählung zu verstehen.

[200] Die Abkürzung *Hp* wird für alle Kasus und auch für den Plural verwendet, da eine Deklination bei zusammengesetzten Begriffen beide Wortbestandteile betrifft und dies in der Akürung unübersichtlich wirkt.

3 Die Münchner Objekte

Den Ausgangspunkt dieser Arbeit stellen die Figuren im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München dar, weshalb diese Objekte in einem eigenen Kapitel ausführlich beschrieben werden. Zunächst wird grundlegend die verwendete Terminologie erläutert. Es folgt eine genaue Beschreibung der einzelnen Figuren, entsprechend ihrer Inventarnummer in aufsteigender Reihenfolge. Die anderen Objekte des Materialkorpus können auf Grund der hohen Anzahl nicht im Detail behandelt werden, sie erhalten lediglich im Rahmen des Katalogs eine Kurzbeschreibung. Einzelne, besonders außergewöhnliche Objekte werden im Unterkapitel 6.5, S. 222 f. jedoch zusätzlich erwähnt.[201]

3.1 Allgemeines zur Terminologie in den Beschreibungen

Wie es bei der Bezeichnung der Objektgruppe gehandhabt wurde, soll auch bei der Beschreibung der Objekte vor allem auf biologische Termini zurückgegriffen werden. Folgende Vorgaben gelten sowohl für die ausführliche Beschreibung der Münchner Objekte in Kapitel 3, S. 43 ff. als auch für die Beschreibungen im Katalog.

Zunächst ist festzuhalten: Die Beschreibungen erfassen die Perspektive der Figur. Mit „ihr rechter Arm“ ist also unmittelbar der rechte Arm der Figur gemeint, unabhängig davon, ob er sich vom Betrachter aus rechts oder links befindet. Ebenso meint „vorne“ bzw. „Vorderseite“ die Front und „hinten“ bzw. „Rückseite“ den Rücken der dargestellten Person.

Im Folgenden werden die Termini eingeführt, die für die Beschreibung des Phallus erforderlich sind. Mit „Phallus“ wird in dieser Arbeit der gesamte Penis des Mannes bezeichnet. Er wird unterteilt in „Schaft“ und „Glans penis“, in dieser Arbeit meist nur kurz als „Glans“ bezeichnet. Bei einigen Objekten ist der Ausgang der Harnröhre explizit ausgearbeitet. Dies spiegelt sich in der Beschreibung mit der Nennung der „Urethra“ wider. Ebenso verhält es sich mit der Angabe zum Hodensack, der in den Beschreibungstexten als „Skrotum“ bezeichnet wird.[202] Die Überproportionierung bzgl. der Länge des Phallus wird nicht thematisiert, handelt es sich schließlich um das Hauptmerkmal dieser Objektgruppe.

Häufig wird die Kopfhaltung als „frontal“ bezeichnet, was nicht meint, dass die Figur den Betrachter ansieht, sondern dass sich die Haltung des Kopfes an der Ausrichtung des Brustkorbes orientiert, der Kopf also nicht gedreht ist. Sollte eine Drehung des Kopfes vorliegen, wird diese immer mit Bezug auf die Schulter angegeben.

[201] Die Datierungen, die in diesem Kapitel angegeben werden sind jene, die bisher vom SMÄK publiziert wurden. Die neuen Datierungen, die im Rahmen dieser Arbeit festgestellt werden konnten, werden in Klammern und Kursivdruck dahinter gesetzt.

[202] Die Bezeichnungen basieren auf Schünke – Schulte – Schumacher, Hals und Innere Organe, S. 241 und McHale – Gray, Anatomy, S. 76.

Bei der Beschreibung der Basis lassen sich ebenfalls verschiedene Möglichkeiten aufzeigen. Als „lange Basis“ wird eine Basis bezeichnet, die vor allem bei waagrechten Phalli zu finden ist und die unter der vollständigen Länge des Phallus verläuft. Die „kurze Basis“ hingegen schließt annähernd mit den Füßen des Mannes ab. Eine „halblange Basis“ endet selbsterklärend unter der halben Länge der Figur.

In der Regel sind die Männer (und Frauen) nackt dargestellt; dies wird in der Beschreibung nicht eigens erwähnt. In den Fällen, in denen Bekleidung vorliegt, wird diese im Detail beschrieben.

Die Beschreibung der anderen Körperteile und Elemente der Figuren sind selbsterklärend und bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

3.2 ÄS 3447 (Abbildung 1)

Figur aus Fayence; 2,9 cm lang, zwischen 0,7 und 1,2 cm breit und 1,2 cm hoch; bisher undatiert (*Ptolemäerzeit, C1)*; Schultern und Kopf nicht mehr erhalten.

Auf einer langen Basis mit abgerundeten Ecken sitzt eine Person mit waagrechtem Phallus. Auf dem Rücken ist eine Öse angebracht.

Der Mann sitzt in einer Hockhaltung mit aufgerichtetem Rücken. Die Arme hat er angewinkelt, die Ellbogen auf den Oberschenkeln aufgestützt. In den Händen hält er eine Röhrentrommel, die auf seinem Phallus aufliegt.

Der Phallusschaft ist deutlich von der Glans abgetrennt, die sich zur Spitze hin verjüngt. Die Urethra ist durch eine senkrechte Kerbe angegeben. Die Beine sind stark verkürzt, die Unterschenkel kaum zu erkennen. Die Füße stehen flach auf der Basis. Deutlich zu erkennen ist der Schwung der Wirbelsäule und die Ausformung des Gesäßes. Der Oberkörper ist nach vorne gelehnt, die Arme sind gegenüber den Beinen stark überlängt. Die Angabe der Finger erfolgt mittels leichter Ritzung und Akzentuierung in Schwarz. Ebenfalls mit schwarzer Farbe sind die Arme abgesetzt, die Öse mit einem Streifenmuster versehen, die Röhrentrommel und der Phallusschaft gefärbt.

3.3 ÄS 6068 (Abbildung 2)

Figur aus Fayence; 9,8 cm lang, 1,7 cm breit und 4,8 cm hoch; publizierte Datierung: 2. Jh. n. Chr.[203] bis ins 1. Jh. n. Chr.[204] (*Ptolemäerzeit, ---)*; vollständig erhalten.

Auf einer Basis sind zwei Personen hintereinander dargestellt. Der Phallus ist waagrecht, leicht diagonal nach oben zwischen diesen beiden Personen.

[203] Wildung, Fünf Jahre, S. 26 und Schoske, Schönheit, S. 146.
[204] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 103.

Links auf einem Stapel aus zwei Kissen sitzt mit aufgerichtetem Oberkörper und nach rechts gedrehtem Kopf ein Mann, an dessen rechter Schläfe sich eine Jugendlocke befindet. In den Händen hält er eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Eine Frau kauert rechts mit aufgestellten Zehen und Knien auf der Basis, das Gesäß oberhalb der Fersen. Der Rücken ist parallel zur Basis, der Unterarm auf dieser abgelegt, der Kopf liegt auf einem Kissen und ist zur rechten Schulter gedreht. Der Phallus des Mannes endet am Gesäß der Frau.

Der Phallusschaft weist eine Verdickung zur Mitte und eine plastisch und farblich abgesetzte Glans auf. Die Beine des Mannes zeigen die deutliche Ausformung von Ober- und Unterschenkeln. Der Oberkörper ist tailliert angegeben. Die Finger sind besonders detailliert ausgearbeitet und liegen flach auf den Harfensaiten. Das Gesicht hat eine längliche Form und zeigt deutlich die Gesichtszüge: Augen und Nase sind groß, die Lippen fleischig. Die Jugendlocke ist dunkelblau akzentuiert. Das rechte Ohr ist verdeckt, das linke zwischen Harfenrahmen und Gesicht klar zu sehen.

Besonders deutlich sind bei der zweiten Person die Gesichtszüge sowie die Angabe der Haare gestaltet, letztere ebenfalls dunkelblau akzentuiert. Durch die Angabe der Haare und der Angabe der Brüste ist diese Figur eindeutig als Frau zu identifizieren. Auf ihrem Arm befinden sich ebenfalls blaue Farbkreise.

Die Harfe verschmilzt mit dem Phallus und besitzt keinen eigenen Resonanzkörper. Der Hals ist besonders betont und hat einen dunkelblauen Punkt am oberen Ende, ebenso die Saiten und die Feststellblöcke.

3.4 ÄS 6922 (Abbildung 3)

Figur aus Fayence; 3,1 cm lang, 1,1 cm breit und 1,8 cm hoch; publizierte Datierung: Spät- bis Ptolemäerzeit[205] (*Spätzeit, D3);* vollständig erhalten.

Gezeigt ist ein Mann mit waagrechtem Phallus. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Der Mann kniet, hat den Oberkörper aufgerichtet, die Arme nach vorne gestreckt und den Kopf frontal ausgerichtet.

Der Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist stark hervorgehoben. Auffällig ist bei diesem Stück auch das Längenverhältnis zwischen Schaft und Glans: Diese ist annähernd halb so lang wie der Phallus.[206] Die Urethra ist mit einer großen Kerbe, die die Glans teilt, angegeben. Die Form der Glans ist sehr naturalistisch gehalten. Die Unterschenkel sind untergeschlagen, die Füße angedeutet. Die Beine wölben sich nach oben und sind flüchtig ausgeformt. Der Oberkörper lehnt

[205] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 103.
[206] „Annähernd“ deshalb, da bei einer Messung dieser Art mit erheblichen Messfehlern zu rechnen ist.

sich nach vorne. Die Oberarme liegen am Oberkörper an und sind leicht nach vorne gerichtet. Die Ellbogen liegen auf den Oberschenkeln auf und sind angewinkelt. Die Unterarme verlaufen diagonal nach vorne-oben und liegen zunächst noch auf den Oberschenkeln auf, anschließend seitlich am Phallus an. Die Hände sind nicht explizit ausgearbeitet. Die Arme reichen exakt bis zum Beginn der Glans. Der Kopf des Mannes ist frontal ausgerichtet und sitzt direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht ist bei diesem Objekt besonders auffällig: Es zeigt kreisrunde Augen, eine längliche, sich nach unten verbreiternde Nase und einen schmalen Mund. Die Haare sind deutlich vom Gesicht abgesetzt, links und rechts vom Gesicht sind noch Ohren zu erkennen. Auf Grund der auffälligen Stilistik des Gesichts lässt sich diese Figur als Affe interpretieren. Diese auffällige Stilistik soll an späterer Stelle mit anderen Objekten verglichen werden und kann als Sonderform eines *Hp* identifiziert werden (siehe hierzu 6.1.2 e), S. 156 f.

3.5 ÄS 6923 (Abbildung 4)

Figur aus Fayence; 4,8 cm lang, 1,1 cm breit und 2,5 cm hoch; publizierte Datierung: Spätzeit[207] (*Ptolemäerzeit, ---)*; vollständig erhalten.

Auf einer Basis sind zwei Personen hintereinander dargestellt. Der Phallus ist waagrecht, leicht diagonal nach oben zwischen diesen beiden Personen. Im Rücken der sitzenden Person ist eine Öse angebracht.

Eine Person, der Mann, ist in sitzender Haltung wiedergegeben. Der Oberkörper ist weit nach vorne gelehnt, die Arme sind nach vorne orientiert. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die er auf seinen Phallus ablegt. Der Phallus endet am Gesäß der zweiten Person. Diese steht mit auf der Basis abgelegten Schultern und nach rechts gedrehtem und auf der Basis abgelegtem Kopf vor ihm. Die linke Hand greift nach hinten zum Gesäß, der rechte Arm stützt den Oberkörper von der Basis ab.

Der Phallus zeigt einen konstant gleich hohen Schaft mit einem plastischen Übergang zur Glans. Diese verjüngt sich nach vorne. Ihre Spitze ist nicht zu sehen, da die Penetration der zweiten Person dargestellt wird, die Angabe der Urethra ist dennoch ersichtlich. Die Beine des Mannes sind in einer engen Hocke angezogen: Die Oberschenkel sind steil nach oben ausgerichtet, die Knie spitz angewinkelt, die Unterschenkel stehen annähernd senkrecht darunter und die Füße sind flach auf der Basis abgestellt. Der Rücken ist gerade, zeigt keinen Schwung bzw. keine Taillierung. Die Arme sind im Ellbogen spitz angewinkelt. Die Unterarme liegen ein kurzes Stück auf den Oberschenkeln auf und verlaufen nach oben, sodass die Hände auf dem Phallus aufliegen. Die Handflächen zeigen dabei zueinander. Durch zwei Ritzungen sind Finger angegeben. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern

[207] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 103.

auf. Auffällig sind die deutlichen Kanten, mit denen er sich vom Oberkörper absetzt. Er ist frontal zur zweiten Person ausgerichtet. Das Gesicht ist besonders detailliert gestaltet: Die Augen sowie Augenbrauen, eine hohe, große Nase, Ober- und Unterlippe und ein spitzes Kinn sind deutlich zu erkennen. Die Figur weist eine klar vom Gesicht abgesetzte Kopfbedeckung auf, ob Haupthaar oder Kappe, lässt sich nicht sagen. Links und rechts am Kopf sind noch kleine Ohren angegeben.

Beide Füße der zweiten Person stehen flach auf der Basis, die Beine sind ausgestreckt. Insgesamt ist der Schwerpunkt weit nach vorne gelagert, weshalb die Beine in einem sehr spitzen Winkel zu den Fersen stehen. Die Oberschenkel und das Gesäß sind sehr kräftig geformt. In der Hüfte kippt der Oberkörper in eine Diagonale: die Schultern und der Kopf berühren wieder die Basis. Somit ist das Gesäß der höchste Punkt des Körpers. Der Rücken dieser Person ist ebenfalls gerade. Die linke Hand greift nach hinten das Gesäß. Die Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet und zeigen vor allem eine längliche Nase und eine spitze Herausarbeitung des Mundes. Die Augen sind tiefere Einbuchtungen. Vor allem von vorne ist die Perücke deutlich, die sich stark vom Kopf abhebt. Sie zeigt allerdings keine Innenstruktur, weist jedoch diese Figur dennoch eindeutig als Frau aus.

3.6 ÄS 7116 (Abbildung 5)

Figur aus Kalkstein; 10,8 cm lang, 5,8 cm breit, 8,3 cm hoch; publizierte Datierung: Ptolemäerzeit (*Ptolemäerzeit, A2)*; Korpus vollständig erhalten, Farbe teilweise abgeblättert.

Auf einer rechteckigen Basis liegt ein Mann auf der linken Körperseite mit waagrechtem Phallus.

Das linke Bein des Mannes ist leicht angewinkelt und auf der Basis abgelegt. Das rechte Bein hingegen ist angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf einem Kissenstapel auf und legt den Kopf in die linke Hand. Die rechte Hand liegt auf dem Phallusschaft. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Der Mann ist mit einem Schurz bekleidet.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Glans ist wesentlich kleiner und stark an das natürliche Original angelehnt, die Urethra ist dezent angegeben. Der Oberkörper zeichnet sich mit einem leichten Bauch- und Brustansatz aus. Die Finger sind feingliedrig voneinander getrennt. Der Kopf sitzt auf einem kurzen Hals auf, das Gesicht ist schmal und verjüngt sich zum Kinn. Die Gesichtszüge sind detailliert wiedergegeben: große, vertiefte Augen, schmale Nase, dafür aber volle Lippen und ein rundliches Kinn. Beide Ohren sind an den Kopfseiten angegeben. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen. Diese ist schwarz bemalt, entspringt fast unmittelbar über dem rechten Ohr, verläuft weiter hinter dem Ohr auf die linke Schulter und reicht etwa bis zum Schlüsselbein. Der Ansatz einer Frisur[208] ist noch zu erkennen. Die Beine sind mit einem großen

[208] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 100, Nr. 41.

Schurz bedeckt. Er reicht von der Hüfte hinab bis zu den Knöcheln und ist quer plissiert. Der Kissenstapel besteht aus sechs rechteckigen, gleich hohen Kissen.

Besonders zu betonen sind bei diesem Stück die erhaltenen Farben: Die Haut des Mannes ist mit einem kräftigen Rotton bemalt worden, während Bereiche, die Textilien wiedergeben, keinerlei Farbreste aufweisen, so zum Beispiel der Schurz des Mannes oder einige der Kissen.[209] Die Jugendlocke und der Phallus sind in Schwarz gehalten, die Basis war ursprünglich blau gefärbt.[210]

3.7 ÄS 7119 (Abbildung 6)

Figur aus Kalkstein; 9,5 cm lang, 5,5 cm breit und 5,0 cm hoch; publizierte Datierung: Ptolemäerzeit[211] (*Ptolemäerzeit, ---)*; Fragment einer Gruppenfigur.

Auf einer rechteckigen Basis liegt ein Mann, der von der Hüfte aufwärts erhalten ist. Das Bein einer zweiten Person ist ebenfalls noch erhalten.

Der Mann liegt rücklings mit dem Gesäß auf der Basis auf. Sein Oberkörper ist langgestreckt. Die Arme liegen seitlich am Körper an und greifen nach den Beinen der zweiten Person. Der Kopf liegt auf einem Kissenstapel und ist zur linken Schulter gedreht. Direkt an der linken Hüfte des Mannes ist ein leicht angewinkeltes Bein der zweiten Person zu sehen.

Der Oberkörper des Mannes zeichnet sich mit einem leichten Bauch- und Brustansatz aus. Die Finger sind feingliedrig voneinander getrennt und umfassen die Unterschenkel der zweiten Person. Der Kopf sitzt auf einem kurzen Hals auf, das Gesicht ist schmal und verjüngt sich zum Kinn. Die Gesichtszüge sind detailliert wiedergegeben: große, vertiefte Augen, schmale Nase, dafür aber volle Lippen und ein rundliches Kinn. Das rechte Ohr ist an der Kopfseite angegeben. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen. Diese ist schwarz bemalt, entspringt fast unmittelbar über dem rechten Ohr, verläuft weiter hinter dem Ohr auf die linke Schulter und reicht etwa bis zum Schlüsselbein. Es sind keine Haupthaare angegeben. Der Kissenstapel besteht aus drei rechteckigen, unterschiedlich hohen Kissen.

Die zweite Figur ist nur noch durch den Unterschenkel samt Fuß erhalten. Die Farben sind hier in einem hellen Ockerton gehalten. Zu ergänzen ist demnach eine Frau, die auf der Hüfte des Mannes saß.[212]

[209] Es ist nicht auszuschließen, dass die Farbe heute nicht mehr erhalten ist.
[210] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 100 f., Nr. 41.
[211] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 103, Nr. 44.
[212] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 44.

3.8 ÄS 7207 (Abbildung 7)

Figur aus Kalkstein; 8,7 cm lang, 4,1 cm breit und 6,0 cm hoch; publizierte Datierung: Ptolemäerzeit[213] (*Ptolemäerzeit, ---)*; Fragment einer Gruppe.

Auf einer Phallusglans sitzt eine Person.

Die Person sitzt mit seitlich am Phallus ausgestreckten Beinen und einem aufgerichteten, auf den Phallus abgelegten Oberkörper. Die Arme sind seitlich am Körper angelegt und greifen nach den Oberschenkeln. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht.

Der Phallus zeigt einen plastisch angegebenen Übergang zwischen Schaft und Glans. Letztere weist rote Farbreste auf.

Die Person an der Spitze des Phallus hat angewinkelte Füße mit deutlichen Zehen. Die Beine sind schmal und zeigen den Übergang zwischen Unter- und Oberschenkel an. Das Gesäß ist deutlich geformt, der Oberkörper tailliert, ebenso sind Brüste deutlich angegeben. Die Arme sind zierlich und auch die Finger feingliedrig angegeben. Das Gesicht ist rund und zeigt deutlich die Gesichtszüge. Die Augen sind mandelförmig, die Nase ist breit mit runden Nasenflügeln, die Lippen sind fleischig und zu einem Lächeln geformt. Die Perücke ist in ihrer Ausarbeitung deutlich vom Gesicht abgesetzt und zeigt ein Innenmuster sowie schwarze Farbreste auf. Das linke Ohr liegt von den Haaren frei und ist durch die Perücke hindurch zu sehen. Der Körper der Person ist in einem hellen Ockerton bemalt, diese ist durch ihre Stilistik eindeutig als Frau anzusprechen.

3.9 ÄS 7316 (Abbildung 8)

Figur aus Fayence; 6,5 cm lang, 4,4 cm breit und 1,6 cm hoch; bisher undatiert (*Ptolemäerzeit, D3)*; vollständig erhalten.

Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Der Phallus liegt in einem Bogen vor ihm.

Der Phallus ist stark gekrümmt, sodass er unter der linken Schulter des Mannes auf die Rückseite der Figur verläuft. Die Beine des Mannes sind in der asymmetrischen Hocke gezeigt: das linke Bein liegt auf der Basis, das rechte Bein ist angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der rechte Arm liegt auf dem Phallusschaft, der linke Arm stützt den Kopf auf dem Phallus ab. Der Kopf ist frontal ausgerichtet.

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist deutlich zu sehen. Die Beine sind ohne Details angegeben: beide Füße verschmelzen mit der Basis, das linke Knie ist lediglich angedeutet. Selbiges

[213] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 42.

setzt sich im Oberkörper fort, der als eine Fläche angegeben ist. Anders als vorherige Figuren stützt sich der Mann nicht von einem Kissenstapel ab, sondern legt seinen linken Unterarm auf den Phallus ab. Die Finger der Figur sind angedeutet. Das Gesicht ist von länglich-ovaler Form, zeigt ein rundes Kinn und deutliche Gesichtszüge. Die Augen sind vertieft und groß, die Nase verbreitert sich von der sehr schmalen Nasenwurzel erheblich bis zur Spitze. Der Mund ist sehr schmal, Ober- und Unterlippe kaum zu unterscheiden. Ein Haaransatz ist deutlich angegeben. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen, die in einer Volute auf der rechten Brust, etwa auf Höhe des Schlüsselbeins endet. Ohren sind nicht angegeben.

3.10 ÄS 7927 (Abbildung 9)

Figur aus Ton; 10,4 cm lang, 4,6 cm breit und 4,9 cm hoch; griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[214] (*Ptolemäerzeit, A2)*; Kopf und linke Hand fehlen.

Auf einer Basis mit abgerundeten Ecken liegt ein Mann, mit um sich gelegtem Phallus.

Der Mann liegt auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der asymmetrischen Hocke: das linke Bein auf der Basis abgelegt, das rechte angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist ausgestreckt. Der Phallus verläuft unter dem rechten Bein des Mannes hindurch in dessen Rücken hinauf zum Nacken und kommt unter der linken Schulter leicht in sich gedreht wieder nach vorne. Der rechte Arm ist ausgestreckt und greift nach hinten über den Rücken nach dem Phallus des Mannes. Der linke Oberarm liegt auf der Glans, der abknickende Ellbogen ist noch deutlich zu sehen.

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra durch eine lange Kerbe angegeben. Die Beine sind kurz und stämmig. Der Bauch und auch der Brustbereich sind füllig angegeben. Hinzu kommen zwei Bauchfalten, die in etwa auf Höhe des Zwerchfells quer über den Bauch verlaufen. Die Finger der rechten Hand sind deutlich voneinander abgesetzt.

Die Figur wird ähnlich zu ÄS 7116 zu ergänzen sein: der Kopf liegt frontal ausgerichtet in der linken Handfläche, die ihn im Ellbogen gebeugt vom Phallus abstützt.

3.11 ÄS 7928 (Abbildung 10)

Figur aus Kalkstein; 9,6 cm lang, 2,4 cm breit und 5,2 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[215] (*Römerzeit, B3*); oberer Abschluss der Harfe fehlt, rechte Seite erodiert.

Auf einer länglichen, körpernahen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

[214] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[215] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

Der Mann sitzt in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper und nach vorn gestreckten Armen, der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. In den Händen hält er eine Harfe, die auf seinem Phallus steht.

Der Übergang vom Phallusschaft zur Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Glans überragt die Basis und verjüngt sich. Die Urethra ist angegeben. Die Beine sind stark verkürzt dargestellt, der Oberkörper besonders tailliert. Während das Gesäß nicht explizit ausgearbeitet ist, ist die Wirbelsäule durch eine Kerbe angegeben. Die rechte Hand ist nicht fertiggestellt, die linke zeigt drei Finger. Der Kopf ist unförmig und erodiert, weshalb keine Gesichtszüge zu erkennen sind. Die linke Seite der Harfe zeigt einen Resonanzkörper und Instrumentenhals, die Saiten sind im unteren Bereich des Instruments durch Ritzungen angegeben. Die rechte Seite ist ebenfalls auf Grund von Erodierung nicht mehr zu erkennen.

3.12 ÄS 7929 (Abbildung 11)

Figur aus Kalkstein; 4,9 cm lang, 2,4 cm breit und 5,1 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit[216] (*Römerzeit, B3)*; vollständig erhalten.

Sitzender Mann auf waagrechtem Phallus, Bohrung als Aufhängung.

Der Mann sitzt in einer hockenden Haltung auf seinem Phallus, sein Oberkörper ist aufgerichtet und in der Hüfte um 90° gedreht, die rechte Hand liegt vor seinem Mund, die linke auf seinem Gesäß. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet. Er trägt eine Mütze und ein Gewand.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, ebenso ist die Urethra angegeben. Die Beine zeigen keine detaillierte Ausarbeitung, beispielsweise sind keine Zehen angegeben – die Finger hingegen schon. So liegt die linke Hand flach mit ausgestreckten Fingern auf dem Gesäß und die rechte flach vor dem Mund. Das Gesicht ist oval und zeigt sehr deutliche Gesichtszüge: Augenbrauen und Nase gehen ineinander über, die Augen sind deutlich zu sehen, die Nase selbst ist rundlich. Unterhalb der Nase ist ein Bart angegeben. Die Lippen sind verdeckt. Zusätzlich sind die Ohren an den Kopfseiten angegeben. Das Gewand des Mannes liegt auf der rechten Schulter auf und verläuft schräg abfallend um den Körper herum unter der linken Schulter durch; für den rechten Arm ist eine Öffnung vorhanden. Auffallend sind diagonale Ritzungen sowie geflochtene Bänder an Ober- und Unterkante. Es erinnert in dieser Art stark an ein griechisches Gewand. Zusätzlich trägt der Mann eine Mütze, die nach oben hin spitz zuläuft und sich in zwei Zipfel spaltet. Den unteren Abschluss bildet ein geflochtenes Band. Eine Mütze ist für Objekte der Gruppe *Hp* untypisch, sie kommt nur bei zwei weiteren Figuren des betrachteten Objektkatalogs vor. Da die drei Objekte ansonsten

[216] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

gänzlich den Vorgaben der Definition in Tabelle 1, S. 18 entsprechen, werden diese Objekte den *Hp* zugeordnet, die Mütze wird daher an späterer Stelle gesondert thematisiert.[217]

Ungewöhnlich an diesem Objekt sind zahlreiche einzelne Ritzungen, die vom Übergang zwischen Schaft und Glans mit einem kurzen Schwung nach links weg über die gesamte Breite des Schaftes verteilt sind. Eine mögliche Interpretation wäre die Angabe von Schambehaarung.

3.13 ÄS 7930 (Abbildung 12)

Figur aus Kalkstein; 2,2 cm lang, 1,6 cm breit und 5,1 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[218] (*Römerzeit, D1*); sehr gut erhalten.

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann mit senkrechtem Phallus.

Der Mann zeigt eine Variante der asymmetrischen Hocke: Auf dem linken Bein kniet er, das rechte liegt angewinkelt auf der Basis, wobei der Unterschenkel vor dem Phallus abgelegt ist.[219]

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist deutlich angegeben, die Glans selbst verjüngt sich stark und ist mit einer klar erkennbaren Urethra versehen. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet, beide Hände liegen auf Kopfhöhe zwischen Gesicht und Phallus an. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und in den Nacken gelegt.

Die Beine sind in diesem Stück nur rudimentär ausgearbeitet und zeigen keinerlei Details, das Gesäß hingegen ist stark plastisch ausgeformt. Der Oberkörper ist deutlich tailliert und durch eine Ritzung mit der Angabe der Wirbelsäule, die die beiden Gesäßbacken trennt, versehen. Die Arme sind lediglich schematisch angegeben, eine Ausfertigung der Finger liegt nicht vor. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, ist weit in den Nacken gelegt und leicht nach rechts gedreht. Das Gesicht ist rund und mit Ritzungen ausgestaltet. Die Augen sind stark stilisiert mittels Strichen angegeben, die Nase ist dreieckartig: die schmale Nasenwurzel verdickt sich nach unten. Die Lippen sind kaum als solche zu erkennen. Eine Kerbe macht deutlich, wo Ober- und Unterlippe aufeinandertreffen. Das rechte Ohr ist zu sehen, das linke wird vom Phallus verdeckt. Ein separater Haaransatz vervollständigt den Kopf. Am Hinterkopf sind allerdings keine weiteren Angaben von Haaren zu sehen. In der Ritzung der Urethra und des Ansatzes der Glans sind noch rote Farbreste zu erkennen.

[217] Zur Chlamys als Gewand bei den *Hp* und der „phrygischen Mütze“ siehe siehe 6.1.2 d) Bekleidung und Kopfbedeckung, S. 144 f.
[218] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[219] Man kann sagen, dass das rechte Bein seinen Phallus umrahmt.

3.14 ÄS 7931 (Abbildung 13)

Figur aus grüner Fayence; 5,7 cm lang, 1,3 cm breit und 3,2 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[220] (*Ptolemäerzeit, A4)*; vollständig erhalten.

Auf einer rechteckigen Basis liegt ein Mann, dessen Phallus vor seinem Oberkörper im Bogen zur Schulter verläuft und unter dieser endet.

Der Mann liegt auf seiner linken Körperseite und hat die Beine in der asymmetrischen Hocke: das linke Bein liegt leicht angewinkelt auf der Basis, das rechte ist angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der rechte Arm liegt auf dem Phallus, mit dem linken Arm stützt sich der Mann in Schulterhöhe auf dem Phallus auf. Der Kopf ist frontal ausgerichtet.

Es ist kein Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ausgearbeitet und auch die Angabe der Urethra fehlt. Ebenso sind Füße, Oberkörper und Hände ohne Details ausgearbeitet. Das Gesicht ist länglich, das Kinn verjüngt sich spitz. Die Gesichtszüge sind grob ausmodelliert, ob eine feinere Angabe durch eine mögliche Dekoration auf der Glasur vorlag, lässt sich nicht mehr sagen. Die Augen sind tiefer gelegen, die Nase hat eine schmale Nasenwurzel, verbreitert sich zur Nasenspitze hin und läuft spitz zu. Der Mund ist kaum zu erkennen. Die Ohren sitzen seitlich auf unterschiedlichen Höhen: Das linke Ohr befindet sich in etwa auf der korrekten Höhe, während das rechte Ohr auf Höhe des Kiefergelenks und damit zu tief angebracht ist. Diese Platzierung ist der Jugendlocke geschuldet, die an der rechten Schädelseite angebracht ist und dem Mann weit auf die Brust hängt. Es ist anzunehmen, dass der Schädel kahl war.

3.15 ÄS 7932 (Abbildung 14)

Figur aus grüner Fayence; 5,8 cm lang, 2,6 cm breit und 4,0 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[221] (*Ptolemäerzeit, ---)*; Phallusspitze weggebrochen, Glasur an vielen Stellen abgeplatzt (u. a. im Gesicht).

Auf einer Basis liegt ein Mann.

Der Mann liegt auf seiner linken Körperseite und hat die Beine in der asymmetrischen Hocke: das linke Bein liegt stark angewinkelt auf der Basis, das rechte ist angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der rechte Arm liegt im Schoß des Mannes, mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf einem Stapel aus zwei Kissen auf. Der Kopf ist frontal ausgerichtet.

Das Gesäß ist bei dieser Figur sehr betont: Die Gesäßbacken sind plastisch ausgeformt und zusätzlich durch die Gesäßfalte gekennzeichnet. Deutlich herausgearbeitet ist der füllige Bauch des Mannes, der

[220] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[221] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

zusätzlich mit einem Bauchnabel versehen wurde. Auf Höhe des Zwerchfells sind zwei Bauchfalten angegeben, die, ebenso wie der Bauchnabel, mit dunkelgrüner Farbe akzentuiert wurden. Auch die Brüste sind stark kreisrund betont. Durch das Aufstützen mit dem linken Arm auf einen Kissenstapel ist der Oberkörper leicht angehoben und verläuft diagonal zur Basis. Die Fülle des Mannes wird zusätzlich noch dadurch betont, dass sein Bauch und seine Brust den theoretischen Hohlraum zwischen Oberkörper und Basis komplett ausfüllen, also seitlich auf der Basis aufliegen (im Gegensatz beispielsweise zur vorherigen Figur). Das Gesicht ist rundlich. Die grundlegende Ausmodellierung der Gesichtszüge ist nur sehr schwach. Es sind kleine Vertiefungen zu sehen, die die Augen darstellen sollten, und eine quer verlaufende Erhebung für den Mund. Die Nase hingegen ist einigermaßen deutlich zu erkennen, sie steht dreieckartig vom Gesicht ab. Rückseitig betrachtet scheint es, als wäre der Kopf kahl gewesen. Die Figur zeigt keine Jugendlocke.

3.16 ÄS 7933 (Abbildung 15)

Figur aus Fayence; 3,2 cm lang, 2,3 cm breit und 4,4 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[222] (*Ptolemäerzeit, A2*); vollständig erhalten.

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann, mit um den Nacken gelegtem Phallus.

Der Mann sitzt in der asymmetrischen Hocke: das rechte Bein seitlich vor dem Körper abgelegt, das linke aufgestellt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der linke Arm umgreift seitlich den senkrechten Phallusschaft, der rechte Arm stützt die Glans von unten. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Der Phallus verläuft senkrecht vor dem Oberkörper zur linken Schulter, im Nacken dann hinüber zur rechten Schulter.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist stark plastisch abgesetzt, die Urethra mit einer Einkerbung angegeben. Füße und Beine sind ungleich gearbeitet. Während der rechte Fuß nur schematisch angegeben ist, sind am linken Fuß die Zehen deutlich voneinander abgesetzt. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt, der Oberkörper tailliert, jedoch ohne Angabe von Brust oder Bauchansatz. Beide Hände sind mit dem Detail der Fingerangabe versehen. Das Gesicht ist länglich und verjüngt sich zum Kinn hin, selbiges ist rund ausgestaltet. Die Ohren sitzen seitlich am Kopf an und sind detailliert geformt. Das Gesicht hingegen weist außer zwei kleinen „Einstichen“ für die Augen keinerlei Gesichtszüge auf. Der Schädel ist kahl.

[222] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

3.17 ÄS 7934 (Abbildung 16)

Figur aus Kalkstein; 6,8 cm lang, 2,1 cm breit und 3,5 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[223] (*Römerzeit, D5*); unfertig.

Die blockhafte Figur zeigt einen Mann mit waagrechtem Phallus.

Die Körperhaltung des Mannes ist nicht zu erkennen. Der Rücken ist begradigt, die Arme sind seitlich am Phallus angelegt, der Kopf ist frontal ausgerichtet.

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist lediglich leicht durch eine Einritzung mit roten Farbresten zu erkennen. Die Urethra wurde nicht angegeben. Der Phallus läuft etwa ab der Hälfte seiner Länge sehr spitz zu und ist stark stilisiert wiedergegeben. Auffällig ist, dass die Verjüngung sowohl die Oberseite als auch die Unterseite betrifft. Der Phallus läuft also auf halber Höhe beidseitig spitz zu.[224]

Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht tailliert, was vor allem in der Rückansicht erkennbar ist. Die Arme sind stark unproportional in ihrer Länge: Die Unterarme sind wesentlich zu lang. Die Hände gehen in den Phallus über. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist eiförmig. Er wird von einer großen Hakennase dominiert. Darunter sind leicht geschürzte Lippen zu sehen, die Angabe von Augen fehlt. Als Detail ist bei dem Mann bemerkenswert, dass er vermutlich eine Art Kette trägt. An der linken Seite des Oberkörpers sind drei Punkte in einer Reihe angegeben, die um den Halsausschnitt verlaufen. Besonders zu betonen ist bei diesem Stück, dass es mit Basis geplant war, was man in der Rückansicht erkennen kann.

3.18 ÄS 7935 (Abbildung 17)

Figur aus Kalkstein; 8,6 cm lang, 2,4 cm breit und 6,5 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[225] (*Spätzeit, A2*); vollständig erhalten.

Auf einer Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

Der Mann sitzt in einer Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper und nach vorn gestreckten Armen. In den Händen hält er ein Attribut, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Kopf ist frontal ausgerichtet.

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist plastisch ausgeformt. Die Glans ist kurz gestaltet und verjüngt sich stark zur Spitze hin. Die Urethra ist durch eine kurze senkrechte Kerbe angezeigt. Die Beine sind auf ihre Grundform reduziert und zeigen keinerlei Details. Das Gesäß ist insofern

[223] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[224] Für gewöhnlich verjüngt sich der Phallus lediglich von der Oberseite her.
[225] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

plastisch ausgearbeitet, als sich eine leichte Rundung im Übergang zur Basis feststellen lässt. Die Gesäßbacken sind durch eine Ritzung voneinander getrennt, allerdings sind sie nicht einzeln plastisch ausgearbeitet. Die senkrechte Ritzung setzt sich über den Rücken zum Nacken hin fort und wird die Wirbelsäule andeuten. Ungewöhnlich ist bei diesem Objekt eine Unterteilung des Rückens durch drei Querlinien. Die erste befindet sich ungefähr auf Hüfthöhe und trennt den Rücken vom Gesäß. Die zweite trennt den Schulterbereich vom mittleren Rücken ab und die dritte separiert deutlich den Nacken bzw. Kopf der Figur. Außerdem ist die Taille der Figur gut zu erkennen. Der Oberkörper ist gerade über dem Gesäß aufgerichtet. Die Arme sind ebenso stilisiert angegeben wie die Beine. Das Attribut ist schwer zu identifizieren. Am ehesten handelt es sich dabei um ein Gefäß, das sich nach oben erweitert. Der Kopf ist rechteckig und sitzt direkt auf den Schultern auf. Es sind keine plastisch ausgestalteten Gesichtszüge zu erkennen. Die Farbreste machen allerdings deutlich, dass wenigstens die Augen kreisrund aufgemalt waren. Auf dem flachen Kopf sind ebenfalls Farbreste zu erkennen, die vermutlich die Haare angegeben hatten. Die rotbraune Bemalung ist auch weitgehend erhalten und lediglich an einzelnen Konturen abgerieben. Im Gesicht und am Phallus sind sogar noch einzelne schwarze Detailangaben sichtbar.

3.19 ÄS 7936 (Abbildung 18)

Figur aus Kalkstein; 9,3 cm lang, 2,6 cm breit und 4,5 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[226] (*Ptolemäerzeit, A4*); Kopf der Figur fehlt.

Auf einer Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

Der Mann sitzt in Hockhaltung, mit aufgerichtetem und nach vorne gelehntem Oberkörper. Die Arme sind nach vorne gestreckt und halten ein Gefäß, das auf dem Phallus steht.

Der Übergang zwischen Phallusschaft und Glans ist stark betont und plastisch abgesetzt. Von unten betrachtet ist der Übergang von Schaft zu Glans sehr naturalistisch, in einem leichten Schwung geformt. Die Spitze der Glans ist gerundet und zeigt keine Angabe der Urethra. Die Beine sind unproportional gearbeitet: die Oberschenkel deutlich länger als die Unterschenkel. Details wie Zehen sind ausgespart. Beide Füße sind stark angezogen, sodass die Fersen auf der Basis aufstehen und die Zehen nach oben zeigen. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Mit einer senkrechten Kerbe wird am Rücken die Wirbelsäule angegeben. Diese zieht sich von der Bruchstelle des Kopfes hinab bis zum Steißbein, wodurch die Gesäßbacken voneinander getrennt werden. Die Taille ist betont, die Schulterblätter sind deutlich herausgearbeitet und vom Rücken abgesetzt. Die Arme sind stark überlängt, die Hände durch Fingerangaben konkretisiert. Das Gefäß ist rund und hat kaum Hals, dafür aber einen starken Rand.

[226] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

Der Rundboden steht direkt auf dem Phallus. In seiner Form entspricht dieser Topf stark dem altägyptischen *nw*-Topf.

3.20 ÄS 7937 (Abbildung 19)

Figur aus Kalkstein; 7,9 cm lang, 3,0 cm breit und 4,4 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[227] (*Spätzeit, A1*); Kopf der Figur und Harfe nicht mehr erhalten.

Auf einer Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

Der Mann sitzt in Hockhaltung, mit leicht gekrümmtem Oberkörper. Die Arme sind angewinkelt. Auf dem Phallus ist noch der Resonanzkörper einer Harfe erhalten.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Glans verjüngt sich von ihrem Ansatz nach vorne unten, die Urethra ist durch eine Kerbe angegeben. Das linke Bein ist deutlicher ausgearbeitet als das rechte: erkennbar sind das sehr spitz zulaufende Knie und der deutlich abgesetzte Fuß. Das spitze Knie ist auch auf der rechten Seite deutlich zu erkennen, jedoch gehen Bein und Fuß fließend ineinander über. Oberkörper und Rücken sind ohne Details ausgearbeitet, die Arme kaum noch zu erkennen. Sie zeigen die gleiche schematische Ausgestaltung wie die Beine.

3.21 ÄS 7938 (Abbildung 20)

Figur aus Kalkstein; 7,9 cm lang, 2,5 cm breit und 5,5 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[228] (*Spätzeit, B1*); Korpus vollständig erhalten.

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

Der Mann sitzt in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, die Arme sind nach vorne angewinkelt. Der Mann hält eine Stele[229], die auf seinem Phallus steht.

Der Phallusschaft ist plastisch von der Glans abgesetzt, die keine Urethra angegeben hat. Der Phallus verjüngt sich stark über seine gesamte Länge. Die Beine des Mannes sind kräftig ausgearbeitet: sowohl die Wölbung der Oberschenkel als auch die Rundung der Waden ist deutlich angegeben. Das Gesäß hingegen ist nicht ausgeformt. Der Rücken ist gerade, der Oberkörper weist keine Taillierung auf. Die Arme sind stark schematisch abgeformt, Hände werden nicht angegeben. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Gesicht und Hinterkopf sind gelängt, ohne unförmig zu wirken. An den Seiten sind als Details die Ohren plastisch, aber ohne Innenzeichnung angesetzt. Das Gesicht war

[227] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[228] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.
[229] Die Stele zeigt sich hier als unförmiger „Block“, der den Raum zwischen Phallusansatz und Kinn ausfüllt. Ihre Identifizierung ist erst bei der genaueren, vergleichenden Betrachtung der Gesamtheit der blockhaften Attribute möglich. Auf S. 71 und in Abbildung 25 erfolgt die Erläuterung zur Differenzierung dieser Attribute.

ursprünglich allem Anschein nach deutlich detaillierter ausgearbeitet. Heute geben Ritzungen mit darin liegenden Farbresten noch die Konturen von Augenbrauen, Augen und Nase an. Der Mund und das Kinn sind durch die Stele verdeckt. Auf dem Kopf lassen sich keine Spuren einer weiteren Bemalung oder plastischen Angabe von Haaren (Haupthaar oder Jugendlocke) erkennen. Die Stele steht direkt am Ansatz des Schaftes und reicht dem Mann bis übers Kinn. Sie ist deutlich breiter als der Phallus, verjüngt sich nach oben und endet in einem Halbrund.

3.22 ÄS 7939 (Abbildung 21)

Figur aus Kalkstein; 9,2 cm lang, 1,9 cm breit und 5,4 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römische Zeit, 1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.[230] (*Ptolemäerzeit, B4*); Korpus vollständig erhalten.

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus.

Der Mann hockt mit angewinkelten Beinen und leicht gewölbtem Rücken. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Die Arme sind an den Körper angewinkelt und halten eine Stele.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet und verläuft zur Unterseite hin schräg nach vorne. Die Urethra ist nicht zu sehen. Der Phallus verjüngt sich auf seiner gesamten Länge sehr stark. Die Beine sind schematisch ausgearbeitet, die Oberschenkel dabei wesentlich kräftiger angegeben als die Unterschenkel. Es sind keine Füße angegeben. Weder Gesäß noch Rücken sind plastisch ausgeformt, allerdings neigt sich der Rücken etwas nach rechts, weshalb die Figur vor allem von hinten betrachtet schief nach oben hin wirkt. Die Arme sind ebenso stilisiert, die Hände sind nicht angegeben. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und setzt die Neigung des Rückens fort. Er wirkt etwas unförmig, da das Gesicht bis in etwa die Höhe des Brustbeins gelängt ist. Die Gesichtszüge sind rudimentär erhalten: in Form einer Eintiefung für die Augen und von eingeritzten und leicht modellierten Konturen der Nase. An der linken Schläfe ist eine stark stilisierte Jugendlocke zu erkennen, ansonsten ist der Schädel kahl. Der Mann hält eine Stele, die direkt am Schaftansatz auf seinem Phallus steht. Die Stele ist im unteren Bereich genauso breit wie der Phallus, nach oben hin rundet sie sich ab und endet knapp unter der Nasenspitze des Mannes.

Die Farbreste geben einen Hinweis auf die ursprüngliche farbliche Ausgestaltung. Auffällig ist, dass der Körper des Mannes auf der linken Seite wesentlich detaillierter erhalten oder ausgearbeitet worden ist als auf der rechten Seite.

[230] Cahn, 26. September 2015, Nr. 150.

3.23 ÄS 7940 (Abbildung 22)

Figur aus Kalkstein; 4,8 cm lang, 1,2 cm breit und 4,8 cm hoch; publizierte Datierung: griechisch-römischen Zeit (*Römerzeit, B3*); vollständig erhalten.

Sitzender Mann auf waagrechtem Phallus.

Der Mann sitzt in einer hockenden Haltung auf seinem Phallus, sein Oberkörper ist aufgerichtet und in der Hüfte um 90° gedreht, die linke Hand liegt vor seinem Mund, die rechte auf seinem Gesäß. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet. Er trägt eine Mütze und ein Gewand. Die Rückseite der Figur ist geglättet.

Der Übergang von Phallusschaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, ebenso ist die Urethra angegeben. Die Beine zeigen keine detaillierte Ausarbeitung, so sind beispielsweise keine Zehen angegeben – die Finger hingegen schon. Das Gesicht ist rund und zeigt sehr deutliche Gesichtszüge: geschwungene Augenbrauen, kreisrunde Augen, eine dreieckige Nase. Die Lippen sind verdeckt. Das Gewand des Mannes bedeckt dessen Oberkörper und Schultern und ist diagonal gestreift. Es erinnert in dieser Art stark an ein griechisches Gewand. Zusätzlich trägt der Mann eine Mütze, die nach oben hin spitz zuläuft. Den unteren Abschluss der Mütze bildet ein geflochtenes Band. Eine Mütze ist für Objekte der Gruppe *Hp* untypisch. Insgesamt sind drei Objekte belegt, die ansonsten gänzlich den Vorgaben der Definition in Tabelle 1, S. 18 entsprechen, jedoch eine Mütze tragen. Daher werden diese Objekte den *Hp* zugeordnet und die Mütze an späterer Stelle gesondert thematisiert.[231]

Diese Figur ist ÄS 7929 (siehe S. 51) sehr ähnlich, jedoch genau spiegelverkehrt.

[231] Zur Chlamys als Gewand bei den *Hp* und der „phrygischen Mütze“ siehe siehe 6.1.2 d) Bekleidung und Kopfbedeckung, S. 144 f.

4 Typologie der Darstellungen des *Homo phallicus*

Als erstrebenswert scheint bei einer so vielseitigen Objektgruppe wie den Figuren des *Hp,* eine umfängliche und eindeutige, dennoch aber übersichtliche Typologie zu erstellen.

Für die Figuren aus dem Umfeld um Naukratis hatte bereits THOMAS eine Typologie im Rahmen des Naukratis-Projektes des British Museum erstellt.[232] Die Übersicht und Deutlichkeit der Typologie wirkt auf den ersten Blick wie ein gutes Vorbild. Jedoch besitzt sie für die vorliegende Untersuchung auch gravierende Nachteile, die gleichzeitig den dringenden, eigenen Anspruch an die entwickelte Typologie aufzeigen.

Zunächst sollte die Typologie spezifisch für die Figuren der Objektgruppe *Hp* erstellt werden. In der Version von THOMAS sind diese jedoch nur einer der verschiedenen Parameter. Er differenziert hinsichtlich der Objektart zwischen sechs Gruppen, nämlich: „Nude females", „Ithyphallic youths, probably child-gods", „Erotic symplegma couples or groups, usually incorporating ithyphallic youths", „Phallophoric procession groups incorporating ithyphallic child-gods, Bes and priests", „Bes" und zuletzt „Riders, including representations of ithyphallic child-gods or adult warriors."[233] THOMAS' Typologie zielt nicht in erster Linie darauf ab, die *Hp* selbst zu untersuchen. Vielmehr sieht er sie in dem gesamten Kontext der „Late Period figures" aus Naukratis – und eben nur aus Naukratis. Dies mag für die Naukratis-Forschung ein gutes und wichtiges Handwerkszeug sein, doch für Untersuchungen der Figuren anderer Provenienzen ist diese Typologie nur bedingt hilfreich. Des Weiteren versteht THOMAS die Objektgruppe *Hp* nach den Parametern seiner Typologie entweder als erotische Paargruppen oder als ithyphallische Figuren, die meist für einen Kindgott stehen. Dadurch erfolgt bereits in der Typologie eine interpretatorische Festlegung, die es jedoch zunächst zu bestätigen gilt.

Als weiterer Kritikpunkt aus Perspektive dieser Arbeit ist anzuführen, dass die Typologie von THOMAS sich lediglich mit den Figuren beschäftigt. Andere Objektgattungen – allen voran die umfangreiche der Amulette – fallen somit aus der Erfassung durch diese Typologie heraus.

Ein weiteres Unterscheidungskriterium, das THOMAS der Objektart noch voranstellt, beruht auf Material und Herstellungstechnik der Figuren. Er führt vier Kategorien ein: Kalkstein-Figuren, von Hand geformte Terrakottafiguren, freistehende Terrakotten, die aus Modeln hergestellt wurden, und

[232] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 13 ff.
[233] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 14.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Terrakotten, die eine geglättete Rückseite aufweisen. Eine solche Unterscheidung wird in der Typologie für den *Hp* nicht angestrebt.

Im dritten Bestandteil seiner Typologie bezeichnet THOMAS die Variante des jeweiligen Typus mit Ziffern. Der Leser erhält beispielsweise zu einer Kalksteinfigur im British Museum, London (EA90351) das Typologiekürzel L-I-6.2[234]. Sich aus diesem Kürzel einen Eindruck über die zugehörige Figur zu verschaffen, gelingt nur bedingt. L für „Limestone" oder I für „ithyphallic youths"[235] sind einprägsame Elemente, doch die Zahlen bleiben kryptisch. Erst nach weiterem Durchblättern des entsprechenden Artikels wird klar, dass 6.2 für „figure-plaques of phallic males"[236] steht.

Eine weitere Typologie, die an dieser Stelle thematisiert werden soll, ist jene von BENNETT zu den Terrakotten aus Tell Timai.[237] Wie die Typologie von THOMAS ist auch diese stark lokal bezogen und erfasst ausschließlich die in Tell Timai gefundenen Objekte und davon nur jene, die in den Jahren 2009–2013 dort ergraben wurden. Auch BENNETT sortiert seine Terrakotten thematisch, da er verschiedenes Material zu erfassen hat. Als Abkürzungen verwendet er ebenso ein numerisches System, das jedoch auf durchlaufenden Nummern basiert. Der Nachteil ist offensichtlich: die Katalogbezeichnung gibt keinerlei Hinweis auf den Typus. Doch muss an dieser Stelle betont werden, dass der Katalog aus dem Jahr 2016 keinen Anspruch auf eine vollständige typologische Auswertung der Terrakotten aus Tell Timai erhebt.[238] Weiterhin ist interessant, dass BENNETT zwischen ithyphallisch und makrophallisch unterscheidet: Während die ithyphallischen Figuren einen großen und geraden Phallus haben, ist jener der makrophallischen nicht gerade oder erigiert[239] und für gewöhnlich gebogen bzw. um den Körper des Mannes gewickelt.[240]

Für die in dieser Arbeit behandelte Fragestellung ist eine Typologie auf Basis des Materials oder der Objektart nicht sinnvoll. Die ikonographischen Elemente stehen ganz klar im Vordergrund, weshalb diese auch die Parameter bilden werden. Das Konzept von THOMAS, die Typologie mit verschiedenen Kürzeln zu versehen, die anschließend aneinandergereiht werden, soll aufgegriffen werden. Für die Kürzel wird jedoch kein Zahlencode herangezogen, der erst „dechiffriert" werden müsste, sondern

[234] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 22.
[235] Vergleiche die Erläuterungen bei Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 14.
[236] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 37.
[237] Bennett et al., Tell Timai, S. 4 ff.
[238] Vergleiche hierzu Bennett et al., Tell Timai, S. 4.
[239] Zur Frage, ob die *Hp* einen erigierten Phallus darstellen oder nicht, siehe unter Punkt 6.1.2.a) Darstellung des Phallus, S 121.
[240] Bennett et al., Tell Timai, S. 12.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

eine Zeichenkombination, die als Abkürzung für das jeweilige ikonographische Element steht. Wünschenswert ist, dass die Kombination der Kürzel dem Leser bereits vor Augen führt, wie die entsprechende Figur ausgeformt ist. Dafür ist eine einfache und eindeutige Zuordnung notwendig. Im ersten Ansatz wurde eine Typologie auf Buchstabenbasis gewählt. „Sitzend" für die Körperhaltung wäre beispielsweise mit einem „s" gekennzeichnet worden. In der Anwendung wurde jedoch schnell deutlich, dass das Buchstabenprinzip einen großen Nachteil hat: Es ist nur für den deutschen Sprachraum anwendbar.[241] Das Nummernkonzept von THOMAS war diesbezüglich entschieden flexibler einsetzbar. Dennoch sollte wegen der Schwierigkeiten beim Zuordnen des Zahlencodes (wie oben beschrieben) kein nummerisches Konzept angewendet werden. Vielmehr wird auf Symbole zurückgegriffen, die sich mühelos mit den einzelnen typologischen Aspekten assoziieren lassen, somit im Gedächtnis bleiben und die Typologie nach wie vor verständlich und aussagekräftig umsetzen – und dies für jeden Sprachraum. Für die Phallusrichtung wurde beispielsweise eine Angabe mit Pfeilen gewählt. In den jeweiligen Kapiteln zur Typologie (Kapitel 4 und 5) findet sich zusätzlich eine Legende am Seitenende.

An erster Stelle wird in römischen Ziffern die **Anzahl der beteiligten Personen** angegeben. Davon sind die weiteren Parameter abhängig, nach denen die Differenzierung erfolgt, da der Aufbau der Figur einer Einzelperson anders zu beschreiben ist als der einer Figur mit zwei (oder mehr) Personen. Während bei einer Person zum Beispiel der Aspekt der Körperhaltung als einer der wichtigsten zu nennen ist, richtet sich bei zwei Personen die primäre Aufmerksamkeit darauf, wie die beiden Personen räumlich zueinander angeordnet sind (siehe Kapitel 5). Im Sinne einer Typologie werden deshalb die einzelnen Aspekte nicht nach starren Regeln, sondern in sinnvollen Bezügen angeordnet. Die folgenden Unterkapitel erläutern diese Typologie näher.

Die zweite Ebene der Typologie bilden die **Körperhaltungen**: sitzend (abgekürzt mit /), liegend (als _ bezeichnet) und stehend (mit | angegeben).

Die darauffolgenden Ebenen sollten so allgemein gehalten und eindeutig zu definieren sein, dass sie für jede Körperhaltung verwendbar sind. Daher wird im Anschluss an die Körperhaltung nach der **Phallusrichtung** sortiert. Es lassen sich vier Richtungen feststellen, die in der Kurzschreibung der Typologie mit Pfeilen angegeben werden: „waagrecht" (→), „senkrecht nach oben" (↑), „senkrecht

[241] „Sitzen" wäre bei der Abkürzung „s" mit dem Englischen „to sit" noch zu vereinen gewesen. Doch „être assis" aus dem Französischen lässt sich nicht einleuchtend verbinden. Endgültig inkompatibel wird es für die Phallusrichtung oder Beinhaltungen.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

nach unten“ (🡻) und „um den Körper herum“ (↻). Bei der Angabe von „waagrecht“ beinhaltet der Pfeil keine Richtungsangabe (der Phallus ist i. d. R. nach vorn gerichtet), ebenso wenig wird bei der Angabe „um den Körper herum“ unterschieden, ob der Phallus im Uhrzeigersinn oder gegen den Uhrzeigersinn verläuft.

Für die vierte Ebene haben sich die **Beinhaltungen** als charakteristisch erwiesen. Diese sind äußerst vielfältig, doch lassen sich sechs Grundhaltungen erkennen: „geschlossene, parallele Beine“ bzw. „ausgestreckte Beine“ (=), „kniend“ (>), „Hocke“ (^), „asymmetrische Hocke“ (%), „auf einem Stuhl“ sitzend (*) „bis zum Knie ausgearbeitet“ (-|). Es ist für die Typologie und die Angabe des Typus nicht relevant, welches Knie bei der asymmetrischen Hocke das obere ist und welches abgelegt wird. Auch soll bei geschlossenen Beinen nicht unterschieden werden, ob sie senkrecht stehen (stehende Figur) oder waagrecht liegen (sitzende oder liegende Figur). Eine Unterscheidung zwischen ‖ und = ist unnötig verkomplizierend und bietet keinerlei Mehrwert für die Typologie.

An fünfter Stelle steht in der Typologie die **Angabe des Attributs**, wobei lediglich zwischen „mit Attribut“ (+) und „ohne Attribut“ (-) unterschieden wird. Eine Spezifizierung der Attributart erweitert die Typologie, ohne tatsächlich einen Nutzen mit sich zu bringen.

Sollte einer dieser Parameter nicht bestimmbar sein, erfolgt eine Angabe entsprechend des Leidener Klammersystems: Ist etwas nicht erhalten, wird es an der entsprechenden Stelle mit [ ] markiert. Erfolgte keine Ausarbeitung bzw. ist etwas vom Bearbeiter oder von der Bearbeiterin weggelassen worden, wird dies mit runden Klammern ( ) an der entsprechenden Stelle gekennzeichnet. Sollte etwas unklar sein (im Sinne von vorhanden, aber z. B. auf Grund einer Aufnahme beispielsweise nicht zu klären), wird dies mit einem Fragezeichen an der entsprechenden Stelle gekennzeichnet. Die einzelnen Zeichen stehen direkt hintereinander.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	🡻 senkrecht nach unten	↻ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Zusammenfassend ergeben sich dadurch für die Typologie der einfigurigen Objekte folgende Abkürzungen:

I

Körperhaltung	
sitzend	/
liegend	_
aufrecht stehend	|

Phallus	
waagrecht	→
senkrecht nach oben	↑
senkrecht nach unten	↓
um Körper herum	↺

Beine	
kniend	>
ausgestreckt	=
Hocke	^
asymmetrische Hocke	%
auf Stuhl sitzend	*
bis zum Knie ausgearbeitet	-|

Attribut	
mit Attribut	+
ohne Attribut	-

Graphik 1: Schema der abgekürzten Typologie für den Hp

Zur übersichtlicheren Gestaltung von Text und Tabellen werden auch im Fließtext die Abkürzungen der Objekte verwendet. Diese setzen sich nachfolgendem Schema zusammen: **Ort_Abkürzung für das ausstellende Museum_Inventarnummer**. So werden die Münchner Objekte beispielsweise benannt: **München_SMÄK_xxx**. Bei Objekten aus Auktionshäusern funktioniert die Benennung ähnlich. An erster Stelle wird das Auktionshaus genannt, anschließend das Datum der Auktion in der Reihenfolge Jahr-Monat-Tag (ohne Bindestriche) und als letztes Element die Losnummer (also beispielsweise **Christie's_19890301_815**). Privatsammlungen werden als **PS_Ort** benannt, da die Sammler in der Regel anonym sind. Sofern ein Name bekannt ist, auch als **PS_Name des Sammlers**. Sollten die Sammler ihren Objekten Inventarnummern gegeben haben, schließen sich diese an die Benennung an: **PS_Ort_Inventarnummer** bzw. **PS_Name des Sammlers_Inventarnummer**. Im Katalog sind die Objekte alphabetisch nach diesen Titeln sortiert. Objekte aus Grabungen, deren heutiger Verbleib nicht zu klären ist, werden mit **Ort_Grabungsnummer** entsprechend der Grabungspublikation bzw. Angaben der Grabungsdokumentation abgekürzt. Im Falle des memphitischen Raumes ließen sich diese Abkürzungen nicht konsequent durchführen. Objekte aus der Literatur werden nach **Autor_Titelschlagwort** bzw**. Abkürzung_Nummer in der Publikation** benannt.[242]

[242] Eine Ausnahme stellen die Stücke aus Elephantine, publiziert von Kuckertz – Nebe und die Stücke aus Edfu aus der Publikation von Michalowski et al. dar. Im Gegensatz zu den anderen Objekten, die ohne einen Grabungskontext aus den Publikationen zitiert werden, stammen diese aus Grabungen. Eine Angabe nach dem System der Grabungen ist jedoch nicht möglich, da die Fundnummern nicht bekannt sind. Zitiert wird stattdessen nach Nummer in der Publikation.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Vor der detaillierten Betrachtung der Typologie sei noch ein kurzer Blick auf den Umfang des Materialkorpus und die Verteilung der Figuren hinsichtlich der Personenzahl geworfen. Das im Rahmen dieser Arbeit zusammengestellte Korpus umfasst insgesamt 746 Figuren.[243] Bereits in der Definition wurde erwähnt, dass der *Hp* als Einzelperson vertreten ist und Gruppen aus mehreren Personen als Varianten bzw. Erweiterungen zu verstehen sind. Dies wird auch im Zahlenverhältnis deutlich. Für die Typologie der Einzelpersonen stehen 642 Belege zur Verfügung, entsprechend 86 Prozent des gesamten Materials. Die Figuren, die einen *Hp* mit weiteren Personen zusammen zeigen, finden sich unter Kapitel 5, S. 95 ff. Es sind 101 Figuren belegt, die den *Hp* zusammen mit nur einer weiteren Person zeigen, etwa 14 Prozent. Für Figuren mit mehr als zwei Personen sind die Belege so selten (insgesamt drei Figuren), dass eine eigene Typologie für diese Gruppen ohne Sinn ist.

4.1 Typologie *Hp* Ebene 1: Die Körperhaltungen

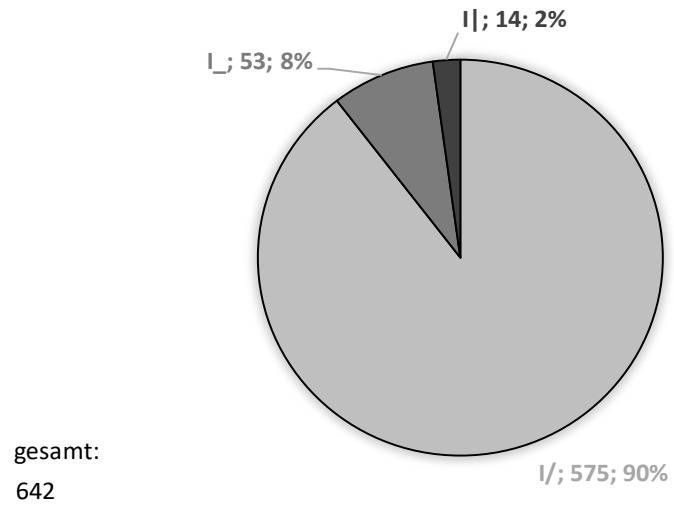
Die Typologie der Einzelfiguren wird zunächst entsprechend ihrer Darstellung im Baumdiagramm (siehe Tafel 1) in den Ebenen von oben nach unten betrachtet, die Körperhaltung bietet jeweils den Ausgangspunkt. Eine separate Betrachtung der unteren Ebenen (Phallusrichtung, Beinhaltung und Attribut) erfolgt in den Kapiteln 4.2 bis 4.4, eine Gesamtübersicht der Typologie wird in Kapitel 4.5, S. 86 ff. vorgestellt.

Nach der Personenanzahl ist die Körperhaltung das zweite Kriterium, das sich ganz offensichtlich für eine Sortierung der *Hp* gut eignet, da sich drei verschiedene Haltungen feststellen lassen: sitzend, liegend und aufrecht stehend. Abgekürzt werden die Haltungen mit Symbolen, die in etwa der Körperhaltung in der jeweiligen Position entsprechen: / für sitzend, _ für liegend und | für aufrecht stehend. Im Falle einer unvollständig erhaltenen Figur, bei der nichts auf die ursprüngliche Körperhaltung hindeutet, wird diese mit [ ] bezeichnet.

Die Graphik der Belegzahlen der Körperhaltungen zeigt deutlich, dass die sitzenden *Hp* mit großem Abstand am häufigsten belegt sind. Liegende und stehende *Hp* treten selten bzw. äußerst selten auf. Fragmente, bei denen zwei oder mehr Merkmale der Typologie nicht mehr erhalten sind, sind in der Graphik nicht aufgeführt, da sie nicht typologisiert werden können.

[243] Die Materialaufnahme wurde am 23.09.2019, zwei Jahre nach Themenbeginn, geschlossen. Figuren, die danach publiziert wurden, finden sich in einer separaten Liste im Anhang, konnten jedoch nicht mehr in die Typologie und die statistische Auswertung mit aufgenommen werden. Allen voran sind die Figuren aus den Grabungen auf Elephantine zu nennen. Frau Kuckertz und Frau Nebe stellten mir zwar dankenswerterweise die entsprechenden Seiten aus ihrer im Druck befindlichen Publikation zur Verfügung, jedoch steht die Beantwortung einer Bildanfrage nach wie vor aus. Ohne Abbildungen war es weder möglich, die Objekte zu typologisieren, noch sie für das Kapitel zur Datierung zu verwenden.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 2: Verteilung der Körperhaltungen beim Hp.

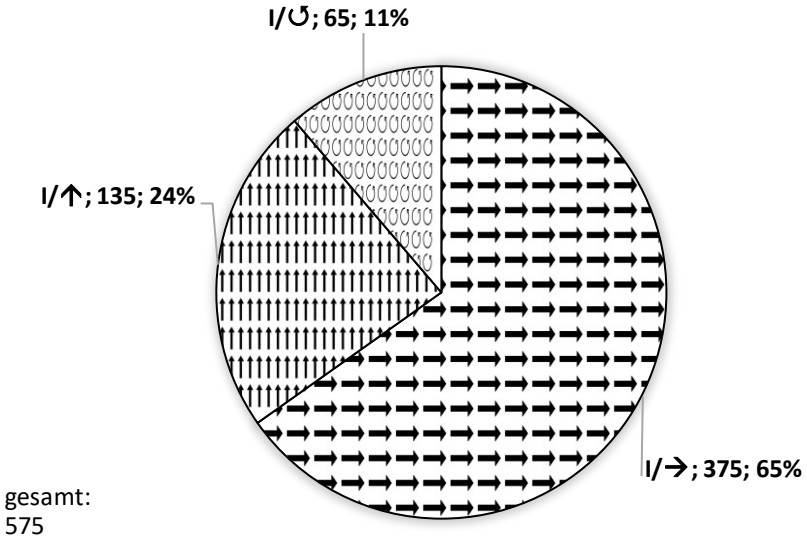
In den folgenden Unterkapiteln werden die einzelnen Varianten weiter betrachtet.

4.2 Typologie *Hp* Ebene 2: Richtung des Phallus

Das Korpus des **sitzenden *Hp*** ist besonders häufig vertreten. Mit 90 Prozent der Figuren mit einer Einzelperson fällt die überwiegende Mehrheit in diese Kategorie. Auf der nächsten Ebene erfolgt die Untersuchung der Phallusrichtung. Drei der vier oben angegebenen Richtungen lassen sich bei den sitzenden *Hp* belegen: „senkrecht nach oben“ (↑), „waagrecht“ (→) und „um den Körper herum“ (↻) – letztere in horizontaler Richtung.

Analog zu den Körperhaltungen ist auch beim Vergleich der Phallusrichtung der bekannten Belege sitzender Figuren eine deutliche Tendenz feststellbar:

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↻ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 3: Verteilung der Phallusrichtung beim sitzenden Hp

Der **waagrechte Phallus** ist mit Abstand am häufigsten belegt. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er vom Oberkörper waagrecht absteht. Zumeist liegt er dafür direkt auf der Basis auf. Die Basis kann unter der vollen Länge des Phallus oder lediglich bis zu den Füßen des Mannes angegeben sein. In Fällen, in denen wenigstens die Glans, meist aber sogar auch ein Teil des Schafts die Basis überragt, ist eine leichte Krümmung nach unten vorhanden (z. B. bei London_PMoA_UC48373 oder Klinger_EKA_37_17). Dadurch kann die Glans sogar tiefer enden, als die Oberkante der Basis ansetzt. Alternativ kann der Phallus auch seine Höhe halten, wodurch er einen schwebenden Eindruck vermittelt. Besonders gut ist dies bei Budapest_MFA_62.6-E, Mailand_CAM_E 0.9.41397 oder PS_Moll_317q zu sehen. Bei einer kurzen Basis ist es außerdem möglich, dass der Phallus leicht diagonal nach unten geneigt ist und die Spitze der Glans auf Höhe der Grundlinie der Basis endet (z. B. bei Freiburg_SBO_M.A.966, Freiburg_SBO_ÄA1983.386 oder Durham_OM_EG6855).

Auffällig, aber selten sind Figuren, die einen leicht diagonalen Phallus aufweisen, dessen Ende auf einem Stapel Kissen aufliegt (Paris_MdL_E13228, Paris_MdL_E1906 und Bonhams_20121023_136). Solche Phalli sind als waagrecht zu verstehen.

Einige sitzende Figuren überliefern einen **diagonalen** Phallus. Da es sich lediglich um acht Figuren[244] aus dem Korpus von insgesamt 575 handelt, ist es nicht sinnvoll, dafür einen eigenen Typus einzuführen. Sie werden stattdessen den waagrechten (→) oder senkrechten (↑) zugeordnet.

[244] Berlin_ÄMP_24303, Berlin_ÄMP_3048, Bonhams_20071026_40c, Cambridge_FM_E.51.1975, Freiburg_SBO_M.A.987, Paris_MdL_MG22095, Paris_MdL_AF11802, PS_Moll_317z.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Ausschlaggebend ist der Winkel zwischen Phallusunterkante und Basis (siehe Abbildung 23). Phalli, die horizontal direkt auf der Basis aufliegen, bilden mit ihr einen Winkel von 0°. Senkrechte Phalli stehen vertikal und bilden mit der Basis einen Winkel von 90°. Es erscheint daher als sinnvoll, die Mitte (45°) als Trennlinie heranzuziehen. Bildet ein Phallus einen Winkel kleiner als 45° mit der Basis, wird er dem waagrechten Typus zugeordnet[245], andernfalls dem senkrechten[246]. Selbstverständlich handelt es sich bei der Feststellung der Winkel um Richtwerte, da es auf Grund der Plastizität der Objekte zu Messungenauigkeiten kommt.

Die **senkrechten Phalli** sind bei den sitzenden *Hp* am zweithäufigsten belegt, und auch für sie sind verschiedene feinere Orientierungen feststellbar: Zunächst gibt es jene, die senkrecht nach oben stehen. Sie verlaufen meist direkt vor oder etwas neben dem Oberkörper und sind leicht an ihn angelehnt. Beispiele sind Basel_ABSL_LgAe WR 87, Liverpool_WM_M11528B oder München_SMÄK_ÄS7930. Bei fünf Figuren[247] ist der Phallus zwar senkrecht nach oben gereckt, kippt jedoch zum Ende hin leicht nach vorne. Dennoch sind diese Fälle eindeutig von den „waagrechten" (→) Phalli zu unterscheiden. Gleichzeitig ist die Nähe zum „senkrechten" (↑) Phallus zu groß, als dass eine Typenunterscheidung sinnvoll wäre. Erläuterungsbedarf liegt auch bei einer weiteren Variante der senkrechten (↑) Phalli vor: Der Phallus ist auf Schulterhöhe abgeknickt und der Person auf die Schulter oder den Kopf gelegt. In diesen Fällen entscheiden einige Details der Körperhaltung bzw. das Zusammenspiel zwischen der jeweiligen Orientierung von Phallus und Oberkörper darüber, ob es sich um eine Figur mit einem abgeknickten, senkrechten Phallus handelt oder um eine Figur mit einem „um den Körper herum" (↺) verlaufenden Phallus. Bei Figuren wie Marseille_MAM_M0919_1404_H, Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216 und Barcelona_ME_E-459 ist die Phallusrichtung unschwer als „senkrecht" (↑) zu verstehen: Vor dem Oberkörper verläuft der Phallus senkrecht nach oben und knickt anschließend in einer leichten Krümmung über die Schulter nach hinten ab. Der Kopf ist zwar leicht zur Seite gelehnt, blickt aber dennoch frontal im Verhältnis zum Oberkörper. Gerade der Kopf kann jedoch auch zu anfänglicher Irritation führen. Ist er nämlich zu einer der beiden Schultern gedreht, also in 90°-Rotation zum Oberkörper, kann der nach hinten

[245] Dies gilt für: Bonhams_20071026_40c (ca. 25°), Cambridge_FM_E.51.1975 (ca. 22°), Freiburg_SBO_M.A.987 (ca. 26°), Paris_MdL_AF11802 (ca. 16°).
[246] Berlin_ÄMP_24303 (ca. 63°), Berlin_ÄMP_3048 (ca. 55°), Paris_MdL_73946 (ca. 45°) und PS_Moll_317z (ca. 65°).
[247] Genf_MAH_11863, Christie's_19981217_4, Cambridge_FM_E.110.1914, London_PMoA_UC48356 und Athribis_TA91A/79.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

gelegte Phallus einen falschen Eindruck vermitteln.[248] Es gilt also stets zu beachten, wie sich Phallus und Oberkörper (nicht etwa Kopf!) zueinander verhalten (vgl. Abbildung 24): Behält der Phallus nach dem Knick den rechten Winkel zum Oberkörper bei (weil er gerade in Richtung Rücken ragt), so handelt es sich um einen abgeknickten „senkrechten" (↑) Phallus. Knickt er allerdings nicht nur über die Schulter ab, sondern verändert zusätzlich seine Richtung, um parallel zur Schulterlinie zu verlaufen, so handelt es sich um einen „um den Körper herum" (↺) gelegten Phallus. Die Rotation des Kopfes mag diese Zuordnung gelegentlich erschweren, stellt sie aber nicht in Frage.

Am seltensten unter den sitzenden *Hp* sind die Figuren, die den **Phallus um den Körper gelegt** (↺) haben. Wichtigstes Entscheidungsmerkmal ist, dass der Phallus eine Richtungsänderung in Form eines Knicks oder Bogens um annähernd 90° erfährt. Ähnlich wie bei den vorherigen Phallusrichtungen gibt es unterschiedliche Varianten. So kann sich der Mann den Phallus wie eine Art Schal um die Schulter legen. Diese Variante kommt mit 48 (von 65) Figuren am häufigsten vor; dies entspricht knapp 74 Prozent. In der Regel verläuft der Phallus in diesen Fällen vor dem Oberkörper zu einer Schulter, wird dort umgelegt und verläuft im Nacken bis zur anderen Schulter. Dort kann der Phallus entweder erneut abknicken und wieder nach vorne verlaufen[249], oder er endet auf dieser Schulter[250]. Als zweite Variante kann der Phallus auch quer über den Kopf geführt werden. Dies ist 14-mal belegt. Dabei kann die Glans den Kopf weit überragen[251] oder auf dem Kopf enden[252]. Als letzte Variante kann der Phallus diagonal um den (teilweise gesamten) Körper geschlungen werden[253]. Es wird deutlich, dass vor allem bei diesem Typus die Varianten innerhalb der groben Phallusorientierung sehr vielseitig sind.

Figuren, bei denen vom Phallus überhaupt nichts erhalten ist, tauchen in dieser Aufstellung nicht auf. Denn der übergroße Phallus ist das Kriterium bei der Auswahl der *Hp*. Etliche Figuren zeigen einen beschädigten bzw. abgebrochenen Phallus. Da allerdings der Schaft oder wenigstens ein Phallusansatz erhalten ist, ist ersichtlich, dass der Phallus stark vergrößert war. Die Richtung lässt sich rekonstruieren und so in eine der drei Grundorientierungen einordnen. Beispielsweise ist der Phallus von London_BM_1965,0930.933 nicht erhalten, doch ist deutlich erkennbar, dass er senkrecht nach oben

[248] So beispielsweise bei NewYork_MET_30.8.163, Berlin_ÄMP_24301 oder Durham_OM_EG6853 und Hildesheim_RPM_6188. Bei den letzten beiden Figuren verläuft der Phallus allerdings nicht über die Schulter, sondern über den Kopf. Auch diese Differenzierung spielt in der Typologie keine weitere Rolle.
[249] Wie beispielsweise bei London_BM_EA71017 oder Basel_ABSL_BSAe 1008.
[250] Wie bei München_SMÄK_ÄS7933, Freiburg_SBO_ÄA1983.379 oder Frankfurt_LH_2224.
[251] So bei Neapel_MAN_27689, London_BM_EA90380 oder Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168.
[252] Wie bei PS_Eid_2979 oder London_BM_EA2011,0511.14.
[253] Cahn_20150926_151c, Genf_MAH_9953, Bonhams_20121023_386 oder Berlin_ÄMP_24304.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

verläuft. Selbiges gilt für Freiburg_SBO_M.A.986 und London_PMoA_UC30602. Auch für die waagrechten Phalli lässt sich dies anhand von Genf_MAH_11870, Paris_MdL_E42 und Warschau_UWM_139123 nachvollziehen.

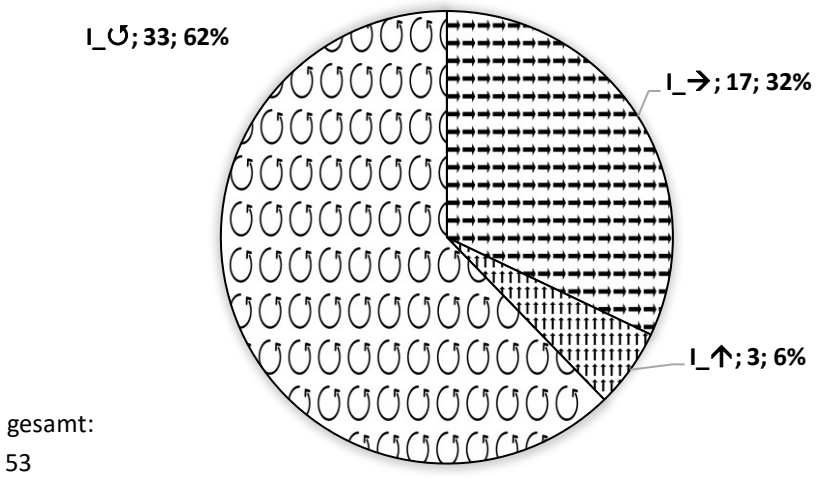
Etwas weniger Belege gibt es bei den **liegenden *Hp***. Bei den 53 Exemplaren lassen sich dennoch drei Richtungen des Phallus feststellen, jedoch müssen ihre Definitionen etwas angeglichen werden. Die größte Gruppe bilden die Figuren, bei denen der **Phallus um den Körper herumgelegt** ist (↺). Sie umfasst insgesamt 33 Objekte. Während die waagrechten Phalli (→) vor dem Körper bleiben, umrunden diese Phalli stets den Körper, wofür es verschiedene Möglichkeiten gibt. Der Phallus kann zum Beispiel in einem Bogen vor dem Körper auf der Basis liegen und anschließend unter der Schulter, auf die sich der Mann aufstützt, zum Rücken „durchtauchen". Diese Variante wird am häufigsten wiedergegeben (insgesamt 16-mal) und ist beispielsweise bei Durham_OM_EG1246, London_BM_EA90345 oder München_SMÄK_ÄS7316 zu sehen. Alternativ kann der Phallus auch über den Rücken nach vorne kommen. Das heißt, er verläuft von seinem Ansatz aus zunächst in Richtung Gesäß. Hierfür kann der Phallus zwischen den Beinen hindurchgeführt werden[254] oder aber über die Hüfte hinweg[255]. Insgesamt verläuft bei 11 Figuren der Phallus im Rücken. Zwei Figuren haben den Phallus über den Kopf gelegt. Bei Christie's_19981217_1 liegt der Phallus von links nach rechts quer über dem Kopf (wie bei den sitzenden). Die Glans endet auf Höhe des rechten Ohres. Rupert-Wace_2008_58 hingegen hat den Phallus wie einen Schal um den Kopf gelegt; die Glans berührt dabei die Basis.

Die zweithäufigste Phallusrichtung bei liegenden *Hp* ist der **waagrechte Phallus** (→), für den sich ebenfalls verschiedene Varianten feststellen lassen: Der Phallus kann entweder in einem leichten Bogen vor dem Körper liegen und sich Richtung Kissen orientieren.[256] Beispiele sind Barcelona_ME_E-454, Berlin_ÄMP_3024 oder München_SMÄK_ÄS7116. Alternativ kann der Phallus in Richtung der Füße gestreckt auf der Basis liegen (zu sehen bei Cahn_20131109_68f oder München_SMÄK_ÄS7931). Der Phallus kann darüber hinaus „waagrecht", also einen 90°-Winkel zur Hüfte bildend, nach vorne gestreckt sein. Dabei steht er meist in keinem Kontakt zur Basis.[257]

[254] Gut zu sehen bei Tuna el-Gebel_DN 21042012-02_J2012, München_SMÄK_ÄS7927 oder Sotheby's_19910618_45.
[255] Beispielsweise Sotheby's_19920625_246.
[256] Diese Phalli sind zwar nicht absolut waagrecht, doch erscheint es nicht sinnvoll, eine eigene Kategorie zu eröffnen.
[257] Beispiele sind London_BM_1973,0501.13, London_BM_1973,0501.5 oder Oxford_AM_AN1966.1081.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Deutlich seltener sind die senkrechten Phalli bei liegender Körperhaltung belegt. Sie weisen außerdem keinerlei Varianten auf.



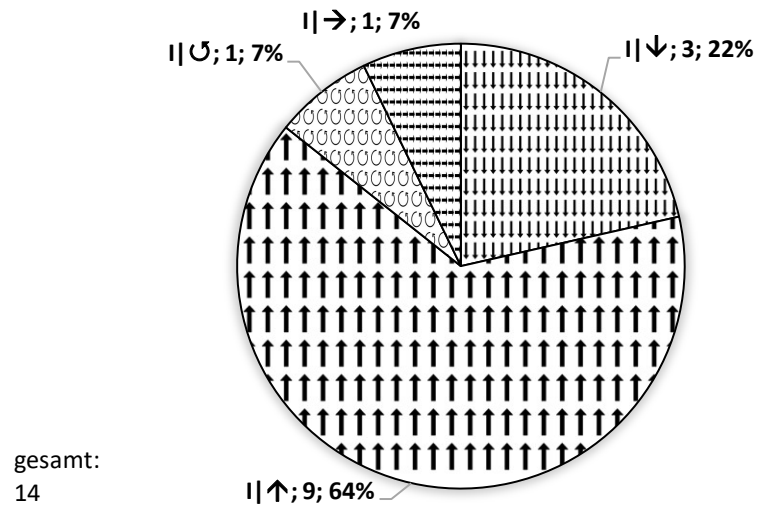
Graphik 4: Verteilung der Phallusrichtung beim liegenden Hp

Die wenigsten Figuren zeigen die **aufrecht stehende Körperhaltung**. Es lassen sich vier Phallusrichtungen feststellen. Neun der 14 Figuren sind mit einem **senkrecht nach oben ragenden** Phallus in zwei Varianten dokumentiert. Während bei PierreBergé_20151216_117a der Phallus gerade nach oben ragt, knickt er bei den anderen Figuren leicht ab. Bei den meisten wird die Glans auf den Kopf gelegt[258] oder am Kopf vorbeigeführt und auf die Schulter gelegt[259].

Bei drei Figuren hängt der Phallus in einem leichten Bogen nach unten, wobei in zwei Fällen die Glans die Basis berührt.[260] Nur jeweils einmalig sind der um den Körper herum gelegte Phallus (↺)[261] und der waagrechte Phallus (→)[262] belegt.

[258] Beispielsweise bei Brüssel_MRAH_E.03956, London_BM_1973,0501.61 oder Cambridge_FM_E.89.1914.
[259] So zu sehen bei Freiburg_SBO_ÄA1983.828.
[260] Antwerpen_MAS_AV.1879.001.236 und Paris_MdL_373003. Das dritte Objekt in dieser Gruppe, Freiburg_SBO_M.A.974, ist ein Amulett, das in seiner Darstellung auf eine Basis verzichtet. Der Verlauf des Phallus ist allerdings gleich.
[261] London_BM_GR3228.
[262] Krakau_MA_MAK/AS/2198.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 5: Verteilung der Phallusrichtung beim stehenden Hp

4.3 Typologie *Hp* Ebene 3: Beinhaltung

Insgesamt lassen sich bei den Figuren sechs verschiedene Beinhaltungen feststellen. Diese stehen in der Typologie erst an dritter Stelle, da sie von den beiden zuvor besprochenen Parametern abhängen. Im vorliegenden Kapitel erfolgt die Besprechung der Beinhaltung in der entsprechenden Abhängigkeit, in absteigender Reihenfolge bezüglich der Anzahl der zuordenbaren Objekte. Eine Zusammenstellung der Möglichkeiten aus Sicht der Beinhaltung findet sich im Fazit der Typologie unter 4.5.2 Typologie Hp: Auswertung Beinhaltung (Ebene 3), S. 87.

Die **sitzenden Personen mit waagrechtem Phallus** sind die größte Gruppe. Sie zeigen sämtliche Beinhaltungen. Von den 375 Figuren können 374 ausgewertet werden; der Zustand der Dokumentation[263] einer Figur erlaubt keine weitere Untersuchung auf dieser Ebene. Diese soll in der folgenden Aufstellung außer Acht gelassen werden.

Die **Hockhaltung** (^) ist bei den sitzenden Personen mit waagrechtem Phallus die am häufigsten vertretene Beinhaltung. Sie findet sich insgesamt 231-mal. Auch bei den Beinhaltungen lassen sich Varianten feststellen. Die beiden ungewöhnlichsten sind zum einen die Reiterhocke, in welcher der Mann auf seinem waagrechten Phallus sitzt, während die Beine leicht angewinkelt jeweils links und

[263] Das Museum of Fine Arts, Budapest stellte mir von ihrem Objekt mit der Inventarnummer 51.1649 freundlicherweise ein Arbeitsfoto zur Verfügung, auf dem jedoch die Beine nicht zu erkennen sind. Daher können diese lediglich mit ? angegeben werden.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

rechts seitlich hinunterhängen[264], und zum anderen eine leicht abgewandelte Version dieser Reiterhocke. Diese unterscheidet sich von der eben beschriebenen lediglich darin, dass der Mann auch den Oberkörper und den Kopf auf dem Phallus abgelegt hat, was den Eindruck erweckt, als klammere er sich am oberen Abschluss des Phallus fest.[265] Ansonsten lassen sich verschiedene Arten der Hocke feststellen: eine seitliche Hocke, bei der die Fersen jeweils links und rechts vom Gesäß aufgestellt sind[266], eine weite Hocke, die sehr stark an die ausgestreckten Beine erinnert, jedoch eindeutig von dieser zu unterscheiden ist, da die Kniekehle nicht auf der Basis aufliegt[267], oder eine sehr enge Hocke, bei der die Knie über den Phallus hinausragen oder der Mann schon auf seinen Fersen zu sitzen kommt.[268]

Als in sich sehr homogene Gruppe ist die **kniende Haltung** der Beine (>) 67-mal belegt. Es lassen sich in der Haltung kaum Unterscheide ausmachen: Die Männer sitzen stets auf ihren Unterschenkeln, das Gesäß liegt direkt auf den Füßen auf.[269] Die Füße können angezogen sein, was bedeutet, dass die Zehen auf der Basis aufstehen, während die Ferse nach oben zeigt[270]. Oder aber die Beine laufen aus, was den Anschein erweckt, als würde der Spann auf der Basis aufliegen[271].

Nicht ausgearbeitet (( )) wurden die Beine bei 24 Figuren. Dies mag verschiedene Gründe haben, die heute nicht mehr nachvollziehbar sind. Bei einigen dieser Figuren liegt die Vermutung nahe, dass die Angabe der Beine als nicht relevant betrachtet wird. Umso erstaunlicher ist jedoch, dass die Angabe der Arme dennoch umgesetzt wurde. Bei wiederum anderen Figuren lässt die Fläche der Basis kaum Platz für eine Ausarbeitung der Beine.[272]

Die **ausgestreckten Beine** (=) sind bei 21 Figuren gezeigt. Sie unterscheiden sich von den Figuren in Hockhaltung darin, dass die Beine annähernd flach, seitlich am Phallus, auf der Basis aufliegen. Eine Wölbung an der Stelle des Knies ist in der Regel nicht ausgefertigt und die Füße sind zumeist angezogen, wodurch die Zehenspitzen nach oben zeigen.[273] Eine Haltung ist jedoch diskussionsbedürftig. Es handelt sich um Christie's_20040608_115. Bei dieser Figur ist der Oberkörper auf dem

[264] Siehe Würzburg_MvWMdU_A1045, München_SMÄK_ÄS7929 und München_SMÄK_ÄS7940.
[265] Zu sehen bei PierreBergé_20131126_135, London_BM_EA90341 und Paris_MdL_79443.
[266] Trieste_CMSA_11852 und Prag_NM_P6240.
[267] Beispielsweise Neapel_MAN_27677, Marseille_MAM_M0919_1413_H, Freiburg_SBO_M.A.949, London_BM_1965,0930.936 und München_SMÄK_ÄS7936.
[268] So als Beispiel bei Leiden_RMO_EG-ZM2765, Liverpool_WM_56.21.89, Basel_ABSL_BSAe III 5384, Gerhard-Hirsch_20010214_797 und London_BM_1965,0930.939.
[269] Einzige Ausnahme stellt Wien_KHM_AE INV 1215 dar, bei dem die Unterschenkel und Füße stark verkürzt sind, sodass das Gesäß über die Füße hinausragt.
[270] Besonders gut zu sehen bei Paris_MdL_E3598, Paris_MdL_18213 oder Genf_MAH_D279.
[271] Beispielsweise München_SMÄK_ÄS6922 oder Compiègne_MAVdC_L.659.
[272] Bonhams_20071026_40b, Budapest_MFA_51.1645, Paris_MdL_E1907 und PierreBergé_20151216_117c.
[273] Siehe Wien_KHM_AE INV 5924, Frankfurt_LH_2226 und Leiden_RMO_AD-8.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Phallus abgelegt, die Beine sind zur Basis hin nach unten ausgestreckt. Der Mann sitzt also auf seinem Phallus und hat den Oberkörper darauf abgelegt. Daher wurde diese Figur der Körperhaltung „sitzend“ (/) zugewiesen. Da die Beine durchgestreckt und in der Hüfte angewinkelt sind, erfolgte die Zuordnung zur Beinhaltung „ausgestreckt“ (=).

Obwohl die Ikonographie eines auf **einem Stuhl** sitzenden (*) Mannes (oder Jungen) mit übergroßem Phallus aus dem alten Ägypten häufig belegt ist, findet sie sich bei den *Hp* lediglich 17-mal. Die Erklärung liegt darin, dass sowohl der übergroße Phallus als auch der Thron gleichermaßen in die Ikonographie des Harpokrates einzuordnen sind.[274] Der deutliche Unterschied zwischen Harpokratesfiguren und Figuren des Typs *Hp* liegt jedoch in der Art der Sitzgelegenheit selbst. Bei *Hp* ist kein Thron dargestellt, sondern ein nicht weiter detailliert ausgearbeiteter Würfel – lediglich das Stück in Budapest und bei Bonhams weist jeweils eine kleine Rückenlehne auf.[275] Alternativ kann die Sitzfläche als ein Kissenstapel angedeutet sein.[276]

Ein besonderer Fall innerhalb der sitzenden *Hp* mit waagrechtem Phallus liegt bei 11 Figuren vor. Bei all diesen Figuren sind die Beine **nur bis zu den Knien** ausgearbeitet (-|). Drei davon konnten im Original untersucht werden. Eine Abbruchkante unterhalb der Knie ist nicht zu bestätigen. Des Weiteren sind die Figuren in der Art ihrer Ausfertigung so gleich, dass es sich kaum um einen Abbruch der Unterschenkel handeln kann. Die Beinhaltung ist also vollständig und weist keinerlei Varianten auf.

Sehr spärlich (lediglich 2-mal) ist die Beinhaltung der **asymmetrischen Hocke** (%) überliefert. Beide Figuren[277] haben gemeinsam, dass sie das linke Bein angewinkelt aufgestellt haben, während das rechte Bein kniend unter dem Gesäß gezeigt wird.

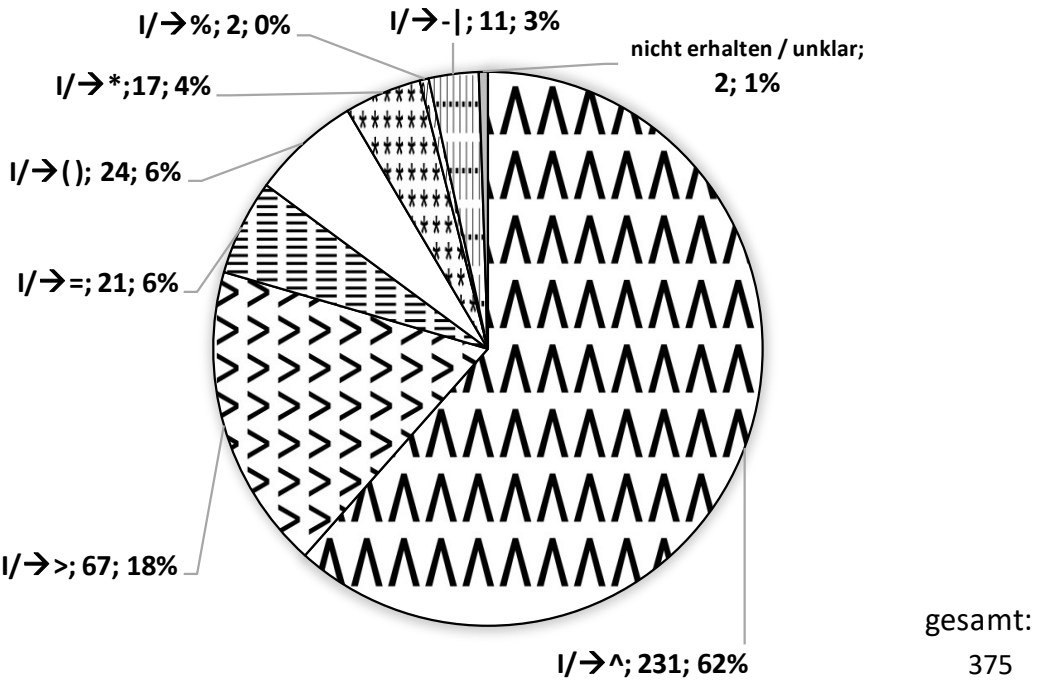
[274] Siehe als Beispiele: Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken, S. 51, Abb. 25 oder Fischer, Terrakotten, Taf. 56, Nr. 560 bzw. Taf. 57, Nr. 571, Schmidt, Typen und Attribute, S. 273, Abb. 3.

[275] Basel_ABSL_BSAe III 6447, Barcelona_ME_E-455, Leiden_RMO_H**22, London_PMoA_UC48368 und _UC48409, Paris_MdL_AF10190 und _E13231, Piasa_200409_280, Pierre-Bergé_20151216_117b.

[276] Bonhams_20121023_136, Brüssel_MRAH_E.04930, London_PMoA_UC48359, Paris_MdL_AF11802 und Sotheby's_19921216_122.

[277] Genf_MAH_11862 und Paris_MdL_E13228.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend				| aufrecht stehend
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten			↺ um den Körper herum
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 6: Verteilung der Beinhaltung beim sitzenden Hp mit waagrechtem Phallus

In die Gruppe der **sitzenden *Hp* mit senkrechtem Phallus** zählen insgesamt 135 Figuren. Bei zwei Figuren ist eine Festlegung der Beinhaltung nicht möglich, eine davon – Gorny&Mosch_20070622_547 – sei kurz besprochen: Von diesem Objekt ist lediglich ein Foto der rechten Körperseite publiziert.[278] Auf diesem ist das rechte Bein deutlich zu sehen: Der Oberschenkel liegt flach auf der Basis, ist jedoch nur bis zum Knie sichtbar. Da das Bein waagrecht zuläuft und direkt auf der Basis aufliegt, ist die kniende Haltung auszuschließen. Auch die Hocke oder ausgestreckte Haltung sind mit dem Erhaltenen nicht zu vereinen. Es könnte sich um die asymmetrische Hocke handeln, und der rechte Unterschenkel würde vor dem Phallus liegen (wie München_SMÄK_ÄS7930). Dies lässt sich jedoch nicht abschließend verifizieren, da die Haltung des linken Beines nicht zu ermitteln ist. Bei London_PMoA_UC48355 ist die Beinhaltung nicht ausgearbeitet worden. Bei drei Figuren ist die Beinhaltung nicht mehr erhalten.[279]

Die häufigste Beinhaltung die **Hocke** (^). Sie tritt bei insgesamt 92 Figuren auf. Varianten zeichnen sich vor allem im Winkel des Knies ab. So lassen sich die weite Hocke[280] und enge Hocke[281] belegen.

[278] Gorny & Mosch 158, S. 199, Nr. 547.
[279] Edfu_FFP_III-434, Krakau_MA_MAK/AS/58, Neapel_MAN_27675.
[280] Beispielsweise bei HermannHistorica_19891110_573, London_BM_1973,0501.67, Neapel_MAN_27679.
[281] Ausgewählte Vertreter: Basel_ABSL_LgAe WD 07, Bonhams_20121023_329 oder Marseille_MAM_M0919_1410_H.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

In der engen Hocke können die Unterschenkel sogar so stark angezogen werden, dass sie die Oberschenkel berühren.[282]

An zweiter Stelle steht bei den Beinhaltungen die **kniende Haltung** (>). Diese ist mit senkrechtem Phallus insgesamt 21-mal vertreten. Die Homogenität, die bereits bei den waagrechten Phalli auffiel, ist auch bei diesem Typus stark ausgeprägt. Eine weitere Gemeinsamkeit sind die unterschiedlichen Fußhaltungen: die Füße können aufgestellt[283] oder flach auf der Basis – mit Spann nach unten[284] – abgelegt sein.

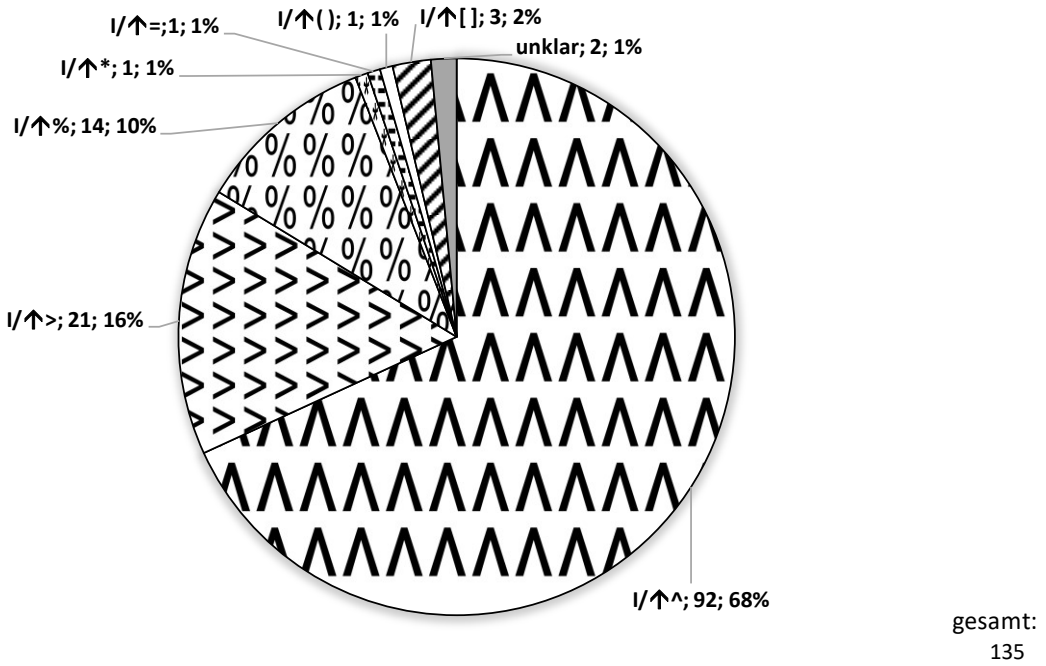
Die **asymmetrische Hocke** (%) ist 14-mal belegt. Allen Figuren gemeinsam ist, dass sie das rechte Bein abgelegt und das linke aufgestellt zeigen. Das rechte Bein kann dabei so abgewinkelt werden, dass der Unterschenkel quer vor dem Phallus liegt. Ungewöhnlich in der Haltung des linken Fußes ist Würzburg_MvWMdU_A1011: Bei diesem Objekt ist der Fuß nicht aufgestellt, sondern nach oben um den Phallus gewickelt, eine bisher singulär belegte Positionierung.

In der untersuchten Untergruppe findet sich ein Mann, der **auf einem Stuhl** sitzt (*): jener von London_BM_EA24751 sitzt auf einem thronähnlichen Gegenstand.[285]

Ebenfalls einmal ist in der Gruppe der sitzenden *Hp* mit senkrechtem Phallus die **ausgestreckte Haltung** (=) belegt: Klinger_EKA_XII zeigt das rechte Bein in einer Line ausgestreckt, eine Angabe des Knies fehlt. In diesem speziellen Fall ist das Bein allerdings nicht auf der Basis ab-, sondern seitlich am Phallus angelegt und zeigt somit nach oben. Die Haltung des linken Beines muss offen bleiben, da für dieses Objekt nur eine Seitenaufnahme vorliegt. Möglichkeiten wären neben der gestreckten Haltung eine kniende oder eine stark angewinkelte Hockhaltung, da die Basis sehr kurz ist und keine Ansätze oder Füße ersichtlich sind.[286] Insofern wäre auch eine Zuordnung in die „asymmetrische Hocke“ denkbar. Da es jedoch keinen konkreten Hinweis für diese Zuordnung gibt und außerdem bei den bekannten *Hp* mit „asymmetrischer Hocke“ stets das linke Bein aufgestellt ist, erfolgte die Zuordnung in die Kategorie „ausgestreckt“.

[282] So bei Basel_ABSL_LgAe WR 87, Bonhams_20040429_40, Christie's_19981217_4; Marseille_MAM_M0919_1412_H, NewYork_MET_30.8.163.
[283] Marseille_MAM_M0919_1406_H, Paris_MdL_ED47, Wien_KHM_AE INV 1207.
[284] Budapest_MFA_51.1648, Cambridge_FM_E.128.1914 oder auch Lissabon_MNA_E50.
[285] Die Aufnahme als *Hp* ist dadurch allerdings nicht in Frage gestellt, denn abgesehen von dem Thron und dem übergroßen Phallus gibt es keine weiteren Attribute des Harpokrates, etwa eine Jugendlocke, ein Gefäß oder Ähnliches.
[286] Sofern das linke Bein nicht stark verkürzt dargestellt wurde.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 7: Verteilung der Beinhaltung beim sitzenden Hp mit senkrechtem Phallus

Zur Gruppe der **sitzenden Personen mit um den Körper geschlungenen Phallus** (↻) zählen 65 Figuren. Die Figur Cahn_20150926_145a ist nicht mit einer ausreichend guten Fotografie publiziert, um die Beinhaltung zu klären.[287] Daher wird die Figur in diesem Zusammenhang als „**unklar**" geführt. Aus anderen Gründen unklar ist Barcelona_ME_E-630. Es sieht so aus, als hätte die Figur beide Knie angewinkelt. Das linke Bein ist allerdings nach vorne aufgestellt, wodurch das Knie nach oben gerichtet ist. Der rechte Oberschenkel scheint senkrecht nach unten zu verlaufen, das Knie angewinkelt und dadurch der Unterschenkel auf die Basis nach hinten gerichtet abgelegt zu sein. Diese Haltung ist so bisher nicht belegt. Genf_MAH_9953 zeigt die Beine **nicht ausgearbeitet** und bei Hannover_AK_1935.200.748 sind die Beine **nicht erhalten**. Es verbleiben demzufolge 61 Figuren, die sich auf drei verschiedene Beinhaltungen aufteilen.

Auch bei den sitzenden *Hp* mit um den Körper geschlungenem Phallus (↻) ist die **Hockhaltung** (^) die häufigste Beinhaltung. Sie ist insgesamt 45-mal belegt. Im Gegensatz zu den zuvor diskutierten Phallusrichtungen sind die Figuren mit umgelegtem Phallus in der Hockhaltung sehr homogen. Es ist lediglich die enge Hocke belegt. Dies mag auch an der grundsätzlichen Konzeption der Figur liegen: Die Basis ist stets annähernd quadratisch. Die Figuren sind im Schnitt deutlich kürzer als die der

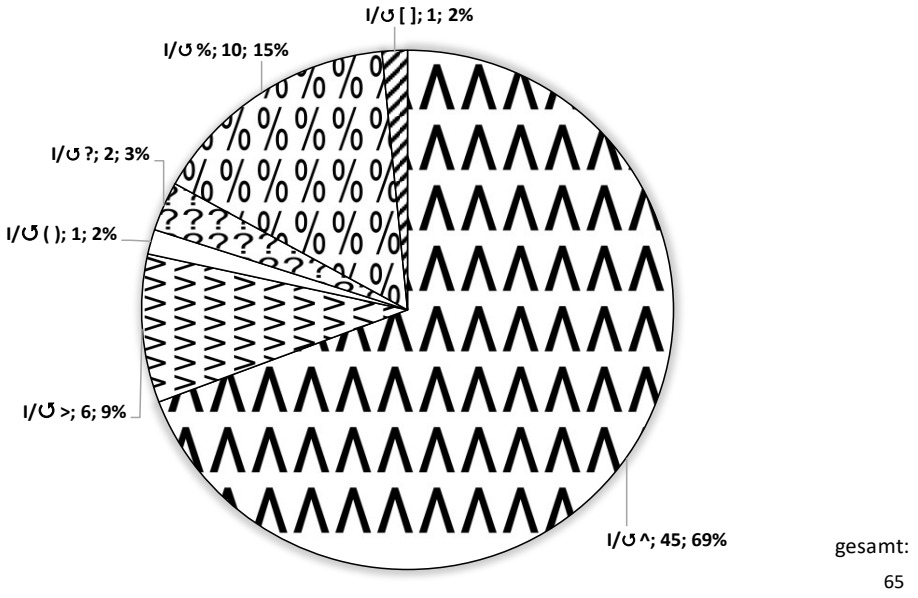
[287] Cahn, 26. September 2015, Nr. 145.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↻ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

beiden anderen Phallusrichtungen.[288] Durch die Hockhaltung und die meist äußerst klein gehaltene Basis wirken diese Figuren sehr kompakt und blockartig.

Auch die **asymmetrische Hocke** (%) mit zehn Belegen ist in ihrer Darstellung immer gleich: Das linke Bein ist aufgestellt, während das rechte Bein auf der Basis so abgelegt ist, dass der Unterschenkel vor dem Phallus zum Liegen kommt.[289]

6-mal ist die **kniende Beinhaltung** (>) belegt. Die Beobachtung bezüglich der Fußhaltung lässt sich auch in dieser Gruppe bestätigen: Die Füße können aufgestellt sein[290] oder flach auf die Basis gelegt werden.[291]



Graphik 8: Verteilung der Beinhaltung beim sitzenden Hp mit Phallus um den Körper herum

Die Gruppe der **liegenden *Hp* mit Phallus um den Körper herum** (also der Typus I_↺, 33-mal) überliefert lediglich zwei verschiedene Haltungen. Allerdings sind bei vier Figuren die Beine nicht mehr erhalten. Die **asymmetrische Hocke** (%) ist mit 22 Exemplaren deutlich häufiger belegt als die **ausgestreckten Beine** (=) mit sieben Vertretern und zeigt keinerlei Varianten: Es wird immer das rechte Bein angewinkelt aufgestellt, während das linke leicht angewinkelt auf der Basis aufliegt. Dies

[288] Für sitzende *Hp* wurde ermittelt: Im Durchschnitt ist eine Figur mit um den Körper gelegtem Phallus (↺) 2,5 cm lang, eine Figur mit senkrechtem Phallus (↑) 3,3 cm und eine Figur mit waagrechtem Phallus (→) 7,0 cm. Es gilt allerdings zu beachten, dass stets die größte Länge gemessen wurde. Das heißt, bei Figuren mit waagrechtem Phallus meist von Rücken bis Phallusspitze. Die Basis kann auch in verkürzter Variante vorliegen und würde somit nicht diesem Mittelwert zwingend entsprechen müssen. Dadurch verliert jedoch der errechnete Mittelwert nicht an Aussagekraft.

[289] Siehe beispielsweise Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, GordianWeber_Antiken 15_19, London_BM_EA90380 und München_SMÄK_ÄS7933.

[290] Wie beispielsweise bei Christie's_19981217_6 und Neapel_MAN_27689.

[291] Gut zu sehen bei Cahn_20150926_151c.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

hängt jedoch mit der Körperhaltung zusammen, denn die *Hp* liegen auf der linken Körperseite. Einzig London_BM_EA90343 liegt auf der rechten Körperseite und hat dementsprechend die Beine entgegengesetzt: bei ihm liegt das rechte auf der Basis, während das linke angewinkelt aufgestellt ist. Auch bei den sieben Figuren mit ausgestreckten Beinen lassen sich keine Varianten feststellen. Bei drei Figuren[292] sind die Füße noch erhalten. Diese sind leicht angezogen, sodass sie zum Unterschenkel einen rechten Winkel bilden. Sie liegen beide direkt aufeinander, der untere liegt auf der Basis auf. Diese schließt unmittelbar unter den Füßen ab.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den **liegenden *Hp* mit waagrechtem Phallus** (17-mal): Es sind ebenfalls nur zwei Beinhaltungen überliefert. Darunter sind drei Beispiele in der **ausgestreckten Haltung** (=). Die Fußhaltung ist identisch zu der oben bereits beschriebenen. Mit 14 Beispielen ist die **asymmetrische Hocke** (%) häufiger belegt, lediglich Berlin_ÄMP_3024 fällt mit einer kleinen Varianz auf: Während bei den anderen Figuren der linke Fuß (der des abgelegten Beines) immer seitlich auf der Basis und vor dem aufgestellten Bein liegt, ist er bei dem Stück in Berlin unter das aufrecht stehende Bein hindurchgeschoben.

Bei **liegenden *Hp* mit senkrechtem Phallus** (3-mal) ist lediglich die **asymmetrische Hocke** (%) zu sehen. Paris_MdL_ED256 fällt in diesem Zusammenhang aus dem Rahmen, da das aufgestellte Bein nur leicht angewinkelt ist und somit deutlich flacher steht als bei Trieste_CMSA_11851 und London_BM_1982,0406.9.

Die Beinhaltungen der **stehenden *Hp* mit senkrecht nach oben ragendem Phallus** (9-mal) zeigen keinerlei Varianz. Alle *Hp* haben die Beine **ausgestreckt** (=). Die meisten gehen zwar in eine leichte Hocke, doch kann nicht von einer sitzenden Hockhaltung gesprochen werden. Dasselbe lässt sich für die stehenden *Hp* sagen, deren Phallus **senkrecht nach unten** geht (3-mal) und für den **stehenden *Hp* mit waagrechtem Phallus** (1-mal), deren Beine allesamt **ausgestreckt** sind (=). Das leichte Anwinkeln der Beine ist allerdings nicht dargestellt. Bei London_BM_GR3228, dem einzigen **stehenden *Hp* mit um den Körper gelegtem Phallus**, sind die Beine nicht ausgearbeitet worden (( )).

4.4 Typologie *Hp* Ebene 4: Attribute

Auf der letzten Ebene der Typologie steht das Attribut, das zusammen mit einer Person dargestellt wird. Um die Typologie nicht unnötig aufzublähen, soll lediglich unterschieden werden, ob ein

[292] Prag_NM_P1987, St. Petersburg_H_760 und Würzburg_MvWMdU_A1004.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Attribut vorliegt (+) oder nicht (-). In diesem Kapitel wird ausschließlich auf die Häufigkeit und Art der verwendeten Attribute eingegangen; die jeweilige stilistische Ausgestaltung der Attribute ist unter Punkt 6.1.3, S. 163 ff. zu finden.

Kissen werden nicht als Attribute dokumentiert. Sie kommen bei sitzenden und liegenden *Hp* vor, dienen jedoch ausschließlich einem „unterstützenden" Aspekt: Die Männer können darauf sitzen[293] oder sich in liegender Haltung darauf aufstützen.[294]

Eine größere Schwierigkeit stellen Stele und Oboe dar (vergleiche Abbildung 25). Im ersten Sortierungsdurchgang wurden diese als „Block" bezeichnet. Bei genauerer Betrachtung ließen sich allerdings Unterschiede feststellen, die jedoch nur an der Stilistik der beiden Attribute erkennbar sind, weshalb diese bereits im vorliegenden Kapitel thematisiert wird. Als Parameter wurden Handhaltung, Form des Objektes, Gestaltung des Gesichts (aufgeblähte Wangen oder nicht) und Verhältnis des Attributes zum Mund betrachtet. Schnell erwies sich die Handhaltung und die Ausgestaltung des Gesichts als nicht aussagekräftig: Die Handhaltung ist vor allem bei der Stele sehr vielseitig, das Gesicht zumeist so undeutlich erhalten oder fotografiert, dass aufgeblähte Wangen nicht bzw. nur schwer zu erkennen sind. Details in den Gesichtszügen, die durch Malerei angegeben waren, sind heute zumeist verloren. Somit können diese beiden Parameter lediglich als ergänzende Indizien herangezogen werden, nicht aber als klassifizierende Bedingungen.
Die Form unterscheidet sich bei den Attributen sehr stark. Während die Stele nach oben hin abgerundet ist[295] oder eine runde Grundform[296] hat, läuft die Oboe in Richtung Mund stark spitz zu.[297] Diese Formen lassen sich mit zahlreichen Beispielen aus der Rundplastik belegen.[298]
Während die Oboe stets am Mund anliegt,[299] endet die Stele entweder (weit) unterhalb des Kinns[300] oder aber unterhalb der Nase,[301] sie verdeckt damit den Mund.

[293] Siehe beispielsweise Paris_MdL_MG22095, Brüssel_MRAH_E.04930 oder Paris_MdL_AF11802.
[294] Beispielsweise München_SMÄK_ÄS7316, München_SMÄK_ÄS7932 oder Neapel_MAN_27678.
[295] Beispielsweise Basel_ABSL_BSAe III 8383.
[296] Memphis_Anubieion_77/309 oder auch München_SMÄK_ÄS7939.
[297] Hannover_AK_1935.200.136 oder auch London_BM_EA20730.
[298] Für die Stelen gibt es zahlreiche Beispiele im Bereich der Stelophore. Für die Oboe finden sich Vergleiche im Bereich der Kleinkunst. Exemplarisch angeführt ist eine Statuette eines Musikers in einer Sammlung in Berlin, publiziert in Hickmann, Ägypten, S. 116, Abb. 83 und 84. Alternativ auch die musizierende Nubierin in München (Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München, ÄS7926, publiziert in Böckler, Musizierende Nubierin, S. 14, Abb. 1) oder aus derselben Sammlung ÄS7266 (Syrer mit Doppeloboe, publiziert a. a. O, S. 17, Abb. 7 [fälschlich als Abb. 6 bezeichnet] und ÄS7315 (Affe mit Doppeloboe, a. a. O., S. 17, Abb. 6). Auch im Flachbild lässt sich diese Handhabung der Oboe finden. So zeigt ein Relief im Tempel von Philae beispielsweise einen Priester an der Oboe (a. a. O., S. 17, Abb. 3).
[299] Beispielsweise London_BM_EA90346.
[300] Cambridge_FM_E.103.1914.
[301] Beispielsweise Cambridge_FM_E.93.1914.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Als Ergänzung lässt sich feststellen: Wenn die ersten beiden Kriterien (Form und Verhältnis zum Mund) die Vermutung nahelegen, dass es sich um eine Oboe handelt, ist meist auch zu sehen, dass die Wangen leicht aufgebläht sind.[302] Bei der Stele ist dies hingegen in der Regel nicht zu beobachten. Auffällig ist außerdem, dass die Handhaltungen unterschiedlich sind. Die Oboe wird meist nur am unteren Ende gehalten.[303] Bei der Stele sind die Handhaltungen deutlich vielseitiger: Sie kann gleichermaßen von unten oder auch in der Mitte gehalten werden.

Zusammenfassend lassen sich die Unterscheidungskriterien wie folgt festhalten:

	FORM	VERHÄLTNIS ZUM MUND	HAND-HALTUNG	GESICHT
Stele	rund	darunter oder verdeckend	beliebig	„normal“
Oboe	spitz zulaufend	berührend	unten	„pausbäckig“

Tabelle 2: Unterscheidung Oboe oder Stele

Ein Sonderfall für die Darstellung der Oboe lässt sich an drei Figuren feststellen,[304] die allesamt ein rundes Attribut aufweisen, aber dennoch als Oboe eingeordnet werden müssen, da in die runde Fläche zwei Diagonalen eingeritzt oder eingekerbt sind, welche die beiden Rohre einer Oboe darstellen. Zusätzlich ist besonders bei Christie’s_20150506_95 das pausbäckige Gesicht deutlich zu sehen.

Als klare Vertreter ihrer Art sind für die Figuren mit Oboe Hannover_AK_135.200,136 oder London_BM_EA90346 zu nennen. Das Stück in Hannover zeigt die Form besonders gut und lässt sich mit den oben erwähnten Objekten aus der Rundplastik vergleichen (siehe Fußnote 298). Das Londoner Objekt ist ein schönes Beispiel dafür, dass beim Attribut Oboe die Oberlippe noch zu sehen ist, die Unterlippe hingegen von ihm verdeckt wird.

Für die Stele können an dieser Stelle Paris_MdL_E13230 oder Paris_MdL_E13231 angeführt werden. Bei beiden Figuren ist die Grundform besonders gut zu sehen, ebenso die Lage des Attributs relativ zum Mund. Doch das Überzeugendste bei diesen Figuren sind die Farbreste, die Zeilen andeuten (E13230) bzw. deutlich zeigen (E13231).

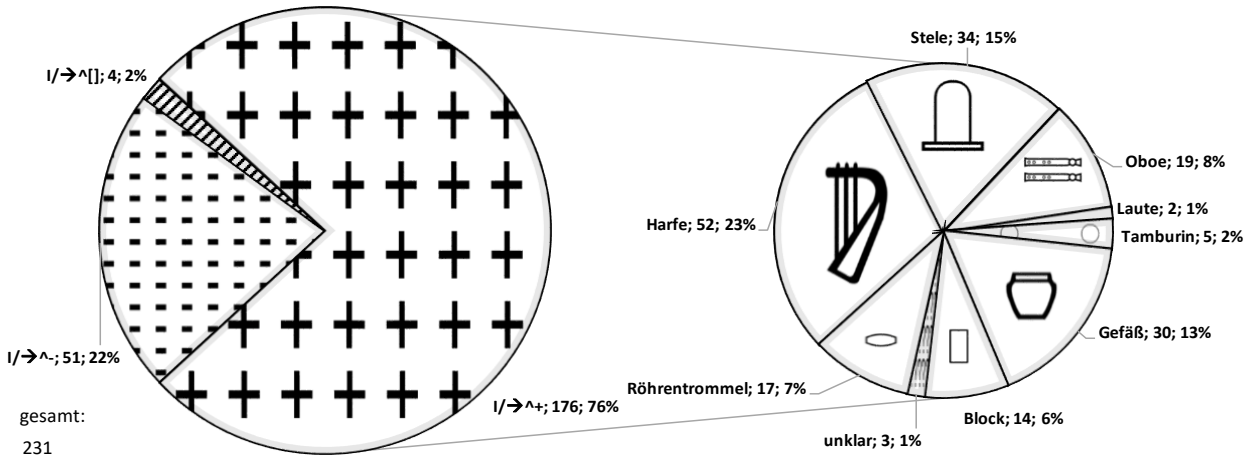
Zusammenfassend lassen sich im Materialkorpus der *Hp* die Attribute Musikinstrumente (Harfe, Tamburin, Röhrentrommel, Oboe und Laute), Gefäße und die Stele feststellen.

Beginnend mit den in **Hockhaltung sitzenden Personen mit waagrechtem Phallus** (I/→^), insgesamt 231 Figuren, ist zunächst die Gruppe der Figuren ohne Attribut zu nennen, die mit 51

[302] Christie’s_20150506_95.
[303] Belege siehe Fußnote 298. Zur Haltung der Oboe siehe Böckler, Flöte, S. 17.
[304] Christie’s_20150506_95, Genf_MAH_11866 und Genf_MAH_11869.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Exemplaren belegt ist. Bei vier Figuren ist das Attribut nicht mehr erhalten. Die große Mehrheit (176 Figuren) führt ein Attribut mit sich, wovon in drei Fällen die Art des Attributs unklar bleiben muss.
Am eindeutigsten lässt sich bei den Männern in Hockhaltung und mit waagrechtem Phallus die Gruppe der Harfenspieler ausmachen. Sie ist mit 52 Exemplaren belegt und lässt sich ohne Zweifel feststellen.
Die nächstgrößere Gruppe der Attribute stellen die Gefäße dar. Sie sind insgesamt 30-mal belegt.
Die weiteren Musikinstrumente sind ebenfalls belegt: die Röhrentrommel 17-mal, das Tamburin 5-mal und die Laute 2-mal.
Unter Anwendung der ausgearbeiteten Kriterien zur Differenzierung von Stelen und Oboen lassen sich 34 Stelen und 19 Oboen identifizieren. Bei 14 Objekten musste die ursprüngliche Bezeichnung als „Block" beibehalten werden, da die fotografische Dokumentation und /oder der Erhaltungszustand keine genauere Identifizierung erlauben.



Graphik 9: Attribute des in Hockhaltung sitzenden Hp mit waagrechtem Phallus

Bei den weiteren Beinhaltungen der sitzenden *Hp* mit waagrechtem Phallus sind die Zahlen so gering, dass eine Darstellung über ein Diagramm keinen Mehrwert bietet. **Kniende *Hp* mit waagrechtem Phallus** (I/→>) haben zum Großteil (45 Objekte) kein Attribut. Sollte dennoch eines vorliegen, so ist es zumeist, mit 18 Belegen, ein Tamburin. Als Alternative ist noch die Röhrentrommel (2-mal) belegt, zwei Figuren bleiben unklar.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Ein ähnliches Ergebnis lässt sich bei Figuren mit **ausgestreckten Beinen und waagrechtem Phallus** (I/→=) feststellen: Die deutliche Mehrzahl (16 Figuren) liegt ohne Attribut vor, zwei Personen halten eine Röhrentrommel und jeweils eine stellt eine Harfe bzw. Stele auf dem Phallus ab.[305]

Unter den **sitzenden *Hp,* die ohne deutliche Beinhaltung** (I/→( )) ausgearbeitet wurden, befinden sich 21 Figuren ohne Attribut, zwei mit einem unklaren Attribut und eine mit einer Stele.

Bei den *Hp* mit **waagrechtem Phallus, die auf einem Stuhl** (I/→*) sitzen, ist das Verhältnis umgekehrt: 14 Figuren haben ein Attribut. Dabei handelt es sich zu gleichen Teilen um die Stele und die Harfe, mit je sieben Belegen. Bei Basel_ABSL_BSAe III 6447 ist die Stele von ungewöhnlicher Form: Sie ist annähernd rechteckig.[306] Dennoch ist die Identifizierung als Stele ohne jeden Zweifel möglich. Lediglich zwei Figuren haben kein Attribut. Paris_MdL_AF10190 hatte ursprünglich ebenfalls ein Attribut, doch ist dieses nicht mehr erhalten.

Die **sitzenden Figuren mit waagrechtem Phallus**, deren Beine **nur bis zu den Knien** (I/→-|) ausgearbeitet sind, sind 10-mal mit und einmal ohne Attribut überliefert. Die Attribute teilen sich auf in drei Oboen und sieben Stelen.

Es bleiben noch die beiden in **asymmetrischer Hocke sitzenden *Hp* mit waagrechtem Phallus** (I/→%): Der eine – Paris_MdL_E13228 – besitzt kein Attribut, der andere – Genf_MAH_11862 – eine Harfe. Bei Budapest_MFA_51.1649 ließ sich weder die Beinhaltung erkennen noch erlaubt das Foto eine Klärung des Attributes.

Die Untersuchung der **sitzenden *Hp* mit senkrechtem Phallus** gestaltete sich mit Schwerpunkt auf die Attribute als einseitig. In der **Hockhaltung** kommt auf 91 Figuren ohne Attribut eine Figur mit Attribut (Gefäß)[307]. Die **knienden** Männer sind ohne Attribut (20-mal), lediglich einmal (Durham_OM_EG2214) ist ein Gefäß belegt. In der **asymmetrischen Hocke** ist das Halten einer Laute möglich (1-mal). Es handelt sich jedoch gleichzeitig um die einzige Figur dieser Phallusrichtung und Beinhaltung mit Attribut.[308] Die anderen 13 Figuren dieser Art führen kein Attribut bei sich. London_BM_EA24751 als einziger *Hp*, der **auf einem Stuhl** sitzt, führt kein Attribut mit sich. Auch

[305] Das Attribut von Gorny&Mosch_20181218_92 muss unklar bleiben.
[306] Die anderen Stelen lassen sich als rund bezeichnen.
[307] Christie's_19990604_275.
[308] Cahn_20150926_151b.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

die anderen zwei Beinhaltungen sind ohne Attribut belegt, ebenso die unklaren.[309] Eine der Figuren, bei denen die Beine nicht erhalten sind, führt ein Tamburin mit sich (Krakau_MA_MAK/AS/58).

In der Regel führen die **sitzenden Figuren mit um den Körper gelegtem Phallus** unabhängig von der Beinhaltung kein Attribut mit sich. Einzige Ausnahme ist eine Figur mit Laute[310] aus der Gruppe der knienden Figuren (I/↺>).

Die **liegenden *Hp* mit Phallus um den Körper in asymmetrischer Hocke** (I_↺%) sind stets ohne Attribut gezeigt. Dies lässt sich mit der Handhaltung der Figuren erklären: Eine Hand liegt meist auf dem Ansatz des Phallus, während die andere den Kopf stützt. Genauso verhält es sich bei jenen mit **ausgestreckten Beinen** (I_↺=) oder der **nicht erhaltenen Beinhaltung** (I_↺[ ]); in letzterer Gruppe ist jedoch eine Figur mit Gefäß erhalten (Philadelphia_PM_29-75-414).

Auch bei den **liegenden *Hp* mit waagrechtem Phallus und in asymmetrischer Hocke** (I_→%) ist das Gefäß als Attribut belegt. Barcelona_ME_E-454 zeigt dieses vor die Person auf die Basis gestellt. Die anderen 13 Figuren sind sämtlich ohne Attribut. Gleiches gilt für die Gruppe der **liegenden Hp mit waagrechtem Phallus und ausgestreckten Beinen** (I_→=). Bei diesen Figuren liegt die eine Hand auf dem Phallus, die andere stützt den Kopf ab. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass auch die **liegenden Hp mit senkrechtem Phallus und asymmetrischer Hocke** (I_↑%) keine Attribute aufweisen.

Bei **stehenden *Hp*** sind generell wenige Attribute verwendet worden. So zeigen jene mit **senkrecht nach oben** zeigendem Phallus und **ausgestreckten** Beinen keinerlei Attribute. Vielmehr werden beide Hände dafür verwendet, den Phallus an den Körper heranzuziehen.[311] Von den drei Figuren mit **senkrecht nach unten** zeigendem Phallus ist nur eine mit Attribut versehen: Paris_MdL_373003 hat ein kleines Gefäß auf dem Ansatz seines Phallus stehen. Und auch London_BM_GR3228 als einziger Vertreter des Typus I|↺( ) führt kein Attribut mit, da beide Hände den Phallus festhalten. Krakau_MA_MAK/AS/2198 als einzig stehender *Hp* mit waagrechtem Phallus hat eine Harfe bei sich.

[309] Klinger_EKA_XII mit ausgestreckten Beinen (=), London_PMoA_UC48355, bei dem die Beine nicht ausgearbeitet sind (( )), Gorny&Mosch_20070622_547 und London_BM_1965,0930.976 mit unklarer Beinhaltung (?) sowie Neapel_MAN_27675, bei dem die Beine nicht erhalten ([ ]) sind.
[310] Neapel_MAN_27689.
[311] Gut zu sehen bei: Brüssel_MRAH_E.03956, Cambridge_FM_E.89.1914, London_BM_1973,0501.59, London_BM_1973,0501.60, London_BM_1973,0501.61, London_BM_1973,0501.62.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

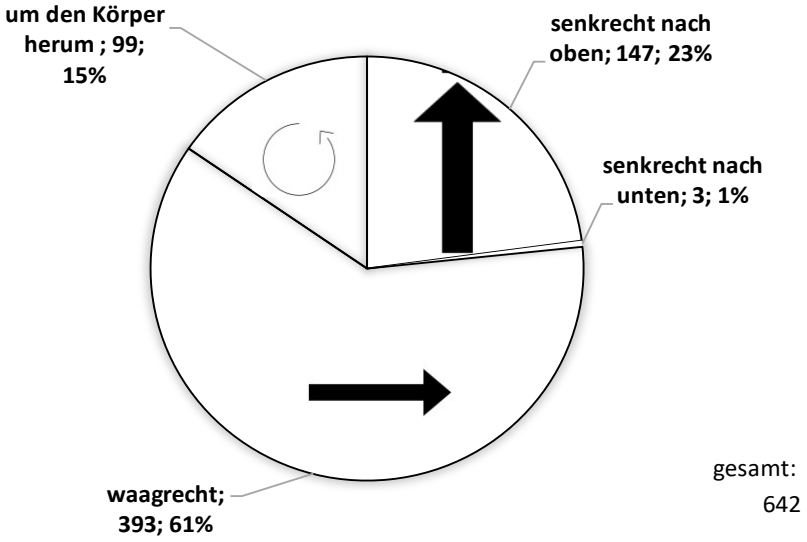
4.5 Typologie *Hp*: Fazit und Auswertung

An dieser Stelle sollen die Ebenen 2 bis 4 genauer betrachtet werden. Sie waren bereits in den vorherigen Kapiteln thematisiert worden, dort jedoch stets in Abhängigkeit zu den anderen Typologie-Ebenen – entsprechend der Verteilung im Baumdiagramm von oben nach unten.

An die separate Betrachtung der unteren Ebenen schließt sich ein allgemeines Fazit über die Typologie des *Hp* an.

4.5.1 Typologie *Hp*: Auswertung Phallusrichtung (Ebene 2)

Insgesamt haben sich für die *Hp* vier Phallusrichtungen belegen lassen: senkrecht nach oben (↑), senkrecht nach unten (↓), waagrecht (→) und um den Körper herum gelegt (↺). Der Eindruck, der sich bereits bei der Betrachtung der einzelnen Typen in Kapitel 4.2 einstellte, lässt sich an dieser Stelle bestätigen: Der waagrechte Phallus ist generell am häufigsten belegt. Darauf folgt der Phallus, der senkrecht nach oben zeigt. „Um den Körper herum" ist am dritthäufigsten, am seltensten ist der senkrecht nach unten zeigende Phallus belegt.



Graphik 10: Verteilung der Phallusrichtungen beim Hp

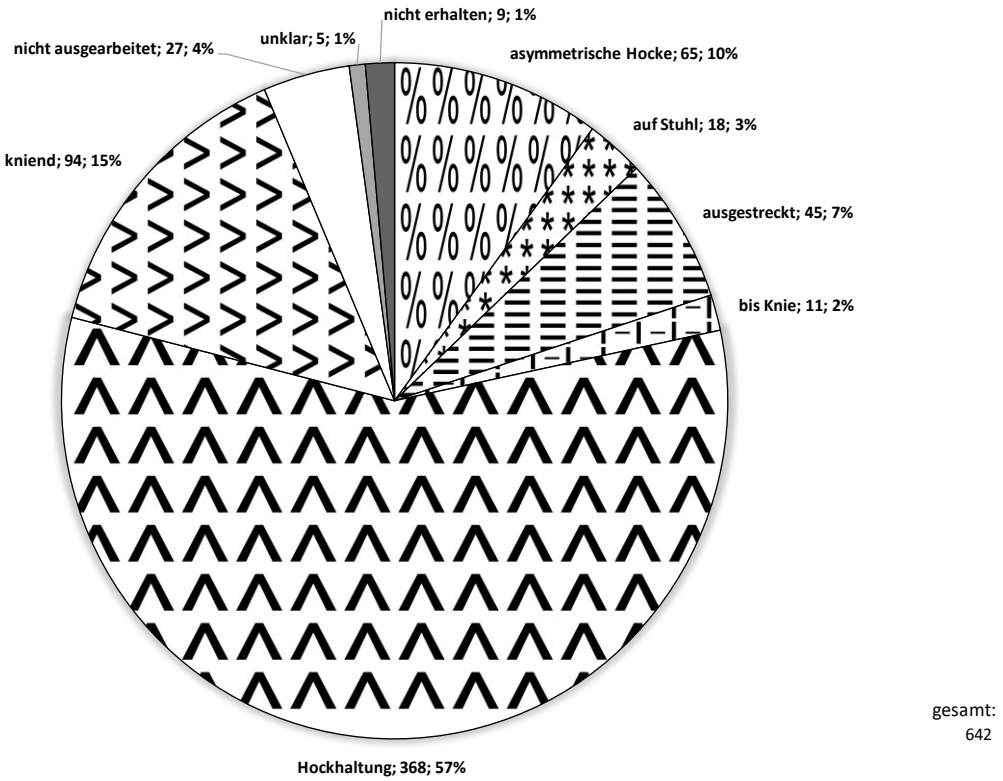
Interessant ist weiterhin, dass die Richtungen „um den Körper herum" (↺), „senkrecht nach oben" (↑) und „waagrecht" (→) bei allen drei Körperhaltungen vorkommen. „Senkrecht nach unten" (↓) zeigende Phalli hingegen werden ausschließlich bei aufrecht stehenden *Hp* gezeigt. Letzteres liegt an der Figurenkonstellation: Sowohl bei liegenden als auch bei sitzenden *Hp* würde der Phallus nicht genug in Erscheinung treten. Bei einer sitzenden Körperhaltung müsste der Mann, um einen

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend		
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne			

vergleichbaren Größenunterschied zu erzielen, auf einem Stuhl sitzen. Die Ähnlichkeit zu thronenden Harpokratesdarstellungen wäre vermutlich zu eklatant gewesen[312].

4.5.2 Typologie *Hp*: Auswertung Beinhaltung (Ebene 3)

Mit sieben Möglichkeiten – neben nicht erhaltenen oder unklaren Beinen – bietet die Beinhaltung eine große Vielseitigkeit innerhalb der Parameter für die Typologisierung des *Hp*. Es gilt zu beachten, dass die Beinhaltung in zweierlei Abhängigkeiten steht: sie wird sowohl durch die Körperhaltung als auch durch die Phallusrichtung bedingt.



Graphik 11: Verteilung der Beinhaltungen beim Hp

Der Anteil an Figuren, deren Beinhaltung entweder unklar oder nicht erhalten ist, ist mit fünf bzw. neun Figuren sehr gering. Am deutlichsten überwiegt im Erhaltenen die Hockhaltung. Sie ist mit einem Anteil von 58 Prozent am häufigsten belegt, was jedoch nicht bedeutet, dass sie die vielseitigste Beinhaltung ist.

[312] Beispielsweise Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken, S. 51, Nr. 25.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Tabelle 3 erläutert eingangs festgestellte Abhängigkeit der Beinhaltung von Körperhaltung bzw. Phallusrichtung. Das linke Tableau zeigt die Abhängigkeit der Beinhaltung von der Körperhaltung. Es ist auf den ersten Blick ersichtlich, dass die ausgestreckten Beine (=) am vielseitigsten eingesetzt werden können: Sie sind bei allen drei Körperhaltungen zu sehen. Ebenfalls vielseitig ist die Haltung der asymmetrischen Hocke (%), die sich immerhin noch bei zwei Körperhaltungen feststellen lässt (sitzend und liegend). Beiden Haltungen kommt ihre Varianz zugute: Mann kann beispielsweise mit ausgestreckten Beinen stehen, sitzen oder liegen. Alle anderen Beinhaltungen sind rein auf die sitzenden Darstellungen begrenzt.

	|	_	/
%		x	x
*			x
=	x	x	x
-|			x
^			x
>			x
( )	x		x

	↑	→	↓	↺
%	x	x		x
*	x	x		
=	x	x	x	x
-|		x		
^	x	x		x
>	x	x		x
( )	x	x		x

Tabelle 3:Beinhaltung bei Körperhaltung (links) bzw. Phallusrichtung (rechts)

Die Vielseitigkeit der ausgestreckten Beine lässt sich auch für die Abhängigkeit von der Phallusrichtung dokumentieren: Sie ist die einzige Beinhaltung, die bei allen vier Richtungen gezeigt wird. Auf den ersten Blick außerdem auffällig ist, dass der waagrechte Phallussämtliche Ausarbeitungen von Beinhaltungen ermöglicht. Der senkrecht nach unten hängende Phallus, der lediglich in stehender Haltung vorkommt, korrespondiert mit der einzigen dort belegten Beinhaltung,[313] nämlich ausgestreckt. Der senkrecht nach oben zeigende Phallus kann mit fast allen Beinhaltungen kombiniert werden. Einzig die Angabe des Oberschenkels, lediglich bis zum Knie ausgearbeitet, findet keine Verwendung. Dies lässt sich nicht mit Aspekten wie Stabilität oder Schwerpunkt der Figur erklären. Auch lässt sich keine einleuchtende Erklärung dafür finden, dass für *Hp* mit dieser Beinhaltung, ebenso wie bei auf einem Stuhl sitzende *Hp,* keine um den Körper geschlungenen Phalli belegt sind.
Bei drei der vier Phallusrichtungen sind fünf, sechs bzw. alle der möglichen sieben Beinhaltungen vertreten. Einzig die senkrecht nach unten zeigenden Phalli fallen aus oben genannten Gründen aus dem Raster.

Tabelle 4 zeigt die Verteilung der Beinhaltungen in Abhängigkeit von den beiden darüber liegenden Ebenen. Die Varianz der ausgestreckten Beine wird an dieser Stelle noch einmal bestätigt. Sie ist bei

[313] Abgesehen von „nicht ausgearbeitet“ (( )).

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

zehn Möglichkeiten[314] immerhin 7-mal als Haltung vertreten, damit einmal mehr als die asymmetrische Hocke. Interessant ist, dass die Hockhaltung, die bezogen auf die absoluten Zahlen[315] am häufigsten erhalten ist, lediglich mit drei Möglichkeiten belegt ist und somit im Mittelfeld anzusiedeln ist. Die Seltenheit der nur bis zum Knie ausgearbeiteten Beine wird noch einmal deutlich: Diese Beinhaltung ist einzig in einer Konstellation belegt.

	sitzend	liegend	stehend
senkrecht nach oben	asymmetrische Hocke auf Stuhl ausgestreckt Hocke kniend nicht ausgearbeitet	asymmetrische Hocke	ausgestreckt
senkrecht nach unten	---	---	ausgestreckt
waagrecht	asymmetrische Hocke auf Stuhl bis Knie ausgestreckt kniend Hocke nicht ausgearbeitet	asymmetrische Hocke ausgestreckt	ausgestreckt
um den Körper herum	nicht ausgearbeitet asymmetrische Hocke Hocke kniend	ausgestreckt asymmetrische Hocke	nicht ausgearbeitet

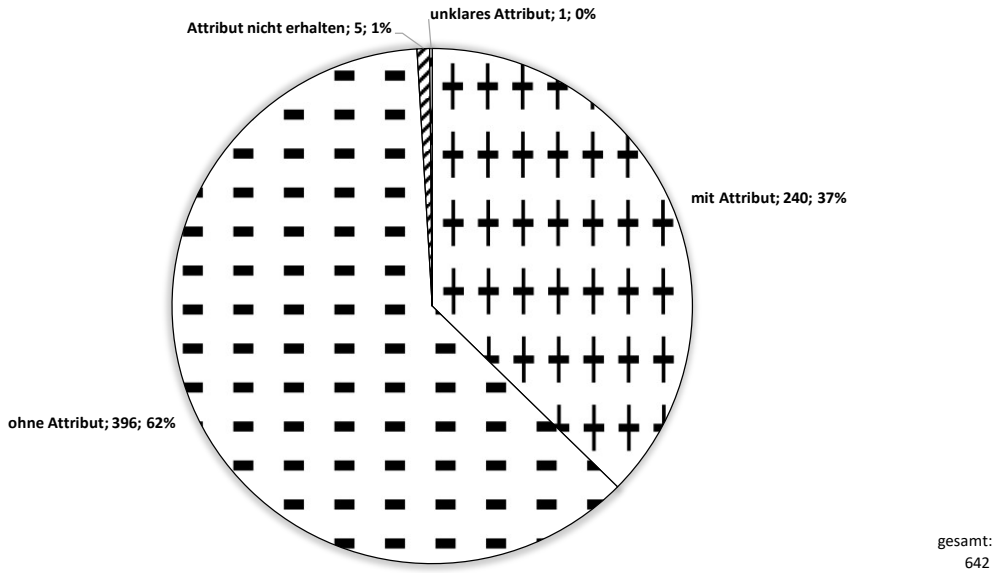
Tabelle 4: Beinhaltungen des Hp in Abhängigkeit von Körperhaltung und Phallusrichtung

4.5.3 Typologie *Hp*: Auswertung Attribute (Ebene 4)

Als Kriterium der letzten Ebene werden die Attribute betrachtet. Es gilt, wie bereits bei der Beinhaltung, zwischen unabhängigem und abhängigem Auftreten zu differenzieren. So fällt bei Betrachten des Baumdiagramms (Tafel 1) bereits auf, dass die Mehrzahl der *Hp*-Typen ohne ein Attribut belegt sind (25), während weniger als die Hälfte (14 Typen) mit einem Attribut vorkommen.

[314] Rechnerisch sind 12 Kombinationen möglich; davon sind zwei bisher nicht belegt.
[315] Im Rahmen der erhaltenen Figuren.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 12: Verteilung der Attribute beim Hp

Bei den Attributen gilt es das Vorhandensein in Abhängigkeit von drei weiteren Ebenen zu überprüfen, wobei manche davon sinnvoller sind als andere. So lässt sich die Abhängigkeit zwischen Körperhaltung und Attribut schnell zusammenfassen: Bei allen drei Körperhaltungen kann ein Attribut vorkommen, allerdings sind auch alle drei Körperhaltungen ohne Attribute belegt. Während aber die Anzahl an Typen in sitzender Haltung mit Attribut annähernd genauso groß ist wie die ohne Attribut (11 mit Attribut im Vergleich zu 17 ohne Attribut), sind bei Liegenden und Stehenden die Typen mit Attributen deutlich in der Unterzahl.[316]

Die Phallushaltung liefert ein stark streuendes Ergebnis. Keine Phallusrichtung schließt das Vorhandensein eines Attributes automatisch mit ein oder aus. Es scheint lediglich eine kleine Präferenz zu geben:

	senkrecht nach oben	senkrecht nach unten	waagrecht	um den Körper herum
mit Attribut	3	1	9	1
ohne Attribut	8	1	9	7

Tabelle 5: Verteilung der Attribute auf die Hp-Typen in Abhängigkeit von der Phallusrichtung

Bei den Figuren mit senkrecht nach oben zeigenden und um den Körper herum gelegten Phalli gibt es wesentlich mehr Typen ohne Attribut als mit Attribut. Dies lässt sich aus der Konzeption der

[316] In stehender Haltung sind drei Typen ohne Attribut und zwei mit Attribut überliefert; in der liegenden Haltung sind es fünf Typen ohne Attribut und einer mit.

Körperhaltungen:	/ sitzend		_ liegend		| aufrecht stehend	
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten		↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

Figuren erklären und wird in nachfolgender Tabelle (Tabelle 6) noch offensichtlicher: Alle Positionen, bei denen wenigstens eine Hand den Phallus in seiner Position hält, sind ohne Attribut überliefert. Während die liegenden *Hp,* deren Phallus entweder nach oben ragt oder um den Körper herumgelegt ist, sich mit einer Hand selbst abstützen und mit der anderen ihren Phallus in Position halten, können die liegenden *Hp*, deren Phallus waagrecht vor ihnen liegt, ihre freie Hand entweder auf den Phallusschaft legen oder darin ein Attribut halten. Ähnlich lässt sich so auch das Aufkommen bei den senkrechten Phalli erklären. Sollte der Phallus senkrecht nach oben ragen, wird er in der Regel mit beiden Händen gehalten. Somit ist keine Hand mehr für ein Attribut frei. Hängt er hingegen senkrecht nach unten, ist keine Fixierung mit beiden Händen erforderlich.

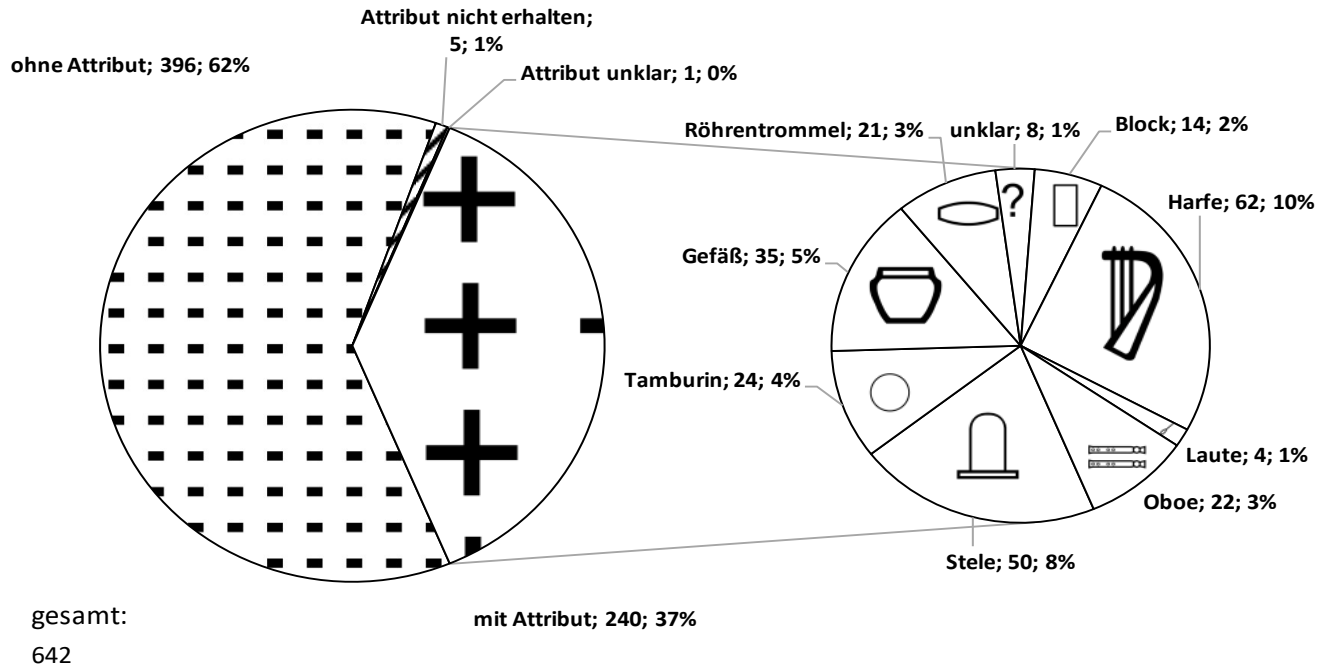
	senkrecht nach oben	senkrecht nach unten	waagrecht	um den Körper herum
sitzend	+ -	*nicht existent*	+ -	+ -
liegend	-	*nicht existent*	+ -	-
stehend	-	+ -	+	-

Tabelle 6: Verteilung der Attribute in Abhängigkeit von Körperhaltung und Phallusrichtung

Schließlich verbleiben die Beinhaltungen, die allesamt sowohl mit als auch ohne Attribut belegt sind. Dies liegt vor allem an den Figuren, die einen sitzenden *Hp* mit waagrechtem Phallus zeigen und bei denen sämtliche Beinhaltungen vertreten sind: Unabhängig von der Beinhaltung kann bei jedem Typus der Form I/→ ein Attribut vorkommen oder nicht. Die Erklärung liegt hier in der Position des Phallus. Ist dieser auf der Basis abgelegt, können die Hände des Mannes ein Attribut halten, während bei senkrechten Phalli die Hände meist am Schaft anliegen, um diesen zu stützen.

Somit ist aus der allgemeinen Betrachtung der Attribute wenig herauszulesen. Doch auch die Betrachtung der konkreten Attribute liefert kaum mehr Informationen:

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				



Graphik 13: Gesamtüberblick verwendete Attribute (bezogen auf Objektzahlen)

Das häufigste Attribut ist die Harfe mit 62 Objekten, gefolgt von der Stele mit 50. Das Gefäß befindet sich mit 35 Belegen auf Position 3. Oboe, Tamburin und Röhrentrommel sind annähernd gleich verteilt (22, 24, 21). Im Zusammenhang mit den Beinhaltungen ist die Stele am wandelbarsten: Sie wird bei fünf von sieben Beinhaltungen gezeigt. An zweiter Stelle liegen die Harfe und das Gefäß (bei je vier Beinhaltungen); Laute und Röhrentrommel sind bei jeweils drei Beinhaltungen vertreten.

	ausgestreckt	asymmetrische Hocke	auf Stuhl	Hocke	kniend	bis Knie	nicht ausgear-beitet	
Gefäß	x	x		x	x			4
Harfe	x	x	x	x				4
Laute		x		x	x			3
Stele	x		x	x		x	x	5
Oboe				x		x		2
Tamburin				x	x			2
Block				x				1
Röhrentrommel	x			x	x			3

Tabelle 7: Attributvorkommen in Abhängigkeit von der Beinhaltung

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend		
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum	
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne			

Aus der Sicht der Beinhaltungen betrachtet, liegt die größte Varianz an Attributen bei der Hockhaltung vor. Doch auch für die anderen Beinhaltungen – mit Ausnahme der nicht ausgearbeiteten Beine – finden sich jeweils mindestens zwei verschiedene Attribute.

Wird Tabelle 7 um die Angabe der Phallusrichtung erweitert, zeigt sich deutlich, dass bei Figuren mit einem Phallus um den Körper herum (↺) lediglich jene in kniender Haltung mit einem Attribut versehen werden. Das einzige dort belegte Attribut ist die Laute. Ähnlich verhält es sich bei ausgestreckten Beinen und senkrecht nach unten hängendem Phallus, die als Attribut bisher nur mit einem Gefäß dargestellt sind. Abschließend ist anzumerken, dass die Attribute vor allem (allerdings nicht ausschließlich) zu waagrechten Phalli kombiniert werden.

Dennoch bleibt festzuhalten, dass es für die Ausgestaltung des *Hp* zahlreiche Varianten gegeben hat, wodurch die Rekonstruktion erschwert wird.

	senkrecht nach unten	senkrecht nach oben	waagrecht	um den Körper herum
ausgestreckt	Gefäß		Röhrentrommel Stele Harfe	
asymmetrische Hocke		Laute	Gefäß Harfe	
auf Stuhl			Harfe Stele	
Hocke		Gefäß	Block Harfe Laute Oboe Röhrentrommel Stele Tamburin Gefäß	
kniend		Gefäß	Tamburin Röhrentrommel	Laute
bis Knie			Oboe Stele	
nicht ausgearbeitet			Stele	

Tabelle 8: Attributvorkommen in Abhängigkeit von Phallusrichtung und Beinhaltung

4.5.4 Abschließendes Fazit zur Typologie des *Hp*

Es lassen sich beim *Hp* derzeit 39 verschiedene Typen mit unterschiedlicher Beleglage feststellen. Mit großem Abstand ist der Typus I/→^+ am häufigsten überliefert (176 Objekte). An zweiter Stelle,

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

mit fast doppelt so vielen erhaltenen Exemplaren im Vergleich zur dritten Form, liegt I/↑^- (mit 91 Objekten). Die Typen I/↻^-, I/→>- und I/→^- sind derzeit annähernd gleich häufig und an dritter Stelle, wiederum halb so oft wie vorherige, belegt (jeweils 45, 45, 51 Objekte). Die nächsthäufigen Figurentypen – nochmals in der Belegzahl auf die Hälfte reduziert – sind mit je um die 20 erhaltenen Exemplaren: I/→>+, I_↻%-, I/↑>-, I/→( )- und I/→=-.

Die restlichen Typen kommen alle nur vereinzelt vor, etliche sind bisher sogar nur einmal belegt. Ein spezifischeres Verteilungsergebnis wäre wünschenswert gewesen, doch ließ sich dieses auch nicht durch andere Parameter erzielen. Tatsächlich war die oben angeführte Vorgehensweise die aussagekräftigste und praktikabelste. Diese Zahlen können sich durch weitere Funde stets verändern und sollten daher nicht als Absolutum gesehen werden, hängen sie doch zu stark vom Zufall der Überlieferung ab.

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↻ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

5 Erweiterung des *Homo phallicus* mit weiteren Personen

In diesem Kapitel wird die Typologie der Gruppen aus mehreren Personen behandelt, ähnlich zu der des einfigurigen *Hp*. Für diese Typologie soll ein gleichartiges System von Abkürzungen verwendet werden, das jedoch auf andere Parameter abgestimmt werden muss, da die mehrfigurigen Objekte mit anderen Kennzeichen zu typologisieren sind. Für sämtliche Aspekte, über die keine Auskunft getroffen werden kann, sollen die auf S. 64 eingeführten Symbole verwendet werden.

Als erstes Kennzeichen erfolgt die Angabe der Personenzahl in römischen Ziffern. Anschließend soll die Ausrichtung der Personen zueinander ersichtlich sein. Bereits an dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass es sich hauptsächlich um Figuren mit zwei Personen handelt. Diese sind entschieden häufiger belegt als Gruppen mit mehreren Personen. Es wird also an dieser Stelle die Position der beiden Personen zueinander deutlich gemacht. Dies lässt sich am besten anhand der Körperrichtung feststellen. >< bezeichnet eine Gruppe, bei der sich die beiden Personen ansehen, sich also gegenüber sitzen; während im Falle von << einer der beiden Beteiligten dem anderen den Rücken zukehrt. Unabhängig davon, ob die sich abwendende Person links (also <<) oder rechts (>>) befindet, wird das Zeichen << verwendet, da eine diesbezügliche Differenzierung in der Typologie als nicht relevant erscheint. Ebenso wird nicht differenziert, ob sich der penetrierende Partner links oder rechts befindet.[317]

Eine Einbeziehung der Phallusrichtung in die Typologisierung ist bei den Gruppen wenig sinnvoll. Insgesamt liegen 101 Figuren mit zwei Personen vor. Lediglich fünf Figuren[318] davon (5 %) haben einen senkrechten Phallus – die restlichen Figuren einen waagrechten. Daher ist diese Ebene für die Typologie nicht hilfreich und würde nur unnötige Separierungen zur Folge haben. Dies zeigt darüber hinaus auf, weshalb dieselbe Typologie nicht für Einzel- und Gruppenfiguren gleichermaßen verwendet werden kann.

Auf der zweiten und dritten Ebene werden die Körperhaltungen der Personen untersucht. Parallel zur Typologie der Einzelfiguren werden die Grundhaltungen sitzend (/), liegend (_) und stehend (|) bestimmt. Um in der abgekürzten Version der Typologie eine Unterscheidung zwischen Frauen und

[317] Zwar bedient sich die Typologie mit dem Winkel > des gleichen Symbols, wie es bereits oben bei den Beinhaltungen auftaucht; doch wird die Verwechslungsgefahr gering sein, da es zum einen an einer anderen Stelle in der Typologie zum Einsatz kommt und zum anderen für zwei Personen immer gedoppelt verwendet wird.

[318] London_BM_EA90362, Paris_MdL_E1903, Prag_NM_P1994, PS_Moll_317d, PS_Moll_317k.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Männern zu ermöglichen, wird mit den Zeichen ♀ und ♂ gearbeitet. Die Körperhaltung selbst steht für beide Geschlechter auf gleiche Art wie bereits bei den Einzelpersonen. Das Zeichen ♀ bzw. ♂ wird anschließend tiefergestellt an die Körperhaltung angehängt. Das heißt, |♂ steht für einen aufrechtstehenden Mann, _♀ für eine liegende Frau. Den Abschluss bildet auch bei der Typologie der Gruppen die Analyse vorkommender Attribute. Wie bei Figuren mit einer Person werden diese in der Typologie lediglich mit + für „Attribut vorhanden“ und - für „ohne Attribut“ unterschieden.

II

Anordnung der Personen	
zueinander	><
hintereinander	<<

Körperhaltung Mann	
sitzend	/
liegend	_
aufrecht stehend	|

Körperhaltung Frau	
sitzend	/
liegend	_
aufrecht stehend	|

Attribut	
mit Attribut	+
ohne Attribut	-

Graphik 14: Schema der abgekürzten Typologie für den Hp mit einer weiteren Person

5.1 Typologie des *Hp* mit einer weiteren Person, Ebene 1: Körperrichtung

Die meisten Figuren (59) zeigen zwei Personen, die hintereinander (<<) orientiert sind. Das heißt, eine Person dreht der anderen den Rücken zu. Es spielt keine Rolle, ob die Personen nebeneinander sitzen bzw. liegen oder sich auf verschiedenen Höhen[319] befinden. Zueinander gedreht (><) sind etwas weniger Figuren (42) erhalten. Bereits auf dieser ersten Ebene der Typologie lassen sich viele verschiedene Varianten ausmachen, doch werden diese allesamt in den folgenden Ebenen erklärt, weshalb an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden soll.

Es wird deutlich, wie gut sich die Anordnung der Personen als erster Parameter eignet. Etliche Figuren sind lediglich fragmentarisch erhalten. Dass es sich dabei um Zweiergruppen handelt, ist durch Vergleichsstücke eindeutig zu klären:

[319] Wie etwa bei London_BM_EA90362 oder PS_Moll_317d.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Fragmentarisches Objekt:	**Vergleichsstück**
Basel_ABSL_LgAe WR 86	NewYork_BM_58.34
Basel_ABSL_BSAe III 6470	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Berlin_ÄMP_18426	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Berlin_ÄMP_24305	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Bonhams_19990422_693	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Bonhams_20071026_40a	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Bonhams_20071026_40e	NewYork_BM_58.34
Budapest_MFA_51.1494	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Budapest_MFA_51.1646	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Budapest_MFA_51.2686	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Cambridge_FM_E.130.1914	NewYork_BM_58.34
Cambridge_FM_E.SU.150	NewYork_BM_58.34
Eberwein_20160907_25	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Halle-Wittenberg_AM_KÄ254	London_BM_EA49127
Halle-Wittenberg_AM_KÄ256	London_BM_EA65683_2
Hannover_AK_1951.39	Leiden_RMO_EG-ZM2766
Hildesheim_RPM_4608	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
London_BM_EA27699	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
London_BM_EA90339	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
London_BM_2011,5011.9	Leiden_RMO_EG-ZM2766
London_PmoA_UC30599	St. Petersburg_H_764
Marseille_MAM_M0919_1415_H	Trieste_CMSA_11861 oder PS_Schweiz
München_SMÄK_ÄS7207	NewYork_BM_58.34
Paris_MdL_1903	NewYork_BM_58.34
Paris_MdL_E13237	London_BM_EA49127
Paris_MdL_E16021	Paris_MdL_E16085
Paris_MdL_16226	St. Petersburg_H_3289
Paris_MdL_Salt n°1886	Heidelberg_ÄI_285
Paris_MdL_E656	St. Petersburg_H_3289
Prag_NM_P1985	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Prag_NM_P1994	NewYork_BM_58.34
Rachewiltz_Eros_47/1	Paris_MdL_E1904 oder London_BM_EA90379
Warschau_UWM_139303	St. Petersburg_H_764

Tabelle 9: Vergleichsstücke zu fragmentarischen Zweiergruppen mit Hp

Lediglich eine Figur ließ sich mit keinem Vergleichsobjekt in Zusammenhang bringen. Dennoch ist die Orientierung der Körper zueinander bei München_SMÄK_ÄS7119 eindeutig. Während der Mann flach auf dem Rücken liegt, saß die Frau ursprünglich auf seiner Hüfte. Da ihre Unterschenkel und Füße noch erhalten sind, darf angenommen werden, dass die Frau mit Front zu seinem Gesicht dargestellt war. Dies soll an dieser Stelle bereits ausreichen, um die Figur als >< zu bezeichnen.

5.2 Typologie des *Hp* mit einer weiteren Person, Ebene 2: Körperhaltung Mann

Es lassen sich für diese Gruppen die gleichen Körperhaltungen wie für Einzelfiguren feststellen. In der Gruppe der Figuren, bei denen Mann und Frau **hintereinander** angeordnet sind (<<), sind für den Mann alle Körperhaltungen belegt. Bei einem hohen Anteil ist die Körperhaltung des Mannes nicht mehr erhalten (16). Zwei Figuren zeigen zumindest noch den Oberkörper[320] oder einen Teil des Phallus[321].

Der Anteil der **sitzenden Männer** (40; 68 %) ist die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Auch wenn sie nicht in der Typologie einzeln aufgeführt sind, können die Beinhaltungen der Einzelfiguren auch bei den Gruppen wieder angewendet werden. So ist die Hocke (^) 25-mal in verschiedenen Varianten vertreten.[322] In der engen Hocke sind die Füße entweder nicht ausgearbeitet und die Beine gehen nahtlos in die Basis über, oder sie sind flach aufgestellt. In der weiten Hocke können die Füße entweder in die Basis übergehen, flach auf die Basis aufgestellt sein oder angezogen werden, sodass die Zehen nach oben zeigen.[323] Mit fünf Beispielen ist das Sitzen auf einem Stuhl (*) belegt. Der Stuhl kann entweder ein einfacher Würfel (Christie's_19901212_349), ein einzelnes Kissen (Paris_MdL_E13235 und Berlin_ÄMP_o.Nr.(2)) oder ein Stapel aus zwei Kissen

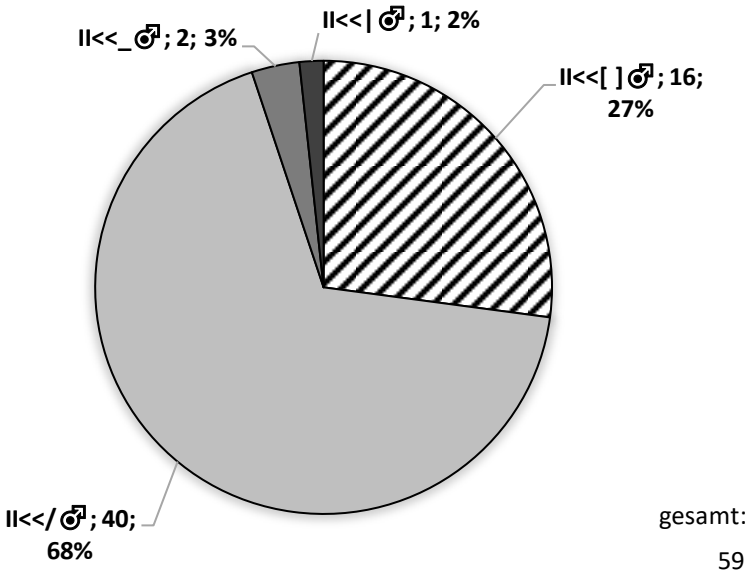
[320] Paris_MdL_E20668.
[321] Hildesheim_RPM_4608.
[322] Die dazugehörigen Objekte sind: Boston_MFA_66.323, Christie's_20151209_127, Durham_OM_EG6857, Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, London_BM_1973,0501.50, London_BM_EA35425, London_BM_EA90338, London_BM_EA90362, London_BM_EA49127, London_BM_EA90339, München_SMÄK_ÄS6923, Paris_MdL_17267, Paris_MdL_E16021, Paris_MdL_E16085, Paris_MdL_E1904, Paris_MdL_E1906, Prag_NM_P1986, PS_Moll_317d, PS_Moll_317e, PS_Moll_317f, PS_Moll_317k, PS_Moll_317r, PS_Moll_317t, Rouen_MdSM_AEg.264, St. Petersburg_H_7228.
[323] Insgesamt ist die weite Hocke nur bei vier Figuren (Christie's_20151209_127, Boston_MFA_66.323, Paris_MdL_E1904 und Paris_MdL_E16085) überliefert.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

(München_SMÄK_6068, Paris_MdL_E13237) sein. Genauso häufig ist die kniende Haltung (>)[324] belegt. Drei Objekte sind erhalten mit nicht ausgearbeiteten Beinen (( ))[325]. Lediglich einmal sind die ausgestreckten Beine (=)[326] dargestellt. Bei einer Figur sind die Beine nicht mehr erhalten[327].

In **liegender Position** sind 2 Männer dargestellt (Budapest_MFA_51.1650, Cahn_20150926_145b). Sie liegen beide auf der linken Körperseite auf einer länglichen Basis. Die Frau befindet sich am anderen Ende der Basis. Die beiden Figuren sind mit einem waagrechten Phallus verbunden.

Die **aufrecht stehende Haltung** überliefert lediglich Berlin_ÄMP_7984. Bei dieser Figur stehen beide Personen direkt aneinander, die Frau mit dem Rücken zum „Mann", der in dieser Figur als Esel dargestellt wird. Zur tierischen Wiedergabe des männlichen Partners siehe 6.1.2e) Der Mann als Tier, S. 156 f.



Graphik 15: Körperhaltungen des Mannes bei einem Hp mit einer weiteren Figur, hintereinander

Die Figuren, bei denen beide Personen **zueinander gewandt** sind (><), zeigen den Mann in 23 Fällen **sitzend,** davon 14-mal in kniender Haltung. Zwei Figuren sind in diesem Korpus auffällig: Beide sitzen mit dem Gesäß nicht auf den Fersen, sondern lehnen sich mit dem Oberkörper weit nach vorne.[328] Christie's_19981217_9 sogar so weit, dass sein Oberkörper waagrecht über der Frau ist.

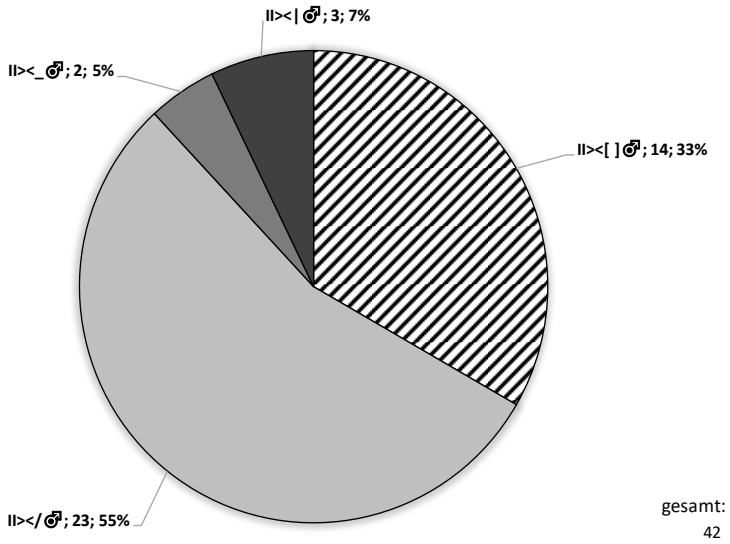
[324] London_BM_EA90379, Paris_MdL_18211 und Rachewiltz_Eros_46/1.
[325] Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674 und Paris_MdL_Salt n°1889.
[326] PierreBergé_20120601_122.
[327] Rachewiltz_Eros_47/2.
[328] Christie's_19981217_9 und Marseille_MAM_M0919_1418_H.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Acht Figuren zeigen die Hockhaltung[329] – sowohl die weite Hocke[330] als auch die enge Hocke sind belegt. Unklar ist die Beinhaltung bei Prag_NM_P313, da der Erhaltungszustand keine genauere Identifizierung erlaubt.

Nicht erhalten ist der Mann in 14 Figuren. Dass ein Mann zu ergänzen ist, wird durch eine erhaltene Glans oder einen erhaltenen Schaft des Phallus anzeigt.

Bei drei Figuren **steht** der Mann **aufrecht** mit ausgestreckten Beinen. Doch gibt es signifikante Unterschiede: Während der Mann bei Sotheby's_19891129_396 exakt gerade Beine hat und sich im Oberkörper nur leicht nach vorne neigt, steht er bei PS_Schweiz mit leicht angewinkelten Beinen in Schrittstellung und lehnt den Oberkörper weit über die vor ihn liegende Frau. Heidelberg_ÄI_285 zeigt einen kleinen stehenden Affen (zur Interpretation der Darstellung des Mannes als Affen siehe S. 276), welcher der Frau bis an die Knie reicht und sich an diesen festhält. München_SMÄK_ÄS7119 und Wien_KHM_AE INV 1312 zeigen den Mann **liegend**.



Graphik 16: Körperhaltungen des Mannes bei einem Hp mit einer weiteren Figur zueinander blickend

[329] London_BM_EA26234, London_BM_EA65683_2, Marseille_MAM_M0919_1415_H, NewYork_BM_58.34, Paris_MdL_E13233, St. Petersburg_H_764, Warschau_UWM_139303 und Wien_KHM_AE INV 1312.
[330] Besonders gut zu sehen bei London_BM_EA65683_2. Darüber hinaus zeigt auch NewYork_BM_58.34 die weite Hocke, und die Reste der Knie erlauben für Warschau_UWM_139303 die Rekonstruktion der weiten Hocke.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

5.3 Typologie des *Hp* mit einer weiteren Person, Ebene 3: Körperhaltung Frau

Die Körperhaltung der Frau ist auf den ersten Blick schwierig zu erfassen. Das Problem ist weniger das Erkennen, sondern vielmehr die Typologie. Da die meisten Frauen sich vornüber kauern (vor allem in der Kategorie <<), wäre eine Bezeichnung wie „Vierfüßlerstand", „Hündchenstellung" oder Ähnliches durchaus eine Option. Die Wahl fiel bewusst gegen eine entsprechende Benennung. Vielmehr wird auch auf dieser Ebene erneut gezielt nach den bereits bekannten Kategorien sitzend (/), liegend (_) und aufrecht stehend (|) sortiert. Ob der Oberkörper abgelegt ist oder nicht, ist für die Typologie zweitrangig, dies wird im Kommentar besprochen.

Beginnend mit den Figuren, die bereits als **II<</♂** gekennzeichnet sind,[331] sind die **stehenden** Frauen am häufigsten belegt (21). Lediglich eine davon steht tatsächlich „aufrecht": Bei PS_Moll_317d steht die Frau mit einer asymmetrischen Beinhaltung: das rechte Bein ist ausgestreckt, das linke steht angewinkelt und erhöht auf einem Stapel aus vier Kissen. Der Mann sitzt in diesem Fall direkt unter ihr. Bei 11 Figuren[332] legt die Frau den Kopf direkt auf die Basis ab. Ihr Oberkörper bildet dadurch eine steile Diagonale. Die Arme sind, sofern sie ausgearbeitet wurden, entweder seitlich am Körper angelegt oder mit der Handfläche auf die Basis abgelegt. Fünf Figuren zeigen eine Variante dieser Körperhaltung, in diesen Fällen legt die Frau ihren Kopf auf ein Kissen[333] ab, das sie mit beiden Händen festhält, oder auf ein erhöhtes Podest,[334] was die Neigung des Oberkörpers abschwächt oder ganz aufhebt, sodass der Oberkörper waagrecht, parallel zur Basis, verläuft. Als eine weitere Möglichkeit kann auch der Vierfüßlerstand gezeigt werden: Arme und Beine der Frau sind ausgestreckt, Hände und Füße stehen auf der Basis.[335] Bei Paris_MdL_E16085 ist noch ein kleines Detail anzumerken: Die Frau steht nicht an der Spitze des Phallus, sondern darüber. Bis auf die ausgestreckten Beine ist die Körperhaltung der Frau bei Paris_MdL_17267 nicht mehr erhalten.

Gerade der Unterschied zwischen stehend und sitzend sei für diese Fälle noch zu thematisieren. Beiden Körperhaltungen gemeinsam ist, dass der Oberkörper weit nach vorne gelehnt wird, wobei entweder die Schultern oder Arme auf die Basis abgelegt sind oder ein Vierfüßlerstand gebildet wird. Relevantes Kriterium sind die Beine: Ausgestreckte Beine wurden als stehende Körperhaltung gewertet, während die angewinkelten als kniend und damit sitzend verstanden wurden.

[331] Also zwei Personen, hintereinander angeordnet, der Mann sitzt.
[332] Boston_MFA_66.323, Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674, London_BM_EA90338, London_BM_EA90379, München_SMÄK_ÄS6923, Paris_MdL_Salt n°1889, Paris_MdL_18211, Paris_MdL_E1904, PS_Moll_317t und Rouen_MdSM_AEg.264.
[333] Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, London_BM_EA49127 und St. Petersburg_H_7228.
[334] Zu sehen bei Christie's_19981217_9 und London_BM_1973,0501.50.
[335] Zum Beispiel Paris_MdL_E16085 und Rachewiltz_Eros_46/1.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Die **sitzende** (kniende) Frau ist 15-mal erhalten. Sie zeigt dabei kaum Varianz: Die Füße sind zumeist angezogen und aufgestellt, die Knie berühren die Basis. Lediglich London_BM_EA90339 hat die Füße nicht auf diese Art, vielmehr laufen die Beine einfach aus. PS_Moll_317r unterscheidet sich in der Haltung der Knie. Sie sind zwar ebenfalls angewinkelt, berühren jedoch nicht die Basis. Paris_MdL_E16021 zeigt nur noch Unterschenkel und den senkrecht darüberstehenden Oberschenkel. Es sind nicht nur die Füße nicht ausgearbeitet, auch steht die Frau nicht auf der Basis. Sie kniet auf dem Phallus des Mannes. Die größte Variante bietet allerdings London_BM_EA90362, bedingt durch die Anordnung der Figuren. Sie sitzen bei diesem Objekt nicht nebeneinander, sondern übereinander, die Frau an der Spitze des senkrechten Phallus. Dabei sind ihre Beine leicht angewinkelt seitlich am Phallus angelegt.

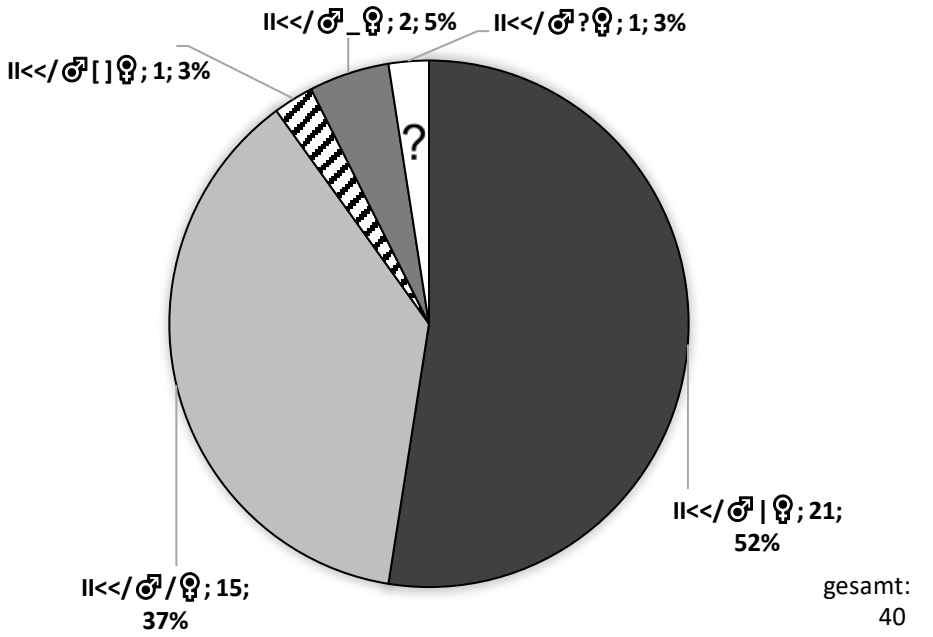
Die **liegende** Körperhaltung ist bei der Frau zweimal überliefert.[336] In beiden Fällen liegt die Frau flach auf dem Rücken und hat die Beine angewinkelt. Die Füße stehen auf der Basis und berühren ansatzweise ihr Gesäß.

Bei Paris_MdL_E13237 ist die Frau **nicht erhalten**, weshalb keinerlei Auskünfte über ihre Körperhaltung gegeben werden können. Unklar muss auch die Körperhaltung bei Paris_MdL_E1906 bleiben. Jedoch sei an dieser Stelle auch erwähnt, dass es sich bei dem „Partner“ nicht um eine Frau handelt, sondern einen Bes oder Affen, der die Phallusspitze hochhält.[337]

[336] PierreBergé_20120601_122, PS_Moll_317k.

[337] Es erinnert nur entfernt an die Phallophorien, z. B. Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC33595 (publiziert in Stevenson, Petrie Museum, S. 53), Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin, 12714 (publiziert in Weber, Terrakotten II, Taf. 13), Martin, Animal Necropolis, Nr. 306, Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, F 1975/11.s (Schneider – Raven, De egyptische oudheid, nr. 148). Sowie zwei Phallophorien im Museum August Kestner, Hannover.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		



Graphik 17: Körperhaltungen der Frau mit einem sitzenden Hp; hintereinander angeordnet

Im Falle der Figuren des Typs **II<<[ ]**♂ lassen sich für die Frau zwei verschiedene Körperhaltungen feststellen: sitzend und stehend. Als **sitzend** sind neun Figuren in zwei Varianten anzuführen. Bei Paris_MdL_E20668 sitzt die Frau in einer weiten Hocke auf der Spitze des Phallus. Alternativ können die Frauen auch kniend gezeigt werden. Ähnlich wie oben sind in der Regel die Füße angezogen, Zehen und Knie auf der Basis[338], oder die Füße werden nicht angegeben.[339] Bei Rachewiltz_Eros_47/1 ist nicht klar, wie die Unterschenkel ausgearbeitet wurden, da diese fehlen. Durch den Winkel der Oberschenkel ist allerdings die Einstufung als „sitzend" entschieden wahrscheinlicher als eine Kategorisierung als „stehend".

Stehend sind sechs Frauen gezeigt. Fünf davon haben die Beine leicht gebeugt[340], bei Basel_ABSL_BSAe III 6470 sind die Beine der Frau gerade durchgestreckt. Allen ist gemeinsam, dass die Frau ihren Kopf direkt auf die Basis ablegt. Die Arme können entweder seitlich am Körper anliegen oder unter bzw. neben den Kopf gelegt werden (entweder nur die Handfläche oder der gesamte Unterarm).

Bei Berlin_ÄMP_18426 sind die Beine der Frau nicht erhalten, ihre Körperhaltung lässt sich daher nicht bestimmen.

[338] Budapest_MFA_51.2686, Eberwein_20160907_25, Hildesheim_RPM_4608, Prag_NM_P1985.
[339] Berlin_ÄMP_24305, London_BM_EA27699.
[340]Bonhams_19990422_693, Bonhams_20071026_40a, Budapest_MFA_51.1494, Budapest_MFA_51.1646 und Limoges_MM_E722.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Das Material zur Gruppe **II<<_♂** ist mit zwei Figuren nicht groß. Beide zeigen die Frau jeweils in einer anderen Körperhaltung: Bei Budapest_MFA_51.1650 **kniet** („sitzend“) die Frau auf der Basis und hat ihren Kopf auf dieser abgelegt, während Cahn_20150926_145b die Frau in einer **stehenden** Haltung zeigt, die Beine sind dabei leicht gebeugt, der Kopf liegt auf einem Stapel aus zwei Kissen.

Die letzte Kategorie **II<<|♂** zeigt eine **stehende** Frau.[341] Sie steht direkt vor dem Esel (zur Interpretation der Darstellung des Mannes als Esel siehe S. 276), reicht diesem bis an das Maul. Die Beine sind dabei ausgestreckt und stehen parallel, der Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt.

Die **Gruppe der Figuren, die zueinander blicken**, umfasst insgesamt 42 Objekte. Die bisher meisten Vertreter (23) finden sich in **II></♂**. Es lassen sich für die Frauen zwei verschiedene Körperhaltungen zuzüglich der Kategorie „nicht erhalten“ feststellen.
Die meisten Frauen werden **liegend** dargestellt, insgesamt 18 Figuren. Vier davon liegen auf ihrer linken Körperseite und haben die Beine entweder in der asymmetrischen Hocke[342] oder parallel ausgestreckt[343]. Auch bei den Frauen, die auf dem Rücken liegen, lassen sich verschiedene Beinhaltungen feststellen. Die Beine können angezogen sein und mit den Füßen auf der Basis stehen[344] oder den Körper des Mannes berühren: und zwar entweder zwischen seinem Oberarm und Hüfte liegend[345] oder auf seinen Schultern[346] abgelegt.
In **sitzender** Haltung werden drei Frauen gezeigt. Bei Cambridge_FM_E.SU.150 ist fast nichts mehr von der Frau erhalten. Der Phallus des Mannes ragt diagonal nach oben. Die Frau saß ursprünglich an der Glans. Es ist noch ihr Unterschenkel zu sehen, der senkrecht Richtung Basis verläuft. Die Abbruchspuren lassen einen diagonalen, also angewinkelten Oberschenkel vermuten. NewYork_BM_58.34 ist am besten von den dreien erhalten. Bei diesem Objekt sitzt die Frau in einer Hocke auf der Oberkante an der Spitze der Glans. In ganz ähnlicher Haltung sitzt bei St. Petersburg_H_764 die Frau auf dem Schaft. Ihre Beine hängen angewinkelt an den beiden Seiten hinunter. Die Unterschenkel sind so stark angezogen, dass sie parallel zur Basis verlaufen. Der Oberkörper ist flach auf den Schaft abgelegt.
Bei Warschau_UWM_139303 ist von der Frau **nicht** genug **erhalten**, um ihre Körperhaltung rekonstruieren zu können. Es ist lediglich zu sehen, dass die Arme an der Seite des Phallus hinunterhängen.

[341] Berlin_ÄMP_7984.
[342] London_BM_EA65683_2, Trieste_CMSA_11861.
[343] Prag_NM_P313, Stuttgart_SSS_2.889.
[344] Genf_MAH_23454, Kopenhagen_NYG_AEIN1760, Leiden_RMO_EG-ZM2766, Paris_MdL_E13234.
[345] Christie's_19981217_9, Marseille_MAM_M0919_1418_H, PS_Moll_317o.
[346] London_BM_EA26234, Marseille_MAM_M0919_1415_H, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E13233, PS_Moll_317m, PS_Moll_317x, St. Petersburg_H_3289.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 mag auf den ersten Blick wie eine annähernd vollständige Figur des Typs *Hp* wirken. Der Vergleich mit London_BM_EA49127 legt jedoch eine Zuordnung zu den Gruppenfiguren nahe.

Bei den 14 Figuren, bei denen die Männer nicht erhalten sind (**II><[ ]**♂), lassen sich die Frauen teilweise recht gut gruppieren. Sechs zeigen die Frau in einer **sitzenden** Haltung. Dabei sind Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Zlín_NHI_LA4404a und Bonhams_20071026_40e annähernd identisch. Die Frau sitzt in einer engen Hocke auf der Basis. Bei Cambridge_FM_E.130.1914 ist die Frau mit ausgestreckten Beinen und angezogenen Füßen an der Spitze der Glans auf der Basis sitzend gezeigt. Etwas anders ist der Fall bei München_SMÄK_ÄS7207: Die Frau sitzt mit leicht angewinkelten Beinen (also in einer weiten Hocke) auf der Oberkante der Glans.
Verhältnismäßig gleichförmig verhält es sich mit den **liegenden** Frauen (insgesamt 4), von denen drei mit angewinkelten Beinen auf dem Rücken liegen[347], Halle-Wittenberg_AM_KÄ256 liegt auf der linken Körperseite. **Stehend** ist die Frau bei drei Figuren in zwei Varianten belegt. Bei London_PMoA_UC30599 sind die Beine der Frau leicht angewinkelt, sie steht etwa am Beginn der Glans und hat den Oberkörper flach auf den Schaft des waagrechten Phallus abgelegt. Die andere Variante ist bei Paris_MdL_E1903 und bei Prag_NM_P1994 vertreten: Die Frau stand offenbar mit leicht angewinkelten Beinen auf der Spitze des Phallus. Beide Objekte sind nicht vollständig erhalten, in ihrer Konzeption aber sehr ähnlich.
Unklar ist die Körperhaltung der Frau bei London_BM_2011,5011.9. Das Fragment zeigt lediglich den Schoß der Frau mit dem Ansatz der Oberschenkel und der Glans des Phallus. Da die Oberschenkel annähernd waagrecht ansetzen, wäre entweder eine liegende oder eine stehende Haltung denkbar. Jedoch lässt sich dieses Fragment mit den beiden bisher beobachteten Körperhaltungen nicht vereinen. Für die liegende Position würde dies bedeuten, dass die Frau die Beine waagrecht, also auf der Basis flach abgelegt hätte. Doch wie oben beschrieben waren die Beine zumeist angewinkelt oder wenigstens eines für die asymmetrische Hocke angewinkelt. Auch die senkrechten Beine ließen sich nur dann einigermaßen mit dem Fragment in Verbindung bringen, wenn vorausgesetzt wird, dass die Frau auf dem Phallus saß. Da die Glans allerdings oberhalb des Schoßes endet, ist dies mit den beiden Vergleichsstücken[348] nicht eindeutig vereinbar. Daher ist diese Körperhaltung nicht eindeutig zu

[347] Hannover_AK_1951.39, Paris_MdL_16226, Paris_MdL_E656.
[348] Paris_MdL_E1903 und Prag_NM_P1994.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

klären. Eine weitere Möglichkeit wäre sogar, dass dieses Fragment womöglich zu einer Gruppenfigur mit mehr als zwei Personen gehört. Doch gibt es kein eindeutiges Indiz für diese Interpretation.

Zur Gruppe der aufrecht stehenden Männer, die zur Frau blicken (**II><|♂**), zählen drei Figuren. Sie zeigen eine identische Körperhaltung für die Frauen: Diese **liegen** flach auf der Basis und haben die Beine leicht angewinkelt auf dem Körper des Mannes abgelegt. Bei zwei Frauen liegen die Füße auf den Schultern[349], bei der dritten in der Taille des Mannes[350].

Die beiden Figuren mit liegenden Männern (**II><_♂**) zeigen jeweils eine andere Körperhaltung für die Frau. München_SMÄK_ÄS7119 überliefert lediglich die senkrechten Unterschenkel und die Reste eines leicht diagonalen Oberschenkels. Die Frau ist bei dieser Figur auf der Hüfte des Mannes **sitzend** zu ergänzen (II><_♂/♀). Die Frau in Wien_KHM_AE INV 1312 **liegt** auf ihrer linken Körperseite, dem Mann zugewandt. Ihre Beine sind leicht angewinkelt, liegen aber beide seitlich, leicht versetzt auf der Basis auf (II><_♂_♀).

5.4 Typologie des *Hp* mit einer weiteren Person, Ebene 4: Attribute

Analog der Vorgehensweise bei den vorherigen Ebenen soll die Reihenfolge von der größten Obergruppe zur kleinsten eingehalten werden. Das Kissen zählt auch bei Gruppen aus zwei Personen nicht als Attribut.[351] Sofern nicht anders angegeben, sind die Männer die Attributträger, siehe Tabelle 11, S. 120.

Beim Typus **II<</♂|♀** ist der Großteil (18 Figuren)[352] ohne Attribut. Die Hände liegen am Phallus oder am Gesäß der Frau.[353] Drei Attribute sind jeweils einmal überliefert: London_BM_EA49127 hat auf dem Phallus, eine Harfe, die der Mann spielt. Der Mann bei München_SMÄK_ÄS6923 hält nah am Ansatz seines Phallus ein flaches Gefäß und bei Paris_MdL_17267 hält der Mann eine Stele auf seinem Phallus.

[349] Heidelberg_ÄI_285, PS_Schweiz.
[350] Sotheby's_19891129_396.
[351] Siehe S. 70.
[352] Boston_MFA_66.323, Christie's_20151209_127, Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674, London_BM_1973,0501.50, London_BM_EA90338, London_BM_EA90379, Omlin_Papyrus55001_XXXc, Paris_MdL_Salt n°1889, Paris_MdL_18211, Paris_MdL_E16085, Paris_MdL_E1904, PS_Moll_317d, PS_Moll_317t, Rouen_MdSM_AEg.264, St.Petersburg_H_7228, Rachewiltz_Eros_46/1.
[353] Christie's_20151209_127, Paris_MdL_E16085, PS_Moll_317d.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Beim Typus **II<</♂/♀** sind acht Figuren[354] ohne Attribut überliefert. Die Hände der Männer liegen allesamt seitlich am Phallus an. Bei PS_Moll_317e und Rachewiltz_Eros_47/2 ist nicht klar, ob ein Attribut vorlag, weshalb für diese Figuren kein kompletter Typus erschlossen werden kann. Bei beiden Figuren fehlt der Körper des Mannes oberhalb des Phallus inklusive der Arme. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die beiden jeweils etwas in den Händen hielten. Fünf Objekte haben ein gesichertes Attribut. Die Harfe überwiegt mit vier Beispielen[355], in welchen sie jeweils vom Mann gespielt wird. Bei London_BM_EA90339 spielt der Mann ebenfalls ein Musikinstrument, es handelt sich allerdings um die Oboe.[356]

Die beiden Figuren der Gruppe **II<</♂_♀**, PierreBergé_20120601_122 und PS_Moll_317k, haben kein Attribut. Beide Männer haben die Arme seitlich am Phallus.

Der einzige Vertreter aus der Gruppe **II<</♂[ ]♀** spielt eine Harfe. Auch diese ist in den Händen des Mannes. Paris_MdL_E1906, ebenfalls einziger Vertreter seines Typus (**II<</♂?♀)** spielt eine Röhrentrommel.

Bei Figuren, bei denen der **Mann nicht erhalten und die Frau sitzend** dargestellt ist, kann zum Großteil auch keine Angabe zum Attribut gemacht werden.[357] Einzig Paris_MdL_E20668 kann als Attributsträger herangezogen werden. Bei dieser Figur spielt die Frau eine Leier. Bei Edfu_FFP_II-71 scheint kein Attribut vorgelegen zu haben.

Nahezu dasselbe Bild bietet sich bei Figuren mit erhaltenen **stehenden Frauen, aber fehlenden Männern**.[358] Aus denselben Gründen können bei diesen Figuren keine Attribute festgelegt werden. Gleiches gilt für Berlin_ÄMP_18426, dem einzigen Vertreter der Gruppe **II<<[ ]♂[ ]♀**.

Die letzten drei einzelnen Vertreter, Berlin_ÄMP_7984 (**II<<|♂|♀**), Budapest_MFA_51.1650 (**II<<_♂/♀**) und Cahn_20150926_145b (**II<<_♂|♀**) haben alle ebenfalls kein Attribut. Beim Berliner Stück umarmt der Mann die Frau, während diese ihre Hände an ihren Körper legt. Beim Objekt in Budapest und von Cahn stützen sich die Männer mit einer Hand von einem Kissen ab und legen ihren Kopf in die Hand. Die andere Hand liegt auf dem Schaft des Phallus. Die Frau in Budapest hat ihre

[354] Berlin_ÄMP_o.Nr.(2), Durham_OM_EG6857, London_BM_EA35425, London_BM_EA90362, Omlin_Papyrus55001_XXXIc, Paris_MdL_E16021, PS_Moll_317f, PS_Moll_317r.
[355] Christie's_19901212_349, München_SMÄK_6068, Paris_MdL_E13235, Prag_NM_P1986.
[356] Der „Block" verjüngt sich stark nach oben, reicht dem Mann bis an den Mund, und die Wangen sind aufgebläht.
[357] Berlin_ÄMP_24305, Budapest_MFA_51.2686, Eberwein_20160907_25, Hildesheim_RPM_4608, London_BM_EA27699, Prag_NM_P1985 und Rachewiltz_Eros_47/1.
[358] Basel_ABSL_BSAe III 6470, Bonhams_19990422_693, Bonhams_20071026_40a, Budapest_MFA_51.1494, Budapest_MFA_51.1646. Doch kann bei Limoges_MM_E722 ein Attribut ausgeschlossen werden.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Arme seitlich an den Körper angelegt, während sie bei dem Stück von Cahn sich mit beiden Armen auf der Basis aufstützt.

Es folgen die Figuren, **bei denen sich die Personen ansehen**. Die größte Gruppe entsprechend des Baumdiagrammes der Typologie ist **II><**/♂_♀. Alle 18 Figuren haben kein Attribut.[359]

Der Typus **II><**/♂/♀ ist mit drei Figuren belegt, die sich bezüglich des Attributs alle unterschiedlich verhalten. Während St.Petersburg_H_764 eindeutig ohne Attribut abgebildet ist, kann dies bei Cambridge_FM_E.SU.150 auf Grund des Erhaltungszustands nicht ausgeschlossen werden. Ein sicheres Attribut lässt sich bei NewYork_BM_58.34 identifizieren: Die Frau spielt eine Harfe, die vor ihr auf dem Phallus des Mannes steht.

Auch bei dieser Blickrichtung gibt es Figuren, bei denen im Gegensatz zum Mann nur die Frau erhalten ist. Bei den Figuren, bei denen diese sitzend angegeben ist (**II><[ ]**♂/♀), muss München_SMÄK_ÄS7207 unklar bleiben. Die Frau hält kein Attribut, doch lässt sich nicht sagen, ob der Mann eines hielt. Anders ist es mit den fünf weiteren Vertretern dieses Typus, bei denen die Frau die Harfe spielt, die wiederum auf der Glans des Phallus steht.[360] Bei dem Stück von Bonhams scheint es, als würden bei dem Mann zwei Kissen auf dem Schaft liegen. Dies lässt sich jedoch nicht eindeutig klären.
Bei den vier Objekten mit liegenden Frauen (**II><[ ]**♂_♀)[361] lässt sich kein Attribut feststellen: Keine Frau hält etwas in den Händen und von den Männern ist zu wenig erhalten. Diese müssen also unklar bleiben. Etwas anders verhält es sich bei den drei Objekten mit stehenden Frauen (**II><[ ]**♂|♀): Bei London_PMoA_UC30599 ist es ebenfalls unsicher, ob ein Attribut vorlag, da die Hände des Mannes nicht erhalten sind. Paris_MdL_E1903 und Prag_NM_P1994 haben mindestens eine Harfe bei sich, die in beiden Fällen von der Frau gespielt wird.

Es folgen die drei Figuren des Typus **II><|**♂_♀[362], die alle ohne Attribut auskommen. Die Männer haben die Hände entweder seitlich am Phallus oder an den Knien der Frau abgelegt. Die Frau hat ihre Arme entweder seitlich an ihrem Körper auf der Basis abgelegt, oder sie greift nach den Händen des Mannes.

[359] Beispiele siehe Fußnote 342, S. 93 bis Fußnote 346, S. 94.
[360] Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Bonhams_20071026_40e, Cambridge_FM_E.130.1914 und Zlín_NHI_LA4404a.
[361] Siehe Fußnote 347 auf S. 95 inklusive Halle-Wittenberg_AM_KÄ256.
[362] Siehe Fußnote 349, S. 95 und 350 auf S. 95.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Als weitgehend einzelne Vertreter ihres Typus verbleiben noch fünf Figuren. Bei London_BM_2011,5011.9 (**II><[ ]♂?♀**) ist der Erhaltungszustand nicht ausreichend, um ein Attribut bestimmen zu können. Es muss daher unklar bleiben. Für München_SMÄK_ÄS7119 (**II><_♂/♀**) kann ebenfalls kein eindeutiges Attribut bestimmt werden. Deutlich zu sehen ist, dass der Mann nach den Knien der Frau greift. Da jedoch die Frau bereits einige Male Trägerin eines Attributes war, könnte dies ebenso der Fall sein. Dasselbe gilt für Warschau_UWM_139303 (**II></♂[ ]♀**); bei Wien_KHM_AE INV 1312 (**II><_♂_♀**) kann das Attribut klar ausgeschlossen werden und Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 (**II></♂[ ]♀**) zeigt einen Harfenspieler.

5.5 Der *Hp* mit mehr als zwei Personen

Neben den Einzel- und Paarfiguren gibt es auch Gruppenfiguren, die aus mehr als zwei Personen bestehen. Für diese Figuren eine Typologie zu erstellen ist jedoch nicht sinnvoll, da die Belege nicht ausreichen, wie gleich gezeigt wird. Daher werden die Figuren in diesem Kapitel lediglich besprochen, und es wird versucht, eine Verbindung zu oben ausgearbeiteten Typologien herzustellen. Dafür wird bei jeder Figur ein Hauptpaar bestimmt, das entsprechend der II-Typologie bezeichnet wird. Die weiteren Personen sollen dann in die I-Typologie eingruppiert werden (siehe 5.6.4 Die *Hp* hinter den Gruppenfiguren, S. 121).

Paris_MCdA_5380.1[363] besteht aus drei Personen. Die Basis ist oval und zeigt keinerlei Hinweis darauf, dass eine weitere handelnde Person fehlen könnte. Die abgebildeten Personen werden im Folgenden von links nach rechts beschrieben, entsprechend der publizierten Aufnahme, und ausnahmsweise aus Sicht des Betrachters. Links außen sitzt ein Mann in kniender Haltung. Die Beine sind stark verkürzt dargestellt, eine Angabe der Füße fehlt, vielmehr enden die Beine abrupt unter dem Gesäß. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf stark zur rechten Schulter geneigt. Beide Arme sind nach unten ausgestreckt und dabei leicht im Ellbogen gebeugt. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln auf. Mit beiden Händen umfasst der Mann seinen Phallus von unten direkt am Ansatz. Der Phallus verläuft diagonal nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist mit einer Ritzung deutlich angegeben. Ob zusätzlich die Urethra ausgearbeitet war, lässt sich nicht bestimmen, da der Phallus nahtlos in eine Frauenfigur übergeht. Der Kopf des Mannes liegt mit der rechten Gesichtsseite (vor allem Schläfe) auf der rechten Schulter auf, das Kinn wiederum sitzt auf dem Schaft des Phallus auf. Die Gesichtszüge sind gut zu erkennen. Die Augen sind als Kerbe angegeben und erwecken den Eindruck, als seien sie geschlossen. Die Nase und der leicht lächelnde Mund sind gut zu sehen.

[363] Publiziert in Ratié, Collections Égyptiennes, S. 55, Nr. 95.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Insgesamt ist dieses Gesicht äußerst schlicht und rudimentär ausgearbeitet, dennoch vermittelt es sowohl die Gesichtszüge als auch den Eindruck einer Mimik.

In der Mitte ist eine Frauenfigur angegeben. Sie steht aufrecht auf der Basis. Ihre Beine sind ausgestreckt und parallel nebeneinandergestellt. Ihr Oberkörper ist in der Hüfte angewinkelt und verläuft parallel zur Basis. Laut der Beschreibung im Katalog sind ihre Arme nach vorne ausgestreckt.[364] Allerdings wird im Katalog auch bereits der stark erodierte Zustand der Figur betont, der sich besonders bei der Frau bemerkbar macht. Es fehlt zum einen ihr Kopf, auch sind die Arme selbst nicht mehr erhalten. Womöglich mag der Ansatz an der Schulter die Bearbeiterin zu dieser Beschreibung gebracht haben. Dies lässt sich anhand der Abbildung so wenig verifizieren wie der Vermerk, dass bei der weiblichen Figur Brüste angegeben sind.[365] Dass es sich um eine Frau handelt, lässt sich jedoch aus dem Vergleich mit bisher betrachtetem Material und den beiden folgenden Objekten vermuten. Keine der Gruppen- oder Zweierfiguren war bisher eine Darstellung von zwei Männern.

Außen rechts sitzt die dritte Figur. Sie ist in einer engen Hocke gezeigt, der Phallus verläuft, wie auch bei der anderen männlichen Figur, diagonal nach oben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf zur linken Schulter gedreht. Dadurch blicken die beiden äußeren, eindeutig männlichen Figuren der Gruppe den Betrachter direkt an (ob dies auch für die Frau galt, lässt sich nicht klären). Die Arme des rechten Mannes sind nach vorne angewinkelt. Die Unterarme liegen auf der Oberseite des Schaftes auf und sind zwischen Kopf und Phallus in einer kleinen Verdickung abgeschlossen. Während das Gesicht des linken Mannes deutlich zu erkennen ist, ist dies bei der rechten Gestalt nicht der Fall, der Kalkstein ist zu stark erodiert. Doch legt ein Vergleich mit ähnlichen Figuren aus dem Korpus[366] eine Interpretation als Affen sehr nahe. Es wären die beiden Punkte und der Strich, die beide noch gut im Gesicht zu erkennen sind, als Nase des Affen zu identifizieren. Auch die Kopfform selbst würde passen (zur Bedeutung der Affen siehe S. 277).

Das Hauptpaar ist in dieser Gruppe schwer zu identifizieren. Beide männlichen Personen sind körperlich gleich groß dargestellt. Der linke Mann hat einen deutlich größeren Phallus als der Affe. Daher wäre es naheliegend, ihn (also den linken Mann) und die Frau als das Hauptpaar auszuwählen. Es käme somit ein Typus zustande, der zwei sich ansehende Personen beschreibt, wobei der Mann sitzt und die Frau steht (II></♂|♀-). Dieser Typus ist allerdings in den Zweierfiguren so bisher nicht

[364] Ratié, Collections Égyptiennes, S. 55, Nr. 95.
[365] A. a. O.
[366] Genf_MAH_17858, Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA26234, München_SMÄK_ÄS6922, St. Petersburg_H_764.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

belegt.[367] Bilden jedoch die Frau und der Affe das Hauptpaar, ließe sich dies mit einem belegten Typus der Zweiergruppen vereinen (II<</♂|♀-). Als einziges Argument dafür könnte angeführt werden, dass die Anordnung der Partner hintereinander (<<) bei den *Hp* mit einer weiteren Person (nach aktueller Überlieferung) häufiger dargestellt ist. Ein Vergleich mit den Zweierfiguren für Affen zeigt, dass der Affe als Partner im Geschlechtsverkehr keinem bestimmten Typus vorbehalten ist, sondern in jeglicher Form dokumentiert ist.[368] Daher soll der Affe zusammen mit der Frau zunächst als das Hauptpaar bezeichnet werden.[369] Der Mann am linken Ende der Basis entspräche dem Einzeltypus I/↑>-.[370]

London_PMoA_UC35954 überliefert als Figur eine Gruppe aus vier Personen. Auf den ersten Blick sind die übergroßen Phalli bei dieser Figur nicht offensichtlich, ebenso wenig die Personenanzahl.[371] Beginnend auf der Vorderseite von links nach rechts ist zunächst ein Mann dargestellt. Er kniet auf den Unterschenkeln eines vor ihm liegenden Mannes. Der Oberkörper des Knienden ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Seine Arme sind annähernd gerade nach vorne ausgestreckt. Mit den Händen hält er von unten bzw. seitlich die Oberschenkel einer Frau, die ebenfalls vor ihm liegt. Sein Kopf ist nicht mehr erhalten. Der Phallus des Mannes ist zwischen seinem Bauch und dem Schurz zu sehen. Rote Farbreste bestätigen diese Interpretation.
Rechts von dem Knienden liegt ein Mann flach auf der Basis. Er hat die Knie angewinkelt und die Füße flach abgestellt. Sie sind jedoch nicht zu sehen, da der Mann einen plissierten Schurz trägt, der ihm über die Füße hängt. Sein Kopf liegt, leicht zur linken Schulter gedreht, rechts außen auf einem Kissen. Das Gesicht ist rundlich, die Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet. An der linken Schläfe befindet sich eine Jugendlocke, die neben dem Mann auf dem Kissen liegt und bis unter seine Schulter reicht. Die Arme hat er nach vorne ausgestreckt. Seine linke Hand greift an das Gesäß der Frau über ihm, die rechte Hand ist nicht ausgearbeitet. Der Phallus des Mannes ist zwischen Schurz und Arm deutlich als senkrecht nach oben ragend zu sehen.

[367] Es scheitert in diesem Falle an der Körperhaltung der Frau, für die im Zusammenhang mit den ersten drei Parametern lediglich die Haltungen liegend oder sitzend erhalten sind.
[368] So vertritt Heidelberg_ÄI_285 den Typus II><|♂_♀, London_BM_EA26234 den Typus II></♂_♀ und St. Petersburg_H_764 ist II></♂/♀.
[369] Mit Erweiterung des Vergleichsmaterials in Zukunft könnte sich der aktuelle Befund von Typen entsprechend vergrößern.
[370] Der Winkel zwischen dem Phallus und einer Parallele zur Basis beträgt an der Unterkante des Phallus gemessen 46°, womit er größer als 45° ist und somit den senkrechten Phalli zugeordnet werden kann.
[371] Montserrat hatte beispielsweise die Gruppe verkannt und als „couple“ gedeutet. Vergleiche Montserrat, Sex and Society, pl. 24.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Über dem liegenden Mann ist eine liegende Frau dargestellt. Sie hat ihre Beine auf den Schultern des knienden Mannes abgelegt und ihren Kopf vermutlich auf oder hinter dem Gesicht des liegenden Mannes. Dies lässt sich nicht mehr eindeutig festlegen, da der Kopf der Frau fehlt. Auf der Rückseite sind Reste ihrer Haare zu erkennen. Beide Arme hat sie nach unten ausgestreckt: Mit dem rechten Arm greift sie die Schulter des liegenden Mannes, mit dem linken nach der vierten Person, die sich auf der Rückseite der Figurengruppe befindet.

Die vierte Person ist ein Mann. Er lehnt, auf der linken Körperseite liegend, an einem rechteckigen Sockel, der gleichzeitig das linke Knie der Frau abstützt. Die Beine sind parallel ausgestreckt, die Füße nicht explizit angegeben. Der Phallus ist nicht angegeben. In der Hüfte knickt der Oberkörper leicht nach oben weg, da sich der Mann mit dem linken Ellbogen von der Basis nach oben stützt. Der Oberkörper ist dem Betrachter frontal zugewandt, auf der Mitte der Brust läuft die Hand der Frau aus. Das Gesicht ist ebenfalls frontal gezeigt, zu sehen sind jedoch nur noch leichte Angaben der Augen. An der linken Schläfe befindet sich ebenfalls eine Jugendlocke, die hinter die linke Schulter fällt. Der linke Arm stützt den Oberkörper hoch, wobei der linke Unterarm der Länge nach auf der Basis aufliegt. Der rechte Arm des Mannes ist kaum noch zu sehen. Er greift nach oben in Richtung der Haare der Frau. Insgesamt ist die Rückseite erheblich schlechter in der oberflächlichen Gestaltung erhalten als die Vorderseite.

Das Hauptpaar scheint aus dem liegenden Mann und der darüber liegenden Frau zu bestehen. Den Grund für diese Annahme liefert der Befund, dass die beiden den engsten Kontakt zueinander haben, vor allem unterstützend durch die Armhaltung. Die beiden gehören dem Typus II><_♂_♀- an, einem selten belegten Fall.[372] Der kniende Mann entspricht dem Typus I/↑>-[373]. Für den Liegenden auf der Rückseite ist eine Typologisierung nicht möglich, da kein Phallus angegeben ist.

Die größte Gruppe ist **NewYork_BM_58.13**: Insgesamt sind sechs Männer[374] und eine Frau zu sehen. Diese Gruppe ist nicht nur die größte, sie ist auch in ihrer Anordnung die ungewöhnlichste. Die Körper- und Phallusorientierungen sind zum Teil völlig anders, als bisher gesehen. Um nicht den Überblick zu verlieren, sollen bei diesem Objekt nicht erst alle Figuren besprochen und anschließend typologisiert werden, sondern Beschreibung und Typologisierung erfolgen in einem Schritt. Das

[372] Die Alternative wäre, den knienden Mann und die Frau als das Hauptpaar zu wählen. Diese sind der Typus II<</♂_♀. Gegen diese Wahl spricht allerdings, dass sich der liegende Mann mit angewinkelten Beinen (I_↑^) nicht in die Typen der Einzelfiguren einsortieren lässt. Da dieser Typus nur einmal mehr belegt ist als der im Text, erscheint es sinnvoller, den selteneren Typus zu wählen, der immerhin noch die Möglichkeit bietet, die Einzelpersonen einzugruppieren.

[373] Der Winkel des Phallus, gemessen zwischen Parallele der Basis und Unterkante des Phallus, beträgt 46°.

[374] Zur Frage, ob Männer oder Kinder dargestellt wurden, siehe 6.1.2 f) Kind, Mann oder Gott?, S. 147 ff. Unabhängig davon soll im Text die Ansprache der Einfachheit halber stets als „Mann“ erfolgen.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Hauptpaar ist in diesem Fall auf Grund der Größenunterschiede gut zu erkennen: Die beiden größten Figuren in dieser Gruppe sind ein stehender Mann und eine stehende Frau[375], die einander zugewandt sind. Sie gehören also dem Typus II><|♂|♀- an, der bei den Zweierfiguren bisher noch nicht belegt ist. Der Mann steht mit ausgestreckten Beinen und flach auf die Basis aufgestellten Füßen. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt. Deutlich zu sehen ist sein leicht korpulenter Bauch mit einem sehr hoch sitzenden Bauchnabel. Darüber sind zwei Falten angegeben und anschließend eine deutliche Brust. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg. Die Glans ist nicht vom Schaft separiert. Zusätzlich ist allerdings das Skrotum ausgearbeitet. Die rechte Hand liegt seitlich am Phallus an, etwa auf der Hälfte der Länge. Die Finger sind besonders deutlich und feingliedrig ausgearbeitet. Mit der linken Hand hält der Mann den Fuß der Frau, den diese auf seine linke Schulter abgelegt hat. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht und zeigt sehr feine Gesichtszüge. Das Haar ist deutlich abgesetzt und an der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen, die ihm in den Rücken fällt. Wie alle Männer in dieser Gruppe ist sein Körper mit einem rotbraunen Farbton bemalt.

Die zu ihm gehörende Frau ist weiß gehalten. Sie steht mit ihrem linken Fuß auf der Basis und hat das linke Bein stark angewinkelt. Ihr Schwerpunkt ist daher weit nach hinten gelehnt. Ihr rechtes Bein hat sie ebenfalls angewinkelt, der rechte Fuß liegt auf der linken Schulter des stehenden Mannes. Ihr Oberkörper zeigt eine starke Rundung der Wirbelsäule. Sie hat einen deutlichen Bauch, füllige Brüste und deutliches Unterbrustgewebe darunter. Mit dem linken Arm stützt sie sich auf dem Kopf eines Mannes auf, der vorne rechts auf der Basis sitzt, als ob sie den nach hinten verlagerten Schwerpunkt ausgleichen wolle. Ihr rechter Arm umgreift den Oberschenkel des rechten Beines. Das Gesicht ist nach vorne ausgerichtet. Auch sie hat sehr feine Gesichtszüge mit geschwungenen Augenbrauen und lächelnden Lippen. Gut zu sehen ist außerdem ihre kugelförmige Perücke.

Vorne rechts auf der Basis[376] sitzen zwei Männer nebeneinander. Der linke von beiden sitzt in einer asymmetrischen Hocke: Sein rechtes Bein hat er angewinkelt und den Fuß flach auf der Basis aufgestellt, das linke Bein ist schwer zu erkennen, jedoch eindeutig untergeschlagen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und weit nach vorne gelehnt. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt deutliche Gesichtszüge, abgesetztes Haupthaar und eine Jugendlocke. Die Arme hält er eng am Körper, die Unterarme sind annähernd waagrecht und liegen auf den Oberschenkeln auf. In den Händen hält er eine Antilope, deren Beine an ihren Bauch angelegt sind. Der Kopf der Antilope liegt auf dem Schoß

[375] Von vorne betrachtet, scheint die Frau eher zu sitzen als zu stehen. Auf der Rückseite wird deutlich, dass an ihrem Gesäß zwar ein Phallus endet, dieser jedoch nur anzuliegen scheint. Daher erscheint die Wahl, sie als stehend zu bezeichnen, treffender.

[376] Vom Betrachter aus gesehen.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

der Person rechts von ihm. Ein Phallus ist bei erstem Mann nicht zu sehen, weshalb dieser nicht typologisierbar ist.

Sein Partner sitzt auf einem Stapel aus vier Kissen. Seine Füße sind flach auf die Basis abgestellt, zwischen ihnen hängt sein Phallus nach unten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra nicht zu sehen, da der Phallus mit der Spitze nach unten direkt auf der Basis aufliegt. Der Oberkörper des Mannes ist weit nach vorne gelehnt. Auch er zeigt einen deutlichen Bauch sowie stark ausgeprägte Brüste. Sein linker Arm hängt annähernd gerade ausgestreckt hinunter, die linke Hand liegt seitlich am Phallus an. Den rechten Arm streckt er nach seinem Partner aus und legt die Handfläche auf dessen Hinterkopf. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet. Damit blicken alle vier Personen, die sich auf der „Vorderseite“[377] der Gruppe befinden, den Betrachter direkt an. Auch das Gesicht dieses Mannes zeigt die gleichen, detaillierten Gesichtszüge. Der Ansatz des Haupthaares und die Jugendlocke sind deutlich zu sehen. Interessant sind bei diesem „Paar“ die Jugendlocken. Sie sind zum jeweils anderen hingestreckt gezeigt und berühren sich, ohne sich zu verknoten. Auch der rechte Mann lässt sich nicht nach obigen Regeln typologisieren, obwohl dieses Mal der Phallus deutlich zu sehen ist. Die Parameter sitzend und auf einem „Stuhl“ würden zwar passen, jedoch gibt es bei den sitzenden *Hp* keinen, der einen senkrechten Phallus aufweist. Somit ist auch dieser Mann ein gutes Beispiel für die freie Gestaltung dieses Objektes.

Auf der „Rückseite“ der Gruppe befinden sich weitere drei Männer. Die Beschreibung und (falls möglich) Typologisierung erfolgt von links nach rechts, vom Betrachter aus gesehen. Hinter dem Mann auf dem Kissenstapel liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in einer Variante der asymmetrischen Hocke: Das linke Bein ist annähernd gerade ausgestreckt (dabei leicht im Knie angewinkelt) und liegt seitlich auf der Basis auf. Der Fuß ist angezogen und liegt ebenfalls seitlich auf, sodass die Fußsohle zum Betrachter zeigt. Das rechte Bein ist angewinkelt und über das linke Bein geschlagen, der rechte Fuß steht diagonal vor dem linken Knie auf der Basis. Der Oberkörper ist ausgestreckt und nach oben abgewinkelt. Mit dem linken Oberarm stützt sich der Mann auf dem bereits erwähnten Kissenstapel ab, der linke Unterarm ist steil nach oben gerichtet, die Innenfläche der Hand liegt am Kopf an. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und blickt den Betrachter mit detailliert ausgefertigten Gesichtszügen an. Haupthaar und Jugendlocke sind ebenfalls dargestellt.

[377] Da die Gruppe auf allen Seiten rundplastisch ausgefertigt ist, gibt es keine konkrete Vorder- oder Rückseite. Der Begriff ist lediglich deshalb so gewählt, weil es jene Hälfte der Basis ist (horizontal flächig gesehen), auf der sich das Hauptpaar befindet.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Letztere fällt dem Mann auf die ausgeprägte Brust. Sein Phallus ragt in einem 40°-Winkel[378] nach oben und endet am Gesäß der Frau. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt. Als Typus lässt sich dieser Mann in die Gruppe der liegenden *Hp* mit waagrechtem Phallus und asymmetrischer Hocke (I_→%-) einsortieren.

Neben ihm liegt ein Mann auf dem Rücken. Er hat die Beine angewinkelt und die Füße flach auf die Basis abgestellt. Sein Oberkörper liegt nicht auf der Basis auf, da der Kopf auf einem kleinen Kissen ruht. Der Bauch ist deutlich angegeben, ebenso die Brüste und die Falten darunter. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt, wie bereits gehabt, die Gesichtszüge und den Haaransatz deutlich. Die Jugendlocke befindet sich an der linken Schläfe und reicht dem Mann bis zum Bauch. Sein Phallus ragt am Ansatz senkrecht nach oben, dann krümmt er sich um annähernd 90° und endet schließlich seitlich am Phallus des Mannes ganz rechts. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Auffällig ist, dass dieser Phallus in den anderen übergeht, ohne vorher abgeschlossen zu sein. Beide Hände des Mannes liegen seitlich am Schaft des Phallus nahe am Ansatz an. Auch dieser Mann lässt sich nicht wie oben ausgearbeitet typologisieren. Liegende Männer mit senkrechten Phalli kamen bisher nur mit asymmetrischer Hocke vor. Die eigenwillige Phallusrichtung spricht gegen eine solche Zuordnung.

Rechts außen steht mit ausgestreckten, parallel gestellten Beinen[379] ein weiterer Mann. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Der Bauch, die Brüste und die Falten sind deutlich zu sehen. Der Phallus des Mannes ist annähernd waagrecht, krümmt sich zur Glans hin leicht nach links und geht schließlich in den Phallus des Mannes links außen über (derjenige, dessen Phallus am Gesäß der Frau endet). Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht des Mannes ist zur linken Schulter gedreht und zeigt, ebenso wie alle anderen Gesichter, die Gesichtszüge und den Haaransatz deutlich. Auch auf der „Rückseite“ blicken alle Figuren den Betrachter direkt an. Die Jugendlocke fällt dem Mann auf die Brust hinab. Mit der rechten Hand greift er danach, während die linke Hand seitlich am Phallus anliegt. Dieser Mann lässt sich wieder in obige Typologie einsortieren und wäre ein Vertreter des Typen I|→=-.

Diese Gruppe ist nicht nur bezüglich ihrer Gruppenstärke etwas Besonderes. Auch die Feinheit und gleichzeitig Freiheit in der Gestaltung der einzelnen Figuren ist auffällig.

[378] Gemessen zwischen Unterkante des Schaftes und einer Parallele der Basisoberkante, angesetzt auf Höhe des Phallusansatzes.

[379] Vom rechten Bein sind nur noch der Ansatz des Oberschenkels und der Fuß erhalten.

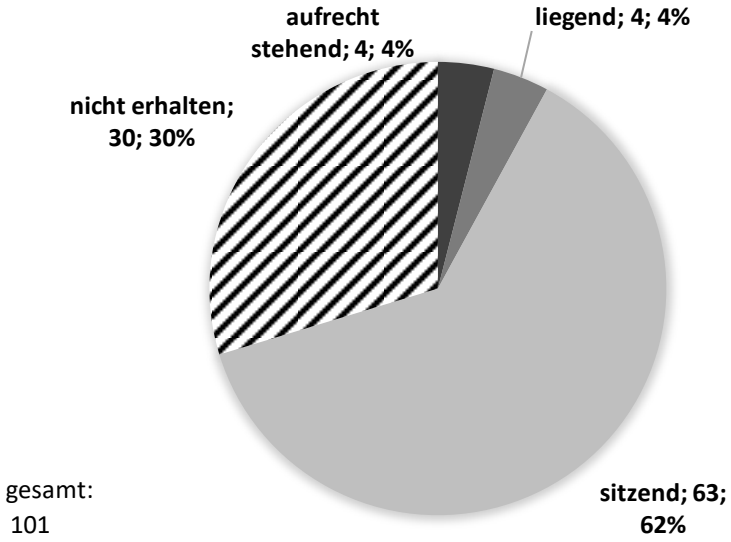
Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

5.6 Typologie des *Hp* mit weiteren Personen: Fazit und Auswertung

Parallel zu der Auswertung der Typologie des *Hp* sollen an dieser Stelle zunächst die Ebenen 2 bis 4 der Typologie genauer betrachtet und miteinander in einen Zusammenhang gebracht werden. Anschließend erfolgt in ähnlicher Weise ein allgemeines Fazit. Zusätzlich soll ein Blick darauf geworfen werden, welche Typen des *Hp* in Gruppen aus zwei Personen Verwendung finden. Für die Gruppen mit mehr als zwei Personen erfolgte dies bereits in Kapitel 5.5 Der *Hp* mit mehr als zwei Personen, S. 109 ff.

5.6.1 Typologie *Hp* mit einer weiteren Person: Auswertung Körperhaltung Mann (Ebene 2)

Alle drei Körperhaltungen lassen sich für den Mann auch bei den insgesamt 101 Zweierfiguren feststellen. Sie sind bei beiden Blickrichtungen vertreten. Insgesamt ist die sitzende Haltung am häufigsten. Bei einem beträchtlichen Teil der Figuren lässt sich die Körperhaltung des Mannes nicht mehr ermitteln, da er nicht oder nicht ausreichend erhalten ist.



Graphik 18: Körperhaltungen der Männer bei Gruppen aus einem Hp mit einer weiteren Figur

In liegender Haltung ist der Mann in der Regel auf der linken Körperseite liegend gezeigt, einzige Ausnahmen sind Wien_KHM_AE INV 1312 (rechte Körperseite) und München_SMÄK_ÄS7119 (auf dem Rücken liegend). Bei den sitzenden Haltungen finden sich verschiedene Beinhaltungen: ausgestreckt[380], kniend[381], Hockhaltung[382] oder auf einem Stuhl sitzend[383]. Die stehenden Haltungen

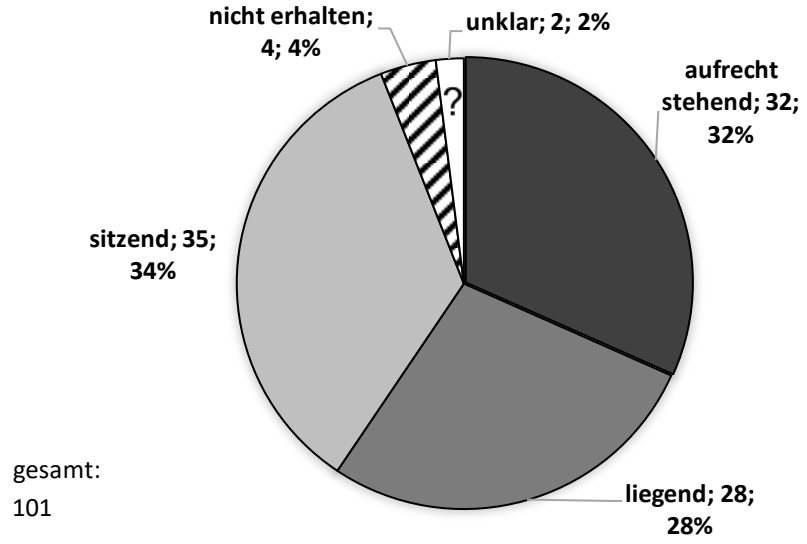
[380] Paris_MdL_E16085.
[381] Beispielsweise Cambridge_FM_E.SU.150, London_BM_EA90379 oder PS_Moll_317d.
[382] Beispielsweise Boston_MFA_66.323, Christie's_20151209_127, London_BM_EA90338, Rouen_MdSM_AEg.264.
[383] Christie's_19901212_349, München_SMÄK_6068, Paris_MdL_E13235 oder beispielsweise Prag_NM_P1986.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

zeigen keinerlei Varianz. Auffällig ist, dass beim Typus II><|♂ die Frau stets auf den Rücken liegend gezeigt ist, während der Mann an ihren Füßen steht[384], wohingegen beim Typus II<<|♂ die Frau jeweils vor dem Mann steht[385].

5.6.2 Typologie Hp mit einer weiteren Person: Auswertung Körperhaltung Frau (Ebene 3)

Die Frauen werden ebenfalls in allen drei möglichen Körperhaltungen wiedergegeben, wovon sich keine als dominierend herausgestellt hat. Die sitzende und die stehende Haltung kommen 35-mal bzw. 32-mal vor. Etwas, aber kaum merklich weniger sind die liegenden Frauen belegt (28-mal). Bei insgesamt sechs Figuren ist die Haltung der Frau unklar oder nicht rekonstruierbar, da zu wenig erhalten ist. London_BM_2011,5011.9 könnte sowohl eine liegende als auch eine stehende Frau zeigen.[386] Bei Paris_MdL_E1906 ist es schwierig, die Körperhaltung zu erkennen, weil die Person unter der Phallusspitze nicht genau ausgearbeitet ist – sie wird daher als „unklar" betitelt. Berlin_ÄMP_18426 überliefert lediglich Kopf- und Schulterpartie. Es lässt sich nicht sagen, ob die Frau steht oder kniet. Auch bei Warschau_UWM_139303 lässt sich die Haltung nicht mehr rekonstruieren. Bei den Figuren Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 und Paris_MdL_E13237 ist von der Frau nichts mehr erhalten.



Graphik 19: Körperhaltung der Frauen bei Gruppen aus einem Hp mit einer weiteren Figur

[384] Heidelberg_ÄI_285, PS_Schweiz oder Sotheby's_19891129_396.
[385] Berlin_ÄMP_7984.
[386] Es ist eher anzunehmen, dass die Frau in einer liegenden Position wiedergegeben wird. Da sich dies jedoch nicht sicher belegen lässt, wird diese Figur als „unklar" eingruppiert.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Bei der stehenden Haltung hat die Frau in der Regel ihren Oberkörper auf der Basis oder auf dem Phallus des Mannes abgelegt. Auch bei einigen sitzenden (vor allem knienden) Positionen ist dies der Fall. Es handelt sich zumeist um Gruppierungen, bei denen der Phallus waagrecht ist. Ein Rückschluss auf Körperhaltung des Mannes oder Blickrichtung ist allerdings nicht möglich.

Die Frauen können in der Hocke sitzen[387], die Beine ausgestreckt haben[388] oder knien[389].

Von den 28 Frauen in liegender Körperhaltung werden sechs auf der linken Körperseite liegend[390] gezeigt, die übrigen liegen auf dem Rücken.

Körperhaltung des Mannes		Körperhaltung der Frau bei	
		zueinander (><)	hintereinander (<<)
	liegend	sitzend liegend	sitzend stehend
	aufrecht stehend	liegend	stehend
	sitzend	liegend sitzend	sitzend liegend stehend

Tabelle 10: Körperhaltungen der Frau in Abhängigkeit von Körperhaltung Mann und Anordnung der Personen

Stehende Frauen kommen auffälligerweise lediglich bei Figurengruppen vor, bei denen Mann und Frau hintereinander angeordnet sind (II<<), gleichwohl bei allen drei Körperhaltungen der Männer. Hingegen sind sitzende und liegende Frauen bei beiden Gruppenkonstellationen (>< und <<) erhalten. Auffällig ist wiederum, dass die liegende Körperhaltung der Frau bei den Objekten << nur für die sitzenden Männer belegt ist, hingegen bei den Objekten >< für alle männlichen Körperhaltungen. Von der Körperhaltung des Mannes aus betrachtet, finden sich beim sitzenden Mann zwei (Objekte ><) bzw. alle drei weiblichen Körperhaltungen (Objekte <<). Bei den liegenden Männern sind es für

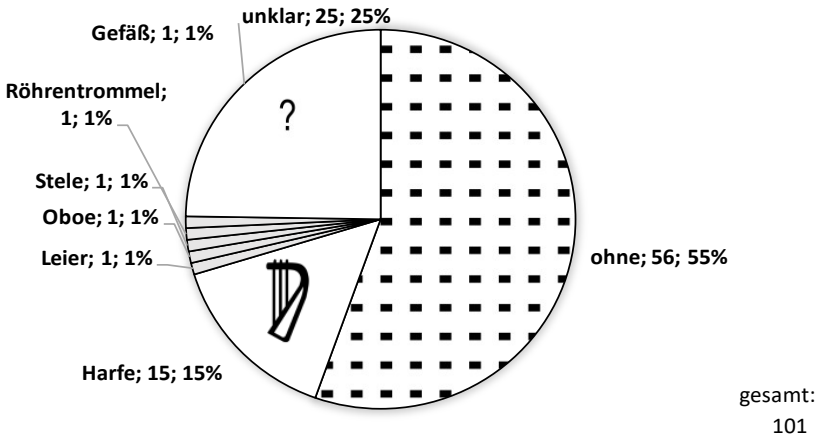
[387] Dies sind Figuren, bei denen die Frau entweder auf einem Kissen an der Spitze der Glans (etwa bei Basel_ABSL_LgAe WR 86, Bonhams_20071026_40e oder NewYork_BM_58.34) oder direkt auf der Glans (London_BM_EA90362, München_SMÄK_ÄS7207) sitzt.
[388] Cambridge_FM_E.130.1914 oder Paris_MdL_E20668.
[389] München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_E13235, Prag_NM_P1985 oder Prag_NM_P1986.
[390] Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, London_BM_EA65683_2, Prag_NM_P313, Stuttgart_SSS_2.889, Trieste_CMSA_11861 und Wien_KHM_AE INV 1312.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

die Objekte >< und << jeweils zwei Möglichkeiten, bei aufrecht stehenden Männern jeweils eine Möglichkeit (vgl. Tabelle 10).

5.6.3 Typologie *Hp* mit einer weiteren Person: Auswertung Attribute (Ebene 4)

Wie bei den Einzelfiguren sind auch bei den Gruppenfiguren die Attribute das abschließende Element der Typologie. Zunächst fällt auf, dass die Gruppen mit den gleichen Attributen arbeiten wie die Einzelfiguren. Der Platzhalter „Block“ ist bei den Gruppenfiguren nicht notwendig, da sich dieser in allen Fällen konkret als Stele oder Oboe identifizieren ließ.



Graphik 20: Attribute bei den Hp mit einer Person erweitert

Wie die einzelnen *Hp* kommen auch die Gruppen aus zwei Personen meist ohne Attribut aus. Gerade die Zweierfiguren sind oft fragmentarisch erhalten: Entweder ist die Frau vollständig, und der Mann der Gruppe fehlt – oder umgekehrt. In diesem Fall lässt sich nicht zweifelsfrei feststellen, ob zur Gruppe ein Attribut gehörte, da grundsätzlich beide Personen ein Attribut bei sich führen können. Daher ist die Position „unklar“ mit 25 Prozent in der Verteilung sehr hoch. Von den erhaltenen Attributen ist allein die Harfe häufiger belegt, während die anderen fünf Attribute (jeweils 1-mal) lediglich Randerscheinungen sind.

Es lassen sich keine schlüssigen Zusammenhänge zwischen der Ausrichtung und dem Vorliegen von Attributen feststellen: Für beide Varianten (>< und <<) gibt es Beispiele mit und ohne Attribut. Allerdings fällt auf, dass bei den Objekten >< des untersuchten Korpus als Attribut ausschließlich die Harfe erhalten ist, während bei den Objekten << ein umfangreiches Spektrum (6 verschiedene Attribute) gefunden wurde (vgl. Tabelle 11).

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

In Tabelle 11 wird deutlich, dass Attribute vor allem bei Männern in sitzender Körperhaltung dargestellt und verwendet werden. Auffällig ist außerdem, dass bei liegenden Frauen – unabhängig von der Körperhaltung des Mannes und der Ausrichtung der Partner – keinerlei Attribute vorkommen. Bei den Objekten vom Typus II><[ ]♂_♀ (Mann und Frau blicken sich an, Mann nicht erhalten, Frau stehend), die eine Harfe vorweisen, würde sich die Ergänzung mit einem sitzenden Mann anbieten. Zum einen, weil dieser auch bei den Objekten >< mit Harfe belegt ist, zum anderen, weil bei dieser Kombination (Mann sitzend, Frau stehend) bei den Objekten << ebenfalls eine Harfe vorkommt. Analoges gilt bei den Figuren mit nicht erhaltenem Mann, sitzender Frau und einer Harfe bei zueinander gedrehter Blickrichtung. Erheblich schwieriger ist die Zuordnung der Leier, da bei diesem Objekt der Körper des Mannes fehlt. Da die Leier bei keinem anderen Typus als Attribut belegt ist, fehlt die Vergleichsbasis. Die Körperhaltung der Frau im Fall hintereinander – Mann sitzend – Frau nicht erhalten – Harfe lässt sich nicht sicher klären, da die Harfe sowohl in Verbindung mit einer stehenden als auch einer sitzenden Frau belegt ist. Auffällig ist, dass die Objekte << mit liegendem oder stehendem Mann stets ohne Attribut gezeigt sind, unabhängig von der Körperhaltung der Frau. Wie bei den Einzelfiguren lässt sich auch bei den Gruppenfiguren keine Regel feststellen, der die Attribute unterliegen.

		Körperhaltung Männer bei Ausrichtung									
		zueinander (><)					hintereinander (<<)				
		liegend	stehend	sitzend	?	Ø	liegend	stehend	sitzend	?	Ø
Körperhaltung Frau	liegend	ohne	ohne	ohne	---	---	---	---	ohne	---	---
	stehend	---	---	---	---	Harfe	ohne	ohne	ohne Harfe Gefäß Stele	---	---
	sitzend	unklar	---	ohne Harfe	---	Harfe	ohne	---	ohne Harfe Oboe	---	Leier
	?	---	---	unklar	---	unklar	---	---	Röhren- trommel	---	unklar
	Ø	---	---	Harfe	---	---	---	---	Harfe	---	---

Tabelle 11: Verteilung der Attribute in Abhängigkeit von Blickrichtung und Körperhaltungen[391]

Eine weitere Frage in diesem Zusammenhang lautet: Wer steht mit den Attributen in Verbindung – spielt die Frau das Instrument oder der Mann? Wer von den beiden hält das Gefäß?

Der Mann scheint in Bezug auf die Attribute der wesentlich aktivere Part bei den Gruppenfiguren zu sein. Interessant ist die Verteilung der Harfe. Sie kann von beiden Geschlechtern gespielt werden, beides ist jeweils annähernd gleich häufig belegt.[392] Es lässt sich ein klarer Zusammenhang zwischen

[391] Ø steht in dieser Tabelle für nicht erhalten. Kombinationen, die im Korpus nicht exisiteren, sind mit --- vermerkt.
[392] Konkret: Derzeit belegen 8 Figuren eine Harfenspielerin und 7 Figuren einen Harfenspieler.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Spielenden und Körperhaltungen beziehungsweise Ausrichtung feststellen. Die männlichen Harfenspieler sind allesamt aus der Kategorie hintereinander (<<). Sie sind alle sitzend gezeigt, während die Frau stehend (bei London_BM_EA49127) oder sitzend (kniend) gezeigt wird. Alle Frauen beugen sich vornüber.[393] Die Harfenspielerinnen hingegen sind allesamt dem Mann zugewandt („zueinander" ><). Zwei stehen und scheinen mit einem senkrechten Phallus verbunden zu sein – der Mann ist allerdings nicht mehr erhalten.[394] Bei den anderen Figuren sitzt die Frau jeweils an der Spitze der Glans und spielt die Harfe im Sitzen. Diese Figuren erinnern sehr stark an die Darstellung aus dem Grab des Mereruka (siehe unter Kapitel 7).

	♂	♀
Oboe	x[395]	
Stele	x[396]	
Leier		x[397]
Röhrentrommel	x[398]	
Gefäß	x[399]	
Harfe	x[400]	x[401]

Tabelle 12: Verteilung der Attribute auf Männer und Frauen

5.6.4 Die *Hp* hinter den Gruppenfiguren

Die Gruppenfiguren wurden als ein *Hp* mit der Erweiterung um eine oder mehr Personen verstanden. Es ist deshalb von Interesse, die Gruppen noch einmal nach der Einzeltypologie zu betrachten. Dafür können nur jene Figuren verwendet werden, bei denen die Haltung des Mannes zu erkennen und zu typologisieren ist. In diesem Kapitel werden nur noch die Zweiergruppen betrachtet. Aus dem Material von 101 eignen sich 71 Figuren. Die Masse der Einzelfiguren ist in sitzender Körperhaltung dargestellt. Auch bei den Zweierfiguren ist die große Mehrheit in sitzender Haltung (63) gezeigt, lediglich vier Männer in stehender und vier in liegender Haltung.

Auf der Ebene der Phallusrichtung sind von den 63 sitzenden Figuren drei mit einem senkrecht nach oben zeigenden und 60 mit einem waagrechten Phallus gezeigt. Auch bei den Gruppen gibt es einige

[393] Einzige Ausnahme stellt Paris_MdL_E13237 dar, bei dem die Frau nicht erhalten ist.
[394] Paris_MdL_E1903 und Prag_NM_P1994.
[395] London_BM_EA90339.
[396] Paris_MdL_17267.
[397] Paris_MdL_E20668.
[398] Paris_MdL_E1906.
[399] München_SMÄK_ÄS6923.
[400] Christie's_19901212_349, Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, London_BM_EA49127, München_SMÄK_6068, Paris_MdL_E13235, Paris_MdL_E13237, Prag_NM_P1986.
[401] Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Bonhams_20071026_40e, Cambridge_FM_E.130.1914, NewYork_BM_58.34, Paris_MdL_E1903, Prag_NM_P1994, Zlín_NHI_LA4404a.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Figuren mit einem diagonalen Phallus, dessen Richtung durch die Messung des Winkels[402] festgelegt wird. Alle vier aufrecht stehenden *Hp* sind mit waagrechtem Phallus belegt. Anders ist die Situation bei den liegenden *Hp*: München_SMÄK_ÄS7119 müsste einen senkrecht nach oben ragendem Phallus gehabt haben (da die Frau direkt auf der Hüfte des Mannes sitzt), Wien_KHM_AE INV 1312 weist einen waagrechten Phallus auf. Nicht zu vereinen mit obiger Typologie sind Cahn_20150926_145b und Budapest_MFA_51.1650, bei dem der Phallus in seiner groben Orientierung senkrecht nach unten weist, weil die Frau neben dem Mann sitzt.

Die sitzenden Männer mit senkrechtem Phallus zeigen allesamt die Hockhaltung, während bei jenen mit waagrechtem Phallus verschiedene Beinhaltungen auftreten: Bei drei Figuren sind die Beine nicht ausgearbeitet, einmal ausgestreckt, fünf sitzen auf einen Stuhl, 19 Figuren zeigen den Mann kniend und 30 sitzen in der Hocke.[403] Bezüglich der Attribute lässt sich feststellen, dass der Typus sitzend–waagrecht–Hocke (/→^) mit zahlreichen Attributen vorkommt. Etwas problematisch ist NewYork_BM_58.34. Bei dieser Figur spielt die Frau die Harfe, während vor dem Mann ein flacher quaderförmiger Gegenstand steht. Auf Grund der Form lässt sich ausschließen, dass es sich um eine Stele handelt; ob ein Attribut vorliegt und ggf. welches, muss offen bleiben. Bei den anderen Figuren sind Oboe, Tamburin, Stele, Harfe, Röhrentrommel und Gefäß erhalten – allerdings jeweils nur einmal belegt. Bei 16 Objekten liegt kein Attribut vor. Objekte mit ausgestreckten, knienden oder nicht ausgearbeiteten Beinen sind ausschließlich ohne Attribut belegt. Auffällig ist, dass die Männer, die auf einem Stuhl sitzen, alle eine Harfe spielen. Keiner der Männer mit senkrechtem Phallus in sitzender Haltung hat ein Attribut bei sich.

Der eine Mann, der auf der Seite liegt mit Phallus senkrecht nach unten, zeigt die Beinhaltung asymmetrische Hocke. Beim Objekt München_SMÄK_ÄS7119 – liegend, Phallus vermutlich ↑ – sind die Beine nicht erhalten, das letzte Objekt – liegend und mit waagrechtem Phallus – zeigt die Beinhaltung ausgestreckt. Keines der Objekte mit liegendem Mann führt ein Attribut mit sich.

Schließlich bleiben die stehenden Figuren mit waagrechtem Phallus: Bei allen sind die Beine ausgestreckt und es liegt kein Attribut vor.

Im Überblick ergibt sich also für den *Hp* innerhalb der Zweiergruppen folgende Typus-Verteilung:

[402] Ob kleiner oder größer 45°.

[403] Zwei Beinhaltungen der sitzenden *Hp* finden sich so bei den Gruppenfiguren nicht wieder: die asymmetrische Hocke und die nur bis zu den Knien ausgearbeiteten Beine.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

Einzelner *Hp*	In der Gruppe	Belegt durch:
I/→^?	II></♂/♀+	NewYork_BM_58.34 (Harfe)
I/→^+	II<</♂/♀+	London_BM_EA90339 (Oboe)
	II<</♂?♀+	Paris_MdL_E1906 (Röhrentrommel)
	II<</♂|♀+	London_BM_EA49127 (Harfe) Paris_MdL_17267 (Stele) München_SMÄK_ÄS6923 (Gefäß)
I/→^-	II<</♂|♀-	London_BM_EA90338 Boston_MFA_66.323 Rouen_MdSM_AEg.264 PS_Moll_317t London_BM_1973,0501.50
	II<</♂/♀-	PS_Moll_317r London_BM_EA35425 Paris_MdL_E16021 Durham_OM_EG6857 PS_Moll_317e PS_Moll_317f
	II></♂_♀-	Paris_MdL_E13233 London_BM_EA26234 Marseille_MAM_M0919_1415_H Prag_NM_P313
	II></♂ [ ] ♀-	Warschau_UWM_139303
I/→=-	II<</♂_♀-	PierreBergé_20120601_122
	II></♂_♀-	London_BM_EA65683_2
	II></♂|-	Paris_MdL_E1904
	II<</♂|♀-	Paris_MdL_E16085
I/→>-	II></♂/♀?	Cambridge_FM_E.SU.150
	II></♂/♀-	St.Petersburg_H_764
	II<</♂|♀-	Rachewiltz_Eros_46/1 London_BM_EA90379 St.Petersburg_H_7228 Paris_MdL_18211
	II></♂_♀-	Christie's_19981217_9 Genf_MAH_23454 Leiden_RMO_EG-ZM2766 Marseille_MAM_M0919_1418_H Paris_MdL_Salt n°1886 Paris_MdL_E13234 PS_Moll_317m PS_Moll_317o PS_Moll_317x St.Petersburg_H_3289 Stuttgart_SSS_2.889 Trieste_CMSA_11861
I/→( )-	II<</♂|♀-	Halle-Wittenberg_AM_KÄ255 Leiden_RMO_RA20

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

		Leiden_RMO_ZN674 Paris_MdL_Salt n°1889
I/→*+	II<</♂ [ ] ♀+	Paris_MdL_E13237 (Harfe)
	II<</♂/♀+	Christie's_19901212_349 (Harfe) München_SMÄK_6068 (Harfe) Paris_MdL_E13235 (Harfe) Prag_NM_P1986 (Harfe)
I/↑^-	II<</♂|♀-	Christie's_20151209_127 PS_Moll_317d
	II<</♂/♀-	London_BM_EA90362
	II<</♂_♀-	PS_Moll_317k
I_↓%-	II<<_♂|♀-	Cahn_20150926_145b
I_↑[ ]-	II>< ♂/♀-	München_SMÄK_ÄS7119
I_→=-	II>< ♂_♀-	Wien_KHM_AE INV 1312
I|→=-	II<<|♂|♀-	Berlin_ÄMP_7984
	II><|♂_♀-	Sotheby's_19891129_396 Heidelberg_ÄI_285

Tabelle 13: Der Hp hinter den Gruppenfiguren

Wird dieses Vorkommen mit dem Ergebnis der Einzeltypologie verglichen, so ist festzustellen, dass der häufigste Einsertypus I/→^+ in der Gruppentypologie nur an dritter Stelle steht. Es werden mit diesem *Hp* drei Gruppenfiguren gebildet,[404] genauso viele wie aus dem Typus I/↑^-, der bei den einzelnen Figuren am zweithäufigsten belegt ist. I/→=- ist für vier Gruppen belegt. In ebenso vielen Gruppentypen sind die I/→>- vertreten. Diese sind in der absoluten Anzahl (18) die häufigsten *Hp* in der Bildung von Gruppenfiguren, in der Einzeltypologie stehen sie an dritter Stelle.

Die häufigen Typen der Einzeltypologie sind, wie sich herausstellt, auch in der Gruppentypologie häufig belegt. Auffällig ist außerdem, dass in der Gruppentypologie Einzeltypen für Männer belegt sind, die es so bei den *Hp* nicht gegeben hat. I|→=-, bei den Gruppen immerhin mit zwei Typen vertreten, ist als Einzel-*Hp* nicht belegt. Es wird also deutlich, dass die Gruppenfiguren zwar auf einen bekannten Fundus an Figuren zurückgreifen, dennoch durch die Arrangements als Gruppe deutlich mehr Varianz bieten können als die Einzelfiguren. Allerdings gibt es für die Gruppenfiguren wesentlich weniger Belege und vor allem etliche Typen mit nur einer einzigen Figur. Die Beleglage ist demnach längst nicht so gut wie bei den *Hp*.

5.6.5 Fazit der Zweiertypologie

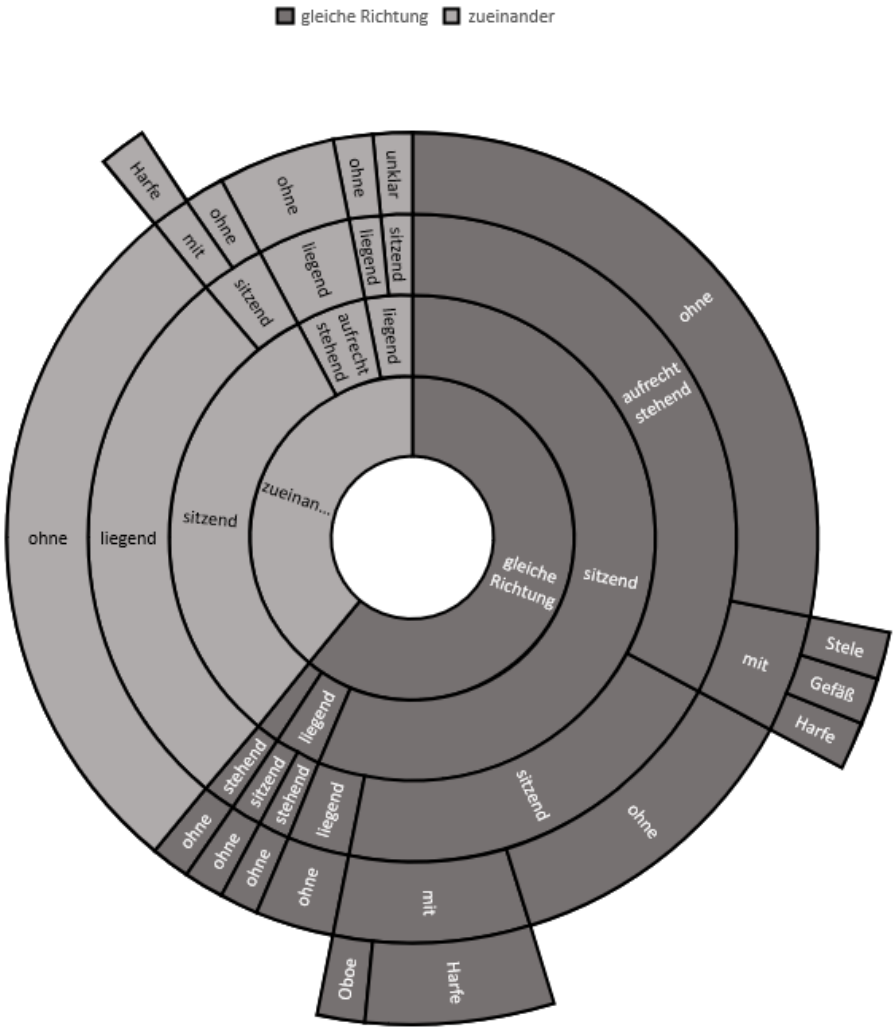
Für die Zweiergruppen lassen sich weniger Typen herausbilden als für Einzelfiguren. Es sind insgesamt 14 verschiedene Arten von Figuren, allerdings sind von 101 Figuren lediglich 63 eindeutig

[404] Als Vergleichsbasis werden an dieser Stelle nur die Anzahl der Typen aus der Zweiertypologie herangeführt, nicht aber die Menge an Figuren, die sich dahinter verbirgt.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

typologisierbar. Bei einem Drittel fehlt mindestens ein Parameter, weshalb dieser nicht zugeordnet werden kann.

Die Verteilung der Objekte auf die einzelnen Typen ist sehr homogen: II></♂_♀- und II<</♂|♀- sind am häufigsten belegt (je 18 Belege). Sie stehen vor allem in deutlichen Abstand zur nächstgrößeren Gruppe II<</♂/♀- und II<</♂/♀+ (mit acht bzw. fünf Belegen). Für die verbleibenden Typen ist festzuhalten, dass sie sehr gleichmäßig, in den meisten Fällen sogar nur singulär belegt sind.



Graphik 21: Typologie der Gruppen-Hp in Ringdarstellung

5.7 Rekonstruktion von Fragmenten

Die Typologie besteht aus vier Parametern: Körperhaltung, Phallusrichtung, Beinhaltung und Attribut. Sollten alle vier gegeben sein, ist eine Zuordnung zum entsprechenden Typus redundant. Es gibt aber auch Fälle, in denen nur drei, zwei oder gar ein Parameter gegeben sind.

Sollten drei Parameter erkennbar sein, kann es sich um die Kombinationen

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

- Körperhaltung, Phallusrichtung, Beinhaltung
- Körperhaltung, Phallusrichtung, Attribut
- Körperhaltung, Beinhaltung, Attribut
- Phallusrichtung, Beinhaltung, Attribut

handeln. Die Rekonstruktion einer Figur mit drei erhaltenen Parametern ist in der Regel recht gut möglich, doch können bereits die ersten Schwierigkeiten auftreten. Wenn beispielsweise eine Figur gegeben ist, die in der Hocke sitzt und einen waagrechten Phallus aufweist (I/→^), erlaubt dies keine Aussage über das Attribut.

Noch schwieriger wird es, wenn nur zwei Parameter der Typologie gegeben sind. Ein Versuch, die fehlenden Parameter unter Zuhilfenahme einer statistischen Verteilung zu ermitteln, schlug fehl. Die Kombination der beiden bekannten Parameter und die prozentuale Verteilung der sich daraus ergebenden Typen lieferte zu viele Unsicherheiten und Varianten, jeder daraus gezogene Schluss würde im Bereich der Spekulation verbleiben.

Um dies zu verdeutlichen, sei das Verfahren an [Frag]Genf_MAH_9951 beispielhaft vorgeführt. Deutlich zu sehen ist bei diesem Fragment, dass der Phallus des Mannes senkrecht nach oben (hinten) zeigt und er kein Attribut in den Händen hält. Darüber hinaus können die Beteiligung einer zweiten Person sowie die liegende Körperhaltung ausgeschlossen werden. Die aktuelle Beleglage für Figuren aus einer Person in sitzender oder stehender Position mit einem senkrecht nach oben ragenden Phallus und ohne Attribut liegt bei 140 Exemplaren. Diese verteilen sich absolut und prozentual wie folgt auf die Typen:

Typus	absolute Belege	prozentuale Häufigkeit
I|↑=-	9	6,4 %
I/↑%-	13	9,3 %
I/↑*-	1	0,7 %
I/↑=-	1	0,7 %
I/↑^-	91	65,0 %
I/↑>-	20	14,3 %
I/↑()-	1	0,7 %
I/↑[]-	2	1,4 %
I/↑?-	2	1,4 %

Tabelle 14: Rekonstruktionsversuch einer Figur mit zwei gegebenen Parametern

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut + mit	- ohne		

Nach prozentualer Häufigkeit gehörte [Frag]Genf_MAH_9951 am ehesten in die Gruppe der Figuren des Typus I/↑^-. Jedoch müssen auch drei andere Typen als mögliche Rekonstruktionen in Betracht gezogen werden. Ganz abgesehen davon, dass sich der Zufall der Überlieferung auf solche Verteilungen besonders stark auswirkt. Das Ergebnis wird außerdem dadurch verfälscht, dass sich in dieser Auswahl auch unklare bzw. nicht erhaltene Beinhaltungen finden, die mit vier Belegen (2,9 %, in Tabelle 14 nicht erfasst) zu Buche schlagen. Für die Gruppenfiguren war das Ergebnis noch weniger aussagekräftig, da bereits das Ausgangsmaterial wesentlich schlechter erhalten ist.

Auffällig ist, dass besonders viele Fragmente der Gruppenfiguren lediglich die Frauen überliefern: es handelt sich um 24 Figuren, die die Frau in sitzender oder stehender Haltung zeigen. Um mögliche männliche Ergänzungen innerhalb des vorliegenden Materialkorpus zu finden, wurde die Excel-Datei, in der die Objekte verwaltet wurden, entsprechend sortiert.

Aus der Zusammenstellung der Einzelfiguren wurden zunächst all jene gelöscht, die vollständig erhalten sind und bei denen die Angabe einer Urethra nachweisbar ist[405]. Dies ist nur bei vollständig sichtbaren Phalli der Fall und kann damit für die Gruppenfiguren, bei denen die Penetration gezeigt wird, in der Regel ausgeschlossen werden. Die erhaltenen Frauendarstellungen wurden mit den aussortierten männlichen Einzelfiguren verglichen. Angaben wie Material oder Vorhandensein einer Basis eigneten sich besonders gut, um eine Vorauswahl zu treffen. Es wurde bewusst darauf verzichtet, die Figuren nach Typologie oder Datierung zu sortieren. Beispielsweise wurde für die Frauenfigur Bonhams_20071026_40e die in Frage kommenden männlichen Einzelfiguren gefiltert nach Material „Fayence“, Farbe „blau“ und Phallus „waagrecht“, da dieser deutlich im Frauenfragment zu sehen war. Als mögliches, ergänzendes Objekt blieb nach diesem Ausschlussverfahren lediglich Paris_MdL_AF11802 übrig, doch ist diese Ergänzung auszuschließen, da der Phallus keine passende Bruchkante zeigt und auch im Farbton nicht übereinstimmt.

[405] Dies beinhaltet ebenso die Möglichkeit des gesicherten Ausschlusses der Urethra.

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

6 Allgemeine Angaben zu den Figuren der Kategorie *Hp*

In diesem Kapitel werden sämtliche weiteren Aspekte der *Hp*, die zum technischen Apparat einer Figur gehören, sowie die Stilistik erörtert. Dies betrifft gleichermaßen die *Hp* als Einzelfiguren wie die *Hp* als Gruppenfiguren. In den weiteren Unterkapiteln erfolgt eine Betrachtung der Fundorte, in der vor allem überprüft werden soll, aus welchem Kontext die Objekte stammen, sofern dies die Dokumentation erlaubt. Ein thematisch wichtiger Unterpunkt ist die Frage nach der Datierung. Unter 6.4 wird ein Datierungsansatz auf Basis der Stilistik vorgestellt und überprüft, in 6.5 erfolgt eine Erörterung der Frage nach Seriation.

Während die Objekte des Staatlichen Museums Ägyptischer Kunst München sehr ausführlich beschrieben wurden, finden sich die weiteren Stücke mit einer kurzen Beschreibung im Katalog wieder. Jenen Figuren, die auf besondere Art aus dem Materialkorpus hervorstechen, ist Kapitel 6.6 gewidmet. Daran schließt sich eine Besprechung von Figuren an, die in mancher Hinsicht als „problematisch“ zu charakterisieren sind, sowie eine Erläuterung zu Fragmenten, deren Erhaltungszustand weder Typologisierung noch Datierung erlaubt. Da die Differenzierung gerade zwischen *Hp* und Harpokrates manchmal schwierig ist, soll unter 6.9 für einige ausgewählte und zweifelhafte Objekte dieses Unterscheidungsverfahren erläutert werden. Den Abschluss bilden Figuren, bei denen es sich um Fälschungen oder überarbeitete Objekte handelt, sowie eine Auswertung der musealen Verteilung der Objekte heute.

6.1 Stilistische Betrachtung

Im folgenden Kapitel werden die ikonographischen und stilistischen Merkmale soweit möglich einzeln betrachtet und miteinander verglichen. Wie bereits in der Typologie spielen Fragen nach Material oder Verwendung (Figur oder Amulett) lediglich eine zweitrangige Rolle. Es ist weiterhin nicht unbegründet, dass viele der Ausführungen sich auf die sitzenden Figuren stützen, da diese aktuell am häufigsten überliefert sind (siehe S. 66).

6.1.1 Rahmen der Figur

In der ägyptischen Kunst werden Statuen für gewöhnlich durch ein von Basis und Rückenpfeiler vorgegebenes Quadrat eingerahmt. Selbst in der Kleinkunst ist dieses Prinzip zum Teil umgesetzt und auch bei den Figuren des *Hp* finden sich die Basis und deutlich seltener Rückenpfeiler.[406]

[406] Durham_OM_EG749/EG2187, Edfu_FFP_II-67, Freiburg_SBO_M.A.954, Kopenhagen_NYG_AEIN520, London_PMoA_UC30601.

Die **Basis** ist bei einem Großteil der Figuren deutlich zu sehen.[407] Sie kann entweder rund oder rechteckig geformt sein. Die runden Basen finden sich vor allem bei Figuren, die in einer sitzenden Hockhaltung mit um den Körper herumgelegtem Phallus dargestellt sind.[408] Sie sind in ihrer Grundform wesentlich kompakter als Figuren mit waagrechtem Phallus. Die rechteckigen Basen können sich starr an eine rechteckige Grundform halten oder körpernah an der Figur und dem Phallus anliegen[409]; anders als die runden Basen sind sie an keinen bestimmten *Hp*-Typus gebunden.

Auffällig ist bei den Objekten mit waagrechtem Phallus, dass es kurze und lange Basen gibt (Abbildung 26). Die kurze Variante reicht etwa bis an den Ansatz des Phallus. Sie orientiert sich zumeist an der Fußspitze der nach vorne aufgestellten Füße. In der Regel wird sie mit der Hockhaltung verbunden – je nach Größe der Hocke[410] ist dementsprechend die Basis länger oder kürzer.[411] Die Basis kann darüber hinaus einen weiten Teil des Phallus nach unten hin abschließen und bis an den Übergang von Schaft zu Glans heranreichen. Dieses Maß gilt lediglich als Richtmaß und kann auch über- oder unterschritten werden.[412] In ihrer vollständigen Länge kann die Basis bis an die Phallusspitze heranreichen. Dort schließt sie rechteckig ab und ist offensichtlich von der Phallusspitze abgesetzt.[413] Alternativ kann sich die Basis nach vorne abrunden. Sie verengt sich dabei stark unter der Glans, folgt deren Form, bleibt aber von ihr separiert.[414] Eine dritte Möglichkeit in der Ausgestaltung der Basis ist die Verjüngung hin zur Glans, bei der Basis und Glans ineinander übergehen und die Figur gemeinsam abschließen. Dies wird erzielt, indem sich entweder die Glans nach unten krümmt[415] oder die Basis nach oben hin biegt.[416]

---

[407] 543 von 699 (75%). Bei lediglich 134 lässt sich die Basis sicher ausschließen. Bei 19 Figuren erlaubt der Erhaltungszustand keine Angabe zur Basis und bei einer Figur (Budapest_MFA_51.1649) ist es auf Grund der Perspektive bei der Fotografie nicht möglich, eine Aussage über die Basis zu treffen.

[408] Beispiele sind Barcelona_ME_E-460, Berlin_ÄMP_24304, Bonhams_20021107_441, Bonhams_200131030_67, Cambridge_FM_E.140.1914 oder Christie's_20040608_121a.

[409] Beispielsweise Barcelona_ME_E-461, Berlin_ÄMP_24302, Durham_OM_EG1327, Genf_MAH_9974, Gorny&Mosch_20181218_92, Rostock_ASUR_518, St.Petersburg_H_6822.

[410] Je nachdem, wie eng die Beine im Knie angewinkelt sind.

[411] Baltimore_WAM_48.1653, Basel_ABSL_BSAe III 5385, Leiden_RMO_AD36, London_PmoA_UC48371, London_BM_EA90347. In einer sehr engen Hocke mit deutlich verkürzter Basis sitzen beispielsweise Genf_MAH_11862 oder London_BM_1965,0930.939. Die verkürzte Basis in Verbindung mit einer knienden Haltung ist beispielsweise gut bei Freiburg_SBO_ÄA1983.386 zu sehen.

[412] Athribis_TA 95/77, Barcelona_ME_E-458, Brüssel_MRAH_E.04988, Cambridge_FM_E.101.1914, Cambridge_FM_E.85.1914, Christie's_20050608_28, Gorny&Mosch_20080624_419, London_BM_EA90340, London_BM_1965,0930.938, London_PMoA_UC48364, Paris_MdL_AF10190, Paris_MdL_AF7066, Sotheby's_19921216_122, Tübingen_ÄSU_1593.

[413] Beispielsweise bei Boston_MFA_72.4053, Aix-les-Bains_MA_058.1, Genf_MAH_D279, Klinger_EKA_31_8, Paris_MdL_AF11838, Toronto_ROM_995X2.185.

[414] London_BM_EA90390, München_SMÄK_ÄS3447, Paris_MdL_E24656, Puhze_200620_206 oder St.Petersburg_H_6822.

[415] Beispielsweise bei Berlin_ÄMP_24302, London_BM_EA90356, Marseille_MAM_M0919_1403_H oder Toronto_ROM_933.7.120.

[416] Besonders gut zu sehen bei London_PMoA_UC30601, Gorny&Mosch_20181218_92, München_SMÄK_ÄS7928, München_SMÄK_ÄS7937.

Bei wenigen Figuren ist ein expliziter **Rückenpfeiler** angegeben. Dies ist besonders gut bei PS_Eid_4285 oder Kopenhagen_NYG_AEIN520 zu sehen. Bei letzterer Figur ist hinter dem Rücken deutlich der Pfeiler zu erkennen, der bis zum Haaransatz hinaufragt. Die entsprechende Parallele zur großformatigen Plastik ist mehr als offensichtlich. Alternativ kann die Ausgestaltung des Rückenpfeilers durch die Formgebung des Rückens selbst angedeutet werden. Der Rücken ist in diesen Fällen stark geglättet, zeigt keinerlei Taillierung und kann an den Schultern eckig abgesetzt sein.[417] Grundsätzlich ist die Angabe eines Rückenpfeilers oder vergleichbare Ausarbeitung jedoch ungewöhnlich. Meist wird der Rücken ebenso rundplastisch geformt wie der Rest des Körpers.[418]

6.1.2 Männer

Bei der Gestaltung des Mannes weisen verschiedene Details unterschiedliche Formen der Ausarbeitung auf, was sich mit der allgemeinen Detaildichte in der Ausgestaltung der Figur erklären lässt: Während manche Objekte annähernd unfertig wirken[419], zeigen andere einen hohen Grad an Detailtreue[420]. Die Beispiele, die für die unterschiedlichen Darstellungsmöglichkeiten angeführt werden, sind lediglich als eine repräsentative Auswahl zu verstehen.

a) Darstellung des Phallus (Abbildung 27)

Die größte Vielfalt in der Ausgestaltung des Phallus zeigt sich bei den waagrechten. Diese variieren nicht nur in Größe (im Sinne von Dicke), sondern auch in Form, Verhältnis Schaft zu Glans oder Krümmung. Phalli, die um den Körper geschlungen sind, sind weitgehend gleich in ihrer „schlauchartigen" Ausgestaltung. Die senkrechten Phalli weisen wieder etwas mehr Unterschiede auf, doch bei Weitem nicht so viel Varianz wie die waagrechten. Soweit möglich, wurden für die einzelnen Details bei der Ausgestaltung des Phallus aus jeder Phallusrichtung einige Beispiele ausgewählt.

Der **Schaft** des Phallus kann verschiedene Grundformen aufweisen. Zumeist verjüngt sich der Phallus vom Ansatz zur Spitze hin leicht bis stark.[421] Dies ist allerdings abhängig von der Phallusrichtung: Es trifft für einen Großteil der waagrechten Phalli zu und für einige wenige Objekte mit senkrechtem Phallus. Hingegen behalten die um den Körper geschlungenen Phalli die Dicke annähernd konstant

[417] Durham_OM_EG749/EG2187, London_PMoA_UC30601, London_PMoA_UC35957, London_PMoA_UC48365 oder London_PMoA_UC48370.
[418] Dies ist besonders deutlich bei Barcelona_ME_E-1005, Barcelona_ME_E-1006, Budapest_MFA_51.1494, DenHaag_MM_351/490, London_BM_EA65683, London_BM_EA90349, London_PMoA_UC48368, Marseille_MAM_M0919_1403_H, Marseille_MAM_M0919_1410_H, München_SMÄK_ÄS7930, Oxford_AM_AN1966.1079, Paris_MdL_E5519, Rostock_ASUR_658, Rostock_ASUR_661, Würzburg_MvWMdU_A1001 und Würzburg_MvWMdU_A1134 zu sehen.
[419] Beispielsweise Barcelona_ME_E-477, Basel_ABSL_BSAe III 6447, Basel_ABSL_BSAe III 6470 oder Berlin_ÄMP_24305.
[420] Zu sehen bei Paris_MdL_AF11838, Paris_MdL_E13228, PierreBergé_20170202_108 oder Gallazzi_Trésors_74.
[421] Genf_MAH_9974, Leiden_RMO_H**22, London_PMoA_UC48416, Neapel_MAN_27677, Turin_ME_S.3412.

bei.[422] Die Verjüngung erstreckt sich in der Regel gleichmäßig über die gesamte Länge des Schaftes. Die Glans fügt sich entweder nahtlos der Linie an oder bildet eine kleine Unterbrechung, da ihr Ansatz höher liegt als der Schaft. Nach dieser Unterbrechung setzt die Glans die Verjüngung des Schaftes mit gleicher Neigung fort. Der Phallus wirkt in beiden Fällen wie eine Einheit. Denselben Eindruck erwecken auch jene Phalli, die von konstanter Dicke sind und sich am Ende der Glans leicht abrunden.[423] In der waagrechten Orientierung lässt sich dies häufiger beobachten als in der senkrechten.[424] Die um den Körper gelegten Phalli sind fast ausschließlich dergestalt belegt.[425] Durch die geschlungene Haltung ist wenig Spielraum für eine unterschiedliche Form oder Dicke des Phallus gegeben. Eine weitere Form der Gestaltung des Schaftes zeichnet sich durch eine an- und abschwellende Dicke aus: Die homogene Form kann durchbrochen werden, indem sich der Schaft in der Mitte verdickt und zur Glans hin wieder an Höhe abnimmt. In seltenen Fällen erfolgt der Übergang zur Glans genau an der Stelle dieser Verdickung.[426] Die Verdickung findet sich sowohl bei den waagrechten als auch bei den senkrechten Phalli. Erkennbar wird sie bei den waagrechten an der Oberkante des Phallus, während sie bei den senkrechten die Unterkante aufwölbt.[427]

Alle bisher besprochenen Ausarbeitungen bezogen sich auf gerade Phalli. Die waagrechten Phalli können darüber hinaus eine leichte Krümmung aufweisen. Diese ist stets nur nach unten (bei waagrechten Phalli also unter die verkürzte Basis) belegt, nicht aber nach oben (wie es bei den Grotesken der Fall ist).[428] Dabei kann entweder nur die Glans (stark) oder der gesamte Phallus (leicht diagonal) nach unten gebogen sein.

Die **Glans** selbst ist in unterschiedlicher Art der Ausarbeitung belegt: Beginnend mit dem Übergang vom Schaft zur Glans lassen sich zwei Varianten feststellen: entweder ist kein Übergang belegt oder ein plastisch abgesetzter. Ersterer Fall kommt weniger häufig vor, Schaft und Glans gehen direkt ineinander über.[429] Die plastische Abtrennung kann entweder dezent oder offensichtlich erfolgen. Mit dezent ist gemeint, die Glans ist durch eine kleine Kerbe oder eine kreisförmige Ritzung abgesetzt

[422] Vergleiche beispielsweise Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, GordianWeber_Antiken 15_19, München_SMÄK_ÄS7933.
[423] Cambridge_FM_E.97.1914, Genf_MAH_D279, Liverpool_WM_56.21.89, Paris_MdL_AF10190.
[424] Klinger_EKA_XII, London_BM_EA90362, Marseille_MAM_M0919_1412_H, PS_München, PS_Moll_317z.
[425] Barcelona_ME_E-630, Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, GordianWeber_Antiken 15_19, München_SMÄK_ÄS7933.
[426] Budapest_MFA_51.2689, Freiburg_SBO_M.A.971, Gorny&Mosch_20080624_419, Klinger_EKA_31_8, London_BM_EA90390, Paris_MdL_E13228, Prag_NM_P6149, PS_Moll_317b, Wien_KHM_AE INV 1207.
[427] Die Oberkante ist nicht möglich, da diese meist bündig am Oberkörper anschließt.
[428] Basel_ABSL_BSAe III 5385, Freiburg_SBO_M.A.967, Klinger_EKA_37_17, London_PMoA_UC48364, London_PMoA_UC48373.
[429] Bei weniger als 10% der Figuren der Fall. Beispielsweise Berlin_ÄMP_7984, Cambridge_FM_E.51.1975, London_BM_EA90339, München_SMÄK_ÄS7931und Paris_MdL_AF10782.

und nur minimal höher als der Schaft.[430] Nur einmal ist belegt, dass die Glans niedriger ist als der Schaft: bei Marseille_MAM_M0919_1413_H.

Bei den deutlich ausgearbeiteten Übergängen kann der Höhenunterschied zwischen Schaft und Glans stark übertrieben dargestellt werden und dadurch den Phallus in zwei voneinander abgesetzte Elemente aufteilen. Diese Art des Übergangs ist insgesamt am häufigsten belegt, sie tritt bei allen Phallusrichtungen und auch bei den Gruppenfiguren auf.[431] Interessant ist, dass keine Figur eine deutlich niedrigere Glans als den Schaft überliefert. Eine deutlich höhere Glans als den Schaft hingegen gibt es.[432] Dieser Eindruck wird zumeist dadurch erzeugt, dass der Schaft sich vorher zur Glans hin verjüngt, diese dann wieder auf die Höhe des Schaftes am Ansatz beginnt. Somit entsteht ein deutlicher Höhenunterschied am Übergang. Alternativ kann dieser Eindruck auch künstlich erzeugt werden: Die Glans kann mit der gleichen Höhe wie der Schaft ansetzen, jedoch wird der Übergang zwischen Schaft und Glans durch eine starke Kerbe markiert. Dies erweckt den Eindruck, die Glans wäre höher als der Schaft, obwohl beide tatsächlich gleich hoch sind.[433]

Ebenso wie es eine relative Standardhöhe gibt, scheint es auch eine relative Standardlänge der Glans zu geben. Diese beträgt 20 bis 30 Prozent der Phalluslänge.[434] Gemessen wird von der Phallusspitze bis zum Bauch der Figur für die gesamte Phalluslänge und von der Phallusspitze bis zum Übergang zwischen Schaft und Glans für die Glanslänge. Dementsprechend gilt dieses Kriterium nur für Phalli, bei denen der Übergang zwischen Schaft und Glans überhaupt sichtbar ausgearbeitet ist. Abweichungen von dieser Normlänge liegen in Form einer verlängerten[435] oder verkürzten[436] Glans bei allen Phallusrichtungen vor.

---

[430] Dies ist bei 149 Figuren der Fall. Vergleiche Barcelona_ME_E-456, Genf_MAH_9969, Hildesheim_RPM_5437 oder London_BM_EA20730.

[431] Dieser Übergang ist bei 327 Figuren belegt. Beispiele sind Durham_OM_DUROM U 11077, Genf_MAH_MF1425, London_BM_1973,0501.51, Marseille_MAM_M0919_1416_H oder München_SMÄK_ÄS7936. Zu ergänzen sind noch die Figuren, bei denen der Übergang von Schaft zu Glans nicht erhalten ist (117 Figuren; Beispiele: Basel_ABSL_BSAe III 6470, Cambridge_FM_E.101.1914, Liverpool_WM_56.21.109, London_BM_EA27699 und London_PMoA_UC48362), bei weiteren neun Figuren wird die Penetration einer Frau dargestellt, weshalb der Übergang von Schaft zu Glans verdeckt ist: Cambridge_FM_E.130.1914, Cambridge_FM_E.SU.150, Genf_MAH_23454, Heidelberg_ÄI_285, London_PMoA_UC30599, London_PMoA_UC35954, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E20668, PS_Schweiz. Bei 37 Figuren ist aus der Aufnahme nicht ersichtlich, wie der Übergang gestaltet ist, und bei einer (NewYork_BM_58.13) sind die Phalli innerhalb der Figurengruppe unterschiedlich gearbeitet.

[432] Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673, Bonhams_20121023_386, Christie's_19981217_1, Hannover_AK_2667a, Hannover_AK_1935,200,747, London_BM_GR3228, Paris_MdL_E1905, St.Petersburg_H_6822.

[433] So beispielsweise bei Durham_OM_EG6852 oder Paris_MdL_16673.

[434] Bonhams_20040429_40, Klinger_EKA_36_16, London_BM_EA_24751, London_BM_EA90349, London_BM_EA90380, Marseille_MAM_M0919_1409_H, Marseille_MAM_M0919_1410_H, München_SMÄK_ÄS7935, Paris_MdL_E1907, Paris_MdL_ ME850, Philadelphia_PM_29-75-466, Prag_NM_P6150, Warschau_UWM_139496.

[435] Cahn_20150926_145a, Durham_OM_DUROM U 11077, Durham_OM_EG6853, Cambridge_FM_E.SU.154, Leiden_RMO_F1926/8.1, Hildesheim_RPM_6188, London_PMoA_UC48364, München_SMÄK_ÄS6922, Neapel_MAN_27678, Rachewiltz_Eros_46/2.

[436] Bonhams_20121023_329, Barcelona_ME_E-477, Christie's_20150506_95, GerhardHirsch_20140211_1232, Kopenhagen_NYG_AEIN520, Mailand_CAM_E0.9.41397, Trieste_CMSA_ED31.

Die Form der Glans kann sich entweder spitz verjüngen oder rund abschließen. Das Verjüngen der Glans erfolgt in manchen Fällen mit einem starken Gefälle und unabhängig vom Schaft.[437] Phalli mit einer stark spitz zulaufenden Glans haben in der Regel einen Schaft, der seine Höhe konstant hält. Die Glans ist mindestens durch eine Kerbe, wenn nicht sogar durch eine plastische Ausformung vom Schaft abgesetzt.[438] Dies ist sowohl bei waagrechten Phalli als auch bei senkrechten belegt. Die Glans kann sich in zwei verschiedene Richtungen verjüngen: Ausschließlich auf waagrechte Phalli beschränkt ist das Verjüngen nach unten Richtung Basis überliefert.[439] Die Basis reicht bis an die Phallusspitze heran, ist aber stets separat von ihr zu erkennen. Phallusspitze und Basis verbinden sich nicht bzw. der Phallus läuft nicht einfach in die Basis über, er verjüngt sich lediglich auf sie zu. Alternativ kann sich die Glans auch zur Mitte hin verjüngen.[440] Die Basis bleibt entweder hinter der Glans zurück oder, im Fall der langen Basis, davon separiert. Als Alternative zur spitz zulaufenden Glans kann diese auch abgerundet sein.[441]

An der Spitze der Glans ist meist die Urethra angegeben. Dies erfolgt in Form einer senkrechten Kerbe.[442] In seltenen Fällen kann die Urethra auch als quer verlaufende Kerbe[443] oder mit einer runden Bohrung auf mittlerer Höhe der Glans angegeben sein[444].

Bei einigen Figuren (siehe S. 173 f.) lassen sich farbliche Akzente auf der Glans feststellen,[445] besonders deutlich bei Fayencen, die die Glans dunkelblau färben, jedoch auch bei Kalksteinfiguren, hier in Rotbraun. Während, wie oben bereits erwähnt, der Phallus in der Regel als homogene Einheit erscheint, können einige der beschriebenen Detailausarbeitungen genau den gegenteiligen Eindruck erwecken. Gerade die farblich ausgestaltete oder stark abgesetzte Glans bewirkt, dass bei solchen Figuren der Phallus aus zwei Teilen zu bestehen scheint.

Ein weiteres Detail in der Genitalgegend sind die Angaben der **Schambehaarung**, zu sehen bei München_SMÄK_ÄS7929 als derzeit einzigem Beispiel. In 44 Fällen erfolgt die zusätzliche Angabe des **Skrotums**. Es kann direkt am Ansatz des Phallus mit zwei kleinen Kreisen angegeben sein[446] oder

[437] Genf_MAH_9975, Genf_MAH_11862, Genf_MAH_11863, Genf_MAH_MF1426, London_BM_1973,0501.61, London_PMoA_UC48355, Marseille_MAM_M0919_1403_H, München_SMÄK_ÄS7935.

[438] Ausgenommen jene Fälle, bei denen der Schaft direkt in die Glans übergeht. Diese Fälle können nicht betrachtet werden.

[439] Barcelona_ME_E-477, Berlin_ÄMP_o.Nr.(1), Budapest_MFA_51.1652, London_BM_EA20730, NewYork_MET_86.1.58.

[440] Budapest_MFA_51.1645, London_PMoA_UC48365, Memphis_Anubeion_78/213, Paris_MdL_AF1824, Toronto_ROM_995X2.185.

[441] Barcelona_ME_E-454, Budapest_MFA_51.1675, Leiden_RMO_EG-ZM2767, Trieste_CMSA_30962.

[442] Berlin_ÄMP_6736, Cambridge_FM_E.SU.154, London_BM_EA90347, München_SMÄK_ÄS6923 oder Paris_MdL_MG22099.

[443] Bonhams_20071026_40b, Durham_OM_EG1327, Genf_MAH_9969, London_BM_EA90351, Paris_MdL_AF7066.

[444] Paris_MdL_E4664.

[445] Barcelona_ME_E-1006, Barcelona_ME_E-1008, Basel_ABSL_LgAe WR 86, Bonhams_20121023_136, Cahn_20150926_151a, London_BM_EA65683, Paris_MdL_E13235, Sotheby's_19910618_45.

[446] Bonhams_20031030_67, Cambridge_FM_E.140.1914, London_BM_EA90388, PierreBergé_20171010_174 oder Paris_MdL_E20922.

länglich dargestellt werden.[447] Bei einer Handvoll Figuren wird das Skrotum stark vergrößert sowohl in länglicher[448] als auch in runder[449] Form gezeigt. In allen Fällen ist die Körperhaltung des Mannes dabei sitzend oder liegend[450]. Der Phallus ist stets vom Schoß weg nach oben orientiert (auf der Schulter um den Körper herumgelegt oder senkrecht nach oben), sodass im Schoß ein Raum entsteht.

Zusammenfassen lassen sich die Beobachtungen wie folgt: Der Phallus kann sowohl sehr naturgetreu als auch stark abstrahiert gezeigt werden,[451] wobei die Ausgestaltung abhängig von der Phallusrichtung ist. So wirken abstrahiert dargestellte ragende Phalli wie ein Objekt, da sie ohne einen Übergang von Schaft zu Glans oder eine Verjüngung des Schaftes, ausgearbeitet sind.[452] Am deutlichsten ist dies bei London_PMoA_UC48356 zu sehen: Der Phallus ist zwar senkrecht nach oben orientiert, zeigt in seiner Darstellung jedoch kaum Ähnlichkeit mit dem natürlichen Vorbild. Bei senkrecht nach oben gerichteten Phalli besteht außerdem die Möglichkeit, sie durch eine aufwändige Bogenführung stark zu entfremden: Sie können entweder in einem großen Bogen zunächst vom Körper weg (etwa auf Bauchhöhe) und anschließend, etwa auf Schulterhöhe, wieder zum Körper hin geführt werden. Im Extremfall erinnert der Phallus in seiner Formgebung sehr an eine Harfe.[453] Der Phallus kann jedoch zusätzlich noch eine weitere, vom Körper weg orientierte Krümmung und dadurch eine S-Form aufweisen.[454] Das Herumschlingen um den Körper als solches kann einen Phallus bereits stark abstrahieren, jedoch wird dies durch entsprechende Ausgestaltung in einzelnen Fällen zusätzlich betont: Der Phallus von Berlin_ÄMP_24304 beispielsweise erinnert stark an einen Schlauch, während London_BM_EA90337 einen stark voluminösen Phallus präsentiert.

Ein zu klärendes Detail an den Figuren ist die Frage nach **Erektion** und **Beschneidung**. Vor allem für Letzteres muss an dieser Stelle zunächst hinterfragt werden, inwieweit diese Praxis für das alte Ägypten belegt ist. Als antike Quellen für die Beschneidung wurde in der Literatur unter anderem das Zitat aus Herodot angeführt:

---

[447] Barcelona_ME_E-460, Christie's_20040608_121a, Durham_OM_EG755, PierreBergé_20130528_104, Rouen_MdSM_AEg.267, Rachewiltz_Eros_46/3.
[448] Cambridge_FM_E.110.1914.
[449] Budapest_MFA_51.2685, Christie's_20121205_151, Durham_OM_EG6856, Genf_MAH_9957, NewYork_MET_30.8.163.
[450] Prag_NM_P1987.
[451] Die Natürlichkeit wird selbstverständlich nicht durch das Größenverhältnis zum Ausdruck gebracht, sondern durch die naturgetreue Abbildung der Glans und der Annäherung ihrer Form an das reale Vorbild. Hannover_AK_1935.200.747, Klinger_EKA_36_16, London_BM_EA_24751 oder auch Wien_KHM_AE INV 5924.
[452] Athribis_TA88/57, Freiburg_SBO_M.A.987, Genf_MAH_9972, London_BM_1973,0501.34, London_PMoA_UC48356, London_PMoA_UC35957, London_PMoA_UC30601, Omlin_Papyrus55001_XXXId, PS_Papanot_4.1.2.
[453] London_PMoA_UC35949 oder auch Tübingen_ÄSU_1481. Über letztere Figur schreibt BRUNNER-TRAUT: „… handhabt ihn [den Phallus] mit beiden Händen wie eine Standharfe", siehe Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 307.
[454] London_BM_19730,0501.67, Sotheby's_19920625_349.

„Die Penisse lassen andere, wie sie sind – außer denen, die von diesen (Ägyptern) gelernt haben –, die Ägypter aber beschneiden sie …“[455]

Und weiter:

„Den Penis beschneiden sie der Reinlichkeit wegen und wollen lieber rein als wohlgestaltet sein.“[456]

Als altägyptische Quelle wird vor allem die Darstellung im Grab des Anchmahor in Sakkara angegeben. Diese Darstellung deutet darauf hin, dass die Beschneidung ein Gruppenereignis[457] war, doch betont bereits MONTSERRAT, dass es sich nicht um ein verpflichtendes Ereignis gehandelt haben muss und vermutlich nur für die Mitglieder der Priesterschaft obligatorisch war.[458] TANNAHILL schlägt darüber hinaus einen Ritus zum Übergang in die Pubertät vor und betont ebenfalls, dass es sich nicht um einen allgemeingültigen Akt handelt.[459] FEUCHT macht jedoch darauf aufmerksam, dass das Relief im Grab des Anchmahor die Beschneidung eines Mannes darstellt, während in einer weiteren Quelle, dem Geburtszyklus im Mut-Tempel von Karnak, die Beschneidung eines Jungen nach der Geburt belegt ist.[460] BEHRENS führt an, dass auch das hieroglyphische Schriftzeichen D52 einen beschnittenen Phallus zeigt.[461]

2012 bearbeitete QUACK die Fragestellung zur Beschneidung in einem umfangreichen Artikel. Mit Hilfe einer Auswertung verschiedener Quellen (Mumien, Bild und Text) näherte er sich diesem Phänomen an und diskutierte es. Er kam zu dem Ergebnis, dass die Beschneidung im alten Ägypten eine gängige Praxis, ein „normaler Brauch“[462] war. Nachweislich war es ein Brauch, der in den Alltag gehörte und höchstwahrscheinlich der Reinheit geschuldet war, weniger der Religion oder Gesellschaftszuordnung.[463] QUACK wertete die Forschungsgeschichte zur erwähnten Darstellung im Grab des Anchmahor aus und kommentierte die unterschiedlichen Interpretationsansätze.[464] Er zeigte dabei deutlich die Schwierigkeit dieser Darstellung auf und führte aus, wie problematisch eine eindeutige Interpretation ist.[465] Als klares Indiz, dass es sich bei Anchmahor um eine Beschneidung handelt, führte QUACK die parallele Bildgestaltung zu einem Relief im Vorhof des Nord-Osttempels im Mut-

[455] Historien II, 36 (3) nach der Übersetzung von K. Brodersen.
[456] Historien II, 37 (2) nach der Übersetzung von K. Brodersen.
[457] Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 123: In einem Text wird eine Gruppe von 120 Teilnehmern genannt.
[458] Montserrat, Sex and Society, S. 37.
[459] Tannahill, Sex in History, S. 67. Ebenfalls als nicht verpflichtend wird die Beschneidung von FEUCHT eingestuft (Feucht, Gattenwahl, S. 61).
[460] Feucht, Gattenwahl, S. 61 f.
[461] Behrens, Phallus, S. 1018.
[462] Quack, Beschneidung, S. 629.
[463] Quack, Beschneidung, S. 629.
[464] Auf eine tiefere Diskussion der Forschung zur Beschneidung kann im Rahmen dieser Arbeit nicht eingegangen werden, daher wird auf den erwähnten Artikel von QUACK verwiesen, der die bisherigen Ergebnisse zusammenfasst und bespricht. Ebenfalls als grundlegender Artikel dürfte Feucht, Beschneidung angesehen werden.
[465] Quack, Beschneidung, S. 568.

Bezirk in Karnak an. Doch lässt auch diese Darstellung keine eindeutigen Schlüsse zu, da es sich um die Beschneidung eines königlichen Kindes handelt, die nicht zum Vergleich für die allgemeine Bevölkerung herangezogen werden kann.[466] Als weiteres schlagkräftiges Argument zugunsten der Beschneidung liefert QUACK den Hinweis, dass zwar der eigentliche Ritus der Beschneidung in Darstellungen selten zu sehen ist, die Auswirkungen jedoch bereits im Alten Reich an Abbildungen von nackten Arbeitern feststellbar sind. Dabei wurde allerdings die Vorhaut nicht gänzlich entfernt, sondern mit einem V-förmigen Einschnitt geöffnet.[467]

Für die Figuren des Typus *Hp* lässt sich die Frage der Beschneidung nur im Zusammenhang mit der Frage nach der Erektion thematisieren. Beides ist tatsächlich schwierig nachzuweisen. Bei Figuren mit senkrecht nach oben zeigendem und waagrechtem Phallus wäre es naheliegend, auf einen erigierten Zustand desselben zu schließen. Anders sieht es bei Figuren aus, bei denen der Phallus um den Körper geschlungen oder vor diesem abgelegt ist. ROBINS analysierte daher korrekt, dass es für diese Fragestellung keine generelle Regel gibt. Keine der Figuren zeigt einen eindeutig schlaffen, hängenden Phallus, der nach ROBINS in der Darstellung für entmachtete, nicht-elitäre Männer oder aber Kinder verwendet wird.[468]

Für Figuren, bei denen der Phallus um die Schulter oder quer über den Kopf gelegt gezeigt wird, ist anzunehmen, dass es sich um einen unerigierten Zustand desselben handelt.[469] Die Figuren, die in Fußnote 469 als Beispiele angeführt sind, zeigen jedoch allesamt einen plastischen Übergang zwischen Schaft und Glans. In der Annahme, dass auf Grund der Krümmung des Phallus bei diesen Figuren ein unerigierter Zustand vorliegt, müssen diese Phalli zwingend beschnitten sein, da sonst ein solcher plastischer Übergang nicht konsequent wäre.

Bei Männern, die auf der Seite liegen und die den Phallus in einem leichten Bogen vor sich liegen haben, ist ein unerigierter Zustand anzunehmen[470], beispielsweise bei München_SMÄK_ÄS7116. Dieses Stück zeigt aber ebenfalls einen deutlichen Übergang zwischen Schaft und Glans, wäre somit beschnitten. Ein anderer Vertreter der liegenden *Hp*, London_BM_1982,0406.9, ist mit senkrechtem, (wahrscheinlich) erigiertem und sicherlich unbeschnittenem Phallus dargestellt. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist zwar plastisch angegeben, jedoch mit mehreren Linien. Dies entspräche einer Faltenbildung der leicht zurückgeschobenen Vorhaut eines unbeschnittenen Phallus.

Die Frage nach Beschneidung und Erektion stellt sich bei den Objekten des *Hp* also wie folgt dar: Bei einem unbeschnittenen Phallus in uneregiertem Zustand ist die Glans nicht deutlich vom Schaft

[466] Quack, Beschneidung, S. 573 ff.
[467] Quack, Beschneidung, S. 578.
[468] Robins, Gender and Sexuality, S. 130 f., Robins, Representation of Sexual Characteristics, S. 29.
[469] Vgl. Berlin_ÄMP_24301, Christie's_19981217_1, Marseille_MAM_M0919_1405_H.
[470] Sollte der Phallus sogar um den Körper herumgeschlungen sein, ist, wie bei den sitzenden, der unerigierte Zustand zwingend anzunehmen.

abgesetzt zu sehen. Das würde bedeuten, dass eine Figur mit um den Körper gelegtem oder vor sich abgelegtem, unbeschnittenem Phallus keinen deutlichen Übergang zwischen Schaft und Glans zeigen sollte. Tatsächlich lässt sich dies bei einigen Figuren feststellen: Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719, Paris_MdL_E30295 oder Prag_NM_P6406 sind relevant, wären also als unbeschnitten und unerigiert zu bezeichnen. Die meisten Figuren zeigen hingegen einen waagrechten Phallus mit einer deutlich abgesetzten Glans.[471] Die Darstellung einer Erektion kann durchaus als Möglichkeit in Betracht gezogen werden, jedoch lässt sich nicht feststellen, ob diese Phalli beschnitten oder lediglich mit nach hinten geschobener Vorhaut gezeigt werden. Als Ausnahmen können an dieser Stelle Phalli angeführt werden, die sich leicht nach unten krümmen und einen plastischen Übergang zwischen Schaft und Glans zeigen. Durch die Krümmung nach unten ist bei diesen Figuren die Darstellung einer Erektion auszuschließen. Der plastische Übergang zwischen Schaft und Glans kann nicht auf das Zurückschieben der Vorhaut zurückgeführt werden, sodass eine Beschneidung als Annahme angebracht ist (vergleiche beispielsweise London_PMoA_UC48373).

Klarer wird es bei den Figuren, die den Geschlechtsakt als solchen zeigen. Da die Penetration dargestellt ist, muss von einer Erektion ausgegangen werden. Figuren wie Bonhams_20011026_40e, Basel_ABSL_LgAe WR 86 oder Boston_MFA_66.323 weisen einen ausgeprägten Übergang zwischen Schaft und Glans auf, was auf beschnittene Phalli hindeutet. Paare, bei denen die Glans nicht deutlich zu sehen ist (wie etwa bei St.Petersburg_H_3289 oder Stuttgart_SSS_2.889), können weder als Beweis noch als Gegenargument angeführt werden. Es ist möglich, dass die Glans nicht dargestellt ist, da sie bereits in die Frau eingedrungen ist.

Zusammenfassend darf festgestellt werden: Nicht alle Phalluspositionen sind mit der Darstellung einer Erektion vereinbar. Vielmehr ist bei gebogenen Phalli vom unerigierten Zustand auszugehen. Ebenso ist die Frage nach der Beschneidung nur bedingt zu beantworten. Während in besonderen Fällen die Beschneidung deutlich gezeigt (vor allem bei den Gruppenfiguren) oder eindeutig ausgeschlossen ist, kann sie nicht für alle Figuren pauschal angenommen oder exkludiert werden. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob dieses Detail ausreichend Aussagekraft besitzt, um eine so aufwändige interpretatorische Aufmerksamkeit zu rechtfertigen. Es würde voraussetzen, dass diese Figuren einem einheitlichen Schema und einer einheitlichen Darstellungsnorm folgen. Bereits die Auswertung der Typologie machte jedoch deutlich, dass dieser Ansatz der falsche ist. Genauso wenig, wie es einen Standardtypus zu geben scheint, scheint es eine standardisierte Darstellungsform zu geben.

[471] Beispiele sind London_PMoA_UC48371, London_PMoA_UC48372, Frankfurt_LH_2225 oder Genf_MAH_MF1425.

b) Darstellung des Körpers

Dieser Absatz beschäftigt sich mit dem Körper des *Hp*. Dabei werden die einzelnen Extremitäten von unten nach oben beschrieben: beginnend mit den Füßen und Beinen, schließen sich das Gesäß, der Oberkörper und der Rücken an. Abschließend werden Arme und Hände besprochen. Die Ausarbeitung des Kopfes wird in einem separaten Unterkapitel thematisiert.

Die Angabe von **Füßen** (Abbildung 29) scheint beim *Hp* kein verpflichtendes Element zu sein. Eine Möglichkeit in der Ausarbeitung der unteren Extremitäten ist, vor allem bei der Hockhaltung, die Beine abrupt auf der Basis enden zu lassen. Gemeint ist, dass es aus dem Unterschenkel heraus keinen auf der Basis waagrecht abgestellten „Fortsatz" gibt, der als Fuß gedeutet werden könnte.[472] Eine leichte Form der Andeutung von Füßen liegt vor, wenn die Beine spitz nach vorne auf der Basis auslaufen.[473] Dieses Auslaufen kann zu einer eindeutigen Darstellung von Füßen weiterentwickelt werden: Am Ansatz der Beine auf der Basis wird ein waagrechtes Element angefügt, das einen flach auf die Basis aufgestellten Fuß wiedergibt.[474] Tatsächlich kann dieser Fortsatz bereits recht gut als Fuß identifiziert werden. Durch die Angabe von Zehen, teilweise deutlich voneinander separiert, mitunter sogar mit Zehennägeln können die Füße besonders detailliert angegeben sein.[475]

Die Füße können in verschiedenen Haltungen gezeigt werden, die mit der Körperhaltung und der Beinhaltung korrelieren. Beim in der Hocke sitzenden *Hp* werden die Füße wie oben erwähnt entweder flach auf die Basis aufgestellt oder angezogen.[476] In letzterem Fall liegt die Ferse rückwärtig auf der Basis auf, die Fußsohle zeigt nach vorne und die Zehen in unterschiedlicher Ausprägung nach oben. Die Neigung der Fußsohle kann von leicht schräg bis hin zu senkrecht reichen. Auch in kniender Haltung lassen sich zwei Varianten für die Fußstellung ausmachen. Bei manchen Figuren sind die Füße mit dem Spann flach auf der Basis abgelegt, die gesamte Fußsohle zeigt nach oben. Das Gesäß ist in diesem Falle entweder auf der Ferse oder der Sohle platziert. Bei anderen Figuren sind die Füße angezogen: Dann stehen die Zehen auf der Basis, die Sohle zeigt nach hinten, die Fersen nach oben.[477] Das Gesäß kommt meist direkt auf der Achillessehne zu liegen. Bei stehenden Personen sind in der Regel beide Füße fest auf der Basis positioniert, während bei liegenden die Füße seitlich

[472] London_BM_EA90339, London_BM_EA90346, London_BM_EA90353, London_BM_GR3244, Memphis_Anubieion_77/309, Oxford_AM_AN1966.1079, Paris_MdL_AF11802.

[473] Genf_MAH_11866, Paris_MdL_MG22096, Philadelphia_PM_29-75-402, Prag_NM_P1979 oder auch Rostock_ASUR_660.

[474] Athribis_TA 95/77, Barcelona_EM_E-455, Christie's_19901212_349, London_BM_1965,0930.939, London_PMoA_EC30603 und London_PMoA_UC48372.

[475] Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, GordianWeber_Antiken 15_19, London_BM_EA49127, Sakkara_Martin_305, Würzburg_MvWMdU_A1001, Würzburg_MvWMdU_A1011.

[476] Baltimore_WAM_48.1653, Boston_MFA_66.323, Leiden_RMO_AD42h, Leiden_RMO_ZN673 oder London_BM_EA65683_2.

[477] Christie's_19981217_9, Marseille_MAM_M0919_1418_H, PS_Moll_317m, Stuttgart_SSS_2.889, Wien_KHM_AE INV 1207.

aufliegen können, aufgestellt sind, oder resultierend aus der asymmetrischen Hocke ein Fuß abgelegt, der andere aufgestellt wird.

Auch für die **Beine** (Abbildung 30) lassen sich Varianten in der Darstellung feststellen. In der Regel sind die Beine dezent ausgearbeitet, fügen sich harmonisch in das Gesamtkonzept der Figur ein[478] und fallen in den Proportionen nicht aus dem Rahmen (weder bzgl. der Länge noch des Umfangs). Nur in Ausnahmefällen treten sie markant in Erscheinung: Sie können insgesamt in die Länge gezogen werden, zumeist sind sie dann zusätzlich sehr dünn dargestellt.[479] Umgekehrt können die Beine stark verkürzt werden. Dies reicht von einer nur leichten Verkürzung, die kaum ins Auge fällt, bis hin zu einer so starken Verkürzung, dass die Beine auf den ersten Blick kaum zu erfassen sind; sie wirken vielmehr wie eine Klammer um den Phallus.[480] Viel hervorstechender sind Längenunterschiede, wenn sie nur einen Teil der Beine betreffen: So können entweder nur die Oberschenkel[481] oder nur die Unterschenkel[482] verlängert werden. In ähnlicher Weise finden sich auch beim Beinumfang unterschiedliche Ausprägungen. Ein Extremfall sind besonders dünne Beine ohne Kniegelenk.[483] Auch das Gegenteil ist möglich: Die Beine zeigen eine etwas korpulentere Ausarbeitung auf ihrer gesamten Länge[484] oder lediglich an den Oberschenkeln[485]. Es besteht außerdem die Möglichkeit, die Beine stark stilisiert oder nur angedeutet wiederzugeben. Sie werden dafür auf ihre geometrischen Grundformen reduziert. Die Knie der Beine in Hockhaltung werden lediglich als spitzes Dreieck angegeben, ausgestreckte Beine als parallele Linie zur Basis. Kniende Beine können so als Block angegeben werden, durch den eine leicht diagonale Kerbe verläuft.[486]

Der **Oberkörper** (Abbildung 31) der *Hp* überragt in der Regel den waagrechten Phallus: Der Phallus reicht etwa an die Unterbrustkante heran. Bei sitzenden *Hp* oder den *Hp* mit um den Körper gelegtem Phallus ist es problematisch, eine „normale“ Größe des Oberkörpers auszumachen. An dieser Stelle ist es hilfreich, die Länge des Oberkörpers mit der Länge des Oberschenkels zu vergleichen. Es zeigt

[478] Freiburg_SBO_ÄA1983.386, London_PMoA_UC48366, London_PMoA_UC48371, Philadelphia_PM_29-75-466, Sotheby's_19921216_122.
[479] London_BM_EA90347, Mailand_CAM_0.9.40405, Mailand_CAM_1998.03.169, Gorny&Mosch_20181218_92, München_SMÄK_ÄS7936, Omlin_Papyrus55001_XXXb.
[480] Boston_MFA_72.4053, Cambridge_FM_E.118.1914, Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, London_BM_2011,5011.1, München_SMÄK_ÄS7928 und Piasa_20040928_280.
[481] Boston_MFA_72.4988, Leiden_RMO_AD36, London_PMoA_UC48364, PS_München.
[482] London_PMoA_UC30601, London_BM_EA90347, Cambridge_FM_E.131.1914, München_SMÄK_ÄS7938, Prag_NM_P6150.
[483] Basel_ABSL_BSAe III 5384, Cahn_20150926_145b, Leiden_RMO_ZM2765, London_BM_M39, Prag_NM_P6149.
[484] Genf_MAH_9983, Mailand_CAM_E0.9.41396, Omlin_Papyrus55001_XXXa, Paris_MdL_MG22095.
[485] Cambridge_FM_E.SU.150, London_BM_1965,0930.931, Neapel_MAN_27673, Warschau_UWM_140733, Wien_KHM_AE INV 1306.
[486] Barcelona_ME_E-570, Berlin_ÄMP_11813, Budapest_MFA_51.1652, Bonhams_20071026_40b, Frankfurt_LH_2226, Kopenhagen_NYG_AEIN520, Leiden_RMO_EG-ZM958, Leiden_RMO_K1931/2.46, London_BM_EA35425, Paris_MdL_E16021.

sich, dass der Oberkörper nur minimal länger ist als die Oberschenkel[487], außer bei deutlich verkürzten Oberschenkeln[488]. Bei sitzenden Figuren kann die Angabe eines Oberkörpers sogar vollständig entfallen, die Figur scheint vielmehr nur aus Oberschenkeln und Oberarmen bzw. Schultern zu bestehen.[489] Die gegenteilige Variante, eine starke Längung des Oberkörpers, ist gleichfalls möglich.[490] Diese zeigt sich am deutlichsten bei sitzenden Figuren mit waagrechtem Phallus: Der Phallus reicht lediglich bis an die Taille des Mannes heran, während Bauch, Brust, Schultern und Kopf den Phallus weit überragen. Etwas schwieriger zu greifen, aber nachweislich vorhanden ist eine Längung des Oberkörpers bei Figuren mit senkrechtem Phallus: Die Beine sind deutlich kürzer als der Oberkörper.[491]

Der verkürzte oder gelängte Oberkörper ist bei sitzenden Figuren wesentlich besser dokumentiert und zu erkennen als bei stehenden oder liegenden. Dies liegt sicherlich auch daran, dass sitzende Figuren eine größere Basis als beispielsweise stehende Figuren haben. Somit ist viel mehr Spielraum in der Gestaltung der Figur gegeben, ohne dass es zu Problemen mit der Statik kommt und die Figur umzufallen droht.

Unabhängig von der Länge des Oberkörpers ist seine Haltung oder Neigung. Grundsätzlich zeigen die *Hp* eine gerade aufgerichtete Haltung.[492] Meist weist der Rücken einen leichten Schwung auf, der in manchen Fällen bis zu einer stark natürlich anmutenden Haltung variiert: Der Oberkörper wird in diesen Fällen tailliert angegeben, das Gesäß und die Schultern werden deutlich als Schwunglinien betont, wodurch der Eindruck entsteht, der Mann säße im Hohlkreuz.[493] Daneben finden sich unter den Figuren auch Beispiele mit weniger aufgerichtetem Oberkörper: Der Mann zeigt einen Rundrücken, der sich durch eine Wölbung des Rückens deutlich macht.[494] Ohne jegliche Form der natürlichen Anlehnung kann der Rücken auch stark blockhaft bzw. gerade angegeben sein. Eine Taillierung oder runde Ausformung des Schulterbereichs ist in diesem Fall kaum bis überhaupt nicht zu sehen.[495]

[487] Diese Feststellung basiert auf den durchschnittlichen Maßen der Figuren. Barcelona_ME_E-1007, Durham_OM_EG749/EG2187, London_BM_1973,0501.13, London_BM_2011,5011.1, London_BM_2011,5011.6, London_BM_EA90380, London_BM_EA90390 oder Marseille_MAM_M0919_1410_H.

[488] Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673, Freiburg_SBO_M.A.962, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719 und Warschau_UWM_139322.

[489] Freiburg_SBO_M.A.965, Freiburg_SBO_M.A.966, Freiburg_SBO_M.A.970, Freiburg_SBO_M.A.971, Hildesheim_RPM_6188, Philadelphia_PM_29-75-494 oder Stockholm_MM_NME 960g.

[490] Genf_MAH_11870, GerhardHirsch_2010214_797, London_PMoA_UC48365, Omlin_Papyrus55001_XXXId, PS_Moll_317c, Wien_KHM_AE INV 1303.

[491] Barcelona_ME_E-459, Barcelona_ME_E-1007, Cambridge_FM_E.126.1914.

[492] Boston_MFA_72.4990, Genf_MAH_9973, Genf_MAH_11864, Hannover_AK_2010.37 1, Paris_MdL_E16085.

[493] Cambridge_FM_E.139.1914, London_BM_1973,0501.44, Genf_MAH_11871, Mailand_CAM_0.9.41396, Marseille_MAM_M0919_1415_H, Prag_NM_P6152, Warschau_UWM_140733, Wien_KHM_AE INV 8663.

[494] Berlin_ÄMP_24301, Christie's_20050608_28, Rostock_ASUR_661, Wien_KHM_AE INV 1302.

[495] Cambridge_FM_E.90.1914, Genf_MAH_23454, London_BM_1965,0930.941, Wien_KHM_AE INV 1306.

Die drastischste Stilisierung des Rückens ist die gerade Kante, die auch als Rückenpfeiler (siehe S. 131) angesprochen werden kann.[496]
Während der gerade aufgerichtete Oberkörper als Standardneigung des Oberkörpers für diese Figuren angesehen werden darf, können auch Varianten gebildet werden: Der Oberkörper kann lang und gerade gestreckt nach vorne geneigt werden[497], er kann weit nach hinten gelehnt sein[498] und sogar vollständig auf dem Phallus abgelegt werden.[499]

Auch der **Rücken** selbst kann unterschiedlich gearbeitet werden, wobei die Varianten in der Ausgestaltung nicht so vielfältig sind wie beim Oberkörper. Einige der Aspekte, wie Haltung und Neigung, wurden bereits im Zusammenhang mit dem Oberkörper besprochen. Daher seien an dieser Stelle lediglich zwei Details noch besonders betont: das Gesäß und die Wirbelsäule.
Die Wirbelsäule wird, wenn sie angegeben wird, mit einer tiefen Kerbe über die gesamte Länge des Rückens gekennzeichnet.[500] Vereinzelt kann mit ihr auch die Angabe der Schulterblätter einhergehen, die sich links und rechts an die Wirbelsäule anschließen und zusätzlich nach unten vom unteren Bereich der Brustwirbelsäule plastisch abgesetzt werden können.[501] Zwei weitere Möglichkeiten, die Wirbelsäule anzugeben, sind zurückhaltender: eine leichte Kerbe, die nicht zwingend über den gesamten Rücken verläuft und sich nicht mit der Gesäßfalte verbindet[502], oder ein farblicher Akzent, der sowohl von der Gesäßfalte separiert[503] als auch mit dieser vereint werden kann[504].
Das Gesäß ist meist nicht explizit angegeben. Eine dezente Form der Ausgestaltung erfolgt in einigen Beispielen durch eine kleine, unscheinbare Kerbe für die Gesäßfalte.[505] Die auffälligste Ausarbeitung erfolgt in Verbindung mit der Wirbelsäule: Die tief gekerbte Wirbelsäule führt bis zum Gesäß hinab und vereint sich mit der Gesäßfalte.[506] Deutlich setzen sich links und rechts die Gesäßbacken in ihrer halbrunden Form ab.[507]

[496] Da oben bereits Beispiele angegeben wurden, sollen an dieser Stelle London_PMoA_UC35957 und Paris_MdL_E13235 als ausreichend betrachtet werden.
[497] Christie's_19981217_4, Christie's_19981217_8, Cambridge_FM_E.137.1914, London_BM_1965,0930.936, London_BM_1973,0501.41 oder London_PMoA_UC48367.
[498] Kairo_EM_JdE92017 oder London_BM_EA90356.
[499] Christie's_20040608_115, London_BM_EA1965,0930.968, London_BM_EA90341, Paris_MdL_79443 und PierreBergé_20131126_135.
[500] Rostock_ASUR_658, Rostock_ASUR_661.
[501] Marseille_MAM_M0919_1410_H, München_SMÄK_ÄS7930.
[502] DenHaag_MM_351/490.
[503] London_BM_EA65683.
[504] London_BM_EA90349.
[505] London_BM_EA65683, Würzburg_MvWMdU_A1001, Würzburg_MvWMdU_A1134.
[506] Barcelona_ME_E-1005, Barcelona_ME_E-1006, Marseille_MAM_M0919_1403_H, Oxford_AM_AN1966.1079.
[507] Barcelona_ME_E-1005, Barcelona_ME_E-1006, Marseille_MAM_M0919_1403_H, München_SMÄK_ÄS7930, Oxford_AM_AN1966.1079.

Zwei weitere besondere Angaben des Rückens finden sich auf zwei Figuren in Würzburg[508], bei denen die Wirbelsäule so deutlich ausgearbeitet worden ist, dass diese Figuren als außergewöhnliche Objekte gelten dürfen und daher in Kapitel 6.6, S. 229 ff. näher beschrieben werden.

Die **Armhaltungen** des *Hp* kennen zahlreiche Variationsmöglichkeiten. Sie werden für Einzel- und Gruppenfiguren separat betrachtet, da diese teilweise große Unterschiede aufweisen. Unverkennbar ist, dass die Armhaltung stark mit der Körperhaltung, der Phallusrichtung und der Frage nach einem Attribut und ggf. sogar der Art des Attributs korreliert. Daher sind die Arme als Kriterien in der Typologie gänzlich ungeeignet. Die Arme erfüllen meist eine Funktion: Sie halten ein Attribut oder stützen ein anderes Körperteil; letztere Armhaltungen lassen sich unter dem Terminus „Fixierungsposition" zusammenfassen. Ähnlich zu den Beinhaltungen können aber auch für die Arme Grundhaltungen festgestellt werden: ausgestreckte Arme und angewinkelte Arme. Alle anderen Variationsmöglichkeiten lassen sich jedoch kaum mit einem Begriff erfassen.

Die angewinkelten Arme sind sehr flexibel in ihrer Ausgestaltung. Die Varianz liegtvor allem im Winkel, der zwischen Unter- und Oberarm entsteht. Der Oberarm ist in der Regel eng am Körper gehalten und leicht nach vorne orientiert. Für den Unterarm gibt es verschiedene Möglichkeiten, die stark von anderen Elementen der Figur abhängen: er kann beim waagrechten Phallus direkt an diesem anliegen. Bei einem senkrechten Phallus ist eine solche Haltung ebenfalls für beide Arme belegt, allerdings kann der Oberarm anders positioniert werden: entweder waagrecht nach vorne unten, oder bereits selbst leicht nach oben[509]. Eine Variation zeigt Baltimore_WAM_48.1653: Der Ellbogen ist leicht nach hinten gezogen, wodurch der Oberarm diagonal nach hinten verläuft und der Unterarm hingegen wieder waagrecht, parallel zur Basis ausgestreckt ist.

Wenn ein Attribut auf dem waagrechten Phallus abgestellt wird, können die Arme für dessen Fixierung entweder angewinkelt oder ausgestreckt sein. Für die angewinkelten Arme gibt es zweierlei Varianten: Der Oberarm verläuft nach vorne unten, während der Unterarm annähernd waagrecht gehalten wird.[510] Es ist ebenfalls möglich, dass der Oberarm waagrecht gehalten wird und der Unterarm in einem stumpfen Winkel nach oben angezogen und somit nach oben gerichtet ist.[511] Alternativ können die Arme annähernd oder gänzlich ausgestreckt dargestellt sein.[512] Sie verlaufen waagrecht oder leicht nach oben und orientieren sich dabei an der Oberkante des Phallus bzw. des darauf abgestellten Attributs. Diese Haltung ist auch für Figuren belegt, bei denen kein Attribut beigefügt ist.[513] Wenn

[508] Würzburg_MvWMdU_A1001 und Würzburg_MvWMdU_A1134.
[509] Cambridge_FM_E.110.1914; waagrecht: PS_Moll_317b; nach oben: Wien_KHM_AE INV 1207.
[510] Freiburg_SBO_ÄA1983.386, Kopenhagen_NYG_AEIN520, Leiden_RMO_ZN673, Philadelphia_PM_29-75-466, Prag_NM_P6150.
[511] Freiburg_SBO_M.A.969, London_BM_EA49127, Neapel_MAN_27673, Paris_MdL_E24656.
[512] Barcelona_ME_E-458, London_BM_1965,0930.938, London_BM_EA90349, Neapel_MAN_27677, Prag_NM_P6152, Wien_KHM_AE INV 1302.
[513] Omlin_Papyrus55001_XXXa, Omlin_Papyrus55001_XXXb, PierreBergé_20151216_117c, Rostock_ASUR_658.

der Oberkörper in einer leicht nach vorne gebeugten Position gezeigt ist, kann bereits der Oberarm (nicht erst der Unterarm) waagrecht seitlich am Phallus anliegen.[514]

Im Bereich der „Fixierungsposition“ (Abbildung 32) sind außerdem Armhaltungen möglich, die einen Phallus mit senkrechtem Schaft festhalten. Je nachdem, ob der Phallus senkrecht nach oben ragt (↑) oder um den Körper herumgelegt (↺) ist, sind die Arme unterschiedlich positioniert. Nur für Phalli, die um den Körper gelegt sind, lässt sich die Haltung belegen, in der ein Arm um den Schaft des Phallus gelegt ist (in der Regel der Arm auf der Körperseite, an welcher der Phallus nach oben verläuft), während der andere Arm die Glans von unten stützt oder umfasst.[515] Der Arm, der den Phallus umgreift, ist meist auf der Vorderseite der Figur deutlich zu sehen, während der Arm, der die Glans stützt, hinter oder unter dem Phallus liegt und somit nicht von vorne zu sehen ist.
Für beide Phallusrichtungen ist eine Variation dieser ersten „Fixierungsposition“ belegt, bei der eine Hand auf dem Knie oder Oberschenkel liegt, während die andere den Phallus hält, indem entweder der Unterarm um den Schaft geschlungen wird oder die Hand von unten die Glans abstützt.[516]
Für den senkrechten Phallus ist eine Fixierung belegt, bei der der Phallus mit beiden Händen so umschlossen wird, dass sich die beiden Hände an der Unterseite des Schaftes (also „vorne“) treffen.[517] Sie können sich beide fassen, höhenversetzt sein oder jeweils an der Außenseite des Schaftes liegen. Eine alternative Ausgestaltung dieser Handhaltung lässt sich vor allem bei senkrechten Phalli belegen, die nicht mittig vor dem Oberkörper, sondern deutlich auf einer Körperseite nach oben orientiert sind. Der Arm der betreffenden Körperseite liegt dabei mit dem Unterarm seitlich am Schaft an und verläuft parallel zu diesem nach oben. Der andere Arm liegt vor dem Oberkörper quer, um den Phallus mit der Hand an dessen Unterseite zu stützen.[518] RupertWace_2008_58 überliefert für die „Fixierungsposition“ einen bisher singulär belegten Fall: Zwar wird der Phallus mit beiden Händen gehalten, jedoch sind diese anders positioniert, sodass von vorne lediglich die umgelegten Finger zu sehen sind.

Bei der liegenden Körperhaltung erfüllen die Arme meist eine stützende Funktion. Mit dem Oberarm der Körperseite, auf welcher der Mann liegt, stützt sich dieser auf der Basis oder einem Stapel Kissen auf. Der Unterarm kann entweder entspannt auf dem Kissen oder auf der Basis aufliegen[519] oder aber

[514] London_BM_1965,0930.939, Warschau_UWM_138785.
[515] Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, London_BM_2011,0511.14, London_BM_EA90380, München_SMÄK_ÄS7933, Warschau_UWM_139496.
[516] Budapest_MFA_51.1675, Christie's_19981217_1, St. Petersburg_H_762, PierreBergé_20171010_174.
[517] London_BM_EA90345, Klinger_EKA_36_16, München_PS_o. Nr., Würzburg_MvWMdU_A1001, Würzburg_MvWMdU_A1011.
[518] Bonn_ÄMU_ BoSAe GS 111, Christie's_19981217_6, Compiègne_MAVdC_L.508, Liverpool_WM_M11528A, Warschau_NM_141549.
[519] Berlin_ÄMP_3024, Leiden_RMO_EG-ZM958, Leiden_RMO_K1931/2.46, London_BM_GR3210, London_BM_GR3211, München_SMÄK_ÄS7931.

angewinkelt sein und den Kopf stützen[520]. Die andere Hand kann auf dem Schaft des Phallus[521] oder im Schoß des Mannes liegen[522]. In einer anderen Variante stützt ein Arm den Oberkörper, während der andere auf dem oberen Bein aufliegt. Dies ist sowohl für Figuren belegt, bei denen der stützende Oberarm auf dem Kissen oder Podest liegt[523], als auch für jene, die den Kopf in die Hand des stützenden Armes gelegt zeigen[524].

Sechs Figuren weisen eine äußerst ungewöhnliche Handhaltung auf: Die Hand des einen Armes ist vor den Mund bzw. seitlich ans Gesicht gelegt, während der andere Arm entweder den Phallus umfasst oder aber auf dem Gesäß des Mannes liegt.[525] Prag_NM_P6240 weicht von dieser Konstellation leicht ab, hier sind beide Hände seitlich an das Gesicht anlegt.

Die große Vielfalt bei den Armhaltungen ist auch deswegen bemerkenswert, weil es etliche Armhaltungen gibt, die nur in Einzelfällen belegt sind. Sie lassen sich zwar stets einer der oben bereits angesprochenen Haltungen zuordnen, dennoch variieren sie auf eine Weise, wie es sonst nicht üblich ist. So belegt beispielsweise Leiden_RMO_EG-ZM2767 für einen sitzenden Mann mit Phallus um den Körper eine Variante der fixierenden Armhaltung, die sich im Materialkorpus so kein weiteres Mal finden lässt: Der rechte Arm ist um den Schaft des Phallus geschlungen, der an der rechten Körperseite nach oben ragt, während sich der linke Arm ausgestreckt neben dem gerade aufgerichteten Oberkörper von der Basis abstützt. Eine gänzlich andere Variante überliefert GordianWeber_Antiken 15_19: Der Phallus wird nicht festgehalten, sondern beide Hände ruhen auf den Knien. So bisher in keiner Variante überliefert ist ferner die Armhaltung von Trieste_CMSA_11852 und Warschau_NM_13912: Bei beiden Figuren sind die Arme nach unten ausgestreckt und umfassen den Phallus an dessen Ansatz.

Neben all den verschiedenen Haltungen können die Arme zudem, genauso wie die Beine, in ihrer Länge oder in ihren Details stark variieren. Dies gilt auch für die Gruppenfiguren, deren Armhaltungen unten explizit besprochen werden. So ist es möglich, dass der Arm insgesamt[526] oder lediglich der Unterarm[527] stark gelängt wird. In den meisten Fällen ist der Arm leicht angewinkelt. Selbst die Darstellung von ausgestreckten Armen weist häufig eine kleine Andeutung eines Ellbogens auf. Nur

[520] London_BM_1973,0501.14, München_SMÄK_ÄS7932, Neapel_MAN_27678, [Frag]Paris_MdL_373007, Prag_NM_P1988.
[521] Berlin_ÄMP_3024, Neapel_MAN_27678.
[522] London_BM_GR3210, London_BM_GR3211, München_SMÄK_ÄS7931, München_SMÄK_ÄS7932.
[523] Berlin_ÄMP_11384, Hildesheim_RPM_171, St.Petersburg_H_760.
[524] Cahn_20131109_68f, PS_Eid_2978.
[525] Den Phallus umfassend: Bonhams_20121023_386, Christie's_19901212_192, Paris_MdL_E1908. Auf dem Gesäß liegend: München_SMÄK_ÄS7929, München_SMÄK_ÄS7940, Würzburg_ MvWMdU_A1045.
[526] Barcelona_ME_E-458, Budapest_MFA_51.1649, London_BM_1965,0930.938, London_BM_1965,0930.939, Warschau_UWM_138785, Warschau_UWM_139322.
[527] Barcelona_ME_E-477, Berlin_ÄMP_o.Nr.(1), Budapest_MFA_61.1645, Cambridge_FM_E.SU.154, Klinger_EKA_31_8, London_BM_EA27541.

selten wird der Ellbogen weggelassen; die Arme wirken dadurch ungegliedert[528], sind aber dennoch deutlich als Arme angegeben. Anders verhält es sich bei den stark stilisierten Armen. Diese werden teilweise nur durch eine Ritzung vom Phallus abgesetzt oder flächig auf den Phallus aufgesetzt.[529] Schließlich gibt es auch Figuren, bei denen die Arme nicht ausgearbeitet wurden.[530]

Einige der Armhaltungen, die für die Einzelfiguren des *Hp* besprochen wurden, lassen sich auch für die Männer in den Gruppen wiederfinden. Dies gilt beispielsweise für den senkrechten Oberarm mit dem angewinkelten Unterarm, der annähernd waagrecht[531]oder leicht nach unten geneigt sein kann[532]. Meist liegt der Unterarm seitlich am Phallus an, die Handflächen, wenn denn angegeben, zum Phallus gedreht. Lediglich bei NewYork_BM_58.34 wird ein Attribut gehalten, das auf dem Phallus abgestellt ist.

Angewinkelte Arme, bei denen der Unterarm in einem spitzen Winkel angezogen ist und somit wieder nach oben ragt, sind bei den Männern in Gruppenfiguren häufig zu sehen. Der Oberarm ist dabei nur selten waagrecht (4-mal belegt)[533], in diesen Fällen hat der Mann eine Harfe auf seinem Phallus abgestellt. Meist ist der Oberarm senkrecht nach unten oder leicht nach vorne orientiert. Der Unterarm kann entweder zu einem Attribut greifen[534], alternativ können die Hände auf dem oder seitlich am Phallus abgelegt werden. Bei einigen Objekten greift der Mann nach einem Körperteil der Frau (Gesäß[535], Bein[536], Arme[537], Kopf[538] oder Füße[539]). Auch den nach hinten gezogenen Ellbogen bei einem angewinkelten Arm finden sich bei den Gruppenfiguren.[540] Da bei den Gruppenfiguren senkrechte Phalli belegt sind, findet sich dort ebenso die spezifische Armhaltung des Umgreifens des Phallus, bei der sich entweder die Hände an der Unterseite des Schaftes treffen[541] oder die Unterarme nach oben angewinkelt, aber seitlich am Phallus angelegt sein[542] können. Bei den liegenden Männern lässt sich ebenfalls eine gemeinsame Armhaltung feststellen: Mit dem Arm der Körperseite, auf welcher der Mann liegt, stützt er sich von einem Kissenstapel ab und hat den Kopf in die zugehörige Hand

[528] Barcelona_ME_E-570, Basel_ABSL_BSAe III 5384, Boston_MFA_72.4988, Cambridge_FM_E.118.1914, Leiden_RMO_AD36, PS_Moll_317r, Warschau_UWM_140733.
[529] Berlin_ÄMP_11813, Budapest_MFA_51.1652, Frankfurt_LH_2225, Genf_MAH_9969, London_BM_2011,5011.4.
[530] Cambridge_FM_E.51.1975, London_PMoA_UC35957, Memphis_Anubieion_78/35, Prag_NM_P6149, Toronto_ROM_995X2.185.
[531] Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, London_BM_EA35425, Paris_MdL_18211, Paris_MdL_E1904, Paris_MdL_E13234, PierreBergé_20120601_122, St.Petersburg_H_3289.
[532] NewYork_BM_58.34, Sotheby's_19891129_396.
[533] München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_13235, Paris_MdL_E13237, PS_Eid_4285.
[534] Neben den in Fußnote 533 gelisteten Objekten wären noch Paris_MdL_17267 und Prag_NM_P1986 zu nennen.
[535] Paris_MdL_E16085.
[536] Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA26234, Marseille_MAM_M0919_1415_H, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E13233, Paris_MdL_E20668.
[537] Warschau_UWM_139303.
[538] Berlin_ÄMP_7984.
[539] Genf_MAH_23454.
[540] PS_Schweiz.
[541] PS_Moll_317k.
[542] London_BM_EA90362.

gelegt; die andere Hand liegt in seinem Schoß.[543] Bei München_SMÄK_ÄS7119 liegt der Mann auf dem Rücken und hat den Kopf auf zwei Kissen abgelegt. Das Abstützen erfolgt daher nicht einseitig, sondern mit beiden Oberarmen. Mit den Händen greift der Mann nach der Frau, die auf ihm sitzt. Stilisierte Arme[544] oder keine Angabe von Armen[545] finden sich ebenso. Nicht belegt sind seitlich oder auf dem Phallus ausgestreckte Arme oder eine Hand vor dem Mund. Jedoch ist für die ausgestreckten Arme bei zwei Objekten eine Alternative belegt: Die Arme sind nicht zum Phallus, sondern nach unten zur Frau ausgestreckt. Dabei greifen sie ihr Gesäß (Marseille_MAM_M0919_1418_H) oder ihre Schultern (Christie's_19981217_9). Als Armhaltung speziell für Gruppenfiguren findet sich der nach unten ragende Arm, der den Phallus direkt am Ansatz von unten stützt, indem die Handflächen auf der Phallusunterseite liegen.[546]

Bei den Gruppenfiguren stellt der Mann häufig mit den Armen eine Verbindung zur Frau her. Ausnahmen sind die Figuren, bei denen sich der Mann seitlich mit einem Arm aufstützt, während die andere Hand in seinem Schoß liegt; bei denen der Phallus von unten gestützt, der senkrechte Schaft umschlossen wird; oder bei denen die (Unter)Arme seitlich am Phallus angelehnt sind. Die häufigsten Berührungspunkte stellen die Oberschenkel der Frau dar. Die Arme des Mannes können dort seitlich anliegen und auslaufen (Christie's_20151209_127), ebenso können die Handflächen flach seitlich am Oberschenkel anliegen (St.Petersburg_H_3289 und Paris_MdL_E13233). Bei Paris_MdL_E20668 sitzt die Frau auf dem diagonalen Phallus, ist also oberhalb des Mannes positioniert. Daher stützt er sie ab und greift dafür von unten an ihre Oberschenkel, nahe an der Kniekehle. Zwei Sonderfälle zeigen London_BM_EA65683_2 und Marseille_MAM_M0919_1415_H. Bei beiden Gruppenfiguren hat die Frau einen Fuß auf der Schulter des Mannes abgelegt. Die Londoner Figur zeigt die Frau auf der Seite liegend, den Mann ihr zugewandt sitzend; dabei umgreift der Mann mit einem Arm den Oberschenkel der Frau nahe der Kniekehle. Hingegen ist die Frau in der Figur in Marseille auf dem Rücken liegend dargestellt, der Mann wiederum ihr zugewandt in sitzender Haltung. Bei diesem Objekt umgreift der Mann mit einer Hand den Oberschenkel, mit der anderen Hand den Unterschenkel der Frau. Die Berührung des Unterschenkels wird ebenfalls relativ häufig dargestellt, vor allem dann, wenn die Füße der Frau auf den Schultern des Mannes abgelegt sind.[547] Als Alternative bleibt dem Mann bei dieser Position aber auch der Griff an ihre Knie.[548] Die Berührung des Knies ist auch für andere Konstellationen belegt, zum Beispiel: der Mann liegt auf dem Rücken, die Frau sitzt auf seinem Schoß (München_SMÄK_ÄS7119); die Frau liegt vor dem Mann auf dem Rücken und hat die Beine angewinkelt aufgestellt (PierreBergé_20120601_122). In seltenen Fällen

[543] Budapest_MFA_51.1650 und Cahn_20150923_145b.
[544] Paris_MdL_E16021, St.Petersburg_H_764.
[545] Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674.
[546] London_BM_EA90379, Paris_MdL_Salt n°1889, Rachewiltz_Eros_46/1.
[547] London_BM_EA26234, PS_Moll_317m, Paris_MdL_Salt n°1886, Trieste_CMSA_11861.
[548] Heidelberg_ÄI_285, Schweiz_PS_o.Nr.

ist auch der Griff des Mannes an die Arme[549] oder das Gesäß[550] der Frau gezeigt. Einzelfälle sind das Greifen nach den Füßen (Genf_MAH_23454), dem Kopf (Berlin_ÄMP_7984) oder den Schultern (Christie's_19981217_9) der Frau.

Die **Handhaltungen** (Abbildung 33) der *Hp* sind abhängig von der Frage, ob ein Attribut vorliegt oder nicht. Daher werden an dieser Stelle lediglich die Handhaltungen ohne Attribut besprochen, da sich die anderen im entsprechenden Attribut-Kapitel finden.[551] Für die Hände (ohne Attribut) gibt es drei verschiedene Varianten. So besteht zum Ersten die Möglichkeit, dass die Arme einfach auslaufen und ohne eine Formänderung abgeschlossen werden, dass also gänzlich auf die Angabe von Händen verzichtet wird.[552] Zum Zweiten kann eine reduzierte (stilisierte) Angabe in Form einer formalen Andeutung erfolgen, indem an das Ende der Arme eine Form angebracht wird, die für ausgestreckte oder zur Faust geballte Hände steht. Auf eine Innenstrukturierung in Form von Fingern wird verzichtet.[553] Als dritte Variante können die Hände sehr detailliert angegeben werden. Dies betrifft nicht nur die grundsätzliche anatomische Form, sondern darüber hinaus auch die Angabe der einzelnen Finger, bis hin zu Fingergliedern und teilweise Fingernägeln.[554] In der Regel sind die Hände und Finger ausgestreckt und liegen mit der Handfläche am Objekt an, das heißt mit der Handinnenfläche beispielsweise seitlich oder oben am Phallus. Zu sehen ist also stets der Handrücken.[555] Des Weiteren sind die Hände immer in Berührung mit dem eigenen Körper, dem Körper einer anderen Person oder einem Attribut dargestellt.

c) Darstellung des Kopfes und Gesichts

Obwohl viele der Figuren Aus- und Abbrüche zeigen, ist der Kopf häufig noch erhalten. Bei den kopflosen Figuren ist unzweifelhaft, dass es sich bei dem fehlenden Kopf um einen Abbruch, nicht aber eine Auslassung handelt.[556] Bei anderen Figuren ist der Kopf nur rudimentär erhalten, sodass eine genauere Untersuchung nicht möglich ist, aber immerhin der Nachweis vorliegt, dass ursprünglich einen Kopf vorhanden war.[557]

[549] St.Petersburg_H_764, Warschau_UWM_139303.
[550] Marseille_MAM_M0919_1418_H, Paris_MdL_E16085.
[551] Etwa die Frage, ob die Harfe lediglich gehalten oder auch gespielt wird.
[552] Bonhams_20071026_40b, London_BM_M39, Mailand_CAM_1998.03.169, Puhze_200620_206, Turin_ME_S.3412.
[553] Baltimore_WAM_48.1653, Barcelona_ME_E-458, Barcelona_ME_E-630, Paris_MdL_E1908, PierreBergé_20180516_72, PierreBergé_20171010_174.
[554] Brüssel_MRAH_E.04988, Genf_MAH_11862, München_SMÄK_ÄS7928, München_SMÄK_ÄS7936, Paris_MdL_MG22095.
[555] Vorwegnehmend sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber angmerkt, dass auch bei Figuren mit Attribut am häufigsten die Handflächen zu sehen sind, da die Hände an den Außenkanten des Objektes angelegt werden, um dieses in Position zu halten.
[556] Wie beispielsweise bei Antwerpen_MAS_AV.1879.001.236, Boston_MFA_66.323, London_BM_1965,0930.942, Mailand_CAM_E0.9.41397 oder Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4762.
[557] London_PMoA_UC48364, London_PMoA_UC48367, Paris_MdL_79443, Paris_MdL_E13237, Wien_KHM_AE INV 1312.

In der Regel sitzen die **Köpfe** direkt auf den Schultern auf, die Angabe eines Halses ist sehr selten.[558] Dabei fügt sich der Kopf hinsichtlich seiner Größe gut in die bestehenden Proportionen der Figur. Dennoch gibt es auch Beispiele für kleinere[559] oder größere[560] Köpfe. Gerade die vergrößerten Köpfe sind von Interesse, da sie in der vermeintlichen Darstellung von Kindern häufig anzutreffen sind.[561] Es lässt sich feststellen, dass diese Köpfe unabhängig von Angaben von aufgedunsenen Bäuchen oder Brüsten auftreten können. Tatsächlich kommen sie weitaus häufiger in Verbindung mit unauffälligen Körperformen vor. Eine Möglichkeit, die Köpfe unterschiedlich zu gestalten, bieten die Schädelform oder die Gesichtsform (siehe unten). Meistens ist die Schädeldecke gerundet dargestellt. Sie wölbt sich zur Mitte des Kopfes hin leicht nach oben und fällt nach hinten und zu den Seiten deutlich ab.[562] Diese Wölbung kann auch abgeflacht sein – in extremen Fällen wirkt der gesamte Schädel dadurch kantig.[563] Auffällig sind auch die Schädelformen, bei denen der Hinterkopf entweder andeutungsweise[564] oder in starkem Maße[565] in die Länge gezogen wird. Nicht immer ist die Form des Kopfes deutlich zu erkennen, denn dieser kann mit dem Körper und/oder dem Attribut verschmelzen und lediglich durch schwache Ritzungen abgesetzt werden.[566]

Die **Kopfrichtung** variiert stark. Standardmäßig blicken die Figuren nach vorne, das heißt, der Kopf sitzt ohne Rotation senkrecht über dem Oberkörper. Alternativ kann der Kopf zu einer der beiden Körperseiten gedreht werden.[567] Davon unabhängig ist zusätzlich eine Neigung des Kopfes möglich.[568] Diese kann speziell bei den frontal ausgerichteten Köpfen nach hinten gerichtet sein, der Kopf dadurch weit in den Nacken gelegt wirken.[569]

Zuletzt bleibt die Frage nach der Stilisierung. Dies war bisher bei fast jedem Detail der Figuren zu beobachten und mag auch für die Köpfe gelten. So wirkt beispielsweise jener von

---

[558] MünzenMedaillen_19720428_140, Omlin_Papyrus55001_XXXId, PierreBergé_20131126_135, PS_Papanot_4.1.2, Tübingen_ÄSU_1593.
[559] Leiden_RMO_H**22, London_BM_1973,0501.60, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719, Sakkara_Martin_1209, Sotheby's_19881202_302.
[560] Durham_OM_EG6854, Freiburg_SBO_ÄA1983.386, Hildesheim_RPM_6188, London_BM_GR3244, Mailand_CAM_E0.9.40405, Marseille_MAM_M0919_1401_H, München_SMÄK_ÄS7938, Oxford_AM_AN1966.1081, Paris_MdL_ED256, St.Petersburg_H_7226.
[561] Zur Diskussion um das sog. Kindchenschema bei den *Hp* siehe S. 146 ff.
[562] Barcelona_ME_E-459, Barcelona_ME_E-1007, Genf_MAH_9970, Genf_MAH_D279, Paris_MdL_E13231.
[563] Christie's_19981217_6, Freiburg_SBO_M.A.954, PS_Moll_317z, Paris_MdL_ED47, Philadelphia_PM_29-75-494.
[564] Berlin_ÄMP_14808, Genf_MAH_11870, Paris_MdL_79439 und Paris_MdL_373008.
[565] Durham_OM_EG749/EG2187, Liverpool_WM_56.21.109.
[566] Cambridge_FM_E.88.1914, London_BM_EA90346, London_PMoA_UC48357, München_SMÄK_ÄS7939, Rostock_ASUR_661.
[567] So haben beispielsweise Cambridge_FM_E.110.1914, Marseille_MAM_M0919_1409_H, Paris_MdL_AF10781, St.Petersburg_H_6822 und Wien_KHM_AE INV 1207 den Kopf zur rechten Körperseite gedreht, während Brüssel_MRAH_E.04988, Cambridge_MCA_NA587, Frankfurt_LH_2226, London_BM_1973,0501.48 und München_SMÄK_ÄS7929 nach links blicken.
[568] Bonhams_20071026_40c, London_BM_1965,0930.936, London_BM_1973,0501.44, Marseille_MAM_M0919_1410_H, GerhardHirsch_20140211_1233, Puhze_200620_206.
[569] Hannover_AK_1935,200,747, London_BM_EA90356, London_PMoA_UC48366, München_SMÄK_ÄS7934, Neapel_MAN_27675.

London_BM_EA90341 durch seine übertrieben lange, dafür schmale Form deutlich deformiert. Bei anderen Figuren jedoch ist unklar, gerade im Kopfbereich, ob dieser wirklich so stark abstrahierend angelegt war. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Objekte unfertig oder beschädigt sind oder ursprünglich durch eine nicht mehr erhaltene Bemalung konkretisiert waren.[570]

Unabhängig von der Schädelform kann auch die **Gesichtsform** variieren. Zumeist ist das Gesicht rundlich und läuft zum Kinn spitz zu[571], das Kinn selbst ist schmal und rundlich geformt. In Kontrast treten dazu Gesichter, die schmal und lang sind.[572] In diesen Fällen kann auch das Kinn spitz zulaufen. Bezeichnend ist, dass das Gesicht deutlich schmaler ist und insgesamt in die Länge gezogen wirkt. Dies ist sehr gut bei Boston_MFA_72.4990 zu sehen. Bei manchen Figuren ist das Kinn rund, wodurch die gesamten Gesichter stark gerundet wirken.[573] Meist bleiben die Gesichter flach, trotz deutlich ausgeformter Gesichtszüge. Einige ausgewählte Objekte hingegen zeigen eine so stark ausgebildete Mund- und Nasenpartie, dass diese, vor allem im Profil ersichtlich, stark nach vorne tritt.[574] Naturgemäß ist dies bei Figuren, bei denen der Mann in Tiergestalt erscheint (siehe 6.1.2.e, S. 156) der Fall (siehe unten), doch sei an dieser Stelle betont, dass es dergleichen auch bei menschlichen Gesichtern gibt (siehe die Beispiele in Fußnote 574).

Die **Gesichtszüge** allgemein zu behandeln ist schwierig, da sie besonders vielseitig sind. An manchen Figuren lassen sich keinerlei Gesichtszüge (mehr) feststellen.[575] Es ist außerdem davon auszugehen, dass die Gesichtszüge teilweise mit Farbe angegeben waren. Vor allem Genf_MAH_9973, Paris_MdL_E13231 und Wien_KHM_AE INV 1303 belegen schwarze und weiße Farbe im Bereich der Augen: Augenbrauen, Lid und Pupille sind in Schwarz angegeben, ebenso die Kontur der Nase. Der Glaskörper des Auges kann in Weiß gehalten sein. Speziell bei solchen Figuren, bei denen die Gesichtszüge plastisch nur schwach angegeben sind, war die Bemalung sicherlich ein essenzieller Bestandteil. Deutlich zu sehen ist dies beispielsweise bei München_SMÄK_ÄS7932: Der Objektkern selbst zeigt schwach angegebene plastische Gesichtszüge, die Glasur ist jedoch nicht mehr erhalten. Genf_MAH_11869 und München_SMÄK_ÄS7935 belegen, dass die Gesichtszüge auch ausschließlich in Form von Bemalung angegeben sein können. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass sich die

[570] Cambridge_FM_E.51.1975, Genf_MAH_11864, London_BM_1965,0930.941, London_BM_1973,0501.12, London_PMoA_UC48355, Toronto_ROM_976.151.34. Bei anderen Figuren wirkt es, als ob der Kopf nachträglich ergänzt wurde: Freiburg_SBO_M.A.979 und Berlin_ÄMP_11384.
[571] Berlin_ÄMP_24301, München_SMÄK_ÄS7116, Prag_NM_P1988, [Frag]Tuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012, [Frag]Tuna el-Gebel_DN 310310-11.
[572] Boston_MFA_72.4990, Freiburg_SBO_M.A.965, London_BM_GR3228, [Frag]Rostock_ASUR_519.
[573] Liverpool_WM_M11528A, London_BM_1973,0501.13, München_SMÄK_ÄS7930, München_SMÄK_ÄS7932, Warschau_NM_141549, Wien_KHM_AE INV 8663.
[574] Genf_MAH_MF1425, London_BM_EA90390, Mailand_CAM_E0.9.40506, St.Petersburg_H_4646, Rachewiltz_Eros_46/2.
[575] Barcelona_ME_E-477, Genf_MAH_9969, Leiden_RMO_ZM955, London_BM_EA35425, St.Petersburg_H_764, Toronto_ROM_995X2.185.

Gesichtszüge bei Seriationen im Lauf der Produktion mehr und mehr verwaschen (siehe S. 222) oder Figuren unfertig blieben.[576]

Eine Andeutung des Gesichtes erfolgt mit stilisierten Gesichtszügen, die in verschiedenen Graden erfolgen kann: Die stärkste Form der Abstraktion bieten Gesichter, bei denen nur eines der Sinnesorgane im Gesicht angeben ist. München_SMÄK_ÄS7933 und Barcelona_ME_E-630 zeigen beispielsweise lediglich zwei kleine runde Löcher, die die Augen darstellen sollen.

Sehr viel häufiger werden die Gesichter stilisiert, indem zwei Sinnesorgane in Kombination angegeben werden, Nase und Mund oder Nase und Augen. Als Beispiele für die erste Kombination sind Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 und München_SMÄK_ÄS7934 anzuführen. Bei der Figur in Halle-Wittenberg sind zwei längliche Ausformungen zu sehen, von denen die obere die Nasenspitze und die untere den schematisch angegebenen Mund darstellt. Die Münchner Figur weist eine deutlich hervortretende (Haken)Nase auf, die Vorstehung darunter zeigt vermutlich den Mund. Für die Kombination aus Nase und Augen lassen sich mehrere Varianten belegen. Meist wird die Nase gerade angegeben, die dazugehörigen Augen können entweder durch lediglich eine Einbuchtung in der Oberfläche[577] dargestellt, mit einem schmalen, annähernd geraden Strich ausmodelliert[578] oder durch zwei leicht geschwungene Striche, die das Auge nach oben und unten hin abschließen, ohne dass sich die Enden berühren, ausgeformt sein.[579] Alternativ kann die Nase dreieckig angegeben sein (Spitze nach oben) und die Augen dazu kreisförmig.[580]

Die Gesichter mit allen drei Sinnesorganen sind in ihrer Ausgestaltung so vielseitig, dass eine genauere Untersuchung den Rahmen sprengen würde. Daher werden an dieser Stelle lediglich allgemeine Aussagen getroffen. Die Augen können von kreisrund[581] bis länglich[582] changieren. Die Umrandung der Augen kann einfach sein oder so deutlich, dass Ober- und Unterlider offensichtlich sind.[583] Als weiteres Detail sind zuweilen die Augenbrauen angegeben.[584] In Form einer flächigen Angabe sind

[576] Cambridge_FM_E.51.1975, London_BM_1973,0501.12, London_BM_2011,5011.4, London_PMoA_UC48355, Paris_MdL_E16021.

[577] Diese wären als die Augenhöhlen zu verstehen. Cambridge_FM_E.97.1914, Freiburg_SBO_M.A.953, Freiburg_SBO_M.A.954, Genf_MAH_11870, Halle-Wittenberg_AM_KÄ255. Bei Paris_MdL_E1908 sind die Vertiefungen kreisrund und bei Leiden_RMO_ZN674 stark länglich gearbeitet.

[578] Basel_ABSL_BSAe III 8383, Cambridge_FM_E.93.1914, Freiburg_SBO_M.A.957, Genf_MAH_9972, London_PMoA_UC48370.

[579] Barcelona_ME_E-459, Freiburg_SBO_M.A.987, Paris_MdL_MG22096, Philadelphia_PM_29-75-494, Prag_NM_P1986.

[580] Budapest_MFA_51.2683, Freiburg_SBO_M.A.952, Freiburg_SBO_M.A.961, Freiburg_SBO_M.A.972, Freiburg_SBO_M.A.974, Marseille_MAM_M0919_1409_H.

[581] Cahn_20131109_56e, NewYork_MET_30.8.163, Prag_NM_P315, [Frag]Tuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012, [Frag-]Tuna el-Gebel_DN 310310-11.

[582] Barcelona_ME_E-570, Basel_ABSL_BSAe 1008, London_BM_A90337, Marseille_MAM_M0919_1404_H, Prag_NM_P6152.

[583] Barcelona_ME_E-1006, Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, Christie's_20121205_151, Freiburg_SBO_M.A.986, Würzburg_MvWMdU_A1001.

[584] Bonhams_20121023_329, Leiden_RMO_F1926/8.1, PierreBergé_20170202_108, Prag_NM_P1988, PS_Eid_2979.

bei manchen Objekten die Augenhöhlen als Einarbeitung zu erkennen.[585] Einige Figuren zeigen deutlich einen aufgemalten Glaskörper mit Pupille.[586]Auch die Nase kann unterschiedlich gearbeitet sein: länglich und schmal[587] oder in Form eines Dreiecks, nach unten breiter werdend[588]. Außerdem kann sie knollenförmig ausgestaltet sein und stark nach vorne stehen[589], in übertrieben ausgestalteter Weise sogar fast schnauzenartig hervortreten.[590] Des Weiteren finden sich besonders fein ausgearbeitete, teilweise lang und schlank vorstehende Nasen[591] sowie Hakennasen.[592]
Die Darstellung des Mundes ist vergleichsweise einheitlich. Ober- und Unterlippe sind deutlich voneinander abgesetzt und plastisch ausgearbeitet.[593] Durch die Angabe der Mundwinkel kann der Mund ein Lächeln suggerieren.[594] Besonders auffällig ist das Lächeln bei London_BM_EA90355 gearbeitet, es sind jedoch keinerlei Mundwinkel angegeben, der Mund ist lediglich als halbrund gekrümmte Linie dargestellt und die Figur scheint „selbstzufrieden vor sich hin zu grinsen“[595].

Abschließend sei noch ein Kommentar zu den Ohren vermerkt. Diese müssen nicht zwingend angegeben werden. Auch bei noch so sorgfältiger Ausarbeitung des Gesichtes können die Ohren entfallen,[596] oder sie werden durch die Angabe der Haare verdrängt[597]. Bei vielen Objekten sind die Ohren plastisch an den Schädelseiten angegeben. Sie können unförmig sein[598] oder sich an der Form der Ohrmuschel orientieren, ohne weitere Details aufzuweisen[599]. Andere Figuren zeigen nicht nur die grundlegende Form der Ohrmuschel, sondern zusätzlich deren innere Struktur.[600]

[585] Basel_ABSL_BSAe III 5384, Basel_ABSL_LgAe WD 07, Hannover_AK_2010.37 1, Liverpool_WM_M11528B, London_BM_EA90356, Warschau_UWM_139322.
[586] Barcelona_ME_E-1008, Christie’s_19901212_349, Paris_MdL_E42.
[587] Barcelona_ME_E-457, Christie’s_19901212_192, London_PMoA_UC48356, Sotheby’s_19921216_122, Sotheby’s_19911212_322.
[588] Durham_OM_EG755, Freiburg_SBO_M.A.966, Freiburg_SBO_M.A.969, Tübingen_ÄSU_1593, Paris_MdL_N4359.
[589] Barcelona_ME_E-455, Aix-les-Bains_MA_058.5, London_BM_EA24751, Marseille_MAM_M0919_1416_H, Paris_MdL_ME848.
[590] Budapest_MFA_51.1653, Frankfurt_LH_2225, Genf_MAH_MF1425, London_BM_EA90390, Rouen_MdSM_AEg.264, St.Petersburg_H_4646.
[591] Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216, Berlin_ÄMP_24302, Freiburg_SBO_ÄA1983.828, Marseille_MAM_M0919_1418_H, München_SMÄK_ÄS7119.
[592] Hannover_AK_1935,200,747 und Mailand_CAM_E0.9.40506.
[593] Brüssel_MRAH_E.04988, Cambridge_FM_E.103.1914, Freiburg_SBO_M.A.979, Klinger_EKA_30_7, PS_Papanot_4.1.2.
[594] Barcelona_ME_E-460, GordianWeber_Antiken 15_19, Leiden_RMO_K1931/2.46, London_BM_1973,0501.67, London_BM_EA59082, München_SMÄK_ÄS7116, Neapel_MAN_27678.
[595] Kommentar einer unvorbelasteten Betrachterin.
[596] Cambridge_FM_E.120.1914, Freiburg_SBO_M.A.956, Genf_MAH_9971, Liverpool_WM_M11528A.
[597] Barcelona_ME_E-458, Brüssel_MRAH_E.04988, Sotheby’s_19830610_15.
[598] Berlin_ÄMP_24303, Frankfurt_LH_2226, London_BM_EA65683, London_BM_EA90388, Paris_MdL_E1909.
[599] Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216, Barcelona_ME_E-455, Berlin_ÄMP_24302, [Frag]Liverpool_WM_56.21.78, Neapel_MAN_27678.
[600] Freiburg_SBO_ÄA1983.828, Genf_MAH_23454, Marseille_MAM_M0919_1418_H, München_SMÄK_ÄS7119, PS_Papanot_4.1.2.

Wenige Figuren aus diesem Korpus sind mit Bart belegt.[601] Einen besonders üppigen Bart, der stark an Bes erinnert, zeigt München_SMÄK_ÄS7929: Unterhalb der Nase sind einige Haarsträhnen plastisch angegeben, die leicht geschwungen von innen nach außen verlaufen. Ein flächiger Vollbart ist bei Prag_NM_P6152 zu sehen, während Warschau_UWM_139123 einen Schnauzbart zu erkennen gibt; bei Würzburg_MvWMdU_A1004 verläuft der Bart rund um den Mund. Die Figur Würzburg_MvWMdU_A1134 zeigt einen Kinnbart und bei PS_Papanot_4.1.2 findet sich ein Bart, der sich an den Gesichtskonturen orientiert und lediglich durch schwarze Farbe angegeben, nicht aber plastisch ausmodelliert ist.

Als letzter Betrachtungspunkt im Unterkapitel „Darstellung des Kopfes und Gesichts" soll die Frage nach der **Kopfbehaarung** untersucht werden. Es gibt sowohl Beispiele für eine Glatze[602] als auch für die explizite Angabe von Haaren. Als eine dezente Darstellung des Haupthaars kann oberhalb der Augenbrauen eine Linie angegeben sein, die das Gesicht nach oben hin abschließt;[603] eine direkte Angabe von Behaarung erfolgt jedoch nicht. Die Schädeloberseite ist glatt und in der Regel ohne besondere farbliche Akzentuierung gearbeitet.[604] In auffallend übertriebenerem Maß kann auf diese Weise die Haarpartie auch haubenartig und weit über die Stirn hinausragend gestaltet sein.[605] Prag_NM_P6152 ist eine Besonderheit: Die haubenartig angegebenen Haare vereinen sich mit dem Bart und umschließen dadurch das Gesicht vollständig. Ebenfalls möglich ist eine farbliche Akzentuierung des Haupthaares ohne die angesprochene plastische Abgrenzung. Auch ist es nicht zwingend erforderlich, dass (mit Farbe) eine Haarstruktur angegeben ist. Bei manchen Figuren sind Muster gezeigt,[606] während bei anderen die Schädeloberseite lediglich flächig anders gefärbt ist.[607] Nur bei wenigen Figuren sind tatsächlich ausgearbeitete Haare belegt. Barcelona_ME_E-458 zeigt die bereits beschriebenen haubenartig abgesetzten Haare, jedoch sind diese leicht geschwungen und weisen einzelne Ritzungen als Innenzeichnung auf. Besonders deutlich sind die Haare bei Christie's_20150506_95 in Form einer kurzen schwarzen Perücke (?) zu erkennen oder bei London_BM_EA27698, ebenfalls in Form einer kurzen Perücke, allerdings klar erkennbar durch die

[601] Bei Frankfurt_LH_2225, Paris_MdL_AF10781, Trieste_CMSA_11861 ließ sich die Angabe eines Bartes nicht zweifelsfrei klären.
[602] London_BM_2011,0511.14, Mailand_CAM_E0.8.40405, Marseille_MAM_M0919_1410_H, München_SMÄK_ÄS7933, Philadelphia_PM_29-75-527.
[603] Barcelona_ME_E-570, Budapest_MFA_51.1675, Durham_OM_EG6856, Genf_MAH_D279, London_BM_EA90380.
[604] Eine farbliche Abgrenzung des Haupthaares zusätzlich zur Abgrenzung mit der dünnen Linie liegt vor bei Basel_ABSL_BSAe 1008, Basel_ABSL_BSAe III 5385 und Brüssel_MRAH_E.04930.
[605] Aix-les-Bains_MA_058.5, Genf_MAH_MF1426, Marseille_MAM_M0919_1401_H, NewYork_MET_86.1.58, Paris_MdL_MG16791. In etwas anderer Form zeigen die gleiche Art von Frisur Barcelona_ME_E-459, Barcelona_ME_E-630, Prag_NM_P6149, Prag_NM_P6152, Warschau_UWM_140733.
[606] Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, München_SMÄK_ÄS7935 (Muster unklar), FragTuna el-Gebel_DN 310310-11, FragTuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012 (Punkte).
[607] Basel_ABSL_LgAe WD 07, Genf_MAH_9957 Gorny&Mosch_20181218_92, Paris_MdL_E13235, FragTuna el-Gebel_DN 310310-11.

deutliche Abgrenzung. PS_Schweiz und Sotheby's_19891129_396 zeigen beide eine Halbglatze. Während beim Stück in der Schweiz jedoch scheinbar leicht gelockte Haare imitiert werden sollen (in der Haarfläche sind einzelne kleine Punkte zu erkennen, London_BM_EA90355 scheint diese Frisur in Überdeutlichkeit zu zeigen), sind die Haare bei der Gruppe im Auktionshaus stark strähnig, mit einzelnen Strichen angegeben. Eine ähnliche Strähnenfrisur, allerdings über den gesamten Kopf, trägt Marseille_MAM_M0919_1413_H. Als besondere Frisuren seien noch erwähnt die schulterlange Löckchenfrisur oder -perücke bei Sotheby's_19830610_15; die Perücke von Paris_MdL_E13228, die in ihrer Form sehr stark an ein Nemes-Kopftuch erinnert; und schließlich die Frisur von Kopenhagen_NYG_AEIN520, die an die oberägyptische Krone denken lässt. Es ist jedoch anzumerken, dass diese Figur gerade um den Kopf nicht fertig ausgearbeitet ist.

Die **Jugendlocke** mit ihrer schneckenartigen Aufrollung am unteren Ende, abgelegt auf Schulter oder Brust, findet sich bei etlichen Figuren. Standardmäßig zeigt sie lediglich die Grundform und -umrisse. Sie kann allerdings auch durch schwarze bzw. dunkle Farbe akzentuiert werden[608] oder ins Detail ausgestaltet sein, bis dahin, dass sogar die Flechtung des Zopfes deutlich wird.[609] Auch der umgekehrte Fall ist mehrfach belegt: Die Jugendlocke kann stark stilisiert und somit lediglich als ein „Strich" mit variabler Länge angegeben werden.[610] Die Jugendlocke kann sowohl in Verbindung mit einer Glatze[611] als auch in Verbindung mit einer der oben angesprochenen Möglichkeiten, eine Frisur anzugeben, gezeigt werden[612].

d) Bekleidung und Kopfbedeckung

Einige wenige Figuren sind mit Bekleidung belegt. Bei London_BM_GR3210 und GR3211 trägt der Mann jeweils eine Chlamys[613], die ihm von der Schulter etwa bis zur Hüfte über den Rücken fällt. Sie läuft Richtung Saum schmäler zu, wobei das Ende abgerundet ist und Falten wirft. Von vorne ist der Überwurf nicht zu sehen, wobei bei London_BM_GR3210 unzweifelhaft feststellbar ist, dass er um den Hals gelegt fixiert ist. Eine kurze, einschultrige Variante der Chlamys tragen München_SMÄK_ÄS7929 und München_SMÄK_ÄS7940[614]. Bei beiden Figuren ist eine Schulter

608 Berlin_ÄMP_3024, Berlin_ÄMP_6736, Berlin_ÄMP_24304, München_SMÄK_ÄS6068, München_SMÄK_ÄS7116, München_SMÄK_ÄS7119, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719.

609 Cahn_20150926_145b, Frankfurt_LH_2224, Freiburg_SBO_ÄA1983.379, Liverpool_WM_M11528A, Paris_MdL_N4359, Sotheby's_19910618_45.

610 Als kurze stilisierte Jugendlocke lassen sich jene bei Berlin_ÄMP_14808, Genf_MAH_11865, Hildesheim_RPM_6188, London_BM_1973,0501.59 oder Paris_MdL_17267 bezeichnen; während Christie's_20151209_127, Genf_MAH_11866, Hannover_AK_1935,200,747, London_BM_EA90356 und Neapel_MAN_27678 die lange stilisierte Locke belegen.

611 Cambridge_FM_E.129.1914, Hannover_AK_2010.37 1, Hildesheim_RPM_5437, Prag_NM_P6406, Sotheby's_19921216_122.

612 Durham_OM_EG749/EG2187, Liverpool_WM_M11528B, London_BM_EA90346, Paris_MdL_E20921, Prag_NM_P1979.

613 So auch Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 73 f. Zu der Variante, eine Chlamys nur über den Rücken gelegt zu tragen, sodass der Oberkörper frei bleibt, siehe Rachet, Lexikon, S. 73, s. v. Chlamys.

614 Siehe ÄS 7929 (Abbildung 11), S. 41 und ÄS 7940 (Abbildung 22), S. 49.

unbedeckt und das Textil mit senkrechten Ritzungen dekoriert. Eine solche Plissierung findet sich in der langen Version, die Genf_MAH_9984 trägt, besonders deutlichwieder. Sehr schön ist bei dem Objekt in Genf zu sehen, wie die Chlamys über die linke Schulter gelegt und unter der rechten hindurchgefädelt wird, um auf der Brust mit der Hand zusammengehalten zu werden. Es handelt sich um ein besonders außergewöhnliches Gewand, das aus einem großen, waagrecht plissierten Tuch zu bestehen scheint. Wie oben erwähnt ist eine Ecke davon über die linke Schulter des Mannes gelegt. Knapp unterhalb der linken Brust wird diese Ecke mit der anderen Ecke der waagrechten Seite zusammengeknüllt – und zwar so, dass die rechte Brust frei liegt, während die Beine von der Hüfte bis zum Knöchel verhüllt sind. Über den Beinen ist die Plissierung waagrecht angegeben, wodurch eine starke Ähnlichkeit zu München_SMÄK_ÄS7116 hergestellt wird. Jedoch trägt letztere Figur lediglich den plissierten Schurz.

Ebenfalls Schurz tragen Bonhams_20121023_136, London_BM_EA90342, London_PMoA_UC35954 und MünzenMedaillen_19720428_140. Bei dem Stück bei Bonhams ist der Schurz um die Hüfte gebunden. Der doppelte Gürtel ist gut zu erkennen und fällt dem Mann bis an die Knöchel. Die Oberfläche ist glatt. Der Schurz beim Objekt im British Museum, London beginnt bereits auf Brusthöhe des Mannes und reicht diesem bis an die Knöchel. Er ist senkrecht plissiert. Basel_ABSL_BSAe III 5385 trägt ein Gewand von der Brust bis zu den Knöcheln.

Neben diversen Bekleidungsmöglichkeiten sind auch unterschiedliche Kopfbedeckungen belegt. München_SMÄK_ÄS7929 und München_SMÄK_ÄS7940 zeigen jeweils eine phrygische Mütze. Gerade bei ÄS7940 ist der rundliche Zipfel, als auffälliges Element dieser Mütze, besonders gut zu sehen.[615] ÄS7929 hingegen weist eine leichte Varianz mit zwei Zipfeln auf, jedoch belegen etliche Beispiele, dass die Kalotte mit verschiedenen Zipfeln als Ausläufer versehen werden kann.[616] Während sie ihren Ursprung in der phrygischen bzw. persischen Kultur hat, diente sie um die Zeitwende vor allem dazu, einen Träger als orientalisch zu kennzeichnen.[617] Zumeist war diese Kopfbedeckung aus einem Stierbeutel hergestellt, weshalb SEITERLE als weitere Interpretationsmöglichkeit vorschlägt, die Mütze als „Zeichen und Vermittlerin außerordentlicher Kräfte“[618] zu verstehen.

Einige Figuren belegen ungewöhnliche Kopfbedeckungen, bei denen nicht unmittelbar ersichtlich ist, was dargestellt werden soll. So haben beispielsweise Klinger_EKA_31_8 und Trieste_CMSA_11861 jeweils eine knotenförmige Verdickung auf dem Kopf, und bei London_BM_EA24751 finden sich sogar zwei davon auf der Stirn. Diese lassen sich durch die stilistische Beeinflussung der

[615] Seiterle, Phrygische Mütze, S. 3.
[616] Seiterle, Phrygische Mütze, S. 7. Abb. 18. In seinem Artikel zeigt eine Mütze die gleichen, doppelten Ausläufer wie München_SMÄK_ÄS7929.
[617] Seiterle, Phrygische Mütze, S. 3. An dieser Stelle kann vorab gesagt werden, dass sich dies auch mit der vorgeschlagenen Datierung deckt (siehe unten).
[618] Seiterle, Phrygische Mütze, S. 10.

Harpokratesdarstellungen auf die *Hp* erklären: Es handelt sich um die explizite Angabe der Haare.[619] Bei Christie's_19901212_349 und Marseille_MAM_M0919_1412_H ist zu sehen, dass die Männer eine Art Kranz auf dem Kopf tragen, jedoch nicht horizontal um die Stirn, sondern vertikal von Ohr zu Ohr. Vor allem bei dem Stück in Marseille ist es auf Grund der Form unwahrscheinlich, dass es sich um die Angabe der Haare handeln könnte. Hannover_AK_1935.200.747 hat drei längliche Erhebungen auf dem Kopf. Es muss offen bleiben, ob es sich um die Angabe von Haaren oder einer besonderen Art der Kopfbedeckung handelt.

Abschließend ist zu ergänzen, dass Sotheby's_19920625_246 und London_BM_1973,0501.67 jeweils einen Armreif tragen.

e) Der Mann als Tier

Eine darstellerische Variante ist die Ausgestaltung der Männer als Tiere. Hierbei ist sowohl eine Verbindung von menschlichem Körper und tierischen Elementen als auch eine vollständige tierische Gestaltung möglich. Nach bisherigem Stand sind bei den Darstellungen des *Hp* zwei verschiedene Tiere belegt: der Esel und der Affe.

Berlin_ÄMP_7984 ist das einzige Objekt im vorliegenden Materialkorpus, das den Mann in Gestalt eines Esels zeigt. Der Körper ist dabei vollständig der des Tieres, zeigt jedoch eine menschliche Haltung: der Esel steht auf den Hinterbeinen. Sein Schweif hängt senkrecht bis auf die Basis hinab und weist durch senkrechte Ritzungen klar eine Haarstruktur auf. Der Rist ist gerundet. Die Vorderbeine liegen auf dem Kopf einer Frau auf, die vor dem Esel steht. Der tierische Kopf ist besonders markant ausgearbeitet und orientiert sich stark am natürlichen Vorbild. Die Mähne liegt seitlich am Hals, die Ohren sind nach vorne ausgerichtet. Augenhöhlen, Nüstern, Backen und Maul sind deutlich zu erkennen. Der Kopf ruht auf den Hufen des Tieres.

Mehrfach ist der Affe belegt. Für diesen gibt es zweierlei Möglichkeiten. In Variante 1 ist er mit einem menschlichen Körper und dem Gesicht eines Affen gezeigt.[620] Solche Gesichter zeichnen sich durch eine breite Nase mit deutlichen Nasenlöchern und kreisförmigen Augen aus. Am auffälligsten ist jedoch die Angabe der Schnauze: kreisförmig, plastisch hervortretend, mit einer Linie für die Mundöffnung. Gelegentlich können die Ohren an der Seite angegeben werden. Vollständig als Affe dargestellt (Variante 2), ist der Mann meist auffallend klein.[621] Er steht aufrecht und reicht der vor ihm liegenden Frau nur bis an die Knie. Die Hinterbeine sind klar erkennbar, die Vorderpfoten liegen auf den Knien der Frau. Auch in diesem Fall ist die Schnauze des Affen deutlich zu sehen und genauso plastisch ausgearbeitet wie beim Mann mit Affengesicht. Die seitlichen Ohren sind bei

[619] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 172.
[620] Genf_MAH_17858, München_SMÄK_ÄS6922, St. Petersburg_H_764.
[621] Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA26234.

London_BM_EA26234 besonders deutlich zu sehen. Ebenso der Schwanz, der auf der linken Körperseite neben die Hinterbeine gelegt ist.

f) Kind, Mann oder Gott?

Die *Hp* werden in der Literatur oft als Kinder angesprochen.[622] Bezeichnend für Abbildungen von Kindern sind Angaben wie Jugendlocke, Nacktheit und ein an den Mund gelegter Finger[623], ergänzt durch die Darstellung eines großen Kopfes auf einem kurzem Rumpf mit dickem Unterhautfettgewebe.[624] Im Gesicht ist das Kind an großen Augen in Verbindung mit kleiner Nase und kleinem Mund zu erkennen.[625] Ab dem 4. Jh. v. Chr. werden Kinderdarstellungen um Tätigkeiten erweitert, die bei keiner Darstellung von Erwachsenen feststellbar sind: das Toben mit Tieren, der Griff in einen Topf oder Strampeln.[626]

Vereinzelt lassen sich diese Hinweise durchaus mit den Darstellungen des *Hp* in Einklang bringen. Einige Figuren weisen durchaus größere Köpfe auf (siehe unten) oder einen kürzeren Oberkörper. Auch kindliche Gesichtszüge lassen sich mitunter belegen, ebenso gibt es Figuren, bei denen sowohl Augen als auch Nase sehr groß gezeigt werden. Diese kindlichen Gesichtszüge sind jedoch nicht unbedingt mit den anderen Aspekten der Kinderdarstellung, etwa der Körperform verbunden. Besondere Betrachtung gebührt der Jugendlocke, die bei vielen der als *Hp* dargestellten Personen vorzufinden ist. Denn eine Person mit Jugendlocke zwingend dem Status der Kindheit zuzuordnen, ist inzwischen überholt. Lange Zeit galt die Jugendlocke an einem kahlen Kopf[627] als das Symbol der Kindheit, das im Rahmen einer Übergangszeremonie zum Erwachsenendasein abgeschnitten wurde. Als Beleg für diese Handlung wurde die Darstellung im Grab des Anchmahor angesehen, die sowohl die Beschneidung der Kinder als auch das Abtrennen der Jugendlocke belegen soll.[628] Mittlerweile ist die Jugendlocke jedoch auch mit Priesterämtern in Verbindung zu bringen und gilt nicht mehr zwangsläufig als ein Indiz für Kindheit.[629] Dies ist vor allem dahingehend interessant, als RUMMEL ausarbeiten konnte, die Locke des Iunmutef sei zu einer Volute gedreht. Dies entspricht der Darstellung der Locken bei den *Hp*, sofern jene nicht stilisiert angegeben sind. Es lässt sich an den *Hp* beispielsweise auch belegen, dass die Figuren zwar einen vermeintlich kindlichen Körperbau aufweisen, das Gesicht in seiner Stilistik jedoch in keiner Weise kindlich, sondern vielmehr wesentlich älter wirkt. Das deutlichste Beispiel ist hierfür München_SMÄK_ÄS6068. Nach Gegenüberstellung der einzelnen Stilelemente sollten die *Hp* nicht als Kinderdarstellungen angesprochen werden.

---

[622] Siehe Tabellenanhang 1.
[623] Robins, Gender and Sexuality, S. 125 f., Shaw – Nicholson, Children, S. 73, Feucht, Kind, S. 501.
[624] Müller, Schönheitsideale, S. 242 f., Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 126.
[625] Feucht, Kind, S. 502, Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 126 und Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 97.
[626] Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 126 und Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 98.
[627] Ritner, Household Religion, S. 177.
[628] Ritner, Household Religion, S. 178.
[629] Schmidt, Typen und Attribute, S. 254. Rummel, Pfeiler seiner Mutter, S. 26 f.

Manche Autoren und Autorinnen identifizieren diese Figuren auch als Götterfiguren, am häufigsten als Harpokrates, der vor allem in den Arbeiten von THOMAS als mögliche Erklärung angesprochen wird. Darüber hinaus hat TÖRÖK eine Verbindung zwischen den *Hp* und weiteren phallischen Figuren und dem mephitischen Ptah hergestellt. Der *Hp* wäre nach TÖRÖKs Ausführungen demnach „a fusion of Ptah-Sokar-Osiris with Bes and Harpocrates", eine Patäke.[630] Dieser Interpretation widerspricht allerdings die Stilistik der Figuren. Sicherlich sind die Gliedmaßen unproportional; die Personen deshalb jedoch als Zwerge anzusprechen, ist insofern schwierig, als sie keinen eindeutigen Zwergenwuchs zeigen und überdies teilweise stark verlängerte Gliedmaßen aufweisen. Darüber hinaus ist der Phallus der Patäken in der Regel um einiges kleiner dargestellt.

Keine der Figuren legt einen Finger an den Mund, da dies im Rahmen der Definition ausgeschlossen wurde (siehe S. 7). Die Nacktheit ist bei den Figuren des *Hp* thematisch vorgegeben.
Zusammenfassend lässt sich feststellen: Die Darstellungen des *Hp* haben mit Darstellungen von Kindern recht wenig gemein, vielmehr fügen sich die Angaben eines geschwollenen oder kräftigen Bauches, von Brüsten oder auch einigen Wülsten zwischen Bauch und Brust in den Bereich der Fruchtbarkeitsdarstellungen.[631] Auch die Darstellung einer Patäke kann abgelehnt werden. Die *Hp* als Harpokrates anzusprechen soll an dieser Stelle ebenso zurückgewiesen werden. Die beiden Figurenarten liegen zwar sowohl thematisch als auch ikonographisch nah beisammen und es darf von einer gegenseitigen Beeinflussung ausgegangen werden. Gleichwohl existieren gravierende Unterschiede, die einer Gleichsetzung von Harpokrates und *Hp* entgegenstehen.

6.1.3 Frauen

Der Erörterung der Darstellung der Frauen ist vorauszuschicken, dass diese wesentlich weniger detailliert und auffällig gestaltet sind als die Männer. Sie treten als Ergänzungen in Erscheinung und stehen weniger im Fokus der Gruppe. Ein Kapitel zu Bekleidung und Asseccoires entfällt bei der Betrachtung der Frauen. Sie sind allesamt nackt gezeigt, lediglich Basel_ABSL_LgAe WR 86 trägt einen Armreif.

a) Darstellung der Geschlechtsmerkmale

Die **Vulva** der Frau wird nie gezeigt. Dies kann in den meisten Fällen daran liegen, dass sie durch den Phallus verdeckt ist oder die Frau im Vierfüßlerstand nach vorne gebeugt ist, sodass die Körpervorderseite nach unten zeigt.

[630] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 53.
[631] Vergleiche hierzu die gesammelten Darstellungen in Baines, Fecundity Figures, v. a. S. 85–110.

Vielfach ist der **Brustbereich** (Abbildung 34) verdeckt, etwa durch die Arme der Frau[632], den Phallus des Mannes, ein Attribut[633] oder das Ablegen des Oberkörpers der Frau auf der Basis (mit Blick nach unten)[634]. In manchen Fällen fehlt die Angabe der Brust, weil die Frau stark stilisiert wiedergegeben ist.[635] Doch sind auch Beispiele für Figuren belegt, bei denen die Brüste nicht ausgearbeitet wurden, obwohl eine entsprechende Angabe möglich wäre.[636]

Werden die Brüste angegeben, kann dies in sehr dezenter Weise erfolgen. Dann sind sie als eine „Erhebung" des Brustkorbes, nicht aber als zwei Brüste zu erkennen.[637] Meist sind sie jedoch deutlich voneinander separiert und in ihrer Grundfläche rund ausgestaltet.[638] In Einzelfällen können die Brüste sehr voluminös[639] oder mit einer farblichen Angabe der Brustwarzen[640] dargestellt werden. Zu beachten ist, dass die Angabe der Brust stark von der Körperhaltung der Frau abhängt.

b) Darstellung des Körpers

Die **Beine** zeigen wenig unterschiedliche Ausgestaltungen. Sie können ganz gerade, sogar ohne Angabe eines Knies gearbeitet sein.[641] Bei diesen geraden Beinen kommt es vor, dass Ober- und Unterschenkel mit dem gleichen Umfang dargestellt werden. Bei den meisten Figuren ist jedoch der Oberschenkel kräftiger, während die Wade kaum als Ausbuchtung zu sehen ist.[642] Mit der Angabe des Knies können die Beine auch leicht gebeugt sein.[643] Die Proportionen zwischen Beinen und Oberkörper sind bei den Darstellungen der Frauen nicht immer eingehalten. Einige Figuren erwecken den Anschein viel zu langer Beine und eines deutlich verkürzten Oberkörpers[644] oder umgekehrt eines zu langen Oberkörpers für die angegebene Beinlänge.[645] Während die meisten Frauen einen flachen

[632] Christie's_19901212_349, Christie's_19981217_8, Paris_MdL_18211, Paris_MdL_E1903, Paris_MdL_E20668, PS_Moll_317r.
[633] Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Bonhams_20071026_40e, Leiden_RMO_ZM2766, Prag_NM_P1994.
[634] London_BM_EA35425, London_BM_EA90362, Paris_MdL_E16085, St.Petersburg_H_764.
[635] Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674, Paris_MdL_Salt n°1889, Rachewiltz_Eros_46/1.
[636] Basel_ABSL_BSAe III 6470, Berlin_ÄMP_24305, London_BM_EA26234, London_BM_EA90379, Paris_MdL_E1904.
[637] Boston_MFA_66.323, Budapest_MFA_51.2686, London_BM_1973,0501.50, München_SMÄK_ÄS7207, St.Petersburg_H_3289.
[638] Hannover_AK_1951.39, London_BM_EA65683_2, Paris_MdL_16226, Prag_NM_P313, Stuttgart_SSS_2.889.
[639] Marseille_MAM_M0919_1418_H, PS_Moll_317o, PS_Schweiz.
[640] Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, Heidelberg_ÄI_285, Paris_MdL_E13233.
[641] Berlin_ÄMP_24305, Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, Paris_MCdA_5380.1, Paris_MdL_E16085, PS_Moll_317t.
[642] Christie's_20151209_127, München_SMÄK_ÄS6923, NewYork_BM_58.13, Paris_MdL_E1903, Trieste_CMSA_11861.
[643] Bonhams_19990422_693, Bonhams_20071026_40a, Boston_MFA_66.323, Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, London_BM_E90379.
[644] Berlin_ÄMP_24305, Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, London_BM_EA90379, Paris_MdL_Salt n°1889, Rachewiltz_Eros_46/1.
[645] Bonhams_20071026_40e, Boston_MFA_66.323, Cahn_20150926_145b, Genf_MAH_23454, London_BM_EA90338.

Bauch bzw. Oberkörper zeigen (zur Angabe der Brüste siehe oben), findet sich bei einigen ein deutlich angegebener Bauch.[646]

Genauso wie bei den Männern (siehe S. 139) ist die Angabe der **Füße** bei den Frauen nicht verpflichtend, da auch die Frauenbeine in die Basis übergehen können.[647] Liegt eine Angabe von Füßen vor, erfolgt sie entweder in einer schematischen Grundform[648] oder in der detailreichen Variante, bei der sogar die Zehen ausgearbeitet sind.[649] Die stehenden Frauen zeigen die Füße parallel zueinander flach auf der Basis abgestellt.[650] Gleiches gilt für einige liegende Frauen.[651] Eine Ausnahme unter den liegenden Frauen ist Genf_MAH_23454: Bei dieser Figur sind die Fersen der Frau auf der Basis abgestellt und die Füße so angezogen, dass die Zehen nach oben zeigen. Frauen, die ihre Beine auf dem Körper ihres Partners abgestützt haben, stellen die Füße mit der flachen Fußsohle oder Ferse an oder auf ihm ab.[652] Bei knienden Frauen zeigen die Füße mit der Ferse nach oben. Die Zehen können angewinkelt[653] oder durchgestreckt sein, wobei die Ferse lotrecht über den Zehen oder weiter nach vorne bzw. hinten gelagert ist.[654]

Das **Gesäß** ist in der Regel nicht ausgearbeitet, kann vereinzelt aber stark plastisch[655] ausgeformt sein. Der **Rücken** kann gerade aufgerichtet sein[656] oder leicht tailliert[657] bis hin zum tatsächlichen Hohlkreuz.[658]

Mit ihren **Armen** führen die Frauen vier verschiedene Aktionen durch: Sie stützen sich selbst, halten ein Attribut, stellen einen Kontakt zum Partner her oder legen die Arme am Körper ab. Die abstützende Funktion lässt sich bei allen drei Körperhaltungen (sitzen, liegen, stehen) feststellen. Dabei können die Arme entweder leicht angewinkelt werden, sodass lediglich die Hände mit der Basis in

---

646 Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA65683, NewYork_BM_58.13, Paris_MdL_E13233, St.Petersburg_H_3289. Bei Hannover_AK_1951.39 sind eher Bauchfalten als ein Bauch angegeben.
647 Basel_ABSL_LgAe WR 86, Christie's_20151209_127, Leiden_RMO_RA20, Paris_MdL_E16085, Rouen_MdSM_AEg.264.
648 Genf_MAH_23454, London_BM_EA49127, London_PMoA_UC35954, München_SMÄK_ÄS6923, St.Petersburg_H_7228.
649 Budapest_MFA_51.1494, Eberwein_20160907_25, Marseille_MAM_M0919_1418_H, München_SMÄK_ÄS7207, NewYork_BM_58.13.
650 Basel_ABSL_BSAe III 6470, Boston_MFA_66.323, Leiden_RMO_ZN674.
651 Berlin_ÄMP_7984, London_BM_E90338, London_PMoA_UC30599, Paris_MdL_16226, Paris_MdL_E1904.
652 Marseille_MAM_M0919_1415_H, Marseille_MAM_M0919_1418_H, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E20668, PS_Moll_317m.
653 Christie's_19901212_349, Eberwein_20160907_25, Paris_MdL_E13235.
654 Budapest_MFA_51.2686, Hildesheim_RPM_4608, London_BM_EA35425, München_SMÄK_ÄS6068, Prag_NM_P1985.
655 Christie's_19901212_349, London_BM_EA49127, München_SMÄK_ÄS6923, Paris_MdL_E13235, St.Petersburg_H_764.
656 London_PMoA_UC30599, NewYork_BM_58.34, Paris_MCdA_5380.1, Paris_MdL_E1904, Prag_NM_P1986.
657 Budapest_MFA_51.1494, München_SMÄK_ÄS7207, Paris_MdL_E20668, PS_Moll_317r, Rachewiltz_Eros_47/2.
658 Eberwein_20160907_25, London_BM_EA35425.

Berührung kommen,[659] oder sie werden im Ellbogen (annähernd) rechtwinklig gebeugt, wodurch die Unterarme auf der Basis aufliegen.[660] Ist die Frau seitlich auf der Basis liegend gezeigt, stützt sie sich mit dem entsprechenden Ellbogen auf einem Kissen oder der Basis ab, der Kopf liegt in der Hand.[661] Die seitliche Armhaltung am Oberkörper ist unabhängig von der Körperhaltung. Die Hände ruhen entweder seitlich an der Hüfte oder am Gesäß.[662] Der Griff nach dem Partner findet sich zumeist bei der liegenden Position. Während die Frau auf dem Rücken liegt und der Phallus auf ihrem Brustkorb endet, greifen die Hände seitlich an die Glans oder an den Schaft.[663] Aus der Reihe fällt PS_Schweiz: Hier liegt die Frau auf dem Rücken und greift mit ihren Händen die Hände ihres Partners, die auf ihren eigenen Knien liegen. Ebenfalls ungewöhnlich ist Prag_NM_P313: Die Frau liegt auf der Seite und wird von einem Phallus, der in einem 90°-Winkel auf sie zukommt, penetriert. Auch in diesem Fall liegen die Hände an der Glans. Bei den beiden Objekten London_PMoA_UC35954 und St.Petersburg_H_764 liegt die Frau über dem Phallus oder Mann. Die Arme sind beim Objekt in London nach den Schultern des Mannes ausgestreckt, beim Objekt in St. Petersburg zeigen sie leicht angewinkelt nach vorne, um den Partner an den Händen zu greifen. Bei letzterem Objekt ist jedoch nicht ersichtlich, wo die Arme der Frau enden und jene des Mannes beginnen, denn die Arme gehen ineinander über. Zuletzt seien noch die Armhaltungen in Verbindung mit einem Attribut erwähnt. Beim Attribut handelt es sich entweder um die Harfe oder die Leier. Beide Instrumente sind direkt vor der Frau positioniert, daher sind die Arme in der Regel nur leicht nach vorne gestreckt, mit einem spitzen Winkel im Ellbogen.[664] Einzige Ausnahme stellt Paris_MdL_E1903 dar: Die Frau in diesem Fragment hat die Arme ganz durchgestreckt, um die vor ihr positionierte Harfe zu spielen.

Die meisten Figuren von Frauen haben keine **Hände** angegeben. Vielmehr laufen die Arme aus und enden ohne eine entsprechende Andeutung.[665] Angedeutete Hände finden sich bei Figuren, bei denen sich die Arme Richtung Handgelenk verjüngen, um anschließend in eine handähnliche Form überzugehen, ohne Angabe von Fingern.[666] Die Angabe der Finger ist detailliert ausgearbeiteten Händen vorbehalten und erfolgt entweder durch plastische Ausformung oder durch farbliche Gestaltung. Die Finger können einzeln voneinander abgesetzt sein, mit etwas Hohlraum dazwischen, oder lediglich

[659] Cahn_20150926_145b, Eberwein_20160907_25, London_BM_EA49127, Paris_MdL_E13235, St.Petersburg_H_7228.
[660] Christie's_19901212_349, Berlin_ÄMP_18426, Budapest_MFA_51.1494, London_BM_EA35425, München_SMÄK_ÄS6068.
[661] Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, London_BM_EA65683_2, Stuttgart_SSS_2.889, Trieste_CMSA_11861.
[662] Basel_ABSL_BSAe III 6470, Boston_MFA_66.323, Budapest_MFA_51.2686, München_SMÄK_ÄS7207, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E656.
[663] Hannover_AK_1951.39, Leiden_RMO_EG-ZM2766, Marseille_MAM_M0919_1418_H.
[664] Bonhams_20071026_40e, NewYork_BM_58.34, Prag_NM_P1994, Paris_MdL_E20668.
[665] Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, Leiden_RMO_RA20, München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_E13235, Paris_MdL_E16085.
[666] Bonhams_20071026_40e, Boston_MFA_66.323, Paris_MdL_Salt n°1886, Paris_MdL_E656, Paris_MdL_E1903.

durch eine Kerbung oder Ritzung voneinander getrennt werden. Bei Fayencen kann dieser Akzent durch die Separierung der Finger mittels einer dunkleren Farbe erzeugt werden.[667]

c) Darstellung des Kopfes und Gesichts

Analog zu den meisten Männerfiguren müssen auch die Frauenfiguren keinen **Hals** haben und der Kopf kann direkt auf den Schultern aufsitzen. Die Angabe eines langen, schlanken Halses ist als Ausnahme belegt.[668]

Für die genaue Untersuchung des **Kopfes** können nicht alle Figuren herangezogen werden. Bei einigen ist er nicht erhalten oder lediglich so schematisch ausgearbeitet, dass sich keinerlei Aussagen treffen lassen.[669] Ebenso ist eine Bestimmung der Kopfform der Frauen nicht möglich. Die Frauen zeigen den Kopf häufig auf einer Unterfläche (meist die Basis oder ein Kissen) abgelegt und tragen Perücken, wodurch eine Betrachtung der Schädeldecke – wie bei den Männern – ausgeschlossen ist. Die Kopfrotation ist in alle drei Richtungen (linke Körperseite[670], rechte Körperseite[671] oder frontal[672]) belegt.

Die Ermittlung der Gesichtsformen ergab zwei allgemeine, grobe Möglichkeiten: Das Gesicht kann tendenziell klein und rundlich[673] oder aber schmal und länglich[674] sein.

Wie bereits bei den Männern festgestellt wurde, sind auch bei den Frauen nicht alle Gesichter mit **Gesichtszügen** ausgearbeitet, was ebenfalls zum Teil auf den Erhaltungszustand zurückzuführen ist.[675] Eine schematische Angabe der Gesichtszüge kann durch das Einritzen oder durch geometrische Formen für Augen (Kreise) und Nase (Dreieck) erfolgen.[676] Die meisten Gesichter der Frauen zeigen

---

667 Basel_ABSL_LgAe WR 86, London_BM_EA49127, London_PMoA_UC35954, München_SMÄK_ÄS7207, Paris_MdL_E20668.

668 Eberwein_20160907_25, Genf_MAH_23454, London_BM_EA49127, München_SMÄK_ÄS7207, Paris_MdL_E20668, PS_Schweiz. Das „extremste" Beispiel ist der gebogene Hals bei Berlin_ÄMP_o.Nr.(2).

669 Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674, Paris_MdL_E13235, Paris_MdL_E16085.

670 Nicht abgelegt: Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Bonhams_20071026_40e. Auf der Basis, einem Kissen oder dem Phallus abgelegt: Berlin_ÄMP_18426, Budapest_MFA_51.1650, Cahn_20150926_145b, München_SMÄK_ÄS7207, Prag_NM_P1985, St.Petersburg_H_7228.

671 Frei: Paris_MdL_E1903, Paris_MdL_E20668, St.Petersburg_H_764. Abgelegt: Boston_MFA_66.323, Durham_OM_EG6857, London_BM_EA49127, München_SMÄK_ÄS6923, Paris_MdL_E1904.

672 Als frontal werden jene bezeichnet, die keine Rotation im Vergleich zur Front des Oberkörpers aufzeigen. Daher werden Frauen, die auf der linken Körperseite liegen und den Kopf nicht zur rechten oder linken Schulter gedreht haben, genauso der Kategorie „frontal" zugeordnet, wie die Frauen, die auf dem Rücken liegen und den Kopf mit Blickrichtung nach oben abgelegt haben. NewYork_BM_58.34, Prag_NM_P1994. Auf der Seite liegend: Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, London_BM_EA65683_2, Prag_NM_P313, Stuttgart_SSS_2.889, Trieste_CMSA_11861. Auf dem Rücken liegend: Hannover_AK_1951.39, Heidelberg_ÄI_285, Leiden_RMO_EG-ZM2766, Marseille_MAM_M0919_1418_H, Paris_MdL_E656.

673 Boston_MFA_66.323, Budapest_MFA_51.1646, Budapest_MFA_51.2686, Christie's_19901212_349, Christie's_20151209_127.

674 Basel_ABSL_BSAe III 6470, Berlin_ÄMP_24305, Budapest_MFA_51.1494, München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_E1903.

675 Budapest_MFA_51.1650, London_BM_1973,0501.50, London_BM_EA65683_2, London_BM_EA90362, Paris_MdL_Salt n°1889. Ein Beispiel für den problematischen Erhaltungszustand ist Halle-Wittenberg_AM_KÄ256.

676 Basel_ABSL_BSAe III 6470, Berlin_ÄMP_24305, Paris_MdL_E1904, Rachewiltz_Eros_46/1.

deutlich, dass – obwohl der Rest der Frauenfigur schlicht gehalten ist – das Gesicht mit Sorgfalt und Detailreichtum bearbeitet wurde. So zeigen Budapest_MFA_51.1494 und Paris_MdL_E656 ausgeprägte Details in Farbe: Augen, Augenbrauen und Konturen der Nasen wurden mit schwarzer Farbe betont. Gut erhaltene Gesichter belegen viele verschiedene Möglichkeiten für die Angaben von Nasen oder Augen. So sind die Augen von München_SMÄK_ÄS7207 schmal und laufen schlitzartig aus, während Budapest_MFA_51.2686 kreisrunde, große Augen hat. Die Nasenflügel sind bei Marseille_MAM_M0919_1418_H breit, bei Berlin_ÄMP_18426 hingegen sehr schmal. Lediglich eine Gemeinsamkeit weisen die Gesichter auf: Der Mund scheint bei allen zu lächeln.[677]

Als abschließendes Element bei der Betrachtung der Frauenköpfe spielen die **Haare bzw. Perücken** eine Rolle. Als häufige Frisuren sind die Strähnen- und Löckchenfrisur[678] zu finden. Die Strähnenfrisur kann plastisch strukturiert und zusätzlich farblich betont sein[679]. Alternativ kann auch eine der beiden Detailbearbeitungen entfallen und es sind lediglich plastische Strähnen[680] oder eine farbliche Akzentuierung[681] angegeben. Weniger als Frisur zu erkennen, können die Haare auch haubenartig[682] angegeben und dabei zusätzlich farblich abgesetzt[683] werden. Als sehr seltene Frisuren sind die Knotenfrisur (London_BM_EA49127 und Berlin_ÄMP_oNr.) und eine Scheitelfrisur (Trieste_CMSA_11861) belegt.

6.1.4 Attribute

Dieses Kapitel beschränkt sich rein auf die Beschreibung der Attribute. Eine Interpretation findet sich in 7.3 Neue Interpretationsmöglichkeit: Männliche Potenz, S. 262 ff. Des Weiteren sei darauf hingewiesen, dass die Ausgestaltung von Stele und Oboe nicht noch einmal thematisiert wird. Kriterien wie Formgebung oder Handhaltung dienten bereits in Kapitel 4.4 Typologie Hp Ebene 4: Attribute, S. 80 ff. zur Bestimmung des Attributes.

a) Gefäß[684] (Abbildung 35)

Da Gefäß als Attribut ist im Materialkoprus in vier verschiedenen Formen feststellbar.

[677] Besonders gut zu sehen ist dies bei: Berlin_ÄMP_18426, Boston_MFA_66.323, Christie's_20151209_127, Eberwein_20160907_25, München_SMÄK_ÄS7207. Berlin_ÄMP_oNr. ist die einzige Figur, bei der die Mundwinkel nicht nach oben gezogen sind, sondern mit der Mitte des Mundes auf einer Höhe zu liegen scheinen.
[678] Berlin_ÄMP_18426, Cahn_20150926_145b, Eberwein_20160907_25, Hannover_AK_1951.39, Marseille_MAM_M0919_1418_H.
[679] Basel_ABSL_BSAe III 6470, Berlin_ÄMP_3046, NewYork_BM_58.34, Prag_NM_P1994, Sotheby's_19891129_396.
[680] Berlin_ÄMP_24305.
[681] Budapest_MFA_51.1494, Paris_MdL_E656.
[682] Bonhams_19990422_693, Budapest_MFA_51.1646, Budapest_MFA_51.2686, Leiden_RMO_EG-ZM2766, München_SMÄK_ÄS6923.
[683] Boston_MFA_66.323, Christie's_20151209_127, Durham_OM_EG6857, Paris_MdL_E1903, Prag_NM_P1985.
[684] Die Bezeichnung der Gefäße erfolgt nach Kinne, Tabellen und Tafeln, S. 70 ff.

Am häufigsten ist ein Gefäß mit einem deutlich abgesetzten runden Rand belegt. Die Grundform dieses Gefäßes kann entweder eiförmig[685] oder kugelförmig[686] sein. Die Handhaltung ist je nach Grundform sehr unterschiedlich: Während die kugelförmigen Gefäße mit beiden Händen etwa auf halber Höhe gehalten werden, werden die eiförmigen entweder am Gefäßboden oder am oberen Rand gehalten. Die Figur Neapel_MAN_27674 umfasst das Gefäß sogar.

Als zweite Gefäßform deutlich zu erkennen ist die große, lange Amphore[687], die stets einen abgesetzten Rand, zwei Henkel und einen länglichen, schmalen Bauch aufweist. In der Regel überragt sie den Kopf des Mannes, den dieser seitlich dreht. Gehalten wird die Amphore mit beiden Händen am Gefäßboden.

Etliche Figuren überliefern eine Gefäßform, die am ehesten als „Napf" (dritte Gefäßform) zu bezeichnen ist.[688] Die Grundform ist jeweils kreisrund, der Gefäßbauch ist entweder leicht konisch oder zylinderförmig. Bei keinem dieser napfartigen Gefäße ist ein separater Rand gearbeitet. Da sie den Phallus allesamt nur etwa handbreit überragen, ist wenig Spielraum für die Hände, die flach an der Gefäßwand anliegen. Der Vergleich mit weiteren Figuren, die einen Napf zu halten scheinen, macht vor allem unter Berücksichtigung von London_BM_EA90351 und London_BM_EA90356 deutlich, dass es sich um große, kugelförmige Gefäße mit abgesetztem rundem Rand handelt (siehe oben). Der Bauch des Gefäßes und der Phallus verschmelzen, und es ist lediglich der Rand auf dem Phallus zu sehen. Bei den beiden erwähnten Figuren ist dies besonders deutlich, da die Höhe (Dicke) des Phallus vor dem Gefäß zunimmt und dahinter wieder abnimmt: Die höchste Stelle des Phallus ist genau in der Mitte des Gefäßes. Es ist davon auszugehen, dass Baltimore_WAM_48.1653 und Leiden_RMO_AD42h eine stark stilisierte Darstellungsweise für dieses Phänomen sind.

Nicht zuordnen lässt sich das zylinderförmige Gefäß von Barcelona_ME_E-458. Der Bauch des Gefäßes ist gerade, der Rand setzt sich kaum ab. Es wird etwa auf Schulterhöhe mit beiden Händen gehalten. Dies entspricht der vierten Gefäßform, die so allerdings kein weiteres Mal belegt ist.

Eine Ausnahme bei der Betrachtung der Gefäße stellt Christie's_19990604_275 dar: Das Gefäß scheint bei diesem Objekt neben der Figur zu liegen, zu sehen ist die Öffnung, nicht aber die Form des Gefäßkörpers. Daher kann dieses Gefäß keiner Gruppe zugeordnet werden.

[685] Genf_MAH_9970, London_PMoA_UC35956, Neapel_MAN_27674.
[686] London_BM_GR3244, München_SMÄK_ÄS7936.
[687] London_BM_1973,0501.47, London_BM_1973,0501.48.
[688] Basel_ABSL_BSAe III 5385, Cambridge_FM_E.101.1914, Cambridge_FM_E.137.1914, London_BM_EA90340, London_BM_EA90347, London_PMoA_UC48373.

b) Chordophone: Harfe, Laute und Leier

Bei der **Harfe**, die als Attribut bei den *Hp* belegt ist, handelt es sich um eine portable Winkelharfe. Das Instrument ist zumeist direkt auf dem Phallus aufgesetzt und schmiegt sich bis auf eine Ausnahme[689] mit dem Hals an den Kopf der spielenden Person an. In der Regel ist der Kopf zu einer Schulter gedreht, so kann das Gesicht der Figur deutlich gezeigt werden.[690] Nur in Einzelfällen ist der Kopf zur Spitze des Phallus (frontal) gerichtet und somit das Gesicht teilweise von der Harfe verdeckt[691] oder dem Instrument leicht zugedreht.[692] Die Musiker und Musikerinnen werden stets beim Spiel gezeigt.[693] Wenn die Hände vollständig ausgearbeitet sind, liegen sie flach auf den Saiten auf oder imitieren einen Zupfgestus.[694]

Die Größe des Instruments variiert stark. So kann der Hals der Harfe den Kopf des Menschen weit überragen[695], etwa auf gleicher Höhe enden[696] oder deutlich kürzer[697] sein. Je nach Ausgestaltung lassen sich die verschiedenen Elemente der Harfe – Resonanzkörper, Saiten und Haltepflöcke[698] – erkennen. Die stark stilisierten Instrumente[699] geben keines dieser drei an. Der Resonanzkörper einer Harfe besteht aus zwei Bauteilen, die annähernd rechtwinklig aufeinandertreffen. Grob betrachtet kann von einem senkrechten und einem waagrechten Rahmenteil gesprochen werden. In der dazwischen entstandenen Fläche spannen sich die Saiten. Der senkrechte Rahmenteil ist bei den detailliert dargestellten Instrumenten fast immer angegeben, während der waagrechte entweder sehr deutlich vom Phallus abgesetzt und darauf positioniert sein[700] oder mit dem Phallus verschmelzen kann. In letzterem Fall sind die Oberkante des Rahmens, die den Resonanzkörper von den Saiten abtrennt, und die Haltepflöcke womöglich noch deutlich zu sehen, jedoch fehlt eine erkennbare Abgrenzung von Resonanzkörper und Phallus, da keine Unterkante angegeben ist.[701]

---

[689] Cambridge_FM_E.134.1914.

[690] Dabei ist die Rotation in beide Richtungen möglich. Vergleiche beispielsweise Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, Tübingen_ÄSU_1593 oder Brüssel_MRAH_E.04988.

[691] Mailand_CAM_E1998.03.169.

[692] Barcelona_ME_E-1005 und Puhze_200620_206.

[693] Einzige Ausnahme stellt Boston_MFA_72.4990 dar. Der Mann führt seine Arme unter den vermeintlichen Resonanzkörper. Es sind jedoch weder die Unterarme noch das Instrument vollständig erhalten, was eine genaue Rekonstruktion erschwert.

[694] Vergleiche zum Zupfgestus Manniche, Musical Instruments, S. 68.

[695] Tübingen_ÄSU_1593, Cambridge_FM_E.122.1914, Paris_MdL_MG22098 oder London_BM_M39.

[696] Beispielsweise Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, Genf_MAH_11871, Marseille_MAM_M0919_1403_H und Paris_MdL_MG22099.

[697] London_PMoA_UC48372, Hildesheim_RPM_5437, Leiden_RMO_F1926/8.1 oder London_BM_EA90354.

[698] Im Gegensatz zu den neuzeitlichen Harfen haben altägyptische keine „Wirbel“ im heutigen Sinne, weshalb dieser Terminus vermieden werden sollte. Siehe Krah, Die Harfe, S. 17.

[699] Beispielsweise Genf_MAH_9975, Leiden_RMO_F1926/8.1, Leiden_RMO_H**22, London_PMoA_UC48368, Puhze_200620_206.

[700] Beispielsweise bei Hildesheim_RPM_5437, München_SMÄK_ÄS7928, NewYork_BM_58.34, Paris_MdL_MG22098, Tübingen_ÄSU_1593.

[701] Basel_ABSL_LgAe WR 86, Brüssel_MRAH_E.04930, München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_AF11802, Paris_MdL_E13237.

Für die Darstellung der Haltepflöcke konnte bei der Gestaltung der Figur auf zweierlei Methoden zurückgegriffen werden: Entweder wurden sie plastisch an der Oberkante des unteren Rahmenbauteils in Kreisform herausgearbeitet[702], oder sie wurden auf die Saiten oder den Rahmen aufgemalt.[703] Es ist stets eine Vielzahl an Kreisen angegeben, eine genaue Zählung oder Motivation dahinter scheint nicht vorzuliegen. Denkbar ist, dass Haltepflöcke tatsächlich bei weitaus mehr Harfen angegeben waren, als heute ersichtlich ist. Ein Hinweis darauf findet sich beispielsweise bei London_BM_2011,5011.6: Bei diesem Objekt sind die Haltepflöcke mit schwarzer Farbe oberhalb des ebenfalls schwarz bemalten Resonanzkörpers aufgemalt. Während die beiden ersten Haltepflöcke deutlich zu sehen sind, verblassen die folgenden sehr stark. Durch solches Verblassen könnte bei anderen Harfen der Eindruck entstehen, es seien keine Haltepflöcke dargestellt worden.

Die Angabe der Saiten ist wesentlich häufiger erhalten, vor allem wenn diese plastisch stark ausgearbeitet sind.[704] Bei anderen Instrumenten sind für die Saiten nur noch schwache Ritzungen oder einzelne Farbreste zu sehen.[705] Bis auf eine Ausnahme zeigen alle Figuren die Hand beim Harfenspiel.[706] Die Hände können entweder nicht ausgearbeitet sein,[707] einen Zupfgestus imitieren[708] oder flach am Instrument anliegen.[709] Die Fläche, auf der die Saiten gespannt werden, ist entweder streng diagonal gestaltet, verbindet also die obere und untere Ecke des Rahmens mit einer Geraden, oder die Verbindung verläuft leicht gekrümmt, wodurch die Fläche eine Rundung aufweist.[710]

In Bezug auf die Gruppenfiguren ist interessant, dass nach aktuellem Kenntnis- und Überlieferungsstand die Verteilung des Instrumentes auf die Geschlechter annähernd gleichmäßig ist. Sieben Männer zu acht Frauen spielen die Harfe.

Die dargestellte Winkelharfe ist in Ägypten ab der 18. Dynastie belegt[711] und wird besonders häufig in der Spätzeit gespielt.[712] KRAH merkt an, dass sie im Neuen Reich ein reines Fraueninstrument

---

[702] Brüssel_MRAH_E.04930, München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_AF11802, Paris_MdL_E1903, St.Petersburg_H_6822.
[703] London_BM_2011,5011.6, Mailand_CAM_E1998.03.169.
[704] Brüssel_MRAH_E.04930, München_SMÄK_ÄS6068, Paris_MdL_AF11802, Paris_MdL_E1903, St.Petersburg_H_6822.
[705] Ritzungen: Berlin_ÄMP_6736, Cambridge_FM_E.122.1914, London_BM_1965,0930.935, London_BM_1965,0930.936, Piasa_20040928_280. Bemalung: Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, London_BM_M39, Mailand_CAM_E0.9.41396.
[706] Die Ausnahme ist Boston_MFA_72.4990, vergleiche Fußnote 693.
[707] Genf_MAH_11864, Leiden_RMO_H**22, London_PMoA_UC48372, Mailand_CAM_E1998.03.169.
[708] Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, London_BM_1973,0501.44, Paris_MdL_E1903, Prag_NM_P1994.
[709] Basel_ABSL_LgAe WR 86, Brüssel_MRAH_E.04930, Genf_MAH_9973, London_BM_EA49127, Piasa_20040928_280.
[710] Gerade Verbindung: München_SMÄK_ÄS6068, München_SMÄK_ÄS7928, Genf_MAH_11862, London_PMoA_UC30603 oder Prag_NM_P1986. Eine gerundete Verbindung zeigen Berlin_ÄMP_6736, Genf_MAH_9973, London_BM_EA90344, Paris_MdL_MG22099.
[711] Krah, Die Harfe, S. 56.
[712] Anderson, Musical Instruments, S. 3.

war.[713] Dass dies für spätere Epochen nicht mehr gilt, ist durch eine Darstellung im Musée du Louvre, Paris (E4868) belegt, die einen Mann an der Winkelharfe zeigt.[714] Darüber hinaus wird auch Bes mit diesem Instrument dargestellt.[715] Auch bei den *Hp* ist die geschlechtsspezifische Nutzung des Instruments aufgelöst, was an den Gruppenfiguren nachvollziehbar ist (siehe oben).[716] Die Darstellung der Winkelharfe der *Hp* lässt sich gut mit Vergleichsstücken in Einklang bringen: etwa einer Figur im British Museum, London, EA48658[717], in die Dritte Zwischenzeit datiert, oder der Figur einer Harfenspielerin im Ägyptischen Museum, Kairo, CG 39416[718], die in die Spätzeit datiert. Auch zeigt sich gute Übereinstimmung mit vollständig erhaltenen Instrumenten, wie etwa Musée du Louvre, Paris, N1441 aus der 29. oder 30. Dynastie[719] oder CG69407 im Ägyptischen Museum, Kairo[720], undatiert.[721]

Zwar lassen sich in der Entwicklung der Winkelharfe einzelne Kernelemente bestimmten Epochen zuordnen,[722] doch helfen diese nicht bei der Datierung der *Hp*. Ein möglicher Grund sind die fehlenden Details in den kleinformatigen Objekten. Die Anzahl der Saiten beispielsweise ist ein fakultatives Detail, das selten ausführlich genug angegeben ist, um die Saiten zählen zu können. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob eine realistische Darstellung der Harfe entsprechend der zeitgenössischen Form als gegeben angesehen werden kann.

Die **Laute** ist nur viermal belegt.[723] In zwei Fällen (London_BM_EA65683 und Wien_KHM_AE INV 8663) wird sie nicht quer vor dem Körper gezeigt (wie unsere heutige Gitarre), sondern der Instrumentenhals weist in einem 90°-Winkel nach vorn vom Körper weg. Dies lässt keinen Rückschluss auf die altägyptische Musizierpraxis zu, sondern ist vielmehr den Darstellungsmöglichkeiten bei diesen Figuren geschuldet.[724] Beide Figuren drehen den Kopf zur Schulter, sodass Gesicht und Instrumentenvorderseite in dieselbe Richtung blicken. Für die darstellerische Komponente spricht ferner, dass bei Neapel_MAN_27680 das Instrument mit der Rückseite am Oberkörper des Mannes liegt, der den Kopf nicht gedreht hat. Der Instrumentenbauch ist bei dem Londoner Stück im Vergleich zum Instrumentenhals überdimensional groß, während er bei den anderen Objekten kaum

[713] Krah, Die Harfe, S. 34.
[714] Ziegler, Instruments de musique, S. 107.
[715] Beispielsweise im Tempel von Philae.
[716] Siehe hierzu Fußnote 400, S. 112 und Fußnote 401, S. 112.
[717] Publiziert in Anderson, Musical Instruments, S. 2, Abb. 3 oder in der online collection (Link siehe Literaturverzeichnis).
[718] Hickmann, Ägypten, S. 136, Abb. 108.
[719] Ziegler, Instruments de musique, S. 113.
[720] Hickmann, Instruments de musique, S. 173 f, pl. CXV und CXVI.
[721] Weitere Beispiele zu diesem Instrument siehe Manniche, Musical Instruments, S. 62 f.
[722] Siehe beispielsweise Ziegler, Instruments de musique, S. 106 f.
[723] Cahn_20150926_151b, London_BM_EA65683, Neapel_MAN_27689, Wien_KHM_AE INV 8663.
[724] Die Darstellungen im Flachbild zeigen, dass die altägyptische Laute, genauso wie unsere heutige Gitarre, mit dem Instrumentenrücken am Oberkörper gehalten wurde. Vergleiche Hickmann, Ägypten, S. 133, Abb. 101–103.

auffällt. In diesem Detail weicht das Instrument des Londoner *Hp* stark vom damals üblichen Instrumentenbau ab, wie erhaltene Exemplare und vor allem Darstellungen im Flachbild verdeutlichen: in der Regel ist der Hals wesentlich länger als der Instrumentenbauch.[725] Die Querbünde am Lautenhals, die in einigen Malereien feststellbar sind,[726] lassen sich eventuell auch bei Neapel_MAN_27680 nachvollziehen. Auf der Fotografie sieht es so aus, als wären über der greifenden Hand einige Querstriche erhalten. Figürliche Dekorationen am Hals der Laute[727] sind nicht feststellbar.

Nach MANNICHE lassen sich für die Laute drei verschiedene Typen belegen, die sich in der Korpusform unterscheiden: Lauten mit ovalem Korpus (inklusive jener, die aus einem Schildkrötenpanzer gefertigt wurden), Lauten mit birnenförmigem Korpus und Lauten mit konkav eingebuchtetem Korpus.[728] Zwei der Formen sind unter den Attributen des *Hp* vertreten. So zeigen Cahn_20150926_151b und Neapel_MAN_27680 einen länglichen (wohl birnenförmigen) Resonanzkörper, während bei London_BM_EA65683 und Wien_KHM_AE INV 8663 ein ovaler bzw. runder Körper vorliegt.

Die Saiten des Instrumentes sind vor allem bei dem Stück in London gut zu sehen, da sie farblich abgesetzt sind. Doch lassen auch die anderen Figuren die Saiten durch Ritzungen deutlich werden. Dieses Detail ist besonders interessant bezüglich der oben gestellten Frage nach der Erwartungshaltung gegenüber der Realitätstreue von Abbildungen. Cahn_20150926_151b zeigt die Laute stark stilisiert, es sind keine Saiten angegeben. Eindeutig drei Saiten haben London_BM_EA65683 und Wien_KHM_AE INV 8663. Die Betrachtung der Saiten bei Neapel_MAN_27680 ist etwas schwieriger. Am oberen Abschluss des Halses sind deutlich zwei Ritzungen zu sehen, je nach Interpretation hat das Instrument also zwei oder drei Saiten aufgespannt, abhängig davon, ob die Ritzungen die Saiten oder die Zwischenräume zwischen den Saiten angeben. Wenige erhaltene Lauten zeigen noch die darauf gespannten originalen Darmsaiten, zum Beispiel CG 69421 (Ägyptisches Museum Kairo) aus dem Neuen Reich mit drei Saiten.[729] Eine Darstellung aus TT80 überliefert eine Laute mit lediglich zwei Saiten.[730]

Die Handhaltung bei der Laute ist stets ähnlich. Eine Hand liegt auf dem Bauch des Instrumentes (sicherlich um die Saiten zu spielen), während die andere Hand zum Hals greift.

[725] Vergleiche erhaltene Instrumente: Ägyptisches Museum, Kairo, CG 69420 (Hickmann, Ägypten, S. 130, Abb. 99; Hickmann, Instruments de musique, S. 160, pl. XCVII, A und B; XCVIII, A und B), ebenfalls Ägyptisches Museum Kairo, CG 69421 (Hickmann, Ägypten, S. 130, Abb. 100); sowie Darstellungen (Hickmann, Ägypten, S. 133, Abb. 101–103 oder Hickmann, Instruments de musique, S. 160 ff., pl. XCIX, A und B; C, A und B; CI, A und B), Musée du Louvre, Paris, N1443 (Ziegler, Instruments de musique, S. 124, idm 129) und ebenda N1528 (a. a. O.).
[726] Hickmann, Ägypten, S. 132.
[727] Manniche, Music and Musicians, S. 46.
[728] Manniche, Musical Instruments, S. 70.
[729] Hickmann, Ägypten, S. 130.
[730] Hickmann, Ägypten, S. 132, Abb. 101.

London_BM_EA65683 überliefert einen Zupfgestus. Der *Hp* in Neapel greift vorne auf dem Hals, die anderen beiden legen ihre Hände an die Rückseite.

Grundsätzlich werden Lauten sowohl von Frauen als auch von Männern gespielt. Dabei werden die Frauen beim Tanz, die Männer hingegen beim Gesang gezeigt.[731] In Verbindung mit den *Hp* lässt sich feststellen, dass die Laute bisher nur bei Einzelfiguren, also ausnahmslos Männern zu sehen ist.

Erstmalig ist die Laute im Neuen Reich belegt.[732] Zur Ptolemäer- und Koptenzeit hin wird der Instrumentenkörper schmäler, bis in der koptischen Zeit die Seiten konkav eingebuchtet sind.[733] Dies bestätigt das Ergebnis der durchgeführten Datierung (siehe Kapitel 6.4, S. 187 ff.). Die Stilistik der Laute war nicht als eigenes Kriterium geführt, doch spiegelte das Resultat die beschriebene Formentwicklung wider: Mit einem runden Instrumentenkörper sind die Beispiele in London und Wien ausgestattet. Für beide Figuren wird eine Datierung in die Ptolemäerzeit vorgeschlagen. Die länglich-schmalen Instrumentenkörper von Cahn und Neapel hingegen werden der Römerzeit zugeordnet.

Die **Leier** ist lediglich ein einziges Mal belegt: Bei Paris_MdL_E20668 wird sie in einer Gruppenfigur von der Frau gespielt. Diese hält die Leier vor sich, der Leierkasten und die Saiten sind deutlich zu erkennen. Die Saiten des Instrumentes sind flächig angegeben, die genaue Anzahl ist nicht zu ermitteln. Beide Hände liegen auf der Saitenebene: die rechte auf der Vorderseite des Instruments, die linke auf der Rückseite.

Die Leier ist in Ägypten in den vier verschiedenen Typen asymmetrische Flachleier, Riesenleier, Tiefleier und symmetrische Flachleier belegt.[734] Die Bestimmung des Leiertyps wird unter Berücksichtigung von Jocharmen und Jochstange durchgeführt. Darüber hinaus spielen Größe, Form, Tiefe, Verzierung und Saitenanzahl eine Rolle.[735] Nach der Klassifizierung von CHI aus dem Jahr 2002 handelt es sich bei dem Instrument des Pariser Stücks um eine symmetrische Flachleier.[736] Das Instrument ist in dieser Form ab der Spätzeit überliefert.[737] Passend erscheint, dass die Belege ausschließlich Frauen oder den Gott Bes beim Spiel zeigen.[738] Es handelt sich um ein Soloinstrument, das allerdings durchaus auch in Ensembles mitwirken kann. Das Instrument wird sowohl in

[731] Hickmann, Ägypten, S. 132, Abb. 102.
[732] Eine feinere Unterscheidung im jeweiligen erstmaligen Auftreten des Typs findet sich unter dem entsprechenden Eintrag bei Manniche, Musical Instruments, S. 70 ff.
[733] Ziegler, Instruments de musique, S. 123.
[734] Chi, Leier, S. 5.
[735] Chi, Leier, S. 19.
[736] Chi, Leier, S. 24 sowie Dok. 63, 67, 68, 69.
[737] Chi schreibt sogar „ausschließlich in der Spätzeit“, Chi, Leier, S. 93.
[738] Chi, Leier, S. 98.

Unterhaltungsszenen als auch in kultischen Darstellungen, (vor allem) in Verbindung mit dem Gott Bes, dargestellt.[739]

Die Darstellung der Leier der *Hp*-Gruppenfigur weist Parallelen zur Leier in anderen Figuren auf, zum Beispiel Nr. 2091 im Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim[740] oder zwei Figuren einer alexandrinischen Leierspielerin in einer Berliner Sammlung.[741] Diese Figuren werden in einen ähnlichen, jedoch weit enger gefassten Zeitrahmen wie die (Gruppenfiguren der) *Hp* datiert (griechisch-römische Zeit).[742]

c) Membranophone: Tamburin und Röhrentrommel

Bei den Objekten des *Hp* lassen sich zwei Membranophone als Attribute feststellen. Sie sind beide klar an ihrer Form und der entsprechenden Handhaltung zu erkennen.

Die **Röhrentrommel** ist in der Seitenansicht lediglich als runde Scheibe sichtbar. Zur Identifizierung und vor allem zur sicheren Abgrenzung zum Tamburin ist eine Ansicht notwendig, die die Tiefe des Instrumentes verdeutlicht. Dreidimensional betrachtet ist die Röhrentrommel ein waagrecht gehaltener Zylinder, der an beiden Enden abgeschrägt ist (nach oben verjüngt).[743] Bei echten Instrumenten war der Korpus beispielsweise aus Holz, die offenen Enden wurden mit jeweils einer Membran aus Leder bespannt.[744] Die beiden Membranen sind auch bei einigen Objekten aus der Kategorie *Hp* wiedergegeben.[745] Während in der Regel der röhrenartige Aufbau des Instrumentes gut zu erkennen ist[746], kann er in manchen Fällen auch stark abstrahiert, viereckig[747] oder von sehr kleinem Durchmesser[748] gezeigt sein, sodass die Instrumente auf den ersten Blick an kleine Gefäße erinnern. Die Arme sind bei der Handhabung der Röhrentrommel entweder angewinkelt oder ausgestreckt. Dies hängt davon ab, wo der Mann das Instrument auf seinem Phallus positioniert hat. Beide Hände liegen an den membranbespannten Enden des Rohres an, entweder an der Unterkante der Membran (St.Petersburg_H_4646) oder mittig auf der Membran (Barcelona_ME_E-1008).

[739] Chi, Leier, S. 99 ff.
[740] Hickmann, Ägypten, S. 136, Nr. 111.
[741] Hickmann, Ägypten, S. 138, Nr. 112 und 113.
[742] A. a. O.
[743] Vergleiche beispielsweise eine Terrakotte des Bes im Ägyptischen Museum Kairo, CG 38735, in Hickmann, Ägypten, S. 108, Nr. 72. Darstellungen im Flachbild belegen, dass die Röhrentrommel auch mit Gurten um den Hals getragen werden konnte. Siehe Musée du Louvre, E3308 in Ziegler, Instruments de musique, S. 73.
[744] So beispielsweise bei einer Röhrentrommel im Musée du Louvre, Paris, N1442 überliefert. Siehe Ziegler, Instruments de musique, S. 75, Nr. 100. Oder auch die erhaltenen Instrumente im Ägyptischen Museum in Kairo: Hickmann, Instruments de musique, pl. LXXI bis LXXVII.
[745] Barcelona_ME_E-1008, Cambridge_FM_E.99.1914, St.Petersburg_H_4646, Wien_KHM_AE INV 5924.
[746] Leiden_RMO_AD36, London_BM_EA90349, Paris_MdL_79443, Philadelphia_PM_29-75-466, Prag_NM_P6152.
[747] Basel_ABSL_BSAe III 5384, Bonhams_20021107_450.
[748] Freiburg_SBO_ÄA 1983.386, Leiden_RMO_ZN673, London_BM_1965,0930.938, London_BM_1965,0930.967, Prag_NM_P1965.

Die Röhrentrommel erfuhr in ihrer Verwendung eine Veränderung im Laufe der Zeit. Im Neuen Reich war sie vor allem in den Händen von Nubiern als Begleitinstrument für Tänze abgebildet oder in kriegerischen Zusammenhängen zu sehen. Ab der Zeit von Schepenupet III. verliert das Instrument letztere Konnotation und wird in den Händen von Frauen und Priestern gezeigt.[749]

Auch das **Tamburin** ist in der Seitenansicht ursprünglich rund. Es hat jedoch nicht die Tiefe einer Röhrentrommel, sondern ist scheibenförmig. Die runde Form ist bei einigen Objekten des *Hp* noch sehr gut zu erkennen[750], bei anderen Objekten ist die Grundfläche bereits kantiger[751] oder viereckig[752]. Beide Grundformen finden sich als Korpus für Tamburine auch im Flachbild, unter Umständen sogar nebeneinander verwendet.[753] Die Arme der Musizierenden können wie im Falle der Röhrentrommel sowohl gestreckt als auch angewinkelt sein. Zumeist liegen beide Hände auf der Membran, doch gibt es vereinzelte Objekte, bei denen unverkennbar die eine Hand auf die Membran schlägt, während die andere das Instrument auf dem Phallus hält.[754] Ein Beispiel außerhalb des untersuchten Materialkorpus datiert in die Regierungszeit von Osorkon II. und zeigt einen Priester mit einem Tamburin. Auch in ptolemäischen Tempeln wird häufig ein rundes Tamburin von Frauen, Bes oder in seltenen Fällen Anubis gespielt. Doch ist das Tamburin auch bei Figuren des Harpokrates aus dieser Zeit belegt.[755]

Beide Instrumente kommen ausschließlich bei Einzelfiguren vor.

d) Aerophone: Oboe

Die Oboe war im alten Ägypten ein zweirohriges Instrument, dessen Klangröhren ein umgekehrtes V bilden; am Mund treffen beide Röhren aufeinander.[756] Es handelt sich bei der Oboe um ein Instrument, das erst in der 18. Dynastie Eingang in das ägyptische Instrumentarium erhielt, seitdem jedoch in zahlreichen Darstellungen und erhaltenen Originalinstrumenten belegt ist. Letztere legen nahe, dass ein Oboist stets mehrere Röhren miteinander frei verbinden konnte, um so einen entsprechend unterschiedlichen Tonraum zu bedienen.[757] Die Oboe wird in Darstellungen zumeist im Festkontext gezeigt. Sie wird in der Regel von Frauen in einem Orchester gespielt, findet sich aber auch in den Händen des Gottes Bes oder Anubis.[758]

---

[749] Ziegler, Instruments de musique, S. 72.
[750] Freiburg_SBO_M.A.948, Freiburg_SBO_M.A.969, Kairo_ÄM_JdE92017, Stockholm_MM_NME 960g, Paris_MdL_E3598.
[751] Allesamt Freiburg_SBO_M.A. mit den laufenden Nummern 951, 952, 955, 965–967.
[752] Allesamt Freiburg_SBO_M.A. mit den laufenden Nummern 953, 954, 956, 957, 961, 962, 968.
[753] Etwa bei Musée du Louvre, E3308 (Ziegler, Instruments de musique, S. 73).
[754] Freiburg_SBO_M.A.948, Freiburg_SBO_M.A.967, Oxford_AM_AN1966.1079, Paris_MdL_E3598.
[755] Ziegler, Instruments de musique, S. 75.
[756] Hickmann, Oboe, Sp. 548, Böckler, Flöte, S. 15.
[757] Vergleiche die erhaltenen Instrumente und Sets, inklusive eines Futterals aus Hickmann, Instruments de musique, Nr. 69821–69834, für die MANNICHE in ihrer Publikation Musical Instruments, S. 21 f. eine Untersuchung über Datierung, Rohrlänge und Setzusammengehörigkeit durchgeführt hat. Für weitere Beleglisten siehe Manniche, Musical Instruments, S. 21 ff.
[758] Manniche, Musical Instruments, S. 31.

e) Stelen

Die Stilistik der Stelen der *Hp* wurden ausführlich auf S. 80 ff. mit dazugehöriger Abbildung 25 besprochen. Die Stelen sind so homogen dargestellt, dass eine ausführlichere Besprechung keinen Mehrwert mit sich bringt. Stelen finden sich in Ägypten zu jeder Zeit und an (annähernd) jedem Ort. Dabei können sie die verschiedensten Funktionen haben: Grabstelen, Grenzstelen oder Gedenkstelen seien hier lediglich als Auswahl genannt. Zur konkreten Funktion im Zusammenhang mit den *Hp*-Objekten siehe S. 281 f.

f) Unklares

Klinger_EKA_31_8 und Wien_KHM_AE INV 4823 führen ein Attribut mit sich, bei dem es sich am ehesten um ein Gefäß handelt. Die kleine Kugel, die auf dem jeweiligen Phallus des Mannes steht, scheint sich allein von der Form her am besten in diese Kategorie einordnen zu lassen. Problematisch ist jedoch, dass das Attribut frei auf dem Phallus des Mannes steht. Dies ist bei keiner anderen Figur mit rundem Attribut der Fall. Es ist anzunehmen, dass die frei stehenden rechteckigen Attribute, wiederum bei anderen Figuren vertreten, eine ähnliche Funktion hatten. Sie werden zwar mit den Händen festgehalten, stehen jedoch in keinerlei Verbindung zum Oberkörper der Person (daher frei stehend). Diesbezüglich ähneln sie den Röhrentrommeln, allerdings nicht in der Form.[759] So lässt sich für die Attribute bei oben genannten Objekten keine Aussage treffen, ob es sich um Gefäße (wahrscheinlicher) oder Trommeln bzw. Tamburine handelt.

Problematisch ist die Anordnung bei London_BM_EA90353: Das Attribut ist im Nacken des Mannes positioniert. Er hält es mit beiden Händen an den Seiten des Gegenstandes, der eine Röhrentrommel sein könnte, doch ist die Grundform nicht stimmig: Das Attribut hängt dem Mann sackartig über die Schulterblätter.

An die Stele erinnern einige Objekte, die einen **Block**[760] auf dem Phallus stehen haben. Im Gegensatz zur Stele verjüngt er sich allerdings nicht nach oben, sondern in Richtung Phallus. Die Regelmäßigkeiten, die für die Stelen gelten, lassen sich nicht feststellen. So ist die Höhe dieses Attributs überaus flexibel. Bezüglich der Bemalung sind Durham_OM_EG749/EG2187 und München_SMÄK_ÄS7935 besonders interessant: Bei beiden Figuren sind auf dem Block schwarze Farbreste zu sehen, bei Durham auf der Vorderseite, bei München auf der Oberseite. Bei keiner der beiden Figuren lassen sich diese Spuren jedoch spezifizieren.

[759] Genf_MAH_9974, Gorny&Mosch_20181218_92, Neapel_MAN_27677, Paris_MdL_E1907.

[760] Cambridge_FM_E.90.1914, Cambridge_FM_E.131.1914, Durham_OM_EG749/EG2187, München_SMÄK_ÄS7935, Paris_MdL_E24656, Toronto_ROM_976.151.34.

Unklar ist ebenso Barcelona_ME_E-477: Die Arme der Figur sind lang auf dem Phallus ausgestreckt, der Raum zwischen ihnen ist gefüllt und nach oben abgerundet. Sofern es sich überhaupt um ein Attribut handelt – was fraglich ist –, lässt es sich keinem der bisher identifizierten Attribute zuordnen.

6.1.5 Erhaltene Bemalung

Farbreste sind bei den meisten Objekten heute kaum oder überhaupt nicht überliefert. Am häufigsten ist Rot bzw. Rotbraun für die Bemalung des Körpers des Mannes erhalten oder die helle Grundierung für die Frau.[761] Details im Gesicht[762] oder auf der Perücke[763] können mit schwarzer Farbe angegeben werden. Darüber hinaus können auch der Phallus[764] oder die Jugendlocke[765] in Schwarz gefärbt sein. Einige Objekte zeigen noch blaue Farbreste an der Basis.[766] Die Attribute können mit farbigen Details bearbeitet sein: beispielsweise die Angabe von Schrift oder Zeilen auf den Stelen, den oben genannten unbekannten Blöcken[767] oder einem Gefäß.[768] Einige der Figuren zeigen farbige Muster auf dem Phallus beziehungsweise der Haut.[769] Erhaltene Reste einer Stuckierung sind ein Hinweis, dass deutlich mehr Objekten ursprünglich bemalt waren.[770]

6.2 Material

Die Objekte des *Hp* sind in den verschiedensten Materialien belegt. Am häufigsten ist die **Fayence** vertreten. Dabei ist nahezu die gesamte Farbpalette möglich: Objekte sind in Blau, Grün oder Braun bzw. etlichen Farbnuancen dazwischen belegt. An zweiter Stelle stehen die **Kalksteinfiguren**. Wie bereits oben erwähnt, sind diese Figuren Träger von Farbresten und Stuckierung.

Terrakottafiguren[771] nehmen den dritten Platz ein, machen aber nur 12 Prozent des gesamten Materialkorpus aus. Terrakotta eignet sich neben Fayence besonders gut, um „Massenware“ zu produzieren: Dank der Matritzentechnik können bei Terrakottafiguren Kopien auf einfache Art und Weise

[761] Männer: Basel_ABSL_BSAe III 5385, Basel_ABSL_BSAe III 6447, Boston_MFA_72.4990, Cambridge_FM_E.120.1914, Cambridge_FM_E.134.1914, Cambridge_FM_E.85.1914. Frauen: Budapest_MFA_51.1494, München_SMÄK_ÄS7207; besonders deutlich ist der farbliche Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern bei London_BM_2011,5011.9, London_BM_EA90339, NewYork_BM_58.13, NewYork_BM_58.34 zu sehen.
[762] Basel_ABSL_BSAe III 5385, Genf_MAH_9971, München_SMÄK_ÄS7935, München_SMÄK_ÄS7935, Paris_MdL_E42.
[763] Berlin_ÄMP_18426, Christie's_20150506_95, München_SMÄK_ÄS7207, Sotheby's_19891129_396. Darüber hinaus wird Schwarz auch für Konturen des Körpers angewendet: München_SMÄK_ÄS3447.
[764] Berlin_ÄMP_24304, Paris_MdL_AF1824, Prag_NM_P6239, Wien_KHM_AE INV 1303.
[765] Berlin_ÄMP_6736, München_SMÄK_ÄS7116, München_SMÄK_ÄS7119.
[766] Cambridge_FM_E.103.1914, Cambridge_FM_E.122.1914, Paris_MdL_E21521.
[767] Durham_OM_EG749/EG2187, Paris_MdL_E13231.
[768] Genf_MAH_9970.
[769] Genf_MAH_11865, Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, Halle-Wittenberg_AM_KÄ256, Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA49127.
[770] Basel_ABSL_BSAe III 6470, Hannover_AK_1935.200.747, London_PMoA_UC48359, London_PMoA_UC48371.
[771] Zu verwendeten Tonarten siehe Fischer, Terrakotten, S. 19 ff. Eine Untersuchung der Tonarten der Terrakotten in diesem Materialkorpus war aus zeitlichen, aber auch finanziellen Gründen sowie Gründen in der Dokumentation nicht möglich.

in großen Mengen hergestellt werden.[772] Für Fayence-Amulette ist belegt, dass aus gut erhaltenen Objekten (Positiven) neue Model (Negative) erstellt werden konnten.[773] Trotz identischer Model sind diese Figuren nie absolut identisch. Dies liegt zum einen am Material selbst. Durch die verwendete Menge Wasser, die anschließend beim Brennen verdampft, kann sich die Größe der Figur verändern. Zum anderen nutzen sich die verwendeten Formen ab. Später hergestellte Figuren haben dementsprechend weniger Details oder wirken insgesamt „verwaschener". Um dennoch einen Detailreichtum zu erhalten, konnten die wenigen Details nach dem Formen von Hand eingeritzt werden.[774]
Die Herstellung von Terrakotten entwickelt sich unter dem griechischen Einfluss bereits im 6. Jh. v. Chr. Bereits in dieser Zeit werden „Phallische Figuren und erotische Gruppen wiedergegeben"[775], womit unter anderem *Hp* und Gruppendarstellungen mit *Hp* gemeint sind. FISCHER gibt vor allem Memphis als Zentrum an.[776] Im letzten Viertel des 3. Jh. v. Chr. entstehen die ersten Harpokratesfiguren in Terrakottaform.[777] Einen extremen Zuwachs für (Götter)Figuren, die im Zusammenhang mit Fruchtbarkeit stehen, erleben die Terrakotten in der ersten Hälfte des 2. Jh. v. Chr.[778] Groteskenfiguren haben ihren Höhepunkt im 2. Jh. v. Chr., während das Repertoire an Götterdarstellungen stetig wächst, Harpokrates jedoch am häufigsten dargestellt wird.[779] Bis ins 2. Jh. n. Chr. spielen Götterfiguren, Karikaturen und Genrefiguren eine große Rolle. Zuletzt wird ihre Quantität durch Abformungen sogar weiter gesteigert.[780]

Einige wenige Objekte (2 %) sind aus **Steatit** gearbeitet. Dieser kann in Schwarz, Grau, Braun oder Orange vorkommen.[781] Keine der Figuren aus Steatit hat eine Öse, sie wurden somit nicht als Amulett getragen.

Es verbleiben singulär belegte Materialien wie Elfenbein, Lapislazuli und Gips. Gelegentlich fand sich in der Literatur die Angabe „Gestein" für das Material. Sofern sich diese nicht spezifizieren ließ, wurde sie beibehalten.

[772] Sandri, Herstellungstechnik, S. 19.
[773] Herrmann, Amulette und Amulettmodel, S. 17.
[774] Sandri, Herstellungstechnik, S. 20.
[775] Fischer, Terrakotten, S. 103.
[776] Fischer, Terrakotten, S. 103.
[777] Fischer, Terrakotten, S. 103.
[778] Fischer, Terrakotten, S. 104.
[779] Fischer, Terrakotten, S. 104.
[780] Fischer, Terrakotten, S. 105.
[781] Braun: Barcelona_ME_E-456, Barcelona_ME_E-459, GerhardHirsch_20140211_1233, Paris_MdL_ED47; grau: London_PMoA_UC35949; orange: Barcelona_ME_E-457, Hannover_AK_2010.37 1; schwarz: Bonhams_20040429_40, Christie's_20050608_28, Sotheby's_19830610_15. Nur in Schwarz-Weiß-Fotografie lag Neapel_MAN_27677 vor, weshalb sich die Farbgebung nicht ermitteln ließ.

6.3 Fundorte

Als sichere Fundorte sind derzeit wenige Orte belegt, denn lediglich rund 250 Objekte sind tatsächlich laut Angaben der Sammlungen mit einer Provenienz versehen.[782] Doch sind diese Angaben nicht immer gänzlich unproblematisch, wie sich im Folgenden zeigen wird.

Um eine bessere Übersicht und Struktur in diesem Kapitel zu erhalten, werden die Orte nicht einzeln betrachtet, sondern vielmehr in drei Unterkapiteln zusammengefasst. Gesicherte Fundkontexte werden an erster Stelle betrachtet, da diese im Folgenden wichtige Hinweise für die Datierung und Theorie zur Verwendung liefern können. An zweiter Stelle folgen Fundorte, bei denen zwar eine Ortszuweisung möglich ist, aber keine genauere Dokumentation vorliegt. Zuletzt werden noch jene Bezüge genannt, bei denen es sich um mögliche Verortungen auf Basis von Reise- oder Expeditionsangaben handelt. Die Auflistung erfolgt jeweils alphabetisch.

6.3.1. Gesicherte Fundkontexte

Die Grabungen in **Athribis** erbrachten eine deutliche Stratigraphie, die in sich kaum Störungen aufweist. Dies ist hilfreich für die Datierung der Objekte, da sich drei Phasen der Ptolemäerzeit herauskristallisieren lassen.[783] Die Besiedlungszeit des Ortes Athribis wird allgemein mit den Soldaten von Alexander dem Großen, beginnend im späten 4. Jh. v. Chr. angesetzt.[784] Für die Datierung und Untersuchung der Funktion der *Hp* sind in Athribis vor allem zahlreiche Werkstätten (Töpfer, Koroplasten, Bildhauer etc.) und eine große Badeanlage aus der Zeit von Ptolemaios VI. sowie weitere kleinere ptolemäische Bäder von Interesse.[785]

Die *Hp* aus Athribis waren in den Innenräumen der Bäder mit Figuren von nackten Frauen, Terrakotten der Isis-Aphrodite, Baubo-Figuren oder Aphrodite-Figuren vergesellschaftet.[786] Das gesamte Material scheint einen recht ähnlichen Bildinhalt zu überliefern. Daher kommen die sicher zuordenbaren Figuren aus Athribis als guter Anhaltspunkt für die Datierung und Rekonstruktion der Verwendung der Objekte in Frage.

Aus **Edfu** stammen die Figuren des *Hp*, die sich heute im Nationalmuseum Warschau befinden. Sie wurden während der französisch-polnischen Grabungen von 1937 bis 1939 gefunden, die vor allem im Bereich des Tells stattfanden.

[782] Angaben wie „Ägypten“ oder „ägyptisch“ sind nicht als „Ort“ verstanden worden.
[783] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 47.
[784] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 119.
[785] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 49 und Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120.
[786] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 49 und Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120.

Die Kampagne von 1937 beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Bad und einem Silo, die allgemein als römisch zu datieren sind, nämlich ins 1. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr.[787] Aus dieser Kampagne stammt Warschau_UWM_138785.

Während der Kampagne von 1938 grub MICHALOWSKI mit seinem Team sowohl in der pharaonischen Nekropole als auch in der Siedlung der griechisch-römischen Zeit.[788] Interessanterweise ist Warschau_UWM_139123 in der östlichen Zone der pharaonischen Nekropole gefunden worden.[789] MICHALOWSKI schlägt als Datierung „römisch" vor. Ähnliches gilt auch für die Objekte Warschau_UWM_139496 und Warschau_NM_141549. Beide werden von MICHALOWSKI in die römische Zeit datiert, obwohl sie in der südlichen Zone der pharaonischen Nekropole gefunden wurden.[790] Es ist anzunehmen, dass es sich bei den Warschauer Objekten um Streufunde oder „Entsorgungen" aus der unmittelbar nördlich liegenden griechisch-römischen Siedlung handelt und nicht um einen tatsächlichen Kontext aus pharaonischer Zeit.[791] Warschau_UWM_139303 stammt aus einer Sondierung in römischen Bauten auf dem nordöstlichen Ausläufer des Tells[792], hingegen wurde Warschau_UWM_139322 im Siedlungsareal gefunden und datiert in die griechisch-römische Zeit.[793]

Die dritte Kampagne (1939) konzentrierte sich ebenfalls auf die pharaonische Nekropole und die griechisch-römische Siedlung.[794] Wiederum fanden sich im Bereich der pharaonischen Nekropole Figuren, die in die Römerzeit datieren und dort vermutlich nicht ihren originalen Aufstellungsort hatten.[795]

Aus **Elephantine** ist eine Reihe von Objekten erhalten. KUCKERTZ und NEBE werden alsbald in Elephantine XXII[796] sieben Figuren[797] veröffentlichen, die aus den Grabungen von 1987 bis 1992 stammen. Da die Figuren allesamt in der Nordstadt und damit im Siedlungsareal gefunden wurden, ist ein Ansatzpunkt für die Frage nach der Verwendung gegeben. Durch die systematische Grabung ist außerdem eine gute Datierung für diese Figuren erarbeitet worden. Die frühesten Objekte stammen aus der 28. Dynastie, die spätesten aus der Römerzeit.

---

[787] Bruyère et al., Tell Edfou 1937, S. 98.
[788] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. VIII.
[789] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 31 und S. 90, Nr. 395.
[790] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. VIII und S. 118, Nr. 579 und S. 128, Nr. 664.
[791] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. 1.
[792] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. VIII und S. 40, Nr. 70.
[793] Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. VIII und S. 40, Nr. 68.
[794] Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. VIII.
[795] Dies betrifft Warschau_UWM_140727 (Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. VIII. und S. 166, Nr. 21), Warschau_UWM_140729 (Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. VIII. und S. 166, Nr. 23) und auch Warschau_UWM_139097 (Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. VIII. und S. 291, Nr. 905).
[796] J. Kuckertz – I. Nebe, Elephantine XXII. Ausgrabungen in der Weststadt 1987–1992. Die Funde, AV ??, Wiesbaden: Harrassowitz, befand sich bei Abgabe der Dissertation noch im Druck. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei Frau Kuckertz und Frau Nebe bedanken, die mir einen Auszug ihres Manuskriptes vorab zur Verfügung gestellt haben.
[797] Katalognummern: 10187, 10188, 10189, 10190, 10191, 10193, 10194.

Paris_MdL_AF10190 stammt aus den Grabungen von CLERMONT-GANNEAU, aus der zweiten Kampagne 1907–1908. Dank der Publikation der Grabungstagebücher, herausgegeben von DELANGE, lässt sich der Fund auf den Tag genau belegen. Am 12. Februar 1908 wurde das Objekt in „Quartier araméen [d'habitation] au sud de la grand' place"[798] gefunden. Darüber hinaus ist in dem Tagebuch vermerkt, dass es offenbar noch eine zweite, identische Figur am selben Ort gegeben haben muss. Doch bereits DELANGE gibt an, dass sich dieses Stück vermutlich ebenfalls im Louvre befindet, jedoch nicht mehr zu identifizieren ist.[799] Beide Figuren stammen aus einem Siedlungskontext, der in diesem Fall besonders interessant ist, da es sich um den aramäischen Bereich handelt, womit ein Hinweis auf die Datierung in die Spätzeit, 27. Dynastie für das Stück gegeben ist.

Als weiterer sicherer Fundort kann **Heliopolis** benannt werden. Nach Angaben des Ägyptischen Museums Turin stammt dessen Objekt Turin_ME_S.3412 aus den Grabungen, die SCHIAPARELLI dort durchgeführt hat. Diese Herkunftsangabe ist insofern problematisch, als die Ergebnisse der Schiaparelli-Grabung nicht publiziert wurden.[800] Mit Hilfe der Aufarbeitung unpublizierten Archivmaterials durch SBRIGLIO und UGLIANO ist es dennoch möglich, etwas Genaueres über dieses Stück zu sagen. SCHIAPARELLI war von 1903 bis 1906 in Heliopolis tätig, wobei er sich nahezu über das gesamte archäologische Areal ausbreitete.[801] Von der Vielzahl an Funden aus SCHIAPARELLIS Arbeit gingen 1550 Objekte nach Turin. Die Inventarisierung erfolgte dort mit Suppl.-Nummern, in der Reihenfolge der Fundorte, weshalb der *Hp* Turin_ME_S.3412 in den Bereich des Koms zu verorten ist.[802] Für eine Datierung ist dieser Hinweis allerdings nicht hilfreich. SCHIAPARELLI grub zweimal am Kom: 1903 fand er zunächst je einen Wall aus Lehmziegeln (römische Zeit) und Kalkstein (Saitenzeit oder später).[803] 1905 grub er auf bis neun Meter Tiefe und fand dementsprechend von der arabischen Zeit Ägyptens (im ersten Meter) bis in die prähistorische Zeit (neunter Meter) eine gut erkennbare Stratigraphie.[804] Angaben zum genaueren Kontext oder Zeitpunkt des Fundes der Figur liegen nicht vor.

Im Gegensatz dazu ist ROEDERS Dokumentation seiner Grabungen in **Hermopolis** äußerst informativ. Zwei Stücke aus seinen Kampagnen sind heute in Hildesheim belegt. Beide Objekte wurden in der Fläche A, auf dem Areal des Südtempels gefunden. Dabei stammt Hildesheim_RPM_4608 aus der Spätzeitschicht des Grabens I, der durch alle Schichten hindurch Siedlungsreste zeigt: Es finden sich Hausmauern, Herdstellen, Backöfen, Vorratsgefäße und Gefäße für den täglichen Gebrauch. Das

[798] Delange, Élephantine I, S. 148.
[799] Delange, Élephantine I, S. 148, Anm. 118.
[800] Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis, S. 278.
[801] Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis, S. 282.
[802] In dieses Gebiet sind die Suppl. Nummern 2880–3844 zu zählen. Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis, S. 282. Ich danke Frau UGLIANO, die mir diese vorsichtige Vermutung bestätigte.
[803] Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis, S. 282.
[804] Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis, S. 290.

bezeichnete Objekt lag in der hellenistischen Schicht oberhalb der spät-ägyptischen, zusammen mit griechisch beeinflussten Henkelkrügen. Hildesheim_RPM_4917 hingegen ist Teil der Funde von Graben IV und aus der Schicht der Spätzeit. Dieser Graben zeigt zwar ebenfalls Schichten des Wohnviertels, das sich aber im Gegensatz zur Schicht des ersten Grabens als „Stadtviertel der Handwerker auf der westlichen Fläche des Heiligen Bezirks" herausstellte und damit einem anderen Wohnviertel zugehörig ist.[805]

Medinet Habu ist der Fundort für die Objekte Chicago_OI_OIM 15507, [Frag]Chicago_OI_*126 und [Frag]Chicago_OI_*127. TEETER betonte in ihrer Publikation, dass lediglich zwei Objekte der Kategorie „Phallic Figurines" mit einer Grabungsnummer versehen und somit verortbar sind.[806] In der Annahme, die Objekte lassen sich mit der Teilungsliste in Einklang bringen, konnte TEETER für Chicago_OI_OIM 15507 einen Bezug zum südöstlichen Teil des Tempels, dem Siedlungsareal zur Zeit der 22.–26. Dynastie herstellen. Eine zeitgleiche Datierung oder wenig später wäre für diese Objekte demnach denkbar.[807]

1910 publizierte PETRIE einen *Hp*, dessen heutiger Verbleib unklar ist. Gefunden wurde er in **Memphis** im häuslichen Kontext, vergesellschaftet mit Münzen, die eine Datierung auf 50 n. Chr. erlauben.[808] Im Siedlungsgebiet um das Anubieion in **Sakkara** herum wurden diverse Objekte gefunden, deren heutiger Verbleib ebenso unklar bleiben muss.[809] Sie datieren allesamt in die Spätzeit.[810] In diesem Zusammenhang sind auch die sog. „Bes-Kammern"[811] zu nennen, bei denen es sich um vier architektonisch unauffällige Räume handelt, die in erster Linie durch ihre Wandgestaltung auffallen: eine über einen Meter große Statue des Gottes Bes ist im Hochrelief aus der Wand gearbeitet. Die restliche Wandbemalung zeigt nackte Frauen oder Mädchen, die leidglich Halsketten tragen.[812] Die Funktion dieser Räumlichkeiten ist bereits reichlich diskutiert worden.[813] Im Zusammenhang mit den „Bes-Kammern" waren auch Figuren, vermutlich *Hp*, gefunden worden, aber „The figures have never been published and are seemingly lost now."[814]

---

[805] Für Hildesheim_RPM_4608 siehe Einträge zur Fundnummer 123/I in Roeder, Hermopolis, 203, §12d, 261, §56. Für Hildesheim_RPM_4917 (Fundnummer 352/I) siehe ebenda, 227, §50k, 261, §57.
[806] Eines davon ist Chicago_OI_OIM 15507. Teeter, Baked Clay Figurines, S. 102 f.
[807] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 103 f.
[808] Petrie, Meydum and Memphis III, S. 45. Hierbei handelt es sich um Memphis_oNr_1910.
[809] Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 33 ff., Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 163. Publiziert sind nur 13, weshalb nicht eindeutig zu klären ist, ob alle 32 *Hp* sind.
[810] Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 33 ff.
[811] Erstmalig publiziert in Quibell, Excavations at Saqqara, S. 12–14, Taf. I, III, XXVI-XXIX. Gute und ausführliche Beschreibung in Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 162.
[812] Quibell, Excavations at Saqqara, Taf. I, III, XXVI–XXIX; Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 162.
[813] So gibt MANNICHE beispielsweise zwei mögliche Interpretationen: Es könnte sich dabei entweder um eine Art Bordell oder um eine Kultstätte für Fruchtbarkeit handeln. Gerade in der Bordell-Interpretation lässt sie sich von Wandbildern eines nicht genauer bezeichneten Hauses, das Paare beim Geschlechtsverkehr zeigt, leiten. Diese Interpretation überträgt sie wenig überzeugend auf die Bes-Kammern – eine Deutung, die zu verneinen ist.
[814] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 122. So auch Martin; Erotic figures, S. 71.

Eine wichtige Quelle für die Objektart *Hp* sind die Grabungen in **Naukratis**. Kein anderer Fundkontext ist bisher so gut erforscht. THOMAS hat im Rahmen des Naukratis-Projektes des British Museum die Fundlage der Objekte ausgewertet. Er hat sich in seiner Arbeit jedoch nicht auf die Figuren des *Hp* beschränkt, sondern Figuren aller Art zusammengefasst. Dadurch geht er von 473 Objekten aus. Die meisten Figuren waren nicht gut dokumentiert. THOMAS begründet dies mit dem Schwerpunkt der frühen Archäologen auf den griechischen Heiligtümern und der Nekropole.[815] Es lassen sich 54 Figuren dem Siedlungsareal zuweisen, 17 den griechischen Heiligtümern und 18 dem Bereich des Amuntempels von Nektanebos I.[816] Die Figuren des *Hp* gehören zu jenen aus dem Siedlungsareal, zusammen mit Phallophorien, „erotischen Gruppen" und wenigen anderen Motiven. Tatsächlich sind fast alle ithyphallischen Figuren, die THOMAS listet und zu denen es eine genauere Funddokumentation gibt, in die Grabungsbereiche des ehemaligen Siedlungsgebietes zu verorten.[817]

Tell Timai, eine ursprünglich ptolemäisch-römisch datierte Grabungsstätte, wurde dank der Grabungen der letzten Jahrzehnte auch als Fundkontext für Objekte aus der Spätzeit identifiziert.[818] Während der Kampagnen der Universiät Hawaii in den Jahren 2009 bis 2013 im ptolemäisch-römischen Siedlungsbereich wurden *Hp* aus Terrakotta gefunden.[819] Sämtliche *Hp* wurden in Tell Timai in Schichten aus der Spätzeit oder ptolemäischen Zeit gefunden, keines der Objekte stammt aus einer römischen Schicht.[820]

In **Tuna el-Gebel** haben die archäologischen Arbeiten des Tuna el-Gebel Projekts einige Fragmente von Figuren des *Hp* zutage gefördert. Diese stammen aus dem Gebiet der Turmhäuser. Das Areal mit mehreren Anlagen datiert hauptsächlich in die Zeit von Ptolemaios I., Ptolemaios II. und Ptolemaios VI. Jede dieser Anlagen (sie bestehen in der Regel aus mehreren Turmhäusern und einem Hof) ist mit einer wirtschaftlichen Einheit verbunden: Silos, Vorratsgefäße und diverse Öfen seien nur als Beispiele genannt.[821] Funde von Werkstatteinrichtungen oder auch -bedarf (etwa Model, Werkzeuge) belegen, dass vor Ort lokale Werkstätten angesiedelt waren.[822] Die genannten Objekte wurden in den Häusern gefunden.[823] Doch sind die Figuren nicht etwa als rein alltäglicher Schmuck zu betrachten. Wie FLOSSMANN-SCHÜTZE in ihrem Beitrag thematisiert, handelt es sich vielmehr um „Befunde von religiöser – oft apotropäischer – Praxis".[824] Darüber hinaus sind für die Wohneinheiten

[815] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 75, Anm. 813.
[816] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 75.
[817] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 77.
[818] Vergleiche hierzu Bennett et al., Tell Timai, S. 1, Anm. 1.
[819] Vergleiche hierzu Bennett et al., Tell Timai, S. 2.
[820] Bennett et al., Tell Timai, S. 12.
[821] Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion, S. 200. Ich danke der Autorin, dass sie mir das Manuskript ihres Beitrags noch vor Drucklegung zur Verfügung gestellt hat.
[822] Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion, S. 201 f.
[823] Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion, S. 202.
[824] A. a. O., S. 202.

Kultstellen belegt, die einen Bezug zu jenen in den unterirdischen Gängen der Nekropole herstellen lassen.[825]

6.3.2. Fundorte ohne Dokumentation

Für Sotheby's_19920625_349 ist als Provenienz **Alexandria** genannt.[826] Diese Angabe ist möglich, lässt sich aber nicht überprüfen, da keine konkreten Angaben oder Dokumentationen vorliegen.

Neben den sicher dokumentierten Fundzusammenhängen von *Hp* in **Elephantine** könnte auch Berlin_ÄMP_18426 ursprünglich dort gefunden worden sein. Das Objekt gelangte über die Fundteilung RUBENSOHN 1906/7 in die Berliner Sammlung. Nach Angaben des Berichtes, den RUBENSOHN 1909 publizierte,[827] grub er damals am Westrand des Koms, Richtung Süden.[828] Da die oben genannte Figur im Bericht nicht thematisiert wird, lässt sich nur mutmaßen, wo sie letzten Endes gefunden wurde. Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich RUBENSOHN vor allem im Siedlungsareal bewegte.[829]

Nach Angaben des Musée du Louvre, Paris stammen zwei seiner *Hp* aus Tanis.[830] Sie wurden im Rahmen der Grabungen von MONTET gefunden und 1937 dem Museum übergeben. Eine genauere Verortung innerhalb des Areals Tanis ist jedoch nicht möglich, da sich aus den Publikationen keinerlei Informationen zu diesen Stücken entnehmen ließen.[831]

6.3.3. Spekulative Fundorte

Aus **Antinoe** sollen laut den Angaben der Museen immerhin 24 Figuren stammen.[832] Die meisten davon befinden sich heute im Fitzwilliam Museum, Cambridge[833]. Die Verortung ist als unsicher

[825] Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion, S. 204 f.
[826] Sotheby's, 25. Juni 1992, Nr. 349.
[827] Vollständiges Zitat: W. Honroth – O. Rubensohn – F. Zucker, Bericht über die Ausgrabungen auf Elephantine in den Jahren 1906–1908, ZÄS 46, 1909, 14–61.
[828] Rubensohn, Elephantine, S. 15.
[829] Rubensohn, Elephantine, S. 15.
[830] Paris_MdL_E16021, Paris_MdL_E16085. Ich danke C. Thomas, P. Rigault und C. Bridonneau für diese Information.
[831] Weder in Montet, Douze années de fouilles, noch in den verschiedenen Grabungsberichten (siehe Montet, Les fouilles de Tanis 1935; Montet, Les Travaux de la Mission Française 1936 und gleichnamigen Bericht für 1937) ließen sich Hinweise auf den genauen Kontext der beiden Objekte finden. Dies ist vermutlich mit der Objektart verbunden: die Grabungsberichte nennen kaum bis keine Kleinfunde.
[832] An dieser Stelle danke ich Melanie Pitkin, die mir ermöglicht hat, die Inventarkarten der entsprechenden Objekte einzusehen.
[833] Inventarnummern: E.101.1914, E.103.1914, E.118.1914, E.120.1914, E.122.1914, E.126.1914, E.128.1914, E.129.1914, E.130.1914, E.131.1914, E.134.1914, E.137.1914, E.140.1914, E.85.1914, E.88.1914, E.89.1914, E.90.1914, E.93.1914, E.96.1914, E.97.1914, E.99.1914, E.139.1914.

gekennzeichnet, die Übergabe der Stücke an das Museum erfolgte gemäß vorliegenden Informationen im Jahr 1914 durch den Egypt Exploration Fund.[834]

Das Projekt „Artefacts of Excavations“ listet für das Fitzwilliam Museum keine Objekte.[835] O'CONNEL hat ihren Beitrag über die EEF-Expedition von John de Monins Johnson nach Antinoe 1913/1914 mit einem umfangreichen Objektregister versehen, das die Angaben des „Artefacts of Excavations“-Projekt bestätigt,[836] weshalb THOMAS vorschlägt, basierend auf einem stilistischen Vergleich diese Objekte nach Naukratis zu verorten.[837] Dies mag zwar beispielsweise für Cambridge_FM_E111.1914 zutreffen, da diese Figur offensichtlich aus demselben Model stammt wie Objekte aus Naukratis (siehe 6.5), jedoch ist seiner Aussage nicht pauschal zuzustimmen: Auch die Objekte heute im Petrie Museum of Archaeology, London haben eine große Ähnlichkeit zu den Stücken heute in Cambridge (beispielsweise Cambridge_FM_E.131.1914 und London_PMoA_UC48371), stammen jedoch aus Memphis. Zur Diskussion der Beziehung Memphis – Naukratis bezugnehmend auf die *Hp* siehe das Kapitel zu den Herstellungsorten, S. 185.

Dijon_MdBA_~~~ stammt nach Angaben des Museums aus den Grabungen von GAYET in Antinoe.[838] Diese Information wirkt auf den ersten Blick recht aufschlussreich, doch wurde bereits 1920 die mangelnde Dokumentation durch GAYET bei seinen Funden kritisiert: So beklagt beispielsweise BOREUX in einem Schreiben „… et étant donné l'abscence […] de toute espèce d'inventaire dressé par M. Gayet“.[839] BOREUX schildert weiter, dass in der angesprochenen Kiste auch Horus-Figuren enthalten waren – allerdings aus Terrakotta, nicht wie dieses vorliegende Exemplar aus Kalkstein. Eine Verortung nach Antinoe ist also durchaus denkbar, doch lässt sich dies nicht zweifelsfrei belegen, zumal auch der Museumsindex in der Publikation von CALAMENT kein entsprechendes Objekt für Dijon listet.[840]

Als Provenienz wird für Brüssel_MRAH_E.04930 **Deir el-Bahari** und für die Objekte aus dem Tafelanhang in OMLIN **Deir el-Medine**[841] angegeben. Für beide Angaben gibt es keine Belege bzw. Begründungen für die Zuweisung. Die Votivphalli aus dem Neuen Reich, die an beiden Orten nachgewiesen sind,[842] könnten mögliche Vorläufer sein (siehe Kapitel 7), doch reicht deren Beleg nicht aus, um darauf basierend die Provenienz zu bestätigen.

---

[834] Siehe den Link der online Datenbank im Literaturverzeichnis. Eine Suche zu einer der in Fußnote 833 genannten Inventarnummern liefert entsprechendes Ergebnis.
[835] EEF: Cambridge.
[836] O'Connell, Antinoupolis, S. 447 ff.
[837] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 9.
[838] Bierbrier, Who was who, S. 210.
[839] Calament, La révélation d'Antinoé, S. 239.
[840] Calament, La révélation d'Antinoé, S. 441.
[841] Omlin_Papyrus55001_XXXa, Omlin_Papyrus55001_XXXb, Omlin_Papyrus55001_XXXId.
[842] Für Deir el-Bahari siehe Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 71, Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 71, Meskell, Private Life, S. 172. Die Phallusvotive aus Deir el-Medine werden alsbald von Marie-Lys Arnette publiziert.

Frankfurt_LH_2224 wird in der Publikation[843] in das **Delta** verortet. Das Objekt stammt aus der ehemaligen Sammlung von RÜPPEL. Dieser unternahm seine erste Reise nach Ägypten bereits im Jahr 1817. Im Rahmen dieser Reise lernte er unter anderem H. SALT oder J. L. BURCKHARDT kennen. Seine Wege führten ihn nach Assuan, Sehel, Dendera und Kom Ombo[844]; auf der zweiten Reise (1823/24) auch nach Assuan, Wadi Halfa, Dongola und Meroe. Es ist bekannt, dass er am Ende dieser Reise nach Kairo zurückkehrte und von dort Erwerbungen nach Frankfurt schickte.[845] Ab 1827 unternahm er vermutlich eine weitere Reise nach Ägypten, auf welcher er in Karnak über 700 Objekte erworben hat.[846] Es ist gut möglich, dass das Frankfurter Objekt ebenfalls in diesem Zusammenhang erworben wurde, was eine Zuordnung ins Delta ohne konkretere Hinweise schwierig macht. Die Ankäufe aus Karnak wurden der ehemaligen Stadtbibliothek Frankfurt geschenkt und sind anschließend Teil des Historischen Museums geworden. Auch diese Angabe lässt sich mit der Herkunftsangabe des Stücks Frankfurt_LH_2224 in Einklang bringen, das die ehemalige Inventarnummer X 1134 des Historischen Museums trägt. Eine genauere Lokalisierung des Objektes über RÜPPELLS Reiseroute ist nicht möglich, da er, wie aufgeführt, Ägypten mehrmals bereiste und nicht klar ist, auf welcher seiner Reisen er dieses Stück erwarb.

Genf_MAH_17858 stammt laut Katalogtext der online collection aus **Memphis**. Es liegen allerdings keine konkreteren Hinweise vor, wann oder aus welchem Kontext in Memphis das Objekt gefunden wurde. Möglichkeiten wären nach bisheriger Kenntnis die Siedlung, aber auch die Depotfunde. Die Figur hat starke Ähnlichkeit mit der Darstellung von Affen und erinnert dabei besonders an München_SMÄK_ÄS6922, für das jedoch kein Herkunftsort dokumentiert ist.

Aus **Mit-Rahinah** stammen die Objekte des Penn Museums in Philadelphia. Diese wurden 1915 im Rahmen der „The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920“ gefunden, die am Tempel des Merenptah und in den Ruinen einiger römischer Häuser gegraben hatte.[847] Letzteres ließe sich gut mit PETRIEs Ergebnissen 1910 vergleichen und scheint daher als besonders wahrscheinlich.

Ohne jede begründete Angabe wird Stockholm_MM_NME 960g nach **Sakkara** verortet. Diese Zuordnung ist nicht zu bestätigen. Das Material Fayence legt nahe, einen anderen Herkunftsort in Erwägung zu ziehen: Alle Objekte, die sich bisher sicher mit Sakkara in Verbindung bringen ließen, sind entweder aus Kalkstein (neun Figuren) oder Terrakotta (zwei Figuren).

[843] Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 284 f., Nr. 265.
[844] Berger, Rüppell, S. 165.
[845] Berger, Rüppell, S. 157.
[846] Stricker, Rüppell.
[847] Coxe, The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition, S. 46. E. Peugh und A. Pezzati sei an dieser Stelle für den Einblick in das Inventarbuch gedankt.

Zwei Objekte (Heidelberg_ÄI_285 und München_SMÄK_ÄS3447) sind laut den entsprechenden Museumsdatenbanken aus **Theben** bzw. **Theben-West**. In beiden Fällen ließen sich keine genaueren Angaben zu konkreteren Fundorten finden. Problematisch an dieser Angabe ist, dass bisher kein gesicherter Fundkontext aus dieser Region vorliegt, somit keine alte native Zuweisung erfolgen kann.

6.3.4. Depotfunde

Bei den Arbeiten an der südlichen Kirche in **el-Ashmunein** wurde festgestellt, dass diese quer in einen Tempel von Ramses II. gebaut wurde. Der Bau der Kirche erfolgte vermutlich um 450/460 n. Chr. In der Zeit nach der Aufgabe des ramessidischen Tempels[848] wurde dieses Areal bis zum Kirchenbau zum Abladen von „rubbish“ [849] verwendet. Der *Hp* aus el-Ashmunein stammt aus dem Kontext 9102b.[850] Die Vermutung von BAILEY, dass es sich um eine Entsorgung von nicht mehr verwendeten Materialien handelt, ist bei Betrachtung der Zusammenstellung der Funde naheliegend: Der *Hp* war vergesellschaftet mit einer Flasche, Kochtöpfen, einer Kasserrolle, Schüsseln und Bechern aus ungebrannter Keramik, die nach BAILEY aus Hermopolis Magna direkt stammt.[851] Das Depot ist unterhalb des Kirchenbodens angelegt und ging dessen Bau voraus, war also vermutlich vor 450 v. Chr. angelegt worden.[852] Die Keramik wird von BAILEY in das 5. Jh. n. Chr. datiert[853] mit dem Hinweis, die „phallic figure“ sei „probably much earlier and may be Ptolemaic or even late dynastic”[854]

Zahlreiche Objekte im Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London stammen laut Sammlungsangabe aus **Memphis**, eine genauere Information zu Kampagne oder gar Ausgräber liegt nicht vor. Möglichkeiten wären zum einen die Grabungen PETRIEs, womit ein Kontext im Siedlungsareal gegeben wäre (vergleichbar mit Memphis_oNr_1910), zum anderen die Grabungen MARTINs in der Tiernekropole. Letzteres ist nicht von der Hand zu weisen, da London_PMoA_UC30602 mit der Nummer 1513 in MARTINs Publikation[855] identisch ist.

Entschieden besser dokumentiert sind die Funde aus der Tiernekropole in **Nordsakkara**: Aus einem großen Innenhof, den demotische Texte („*p3 inḥy ḥr p3 hb p3 bik*“) als „den Hof der Ibisse und Falken“ bezeichnen,[856] stammen mehrere *Hp* und eine Phallophorie[857] sowie Reste eines großen

[848] „… perhaps in the last decade of the fourth century or somewhat later”, Bailey, Pottery, S. 47.
[849] Bailey, Pottery, S. 47.
[850] Bailey, Pottery, S. 48.
[851] Bailey, Pottery, S. 59.
[852] Bailey, Pottery, S. 84.
[853] Bailey, Pottery, S. 86.
[854] Bailey, Pottery, S. 82–83.
[855] Martin, Animal Necropolis, S. 106.
[856] Martin, Animal Necropolis, S. 27.
[857] Martin, Animal Necropolis, S. 29, Nr. 306 und pl. 23.

Vorratsgefäßes (aus roter Keramik).[858] Die Figuren waren dort an zwei Stellen abgelegt. Im Bereich des ersten Korpus fanden sich stark verrottete Holzreste, eine Miniatur-Keramikschale, Scherben von Bestattungstöpfen von Ibis- und Falkenmumien sowie Stoffe, die nach MARTIN vermutlich Binden von Ibis- und Falkenmumien waren. Das zweite Konvolut lag nur 5 cm unter dem ersten. MARTIN und DERCHAIN konnten aus beiden Ansammlungen Fragmente zusammenfügen, wodurch gesichert ist, dass es sich ursprünglich nur um ein Konvolut abgelegter Objekte gehandelt hat.[859]
Sakkara überliefert eine Vielzahl an Materialien: Kalkstein, Gips, Fayence und Terrakotta.[860] Eine lokale Fertigung der Objekte schließt MARTIN nicht aus.[861] Auch QUACK zieht diese Möglichkeit in Betracht, da etliche der Figuren unfertig sind.[862] Ein Hinweis auf konkrete Werkstätten hingegen fehlt.[863] Zusammen mit den *Hp* wurden verschiedene Votivgaben gefunden. SANDRI nahm für die Hortfunde um die Harpokratesfiguren an, dass es sich womöglich um rituelle Bestattungen handelt, um in den Heiligtümern Platz zu schaffen.[864] Die Datierung, die sich durch Fundzusammenhänge ergibt, ist die Spätzeit bis ptolemäische Zeit. [865]

Abschließend bleibt noch eine interessante Feststellung für Sakkara: Es gibt „hardly any female representations among the figurines found at Saqqara".[866]

In die frühe Saitenzeit bis frühe Ptolemäerzeit datieren die Phasen der „camel station" auf dem **Tell el-Muqdam** (Leontopolis).[867] In diesem Areal wurden eine Küchenzone und Lagerräume[868] gefunden (Phase 2a)[869] sowie womöglich ein Hof für domestizierte Tiere (Phase 2b).[870] Die *Hp*-Objekte aus Tell el-Muqdam stammen aus Depots innerhalb der Mauern. Neben *Hp*-Objekten wurden auch Modellgefäße oder Terrakotten von gebärenden Frauen gefunden.[871] Es scheint, als wären die *Hp*-Objekte allesamt aus demselbem Model hergestellt worden; daher erhielten sie vom archäologischen Team die Bezeichnung „Muqdam Man" und gehören wohl zu Schicht IIb, ins späte fünfte Jahrhundert v. Chr.[872] Zusammenfassend wird die „camel station" von REDMOUNT – FRIEDMAN als „a Persian period domestic structure"[873] bezeichnet.

[858] Martin, Animal Necropolis, S. 27.
[859] Martin, Animal Necropolis, S. 27.
[860] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52.
[861] Martin, Animal Necropolis, S. 79 f.
[862] Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 163.
[863] Martin, Animal Necropolis, S. 79 f.
[864] Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 90.
[865] Thomas, Egyptian Late Period Figures, S. 66.
[866] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 123.
[867] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 58 f.
[868] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 63.
[869] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 63.
[870] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 64.
[871] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 63.
[872] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 63.
[873] Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam, S. 83.

6.3.5. Herstellungsorte

Während sich 172 Figuren dank Grabungsdokumentation gut verorten lassen, sind andere Verortungen vollkommen unklar. Interessant ist, dass die Fundorte über ganz Ägypten verteilt sind. Ferner ist in der Regel nicht zu klären, ob die Figuren auch an ihren Fundorten hergestellt wurden, da es sich um kleine, leicht zu transportierende Objekte handelt, die schnell und einfach innerhalb des Landes verbreitet werden konnten. An den neu erreichten Orten konnten die Objekte dann Vorlagen für eine neue Werkstatt darstellen, indem durch Abformen neue Model geschaffen wurden.[874] Selbst außerhalb Ägyptens ist eine Verbreitung möglich, wie Funde auf griechischem Festland belegen (siehe S. 248). Durchaus denkbar ist für einige dieser in Griechenland gefundenen Figuren eine Herstellung in Ägypten: Funde in Alexandria und Heliopolis stellen nicht nur einen Hinweis auf eine dortige Verwendung der Objekte dar, sie könnten auch auf eine Verbreitung über den Seeweg hindeuten.

Auf Grund bestimmter Ähnlichkeiten zwischen den memphitischen und naukratischen Kalksteinfiguren vermutet THOMAS, dass etliche der Figuren, die in Naukratis gefunden wurden, ursprünglich aus Memphis bzw. Sakkara stammen.[875] Er stützt sich in seiner Argumentation auch auf die Beobachtung, dass der weiche, weiße Kalkstein vor allem in der memphitischen Region zu gewinnen ist und eine entsprechende Figurenproduktion dort vor Ort bekannt ist. Im Gegensatz dazu gibt es in Naukratis weder ein leicht zugängliches Kalksteinvorkommen,[876] noch ist dort nach aktueller Kenntnis eine unfertige Kalksteinfigur belegt.[877] Hingegen sind die naukratischen Terrakotten wahrscheinlich direkt vor Ort hergestellt worden und zeigen drei verschiedene Herstellungsmethoden. Es gibt von Hand geformte Figuren, mit einem Model geformte figürliche Tafeln oder rundplastische Figuren aus Modeln.[878] Es ist davon auszugehen, dass in (Tempel-)Zentren Terrakotten in Massenproduktion mit Modeln hergestellt wurden.[879] Hinzu kamen die erwähnten handgeformten Figuren, die möglicherweise in den Haushalten gefertigt wurden, um den offensichtlich hohen Bedarf zu decken. Die in den regionalen Zentren geschaffenen Objekte waren nach Ansicht von THOMAS wahrscheinlich von den Figuren der memphitischen Herstellung inspiriert oder kopierten diese: dies gelte auch für die Figuren aus Naukratis, bei denen es sich um eine Imitation der Kalksteinfiguren aus Memphis handle.[880] Lediglich ein Typus der Naukratisfiguren[881] scheint eine eigene naukratische Erfindung zu sein und ist in Memphis oder Sakkara nicht belegt: Es handelt es sich um bunt bemalte Terrakottafiguren, die aus

[874] So auch Schmidt, Typen und Attribute, S. 252 und S. 262.
[875] Thomas, Stone and terracotta figures, S. 4.
[876] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 3.
[877] Thomas, Stone and terracotta figures, S. 4.
[878] Thomas, Egyptian late Period figures, S. 3.
[879] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 72.
[880] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 72.
[881] Nach der Typologie von Thomas sind dies M-I Typen (S. 66).

zwei massiven und anschließend zusammengesetzten Hälften bestehen[882] und einen ithyphallischen Jugendlichen darstellen, also um die Gruppe, zu der auch die *Hp* gehören können. Die Figurenproduktion ist aus THOMAS' Sicht eine Einbahnstraße: von Memphis nach Naukratis.[883] Diese Aussage beschränkt sich jedoch auf Naukratis. Die Aufstellung der Fundorte zeigte, dass die Figuren in ganz Ägypten belegt sind. Es sollte daher viel eher davon ausgegangen werden, dass die Objekte an mehreren Orten produziert wurden. Da es sich um leicht zu befördernde Figuren oder Amulette handelt, können sie gut auf Reisen mit in andere Herstellungsorte transportiert werden. Die Beeinflussung der Herstellungsorte untereinander zu untersuchen, ist auf Grund des geringen Materials nur sehr schwierig möglich, sollte allerdings für zukünftige Forschungen vorgemerkt werden.

6.3.6. Zwischenfazit

Etliche Orte weisen auffällige Gemeinsamkeiten auf. Dabei wäre zunächst zu nennen, dass es vor allem Orte der Spätzeit, ptolemäischen Zeit oder römischen Zeit Ägyptens sind. Auch die Kontexte, in denen die Figuren gefunden wurden, sofern sie rekonstruierbar sind, sind sich thematisch allesamt äußerst ähnlich:[884]

	Depotfund	römische Bäder	Tempel und Schrein	Siedlung
El-Ashmunein	x			
Athribis		x		
Edfu		?		x
Elephantine				x
Heliopolis				x
Hermopolis				x
Medinet Habu				x
memphit. Raum	x		x	x
Naukratis				x
Tell el-Muqdam	x			
Tell Timai				x
Tuna el-Gebel				x

Legende: *x: sicher verortet* *?: unsicher*

Tabelle 15: Auswertung der rekonstruierbaren Fundkontexte

Tabelle 15 zeigt, dass die Figuren vor allem in Siedlungsgebieten anzutreffen sind. Nekropolen für menschliche Bestattungen tauchen hingegen nicht auf. Diese Beobachtung wird vor allem für die Frage nach der Verwendung von Relevanz sein. Bäder und Tempel bzw. Schreine sind gleich häufig

[882] Thomas, Egyptian Late Period Figures, S. 66.
[883] Thomas, Egyptian Late Period Figures, S. 67.
[884] Hier wurden nur die Fundorte aus 6.3.1 betrachtet, da eine Kontextualisierung zweifelsfrei möglich ist. Ergänzt wurde die Tabelle um die Depotfunde.

vertreten. Interessant ist, dass sich die *Hp* auch im Zusammenhang mit vergrabenen Votiven wiederfinden. Daraus lässt sich zum einen ableiten, dass die Figuren ursprünglich aus einem Tempel, einem Schrein oder einer Kapelle stammen; zum anderen, dass sie in der altägyptischen Kultur den gleichen Stellenwert hatten wie weitere Votivgegenstände. Es gilt allerdings zu beachten, dass Votivhorte eine „Sekundärnutzung" bedeuten und weder den geographischen Kontext noch die ursprüngliche Objektzusammenstellung überliefern.

6.4 Datierung

Die Datierung solchen Materials erweist sich als schwierig. Bereits GYÖRY hat speziell für die Terrakottafiguren zusammengefasst, dass die Problematik in den fehlenden Anhaltspunkten liegt: Gerade Lokales ist zu wenig bekannt, als dass sich konkrete Aussagen treffen ließen.[885] Eine feinere Datierung als in die Epochen Spätzeit[886], Ptolemäische Zeit und Römische Zeit ist daher bei diesem Material mit den immanenten Schwierigkeiten nicht möglich. Wie beispielsweise bei den Votivfiguren nackter Frauen aus dem Mittleren Reich lassen sich für die Epochen einzelne Gruppen auf Grund von stilistischen oder ikonographischen Merkmalen erarbeiten.[887] Diese Gruppen sind somit Hilfsmittel für die Datierung, nicht aber die Datierung selbst. Die Nummerierung der Gruppen gibt keinen Aufschluss über ihr tatsächliches Auftreten. Es ist vielmehr anzunehmen, dass diese parallel in Ägypten belegt sind und lokale Handwerkstraditionen zu einer unterschiedlichen Gruppierung führen. Dennoch könnten ausgewählte Gruppen den stilistischen Übergang zwischen einzelnen Epochen belegen (siehe unten).

Bei der Ausarbeitung der Datierungsmerkmale wurde bewusst nicht auf die Aspekte der Typologie, etwa Phallusrichtung oder Beinhaltung, zurückgegriffen. Wünschenswert wäre eine Abhängigkeit zwischen einzelnen Typen und Epochen, insofern wäre eine Einteilung der Datierung nach Kennzeichen der Typologie die falsche Herangehensweise. FISCHER erarbeitete eine Typologie der Objekte in der Sammlung Sieglin und Schreiber und stellte für diese Objekte fest, dass die Typen kaum chronologisch voneinander zu trennen sind.[888] Es ist durchaus anzunehmen, dass selbiges auch für die *Hp* gelten wird.

[885] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 167 f.
[886] Als Spätzeit wird im Sinne dieser Arbeit die Epoche ab der 25. Dynastie bzw. 722 bis ca. 332 v. Chr. bezeichnet, entsprechend der Übersicht in van Sold, Ancient Egyptian Chronology, S. 494. Als derzeit früheste datierbare Objekte dürfen aus Grabungskontexten Paris_MdL_AF10190 (27. Dynastie, Delange, Élephantine I, S. 148) und Chicago_OI_OIM 15507 (22.–26. Dynastie oder später, Teeter, Baked Clay Figurines, S. 104) gelten.
[887] Müller, Schönheitsideale, S. 260.
[888] Fischer, Terrakotten, S. 30.

Anzumerken ist, dass ein Vergleich mit der Datierung der Harpokrates- oder Groteskenfiguren nicht oder nur bedingt aufschlussreich ist. Elemente, die dort zur Datierung herangezogen werden, beispielsweise der Chiton, Kopfschmuck oder Gefäßformen, treten bei den *Hp* zu selten oder unspezifisch auf, um Schlussfolgerungen zu erlauben.[889]

6.4.1 Vorgehensweise und Terminologie

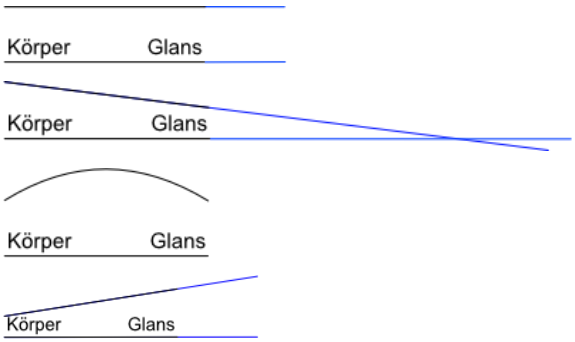
Als Vorgehensweise wurde der schlichte Vergleich der Figuren miteinander gewählt. Bereits THOMAS merkte an, dass die Stilistik – neben Herstellungstechnik und -technologie sowie Thematik – ein ausschlaggebendes Datierungskriterium bei diesen Figuren ist.[890] Ausgangspunkte lieferten jene Objekte, die aus Grabungskontexten stammen und damit eine annähernd feste Datierung überliefern. Dass es sich womöglich um einen Streufund, also eigentlich ein früher zu datierendes Objekt handeln könnte, sollte stets im Bewusstsein bleiben. Doch würden aus diesem Grund solche Objekte aus der Betrachtung ausgeklammert, blieben kaum Möglichkeiten der Datierung. Es sei daher lediglich darauf hingewiesen, dass die Möglichkeit von Streufunden den Datierungsansatz verfälschen kann.[891]

In einem zweiten Arbeitsschritt wurden verschiedene Aspekte der Großplastik der entsprechenden Zeit herausgesucht. Als Vergleichsmaterial diente vor allem der Katalog „Egyptian Sculpture of the Late Period, 700 B.C. to A.D. 100“ von BOTHMER, aber auch andere Publikationen wurden zurate gezogen.[892] Angaben wie Material waren nur bedingt hilfreich. Dennoch konnten an einigen Stellen vor allem für Terrakottafiguren die Herstellung durch Model nachgewiesen und darüber Rückschlüsse auf die Datierung gezogen werden. So wurde die von THOMAS beobachtete Entwicklung in der Herstellung – von der von Hand geformten Figur über modelgefertigte massive Figuren bis hin zu frei stehenden Figuren – ebenso in die Überlegungen mit einbezogen.[893]

In dieses Raster, das sich aus den fest datierten Figuren und zeitgleichen Vergleichsstücken der Großplastik ergeben hat, wurden die undatierten Figuren eingeordnet. Dabei wurden verschiedene Parameter abgefragt, die sich in der späteren Gruppenbeschreibung wiederfinden. Um die Datierungskriterien herauszuarbeiten, stellte sich nach der Einteilung in die verschiedenen Epochen zunächst die Frage nach der Vergleichbarkeit der einzelnen Objekte. Es erschien daher sinnvoll, eine „künstliche“ Vergleichsbasis zu schaffen, um überhaupt Unterschiede feststellen zu können. Die stilistische Ausgestaltung des Phallus erwies sich als das naheliegendste Detail: Zunächst ist der Phallus das Kernelement der Figuren, des Weiteren lassen sich bei seiner Ausgestaltung verschiedene Formen

[889] Vergleiche beispielsweise die Passage zur Datierung der Harpokratesterrakotten in Györy, Harpokrates mit dem Topf, S.168 ff. Dieser Artikel ist jedoch sehr spezifisch auf den Typus „Harpokrates mit Topf“ bezogen.
[890] Thomas, Egyptian Late Period Figures, S. 10.
[891] Ähnliche Argumentation bereits bei Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 11.
[892] Näheres zu diesem Vergleich siehe unter 6.4.8, S. 203f.
[893] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 10.

erkennen. Diese sind in allen Epochen gleichermaßen vertreten und scheinen weniger zeitlich bedingt als vielmehr allgemeingültig zu sein. So wurde als erste Sortierung die Form des Schaftes nach Graphik 22 unterteilt.



gleich bleibender Schaft

sich verjüngender Schaft

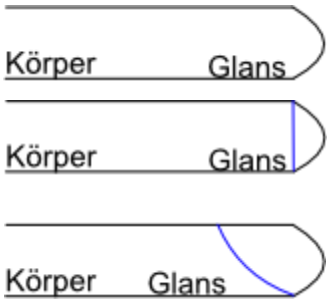
Schaft mit Schwellung

größer werdender Schaft

Graphik 22: Schaftformen

Diese Schaftformen lassen sich einfach definieren und sind sowohl am Original als auch an einer Abbildung gut zu bestimmen und nachvollziehbar. Daher werden sie als die optimale erste Gruppierungsmöglichkeit eingestuft. Graphik 22 erläutert die einzelnen Begriffe im Detail: Wenn bei einem sich verjüngenden Schaft die Linien der Ober- und Unterkante des Schaftes weiter verlängert werden, so kreuzen sich diese in einem Punkt hinter der Glans. Ein gleichbleibender Phallus zeichnet sich dadurch aus, dass die Linien der Ober- und Unterkante stets parallel im gleichen Abstand bleiben, während sie bei einem sich verdickenden Schaft in Richtung Glans divergieren. Ein Schaft mit einer Schwellung ist am schwierigsten zu erkennen. Die Schwellung kann an der Oberkante, an der Unterkante oder an beiden Kanten abgebildet sein. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sich der Schaft vom Ansatz bis etwa zu seiner Mitte hin verdickt, um sich vom dicksten Punkt zum Übergang der Glans hin wieder zu verjüngen.

Durch die Betrachtung des Übergangs zwischen Schaft und Glans lässt sich die Vergleichsbasis der Figuren weiter verfeinern. Wie bereits in Kapitel 6.1.2 Männer Unterpunkt a) Darstellung des Phallus, S. 131 ausgeführt, gibt es für die Ausgestaltung der Glans verschiedene Möglichkeiten. Sie kann entweder nicht angezeigt sein, stilisiert abgesetzt oder anatomisch korrekt dargestellt werden:

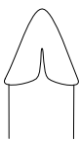


nicht angegeben

stilisiert

anatomisch korrekt

vor allem von unten gut zu sehen:



Graphik 23: Übergang Schaft zu Glans

Ein nicht angegebener Übergang bedarf keiner weiteren Erklärung. Ein stilisierter Übergang liegt bei jenen Fällen vor, bei denen die Glans senkrecht vom Schaft abgesetzt ist. Dabei liegen die Ansatzpunkte im Profil gesehen an der Ober- und Unterkante des Phallus stets in etwa übereinander, sind höchstens minimal versetzt. Ein anatomisch korrekter Übergang zeichnet sich hingegen dadurch aus, dass die Glans schräg abgesetzt ist, das heißt, die Ansatzpunkte im Profil sind deutlich versetzt.

Zum Dritten ist die Form der Glans ein geeignetes Kriterium. Sie verjüngt sich in der Regel zu ihrer Spitze hin. Dabei kann sie sich entweder zur Mitte oder nach unten verjüngen:

zur Mitte verjüngend

nach unten verjüngend

Graphik 24: Formen der Glans

Der Unterschied ist manchmal nur schwer zu erkennen. Zur Mitte verjüngt sich die Glans entweder sehr steil und endet genau auf mittlerer Höhe des Schaftes. Eine Verjüngung nach unten ist daran ersichtlich, dass sich die Oberkante der Glans stark zur Unterkante annähert, während diese annähernd auf gleicher Höhe zu bleiben scheint.

Mit diesen drei Kategorien der Phallusform ist die Einteilung der Gruppen abgeschlossen. Um die Kriterien einer Datierung zu erfassen, wurden im nächsten Schritt die jeweiligen Vertreter der einzelnen Gruppen in den verschiedenen Epochen miteinander verglichen und auf Unterschiede untersucht. Besonderes Augenmerk wurde auf die Gliedmaßen, die Ausgestaltung des Oberkörpers, die Gesichtszüge, Haare und Jugendlocke und anschließend die Anlage des Attributs gelegt. An dieser Stelle sollen die für diese Kategorisierung festgelegten Begriffe eingeführt werden:

Für die **Gliedmaßen** wurde unterschieden zwischen „stilisiert“, „proportional gegliedert“ und „unproportional gegliedert“. Der Unterschied zwischen „stilisiert“ und „gegliedert“ liegt in der Angabe der Gelenke. Bei stilisierten Gliedmaßen werden diese nicht oder stark übertrieben angegeben. Das heißt, im Knie kann ein extrem spitzer Winkel mit Zacke als Knie angegeben sein, oder die Gelenke sind stark gerundet; in letzterem Falle lassen sich die Gliedmaßen am treffendsten mit den umgangssprachlichen Begriffen „Gummiarme“ bzw. „Gummibeine“ beschreiben. Bei den gegliederten Gliedmaßen ist das Gelenk stets deutlich und auf annähernd anatomisch stimmige Art angegeben. Die proportional gegliederten Gliedmaßen weisen kein Unverhältnis in der Länge von Arm und Bein bzw. Unter- und Oberarm oder Unter- und Oberschenkel auf, während die unproportional gegliederten wenigstens einen Teil der Extremitäten stark in die Länge ziehen oder verkürzen. Zwar finden sich unproportionale Verhältnisse auch bei den stilisierten Gliedmaßen wieder, doch erschien es nicht als sinnvoll, eine weitere Unterteilung in proportional und unproportional einzuführen.

Die Erfassung des **Oberkörpers** erweist sich als etwas diffiziler als die der Gliedmaßen. Zunächst gibt es Figuren, die den Oberkörper nicht angeben; diese werden mit „keine Angabe“ bezeichnet. Für die Angabe des Oberkörpers ohne ersichtliche Details wurden die beiden Varianten „ungegliederter“ oder „undetaillierter“ Oberkörper gefunden. Der Unterschied liegt in der Ausformung des Rückens und der Taille. Ungegliederte Oberkörper sind blockhaft mit nahezu senkrechtem Rücken, während undetaillierte Oberkörper vor allem durch ein Hohlkreuz oder einen Rundrücken auffallen. Bei frontaler Betrachtung des undetaillierten Oberkörpers fällt die leichte Angabe einer Taille auf, die bei einem ungegliederten Oberkörper fehlt. Als vierte Möglichkeit ist der detaillierte Oberkörper zu nennen. Bei ihm sind Taille, Bauch, Brustpartie oder auch Rücken deutlich ausgearbeitet. Teilweise gehen die Details so weit, dass sogar Bauchnabel oder Brustwarzen erkennbar sind.

Bei einigen Gruppen war es hilfreich, auf die **Gesichtsform** hinzuweisen. Da dies nicht für alle Gruppen sinnvoll ist, wurde dieser Aspekt nicht als Kriterium in untenstehende Graphik zur Datierung mit aufgenommen, sondern an entsprechenden Stellen ergänzt. Es wurden zur Beschreibung folgende Begriffe verwendet:

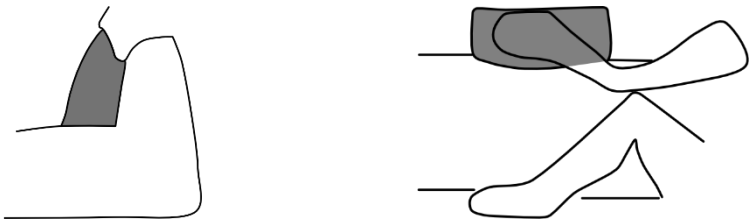
Graphik 25: Gesichtsformen

Hier sind die Begriffe selbsterklärend. Des Weiteren lassen sich bei einzelnen Gruppen auch Auffälligkeiten in der **Schädelform** feststellen. Diese sind an entsprechender Stelle erläutert. Die Angabe der Gesichtszüge wurde unterteilt in „stilisiert“, „deutlich“ und „überzogen“. Da – anders als bei Oberkörper oder Gliedmaßen – keine allgemeinen Typen angegeben werden können, erfolgt die Erklärung der einzelnen Begriffe anhand der Beispiele der jeweiligen Gruppe. Die Frisuren lassen sich generell als „Glatze“ oder „Kurzhaarfrisur“ ansprechen. Die Kurzhaarfrisur wurde dort als Bezeichnung gewählt, wo ein deutlicher Haaransatz wenigstens auf der Stirn zu erkennen ist. Viele Objekte setzen diesen seitlich am Kopf haubenartig fort, wie eine Perücke oder Frisur, die den Männern entlang den Ohren bis in den Nacken reicht. Als letztes Element am Kopf erfolgte die Betrachtung der **Jugendlocke**, bei der zwischen „keine“, „stilisiert“ und „geschwungen“ unterschieden wird. Die stilisierte Jugendlocke reicht senkrecht an der Kopfseite des Mannes nach unten, während die geschwungene Jugendlocke sich in S-Form aushängt und an ihrem unteren Abschluss eine Volute bildet.

stilisierte Jugendlocke geschwungene Jugendlocke

Graphik 26: Ausgestaltung der Jugendlocke

Abschließend wurde die Position des **Attributes** in Abhängigkeit von Oberkörper und Phallus betrachtet. Da die Angabe eines Attributes fakultativ ist, kann die Position selbstverständlich nicht bei allen Figuren als Kriterium angewendet werden. Folgende Positionen ließen sich unterscheiden:



nicht separiert exponiert

Graphik 27: Positionierung des Attributes

Nicht separierte Attribute verschmelzen entweder an einer Seitenkante mit dem Oberkörper oder an der Unterkante mit dem Phallus und sind nicht deutlich vom Körper des Mannes abgegrenzt. Alternativ füllen sie den Raum zwischen Kinn und Phallus exakt aus. Diese Attribute bilden eine Einheit mit dem Körper des Mannes, daher werden sie als „nicht separiert" bezeichnet. Im Gegensatz dazu sind die exponierten Attribute ganz deutlich dem Mann in die Hand gegeben und auf dem Phallus aufgesetzt. Diese Attribute bilden eine klare Abgrenzung zum Phallus mit einer deutlich ersichtlichen Unterkante. Auch vom Oberkörper sind sie klar abgesetzt, indem sie entweder von diesem abgerückt auf dem Schaft aufgesetzt sind oder den Kopf des Mannes deutlich überragen. Ausschlaggebend bei der Unterscheidung zwischen nicht separiertem und exponiertem Attribut ist die Frage, ob das Attribut mit dem Körper des Mannes eine Einheit bildet.

Diese Herangehensweise für eine Datierungsmethode ist selbstredend mit Schwierigkeiten behaftet. Die Gruppen und ihre Ausgestaltungen sind sich in den einzelnen Epochen sehr ähnlich. Es muss gezielt am Phallus vorbei auf einzelne Details geachtet und genauer miteinander verglichen werden. Gelegentlich ist es auch erforderlich, über die Grenze der eben behandelten Gruppe hinaus mit anderen Figuren zu vergleichen. Vieles ist sich sehr ähnlich, allerdings muss auch davon ausgegangen werden, dass es sich um längerfristige Prozesse mit verschiedenen Formen von Übergängen handelt. So können gerade Figuren, die eine starke Stilisierung aufweisen, nicht nur in der Spätzeit, sondern auch darüber hinaus noch in der frühen Ptolemäerzeit belegt sein.[894] Auch können Model nicht nur in einer bestimmten Zeitspanne verwendet werden, sondern zu späterer Zeit noch einmal. Generell ist es nicht möglich, die Nutzungszeit eines Models festzulegen. Wie oben bereits erwähnt, ist zudem stets die Gefahr gegeben, es mit Streufunden zu tun zu haben.[895] Ein weiterer Schwierigkeit ist die

[894] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 11.
[895] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 11.

verhältnismäßig geringe Größe der Objekte. Diese wirkt sich jedoch nicht allzu gravieren aus, da selbst die kleinsten Objekte mitunter sehr detailliert ausgearbeitet sind.

Tatsächlich lassen sich nicht alle Figuren in die drei vorgestellten Gruppen unterteilen, zum Beispiel weil die Glans oder gar der Phallus nicht erhalten ist, oder weil die Perspektive einer publizierten Aufnahme keine weitere Einteilung zulässt. Diese ungruppierten Objekte wurden einem anschließenden Schritt mit Hilfe der gruppierten und datierten Figuren datiert.

Für jede Gruppe findet sich in Kapitel 14, S. 353 ff. eine schematische Darstellung, die einen Übersicht der im Text beschriebenen Unterscheidungen illustriert. Vorangestellt wird diesen schematischen Darstellungen eine kurze Übersichtstabelle, die die Zuordnung eines Objektes anhand der Ausgestaltung des Phallus erleichtern soll.

6.4.2 Gruppe A: gleich bleibender Schaft

Gruppe A1 umfasst die Figuren, deren Schaft sich in der Höhe nicht verändert und bei denen die Glans anatomisch korrekt abgesetzt ist und sich nach unten verjüngt. Diese Phallusform ist in allen Epochen belegt. Für die Differenzierung zwischen den einzelnen Epochen muss auf weitere Aspekte der Figuren zurückgegriffen werden, wie beispielsweise die Gliedmaßen. Sie helfen vor allem, um Figuren aus der Ptolemäerzeit zu erkennen. Diese weisen deutlich gegliederte Gliedmaßen auf, Knie und Ellbogen sind nicht nur durch spitze Winkel angegeben, sondern als „Gelenke“ ausgearbeitet. Die Figuren der Spätzeit zeigen im Gegensatz dazu sehr spitze Gelenke.[896] Die Arme sind nicht extrem in die Länge gezogen und die Finger im Detail ausgearbeitet. Hinzu kommt bei den ptolemäischen Figuren ein stark ausgeprägter Körper: Die Gliedmaßen wirken etwas fleischiger (vor allem die Oberschenkel), zuweilen ist ein deutlicher Bauch zu sehen.[897] Die Oberkörper der Figuren aus der Römerzeit sind zumeist deutlich angegeben, zeigen den Rücken entweder in einem leichten Hohlkreuz oder gerundet, eine Angabe von Bauch oder Brust fehlt. Bei den Figuren der Spätzeit hingegen ist der Rücken sehr gerade oder der Oberkörper als solches überhaupt nicht angegeben. Eine ovale Gesichtsform ist für die Datierung nicht hilfreich, sie ist in allen drei Epochen belegt.[898] Anders die Sonderformen wie eckig (Spätzeit, Freiburg_SBO_M.A.949), rund (Ptolemäerzeit, London_BM_1973,0501.67) oder herzförmig (Römerzeit, Halle-Wittenberg_AM_KÄ253): Sie sind in dieser Kombination einmalig belegt und lassen sich somit als Datierungskriterium anwenden.

[896] Es ist tatsächlich weniger die Gradzahl des Winkels, sondern vielmehr die Spitze an sich gemeint. Zu sehen bei London_PMoA_UC48371, London_PMoA_UC48372 und München_SMÄK_ÄS7937.
[897] Gut zu sehen bei den Figuren Genf_MAH_11862, London_BM_1973,0501.67 und Sotheby's_19920625_349. Dass auf eine Angabe der Finger oder Zehen in der Ptolemäerzeit allerdings auch verzichtet werden kann, zeigen München_SMÄK_ÄS7937 und Mailand_CAM_E0.9.41396.
[898] Für die Spätzeit: London_PMoA_UC48371, für die Ptolemäerzeit: London_BM_1973,0501.61 und für die Römerzeit: Klinger_EKA_XII.

Die Gesichtszüge sind vor allem in der Ptolemäerzeit sehr aussagekräftig: Sie wirken insgesamt kindlich. Die Backen sind fülliger ausgeformt, der Mund ist klein, Ober- und Unterlippe deutlich voneinander und vom Gesicht abgesetzt. Die Mundwinkel sind gekerbt, wodurch die Figur zu lächeln scheint. Die Nase ist kurz, endet abgerundet. Die Augen vergrößern sich vom Augenaußenwinkel zur Nase stark, sie erhalten dadurch eine annähernd dreieckige Form. Die Stilisierung der Spätzeit basiert vor allem auf geometrischen Formen. Zusätzlich ist die Nase als besonders groß betont, die Augen werden als vertiefte Augenhöhlen angegeben.[899] Deutlich anders zeigt sich die Stilisierung der Römerzeit.[900] Dort werden die Gesichtsmerkmale weitgehend auf ihre Grundformen reduziert, jedoch nicht bis hin zu geometrischen Formen. Die Nase weist einen schmalen Rücken auf, die Nasenspitze verbreitert sich, bleibt aber dünn. Die Augen werden wie in der Spätzeit in erster Linie als Augenhöhlen angegeben. Im Gegensatz zur Spätzeit findet sich noch die Angabe des Mundes.

In seltenen Fällen kann die Kopfhaltung bei der Datierung helfen: In der Römerzeit können die Köpfe aus der blockhaften Anlage (verschmolzen mit Oberkörper, Phallus oder Attribut) gelöst werden und frei oder gar schräg auf den Schultern sitzen.

Bei der Gruppe A1 ist eine Kurzhaarfrisur im Sinne einer Linie, die den Oberkopf vom Gesicht trennt, ein Hinweis für die Römerzeit, da in den anderen Epochen keine Haare belegt sind. Die Jugendlocke wiederum ist in der Römerzeit nicht belegt. In der Ptolemäerzeit und der Spätzeit kann sie ausgearbeitet sein: geschwungen in der Ptolemäerzeit, stark stilisiert in der Spätzeit.

Auffällig ist, dass für die Römerzeit in Gruppe A1 bisher keine Figur mit einem Attribut belegt ist. Dies mag jedoch am Überlieferungsstand liegen. Die Figuren der Spätzeit separieren das Attribut nicht, es verschmilzt mit dem Phallus oder dem Oberkörper bzw. füllt den theoretischen Hohlraum zwischen Phallus und Oberkörper nahtlos aus. In der Ptolemäerzeit ist das Attribut exponiert: Es steht auf dem Phallus, ist von diesem deutlich abgesetzt und weist keinen Kontakt zu Kopf oder Oberkörper auf bzw. zeigt von diesem weg und bildet einen zweiten hohen Punkt in der Figur.

Die **Gruppe A2** unterscheidet sich von A1 in der sich zur Mitte verjüngenden Glans. Während für die Gliedmaßen Gleiches gilt wie bei Gruppe A1, zeigt die Ausgestaltung des Oberkörpers deutliche Unterschiede. Der undetaillierte Oberkörper, der zwar ein Hohlkreuz oder einen Rundrücken, jedoch keine Brust oder Bauch anzeigt, findet sich in allen drei Epochen. Die fehlende Angabe eines Oberkörpers ist für die Spätzeit und die Römerzeit belegt. Einziges Datierungskriterium bei der Ausgestaltung des Oberkörpers sind die deutlichen Körperformen, die sich wieder für die Ptolemäerzeit

[899] Freiburg_SBO_M.A.949, London_PMoA_UC48371 oder Sakkara_Martin_1209.
[900] „Stilisiert“ meint vor allem „wenig detailliert“.

nennen lassen.[901] Die Gesichtsformen der Spätzeit sind eckig[902] oder oval[903], für die Ptolemäerzeit lassen sich die Gesichtsformen herzförmig[904] oder oval[905] und für die Römerzeit rund[906] oder oval[907] bestimmen. Die Ausarbeitung der Gesichter ist für diese Gruppe mitunter das Hauptmerkmal bei der Datierung. Spätzeit und Römerzeit arbeiten beide mit einer stilisierten Wiedergabe, jedoch auf unterschiedliche Art: Stark abstrahiert können die Nase durch eine lange Senkrechte und die Augen vor allem durch die Augenhöhlen in der Spätzeit angegeben werden.[908] Die Spätzeit-Figuren München_SMÄK_ÄS7935 und Paris_MdL_E13231 zeigen, dass diese rudimentären Angaben durch Bemalung ergänzt werden konnten, wodurch das Gesicht wesentlich mehr an Informationen und Details offerierte. Alternativ können die Gesichtsmerkmale in der Spätzeit auch durch geometrische Formen ausgedrückt werden: die Augen als Kreise, die Nase annähernd dreieckig. Selbst der Mund wird in diesem Fall angegeben, er ist jedoch meist nur als kurzer waagrechter Strich zu erkennen.[909] Wie auch in der Gruppe A1, sind die Gesichtszüge der Objekte aus der Ptolemäerzeit in der Gruppe A2 überaus deutlich zu sehen. Die Augen sind im Gegensatz zu oben nicht mehr so groß, verbreitern sich dennoch in Richtung Nase. Zumeist ist auch die obere Abgrenzung des Augenlids oder eine Augenbraue angegeben. Der Nasenrücken ist schmal, während sich die Nasenspitze verbreitert. Die Angabe des Mundes entspricht der aus A1: Ober- und Unterlippe sind deutlich abgesetzt, durch eine Vertiefung der Mundwinkel entsteht der Eindruck eines leichten Lächelns. Die Münder sind meist nur so breit wie die Nasenflügel. Die römerzeitliche Stilisierung der Gesichtszüge ist tendenziell näher an der Gestaltung der Ptolemäerzeit als an der Spätzeit. Sie greift ebenfalls die Formen der Ptolemäerzeit auf, zeigt diese jedoch stark überzogen: Die Nasen werden mit sehr breiten Nasenflügeln, der Mund mit sehr großen Lippen oder die Augen stark in die Länge gezogen dargestellt.

In der Spätzeit können die Figuren eine Glatze zeigen[910] oder eine Kurzhaarfrisur[911], Gleiches gilt für die Ptolemäerzeit.[912] Auch in der Römerzeit ist die Glatze weit verbreitet, zusätzlich ist aber auch eine („ungewöhnliche“) Frisur belegt, die an den Kopfseiten bis auf Kinnhöhe dicht herabhängt.[913]

[901] München_SMÄK_ÄS7927, Paris_MdL_E24703.
[902] Prag_NM_P315, St.Petersburg_H_761 und 762.
[903] Barcelona_ME_E-459 und Paris_MdL_E13231.
[904] Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, London_BM_EA90380, Paris_MdL_E13235.
[905] München_SMÄK_ÄS7116 und 7933, PierreBergé_20100617_97.
[906] Barcelona_ME_E-1008 und St.Petersburg_H_7226.
[907] Barcelona_ME_E-458, Würzburg_MvWMdU_A1004 und A1011.
[908] Barcelona_ME_E-459 und E-1007.
[909] Berlin_ÄMP_24301, Marseille_MAM_M0919_1406_H, Prag_NM_P315, St.Petersburg_H_761 und 762.
[910] Barcelona_ME_E-1007, Christie's_19981217_1, Freiburg_SBO_M.A.948, München_SMÄK_ÄS7935, Paris_MdL_E13231.
[911] Berlin_ÄMP_24301, Frankfurt_LH_2225 oder Marseille_MAM_M0919_1406_H.
[912] Glatze: Bonhams_20040429_40, Neapel_MAN_27678 und Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719. Kurzhaarfrisur: Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, GordianWeber_Antiken 15_19, Liverpool_WM_M11528B und London_BM_EA90380.
[913] Barcelona_ME_E-458 und GerhardHirsch_20070206_1109.

Das Fehlen der Jugendlocke ist in allen drei Epochen möglich, jedoch ist die Ptolemäerzeit die einzige, in der sie als vorhanden belegt ist. Sie ist sehr dünn und erinnert stark an einen Zopf.[914]

Sollte ein Attribut angegeben sein, so ist dieses in der Spätzeit nicht separiert. Ein gegebenenfalls vorhandenes Attribut wird in der Ptolemäer- und Römerzeit exponiert dargestellt.[915]

Die Kopfhaltung spielt in der Gruppe A2 keine Rolle. Ein Detail kann hinzukommen: In der Ptolemäerzeit sind vereinzelt Schurze dargestellt (München_SMÄK_ÄS7116 oder Neapel_MAN_27678), während in der Römerzeit ein Schultermantel (Kairo_EM_JdE92017) belegt ist.

Für die **Gruppe A3** (Phallus gleichmäßig / Übergang nicht angegeben / Verjüngung der Glans zur Mitte) sind die Gesichter ein guter Anhaltspunkt in der Frage nach der Datierung. Zunächst ist die Gesichtsform ein Indikator: Signifikant sind die eckigen Gesichter aus der Ptolemäerzeit. In der Spätzeit sind für diese Gruppe ausschließlich ovale Gesichter belegt[916], in der Römerzeit sowohl ovale (Paris_MdL_E30295) als auch herzförmige (Warschau_UWM_140733) – letztere finden sich auch in der Ptolemäerzeit[917]. Auch in den Gesichtszügen unterscheiden sich die Figuren. Sie folgen dabei den Ausarbeitungen der Gesichter von Gruppe A2, einzig die Römerzeit ist weniger stark überzogen als in der vorherigen Gruppe und wird als „deutlich" kategorisiert. In allen Epochen können die Figuren eine Glatze aufweisen. Sowohl die Ptolemäerzeit als auch die Römerzeit belegen eine Kurzhaarfrisur. Während sie allerdings in der Römerzeit deutlich als Frisur zu erkennen ist (Warschau_UWM_140733), sind die Frisuren der Ptolemäerzeit mehr als Haaransatz zu verstehen (Durham_OM_EG6856 und London_PMoA_UC48356). Jugendlocken sind in dieser Gruppe lediglich in der Spätzeit in stilisierter Form belegt (London_BM_EA90339 und Paris_MdL_17267). Auch Attribute sind allein der Spätzeit vorbehalten und werden dort nicht separiert dargestellt (London_BM_EA90339 und Paris_MdL_17267).

Wenig hilfreich für die Datierung dieser Gruppe sind die Gliedmaßen, da sie allesamt stilisiert dargestellt sind. Genauso wenig sind die Oberkörper von Relevanz. Einzig der ungegliederte Oberkörper ist ausschließlich für die Spätzeit belegt (so beispielsweise zu sehen bei London_PMoA_UC30601 oder London_BM_EA90339). Auch für die Kopfhaltungen lassen sich keine Spezifikationen für einzelne Epochen ausmachen.

Gerade bei dieser Gruppe ist die Datierung besonders schwierig. Es gibt kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Epochen. Als weitere, nicht tabellarisch aufgeführte Möglichkeit kann ein Blick auf

[914] München_SMÄK_ÄS7116, Neapel_MAN_27678, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719 und Paris_MdL_E13235.
[915] Halle-Wittenberg_AM_KÄ254, London_BM_EA49127 und Paris_MdL_E13235 als Beispiele für die Ptolemäerzeit. Für die Römerzeit belegen dies Barcelona_ME_E-458 und E-1008, GerhardHirsch_20070206_1109, Kairo_EM_JdE92017.
[916] Barcelona_ME_E-460, London_PMoA_UC30601, Paris_MdL_Salt n°1889 und 17267.
[917] Gut zu sehen bei London_PMoA_UC48356, Halle-Wittenberg_AM_KÄ252 und Prag_NM_P6406.

die Schädelform helfen, denn die Spätzeitschädel sind deutlich weiter nach hinten gezogen, ragen sogar über den Rücken hinaus. Am besten ist dies bei London_PMoA_UC30601 zu sehen. Die römerzeitlichen Köpfe gehen in den Rücken über, während die ptolemäischen deutlich abgezeichnet sind.

In der **Gruppe A4** finden sich Figuren, deren Phallus in der Höhe gleich bleibt, die einen stilisierten Übergang zwischen Schaft und Glans zeigen und deren Glans sich zur Mitte verjüngt. In der Spätzeit sind die Gliedmaßen entsprechend bisher beschriebener Stilisierung ausgearbeitet. Im Gegensatz zu den Figuren der Gruppen A1 bis A3 sind in dieser Figurengruppe entschieden mehr Figuren mit angegebenen Händen und Fingern oder Füßen und Zehen zu sehen. Interessant ist, dass keine Figur beides gemeinsam überliefert. Dies liegt jedoch auch am Erhaltungs- und Überlieferungszustand.[918] Die Gliedmaßen sind dennoch als stilisiert anzusehen, da zumeist die Ellbogen oder Knie nicht oder sehr spitz angegeben sind. In der Ptolemäerzeit treten wieder die proportional gegliederten Gliedmaßen auf, die aus den Gruppen A1 und A2 bereits bekannt sind. Vor allem die stärker ausgeprägten Oberschenkel (bis inkl. Gesäß) sind auffällig. Für die Römerzeit finden sich stilisierte Gliedmaßen. Auffällig ist, dass trotzdem die Finger und Zehen deutlich voneinander separiert angegeben werden können.

Der Oberkörper wird in der Spätzeit entweder blockhaft oder aber ohne größere Details (also „undetailliert“) angegeben. Die ungegliederte Angabe ist auch in der Ptolemäerzeit möglich, wenn der Phallus vor dem Körper ist. Eine Differenzierung der ungegliederten Oberkörper der Spätzeit von denen der Ptolemäerzeit ist durch weitere Details wie Jugendlocke und Gesicht (siehe unten) dennoch möglich. Alternativ kann in der Ptolemäerzeit der Körper auch als „kindlich“ angesehen werden. Die Angabe der Brüste kann auch mit Unterbrustfalten (wie z. B. bei Berlin_ÄMP_3024) ergänzt werden. In der Römerzeit nimmt der Oberkörper nur in seltenen Fällen einen besonderen Raum ein. Zumeist ist er ungegliedert oder undetailliert. In Einzelfällen kann auf eine Angabe sogar verzichtet werden (z. B. Philadelphia_PM_29-75-494).

Alle drei Epochen überliefern die ovale Gesichtsform, daher sind für eine Unterscheidung zwingend noch weitere Charakteristika wie Gesichtszüge oder die Angabe der Jugendlocke erforderlich. In der

[918] Barcelona_ME_E-570 und Christie’s_19901212_349 haben beispielsweise deutlich voneinander abgesetzte und deutlich angegebene Finger. Die Zehen sind allerdings bei beiden Figuren nicht ausgefertigt. Bei Philadelphia_PM_29-75-416 ist die Hand nicht erhalten. Die Zehen hingegen sind deutlich voneinander zu unterscheiden.

Spätzeit sind die Köpfe darüber hinaus auch eckig[919], in der Ptolemäerzeit herzförmig[920] und in der Römerzeit teilweise stark verformt[921].

Die Gesichtszüge der Figuren, die in die Spätzeit (stilisiert) bzw. in die Ptolemäerzeit (deutlich) datieren, entsprechen den bisherigen Beschreibungen. Auch in der Römerzeit finden sich deutliche Gesichtszüge, die sehr nah an jenen der Ptolemäerzeit sind, jedoch eine auffallende Überzeichnung der Augen zeigen.

Während die Jugendlocke in der Spätzeit nicht oder stilisiert dargestellt wird, sind sie in der Ptolemäerzeit ausschließlich in einer geschwungenen Form anzutreffen[922]. Kein zwingendes Kriterium für die Ptolemäerzeit, dennoch besonders auffällig, ist die Detaildichte in der Darstellung einiger Jugendlocken.[923] Die Jugendlocken der Römerzeit sind schmal und ebenfalls leicht geschwungen angegeben.[924]

Die Figuren aus allen Epochen überliefern entweder keine Haare oder eine Kurzhaarfrisur[925]. Die Attribute sind in allen Epochen deutlich exponiert dargestellt und unterscheiden sich somit nicht.

Die **Gruppe A5** ist derzeit nur in einer einzigen Figur (Budapest_MFA_51.1652) belegt. Ihr Unterschied liegt in der Glansform: Bei dieser Figur verjüngt sich die Glans nicht zur Mitte wie bei Gruppe A4, sie verjüngt sich nach unten. Alle anderen Aspekte aus der Stilistik der Spätzeit stimmen mit dieser Figur allerdings überein.

6.4.3 Gruppe B: sich verjüngender Schaft

In der **Gruppe B1** sind die Figuren mit einem sich verjüngenden Phallus und einer stilisierten Glans, die sich zur Mitte verjüngt, zusammengefasst. Die Beleglage in der Ptolemäerzeit ist äußerst schlecht. Es ist daher schwierig, konkrete Hinweise als allgemeingültig angeben zu wollen. Vorab sei jedoch an dieser Stelle gesagt, dass die Beobachtungen, die an den fünf Figuren gemacht werden konnten, im Vergleich mit den anderen ptolemäischen Gruppen ein sehr stimmiges Bild ergeben.

[919] Barcelona_ME_E-570, Bonhams_19941206_330, Brüssel_MA_058.5 oder Paris_MdL_E1909.
[920] Bonhams_20121023_329, Frankfurt_LH_2224, Freiburg_SBO_ÄA1983.379 und NewYork_MET_30.8.163.
[921] Beispielsweise Genf_MAH_9975, Piasa_20040928_280; fast schon eiförmig wirken Barcelona_ME_E-1006 und London_BM_EA59082, während Basel_ABSL_BSAe III 5384 und Philadelphia_PM_29-75-494 einen eckigen, annähernd quadratischen Kopf haben. Neapel_MAN_27675 zeigt einen sehr ausgeprägten Hinterkopf.
[922] Barcelona_ME_E-454, Berlin_ÄMP_3024, London_BM_1973,0501.14, München_SMÄK_ÄS7931.
[923] Besonders detailreich bei: Freiburg_SBO_ÄA1983.379, Frankfurt_LH_2224 und Paris_MdL_N4359.
[924] Berlin_ÄMP_24304, Cahn_20131109_68f, Genf_MAH_11851, Puhze_200620_206, Warschau_NM_141549.
[925] Kurzhaarfrisuren der Spätzeit: Barcelona_ME_E-570, Marseille_MAM_M0919_1405_H, Paris_MdL_18213, E1908 und E1909. In der Ptolemäerzeit belegt bei: Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216, NewYork_MET_30.8.163, Pierre-Bergé_20170202_108, Sotheby's_19920710_549. Für die Römerzeit zeichnen sich Kurzhaarfrisuren – sofern vorhanden – vor allem durch eine farbliche Akzentuierung aus: Basel_ABSL_BSAe 1008 und BSAe III 5385, Genf_MAH_9957 und Paris_MdL_ED47.

Die Gliedmaßen der Figuren aus der Spätzeit sind stilisiert, die Gelenke nicht oder sehr eckig angegeben. Mitunter sind die Gliedmaßen nicht angegeben. Einzige Ausnahme stellt Sakkara_Martin_305 dar. Bei dieser Figur sind die Gliedmaßen nicht stilisiert und die Finger und Zehen deutlich dargestellt. In der Ptolemäerzeit zeigt sich das bereits bekannte Motiv der proportional gegliederten Arme und Beine, außer bei London_BM_EA65683. Diese Figur überliefert die Gliedmaßen noch etwas mehr an die stilisierte Darstellung der Spätzeit angelehnt. Allerdings spricht das Gesicht stark für eine ptolemäische Datierung. In der Römerzeit werden die Gliedmaßen erneut stilisiert dargestellt. Ihnen fehlt die Angabe eines Gelenks mitunter vollständig, wodurch die Arme eine unnatürliche Krümmung zeigen können.[926]

In der Spätzeit sind die Oberkörper nicht angegeben[927] oder ungegliedert[928]. Cambridge_FM_E.111.1914 zeigt den für die Ptolemäerzeit bereits häufig festgestellten, fülligeren Körper, während London_BM_EA65683 auch in dieser Kategorie noch sehr stark an die Spätzeit erinnert: Der ungegliederte, sehr gerade Rücken in Zusammenhang mit den kantigen Gliedmaßen verstärkt den spätzeitlichen Eindruck noch. Brüssel_MRAH_E.04988, Berlin_ÄMP_6736 und Hildesheim_RPM_5437 stellen eine Übergangsform zwischen den Objekten in Cambridge und London dar mit einem deutlichen Hohlkreuz und einem schwachen Ansatz der Brust. Die Oberkörper in der Römerzeit wirken undetailliert[929] oder gar ungegliedert[930].

Die Gesichtszüge werden in der Spätzeit stilisiert dargestellt. Es sind vor allem geometrische Formen, die verwendet werden: die Augen kreisrund oder auf die Augenhöhlen reduziert.[931] Drei Figuren aus der Ptolemäerzeit zeigen die deutlichen Gesichtszüge, die bereits oben beschrieben wurden. Bei Berlin_ÄMP_6736 und Hildesheim_RPM_5437 sind die Gesichter stark abgerieben oder nur schwach angegeben, es sind nur noch die Augenhöhlen zu sehen. Auch die Römerzeit zeigt die Gesichtszüge sehr deutlich.

Neben der Glatze[932] findet sich in der Spätzeit auch die Kurzhaarfrisur[933]. Diese kann mit einer stilisierten[934] oder einer geschwungenen[935] Jugendlocke auftreten oder gänzlich ohne. Auch in der

[926] Gut zu sehen bei Warschau_UWM_139097 und 140727.
[927] Dijon_MdBA_5.25, Freiburg_SBO_M.A.955, M.A.956 und M.A.967, Toronto_ROM_995X2.185.
[928] Boston_MFA_72.4053, Durham_OM_EG749/EG2187, Philadelphia_PM_29-75-402 und 29-75-527, Rostock_ASUR_659.
[929] Barcelona_ME_E-461, Frankfurt_LH_2226, Neapel_MAN_27677, Warschau_UWM_139322, Wien_KHM_AE INV 1302.
[930] Genf_MAH_9969, Warschau_UWM_139097 und 140727.
[931] Cambridge_FM_E.131.1914, Freiburg_SBO_M.A.967, Paris_MdL_E3598, Philadelphia_PM_29-75-527, Stockholm_MM_NME 960g.
[932] Boston_MFA_72.4053, Cambridge_FM_E.131.1914, Durham_OM_EG749/EG2187, Genf_MAH_11866, Philadelphia_PM_29-75-527.
[933] Freiburg_SBO_M.A.955, M.A.956 und M.A.967, Paris_MdL_E3598, Paris_MdL_E1907.
[934] Cambridge_FM_E.131.1914, Durham_OM_EG749/EG2187 und Genf_MAH_11866.
[935] Dijon_MdBA_5.25, Mailand_CAM_E0.9.40506, Tübingen_ÄSU_1482.

Ptolemäerzeit sind beide Frisur-Varianten belegt: Cambridge_FM_E.111.1914, Berlin_ÄMP_6736 und Hildesheim_RPM_5437 haben keine Haare, während London_BM_EA65683 und Brüssel_MRAH_E.04988 mit Kurzhaarfrisur überliefert sind. Die geschwungene Jugendlocke am Londoner Stück, dem Objekt in Berlin und seinem Pendant in Hildesheim entspricht der Machart der ptolemäischen Figuren der Gruppe A und ist ebenso belegt für ptolemäische B1-Figuren. Auch in der Römerzeit sind beide Arten von Frisuren überliefert.[936] Die Art der Frisur spielt daher für die Feindatierung der Objekte in dieser Gruppe keine Rolle. Die Jugendlocke ist bisher für diese Gruppe in der Römerzeit sehr selten belegt, lediglich Paris_MdL_MG22099 und Warschau_UWM_139322 zeigen diese in stilisierter Form.

Die Attribute der Gruppe B1 sind in der Spätzeit entweder nicht separiert[937] oder exponiert. Besonders gut sind die exponierten Attribute an den Figuren Leiden_ROM_AD36, London_BM_M39, Philadelphia_PM_29-75-402, Sakkara_Martin_305 und Stockholm_MM_NME 960g zu sehen. Das Attribut überragt den Kopf oder steht frei, ohne Kontakt zum Oberkörper, auf dem Phallus. In der Ptolemäerzeit sind die meisten Attribute ebenfalls exponiert: Es ist deutlich zu sehen, dass die Amphore bei Cambridge_FM_E.111.1914 auf dem Phallus steht und an den Kopf angelehnt ist, den sie um einiges überragt. Derselbe Aufbau lässt sich auch bei Brüssel_MRAH_E.04988 feststellen: Das Attribut – eine Harfe - schmiegt sich an den Oberkörper an und überragt diesen. Ebenfalls exponiert ist die Laute bei London_BM_EA65683, das Attribut ist hier allerdings lediglich seitlich an den Phallus angelehnt. Berlin_ÄMP_6736 und Hildesheim_RPM_5437 hingegen zeigen die Attribute nicht separiert. In der Römerzeit sind die Attribute deutlich exponiert. Sie stehen entweder weit vom Oberkörper weg (z. B. bei London_BM_EA90340 oder Wien_KHM_AE INV 1302) oder überragen den Kopf (Sotheby's_19881202_302). Einzig Paris_MdL_MG22099 fällt aus der Reihe: Die Harfe ist bei dieser Figur nicht von Oberkörper und Phallus separiert und scheint in den Kopf überzugehen.

Die exponierten Attribute der Spätzeit sind kein Widerspruch und stellen die Datierung der betreffenden Objekte nicht in Frage. Vielmehr verdeutlichen die Figuren mit exponiertem Attribut und nachgewiesener Spätzeitstilistik den Übergang von der Spätzeit zur Ptolemäerzeit, wie dies bei dem Objekt London_BM_EA65683 bereits thematisiert wurde. Wie oben ausgeführt, sprechen Oberkörper und Gliedmaßen sehr stark für die Spätzeit, das Gesicht hingegen ist eindeutig ptolemäisch. Daher

[936] Die Kurzhaarfrisur ist jedoch nach aktuellem Stand wesentlich weniger häufig erhalten. Lediglich Christie's_19881213_248 und Genf_MAH_11863 überliefern diese. Ohne Haare, also mit Glatze, sind hingegen die anderen Figuren. Als Beispiele seien Barcelona_ME_E-461, Paris_MdL_79439, Sotheby's_19881292_302, Warschau_UWM_139322 und Wien_KHM_AE INV 1302 genannt.
[937] Cambridge_FM_E.131.1914, Durham_OM_EG749/EG2187, Genf_MAH_11866, London_PMoA_UC48353, Philadelphia_PM_29-75-527.

erfolgte die Zuordnung in die Ptolemäerzeit, der „Rückgriff“ auf die spätzeitliche Stilistik darf jedoch nicht unerwähnt bleiben.

Die **Gruppe B2** unterscheidet sich zur vorher besprochenen darin, dass sich die Glans nach unten verjüngt. Sie ist bisher in der Ptolemäerzeit mit keinem Objekt belegt. Mit den Gliedmaßen beginnend lässt sich für die Spätzeit feststellen, dass diese ausnahmslos stilisiert sind. Auch in der Römerzeit finden sich die spitzen Winkel in den Knien (Genf_MAH_9974) oder die nicht vorhandenen Gelenke (Leiden_RMO_AD42h). Aus der Römerzeit sind auch Figuren mit deutlicher Überlängung der Arme oder Beine überliefert (Barcelona_ME_E-477 und Berlin_ÄMP_o.Nr.(1)). Einzig bei Neapel_MAN_27673 erinnert die Ausarbeitung der Arme und Beine stark an die „kindlichen“ Gliedmaßen der Ptolemäerzeit.

Der Oberkörper wird in der Spätzeit ungegliedert und in der Römerzeit undetailliert angegeben. Gemeinsam ist beiden Epochen die Variante, dass der Oberkörper nicht angegeben wird.

Während die Spätzeitgesichter die gewohnte Stilisierung aufweisen[938], sind die Gesichter der Figuren aus der Römerzeit nur selten erhalten. Die beiden vorhandenen fügen sich jedoch gut in die bisherigen Beobachtungen zu den römerzeitlichen Gesichtern mit ein: Sie zeigen sehr deutliche, tendenziell übertriebene Gesichtszüge. Bei Leiden_RMO_F1926/8.1 fallen vor allem die scharf gezogenen Augenbrauen und die länglichen Augen auf, während das dominierende Element im Gesicht von Hannover_AK_1935,200,747 die starke Hakennase ist.

Bei der Betrachtung der Kopfbehaarung finden sich große Ähnlichkeiten zur Gruppe B1: In der Spätzeit ist sowohl die Kurzhaarfigur[939] als auch das Fehlen von Haaren[940]belegt. Die Figuren der Römerzeit sind kahl, bei drei Exemplaren[941] sind Farbreste überliefert, die eine Kurzhaarfrisur nahelegen. Die Jugendlocke entfällt in beiden Epochen oder wird stilisiert angegeben.[942]

Attribute werden, falls vorhanden, in der Spätzeit nicht separiert[943] dargestellt. Gerade die in Fußnote 943 genannten Objekte in Freiburg zeigen dieses Prinzip deutlich: Das Tamburin, das jeweils auf dem Phallus steht, verschmilzt an seiner Unterkante mit dem Schaft. Die Römerzeit greift die Verschmelzung von Attribut und Phallus wieder auf und führt sie weiter ins Extreme. Zwei Beispiele

[938] Meint die Reduzierung des Gesichtes auf die senkrechte Nase und die tiefen Augenhöhlen (Basel_ABSL_BSAe III 8383, Cambridge_FM_E.120.1914 und beispielsweise London_PMoA_UC48357) oder die Angabe mittels geometrischer Formen (Freiburg_SBO_M.A.969, M.A.951 und M.A.957, FrançoisDeRicqlès,19980925_305, Tübingen_ÄSU_1593).
[939] Freiburg_SBO_M.A.969, M.A.951 und M.A.957, FrançoisDeRicqlès,19980925_305.
[940] Basel_ABSL_BSAe III 8383, Cambridge_FM_E.120.1914, London_PMoA_UC48357, Paris_MdL_N4358, Prag_NM_P1979.
[941] Berlin_ÄMP_o.Nr.(1), Genf_MAH_9974, Neapel_MAN_27673.
[942] Belege für die Spätzeit: Basel_ABSL_BSAe III 8383, Paris_MdL_N4358, Prag_NM_P1979. Für die Römerzeit ist die Jugendlocke nur bei Hannover_AK_1935,200,747 belegt.
[943] Freiburg_SBO_M.A.952, M.A.957, M.A.965, M.A.969 oder auch London_PMoA_UC48366.

von Harfenspielern werden erst auf den zweiten Blick ersichtlich, da die Harfe in den Phallus integriert ist und auch für einen sich deutlich verjüngenden Schaft gehalten werden könnte. Einzig die Handhaltungen verweisen darauf, dass es sich um ein Instrument handelt.[944]

Gruppen B3 und B4 behandeln die Phalli, die einen anatomisch korrekten Übergang zur Glans haben. Unter B3 sind zunächst jene eingeordnet, deren Glans sich zur Mitte hin verjüngt. Im Gegensatz zu B2 und nachher auch B4 ist diese Gruppe in allen drei Epochen belegt. Die Ausgestaltung der Spätzeitfiguren ist genauso ausgeführt wie beim vorherigen Typus und soll daher an dieser Stelle nicht noch einmal diskutiert werden; einzige Ausnahme: es finden sich keine Objekte mit Kurzhaarfrisur. Die Darstellung der ptolemäischen Figuren der Gruppe B3 zeigen proportional gegliederte Gliedmaßen bei einem undetaillierten oder deutlich („kindlich“) ausgeformten Oberkörper. Das Gesicht ist mit detaillierten, oft kindlich wirkenden Gesichtszügen ausgestaltet. Alle Männer werden glatzköpfig dargestellt. Die Jugendlocke wird, wenn sie zu sehen ist, geschwungen abgebildet – wobei in der Ptolemäerzeit nach vorliegendem Überlieferungsstand sämtliche Figuren eine geschwungene Jugendlocke aufweisen, die Varianten ohne Jugendlocke liegen entweder in der Spät- oder Römerzeit vor. Das Attribut kann nicht separiert oder exponiert dargestellt werden.[945] Insgesamt ist die Gruppe der ptolemäischen Beispiele in B3 äußerst homogen und zeigt vor allem eine sehr identische Stilistik. Einzige Ausnahme stellt Cambridge_FM_E.85.1914 dar. In einigen Aspekten passt diese Figur gut in die Gruppe B3 („kindlicher“ Körperbau, deutliche Gesichtszüge, kahlköpfig, sogar das leichte Lächeln ist erkennbar, exponiertes Attribut), hinsichtlich der Kopfform weicht sie jedoch auffallend ab: Während die meisten Figuren in Gruppe B3 (Ptolemäerzeit) als Datierungsmerkmal einen runden Kopf aufweisen, ist der Hinterkopf von Cambridge_FM_E.85.1914 deutlich nach hinten verlängert.

In der Römerzeit sind die Gliedmaßen stark in die Länge gezogen und stilisiert dargestellt. Die Angabe der Gesichter ist äußerst detailliert. Es fallen vor allem die stark betonten Augenlider und Münder auf.[946] Die Figuren der Römerzeit werden allesamt kahl dargestellt und haben keine Jugendlocke. Das Attribut ist bei Leiden_RMO_H**22 nicht separiert. Die erhaltenen Spuren der Harfe bei München_SMÄK_ÄS7928 lassen für diese Figur allerdings den Schluss zu, dass das Instrument den Kopf des Mannes deutlich überragt hat. Auch ist der Resonanzkörper deutlich vom Schaft separiert. Dieses Attribut ist also als exponiert einzustufen. In die Gruppe B3 gehören auch die Figuren

[944] Beispiele für integrierte Harfen sind Neapel_MAN_27673 und Leiden_RMO_F1926/8.1. Gerade letzteres Objekt zeigt dies sehr drastisch. Die Harfe ist vollständig eins mit dem Phallus geworden: Es werden keine Saiten angegeben und das Instrument ist auch vom Schaft nicht zu unterscheiden. Nicht separierte Objekte, die ebenfalls in den Phallus übergehen, aber dennoch deutlich zu erkennen sind, sind bei Genf_MAH_9974, Leiden_RMO_AD42h und Marseille_MAM_M0919_1403_H zu sehen.

[945] Nicht separiert: Paris_MdL_79440, London_BM_1973,0501.51; exponiert: Cambridge_FM_E.122.1914, Cambridge_MCA_NA587, London_BM_1965,0930.938 und 1973,0501.47, Oxford_AM_AN1966.1079.

[946] Würzburg_MvWMdU_A1001 und 1134.

München_SMÄK_ÄS7929 und München_SMÄK_ÄS7940, die beide eine phrygische Mütze tragen, als Zeichen, dass es sich um „Orientalen“[947] handelt. Würzburg_MvWMdU_A1045 ist den beiden Münchner Stücken in seiner Stilistik so ähnlich, dass auch dieses Objekt in Gruppe B3 einzusortieren ist – einziger Unterschied: das Stück in Würzburg trägt keine phrygische Mütze.

Abschließend verbleiben die Figuren der **Gruppe B4** mit einer sich nach unten verjüngenden Glans**.** Diese Gruppe ist vor allem in der Spätzeit belegt, es muss betont werden, dass für die Ptolemäerzeit lediglich eine einzige Figur (Leiden_RMO_ZN673) identifiziert werden konnte. Die Gliedmaßen für die Spätzeit sind stilisiert, während die der Ptolemäerzeit proportional gegliedert sind. Vor allem die ausgebuchteten Oberschenkel fallen an dieser Stelle auf. In der Spätzeit werden die Oberkörper nicht angegeben oder undetailliert ausgearbeitet, letzteres gilt auch für das Objekt der Ptolemäerzeit. Die Gesichter werden in der Spätzeit grundsätzlich auch in dieser Gruppe stark stilisiert dargestellt und auf geometrische Formen reduziert. Eine Ausnahme stellt Wien_KHM_AE INV 1303 dar. Diese Figur zeigt sehr detaillierte Gesichtszüge, was zunächst an die Ptolemäerzeit denken lässt; doch fügen sich die Gesichtszüge nicht gut in oben ausgearbeitete Charakteristik dieser Epoche ein. Allerdings muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass für die Ptolemäerzeit kein Gesicht in der Gruppe B4 belegt ist (Leiden_RMO_ZN673 ist ohne Kopf überliefert), sodass für den Vergleich zeitentsprechende Objekte anderer Gruppen herangezogen werden. Haare und Jugendlocke können für diese Figurengruppe lediglich für die Spätzeit festgelegt werden. Es zeigt sich, dass sowohl die Glatze[948] als auch die Kurzhaarfrisur[949] belegt ist. Eine Jugendlocke ist nur einmal in stilisierter Form nachgewiesen (München_SMÄK_ÄS7939). An Attributen sind in der Spätzeit lediglich Stele und Tamburin belegt, sie werden nicht separiert dargestellt. Die Stele[950] fügt sich zwischen Kinn und Phallus annähernd nahtlos ein, das Tamburin[951] kann etwas vom Oberkörper abgerückt werden, geht allerdings mit der Unterkante direkt in den Phallus über. Die Figur aus der Ptolemäerzeit zeigt ein exponiertes Attribut. Das Gefäß steht mit deutlichem Abstand vom Oberkörper weg und ist deutlich vom Phallus abgegrenzt.

6.4.4 Gruppe C: Schaft mit Schwellung

Die **Gruppe C1** umfasst die Figuren mit einem Phallus mit einer Schwellung annähernd in der Mitte sowie einer stilisiert abgesetzten Glans, die sich zur Mitte verjüngt.

[947] Seiterle, Phrygische Mütze, S. 3. An dieser Stelle kann vorab gesagt werden, dass sich dies auch mit der vorgeschlagenen Datierung deckt (siehe unten).
[948] London_PMoA_UC48367 und UC48368, München_SMÄK_ÄS7939, Rostock_ASUR_660, Wien_KHM_AE INV 1303.
[949] Allesamt Freiburg_SBO. Inventarnummern: M.A.952, 953, 954, 966 und 968.
[950] London_PMoA_UC48367 und UC48368, München_SMÄK_ÄS7939, Rostock_ASUR_660, Wien_KHM_AE INV 1303.
[951] Allesamt Freiburg_SBO. Inventarnummern: M.A.952, 953, 954, 966 und 968.

Die Gliedmaßen sind in der Spätzeit stilisiert, der Grad der Stilisierung variiert von sehr stark[952] bis nur schwach[953]. Dennoch darf auch in letzterem Fall von einer Stilisierung gesprochen werden: Der Ellbogen ist nach wie vor in einem sehr spitzen Winkel mit Kante angegeben und die Arme und Beine sind lang und dünn. Die „kindliche" Ausarbeitung der Gliedmaßen ist in der Ptolemäerzeit nicht anzutreffen. Auch hier sind die Gliedmaßen dünn und lang. Die Gelenke sind jedoch runder angegeben. Für die Römerzeit ist eine große Palette an Varianten für die Stilisierung belegt. Sie reicht von stark stilisierten Armen und Beinen mit sehr spitzen Gelenken und ungegliederten Händen und Füßen (Budapest_MFA_62.6-E, Cambridge_FM_E.99.1914 oder London_BM_EA90349) bis zu sehr detailliert gezeigten Füßen und Zehen, aber ohne Angabe von Gelenken. So fehlt beispielsweise bei PS_Papanot_4.1.2 das Knie, obwohl Hände und Füße über die Maßen detailliert ausgearbeitet sind.

Die Angabe der Oberkörper ist in der Spätzeit zumeist undetailliert, hierbei ist entweder ein deutliches Hohlkreuz zu sehen, oder der Rücken ist leicht gerundet. Alternativ kann der Oberkörper auch nicht angegeben sein. Bis auf Boston_MFA_72.4057 sind alle erhaltenen Oberkörper der Ptolemäerzeit undetailliert angegeben. Einzig bei dem Stück in Boston ist eine deutliche Angabe einer Brust zu erkennen. In der Regel ist der Oberkörper in der Römerzeit undetailliert. Besonders gut ist dies zu sehen an Figuren, bei denen der Oberkörper nicht vom Phallus bedeckt ist (z. B. Budapest_MFA_62.6-E, Hildesheim_RPM_171, Rostock_ASUR_518).

Bei den Figuren der Spätzeit zeigen die dargestellten Gesichtszüge beachtliche Merkmale auf. Die bereits häufig festgestellte Stilisierung oder Reduzierung auf geometrische Formen ist wiederum bei etlichen Objekten anzutreffen.[954] Daneben finden sich jedoch auch vereinzelt deutlich feinere Gesichtszüge.[955] Für die Ptolemäerzeit lassen sich bei den Gesichtszügen – ähnlich wie bei den Gliedmaßen – einige Unregelmäßigkeiten feststellen. Zum einen sind die deutlich ausgearbeiteten und leicht lächelnden Gesichter erhalten[956], zum anderen passen in diese Gruppe auch Figuren, die stilisierte Gesichtszüge haben, wie Gorny&Mosch_20080624_419, PS_Moll_317b oder auch Athribis_TA91A/79. Letzteres Objekt ist gleichzeitig durch die stratigraphische Erfassung im Rahmen der Ausgrabung gut in diese Epoche zu datieren. Die obige Beobachtung setzt sich in der Römerzeit fort: Während etwa die Hälfte der Figuren deutlich detaillierte Gesichtszüge aufweisen,[957] sind andere Gesichter auf geometrische Formen oder schwache Ritzungen bzw. Einrückungen reduziert[958].

[952] Budapest_MFA_51.2689, Paris_MdL_MG5086, Rostock_ASUR_658 und Turin_ME_S.3412.
[953] Genf_MAH_D279, London_BM_EA90390 und Mailand_CAM_0.9.40405.
[954] Budapest_MFA_51.1650 und 51.2683, Durham_OM_EG755, Freiburg_SBO_M.A.970, Marseille_MAM_M0919_1409_H.
[955] Budapest_MFA_51.2689, Genf_MAH_D279, London_BM_EA90390 und PS_Moll_317z.
[956] Basel_ABSL_LgAe WD 07, Boston_MFA_72.4057, Brüssel_MRAH_E.04930, Leiden_RMO_K1931/2.46.
[957] Christie's_20040608_115 , Paris_MdL_AF11838, PS_Eid_2980, PS_Papanot_4.1.2.
[958] Budapest_MFA_62.6-E, Hildesheim_RPM_171, Paris_MdL_E4664 oder Rostock_ASUR_518.

Als Frisuren sind in der Spätzeit sowohl die Glatze als auch die Kurzhaarfrisur belegt[959], während die Angabe der Jugendlocke fakultativ ist. Die angegebenen Jugendlocken sind stilisiert.[960] Gleiches gilt für die Ptolemäerzeit mit dem Unterschied, dass die Jugendlocke – sofern vorhanden – geschwungen ist.[961] Für die Römerzeit findet sich in dieser Gruppe zumeist die Glatze, lediglich Budapest_MFA_62.6-E und Christie's_20040608_115 belegen die Kurzhaarfrisur; Jugendlocken sind bisher nicht belegt.

Attribute werden in der Spätzeit, sofern vorhanden, nicht separiert dargestellt[962]. Für die Ptolemäerzeit sind nur zwei Attribute überliefert. Die Harfe von Brüssel_MRAH_E.04930 zeigt sowohl exponierte als auch nicht separierte Elemente: Sie überragt den Kopf des Mannes, gleichzeitig ist der Resonanzkörper des Instruments jedoch mit dem Phallus verschmolzen. Da der Hals der Harfe nur unwesentlich höher ist als der Kopf des Mannes, die Harfe somit verhältnismäßig dezent ist, wird sie als „nicht separiert" eingestuft. Das Gefäß von London_BM_EA90351 darf sogar als „integriert" und damit als eine verstärkte Darstellung eines nicht separierten Attributes bezeichnet werden. Auf dem Phallus ist lediglich der Rand des Gefäßes zu sehen, dessen Bauch mit dem Phallus des Mannes verschmolzen ist. Die Attribute der Römerzeit können entweder exponiert oder nicht separiert dargestellt sein.[963]

Gruppe C2[964] mit stilisiertem Übergang von Schaft zu Glans und sich nach unten verjüngender Glans ist nach bisherigem Kenntnisstand lediglich in der Spätzeit belegt. Die Gliedmaßen sind stilisiert, sehr dünn, mit kantigen Gelenken, die Oberkörper entweder aufgerichtet und ohne Details oder nicht dargestellt. Die Gesichtszüge werden stilisiert. Sie sind dabei weniger stark stilisiert als in etlichen vorherigen Gruppen, auch die bloße Reduzierung auf geometrische Formen lässt sich nicht finden. Allerdings sind sie nicht so fein angegeben wie beispielsweise die detaillierten Gesichter der Ptolemäerzeit. Die Nasen sind vielmehr grob angedeutet und die Augen kommen über eine Grundform kaum hinaus. Die Haare werden entweder gar nicht oder in Form einer Kurzhaarfrisur angegeben. Eine Jugendlocke lässt sich nur bei Paris_MdL_MG22098 feststellen. Sie ist sehr klein und abstrahiert. Die Attribute dieser Gruppe werden entweder, wie im Falle des eben genannten Stückes in Paris, exponiert dargestellt oder aber nicht separiert (London_PMoA_UC48364).

[959] Glatze: Bonhams_20021107_450, Budapest_MFA_51.1650, Rostock_ASUR_658, Turin_ME_S.3412; Kurzhaarfrisur: Durham_OM_EG755, Marseille_MAM_M0919_1409_H, Paris_MdL_E1905, Toronto_ROM_933.7.25.
[960] Marseille_MAM_M0919_1409_H, Toronto_ROM_933.7.25, Turin_ME_S.3412.
[961] Glatze: Leiden_RMO_K1931/2.46 oder London_BM_EA90351; Kurzhaarfrisur: Basel_ABSL_LgAe WD 07, Brüssel_MRAH_E.04930, Gorny&Mosch_20080624_419. Die Jugendlocke ist bei Boston_MFA_72.4057 sichtbar.
[962] Bonhams_20021107_450, PierreBergé_20070427_557, Turin_ME_S.3412.
[963] Exponiert: Cambridge_FM_E.99.1914, London_BM_EA90349 und PS_Papanot_4.1.2; nicht separiert: Paris_MdL_AF11838.
[964] In diese Gruppe gehören die Figuren Durham_OM_EG6852, Genf_MAH_MF1426, London_PMoA_UC48364, Paris_MdL_MG22098 und 373008, St.Petersburg_H_4646.

Die **Gruppe C3** (Glans anatomisch korrekt, zur Mitte verjüngt) ist in der Spätzeit mit lediglich drei Figuren belegt.[965] Diese zeigen stilisierte Gliedmaßen, die Oberkörper sind nicht oder ohne Details ausgearbeitet. Die Gesichtszüge sind stilisiert: die Augen kreisrund, die Nase dreieckig, der Mund mitunter nicht ausgearbeitet. Eine Jugendlocke ist bei keinem dieser Objekte zu sehen. Das Attribut des Objektes in Wien ist exponiert: Es steht vom Oberkörper abgerückt auf dem Phallus und ist deutlich von ihm abgesetzt. Das Stück in Freiburg hingegen hat zwar ebenfalls ein Tamburin, das vom Oberkörper abgerückt ist, im Gegensatz zum Vergleichsstück allerdings geht dessen Form nahtlos in den Phallus über.

Die Gliedmaßen der Ptolemäerzeit sind bereits mehrfach beschrieben worden und werden deshalb an dieser Stelle nicht mehr thematisiert. Der Oberkörper ist in diesem Fall nur bei einer Figur „kindlich" dargestellt (Cahn_20150926_145b). Dies ist allerdings auch die einzige Figur, bei der der Oberkörper nicht (gänzlich) vom Phallus bedeckt ist. Auch Freiburg_SBO_ÄA1983.386 zeigt einen leichten Ansatz von Brust, es fehlen allerdings die Unterbrustfalten. Bei den anderen Figuren kann der Oberkörper lediglich als undetailliert bezeichnet werden, da er entweder vom Phallus oder von einem Attribut verdeckt wird. Die Gesichtszüge sind wieder überaus deutlich zu erkennen. Nicht alle folgen den leicht „kindlichen" Zügen, die bereits mehrfach dargelegt wurden; jedoch sind alle Gesichter sehr detailreich dargestellt. Neben der Glatze ist auch die Kurzhaarfrisur in der Ptolemäerzeit belegt. Die Jugendlocke weist eine geschwungene Form auf, sofern sie dargestellt ist; bei dem Stück im Auktionshaus Cahn zeigt sie sogar noch das Detail der Flechtung. Die Attribute sind bei diesen Objekten exponiert dargestellt.

Für die Römerzeit sind lediglich fünf Figuren belegt.[966] Alle fünf zeigen stilisierte Gliedmaßen in mehr oder weniger stark ausgeprägtem Maß. Die Oberkörper sind allesamt undetailliert und auch die Gesichtszüge sind als stilisiert zu betrachten. Lediglich die Nase und die Augen sind in Form von senkrechten und waagrechten Linien angegeben. Das Stück in Prag ist das einzige dieser Gruppe, das eine Kurzhaarfrisur trägt, die übrigen zeigen eine Glatze. Ebenso ist die Jugendlocke (geschwungen) lediglich bei einem Stück belegt (Paris). Die Attribute können exponiert sein, wie beim Objekt im Auktionshaus Bonhams: die Harfe steht frei auf dem Phallus. Als Alternative belegt das Objekt in Paris hingegen eine besondere Form der nicht separierten Darstellung des Attributes: Der Phallus ist diagonal, in die freie Fläche zwischen dessen Oberkante und dem Oberkörper wird die Harfe eingeplant. Allerdings ist der Oberkörper bei dem Objekt im Auktionshaus nicht erhalten. Der Rest lässt

[965] Berlin_ÄMP_24303, Freiburg_SBO_M.A.961 oder Wien_KHM_AE INV 5924.
[966] Bonhams_20121023_136, Cambridge_FM_E.SU.154, London_BM_EA90341, Paris_MdL_MG22095 und Prag_NM_P6149.

vermuten, dass sich der Mann leicht nach vorne gebeugt hat, das heißt, er hat die Harfe ursprünglich berührt. Daher die Einordnung „nicht separiert“.

Ob eine eigene **Gruppe C4** überhaupt sinnvoll ist, ist fraglich. Nach derzeitiger Überlieferungslage sind nur zwei Figuren einzusortieren. Edfu_FFP_III-441 ist allerdings in einem so schlechten Erhaltungszustand, dass sich Details nicht klären lassen. Es kann daher lediglich auf London_BM_EA90356 zurückgegriffen werden. Da sich aber die Glans deutlich nach unten verjüngt, ist eine Einordnung in eine der anderen C-Gruppen schwierig. Datieren ließe sich das Objekt in die Römerzeit. Die Gliedmaßen sind ungegliedert, der undetailliert gestaltete Oberkörper zurückgelehnt. Die Jugendlocke ist stark stilisiert, das Haupthaar fehlt. Das Attribut ist nicht separiert, das Gesicht nur schematisch ausgearbeitet.

6.4.5 Gruppe D: größer werdender Schaft

Gruppe D zeichnet sich durch größer werdende Phalli aus. Dies ist die kleinste Gruppe bezogen auf ihre Beleglage. Die Datierung erfolgte zumeist über die Orientierung an der Stilistik im Vergleich zu den größeren Gruppen, innerhalb der Gruppe ist solches auf Grund der wenigen Exemplare kaum möglich. So ist beispielweise der Fall **D1** (anatomisch korrekte, sich zur Mitte verjüngende Glans) in der Spätzeit lediglich einmal belegt, während es für die Ptolemäer- und Römerzeit je zwei Belege gibt.[967]. Die Gliedmaßen von Liverpool_WM_56.21.89 sind ungegliedert, wie es bereits bei anderen Spätzeitstücken zu beobachten war. Auch der „kindliche“ Oberkörper von Pierre-Bergé_20171010_174 fügt sich in die bisherige Stilistik der Ptolemäerzeit ein. Das Objekt in London zeigt deutlich den ptolemäischen Bauchnabel. Die Unterbrustfalten sind härter ausgearbeitet als bei den anderen Stücken. Die Gliedmaßen der Römerzeit sind stark an den ptolemäischen (proportional gegliedert) orientiert, im Gegensatz zu diesen allerdings unproportional. Besonders gut ist dies an Cahn_20150926_151a zu sehen, bei dem vor allem die Oberarme deutlich zu kurz sind. Alle Figuren weisen ein herzförmiges Gesicht auf. Die Gesichtszüge des ptolemäischen Stückes waren vermutlich deutlicher, während jene des Stückes in Liverpool entsprechend der Spätzeitstilisierung eine Nase und Augenhöhlen aufweisen. Dieses Stück ist jedoch auch sehr nah an ptolemäischer Gestaltung, denn es sind zusätzlich Augenbrauen und ein Mund angegeben. Für die Spätzeit hingegen spricht wiederum die Kopfform, die einen nach hinten gezogenen Hinterkopf zeigt. Weitere Elemente, wie Jugendlocke oder Frisur, fügen sich ebenfalls gut in die Datierung ein: Das Spätzeitobjekt zeigt weder Jugendlocke noch Frisur, für die Objekte der Ptolemäerzeit sind die geschwungene Jugendlocke und die Kurzhaarfrisur belegt. Die römerzeitlichen Figuren zeigen einen undetaillierten Oberkörper und deutliche Gesichtszüge. Das Gesicht des Objekts im Auktionshaus Cahn weist eng

[967] Spätzeit: Liverpool_WM_56.21.89; Ptolemäisch: PierreBergé_20171010_174 und London_BM_1982,0406.9; Römisch: Cahn_20140926_151a, und München_SMÄK_ÄS7930.

zusammenstehende Augen auf, eine stark verkürzte Nase, deren Nasenflügel sich stark verbreitern, und einen sehr kleinen Mund. Das Münchner Stück wiederum zeigt die Gesichtszüge stilisiert. Auch verbreitert sich die Nase zur Spitze hin stark. Die Augen sind lediglich schlitzartig gekerbt. Der Mund ist sehr breit angegeben. Bei keiner der beiden Figuren findet sich eine Jugendlocke, als Frisur sind Kurzhaar und Glatze gleichermaßen belegt. Attribute sind keine dargestellt.

Auch vier Figuren der Gruppe **D2** (Glans anatomisch korrekt, sich nach unten verjüngend) folgen dem bereits beschriebenen Grundmuster. Daher seien nur einige Details erwähnt, im Übrigen sei auf die entsprechende Abbildung verwiesen. Die stilisierte Ausarbeitung des Gesichts von Klinger_EK_31_8 passt sehr gut in die Spätzeit. Das andere Beispiel dieser Epoche, München_SMÄK_ÄS6923, ist ebenso eine Spätzeitfigur, doch zeigt sie bereits etliche ptolemäische Züge. Das Gesicht ist zwar stilisiert ausgearbeitet (was vor allem an den Augen offensichtlich ist), doch weist es in seiner Feinheit und in der Darstellung von Nase und Mund mehr in die Richtung der ptolemäischen Vergleichsstücke als in die Spätzeit. Auch die Angabe des Frauenkörpers mit breiteren Oberschenkeln erinnert bereits an die ptolemäischen Figuren. Dennoch erscheint die Datierung in die Spätzeit als die bessere Wahl, da die Gliedmaßen nach wie vor stark stilisiert sind, der Oberkörper der Frau ohne jegliche Weiblichkeit und auch der Oberkörper des Manens ohne jedes Detail ist. Gerade dieses unterscheidet die beiden ptolemäischen Figuren dieser Gruppe. Berlin_ÄMP_24302 zeigt noch keinen beleibten Oberkörper, doch die Ansätze der Brust sind bereits mehr als offensichtlich („deutlich“), und der aufgeschwollene Bauch mit der Angabe des Bauchnabels ist bereits vorhanden. Auch Marseille_MAM_M0919_1418_H zeigt die ptolemäischen Körperformen, allerdings nicht beim Mann, sondern bei der Frau, deren Brüste trotz des darüber liegenden Phallus sehr deutlich vergrößert zu sehen sind. Der Oberkörper des Mannes hingegen ist als undetailliert anzusprechen.

Gruppe D3 (Glans stilisiert abgesetzt, sich zur Mitte verjüngend) hat einige Beispiele mehr. In der Spätzeit weisen die Gliedmaßen ihre bereits mehrfach erwähnte Stilisierung auf. In der Ptolemäerzeit wird diese zu Gunsten einer deutlicheren Darstellung aufgegeben. Die Römerzeit behält die Proportionen bei (bis auf Marseille_MAM_M0919_1401_H), ist aber weniger gegliedert. Teilweise erinnern die Gliedmaßen stark an die spätzeitliche Ausführung: Die Arme und Beine werden im ausgestreckten Zustand als durchgehend, ohne Angabe eines Gelenks, gezeigt (Gorny&Mosch_20181218_92) oder im angewinkelten Zustand mit stark überspitzten Gelenken (Budapest_MFA_51.2684). Der große Unterschied ist jedoch, dass die römerzeitlichen Extremitäten deutlich proportionaler zueinander ausgearbeitet sind, es also nicht zur Längung einzelner Bereiche (wie etwa Unterarm) kommt. Die Stilisierung beschränkt sich rein auf die Gelenke. Die Oberkörper sind in der Spätzeit zumeist nur im Profil zu sehen oder von einem Phallus verdeckt und daher entweder nicht oder nur undetailliert angegeben. Letzteres lässt sich auch in der Ptolemäerzeit noch

feststellen. Zwei Figuren hingegen bieten einen Blick auf den Oberkörper (Liverpool_WM_M11528A und München_SMÄK_ÄS7316). Bei beiden ist eine deutliche Angabe der Brustpartie zu erkennen. Ähnlich verhält es sich in der Römerzeit: Lediglich zwei Figuren geben einen detaillierten Oberkörper an (Paris_MdL_E13228 und Tübingen_ÄSU_1484), ansonsten ist der Oberkörper entweder verdeckt oder als undetailliert zu bezeichnen.
Auch bei den Gesichtszügen ist die Spätzeit der Stilistik der anderen Gruppen treu geblieben. Die Gesichter werden durch kreisrunde Augen, dreieckige Nasen und gegebenenfalls eine waagrechte Fläche für den Mund angegeben. Im Vergleich zu anderen Figuren aus der Ptolemäerzeit zeigen die D3-Ptolemäer deutlich schwächere Gesichtszüge. Dies mag jedoch auch am abgenutzten Model liegen. Christie's_20050608_28 zeigt, dass die Figuren der Ptolemäerzeit auch detaillierte Gesichter haben konnten. Die Römerzeit bietet eine Vielzahl deutlich ausgearbeiteter Gesichtszüge. Dabei wirken vor allem die Augen häufig leicht überzeichnet, vor allem mit sehr spitzen Außenwinkeln, oder insgesamt stark gerundet. Dazu kommen kleine und kurze Nasen oder teilweise schief stehende Münder. Alle Figuren der Spätzeit zeigen die Kurzhaarfrisur. Diese ist in der Ptolemäerzeit nur einmalig (Paris_MdL_E20921) belegt. Da es sich bei diesem Stück allerdings um ein Exemplar aus einer Seriation handelt (siehe unten), darf angenommen werden, dass die entsprechenden anderen Figuren vermutlich auch diese Frisur hatten, durch die Abnutzung des Models dieses Detail allerdings verloren ging. Die übrigen Figuren hingegen tragen Glatze. Für die Römerzeit lassen sich die gleichen Frisuren feststellen. Gleichzeitig ist die Jugendlocke selten (in jeder Epoche finden sich Objekte ohne Jugendlocke) und dabei stark verformt. Sie entspricht in der Spätzeit nicht der bereits bekannten Stilisierung (eine Senkrechte), sondern ist an der geschwungenen Form orientiert. Die Figur in Liverpool (ebenfalls oben bereits erwähnt) zeigt für die Ptolemäerzeit eine geschwungene Locke, sogar mit detailliert angegebener Flechtung. Für die Römerzeit ist bisher keine Jugendlocke belegt.

Bei den Figuren der Spätzeit ist nur ein Attribut erhalten (Paris_MdL_E1906), das exponiert auf dem Phallus steht. Bei Athribis_unbekannt_TA95/77 ist offensichtlich, dass ursprünglich eine Harfe als Attribut angegeben war. Dabei könnte das Instrument größer als die Figur des Mannes gewesen sein, doch lässt sich dies nicht eindeutig festlegen. Keine der Figuren aus der Ptolemäerzeit zeigt ein Attribut. Die Attribute der römerzeitlichen Figuren zeigen alle Möglichkeiten der Angabe eines Attributs. Während bei Marseille_MAM_M0919_1401_H das Attribut in den Phallus integriert ist, ist die Harfe bei Barcelona_ME_E-1005 nicht separiert, und Gorny&Mosch_20181218_92 zeigt ein exponiertes Attribut.

Wiederum nur vier Figuren sind in die **Gruppe D4** (Glans stilisiert abgesetzt, sich nach unten verjüngend) einzusortieren. Sie sind allesamt in die Spätzeit zu datieren.[968] Die Gliedmaßen sind stilisiert

[968] Brüssel_MRAH_E.4108A und E.09571, Hannover_AK_2667a, PS_Moll_317y.

und zeigen exakt die gleiche Haltung. Besonders auffällig ist der spitze Ellbogen, der in annähernd 90° angewinkelt ist und in einen überlangen Unterarm übergeht. Die Angabe eines detaillierten Oberkörpers liegt nicht vor. Obwohl bei allen Figuren die Brust den Phallus überragt und somit Raum für eine detaillierte Angabe wäre, wurde auf diese verzichtet. Bei den Gesichtern wurde ebenfalls auf Details verzichtet. Es sind vor allem die Nasen stark dominierend angegeben. Augen und Mund werden auf geometrische Formen reduziert: Kreise und eine waagrechte Vertiefung oder Erhebung. Alle Figuren tragen eine Kurzhaarfrisur, Jugendlocke und Attribute sind nicht anzutreffen.

Abschließend bleibt die **Gruppe D5** (Übergang zur Glans nicht angegeben, Glans verjüngt sich nach unten), die bisher nur zweimalig belegt ist: München_SMÄK_ÄS7934 und Prag_NM_P1986. Die beiden Figuren sind stark ungegliedert. Vor allem der Oberkörper zeigt keinerlei Details. Interessant ist, dass beide Figuren einen Rundrücken haben. Die Gliedmaßen weisen spitze Winkel in den Gelenken auf und sind stark unproportional. Das Stück in München hat deutlich verlängerte Unterschenkel, während jenes in Prag verkleinerte Beine hat. Die Gesichtszüge sind stilisiert. Bei dem Münchner Objekt dominiert die große Nase, unter der noch der Mund zu erkennen ist. Das Prager Stück zeigt zwei kreisrunde Augen und eine klobige Nase. Sowohl Glatze als auch Kurzhaarfrisur ist vertreten. Keine der beiden zeigt eine Jugendlocke. Das Attribut bei Prag_NM_P1986 ist exponiert. Es passt sich zwar an den diagonalen Phallus an, doch hat die Harfe im ursprünglichen Zustand den Kopf des Mannes wahrscheinlich deutlich überragt.

6.4.6 Die Frauen

Interessant für die Datierung ist abschließend die Betrachtung der Frauen, für die sich Aspekte wie Körper, Gesicht und Perücke besonders gut eignen.

Die Frauenkörper werden in der Spätzeit stark stilisiert. Arme und Beine sind zu erkennen, allerdings sind keine Details wie Gelenke oder Hände und Füße ausgearbeitet. Das Gesäß ist platt, die Brüste sind nicht angegeben.[969] Mitunter können die Frauen auch sehr stark abstrahiert werden, wie beispielsweise bei Leiden_RMO_ZN674 oder Rachewiltz_Eros_46/1.

„Fraulicher" sind die Körper der Ptolemäerzeit. Sie zeigen stärkere Oberschenkel und deutlich rundere Gesäße, was besonders gut an den Figuren Cahn_20150926_145b und München_SMÄK_ÄS6923 zu sehen ist. Die Oberkörper weisen einen leichten Bauchansatz und deutliche Brüste auf.[970] Dieses Erscheinungsbild lässt sich gut mit ptolemäischen Frauendarstellungen der Großplastik in Verbindung bringen, beispielsweise der Kalksteinstatue der Heresanch, Paris, Musée

[969] In der Großplastik finden sich in der Spätzeit durchaus weibliche Formen, doch sind diese schwach angedeutet und vor allem im Vergleich zu späteren Epochen deutlich reduzierter. Beispielsweise Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 11, Nr. 26.
[970] Heidelberg_ÄI_285, NewYork_BM_58.13, Paris_MdL_16226, E656, E13233.

du Louvre, 2456[971], Hathorfiguren im British Museum, London[972] oder einer Statue von Kleopatra VII[973].

Auch in der Römerzeit werden die Körper der Frauen weiterhin feminin dargestellt. Einige Figuren zeigen eine Fülle im Bauchbereich. Die Rundung des Gesäßes bleibt erhalten, hingegen geht die Angabe der Brüste tendenziell zurück.

Ebenso undeutlich, wie die Körper der Frauen in der Spätzeit dargestellt sind, werden auch ihre Gesichter abstrahiert geformt. Mitunter sind gar keine Köpfe und Gesichter angegeben[974] oder es sind lediglich zwei Vertiefungen für die Augen zu sehen[975]. Eine Handvoll Figuren[976] hat bereits ein deutlich ausgeprägtes Gesicht. Interessant ist, dass die Gesichter verschiedene Stadien belegen. So zeigen die Objekte in Budapest, Durham, Paris und St. Petersburg stilisierte Züge: Die Augen sind rund, die Nase unförmig lang, der Mund wird als schmaler Querstrich angegeben. Deutlich näher am Ptolemäischen (siehe unten) ist das Objekt im Auktionshaus Christie's. Diese Frau hat kreisrunde Augen, eine kleine Nase und einen schmalen Mund, der leicht zu lächeln scheint. Interessant ist, dass dieses ptolemäisch anmutende Frauengesicht nicht zum spätzeitlichen Mann der Gruppe zu passen scheint.

In der Ptolemäerzeit sind die Gesichter allgemein detaillierter und auch unterschiedlich ausgearbeitet. Es lassen sich zwei Tendenzen feststellen: Während die einen Figuren noch an die Spätzeit angelehnt sind, also kein Gesicht oder reduziertere Gesichtszüge aufweisen[977], orientieren sich die anderen bereits an den Gesichtern der Männer aus der Ptolemäerzeit. Diese Frauen haben kleine, leicht längliche Augen, eine kurze Nase und einen Mund, der breiter als die Nasenflügel ist. Auffällig ist, dass das leichte Lächeln sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen angedeutet ist.[978] Vergleichen lässt sich dies beispielsweise mit dem Kopf einer ptolemäischen Königin aus Fayence, heute im British Museum, London, GR1888.6-1.38[979], oder dem Marmorkopf einer ptolemäischen Königin, evtl. Berenike II.[980]

In der Römerzeit werden die Gesichter der Frauen weiterhin detailliert ausgearbeitet. Die Angaben bleiben dabei zierlich. Lediglich zwei Figuren zeigen abweichende Gesichtszüge: Paris_MdL_E1903 hat schmale Augen, deren Lidstrich sich weit auf die Schläfe zieht. Die Nase ist gerundet und endet

[971] Publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 70, Nr. 50.
[972] EA1895.5-11.49-50; 26265-6. Publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 108, Nr. 133.
[973] Hermitage Museum, St. Petersburg, 3936 (Walker – Higgs, Cleopatra, S. 160, Nr. 160).
[974] Halle-Wittenberg_AM_KÄ255, Leiden_RMO_RA20, Leiden_RMO_ZN674.
[975] Rachewiltz_Eros_46/1, Rachewiltz_Eros_47/2 und Rouen_MdSM_AEg.264.
[976] Budapest_MFA_51.1646, Christie's_19901212_349, Durham_OM_EG6857, Paris_MdL_E1904 und St.Petersburg_H_7228.
[977] Budapest_MFA_51.2686, Christie's_20151209_127, München_SMÄK_ÄS6923, Prag_NM_P313, Paris_MdL_E13235.
[978] Boston_MFA_66.323, Cahn_20150926_145b, München_SMÄK_ÄS7207, NewYork_BM_58.13, Prag_NM_P1985.
[979] Publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 46.
[980] Publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S.75, Nr. 54.

breit, der Mund zeigt große Lippen. Eberwein_20160907_25 ist in der Augenform den römischen Männern sehr ähnlich. Deutlich setzen sich die schmalen Lippen vom restlichen Gesicht ab. Die Nase hingegen ist sehr klein.

Die spätzeitlichen Figuren, bei denen die Gesichter der Frau nicht ausgearbeitet sind, zeigen keine Perücken. Bei erhaltener Frisur handelt es sich in der Spätzeit um eine schulterlange, eng anliegende Perücke, die auf Höhe der Wangen abgerundet ist und in das Gesicht übergeht. Die Haare sind gänzlich ohne eine Innenstruktur angegeben. Einzige Ausnahme ist London_BM_EA35425 mit einer stark vergrößerten und unförmigen Perücke. Auffällig ist, dass alle Perücken der Spätzeit unabhängig davon, wie stark detailliert die Gesichtszüge ausgearbeitet sind, dieselbe oben beschriebene und unstrukturierte Form aufweisen. Es darf also von einer einheitlichen Stilistik gesprochen werden. Eine Ausnahme ist Durham_OM_EG6857: Die Perücke ist am unteren Rand zum Gesicht hin nicht abgerundet, sondern wird nach außen hin voluminöser.

Für die Ptolemäerzeit ist die gleiche Perücke belegt wie für die Spätzeit; sie kann allerdings mit einer Innenzeichnung ergänzt werden.[981] Dazu kommt eine weitere Form: Bei dieser läuft die Perücke leicht nach unten hin aus und ist etwa kinn- bis schulterlang, mit einer Innenzeichnung in Form von Strähnen oder kleinen Kästchen (Löckchen).[982] Komplett neuartige Perücken sind in der Ptolemäerzeit ebenfalls belegt: So zeigen Paris_MdL_E20668, Stuttgart_SSS_2.889 und Trieste_CMSA_11861 eine Frisur mit Mittelscheitel, die den Frauen entweder in den Nacken oder – im Fall des Stuttgarter Stückes – auf die Brust fällt. Keine dieser Frisuren weist eine Innenstruktur auf. Die letztgenannten Frauenfiguren lassen sich mit etlichen großplastischen Königinnenstatuen aus der Ptolemäerzeit vergleichen. So beispielsweise Kairo,Ägyptisches Museum; JE 39517[983] oder ein Kopf, der der Göttin Aphrodite zugesprochen wird (London; British Museum, GR 1888.10-12.1)[984].

Die Römerzeit scheint die Frisuren der vorherigen Epochen wieder aufzugreifen. So ist die abgerundete Perücke der Spätzeit ohne Innenstruktur bei Bonhams_19990422_693 und London_BM_EA27699 anzutreffen. Bei beiden sind rundere Körperformen ohne die Angabe von Brüsten zu finden, daher die Datierung in die Römerzeit. Aus der Ptolemäerzeit haben die Figuren Christie's_19981217_9, Eberwein_20160907_25 und Paris_MdL_E1903 vermutlich die kinnlange, sich unten verdickende Frisur übernommen. Keine der Perücken zeigt in der Römerzeit eine Innenstruktur.

[981]Ohne Innenstruktur: Basel_ABSL_LgAe WR 86, Berlin_ÄMP_3046, Bonhams_20071026_40e, München_SMÄK_ÄS6068, München_SMÄK_ÄS6923, Paris_MdL_E13235. Mit Innenzeichnung: Hannover_AK_1951.39, München_SMÄK_ÄS7207, NewYork_BM_58.13.
[982] Christie's_20151209_127, Heidelberg_ÄI_285, Leiden_RMO_EG-ZM2766, Marseille_MAM_M0919_1418_H, Paris_MdL_E656 und E13233.
[983] Walker – Higgs, Cleopatra, S. 49, Nr. 11.
[984] Walker – Higgs, Cleopatra, S.111, Nr. 135. Weitere Vergleiche finden sich in Seipel, Die letzten Pharaonen, S. 70, 155, 271.

Gegen eine ptolemäische Datierung dieser Figuren spricht das Zusammenspiel von fülliger Körperform in Abwesenheit der Brüste und die Ausarbeitung des Gesichts. Als neue Frisur ist eine schulterlange Strähnenfrisur mit starker Innenzeichnung belegt. Interessant ist, dass diese Frisur zwei verschiedene Strähnungen hat: Während der Oberkopf senkrecht nach hinten gestreift ist, sind die Seitenpartien senkrecht nach unten gesträhnt.[985]

6.4.7 Problematische Figuren

Figuren wie München_SMÄK_ÄS7933 zeigen auf, worin die Problematik bei der Datierung nach stilistischen Kriterien begründet ist: Der Mann hat einen undetaillierten Körperbau, einen blockhaften, ovalen Kopf und stilisierte Gesichtszüge; Haare, Jugendlocke und Attribut fehlen. Diese Kriterien würden ebenso gut für eine Datierung in die Spätzeit oder auch in die Römerzeit sprechen wie für die (erfolgte) Datierung in die Ptolemäerzeit. Das Einzige, das einer solchen Datierung widerspricht, sind die Gliedmaßen, die nicht nur ausgearbeitete Gelenke, sondern auch passende Proportionen zeigen. Dies allein mag freilich für eine Einordnung in die Ptolemäerzeit noch nicht ausreichen. Die starke Ähnlichkeit der Figur zu Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, deren Körperbau beispielsweise um „Brust" ergänzt wurde und die eine sehr detaillierte Ausarbeitung des Gesichtes zeigt, erlaubt es jedoch, eine Parallele zu ziehen. Darüber hinaus gibt es noch zwei weitere Figuren (London_BM_EA90380 und GordianWeber_Antiken 15_19), die dem Stück in München sehr ähnlich sehen, auf Grund ihrer Gesichter, Gliedmaßen und Haare aber ebenfalls ptolemäisch datieren.

Gleichfalls problematisch und ein guter Beleg, dass einzelne Stile nicht nur in einer Epoche belegt sind, sondern über diese hinaus andauern können, ist Prag_NM_P6406. Der Körperbau entspricht der für die Ptolemäerzeit mehrfach nachgewiesenen Art und Weise, ebenso die geschwungene Angabe der Jugendlocke. Nicht vereinbar scheint die Ausarbeitung des Gesichtes, erinnert diese doch stark an die Spätzeitgesichter der Gruppe A2 (Prag_NM_P315, St.Petersburg_H_761 und 762): Das Gesicht zeigt die gleichen kreisförmigen Augen und auch die gleiche langgestreckte, dreieckige Nase. Das genannte Objekt in Prag ist also als eine Übergangsform zwischen Spät- und Ptolemäerzeit zu verstehen. Dies lässt sich gut mit Beobachtungen in Einklang bringen, die bereits THOMAS für Athribis und Naukratis gemacht hat: Die Werkstätten der Spätzeit lassen sich stratigraphisch auch in der Ptolemäerzeit noch nachweisen und werden erst allmählich durch die ptolemäische Terrakottenproduktion abgelöst.[986]

Andere Figuren sind so fragmentarisch erhalten, dass ihre Einordnung in eine der Gruppen schwierig ist. Daher wurde mit Vergleichen des Erhaltenen zu vollständigen und datierbaren Figuren gearbeitet.

[985] Genf_MAH_23454, Prag_NM_P1994 und Sotheby's_19891129_396.
[986] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 68.

Für einige Figuren soll im Folgenden dieses Verfahren aufgezeigt werden; eine genaue Herleitung für alle Figuren würde an dieser Stelle zu weit führen.

Am einfachsten ist eine Datierung nach den genannten Aspekten, wenn die Figur nur kleinere Fehlstellen aufweist. So ist bei der Figur Cambridge_CAM_NA587 lediglich der Abschluss des Schaftes und die Glans nicht erhalten Diese Figur lässt sich dennoch in die Gruppe B3 einordnen und in die Ptolemäerzeit datieren, da mit Cambridge_FM_E.122.1914 eine vollständige Figur als Vergleichsobjekt vorliegt. Die Übereinstimmung des Körpers und Gesichtes sowie der Harfe ist so groß, dass davon ausgegangen werden darf, den Phallus des Stückes im Museum of Classical Archaeology entsprechend jenem im Fitzwilliam Museum ergänzen zu können. Andere ebenso deutliche Beispiele sind Christie's_19990421_294 und Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4762. Bei beiden Figuren fehlen der Kopf und der obere Abschluss der Harfe. Beide Figuren sind in ihrer Machart, Stilistik und Konzeption allerdings London_BM_1973,0501.51 sehr ähnlich, weshalb eine Eingruppierung der beiden Fragmente bei B3 und eine Datierung in die Ptolemäerzeit schlüssig ist. Bei Cambridge_FM_E.101.1914 fehlen sowohl die Glans als auch der obere Abschluss des Oberkörpers und der Kopf des Mannes. Eine Parallele findet sich im Objekt London_BM_EA90351, das sich in Ptolemäerzeit (C1) datieren lässt.

Die Gruppe der Figuren Bonhams_20051020_23, Cambridge_FM_E.93.1914, Genf_MAH_9972, London_PMoA_UC48362, Memphis_Anubieion_77/309, Toronto_ROM_976.151.34 und Wien_KHM_AE INV 1308 lässt sich über Vergleichsstücke in die Spätzeit datieren, doch ist eine Einteilung in eine der Untergruppen von Gruppe B nicht möglich. Von B1 bis B4 kommt für die Spätzeit diese Art von Figur vor: Die Gliedmaßen sind stark stilisiert, der Oberkörper ist undetailliert oder gar ungegliedert. Die Gesichter sind stilisiert. Es sind vor allem Nase und Augen angegeben, beides reduziert auf geometrische Formen: Die Nase ist dabei nicht dreieckig, sondern schlicht gerade gehalten, die Augen sind entweder waagrechte Vertiefungen oder durch Kreise angegeben. Die Schädel zeigen in Richtung Rücken eine leichte, eiförmige Ausformung. Dies passt alles zu den Spätzeitfiguren der Gruppe B. Auch die stilisierte Jugendlocke, die bei dem Stück aus Memphis belegt ist, fügt sich ein.

Fragmente wie ^{Frag}Genf_MAH_9949, ^{Frag}Tuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012 und ^{Frag}Tuna el-Gebel_DN 310310-11 lassen sich über die kindlichen Gesichtszüge gut in die Ptolemäerzeit datieren, ohne eine Untergruppe festlegen zu können.[987]

[987] Beispielsweise München_SMÄK_ÄS7116, London_BM_EA65683, München_SMÄK_ÄS6068.

6.4.8 Zwischenfazit und Auswertung der Datierung

Nachdem die einzelnen Figurengruppen ausführlich thematisiert und betrachtet wurden, sollen im Folgenden Tendenzen für die Gruppen als solche festgehalten werden. Die Haare finden sich in dieser Betrachtung nur punktuell, da sie als Hilfsmittel in Abhängigkeit von den anderen Merkmalen fungieren und weniger als allgemeingültiges Kriterium angewandt werden können. Gleiches gilt für die Positionierung des Attributs.

Für die **Spätzeit** lassen sich bezüglich der Gliedmaßen vor allem stark stilisierte mit spitzen oder nicht ausgearbeiteten Gelenken feststellen. Dabei werden die Arme in ihren Proportionen stark verkürzt oder in die Länge gezogen. Der Ausarbeitung des Oberkörpers wird selten Beachtung geschenkt. Gesichter der Spätzeit sind meist stilisiert. Es wird auf einfache geometrische Formen oder eine nur teilweise Angabe von Gesichtszügen zurückgegriffen. Ebenso ist die Jugendlocke zumeist stilisiert dargestellt. Die leicht nach hinten gezogenen Hinterköpfe lassen sich mit einigen Stücken aus der Großplastik für die Spätzeit vergleichen.[988] Die Perücken bzw. Kurzhaarfrisuren der Spätzeit ähneln zu einem gewissen Grad der „Beutelperücke" der Spätzeit. Beide verlaufen um die Ohren herum und legen diese frei, anders als beispielsweise die kurze Löckchenperücke, die die Ohren vollständig bedeckt.[989]

Im Gegensatz zu den Spätzeitfiguren sind die Figuren aus der **Ptolemäerzeit** meist mit proportional gegliederten Gliedmaßen gezeigt. Der Körper der Figuren ist dabei etwas fleischiger ausgearbeitet.[990] Die Oberschenkel sind voluminöser und vor allem der Oberkörper weist die besonders detaillierte Ausfertigung mit ausgearbeiteter Brustpartie, einem aufgeschwollenen Bauch und Unterbrustfalten auf. In den meisten Fällen ist auch ein Bauchnabel angegeben. Dies findet sich beispielsweise in vielen Darstellungen des Gottes Harpokrates wieder.[991] Besonders deutlich sind auch die Gesichtszüge in der Ptolemäerzeit angegeben. Sie sind zumeist sehr detailliert und zeigen einen kleinen Mund, ein leichtes Lächeln und große Augen.[992] Die Nase ist in der Regel kurz und endet gerundet. In Kombination mit der Glatze kann als Vergleichsbeispiel für die Gesichtszüge eine Statue im Aberdeen University Museum angeführt werden.[993] Auch die Veränderung der Gesichtszüge lässt sich mit der Entwicklung der Harpokratesfiguren in Einklang bringen, für die SCHMIDT als maßgebliches Element der hellenistischen Gestaltung „die differenzierten Gesichtszüge und die überdeutlichen

[988] Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 61, Nr. 154; Pl. 66, Nr. 167; Pl. 75, Nr. 196; Pl. 80, Nr. 84.
[989] Für die Beutelperücke: Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 64, Nr. 67; Pl. 65, Nr. 68; Pl. 73, Nr. 76; Pl. 75, Nr. 79. Löckchenperücke: Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 74, Nr. 77 oder Pl. 76, Nr. 80.
[990] Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 126.
[991] Beispielsweise in der Bronzestatuette im British Museum, London, EA35417 (Walker – Higgs, Cleopatra, S. 107, Nr. 131). Verhoeven, Kinder und Kindgötter, S. 126.
[992] Vergleiche auch Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 84, Nr. 222, Pl. 90; Nr. 241 und Pl. 93.
[993] Seipel, Die letzten Pharaonen, S. 204, Kat. Nr. V.4. Oder auch Berlin, Ägyptisches Museum, 14568, Walker – Higgs, Cleopatra, S. 51, Nr. 14 bzw. Alexandria, Greco-Roman Museum, 24092, Walker – Higgs, Cleopatra, S. 53, Nr. 18.

Bauchwülste“[994] feststellt. Die Jugendlocke ist in der Regel geschwungen und kann mit dem Detail der Flechtung versehen werden.[995]

In der **Römerzeit** findet sich der Oberkörper bei vielen Figuren deutlich angegeben. Nicht selten ist ein Hohlkreuz oder Rundrücken feststellbar. Brustpartie und Bauch werden allerdings selten bis überhaupt nicht ausgestaltet. Die Gesichtszüge sind wiederum stilisiert dargestellt, unterscheiden sich aber von denen der Spätzeit im Detail. Die einzelnen Elemente des Gesichts sind natürlicher angegeben, allerdings weniger detailliert als in der Ptolemäerzeit. Auffällig ist die doppelte Umrandung der Augen, die einige Figuren zeigen[996] und die sich so auch in der Großplastik wiederfindet. Beispielsweise im grünen Basaltkopf von Julius Caesar in Berlin.[997] Die Nasen weisen einen schmalen Rücken auf und sind nach unten hin stark verbreitert. Ein anderes Vergleichsstück ist der Kopf eines Priesters (?), heute im Graeco-Roman Museum Alexandria.[998]

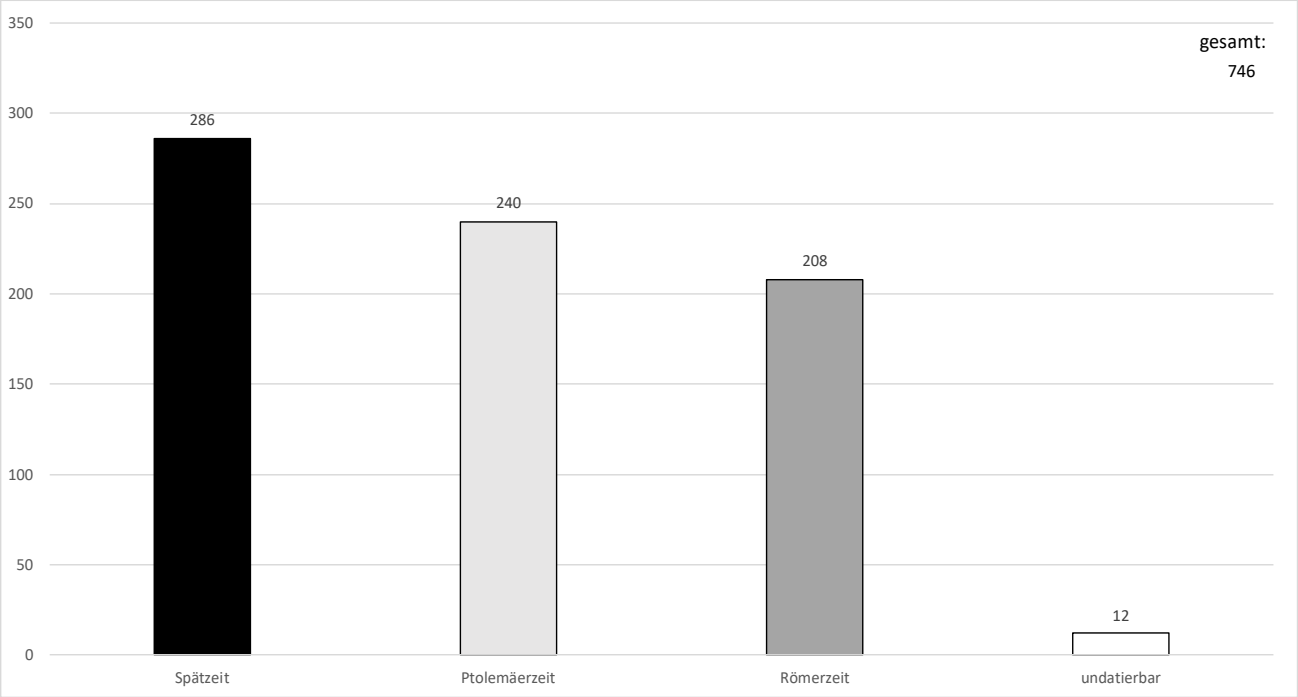
Viele der Beobachtungen lassen sich relativ gut mit der Großplastik in Einklang bringen. Jedoch muss beachtet werden, dass es sich bei den Figuren des *Hp* um kleinformatige Objekte handelt, deren Größe oft nur wenige Zentimeter beträgt, sodass bestimmte Abweichungen durchaus erklärbar sind. Die stilisierten Gesichtszüge der in die Spätzeit datierten Objekte finden sich in der Spätzeit an den Figuren der Großplastik nicht wieder. Auch die ungegliederten Oberkörper der *Hp* sind schwierig mit deren Oberkörpern in Verbindung zu bringen. Daher hilft ein Vergleich zwischen den einzelnen Epochen: Die ptolemäischen Oberkörper sind in der Großplastik deutlich muskulöser angegeben, während die Spätzeitfiguren dahinter zurücktreten.[999] Zuweilen finden sich in der Großplastik auch Gegenbeispiele für die durchgeführte Datierung. Beispielsweise Gesichter aus der Spätzeit, die ebenfalls eine feine Angabe der Gesichtszüge aufweisen und ein leichtes Lächeln angeben. Die Figuren der Spätzeit aus Grabungskontexten, die als „fest datiert“ angenommen wurden, belegen dies allerdings nicht. Es bleibt zu hoffen, dass neuere Grabungen einige weitere Ansätze liefern werden, um die Datierungsraster der Figuren des Typus *Hp* zu verfeinern.

Allgemein lässt sich feststellen, dass für die Ptolemäer- und Römerzeit eine Beeinflussung durch die Harpokrates- und Groteskenfiguren unverkennbar ist. Dies wird ausführlicher unter 7.1.2

[994] Schmidt, Typen und Attribute, S. 255.
[995] Schön zu vergleichen mit Berlin, Ägyptisches Museum, 14568, Walker – Higgs, Cleopatra, S.51, Nr. 14.
[996] Barcelona_EM_E-455, Barcelona_ME_E-1006, Basel_ABSL_BSAe 1008, Christie’s_20121104_151, Würzburg_MvWMdU_A1011.
[997] Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung R9. Publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 223, Nr. 199.
[998] Inventarnummer 3243, publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 227, Nr. 208.
[999] Für die Spätzeit: Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 20, Nr. 46 oder Pl. 21, Nr. 48.
Für die Ptolemäerzeit: Bronzestatuette eines ptolemäischen Königs, London, British Museum, GR 1824.1-46.13 (publiziert in Walker – Higgs, Cleopatra, S. 46, Nr. 9), Bothmer, Egyptian Sculpture, Pl. 91, Nr. 97.

Griechische Einflüsse auf die Entstehung und Gestaltung des *Homo phallicus*, S. 248ff. thematisiert.

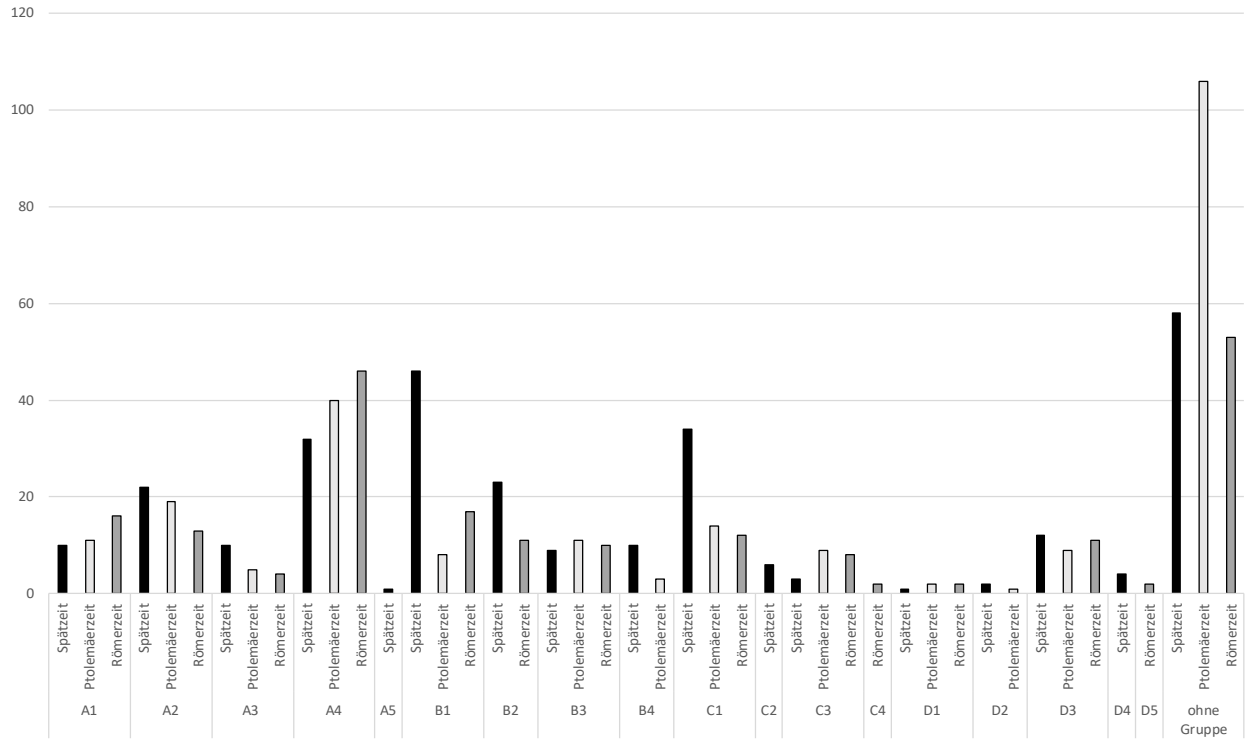
Eine Auswertung der Datierung zeigt, dass die drei Epochen annähernd gleichmäßig belegt sind, wobei die absolute Häufigkeit nach aktueller Kenntnis von der Spätzeit zur Römerzeit leicht zurückgeht. Als mögliche Erklärung lassen sich an dieser Stelle vor allem Harpokratesfiguren anführen. Eine Differenzierung der Figuren wird in Richtung Römerzeit zunehmend schwieriger; es ist naheliegend, dass die beiden Figurenarten mehr und mehr zusammenfallen, um schließlich als Harpokratesfiguren weiter tradiert zu werden.



Graphik 28: Zeitliche Verteilung der Hp

Die Gruppen lassen sich recht regelmäßig in den einzelnen Epochen belegen (vgl. Graphik 29). Im Regelfall sind sie auch annähernd gleich stark belegt. Eine Ausnahme stellen die Gruppen B1 und C1 dar, die in der Spätzeit weitaus häufiger belegt sind als in der Ptolemäer- oder Römerzeit. Doch sollte diese Beobachtung nicht überbewertet werden. Wie bereits ausgeführt, handelt es sich um konstruierte Hilfsgruppen, die mehr dem modernen Bearbeiter bzw. der modernen Bearbeiterin helfen, als antike Verhältnisse wiedergeben sollen. Es gibt wenige dieser Hilfsgruppen, die nicht in allen Epochen belegt sind, wie die Figuren aus der Kategorie B2, die es nicht in der Ptolemäerzeit gibt, oder B4 und D2, die in der Römerzeit fehlen. Einzelne Gruppen (A5, C2, C4, D4 und D5) sind hingegen nur in einer Epoche belegt. Durch weitere Funde oder Bekanntwerden bereits gefundener Figuren kann sich dieses Bild jedoch ändern – es handelt sich also um eine Zwischenbilanz. Weitere

Fragestellungen zur Datierung werden nur noch mit Bezug auf die Epochen bearbeitet; eine Auswertung der künstlichen Hilfsgruppen unterbleibt.



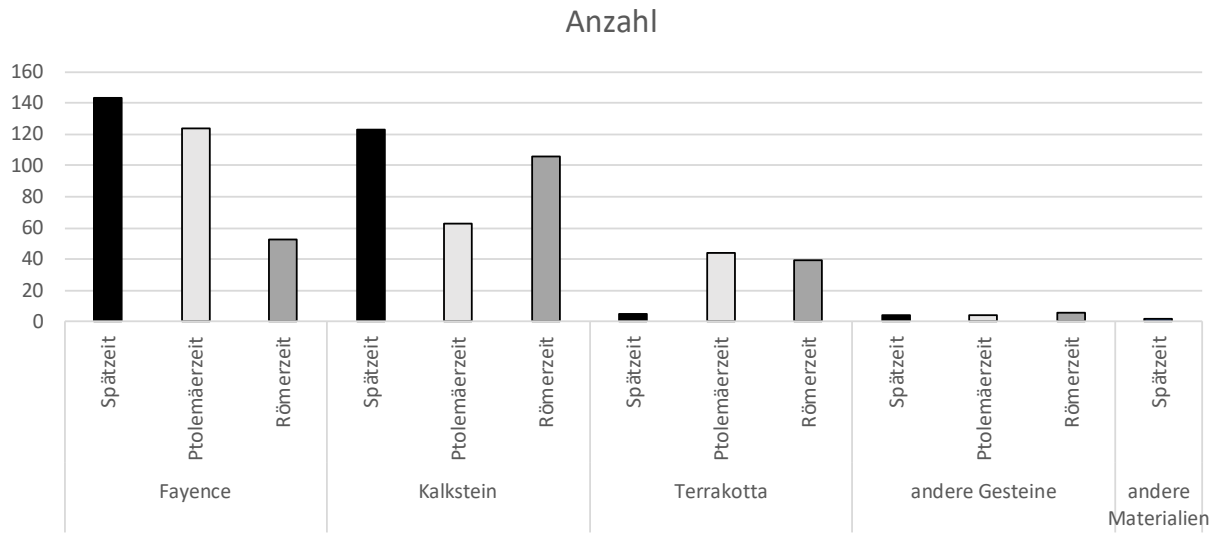
Graphik 29: Zeitliche Verteilung der einzelnen Hilfsgruppen

Die Darstellung für den Zusammenhang zwischen Datierung und Material wird an dieser Stelle in einem vereinfachten Bild wiedergegeben. Das ausführliche Diagramm findet sich als Abbildung 36 im Anhang. Die zusammengefasste Betrachtung unterscheidet zwischen den drei großen Materialgruppen Kalkstein, Fayence und Terrakotta sowie zwei zusammenfassenden kleineren Materialgruppen.

Nach derzeitiger Beleg- und Datierungslage hat die Fayence ihren Höhepunkt in der Spätzeit und nimmt bis in die Römerzeit kontinuierlich ab. Auch der Kalkstein hat seine häufigste Verwendung in der Spätzeit, dann wieder eine ähnlich häufige Verwendung in der Römerzeit; für die dazwischen liegende Ptolemäerzeit sind nur etwa halb so viele Objekte belegt. Terrakotten hingegen finden sich in der Spätzeit kaum, sie treten erst in der Ptolemäerzeit und Römerzeit mit ähnlich hoher Häufigkeit merklich in Erscheinung

Unter „andere Gesteine“ finden sich Basalt und ein unbekanntes Gestein in der Römerzeit sowie Steatit in allen drei Epochen. Schließlich sind unter „andere Materialien“ Elfenbein und Gips für die Spätzeit zusammengefasst.

Das Ergebnis dieser Auflistung belegt, dass sich das Material für eine Datierung nach Stilistik nicht als weiteres spezifizierendes Merkmal eignet.



Graphik 30: Zeitliche Beleglage der Materialien

Von besonderem Interesse war die Auswertung der Datierung im Hinblick auf die verschiedenen *Hp*-Typen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in der Spätzeit bereits eine große Vielfalt an Typen (20) für die Einzelfiguren belegt ist. In der Ptolemäerzeit steigt die Zahl auf 25, in der Römerzeit auf 26. Auf die einzelnen Typen bezogen ergibt sich folgende Zusammenstellung[1000]:
Typen, die in allen drei Epochen belegt sind, sind in annähernd gleicher Belegzahl überliefert.[1001] Ausnahmen sind der Typus I_↺%-, der in der Spät- und Römerzeit jeweils nur dreimal belegt ist, während der Großteil mit 16 Belegen in die Ptolemäerzeit datiert. Oder der Typus I/↑^-, der ebenfalls in der Spät- und Römerzeit annähernd gleich häufig überliefert ist (20 Spätzeit und 29 Römerzeit) und in der Ptolemäerzeit auf annähernd doppelt so viele, nämlich 43 Belege kommt. Interessant ist, dass der Typus mit senkrecht nach oben ragendem Phallus in kniender Haltung (I/↑>-) sich annähernd gegenläufig verhält: Er ist in der Spätzeit doppelt so häufig überliefert wie jeweils in der Ptolemäer- oder Römerzeit. Aussagekräftiger ist der Fall beim Typus I/→^+: Dieser ist derzeit mit 91 Beispielen in der Spätzeit belegt, während nur 46 Belege in der Ptolemäerzeit bzw. 38 Belege in der Römerzeit vorliegen. Anders verhält es sich beim entsprechenden Typus ohne Attribut (I/→^-): Er ist mit 17 Figuren in der Spätzeit, mit 10 Figuren in der Ptolemäerzeit und am häufigsten mit 22 Figuren in der Römerzeit belegt. Abschließend sei noch auf den Typus I/→>- hingewiesen: Von diesem sind derzeit aus der Spätzeit 30 Beispiele, aus der Römerzeit 11 Beispiele und aus der Ptolemäerzeit nur drei Beispiele bekannt.

Bei Figurentypen, die in zwei oder drei Epochen belegt sind, lässt sich mitunter eine bestimmte Tendenz feststellen:[1002]

[1000] Die dazugehörige Graphik findet sich unter Abbildung 37.
[1001] Beispiele sind: I_↺=- oder I/↺^- oder I/→*+ oder I/→=- oder auch I/→()-, wobei letzterer Typus in allen drei Epochen jeweils nur einmal belegt ist.
[1002] Dies gilt nur nach aktueller Beleglage und kann sich mit weiteren, neuen Funden oder Belegen ändern.

- I|↑=- scheint seine Hauptphase in der Ptolemäerzeit zu haben. Ein einzelner Beleg ist stilistisch der Römerzeit zuzuordnen.
- I/↑%- wäre rein von den Belegen am ehesten in die Römerzeit zu datieren. Doch ist gerade bei diesem Typus die lückenhafte Beleglage offensichtlich: Es sind zwei Figuren aus der Spätzeit überliefert, keine aus der Ptolemäerzeit, dafür 11 aus der römischen Epoche.
- I/→-|+ ist mit neun Figuren in der Spätzeit tendenziell eher in diese Epoche zu datieren als in die Ptolemäerzeit, wofür nur ein Beleg vorliegt.
- Am deutlichsten scheint der Fall bei I/→>+: Die Beleglage weist derzeit eindeutig in die Spätzeit. Die Figurenform ist dort 21-mal belegt, gegenüber 1-mal in der Ptolemäerzeit.

Annähernd gleichmäßig in zwei Epochen belegt sind

- I|↓=- in der Spät- und Ptolemäerzeit mit jeweils einem Beleg;
- I_↑%- in der Ptolemäer- und der Römerzeit mit zwei bzw. einem Beleg;
- I_→%- mit neun Belegen in der Ptolemäerzeit und sieben Belegen in der Römerzeit;
- I/↺%- mit jeweils fünf Figuren in der Spätzeit und Ptolemäerzeit;
- I/→()- mit 10 Belegen aus der Spätzeit und 11 Belegen aus der Römerzeit.

Tatsächlich wurden auch Figurentypen ermittelt, die nur in einer Epoche belegt sind. Allerdings sind diese Typen bisher nur mit jeweils einem Beleg (bzw. zwei Belegen) dokumentier- und datierbar, es lässt sich also aktuell keine Regel ableiten.

Für Gruppen, die aus zwei Personen bestehen, lässt sich nur schwer eine Aussage bezüglich der Datierung treffen (siehe Abbildung 38). Bereits bei der Typologisierung hat sich gezeigt, dass der Großteil der Zweierfiguren schwer greifbar ist, da meist mindestens ein Merkmal fehlt. Dies schlägt sich auch in der Datierung nieder: Aus der Ptolemäerzeit überwiegen die nicht typologisierbaren Objekte. Auch für die Spätzeit und Römerzeit sind die Belegzahlen bei den nicht typologisierbaren Figuren (bis auf eine Ausnahme) höher als bei den typologisierten Figuren. Die zweitgrößte Gruppe der datierbaren Objekte sind die ptolemäischen Figuren des Typus II></♂_♀-. Zahlreiche Typen sind nur einmalig in einer Epoche belegt.[1003]

Bei zwei Typen sind die Objekte über zwei Epochen verteilt. II><|♂_♀- ist in der Ptolemäer- und Römerzeit vertreten, in beiden Epochen allerdings sehr selten. II></♂_♀- kommt in der Ptolemäerzeit immerhin auf 15 Belege, während die Römerzeit nur drei liefert.

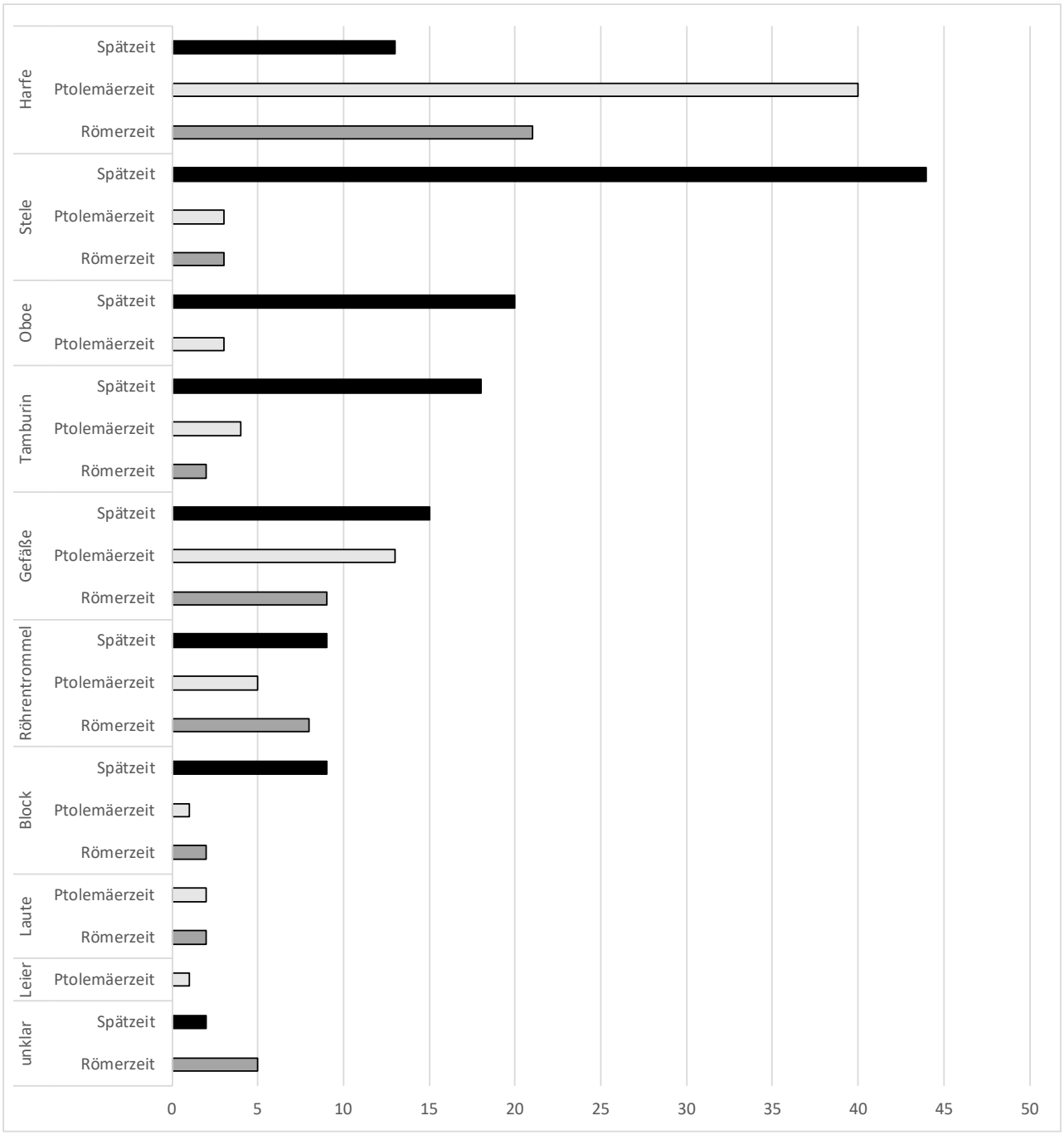
[1003] Es handelt es sich für die Spätzeit um II<<|♂|♀-, II<<_♂/♀-, II<</♂|♀+, II><_♂_♀-, II></♂/♀-; für die Ptolemäerzeit um II<<_♂|♀-, II<</♂/♀-, II></♂/♀+. Mit zwei Belegen ebenso gering belegt ist z.B. II<</♂_♀- in der Spätzeit oder II<</♂|♀+ in der Ptolemäerzeit.

Sehr selten lassen sich für einen Typus in allen drei Epochen Belege feststellen. Dies ist etwa bei II<</♂/♀- der Fall. Diese Figuren sind viermal in der Spätzeit belegt. Für die Ptolemäerzeit ließ sich nur ein Objekt feststellen, zwei Figuren gehören in die Römerzeit. Genauso minimal ist die Beleglage für II<</♂/♀+: jeweils zwei Objekte in der Spätzeit oder Ptolemäerzeit und eines in der römischen Epoche. Eine hohe Beleglage liegt für II<</♂|♀- in der Spätzeit mit 13 Befunden vor. Aus der Ptolemäerzeit lassen sich für diesen Typus derzeit nur vier und aus der Römerzeit nur ein Objekt dokumentieren. Größere Gruppen sind nach aktueller Kenntnislage aus der Spätzeit nicht bekannt. Die Gruppe mit drei Personen (Paris_MCdA_5380.1) datiert in die Römerzeit, die beiden Gruppen mit vier (London_PMoA_UC35954) bzw. sieben Personen (NewYork_BM_58.13) jeweils in die Ptolemäerzeit.

Eine letzte Betrachtung im Zusammenhang mit der Datierung gilt den Attributen. Objekte, die ohne Attribut belegt sind, finden sich in annähernd gleicher Häufigkeit in allen drei Epochen belegt: 147 in der Spätzeit, 154 in der Ptolemäerzeit und 145 in der Römerzeit. Doch gilt es für eine Auswertung die absolute Häufigkeit in Relation zur Anzahl der erhaltenen Figuren zu setzen. So lässt sich feststellen, dass nach aktueller Beleglage der Anteil der Figuren mit Attribut von der Spätzeit zur Römerzeit zunimmt: In der Spätzeit sind knapp über die Hälfte der Figuren mit Attribut belegt (51,2 %), in der Ptolemäerzeit knapp zwei Drittel (64,7 %) und in der Römerzeit etwa 70 Prozent.

In
Graphik *31* ist die Beleglage der einzelnen Attribute in den drei Epochen zusammengefasst. Das Ergebnis legt nahe, in einigen Attributen Datierungskriterien zu sehen. So ist beispielsweise die Harfe in der Ptolemäerzeit so häufig, dass zumindest eine Tendenz auszumachen ist. Analoges gilt für das Tamburin in der Spätzeit. Noch eindeutiger verhält es sich bei der Stele: Diese ist so stark in der Spätzeit vertreten, dass sie wohl als ein guter Indikator fungiert. Interessant ist gerade die Übereinstimmung zwischen Stele und Oboe: Beide Attribute sind in der Spätzeit besonders häufig belegt, in den folgenden Epochen nur noch mäßig.[1004] Auch das Gefäß ist von Epoche zu Epoche weniger häufig belegt, jedoch liegen die Werte so dicht beisammen, dass sich keine klare Epochenpräferenz ausmachen lässt. Selbiges gilt für die Röhrentrommel, die in Spätzeit und Römerzeit annähernd gleich häufig, in der Ptolemäerzeit jedoch weniger dokumentiert ist.

[1004] Für den Block lässt sich die gleiche Entwicklung nachzeichnen, da er entweder eine Stele oder Oboe darstellt.



Graphik 31: Datierung der Attribute

6.5 Seriationen

Bei genauer Betrachtung der Figuren fallen zwei unterschiedliche Grade von Ähnlichkeit auf. Zum einen eine extrem große Ähnlichkeit, die sich nur damit erklären lässt, dass die Figuren aus demselben Model bzw. derselben Form stammen. Zum anderen gibt es Figuren, die sich im Stil sehr ähneln, sich allerdings in anderen Merkmalen so stark unterscheiden, dass sie nicht aus derselben Form stammen können. Bei diesen Figuren kann höchstens dieselbe Werkstatttradition angenommen werden.

Auf Basis der hier erstellten Seriationen konnten einige Objekte, bei denen bisher kein Fundort dokumentiert war, einem Ort zugewiesen werden. Inwieweit es sich hierbei um den tatsächlichen Fund- oder den ehemaligen Herstellungsort handelt, ist heute nicht mehr nachweisbar.

6.5.1 Seriationen aus demselben Model

1) London_BM_1973,0501.47, London_BM_1973,0501.48 und Cambridge_FM_E111.1914 sind drei Terrakottafiguren, die aus demselben Model zu stammen scheinen. Keine der drei Figuren ist vollständig erhalten. Lediglich London_BM_1973,0501.47 überliefert den vollständigen Phallus, doch fehlt bei diesem Objekt der Oberkörper. Dieser ist bei London_BM_1973,0501.48 und dem Stück in Cambridge erhalten, hier fehlt jedoch der Phallus. Alle drei Stücke lassen erkennen, dass sie aus einer Vorder- und Rückseite, die jeweils aus einem separaten Model stammen, zusammengesetzt sind. Das Stück in Cambridge weist die meisten Details auf, scheint also einer früheren Produktionsserie anzugehören. Im Vergleich von London_BM_1973,0501.47 und London_BM_1973,0501.48 zeigt ersteres Objekt die Beine und auch Details wie Henkel oder Rand des Gefäßes deutlicher und könnte daher zuerst gefertigt worden sein.

2) Paris_MdL_E1905 und St.Petersburg_H_5107 sind sich nicht nur in der grundsätzlichen Farbwahl, sondern darüber hinaus in der Ausgestaltung und den Maßen so ähnlich, dass es naheliegt, dasselbe Model zugrunde zu legen.

3) Eine außergewöhnliche Seriation besteht zwischen Genf_MAH_9940, Prag_NM_P235 und einem nicht katalogisierten Objekt in Braunschweig.[1005] Die Figuren zeigen nicht nur die gleiche Ausgestaltung, sondern sind darüber hinaus in ihren Maßen identisch. Der Phallus ist bei allen nur teilweise erhalten, beim Prager *Hp* überragt er die Gestalt, bei den anderen endet er auf Kopfhöhe. Auf Grund der Detaildichte ist anzunehmen, dass das Stück in Braunschweig zuerst hergestellt wurde, da die Details im Ton noch schwach zu erkennen sind, was bei den Objekten in Genf und Prag nicht mehr der Fall ist. Bedeutend ist diese Seriation, weil die Stücke nicht nur an zwei unterschiedlichen Orten, sondern sogar in zwei unterschiedlichen Ländern gefunden wurden. Das Braunschweiger Stück stammt aus Böotien, Mittelgriechenland.[1006]

4) Ebenfalls aus denselben zweiteiligen Modeln hergestellt, jedoch aus unterschiedlichen Winkeln fotografiert, sind die Objekte London_BM_1973,0501.34, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4764, Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4765 und Cambridge_FM_E.126.1914. Die Figuren scheinen in

[1005] Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig, Aeg T46, publiziert in Tinius, Altägypten in Braunschweig, S. 102.
[1006] Den Export von ägyptischen Objekten nach Griechenland konnte HÖLBL beginnend ab der Dritten Zwischenzeit belegen. Alle Zentren, in denen „Aegyptiaca“ gefunden wurden, weisen eine gute Anbindung zum Handel über den Seeweg auf und belegen ein großes Interesse an Amuletten, Fayencen und Skarabäen ursprünglich ägyptischer Herkunft. Auf Rhodos wurden Werkstätten freigelegt, die ägyptische Originale sogar imitierten, da diesen eine besondere Effektivität nachgesagt wurde. Siehe Hölbl, Impact, S. 162–165.

obiger Reihenfolge produziert worden zu sein. Grund zur Annahme liefert wieder die Detaildichte, die sich bei diesen Objekten besonders am Übergang von Schaft zu Glans deutlich macht: Bei dem Stück in London ist dieser noch plastisch, bei den beiden Objekten in Oxford ist er nur noch deutlich, während er bei dem Stück in Cambridge gar nicht mehr zu sehen ist. Daher dürfen die beiden Objekte, heute im Ashmoleon Museum of Art and Archaeology und bisher ohne Fundort, wohl nach Naukratis verortet werden, da jener Ort für die anderen beiden Objekte als Fundort dokumentiert ist.

5) Eindeutig aus demselben Model stammen Sotheby's_19920625_349 und London_BM_1973,0501.67. Die Übereinstimmung ist absolut überzeugend, sie reicht von den kleinen Details (beispielsweise einem Armreif oder den Gesichtszügen) bis hin zur identischen Höhe. Dass auch London_BM_1973,0501.67 einen s-förmigen Phallus hatte, ist an den Spuren auf Höhe der Hand zu sehen, die vermutlich noch von der Glans stammen.

6) Die Figuren Christie's_19990421_294, London_BM_1973,0501.51 und Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4762 sind sich so ähnlich, dass dasselbe Model zugrunde gelegt werden kann. Tatsächlich lässt sich an den Figuren auch feststellen, dass sie aus einem zweiteiligen Model hergestellt wurden. Ob der Größenunterschied von immerhin 1,22 cm zwischen dem kleinsten Objekt, heute in Oxford, und dem größten, jenem aus dem Auktionshaus Christie's, durch das Verdampfen des Wassers beim Brennprozess erklärt werden kann, ist fraglich.[1007] Christie's_19990421_294 und Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4762 sind bisher ohne einen geographischen Bezug. Durch die Seriation mit London_BM_1973,0501.51 dürfte dieser um „Naukratis" ergänzt werden.

7) Eine weitere größere Seriation ist Cambridge_FM_E.89.1914, Brüssel_MRAH_E.03956, London_BM_1973,0501.62 und London_BM_1973,0501.60. Die Produktion dürfte auch in der Reihenfolge der Auflistung vonstattengegangen sein: Das Stück in Cambridge zeigt die deutlichsten Gesichtszüge und auch der Übergang von Schaft zu Glans ist an diesem Objekt am besten zu sehen. Im Gegensatz dazu finden sich beim Objekt mit der Endnummer 60 in London kaum noch Gesichtszüge und der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht mehr durch die klare Abformung der Glans zu erkennen, sondern lediglich durch das Verändern des Umfangs. Der tiefe und große Bauchnabel ist bei allen vier Figuren gleich ersichtlich. Brüssel_MRAH_E.03956 ist das einzige Objekt dieser Reihe, das keinen Fundort angegeben hat, während die anderen drei allesamt aus Naukratis stammen. Es scheint daher schlüssig, das Objekt heute in Brüssel ebenfalls nach Naukratis zu verorten.

8) Eine zweite Reihe, die stark an die vorherige erinnert, ist durch London_BM_1973,0501.59 und London_BM_1973,0501.61 belegt. Die Abnutzung der beiden Figuren ist so ähnlich, dass keine

[1007] Wie bei Sandri, Herstellungstechnik, S. 20 bereits ausgeführt, „kamen Figuren aus ein- und derselben Form nie in exakt der gleichen Größe aus dem Brennofen", da beispielsweise ein unterschiedlicher Wassergehalt im Ton durch das Verdampfen beim Brand die Größen variierte.

unterschiedlichen Produktionsstadien festgestellt werden können. Der Unterschied zwischen dieser Reihe und der Reihe Nr. 7) besteht in der Form der Glans, die bei Reihe 7) rund und bei Reihe 8) spitz zuläuft.

9) Ebenfalls mit Größenunterschieden behaftet, aber dennoch sehr ähnlich sind Oxford_AM_AN1966.1081, London_BM_1973,0501.5 und London_BM_1973,0501.13, die vermutlich aus einem Model stammen. Die Reihenfolge ergibt sich erneut durch die Detaildichte: Das Stück in Oxford scheint nicht das allererste aus dem Model zu sein, dafür sind die gezeigten Gesichtszüge bereits zu verschwommen. Dennoch sind die Details deutlich zu sehen. Für den Vergleich von London, Endnummer 5 und Endnummer 13 können die Gesichtszüge nicht herangezogen werden, da der Kopf von _5 nicht erhalten ist. Der Brustkorb – bei _5 deutlich mit Taille und Brüsten, bei _13 zu einer Einheit verwaschen – verrät jedoch, dass die Figur _13 später gefertigt wurde. Dies steht im Einklang mit der Beobachtung, dass der Kopf von _13 keinerlei Gesichtszüge mehr zeigt. Für die Reihenfolge ergibt sich also: Oxford – London(…)_5 – London(…)_13. Zusätzlich ermöglicht diese Seriation die geographische Verortung des Stücks in Oxford nach Naukratis.

10) Sehr ähnlich zu Reihe 9 ist die Seriation von London_BM_GR3210 und London_BM_GR3211. Die Reihenfolge dürfte durch die deutliche Ausarbeitung von Nummer 3210 im Vergleich zur undeutlichen bei Nummer 3211 gesichert sein.

11) Cambridge_FM_E.122.1914 ist vermutlich die zu korrespondierende Figur für ^{Frag}London_BM_1973,0501.17 sowie ^{Frag}Oxford_AM_AN1966.1080, das durch diese Seriation nach Naukratis zu verorten ist. Ausschlaggebend für diese Vermutung sind die Ausarbeitung des Kopfes, die Rotation des Kopfes und die erhaltenen Reste der Harfe.

12) Brüssel_MRAH_E.04930 und Sotheby's_19921216_122 sind ganz offensichtlich aus denselben zwei Formen gearbeitet. Dabei weist das Stück in Brüssel wesentlich mehr Details auf, es dürfte folglich vor dem Objekt im Auktionshaus hergestellt worden sein.

13) GerhardHirsch_20140211_1232, Paris_MdL_E20920, Paris_MdL_E20921 und Paris_MdL_E20922 sind sowohl in ihrer Ausgestaltung als auch in ihrer Höhe annähernd identisch. Lediglich Paris_MdL_E20920 ist etwas kleiner. Bei diesen Figuren ist es nicht möglich, eine Reihenfolge in der Seriation festzustellen. So ist bei Paris_MdL_E20920 das Gesicht nicht erhalten, bei zwei anderen Figuren die Glasur im Gesichtsbereich zu schwach erhalten. Einzig Paris_MdL_E20921 zeigt deutliche Gesichtszüge und einen plastischen Übergang zwischen Schaft und Glans. Die Ausgestaltung dieses Objektes lässt vermuten, dass zwischen ihm und den anderen dreien einige weitere Stücke gefertigt wurden und die Form zuletzt stark abgenutzt war.

In manchen Fällen ist es äußerst schwierig, eine Seriation zu erkennen. So scheinen vier weitere Figuren auf den ersten Blick mit den vier Figuren aus Seriation 13 identisch zu sein, doch erweisen sie sich bei näherer Betrachtung nur als ähnlich und werden deshalb den Objekten aus derselben Werkstatttradition zugeordnet (Reihe A, siehe 6.5.2.).

6.5.2. Produktion aus derselben Werkstatttradition

Elf kleine Reihen ließen sich ausmachen, innerhalb derer die Objekte große Ähnlichkeit aufweisen, aber nicht genügend Übereinstimmung für die Annahme einer Herstellung aus demselben Model. Hier darf von einer Produktion aus derselben Werkstatttradition ausgegangen werden.

A) Die erste Reihe umfasst Basel_ABSL_LgAe WD 07, Liverpool_WM_M11528A, Boston_MFA_72.4057 und PierreBergé_20171010_174. Die Unterschiede untereinander und zur Seriation 13 sind gering, aber doch deutlich genug, um dasselbe Model auszuschließen:

- Bei Basel_ABSL_LgAe WD 07 überragt der Phallus den Kopf der Figur deutlich weiter.
- Liverpool_WM_M11528A trägt eine Jugendlocke.
- Boston_MFA_72.4057 trägt ebenfalls eine Jugendlocke, ist aber nicht identisch mit der Figur in Liverpool, da bei letzterem Stück beide Brüste zu sehen sind, was bei dem Stück in Boston nicht der Fall ist.
- PierreBergé_20171010_174 sitzt aufrechter, hat einen deutlicher ausgearbeiteten Oberkörper und einen senkrecht nach oben zeigendem Phallus mit spitz zulaufender Glans. Die anderen Figuren weisen eine runde Glans auf.

Die Unterschiede sind gering, doch deutlich genug, um dasselbe Model auszuschließen. Es handelt sich um eine lokale oder werkstatteigene Tradition.

Eine große Ähnlichkeit, aber nicht genügend Übereinstimmung für die Annahme einer Produktion aus demselben Model besteht außerdem bei:

B) Annähernd identisch sind Budapest_MFA_51.2685 und Marseille_MAM_M0919_1407_H. Die Unterschiede bestehen in der Angabe des Skrotums: Es nur bei dem Objekt in Budapest angegeben.

C) Freiburg_SBO_ÄA1983.379 und Frankfurt_LH_2224. Das Objekt in Frankfurt zeigt deutlich den Bauchnabel und die Unterbrustfalten. Beides ist bei dem Objekt in Freiburg weniger klar ausgestaltet. Außerdem sind der rechte Arm und die Phallusspitze bei dem Objekt in Frankfurt deutlicher.

D) Basel_ABSL_BSAe 1008 und Genf_MAH_9957. Auf den ersten Blick scheint die Ähnlichkeit zwischen den beiden Figuren frappierend. Sowohl die Arm- als auch Beinhaltung ist identisch. Auch die Phallusposition ist im Grunde gleich, wenn auch spiegelverkehrt. Die dunkel abgesetzten Haare sind ebenfalls identisch, auch lassen sich Ähnlichkeit bei den Gesichtszügen erkennen. Allerdings ist

das Objekt in Basel wesentlich detaillierter und womöglich sogar feiner gearbeitet. Es drängt sich der Verdacht auf, es mit einer Meister- und einer Schülerhand zu tun zu haben. Dies ist freilich als eine sehr gewagte Interpretation zu werten.

E) Halle-Wittenberg_AM_KÄ256 wird in der Literatur als „Masturbierende Frau“[1008] angesprochen. Ein Vergleich mit Stuttgart_SSS_2.889 macht allerdings deutlich, dass es sich um ein Fragment einer Gruppe eines *Hp* handelt. Erhalten ist lediglich die Frau, der Mann, der auf/bei ihren Füßen saß, ist nicht mehr erhalten.

F) Möglicherweise durch dieselbe Hand sind Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168, London_BM_EA90380 und München_SMÄK_ÄS7933 entstanden. Die Figuren sind in ihrer grundsätzlichen Anlage identisch und deutlich von Figuren des gleichen Typs zu unterscheiden. So hat beispielsweise GordianWeber_Antiken 15_19 beide Hände auf den Knien abgelegt oder Marseille_MAM_M0919_1405_H einen wesentlich eckigeren Kopf. Die Ausgestaltung des Gesichts ist bei Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168 und London_BM_EA90380 ebenfalls sehr ähnlich: Beide zeigen klar abgesetztes Haupthaar, eine längliche Nase und breite, schmale Lippen. Außerdem sind die Ohren deutlich zu sehen. Im Gegensatz dazu zeigt das Objekt in München keinerlei Gesichtszüge. Doch scheint das Münchner Stück generell weniger Details aufzuweisen. Während bei den beiden anderen Objekten gleichfalls die Zehen oder Finger angeben sind, fehlt auch dieses Detail bei dem Stück in München. Der Phallus hat bei allen dreien die gleiche Form, mit einem markant plastischen Übergang zwischen Schaft und Glans. Gemeinsam ist ihnen ferner die ungewöhnliche Handhaltung: Sie stützen den Phallus hinten unten ab.

G) Bei Figuren aus Kalkstein ist eine gemeinsame Handschrift wesentlich schwieriger zu erkennen. Dennoch kann angenommen werden, dass bei Mailand_CAM_E0.9.41397 und Paris_MdL_AF1824 dieselbe Werkstatt hinter der Figur steht. Ausschlaggebend ist die Phallusform, die Länge, die verhältnismäßig kurze Glans, die Anlage des Körpers sowie die Handhaltung und das Attribut selbst. Beide Figuren weisen außerdem dieselbe Form der Basis auf, die sich vom Gesäß zu den Füßen hin nicht gleichmäßig verschmälert, sondern auf Kniehöhe einen deutlichen Knick Richtung Körper macht.

H) Auf den ersten Blick könnten München_SMÄK_ÄS7927 und Paris_MdL_E24703 aus demselben Model stammen. Allerdings ist das Stück in Paris aus Kalkstein gearbeitet, während das Objekt in München aus Terrakotta gefertigt ist. Die Annahme, Paris könnte durch Abformung die Vorlage für

[1008] Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 129.

das Stück in München bilden, hält der Betrachtung des Größenunterschiedes nicht stand: Das Stück in Paris ist nur etwa halb so groß wie jenes in München.

I) Die Ähnlichkeit besteht auch zwischen Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 und London_BM_EA49127 ist so auffallend, dass das Londoner Stück mit einiger Wahrscheinlichkeit gut für die Ergänzung und Rekonstruktion des Fragmentes in Halle-Wittenberg dienen kann. Die Höhe der beiden Stücke unterscheidet sich nur minimal. Das Londoner Stück wäre im vollständigen Zustand[1009] vermutlich etwas größer gewesen, jedoch ist das Gesicht auch deutlich ausgeprägter.

J) Sehr große Ähnlichkeit ist zwischen Berlin_ÄMP_3046 und Basel_ABSL_LgAe WR 86. Ein gemeinsames Model ist allerdings auszuschließen, da das Stück in Basel eine größere Harfe und einen anders geformten Phallusschaft aufweist.

K) München_SMÄK_ÄS7929 scheint das Original zu sein, das in München_SMÄK_ÄS7940 eine stark stilisierte und vereinfachte, spiegelbildliche Nachahmung gefunden hat. Dies lässt sich auch in der Materialverwendung feststellen. Während das Original aus Kalkstein ist, wurde die Kopie in Fayence gefertigt. Würzburg_MvWMdU_A1045 scheint dieses Thema in Terrakotta noch einmal aufzugreifen. Ferner ist eine Veränderung der Handschrift zu erkennen: Der Mann trägt keine Mütze mehr. Aber Haltung und Bekleidung bleiben gleich.

L) PS_Moll_317t und London_BM_EA90338 sind sich besonders ähnlich. Tatsächlich wirken die beiden Figuren auf den ersten Blick so identisch, dass sie sogar dieselbe Figur sein könnten. Jedoch lassen sich bei genauer Betrachtung kleine, aber signifikante Unterschiede feststellen: So ist bei dem Londoner Stück der Übergang von Schaft zu Glans weniger deutlich ausgearbeitet, der Abstand zwischen Knie und Ellbogen ist kleiner, und auch die Oberschenkel des Mannes sind bei beiden Figuren unterschiedlich gearbeitet. Der größte Unterschied zeigt sich jedoch an den Nasen: Während jene des Objektes der Privatsammlung MOLL entschieden weiter vorsteht und rund geformt ist, ist die Nase des Londoner Objekts flach und länglich.

M) Wie bereits GRIMM und SCHOSKE festgestellt haben, ist auch die Ähnlichkeit der Figuren München_SMÄK_ÄS7116 und München_SMÄK_ÄS7119 so groß, dass dieselbe Werkstatt angenommen werden darf.[1010] Eine mögliche weitere Figur aus dieser Gruppe ist NewYork_BM_58.12, die starke Ähnlichkeit in der stilistischen Ausgestaltung der Gesichter, Haare und Jugendlocke aufweist.

[1009] Der obere Abschluss der Harfe ist weggebrochen.
[1010] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 44.

6.6 Außergewöhnliche Objekte aus dem Katalog

In diesem Kapitel soll auf Objekte hingewiesen werden, die auf die eine oder andere Art ungewöhnlich sind. Es werden jedoch nur solche Figuren thematisiert, die im Rahmen der bisherigen Betrachtung der einzelnen Details noch keine Erwähnung fanden.

Die Besonderheit bei Berlin_ÄMP_24304 ist zweifellos der Phallus. Dieser ist selbst für eine Figur der Gattung *Hp* von beachtlicher Länge: Er entspringt dem Schoß des Mannes, verläuft auf der Basis abgelegt einmal um die Figur herum, um anschließend vor dem linken Fuß senkrecht nach oben zur linken Schulter zu ragen. Auf der Schulter steht er leicht diagonal nach oben. Die Glans ist abgesetzt, die Phallusspitze allerdings nicht mehr erhalten. Zusätzlich ist der Phallus schwarz bemalt.

München_SMÄK_ÄS7119 ist die einzige Figur, bei der die Frau auf dem Schoß des Mannes sitzt. Auch wenn von der Frau nur noch der Ansatz des Gesäßes sowie der rechte Unterschenkel und Fuß erhalten sind, so ist auf Grund der Position von Unterschenkel und Fuß klar ersichtlich, dass sie direkt auf dem Schoß des Mannes aufsaß.

Das ungewöhnlichste Objekt ist die Zweiergruppe Wien_KHM_AE INV 1312. Das Paar liegt auf einem Bett und ist im Stil des Motivs des *hieros gamos* gezeigt. Obwohl der Kontext zwar ebenfalls auf den ersten Blick zu erkennen ist, fehlt, wie auch bei anderen Darstellungen, der große Phallus. Dieser ist jedoch bei dem Objekt in Wien unter dem Bett, auf dem das Paar liegt, zu sehen: Das Bett steht auf der Glans eines großen Phallus, der stark naturalistisch ausgearbeitet ist und die Urethra zeigt.

6.7 Problematische Figuren

Wie bereits im Rahmen der Definition angemerkt, gibt es einige Figuren, bei denen eine Zuordnung zum *Hp* nicht eindeutig möglich ist und die deshalb im Objektkatalog nicht erscheinen. Diese werden im Folgenden besprochen und die damit verbundenen Probleme umrissen.

Museu Egipci, Barcelona, Nr. 1100[1011] ist auf den ersten Blick ganz klar als Objekt in dieses Materialkorpus mit aufzunehmen. Dennoch blieb diese Figur ausgeschlossen, da sie in ihrer Gestaltung noch ihresgleichen sucht. Zwei Befunde verursachen diese Unsicherheit, zunächst die sehr ungewöhnliche Beinhaltung: Bei einem waagrechten Phallus ist das linke Bein ausgestreckt, das rechte allerdings angewinkelt neben dem Phallus abgelegt. Diese Haltung ist so bisher nicht belegt. Ebenfalls sehr ungewöhnlich ist der Kopf der Figur. Er läuft nach unten hin spitz zu, ist leicht nach oben gekrümmt und steht vom Rücken ab. Auch diese ungewöhnliche Kopfform/Frisur ist so bisher nicht vorgekommen.

[1011] Publiziert in Gonzalvez, Pasión, S. 43.

Mit einer Figur im Oriental Museum Durham, Nummer EG6769 (Abbildung 39) eröffnet sich die Diskussion um eine weitere Gruppe von Figuren, die als mit dem *Hp* verwandt zu betrachten sind. Das augenfälligste Merkmal bei dem genannten Objekt sind die beiden zur Schau gestellten Phalli, während beim *Hp* jeweils nur ein Phallus vorliegt. Weitere Figuren mit zwei Phalli sind belegt in: Bonn, Ägyptisches Museum der Universität Bonn (Inventarnummer D71)[1012], The Fitzwilliam Museum, Cambridge (Inventarnummer E.87.1914)[1013], Musée des Beaux-Arts de Dijon, Dijon[1014], Musée d'Art et d'Histoire, Genf (Inventarnummer 9982[1015]), The British Museum, London (Inventarnummern 1973,0501.8[1016] und 1973,0501.9[1017]) und Musée du Louvre, Paris (Inventarnummer ED 47[1018] und AF 1165[1019]). Die beiden Phalli ragen bei manchen Objekten links und rechts vom Körper in einem Bogen vom Schoß zum Kopf, bei anderen zeigen sie in zwei unterschiedliche Richtungen. Auch gibt es Objekte, bei denen die Phalli eng vor dem Oberkörper zu den beiden Schultern geführt werden, sodass links und rechts vom Kopf jeweils ein Phallus über die Schulter ragt. Wie unter 7.1.3 gezeigt wird, gibt es einige gegenseitige Beeinflussungen zwischen *Hp* und Harpokrates. Eine mögliche Erklärung für die diphallischen Figuren wäre, darin eine Adaption eines Harpokratestyps, nämlich Harpokrates mit dem Füllhorn, zu sehen. Besonders gut lässt sich dies aus einer Terrakotte im Musée du Louvre, Paris, Nr. E29755B[1020] ableiten: Harpokrates sitzt in einer asymmetrischen Hocke, zwischen den Beinen liegt ein leicht übergroßer Phallus auf der Basis. In seinem linken Arm ruht ein Füllhorn, das ebenso wie der Phallus aus seinem Schoß entspringt und auf den ersten Blick für einen (zweiten) Phallus gehalten werden könnte.

Nicht ganz einfach ist der Fall bei einem Stück im British Museum London, Inventarnummer EA90393.[1021] Dieses Objekt erfüllt nahezu alle Kriterien eines *Hp*, obwohl der Phallus nur knapp über die Knie reicht und dadurch etwas zu kurz ist. Dennoch erfolgte keine Aufnahme in dieses Materialkorpus, da unverkennbar ist, dass es sich um einen personifizierten Phallus handelt, wobei die Spitze der Glans das Gesicht des „Mannes" angibt. Zwei weitere Figuren dieser Art haben sich im

[1012] Schmidt – Borg, Objekte aus Ägypten, S. 104, Nr. 132.
[1013] Online Datenbank.
[1014] Laurent, Antiquités égyptiennes, S. 219.
[1015] Veröffentlicht in der Online-Datenbank (zuletzt aktualisiert am 11.05.2021). Link zur Datenbank in Kapitel 11, aufrufbar über die Suche nach Inventarnummer.
[1016] Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 30, Nr. 3034 Gr.
[1017] Bailey, Terracottas in the British Museum, S: 76, Nr. 3232 Gr.
[1018] Veröffentlicht in der Online-Datenbank, Permalink: https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016674 (Stand vom 07.07.2021).
[1019] Veröffentlicht in der Online-Datenbank, Permalink: https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010043897 (Stand vom 13.01.2020).
[1020] Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 75, Nr. 143.
[1021] Link zur online collection des British Museum im Literaturverzeichnis. Dort über die Suche mit Schlagwort „90393" zu finden.

Rahmen der Nachforschungen gefunden: im Musée d'Art et d'Histoire in Genf (Inventarnummer 9954) und im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg (Inventarnummer A1145)[1022].

6.8 Nicht typologisierbare Fragmente

Einige Figuren sind so fragmentarisch erhalten, dass sie keine Typologisierung erlaubten. Um die Auswertung der Typologie nicht zu beeinflussen, wurden sie in einem separaten Katalog erfasst. Diese Fragmente, aus denen sich so gut wie keine Rückschlüsse ziehen lassen, werden im Folgenden vorgestellt.

Beginnend mit [Frag]Philadelphia_PM_29-75-509 kann festgehalten werden, dass dieses Fragment vermutlich zu einem *Hp* gehört hatte. Für die Typologie lässt sich lediglich ermitteln, dass der Phallus waagrecht ist; dies ist anhand der allgemeinen Orientierung genau bestimmbar. Denn ein senkrechter Phallus ist tendenziell runder gearbeitet, während sich der vorliegende zweifelsfrei zu einer Unterkante hin verjüngt. Dass es sich um ein Fragment eines *Hp* handelt und nicht einen einzelnen Votivphallus, lässt sich ebenfalls gut bestimmen. Der Vergleich mit den Objekten, die in Pinch, Votive offerings, pl. 52 und 53 publiziert sind, macht deutlich, dass die Votivphalli rundplastischer gearbeitet sind. Auch der Abschluss am Schaftansatz wird anders angegeben. Ob der Mann allerdings stand oder saß, lässt sich nicht mehr rekapitulieren. Ebenso ist die Beinhaltung unklar. Es scheint, als wäre auf dem Phallus ein Attribut gestanden, doch ist auch dieses nicht mehr eindeutig identifizierbar. Da die erhaltenen Spuren relativ flach sind, wäre am ehesten – ohne Gewähr – ein Gefäßrand zu rekonstruieren. Das dazugehörige Gefäß wäre der Schaft des Phallus, entsprechend den Objekten London_BM_EA90340 oder London_BM_EA90351.

Nummer BSAe III 8381 im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel[1023] ist ganz klar eine phallische Figur. Der Phallus selbst und die Beine sind nicht mehr erhalten. Es ist nicht ersichtlich, ob der Mann stand oder die Beine in den Knien abgewinkelt sind. Daher lässt sich diese Figur nicht typologisieren. Darüber hinaus liegt der Verdacht nahe, dass es sich bei diesem *Hp* nicht um eine Einzelfigur, sondern um einen Teil einer Gruppenfigur handelt, vergleichbar zu NewYork_BM_58.13, wofür auch die sehr ungewöhnliche Körperhaltung spricht.

Zu diesem Stück von der Art her passend ist [Frag]Boston_MFA_72.4991. Dieses Objekt weist große Ähnlichkeit zu Boston_MFA_72.4990[1024] auf. Ebenfalls zu dieser Gruppe gehörte vermutlich auch [Frag]Boston_MFA_72.4989. Es erscheint denkbar, dass diese drei Figuren zusammen zu einer größeren Gruppe gehörten. Die Frau ist vermutlich nicht erhalten, wodurch eine Gruppe mit mindestens vier

[1022] Griesbach, Griechisch-Ägyptisch, S. 186, Nr. 67.
[1023] [Frag]Basel_ABSL_BSAe III 8381.
[1024] Diese Figur ist in der Auswertung als Einzelfigur erfasst, da sich ein Zusammenschluss mit den anderen Figuren zu einer Gruppe nicht ohne Zweifel belegen lässt.

Personen anzunehmen ist. Die beiden erwähnten Fragmente eignen sich nicht für die Typologisierung, da die Phallusrichtung nicht zu ermitteln ist. Ob [Frag]Tell Timai_39 dieser oder einer ähnlichen Gruppe zuzuordnen ist, lässt sich anhand der veröffentlichten Fotografie nicht zweifelsfrei klären.

[Frag]Durham_OM_EG933 ist das Fragment einer Frau, die ziemlich sicher in eine Gruppe mit einem *Hp* gehört. Erhalten ist lediglich ihr auf der Basis abgelegter Kopf.

Die Terrakottafigur [Frag]Oxford_AM_ E.4653 zeigt einen in Hockhaltung sitzenden Mann, dessen Oberkörper aufgerichtet ist. Schultern und ein Teil des Halses sind erhalten, Kopf und Phallus fehlen. Letzterer ist noch am Ansatz erhalten, woraus sich klar erkennen lässt, dass der Phallus entweder senkrecht nach oben gerichtet oder dem Mann um den Körper geschlungen war.

[Frag]Paris_MdL_373007 gehört zu einem liegenden Mann, dessen Phallus nicht erhalten ist. Auf Grund der erhaltenen Reste der Beine lässt sich vermuten, dass der Phallus ursprünglich in Richtung der Füße verlaufen ist. Sicher ist, dass sich der Mann mit seinem rechten Oberarm auf ein Kissen und nicht seinen Phallus abstützt, da dieser weder vor ihm zu rekonstruieren noch rückwärtig zu sehen ist. Unklar ist die Beinhaltung – parallel ausgestreckt ließe sich annehmen, doch bleibt dies im Bereich der Spekulation. Darüber hinaus ist auch die Identifikation als Mann auf den ersten Blick schwierig: Brust- und Bauchbereich sind so deutlich ausgearbeitet, dass die Identifizierung als Frau zunächst als möglich erscheint. Bei genauerer Betrachtung fällt allerdings auf, dass die (vermeintliche) rechte Brust vielmehr die rechte Schulter des Mannes ist. Auch die Glatze verbietet die Interpretation dieser Figur als eine Frau.

Wieder das Fragment einer Frau ist [Frag]Trieste_CMSA_11850. Ihr Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme fehlen, der Kopf ist in den Nacken gelegt. An ihrer Taille sind die Hände eines Mannes zu sehen. Dieses Detail lässt vermuten, dass sie rittlings, mit dem Rücken zu ihm, entweder auf seinem Schoß oder auf seinem Phallus saß, wie etwa bei München_SMÄK_ÄS7119 angenommen. Die genaue Körperhaltung der Frau oder gar des Mannes lässt sich jedoch nicht ergänzen.

6.9 Aussortierte Figuren

An dieser Stelle sollen Beispiele angeführt werden für Figuren, die mir bei meiner Suche nach männlichen „erotischen“ Figuren vorgelegt wurden, die sich jedoch bei der genaueren Untersuchung nicht als *Hp* herausstellten und somit keinen Eingang in den Objektkatalog fanden. Dies war bei einer Vielzahl von Objekten der Fall, die selbstverständlich nicht alle genannt werden können, die folgende Auswahl soll daher als stellvertretend gewertet werden.

Die problematischen Figuren lassen sich drei große Gruppen unterteilen, zwischen denen es mitunter Verwechslungen geben kann: die Harpokratesfiguren, die Grotesken und die „Tänzer“-figuren. Alle

drei sind in der Literatur bereits als „phallische“ oder „ithyphallische“ Figuren angesprochen bzw. die „Tänzer“-Figuren zur „Symplegma“-Darstellung erklärt worden. Gerade für die ersten beiden ist dies sicherlich nicht falsch, doch handelt es sich eben um Grotesken oder Harpokratesfiguren, nicht aber um Figuren der Objektgattung *Hp*. Zu den Ähnlichkeiten weiterer Varianten von Harpokratesdarstellungen siehe Kapitel 7.1.3, S. 250.

Das Genre der Grotesken soll an dieser Stelle durch Figuren im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg vertreten werden. Die Inventarnummern sind A 1139, A 1140, A 1141 und A 1162.[1025] Wie bereits in Kapitel 1.2, S. 13 ff. erläutert, unterscheiden sich die Grotesken durch Kleinigkeiten von den Darstellungen des *Hp*. Die Auswahl zeigt dies überdeutlich: Der Phallus ist bei allen vier Figuren stark nach oben gekrümmt. Alle weisen massiv überzogene Gesichtszüge sowie klar hervortretende Muskulatur im Oberkörper (vor allem A 1162) auf und werden bei einer „dienenden“ Tätigkeit gezeigt. Letzteres ist besonders offensichtlich bei A 1139 und A 1162, bei diesen Objekten trägt der Mann mit einem Tragjoch zwei Weinamphoren. Bei drei Figuren ist Bekleidung belegt, doch lediglich A1140 rafft sie in der Art eines *Hp* im Schoß nach oben. Die anderen beiden (A 1139 und A 1162) tragen einen Lendenschurz und außerdem eine Kopfbedeckung, die als „Strohhut der ‚Fischer‘“[1026] angesprochen wird.

Eine weitere in der Literatur häufig diskutierte Gruppe von Objekten, die zwei nackte Personen zeigen, mit Kränzen auf den Kopf:

- Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin, Nr. 21812
- Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, Nr. III 08403
- The British Museum London, 1926,0930.34 und 1926,0930.37[1027]
- Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, A1176[1028]
- Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, Nr. 514[1029]

Die häufigste Interpretation dieser Darstellung ist die einer „Symplegma“-Darstellung[1030]: „Trotz dieser unpraktischen und wenig intimen Haltung – die Kränze verweisen vermutlich auf ein öffentliches Fest! – ist mit den verschlungenen Leibern fraglos der Geschlechtsakt gemeint.“[1031] Die stehende Person wird als Mann ausgedeutet, der eine Frau in seinen Armen hält, die ein Bein um seine Körpermitte schlingt. Die Kränze im Haar werden in den Kontext eines Festes für Dionysos gestellt.[1032]

[1025] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 180 (A 1140), 181 (A 1141), 182 (A 1139) und 183 (A 1162).
[1026] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 182.
[1027] Beide publiziert in Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 63, Nr. 3171 GR und S. 30, Nr 3034 Gr.
[1028] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 142.
[1029] Attula, Terrakotten, S. 176, Nr. 71.
[1030] Attula, Terrakotten, S. 176, Nr. 71, Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 142.
[1031] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 142.
[1032] Attula, Terrakotten, S. 176.

GRIESBACH schließt auch einen Kontext im Rahmen von Fruchtbarkeitsfesten nach Herodots Erzählungen in seine Überlegungen mit ein.
BAILEY merkt in seiner Bearbeitung aber an, dass es sich nicht etwa um Mann und Frau, sondern vielmehr um zwei Frauen handelt. Aus der Objekt-Rückseite, wenn auch weniger deutlich ausgearbeitet, werde offensichtlich, dass es sich nicht um eine Darstellung von Geschlechtsverkehr handelt, sondern um zwei Tänzerinnen.[1033]

6.10 Fälschungen und unklare Objekte

Fälschungen im Materialkorpus der *Hp* zu erkennen ist überaus schwierig, da die Figuren keinen festen Regeln folgen. Ein gutes Beispiel für eine vermeintliche Fälschung ist eine Figur im Musée du Louvre in Paris, Inventarnummer E4862.[1034] Diese Figur ist eine moderne Nachbildung der Figur Paris_MdL_E13234. Die Ähnlichkeit ist so stark, dass es sich um eine Abformung oder einen Abguss handeln muss. Ohne die Informationen, die mir im Musée du Louvre zur Verfügung gestellt wurden, wäre es vermutlich nicht gelungen, eine Kopie festzustellen.

Ein Objekt, bei dem es sich ebenfalls nicht um ein original altägyptisches handelt, ist meines Erachtens Nummer E22097 im Musée du Louvre.[1035] Die Figur ist 5,4 cm hoch und 7,7 cm lang. Sie ist aus Kalkstein gearbeitet und zeigt Reste von Bemalung. Ungewöhnlich an ihr ist zum einen die Gestaltung des Phallus: Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, jedoch nicht auf die für den *Hp* mehrfach nachgewiesene Art (der Schaft verjüngt sich zur Glans hin, die dann wieder höher ist als der Übergang). Vielmehr ist die gesamte Glans weniger dick als der Schaft, auch ihre stark runde Form ist ungewöhnlich. Beine, Oberkörper und Arme entsprechen in ihrer Ausarbeitung wiederum der Ikonographie eines *Hp*. Selbst das Gesicht muss nicht als ungewöhnlich bezeichnet werden, da die Gesichter der *Hp* sehr unterschiedlich ausgearbeitet sein können. Der große Unterschied zwischen dieser Figur und den übrigen ist allerdings die Kopfbedeckung: Sie erinnert sehr stark an ein *nemes*-Kopftuch, lediglich der Uräus fehlt und die Streifen auf den Brustlappen sind vertikal anstatt horizontal. Die leicht rosa Farbgebung passt ebenfalls nicht ins Bild. Doch das Ungewöhnlichste ist, dass das „nemes"-Kopftuch im Nacken des Mannes zu einer Öse geformt ist. Marseille_MAM_M0919_1413_H könnte fast für diese Figur Modell gestanden haben.

[1033] Bailey, a. a. O.
[1034] Technische Daten der Figur: Wachs(?), Länge: 7,3 cm. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Louvre bedanken, die mir diese Informationen zur Verfügung gestellt und mich während meines Aufenthaltes dort unterstützt haben. Publiziert in der Online Datenbank des Musée du Louvre, abrufbar unter der Inventarnummer E 4862 (https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010019491).
[1035] Publiziert in der Online Datenbank des Musée du Louvre, abrufbar unter der Inventarnummer MG 22097 (https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010079437).

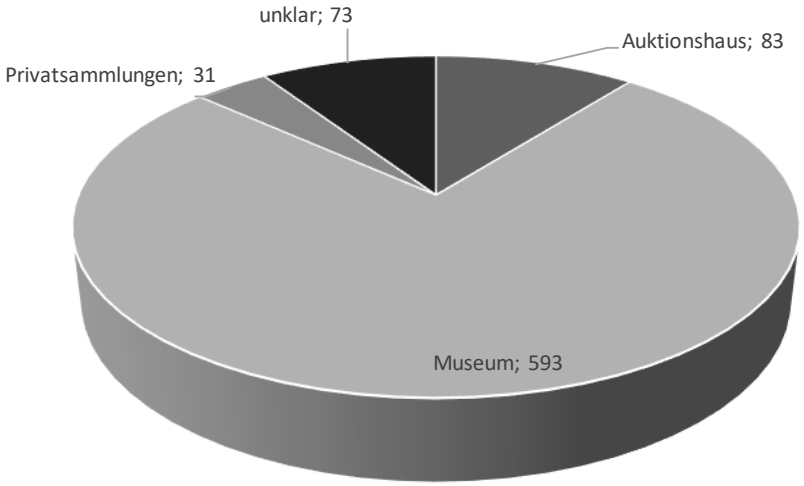
Ein weiteres aus dem Rahmen fallendes Objekt ist die Figur mit der Inventarnummer EA 90357[1036] im British Museum, London. Sie misst 16,2 cm in der Höhe, 6,2 cm in der Breite und 9,6 cm in der Länge, ist aus dunklem Kalkstein und stammt wahrscheinlich aus Ägypten. Die Registernummer 1865,1118.22 gibt vermutlich einen Hinweis auf das Herkunftsjahr. Der vermeintliche *Hp* selbst ist nicht sonderlich ungewöhnlich, jedoch der Rückenpfeiler in Form eines Obelisken. Auf dessen Vorderseite befindet sich eine Sonnenscheibe, auf der Rückseite eine Pseudokartusche. In der Sammlung Resandro ist eine löwenköpfige Göttin aus Bronze belegt, die vor einem Obelisken steht. Auch dieser ist mit einer Sonnenscheibe und zwei Uräen dekoriert. Darüber findet sich ein Uräenfries. Während bei diesem Stück gemutmaßt wird, der Obelisk könnte der Sarg einer Tiermumie gewesen sein, ist eine Ausdeutung des Londoner Stücks unklar.[1037]

Budapest_MFA_51.1494 ist mit ungewöhnlicher Malerei dekoriert. Auf die leicht abgegriffene Oberfläche sind mit schwarzer Farbe Details des Gesichtes (Augen und Nase) sowie einzelne Strähnen und die Umrandung der Perücke gezeichnet. Doch das außergewöhnlichste Detail bei der Bemalung ist ein Udjat-Auge, das sich auf dem unteren Rücken der Frau befindet. Die Zuweisung als Fälschung ist nicht korrekt. Die Figur selbst scheint durchaus echt altägyptisch zu sein. Vielmehr sind die Details in schwarzer Farbe von modernerer Hand gezeichnet. Dafür sprechen zum einen Reste der originalen Farbbemalung. Gerade von oben betrachtet sieht man, dass die Perücke ursprünglich schwarz ausgemalt war. Zum anderen zeigt sich die Oberfläche an vielen Stellen stark abgegriffen (Arme oder auch unterer Rücken). Die feine Bemalung wäre bei längerem Nutzen der Figur sicherlich nicht mehr so gut erhalten. Abschließend ist die Stilistik der einzelnen Details ausschlaggebend für oben genannte Annahme.

6.11 Museale Verteilung der Objekte

Die 780 Objekte des Materialkorpus sind zusammengetragen in internationalen Museen (der weitaus größte Teil) und Privatsammlungen (PS). Hinzu kommen Objekte, die in Auktionskatalogen (AK) oder Grabungsberichten[1038] publiziert wurden und deren heutiger Verbleib unbekannt ist.

[1036] Publiziert in der online collection.
[1037] Schoske – Wildung, Gott und Götter, S. 66 ff.
[1038] Bzw. als Illustration in einer Publikation, jedoch ohne Standortvermerk.

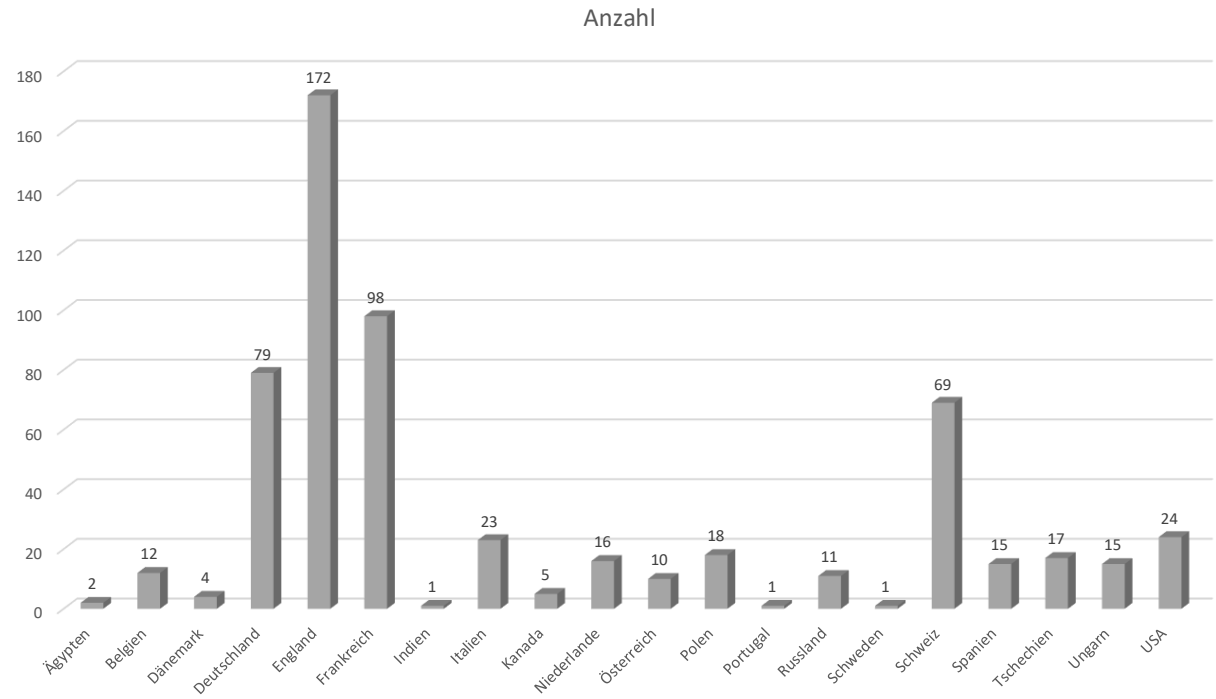


Graphik 32: Verteilung der Hp auf die Standorte

Objekte, die von einem Museum angekauft wurden, finden sich unter der Inventarnummer des Museums. Zu beachten ist, dass von einigen Museen trotz mehrmaligen Nachfragens keine Antwort zu erhalten war. Somit konnten bei diesen Standorten lediglich die Objekte aufgenommen werden, die sich über die Literatur finden ließen. Weiterhin wurde aus einem Museum keine Freigabe zur Bearbeitung der Objekte erteilt, weshalb dieses im Rahmen der vorliegenden Arbeit mit 0 bewertet wurde. Es ist allerdings davon auszugehen, dass sich durchaus Objekte aus der Kategorie männliche „erotische" Figuren finden ließen. Das Ägyptische Museum in Kairo besitzt eine große Anzahl an Objekten zu dieser Thematik[1039]. Auch diese können nicht in die Auswertung einfließen, da nur 10 Objekte verifiziert werden konnten, von denen sich vier als thematisch nicht relevant entpuppten. Und da für diese Objekte keine Publikationsrechte vorliegen, können auch sie nicht miterfasst werden. Bisher sind die Objekte aus Kairo lediglich in einer Liste von MARTIN publiziert. Die dortigen kurzen Angaben reichen nicht aus, um die Figuren in eine der Kategorien Grotesken, Harpokrates oder männliche „erotische" Figuren einordnen zu können, weshalb auch nicht die Anzahl aus der Liste erfasst wurde. Die gezeigte Auswertung beschränkt sich folglich auf das im Rahmen dieser Arbeit verfügbare Material und mag von einer Auswertung sämtlichen Materials zum *Hp* durchaus abweichen.

Im Folgenden sei noch ein Blick auf die Museumsstandorte geworfen.

[1039] Martin, Erotic Figurines.



Graphik 33: Verteilung der männlichen „erotischen Figuren" auf die Länder

Die meisten *Hp* (172) finden sich in England. Der Großteil (86 Objekte) stammt aus der Naukratis-grabung bzw. dem Bestand des British Museum. Auch das Fitzwilliam Museum in Cambridge (27), die Petrie-Collection in London (29, auch hier machen sich PETRIEs Grabungen bemerkbar) und das Oriental Museum in Durham (14) haben einen großen Anteil an der Gesamtzahl. Frankreich besitzt die nächstgroße Zahl an Objekten (98), gefolgt von Deutschland (79). Da die Publikationslage des Museums Kairo nicht sehr ergiebig für die *Hp* ist, findet sich Ägypten in dieser Aufstellung am untersten Ende. Wie bereits erwähnt, spiegelt dies allerdings nicht den realen Sachverhalt wider. Auch die USA befinden sich mit 24 Figuren lediglich im mittleren Feld. Es sei darauf hingewiesen, dass das Penn Museum in Philadelphia eine beträchtliche Anzahl an „erotic figures" besitzt. Diese konnten im Rahmen meiner Dissertation nicht bearbeitet werden, da sie ohne Bild in der online Datenbank veröffentlicht wurden.

Die meisten *Hp* finden sich heute – von Kairo abgesehen – im British Museum, London (86), Musée National du Louvre, Paris (65), Musée d'Art et d'Histoire, Genf (30), Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London (29). Die größte Sammlung an *Hp* in Deutschland ist im Besitz des Staatlichen Museums Ägyptischer Kunst, München (22).

7 Theorien zur Entstehung und Verwendung der Figuren

Das 7. Kapitel ist den Interpretationen gewidmet: Sowohl für die Entstehung als auch für die Verwendung fehlen bisher konkrete Hinweise, was eine Bearbeitung dieser Fragestellungen erschwert. Für die Theorie der Entstehung der Figuren werden phallische bzw. ikonographisch ähnliche Vorgänger, beginnend in der Frühzeit bis in die Spätzeit als der frühesten Belegzeit der *Hp*, auf Parallelen untersucht. Die erzielten Ergebnisse werden anschließend verwendet, um die Frage nach griechischen Einflüssen zu untersuchen. Bereits unter 1.2, S. 13 wurde auf die möglichen wechselseitigen Beziehungen zwischen den Objektgattungen *Hp*, Harpokrates und Grotesken verwiesen, ohne sie jedoch genauer auszuführen – unter 7.1.3, S. 250 sollen sie nun ausführlich dargestellt werden. Das Ziel des Unterpunktes 7.1 ist es, im zusammenfassenden Fazit eine Theorie zur Entstehung darzulegen.

Als Vorbereitung einer neuen Verwendungstheorie werden unter 7.2, S. 254 zunächst bisher publizierte Theorien vorgestellt. Eine neue Theorie, die in Teilen auf den bereits publizierten Gedanken aufbaut, wird anschließend über den Aspekt der Reproduktion und mit Hilfe der medizinischen Papyri genauer erläutert.

7.1 Theorie zur Entstehung der Figuren

Bisher wurden in der Forschung zur Entstehung dieses Figurentyps zwei wesentliche Theorien diskutiert: Ein Ansatz geht von der Fortsetzung einer innerägyptischen Tradition, der zweite von einem griechischen Import aus. Um die Frage nach einer innerägyptischen Tradition zielführend behandeln zu können, bedarf es zunächst einer Rückschau, wie sich das Phallische generell in der ägyptischen Kunst wiederfindet. Da in 6.1.2.f, S. 157 festgestellt wurde, dass es sich bei diesen Figuren nicht um Götterdarstellungen handelt, bleiben die ithyphallischen Darstellungen des Min und Osiris an dieser Stelle unberücksichtigt.

Zusätzlich wird in diesem Kapitel die Möglichkeit diskutiert, inwieweit eine Beeinflussung durch Harpokrates- oder Groteskenfiguren vorliegt.

7.1.1 Theorie zur innerägyptischen Tradition

Bereits BUCHBERGER postulierte „einen Reflex altägyptischen Denkens an einem ‚späten' Objekt"[1040]. WILDUNG beschreibt es konkreter:

> „Auf ältere Vorbilder verweist auch die Stilistik: Die Figuren sind in reiner Seitenansicht, die Gesichter rein frontal abgebildet."[1041]

[1040] Buchberger, Sexualität und Harfenspiel, S. 16.
[1041] Wildung, Fünf Jahre, S. 26.

Nach FISCHER sind gewisse Phalluspositionen bereits im Neuen Reich auf Ostraka belegt. Dies gilt vor allem für den um die Schulter gelegten Phallus.[1042] THOMAS sieht den *Hp* aus der Entwicklung des Bildmotivs des *hieros gamos* (Heilige Hochzeit[1043]).[1044] Dieses Motiv ist in Ägypten vor allem aus den Geburtsmythen in Königstempeln des Neuen Reiches bekannt.[1045] Gerade die Figuren aus Naukratis vereinen das Motiv *hieros gamos* mit anderen Elementen, die wiederum zu den altägyptischen Festprozessionen passen: Harfen, Tamburin und Flöten[1046] als musikalische Begleitung, Tänzer, Gelage und womöglich „orgiastic cultic behaviour"[1047].

Um die Frage beantworten zu können, ob die *Hp*-Figuren ein Importprodukt (siehe 7.1.2, S. 248) oder eine eigene ägyptische „Schöpfung" waren, ist es erforderlich, nach potenziellen Vorgängern in der Kunst vom Alten Reich bis zum Neuen Reich zu suchen. Als Vergleichsmaterial werden an dieser Stelle nicht nur deutliche Darstellungen des Geschlechtsverkehrs (wie beispielsweise Papyrus Turin 55001) herangezogen, sondern darüber hinaus auch Figuren, Flachbilder jeglicher Art und Texte, die von der ägyptologischen Forschung in diese thematische Richtung interpretiert werden. Für einen besseren Überblick erfolgt diese Rückschau chronologisch – ausgehend von der Frühzeit soll sich der Belegzeit der *Hp* angenähert werden.

Bereits TEETER[1048] erwähnt in ihrer Bearbeitung als früheste Belege die Figuren aus dem Tempel der Satet auf Elephantine, die *in situ* gefunden wurden und von der Frühzeit bis in die 6. Dynastie datieren.[1049] Interessant sind in erster Linie die Figuren von Männern und Jungen[1050], unter denen sich einige finden, die den Phallus besonders deutlich zeigen. Zwar erfolgt die Darstellung noch nicht so überproportioniert, doch ist das Geschlechtsorgan überdeutlich akzentuiert. DREYER versteht diese

[1042] Fischer, Terrakotten, S. 33.
[1043] *Hieros gamos* meint die „Heilige Hochzeit", eine Vorstellung einer Götterhochzeit zwischen Zeus (in seiner Rolle als Himmelsgott) und Hera (in ihrer Rolle als Erdgöttin). Seit dem 19. Jh. wird dieser Begriff in der Religionswissenschaft verwendet, um sexuelle Handlungen im religiös-rituellen Bereich zu bezeichnen. Siehe: Maier, Heilige Hochzeit.
[1044] Thomas, Stone and terracotta figures, S. 10.
[1045] Siehe die grundlegende Arbeit Brunner, Geburt des Gottkönigs. Für eine Studie zur Entstehung der Darstellung aus den Bettszenen der Privatgräber sowie weitere Literaturangaben für Quellen vor dem Neuen Reich siehe Altenmüller, Auferstehungsritual.
[1046] Gemeint sind wahrscheinlich Oboen.
[1047] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 79. Für Orgien im alten Ägypten gibt es darüber hinaus noch Belege auf zwei demotischen Ostraka, die einen Zusammenhang von Rausch, Orgien und Vision mit der Göttin darstellen; weiterhin eine eindeutige Szene in pCarlsberg 69 (orgiastische Feste in Bubastis) und Belege in Form von Graffiti und Zeichnungen, die im Zusammenhang mit dem Mut-Tempel in Karnak und dem Fest der Trunkenheit stehen. Quellen: Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 164 f. sowie Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics, S. 49.
[1048] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 102.
[1049] Dreyer, Elephantine VIII, S. 99–101 und 106–107. Darüber hinaus sind Votive aus dem Alten und Mittleren Reich auch aus Elephantine (im Allgemeinen), Hierakonpolis, Abydos und zahlreichen anderen Orten bekannt. Eine genaue Betrachtung findet sich bei Bussmann, Provinztempel I, S. 211–430. „Votive" als eigener Forschungsbereich ist sicherlich nicht nur auf Provinztempel und diese beiden Epochen zu reduzieren. Vielmehr sind sie stark zeit-, aber auch ortsspezifisch. So finden sich beispielsweise in Pinch, Votive Offerings Votive, die im Kontext mit Schreinen der Göttin Hathor stehen und die von der Zweiten Zwischenzeit bis in das Neue Reich datieren. Dass nicht alle Objekte gleichermaßen betrachtet werden können, versteht sich von selbst.
[1050] Vergleiche: Dreyer, Elephantine VIII, S. 99 ff., Nr. 1, 2, 7, 15–18, 21–23, 39, 67, 69, 73–90. Zusätzlich wurden auch Figuren von Affen oder Mädchen bzw. Frauen gefunden.

Figuren generell als „Tempelgut“[1051] in der Funktion als Stellvertreter oder Bezugsperson des Stifters.[1052]

Eine tatsächliche Vorlage für die *Hp* und daher an dieser Stelle ausführlicher zu thematisieren ist eine Darstellung im Grab des Mereruka in Sakkara,[1053] die Mereruka und seine Frau Wathekethor sich auf einem Bett gegenüber sitzend zeigt. Sie kniet und spielt eine Harfe, während er in der Hocke sitzt, Wedel und ein weiteres Zepter in den Händen. Beide Personen berühren sich nicht, auch der Phallus ist nicht dargestellt – dennoch ist die Szene eine Vorlage für die Gruppe NewYork_BM_58.34. In der ägyptologischen Forschung wurde die Darstellung des Ehepaars auf dem Bett bereits häufig auf eine sexuelle Konnotation untersucht,[1054] die beispielsweise MONTET auf Basis verschiedener Aspekte herausgearbeitet hat. So verweist er zum einen auf die Lautähnlichkeit zwischen *bn.t* „Harfe“ und *bn* bzw. *bnn* „begatten, aufgerichtet sein“. Zum anderen kann der Wedel einerseits als phallisches Symbol, andererseits aber auch als Anspielung auf das *ms*-Zeichen verstanden werden und somit eine Anspielung auf „gebären“ enthalten.[1055] BUCHBERGER widerspricht dieser Interpretation:

> „… der soziale Akt des BEGRÄBNISSES wird dargestellt, aber nicht: der biologische Vorgang des STERBENS: Also: dargestellt wird die soziale Institution EHE und FAMILIE, aber nicht: der SEXUELLE AKT als Vollzug der Ehe.“[1056]

Darüber hinaus erweist sich das Argument der Lautähnlichkeit als schwierig. Das Grab des Mereruka datiert in das Alte Reich, die Belege für *bn.t* „Harfe“ (WB 1, 457.5) reichen ebenfalls bis in diese Epoche zurück. Anders sieht es bei *bn* bzw. *bnn* aus. Unabhängig von der Übersetzung als „erzeugen“ (WB 1, 460.6) oder „Phallus“ (WB 1, 460.7), die beide zwar eine andere Schreibung, aber laut Transliteration einen ähnlichen bis gleichen Klang haben könnten, datieren beide erst ab dem Neuen Reich oder der Spätzeit. Der Verweis auf *bnbn*, im Wörterbuch noch mit „eine sexuelle Betätigung“ angegeben (WB 1, 459.17), kann ebenso wenig als Beweis angeführt werden, denn diese Belege sind in die Spätzeit datierbar. Die Belegstellen für *bnbn* im TLA führen Quellen ab dem Neuen Reich, doch hauptsächlich aus der Ptolemäerzeit an,[1057] für *bnn* wird immerhin eine Quelle aus dem Alten Reich genannt, in welcher trächtige Eselinnen bezeichnet werden.[1058]

Auch GRAVES-BROWN spricht sich gegen eine sexuelle Konnotation des Harfenspiels aus. Sie verweist auf dessen Häufigkeit in Gräbern des Alten Reichs und resümiert, dass dies als standesgemäße

[1051] Dreyer, Elephantine VIII, S. 60.
[1052] A. a. O., S. 60.
[1053] Duell, Mereruka I, Pl. 94 und 95.
[1054] Buchberger, Sexualität und Harfenspiel, S. 18.
[1055] Buchberger, Sexualität und Harfenspiel, S. 18.
[1056] Buchberger, Sexualität und Harfenspiel, S. 23.
[1057] Belegstellen zu *bnbn* „begatten; ejakulieren“, Lemma-Nummer 55750, http://aaew.bbaw.de/tla/servlet/GetWcnRefs?f=0&l=0&of=0&ll=55750&db=0&lr=0&mo=1&wt=y&bc=Start (aufgerufen am 18.03.2020).
[1058] Belegstelle zu *bnn* „begatten, aufgerichtet sein“, Lemma-Nummer 55830, http://aaew.bbaw.de/tla/servlet/GetWcnRefs?f=0&l=0&of=0&ll=55830&db=0&lr=0&mo=1&wt=y&bc=Start (aufgerufen am 18.03.2020).

Beschäftigung einer Frau aus der Elite zu verstehen ist.[1059] Eine Verbindung zu Fruchtbarkeit sieht MANNICHE, nach deren Verständnis in dieser Darstellung die sexuellen Kräfte des Paares dargestellt werden, die ihnen ermöglichen, im Jenseits wiedergeboren zu werden.[1060] Alternativ sehen BAINES und MALEK die Möglichkeit, dass durch diese Darstellung „Mereruka ein erotisches Ambiente mit ins Jenseits"[1061] gegeben werden soll. In diesem Zusammenhang steht nicht die Plausibilität der Interpretationen zur Debatte, sondern die Parallele zwischen der Darstellung aus dem Grab des Mereruka und der Figur NewYork_BM_58.34. Denn auch bei der *Hp*-Gruppenfigur sitzen sich ein Mann und eine Frau gegenüber, die Frau spielt die Harfe, während der Mann eine Stele hält. Die beiden Personen berühren sich nicht. Erst auf den zweiten Blick wird deutlich, dass sie auf unterschiedlichen Sitzhöhen arrangiert sind. Der Mann sitzt direkt auf der Basis, die Frau hingegen erhöht, auf der Spitze seines Phallus. Während also im Grab des Mereruka eine sexuelle Konnotation, wenn überhaupt, nur indirekt vorliegt, ist sie bei der Figur in New York offensichtlich.

Ein Beispiel aus dem Mittleren Reich ist eine Inschrift aus dem Grab des Cheti in Beni Hassan, Nr. 17[1062]: In dieser wird ein Paar aufeinander liegend auf einem Bett als Determinativ für das Wort *nw.t=f* verwendet.[1063] Ebenfalls in das Mittlere Reich datieren vier Graffiti im Grab 504 in Deir el-Bahari.[1064] Zu sehen sind zwei stehende Gestalten, von denen die vordere als Frau interpretiert wird. Deutlich verbunden sind die beiden Personen durch den waagrechten Phallus des Mannes.[1065]

Im Neuen Reich häufen sich die Beispiele. Besonders interessant ist ein Lederfragment aus Deir el-Bahari, heute im Metropolitan Museum, New York (Inventarnummer 31.3.98)[1066], das eine Frau beim Harfenspiel zeigt. Vor ihr tanzt ein Mann mit nach rechts gewandtem Körper. Sein Phallus ragt jedoch zwischen seinen Beinen nach hinten zur Harfenspielerin, die eigentlich in seinem Rücken sitzt. Auch hier findet sich das Motiv der Harfe wieder.[1067]

[1059] Graves-Brown, Gender, sex and loss of innocence, S. xvii.
[1060] Manniche, Music and Musicians, S. 115.
[1061] Baines – Malek, Atlas, S. 206.
[1062] Es handelt es sich um eine Wendung, die im Kontext des Grabes nicht unüblich ist. Interessant ist, dass die Bettszene inhaltlich nicht mit dieser Wendung übereinstimmt. Tatsächlich wird die Stadt, *nw.t*, angesprochen bzw. seine Stadt, *nw.t=f*. Gewählt wurde die Lautähnlichkeit zu *ntf* „begießen, benetzen". Siehe Morenz, Sinn und Spiel, S. 132 f. Siehe dort auch für weitere Beispiele und Parallellen.
[1063] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 49. Zur Analyse dieser Stelle siehe Morenz, Sinn und Spiel, S. 133.
[1064] ROMER interpretierte diese Darstellung als Hatschepsut und Senenmut, was von anderen Autorinnen und Autoren wieder aufgenommen wird, beispielsweise Houlihan, Wit and Humour, S. 125. Gegen diese Identifizierung äußert sich Wente, Some graffiti from the reign of Hatshepsut, S. 53. Gegen die Darstellung der Hatschepsut spricht sich Bryan, Good and bad fortune, S. 34 aus. Seines Erachtens ist die Perücke der vorderen Figur nicht die Darstellung des *nemes*, sondern eine gängige Perücke der 18. Dynastie. Für eine umfängliche Diskussion der verschiedenen Interpretationen siehe ebenda.
[1065] Umzeichnung in Hue-Arcé, Graffiti érotiques, S. 202, Fig. 1.
[1066] Publiziert in der online collection: https://www.metmuseum.org/art/collection/search/547676?searchField=All&sortBy=Relevance&where=Egypt&ft=harp&offset=0&rpp=80&pos=15; oder Hayes, Scepter II, S. 167, fig. 92.
[1067] So auch Buchberger, Sexualität und Harfenspiel, S. 16 f.

Ein weiteres, in diesem Zusammenhang wesentliches Dokument ist der Papyrus Turin 55001.[1068] Da er einen Bildteil hat, der eindeutig ein Paar bzw. mehrere Paare beim Geschlechtsverkehr zeigt, wird er an dieser Stelle als Vergleich herangezogen.[1069] Eine auffällige Gemeinsamkeit zwischen dem Papyrus Turin 55001 und den *Hp* ist die stark vergrößerte Darstellung des Phallus.

Gerade der Papyrus Turin 55001 erregte erhebliches Aufsehen in der Ägyptologie, wobei vor allem die unter 1.4.2 (S. 20) genannte Schwierigkeit, Meinungen als Theorien zu veröffentlichen, besonders deutlich zutage tritt. OMLIN stellte beispielsweise die verschiedenen Bezeichnungen chronologisch zusammen. So finden sich Worte wie „obszön" (CHAMPOLLION und HERMANN), „skandalös" (CAPART) und „nicht-salonfähig" (BRUNNER-TRAUT) in seiner Liste.[1070]

Die vollständige Beschreibung der Szenen und die Diskussion ihrer Funktionen würde den Rahmen dieser Arbeit weit überschreiten, deshalb sei auf die Analysen von OMLIN, JANAK und NAVRÁTILOVÁ sowie BRAWANSKI und FISCHER-ELFERT verwiesen.[1071]

Die primäre Fragestellung ist nach wie vor jene nach einer möglichen ägyptischen Tradition in der Figurenkonzeption der *Hp,* weshalb die Stellungen bei den sexuellen Handlungen in den Darstellungen des Papyrus Turin 55001 mit den Gruppenfiguren der *Hp* verglichen werden. Der Coitus a tergo ist im Papyrus Turin 55001[1072] insgesamt dreimal dargestellt.[1073] Die Ähnlichkeit zu den *Hp* ist gegeben, nämlich zum Typus der Figuren, die hintereinander angeordnet sind (<<). Während im Papyrus Turin 55001 aber bei allen Darstellungen beide Partner stehen, ist dies in der Regel bei den *Hp* nicht der Fall: Lediglich Berlin_ÄMP_7984 überliefert für den Mann eine stehende Haltung, während bei zwei Gruppen die Männer liegen[1074] und sie bei 40 Gruppen in einer sitzenden Haltung gezeigt werden. Die stehende Körperhaltung ist für Frauen in den Gruppenfiguren deutlich häufiger (29-mal) belegt. Die einzige Gruppe, die nach aktuellem Kenntnisstand einen Coitus a tergo zeigt, bei dem beide Akteure stehen, wie im Papyrus Turin 55001, ist das genannte Objekt in Berlin.

In der 3., 5., 8., 10., 11. und 12. Szene stellt der Papyrus Turin 55001 den Coitus en face dar. Die 3. Szene zeigt die Frau auf einem Hocker sitzend, während der Mann vor ihr steht. Die sitzende

[1068] Heute ist der Papyrus des Museo Egizio Turin unter der Nummer Cat. 2031 inventarisiert, siehe Museo Egizio Papyrus collection (online). Eine alte Inventarnummer ist CGT 55001. Da er in der Literatur und vor allem in den Artikeln, die für diese Arbeit relevant sind, stets unter der alten Nummer genannt wird, wird auch in dieser Arbeit vom Papyrus 55001 die Rede sein. Für die genaue Beschreibung des Papyrus, seiner technischen Daten, Forschungsgeschichte und Beschreibung der einzelnen Details sei an dieser Stelle auf die Publikation von Omlin, Papyrus 55001 verwiesen. An dieser Stelle wird nur auf die Interpretation oder einzelne Details aufmerksam gemacht.

[1069] Gerade aus dem Neuen Reich sind auch die „Liebeslieder" überliefert, bei denen sexuelle Handlungen allerdings nur durch zu interpretierende Metaphern angegeben sind. Auf die Schwierigkeiten, die bei solchen Interpretationen gegeben sind, verweist beispielsweise Landgràfovà, Breaches of cooperative rules, S. 71. Zu möglichen Interpretationen siehe Vinson, Behind closed doors oder Fox, Song of Songs.

[1070] Vergleiche die gute und ausführliche Zusammenstellung in Omlin, Papyrus 55001, S. 21 ff.

[1071] Janák – Navrátilová, People vs. P. Turin 55001, S. 64 f. oder Omlin, Papyrus 55001, S. 32 ff. sowie S. 39 ff. und Brawanski – Fischer-Elfert, Turiner Papyrus 55001.

[1072] Die Nummerierung der Szenen erfolgt nach der Bearbeitung von Brawanski – Fischer-Elfert, Turiner Papyrus 55001.

[1073] In Szene 1, 2, 9.

[1074] Budapest_MFA_51.1650 und Cahn_20150926_145b.

Körperhaltung lässt sich für die Frau auch in der 5. Darstellung annehmen, in der die Frau auf den Hüften des stehenden Mannes sitzt. Diese Kombination (Mann stehend, Frau sitzend) ist nicht bei den *Hp* belegt.[1075] Darstellung 10 und 12 des Papyrus Turin 55001 zeigt die Frau unter dem Mann liegend. Wien_KHM_AE INV 1312 ist derzeit der einzige *Hp*, der beide Partner in einer liegenden Position überliefert. Im Gegensatz zum Papyrus Turin 55001 allerdings nicht übereinander, sondern nebeneinander. Besonders interessant ist die 8. Darstellung: Die Frau ist dabei, sich auf den senkrechten Phallus zu setzen. Dies ist beispielsweise bei PS_Moll_317d und vermutlich auch bei Paris_MdL_E20668 oder Paris_MdL_E1903 sowie Prag_NM_P1994 gezeigt; am auffälligsten ist die Parallele zu London_BM_EA80362.

Nachdem deutlich wurde, dass die Gemeinsamkeiten zwischen den *Hp* und dem Papyrus Turin 55001 über die Ikonographie des übergroßen Phallus hinaus gegeben sind, könnten die Interpretationen des Papyrus auch eine Hilfe für die Interpretation der Figuren darstellen. Die zahlreichen Deutungen in der Forschung lassen sich grob auf einige Kernelemente zusammenfassen: Es seien die erotischen Abenteuer eines (Amun)Priesters mit einer Amunsängerin dargestellt[1076] oder ein ungepflegter alter Mann mit einer mondänen Prostituierten.[1077] Es handle sich angeblich um ein Bordell[1078] oder sogar einen Beleg für die sittliche Verwahrlosung unter Nekropolenarbeitern[1079]. Der Mann wird auf Grund der Ikonographie, die meist als ungepflegt angesprochen wird, häufig als Mitglied der Unterschicht verstanden[1080], während das Mädchen als „schön" beschrieben wird: Sie sei Musikerin, Tänzerin, Hathor-Priesterin oder sogar Prostituierte.[1081] OTTO geht so weit, den Papyrus als ein nicht-ägyptisches Werk zu betrachten.[1082] Andere wollen darin ein politisch-satirisches Werk sehen, das auf religiöser Ebene die Götter paraphrasiert[1083]oder eine Parodie der Liebeslieder[1084] wiedergibt. Als weitere Erklärung ist die Idee eines ägyptischen „Kamasutras" vorgeschlagen worden; doch wiesen bereits JANAK und NAVRÁTILOVÁ darauf hin, dass der Erhaltungszustand des Papyrus eine solche Interpretation nicht erlaubt, der aber aus ihrer Sicht vor allem die Tierszenen im vorderen Teil widersprechen.[1085] Für BRESCIANI setzt der „erotische Teil" die Themenwelt der „verkehrten Welt" aus den

[1075] In der Annahme, es handelt sich um eine sitzende Frau, lässt sich feststellen, dass sie sowohl bei liegenden als auch sitzenden Männern belegt ist. Sechs Figuren müssen unklar bleiben, weil der Mann nicht mehr erhalten ist.
[1076] Omlin, Papyrus 55001, S. 22. Und Omlin, Papyrus 55001, S. 25, im Orignal de Rachewiltz.
[1077] Omlin, Papyrus 55001, S. 24, im Original Wolf und Hermann.
[1078] Omlin, Papyrus 55001, S. 25, im Original Wenig oder auch Manniche, Liebe und Sexualität, S. 171.
[1079] Omlin, Papyrus 55001, S. 25, im Original Gardiner.
[1080] Bresciani, An den Ufern, S. 155, Assmann, Literatur und Karneval, S. 35, Manniche, Liebe und Sexualität, S. 171.
[1081] Robins, Women, S. 190 f., Assmann, Literatur und Karneval, S. 37. Daneben Romer, Königsgräber, S. 159. Die Prostituierte findet sich in Tyldesley, Daughters of Isis, S. 130 und ist haltlos, während die Sängerin durch eine Bei-schrift belegt ist.
[1082] Otto, Weg des Pharaonenreiches, S. 202.
[1083] Janák – Navrátilová, People vs. P. Turin 55001, S. 64.
[1084] O'Connor, Satire or Parody, S. 378 ff.
[1085] Janák – Navrátilová, People vs. P. Turin 55001, S. 67.

tierischen Darstellungen fort.[1086] HOULIHAN schlägt als weiteren Interpretationsansatz diverse Feste vor, da er zahlreiche Parallelen zu religiösen Darstellungen findet.[1087] Auch BARRETT sieht ein religiöses Fest als Vorlage, meint jedoch Parallelen zum königlichen Geburtsmythos und zur *hieros gamos* feststellen zu können.[1088] KESSLER setzt die Verbindung zum Neujahrsfest.[1089] Die Tiere der Darstellungen der „verkehrten Welt" vergleicht er mit handelnden Tiergottwesen, die im Rahmen des königlichen Neujahrsfestes jubeln oder die Herrschaft verkünden[1090], das königliche Festgeschehen treffe auf die Tierwelt[1091] und schließlich werde die Tierwelt Zeuge der *hieros gamos* in den Sümpfen.[1092] KESSLER fasst seine Ansicht zusammen:

„Der Papyrus Turin 55001 illustriert mit Tierwelt und erotischem Teil ein einheitlich im königlichen Neujahrsfestgeschehen verankertes *jrjt-hrw-nfr*, zu dem Musizieren, Tanzen, Trunkenheit, sexueller Verkehr und die belustigende Umkehrung der Normalen gehören."[1093]

Die Glatzköpfigen der Hathor als mögliche Identifizierung der Männer in den Darstellungen tauchen sowohl in der Bearbeitung von BÉNÉ[1094] als auch von VON LIEVEN auf. Letztere identifiziert die Frau als „Sängerin" und stellt einen Zusammenhang zwischen den Tierdarstellungen und den Darstellungen des Sexualaktes her: Die Tiergeschichten seien demnach in religiöser Funktion zu verstehen, in einem sehr engen Zusammenhang mit dem Mythos vom Sonnenauge. Die männlichen Akteure interpretiert VON LIEVEN anhand der dargestellten Frisuren als „Glatzköpfe der Hathor".[1095] Dieses Priesteramt ist mit Texten und Statuen[1096] dokumentiert und weist die gleiche Belegzeit auf wie der Papyrus Turin 55001.[1097] Für die sexuellen Handlungen zwischen den glatzköpfig dargestellten Männern und als „Sängerin" betitelten Frauen sieht VON LIEVEN das Fest für die zornige Göttin als Erklärung, in dessen Ausführung es zur „rituellen Ausübung des Geschlechtsverkehrs"[1098] komme.

[1086] Ein Mann spielt ein Sistrum, ein Instrument, das für gewöhnlich von Frauen gespielt wird, während die Frau in dieser Szene einen Streitwagen fährt und damit eine männliche Aktion durchführt. Andere Szenen deutet BRESCIANI als Belustigung und Lächerlich-Machen des Kunden, der ungestüm die Frau vom Hocker wirft oder hinausgetragen werden muss. Bresciani, An den Ufern, S. 155.
[1087] Zunächst verweist er auf die Zahl: Es sind 12 Episoden. Die Szene mit dem Bett bringt er in Verbindung mit Osiris auf der Bahre. Das Paar auf der 45°-Schräge sieht er als Parallele zu einem ithyphallischen Gott in einem mythologischen Papyrus in ähnlicher Position. Weiterhin erkennt er religiöse Musikinstrumente. Houlihan, Wit and Humour, S. 134. Auch Assmann sieht die gleichen Parallellen. Assmann, Literatur und Karneval, S. 37.
[1088] Barrett, Egyptianizing Figurines, S. 201.
[1089] Kessler, Pap. Turin 55001, S. 196.
[1090] Kessler, Pap. Turin 55001, S. 182.
[1091] Kessler, Pap. Turin 55001, S. 183.
[1092] Kessler, Pap. Turin 55001, S. 184.
[1093] Kessler, Pap. Turin 55001, S. 196.
[1094] Béné, Les „chauves", S. 27.
[1095] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 52.
[1096] Siehe die grundlegende Bearbeitung von Clère, Les chauves d'Hathor.
[1097] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 52.
[1098] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 52. Die Autorin ergänzt, dass die besänftigende Wirkung der sexuellen Handlungen auch in anderen Mythen bereits erfolgreich angewendet werden konnte, und verweist auf Hathor, die Re beruhigt, indem sie vor ihm das Gewand hebt.

BRAWANSKI und FISCHER-ELFERT hingegen weisen diese Interpretationen zurück. Aus ihrer Sicht ist klar, dass die zweite Szene (jene mit der Frau im Streitwagen) als Indikator zu verstehen ist, dass es sich um eine Episode an einer fiktiven Lokalität handelt, woraus sie einen Handlungskontext im Bordell oder „im Rahmen einer ausufernden Festlichkeit in einem Tempel“[1099] ausschließen. Der Papyrus Turin 55001 bietet vielerlei Interpretationen. Eine Gemeinsamkeit zwischen den exemplarisch hier thematisierten ist der Bezug zur gefährlichen Göttin. Eine neue These zum Verwendungskontext von diesem Papyrus ist im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht möglich, doch sollten Interpretationen wie „Kopfkissenbücher“[1100], Bordell oder Prostitution sowie sämtliche wertenden Aspekte mehr als kritisch hinterfragt, wenn nicht gar abgelehnt werden. Selbst die Kontextualisierung als Handlungen in einem „cultic context“ sind lediglich als Interpretationen zu werten, da sich weder in den Inschriften noch in den Darstellungen klare Belege hierfür finden:

> „The fact that one of the women portrayed is identified in a caption as a singer and some of the men may be priests, an inference based on their hairstyles, tells us nothing about the venue, the occasion, or the motivation for their couplings. Even if the participants were temple personnel, these could have taken place when they were off duty.“[1101]

Dieses Zitat zeigt besonders deutlich, wie wenig doch über die tatsächliche Aussage des Papyrus Turin 55001 bekannt ist.

Ebenfalls aus dem Neuen Reich sind diverse Ostraka[1102] und Graffiti[1103] mit Darstellungen sexueller Handlungen erhalten. Es darf davon ausgegangen werden, dass es weit mehr Ostraka und Graffiti von sexuellen Handlungen gegeben hat, als heute bekannt sind. Entsprechend sei darauf hingewiesen, dass die erwähnten Objekte keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, da sie nicht thematischer Schwerpunkt der Arbeit sind. Die Interpretation der in den bezeichneten Ostraka und Graffiti dargestellten sexuellen Handlungen bereitet Schwierigkeiten, beginnend mit dem Geschlecht der beteiligten Personen oder der gezeigten Stellung. Aus Sicht von TOIVARI-VIITALA lag das Hauptaugenmerk bei diesen Darstellungen auf dem Geschlechtsakt selbst, nicht aber den ihn praktizierenden Personen.[1104] Ähnlich wie im Turiner Papyrus 55001 sind die Männer älter, dick, kahl und fast schon karikaturistisch gestaltet, die Frauen hingegen dem Ideal folgend jung und schön.[1105] Ostraka aus dem Neuen Reich zeigen die Männer mit „inordinately long penises“[1106]. Eine Gemeinsamkeit dieser

[1099] Brawanski – Fischer-Elfert, Turiner Papyrus 55001, S. 78.
[1100] Störk, Erotik, Sp. 6.
[1101] Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics, S. 48.
[1102] So beispielsweise Keimer, Ostraca figurés, Fig. 4, 5. Andere genannt in Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina, S. 143, Anm. 42.
[1103] Beispiele wären: Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 23676 (publiziert in: Manniche, Liebe und Sexualität, S. 24); Graffiti im Wadi Hammamat (publiziert in: Manniche, Liebe und Sexualität, S. 65); sowie die Beispiele in Hue-Arcé, Graffiti érotiques oder Keimer, Ostraca figurés.
[1104] Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina, S. 144 ff.
[1105] Meskell, Private Life, S. 136.
[1106] A. a. O

Ostraka mit den Figuren des *Hp* ist, dass auch in den zweidimensionalen Darstellungen die Frauen offenbar Perücken tragen und dass am häufigsten die Penetration von hinten gezeigt wird.[1107] Die Wiedergabe einer der Figuren in Affengestalt lässt sich ebenfalls in den Ostraka belegen.[1108]

Der Phallus selbst als Votivgabe ist seit dem Neuen Reich bekannt.[1109] Die Belege stammen in der Regel aus Heiligtümern für die Göttin Hathor und lassen sich in den verschiedensten Orten Ägyptens finden.[1110] Während MANNICHE in den Holzphalli Votivgaben als Gabe von „frustrated lovers"[1111] sieht, geht PINCH von einer Ablage bei Kinderwunsch oder Impotenz aus.[1112] GRAVES-BROWN versteht sie als eine Anspielung auf Osiris, da die Phalli über ganz Ägypten verteilt sind und in Texten der griechisch-römischen Zeit eine besondere Verehrung feststellbar ist, die sich vor allem in Edfu manifestiert.[1113] VON LIEVEN ergänzt die möglichen Interpretationen um einen weiteren Aspekt. Sie bezieht sich in ihrer Arbeit auf einen Phallus mit Inschrift, der ihrer Meinung nach die Bitte um Aufnahme zu den Glatzköpfigen der Hathor dokumentiert.[1114] Es bleibt festzuhalten, dass in der Ramessidenzeit die Zahl an Phalli, die in Schreinen abgelegt wurden, deutlich angestiegen war. Ein Zusammenhang mit dem Talfest oder den Pamylien wäre eine mögliche Erklärung dafür. Jene Objekte mit Inschrift belegen verschieden Gesellschaftsklassen – von Soldaten bis Priestern, sowohl Männer als auch Frauen –, die die Hathorschreine besuchen.[1115] Nach PINCH wurden phallische Riten auch für die generelle Fruchtbarkeit durchgeführt, daher sind auch Frauen und Landwirtschaft einbezogen.[1116] Die Votive konnten im Rahmen von Festen abgelegt werden. PINCH dachte in diesem Kontext primär an das Talfest. Den direkten Bezug stellt sie mit dem Besuch des ithyphallischen Amun-Re im Hathortempel von Deir el-Bahari her.[1117] Sie vermutet auch ein Schlafritual, bei dem Paare im Hathortempel übernachten, um so der Vereinigung von Hathor und Amun-Re beizuwohnen und selbst an den Riten teilhaben zu können.[1118] Es lässt sich feststellen, dass die Votivphalli in der Ramessidenzeit entschieden an Beliebtheit gewonnen haben und häufiger anzutreffen sind als in der 18. Dynastie; die Inschriften zeigen, dass diese Votivgaben von allen Gesellschaftsschichten abgelegt werden

[1107] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 107.
[1108] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 108.
[1109] Beispielsweise im Ashmoleon Museum of Art and Archaeology in Oxford, 1926.401 (Pinch, Votive Offerings, Pl. 52 A) sowie die Zusammenstellung der verschiedenen Objekte auf pl. 53.
[1110] An dieser Stelle seien lediglich Deir el-Bahari, Gebelein, Elephantine oder Deir el-Medine genannt. Eine ausführlichere Auflistung findet sich im Kapitel 2.7 Phallic objects in Pinch, Votive Offerings, S. 235 ff.
[1111] Manniche, Divine Reflections, S. 58.
[1112] Pinch, Votive Offerings, S. 243–245.
[1113] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 60 und Green, Sacred & Profane Sex, S. 57.
[1114] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 53.
[1115] Meskell, Private Life, S. 172 und Pinch, Votive Offerings, S. 244.
[1116] Pinch, Votive Offerings, S. 245.
[1117] Pinch, Votive Offerings, S. 244.
[1118] A. a. O. und Meskell, Private Life, S. 172.

konnten.[1119] Die Belege der Phallusvotive stammen aus ähnlichen Befunden wie die Figuren des *Hp*, wenngleich zumeist deutlich früher.

Ein weiteres Motiv darf nicht außer Acht gelassen werden: die *hieros gamos.* Dieses Thema findet sich nicht nur in Tempeln des Neuen Reiches[1120], sondern darüber hinaus auch auf kleinen Fayencen. So überliefert ein Objekt heute im Ägyptischen Museum München, ÄS 5602[1121], diese Darstellung in Fayence übertragen, datierend ab der Spätzeit. Mit diesem Motiv lässt sich eine unmittelbare Brücke zu dem verwendeten Material schlagen. Als Schlüsselobjekt dient Wien_KHM_AE INV 1312: Auf einer großen Glans steht ein Bett, auf dem sich Mann und Frau in *hieros gamos* gegenüberliegen.[1122] Es zeigt deutlich, dass das Thema weiter tradiert wurde.

7.1.2 Griechische Einflüsse auf die Entstehung und Gestaltung des *Homo phallicus*

Die in Griechenland gefundenen *Hp*[1123] haben im Fachbereich Ägyptologie die Diskussion ausgelöst, ob die *Hp* überhaupt ägyptischen Ursprungs oder ein Import sind. Als Beleg der Befürwortung eines griechischen Einflusses wird stets das „betont Phallische"[1124] angeführt, welches ein klares Indiz einer Beeinflussung sei. Anhand von attischen Vasenbildern meint FISCHER den griechischen Einfluss bei der Entstehung der Figuren nachweisen zu können, da Phallusprozessionen, wie sie die Phallophorien zeigen, in der ägyptischen Kunst bis zur Spätzeit nicht bekannt sind. Vasenbilder hingegen belegen entsprechende Feste im Rahmen des Dionysoskults. FISCHER führt außerdem an, dass der Phalluskult in Ägypten erst relativ spät mit Osiris verbunden wurde und dies vermutlich auf den griechischen Einfluss im 6. oder 5. Jh. v. Chr. zurückzuführen ist.[1125] Grundlegend für ihren

[1119] Meskell, Private Life, S. 172.
[1120] Beispielhaft seien die Darstellungen von Amenophis III. in Luxor und Hatschepsut in Deir el-Bahari angeführt. Siehe für eine übergreifende Untersuchung der erhaltenen Szenen Brunner, Geburt des Gottkönigs.
[1121] Habrich et al., Ein Leib, S. 26, Nr. 8.
[1122] Das Wiener Objekt fand Eingang in diesen Katalog, da der Phallus des Mannes übergroß gezeigt ist und zusätzlich die übergroße Glans als Träger der Szene fungiert. Das Münchner Stück hingegen wurde nicht mit aufgenommen, da dies, der Tradition folgend, den Sexualakt nur indirekt zeigt: Die Knie berühren sich und die Arme greifen nacheinander. Von Geschlechtsteilen ist nichts zu sehen.
[1123] Ein entsprechendes Objekt ist heute Teil des Inventars des Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig, Aeg T46 und ist für den folgenden Absatz von besonderem Interesse, da es, wie auf S. 212 ausgeführt, eine direkte Parallele zu Genf_MAH_9940 und Prag_NM_P235 darstellt. Auf weitere Parallelen machte mich Prof. Günther HÖLBL aufmerksam, dem ich sehr für seine Hinweise danke: Er bearbeitet eine Fayencefigur aus Himera (Bonacasa, L'area sacra, S. 93–94, Tav. XXXIII,3 und Tav d'Agg. 2,c, Nr. H 64.610) und verwies mich auch auf die Sammlung Webb, Archaic Greek Faience, S 90. Dort findet sich unter anderem ebenfalls das Objekt aus Himera, jedoch auch weitere aus Ägina (Furtwänger, Aegina I, S. 387, Nr. 31 und Band II, Taf. 108, Nr. 31; womöglich darf auch auf derselben Seite bzw. Tafel Nr. 32 so verstanden werden) und Lindos (Blinkenberg, Les petits objets 1, S. 351, Nr. 1258 und Blinkenberg, Les petits objets 2, pl. 55, Nr. 1258.) Das Objekt aus Lindos ist insofern interessant, als dass es VON BLINKENBERG 1931 als „Personnage tenant devant lui une grande stèle" beschrieben wird. Die Interpretation von HÖLBL hingegen erfordert das Drehen der publizierten Fotographie um 90°: Anschließend zeigt sie eine Person, auf allen Vieren auf einer Basis kauernd. Fundkontext ist in Lindos eine Akropolis, womit auch eine Parallele zu den ägyptischen Funden aus Siedlungsbereichen vorliegt. Das Objekt aus Ägina stammt hingegen nicht aus der Siedlung, sondern vielmehr dem Tempelkontext, konkreter aus dem Aphaiatempel auf Ägina, einem Tempel für eine Fruchtbarkeitsgöttin. Furtwängler, Ägina I, S. 387, Nr. 20; Band II, Taf. 108, n. 32. Ein weiterer Beleg ist Colivicchi, I materiali minori, S. 122, Nr. 358.
[1124] Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel, S. 38.
[1125] Fischer, Der Zwerg, S. 38.

Erklärungsansatz ist die Identifizierung der *Hp* mit Harpokrates und ein thematischer Zusammenhang der *Hp* mit den Phallophorien bzw. beider Objektgattungen mit den Osirisfeiern, was diesen Ansatz gleichermaßen problematisch macht. Durch die Annahme einer Eigenständigkeit der Objektgattung *Hp* und damit auch einer Loslösung von den Phallophorien (siehe 7.3.1, S. 264) entfällt die Argumentationsmöglichkeit über den Osirismythos. Allgemein zur Frage nach einem Phalluskult sei an dieser Stelle nur noch einmal kurz auf in 7.1 genannte Beispiele, vor allem die Votivphalli, aber auch auf Darstellungen des Min und Amun, des *K3-Mw.t=f* und ergänzend auch Osiris[1126] verwiesen. Inwieweit es betont oder unbetont war, ist eine kritische Frage. Sicherlich heben diese genannten Beispiele den Phallus nicht in einem gleichen Maße in den Vordergrund, wie es bei den *Hp* oder Grotesken der Fall ist, dennoch ist unter Zugrundelegung des ägyptischen Proportionenkanons oder der Darstellungskonvention durchaus von einer Betonung des Phallus bei den genannten Beispielen zu sprechen.

Zweifelsfrei lassen sich bei den *Hp* Elemente ägyptischen Ursprungs nachweisen: die Jugendlocke oder die Attribute Stele und *nw*-Topf[1127]. Für Harfe und Oboen finden sich ebenso Vorgänger in der ägyptischen Kunst. Nach SCHMIDT sind die symmetrische Gestaltung der Beine und der „gerade aufgerichtete[] und streng frontal dargestellte[] Kopf“[1128] ein ägyptisches Gestaltungsmerkmal für die Harpokratesfiguren; auch für die *Hp* sind diese gestalterischen Elemente belegt – ergänzen ließe sich diese Ausführung noch mit dem Fehlen der Ponderation.

Griechische Einflüsse sind ab der Ptolemäerzeit besonders gut feststellbar. Bereits im Kapitel zur Datierung wurde angeführt, dass die Tendenz der Großplastik, fülligere Körperformen wiederzugeben, auch bei den *Hp* anzutreffen ist. Speziell der „ptolemäische Bauchnabel“ sowie die größer ausgeführten Brüste (sowohl bei Männern als auch bei Frauen) finden sich wieder. Ferner darf die liegende Körperhaltung nicht unbeachtet bleiben. Zwar gibt es auch in der ägyptischen Kunst Darstellungen liegender Personen, doch sind diese zumeist auf einer Bahre, flach auf dem Rücken liegend gezeigt.[1129] Die seitliche Lage der *Hp* erinnert stark an auf einer Kline liegende Griechen. Ein weiteres Indiz dafür, dass verschiedene Kunstrichtungen miteinander verschmelzen, ist die Verwendung der griechischen Gewänder bei ausgewählten Stücken, wie beispielsweise die Chlamys.[1130] Das Gewand findet sich im griechischen Bereich bei Epheben, Reitern, Jägern oder Göttern wie Hermes, Apoll und Eros.[1131]

[1126] Die Passage, in welcher der Phallus des Osiris von einem Fisch gefressen wird, findet sich erst bei Plutarch und Diodor (Pyramidentext 366 nennt dies nicht). Vergleiche Assmann, Tod und Jenseits, S. 33.
[1127] London_BM_GR3244, München_SMÄK_ÄS7936.
[1128] Schmidt, Typen und Attribute, S. 256.
[1129] So wie etwa die Inschrift in Beni Hassan (siehe oben).
[1130] Beispielsweise London_BM_GR3210 oder GR3211.
[1131] Hurschmann, Chlamys, Sp. 1133.

Ein interessantes Detail in diesem Zusammenhang dürfte die Szene aus dem Turiner Papyrus 55001 sein, in der eine Frau auf einem umgedrehten Gefäß sitzt.[1132] Nach OMLINs Untersuchungen ist das Dokument in der Zeit zwischen Ramses III. und Ramses VI.[1133], also grob um 1200 v. Chr. entstanden. Eine attische rotfigurige Schale zeigt annähernd dasselbe Motiv: Eine Frau sitzt breitbeinig auf einem umgedrehten Gefäß. Diese Schale hingegen wurde im 6. Jh. v. Chr. hergestellt, also weit nach der ägyptischen Darstellung auf dem Turiner Papyrus 55001.[1134]

MYŚLIWIEC vermutet hinter dem Zusammenspiel der griechischen und ägyptischen Stilistik die Verbindung zwischen dem Kult des Dionysos und des Osiris, die zum Beispiel in Athribis in der Region der öffentlichen Bäder feststellbar ist.[1135] Neben dionysischen Elementen finden sich dort auch die Figuren der ägyptischen Götter Bes und Harpokrates. Letzterer zeigt die altägyptische Doppelkrone und belegt die Integration der altägyptischen Elemente in den athribischen Kult des Dionysos.[1136]

THOMAS stellt fest, dass es einige Parallelen zu den (ägyptischen) *Hp* außerhalb Ägyptens in Ostgriechenland oder auf Zypern gibt. Die Verbindung der Fundorte sieht er in der Herrschaft der Ptolemäer. Innerhalb Ägyptens sind es vor allem die spätzeitlichen Orte und an erster Stelle Sakkara und Memphis, die seiner Ansicht nach Vergleiche mit Naukratis erlauben. Er geht davon aus, dass einige der Kalkstein- und Terrakottafiguren, die in Naukratis gefunden wurden, ursprünglich aus Sakkara stammen.[1137] Ein Vergleich der verwendeten Motive in Naukratis zeigt, dass sich dort zunächst Figuren, die THOMAS als „Nile Delta traditions“[1138] bezeichnet, im Umlauf befanden. Hierzu zählt er Mischwesen, Musiker, Reiter und diverse andere Darstellungen. Im 6. Jh. v. Chr. wurden unter levantinischen Einflüssen Götterdarstellungen entwickelt, die sich für etwa zwei Jahrhunderte in Naukratis halten sollten. Es handelt sich um modelgeformte Figuren mit glatter Rückseite.[1139] Einige Figuren belegen nach THOMAS griechische Einflüsse vor allem durch Mode, doch betont er, dass dies nur zu einer geringen Änderung der traditionellen ägyptischen Stilistik und Verwendung führt.[1140]

7.1.3 Beeinflussung des *Homo phallicus* durch Harpokrates und Grotesken

Thematisch ähnliche Figuren, wie die des Harpokrates oder Grotesken, beeinflussten die Entwicklung der *Hp* nachweislich, zumal Harpokrates- und Groteskenfiguren in der Ptolemäer- und Römerzeit

[1132] Omlin, Papyrus 55001, Tafel XIII.
[1133] Omlin, Papyrus 55001, S. 74.
[1134] Kreilinger, Anständige Nacktheit, S. 332, Abb. 465 und Gsell, Baubo, S. 69, Abb. 22.
[1135] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120 und Myśliwiec, Eros, S. xv.
[1136] Myśliwiec – Bakr Said, Excavations at Tell Atrib, S. 203.
[1137] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 72 f.
[1138] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 72.
[1139] A. a. O.
[1140] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 79.

immer mehr an Beliebtheit gewannen.[1141] So ist Naukratis ein Beleg, dass die Einwohner jede kindliche Figur mit Harpokrates in Verbindung brachten.[1142] Auch FISCHER stellte diese Beeinflussung bereits fest, wobei die Figuren ihrer Ansicht nach Kultdiener zeigen sollten.[1143]

Als Belege lassen sich mit den Figuren 8901 im Ägyptischen Museum in Berlin[1144] und 1973,0501.66 im British Museum, London[1145] zwei nahezu identische Darstellungen des Harpokrates anführen. Diese sind wiederum sehr ähnlich zu Figuren, die sich im vorgelegten Materialkorpus befinden. Das kindliche Aussehen, die Ausarbeitung des Gesichtes und auch der Schwung des Phallus sind als entsprechende Parallelen zu nennen. Ein kleines Detail gibt den Ausschlag, dass es sich nicht um *Hp,* sondern um Harpokrates handelt: Bei den Darstellungen des Harpokrates greift jeweils die rechte Hand in ein Gefäß. Eine andere Darstellungsform des Harpokrates überliefern Figuren im Museum of Fine Arts in Budapest (z. B. Inventarnummer SzM 58.23 A[1146]) und dem Musée d'Art et d'Histoire, Genf (Nummern 9946[1147] und 11852). Zu sehen ist ein Kind mit übergroßem Phallus, in asymmetrischer Hocke sitzend, eine Hand auf das Knie abgelegt, die andere die Glans von unten stützend. An der rechten Schläfe des sonst kahlen Schädels befindet sich eine Jugendlocke. Der Phallus verläuft neben dem Körper nach oben und wölbt sich in einem Bogen über den Kopf. Als Attribut ist der Gestalt ein rundes Objekt mitgegeben, bei dem es sich wahrscheinlich um ein Tamburin handelt. Die Figuren dieser Art als Harpokrates zu identifizieren und von den *Hp* zu unterscheiden ist tatsächlich äußerst schwierig.[1148] Denn auch bei dieser Form der Harpokratesdarstellung ist der Phallus sehr stark vergrößert dargestellt. Allerdings ist er in der gesamten Anlage der Figur weniger markant als bei Figuren vom Typus *Hp*. Dies macht sich vor allem im Bereich des Oberkörpers bemerkbar. Bei der Figur des Harpokrates verläuft der Phallus zumeist hinter oder seitlich neben dem Oberkörper senkrecht nach oben. Selbst in seitlicher Position wird er dabei weitgehend vom Oberkörper und dem aufgestellten Bein des Gottes verdeckt. Bei den *Hp* ist dies jedoch nicht der Fall, gegenteilig kann sogar der senkrechte Phallusschaft den Oberkörper verdecken. Der Fokus ist bei beiden Figuren ein

[1141] So bestätigt beispielsweise SCHMIDT den Darstellungen des Harpokrates ein „langes Leben bis in die römische Kaiserzeit hinein", Schmidt, Typen und Attribute, S. 255. FINK erläutert gerade die Rolle des Harpokrates, anhand der ptolemäischen Herrschaftsbestrebungen für die Mischkultur aus Griechen und Ägyptern ein gemeinsames Pantheon aufzubauen und so ein Kind von Isis und Serapis zu schaffen, das auf einer ägyptischen Urform, Horus-das-Kind, einem Gott, der ab der Spätzeit an Bedeutung gewann, basiert und daran anknüpft (siehe Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates, S. 169). Ein wichtiger Aspekt dürfte hierbei die Seltenheit von Kindgöttern in der griechischen Götterwelt gewesen sein, wodurch der Gott Eros für frühe Harpokrates-Darstellungen Modell stand (siehe hierzu Fischer, Harpokrates und das Füllhorn, S. 160).
[1142] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 78.
[1143] Fischer, Terrakotten, S. 35.
[1144] Publiziert in Weber, Terrakotten I, S. 99.
[1145] Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3251.
[1146] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52 f.
[1147] https://collections.geneve.ch/mah/oeuvre/figurine/009946 (aufgerufen am 17.03.2020).
[1148] Zu den Unterscheidungskriterien zwischen Harpokrates und *Hp* siehe 1.2, S. 3.

gänzlich anderer: Während bei den *Hp* klar der Phallus im Vordergrund steht, sind es bei der Harpokratesdarstellung dessen üppiger Bauch und die hängenden Brüste.

Dennoch lassen sich in der Gruppe der *Hp* Einflüsse der beiden benachbarten Gruppen feststellen. So findet sich bei den Darstellungen des Harpokrates im 2. Jh. v. Chr. ein runder Topf, der mit einem überlangen Phallus kombiniert wird.[1149] Für die *Hp* ist der runde Topf bereits auf zweierlei Arten belegt: Cambridge_FM_E.137.1914, London_BM_EA90347 und London_PMoA_UC48373 zeigen das Gefäß mit dem Phallus verschmolzen, Genf_MAH_9970, London_PMoA_UC35956 und Neapel_MAN_27674 weisen ein leicht längliches Gefäß mit deutlich abgesetztem Rand auf. Die größte Ähnlichkeit zum Gefäß des Harpokrates liegt bei Cambridge_FM_E.85.1914 vor. Diese Figur belegt bereits in der Spätzeit ein Gefäß, das annähernd rund ist. Auf Grund der Haltung lässt sich der Gestus als ein Hineingreifen in das Gefäß interpretieren. Für Harpokrates findet sich dieser Gestus erst ab dem 2. Jh. v. Chr.[1150] Eine weitere Gemeinsamkeit zeigen die Harpokratesfiguren und *Hp* in der Gefäßform der Amphore.[1151] Doch ist diese vermutlich weniger auf eine gegenseitige Beeinflussung als auf einen zeitlichen Faktor zurückzuführen. Der auffällige Unterschied zwischen *Hp* und Harpokrates bezogen auf die Attribute ist jedoch: Die Figuren der Gruppe *Hp* sind mit jeweils einem Attribut belegt, während bei den Harpokratesdarstellungen mehrere kombiniert werden können.[1152]

Ein klarer Einfluss der Harpokratesfiguren auf die *Hp* wird in London_BM_EA24751 deutlich. Das Londoner Objekt zeigt vorne an der Stirn zwei rundliche Ausstülpungen, die an die beiden Lotosknospen angelehnt sind, die Harpokrates als Zeichen der Fruchtbarkeit an der Stirn tragen kann.[1153] Alternativ werden sie auch als Haarbüschel angesprochen.[1154]

Die Groteskenfiguren haben wesentlich weniger Spuren hinterlassen. Bei einigen römerzeitlichen *Hp* zeigen die Gesichter stark übertriebene Gesichtszüge als Gemeinsamkeit zwischen den beiden Figurenarten.[1155] Es gilt jedoch anzumerken, dass diese Gemeinsamkeit lediglich in einer abgeschwächten Art zu sehen ist: Die übertriebenen Gesichtszüge, die in der Römerzeit bei einzelnen *Hp* belegt sind, äußern sich in erster Linie in der Stilistik und weniger in der gezeigten Mimik; hingegen überliefern Grotesken verzerrte Gesichtszüge: aufgerissene Münder, verdrehte Augen etc.

[1149] Schmidt, Typen und Attribute, S. 258.
[1150] Schmidt, Typen und Attribute, S. 258. Fischer setzt den Beginn der Darstellungen mit einem runden Topf ins 3. Jh. v. Chr. (Fischer, Der Zwerg, S. 35).
[1151] Schmidt, Typen und Attribute, S. 261.
[1152] Schmidt bezeichnet es sogar als Akkumulation: Schmidt, Typen und Attribute, S. 266.
[1153] Fischer, Der Zwerg, S. 35. Vergleiche Schmidt, Typen und Attribute, S. 277, Abb. 12. Als Vergleichsobjekte eignen sich außerdem Musée du Louvre, Paris, Nr. E29773 (Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 90, Nr. 194 und S. 23) oder in derselben Sammlung und Publikation Nr. AF7606 (publiziert a. a. O., S. 110 f. Nr. 262).
[1154] Györy, Harpokrates mit dem Topf, S. 172.
[1155] Beispielsweise bei Cahn_20150923_151a, München_SMÄK_ÄS7930, Tübingen_ÄSU_1484, Würzburg_MvWMdU_A1134, Würzburg_MvWMdU_A1045.

Die Beeinflussung der Stilistik der *Hp* durch Grotesken und Harpokratesdarstellungen ist durch die gleiche Funktion der Dargestellten zu erklären. Harpokrates als Fruchtbarkeitsgott war sowohl für die Felder als auch für Familien zuständig.[1156] Wie unter 7.2.3, S. 259 ff. gezeigt wird, fanden die Figuren des *Hp* ebenso im Bereich der Fruchtbarkeit Verwendung. FISCHER hatte bereits beschrieben, dass Harpokrates gerade ab der Ptolemäerzeit einen Aufschwung an Beliebtheit erlebte:[1157] Er wird sogar bedeutendster Vertreter der „Volksreligion", indem er als Schützer der Familie auftritt. In diesem Zusammenhang schüttelt er die Gefolgschaft des Bes ab und wird fortan mit Dienern ausgestattet, die in das Genre der Grotesken gehören.[1158]

7.1.4 Zwischenfazit

Deutliche Darstellungen von Phalli oder Parallelen zu den Objekten des *Hp* konnten bis in die Prädynastische Zeit zurück nachgewiesen werden, das heißt: „(…) phallic objects are not a purely Graeco-Roman phenomenon."[1159] Die Bedeutung des Phallus in der altägyptischen Kultur wird auch dadurch deutlich, dass Götter wie Amun und Min bereits früh in ithyphallischer Form erscheinen.[1160] Wie THOMAS angemerkt hat, sind die Figuren des *Hp* ein Phänomen der Spätzeit,[1161] deren Entwicklung durch die vermehrten Kontakte zwischen Griechenland und Ägypten[1162] und den Dionysos-Kult begünstigt wurde. Letzteren versteht FISCHER als Katalysator für phallische Riten in „archaischer Zeit in Ägypten"[1163]. MYŚLIWIEC greift diese These für die Objekte aus Athribis auf, die sie als „Greek, mainly Dionysiac, elements with Egyptian, in particular Osirian reminiscences"[1164] auffasst.

FISCHERs Herleitung deckt sich gut mit den Ergebnissen aus 7.1.2. Darin wurden nicht nur Elemente der *Hp* herausgearbeitet, denen vermutlich ein griechischer Einfluss zugrunde liegt (wie etwa der liegenden Körperhaltung), sondern darüber hinaus festgestellt, dass sich gerade diese griechisch inspirierten Elemente in der ptolemäischen Zeit besonders gut und vorher lediglich vereinzelt fassen lassen. Es lässt sich daraus folgern, dass die *Hp* selbst aus einer innerägyptischen Tradition entstanden sind, allerdings in ihrer Ausgestaltung durchaus durch Kontakte nach Griechenland beeinflusst wurden. TEETER stellt für die Frauenfiguren aus Medinet Habu etwas Ähnliches fest:

[1156] Fischer, Harpokrates und das Füllhorn, S. 147 f.
[1157] Fischer, Harpokrates und das Füllhorn, S. 148.
[1158] Fischer, Der Zwerg, S. 38 f.
[1159] Pinch, Votive Offerings, S. 245.
[1160] Fischer, Terrakotten, S. 33.
[1161] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 57. Dies lässt sich nur schwer nachprüfen. Siehe die Diskussion um Fundort und Herstellungsorte.
[1162] Als Beispiele für entsprechende Kontakte sei lediglich auf die Münzprägungen von Nektanebos II. zur Besoldung des griechischen Söldnerheeres (vergleiche Gutgesell, Wirtschaft und Handel, S. 371, Anm. 72) verwiesen. Ein wichtiger Punkt bezüglich der ägyptisch-griechischen Kontakte ist die Handelsniederlassung Naukratis, die im 7. Jh. v. Chr. gegründet wurde. Kessler, Tanis und Theben, S. 274.
[1163] Fischer, Terrakotten, S. 33.
[1164] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120.

„The figurines also attest to the traditional mind-set of the ancient Egyptians who were not apt to abandon practices and iconography for innovative ideas, but rather to retain the old and augment it with the new."[1165]

Als ergänzender Punkt sei auf den Vergleich mit den Figuren des Harpokrates verwiesen: SCHMIDT kam in seiner Untersuchung zu dem Ergebnis, dass besonders zu Beginn der hellenistischen Zeit die Harpokratesfiguren sich nah am ägyptischen Original entwickelten, unter Berücksichtigung einzelner Aspekte der griechischen Kinderdarstellung. Erst ab der späthellenistischen Epoche wird diese Gottheit in ihrer Darstellung mehr und mehr komplex.[1166] Eine Aussage von GYÖRY fasst den Zusammenhang zwischen Harpokrates und griechischen Einflüssen am Beispiel der Dionysosumzüge gut zusammen:

„Diese Prozessionen konnten von ägyptischer Seite als osirianische Phallophorien interpretiert werden, wobei der in der Königsstadt Memphis verehrte Harpokrates auch eine Rolle gespielt haben könnte. Von den hellenistischen Teilnehmern mag er als exotisch-einheimischer Einschlag aufgefasst worden sein. Er repräsentiert dort als Sohn und Thronfolger das Phänomen der Kontinuität, was ja gut zu diesen Prozessionen passte."[1167]

Darüber hinaus sei angemerkt, dass die Figuren des Harpokrates auch auf andere Figurengruppen Einflüsse ausübten: So lassen sich beispielsweise bei Figuren von Zwergen einige eindeutige Harpokrates-Elemente nachweisen.[1168] In der Annahme, dass Harpokrates-Figuren die Ausgestaltung der *Hp* beeinflusst haben, ist oben stehendes Zitat vor allem insofern interessant, als es auf diese Weise auch die griechische Beeinflussung mit begründet. Beachtenswert ist darüber hinaus die Feststellung GYÖRYs, dass auch die Darstellung des Harpokrates mit Topf Einflüsse anderer religiöser Vorstellungen, Aspekte von Kindgöttern oder auch Elemente griechischer Götter aufzeigen kann. Somit erfolgten ebenfalls eine Beeinflussung und stete Erweiterung des darstellerischen Repertoires um Harpokrates.[1169]

7.2 Bisherige Interpretationen zur Verwendung der *Homo phallicus*

Es ist an der Zeit, die bisherigen Theorien, Ansätze und Ideen zur Verwendung der *Hp* zusammenzufassen. Nicht immer lassen sich die einzelnen Bereiche scharf voneinander abgrenzen. Es soll also nicht verwundern, wenn es zu thematischen Überschneidungen kommt. Dies führt ATTULA einleuchtend aus: Objekte haben selten nur eine einzige Verwendung. So können die Figuren sowohl als Grabbeigaben für die Wiedergeburt stehen als auch am Körper getragen Schutzwirkung ausüben.[1170]

[1165] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 196.
[1166] Schmidt, Typen und Attribute, S. 269.
[1167] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 169 f.
[1168] Als entsprechende Elemente wurden die Jugendlocke, der Finger am Mund, die kauernde Haltung und vor allem das Gefäß erkannt. Siehe György, Harpokrates mit dem Topf, S. 165 f.; Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel; und Fischer, Der Zwerg.
[1169] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 176 und 179.
[1170] Attula, Terrakotten, S. 32.

Erschwert wurde die bisherige Untersuchung zur Verwendung sicherlich auch durch die herabwürdigende Haltung, die in der Befangenheit der Bearbeiterinnen und Bearbeiter ihre Ursache hat. Nicht selten werden die Figuren als „obszön" deklariert, wodurch ein unseriöser Charakter impliziert und somit jeglicher Ansatz einer Untersuchung zum Verwendungszweck im Keim erstickt wird.[1171]

Eine weitere Problematik, die sich auf die Recherche und die Verständlichkeit dieses Absatzes auswirkt, ist die Begrifflichkeit. Die bisherigen Theorien zur Verwendung der Figuren haben sich weder mit der Objektdefinition (1.2, S. 13) noch der Bezeichnung für die Figuren (2.2, S. 35) auseinandergesetzt, die dieser Arbeit zu Grunde liegen. Vielmehr wurden die *Hp* in den Kontext der Harpokratesfiguren oder allgemein als Terrakotten eingeordnet. Auf diese Weise kommt es zu einer Zuteilung zu bereits bestehenden Konzepten und Interpretationen, die laut Betitelung für andere Objektgattungen gelten: Wenn ein *Hp*-Objekt beispielsweise als „Harpokrates"-Figur identifiziert wird, werden ihr dadurch auch alle Eigenschaften und Funktionen des Gottes Harpokrates zugesprochen. Im vorliegenden Kapitel werden die alten Identifikationen der *Hp* bewusst nicht umgeändert oder angeglichen, da diese immer nur einen Teilbestand der interpretierten Objektgattung bilden.[1172] Auch wenn sich die unten vorgestellten Theorien nur auf „Harpokrates-Figuren" oder „Terrakotten" etc. beziehen und der Begriff „erotische Figur" überhaupt nicht in Erscheinung tritt, sind die Interpretationen dennoch für den *Hp* relevant. Gleichzeitig wird darin die Dringlichkeit einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Objektgattung der *Hp* deutlich.

7.2.1 Erhalt der Fruchtbarkeit und Wiedergeburt im Jenseits

Als eine mögliche Verwendung der *Hp* ist in der Literatur der Bezug zum Totenkult bzw. zum Erhalt der Fruchtbarkeit im Jenseits zu finden. So führt GYÖRY die Objekte aus den Bes-Kammern als „Votive im Totenkult" [1173] mit einem Bezug zur Fruchtbarkeit auf. Sie sieht diese in Verbindung zu den phallischen Votiven, die aus den Tempeln der Hathor des pharaonischen Ägypten stammen.[1174] Die Wiedergeburt war mit einem weiteren Schöpfungsakt verbunden. Es musste eine sexuelle Kraft vorhanden sein, um am „cycle of birth-life-death-rebirth"[1175] teilnehmen zu können. Auch FISCHER äußert sich entsprechend. Sie zieht die Verbindung zwischen dem Fundort Bes-Kammern in Sakkara mit dem dazugehörigen Hortfund inklusive *Hp* und der nahegelegenen Nekropole und folgert:

> „Die kleinen Figürchen dürften als Votive eines Totenkultes gedient haben, der im Wesentlichen auf Fruchtbarkeitsriten basierte, die den Glauben an das Fortleben magisch beschworen."[1176]

[1171] Etwa Ratié, Collections Égyptiennes, S. 55, Nr. 95.
[1172] So hat beispielsweise THOMAS in seinem Artikel sowohl Harpokrates- als auch *Hp*-Figuren unter dem Terminus „phallic figurines" bzw. „Harpokrates" zusammengefasst.
[1173] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 187 f.
[1174] Pinch, Votive Offerings, S. 3–25.
[1175] Manniche, Erotic oboe, S. 190.
[1176] Fischer, Terrakotten, S. 34.

Ferner legen manche Sargtexte nahe, dass gemäß der altägyptischen Glaubensvorstellung nach dem Tod nicht nur das alltägliche Leben, sondern auch das Sexualleben fortgesetzt werden konnte (CT576).[1177]

Problematisch an einer Argumentation, wie sie FISCHER an dieser Stelle vorlegt, ist jedoch der übergeordnete Fundzusammenhang. Wie bereits unter 6.3.6, S. 186 aufgezeigt, entstammen die *Hp* keinem funerären Kontext[1178], sondern wurden in Siedlungs- oder Tempelarealen gefunden. Noch konkreter lässt sich dies an der Nekropole Tuna el-Gebel vorführen. Aus diesem Kontext sind Fragmente eindeutig als *Hp* zu identifizieren[1179], stammen allerdings aus dem Gebiet der Turmhäuser. Phallische Funde aus Tuna el-Gebel ließen sich zwar in Gräbern verorten, jedoch handelt es sich bei diesen um „ithyphallische Zwerge“[1180], also beispielsweise Patäken oder Phalli selbst (siehe 7.3.1), nicht aber *Hp*.

7.2.2 Im Zusammenhang mit religiösen Festen und dem Osirismythos

Viele Autorinnen und Autoren stellen zwischen den Figuren des *Hp* und den Phallophorien[1181] eine Beziehung her. Letztere können als Darstellungen der Pamylien[1182] gedeutet werden, Feste, bei denen laut Herodot II, 48 oder Plutarch, de Iside 12,136 eine Statue mit einem übergroßen, beweglichen Phallus zu Ehren des Osiris (Dionysos) herumgetragen wird.[1183] Begleitet wird dieses Fest von musizierenden Frauen.[1184] Nach PINCH handelt es sich um einen landwirtschaftlichen Ritus.[1185] Eine Verbindung der *Hp* zu diesen Festen hat bereits DERCHAIN herausgearbeitet.[1186] TÖRÖK vermutet für die memphitischen Hortfunde der *Hp* einen engen Zusammenhang mit dem Kult des Ptah-Sokar-Osiris und dem Sokar-Fest, indem er die einzelnen phallischen Figuren mit den Phallophorien in Verbindung bringt. Er interpretiert die Figuren der Phallophorien, die eine Jugendlocke tragen, ebenso wie entsprechende Figuren der *Hp*, als Bes oder Harpokrates.[1187] Bes, der als „assistance in the directing of the erect phallos“ [1188] zu verstehen ist und somit auf Zeugung und im weiteren Sinne

[1177] Pinch, Magic, S. 124 als beispielhafte Übersetzung; im Rahmen der Bearbeitung des Textkorpus „Coffin Texts“ sei auf Carrier, Textes des Sarcophages II, S. 1354 f. verwiesen.
[1178] So auch Robins, Dress, S. 34.
[1179] FragTuna el-Gebel_11-03-02-1004, FragTuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012, FragTuna el-Gebel_DN 310310-11 und FragTuna el-Gebel_TG 4539 a.
[1180] Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates, S. 166.
[1181] Beispiele für Phallophorien wären Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, 12714 oder Martin, Animal Necropolis, Nr. 306. Außerdem Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, F 1975/11.s (Schneider – Raven, De egyptische oudheid, nr. 148) und zwei im August-Kestner Museum, Hannover.
[1182] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52.
[1183] Sandri, Potenz, S. 61 und Myśliwiec, Eros, S. 27 f.
[1184] Fischer, Terrakotten, S. 33; Pinch, Votive Offerings, S. 239; Sandri, Potenz, S. 62; Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 284 f.
[1185] Pinch, Votive Offerings, S. 239.
[1186] Derchain, Observations sur les Érotica, S. 167.
[1187] Dieser Argumentation zufolge wären die *Hp* eine Darstellungsform des Harpokrates, der im Rahmen des Sokar-Festes auf einem Phallusidol sitzt und so zur Phallophorie wird. A. a. O.
[1188] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52.

auf Wiedergeburt hindeutet, und Harpokrates, der für die tatsächliche Wiedergeburt steht.[1189] Die Verbindung zwischen Harpokrates, Phallus und Sokar entstand nach TÖRÖK im Neuen Reich durch die Gleichsetzung von Horus als Sohn von Isis und Osiris mit dem phallischen Gott Min. Als Beweis sieht er die gemeinsamen Kultorte von Harpokrates und ithyphallischen Göttern wie etwa Min und Amun, vor allem in der Dritten Zwischenzeit und Spätzeit.[1190] Er analysiert die Träger in den Phallophorien als *sm*-Priester und stellt darüber die Verbindung zu Bestattungen und funerären Riten her.[1191] Besonders in der Gruppe im Brooklyn Museum (NewYork_BM_58.13) sieht er dies besonders deutlich präsentiert:

„The meaning of the context is also illuminated by the remarkable symplegma in the Brooklyn Museum representing a nude woman seated on the erect phallos of a small child-like figure and penetrated by another youthful figure wearing a sidelock. The scene is attended by *sem*-priests, holding a bound oryx thus explaining through an additional symbol the central theme ‚man's potential for resurrection in the hereafter, through his procreative abilities in life'. In other words, triumph over Death – of course, the allusion to the Osiris-myth is quite obvious."[1192]

Auch GYÖRY sieht eine Verbindung zum Kult des Dionysos-Osiris in Form eines Phalluskultes. Gerade Attribute wie Gefäße könnten, so ihre Meinung, einen direkten Bezug zu etwaigen Opfergaben herstellen.[1193]

Darüber hinaus stellte THOMAS fest, dass ägyptische figürliche Votivgaben aus Naukratis fast ausschließlich die Einzelfiguren aus der Göttertriade Isis, Osiris und Harpokrates repräsentieren.[1194] Die dadurch überlieferten Darstellungen des Harpokrates weisen starke Ähnlichkeiten zu den Figuren des *Hp* auf, einige Figuren finden sich sogar im Materialkorpus wieder, werden also als *Hp* verstanden.[1195] THOMAS' Harpokrates kann in Gruppenfiguren mit einer Frau erscheinen, die als Hathor interpretiert wird, womit ein Bezug zu den *hieros gamos* hergestellt sei. Diese, so THOMAS' Meinung, gewähren die Fruchtbarkeit des Landes Ägypten.[1196] Die Verbindung zwischen dem Kindgott und dem Nil wird durch Attribute wie Frosch, Weinamphoren oder Musikinstrumente besonders betont. Sie alle stehen mit religiösen Festen, Prozessionen oder der Nilflut in Verbindung. Doch weist auch

[1189] A. a. O.
[1190] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52 f. Wobei festzuhalten ist, dass die beiden Götter in ihrer ithyphallischen Erscheinungsform nahezu identisch aussehen können, der Name Min-Amun ist erst ab der Zweiten Zwischenzeit belegt, dies spricht dafür, dass es zwei verschiedene Gottheiten waren, die erst nach und nach zusammengelegt wurden. Vergleiche Gabolde, Amun-Rê, S. 514. GABOLDE zitiert in diesem Zusammenhang pBerlin 3055, der eine Prozession mit einer ihtyphallischen Statue des Min-Amun beschreibt. Diese Szene fügt sich in das „fête de Min" auf den Reliefs des Ramesseums oder in Medinet Habu ein. Einige Hymnen des Neuen Reiches beschreiben die Gestalt des Amun als jene des Min (a. a. O., S. 520). GABOLDE schließt ihre Betrachtung zu Min und Amun mit der Feststellung, dass Min nicht nur eine Vorlage für Amun-Kamutef, sondern sogar eine Art Prototyp für solche Gottheiten war (a. a. O., S. 522).
[1191] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 53.
[1192] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 53.
[1193] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 188.
[1194] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 53.
[1195] Beispielsweise London_BM_1973,0501.26. Diese bezeichnet THOMAS in Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 49, fig. 107 als „ithyphallic Harpokrates".
[1196] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 58.

THOMAS darauf hin, dass diese Attribute nicht ausschließlich Harpokrates vorbehalten sind, sondern auch anderen Göttern oder handelnden Personen beigestellt werden können.[1197] Daher wären religiöse Orgien der memphitischen Ptah-Osiris-Priester gleichfalls eine mögliche Interpretation für die genannten Attribute. THOMAS sieht hier einen Bezug zum „Fest der Trunkenheit“: Für diesen Anlass wurden zahlreiche Terrakotten mit Motiven wie die Gottheit selbst – unter anderem Bes oder Baubo –, ihre Anbeter, Tänzer oder Musiker hergestellt. Als weitere Möglichkeit nennt er die Darstellung der *hieros gamos*, der Vereinigung von Isis-Hathor und Osiris, oder von religiösen Orgien (THOMAS schreibt von ‚orgiastic cultic behaviour‘[1198]), wobei er dies für weniger wahrscheinlich hält.[1199] Textbelege, die auf einen Zusammenhang von Musik, Trunkenheit und Orgien hindeuten, gibt es aus dem alten Ägypten auf diversen Ostraka oder Papyri.[1200] Darin wird unter anderem der Zusammenhang zwischen Festen, Orgien und dem Sonnenauge sehr deutlich erwähnt. Unklar bleibt jedoch, wer die sexuellen Handlungen durchführt. DEPAUW und SMITH ziehen Priester und Priesterin oder aber eine größere Gruppe in Betracht, formulieren es allerdings bewusst als Frage, ebenso wie die Frage nach Öffentlichkeit oder Inszenierung offen bleibt.[1201]

SCHOSKE wiederum sieht die Figuren des *Hp* als Anspielungen auf den Osirismythos, basierend auf der Farbsymbolik bei München_SMÄK_ÄS7116:

> „Die schwarze Farbe des Phallus steht für Fruchtbarkeit: Schwarz ist der Schlamm, der nach der Überschwemmung des Nils zurückbleibt und die Felder düngt, schwarz ist auch die Hautfarbe des Fruchtbarkeits- und Auferstehungsgottes Osiris. Das ursprüngliche Blau der Basisplatte ist die Farbe des Wassers, aus dem alles Leben entsteht, blau ist der Nil, in dem Osiris den Tod fand, um wiederaufzuerstehen und mit seiner Gemahlin Isis seinen Sohn Harpokrates zu zeugen.“[1202]

Eine Parallele zwischen den *Hp* und der Darstellung des Osiris ließe sich in der Darstellung des Phallus erkennen: Auch der Phallus des Osiris wird häufig als unnatürlich groß und mit fehlendem Skrotum gezeigt.[1203]

Eine Gemeinsamkeit, die fast alle Interpretationen bezugnehmend auf den Osirismythos vereinen, ist die Gleichsetzung zwischen *Hp* und Phallophorien. An dieser Stelle sei vorweggegriffen, dass unter 7.3.1 diese Gleichsetzung mit begründenden Argumenten ausgeschlossen wird.

Im Zusammenhang mit Osiris gibt es als weitere Interpretationsmöglichkeit die Fruchtbarkeit im landwirtschaftlichen Kontext, wie bereits PINCH ausgearbeitet hat: „The Osirian festival known as the

[1197] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 58.
[1198] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 62.
[1199] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 63.
[1200] Beispielsweise Ostrakon 2, Leuven; Depauw – Smith, Visions of Ecstasy, S. 75.
[1201] Depauw – Smith, Visions of Ecstasy, S. 92.
[1202] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102 ff.
[1203] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 110.

Pamylia was at least partly an agricultural rite…“[1204] Der Zusammenhang zwischen phallischer Symbolik und pflanzlicher Fruchtbarkeit ist hier besonders betont.[1205] Eine Beobachtung, die KUHLMANN im Jahr 1983 gemacht hat, ist für diese Thematik von besonderem Interesse: In der Umgebung von Achmim steckten Bauern ithyphallische Figuren in ihre Felder. Dies soll die Fruchtbarkeit der Felder steigern und könnte eine Tradition des ithyphallischen Min-Kultes sein, der in Achmim angesiedelt war.[1206] Der Zusammenhang zwischen ländlicher Fruchtbarkeit und phallischen Figuren ist in Ägypten sicherlich nicht von der Hand zu weisen. Andere Beispiele sind die Formen des Kornosiris. Doch gilt zu beachten, dass es sich weder beim Kornosiris noch bei den Figuren in den zeitgenössischen Feldern bei Achmim um Figuren des Typus *Hp* handelt.

7.2.3 Verwendung als Fruchtbarkeitsfiguren

Orte wie Athribis zeigen deutlich, dass die Figuren des *Hp* nicht nur in Tempeln aufgefunden wurden. Auch in den Bereichen von Bädern fanden sich zahlreiche kleine Objekte, für die MYŚLIWIEC eine eindeutige Verwendung in Kulten vermutet.[1207] Dabei stützt er sich unter anderem auf weitere Votivgegenstände und Ritualgefäße, teilweise mit „erotischem“ Dekor[1208], die im unmittelbaren Fundzusammenhang stehen. Letztere finden sich vor allem in einem Raum der mittelptolemäischen Badeanlage. Die Wandbemalung ist zum Teil noch erhalten, sie zeigt Darstellungen in Zusammenhang mit Wein und Fest[1209] und verdeutlicht dadurch nach Ansicht von MYŚLIWIEC die doppelte Funktion der (römischen) Bäder als hygienische und kultische Stätte.[1210] Es wären demzufolge kultische Bäder möglich, die den Frauen Fruchtbarkeit gewähren können oder eine komplikationsfreie Geburt ermöglichen sollen. Diese Gedankengänge unterscheiden die Einwohner des griechischen Ägyptens wenig von jenen des pharaonischen Ägyptens: Obgleich es sich um eine Anlage im Rahmen des Dionysos-Kultes handelt, finden sich dennoch ägyptische Figuren und Götter dort wieder.[1211] Für MYŚLIWIEC sind dies weitere Bestätigungen, in den Figuren des *Hp* Votive für Fruchtbarkeit zu vermuten. Einschränkend sei jedoch darauf hingewiesen, dass die Figuren zur Beweisführung für die Funktion der Bäder herangezogen werden und nicht umgekehrt, wie er resümiert:

> „Der erotische Charakter dieser Votivobjekte läßt ihren Fundort, die Badeanlage aus der Zeit Ptolemaios‘ VI. oder kurz danach, als eine Anstalt identifizieren, die mit den sexuellen Aspekten des Fruchtbarkeitskultes eng zusammenhängt. (Möglicherweise – aber dies ist völlig spekulativ – war das Gebäude eine Art Sanatorium, in welchem Frauen mit Kinderwunsch durch magische Praktiken,

[1204] Pinch, Votive Offerings, S. 239.
[1205] Pinch, Votive Offerings, S. 239.
[1206] Pinch, Magic, S. 120 und Kuhlmann, Materialien, S. 5, Anm. 17 sowie Taf. 3c.
[1207] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 50.
[1208] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 73. Farbige Abbildung Myśliwiec, Un passage des Textes des Pyramides, Taf. 1, Abb. 1 und Myśliwiec, Athribis – eine hellenistische Stadt, S. 41.
[1209] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 73.
[1210] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120.
[1211] Stelen für Isis, Bes oder Harpokrates. Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 74.

unter anderem mit ‚geweihtem' Wasser, oder allein durch den Aufenthalt in diesem offensichtlich sakralen Bezirk den ersehnten Nachwuchs zu bekommen hofften.)"[1212]

Auch PINCH sieht die Verwendung der *Hp* bzw. der Darstellungen von Geschlechtsorganen im Zusammenhang mit einem Kinderwunsch. Die „sexual explicitness"[1213] soll ihrer Meinung nach die Effizienz der Figuren unterstützen.

In Verbindung mit den Figuren des *Hp* wurden weibliche Figuren gefunden: Darstellungen der Göttinnen Isis und Isis-Aphrodite, Figuren nackter Frauen mit herabhängenden Armen[1214] und Baubo-Figuren (zu den Baubo-Figuren siehe 7.3.1, S. 264).[1215] MYŚLIWIEC vermutet die Verbindung zwischen dem Kult des Dionysos und Osiris, die in Athribis vor allem in der Region der öffentlichen Bäder feststellbar ist.[1216] Dies ist gleichfalls der Bereich, in dem die Figuren des *Hp* in Athribis gefunden wurden (siehe oben). Zusätzlich lassen sich an den Stellen für den Dionysos-Kult diverse Figuren feststellen, die eine „erotische" Konnotation haben,[1217] denn „the erotic element was closely linked with the cult of fertility"[1218].

Weiter argumentiert MYŚLIWIEC, dass sowohl in Athribis als auch in Sakkara die Depots mit den Hortfunden des *Hp* in Zusammenhang mit dem altägyptischen Stierkult stehen. Konkret wären es für Athribis der *Kem-wer* und für Sakkara der Apis, womit wiederum eine Beziehung zu Osiris hergestellt werde und anschließend in hellenistischer Zeit mit Dionysos.[1219] Der Bezug zur Fruchtbarkeit kam laut MYŚLIWIEC durch die verschiedenen Gleichsetzungen der griechischen und ägyptischen Götter ab der Spätzeit zustande. Die Bäder in Athribis standen in Verbindung mit einem Tempel, der von Alexander dem Großen erbaut oder wiederaufgebaut wurde. Es sei naheliegend, dass darin auch ein Kult für Alexander den Großen vollzogen wurde, der selbst wiederum mit dem Dionysos-Kult in Verbindung und für Fruchtbarkeit und Regeneration steht.[1220] Die unmittelbare Nachbarschaft zu Renenutet sei in diesem Fall vermutlich ebenso ausschlaggebend, da ihrem Kult eine große Anzahl an Frauenfiguren zuzuschreiben ist.[1221] Auch für Sakkara lasse sich der Bezug zu Alexander dem Großen deutlich herstellen: Er hatte dort ein Serapeum erbauen lassen.[1222]

[1212] Myśliwiec, Athribis – eine hellenistische Stadt, S. 43.
[1213] Pinch – Waraksa, Votive practices, S. 6.
[1214] Vergleichbar zu den „Beischläferinnen" wie Institut de Strasbourg, IES_NI_1246, publiziert in Beha – Donnat, Du référent au signifié, S. 60, Abb. 1 oder Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München, ÄS 431, publiziert in Schoske, Schönheit, S. 139.
[1215] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120–121.
[1216] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 120 und Myśliwiec, Eros, S. xv.
[1217] Myśliwiec, Eros, S. xv.
[1218] Myśliwiec, Eros, S. xvi.
[1219] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 135.
[1220] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 136.
[1221] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 136.
[1222] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 137.

Den Gedanken der Fruchtbarkeitssymbole greifen auch andere Ägyptologinnen und Ägyptologen auf, jedoch ohne die Beweggründe konkreter auszuführen. Es ist schlicht zu lesen, dass es sich um Fruchtbarkeitssymbole handelt.[1223] So deutet Beispielsweise LOEBEN die Funktion der *Hp* wie folgt:

„[a]ls an Ketten zu tragende Amulette drücken Phallusfiguren somit sowohl den einfachen Wunsch nach Zeugungskraft als auch ein Andenken an den Mythos von Isis und Osiris aus.“[1224]

In anderen Fällen werden zwischen den *Hp* und Göttern wie Bes und Harpokrates Parallelen wegen des übergroßen Phallus gesehen.[1225] Einige der Figuren wurden vergraben gefunden, was RATIÉ als Praxis zur Wiederherstellung der Männlichkeit interpretiert.[1226]

7.2.4 Verwendung im häuslichen Umfeld

In diesem Zusammenhang sind Terrakotten von besonderer Bedeutung, da sie, wie unter 6.3 nachgewiesen, ebenso wie die *Hp* zumeist aus dem Siedlungskontext stammen, und darüber hinaus etwa 12 Prozent der *Hp* aus Terrakotta belegt sind. Zuletzt sind einige jener Terrakotten im Rahmen dieser Arbeit als *Hp* identifiziert worden.[1227]

WEBER thematisiert in seinem Katalog zu den Terrakotten eine Wirkung, die vor allem „übelabwehrend ist“ [1228], und schreibt den Terrkotten eine Schutzfunktion gegen böse Dämonen[1229] zu. Etwas konkreter ist ARAÚJO in seiner These, dass diese Figuren Schutzamulette zur Bewahrung der sexuellen Kraft[1230] sind.

SANDRI vermutet durch das Aufstellen zu Hause eine Integration des Kultes bzw. -festes im persönlichen Alltag.[1231] Den Gedanken des Festes greift auch GRÜNER auf, jedoch sieht er in den Figuren weniger eine Verkörperung des Festaktes selbst als ein Souvenir an die Feierlichkeiten. Er begründet es mit der Motivwahl der Objekte, die in Häusern gefunden wurden. Es handelt sich um Bes und Harpokrates – Götter, die beispielsweise im Rahmen von Geburtsfesten ins Haus gelangt waren; andere Götter wie Re oder Amun-Re fehlen.[1232]

[1223] Palmenaer – Warmenbol, Life after Death, S. 31 oder Babraj – Szymańska, The gods, S. 97 oder auch Sadek, Figurines Obscènes, S. 28.
[1224] Loeben, Phallusfiguren, S. 120.
[1225] Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 123.
[1226] Ratié, Collections Égyptiennes, S. 138.
[1227] Beispielsweise Berlin_ÄMP_6736. Auch Araújo, Erotismo e sexualidade illustriert diesen Absatz (vergleiche Fußnote 1230) mit Bildern der *Hp*.
[1228] Weber, Terrakotten I, S. 71.
[1229] Weber, Terrakotten I, S. 16.
[1230] Araújo, Erotismo e sexualidade, S. 114.
[1231] Sandri, Potenz, S. 62.
[1232] Grüner, Götter für den Heimbedarf, S. 49.

Grotesken oder Tierfiguren wurden hingegen als „Nippes oder Spielzeug“[1233] oder schlichtes Amüsement betitelt. Auch die Terrakotten der phallischen Musiker[1234] werden in den Bereich der Unterhaltung eingeordnet,[1235] ebenso Zwerge, Bettler, Diener oder Gaukler, die nach literarischen Quellen zur Unterhaltung der Oberschicht herhalten mussten. Um dies überspitzt zu zeigen, wurden die Personen häufig in einem betrunkenen Zustand ausschweifend tanzend oder mit übertriebenem Phallus zur Darstellung der Triebhaftigkeit gezeigt.[1236] Dies wird mitunter auch den Figuren der Gruppe *Hp* nachgesagt:

> „…depict various sexual conjunctions and are often humorous, showing males with truly gigantic Phalli, sometimes even playing musical instruments during their couplings.“[1237]

Eine weitere These stellt DERCHAIN in seiner Bearbeitung der Figuren aus Sakkara auf: es handle sich um Pilgerandenken.[1238] Für die *Hp* schließlich ist aufgrund der Fundorte der häusliche Kontext anzunehmen – zunächst noch ohne eine Aussage über die konkrete Verwendung treffen zu wollen.

7.3 Neue Interpretationsmöglichkeit: Männliche Potenzmittel

Die Frage nach der Verwendung der Figuren ist in der Forschung wenig diskutiert worden. Vielmehr werden, ohne Abwägen, verschiedene (mögliche) Verwendungen angeführt (siehe oben).

Ganz allgemein werden die Figuren am häufigsten in den Kontext der Votivfiguren gestellt. Wie zuletzt BUSSMANN nachweisen konnte, ist die Zuschreibung als Votivgabe schwierig, da von einer solchen nur im Kontext von Tempel- oder Schreinbesuch und „ex voto“-Handlung gesprochen werden kann.[1239] Der Gegenstand selbst hingegen muss keine charakteristischen Merkmale aufweisen, kann aber durch Weihinschriften präzisiert werden.[1240] Da die meisten gesicherten Fundkontexte der *Hp* die Tempel[1241] bzw. das Siedlungsareal sind, darf ein solcher Verwendungskontext an dieser Stelle erwogen werden. Es ist beispielsweise denkbar, dass ein Amulett zunächst im häuslichen Bereich als Anhänger fungierte und anschließend in sekundärer Verwendung zum Votiv wurde.[1242]

[1233] Von Falck – Fluck, Ägyptische Sammlung Hamm, S. 183.
[1234] Beispielsweise Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken, 87, Nr. 105 oder Fischer, Terrakotten, Taf. 41, Nr. 418.
[1235] Daub – Griesbach, Zu den Fundkontexten, S. 26.
[1236] Wiese, Antikenmuseum Basel, S. 196 f.
[1237] Green, Sacred & Profane Sex, S. 58.
[1238] Derchain, Observations sur les Érotica, S. 166.
[1239] So auch Kemp: „They had become votives only when they were left inside the tiny shrine.“ Siehe Kemp, Anatomy, S. 116.
[1240] Bussmann, Provinztempel I, S. 211. PINCH betont, dass es keine ägyptischen religiösen Texte gibt, die das Opfern von Votivgaben als Notwendigkeit für Privatpersonen darlegen. Pinch – Waraksa, Votive practices, S. 1.
[1241] Besonders interessant sind im Zusammenhang mit der Frage nach Votivgaben die Hortfunde aus Sakkara (siehe Depotfunde, S. 172). Das meiste Material an Votivgaben wurde in Gruben („pits or dumps“) gefunden. Pinch – Waraksa, Votive practices, S. 6.
[1242] Bussmann, Provinztempel I, S. 212 oder auch Kopp, Elephantine XXIV, S. 83–84.

Aus heutiger Perspektive ist es äußerst schwierig, die genaue Funktion von Votiven zu erforschen. BUSSMANN verweist exemplarisch auf Frauenfiguren als Votive, konkret drei Beispiele aus Deir el-Medine, alle drei mit einer handschriftlichen Bitte. Während zwei davon um ein Kind bitten, handelt der dritte Wunsch von Tempeleinkommen. Dargestelltes und Wunsch divergieren in diesem Fall also stark.[1243] KITCHEN nennt als Beispiel einen Spruch, den es über einer Frauenfigur aus Ton zu sprechen gilt. Ziel des Spruchs ist es, die eigenen Bauchschmerzen auf die Figur zu übertragen.[1244] Auch THOMAS hat diese Problematik zusammengefasst:

„From a perspective of the ancient consumer, figurines could fulfil a range of functions: as votive offerings or protective amulets, in domestic shrines or sanctuaries, as decorative ornaments or as ingredients in 'magic' or magical-medical rites, blessing and prayers. "[1245]

Um sich der Semantik von Votiven zu nähern, empfiehlt BUSSMANN eine Methode, die auf vier Strategien basiert: eine (1) biologistische, eine (2) kulturspezifische und eine (3) zweckorientierte Betrachtung, die auf dem (4) Zusammenhang zwischen Votiv und Adressat basiert –, um sich der Funktion des Votivs zu nähern.[1246]

Werden diese Theorien auf die *Hp* angewendet, ergibt sich für die (1) biologistische und (3) zweckorientierte Herangehensweise ein Bezug zu Phallus, männlicher Potenz und Kinderwunsch[1247] und zusätzlich sexueller Lust bzw. sexueller Potenz. Einen Zusammenhang zwischen (4) Votiv und Adressat festzustellen ist in der Regel nicht möglich. Es liegen – wenn überhaupt – nur spärliche Informationen über die Fundorte vor, darüber hinaus ist lediglich ein Objekt aus Elephantine mit einem Namen beschriftet.[1248] Eine Bitte oder ein Adressat fehlen hingegen. Schwierig verhält es sich mit der kulturspezifischen Betrachtung (2). BUSSMANN kritisierte beispielsweise an DREYERS Interpretation der Krokodilfiguren aus Elephantine, dass er Vergleichsquellen auswählte, die sowohl chronologisch als auch semantisch mitunter aus verschiedenen Kontexten stammen. Dies ist auch in der folgenden Analyse der *Hp* der Fall. An Figuren und Amuletten gibt es wenig Vergleichbares (siehe 7.3.1, S. 264). Entgegen BUSSMANNS Folgerung, „dass die heutige Forschung [nicht] feststellen kann, welche der potenziellen Bedeutungen ein Votiv für den einzelnen Stifter gehabt hat"[1249], wird eine Verwendungstheorie aufgestellt werden, die vom Erscheinungsbild des vermeintlichen Votivs ausgeht. Ein bisher wenig erwähnter Ansatz besteht darin, die Figuren als männliche Potenzmittel aufzufassen. Einige wenige Autorinnen und Autoren haben diese Theorie bis dato ebenfalls vertreten: Bereits in einer der ersten Publikationen zu den Figuren der *Hp* erwog ZAYED die Möglichkeit, in

[1243] Bussmann, Practice, Meaning, and Intention, S. 80.
[1244] Kemp, Anatomy, S. 116.
[1245] Thomas, Stone and terracotta figures, S. 4.
[1246] Bussmann, Provinztempel I, S. 216 f.
[1247] So auch Bussmann, a. a. O., S. 217.
[1248] Ich danke J. Kuckertz, I. Nebe und F. Hoffmann für diese Information.
[1249] Bussmann, Provinztempel I, S. 217.

ihnen ein Amulett gegen Impotenz vorliegen zu haben.[1250] Ebenso griff BENNETT diesen Gedanken für die Terrakotten aus Tell Timai auf.[1251] Die Verwendung als magisch-medizinisches Mittel hatte auch THOMAS für Amulette aus Naukratis in Betracht gezogen. In diesem Zusammenhang sieht er neben Amuletten, die womöglich apotropäisch verwendet wurden, auch Figuren, die gebrochen oder gebohrt sind.[1252]

Auch deutliche Gegenargumente finden sich in der Literatur: So ist PINCH der Ansicht, dass ein Mann sicher nicht die Verantwortung bei sich gesucht hätte, falls ein Paar kinderlos blieb, folglich Frauenfiguren als Votive in diesem Zusammenhang zu erwarten sind.[1253]

Diese Theorie erscheint schlüssig, jedoch nur mit ergänzenden Anmerkungen. Als möglicher Verwendungsbereich soll daher an dieser Stelle die männliche Potenz untersucht werden, wobei es nicht nur um den Aspekt der Reproduktion geht, sondern darüber hinaus um die sexuelle Potenz. Wie bereits BRAWANSKI und FISCHER-ELFERT festgestellt haben, hat die männliche Potenz „einen hohen Stellenwert in der altägyptischen Ideologie“[1254]. Zwar äußern sie diese Feststellung im Rahmen ihrer Bearbeitung des Papyrus 55001 , also einer Quelle aus dem Neuen Reich, doch darf angenommen werden, dass diese Aussage auch auf andere Epochen übertragbar ist, in denen phallische Prozessionen (siehe oben) durchgeführt werden.

7.3.1 Mögliche Vergleichkategorien zu den *Hp*

Ein naheliegender Ansatz, eine Interpretation dieser Figuren zu erschließen, ist der Vergleich mit nackten Frauenfiguren, die deutlich ausgeprägte Geschlechtsmerkmale zeigen. Neben den „paddle dolls“[1255] sind aus Heiligtümern nackte Frauenfiguren mit deutlicher Betonung der Brust und des Schambereichs überliefert.[1256] Gerade die Frauenfiguren, weniger die „paddle dolls“, wurden in der Forschung lange Zeit als Konkubinen für die Verstorbenen betitelt, eine Interpretation, die inzwischen widerlegt ist.[1257] Diese (ägyptischen) Frauenfiguren waren, obwohl sie deutliche Geschlechtsmerkmale zeigen, jedoch weniger im erotischen Kontext angesiedelt, sondern, wie WARAKSA in ihrer Dissertation aufzeigt, hatten einen funktionellen und rituellen Zweck.[1258]

Sie eignen sich besonders gut als Vergleichsobjekte zur Rekonstruktion einer möglichen Funktion der *Hp*-Objekte, da vor allem die Objekte des Typs I/→-|, also sitzende Einzelfiguren mit

[1250] Zayed, Egyptian Antiquities, S. 87.
[1251] Bennett et al., Tell Timai, S.12.
[1252] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 80.
[1253] Pinch, Votive Offerings, S. 243 f.
[1254] Brawanski – Fischer-Elfert, Turiner Papyrus 55001, S. 83.
[1255] Beha – Donnat, Du référent au signifié, S. 60, Abb. 1, Schoske, Schönheit, S. 139. Donnat – Weygand, Figurines Féminines, S. 17 und Morris, Paddle Dolls.
[1256] Beispielsweise Castel – Régen, Figurines Féminines de Gebel el-Zeit, S. 35.
[1257] Eine knappe Zusammenstellung der Argumente, die gegen eine solche Betitelung sprechen, findet sich bei Robins, Dress, S. 29.
[1258] Waraksa, Female Figurines, S. 136–137.

waagrechtem Phallus, deren Beine lediglich bis zu den Knien ausgearbeitet sind (unabhängig vom Mit-sich-Führen eines Attributs), eine starke Ähnlichkeit mit Frauenfiguren haben, bei denen ebenfalls die Beine lediglich bis zu den Knien ausgearbeitet wurden.[1259] Nach TEETERs Untersuchungen sind die Frauenfiguren aus Medinet Habu in einen Kontext mit Fruchtbarkeit zu stellen, und bereits sie betont, dass diese Fruchtbarkeit nicht ausschließlich im Sinne der Reproduktion, sondern darüber hinaus auch im Sinne von Gesundheit und Verjüngung zu verstehen ist.[1260] Nicht nur die Ikonographie der beiden Objektgruppen *Hp* und Frauenfiguren erlaubt diesen Vergleich, auch die Fundkontexte sind ähnlich: Nach TEETERs Analyse wurden die Frauenfiguren in Medinet Habu sowohl in Häusern als auch in Kapellen gefunden. Gemäß ihrer Theorie stehen die Objekte aus Häusern im Amulettkontext und versprechen Gesundheit und Fruchtbarkeit zu Lebzeiten, während die Objekte aus Kapellen als Bitten an Götter um die Wiederherstellung von Gesundheit oder als Dank für eine erfolgreiche Geburt verstanden werden können.[1261] TEETER erläutert weiterhin:

„The sheer numbers of figurines recovered from Medinet Habu and elsewhere speak to individuals' faith in the efficacy of these objects as a means of achieving security and assurance from ill health and ill fortune."[1262]

Mit diesem Gedanken ließe sich erklären, weshalb die Frauenfiguren in solch hoher Zahl überliefert sind: Es handelt sich um Massenware für die „most vulnerable members of the publication – women and children"[1263]. TEETER stellt klar, dass der gesundheitsgefährdende Kontext der Geburt eine Erklärung ist, weshalb es wesentlich mehr Frauen- als Männerfiguren gibt. WARAKSA hat in ihrer Arbeit einen Zusammenhang zu medizinisch-magischen Sprüchen herausgearbeitet, die außerhalb der Fruchtbarkeit heilend wirken sollen.[1264] PINCH verortet die Figuren in erster Linie im Bereich der religiösen Praktiken zur Förderung und zum Schutz der Fruchtbarkeit (Zeugung, Empfängnis und Erziehung eines Kindes).[1265]

Die Frauenfiguren unterscheiden sich deutlich von den sog. Baubos, denn trotz Nacktheit liegt kein Fokus auf den Geschlechtsorganen, die naturalistisch und ohne jede Form der Übertreibung gezeigt sind. Die Baubo, auch als Yoni bezeichnet, hingegen zeigt ihre Geschlechtsorgane als essenziellen

[1259] Zahlreiche solcher Frauenfiguren finden sich beispielsweise im Tafelteil von Teeter, Baked Clay Figurines. Nach der Typologie von PINCH handelt es sich in erster Linie um Figuren aus dem Typ 1, Pinch, Votive Offerings, S. 198. Die anderen Figurentypen zeigen rudimentäre Füße, die in den Fotografien nicht immer zu erkennen sind.
[1260] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 27.
[1261] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 196. Ein weiterer Kontext der Frauenfiguren sind Gräber. Da keines der *Hp*-Objekte aus einem Grabkontext stammt, wird dieser Kontext hier nicht weiter erläutert. Die statistische Auswertung von PINCH hat für die Frauenfiguren ergeben, dass der Großteil aus Tempeln oder Schreinen stammt, gefolgt von Siedlungen. Die Gräber stehen in den Kontexten erst nach den Siedlungen. So lassen sich die beiden Hauptkontexte der *Hp*-Objekte auch mit den Kontexten der Frauenfiguren in Einklang bringen. Siehe hierzu Pinch, Votive Offerings, S. 211. Auch in Amara-West wurden die Frauenfiguren in erster Linie im häuslichen Kontext gefunden, siehe Stevens, Female Figurines, S. 415.
[1262] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 196.
[1263] Teeter, Baked Clay Figurines, S. 196.
[1264] Waraksa, Female Figurines, S. 19.
[1265] Pinch, Votive Offerings, S. 225.

Bestandteil der Figur.[1266] Nach GSELL basieren die Darstellungen der Baubo auf einer Geschichte um die Göttin Demeter, die nur noch in der Niederschrift dreier Kirchenväter erhalten ist.[1267] Demeter wird in den bezeichneten Texten von Baubo aufgeheitert, indem diese ihr Kleid hebt. An dieser Stelle zeigt sich eine deutliche Verbindung zu Hathor, die im Mythos von Horus und Seth den beleidigten Re aufheitert, indem sie vor ihm das Kleid hebt. Die Figuren der (ägyptischen) Baubo zeigen sich mit gespreizten Beinen sowie einer ausgeprägten Leibesfülle. Das Geschlecht ist dabei als „klaffende Öffnung“[1268] angegeben. Die ersten Baubo-Figuren aus Ägypten datieren frühhellenistisch[1269], FISCHER gibt an, der Typus der Baubo habe sich im 4. Jh. v. Chr. entwickelt.[1270]

Einige *Hp* zeigen die Männer in einer ganz ähnlichen Haltung wie die der Baubo. Am auffälligsten ist diese Parallele bei Mailand_CAM_E1998.03.478[1271]. Der Mann sitzt ebenfalls breitbeinig, mit seitlich aufgestellten Füßen. Der Oberkörper ist durch einen deutlich aufgedunsenen Bauch und vergrößerte Brüste gekennzeichnet. Auch Prag_NM_P6240 und Trieste_CMSA_11852 zeigen einen Mann in dieser Pose.[1272]

Die Figuren der Baubo wurden im Rahmen von Prozessionen gezeigt, ebenso wie Harpokratesfiguren und wahrscheinlich die Phallophorien.[1273] Bei den Baubos handelt es sich nicht nur um Apotropaia in sexuellem Kontext, sondern darüber hinaus auch um Figuren, die mit der *hieros gamos* am Neujahrstag und der Geburt des kindlichen Sonnengottes am Fest der Renenutet in Zusammenhang stehen.[1274] Ein entsprechender Vergleich scheint also berechtigt, zumal die *hieros gamos* und die Phallophorien bereits mit den *Hp* in Verbindung gebracht worden sind (siehe oben).

Allerdings liegen im Gesamtkatalog von etwa 740 Objekten nur drei (bzw. sechs, siehe Fußnote 1271) Figuren vor, die in ihrer Gestaltung mit Baubo vergleichbar sind; dies reicht nicht aus, um die These zu stützen, der *Hp* sei das männliche Pendant zur Baubo. Darüber hinaus ist die Darstellung eines Phallus kulturgeschichtlich gesehen für das alte Ägypten in einer gänzlich anderen Tradition zu sehen, als es für die weiblichen Geschlechtsorgane belegt ist.[1275]

[1266] Murray, Female Fertility Figures, S. 94.

[1267] Es handelt sich um die Werke von Clemens von Alexandria, Eusebius von Caesarea und Arnobius von Sicca. Siehe Gsell, Baubo, S. 32 ff. MURRAY schildert eine weitere Version des Mythos, in dem Baubo Isis aufheitert, während sie den Tod des Osiris betrauert. Siehe Murray, Female Fertility Figures, S. 95.

[1268] Gsell, Baubo, S. 57.

[1269] Gsell, Baubo, S. 57, Abb. 6, S. 58, Abb. 7 und S. 59, Abb. 8.

[1270] Fischer, Terrakotten, S. 337, Nr. 831.

[1271] Zu dieser Figur fanden sich nach Katalogschluss noch weitere, annähernd gleiche Objekte in The British Museum, London GR3144–GR3146 (publiziert in Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 53, pl. 26).

[1272] Vergleichsstücke finden sich etwa in Fischer, Terrakotten, Nr. 831–835 und 839, im Musée du Louvre, Paris, Nr. AF1299, E20762, E20763, E20878, E20765-67 (publiziert in Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 205 ff., Kat.-Nr. 561–569). Auch in The British Museum, London finden sich entsprechende Vergleichsobjekte: Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 51 ff., pl. 23 f., Nr. 3131–3137.

[1273] Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates, S. 173.

[1274] Barrett, Egyptianizing Figurines, S. 220.

[1275] Als Beispiel sei an dieser Stelle erneut auf die ithyphallischen Götter verwiesen.

Eine andere mögliche Identifikation der *Hp* wären die Glatzköpfigen der Hathor, basierend auf dem Vergleich zwischen dem Papyrus Turin 55001 und den *Hp*. Besonders von Interesse ist in diesem Fall die Interpretation von VON LIEVEN, die in den männlichen Akteuren im Papyrus Turin 55001 die Glatzköpfigen der Hathor sieht (siehe 7.1.1).[1276]

Als entsprechende Belege werden beschriftete Statuen herangezogen, die Frauen einen guten Ehemann versprechen, wenn sie Wein und Bier opfern.[1277] Ein weiterer Text verspricht Frauen einen „angenehmen Aufenthalt" im Tempel[1278] oder einen „Liebhaber für das junge Mädchen"[1279]. Die Glatzköpfigen der Hathor stehen in einer engen Verbindung zu sexuellen Handlungen, ein Bezug, der auch für die *Hp* auf Grund ihrer Ausgestaltung eine naheliegende Konnotation darstellt. Dennoch ist eine Interpretation der *Hp* als Repräsentanten dieses speziellen Priesteramtes auszuschließen. Auch die meisten *Hp*, wie unter 6.1.2 d), S. 154 ausgeführt, tragen eine Glatze, diese ist jedoch nicht mit jenen der Glatzköpfigen vergleichbar. Während die Priester zwar einen kahlen Oberkopf haben, fällt ihnen das Haar meist länger in den Nacken.[1280] Diese Frisur findet sich bei den *Hp* lediglich zweimal[1281] und kann somit als absolute Ausnahme betrachtet werden. Die Darstellungen der Glatzköpfigen werden meist um ein Symbol der Hathor ergänzt[1282], wie beispielsweise ein Naossistrum[1283] oder Menit[1284]. Keines dieser Elemente ist ein Attribut der *Hp*. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass die Statuen der Glatzköpfigen bis in die Spätzeit überliefert sind und die Priester gänzlich ohne Andeutung eines Phallus zeigen.[1285]

Es erscheint naheliegend, zwischen den *Hp* und Phallus-Amuletten eine Parallelle ziehen zu wollen. Phallus-Amulette liegen aus Ägypten in zwei verschiedenen Arten vor: das Phallus-Amulett als Körperteil-Amulett und die Testes-Form.[1286] Das Körperteil-Amulett ist dabei ikonographisch näher an den *Hp*: Das Skrotum ist klein dargestellt, der Phallus ragt mit deutlicher Überproportionierung waagrecht weg.[1287] Nach HERRMANN und STAUBLI haben sowohl das Körperteil-Amulett als auch die Testes-Form eine potenzfördernde und -sichernde Funktion.[1288] Vor allem für das Körperteil-Amulett

[1276] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 52.
[1277] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 53. Konkret sind dies die Statuen Ägyptisches Museum Kairo, CG 647 (entspricht Clère, Les chauves d'Hathor, Dok. M, S. 153–157) und The British Museum, London, [41645] und 10-14/10/1905 (siehe Clère, Les chauves d'Hathor, Dok. L, S. 147–150).
[1278] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 53 und Clère, Les chauves d'Hathor, Dok. L, S. 147–150.
[1279] Clère, Les chauves d'Hathor, Dok. O, S. 164–170.
[1280] Vergleiche Clère, Les chauves d'Hathor, S. 2, Fig. 1–3 oder S. 3, Fig. 4.
[1281] Sotheby's_19891129_396 und PS_Schweiz.
[1282] Clère, Les chauves d'Hathor, S. 5.
[1283] Siehe Luxor-Museum, 227. Vergleiche Clère, Les chauves d'Hathor, Dok. B, S. 87–94.
[1284] Siehe Ägyptisches Museum Kairo, Nummer unbekannt. Siehe Dok. G in Clère, Les chauves d'Hathor, S. 114–117.
[1285] Vergleiche Dok. M aus der 25.–26. Dynastie (Clère, Les chauves d'Hathor, S. 153–157), Dok. N aus der 27. Dynastie (ebenda, S. 158–163), Dok. O, pré-saite (ebenda, S. 164–170).
[1286] Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 131, Nr. 74.
[1287] Die Testes-Form hingegen zeigt vor allem die Betonung des Skrotums mit einem kleinen Phallus. Während beim Körperteil-Amulett der Phallus erigiert dargestellt wird, ist er in der Testes-Form unerigiert (vergleiche Müller-Winkler, Objekt-Amulette, S. 190–191).
[1288] Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 131, Nr. 74.

zieht er eine Parallele zu den ithyphallischen Darstellungen des Min und Osiris, wodurch „der Phallus sogar als Sinnbild für die den Tod überwindenden Lebenskräfte“[1289] identifiziert wird. Problematisch an dieser Form der Gleichsetzung ist jedoch, dass das Phallus-Amulett in die Gruppe der Körperteil-Amulette zählt, die einen direkten Bezug zu den dargestellten Organen haben.[1290] Diese Einordnung ist für die *Hp* nicht möglich. Ein zweites Argument gegen die Gleichsetzung von *Hp* und Phallus-Amuletten sind die Fundkontexte. Das Areal von Tuna el-Gebel eignet sich für einen Vergleich besonders gut, da dort *Hp* und Phallus-Amulette gleichermaßen belegt sind. Der Siedlungskontext der *Hp* wurde bereits in 6.3.6, S. 186 erläutert. Die (geflügelten) Phallus-Amulette wurden zusammen mit anderen Amuletten – etwa Baubo-Figuren, Harpokrates- und Besdarstellungen – im Gräberkontext gefunden.[1291] Bei beiden Funden ist eindeutig, dass es sich um Amulette handelt, die als Baldachin aufgehängt wurden.[1292] Die verschiedenen verwendeten Motive zeigen zum einen sowohl ägyptische als auch griechisch-römische Thematiken, zum anderen aber auch einen deutlichen Zusammenhang zu Fruchtbarkeit und apotropäischen Themen.[1293]

Die unterschiedlichen Interpretationen und Theorien in Kapitel 7.2.2 nahmen häufig auch auf die Phallophorien Bezug. Diese Gruppenstatuen[1294], bestehend aus einem großen Phallus, der von mehreren Personen getragen wird und auf dessen Schaftende zumeist eine weitere Person sitzt, werden von antiken Autoren in einen dionysischen oder osirianischen Kontext gestellt.[1295] Eine Verbindung zur Objektgattung *Hp* ist gleichwohl nicht zu sehen. Unabhängig von der Frage nach der Bedeutung kann diese Schlussfolgerung anhand der Ikonographie getroffen werden: Die auf dem Phallus sitzende Person wird durch ihre Ikonographie für gewöhnlich als Harpokrates[1296] identifiziert: seitliche Locke, deutlicher Bauch- und Brustansatz, häufig in Verbindung mit einem Attribut wie Tamburin oder Füllhorn. Gelegentlich kann „Harpokrates“ noch eine zweite, kleinere Figur auf seiner Schulter tragen.[1297] Wesentlich ausschlaggebender ist jedoch, dass es sich bei dem übergroßen und getragenen Phallus nicht um den Phallus des „Harpokrates“ handelt.

Obwohl sämtliche betrachteten Objekte bzw. Objektarten durchaus Gemeinsamkeiten zu den *Hp* aufweisen, wurde jedoch deutlich, dass sich jeweils ausreichend Gegenargumente anführen lassen, um

[1289] Herrmann, Amulettführer, S. 154, Nr. 3.4.
[1290] Müller-Winkler, Objekt-Amulette, S. 190.
[1291] Flossmann-Schütze, Menschenbestattungen, S. 137 und Flossmann – Schütze, Pyramidengrab, S. 100.
[1292] Flossmann-Schütze, Menschenbestattungen, S. 138 und Flossmann – Schütze, Pyramidengrab, S. 100.
[1293] Flossmann-Schütze, Menschenbestattungen, S. 138 und Flossmann – Schütze, Pyramidengrab, S. 100.
[1294] Beispiele für Phallophorien sind Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, 12714 oder Martin, Animal Necropolis, Nr. 306. Außerdem Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, F 1975/11.s (Schneider – Raven, De egyptische oudheid, nr. 148) und zwei Objekte im August-Kestner Museum, Hannover.
[1295] Myśliwiec, Eros, S. 27–28; Montserrat, Sex and Society, S. 172–173. In Bezug auf Ptah-Sokar-Osiris-Feste werden die Figuren von Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 69 und Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 59–60 gesehen.
[1296] Török, Hellenistic and Roman Terracottas, S. 52–53.
[1297] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 39–40.

eine Gleichsetzung und damit Übertragung der Verwendungstheorie zu negieren. Daher wird in folgenden beiden Kapiteln eine neue Verwendungstheorie vorgestellt, welche die *Hp* als unabhängiges Objekt betrachtet und sie in den Kontext der sexuellen Potenz stellt.

7.3.2 Potenz für die Zeugung (eines Kindes)

Für die Menschen aller sozialen Schichten war es im alten Ägypten von gesellschaftlicher Wichtigkeit, zu heiraten und Kinder zu zeugen. Kinder sollten im Alter für ihre Eltern aufkommen und darüber hinaus Begräbnis und anschließende Versorgung im Jenseits übernehmen.[1298] Die altägyptische Medizin besitzt bereits ein ungefähres Wissen über die Befruchtung. Es war bekannt, dass das Sperma in den Körper der Frau gelangen muss[1299] und dass das Skrotum ebenfalls eine Rolle spielt; jedoch der Zusammenhang zwischen Sperma und Skrotum entzog sich noch der Kenntnis. Vielmehr war die altägyptische medizinische Vorstellung, dass Sperma in den Knochen erzeugt wird,[1300] eine Auffassung, die sich auch aus den Berichten des Hippon im 6. bis 5. Jh. v. Chr. und später auch bei Platon in der griechischen Medizin wiederfindet.[1301] Ostraka aus Deir el-Medine belegen, dass es als Aufgabe der Männer verstanden wurde, Kinder zu zeugen. Sollte dies nicht gelingen, konnten sie beschimpft und ihre Männlichkeit in Frage gestellt werden.[1302] Generell wurde die Zeugungsunfähigkeit des Mannes (aber auch der Frau) als ein großes Unglück empfunden und konnte sogar als Fluch gegen Passanten, die Verstorbenen Gebete vor ihren Stelen verwehrten, ausgesprochen werden.[1303] Die mögliche Stiftung einer phallischen Figur bei Impotenz ist so auch schon bei RAVEN in Betrachtung gezogen worden.[1304] Für GRAVES-BROWN ist der männliche Aspekt in der Zeugung außerdem dadurch betont, dass der Schöpfergott Chnum männlich ist: „Since Khnum is male, creation remains essentially male."[1305] Im griechisch-römischen Ägypten wurde die Rolle der Frau in der Zeugung des Kindes allmählich aufgewertet; so wurde angenommen, die Knochen eines Kindes würden vom Vater und die Weichteile von der Mutter geschaffen.[1306]

Die Bedeutung der Magie in diesem Kontext ist nicht zu unterschätzen: „Many Egyptians will have utilized the resources of religion, magic and medicine during their attempt to raise a family."[1307] Dementsprechend sind zahlreiche Zaubersprüche für Mütter und Neugeborene[1308] sowie

[1298] Robins, Dress, S. 27.
[1299] Manniche, Sexual Life, S. 13.
[1300] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 101 oder auch Montserrat, Sex and Society, S. 66. Außerdem zitiert Westendorf, Handbuch I, S. 229 bzw. Westendorf, Handbuch II, S. 693 pEbers 854i: diese Stelle schildert, dass zwei Gefäße zum Skrotum führen und den Samen bringen.
[1301] Kolta – Schwarzmann-Schafhauser, Heilkunde, S. 163.
[1302] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 102. Sie führt als Beispiel das Ostrakon Berlin 10627 an.
[1303] Feucht, Gattenwahl, S. 77 f.
[1304] Raven, Egyptische Magie, S. 102.
[1305] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 103.
[1306] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 102.
[1307] Pinch, Magic, S. 123.
[1308] Pinch, Magic, S. 123.

Hilfegesuche an Tempel[1309] bekannt. Medizinische Papyri überliefern Rezepte aus Pflanzenwurzeln, getrockneten Blüten und Harzen, um die Fruchtbarkeit zu steigern[1310] oder eine Schwangerschaft zu fördern.[1311]

Mit eben jenen Praktiken könnten auch Figuren des *Hp* in Verbindung stehen. Es geht darum, dass der Mann um die Potenz für seine Zeugung bittet.[1312] Dieser Ansatz schließt ältere Interpretationen, die vor allem einen Jenseitsbezug haben, nicht zwingend aus, denn „Kinder und Nachkommen garantieren den Fortbestand im Leben und im Tod“[1313]. Dass das Skrotum bei den Figuren nicht besonders stark oder nur selten angegeben ist, erklärt sich aus dem damaligen Stand der medizinischen Kenntnisse. Wie oben bereits ausgeführt (S. 269) hielt es die altägyptische Medizin für die Spermaproduktion nicht für notwendig.

Im Bereich der Mythologie geht es im Zusammenhang mit dem Thema Koitus vielfach um den Aspekt des Leben-Gebens: Die Wiedergeburt des Osiris mittels „resexualization“[1314] durch Isis ist als ein Beispiel anzuführen oder auch die Schöpfung der Welt durch Atums Masturbation.[1315]

7.3.3 Die männliche Potenz

Neben dem reproduktiven Gedanken dürfen zwei weitere Ansätze zur Rolle des Geschlechtsverkehrs nicht außer Acht gelassen werden: die Notwendigkeit des Geschlechtsakts im Sinne der Medizin, vornehmlich dem Bereich der Gynäkologie, sowie das Thema „Lust“.[1316] Ziel ist es, deutlich zu machen, dass der sexuelle Akt nicht nur vollzogen wird, um sich fortzupflanzen, sondern darüber hinaus auch beispielsweise aus Vergnügen daran.

[1309] Pinch, Magic, S. 125.
[1310] Roeder, Volksglaube, S. 196.
[1311] Fischer-Elfert, Alter im pharaonischen Ägypten, S. 230. Als konkretes Spruchbeispiel kann Pap. Carlsberg Clb I (1,1–3) angefügt werden, das sich liest wie eine Förderung der Schwangerschaft. Westendorf versteht die gleiche Stelle als Behandlung einer „Störung im Genitalsystem (vielleicht infolge eines Verhütungsmittels)“. Westendorf, Handbuch I, S. 418, Anm. 698.
[1312] So auch schon Myśliwiec, Eros, S. 9.
[1313] Feucht, Gattenwahl, S. 55.
[1314] Graves-Brown, Dancing for Hathor, S. 102.
[1315] Zu „Koitus“ im Mythos ist die deutlichste Episode die Vereinigung von Horus und Seth (pChester Beatty I, 11,1-11,8). Für eine Übersetzung siehe Broze, Les aventures, S. 90–92 bzw. Burkard – Thissen, Literaturgeschichte II, S. 39–40. Diese Vereinigung wird zumeist als eine Art der Machtdemonstration interpretiert. Siehe: Amenta, Horus and Seth, S. 9 f.; Houlihan, Wit and Humour, S. 121; Hare, Remembering Osiris, S. 126; Landgráfová – Navrátilová, Taboos of the Golden Goddess, S. 41, Wilfong, Gender and sexuality, S. 215, Schukraft, Homosexualität, S. 312. Zur Diskussion der gesellschaftlichen Akzeptanz von Homosexualität siehe Landgráfová – Navrátilová, Taboos of the Golden Goddess, S. 42 mit weiterführender Literatur.
Im Zusammenhang mit der untersuchten Objektgattung findet diese Vereinigung jedoch keine Erwähnung, da bisher keine Figur eines *Hp* belegt ist, die eine homosexuelle Vereinigung zeigt.
[1316] Der dritte Aspekt aus dem Bereich der Schöpfung bzw. in ROBINS Worten „it was also fundamental to the Egyptians‘ view of the universe“ (Robins, Dress, S. 27) wird nicht weiter verfolgt, nachdem unter 6.1.2 f) festgestellt wurde, dass es sich bei der Darstellung nicht um Götter handelt.

Ein wandernder Uterus oder erkrankter Uterus als Ursache für andere Krankheiten findet sich bereits in verschiedenen medizinischen Papyri.[1317] Das Thema wird später auch in den medizinischen Lehren des Hippokrates bearbeitet, wonach der weibliche Körper aus der Balance geraten könne, was dazu führe, dass der Uterus im Körper umherwandert und nach oben steigt.[1318] Um dies zu verhindern, sei eine regelmäßige Ausspülung des Uterus mit Sperma notwendig.[1319] Das Wandern des Uterus ist bereits in den pKahun (Petrie Museum of Egyptian Archaeology, UC 32057; Kolumne II, Zeilen 5–8) belegt, jedoch ohne einen Bezug zu Sperma in Diagnose und Therapie. Quellen der griechisch-römischen Zeit lassen in ihrer Interpretation die Annahme zu, laut zeitgenössischer Vorstellung beruhige der Koitus Frauen und heile das Fortpflanzungssystem:[1320]

„The sovereign remedy for most ills of the female reproductive system was penetratic sex."[1321]

Zu magischen Praktiken wurde nicht nur gegriffen, um die Fruchtbarkeit zu erhöhen, sie wurden auch im Bereich der sexuellen Lust angewendet. Insgesamt gibt es etwa 50 erotische Zaubersprüche[1322]: Sprüche, die unerreichbare Liebesobjekte – als Lustobjekte bezeichnet – sexuell gefügig machen sollen.[1323] Auch der Magische Papyrus London-Leiden hat diverse Tinkturen gelistet, die vermutlich diesem Zweck dienten.[1324] Problematisch im Zusammenhang mit den *Hp* ist allerdings, dass diese aus dem 3. oder 4. Jh. n. Chr. stammen.[1325] Sie lassen sich ergänzen mit Sprüchen zur Förderung einer

[1317] So kann demgemäß ein wandernder Uterus zu diversen Symptomen führen und Ursache für Augen- und Nackenschmerzen, Zahnschmerzen oder Schmerzen in den Beinen sein. Je nach Symptomatik erfolgt eine individuelle Therapie. Vergleiche Collier – Quirke, Lahun Papyri, S. 58 f. Auch im P. Ebers wird die hinaufsteigende Gebärmutter thematisiert (Fall 789, 93.18–20 und Fall 795, 94.7–8), jedoch ebenfalls kein Bezug zu Sperma hergestellt. Vergleiche Westendorf, Handbuch II, S. 680 f.
[1318] Dagegen soll PGM VII 260–71 helfen. Siehe Montserrat, Sex and Society, S. 62.
[1319] Montserrat, Sex and Society, S. 62.
[1320] So interpretiert beispielsweise Montserrat, Sex and Society, S. 61 die Stele der Taimhotep (The British Museum, London, EA 147, 42 v. Chr.) als einen Beleg, dass „Sex was also a therapy, a way of maintaining good health in an environment fraught with all kinds of dangers." (ebenda).
[1321] Green, Sacred & Profane Sex, S. 57.
[1322] Dielemann, Magie en seksualiteit, S. 48.
[1323] Montserrat, Sex and Society, S. 86. Es gibt drei verschiedene Arten von Sprüchen: Agôgê, um Kontrolle durch Erotik zu erhalten (Montserrat, Sex and Society, S. 189 f.), den Katadesmos als Bindungszauber (Montserrat, Sex and Society, S. 191) oder die „drawing spells", die die Hemmungen der Frauen nehmen sollen (Montserrat, Sex and Society, S. 194). Die meisten dieser Sprüche nennen als Akteur einen Mann, während die Frau das „Objekt" ist. Ein Papyrus der University of Michigan (Nr. 1444) hingegen schildert die Situation einmal umgekehrt. Siehe hierzu Ritner – Scalf, Erotica from Roman Egypt. Dieser Papyrus ist für eine Frau personalisiert und datiert von der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. bis in das 2. Jh. Siehe hierzu Ritner – Scalf, Anubis, S. 185.
[1324] Kolumne XII,1 und XXI,10 sind überschrieben mit „[A method for making] a woman love a man." Kolumne XV,19 überliefert ein Rezept „she loving him, mad after him, inflamed by him, seeking him everywhere, there being a flame of fire in her heart in her moment of not seeing him." – „A method to put the heart of a woman after a man" überliefert Kolumne XXV,23. Unter „When you wish to make a woman love a man" wird in Kolumne XXVII,31 ein Rezept mit Handlungsanweisung gegeben. Zitate aus Griffith – Thompson, Demotic Magical Papyrus, S. 87, 107, 137, 155, 157.
[1325] Montserrat, Sex and Society, S. 188 und Griffith – Thompson, Demotic Magical Papyrus, S. 11.

Erektion oder Vermeiden eines vorzeitigen Orgasmus, allerdings ebenfalls aus dem 3. Jh. n. Chr.[1326] Zwei weitere Sprüche sollten sich womöglich positiv auf die Leidenschaft auswirken:

„Um zu erreichen, dass eine Frau die Paarung mit dir liebe: Schaum aus dem Maul eines Hengstes, streich deinen Phallus damit ein und schlaf mit der Frau."[1327]

„Wenn du willst, dass eine Frau vor Leidenschaft verrückt nach einem Mann wird, nimm den trockenen Körper einer Spitzmaus, mach daraus Pulver, gib davon ein wenig mit ein bisschen Blut deines zweiten Fingers zusammen, deinem Herzblut. Zerreibe das und gib es in eine[n] Becher mit Wein, lass eine Frau davon trinken, und sie wird vor Leidenschaft verrückt nach dir werden."[1328]

Magische Zaubersprüche werden häufig mit Figuren, in der Regel Paaren, ergänzt. die äußerst sorgfältig aus Wachs oder Lehm gefertigt sind.[1329] Dabei sind diese Zaubersprüche selten zimperlich, stehen in Verbindung mit Gewalt und Schmerz[1330] bis hin zu „einer abzulehnenden mentalen Vergewaltigung"[1331]. Sogar der Tod kann thematisiert werden. Er bedroht weniger den Geliebten bzw. die Geliebte, als vielmehr eine Konkurrentin oder einen Konkurrenten.[1332] Ehe spielt bei diesen Sprüchen kaum eine Rolle. Es geht offenbar darum, die alleinige Aufmerksamkeit sexuell aktiver Frauen zu erhalten.[1333]

In einem der Ramesseumspapyri ist ein Rezept gegen Impotenz überliefert, bestehend aus einer Paste aus Jujuben- und Akazienblättern, gemischt mit Honig.[1334] WESTENDORF merkt an, dass der Phallus überaus selten in den medizinischen Texten erwähnt wird. Er verweist als ein Beispiel auf Ram IV E,1,2. In dieser Textstelle wird der Phallus mit einem Mittel eingerieben, das zugehörige Rezept ist allerdings nicht erhalten[1335] Ebenso wenig wie der Phallus ist das Skrotum in den medizinischen Texten belegt.[1336] Die zitierten Texte sind als Belege für die Bedeutung des sexuellen Aktes in der Belegzeit der *Hp* nicht zweifelsfrei anzuwenden, datieren sie doch deutlich früher. Jedoch greifen auch Texte aus der Spätzeit bis in die Römerzeit Inhalte auf, die sich bereits in den pharaonisch-

[1326] Montserrat, Sex and Society, S. 195. Er verweist auf das Textkorpus der PGM, siehe

15 Anhang: Sprüche aus dem Korpus der PGM, S. 354.

[1327] Bresciani, An den Ufern, S. 155.

[1328] Bresciani, An den Ufern, S. 155.

[1329] Montserrat, Sex and Society, S. 195.

[1330] Gasparro, Egyptian Theological Lore in PGM IV, S. 112 oder auch Witthuhn, Liebeszauber, S. 24.

[1331] Witthuhn, Liebeszauber, S. 24.

[1332] Witthuhn, Liebeszauber, S. 24.

[1333] Dielemann, Magie en seksualiteit, S. 48 f.

[1334] Bresciani, An den Ufern, S. 153. Eine genaue Angabe der Stelle fehlt, BRESCIANI nennt als Quelle lediglich „Papyrus aus dem Ramesseum". Da sie von einem „Breiumschlag" schreibt, handelt es sich nicht um das gleiche Rezept wie Westendorfs.

[1335] Westendorf, Handbuch I, S. 219 f. Auf S. 220 betont er, dass es sich an dieser Stelle jedoch nicht um eine Erkrankung des Phallus selbst handeln muss. Es könnte sich auch um eine Harnstörung handeln.

[1336] Westendorf, Handbuch I, S. 220.

medizinischen Papyri finden lassen.[1337] So hat NUNN im Bereich der Schwangerschaftstests Parallelen zwischen ägyptischer und griechischer Medizin herausarbeiten können.[1338]

Schwangerschaftsfördernde Mittel wurden bereits erwähnt. Gegenteilige Präparate, Verhütungsmittel, finden sich ebenfalls in den Papyri.[1339] Daraus lässt sich erschließen, dass der Geschlechtsverkehr nicht ausschließlich der Zeugung von Nachkommen diente. Die Wirkung der Mittel ist heute teilweise nachgewiesen:

„Beispielsweise scheint eine Spülung mit Sauermilch oder die Mischung von Akazienspitzen, Koloquinte, Datteln und Honig eine ähnliche Wirkung wie die noch heute benutzten, auf Milchsäure basierenden Gels zu haben." [1340]

Bekannt sind sowohl innere als auch äußere Anwendungen, die in der Regel von der Frau praktiziert wurden.[1341] Der primäre Gedanke der altägyptischen Medizin war, das Eindringen des Spermas in die Gebärmutter zu verhindern. Dafür bediente man sich saugfähigen Gewebes, das eingeführt wurde, oder sorgte für eine Blockade der Gebärmutter.[1342] Es ist davon auszugehen, dass das Wissen um Kontrazeptiva nicht der Elite vorbehalten war, sondern via Mundpropaganda weitergetragen wurde.[1343] Belege für Verhütungsmittel gibt es bereits seit dem Mittleren Reich[1344], aber auch in den griechisch-magischen Papyri.[1345] PGM LXIII 24-5 belegt beispielsweise ein recht spätes Kontrazeptivum, das allerdings im Gegensatz zu früheren Mitteln nicht gewirkt haben dürfte.[1346] Demotische Texte, wie PDM XIV 970-84 überliefern das Einführen von Honig in die Vagina, ein Verfahren, dem eine gewisse Wirkung zugesprochen wird.[1347]

Aus dem nicht-medizinischen Bereich, und chronologisch deutlich vor den bereits genannten Belegen, datiert CT 576, der regelmäßige sexuelle Handlungen sowie den weiblichen Orgasmus garantiert.[1348] Innerhalb dieses Spruchs sind Anspielungen auf Atum in seiner Rolle als Schöpfergott, auf

[1337] Montserrat, Sex and Society, S. 62. Darüber hinaus konnten Kolta – Schwarzmann-Schafhauser, Heilkunde, S 163 für ausgewählte medizinische Vorstellungen eine Tradition der ägyptischen Medizin in die griechische nachweisen.
[1338] Nunn, Ancient Egyptian Medicine, S. 192.
[1339] Mit pEbers 798 liegt sogar ein Rezept für den Schwangerschaftsabbruch vor. Siehe Westendorf, Handbuch I, S. 426 bzw. Westendorf, Handbuch II, S. 682.
[1340] Feucht, Frauen, S. 374 f.
[1341] A. a. O.
[1342] Tannahill, Sex in History, S. 71 f., Szpakowska, Daily Life, S. 213.
[1343] Szpakowska, Daily Life, S. 213.
[1344] Zu nennen sind pEbers als großes gynäkologisches Handbuch, ebenso pKahun. Siehe Guiter, Contraception, S. 222 ff. oder Westendorf, Handbuch I, S. 426.
[1345] Einige altägyptische Elemente finden sich in der griechischen Medizin wieder. So zeigen sich Paralellen zwischen dem pEdwin Smith und Herophilus (etwa 300 v. Chr.) oder auch Einflüsse des pKahun auf die medizinischen Lehren des Hippokrates. Siehe Eltorai, Spotlight on the History, S. 72 und 75.
[1346] Montserrat, Sex and Society, S. 200.
[1347] Montserrat, Sex and Society, S. 200.
[1348] Von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 109.

Baba als Identifikation des Phallus[1349] und auch auf den Gott Seth enthalten.[1350] Vor allem letzte Gleichsetzung ist interessant, da sie sich direkt mit den *Hp* verbinden lässt (siehe S. 276). Die zusätzliche Nennung des „Stieres" vervollständigt den Eindruck, dass es hier vor allem um Potenz geht.[1351] Die männliche Potenz und vermutlich auch Freude an sexuellen Handlungen[1352] hatten in der altägyptischen Kultur einen eminenten Stellenwert, weshalb ihre Gewährleistung von „not very ‚funerary'"[1353], vielleicht sogar alltäglich, schließlich in die Funerärtexte übernommen wird.

Spätestens aus dem griechisch-römischen Ägypten ist das Konkubinat belegt. So schildert ein Text, dass sich der sexuelle Akt zwischen Mann und Ehefrau von dem zwischen Mann und Konkubine unterscheidet, denn letztere ist zum Vergnügen da.[1354] Während BOOTH die Konkubine als Statussymbol sieht, sie sogar mit einem Porsche vergleicht[1355], steht für die Fragestellung dieser Arbeit vor allem die unterschiedliche Art des Koitus im Vordergrund, die einen weiteren Beleg liefert, dass es beim Geschlechtsakt ausschließlich um das Vergnügen gehen kann. Dieses Bild lässt sich auch mit der (erzählenden) Literatur sowohl für die pharaonische als auch für die Belegzeit der *Hp* vereinen, finden sich doch dort diverse Beispiele für oder Anspielungen auf sexuelle Handlungen außerhalb des Reproduktionsgedankens. Ausgehend von den bisherigen Annahmen, dass *jrj hrw nfr* „einen schönen Tag verbringen" oder „ein Haus betreten" ägyptische Euphemismen sind für den Sexualakt, *nk,*[1356] sind einige Quellen feststellbar. Dabei soll an dieser Stelle keine philologische Kommentierung erfolgen, dies ist ein Forschungsgebiet für sich.[1357] Interessant ist ein Aspekt, den SCHREIBER herausgearbeitet hat. Ihren Untersuchungen zufolge sind beim Geschlechtsakt die Akteure in der Regel männlich, während die weibliche Rolle die eines Objekts ist und Frauen nur in Liebesliedern oder Märchen aktiv werden.[1358] Dies deckt sich mit der Darstellung der Frauen in den Gruppenfiguren des *Hp*. Es finden sich in der ägyptischen Literatur – unabhängig von Genre – zahlreiche Belege für Geschlechtsverkehr. Dieses Thema spielt in Erzählungen eine Rolle; Beispiele sind die erste Setne-Geschichte[1359], pWestcar[1360], die Geschichte von König Neferkare und seinem General Sasenet[1361]

[1349] In Anlehnung an die mythische Erzählung, in der er während der sexuellen Handlung mit einer Frau stecken bleibt. Siehe von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 111.
[1350] Von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 111.
[1351] Von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 112.
[1352] Von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 110.
[1353] Von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 100.
[1354] Booth, Attitudes to Sex.
[1355] Booth, Attitudes to Sex.
[1356] Unter anderem Szpakowska, Daily Life, S. 213.
[1357] Eine Zusammenstellung des Sexualvokabulars findet sich in Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina, S. 153 ff., genauere Disskussion bei Schreiber, Sexualvokabular, oder auch im Appendix in De Araújo, Erotismo e sexualidade, S. 391 ff.
[1358] Schreiber, Sexualvokabular, S. 318.
[1359] pKairo 30646, 4.36–5.30, Edition: Goldbrunner, Der verblendete Gelehrte, S. 18–25.
[1360] Für die Analyse der Geschichte des Uba-Iner siehe Vinson, Behind closed doors, S. 139.
[1361] Literatur im Sinne von Analysen und Interpretationen: Landgráfová – Navrátilová, Taboos of the Golden Goddess; Wilfong, Gender and sexuality; Schukraft, Homosexualität.

oder das Zweibrüdermärchen[1362]. In keiner dieser Geschichten wird der Akt als solcher beschrieben. Vereinzelt wird die Lust thematisiert, bei Setne am deutlichsten. Sie verleitet ihn sogar dazu, seine Kinder töten zu lassen. Der Beigeschmack dieser Erzählungen – unabhängig von der Epoche – ist, dass Geschlechtsverkehr etwas Verbotenes (in pWestcar in Form von Ehebruch, bei König Neferkare ausgedrückt durch die Heimlichkeit) ist oder negative Konsequenzen nach sich zieht. In den Liebesliedern wird der Geschlechtsverkehr zumeist in Metaphern ausgedrückt, wodurch das heutige Verständnis und die Übersetzung erschwert werden.[1363]

Zusammenfassen lässt sich dieser Aspekt als ein Konterpart zu BRUNNER-TRAUTs Aussage zur Keuschheit der Ägypter. Diverse Bereiche belegen, dass „Erotik" im alten Ägypten kein Tabu-Thema war[1364]. Es gehörte in den Alltag und wurde in der Magie ebenso thematisiert wie in der Literatur.

> „Sexual intercourse, not surprisingly, was regarded by the ancient Egyptians as a natural and highly pleasurable activity, quite compatible with an ambience of humor, laughter and celebration."[1365]

BUDKA formulierte, dass lange Zeit aus ägyptologischer Sicht sexuelle Handlungen und Reproduktion für das altägyptische Volk zwingend eine Einheit bildeten und schon fast bilden mussten. Sie führt in ihrem Beitrag Verhütungsmittel und Abtreibungen als Gegenbeweis an.[1366] Diese Liste an Gegenbelegen dürfte ergänzt werden um die gynäkologische Vorsorge, den Uterus mit Sperma auszuspülen; Zaubersprüche, die die Lust fördern oder den Koitus verlängern sollten; sowie die unterschiedliche Qualität des Geschlechtsaktes zwischen einem Mann und seiner Ehefrau bzw. Konkubine. All diese Aspekte machen den sexuellen Akt einerseits zu einer „freudigen Angelegenheit", andererseits auch zu einer Notwendigkeit – noch viel mehr lassen diese Argumente die männliche sexuelle Potenz zu einer Notwendigkeit werden.

Während (weibliche) Fruchtbarkeitsfiguren in einer Vielzahl bekannt und in der Forschung angesehen sind,[1367] fehlt ein entsprechendes Gegenstück für die männliche Fruchtbarkeit bzw. Potenz noch. Mit bisher aufgeführten Belegen wurde verdeutlicht, dass diese unabdingbar ist. Ausschlaggebend für die Rolle der *Hp* ist, dass sie Entsprechendes aufzeigen. Der Mann wird stets mit einem stark vergrößerten Phallus dargestellt. Dies allein kann bereits auf die sexuelle Kraft zurückgeführt werden: Der Phallus vergrößert sich im erigierten Zustand im Vergleich zum unerigierten. Dass sich nicht für

[1362] Für die Interpretation sowie weiterführende Literatur siehe Wettengel, Erzählung von den beiden Brüdern.
[1363] So sind Übersetzungen und Interpretationen dadurch erschwert, dass die Vergleiche gelegentlich kaum noch zu verstehen sind, siehe Derchain, Le lotus, la mandragore et la perséa; oder Landgráfová, Breaches of cooperative rules, S. 71; oder Fox, Song of Songs, S. 298. Zur Frage der Quellenkritik siehe Landgráfová– Navrátilová, Sex and the Golden Goddess, S. 11 ff. Eine äußerst ausführliche Diskussion der Liebeslieder mit Beleuchtung vieler verschiedener Bereiche ist die Publikation Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I.
[1364] Myśliwiec, Eros, S. ix.
[1365] Houlihan, Wit and Humour, S. 137.
[1366] Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie, S. 112.
[1367] Siehe Donnat – Weygand, Figurines Féminines, S. 14, 17.

alle Figuren eine explizite Angabe der Erektion nachweisen ließ (siehe S. 137 f.) und sich auch das Skrotum nicht bei allen Figuren wiederfindet, widerspricht diesem Ansatz nicht. Bereits HERRMANN und STAUBLI postulierten in ihrer Publikation, die Bedeutung dieser Figuren sei nicht auf den Kinderwunsch beschränkt, auch sexuelle Handlungen und Lust seien Bereiche, die mit hinzugezählt werden sollten. Ähnliches lässt sich durch weitere Details der Figuren feststellen.

Auffällig sind die Figuren, bei denen der Mann durch ein Tier ersetzt wurde. Auch für eine solche, aus heutiger Sichtweise als Sodomie bezeichnete Sex-Form, finden sich Belege in der Literatur. In den Traumbüchern spielt der Geschlechtsverkehr mit Tieren eine Rolle: Während Männer mit Wüstenspringmäusen, Schwalben und Schweinen verkehren, sind es bei Frauen Mäuse, Esel, Schafböcke, Wölfe, Löwen, Krokodile, Paviane, Ibisse und Falken.[1368] Die Vereinigung einer Frau mit einem Affen wird dabei als positives Zeichen gesehen[1369], während die Verbindung zu einem Esel als Bestrafung verstanden wird.[1370] Sowohl der Esel als auch der Affe finden sich unter den Figuren des *Hp*.

Gerade mit Blick auf diese beiden Tiere lassen sich noch weitere Zitate und Belege anführen. So ist etwa eine Fluchformel belegt: „Ein Esel soll mit deiner Frau und deinen Kindern kopulieren."[1371] Diese Formel findet sich nicht nur auf der königlichen Stele des Tefnacht, sondern auch in diversen Rechtsdokumenten des Neuen Reiches und der Dritten Zwischenzeit, in denen sie einem Mann als Strafe bei Vertragsbruch angedroht werden.[1372] Der Esel ist das Tier des Seth, der selbst wiederum als sexuell aggressiv galt[1373], in überspitzter Beschreibung findet sich in der Literatur:

> „Der Esel wurde in Ägypten als wahrer Lüstling angesehen."[1374]

BOHMS zieht als Erklärung die hieroglyphische Schreibung heran und stellt fest, dass der Begriff „Esel", genauso wie der Begriff „Stier", mit einem Phallus determiniert ist und verschiedene Darstellungen den Eselhengst mit stark betontem Phallus zeigen.[1375] Seth gilt – wie oben bereits erwähnt – in der ägyptischen Mythologie sexuell als potent und aggressiv[1376]. Während es in der bekannten Episode zwischen ihm und Horus um die Darstellung von Macht geht[1377], übermannt ihn in der

[1368] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 38.
[1369] pCarlsberg XIII,b,2,29: „Wenn ein Pavian sich mit ihr paart, dann wird sie Menschen Gutes tun, sie werden(?) ihr nicht (?) ihr […] tun". Bohms, Säugetiere, S. 22.
[1370] pCarlsberg XIII, b,2,20: „Wenn ein Esel mit ihr (= der Frau) kopuliert, wird sie für eine große Sünde gestraft werden, und man wird …" Bohms, Säugetiere, S. 64.
[1371] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 38.
[1372] Wilfong, Gender and sexuality, S. 216.
[1373] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 38 und Manniche, Sexual Life, S. 16 oder von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts, S. 112.
[1374] Bohms, Säugetiere, S. 64.
[1375] Bohms, Säugetiere, S. 64.
[1376] Wilfong, Gender and sexuality, S. 216; Manniche, Sexual Life, S. 16.
[1377] Wilfong, Gender and sexuality, S. 215 oder Schukraft, Homosexualität, S. 312 seien als stellvertretende Beispiele für entsprechende Literatur genannt.

Begegnung mit Isis (ebenfalls aus dem Streit zwischen Horus und Seth[1378]) und Anat[1379] die Lust. In der Lehre des Chasheshonki findet sich ein Vers, der die männliche Potenz über die des Esels stellt.[1380] Es soll daher eine Verbindung zwischen dem Esel in den *Hp* und diesem Aspekt der Potenz gezogen werden.

Genf_MAH_17858, Heidelberg_ÄI_285, London_BM_EA26234, München_SMÄK_ÄS6922 und St. Petersburg_H_764 belegen als zweites Tier einen Affen. Dieser findet sich auch in Bankettszenen unter dem Stuhl der Grabherrin und soll offenbar als Sinnbild für weibliche Sexualität dienen.[1381] In der Lehre des Chasheshonki heißt es:

„Wenn ein Mann nach Parfüm duftet, dann ist seine Frau ein Affe vor ihm. Wenn ein Mann krank ist, dann ist seine Frau eine Löwin (bzw. Bärin) vor ihm." (15, x+11)[1382]

BOHMS interpretiert die Stelle als Verbindung zwischen Affen und der weiblichen Erotik:

„Hier wird jedoch gerade die weibliche Erotik mit dem Affen in Verbindung gebracht. Das Äffchen ist hier mit einer sexuellen Symbolkraft ausgestattet. Die Frau, die durch den Duft des Mannes animiert wird, will sich für diesen ebenfalls sexuell attraktiv machen. Sie greift deshalb wie der besagte Mann zu Mitteln, die dem kosmetischen Bereich zuzuordnen sind, was durchaus zu den Darstellungen von Affen in Bezug auf kosmetische Accessoires passen würde, oder aber sie gibt sich auch wie ein Affe (besser „Äffchen") im Sinne einer Schmusekatze."[1383]

So erklärt sich auch MANNICHEs Querverweis bei Affen an Kosmetikgefäßen auf weibliche Sexualität.

Die These von MANNICHE lässt sich jedoch nicht auf die *Hp* anwenden, denn bei diesen wird der Affe stets an die Stelle des Mannes gesetzt, steht also mit größerer Wahrscheinlichkeit als Symbol für die männliche Sexualität. BOHMS interpretiert den Affen nicht nur als Symbol der weiblichen Sexualität, sondern setzt ihn darüber hinaus auch mit der (ungezügelten oder gar) ausschweifenden Sexualität, im Sinne von Potenz, der Männer gleich.[1384] Dies leitet er über den Gott Baba her, der das Epitheton „Stier der Paviane" trägt. Dieser Titel soll seine Kraft und sexuelle Potenz betonen, sein Phallus dient als Riegel der Himmelspforte.[1385] Auch MANNICHE zitiert ein Gefäß, auf dem eine Frau im sexuellen Kontakt mit einem Affen dargestellt ist, nennt allerdings keine Quelle.[1386] Weiterhin sind Figuren von phallischen Affen belegt, wie etwa im Rijksmuseum in Leiden (F1936/10.6 und F1936/10.7)

[1378] pChester Beatty I, 6,2–7,1. In der Übersetzung von Broze, Les aventures, S. 60–64 oder Burkard – Thissen, Literaturgeschichte II, S. 38.
[1379] pChester Beatty VII, 1.5-11.3. Houlihan, Wit and Humour, S. 122.
[1380] Chasheshonki, 24, x+10, Hoffmann – Quack, Anthologie, S. 296 und Bohms, Säugetiere, S. 65.
[1381] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 60.
[1382] Bohms, Säugetiere, S. 21. Quack übersetzt „Parfum" mit „Myrrhe": Hoffmann – Quack, Anthologie, S. 288.
[1383] Bohms, Säugetiere, S. 21.
[1384] Bohms, Säugetiere, S. 21.
[1385] Bohms, Säugetiere, S. 21.
[1386] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 60.

oder auch im Ägyptischen Museum Kairo, JE 58765.[1387] Nach den Angaben von BRUYÈRE stammen Letztere aus den Häusern in Deir el-Medine und wurden als Fruchtbarkeitssymbole angesehen.[1388] Diese Belege zeigen deutlich eine Verbindung zwischen Affe und (sexueller) Potenz auf, die mit Bezug zu den *Hp* eindeutig als männliche Potenz zu deuten ist.

Da es bei den *Hp* keine weiteren Tierdarstellungen gibt, werden andere Tiere, die mit Potenz, Sexualität oder Geschlechtsverkehr in Verbindung stehen, nicht weiter ausgeführt.[1389] Es soll nicht der Eindruck entstehen, bei Sodomie habe es sich im alten Ägypten um ein alltägliches Verhalten gehandelt: pChester Beatty III listet diesbezügliche Handlungen nämlich als „unusual sexual practices, alongside having relations with one's own mother or sister."[1390] Auch bestimmte Schilderungen antiker Autoren sind mit gewisser Distanz zu betrachten und nicht immer als korrekte Quelle zu sehen.[1391]

Die Musik[1392] ist ein wichtiges Element sowohl im Papyrus Turin 55001 als auch bei den *Hp*. So wurde ein *Hp*, auf dessen Phallus eine Harfe spielende Frau sitzt, bereits als „erotic music lesson"[1393] angesprochen; und für MANNICHE sind diese Figuren der konkreteste Beweis für den Zusammenhang zwischen Musik und Erotik, auch wenn nicht ersichtlich ist, worin dieser Zusammenhang besteht.[1394] Für eine solche Verbindung sprechen ferner weitere Bilder auf Papyrus, Holz oder Leder mit Darstellungen, die von Ägyptologinnen und Ägyptologen als „erotisch" beschrieben werden.[1395] Am deutlichsten ist ein Hymnus an Hathor-Sachmet von Edfu: Die Göttin wird darin angesprochen als „<she> before whom everyone performs sexual intercourse" und gleichermaßen als „lady of the sistrum, who loves sistrum-rattling", wodurch ein klarer Bezug zwischen Musik und sexuellen Handlungen hergestellt wird.[1396] Doch gilt anzumerken, dass der erotische Zusammenhang nicht selten über Vergleiche geknüpft wird, die nicht zwingend die Realität wiedergeben. LEITMEIR versucht die Verbindung zwischen phallischen Figuren (sowohl Grotesken als auch *Hp*) und Musikinstrumenten über die Götter zu schaffen. Seiner Meinung nach hatte die Musik einen stimulierenden Einfluss, gerade

[1387] Die Stücke in Leiden sind über den online-Katalog abrufbar. Für Kairo siehe: Pinch, Votive Offerings, S. 285. Ein weiterer phallischer Affe ist bei der Figur Graindor, Terres cuites, S. 132, Nr. 50 zu sehen.
[1388] Pinch, Votive Offerings, S. 286.
[1389] Demotische und koptische Liebeszauber arbeiten mit den sexuellen Neigungen von Caniden, und für Hunde lassen sich entsprechende Belege auf Ostraka finden. Siehe Bohms, Säugetiere, S. 105 f. Darüber hinaus, ebenfalls in Bohms, Säugetiere, finden sich Beziehungen zwischen Tier und Sexualität in den Einträgen zu Katze, Schakal/Wolf, Stier, Widder und Ziege. Die Katze als Sinnbild der Sexualität wurde außerdem in Tyldesley, Daughters of Isis, S. 144 oder Delvaux, Les divins chats bearbeitet.
[1390] Myśliwiec, Eros, S. 34 f.
[1391] Wilfong, Gender and sexuality, S. 216.
[1392] Es soll nicht um die Frage des Zusammenhangs zwischen Musik und Prostitution gehen. Mit dieser Fragestellung beschäftigten sich: Graves-Brown, Gender, sex and loss of innocence; Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina.
[1393] Houlihan, Wit and Humour, S. 137 für NewYork_BM_58.34.
[1394] Manniche, Music and Musicians, S. 114.
[1395] Gander, Erotik in der altägyptischen Kunst, S. 13.
[1396] Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics, S. 49. Auch wenn bei den *Hp* kein Sistrum belegt ist.

auf die Fruchtbarkeitsgötter,[1397] doch können die Instrumente auch in einem Kontext zu Festen gesehen werden.[1398]

Im Folgenden werden lediglich Instrumente angesprochen, die sich im Objektkorpus finden. Die Literatur beinhaltet darüber hinaus auch Ausführungen zum Zusammenhang zwischen „Erotik und Sistrum“[1399] und Klappern[1400]. Beide Instrumente finden sich jedoch nicht bei den *Hp*.

Die Laute ist auf Ostraka, in Gräbern und in Statuetten von Lautenspielerinnen[1401] dargestellt. Sehr bekannt ist die Fayenceschale mit dem Bild einer Lautenspielerin (Leiden, Rijksmuseum van Oudheden, AD14/H118/E XLII.3). Der Darstellung wird eine Vielzahl an erotischen Symbolen nachgesagt, wie das Äffchen an der Seite der Musikerin, das Bes-Zeichen auf dem Oberschenkel der Musizierenden oder auch die Perücke.[1402] In anderen Darstellungen wird die Frau nackt mit starken weiblichen Formen und/oder einer aufgelösten Frisur gezeigt.[1403] Die Laute findet sich auch auf dem Turiner Papyrus wieder.

Lediglich bei einem Objekt der in dieser Arbeit betrachteten *Hp* ist die Leier belegt: in Form der Flachleier, gespielt von einer Frau. Damit entspricht sie der üblichen Spieltradition in Ägypten.[1404] Weitere Belege für die Leier im Zusammenhang mit sexueller Lust sind der Turiner Papyrus (Bild 11), die Figur eines leierspielenden Phallus[1405] sowie einige phallische Musiker[1406], die allerdings in den Bereich der Grotesken gehören. Für das Neue Reich ist belegt, dass die Leier zu einem „house of pleasure“ gehört.[1407]

Ein häufiges Attribut bei den untersuchten *Hp* ist die Oboe, ein Doppelrohrblasinstrument.[1408] Aus Deir el-Medine sind die Reste einer Wandbemalung erhalten, die eine Oboenspielerin zeigen. MANNICHE versteht das Aufeinandertreffen von Nacktheit der Frau, Bes-Tattoo und Oboe als ein klares

[1397] Leitmeir, Karneval der Kulturen, S. 89 f.
[1398] So auch Sandri, Potenz, S. 62.
[1399] Das Sistrum findet sich beispielsweise auf dem Turiner Papyrus, ist aber für gewöhnlich ein Instrument, das vornehmlich von Priesterinnen oder Frauen der Oberschicht gespielt wird. Siehe Manniche, Music and Musicians, S. 109 oder Omlin, Papyrus 55001, S. 45.
[1400] Die Verbindung zwischen den Klappern und der Erotik wurde über die Göttin Hathor geschlossen. Klappern können entweder mit einer Hand am oberen Ende schließen, oder aber sie sind mit einem Hathorkopf dekoriert. Die Göttin trägt den Titel „Herrin der Vulva“ oder „Hand Atums“, da sie mit der Hand gleichgesetzt wurde, mit der Atum im Schöpfungsmythos masturbierte. Siehe Capel – Markoe, Mistress of House, S. 102.
[1401] Beispielsweise Brüssel, Musées Royaux d’Art et d’Histoire, E. 2244, publiziert in Van de Walle et al, La collection égyptienne, S. 8; München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, ÄS 2958, publiziert in Schoske, Schönheit, S. 140 und auch Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, 21477 (ebenda).
[1402] Manniche, Liebe und Sexualität, S. 70.
[1403] Schoske, Schönheit, S. 140.
[1404] Auch wenn es sich traditionell nicht um ein Soloinstrument handelt, sondern das Instrument ausschließlich in Ensembles belegt ist. Chi, Leier, S. 43 und 53–54.
[1405] Griesbach, Tonfiguren vom Nil, S. 186.
[1406] Beispiele für solche Figuren: Fischer, Terrakotten, Taf. 41, Nr. 418; Ewigleben – von Grumbkow, Götte, Gräber und Grotesken, S. 87, Nr. 105; Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 271 f., Nr. 807 und 808.
[1407] Manniche, Music and Musicians, S. 109.
[1408] Genaueres zur Oboe siehe Böckler, Flöte, S. 19.

Zeichen für einen erotischen Kontext.[1409] Sie vermutet, dass der Klang der Oboe eine erotisierende Wirkung auf die Hörer besaß.[1410]

Am häufigsten bei den *Hp* ist die Harfe belegt. Bearbeiterinnen und Bearbeiter schrieben diesem Instrument bereits für Überlieferungen aus dem Neuen Reich womöglich erotische Inhalte zu. So zeigt das bereits erwähnte Lederfragment in New York eine Frau beim Harfenspiel, während vor ihr ein nackter Satyr tanzt. Er wendet ihr dabei den Rücken zu, sein Phallus allerdings ragt zwischen seinen Beinen nach hinten zur Frau und ist deutlich überproportioniert. Da das Stück in Deir el-Bahari gefunden wurde, wird es in eine Beziehung mit dem Kult gebracht[1411], alternativ spricht sich HOULIHAN für eine Deutung als Karikatur („comic reading"[1412]) aus. Eine weitere, jedoch wesentlich dezentere Darstellung ist jene im Grab des Mereruka, die bereits auf S. 241 besprochen wurde. Eine Harfenspielerin im British Museum London, EA48658 erhielt ebenfalls eine erotische Ausdeutung, da das Instrument in ihrer Vulva endet und die Frau Tattoos trägt sowie vermutlich nackt ist. Im Gegensatz zu den *Hp* stammt diese Figur ebenfalls aus einem Grab.[1413]

Die *Hp* belegen des Weiteren das Spiel des Tamburins. Dieses ist vor allem vom Gott Bes, exemplarisch im Tempel von Philae bekannt. Ferner ist das Tamburinspiel in Darstellungen von Göttinnen während einer Geburt[1414] oder von nackten Frauen vor Bes belegt.[1415]

Neben den Musikinstrumenten können den *Hp* aber auch andere Attribute beigefügt werden. Gefäße und Stelen mit dem Thema Koitus in Verbindung zu bringen, ist jedoch nicht einfach. Bezüglich der Gefäße kann als Erklärungsansatz erneut die Beeinflussung durch die Darstellungen des Harpokrates herangezogen werden. Gerade bei den Terrakotten lassen sich für Harpokrates diverse Gefäße feststellen, die in ihrer grundlegenden Form von rund bis oval variieren. Im Zusammenhang mit dem Gott und in dessen Funktion als Kindgott bzw. Fruchtbarkeitsgott wird als Inhalt ein süßer Brei oder ein Gemüsebrei vermutet. Ein flüssiger Inhalt wie Milch oder Wasser scheidet auf Grund der quer gelegten Gefäße aus.[1416] Die verschiedenen Gefäßformen, die Harpokrates mit sich führen kann, sind in einem Artikel von GYÖRY ausführlich untersucht worden. Sie konnte die oben bereits beschriebenen unterschiedlichen Gefäßformen ebenfalls identifizieren und stellte fest, dass für Harpokrates lediglich die Spitzamphore und der runde bzw. ovale Topf belegt sind. Den runden Topf sieht sie allerdings als Fortsetzung des bereits bezeichneten *nw*-Topfes für Libationsopfer, Kochen oder aus dem

[1409] Manniche, Erotic oboe, S. 196 ff. So auch Meskell, Private Life, S. 115.
[1410] Manniche, Erotic oboe, S. 198.
[1411] Manniche, Music and Musicians, S. 114, ebenso Houlihan, Wit and Humour, S. 125.
[1412] Houlihan, Wit and Humour, S. 125.
[1413] Manniche, Music and Musicians, S. 116.
[1414] Exemplarisch sei an dieser Stelle das Mammisi des Tempels von Edfu angeführt. Manniche, Music and Musicians, S. 119.
[1415] Manniche, Music and Musicians, S. 119.
[1416] Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates, S. 170 und Györy, Harpokrates mit dem Topf, S. 190.

Bereich der Medizin[1417], wodurch sich eine gute Verbindung zu den entsprechenden medizinisch-magischen Texten knüpfen ließe. Dies lässt sich wiederum mit den Fundorten in Athribis gut in Einklang bringen: Für Frauen ist bereits durch Terrakottastatuetten eine Nutzung des Bades im Sinne der medizinisch-magischen Praktiken belegt. In diesem Kontext ist auch die Figur einer (schwangeren) Frau überliefert, die sich mit einer Salbe aus einer Schale einreibt.[1418] Eine weitere mögliche Interpretation ist ein Zusammenhang zwischen sowohl den Gefäßen als auch den Musikinstrumenten und den Ritualen der gefährlichen Göttin. VON LIEVEN arbeitete heraus, dass das Darbringen der *mnw*-Krüge ein wichtiger Bestandteil des Rituals war.[1419] Im Vergleich mit den schematischen Umzeichnung besagter Gefäße von CAUVILLE[1420] lassen sich Ähnlichkeiten zwischen den Gefäßen der *Hp* und den *mnw*-Krügen feststellen, was vor allem für die bauchigen Gefäße mit abgesetztem Rand gilt sowie für die Gefäße, bei denen der Gefäßkörper mit dem Phallus verschmolzen und nur noch der Rand zu sehen ist. Auch die Musikinstrumente finden sich in den Ritualen wieder. Die in der Gruppe der *Hp* belegten Instrumente decken das Spektrum der in den Ritualen verwendeten Instrumente annähernd ab, lediglich Sistrum und Menit fehlen.[1421] Ein Bezug zu sexuellen Handlungen ist für das Ritual zur Besänftigung der Göttin durch pCarlsberg 69[1422] gegeben, der ein Festgeschehen für Bastet mit Abschnitten, „die zwischen derber Erotik und wüster sexueller Beschimpfung einer gegnerischen Gruppe angesiedelt sind“[1423], beschreibt. Es soll jedoch weniger argumentiert werden, dass die Figuren und Amulette der *Hp* mit dem Fest und den Ritualen um die gefährliche Göttin in Verbindung stehen. Die ähnlichen Themen sind jedoch offensichtlich und unterstützen die Interpretation der *Hp* als Sinnbilder der männlichen Potenz.

Tatsächlich unklar ist die Verwendung der Stele. Eine mögliche Erklärung läge in ihrer Formähnlichkeit zur Oboe, ihr Eingang unter die Attribute wäre also als ein Kopierfehler zu verbuchen. Der Ansatz kann jedoch nicht vollständig überzeugen, da die Stele ebenfalls bereits in deutlicher Form als Attribut bei den *Hp* in der Spätzeit belegt ist. Ein anderer Ansatz ist, in den *Hp* mit Stele die Verknüpfung zweier Votivarten zu sehen: die Votivfiguren (nämlich die *Hp*) in Verbindung mit der (Votiv)Stele, wie sie bereits aus mehreren Kontexten bekannt ist. Problematisch an dieser These ist, dass keine der Stelen mit vollständiger Bemalung bzw. Oberflächengestaltung erhalten ist, woraus sich womöglich ein unterstützendes Argument ableiten ließe. Gleichermaßen ist dieser Umstand jedoch für einen weiteren Erklärungsansatz von Bedeutung: Die „Beschriftung“ der Stele des Objektes

[1417] György, Harpokrates mit dem Topf, S. 188–194.
[1418] Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult, S. 50, Abb. 4 und György, Harpokrates mit dem Topf, S. 193.
[1419] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 48.
[1420] Cauville, Offerings to the Gods, S. 50.
[1421] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 50.
[1422] Edition von F. Hoffmann und J. Quack in Vorbereitung. Inhaltliche Wiedergabe siehe Hoffmann – Quack, Anthologie, S. 305–311. Das Fragment ist I2 sowie das Wiener Stück, Hoffmann – Quack, Anthologie, S. 309 ff. Eine freiere Übersetzung findet sich in Hoffmann, Ägypten, S. 224.
[1423] Von Lieven, Wein, Weib und Gesang, S. 51.

Paris_MdL_E13231 zeigt ein sich abwechselndes Muster von durchgezogenen Linien und gepunkteten Linien als Angabe von Zeilen und Schrift; dies lässt sich auch als Pseudoschrift deuten. Nach STERNBERG-EL HOTABI wurde Pseudoschrift in erster Linie dazu verwendet, darzustellen, dass an dieser Stelle (heiliger) Text geschrieben stand.[1424] Eines der häufigsten Medien zu Pseudoschrift sind die Horusstelen, die von STERNBERG-EL HOTABI bearbeitet wurden.[1425] Horusstelen selbst sind vermutlich nicht als direkte Vorlagen für die Stelen der *Hp*-Objekte zu identifizieren, stehen jedoch in einem engen Zusammenhang zu den „healing statues", die vor allem im 4. Jh. v. Chr. belegt sind.[1426] Diese Statuen zeigen Personen, die eine (Horus)Stele halten und mit Text beschrieben sind. Der Text befindet sich dabei nicht ausschließlich auf Basis, Rückenpfeiler oder der Stele, sondern ist darüber hinaus auch auf dem Körper bzw. Gewand des Stelenträgers angebracht und thematisiert medizinisch-magische Sprüche.[1427] Die meisten Stelen als Attribute der *Hp* sind in der Spätzeit überliefert (insgesamt sind aktuell 44 Belege erhalten; für die Ptolemäer- und Römerzeit jeweils nur 3). Damit liegen die *Hp*-Objekte zeitlich genau zwischen den Stelophoren und den „healing statues" und könnten womöglich sogar als Übergang verstanden werden. Diese Frage muss sicherlich separat in einer eigenen Untersuchung bearbeitet werden, doch darf die auffällige Parallele zu den „healing statues" (hinsichtlich Pseudoschrift, aber auch Haltung der Stele) an dieser Stelle als ein weiteres schlagkräftiges Indiz angeführt werden, dass es sich bei den *Hp*-Objekten mit Stelen nicht nur um reine Fruchtbarkeitsobjekte, sondern gar medizinisch-magisch wirksame Objekte handelt.

Ein deutlicher Beleg, dass es bei diesen Figuren nicht nur um Reproduktion gehen kann, bieten die *Hp* selbst, am deutlichsten die Gruppen mit mehr als zwei Personen. Die Dreier-Gruppe (Paris_MCdA_5380.1), Vierer-Gruppe (London_PMoA_UC35954) und Siebener-Gruppe (NewYork_BM_58.13) als reine Darstellung eines reproduktiven Sexualaktes zu verstehen, ist sicherlich zu einseitig gedacht. Die Zurschaustellung von Orgien bezieht sich vielmehr auf die Potenz. Ein Zusammenhang mit Ritualen ist auf Grund der gefesselten Gazelle in NewYork_BM_58.13 nicht gänzlich abzulehnen. Als dazu passender Textbeleg soll bewusst nicht Papyrus Turin 55001 herangezogen werden (die Gründe hierfür wurden bereits an entsprechender Stelle erläutert), sondern beispielsweise ein Ostrakon, heute im British Museum, London, EA 50727, in dessen Text rituelle Handlungen des Geschlechtsverkehrs den Beginn der Nilflut auslösen können.[1428] Auch P. Florence PSI Inv. 3056 und P. Florence PSI Inv. (prov.) D 114a schildern Riten für die Göttin Mut in

[1424] Sternberg-el Hotabi, Untergang, S. 231.
[1425] Ein auf dieser Studie aufbauender und kritischer Artikel wurde von VON LIEVEN veröffentlicht, die ihrerseits drei Arten von Pseudoschrift herausarbeitet und STERNBERG-EL HOTABIS Datierungsansätze auf Basis der Pseudoinschriften hinterfragt. Zu den drei Typen siehe von Lieven, Script and Pseudo Scripts, S. 101. Zur Untersuchung der Datierungsansätze siehe ebenda, S. 104 f.
[1426] Kákosy, Healing statues, S. 15.
[1427] Kákosy, Healing statues, S. 16.
[1428] Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics, S. 48.

Zusammenhang mit Musik, Genuss, Trunkenheit und sexuellen Handlungen.[1429] Diese Belege widersprechen jedoch der Interpretation der *Hp* als Potenzdarstellung nicht.[1430]

7.4 Frage nach der Verwendung

Im griechisch-römischen Ägypten vereint sich ägyptisches, griechisches und römisches Gedankengut. Funde in Naukratis, vor allem im Bereich des Hellenion, zeigen, dass Griechen und Ägypter zwar auf die gleichen Figuren zurückgriffen, diese aber unterschiedlich verwendeten, was sich in erster Linie im Ablageort äußert.[1431] Es darf aber davon ausgegangen werden, dass Objekte des *Hp* sowohl von Griechen als auch Ägyptern verwendet wurden. Wie bereits ausgeführt, sind die Kontexte nicht auf einen Bereich beschränkt. Die Objekte wurden sowohl in Tempeln als auch in Siedlungen gefunden. SANDRI konnte für die Harpokratesfiguren eine häusliche Verwendung nachweisen (siehe 7.2.4, S. 255).[1432] Auch die Fundorte der *Hp* erlauben entsprechende Schlussfolgerungen: Sie lassen sich ebenfalls in Siedlungsarealen nachweisen. Die hohe Belegzahl an Terrakotten steht gut mit SANDRIs Beobachtung in Einklang. Die Annahme, dass auch für die *Hp* ein häuslicher Verwendungskontext belegt sein dürfte, lässt sich hiervon ableiten. Die Fundplätze in Tempelarealen dürften hingegen auf einen tatsächlichen Gebrauch als Votivgaben hinweisen. Die Vermutung, dass es sich um phallische Riten handelt, ist naheliegend.

PINCH betont, dass Frauen ebenso an phallischen Riten teilnehmen konnten wie Männer, vor allem im Zusammenhang mit den Pamylien (siehe obige Ausführungen zu den Phallophorien).[1433] Sie zieht Vergleiche zu den griechischen Fruchtbarkeitsfesten Haloa oder den römischen Priaposfesten. Für erstere ist bekannt, dass Frauen phallische Brote essen oder Modellphalli mit Wasser benetzen, und auch für letztere ist die Teilnahme von Frauen belegt.[1434] Auch BENNETT möchte sich in der Ablage eines *Hp*-Objektes nicht auf das Geschlecht der stiftenden Person festlegen und zieht für Frauen die Möglichkeit der Bitte um eine Schwangerschaft in Betracht.[1435]

Eine Assoziation Phallus – männliche Sexualität ist laut PINCH für das alte Ägypten zu eng gefasst. Vielmehr darf dieser Rahmen auf Phallus – Fruchtbarkeit erweitert werden, wie die oben bereits erwähnten Phallusfunde in den Hathorschreinen belegen.[1436] Selbstverständlich können auch Frauen um (männliche) Potenz bitten. Eine Statue als Opfer an Hathor belegt den Wunsch einer Frau nach

[1429] Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics, S. 32–33, 36.
[1430] Bereits unter 7.3.1 wurde auf die sexuellen Handlungen der „Glatzköpfigen der Hathor“ hingewiesen.
[1431] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 76.
[1432] Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes, S. 93.
[1433] Pinch, Votive Offerings, S. 244.
[1434] A. a. O.
[1435] Bennett et al., Tell Timai, S. 12.
[1436] Pinch, Votive Offerings, S. 245.

einem guten, fruchtbaren Ehemann.[1437] Zurückblickend auf die Phallusvotive ist belegt, dass diese auch von Männern gestiftet wurden, was sich durch eine entsprechende Beschriftung unter Nennung des Namens erkennen lässt.[1438] Für die *Hp* ist die Fragestellung nach dem Geschlecht des Stifters nicht zu klären. Das Materialkorpus umfasst lediglich eine Figur, die mit einer Inschrift versehen ist: Elephantine XXII_10188 nennt einen Männernamen.[1439] Ob es sich bei dem Mann um den Stifter des Votivs persönlich handelt oder vielleicht um den Empfänger der Potenz, für den seine Frau ein Votiv gestiftet hat, lässt sich nicht klären.

Unter den Figuren des *Hp* sind sowohl Statuetten als auch Amulette festzustellen. Einige der Terrakotten belegen eine rückwärtige Öse, die wahrscheinlich zum Aufhängen genutzt wurde.[1440] Gerade in der griechisch-römischen Zeit waren Amulette bei Lebenden vermehrt in Gebrauch. Diese wurden nicht nur am Körper getragen, sondern auch im Haus aufgehängt.[1441]

7.5 Zwischenfazit

Die genaue Verwendung der Figuren auszuarbeiten ist äußerst schwierig, da wenig über sie bekannt ist. Hinzu kommt, dass die Bearbeitenden stets Gefahr laufen, auf Grund der auffallenden Ikonographie der Figuren mit einem zu engen Blickfeld an die Thematik heranzugehen und sich zu schnell zu gewissen Thesen verleiten zu lassen. Identifizierungen mit Göttern bergen die Gefahr einer zu konkreten Reduzierung und Absprache eines alltäglichen Kontextes. So merkte bereits QUACK an, dass Bes nicht allein auf sexuelle Handlungen und Schwangerschaft zu reduzieren ist.[1442] Er macht weiterhin ebenfalls deutlich, dass es nicht angezeigt ist, aus dem Deponierungsort phallischer Figuren Rückschlüsse auf ein Bordell zu ziehen. Vielmehr plädiert auch QUACK für eine Interpretation in Richtung von Votivgaben, „die bei Problemen im sexuellen/reproduktiven Bereich Gottheiten dargebracht wurden“[1443], und führt in einer Fußnote die Holzphalli in den Heiligtümern der Hathor an.[1444] Darüber hinaus ist belegt, dass sich unfruchtbare Personen Hilfe suchten, sowohl durch Menschen als auch bei Göttern, unter Zuhilfenahme von magischen Praktiken oder damit verbundenen Objekten.[1445] Auch GRIMM und SCHOSKE zogen diese Möglichkeit in Betracht. Sie stellten auf Basis der Stilistik Beziehungen zwischen den *Hp* und Darstellungen von Bes oder Patäken fest und kamen davon ausgehend zu dem Schluss, bei den *Hp* handle es sich um „populäre Schutzgottheiten des

[1437] Roth, Beliefs about Conception and Fertility, S. 190 und Baines, Society, S. 182. Es handelt sich um Naville, The XIth Dynasty Temple at DeB III, pl. 9B.
[1438] Lesko, Household and Domestic Religion, S. 203.
[1439] Nach Angaben von F. Hoffmann handelt es sich um *pa-ḥr sꜣ ns-pꜣ-mtr-*(*2*) *šps?*. Ich danke Herrn Hoffmann dafür, dass er mir seine Lesung zur Verfügung gestellt hat.
[1440] Sandri, Herstellungstechnik, S. 20.
[1441] Sadek, Popular Religion, S. 291.
[1442] Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 163.
[1443] Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 163. Ebenso: Behrens, Phallus, S. 1018.
[1444] Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide, S. 163, Anmerkung 63.
[1445] Meskell, Cycles of life, S. 436.

Geschlechtsaktes[, die] für die Sexualität und Fruchtbarkeit von Frau und Mann zuständig sind."[1446] Auffällig ist die starke Betonung des Mannes in all diesen Figuren. Entgegen RITNERs Ansicht, es gebe keine Fruchtbarkeitsbilder für Männer[1447], soll dies für die Figuren des *Hp* jedoch angenommen werden.

Fruchtbarkeit und Zeugungskraft scheinen die Themen zu sein, die in der Untersuchung zur Verwendung der *Hp* vornehmlich zu Buche schlagen. Das Credo in der Ägyptologie scheint zu lauten: Wenn sexuelle Handlungen, dann zu Reproduktionszwecken. So interpretierten BABRAJ und SZYMAŃSKA, dass die *Hp*

> „…undoubtly functioned as ex-vota. They were brought to the temples in order to supplicate the gods for fertility. … The god Bes was more than just an apotropaic deity, who kept the evil forces away; he was also important in childbirth. The tambourine may be linked with the goddess of love, music and dance, that is, with Hathor, while the lock of Harpocrates with the fruit of his love, the child. Since eroticism in ancient Egypt was connected exclusively with procreation the phallic figurines are part of a fertility cult."[1448]

Doch gibt es auch anders lautende Interpretationen[1449], aus denen sich ableiten lässt, dass die Figuren des *Hp* eher für die Bitte um Potenz als solche stehen als für die Bitte um Zeugungskraft im Sinne der Reproduktion.

Obwohl für die Figuren aus den Bes-Kammern in Sakkara ein direkter Bezug zur Tiernekropole und somit für FISCHER ein Zusammenhang zu chthonischen Göttern besteht (Osiris, Dionysos und Apis), muss ihre Theorie an einer Stelle hinterfragt werden. Zunächst wäre der Fundkontext Bes-Kammern primär in den Zusammenhang des Anubieions zu stellen.[1450] Die beiden Hortfunde von *Hp* und anderen Votivobjekten im Nordbereich der Tiernekropole sind nicht als ursprünglicher Verwendungskontext zu verstehen (siehe Kapitel 6.3.1 und 6.3.4). Tatsächlich sollte für diese Figuren der Kontext auf Tempel oder Siedlung festgelegt werden. Letzteres ist gut vergleichbar mit den Funden aus Tuna el-Gebel, die ebenfalls aus dem Siedlungsareal stammen.

Es wäre daher sinnvoll, für die *Hp* weniger einen Tempel-Kontext zu suchen als vielmehr einen urbanen. Eine Möglichkeit läge im Bereich der privaten religiösen Handlung bzw. des privaten

[1446] Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102.
[1447] Als Argument gibt er an, dass Kinderlosigkeit stets als „Problem" der Frau betrachtet wurde. Die Phalli in den Hathorschreinen sind seiner Meinung nach entweder nur sehr seltene Belege für solche Fruchtbarkeitsbitten oder aber nicht für menschliche, sondern abstrakte Bitten wie Fruchtbarkeit von Familie, Ernte oder gar Tieren dargebracht. Für die „ithypallic clay and faience figures of Bes and the young Horus" ist seiner Meinung nach nicht ersichtlich, ob es sich um männliche oder weibliche Gaben handelt. Ritner, Household Religion, S. 182.
[1448] Babraj – Szymańska, The gods, S. 97.
[1449] WILFONG macht in seiner Publikation Gender and sexuality, S. 215 deutlich, dass sexuelle Handlungen zum Vergnügen und zur Regeneration auch zusammenfallen bzw. gleichzeitig existieren können. Seiner Meinung nach ist die Schwierigkeit, es aus heutiger Sicht zu unterscheiden. Als Beispiel nennt er den Papyrus Turin 55001.
[1450] Thomas präzisiert deren Lage mit „adjoining the temenos walls of the Anubieion temple-town". Siehe Thomas, Egyptian Late Period Figures, S. 66.

religiösen Verhaltens.[1451] STEVENS thematisiert in ihrer grundlegenden Bearbeitung ausführlich die Bedeutung des Fundkontextes: Bei Objekten aus „defined religious spaces“ sei davon auszugehen, dass diese tatsächlich in einem religiösen Ritual verwendet wurden, während Objekte der Kategorie „originally deposited“ aus einem aktiven bzw. inaktiven religiösen Raum entfernt wurden. Diese Beobachtung teilt sie mit WARAKSA und BAINES, die feststellten, dass „[m]uch material evidence of popular religious activity is recovered in secondary contexts, re-used in later constructions, or found in debris, caches, or rubbish pits.”[1452] Funde aus Siedlungsarealen hingegen müssen nicht zwangsläufig ein religiöses Verhalten oder Handeln wiederspiegeln.[1453] Interessant ist, dass alle drei Fundkontexte für die *Hp* dokumentierbar sind. Nach STEVENS' Untersuchungen ist für die „private religion“ ein direkter und unmittelbarer, individueller Nutzen und Schutz der grundlegende Gedanke.[1454] Dieser Gedanke kann aus einer Krise wie Krankheit oder einer schwierigen Situation wie Geburt oder Schwangerschaft heraus entstehen.[1455] Für Amarna konnte sie feststellen, dass Amulette Götterdarstellungen, Hieroglyphenzeichen, Tiere, Körperteile und viele weitere Motive zeigen. In einer häuslichen Umgebung können Gefäße mit Bes-Darstellungen und Hathorköpfen oder beispielsweise Figuren und Stelen oder Ostraka diese Eigenschaften der Amulette wieder aufgreifen.[1456] Auch dieser Ansatz ist für die *Hp* besonders interessant: Es lassen sich im Materialkorpus sowohl Amulette als auch Figuren feststellen.[1457] In ihrer Zusammenfassung merkt STEVENS an:

„Male fertility concerns seem to have been secondary, and may often have been absorbed by female-centered fertility religion. There is no male equivalent of Hathor in her role as human fertility goddess, for example, and there never developed, at this time, a male version of the mass-produced female ‚fertility figurines'. There are hints, though, that fertility religion had a male-focussed strand, perhaps relating largely to sexual intercourse and conception. There are several male figurines for example, and although none is obviously naked …”[1458]

Diese Lücke vermögen die *Hp* nun zu schließen: Sie datieren zwar noch nicht in das Neue Reich, der Hauptepoche von STEVENS Forschung, doch konnte gezeigt werden, dass die Idee hinter den Figuren in der Spätzeit nicht neu war. Durch die Identifizierung der Herstellungsseriationen ist nachweislich von einer Massenproduktion auszugehen und auch das Merkmal der Nacktheit ist gegeben.

[1451] Vergleiche hierzu die Differenzierung in Stevens, Private Religion, S. 21. Für die Autorin ist der Unterschied zwischen den beiden Begriffen das Ausmaß der menschlichen aktiven körperlichen bzw. geistigen Teilnahme. Als unterschiedliche Beispiele führt sie die Durchführung eines religiösen Rituals im Gegensatz zum Tragen eines Amulettes an.
[1452] Waraksa – Baines, Popular Religion, S. 10.
[1453] Stevens, Private Religion, S. 22.
[1454] Dies ist vor allem aber auch der große Unteschied zur „state religion“. Stevens, Private Religion, S. 18.
[1455] Waraksa – Baines, Popular Religion, S. 4.
[1456] Stevens, Private Religion, S. 281.
[1457] Inwieweit Votivschalen mit kopulierenden Paaren hier in Beziehung zu bringen sind, ist eine Fragestellung, die noch zu klären sein dürfte. Als Beispiel für eine solche Schale sei Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS 6299, publiziert in Wildung, Fünf Jahre, S. 27, angegeben.
[1458] Stevens, Private Religion, S. 324.

Bereits an einigen Stellen wurden die Phallophorien[1459] erwähnt. Diese Figuren zeigen wahrscheinlich im weitesten Sinne eine Phallusprozession, entsprechend den Pamylien. Im modernen Japan kennt man zum Beispiel entsprechende Feste unter dem Namen „Hōnen-Matsuri“: Auch dort werden – etwa zu Ehren einer Göttin der Ernte – große Phalli durch die Straßen getragen. Bilder belegen als Teilnehmende sowohl Männer als auch Frauen unterschiedlichen Alters.[1460] Sicherlich dürfen von dem modernen japanischen Fest keine Rückschlüsse auf das alte Ägypten gezogen werden. Doch belegen vor allem attische Vasen, dass entsprechende Feste auch im antiken Griechenland begangen wurden.[1461] Auf Delos findet sich im Apollon-Heiligtum sogar ein phallisches Denkmal, das in das 3. Jh. v. Chr. datiert.[1462] Für die griechischen Quellen werden Kontexte wie fruchtbarer Boden[1463], Schutz gegen den Bösen Blick, eine Wirkung entsprechend eines Talismans (Glück und Gesundheit)[1464] oder Fruchtbarkeitsriten im Generellen genannt.[1465]

Inwieweit diese Figuren als Anregung verstanden wurden, lässt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Dies ist einer der Aspekte, die aus unserer Perspektive für eine fremde und zeitlich weit entfernte Kultur nicht mehr greifbar sind (siehe Kapitel 1.4.2, S. 20).

[1459] Beispiele für Phallophorien sind Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, 12714 oder Martin, Animal Necropolis, Nr. 306.
[1460] Eine Zusammenstellung von zahlreichen Fotografien findet sich beispielsweise unter: http://www.japan-photo.de/e-frucht.htm (aufgerufen am 13.02.2020).
[1461] Kreilinger, Anständige Nacktheit, S. 164.
[1462] A. a. O., S. 330, Abb. 449.
[1463] A. a. O., S. 165.
[1464] A. a. O., S. 166.
[1465] A. a. O., S. 169.

8 Abschließendes Fazit

Unter 1.1 wurden die Ziele der Arbeit formuliert. Das erste war eine grundlegende Definition des Korpus, das bisher mit „erotische“ Figur bezeichnet wurde. Diese lässt sich kurz zusammenfassen als die Darstellung eines kleinen Mannes, dessen Phallus stark überproportioniert ist. Wichtig ist, gerade um die männliche „erotische“ Figur von Darstellungen des Harpokrates oder der Grotesken zu unterscheiden, dass das Hauptaugenmerk auf dem Phallus liegt. Durch weitere stilistische Merkmale wie die Ausarbeitung des Gesichts oder die Handhaltung konnten die drei Gruppen voneinander abgesetzt und strukturiert werden. Es wurde jedoch auch deutlich darauf aufmerksam gemacht, dass sich Gruppen gegenseitig beeinflussen und es daher zu Darstellungen kommen kann, die in sich Merkmale aus verschiedenen Gruppen vereinen. Mit Hilfe der entwickelten Definition wurde ein umfangreicher Katalog erarbeitet, der die Figuren nach einheitlichen Kriterien untersucht. Dieser wird im Anhang der Arbeit vorgelegt und umfasst 746 Objekte und 27 Fragmente, etliche Figuren sind darin erstmalig publiziert.

Um Bezeichnungen wie „erotische“ Figur oder „Harfenspieler mit großem Phallus“ zu ersetzen, wurde als zweites Ziel die Begriffsfindung für diese Objektkategorie angestrebt (Kapitel 2). Nach der Auseinandersetzung mit bereits publizierten Termini sowie dem Abwägen ihrer Vor- und Nachteile konnte klar formuliert werden, welche Ansprüche an einen solchen Objektbegriff gestellt werden: Er sollte rein deskriptiv sein und keinen Bezug zu Material, Fundort oder Zeit enthalten. Tunlichst vermieden werden sollte eine interpretatorische Bezeichnung, die womöglich die bisher unklare Funktion als Gattungsbegriff einführt. Wünschenswert ist vielmehr eine Bezeichnung des Motivs, unabhängig von der Objektart; schließlich umfasst der Katalog Terrakotten, Statuetten aus unterschiedlichen Gesteinen, Statuetten aus Fayence und auch Amulette. Mit einer ausführlichen Begründung wurde der Begriff des *Homo phallicus* (kurz *Hp*) für diese Objektgruppe eingeführt. Der Terminus „Homo“ wurde, trotz einiger tierischer Figuren, bewusst gewählt, da auf Basis der ausgearbeiteten Definition zunächst die Darstellung einer Gottheit ausgeschlossen wurde, was sich später im Lauf der Arbeit bestätigen sollte.

Nach einer Vorstellung der Objekte des Motivs *Homo phallicus* im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München (Kapitel 3), die den Ausgangspunkt der Arbeit bildeten, wurde in Kapitel 4 eine Typologie erarbeitet. Diese brachte 39 verschiedene Darstellungsmöglichkeiten hervor. Es ließ sich ein Typus festlegen, der mit Abstand am häufigsten belegt ist, doch verbietet es einerseits die Vielzahl aller Typen sowie andererseits die gleichmäßige Verteilung der Figuren auf diese, von einem Standardtypus, also einen „normalen *Homo phallicus*“ zu sprechen. Vielmehr konnte Gegenteiliges nachgewiesen werden: Bei diesen Figuren handelt es sich um eine Objektart, die nur begrenzt den Regeln der altägyptischen Kunst folgt, sondern deutlich mehr Varianten aufweisen kann und darf.

Der *Hp* kann mit mindestens einer Person, in der Regel einer Frau, nach bisherigem Kenntnisstand maximal sechs weiteren Personen zu einer Gruppe erweitert werden (Kapitel 5). Bei größeren Gruppen fällt auf, dass es sich meist nur um eine Frau und mehrere Männer handelt. Auch für diese mehrfigurigen Objekte ließen sich zwar gewisse Präferenzen feststellen, doch kristallisierten sich keine Richtlinien heraus, wie die Figurengruppe konstelliert sein muss. Der Figurenkanon, der im alten Ägypten üblicherweise eingehalten wird, ist aufgebrochen: die Figuren sind raumgreifender und teilweise bewegter als altägyptische Statuen. Die beobachtete Flexibilität in der Ausgestaltung der *Hp* ist aus Sicht der Kunstbetrachtung sicherlich ein nicht uninteressanter Aspekt – dem Versuch, Figurenfragmente im Ganzen zu rekonstruieren, verwehrt sie jedoch jegliche Wirksamkeit. Ein Ansatz in dieser Richtung erbrachte als Ergebnis, dass die Methode selbst zwar funktionieren würde, jedoch auf Grund des gleichmäßig auf die einzelnen Typen verteilten Materials nicht eindeutig ist. So konnte für einige Figuren lediglich nachgewiesen werden, dass sie Bestandteil einer *Hp*-Gruppe waren, die Gruppe selbst konnte allerdings nicht rekonstruiert werden.

Die stilistische Betrachtung der Objekte des Materialkorpus bezüglich der Konzeption der Figur sowie der Darstellung der Männer und Frauen (Kapitel 6) erbrachte einige hilfreiche Erkenntnisse für die Datierung des Materials. Im Rahmen der Stilistik in der Darstellung des Phallus wurde die Frage nach Erektion und Beschneidung thematisiert. Nach bisherigen Forschungen war die Beschneidung im alten Ägypten nicht obligatorisch, konnte dementsprechend ausgeführt oder unterlassen werden. Diese Theorie ließ sich an den *Hp* bestätigen. Ebenso wurde ausgeführt, dass es sich bei dieser Darstellungsart nicht um Kinder oder Götter, sondern um Männer handelt. Eine genaue Betrachtung der Körperform, Gesichter und Haare der Männer und Frauen fand ebenso Raum wie die Untersuchung der Attribute. Die meisten *Hp* sind aus Fayence oder Kalkstein hergestellt. Darüber hinaus ließen sich zweierlei Arten von Seriation feststellen: zum einen Seriationen auf der Basis desselben Models, zum anderen solche auf der Grundlage der gleichen Werkstatt.

Schwierig gestaltete sich die genaue Betrachtung der Fundorte, da für die meisten Objekte heute keine genaue Dokumentation mehr nachvollziehbar ist. So ließen sich zwar keine geographischen Zuordnungen, aber immerhin weiter gefasste urbane Kontexte festlegen; deutlich war die Siedlung als häufigster Bezug belegt.

Ausgehend von den wenigen Figuren, die über dokumentierte Grabungen datiert sind, wurde eine Einteilung der Figuren in die Epochen Spätzeit, Ptolemäerzeit und Römische Zeit vorgenommen. Als zusätzliche Hilfe wurde auf Merkmale der Großplastik zurückgegriffen, die sich teilweise auch in den kleinformatigen Figuren wiederfanden. Mittels künstlich geschaffener Gruppen basierend auf der Stilistik des Phallus wurden die einzelnen Epochen zunächst auf gleiche Gruppen und diese anschließend auf ihre stilistischen Unterschiede untersucht. So wurde ein nachvollziehbares Raster

geschaffen, das eine Datierung der Figuren in die einzelnen Epochen erleichtert. Die Übergänge zwischen den einzelnen Zeitstufen sowie thematische Rückgriffe im Sinne von Archaismen wurden diskutiert.

Den Abschluss des sechsten Kapitels, mit Schwerpunkt auf der Gesamtheit der Figuren, bilden einzelne Ausführungen über ikonographisch außergewöhnliche Objekte, nicht typologisierbare Fragmente, problematische Figuren und solche, die unklar oder sogar gefälscht sind. Zusätzlich erfolgte eine Auswertung über die Verteilung der Objekte auf die einzelnen Museen und Länder.

In Kapitel sieben wurde mittels einer Rückschau auf diverse Votive älter Epochen (namentlich die Phallusvotive aus dem Neuen Reich) und andere Darstellungen „erotischen Inhalts" der rote Faden aufgezeigt, der sich sowohl durch diese Objektgruppen als auch durch die Gruppe der *Hp* zieht. Darüber hinaus ließen sich griechische Einflüsse und eine Beeinflussung durch nebenstehende Gruppen wie den Grotesken oder Harpokratesdarstellungen feststellen, die letztendlich zur (Weiter)Entwicklung der Figurengruppe *Homo phallicus* führten.

Der finale Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage nach der Verwendung der Figuren. Zunächst wurden die bisher publizierten Theorien zur Verwendung, wie Wiedergeburt im Jenseits, Andenken an phallische Feste oder Pamylien sowie die Verwendung im häuslichen Umfeld zusammengefasst. Die anschließend vorgebrachte Theorie befasst sich mit der (sexuellen) Potenz: Der Kinderwunsch ist im alten Ägypten ein vielbelegtes Thema, und medizinische Papyri machen deutlich, dass die Kenntnisse des Befruchtungsvorgangs weit genug fortgeschritten waren, um den Zusammenhang zwischen Sperma und Schwangerschaft zu kennen. Nicht zuletzt belegen einige magische Praktiken oder Bitten um Kinder, dass mitunter Abhilfe für Kinderlosigkeit gesucht wurde. Somit könnten sich hinter den Figuren des *Hp* Votive bei Kinderwunsch verbergen. Eine andere Möglichkeit, die Figuren zu verstehen, ist allgemein die Bitte um (männliche) Potenz. Dass im alten Ägypten Geschlechtsverkehr nicht ausschließlich mit Reproduktion verbunden wurde, konnte an magischen Texten, literarischen Belegen und Verhütungs- bzw. Abtreibungsmethoden nachgewiesen werden. Auch die genaue Betrachtung der verwendeten Musikinstrumente macht dies deutlich, werden diese doch zum einen auch im Papyrus Turin 55001 gezeigt und befinden sich diese zum anderen auch in literarischen Belegen in einer Verbindung mit sexuellen Aktivitäten. Die Verwendung der Figuren im Bereich der Potenz als wichtiges Element in der Fortpflanzung, aber auch für den Bereich der Lust wurde so bereits von LEHMANN, FISCHER-ELFERT, URIACH und VIVÓ angesprochen und ist ein Aspekt, der in der Frage um die Verwendung der Figuren nicht vernachlässigt werden darf.[1466]

[1466] Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 128 und Uriach – Vivó, La collecció Egípcia, S. 166.

THOMAS schrieb für seine Bearbeitung der Figuren aus Naukratis:

„Although it may never be possible to fully untangle the intended or unintended multiple meanings that these figures had in the minds of their producers and consumers, the large assemblage from Naukratis adds vital new data to improve our understanding of the use and significance of these enigmatic figures.“ [1467]

In ähnlicher Weise liefert die vorliegende Arbeit, die gewiss noch nicht die Lösung und Entwirrung der Fragen um die ehemaligen „erotischen Figuren“ darstellt, einen weiteren wertvollen Baustein im wissenschaftlichen Diskurs, um sich dem *Homo phallicus* weiter anzunähern.

[1467] Thomas, Egyptian Late Period figures, S. 80.

9 Abkürzungsverzeichnis

AJA	American Journal of Archaeology, Boston
AV	Archäologische Veröffentlichungen. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo, Wiesbaden
AW	Antike Welt: Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte, Zürich
BdE	Bibliothèque d'Étude, Paris
BFLS	Bulletin de la Faculté des Lettres de Strasbourg, Strasbourg
BIFAO	Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale, Kairo
BSAE	British School of Archaeology in Egypt, London
CahCerEg 4	Cahiers de la céramique égyptienne, Kairo
CdE	Chronique d'Égypte, Brüssel
CQ	Cahn's Quarterly, Basel
DE	Discussions in Egyptology, Oxford
EEF	Memoirs of the Egypt Exploration Fund, London
EES	Egypt Exploration Society Excavation Memoir, London
Enchoria	Enchoria: Zeitschrift für Demotistik und Koptologie, Wiesbaden
ET	Études et Travaux, Genf
GM	Göttinger Miszellen, Göttingen
HÄB	Hildesheimer ägyptologische Beiträge, Hildesheim
JARCE	Journal of the American Research Center in Egypt, Boston Mass.
JEA	The Journal of Egyptian Archaeology, London
JNES	Journal of Near Eastern Studies, Chicago
JRAI	Journal of the Royal Anthropological Institute, Oxford
JSSEA	The Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities, Toronto
KMT	KMT: A Modern Journal of Ancient Egypt, San Francisco
LÄ	W. Helck (Hrsg), Lexikon der Ägyptologie (Wiesbaden 1975–1992)
MAAT	Nachrichten aus dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München, München
MÄS	Münchner Ägyptologische Studien, München
MJbK	Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, München
OBO	Orbis Biblicus et Orientalis, Fribourg
OBO SerA	Orbis Biblicus et Orientalis. Series Archaeologica, Fribourg
OIP	Oriental Institute Publications, Chicago
OLA	Orientalia Lovaniensia analecta, Leuven
RAIN	Royal Anthropological Institute of Great Britain and Ireland: Notes and Queries on Anthropology, London
RDAC	Report of the Department of Antiquities Cyprus, Nicosia
SAK	Studien zur Altägyptischen Kultur, Hamburg
TeG	Tuna el-Gebel, Vaterstetten
WB	A. Erman – H. Grapow, Wörterbuch der Ägyptischen Sprache (Leipzig 1955)
WiBiLex	Das wissenschaftliche Bildlexikon im Internet < https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/>
WdO	Die Welt des Orients, Wuppertal
ZÄS	Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig

10 Literaturverzeichnis

Altenmüller, Auferstehungsritual
H. Altenmüller, Auferstehungsritual und Geburtsmythos, SAK24, 1997, 1–21.

Amenta, Horus and Seth
A. Amenta, Some Reflections on the „Homosexual“ Intercourse between Horus and Seth, GM 199, 2004, 7–21.

Anderson, Musical Instruments
R. D. Anderson, Catalogue of Egyptian antiquities in the British Museum, 3: Musical instruments (London 1976).

Anonym, Antiguidades Egípcias I
Anonym, Antiguidades Egípcias I Volume (Lissabon 1993).

Araújo, Erotismo e sexualidade
L. M. de Araújo, Erotismo e sexualidade no antigo Egito (Lissabon 2012).

Asher-Greve – Sweeney, On Nakedness
J. M. Asher-Greve – D. Sweeney, On Nakedness, Nudity, and Gender in Egyptian and Mesopotamian Art, in: S. Chroer (Hrsg.), Images and Gender. Contributions to the Hermeneutics of Reading Ancient Art, OBO 220 (Freiburg 2006), 125–176.

Assmann, Literatur und Karneval
J. Assmann, Literatur und Karneval im Alten Ägypten, in: S. Döpp (Hrsg.), Karnevaleske Phänomene in antiken und nachantiken Kulturen und Literaturen: Stätten und Formen der Kommunikation im Altertum (Trier 1998) 31–57.

Assmann, Tod und Jenseits
J. Assmann, Tod und Jenseits im alten Ägypten ²(München 2010).

Attula, Terrakotten
R. Attula, Griechisch-römische Terrakotten aus Ägypten. Bestandskatalog der figürlichen Terrakotten. Kataloge der Archäologischen Sammlung und des Münzkabinetts der Universität Rostock II (Rostock 2001).

Aufrère, Collections Égyptiennes
S. Aufrère, Collections Égyptiennes. Collections des Musées départementaux de Seine-Maritime (Rouen 1987).

van der Avert et al., Liefde
F. van der Avert – V. Boele – H. van Ketwich Verschuur, Liefde uit de Hermitage (Amsterdam 2003).

Babraj – Szymańska, The gods
K. Babraj – H. Szymańska, Bogowie starożytnego Egiptu: The gods of Ancient Egypt (Krakau 2000).

Bailey, Pottery
D. M. Bailey, The Pottery from the South Church at el-Ashmunein, CahCerEg 4, 1996, 47–86.

Bailey, Terracottas in the British Museum
D. M. Bailey, Catalogue of the Terracottas in the British Museum. Volume IV: Ptolemaic and Roman Terracottas from Egypt (London 2008).

Baines, Fecundity Figures
J. Baines, Fecundity Figures. Egyptian personification and the iconology of a genre (Warminster 1985).

Baines, Society
J. Baines, Society, Morality, and Religious Practice, in: B. E. Shafer, Religion in Ancient Egypt. Gods, Myths, and Personal Practice (London 1991) 123–200.

Baines – Malek, Atlas
J. Baines – J. Malek, Atlas of Ancient Egypt (Oxford 1980).

Barrett, Egyptianizing Figurines
C. E. Barrett, Egyptianizing Figurines from Delos. A Study in Hellenistic Religion, Columbia Studies in the Classical Tradition 36 (Leiden 2011).

Bataille, Erotik
G. Bataille, Die Erotik (München 1994).

Beha – Donnat, Du référent au signifié
J. Beha – S. Donnat, Du référent au signifié. Réflexions autour de deux figurines (paddle doll et apode) de l'Institute d'Égyptologie de Strasbourg, in: S. Donnat – R. Hunziger-Rodewald – I. Weygand, Figurines Féminines Nues. Proche-Orient, Égypte, Nubie, Méditerranée orientale, Asie centrale (VII^{e} millénaire av. J. C. IV^{e} siècle ap. J. C.). Actes du colloque de Strasbourg (25–26 Juin 2015) (Paris 2020), 13–25.57 – 73.

Behrens, Phallus
LÄ IV (1982) 1018–1020 s. v. Phallus (P. Behrens).

Béné, Les „chauves"
A. Béné, Les „chauves" de la déesse Or, une étiologie de calvitie, CdE 75 (Fasc. 149), 2000, 26–29.

Bennett et al., Tell Timai
J. E. Bennett – R. J. Littman – J. Silverman, The Terracotta Figurines from Tell Timai: 2009–2013 (Oxford 2016).

Berger, Rüppell
F. Berger: Fernweh und Heimatliebe. Die Schenkungen des Forschungsreisenden Eduard Rüppell (1794–1884). In: Frankfurter Sammler und Stifter (= Schriften des Historischen Museums Frankfurt am Main. Bd. 32), 2012, 155–168.

Betz, Greek Magical Papyri
H. D. Betz, The Greek Magical Papyri in Translation. Including the Demotic Spells (Chicago 1986).

Bierbrier, Who Was Who
M. L. Bierbrier, Who Was Who in Egyptology (London 2012).

Blinkenberg, Les petits objets 1
C. Blinkenberg, Lindos. Fouilles de l'Acropole 1902–1914. I Les petits objets, 1 Texte (Berlin 1931).

Blinkenberg, Les petits objets 2
C. Blinkenberg, Lindos. Fouilles de l'Acropole 1902–1914. I Les petits objets 2, Planches (Berlin 1931).

Böckler, Flöte
N. Böckler, Die Flöte im Alten Ägypten (Hamburg 2016).

Böckler, Musizierende Nubierin
N. Böckler, Die musizierende Nubierin, MAAT 07|2018, 14–17.

Boeser, Catalogus
P. A. A. Boeser, Catalogus van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Egypt. Afdeeling (Leiden 1907).

Bohms, Säugetiere
I. Bohms, Säugetiere in der altägyptischen Literatur (Berlin 2013).

Bonacasa, L'area sacra
N. Bonacasa, L'area sacra, in: A. Adriane et al. (Hrsg.), Himera I. Campagne di scavo 1963–1965 (Rom 1970), 51–236.

Bonhams, 26. April 1994
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 26. April 1994 (London 1994).

Bonhams, 12. Dezember 1994
Bonhams, Fine Antiquities. Auktionskatalog London 12. Dezember 1994 (London 1994).

Bonhams, 4. Juli 1995
Bohams, Fine Antiquities. Auktionskatalog London 4. Juli 1995 (London 1995).

Bonhams, 24. Oktober 1995
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 24. Oktober 1995 (London1995).

Bonhams, 7. Oktober 1997
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 7. Oktober 1997 (London 1997).

Bonhams, 22. September 1998
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 22. September 1998 (London 1998).

Bonhams, 22. April 1999
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 22. April 1999 (London 1999).

Bonhams, 21. Oktober 1999
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 21. Oktober 1999 (London 1999).

Bonhams, 12. Juli 2000
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 12. Juli 2000 (London 2000)

Bonhams, 7. November 2002
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 7. November 2002 (London 2002).

Bonhams, 30. Oktober 2003
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 30. Oktober 2003 (London 2003).

Bonhams, 29. April 2004
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 29. April 2004 (London 2004).

Bonhams, 20. Oktober 2005
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 20. Oktober 2005 (London 2005).

Bonhams, 26. Oktober 2007
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 26. Oktober 2007 (London 2007).

Bonhams, 28. April 2010
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 28. April 2010 (London 2010).

Bonhams, 5. Oktober 2011
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 5. Oktober 2011 (London 2011).

Bonhams, 23. Oktober 2012
Bonhams, Antiquities. Auktionskatalog London 23. Oktober 2012 (London 2012).

Bonnet, Reallexikon
H. Bonnet, Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte ²(Berlin 1971).

Booth, Attitudes to Sex
C. Booth, Attitudes to Sex
Hierbei handelt es sich um eine gekürzte Fassung von Frau Booths Vortrag im Rahmen des Zweiten ICYE, Lissabon 2006, freundlicherweise von der Referentin und Autorin zur Verfügung gestellt. Eine ausführliche Fassung ist publiziert in L. M. de Araújo et J. das Candeas Sales (éd.), Erotica, Erotism and Sexuality in Ancient Egypt. Second International Congress for Young Egyptologists, Lisbon, 2006 (Lissabon o.J.) 108-118.

Bothmer, Egyptian Sculpture
B. V. Bothmer, Egyptian Sculpture of the Late Period: 700 B.C. to A.D. 100. An Exhibition held at the Brooklyn Museum, October 18, 1960 through January 09, 1961 (New York 1960).

Brawanski – Fischer-Elfert, Turiner Papyrus 55001
A. Brawanski – H.-W. Fischer-Elfert, Der „erotische“ Abschnitt des Turiner Papyrus 55001: Ein Lehrstück für das männliche Ego?, SAK 41, 2012, 67–97.

Bresciani, An den Ufern
E. Bresciani, An den Ufern des Nils. Alltagsleben zur Zeit der Pharaonen (Stuttgart 2002).

Bresciani – Betrò, Egypt in India
E. Bresciani – M. Betrò, Egypt in India. Egyptian anitquities in Indian Museums (Pisa 2004).

Broze, Les aventures
M. Broze, Les aventures d'Horus et Seth, OLA 76 (Leuven 1996).

Brunner, Geburt des Gottkönigs.
H. Brunner, Die Geburt des Gottkönigs: Studien zur Überlieferung eines altägyptischen Mythos (Wiesbaden 1964).

Brunner-Traut, Altägyptische Märchen
E. Brunner-Traut, Altägyptische Märchen (Düsseldorf 1963).

Brunner-Traut, Die Alten Ägypter
E. Brunner-Traut, Die Alten Ägypter. Verborgenes Leben unter Pharaonen ³(Stuttgart 1974).

Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung
E. Brunner-Traut – H. Brunner, Die ägyptische Sammlung der Universität Tübingen (Mainz 1981).

Bruyère et al., Tell Edfou 1937
B. Bruyère et al., Fouilles Franco-Polonaises Rapports I.: Tell Edfou 1937 (Le Caire 1937).

Bryan, Good and bad fortune
B. M. Bryan, In woman good and bad fortune are on earth. Status and roles of women in Egyptian culture, in: Capel – Markoe, Mistress of House, 25–46.

Buchberger, Sexualität und Harfenspiel
H. Buchberger, Sexualität und Harfenspiel – Notizen zur „sexuellen“ Konnotation der altägyptischen Ikonographie, GM 66, 1983, 11–44.

Budka, Von Keusch zu Queer
J. Budka, Von Keusch zu Queer: Aspekte der Forschungsgeschichte zur Sexualität im Alten Ägypten, Sexual, 2011.

Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie
J. Budka, Zur Notwendigkeit einer kritischen Archäologie – einige Bemerkungen aus ägyptologischer Perspektive, Forum Kritische Archäologie 1, 2012, 110–115.

Bullough – Bullough, Human Sexuality
B. Bullough – V. L. Bullough, Human Sexuality: An Encyclopedia. Garland Reference Library of Social Science 685 (New York 1994).

Burkard – Thissen, Literaturgeschichte II
G. Burkard – H. J. Thissen, Einführung in die altägyptische Literaturgeschichte II. Neues Reich, Einführung und Quellentexte zur Ägyptologie 6 ²(Berlin 2009).

Bussmann, Practice, Meaning, and Intention
R. Bussmann, Practice, Meaning, and Intention. Interpreting Votive Objects from Ancient Egypt, in: N. Staring – H. Twiston Davies – L. Weiss, Perspectives on Lived Religion. Practices, Transmission, Landscape (Leiden 2019) 79–84.

Bussmann, Provinztempel I
R. Bussmann, Die Provinztempel Ägyptens von der 0. bis zur 11. Dynastie: Archäologie und Geschichte einer gesellschaftlichen Institution zwischen Residenz und Provinz. Band 1: Text (Leiden 2010).

Cahn, Auktion 8
Cahn Auktionen AG. Auktion 8. Auktionskatalog Riehen 9. November 2013 (Riehen 2013).

Cahn, 26. September 2015
Cahn, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015 (Basel 2015).

Calament, La révélation d’Antinoé
F. Calament, La révélation d’Antinoé par Albert Gayet. Histoire, archéologie, muséographie (Le Caire 2005).

Camino – Papier-Lecostey, Collections égyptiennes
L. Camino – C. Papier-Lecostey, Collections égyptiennes du Musée Antoine Vivenel de Compiègne (Compiègne 2007).

Capel – Markoe, Mistress of House
A. K. Capel – E. Markoe (Hrsg.), Mistress of House, Mistress of Heaven. Women in Ancient Egypt (New York 1996).

Carrier, Textes des Sarcophages II
C. Carrier, Textes des Sarcophages du Moyen Empire Égyptien. Tome II: spells [355] à [787] (Monaco 2004).

Castel – Régen, Figurines Féminines de Gebel el-Zeit
G. Castel – I. Régen, Figurines Féminines de Gebel el-Zeit (Égypte), in: S. Donnat – R. Hunziger-Rodewald – I. Weygand, Figurines Féminines Nues. Proche-Orient, Égypte, Nubie, Méditerranée orientale, Asie centrale (VII^{e} millénaire av. J. C. IV^{e} siècle ap. J. C.). Actes du colloque de Strasbourg (25–26 Juin 2015) (Paris 2020), 29–42.

Cauville, Offerings to the Gods
S. Cauville, Offerings to the Gods in Egyptian temples (Leuven 2012).

Châtelet, L'offrandre du collier-menit
C. Châtelet, L'offrandre du collier-menit dans les temples d'époque gréco-romaine. Monographies Reine Élisabeth 16 (Tornhout 2015).

Chi, Leier
H.-J. Chi, Die altägyptische Leier. Eine musikarchäologische Untersuchung von vollständig oder fragmentarisch erhaltenen Musikinstrumenten sowie ihren Darstellungen in Flachbild und Plastik (Köln 2002).

Christie's, 13. Dezember 1988
Christie's, Fine Antiquities. Auktionskatalog London 13. Dezember 1988 (London 1988).

Christie's, 12. Dezember 1990
Christie's, Fine Antiquities. Including the Mrs. Albert D. Lasker Collection. Auktionskatalog London 12. Dezember 1990 (London 1990).

Christie's, 9. Dezember 1992
Christie's, Fine Antiquities. Auktionskatalog London 9. Dezember 1992 (London 1992).

Christie's, 5. Juli 1995
Christie's, Fine Antiquities. Auktionskatalog London 5. Juli 1995 (London 1995).

Christie's, 5. Juni 1998
Christie's, Antiquities. Auktionskatalog New York 5. Juni 1998 (New York 1998).

Christie's, 17. Dezember 1998
Christie's, Ars Amatoria. The Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art, Auktionskatalog New York 17. Dezember 1998 (New York 1998).

Christie's, 21. April 1999
Christie's, Important Antiquities, Auktionskatalog London 21. April 1999 (London 1999).

Christie's, 4. Juni 1999
Christie's, Antiquities, Auktionskatalog New York 4. Juni 1999 (New York 1999).

Christie's, 8. Juni 2004
Christie's, Antiquities. Auktionskatalog New York 8. Juni 2004 (New York 2004).

Christie's, 8. Juni 2005
Christie's, Antiquities, Auktionskatalog New York 8. Juni 2005 (New York 2005).

Christie's, 5. Dezember 2012
Christie's, Antiquities. Auktionskatalog New York 5. Dezember 2012 (New York 2012).

Christie’s, 6. Mai 2015
Christie’s, Archéologie – Art islamique. Collections Léon Rodrigues Ely – Joseph Soustiel et à divers. Auktionskatalog Paris 6. Mai 2015 (Paris 2015).

Christie’s, 9. Dezember 2015
Christie’s, Antiquities. Auktionskatalog New York 9. Dezember 2015 (New York 2015).

Clère, Les chauves d’Hathor
J. J. Clère, Les chauves d’Hathor, OLA 63 (Leuven 1995).

Colivicchi, I materiali minori
F. Colivicchi, I materiali minori (Bari 2004).

Collier – Quirke, Lahun Papyri
M. Collier – S. Quirke, The UCL Lahun Papyri: Religious, Literary, Legal, Mathematical and Medical (Oxford 2004).

O’Connell, Antinoupolis
E. O’Connell, John de Monins Johnson 1913/14 Egypt Exploration Fund expedition to Antinoupolis (Antinoe), with appendix of objects, in: R. Pintaudi, Antinoupolis II. Scavi e Materiali, Volume III (Florenz 2014) 415–466.

O’Connor, Satire or Parody
D. O’Connor, Satire or Parody? The Interaction of the Pictorial and the Literary in Turin Papyrus 55001, in: M. Collier – S. R. Snape, Ramesside Studies in Honour of K. A. Kitchen (Bolton 2011), 361–380.

Coxe, The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition
E. B. Coxe, The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition, JEA 3, 1916, 45–47.

Cozzolino, Erotic Statuettes
C. Cozzolino, Some Egyptian Erotic Statuettes in the National Archaeological Museum of Naples, in: R. Pirelli (Hrsg.), Egyptological Essays on State and Society (Napoli 2002) 63–78.

Crevatin – Torlo, Collezione Egizia
F. Crevatin – M. V. Torlo, Collezione Egizia del Civico Museo di Storia ed Arte di Trieste (Triest 2013).

Daub – Griesbach, Zu den Fundkontexten
J. Daub – J. Griesbach, Zu den Fundkontexten der Terrakotten und ihrer Bedeutung, in: J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013) 23–34.

Delange, Élephantine I
E. Delange, Les fouilles françaises d’Élephantine (Assouan) 1906–1911. 1. Textes (Paris 2012).

Delange, Élephantine II
E. Delange, Les fouilles françaises d’Élephantine (Assouan) 1906–1911. 2. Planches (Paris 2012).

Delvaux, Les divins chats
L. Delvaux, Les divins chats d’Égypte: un air subtil, un dangereux parfum (Leuven 1991).

Depauw – Smith, Visions of Ecstasy
M. Depauw – M. Smith, Visions of Ecstasy. Cultic Revelry before the goddess Ai / Nehemanit. Ostraca Faculeit Letteren (K. U. Leuven) dem. 1-2, in: F. Hoffmann – H. J. Thissen (Hrsg.), Res

severa verum gaudicum. Festschrift für Karl-Theodor Zauzich zum 65. Geburtstag am 8. Juni 2004, Studia Demotica 5 (Leuven 2004) 67–93.

Derchain, La perruque
P. Derchain, La perruque et le cristal, SAK 2, 1975, 55–74.

Derchain, Le lotus, la mandragore et la perséa
P. Derchain, Le lotus, la mandragore et la perséa, CdE 50, 1975, 65–86.

Derchain, Observations sur les Érotica
P. Derchain, Observations sur les Érotica, in: G. T. Martin, The Sacred Animal Necropolis at North Saqqâra. The Southern Dependencies of the Main Temple Complex, EES 50 (London 1981) 166–170.

Derchain, Symbols and Metaphors
D. Derchain, Symbols and Metaphors in Literature and Representations of Private Life, RAIN 15, 1976, 7–10.

Dielemann, Magie en seksualiteit
J. Dielemann, Magie en seksualiteit in Romeins Egypt, Phoenix 57, 2011, 36–52.

Dierichs, Erotik
A. Dierichs, Erotik in der Kunst Griechenlands (Mainz 2008).

Donnat – Weygand, Figurines Féminines
S. Donnat – I. Weygand, Introduction: Figurines Féminines. Contextes – Significations – Fonction, in: S. Donnat – R. Hunziger-Rodewald – I. Weygand, Figurines Féminines Nues. Proche-Orient, Égypte, Nubie, Méditerranée orientale, Asie centrale (VII^{e} millénaire av. J. C. IV^{e} siècle ap. J. C.). Actes du colloque de Strasbourg (25–26 Juin 2015) (Paris 2020), 13–25.

Dreyer, Elephantine VIII
G. Dreyer, Elephantine: Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde Kairo. 8,1: Der Tempel der Satet. Die Funde der Frühzeit und des alten Reichs, AV 39 (Mainz 1986).

Duell, Mereruka I
P. Duell (Hrsg.), The Mastaba of Mereruka I. Chambers A1-10 (Chicago1938).

Dunand, Terres cuites gréco-romaines
F. Dunand, Catalogue des terres cuites gréco-romaines d'Égypte (Paris 1990).

EEF: Cambridge
Artefacts of Excavation, Cambridge, Fitzwilliam Museum, University of Cambridge <*http://egyptartefacts.griffith.ox.ac.uk/destinations/cambridge-fitzwilliam-museum-university-cambridge*> (16.12.2019).

Eggebrecht, Das alte Ägypten
A. Eggebrecht, Das alte Ägypten: 3000 Jahre Geschichte und Kultur des Pharaonenreichs (München 1984).

Eltorai, Spotlight on the History
I. M. Eltorai, A Spotlight on the History of Ancient Egyptian Medicine (Boca Raton 2020).

Engelbach, Riqqeh and Memphis VI
R. Engelbach, Riqqeh and Memphis VI, BSAE 25 (London 1915).

Erman, Aegypten und aegyptisches Leben
A. Erman, Aegypten und aegyptisches Leben im Altertum (Tübingen 1887).

Ewigleben – von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken
C. Ewigleben – J. von Grumbkow, Götter, Gräber und Grotesken. Tonfiguren aus dem Alltagsleben im römischen Ägypten (Reinbek 1991).

Fahren, Sex-Lex
R. Fahren, Sex-Lex. DAS Sex Lexikon. Liebe, Sex und Lust von A bis Z (Groß-Gerau 2017).

von Falck – Fluck, Ägyptische Sammlung Hamm
M. von Falck – C. Fluck, Die Ägyptische Sammlung des Gustav-Lübcke-Museums Hamm. Auswahlkataloge des Gustav-Lübcke-Museums Hamm, Band 1 (Bönen 2004).

Farber, The Sixties
D. Farber (Hrsg.), The Sixties … From Memory to History (North Carolina 1994).

Fazzini et al., Egyptian Art in the Brooklyn Museum
R. A. Fazzini – R. S. Bianchi – J. F. Romano – D. B. Spanel, Ancient Egyptian Art in the Brooklyn Museum (New York 1989).

Feucht, Beschneidung
E. Feucht, Pharaonische Beschneidung, in: S. Meyer (Hrsg.), Egypt – Temple of the Whole World/Ägypten – Tempel der Gesamten Welt. Studies in Honour of Jan Assmann (Leiden – Boston 2003) 81–94.

Feucht, Frauen
E. Feucht, Frauen; in: S. Donadoni (Hrsg.), Der Mensch des Alten Ägypten (Frankfurt am Main 1992) 361–394.

Feucht, Gattenwahl
E. Feucht, Gattenwahl, Ehe und Nachkommenschaft im alten Ägypten, in: E. W. Müller (Hrsg.), Geschlechtsreife und Legitimation zur Zeugung (Freiburg 1985) 55–84.

Feucht, Kind
E. Feucht, Das Kind im alten Ägypten: die Stellung des Kindes in Familie und Gesellschaft nach altägyptischen Texten und Darstellungen (Frankfurt 1995).

Feucht, Vom Nil zum Neckar
E. Feucht, Vom Nil zum Neckar: Kunstschätze Ägyptens aus pharaonischer und koptischer Zeit an der Universität Heidelberg (Berlin 1986).

Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates
M. Fink, Bes, Thoeris und Harpokrates. Alltagsreligion im Schatten der Tempel, in: D. von Recklinghausen – M. A. Stadler, KultOrte. Mythen, Wissenschaft und Alltag in den Tempeln Ägyptens (Berlin 2011) 160–181.

Fischer, Der Zwerg
J. Fischer, Der Zwerg, der Phallos und Harpokrates, in: H. Felber – S. Pfisterer-Haas (Hrsg.), Ägypter – Griechen – Römer. Begegnungen der Kulturen (Leipzig 1999) 27–45.

Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel
J. Fischer, Der Zwerg, der Phallos und der Buckel. Groteskfiguren aus dem ptolemäischen Ägypten, CdE 73 (146), 1998, 327–361.

Fischer, Harpokrates und das Füllhorn
J. Fischer, Harpokrates und das Füllhorn, in: D. Budde (Hrsg.), Kindgötter im Ägypten der griechisch-römischen Zeit: Zeugnisse aus Stadt und Tempel als Spiegel des interkulturellen Kontakts, OLA 128 (Leuven 2003) 147–164.

Fischer, Terrakotten
J. Fischer, Griechisch-römische Terrakotten aus Ägypten. Die Sammlungen Sieglin und Schreiber Dresden – Leipzig – Stuttgart – Tübingen. Tübinger Studien zur Archäologie und Kunstgeschichte 14 (Tübingen 1994).

Fischer-Elfert, Alter im pharaonischen Ägypten
H.-W. Fischer-Elfert, Aus alt mach jung: Medizinisches und Mentalitätsgeschichtliches zum Alter im pharaonischen Ägypten, in: A. Karenberg – C. Leitz (Hrsg.), Heilkunde und Hochkultur II. „Magie und Medizin“ und „Der alte Mensch“ in den antiken Zivilisationen des Mittelmeerraumes (Münster 2002) 221–244.

Flossmann – Schütze, Pyramidengrab
M. Flossmann – A. Schütze, Ein römerzeitliches Pyramidengrab und seine Asstattung in Tuna el-Gebel. Ein Vorbericht zu den Grabungskampagnen 2007 und 2008, in: K. Lembke – M. Minas-Nerpel – S. Pfeiffer (Hrsg.), Tradition and Transformation: Egypt under Roman Rule. Proceedings of the International Conference, Hildesheim, Roemer- and Pelizaeus-Museum, 3–6 July 2008 (Leiden 2010) 79–110.

Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion
M. Flossmann-Schütze, Die Siedlung am Ibiotapheion. Untersuchung zur Lebenswelt einer Kultgemeinschaft im griechisch-römischen Tuna el-Gebel, TeG 8, 2020, 189–208.

Flossmann-Schütze, Menschenbestattungen
M. C. Flossmann-Schütze, Spätzeitliche und griechisch-römische Menschenbestattungen am Ibiotapheion von Tuna el-Gebel, in: K. A. Kóthay, Burial and Mortuary Practices in Late Period and Graeco-Roman Egypt. Proceedings of the International Conference held at Museum of Fine Arts, Budapest, 17–19 July 2014 (Budapest 2017) 133–144.

Foucault, Gebrauch der Lüste
M. Foucault, Sexualität und Wahrheit, 2. Band. Der Gebrauch der Lüste [13](Frankfurt am Main 1986).

Fox, Song of Songs
M. V. Fox, The Song of Songs and the Ancient Egyptian Love Songs (Madison 1985).

François de Ricqlès, 25. September 1998
François de Ricqlès, Archéologie. Vente aux enchères publiques. Auktionskatalog 25. September 1998 (Paris 1998).

Furtwängler, Aegina I
A. Furtwängler, Aegina. Das Heiligtum der Aphaia. Band I: Text (München 1906).

Furtwängler, Aegina II
A. Furtwängler, Aegina. Das Heiligtum der Aphaia. Band II: Tafeln (München 1906).

Gabolde, Amun-Rê
L. Gabolde, Karnak, Amun-Rê. La Genèse d’un Temple, la Naissance d’un Dieu, BdE 167 (Paris 2018).

Gallazzi – Hadji-Minaglou, Trésors inattendus
C. Gallazzi – G. Hadji-Minaglou, Trésors inattendus: 30 ans de fouilles et de coopération à Tebtynis (Fayoum): Le Caire, Musée Égyptienne 4 février – 4 avril (Kairo 2019).

Gander, Erotik in der altägyptischen Kunst
M. Gander, „Der Code der Bilder“. Zur Erotik in der altägyptischen Kunst, Kemet 17/2, 2008, 11–14.

Gasparro, Egyptian Theological Lore in PGM IV
G. S. Gasparro, Egyptian Theological Lore in PGM IV: a religious-historical commentary, in: G. Bakowska-Czerner – A. Roccati – A. Swierzowska, The Wisdom of Thoth. Magical Texts in Ancient Mediterranean Civilisations (Oxford 2015) 111–119.

Gavazzi, Nudo!
F. Gavazzi, Nudo! Tesori del Museo delle Antichità di Basilea (s. l. 2019).

Georges, Handwörterbuch
K. E. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch (Berlin 2014).

Gerhard Hirsch 213
Gerhard Hirsch Nachfolger, Antiken Auktion 213. Auktionskatalog München 14. Februar 2001 (München 2001).

Gerhard Hirsch 248
Gerhard Hirsch Nachfolger, Antiken Auktion 248. Auktionskatalog München 6. Februar 2007 (München 2007).

Gerhard Hirsch 295
Gerhard Hirsch Nachfolger, Antike Kunstobjekte Auktion 295. Auktionskatalog München 11. und 12. Februar 2014 (München 2014).

Giuliani, Die seligen Krüppel
L. Giuliani, Die seligen Krüppel: zur Bedeutung von Mißgestalten in der hellenistischen Kleinkunst. Archäologischer Anzeiger 1987, 701–721.

Goelet, Nudity
O. Goelet, Nudity in Ancient Egypt, Source: Notes in the History of Art, 12.2, Essays on Nudity in Antiquitiy in Memory of Otto Brendel, 1993, 20–31.

Goldbrunner, Der verblendete Gelehrte
S. Goldbrunner, Der verblendete Gelehrte. Der Erste Setna-Roman (P. Kairo 30646). Umschrift, Übersetzung und Glossar. Demotische Studien 13 (Sommerhausen 2006).

Golden – Toohey, Cultural History of Sexuality I.
M. Golden – P. Toohey, A Cultural History of Sexuality in the Classical World. A Cultural History of Sexuality I (Oxford 2011).

Gonzalvez, Pasión
L. M. Gonzalvez, Pasión por Egipto. 200 años de coleccionismo en el Museu Egipci de Barcelona: exposición temporal, julio-diciembre 2018 (Barcelona 2018).

Gordian Weber, Antiken 15
Gordian Weber, Antiken 15. Auktionskatalog Köln 2011 (Essen 2011).

Gorny & Mosch 158
Gorny & Mosch. Auktion Kunst der Antike 158. Auktionskatalog München 22. Juni 2007 (München 2007).

Gorny & Mosch 168
Gorny & Mosch. Auktion Kunst der Antike 168. Auktionskatalog München 24. Juni 2008 (München 2008).

Gorny & Mosch 260
Gorny & Mosch. Auktion Kunst der Antike 260. Auktionskatalog München 18. Dezember 2018 (München 2018).

Graindor, Terres cuites
P. Graindor, Terres cuites de l'Égypte gréco-romaine (Antwerpen 1939).

Graves, Pornography, definition of
T. Graves, Pornography, definition of, in: P. Whelehan – A. Bolin (Hrsg.), The International Encyclopedia of Human Sexuality.Volume 2 H–P (Chichester 2015) 943–944.

Graves-Brown, Dancing for Hathor
C. Graves-Brown, Dancing for Hathor. Women in Ancient Egypt (New York 2010).

Graves-Brown, Gender, sex and loss of innocence
C. Graves-Brown, Gender, sex and loss of innocence, in: C. Graves-Brown (Hrsg.), Sex and Gender in Ancient Egypt. „Don your wig for a joyful hour" (Swansea 2008) ix–xxv.

Green, Sacred & Profane Sex
L. Green, „The hand of the god". Sacred & Profane Sex in Ancient Egypt, KMT 12.4, 2001-2, 55–59.

Griesbach, Tonfiguren vom Nil
J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013).

Griffith – Thompson, Demotic Magical Papyrus
F. L. Griffith – H. Thompson, The Demotic Magical Papyrus of London and Leiden.

Grimm – Schoske, Isisblut
A. Grimm – S. Schoske, Isisblut und Steinbockhorn. Amulett und Talisman in Altägypten und im Alpenraum (München 2010).

Grüner, Götter für den Heimbedarf
C. Grüner, Götter für den Heimbedarf, in: J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013) 47–55.

Gsell, Baubo
M. Gsell, Die Bedeutung der Baubo. Zur Repräsentation des weiblichen Genitals, nexus 47 (Frankfurt am Main 2001).

Gubel, Van Nijl
E. Gubel, Van Nijl tot Schelde – Du Nil à l'Éscaut (Brüssel 1991).

Guidotti – Leospo, La collezione egizia
M. C. Guidotti – E. Leospo, La collezione egizia del Civico Museo Archeologico di Como (Como 1994).

Guiter, Contraception
J. Guiter, Contraception en Égypte ancienne, BIFAO 101, 2001, 221–236.

Gutch, Terracottas
C. Gutch, The Terracottas, in: D. G. Hogarth – C. C. Edgar – C. Gutch, Excavations at Naukratis, The Annual of the British School at Athens, Vol. 5, 1898–1899, 26–97. Der Beitrag von Gutch beginnt auf S. 67.

Gutgesell, Wirtschaft und Handel
M. Gutgesell, Wirtschaft und Handel, in: R. Schulz – M. Seidel, Ägypten. Die Welt der Pharaonen (Königswinter 2004) 371–376.

György, Harpokrates mit dem Topf
H. György, Veränderungen im Kult des Harpokrates. Harpokrates mit dem Topf, in: D. Budde, Kindgötter im Ägypten der griechisch-römischen Zeit. Zeugnisse aus Stadt und Tempel als Spiegel des interkulturellen Kontakts, OLA 128 (Leuven 2003) S. 165–194.

Habrich et al., Ein Leib
C. Habrich et al., Ein Leib für Leben und Ewigkeit. Medizin im alten Ägypten. Ausstellung von Leihgaben der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst München im Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt 17. Juli – 15. September 1985 (Ingolstadt 1985).

Hamdorf – Leitmeir, Die figürlichen Terrakotten 2
F. W. Hamdorf – F. Leitmeir, Die figürlichen Terrakotten der Staatlichen Antikensammlungen München Band 2 (Leutkirch im Allgäu 2014).

Hare, Remembering Osiris
T. Hare, Remembering Osiris: number, Gender, and the word in Ancient Egyptian Representational Systems (Stanford 1999).

Harlé, Egyptologie
D. Harlé, Egyptologie. Collection du Musée Denon ([Charlon-sur-Saône 1985]).

Hayes, Scepter II
W. C. Hayes, The Scepter of Egypt. A Background for the Study of the Egyptian Antiquities in The Metropolitan Museum of Art II. The Hyksos Period and the New Kingdom ^{4}(New York 1990).

Hermann Historica, 10. November 1989
Hermann Historica, 21. Auktion: Antiken, Alte Waffen, Orden, Militaria, Geschichtliche Objekte. Auktionskatalog 10./11. November 1989 (München 1989).

Herrmann, Amulette
C. Herrmann, Die ägyptischen Amulette der Sammlung Bibel+Orient der Universität Freiburg Schweiz. Anthropomorphe Gestalten und Tiere. OBO 22 (Göttingen 2003).

Herrmann, Amulette und Amulettmodel
C. Herrmann, Amulette und Amulettmodel in: C. Herrmann – T. Staubli, 1001 Amulett. Altägyptischer Zauber, monotheisierte Talismane, säkulare Magie (Stuttgart 2010) 14–25.

Herrmann, Amulettführer
C. Herrmann, Amulettführer durch die Welt der ägyptischen Amulette aus Israel/Palästina (Gachmang 2012).

Herrmann – Staubli, 1001 Amulett
C. Herrmann – T. Staubli, 1001 Amulett. Altägyptischer Zauber, monotheisierte Talismane, säkulare Magie (Stuttgart 2010).

Hickmann, Ägypten
H. Hickmann, Ägypten. Musikgeschichte in Bildern, Band II: Musik des Altertums, Lieferung 1 (Leipzig 1961).

Hickmann, Instruments de musique
H. Hickmann, Catalogue générale des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire. Nos 69201–29852. Instruments de musique (Kairo 1949).

Hickmann, Oboe
LÄ IV (1982) 548–549 s. v. Oboe (E. Hickmann).

Historien
Herodot, Historien. Zweites Buch. Übersetzt und herausgegeben von Kai Brodersen (Stuttgart 2005).

Hölbl, Impact
G. Hölbl, The Impact of Egyptian Popular Religion on Mediterranean Civilisation in the 1st Half of the 1st Millenium B.C., in: M. Frelih (Hrsg.), Magija amuletov (Ljubljana 2014) 157–177.

Hoffmann, Ägypten
F. Hoffmann, Ägypten. Kultur und Lebenswelt in griechisch-römischer Zeit. Eine Darstellung nach den demotischen Quellen (Berlin 2000).

Hoffmann – Quack, Anthologie
F. Hoffmann – J. F. Quack, Anthologie der demotischen Literatur (Berlin 2007).

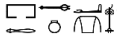
Hofmann, Dame mit Sistrum
E. Hofmann, Eine edle Dame mit Sistrum, in: L. Petersen – N. Kehrer (Hrsg.), Ramses: Göttlicher Herrscher am Nil (Petersberg 2016), 140–141.

Houlihan, Wit and Humour
P. F. Houlihan, Wit and Humour in Ancient Egypt (London 2001).

Howard – Nash, Secret London
R. Howard – B. Nash, Secret London. An unusual guide (Jonglez 2015).

Hue-Arcé, Graffiti érotiques
C. Hue-Arcé, Les graffiti érotiques de la tombe 504 de Deir el-Bahari revisités, BIFAO 113, 2013, 193–202.

Hurschmann, Chlamys
Der Neue Pauly 2 (1997) Sp. 1133 s. v. Chlamys (R. Hurschmann).

Hussein, Medical Title
M. I. Hussein, The Medical Title  , DE 50, 2001, 25–31.

Janák – Navrátilová, People vs. P. Turin 55001
J. Janák – H. Navrátilová, People vs. P. Turin 55001, in: C. Graves-Brown (Hrsg.), Sex and Gender in Ancient Egypt. „Don your wig for a joyful hour“ (Swansea 2008) 63–70.

Jasnow – Smith, Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics
R. Jasnow – M. Smith, „As for Those Who have Called me Evil, Mut will Call them Evil“: Orgiastic Cultic Behaviour and its Critics in Ancient Egypt (PSI Inv. [provv.] D 114 a + PSI Inv. 3056 verso), Enchoria 32, 2010/11, 9–53.

Jean – Loyrette, Des Textes Médicaux
R.-A. Jean – A.-M. Loyrette, À propos des textes médicaux des Papyrus du Ramesseum nos III et IV. I: la contraception, in: S. H. Aufrère (Hrsg.), Encyclopédie religieuse de l'univers végétal. Croyances phytoreligieuses de l'Égypte ancienne. Volume II (Montpellier 2001) 537–591.

Jeffreys – Smith, Anubieion I
D. G. Jeffreys – H. S. Smith, The Anubieion at Saqqâra I. The Settlement and the Temple Precinct, EES 54 (London 1988).

Jørgensen, Late Egyptian Sculpture
M Jørgensen, Catalogue Egypt IV. Late Egyptian Sculpture 1080 BC – AD 400. Ny Carlsberg Glyptotek (Kopenhagen 2009).

Kákosy, Healing statues
L. Kákosy, Egyptian healing statues in three museums in Italy (Turin, Florence, Naples) (Turin 1999).

Keimer, Ostraca figurés
L. Keimer, Sur un certain nombre d'Ostraca figurés, de Plaquettes sculptées etc., provenant de la nécropole thébaine et encore inédits, Études d'Égyptologie III (Kairo 1941).

Kemp, Anatomy
B. J. Kemp, Anatomy of a Civilization ³(London 2018).

Kessler, Pap. Turin 55001
D. Kessler, Der satirisch-erotische Papyrus Turin 55001 und das „Verbringen des schönen Tages“, SAK 15, 1988, 171–196.

Kessler, Tanis und Theben
D. Kessler, Tanis und Theben – Die politische Geschichte der 21. bis 30. Dynastie, in: R. Schulz – M. Seidel, Ägypten. Die Welt der Pharaonen (Königswinter 2004) 291–296.

Kinne, Tabellen und Tafeln
A. Kinne, Tabellen und Tafeln zur Grabungstechnik ⁵(Dresden 2009).

Klinger, Erotische Kunst
D. M. Klinger, Erotische Kunst der Antike – Erotic Art in Antiquity, Band 7 (Nürnberg 1983).

Kminek-Szedlo, Antichità Egizie
G. Kminek-Szedlo, Museo civico di Bologna. Catalogo di Antichità Egizie (Turin 1895).

Kolta – Schwarzmann-Schafhauser, Heilkunde
K. S. Kolta – D. Schwarzmann-Schafhauser, Die Heilkunde im Alten Ägypten (Stuttgart 2000).

Kopp, Elephantine XXIV
P. Kopp, Elephantine XXIV. Funde und Befunde aus der Umgebung des Satettempels, AV 104 (Wiesbaden 2018).

Köpstein, Amulette in Leipzig
S. Köpstein, Die altägyptischen Amulette in Leipzig. Katalog und Auswertung (Dissertation Leipzig 1991).

Krah, Die Harfe
K. Krah, Die Harfe im pharaonischen Ägypten: ihre Entwicklung und Funktion (Göttingen 1991).

Kraus, Zoologische Nomenklatur
O. Kraus (Bearb.), International Commission on Zoological Nomenclature: Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur. Angenommen von International Union of Biological Sciences. Offizieller deutscher Text. [4](Keltern 2000).

Kreilinger, Anständige Nacktheit
U. Kreilinger, Anständige Nacktheit. Körperpflege, Reinigungsriten und das Phänomen weiblicher Nacktheit im archaisch-klassischen Athen, Thübinger Archäologische Forschungen 2 (Rahden 2007).

Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII
J. Kuckertz – I. Nebe, Elephantine XXII. Ausgrabungen in der Weststadt 1987–1992. Die Funde, AV 102 (Wiesbaden) *im Druck befindlich.*

Kuhlmann, Lattichfeld
K. P. Kuhlmann, Bemerkungen zum Lattichfeld und den Wedelinsignien des Min, WdO 14, 1983, 196–206.

Kuhlmann, Materialien
K. P. Kuhlmann, Materialien zur Archäologie und Geschichte des Raumes von Achmim (Mainz 1983).

Landgráfová, Breaches of cooperative rules
R. Landgráfová, Breaches of cooperative rules: metaphors and parody in ancient egyptian love songs, in: C. Graves-Brown (Hrsg.), Sex and Gender in Ancient Egypt. „Don your wig for a joyful hour“ (Swansea 2008) 71–82.

Landgráfová – Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I
R. Landgráfová – H. Navrátilová, Sex and the Golden Goddess I. Ancient Egyptian Love Songs in Context (Prag 2009).

Landgráfová – Navrátilová, Taboos of the Golden Goddess
R. Landgráfová – H. Navrátilová, Taboos of the Golden Goddess. Sexual Taboos in the First Intermediate Period and Middle Kingdom Egypt, in: P. M. Vlčková – J. Mynářová – M. Tomášek (Hrsg.), My Things Changed Things (Prag 2009) 39–46.

Längle, Erotik
A. Längle, Erotik, in: Lexikon der Psychologie <*https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/erotik/4365#*> (04.06.2019).

Laubscher, Fischer und Landleute
H. P. Laubscher, Fischer und Landleute: Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz am Rhein 1982).

Laurent, Antiquités égyptiennes
V. Laurent, Antiquités égyptiennes. Inventaire des collections du Musée des Beaux-Arts de Dijon (Dijon 1997).

Laurent, Les découvertes archéologiques de Félix Papanot
V. Laurent, En creusant un canal dans le delta du Nil … Les découvertes archéologiques de Félix Papanot (Paris 2016).

Leemans, Description raisonnée
C. Leemans, Description raisonnée des Monuments Egyptiens du Musée d'Antiquités des Pays-Bas à Leide (Leiden 1840).

Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca
S. Lehmann – H.-W. Fischer-Elfert, Aegyptiaca und Papyri der Sammlung Julius Kurth. Archäologisches Museum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Bestandskatalog Band 1 (Dresden 2014).

Leitmeir, Karneval der Kulturen
F. Leitmeir, Karneval der Kulturen in Alexandria. Unterhaltende Darbietungen im hellenistisch-römischen Ägypten, in: J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013) 85–93.

Leitz, LGG V
C. Leitz (Hrsg.), bearbeitet von D. Budde et al., Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen. Band V. *ḥ* – *ẖ* (Leuven, Paris, Dudley 2002).

Lesko, Household and Domestic Religion
B. S. Lesko, Household and Domestic Religion in Ancient Egypt, in: J. Bodel – S. M. Olyan, Household and Family Religion in Antiquity (Malden 2008) 197–209.

von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts
A. von Lieven, How „Funerary" Are the Coffin Texts? in: R. Nyord, Concepts in Middle Kingdom Funerary Culture. Proceedings of the Lady Wallis Budge Anniversary Symposium Held at Christ's College, Cambridge, 22 January 2016 (Leiden 2019) 100–116.

von Lieven, Script and Pseudo Scripts
A. von Lieven, Script and Pseudo Scripts in Graeco-Roman Egypt, in: P. Andrássy – J. Budka – F. Kammerzell, Non-Textual Marking Systems, Writing and Pseudo Script from Prehistory to Modern Times. Lingua Aegyptia. Studia monographica 8 (Göttingen 2009), 101–111.

von Lieven, Wein, Weib und Gesang
A. von Lieven, Wein, Weib und Gesang – Rituale für die Gefährliche Göttin, in: C. Metzner-Nebelsick (Hrsg.), Rituale in der Vorgeschichte, Antike und Gegenwart. Studien zur Vorderasiatischen, Prähistorischen und Klassischen Archäologie, Ägyptologie, Alten Geschichte, Theologie und Religionswissenschaft. Interdisziplinäre Tagung vom 1.–2. Februar 2002 an der Freien Universität Berlin (Rahden 2003) 47–55.

Lise, Museo Archeologico
G. Lise, Museo Archeologico. Raccolta Egizia (Mailand 1979).

Loeben, Bes
C. E. Loeben, Bes, Aegyptiaca Kestneriana (Rahden 2020).

Loeben, Phallusfiguren
C. E. Loeben, Phallusfiguren, in: Macht, Ohnmacht. Ein Lesebuch zur Anschauung mit Beiträgen von Detlev Büttner, Eva Gläser, Christian E. Loeben, Anne Viola Siebert, Andreas Urban, Simone Vogt (Hannover 2016) 120–121.

Maier, Heilige Hochzeit
C. M. Maier, Heilige Hochzeit, in: WiBiLex <*http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20845/*> (25.06.2020).

Manniche, Divine Reflections
L. Manniche, Divine Reflections of Female Behavior, KMT 5|4, 1994–1995, 52–59.

Manniche, Erotic oboe
L. Manniche, The erotic oboe in ancient Egypt, in: E. Hickmann – D. W. Hughes, The Archaeology of Early Music Cultures. Third International Meeting of the ICTM Study Group on Music Archaeology (Bonn 1988) 189–198.

Manniche, Liebe und Sexualität
L. Manniche, Liebe und Sexualität im alten Ägypten. Eine Text- und Bilddokumentation (Zürich und München 1988).

Manniche, Music and Musicians
L. Manniche, Music and Musicians in Ancient Egypt (London 1991).

Manniche, Musical Instruments
L. Manniche, Ancient Egyptian Musical Instruments, MÄS 34 (München 1975).

Manniche, Sexual Life
L. Manniche, Some Aspects of Ancient Egyptian Sexual Life, Acta Orientalia 38, 1977, 11–23.

Martin, Animal Necropolis
G. T. Martin, The Sacred Animal Necropolis at Nort Saqqâra. The southern dependencies of the main temple complex, EEF 50 (London 1981).

Martin, Erotic Figurines
G. T. Martin, „Erotic“ Figurines: The Cairo Museum Material, GM 96, 1987, 71–84.

McHale – Gray, Anatomy
T. McHale – P. B. Gray, Anatomy, male, in: Whelehan – Bolin, International Encyclpedia of Human Sexuality, S. 75–79.

Menge, Lateinisch – Deutsch
H. Menge, Langenscheidts Taschenwörterbuch der lateinischen und deutschen Sprache (Berlin 1993).

Meskell, Cycles of life
L. Meskell, Cycles of life and death: narrative homology and archaeological realities, World Archaeology, 31.3, 2000, 423–441.

Meskell, Private Life
L. Meskell, Private Life in New Kingdom Egypt (Oxford 2002).

Michalowski et al., Tell Edfou 1937
K. Michalowski et al., Fouilles Franco-Polonaises Rapports I. Tell Edfou 1937 (Le Caire 1937).

Michalowski et al., Tell Edfou 1938
K. Michalowski et al., Fouilles Franco-Polonaises Rapports II. Tell Edfou 1938 (Le Caire 1938).

Michalowski et al., Tell Edfou 1939
K. Michalowski et al., Fouilles Franco-Polonaises Rapports III. Tell Edfou 1938 (Le Caire 1939).

Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften
A. Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der kulturgeschichtlichen Beziehungen (Leipzig 1911).

Montet, Douze années de fouilles
P. Montet, Tanis. Douze années de fouilles dans une capitale oubliée du Delta égyptien (Paris 1942).

Montet, Les fouilles de Tanis 1935
P. Montet, Les fouilles de Tanis en 1935, BFLS 14.2, 1935, 49–55.

Montet, Les Travaux de la Mission Française 1936
P. Montet, Les Travaux de la Mission Française à Tanis, BFLS 15.1, 1936, 1–3.

Montet, Les Travaux de la Mission Française 1937
P. Montet, Les Travaux de la Mission Française à Tanis, BFLS 16.2, 1937, 41–45.

Montserrat, Sex and Society
D. Montserrat, Sex and Society in Graeco-Roman Egypt (New York 1996).

Morenz, Sinn und Spiel
L. D. Morenz, Sinn und Spiel der Zeichen. Visuelle Poesie im alten Ägypten (Wien 2008).

Morris, Paddle Dolls
E. F. Morris, Paddle Dolls and Performance, JARCE 47, 2011, 71–103.

Müller, Schönheitsideale
M. Müller, Schönheitsideale in der Ägyptischen Kunst, in: H. Györy (Hrsg.), Mélanges offerts à Edith Varga. „Le lotus qui sort de terre“, Bulletin du Musée Hongrois des Beaux-Arts Supplément 2001 (Budapest 2001) 239–286.

Müller-Winkler, Objekt-Amulette
C. Müller-Winkler, Die Ägyptischen Objekt-Amulette. Mit Publikation der Sammlung des Biblischen Instituts der Universität Freiburg Schweiz, ehemals Sammlung Fouad S. Matouk, OBO SerA 5 (Freiburg 1987).

Münzen und Medaillen, 28.04.1972
Münzen und Medaillen AG, Werke ägyptischer Kunst von der Frühzeit bis zur Spätantike. Ägyptische Münzen, Auktion 46. Auktionskatalog Basel 28. April 1972 (Basel 1972).

Murray, Female Fertility Figures
B. A. Murray, Female Fertility Figures, JRAI 64, 1934, 93–100.

Myśliwiec, Athribis – eine hellenistische Stadt
K. Myśliwiec, Athribis – eine hellenistische Stadt im Nildelta, AW 25(1), 1994, 35–46.

Myśliwiec, Eros
K. Myśliwiec, Eros on the Nile (Ithaca 2004).

Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult
K. Myśliwiec, Fruchtbarkeitskult und erotische Kunst im ptolemäischen Athribis (Unterägypten), in: H. Felber – S. Pfisterer-Haas, Ägypter – Griechen – Römer. Begegnung der Kulturen (Leipzig 1999) 47–81.

Myśliwiec, Phallic Figurines
K. Myśliwiec, Phallic Figurines from Tell Atrib, in: J. Aksamit et al. (Hrsg.), Warsaw Egyptological Studies I. Essays in honour of Prof. Dr. Jadwiga Lipińska (Warschau 1997) 119–138.

Myśliwiec, Un passage des Textes des Pyramides
K. Myśliwiec, Un passage des Textes des Pyramides et la rencontre d'une tradition égyptienne avec une tradition grecque à l'époque ptolémaïque, in: M. Bietak – J. Holaubek – H. Mukarovsky – H. Satzinger, Zwischen den beiden Ewigkeiten. Festschrift Gertrud Thausing (Wien 1994) 154–158.

Myśliwiec – Bakr Said, Excavations at Tell Atrib
K. Myśliwiec – M. Bakr Said, Polish-Egyptian Excavations at Tell Atrib in 1994–1995, ET 18, 1999, 179–219.

Naville, The XIth Dynasty Temple at DeB III
E. Naville, The XIth Dynasty Temple at Deir el-Bahari. Part III, EEF 32 (London 1913).

Nelson – Hölscher, Medinet Habu 8
H. H. Nelson – U. Hölscher, Medinet Habu 8: The Eastern High Gate with Translations of Texts. Plates 591–660 (Chicago 1970).

Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse
F. Nietzsche, Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel einer Philosophie der Zukunft (Berlin 2013).

Nunn, Ancient Egyptian Medicine
J. F. Nunn, Ancient Egyptian Medicine (London 1996).

Omlin, Papyrus 55001
J. A. Omlin, Der Papyrus 55001 und seine Satirisch-erotischen Zeichnungen und Inschriften (Turin 1973).

Oost – de Caluwe, Egypte Onomwonden
T. Oost – A. de Caluwe, Egypte Onomwonden. Egyptische oudheden van het museum Vleeshuis (Antwerpen 1995).

Otto, Weg des Pharaonenreiches
E. Otto, Ägypten – der Weg des Pharaonenreiches [5](Mainz 1979).

Page-Gasser – Wiese, Augenblicke der Ewigkeit
M. Page-Gasser – A. B. Wiese, Ägypten. Augenblicke der Ewigkeit. Unbekannte Schätze aus Schweizer Privatbesitz (Mainz 1997).

Palmenaer – Warmenbol, Life after Death
E. D. Palmenaer – E. Warmenbol, Ancient Egypt. Life after Death, in: C. Lauwer (Hrsg.), Life and Death: of Gods and Men (Antwerpen 2014) 14–41.

Parkinson, „Boasting about hardness"
R. B. Parkinson, „Boasting about hardness": Constructions of Middle Kingdom Masculinity, in: C. Graves-Brown (Hrsg.), Sex and Gender in Ancient Egypt. „Don your wig for a joyful hour" (Swansea 2008) 115–142.

Petrie, Koptos
W. M. F. Petrie, Koptos (London 1896).

Petrie, Meydum and Memphis III
W. M. F. Petrie u. a., Meydum and Memphis III, BSAE 18 (London 1910).

Piasa, 17. März 2003
Piasa, Archéologie. Auktionskatalog Paris 17. März 2003 (Paris 2003).

Piasa, 28.–29. September 2004
Piasa, Archéologie. Auktionskatalog Paris 28. und 29. September 2004 (Paris 2004).

Pierre Bergé, 27. April 2007
Pierre Bergé, Archéologie – Arts d'Orient – Extrême-Orient. Auktionskatalog Paris 27. April 2007 (Paris 2007).

Pierre Bergé, 17. Juni 2010
Pierre Bergé, Arts d'Orient. Archéologie. Auktionskatalog Paris 17. Juni 2010 (Paris 2010).

Pierre Bergé, 1. Juni 2012
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 1. Juni 2012 (Paris 2012).

Pierre Bergé, 28. Mai 2013
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 28. Mai 2013 (Paris 2013).

Pierre Bergé, 26. November 2013
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 26. November 2013 (Paris 2013).

Pierre Bergé, 16. Dezember 2015
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 16. Dezember 2015 (Paris 2015).

Pierre Bergé, 2. Februar 2017
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 2. Februar 2017 (Paris 2017).

Pierre Bergé, 10. Oktober 2017
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 10. Oktober 2017 (Paris 2017).

Pierre Bergé, Archéologie 192
Pierre Bergé, Archéologie. Auktionskatalog Paris 16. Mai 2018 (Paris 2018).

Pillai-Friedman, Erotica
S. Pillai-Friedman, Erotica, female friendly, in: P. Whelehan – A. Bolin (Hrsg.), The International Encyclopedia of Human Sexuality. Volume 1 A–G (Chichester 2015) 340–344.

Pinch, Magic
G. Pinch, Magic in Ancient Egypt (London1994).

Pinch, Votive Offerings
G. Pinch, Votive Offerings to Hathor (Oxford 1993).

Pinch – Waraksa, Votive practices
G. Pinch – E. A. Waraksa, Votive practices, in UCLA Encyclopedia of Egyptology, 1 (1), 2009, *https://escholarship.org/uc/item/7kp4n7rk* (Zugriff vom 14.06.2020).

Pinnock, Erotic Art
F. Pinnock, Erotic Art in the Ancient Near East, in: J. M. Sasson – J. Baines – G. Beckman – K. S. Rubinson (Hrsg.), Civilizations of the Ancient Near East 4 (New York 1995) 2521–2531.

Preisendanz, Papyri Graecae Magicae II
K. Preisendanz, Papyri Graecae Magicae. Die griechischen Zauberpapyri, Band II (Leipzig 1931).

Puhze, Kunst der Antike 20
Galerie Günter Puhze. Kunst der Antike – Ancient Art, Katalog 20. Verkaufskatalog 2006 (Freiburg 2006).

Quack, Beschneidung
J. F. Quack, Zur Beschneidung im Alten Ägypten, in: A. Berlejung – J. Dietrich – J. F. Quack (Hrsg.), Menschenbild und Körperkonzepte im Alten Israel, in Ägypten und im Alten Orient, OLA 9 (Tübingen 2012) 561–651.

Quack, Das nackte Mädchen
J. F. Quack, Das nackte Mädchen im Griff halten. Zur Deutung ägyptischen Karyatidenspiegel, WdO 33, 2003, 44–64.

Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide
J. F. Quack, Herodot, Strabo und die Pallakide von Theben, in: T. S. Scheer – M. Lindner (Hrsg.), Tempelprostitution im Altertum. Fakten und Fiktionen. Oikumene Studien zur antiken Weltgeschichte 6 (Berlin 2009) 154–182.

Quack, Literaturgeschichte III
J. F. Quack, Einführung in die altägyptische Literaturgeschichte III. Die demotische und gräko-ägyptische Literatur ²(Berlin 2009).

Quibell, Excavations at Saqqara
E. Quibell, Excavations at Saqqara 1905–6 (Kairo 1907).

Rachet, Lexikon
G. Rachet, Lexikon der griechischen Welt (s. l. 2005).

de Rachewiltz, Schwarzer Eros
B. de Rachewiltz, Schwarzer Eros. Afrikanische Sexualbräuche von der Vorgeschichte bis heute (Stuttgart 1965).

Ratié, Collections égyptiennes
S. Ratié, Annecy, Musée-Château. Chambéry, Musées d'Art et d'Histoire. Aix-les-Bains, Musée Archéologique. Collections Égyptiennes (Paris 1984).

Raven, Egyptische Magie
M. J. Raven, Egyptische Magie. Op zoek naar het toverboek van Thot (Kairo 2012).

Redmount – Friedman, Tell el-Muqdam
C. A. Redmount – R. F. Friedman, Tales of a Delta Site: The 1995 Field Season at Tell el-Muqdam, JARCE XXXIV, 1997, 57–83.

Ritner, Household Religion
R. K. Ritner, Household Religion in Ancient Egypt, in: J. Bodel – S. M. Olyan, Household and Family Religion in Antiquity (Malden 2008) 171 –196.

Ritner – Scalf, Anubis
R. K. Ritner – F. D. Scalf, Anubis, Archer Figures, and Demotic Magic, GM 259, 2019, 185–212.

Ritner – Scalf, Erotica from Roman Egypt
R. K. Ritner – F. D. Scalf, Erotica from Roman Egypt. A Demotic Magical Spell to Induce Love-sickness, News & Notes. Memers' Magazine 246, 2020, 4–9.

Robins, Dress
G. Robins, Dress, Undress, and the Representation of Fertility and Potency in New Kingdom Egyptian Art, in: N. B. Kampen (Hrsg.), Sexuality in Ancient Art (Cambridge 1996) 27–40.

Robins, Gender and Sexuality
G. Robins, Gender and Sexuality, in: M. K. Hartwig, A Companion to Ancient Egyptian Art (Chichester 2015) 120–140.

Robins, Representation of Sexual Characteristics
G. Robins, The Representation of Sexual Characteristics in Amarna Art, JSSEA XXIII, 1993, 29–41.

Robins, Women
G. Robins, Women in Ancient Egypt (London 1993).

Roeder, Hermopolis
G. Roeder, Hermopolis 1929–1939. Ausgrabungen der Deutschen Hermopolis-Expedition in Hermopolis, Ober-Ägypten (Hildesheim 1959).

Roeder, Volksglaube
G. Roeder, Volksglaube im Pharaonenreich (Stuttgart 1952).

Romer, Königsgräber
J. Romer, Sie schufen die Königsgräber. Die Geschichte einer altägyptischen Arbeitersiedlung (München 1986).

Roswitha Eberwein, 7. September 2016
Roswitha Eberwein, 7. September 2016, Auktionskatalog Paris (Paris 2016).

Roth, Beliefs about Conception and Fertility
A. M. Roth, Father Earth, Mother Sky. Ancient Egyptian Beliefs about Conception and Fertility, in: A. E. Rautman, Reading the Body. Representations and Remains in the Archaeological Record (Philadelphia 2000) 187–201.

Royal-Athena Galleries, Januar 2003
Royal-Athena Galleries, Art of the Ancient World No. 78, Vol. XIV. Auktionskatalog New York – London (New York 2002).

Rubensohn, Elephantine
O. Rubensohn – W. Honroth – F. Zucker, Bericht über die Ausgrabungen auf Elephantine in den Jahren 1906–1908, ZÄS 46, 1909, 14–61.

Rummel, Pfeiler seiner Mutter
U. Rummel, Pfeiler seiner Mutter – Beistand seines Vaters. Untersuchungen zum Gott Iunmutef vom Alten Reich bis zum Ende des Neuen Reiches. Teil I: Text. (Dissertation Hamburg 2003), online abrufbar unter: *https://ediss.sub.uni-hamburg.de/volltexte/2007/3444/pdf/01_Rummel_Teil__I.pdf*

Rupert Wace, Ancient Art 2008
Rupert Wace, Ancient Art 2008, Auktionskatalog London (London 2008).

Sachs, Musikinstrumente
C. Sachs, Die Musikinstrumente des alten Ägyptens. Mitteilungen aus der ägyptischen Sammlung III (Berlin 1921).

Sadek, Popular Religion
A. I. Sadek, Popular Religion in Egypt during the New Kingdom, HÄB 27 (Hildesheim 1988).

Sadek, Figurines Obscènes
A.-A. Sadek, Les Figurines Obscènes de la Collection Égyptienne du Musée Municipal de Limoges, in: A.-A. Maravelia (Hrsg.), Modern Trends in European Egyptology. Papers from a session held at the European Association of Archaeologists. Ninth Annual Meeting in St. Petersburg 2003 (Oxford 2005) 23–42.

Sandri, Genese eines ägyptischen Götterkindes
S. Sandri, Hor-pa-chered (Harpokrates): Die Genese eines ägyptischen Götterkindes, OLA 151 (Leuven 2006).

Sandri, Herstellungstechnik
S. Sandri, Die Herstellungstechnik der Gräko-Ägyptischen Terrakotten, in: J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013), 17–21.

Sandri, Potenz
S. Sandri, Im Zeichen der Potenz – Zum Kult um die Fruchtbarkeit, in: J. Griesbach (Hrsg.), Griechisch Ägyptisch. Tonfiguren vom Nil. Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Antikensammlung 16. Oktober 2013 – 27. Juli 2014 (Regensburg 2013) 57–63.

Sbriglio – Ugliano, Re-excavating Heliopolis
A. M. Sbriglio – F. Ugliano, Re-excavating Heliopolis: Unpublished Archaeological Data from the Archives of Ernesto Schiaparelli and Missione Archeologica Italiana, in: M. S. Pinarello – J. Yoo – J. Lundock – C. Walsh, Current Research in Egyptology 2014. Proceedings of the Fifteenth Annual Symposium, University College London and King's College London, April 9–12, 2014 (Oxford 2015) 278–293.

Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck
B. Schlick-Nolte – V. von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck. Liebieghaus – Museum Alter Plastik. Ägyptische Bildwerke Band 1 (Melsungen 1990).

Schmidt – Borg, Objekte aus Ägypten
S. Schmidt – B. Borg, Katalog der ptolemäischen und kaiserzeitlichen Objekte aus Ägypten im Akademischen Kunstmuseum Bonn (München 1997).

Schmidt, Typen und Attribute
S. Schmidt, Typen und Attribute. Aspekte einer Formengeschichte der Harpokrates-Terrakotten, in: D. Budde, Kindgötter im Ägypten der griechisch-römischen Zeit. Zeugnisse aus Stadt und Tempel als Spiegel des interkulturellen Kontakts, OLA 128 (Leuven 2003) 251–281.

Schneider – Raven, De egyptische oudheid
H. D. Schneider – M. J. Raven, De egyptische oudheid. Een inleiding aan de hand van de Egyptische verzameling in het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden (s'Gravenhage 1981).

Schoetensack, Homo heidelbergensis
O. Schoetensack, Der Unterkiefer des Homo heidelbergensis aus den Sanden von Mauer bei Heidelberg. Ein Beitrag zur Paläontologie des Menschen (Leipzig 1908).

Schoske, Erwerbungen 1986
S. Schoske, Neuerwerbungen, MJbK XXXVII, 1986, 213–222.

Schoske, Erwerbungen 1994
S. Schoske, Erwerbungen, MJbK XLV, 1994, 195–198.

Schoske, Schönheit
S. Schoske, Schönheit. Abglanz der Göttlichkeit. Kosmetik im Alten Ägypten. Unter Mitarbeit von A. Grimm und B. Kreißl (München 1990).

Schoske, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München
S. Schoske, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München. Zaberns Bildbände zur Archäologie 31 (Mainz am Rhein 1995).

Schoske – Wildung, Gott und Götter
S. Schoske – D. Wildung, Gott und Götter im alten Ägypten: Sammlung Resandro, Staatliches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin, 1992; Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München, 1992/93; Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, 1993 ²(Rhein 1993).

Schreiber, Sexualvokabular
S. Schreiber, „Keusch wie kaum ein anderes Volk“? Einige Anmerkungen zum Sexualvokabular der alten Ägypter, in: D. Mendel – W. Claudi (Hrsg.), Ägypten im afro-orientalischen Kontext. Aufsätze zur Archäologie, Geschichte und Sprache eines unbegrenzten Raumes. Gedenkschrift Peter Behrens (Köln 1991) 315–335.

Schuhmann Antelme – Rossini, Sacred Sexuality
R. Schuhmann Antelme – S. Rossini, Sacred Sexuality in Ancient Egypt. The Erotic Secrets of the Forbidden Papyrus. A Look at the Unique Role of Hathor, the Goddess of Love (Vermont 2001).

Schukraft, Homosexualität
B. Schukraft, Homosexualität im Alten Ägypten, SAK 36, 2007, 297–331.

Schulz, Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus I
R. Schulz, Entwicklung und Bedeutung des kuboiden Statuentypus. Eine Untersuchung zu den sogenannten „Würfelhockern“, Band 1, HÄB 33 (Hildesheim 1992).

Schulz – Seidel, Ägypten
R. Schulz – M. Seidel, Ägypten. Die Welt der Pharaonen (Königswinter 2004).

Schünke – Schulte – Schumacher, Hals und Innere Organe
M. Schünke – E. Schulte – U. Schumacher, Hals und Innere Organe. Prometheus, Lernatlas der Anatomie (Stuttgart 2005).

Seipel, Die letzten Pharaonen
W. Seipel, Ägypten. Die letzten Pharaonen von Alexander dem Großen bis Kleopatra. Katalog zur Ausstellung in der Kunsthalle Leoben, 25. April – 1. November 2015 (Regensburg 2015).

Seiterle, Phrygische Mütze
G. Seiterle, Die Urform der phrygischen Mütze, AW 16/3, 1985, 2–13.

Settgast, Von Troja bis Amarna
J. Settgast, Von Troja bis Amarna: the Norbert Schimmel Collection New York (Mainz 1978).

Shaw – Nicholson, Children
I. Shaw – P. Nicholson, The British Museum Dictionary of Ancient Egypt (2009) 72–73 s. v. children.

Sigusch, Moll
V. Sigusch, The Sexologist Albert Moll – between Sigmund Freund and Magnus Hirschfeld, Med Hist. 56 (2), 2012, 184–200.

Smoláriková, Terakoty
K. Smoláriková, Egyptské Terakoty (Prag 2010).

Sotheby's 11. Dezember 1980
Sotheby's, Important Egyptian, Greek, Roman, Etruscan, and Western Asiatic Antiquities. Auktionskatalog New York 11. Dezember 1980 (New York 1980).

Sotheby's, 10. Juni 1983
Sotheby's, Important Egyptian, Classical, and Near Eastern Antiquities. Auktionskatalog New York 10. Juni 1983 (New York 1983).

Sotheby's, 2. Dezember 1988
Sotheby's, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art. Auktionskatalog New York 2. Dezember 1988 (New York 1988).

Sotheby's, 29. November 1989
Sotheby's, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art. Auktionskatalog New York 29. November 1989 (New York 1989).

Sotheby's, 18. Juni 1991
Sotheby's, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art. Auktionskatalog New York 18. Juni 1991 (New York 1991).

Sotheby's, 3. Dezember 1991
Sotheby's, Ancient Jewellery, Dark Ages, Anglo-Saxon, Sythian, Middle Eastern, Egyptian, Greek, Etruscan, and Roman Antiquities, also Ancient Glass. Auktionskatalog London 3. Dezember 1991 (London 1991).

Sotheby's 12. Dezember 1991
Sotheby's, Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art. Auktionskatalog New York 12. Dezember 1991 (New York 1991).

Sotheby's, 25. Juni 1992
Sotheby's, Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art. Auktionskatalog New York 25. Juni 1992 (New York 1992).

Sotheby's, 10. Juli 1992
Sotheby's, Ancient Jewellery, Middle Eastern Greek, Etruscan, Roman, and Egyptian Antiquities, also Ancient Glass and Art Reference Books. Auktionskatalog London 10. Juli 1992 (London 1992).

Sotheby's, 16. Dezember 1992
Sotheby's, Antiquities from the Norbert Schimmel Collection. Auktionskatalog New York 16. Dezember 1992 (New York 1992).

Sotheby's, 12. Juni 2001
Sotheby's, Antiquities and Islamic Art. Auktionskatalag New York 12. Juni 2001 (New York 2001).

Sotheby's, 7. Dezember 2005
Sotheby's, Egyptian, Classical, and Western Asiatic Antiquities. Auktionskatalog New York 7. Dezember 2005 (New York 2005).

Sternberg-el Hotabi, Untergang
H. Sternberg-el Hotabi, Der Untergang der Hieroglyphenschrift. Schriftverfall und Schrifttod im Ägypten der griechisch-römischen Zeit, CdE LXIX, 138, 1994, 218–248.

Stevens, Female Figurines
A. Stevens, Female Figurines and Folk Culture at Amara West, in: N. Spencer – A. Stevens – M. Binder, Nubia in the New Kingdom. Lived experience, pharaonic control and indigenous traditions. British Museum Publications on Egypt and Sudan 3 (Leuven 2017), 407–427.

Stevens, Private Religion
A. Stevens, Private Religion at Amarna: The Material Evidence (Oxford 2006).

Stevenson, Petrie Museum
A. Stevenson, The Petrie Museum of Egyptian Archaeology. Characters and Collections (London 2015).

Störk, Erotik
LÄ II (1977) 5–11 s. v. Erotik (L. Störk).

Stricker, Rüppell
Artikel „Rüppell, Eduard" von Wilhelm Stricker in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 29 (1889), S. 707–714, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: *https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:R%C3%BCppell,_Eduard&oldid=*- (Version vom 13. Dezember 2019, 14:31 Uhr UTC)

Szpakowska, Daily Life
K. Szpakowska, Daily Life in Ancient Egypt. Recreating Lahun (Oxford 2008).

Tannahill, Sex in History
R. Tannahill, Sex in History (Chelsea 1992).

Teeter, Baked Clay Figurines
E. Teeter, Baked Clay Figurines and Votive Beds from Medinet Habu. Based on the Field Notes of Uvo Hölscher and Rudolf Anthes, OIP 133 (Chicago 2010).

Thomas, Egyptian Late Period figures
R. Thomas, Egyptian Late Period figures in terracotta and limestone, in A. Villing et al. (Hrsg.), Naukratis: Greeks in Egypt – online publication.

Thomas, Stone and terracotta figures
R. Thomas, Stone and terracotta figures – an introduction, in: A. Villing et al. (Hrsg.), Naukratis: Greeks in Egypt – online publication.

Tinius, Altägypten in Braunschweig
I. Tinius, Altägypten in Braunschweig. Die Sammlungen des Herzog Anton Ulrich-Museums und des Städtischen Museums (Wiesbaden 2011).

Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina
J. Toivari-Viitala, Women at Deir el-Medina. A study of the status and roles of the female inhabitants in the workmen's community during the Ramesside Period (Leiden 2001).

Török, Hellenistic and Roman Terracottas
L. Török, Hellenistic and Roman Terracottas from Egypt (Rom 1995).

Tyldesley, Daughters of Isis
J. A. Tyldesley, Daughters of Isis: Women of Ancient Egypt (London 1995).

Uriach – Vivó, La collecció Egípcia
J. Uriach – J. Vivó, La collecció Egípcia del Museu de Montserrat (Barcelona 2008).

Valbelle, Tell el-Herr
D. Valbelle, Tell el-Herr les niveaux helléistiques et du Haut-Empire (Paris 2007).

Vandersleyen, Ägypten
C. Vandersleyen, Das alte Ägypten, Propyläen Kunstgeschichte 15 (Berlin 1975).

Verhoeven, Kinder und Kindgötter
U. Verhoeven, Kinder und Kindgötter im Alten Ägypten, in: K. Alt – A. Kemkes-Grottenthaler (Hrsg.), Kinderwelten, Anthropologie – Geschichte – Kulturvergleich (Köln – Weimar – Wien 2002) 120–129.

Villing et al., Naukratis
A. Villing, et al., Naukratis: Greeks in Egypt (London 2013–2015).
Online-Katalog und Publikation des British Museum unter: http://www.britishmuseum.org/research/online_research_catalogues/ng/naukratis_greeks_in_egypt.aspx

Vinson, Behind closed doors
S. Vinson, Behind closed doors: architectural and spatial images and metaphors in ancient Egyptian erotic poetic and narrative literature, in: H. Navrátilová – R. Landgráfová (Hrsg.), Sex and the Golden Goddess II: World of the Love Songs (Prag 2015) 121–143.

Vrtal, Naukratidské figurky
V. Vrtal, Naukratidské figurky, in: J. Mynářová et al. (Hrsg.), Poklady starého egypta. Sbírka Josefa Ferinanda Habsburského (Olomouc 2013) 62–64.

Walker – Higgs, Cleopatra
S. Walker – P. Higgs, Cleopatra of Egypt. From History to Myth (London 2001).

van de Walle et al., La collection égyptienne
B. van de Walle – L. Limme – H. de Meulenaere, La collection égyptienne. Les étapes marquantes de son développement (Brüssel 1980).

Waraksa, Female Figurines
E. A. Waraksa, Female Figurines from the Mut Precinct: Context and Ritual Function. (Dissertation The John Hopkins University 2007).

Waraksa – Baines, Popular Religion
E. A. Waraksa – J. Baines, Popular Religion (Volksreligion) in: Brill Publishers, Handbuch der Altägyptischen Religion <*uri:846ba37f-e0a8-4f1f-a5bb-a731bf071924*> (Stand vom 30.11.2017).

Warnemünde, Tauchgang ins wirkliche Leben
G. Warnemünde, Tauchgang ins wirkliche Leben. Prostituierte und Konkubinen im Alten Ägypten, Kemet 17/2, 2008, 15–19.

Webb, Archaic Greek Faience
V. Webb, Archaic Greek Faience. Miniature scent bottles and related objects from East Greece, 650–500 B.C. (Warminster 1978).

Weber, Terrakotten I
W. Weber, Die Ägyptisch-Griechischen Terrakotten. Textband. Königliche Museen zu Berlin – Mitteilungen aus der ägyptischen Sammlung Band II (Berlin 1914).

Weber, Terrakotten II
W. Weber, Die Ägyptisch-Griechischen Terrakotten. Tafelband. Königliche Museen zu Berlin – Mitteilungen aus der ägyptischen Sammlung Band II (Berlin 1914).

Wente, Some graffiti from the reign of Hatshepsut
E. F. Wente, Some graffiti from the reign of Hatshepsut, JNES 43, 1984, 47–54.

Westendorf, Handbuch I
W. Westendorf, Handbuch der altägyptischen Medizin I. (Leiden 1999).

Westendorf, Handbuch II
W. Westendorf, Handbuch der altägyptischen Medizin II. (Leiden 1999).

Westendorf, Kammer der Wiedergeburt
W. Westendorf, Bemerkungen zur „Kammer der Wiedergeburt“ im Tutanchamungrab, ZÄS 94, 1967, 139–150.

Westendorf, Schießen und Zeugen
W. Westendorf, Schießen und Zeugen. Eine Gemeinsamkeit afrikanischer und ägyptischer Vorstellungen, in E. Endesfelder et al. (Hrsg), Ägypten und Kusch (Berlin 1977) 481–486.

Wettengel, Erzählung von den beiden Brüdern
W. Wettengel, Die Erzählung von den beiden Brüdern. Der Papyrus d’Orbiney und die Königsideologie der Ramessiden, OBO 195 (Göttingen, 2003).

Wiedemann, Ägypten
A. Wiedemann, Das alte Ägypten (Heidelberg 1920).

Wiese, Antikenmuseum Basel
A. Wiese, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig. Die Ägyptische Abteilung (Mainz am Rhein 2001).

Wildung, Fünf Jahre
D. Wildung, Fünf Jahre. Neuerwerbungen der Staatlichen Sammlung Ägyptischer Kunst München 1976–1980 (Mainz 1980).

Wildung, Späte Geburt
D. Wildung, Späte Geburt. Ein neues Museum entsteht, in: S. Schoske (Hrsg.), Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München (Mainz 1995).

Wilfong, Gender and sexuality
T. G. Wilfong, Gender and sexuality, in: T. Wilkinson (Hrsg.), The Egyptian World (London 2007) 205–217.

Wilkinson, Welt der Götter
R. H. Wilkinson, Die Welt der Götter im alten Ägypten. Glaube – Macht – Mythologie (London 2003).

Willems – Clarysse, Empereurs
H. Willems – W. Clarysse, Les Empereurs du Nil (Louvain 2000).

Witthuhn, Liebeszauber
O. Witthuhn, Vielleicht willst du nicht so, wie ich es will. Altägyptische Liebeszauber, Kemet 17/2, 2008, 22–24.

Zayed, Egyptian Antiquities
A. H. Zayed, Egyptian Antiquities (Kairo 1962).

Ziegler, Instruments de musique
C. Ziegler, Catalogue des instruments de musique égyptiens au Musée du Louvre (Paris 1979).

11 Online-Datenbanken

Der Eintrag zu den einzelnen Objekten ist jeweils über die Inventarnummer zu erreichen.

The Walters Art Museum, Baltimore
https://art.thewalters.org/browse/

Archäologisches Museum, Bologna
http://www.museibologna.it/archeologicoen/sfoglia/66289

Museum of Fine Arts, Boston
https://www.mfa.org/collections

Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel
https://www.carmentis.be/eMP/eMuseumPlus

Museum of Classical Archaeology, Cambridge
https://www.classics.cam.ac.uk/museum/collections/research-catalogues

The Fitzwilliam Museum, Cambridge
https://www.fitzmuseum.cam.ac.uk/collections

Oriental Museum, Durham
https://www.dur.ac.uk/oriental.museum/whatshere/discover/

Musée d'Art et d'Histoire, Genf
https://collections.geneve.ch/mah/

Rijksmuseum van Oudheden, Leiden
https://www.rmo.nl/en/collection/

World Museum, Liverpool
https://www.liverpoolmuseums.org.uk/collections

The British Museum, London
https://research.britishmuseum.org/research/collection_online/search.aspx

Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London
http://petriecat.museums.ucl.ac.uk/

Brooklyn Museum, New York
https://www.brooklynmuseum.org/opencollection/collections

Metropolitan Museum, New York
https://www.metmuseum.org/art/collection

Musée du Louvre, Paris
https://collections.louvre.fr/

Penn Museum, Philadelphia
https://www.penn.museum/collections/

Medelhavsmuseet, Stockholm
http://www.varldskulturmuseerna.se/en/medelhavsmuseet/collections-and-research/search-our-collections/search-the-collections/

Museo Egizio Papyrus collection, Turin
https://collezionepapiri.museoegizio.it/

12 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	München_SMÄK_ÄS3447 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 2	München_SMÄK_ÄS6068 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 3	München_SMÄK_ÄS6922 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 4	München_SMÄK_ÄS6923 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 5	München_SMÄK_ÄS7116 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 6	München_SMÄK_ÄS7119 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 7	München_SMÄK_ÄS7207 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 8	München_SMÄK_ÄS7316 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 9	München_SMÄK_ÄS7927 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 10	München_SMÄK_ÄS7928 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 11	München_SMÄK_ÄS7929 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 12	München_SMÄK_ÄS7930 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 13	München_SMÄK_ÄS7931 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 14	München_SMÄK_ÄS7932 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 15	München_SMÄK_ÄS7933 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 16	München_SMÄK_ÄS7934 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 17	München_SMÄK_ÄS7935 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 18	München_SMÄK_ÄS7936 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 19	München_SMÄK_ÄS7937 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 20	München_SMÄK_ÄS7938 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 21	München_SMÄK_ÄS7939 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 22	München_SMÄK_ÄS7940 © Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Marianne Franke
Abb. 23	Beispiel zur Bestimmung des Winkels eines diagonalen Phallus © Nadja Böckler
Abb. 24	Vergleich der Richtungen eines senkrechten Phallus und eines um den Körper gelegten Phallus © Nadja Böckler

Abb. 25	Unterscheidung Stele und Oboe © Nadja Böckler
Abb. 26	Kurze und lange Basis © Nadja Böckler
Abb. 27	Erklärung zu den Schaftformen und zum Übergang von Schaft zu Glans © Nadja Böckler
Abb. 28	Beschneidung und Erektion © Nadja Böckler
Abb. 29	Fußstellungen der Männer © Nadja Böckler
Abb. 30	Beinhaltungen der Männer © Nadja Böckler
Abb. 31	Varianten der Darstellung des Oberkörpers © Nadja Böckler
Abb. 32	Fixierungspositionen © Nadja Böckler
Abb. 33	Ausgestaltung der Hände © Nadja Böckler
Abb. 34	Ausgestaltung der weiblichen Brust © Nadja Böckler
Abb. 35	Gefäßformen © Nadja Böckler
Abb. 36	Verteilung der Materialien in den Epochen © Nadja Böckler
Abb. 37	Beleglage der Einzel-*Hp* nach Typus und Datierung © Nadja Böckler
Abb. 38	Beleglage der *Hp* mit einer weiteren Person nach Typus und Datierung © Nadja Böckler
Abb. 39	The Oriental Museum Durham, EG6769 © Oriental Museum, Durham University

13 Abbildungen

Abbildung 1: München_SMÄK_ÄS3447

Abbildung 2: München_SMÄK_ÄS6068

Abbildung 3: München_SMÄK_ÄS6922

Abbildung 4: München_SMÄK_ÄS6923

Abbildung 5: München_SMÄK_ÄS7116

Abbildung 6: München_SMÄK_ÄS7119

Abbildung 7: München_SMÄK_ÄS7207

Abbildung 8: München_SMÄK_ÄS7316

Abbildung 9: München_SMÄK_ÄS7927

Abbildung 10: München_SMÄK_ÄS7928

Abbildung 11: München_SMÄK_ÄS7929

Abbildung 12: München_SMÄK_ÄS7930

Abbildung 13: München_SMÄK_ÄS7931

Abbildung 14: München_SMÄK_ÄS7932

Abbildung 15: München_SMÄK_ÄS7933

Abbildung 16: München_SMÄK_ÄS7934

Abbildung 17: München_SMÄK_ÄS7935

Abbildung 18: München_SMÄK_ÄS7936

Abbildung 19: München_SMÄK_ÄS7937

Abbildung 20: München_SMÄK_ÄS7938

Abbildung 21: München_SMÄK_ÄS7939

Abbildung 22: München_SMÄK_ÄS7940

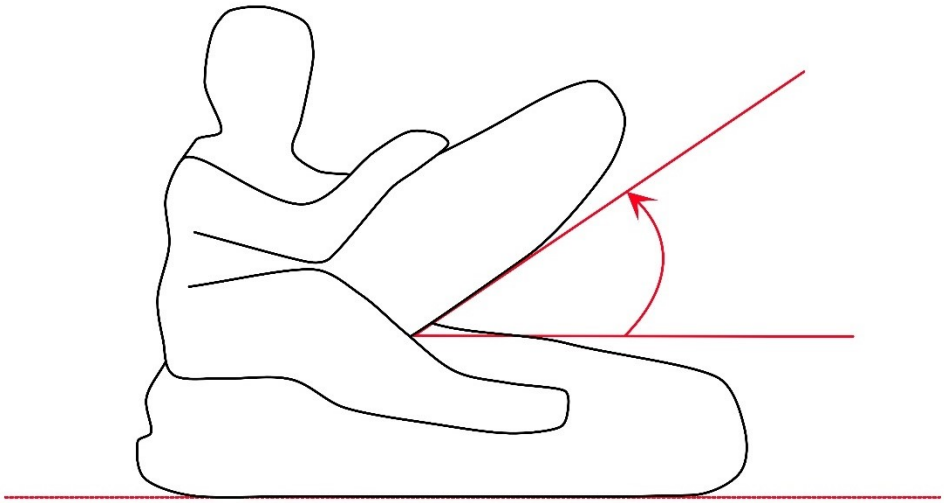


Abbildung 23: Beispiel zur Bestimmung des Winkels eines diagonalen Phallus

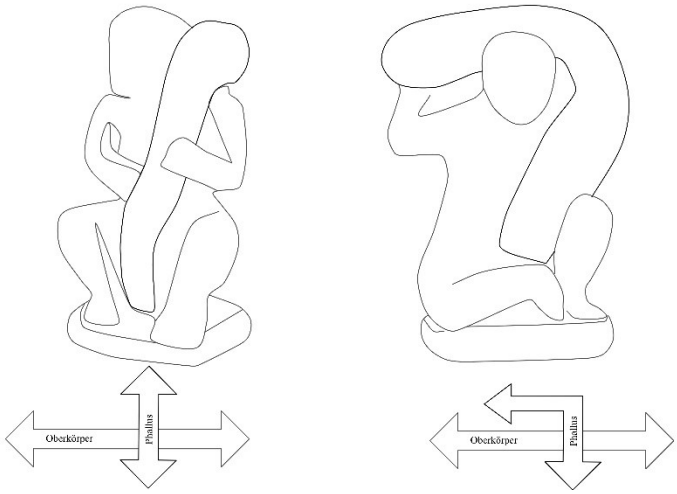


Abbildung 24: Vergleich der Richtungen eines senkrechten Phallus und eines um den Körper gelegten Phallus

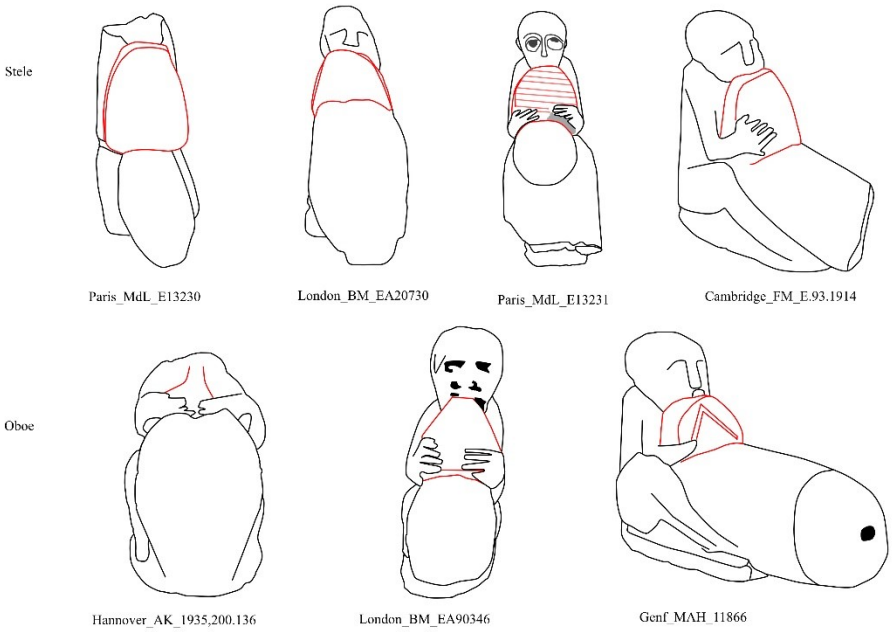


Abbildung 25: Unterscheidung Stele und Oboe

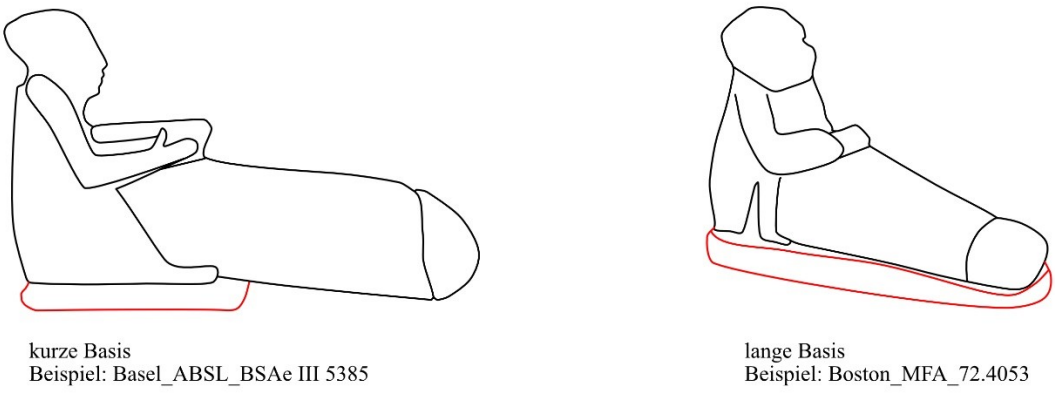


Abbildung 26: Kurze und lange Basis

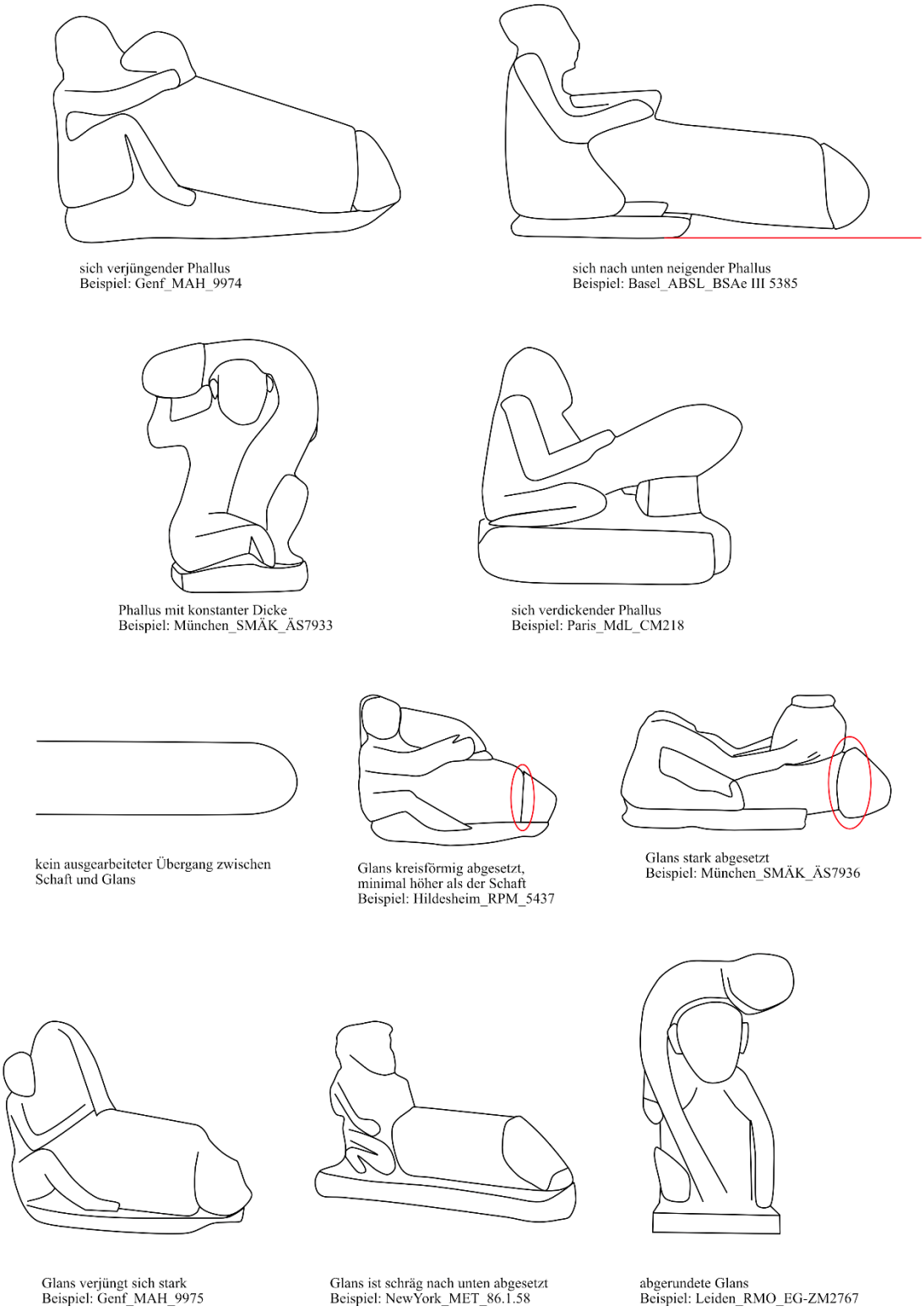
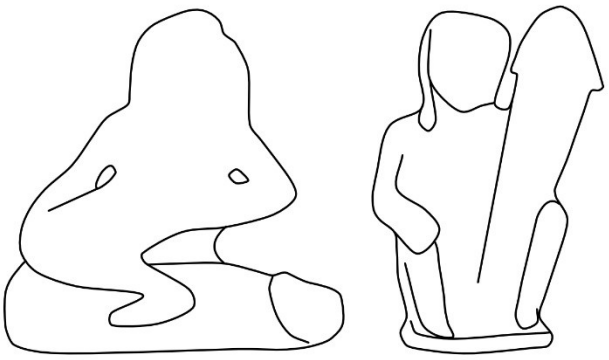
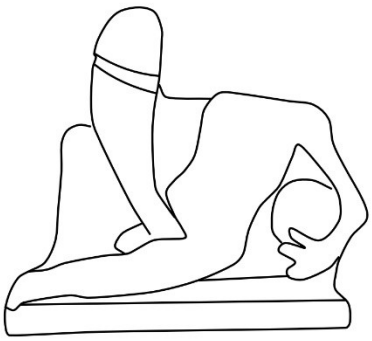


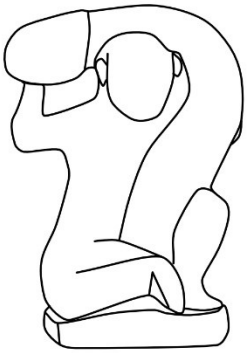
Abbildung 27: Erklärung zu den Schaftformen und zum Übergang von Schaft zu Glans



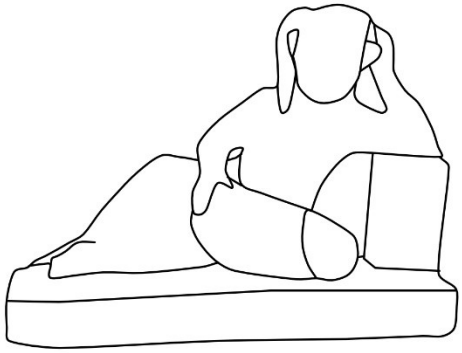
(eventuell) erigierte Phalli, Beschneidung lässt sich nicht klären
Beispiele: München_SMÄK_ÄS7940, PierreBergé_20171010_174



vermutlich erigierter,
unbeschnittener Phallus
Beispiel: London_BM_1982,0406.9



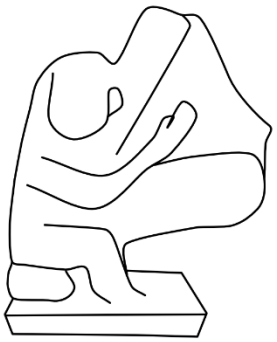
vermutlich unerigierter,
beschnittener Phallus
Beispiel: München_SMÄK_ÄS7933



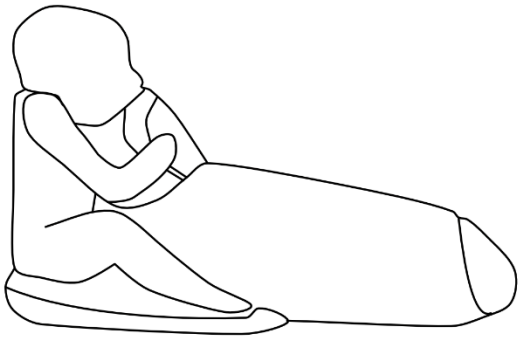
vermutlich unerigierter,
beschnittener Phallus
Beispiel: München_SMÄK_ÄS7116

sicher erigierter,
beschnittener Phallus
Beispiel: Basel_ABSL_LgAe WR 86

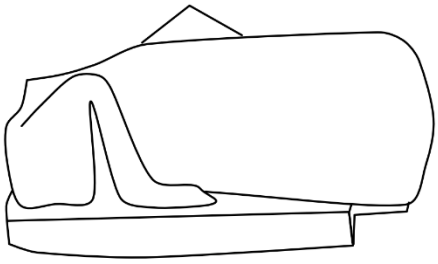
Abbildung 28: Beschneidung und Erektion



Füße nicht ausgearbeitet
Beispiel: Paris_MdL_AF11802

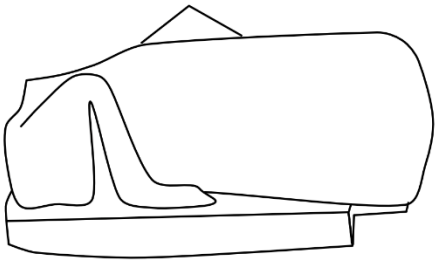


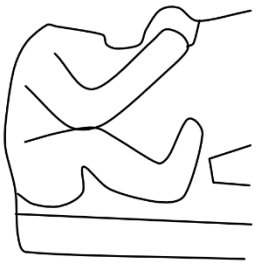
leichte Andeutung von Füßen
Beispiel: Prag_NM_P1979



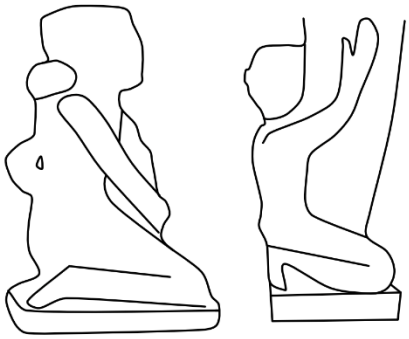
flach auf Basis gestellter Fuß
Beispiel: Athribis_TA 95/77

detailliert angegebene Füße
Beispiel: Würzburg_MvWMdU_A1011



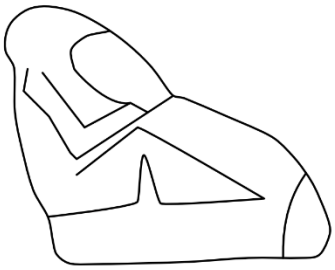


Hockhaltung: flach abgestellte bzw. angezogene Füße
Beispiele: Athribis_TA 95/77 und Boston_MFA_66.323

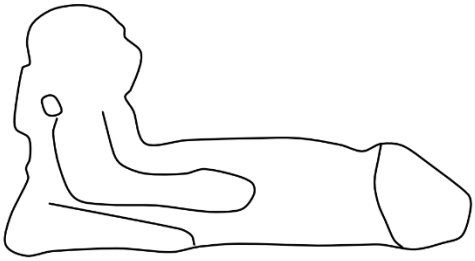


kniend: flach aufliegende bzw. angezogene Füße
Beispiele: Hannover_AKM_o.Nr. und Wien_KHM_AE INV 1207

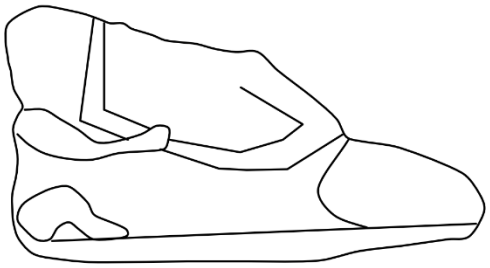
Abbildung 29: Fußstellungen der Männer

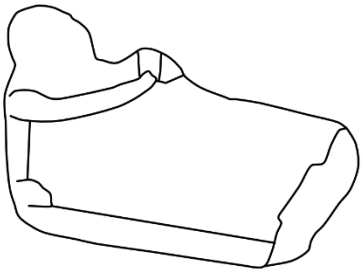


dezent angedeutete Beine
Beispiel: London_PMoA_UC48366

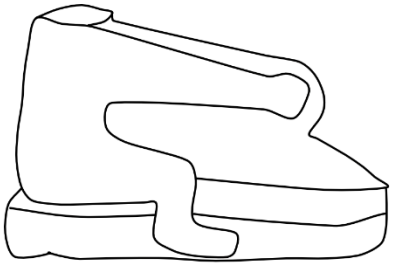


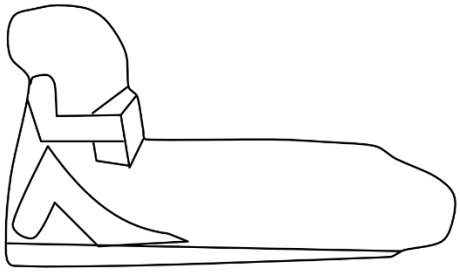
gelängte Beine
Beispiel: Mailand_CAM_0.9.40405



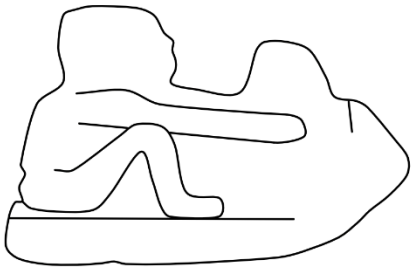


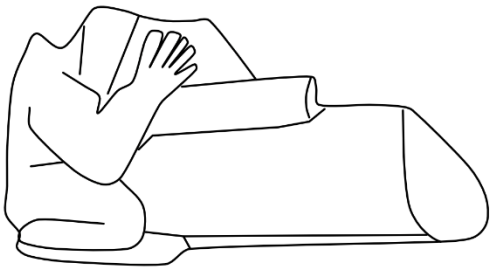
verkürzte Beine
Beispiele: München_SMÄK_ÄS7928 und Cambridge_FM_E.118.1914





unproportionaler Ober- bzw. Unterschenkel
Beispiele: Boston_MFA_72.4988 und London_PMoA_UC30601

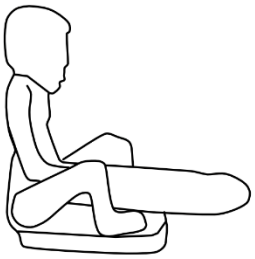




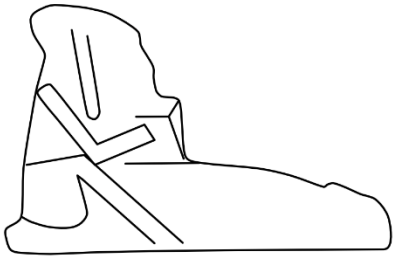
Unterschiede im Beinumfang
Beispiel: Basel_ABSL_BSAe III 5384, Genf_MAH_11862

Abbildung 30: Beinhaltungen der Männer

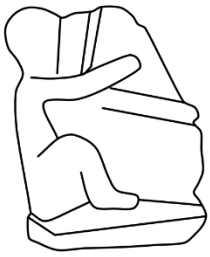
Oberkörper nicht
explizit angegeben
Beispiel: Hildesheim_RPM_6188



Oberkörper wirkt verlängert
Beispiel: GerhardHirsch_20100214_797



Oberkörper wirkt verkürzt
Beispiel: Durham_OM_EG2187

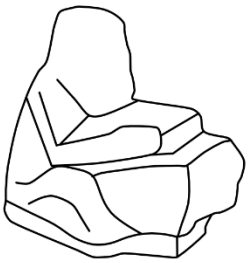


aufgerichteter Oberkörper
Beispiel: Genf_MAH_11864

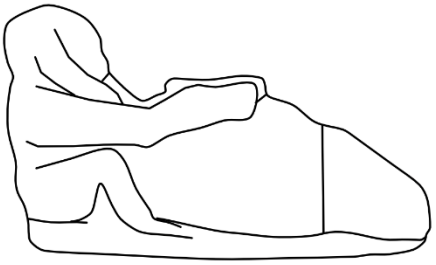
Andeutung eines "Hohlkreuzes"
Beispiel: Genf_MAH_11871

Andeutung eines Rundrückens
Beispiel: Berlin_ÄMP_24301

blockhafter Rücken
Beispiel: Wien_KHM_AE INV 1306

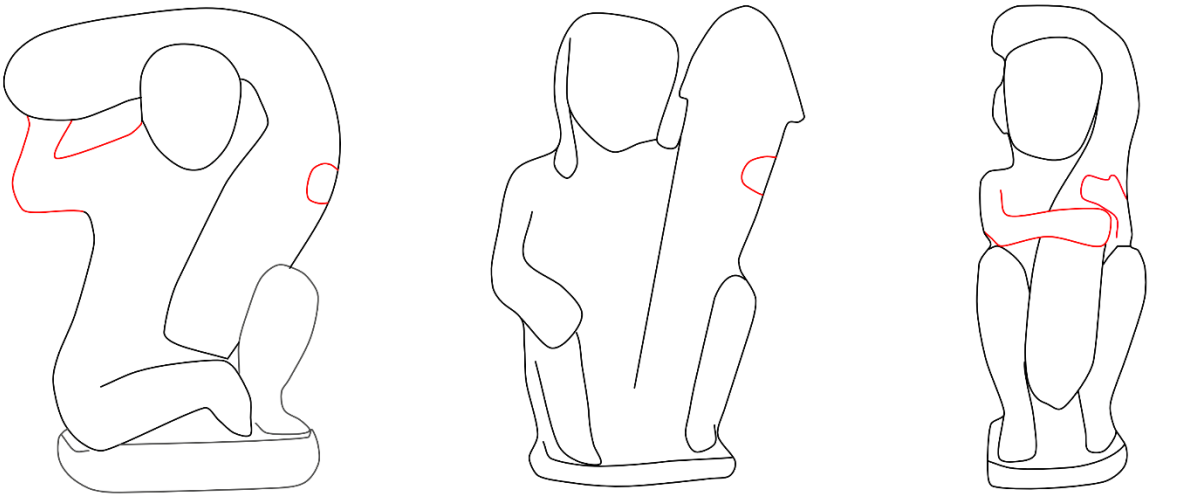


nach vorne gelehnter Rücken
Beispiel: Cambridge_FM_E.137.1914



nach hinten gelehnter Rücken
Beispiel: London_BM_EA90356

Abbildung 31: Varianten der Darstellung des Oberkörpers

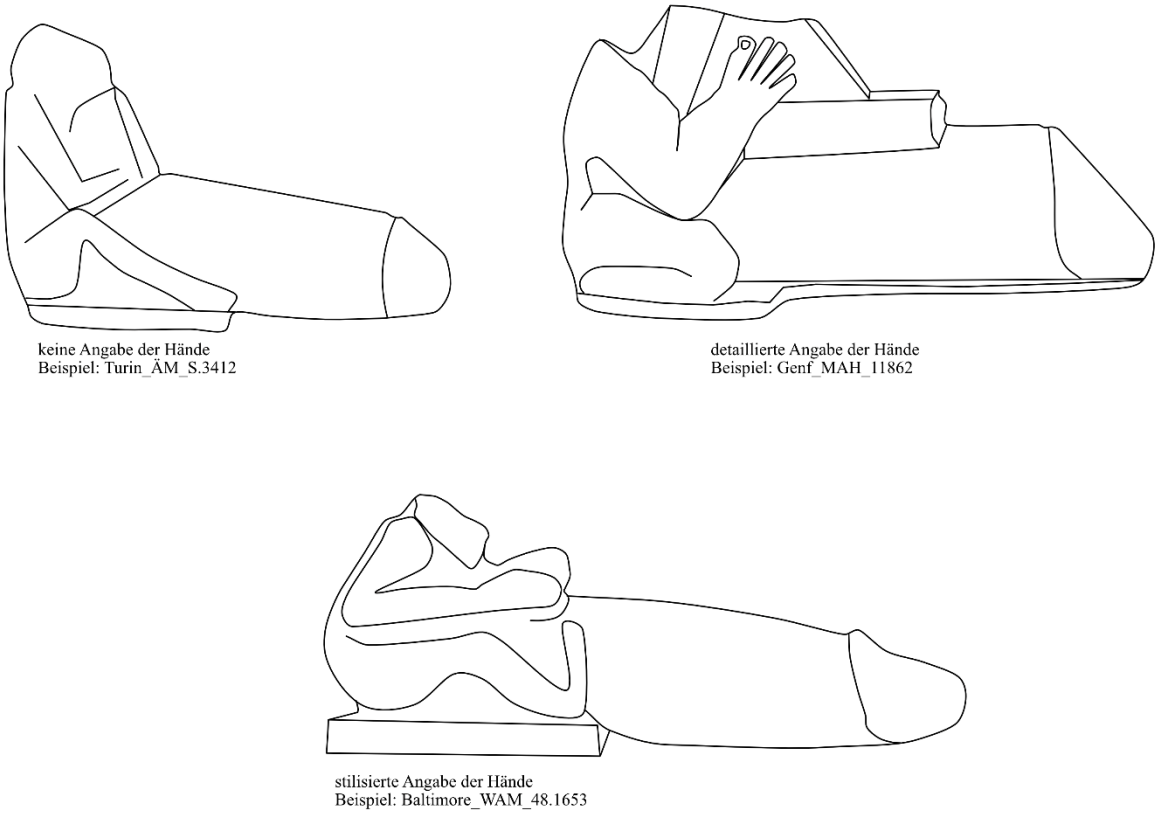


nur bei um den Körper gelegten Phalli
Beispiel: München_SMÄK_ÄS7933

bei um den Körper gelegten und/oder senkrechten Phalli
Beispiel: PierreBergé_20171010_174

bei senkrechten Phalli
Beispiel: Würzburg_MvWMdU_A1001

Abbildung 32: Fixierungspositionen

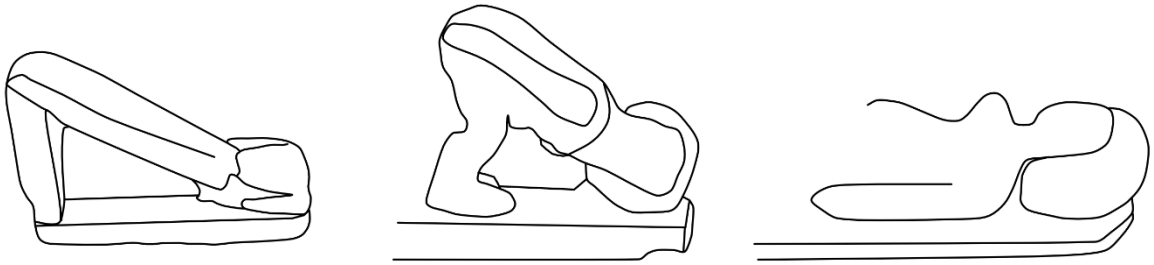


keine Angabe der Hände
Beispiel: Turin_ÄM_S.3412

detaillierte Angabe der Hände
Beispiel: Genf_MAH_11862

stilisierte Angabe der Hände
Beispiel: Baltimore_WAM_48.1653

Abbildung 33: Ausgestaltung der Hände

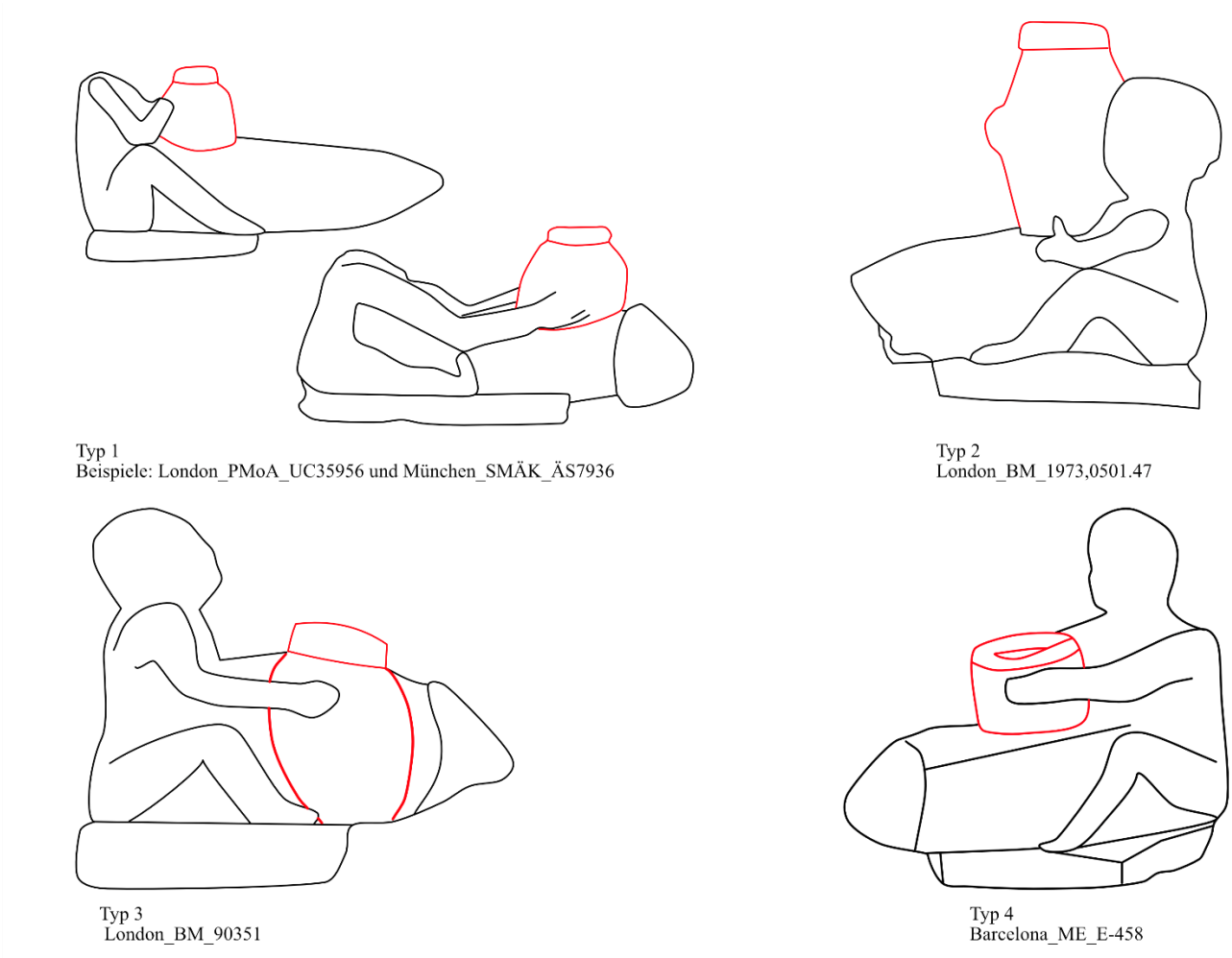


nicht ausgearbeiteter Brustbereich
Beispiel: Basel_ABSL_BSAe III 6470

angedeuteter Brustbereich
Beispiel: Boston_MFA_66.323

stark betonter Brustbereich
Beispiel: Heidelberg_ÄI_285

Abbildung 34: Ausgestaltung der weiblichen Brust



Typ 1
Beispiele: London_PMoA_UC35956 und München_SMÄK_ÄS7936

Typ 2
London_BM_1973,0501.47

Typ 3
London_BM_90351

Typ 4
Barcelona_ME_E-458

Abbildung 35: Gefäßformen

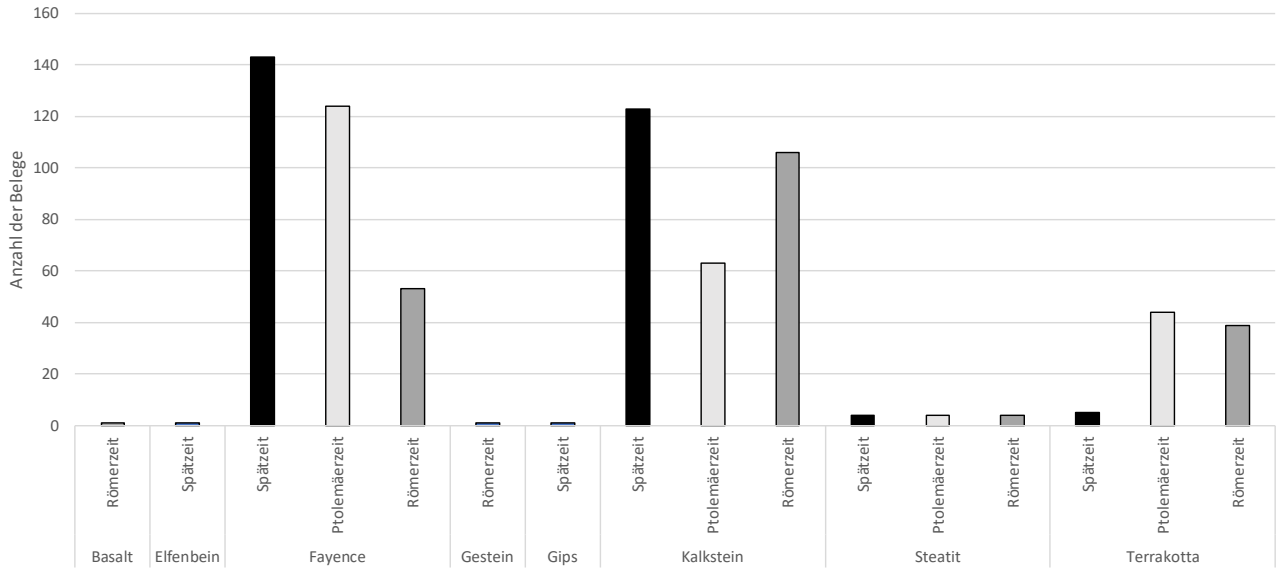


Abbildung 36: Verteilung der Materialien in den Epochen

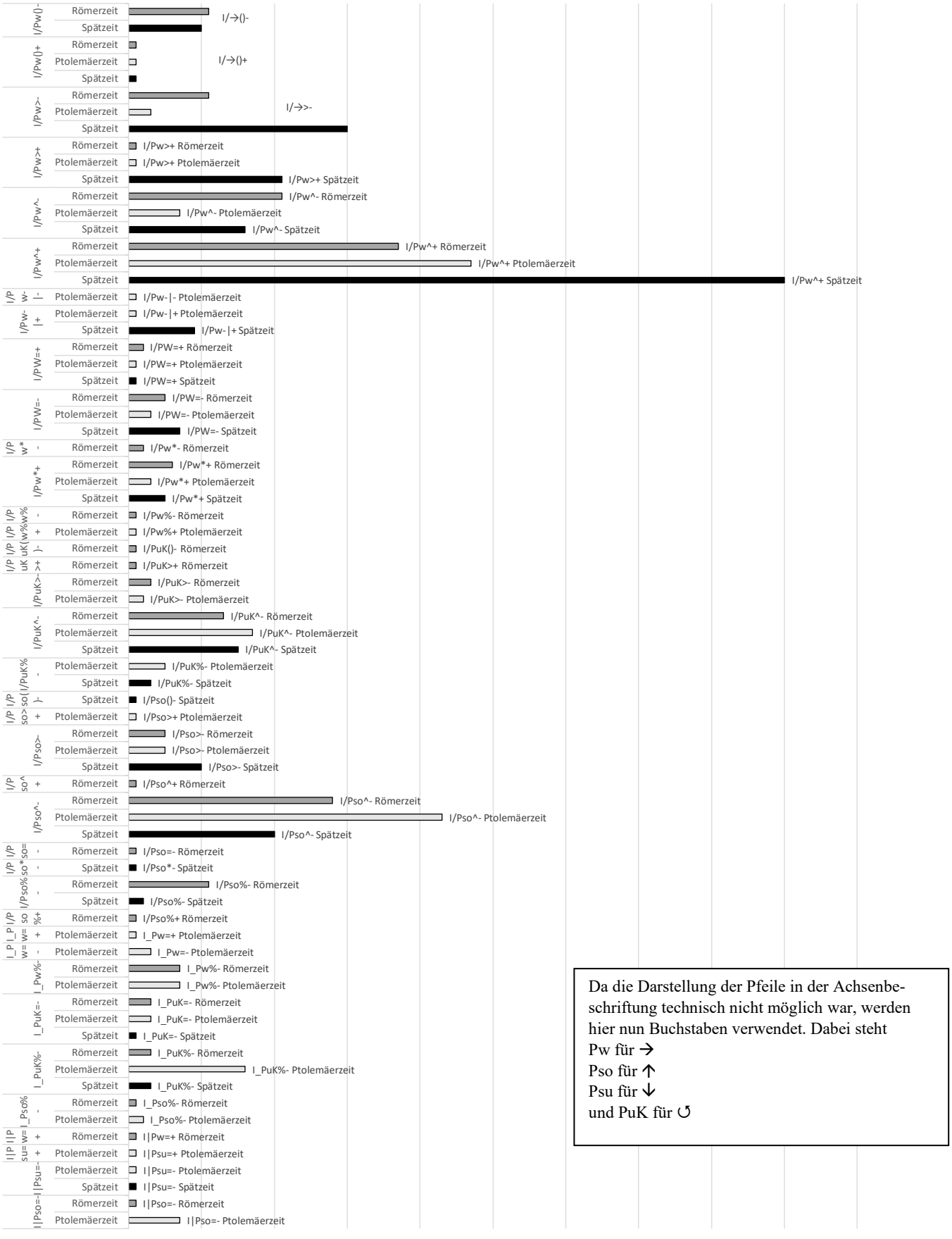
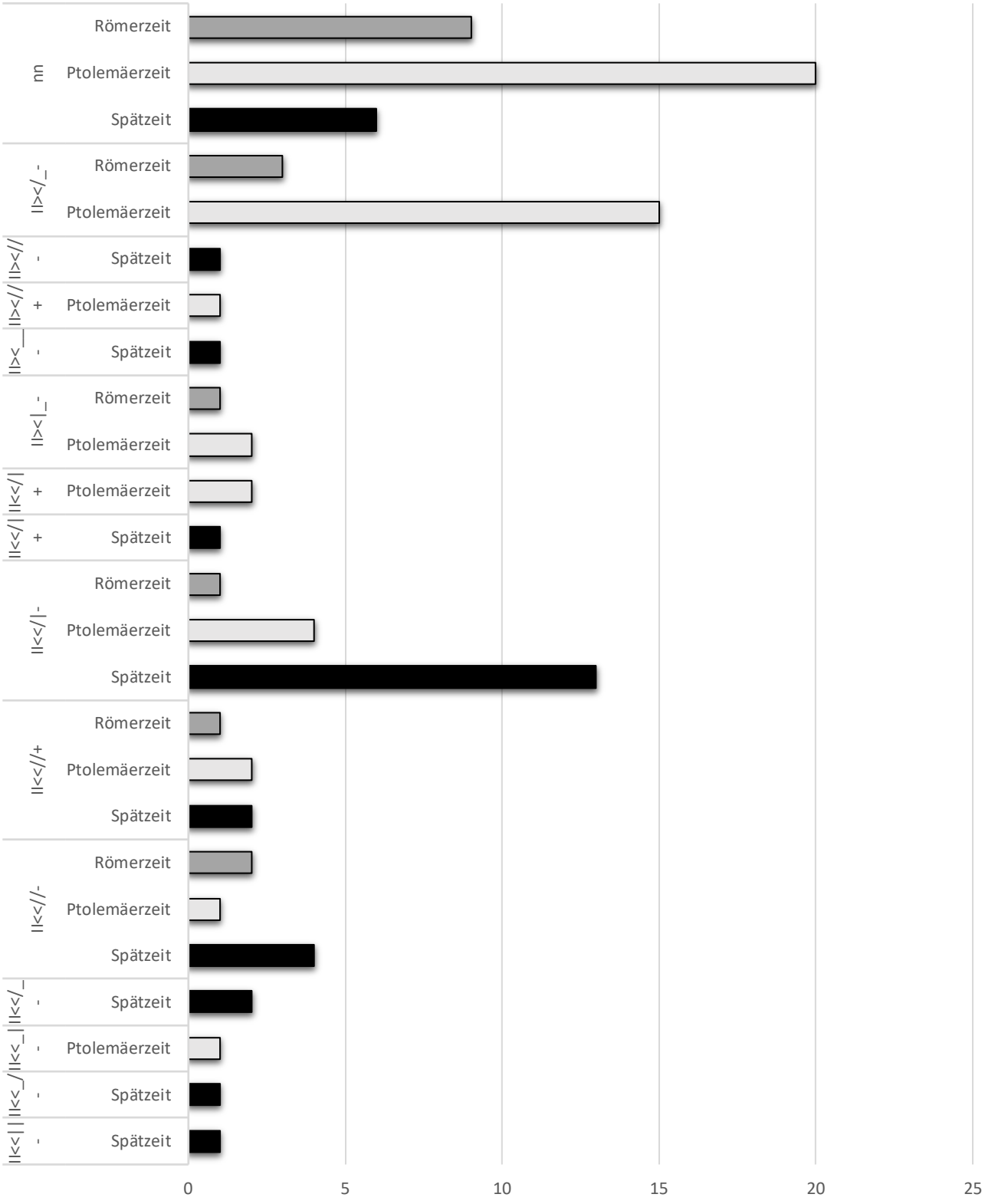


Abbildung 37: Beleglage der Einzel-Hp nach Typus und Datierung


Römerzeit
Ptolemäerzeit
Spätzeit
Römerzeit
Ptolemäerzeit
Spätzeit
+ Ptolemäerzeit
- Spätzeit
Römerzeit
Ptolemäerzeit
+ Ptolemäerzeit
+ Spätzeit
Römerzeit
Ptolemäerzeit
Spätzeit
Römerzeit
Ptolemäerzeit
Spätzeit
Römerzeit
Ptolemäerzeit
Spätzeit
- Spätzeit
- Ptolemäerzeit
- Spätzeit
- Spätzeit
0
5
10
15
20
25

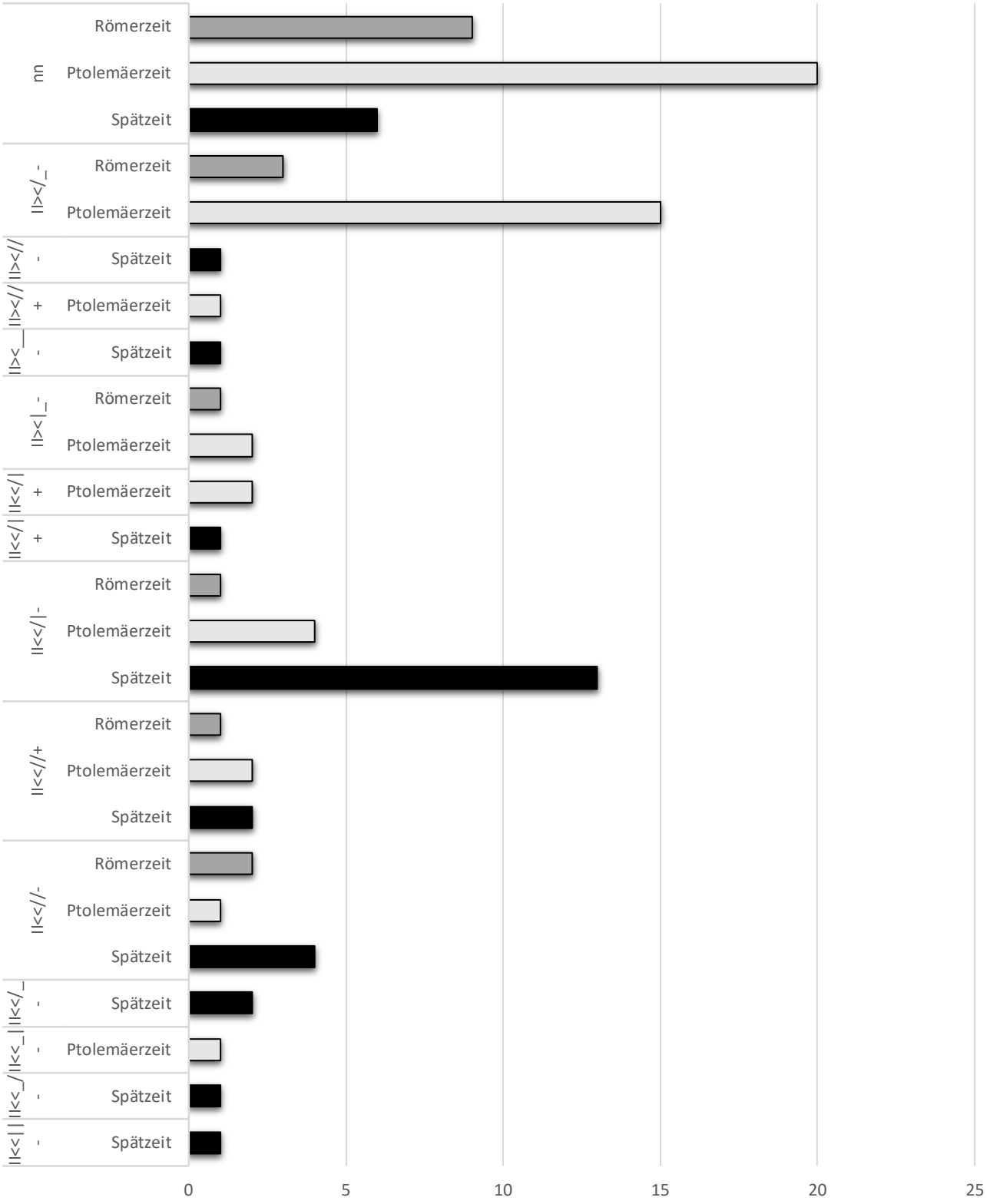


Abbildung 38: Beleglage der Hp mit einer weiteren Person nach Typus und Datierung

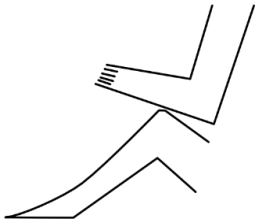
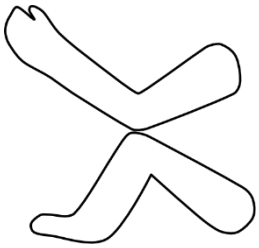
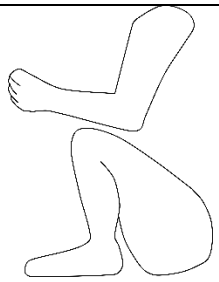
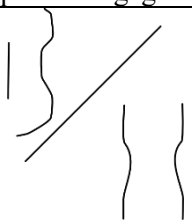
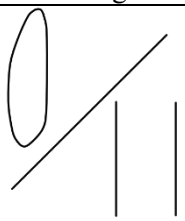
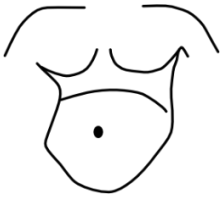
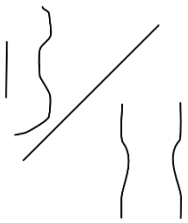
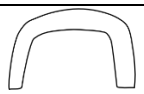
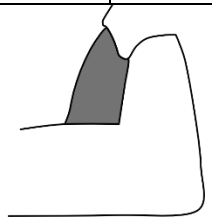
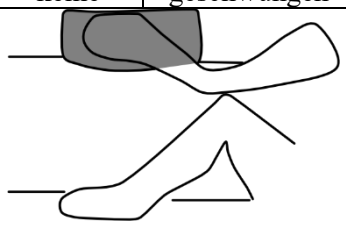
Abbildung 39: The Oriental Museum Durham, EG6769

14 Schematische Darstellungen zur Datierung

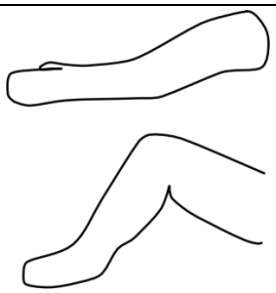
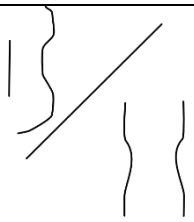
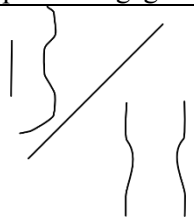
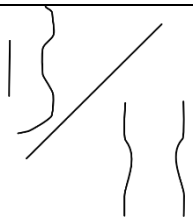
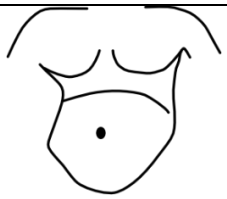
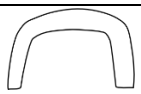
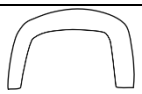
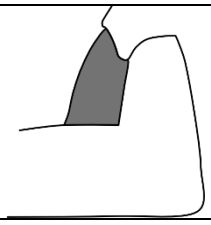
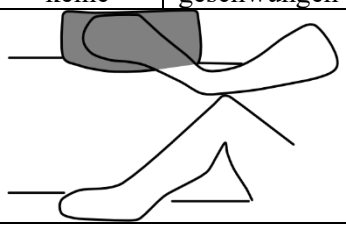
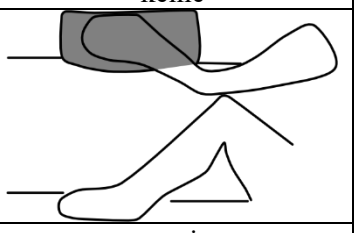
Übersichtstabelle Datierungsgruppen

	Übergang Schaft zu Glans nicht angegeben		Übergang Schaft zu Glans stilisiert		Übergang Schaft zu Glans anatomisch korrekt	
gleich bleibender Schaft	Glans verjüngt sich nach unten	Glans verjüngt sich zur Mitte A3	Glans verjüngt sich nach unten A5	Glans verjüngt sich zur Mitte A4	Glans verjüngt sich nach unten A1	Glans verjüngt sich zur Mitte A2
sich verjüngender Schaft	Glans verjüngt sich nach unten	Glans verjüngt sich zur Mitte	Glans verjüngt sich nach unten B2	Glans verjüngt sich zur Mitte B1	Glans verjüngt sich nach unten B4	Glans verjüngt sich zur Mitte B3
Schaft mit Schwellung	Glans verjüngt sich nach unten	Glans verjüngt sich zur Mitte	Glans verjüngt sich nach unten C2	Glans verjüngt sich zur Mitte C1	Glans verjüngt sich nach unten C4	Glans verjüngt sich zur Mitte C3
größer werdender Schaft	Glans verjüngt sich nach unten D5	Glans verjüngt sich zur Mitte	Glans verjüngt sich nach unten D4	Glans verjüngt sich zur Mitte D3	Glans verjüngt sich nach unten D2	Glans verjüngt sich zur Mitte D1

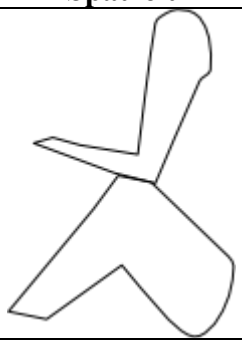
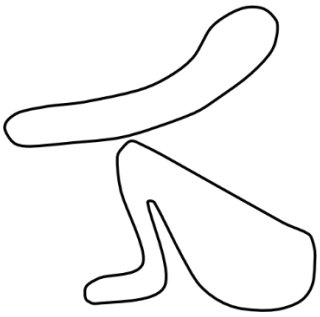
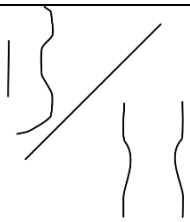
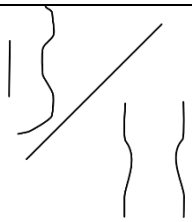
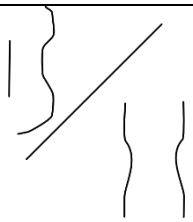
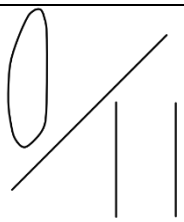
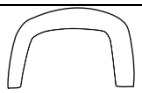
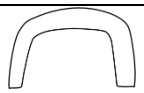
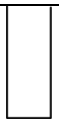
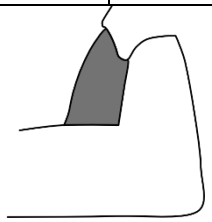
Datierungsgruppe A1

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	 stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 undetailliert	Ø keine Angabe
	 ungegliedert	 deutlich	 undetailliert
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	stilisiert
Haare	Ø keine	Ø keine	Ø keine /  Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine / stilisiert	Ø keine / geschwungen	Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	 exponiert	Ø keines

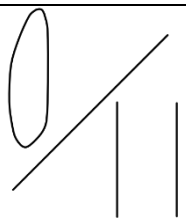
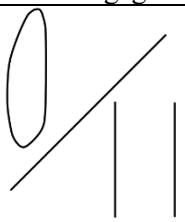
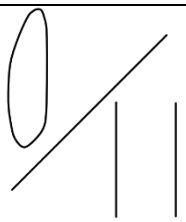
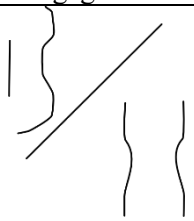
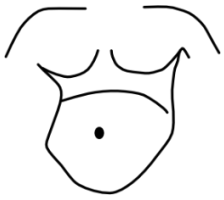
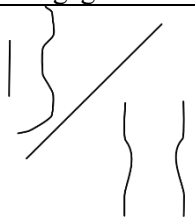
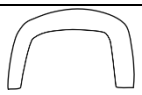
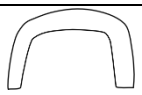
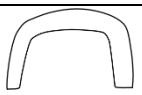
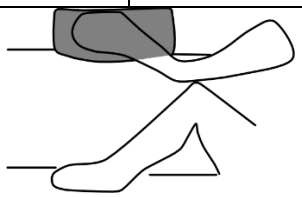
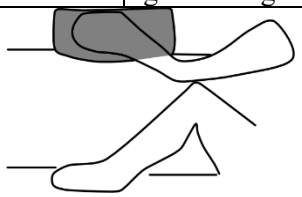
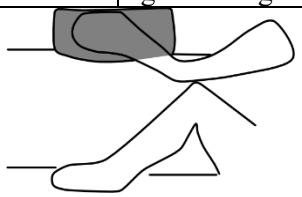
Datierungsgruppe A2

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	stilisiert	proportional gegliedert	 stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert	 undetailliert	 undetailliert
	Ø keine Angabe	 deutlich	Ø keine Angabe
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	überzogen
Haare	Ø keine /  Kurzhaarfrisur	Ø keine /  Kurzhaarfrisur	Ø keine
Jugendlocke	Ø keine	Ø keine / geschwungen	Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	 exponiert	 exponiert

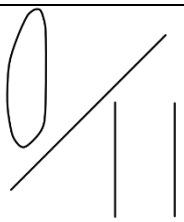
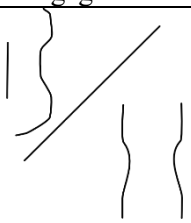
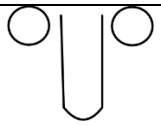
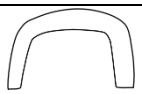
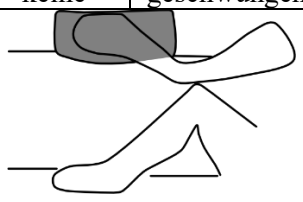
Datierungsgruppe A3

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen			
	stilisiert	stilisiert	stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert	 undetailliert	 undetailliert
	 ungegliedert		
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich
Haare	Ø keine	Ø keine /  Kurzhaarfrisur	Ø keine /  Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine /  stilisiert	Ø keine	Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	Ø keines	Ø keines

Datierungsgruppe A4

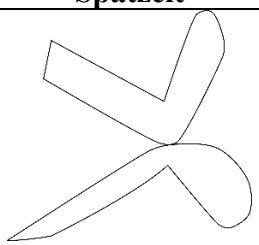
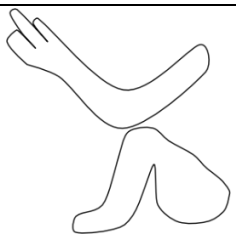
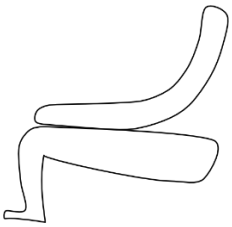
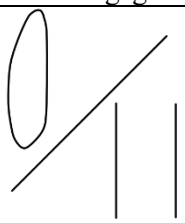
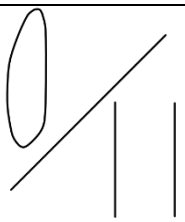
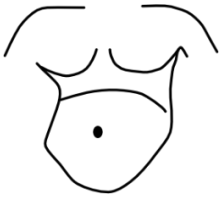
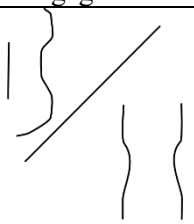
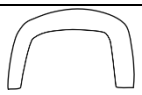
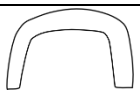
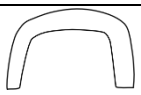
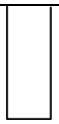
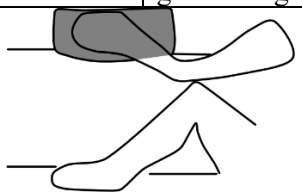
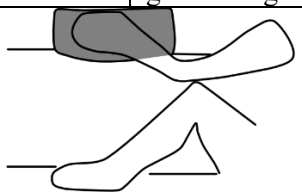
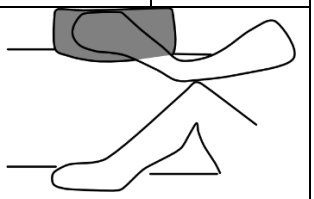
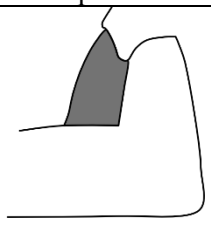
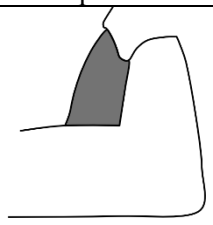
	Spätzeit	**Ptolemäerzeit**	**Römerzeit**
Gliedmaßen	stilisiert	proportional gegliedert	stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	 ungegliedert	 ungegliedert	 ungegliedert
	 undetailliert	 deutlich	 undetailliert
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich
Haare	Ø keine	 Kurzhaar-frisur	Ø keine	 Kurzhaar-frisur	Ø keine	 Kurzhaar-frisur
Jugendlocke	Ø keine	stilisiert	Ø keine	geschwungen	Ø keine	geschwungen
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert	 exponiert	 exponiert

Datierungsgruppe A5

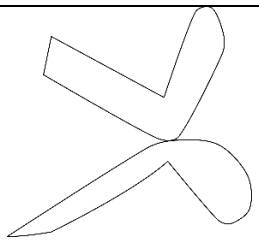
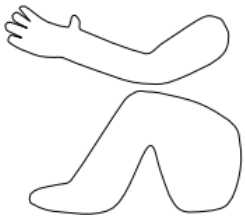
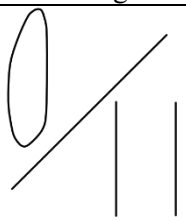
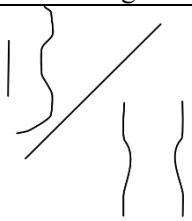
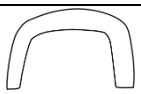
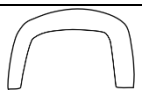
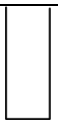
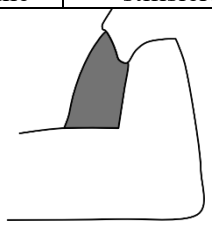
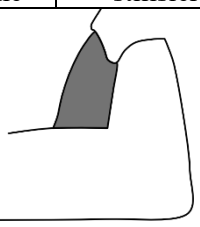
	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	stilisiert		
Oberkörper *seitlich / frontal*	 ungegliedert		
	 undetailliert		
Gesichtszüge	 stilisiert		
Haare	Ø keine;  Kurzhaarfrisur		
Jugendlocke	Ø keine; geschwungen		
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert		

Für diese Datierungsgruppe ist bisher allerdings nur eine Figur dokumentiert.

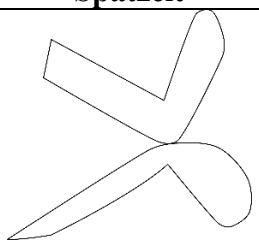
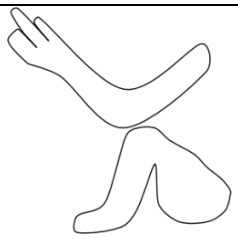
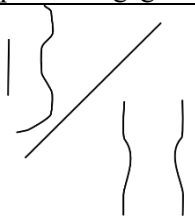
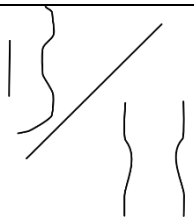
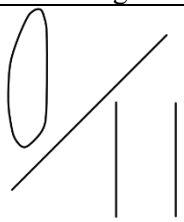
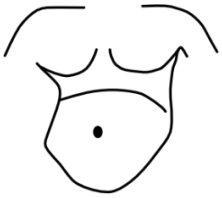
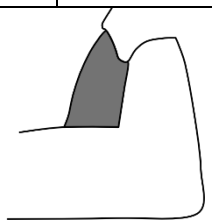
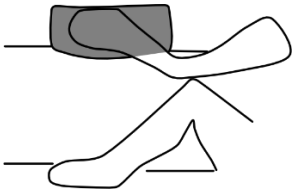
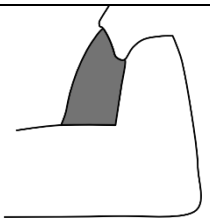
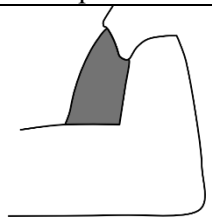
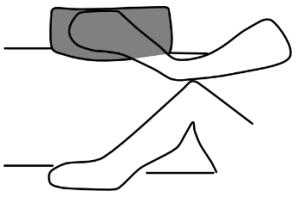
Datierungsgruppe B1

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	 stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 ungegliedert	 ungegliedert
	ungegliedert	 deutlich	 undetailliert
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich
Haare	Ø keine /  Kurzhaarfrisur	Ø keine /  Kurzhaarfrisur	Ø keine /  Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	 stilisiert / geschwungen	Ø keine / geschwungen	stilisiert / Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert	 exponiert	 exponiert
	 nicht separiert	 nicht separiert	

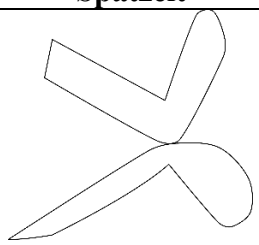
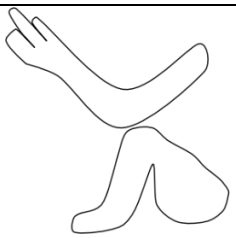
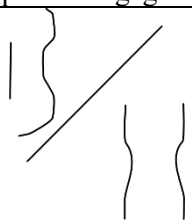
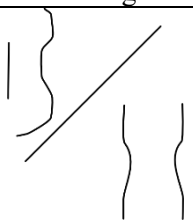
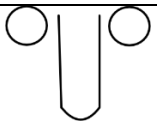
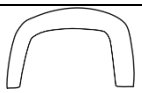
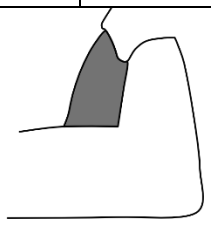
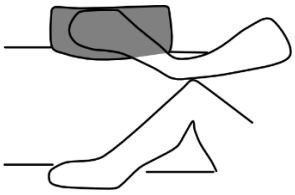
Datierungsgruppe B2

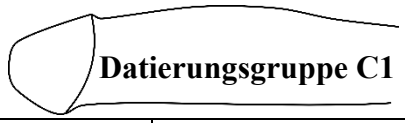
	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert		 stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe		Ø keine Angabe
	 ungegliedert		 undetailliert
Gesichtszüge	stilisiert		deutlich
Haare	Ø keine	 Kurzhaarfrisur	Ø keine	 Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine	 stilisiert	Ø keine	stilisiert
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert		 nicht separiert (bzw. integriert)

Datierungsgruppe B3

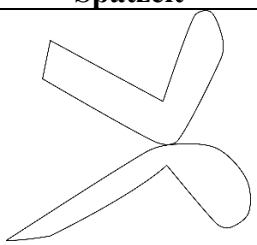
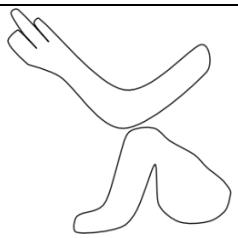
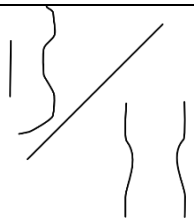
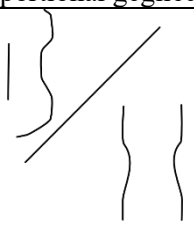
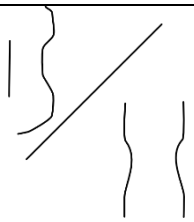
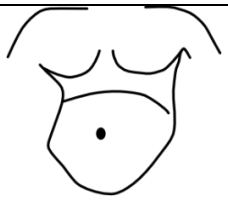
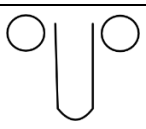
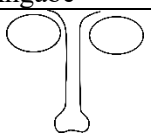
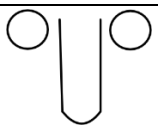
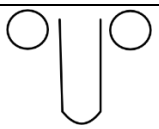
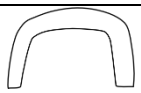
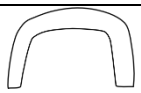
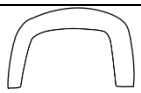
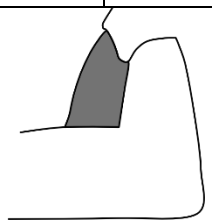
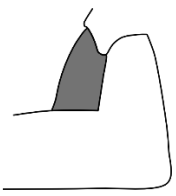
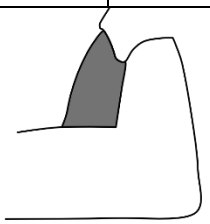
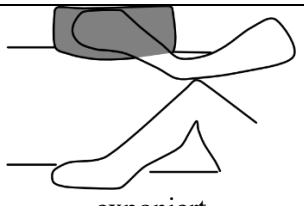
	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 undetailliert	 undetailliert
	 ungegliedert	 deutlich	
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich
Haare	Ø keine	Ø keine	Ø keine
Jugendlocke	Ø keine / stilisiert	geschwungen	Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	 exponiert	 nicht separiert
		 nicht separiert	 exponiert

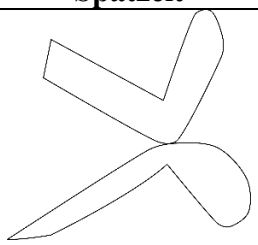
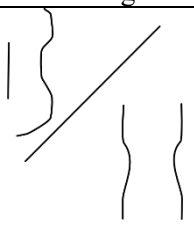
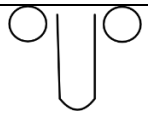
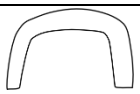
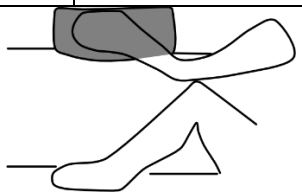
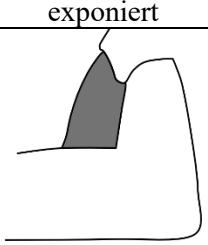
Datierungsgruppe B4

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 undetailliert	
	 undetailliert		
Gesichtszüge	 stilisiert	nicht erhalten	
Haare	Ø keine /  Kurzhaar-frisur	nicht erhalten	
Jugendlocke	Ø keine / stilisiert	nicht erhalten	
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	 exponiert	

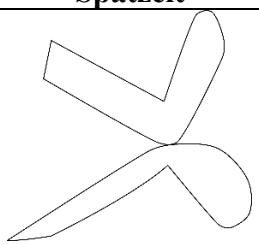
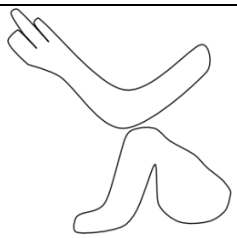
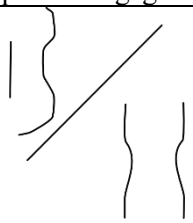
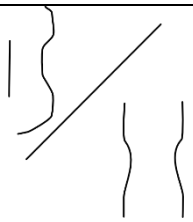
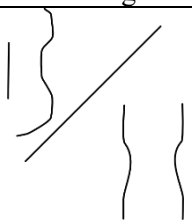
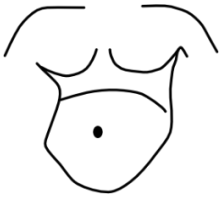
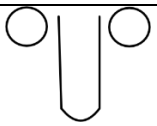
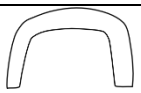
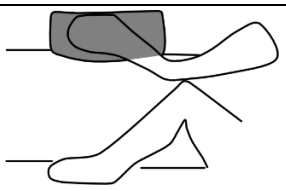
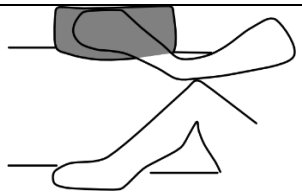
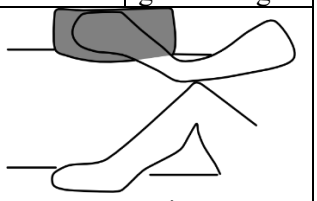
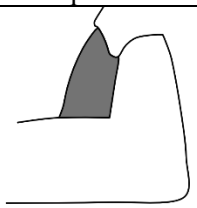
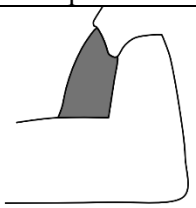


Datierungsgruppe C1

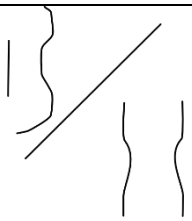
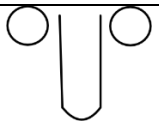
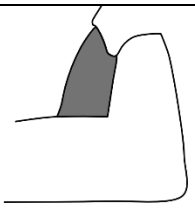
	Spätzeit	**Ptolemäerzeit**	**Römerzeit**
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert	 undetailliert	 undetailliert
	Ø keine Angabe	 deutlich	
Gesichtszüge	 stilisiert  deutlich	 stilisiert deutlich	 stilisiert deutlich
Haare	Ø keine  Kurzhaarfrisur	Ø keine  Kurzhaar-frisur	Ø keine  Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine stilisiert	Ø keine geschwungen	Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*	 nicht separiert	 nicht separiert (bzw. integriert)	 nicht separiert
			 exponiert

	Spätzeit	
Gliedmaßen	 stilisiert	
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	
	 undetailliert	
Gesichtszüge	 stilisiert	
Haare	Ø keine	 Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine	stilisiert
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert	
	 nicht separiert	

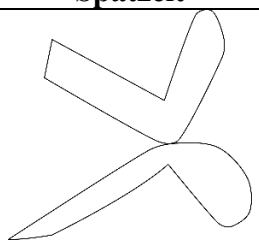
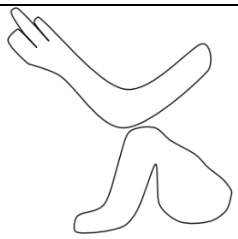
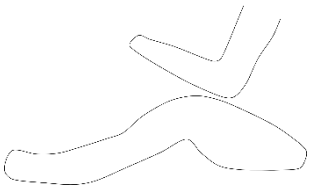
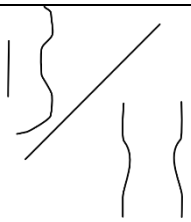
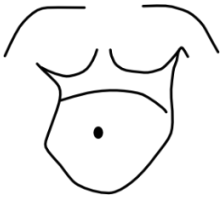
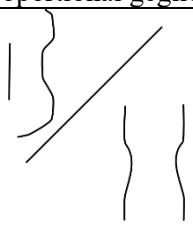
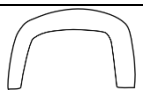
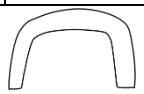
Datierungsgruppe C3

	Spätzeit	**Ptolemäerzeit**	**Römerzeit**	
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	stilisiert	
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 undetailliert	 undetailliert	
	 undetailliert	 deutlich		
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	 stilisiert	
Haare	Ø keine	Ø keine	Ø keine	 Kurzhaar-frisur
Jugendlocke	Ø keine	Ø keine	Ø keine	geschwungen
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert	 exponiert	 exponiert	
	 nicht separiert		 nicht separiert	

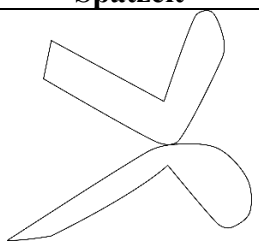
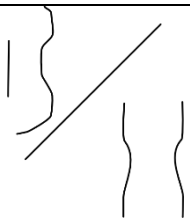
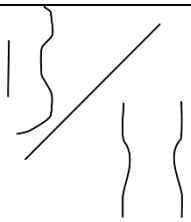
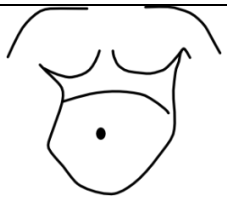
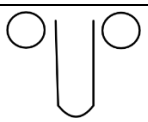
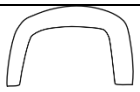
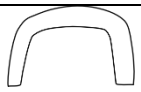
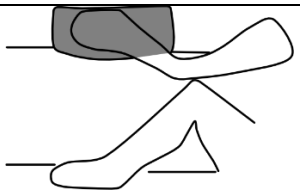
Datierungsgruppe C4

			Römerzeit
Gliedmaßen			stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*			 undetailliert
Gesichtszüge			 stilisiert
Haare			Ø keine
Jugendlocke			Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*			 nicht separiert

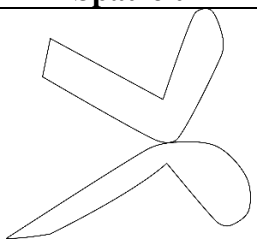
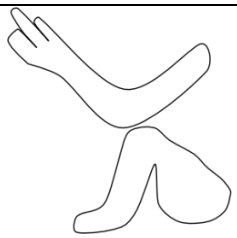
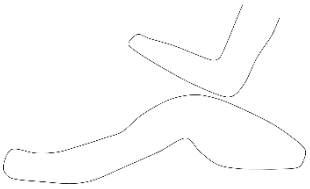
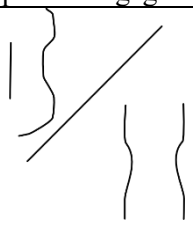
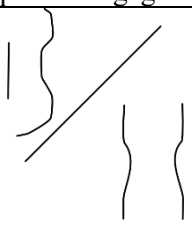
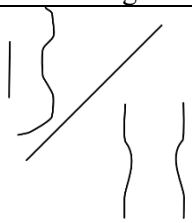
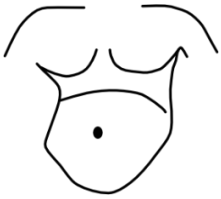
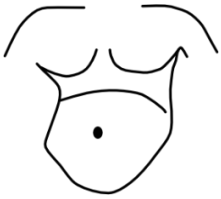
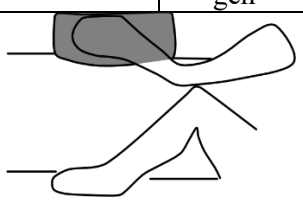
Datierungsgruppe D1

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit	
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	 unproportional gegliedert	
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert	 deutlich	 undetailliert	
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich	stilisiert
Haare	Ø keine	 Kurzhaarfrisur	Ø keine	 Kurzhaarfrisur
Jugendlocke	Ø keine	geschwungen	Ø keine	
Attribut *sofern vorhanden*	Ø keines	Ø keines	Ø keines	

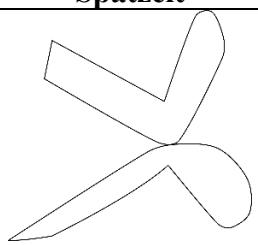
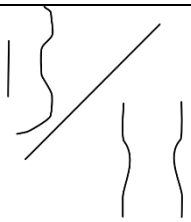
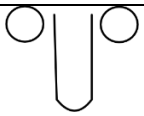
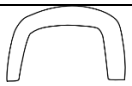
Datierungsgruppe D2

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	
Gliedmaßen	 stilisiert	stilisiert	
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert	 undetailliert	
		 deutlich	
Gesichtszüge	 stilisiert	deutlich	
Haare	 Kurzhaarfrisur	 Kurzhaarfrisur	
Jugendlocke	Ø keine	Ø keine	
Attribut *sofern vorhanden*	 exponiert	Ø keines	

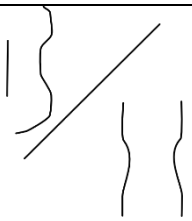
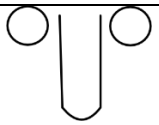
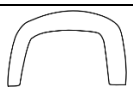
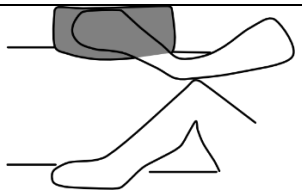
Datierungsgruppe D3

	Spätzeit	**Ptolemäerzeit**	**Römerzeit**
Gliedmaßen	 stilisiert	 proportional gegliedert	 proportional gegliedert
Oberkörper *seitlich / frontal*	Ø keine Angabe	 undetailliert	 undetailliert
	 undetailliert	 deutlich	 deutlich
Gesichtszüge	stilisiert	deutlich	deutlich
Haare	Kurzhaarfrisur	Ø keine	Kurzhaar-frisur	Ø keine	Kurzhaar-frisur
Jugendlocke	Ø keine	ge-schwun-gen	Ø keine	geschwungen	Ø keine
Attribut *sofern vorhan-den*	 exponiert	Ø keines	alle Varianten

Datierungsgruppe D4

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen	 stilisiert		
Oberkörper *seitlich / frontal*	 undetailliert		
Gesichtszüge	 stilisiert		
Haare	 Kurzhaarfrisur		
Jugendlocke	Ø keine		
Attribut *sofern vorhanden*	Ø keines		

Datierungsgruppe D5

	Spätzeit	Ptolemäerzeit	Römerzeit
Gliedmaßen			stilisiert
Oberkörper *seitlich / frontal*			 undetailliert
Gesichtszüge			 stilisiert
Haare			Ø keine  Kurzhaar-frisur
Jugendlocke			Ø keine
Attribut *sofern vorhanden*			 exponiert

15 Anhang: Sprüche aus dem Korpus der PGM

Die Sprüche werden an dieser Stelle in der entsprechenden Übersetzung von Preisendanz, Papyri Graecae Magicae II zitiert. Die Belege datieren allesamt ins 3. Jh. n. Chr.

PGM VII 184

„Viel Beischlaf üben zu können; zerstoß fünfzig (185) Fichtenzapfen und Pfefferkörner und trink's mit zwei Bechern süßen Weins. Dein Glied steifen, wenn du willst: zerstoß Pfeffer in Honig und bestreich damit dein Ding."

PGM VII 179-80

„Daß [Liebende] es nur mühsam tun: misch Gummi mit Wein und [Honig] und gib es, aufs Gesicht zu streichen."

PGM VII 405-6

„Liebesmittel: Beim Lieben sprich, küssend: Ich bin <ZW>, …"

Folgende Übersetzungen stammen aus: Betz, Greek Magical Papyri, S. 322 f.

PGM CXXVII, 5-7 und 11-12

„To ‚play' with a woman: Anoint the phallus with the juice of the deadly carrot."

PGM CXXVII, 11-12

„In order ‚to screw' many times: Drink beforehand seed of celery and of rocket."

16 Danksagung

Für inhaltliche Ideen und Anregung von Themenfindung bis Abschluss der Arbeit danke ich Frau Dr. Andrea Eberle sowie zahlreichen Fotografinnen und Fotografen, die mir auf ihren eigenen Museumsreisen Fotos schickten. Ich danke darüber hinaus all jenen, die mir Literatur empfahlen, und möchte stellvertretend Herrn Dr. Christopher Theiss, Frau Dr. Heidi Köpp-Junk, Herrn Prof. Dr. Luís Araújo, Frau Dr. Lise Manniche und Herrn Dr. Geoffrey Thorndike Martin nennen. Frau Dr. Katrin Schlüter und Frau Dr. Mélanie Flossmann-Schütze danke ich für Literaturempfehlungen, die mich an ein neues *Hp* geführt beziehungsweise meine Interpretation unterstützt haben. Frau Dr. Charlotte Booth danke ich für das Zuverfügungstellen ihres Vortrags. Frau Dr. Mélanie Flossmann-Schütze möchte ich dafür danken, dass sie mir unpubliziertes Material aus ihrer Grabung inklusive der Funddokumentation zugänglich machte. Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle an Frau Prof. Dr. Martina Ullmann richten, da mir die von ihr organisierte Exkursion durch Großbritannien und Schottland diverse Standorte zu besuchen ermöglichte. Frau Dr. Josefine Kuckertz und Frau Dr. Ingrid Nebe danke ich für Auszüge aus ihrem druckfertigen Manuskript (Angaben zur Publikation finden sich im Literaturverzeichnis). Bei Frau Dr. Katrin Gabler und Frau Dr. Marie-Lys Arnette möchte ich mich für die Angaben zu Funden in Deir el-Bahari bedanken. Ein besonderer Dank gilt Frau Patrizia Heindl M.A., die mir in Zeiten des Corona-Lockdowns mit Literatur aushalf und mir den Hinweis auf die „chauves“ zukommen ließ. Frau Katharina Belau, Herrn Dr. Christoffer Theis und Herrn Konrad Mitterer danke ich für die Einschätzung des Lateinischen. Herrn Frank Berger danke ich, der mir einen Sonderdruck seines Artikels zur Verfügung gestellt hat. Zu genaueren Informationen bezüglich Schiaparellis Hermopolisgrabungen danke ich Frau Federica Ugliano. Abschließend gilt mein Dank den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Forschungskolloquiums des Instituts für Ägyptologie München, stellvertretend Herrn Dr. Alexander Schütze, Frau Prof. Dr. Martina Ullmann, Frau Dr. Andrea Eberle und Herrn Prof. Dr. Friedhelm Hoffmann für Anmerkungen und Denkanstöße.

Ein großer Dank gilt Frau Dr. Sylvia Schoske und Herrn Dr. Arnulf Schlüter, die mir die Genehmigung zur Bearbeitung und Publikation der Ausgangsstücke dieser Arbeit, Objekte aus dem Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München, erteilten. Auch den Kolleginnen und Kollegen des Teams sei ein großer Dank ausgesprochen, da sie sich nahezu täglich meine Ideen bereitwillig anhörten.

Längst nicht genug kann ich meine Dankbarkeit gegenüber zahlreichen Ägyptologinnen und Ägyptologen weltweit ausdrücken. Annähernd jede meiner Anfragen wurde beantwortet und Bitten um Vor-Ort-Besichtigungen wurden gewährt. Für die Bearbeitung meiner teilweise doch viel Mühe bereitenden, umfangreichen Anfragen, für die Betreuung meiner Besuche und das Bereitstellen des Materials möchte ich mich stellvertretend an dieser Stelle bei den verschiedenen Kontaktpersonen in den Sammlungen bedanken.

Kontaktpersonen in Museen:

Antiquities Museum, Bibliotheca Alexandrina, Alexandria	Mohamed Aly Essam
Musée de Picardie, Amiens	Jourde Remi
Allard Pierson Museum, Amsterdam	Dr. W. M. van Haarlem
Musées et l’Artothèque, Angers	Dominique Sauvegrain
Museum aan de Stroom, Antwerpen	Nathalie Wagemans, Els De Palmenaer
Musée départemental Arles antique, Arles Cedex	Lorène Henry
Musée Lapidaire d’Avignon, Avignon	Odile Cavalier
The Walters Art Museum, Baltimore	Lisa M. Anderson-Zhu, Ph. D.

Museo Egipcio de Barcelona, Barcelona	Luis Manuel Gonzálvez Ortega
Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel	Dr. phil. André Wiese, Kurt Bosshard und Oliver Berger
Phoebe A. Hearst Museum of Anthropology, Berkeley	Martina Smith und Leslie Freund
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Berlin	Dr. Olivia Zorn und Frank Marohn
Deutsche Orient-Gesellschaft e. V., Berlin	Prof. Dr. Joachim Marzahn
Museum & Art Gallery, Birmingham	Lucy Blakeman
Museo Civico Archeologico, Bologna	Dr. Daniela Picchi
Bolton Library and Museum Services, Bolton	Ian Trumble M. A.
Ägyptisches Museum der Universität Bonn, Bonn	Dr. Frank Förster
Museum of Fine Arts, Boston	Stacey Leonard
Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel	Luc Delvaux und Nathalie Halgand
Museum of Fine Arts, Budapest	Éva Liptay und Ágnes Horváth
Museum of Classical Archaeology, Cambridge	Dr. Susanne Turner
The Fitzwilliam Museum, Cambridge	Dr. Melanie Pitkin
Musée Denon, Chalôn-sur-Saone	Catherine Michel
The Oriental Institute Museum, Chicago	Susan Allison
The Cleveland Museum of Art, Cleveland	Amanda Mikolic
Musei Civici di Como, Como	Isabella Nobile
Museum Meermanno, Den Haag	Erik Geleijns
Musée des Beaux-Arts de Dijon, Dijon	Anne Camuset und Dominique Bardin-Bontemps
National Museum of Ireland, Dublin	Alice Marchesin, Alexane Torterat, Sharon Weadick
Oriental Museum, Durham	Rachel Barclay
National Museums Scotland, Edinburgh	Dr. Margaret Maitland
Liebieghaus Skulpturensammlung, Frankfurt	Katharina Müller
Musée d'Art et d'Histoire, Genf	Katia Novoa
The Hunterian, Glasgow	Jayne Stewart
National Museums of World Culture, Göteborg	Linda Lundberg und Sofia Häggman
Musée de Grenoble, Grenoble	Estelle Favre-Taylaz
Archäologisches Museum, Halle	Henryk Löhr
Gustav-Lübcke-Museum, Hamm	Dr. Diana Lenz-Weber
Museum August Kestner, Hannover	Dr. Christian Loeben
Ägyptische Sammlung der Universität Heidelberg, Heidelberg	Dina Faltings
Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim GmbH, Hildesheim	Antje Spiekermann und Prof. Dr. Regine Schulz
Deutsches Archäologisches Institut Kairo, Kairo	Prof. Dr. Stephan Seidlmayer
The Egyptian Museum, Kairo	Dr. Sabah Abdel Razek mit Team, allen voran Marwa Bdr El Din und Hend Ibrahim

Schweizerisches Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde in Kairo, Kairo	Dr. Cornelius von Pilgrim
Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln	Ursula Metz
Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen	Dr. Tine Bagh
Nationalmuseet, Kopenhagen	Anne Haslund Hansen
Musée d'art et d'archéologie du Pays de Laon, Laon	Remi Bazin
Rijksmuseum van Oudheden, Leiden	Dr. Lara Weiss, Petra Hogenboom und Marein Meijer
Ägyptisches Museum – Georg Steindorff, Leipzig	Dr. Dietrich Raue, Dr. Franziska Naether und Kerstin Seidel M. A.
Museu Nacional de Arqueologia, Lissabon	Mafalda Simões
World Museum Liverpool, Liverpool	Dr. Ashley Cooke
The British Museum, London	Dr. Julie Anderson, Dr. Adrienn Almásy, Dr. Charo Rovira, Dr. Alex Truscott, Dr. Celeste Farge, Dr. Susanne Beck
Petrie Museum of Archaeology, London	Dr. Anna Garnett
Musée des Beaux-Arts de Lyon, Lyon	Véronique Gay
Museo Arqueológico Nacional, Madrid	Esther Pons Mellado
Civico Museu Archeologico, Mailand	Dr. Sabrina Ceruti
Landesmuseum Mainz, Mainz	Dr. Birgit Heide
Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille	Gilles Deckert, Stephane Bordelais
Musée de Morlaix, Morlaix	Sophie Weygand
Musée royal de Mariemont, Morlanwelz	Arnaud Quertinmont
Ashmolean Museum of Art and Archaeology, Oxford	Liam McNamara
Pitt Rivers Museum, Oxford	Nicholas Crowe
Musée du Louvre, Paris	Vincent Rondot, Hélène Guichard, Caroline Thomas, Catherine Bridonneau
Penn Museum, Philadelphia	Alessandro Pezzati, Evan Peugh
Carnegie Museum of Natural History, Pittsburgh	Deborah G. Harding
Náprstek Museum, Prag	Dr. Pavel Onderka
Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie Joseph Déchelette, Roanne	Morgane Thorel
Heinrich-Schliemann-Institut für Altertumswissenschaften, Universität Rostock	Dr. Christian Russenberger
State Hermitage Museum, St. Petersburg	Aleksandra Koltcova
Museum of Egyptian Antiquities, Swansea	Dr. Carolyn Graves-Brown
Royal Ontario Museum, Toronto	Nicola Woods
Musées Paul-Dupuy et Georges-Labit, Toulouse	Marie-Pierre Chaumet-Sarkissian
Musées de Troyes, Troyes	Brigitte Massé
Ägyptische Sammlung des Instituts für die Kulturen des Alten Orients, Tübingen	Dr. Susanne Beck
Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen, Tübingen	Dr. Alexander Heinemann
Museo Egizio, Turin	Dr. Susanne Töpfer, Federico Poole

National Museum in Warsaw, Warschau	Dr. Monika Dolińska und Małgorzata Korzeniowska
University of Warsaw Museum, Warschau	Przemyslaw Deles Ph.D.
Kunsthistorisches Museum Wien, Wien	Mag. Michaela Hüttner und Ilse Jung
Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg	Prof. Dr. Martin Stadler, PD Dr. Jochen Griesbach, Eva Kurz M. A.
Archaeological Museum in Zagreb, Zagreb	Igor Uranić
National Heritage Institute, Regional Historic sites Management in Kroměříž, chateau Lešná, Zlín	David Adamčík
	sowie dem Besitzer von PS_München

Ein ganz besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang auch an Nina el Awadly und an Prof. Mohamed Saleh, die mir beide während meines Aufenthalts in Kairo helfend zur Seite standen.

Frau Prof. Dr. Alexandra von Lieven, die sich bereit erklärt hat, meine Arbeit als Zweitgutachterin zu betreuen, danke ich für Tipps und Literaturvorschläge und ihre Bestärkung meiner Interpretation. Auch Frau Prof. Dr. Michaela Fuchs, die sich als Fachfremde bereit erklärt hat, der Disputatio beizuwohnen, möchte ich meinen Dank entgegenbringen.

Ein sehr großer Dank meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Julia Budka. Sie betreute meine Arbeit mit einer guten Mischung aus Selbstständigkeit und Unterstützung.

Nicht zuletzt geht ein herzliches Dankeschön an meine engsten Freunde und meine Familie, die mich immer unterstützt haben, offene Ohren hatten und äußerst geduldig mit mir waren.

Stichwortverzeichnis

A

Abtreibung 23, 275, 291
Affe.. 17, 46, 81, 100, 102, 110, 111, 156, 182, 240, 247, 276, 277, 278
Amphore 18, 164, 200, 252, 280
Amulett 32, 33, 34, 35, 36, 40, 61, 72, 129, 174, 182, 186, 261, 262, 264, 281, 284, 286, 289
  Körperteil-Amulett 267
  Phallus-Amulett 267
Amun 244, 247, 249, 253, 257, 261
Amun-Re..... 247
Anat 37, 277
Anchmahor 136, 157
Anordnung der Personen 95, 96
  hintereinander.... 44, 46, 64, 95, 96, 98, 99, 101, 103, 111, 118, 120, 121, 243
  zueinander.... 15, 46, 63, 70, 95, 96, 98, 99, 100, 104, 108, 118, 120, 121, 208
Anubieion 178, 285
Anubis 171
Aphrodite 175, 212
Apis..... 260, 285
Apotropaia/apotropäisch 266, 268
Arm... 15, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 74, 101, 103, 104, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 139, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 159, 160, 161, 165, 170, 171, 173, 190, 193, 199, 201, 204, 208, 210, 215, 226, 232, 233, 234, 235, 248, 260
Armhaltung 112, 143, 145, 146, 161
Armreif 156, 158, 224
Attribut...13, 14, 16, 18, 33, 40, 55, 56, 57, 64, 65, 66, 77, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 89, 90, 91, 92, 93, 96, 106, 107, 108, 109, 119, 120, 121, 122, 125, 126, 143, 146, 148, 149, 159, 160, 163, 165, 168, 170, 172, 173, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 201, 202, 203, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 213, 215, 219, 221, 222, 227, 231, 249, 251, 252, 257, 265, 267, 268, 279, 280, 281, 290
Atum..... 273, 279
Augen15, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 58, 59, 109, 112, 150, 151, 156, 157, 162, 194, 195, 198, 199, 201, 205, 206, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 215, 216, 235, 252
Augenbrauen..... 47, 51, 58, 59, 113, 150, 151, 153, 163, 201, 207

B

Baba 274, 277
Bacchusfest 40
Bad 175, 176, 186, 250, 259, 260, 281
Bahre 245, 249
Bart..... 13, 51, 153
Basis .19, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 62, 68, 69, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 85, 91, 98, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 127, 129, 130, 132, 134, 139, 140, 141, 143, 144, 145, 156, 159, 160, 162, 173, 175, 227, 229, 232, 241, 242, 248, 282, 284, 289, 290
Bastet.....281
Baubo..... 175, 250, 258, 260, 265, 266, 268
Bauch . 47, 48, 50, 53, 111, 113, 114, 115, 133, 141, 149, 158, 160, 164, 168, 191, 193, 194, 208, 215, 216, 252, 266, 268
Bauchansatz.....54, 210
Bauchfalten.....50, 54, 160
Bauchnabel 54, 113, 191, 207, 215, 224, 226, 249
Bauchwülsten 15
Befangenheit 22, 255
Befruchtung 269, 291
Bein.. 15, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 64, 65, 71, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 84, 85, 87, 88, 93, 98, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 109, 110, 112, 113, 114, 115, 118, 122, 130, 139, 140, 141, 145, 146, 147, 155, 159,160, 190, 199, 201, 204, 208, 210, 223, 229, 231, 232, 233, 234, 242, 249, 251, 266, 280
Beinhaltung.. 63, 64, 66, 73, 75, 76, 77, 78, 80, 83, 84, 85, 87, 88, 89, 91, 92, 93, 95, 98, 101, 104, 122, 125, 126, 127, 139, 143, 187, 226, 229, 231
  asymmetrische Hocke.....49, 50, 52, 53, 54, 64, 65, 75, 76, 77, 79, 80, 84, 85, 88, 89, 92, 93, 104, 105, 113, 114, 115, 122, 140, 251
  auf einem Stuhl... 64, 65, 75, 77, 84, 87, 88, 89, 92, 93, 98, 116, 122
  ausgestreckt.. 47, 49, 50, 51, 64, 65, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 84, 85, 88, 89, 92, 93, 99, 100, 101, 104, 105, 109, 110, 112, 113, 114, 115, 116, 118, 122, 140, 208, 229, 232
  bis zum Knie 64, 65, 75, 84, 88, 89, 92, 122, 265
  Hocke 44, 46, 51, 55, 56, 57, 58, 59, 64, 65, 73, 74, 76, 77, 78, 80, 82, 83, 84, 87, 89, 92, 93, 98, 100, 103, 104, 105, 110, 116, 118, 122, 126, 130, 139, 140, 232
  kniend 33, 45, 52, 64, 65, 74, 75, 76, 77, 79, 83, 84, 85, 89, 92, 93, 99, 101, 102, 103, 104, 109, 111, 112, 116, 117, 118, 121, 122, 130, 139, 140, 160, 219
  nicht ausgearbeitet ...74, 76, 78, 80, 84, 85, 88, 89, 92, 93, 99, 122
  nicht erhalten.....76, 78, 79, 85, 87, 99, 103, 122, 231
  unklar 64, 78, 83, 84, 87, 100, 117, 119, 120, 231, 232, 235, 291
Bekleidung 16, 18, 35, 36, 44, 52, 59, 154, 158, 228, 233
Beni Hassan, Grab des Cheti, Nr. 17 242
Bes ... 25, 26, 61, 102, 153, 158, 167, 169, 170, 171, 178, 250, 253, 256, 258, 259, 261, 268, 279, 280, 284, 285, 286
Beschneidung 29, 32, 135, 136, 137, 138, 157, 290
Bes-Kammern 25, 26, 178, 255, 285
Bestattung 184, 186, 257
Bett 229, 241, 242, 245, 248
Bindungszauber 271
Block 57, 81, 83, 92, 93, 107, 119, 172, 221
bn 241
bn.t.....241
bnbn 241
bnn 241
Bodell.....244
Bohrung 51, 134
Bordell 178, 246, 284

Brust .45, 47, 48, 49, 50, 53, 54, 110, 112, 113, 114, 115, 141, 149, 154, 155, 158, 159, 160, 191, 193, 194, 197, 199, 204, 206, 208, 210, 211, 212, 213, 225, 226, 232, 249, 252, 264, 266, 268
Brustwarzen 159, 191

C

Chlamys 52, 59, 154, 249
Chnum 269
Coitus a tergo 243
Coitus en face 243

D

Demeter 266
Depotfund 182, 183, 186
Dionysos/dionysisch .. 233, 248, 250, 253, 254, 256, 257, 259, 260, 268, 285
Doppelkrone..... 16, 250

E

Ellbogen... 44, 46, 50, 109, 112, 143, 146, 161, 193, 197, 204, 210, 228
Erektion/erigiert..... 14, 62, 135, 137, 138, 267, 272, 276, 290
Eros 22, 28, 39, 249, 251
Erotik/erotisch... 11, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 29, 30, 32, 35, 36, 37, 38, 271, 275, 277, 278, 279, 281
Erotikon 12, 19, 34, 36, 37, 38, 40
Esel 99, 104, 156, 276

F

Fälschung..... 12, 129, 234
Farbsymbolik 258
Ferse.....45, 47, 56, 74, 99, 139, 160
Fest.... 233, 240, 245, 248, 256, 258, 259, 261, 266, 268, 279, 281, 287, 291
  Fest der Trunkenheit 240, 258
  Sokar-Fest..... 256
  Talfest..... 247
Finger .17, 18, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 59, 113, 144, 148, 157, 158, 161, 193, 197, 199, 227, 254
Firsur
  Kurzhaarfrisur..... 210
Fischerhut..... 16, 18
Fixierungsposition 143, 144
Flöte 240
Fragment . 12, 13, 66, 127, 179, 184, 214, 231, 232, 256, 289, 291
Frau ..13, 23, 26, 30, 32, 33, 36, 44, 45, 47, 48, 49, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 115, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 127, 133, 138, 146, 147, 156, 158, 159, 160, 161, 162, 166, 169, 171, 173, 175, 178, 184, 187, 208, 210, 211, 212, 227, 229, 231, 232, 233, 234, 235, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 256, 257, 259, 260, 265, 267, 269, 271, 272, 273, 274, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 283, 285, 287, 290
Frisur.....15, 47, 153, 154, 163, 191, 195, 196, 200, 207, 209, 212, 229, 267, 279
  Knotenfrisur 163
  Kurzhaarfrisur191, 194, 195, 196, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 205, 206, 207, 209, 210
  Löckchenfrisur.....154, 163
  Scheitelfrisur 163
  Strähnenfrisur 163
Fruchtbarkeit 23, 29, 30, 35, 158, 174, 178, 242, 247, 252, 253, 255, 257, 258, 259, 260, 265, 268, 270, 271, 275, 283, 285
Fruchtbarkeitsfiguren 36, 259, 275
Fruchtbarkeitsgott 253, 280
Fruchtbarkeitssymbole 261, 278
Füllhorn..... 17, 18, 230, 251, 268
Fundort129, 175, 177, 180, 185, 186, 250, 262, 263, 283, 290
Füße . 44, 45, 46, 47, 49, 53, 54, 56, 58, 68, 71, 74, 77, 79, 80, 98, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 130, 139, 146, 147, 148, 160, 197, 204, 210, 227, 232, 265, 266

G

Geburt.....136, 240, 248, 259, 265, 266, 280, 286, 298, 324
Geburtsmythos 240, 245
Geburtszyklus 136
gefährliche Göttin 246, 281
Gefäß13, 16, 18, 56, 77, 82, 83, 84, 85, 92, 93, 106, 120, 121, 122, 123, 163, 164, 170, 172, 173, 203, 205, 221, 223, 231, 250, 251, 252, 254, 257, 269, 277, 280, 286
Gesäß44, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 71, 74, 75, 99, 102, 106, 109, 111, 113, 115, 139, 141, 142, 145, 146, 148, 160, 161, 197, 210, 211, 227, 229
Gesäßbacken 52, 53, 56, 142
Gesäßfalte.....53, 142
Geschlechtsakt..... 27, 138, 233, 246, 274
Geschlechtsmerkmale 158, 264
Geschlechtsorgan 260, 265
Geschlechtsverkehr .....*Siehe* sexuelle Handlung
Gesicht ... 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 81, 82, 98, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 145, 150, 151, 153, 156, 157, 162, 163, 165, 167, 173, 194, 195, 197, 199, 200, 201, 202, 203, 207, 208, 210, 211, 212, 213, 225, 228, 230, 234, 373
Gesichtsform.....149, 150, 162, 191, 193, 195, 196, 197
Gesichtszüge 15, 18, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 56, 58, 59, 81, 109, 111, 113, 114, 115, 150, 151, 157, 162, 190, 191, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 224, 225, 226, 227, 233, 252
Gewand.....16, 18, 28, 51, 52, 59, 155, 245, 249, 282
Glans 43, 44, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 68, 70, 71, 72, 100, 104, 105, 108, 109, 113, 114, 115, 118, 121, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 137, 138, 144, 161, 189, 190, 193, 194, 196, 197, 198, 201, 202, 203, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 214, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 234, 248, 251
Glansform
  naturalistisch.....45, 56, 229
Glatze.....16, 18, 153, 154, 191, 194, 195, 196, 199, 200, 203, 205, 206, 208, 209, 210, 215, 232, 267

Glatzköpfige der Hathor 245, 247, 267, 283
Gott 28, 112, 157, 169, 174, 244, 245, 250, 251, 253, 254, 257, 259, 260, 261, 265, 266, 270, 274, 277, 278, 280, 290
Gräber 87, 262, 265, 268, 279
Graffiti 37, 240, 242, 246
Griechen/Griechenland/griechisch 26, 28, 29, 32, 40, 185, 223, 248, 249, 251, 253, 283, 287
griechisch-römische Zeit 14, 31, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 170, 176, 247, 271, 284
Groteske..... 11, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 34, 35, 132, 174, 188, 216, 232, 233, 236, 239, 249, 250, 252, 253, 262, 278, 279, 289, 291
Gynäkologie..... 270

H

Haaransatz.....50, 52, 115, 131, 191, 196
Haarbüschel 252
Haare....15, 16, 18, 45, 46, 47, 49, 56, 58, 112, 113, 114, 152, 153, 156, 163, 190, 198, 200, 201, 203, 205, 207, 212, 213, 215, 226, 227, 228, 290, 356
Haarkranz 16
Halbglatze..... 16, 154
Hals43, 45, 47, 48, 56, 149, 154, 156, 162, 165, 168, 170, 232
Hand . 16, 17, 18, 24, 29, 31, 44, 45, 46, 47, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 61, 85, 91, 101, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 126, 135, 139, 144, 145, 146, 147, 148, 155, 160, 161, 164, 165, 166, 168, 169, 170, 171, 172, 174, 185, 192, 197, 204, 210, 224, 227, 232, 235, 241, 251, 259, 279
Handfläche 46, 146, 147, 148
Harfe.....29, 33, 40, 45, 50, 51, 57, 82, 83, 84, 85, 92, 93, 106, 107, 108, 109, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 135, 146, 148, 161, 165, 166, 167, 200, 202, 205, 206, 209, 210, 214, 221, 225, 228, 240, 241, 242, 249, 278, 280
Harpokrates11, 14, 15, 16, 17, 18, 34, 35, 40, 75, 77, 87, 129, 158, 171, 174, 184, 188, 215, 216, 217, 230, 236, 239, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 261, 266, 268, 280, 289, 291
Hathor 23, 28, 31, 240, 245, 247, 255, 257, 266, 279, 283, 284, 285, 286, 315
Hathorpriesterin..... 244
Hauptpaar 109, 110, 112, 113, 114
healing statues 282
Herodot 24, 135, 178, 184, 234, 240, 256, 284, 316
Herophilus 273
hieros gamos 229, 240, 245, 248, 257, 258, 266
Hinterkopf 52, 57, 114, 149, 198, 202, 207
Hippokrates..... 271, 273
Hippon..... 269
Hohes Tor von Medinet Habu 31
Hohlkreuz 141, 160, 191, 193, 194, 199, 204, 216
Homosexualität 29, 30
Horus..... 27, 28, 29, 37, 181, 251, 257, 270, 276, 282, 285
Horusstelen 282
Hüfte ..16, 47, 48, 51, 59, 71, 75, 98, 104, 106, 110, 112, 122, 154, 155, 161

I

Ikonographie..14, 15, 18, 19, 62, 75, 129, 187, 234, 244, 265, 268, 284
Import.....28, 239, 248
Impotenz.....247, 264, 269, 272
Instrument .120, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 202, 209, 245, 279, 280
Isis..32, 37, 175, 244, 251, 257, 258, 259, 260, 261, 266, 270, 277, 278
Isis-Aphrodite.....175, 260
ithyphallisch .18, 19, 28, 33, 62, 179, 186, 239, 245, 247, 257, 259, 266, 268
Iunmutef 157

J

Jagd im Papyrusdickicht.....21, 28
Jenseits 22, 242, 249, 255, 269, 270, 291, 295
jrj hrw nfr 274
Jugendlocke13, 15, 16, 18, 45, 47, 48, 50, 53, 54, 58, 77, 111, 112, 113, 114, 115, 154, 157, 173, 190, 191, 192, 194, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 205, 206, 207, 209, 210, 213, 214, 215, 216, 226, 228, 249, 251, 254, 256, 355
Junge..... 33, 39, 75, 136, 240

K

kahl 15, 16, 53, 54, 58, 201, 202, 246
K3-Mw.t=f.....249
Kappe.....15, 47
Karikatur 14, 26, 32, 174, 280
Kerbe 44, 45, 50, 51, 52, 55, 56, 57, 132, 133, 134, 142
Keuschheit 26, 275
Kind.. 17, 18, 33, 112, 137, 157, 251, 263, 269, 270, 275, 290, 291
Kinderdarstellung 157, 254
Kinderlosigkeit 285, 291
Kinderwunsch 247, 259, 260, 263, 276, 291
Kindheit.....157
kindlich 15, 23, 157, 194, 197, 202, 204, 206
Kinn..... 47, 48, 50, 53, 54, 57, 58, 81, 109, 150, 192, 203
Kissen..... 18, 45, 47, 48, 53, 68, 71, 75, 81, 98, 101, 104, 106, 107, 108, 111, 114, 115, 118, 144, 146, 147, 161, 162, 232
Kissenstapel 50
Klappern 279
Kline 249
Knie.... 14, 45, 46, 49, 57, 74, 75, 76, 77, 78, 89, 93, 100, 102, 103, 108, 109, 111, 112, 114, 130, 140, 144, 145, 147, 156, 159, 161, 190, 193, 197, 201, 204, 227, 228, 230, 231, 248, 251
Knöchel 48, 155
Koitus 270, 271, 274, 275, 280
Konkubine.....264, 274, 275
Kontext 12, 25, 27, 36, 61, 129, 176, 177, 178, 182, 183, 187, 229, 233, 240, 242, 247, 255, 256, 262, 264, 265, 266, 268, 269, 279, 280, 281, 285
Kopf . 15, 18, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 69, 70, 71, 72, 74, 85, 101, 103, 104, 107, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 117, 137, 141, 145, 146, 148, 149, 150, 154, 155, 156, 157, 161, 162, 164, 165,

167, 191, 192, 194, 198,200, 202, 203, 205, 210, 211, 213, 214, 216, 225, 226, 227, 229, 230, 232, 233, 249, 251
Kopfbedeckung 15, 16, 47, 154, 155, 156, 233, 234
Kopfform 110, 162, 202, 207, 229
Kopfhaltung 43, 194, 196
Köreprhaltung
stehend
Mann 80
Kornosiris 259
Körper 13, 14, 15, 16, 33, 35, 38, 48, 49, 51, 54, 58, 71, 85, 89, 90, 91, 93, 98, 101, 103, 104, 106, 107, 108, 112, 113, 120, 130, 131, 135, 137, 138, 139, 140, 143, 144, 145, 148, 149, 156, 160, 167, 192, 193, 197, 199, 210, 211, 215, 227, 230, 242, 254, 269,271, 272, 282, 284
Körperbau 14, 15, 18, 157, 202, 213
Körperhaltung ... 15, 18, 19, 33, 55, 63, 65, 66, 67, 69, 72, 75, 80, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 95, 96, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 111, 116, 117, 118, 120, 121, 125, 126, 135, 139, 143, 144, 159, 160, 161, 231, 232, 249, 253
liegend 229, 242, 244, 249, 253
Frau 96, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 108, 111, 112, 117, 118, 120, 126, 147, 156, 160, 161, 162
Mann ..18, 47, 48, 49, 50, 53, 63, 64, 65, 66, 71, 72, 79, 80, 81, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 96, 98, 99, 100, 106, 111, 112, 114, 115, 116, 118, 120, 121, 122, 135, 137, 139, 141, 144, 146, 232, 244
nicht erhalten
Frau 101, 104, 120
Mann 98, 107, 116, 120
sitzend
Frau 49, 96, 98, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 117, 118, 120, 121, 122, 127, 147, 229, 244
Mann ..18, 44, 45, 46, 50, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 73, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 96, 98, 99, 101, 109, 110, 113, 114, 116, 118, 120, 121, 122, 126, 130, 135, 137, 139, 140, 141, 145, 147, 226, 232, 242, 244, 264, 266
stehend
Frau..... 96, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 107, 108, 110, 113, 117, 118, 120, 121, 127, 160
Mann ..18, 63, 64, 65, 66, 72, 80, 85, 86, 89, 90, 91, 96, 99, 100, 106, 113, 116, 118, 119, 120, 121, 122, 139, 141, 233
unklar
Frau 105, 117, 120
Mann 120
Kranz 16, 18, 156, 233
Krone 16, 18, 154
Krümmung 68, 69, 131, 132, 135, 137, 138, 199

L

Lächeln 49, 152, 163, 194, 202, 211, 215, 216
Landwirtschaft 247, 256, 258
Laute..... 82, 83, 84, 85, 92, 93, 165, 167, 168, 169, 200, 279
Leier..... 33, 107, 120, 121, 161, 165, 169, 170, 279
Liebeslieder 21, 37, 243, 244, 274, 275
Lippe.....45, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 55, 59, 82, 113, 152, 194, 195, 212, 227
Löffelgriffe 23
Lotos 15, 16, 18, 252
Lust 20, 263, 270, 271, 275, 276, 277, 279, 291

M

Magie 269, 271, 272, 275
Mann 33, 39, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 70, 71, 73, 74, 75, 77, 81, 86, 88, 96, 98, 99, 100, 101, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 118, 119, 120, 121, 122, 141, 144, 145, 146, 147, 150, 154, 155, 156, 157, 159, 161, 165, 167, 170, 172, 191, 192, 205, 207, 208, 211, 213, 227, 228, 229, 231, 232, 233, 234, 242, 243, 244, 245, 248, 264, 266, 270, 271, 272, 274, 275, 276, 277, 284, 285
Männlichkeit 261, 269
Mantel 16
Matritzentechnik 173
Medizin 269, 270, 272, 273, 281
Menit 267, 281
Mereruka 121, 241, 242, 280
Min..... 19, 24, 40, 239, 249, 253, 257, 259, 268
mnw-Krüge 281
Model ..20, 174, 179, 181, 184, 185, 188, 192, 209, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228
Mund ... 15, 17, 18, 46, 47, 50, 51, 53, 54, 58, 59, 81, 82, 107, 109, 145, 147, 150, 151, 152, 153, 157, 158, 163, 171, 194, 195, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 215, 254
Musik 16, 258, 278, 283
Musiker 16, 25, 165, 250, 258, 262, 279
Musikerin 23, 165, 244
Musikinstrument 13, 16, 82, 83, 107, 245, 257, 278, 280, 281, 291
Mut 136, 282
Mütze..... 16, 18, 51, 52, 59, 155, 203, 228
Mythologie/Mythos 27, 28, 37, 245, 261, 266, 270, 276

N

Nacken .. 50, 52, 54, 56, 70, 149, 172, 191, 212, 232, 234, 267
Nacktheit/nackt 13, 16, 18, 23, 36, 44, 157, 158, 265, 279, 280, 286
Naossistrum 267
Nase 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 58, 59, 81, 109, 110, 150, 151, 152, 153, 156, 157, 162, 194, 195, 201, 206, 207, 208, 210, 211, 213, 214, 215, 227, 228, 235
Nekropole 176, 179, 180, 186, 255, 256
Neujahrsfest/Neujahrstag 245, 266
Nil 15, 18, 233, 257, 258, 279, 301, 311
nk 28, 274
nw.t=f 242
nw-Topf 57, 249, 280

O

Oberarm 46, 50, 104, 114, 143, 144, 146, 190, 207, 232
Oberkörper .. 36, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 59, 68, 69, 70, 74, 75, 98, 99, 100, 101, 104, 105, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 132, 139, 140, 141, 142, 144, 145, 149, 154, 157, 159, 161, 167, 172, 191, 192, 193, 194, 196, 197, 199, 200, 201, 202, 203,

204, 205, 206, 207, 208, 210, 214, 215, 216, 223, 226, 230, 232, 233, 234, 251, 266
Oberschenkel .. 44, 45, 46, 47, 49, 56, 57, 58, 76, 77, 78, 102, 103, 104, 105, 109, 111, 113, 140, 141, 144, 147, 159, 190, 193, 197, 203, 208, 210, 215, 228, 279
Oboe.... 81, 82, 84, 92, 93, 107, 119, 120, 121, 122, 123, 163, 171, 221, 249, 279, 281
Obszönität/obszön 20, 22, 26, 31, 32, 35, 243, 255
Ohr 28, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 57, 71, 152, 156, 191, 215, 227
Orgasmus 272, 273
Orgie 240, 258, 282
Öse 44, 45, 46, 174, 234, 284
Osiris.... 40, 239, 245, 247, 248, 249, 250, 256, 257, 258, 260, 261, 266, 268, 270, 285
Ostraka 21, 22, 37, 240, 246, 258, 269, 278, 279, 286

P

paddle dolls 264
Pamylien 247, 256, 283, 287, 291
Papyrus Turin 55001 ..... *Siehe* Turin:Museo Egizio:Cat. 2031
Patäke 34, 158
Penetration 13, 46, 127, 133, 138, 161, 247
Penis ..... *Siehe* Phallus
Perücke.... 18, 47, 49, 113, 153, 162, 163, 173, 191, 210, 212, 215, 235, 242, 247, 279
phallische Riten 247, 253, 283
Phallophorie 102, 179, 183, 248, 254, 256, 258, 266, 268, 283, 287
Phallus 13, 14, 16, 18, 19, 24, 25, 28, 29, 33, 34, 38, 40, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 62, 64, 65, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 90, 91, 93, 95, 98, 99, 100, 101, 102, 103,104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 118, 121, 122, 126, 127, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 158, 159, 161, 162, 164, 165, 170, 171, 172, 173, 188, 189, 190, 192, 193, 194, 196, 197, 198, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 214, 219, 223, 224, 226, 227, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 240, 241, 242, 243, 244, 247, 248, 249, 251, 252, 253, 256, 258, 261, 262, 263, 265, 266, 267, 268, 272, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 283, 285, 287, 289, 290
Phalluskult 248, 257
Phallusrichtung.. 19, 63, 66, 67, 69, 70, 71, 72, 73, 78, 79, 84, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 93, 95, 112, 115, 121, 125, 126, 131, 133, 135, 143, 144, 187, 232
diagonal 68, 104, 109, 110, 122, 147, 210
senkrecht nach oben 52, 54, 63, 65, 67, 68, 69, 70, 72, 76, 77, 79, 80, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 93, 95, 102, 111, 114, 115, 121, 122, 126, 131, 134, 135, 137, 141, 143, 144, 219, 226, 229, 232, 244, 251
senkrecht nach unten 64, 65, 78, 80, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 93, 122, 146
um den Körper herum 51, 62, 64, 65, 67, 69, 70, 71, 72, 78, 79, 80, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 93, 131, 232
waagrecht 14, 44, 45, 46, 47, 50, 51, 55, 56, 57, 58, 59, 63, 65, 67, 68, 69, 71, 72, 73, 75, 77, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 93, 95, 99, 105, 113, 115, 118, 121, 122, 126, 127, 130, 131, 132, 134, 137, 138, 140, 141, 143, 229, 231, 265
Phallusschaft ..... *Siehe* Schaft
Phallusvotiv ..... *Siehe* Votiv
Platon 269
Plissierung 155
Ponderation 17, 249
Pornographie/pornographisch 20, 37
Potenz 163, 261, 263, 264, 269, 270, 274, 275, 277, 278, 279, 281, 282, 283, 285, 291
Potenzmittel 262, 263
Priapos 18
Priester 81, 171, 258, 267
Priesterin 244, 258
Proportionen 14, 31, 140, 149, 159, 208, 213, 215
Prostitution 23, 29, 244, 246, 278
Prozession 254, 257, 264, 266
Prüderie 22, 28, 31
Pseudoschrift 282
Ptah-Sokar-Osiris 158, 256, 268
Ptolemäerzeit .. 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 53, 54, 56, 58, 169, 175, 184, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 241, 249, 250, 253, 282, 290

R

Re 28, 245, 261, 266
Regeneration 260, 285
Reinheit 136
Rekonstruktion 31, 93, 100, 125, 126, 127, 165, 175, 228, 264
Renenutet 260, 266
Reproduktion 28, 239, 264, 265, 275, 282, 285, 291
Resonanzkörper 45, 51, 57, 165, 168, 202, 205
Röhrentrommel 44, 46, 82, 83, 84, 92, 93, 107, 121, 122, 123, 170, 171, 172, 221
Römerzeit 50, 51, 52, 55, 59, 169, 176, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 211, 212, 213, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 250, 252, 272, 282, 366
Rücken ... 43, 44, 45, 46, 47, 50, 55, 56, 57, 58, 70, 71, 79, 95, 96, 98, 99, 102, 104, 105, 113, 115, 116, 118, 131, 139, 141, 142, 147, 154, 160, 161, 162, 191, 193, 194, 197, 199, 204, 210, 214, 216, 229, 232, 235, 242, 249, 280
Rückenpfeiler 129, 131, 142, 235, 282

S

Saiten 45, 51, 165, 166, 167, 168, 169, 202
Sängerin 244, 245
Sargtext 256
Satyr 280
Schädelform 149, 150, 191, 197
Schaft 43, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 68, 70, 91, 100, 104, 105, 107, 108, 109, 110, 113, 114, 115, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 137, 138, 144, 145, 147, 161, 189, 190, 192, 193, 197, 198, 201, 202, 203, 205, 207, 224, 225, 227, 228, 231, 234, 251
Schambehaarung 52, 134
Schlafritual 247

Schönheitsideal 21, 22
Schöpfungsmythos 21
Schoß..... 53, 105, 113, 135, 145, 147, 229, 230, 232, 233
Schrein..... 186, 187
Schrittstellung 100
Schulter ..29, 33, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 69, 70, 71, 72, 101, 104, 106, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 131, 135, 137, 141, 147, 149, 154, 161, 162, 165, 167, 194, 229, 230, 232, 240, 268
Schurz.....13, 16, 18, 47, 48, 111, 155
Schwangerschaft 270, 283, 284, 286, 291
Seriation 129, 151, 209, 222, 223, 224, 225, 226, 290
Seth 27, 28, 29, 37, 270, 274, 276
Sexualität..11, 22, 23, 24, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 36, 276, 277, 278, 283, 285
Sexualpraktiken..... 22
sexuell 20, 21, 271, 272, 276, 277
sexuelle Erregung..... 37
sexuelle Handlung20, 22, 24, 28, 29, 30, 32, 37, 40, 111, 178, 234, 240, 243, 245, 246, 258, 267, 270, 273, 274, 275, 276, 278, 281, 282, 283, 284, 285, 291
Siedlung..... 176, 177, 179, 180, 182, 183, 186, 248, 285, 290
Silo..... 176, 179
Sistrum 245, 278, 279, 281
Skrotum 43, 113, 134, 135, 226, 258, 267, 269, 270, 272, 276
sm-Priester 257
Sonnenauge..... 245, 258
Spätzeit 14, 45, 46, 55, 57, 166, 169, 177, 178, 179, 184, 186, 187, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 239, 241, 248, 251, 252, 253, 257, 260, 267, 272, 281, 286, 290
Sperma 269, 270, 271, 273, 275, 291
Spiegel..... 23
Stele16, 18, 57, 58, 81, 82, 83, 84, 92, 93, 106, 119, 120, 121, 122, 123, 163, 172, 173, 203, 221, 242, 249, 259, 269, 271, 280, 281, 286
Stier 260, 274, 276, 277, 278
Streitwagen 245, 246
Streufund 176, 188, 192
Symplegma..... 23, 33, 233
Syrien 28

T

Taille/tailliert45, 46, 49, 51, 52, 54, 55, 56, 57, 106, 131, 141, 160, 191, 225, 232
Tamburin17, 82, 83, 85, 92, 93, 122, 170, 171, 201, 203, 206, 221, 240, 251, 268, 280
Tanz.....16, 23, 169, 171
Tänzer.....16, 23, 232, 240, 258
Tänzerin..... 23, 234, 244
Tempel 81, 136, 167, 182, 183, 185, 186, 246, 248, 260, 262, 267, 270, 285
Terrakotta 14, 61, 62, 173, 174, 175, 179, 181, 182, 184, 185, 218, 227, 228, 255, 258, 261, 262, 264, 280, 283, 284, 289
Thron.....15, 18, 75, 77
Tier 17, 18, 156, 157, 276, 277, 278, 285
Totenbuch.....31
Totenkult 255
Tradition 226, 239, 243, 248, 253, 259, 266, 273
Trunkenheit 245, 258, 283
Typologie 19, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 70, 73, 80, 86, 87, 89, 93, 95, 96, 98, 101, 106, 108, 109, 115, 116, 117, 119, 122, 125, 126, 127, 129, 138, 143, 163, 187, 231, 289

U

Übergang Schaft – Glans44, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 109, 114, 115, 130, 132, 133, 135, 137, 138, 189, 190, 193, 196, 197, 202, 203, 205, 206, 208, 209, 210, 224, 225, 227, 228, 234, 282
Umhang 16, 18
Unterarm ...45, 46, 50, 55, 103, 109, 110, 112, 113, 114, 143, 144, 145, 146, 161, 165, 208, 210
Unterbrustfalten 197, 206, 207, 215, 226
Unterschenkel....44, 45, 46, 48, 49, 52, 56, 58, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 98, 102, 103, 104, 106, 111, 139, 140, 147, 159, 210, 229
Urethra .. 43, 44, 45, 46, 47, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 109, 114, 127, 134, 229
Uterus 271, 275

V

Vagina 273
Verhütung..... 23, 273, 275, 291
verkehrte Welt.....244, 245
Verwendung 12, 23, 26, 36, 39, 40, 88, 116, 129, 171, 175, 176, 185, 186, 218, 239, 249, 250, 253, 254, 255, 259, 260, 261, 262, 264, 281, 283, 284, 285, 291
Vierfüßlerstand.....101, 158
Vorhaut.....137, 138
Votiv. 30, 34, 35, 184, 187, 240, 247, 255, 257, 259, 262, 263, 264, 281, 283, 284, 291
Votivfigur 187, 262, 281
Votivphalli.....181, 231, 247, 249
Vulva 28, 158, 279, 280

W

Waden 57
Wangen..... 81, 82, 107, 212
Wedel 241
Wiedergeburt 21, 28, 254, 255, 257, 270, 291
Wirbelsäule..... 44, 51, 52, 56, 113, 142, 143

Z

Zehen . 45, 49, 51, 54, 56, 59, 74, 98, 103, 139, 160, 193, 197, 199, 204, 227
Zeugung 256, 265, 269, 270, 273
Zeugungskraft 40, 261, 285
Zunge 15
Zwerg 15, 158, 254, 256, 262
Zypern.....250

Verzeichnis der *Hp*

Aix-les-Bains_MA_058.1 ..... 13, 130
Aix-les-Bains_MA_058.5 ..... 152, 153
Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216 ..... 69, 152, 198
Antwerpen_MAS_AV.1879.001.236 ..... 72, 148
Athribis_TA 95/77 ..... 130, 139
Athribis_TA88/57 135
Athribis_TA91A/79 ..... 69, 204
Athribis_unbekannt_TA95/77 209
Baltimore_WAM_48.1653 .....130, 139, 143, 148, 164
Barcelona_EM_E-455 ..... 139, 216
Barcelona_ME_E-1005 .....131, 142, 165, 209
Barcelona_ME_E-1006 .....131, 134, 142, 151, 198, 216
Barcelona_ME_E-1007 ..... 141, 149, 195
Barcelona_ME_E-1008 .....134, 152, 170, 195, 196
Barcelona_ME_E-454 .....71, 85, 134, 198
Barcelona_ME_E-455 ..... 75, 152
Barcelona_ME_E-456 ..... 133, 174
Barcelona_ME_E-457 ..... 152, 174
Barcelona_ME_E-458 130, 143, 145, 148, 152, 153, 164, 195, 196
Barcelona_ME_E-459 .....69, 141, 149, 151, 153, 174, 195
Barcelona_ME_E-460 .....130, 135, 152, 196
Barcelona_ME_E-461 ..... 130, 199, 200
Barcelona_ME_E-477 .....131, 133, 134, 145, 150, 173, 201
Barcelona_ME_E-570 .....140, 146, 151, 153, 197, 198
Barcelona_ME_E-630 .....78, 132, 148, 151, 153
Basel_ABSL_BSAe 1008 .....70, 151, 153, 198, 216, 226
Basel_ABSL_BSAe III 5384 .....74, 140, 146, 152, 170, 198
Basel_ABSL_BSAe III 5385 198
Basel_ABSL_BSAe III 5385 .....130, 132, 153, 155, 164, 173
Basel_ABSL_BSAe III 6447 .....75, 84, 131, 173
Basel_ABSL_BSAe III 6470 ...97, 103, 107, 131, 133, 159, 160, 161, 162, 163, 173
Basel_ABSL_BSAe III 8383 ..... 81, 151, 201
Basel_ABSL_LgAe WD 07.....76, 152, 153, 204, 205, 226
Basel_ABSL_LgAe WR 8613, 97, 105, 108, 118, 121, 134, 138, 158, 159, 160, 162, 165, 166, 212, 228
Basel_ABSL_LgAe WR 87 ..... 69, 77
Berlin_ÄMP_11384 ..... 145, 150
Berlin_ÄMP_11813 ..... 140, 146
Berlin_ÄMP_14808 ..... 149, 154
Berlin_ÄMP_18426 .....97, 103, 107, 117, 161, 162, 163, 173, 180
Berlin_ÄMP_24301 .....70, 137, 141, 150, 195
Berlin_ÄMP_24302 ..... 130, 152, 208
Berlin_ÄMP_24303 .....68, 69, 152, 206
Berlin_ÄMP_24304 .....70, 130, 135, 154, 173, 198, 229
Berlin_ÄMP_24305 .....13, 97, 103, 107, 131, 159, 162, 163
Berlin_ÄMP_3024 .....71, 80, 144, 145, 154, 197, 198
Berlin_ÄMP_3046 .....105, 108, 121, 159, 162, 163, 212, 228
Berlin_ÄMP_3048 ..... 68, 69
Berlin_ÄMP_6736 .....134, 154, 166, 173, 199, 200, 261
Berlin_ÄMP_7984 99, 104, 107, 117, 124, 132, 146, 148, 156, 160, 243
Berlin_ÄMP_o.Nr.(1) 134, 145, 201
Berlin_ÄMP_o.Nr.(2) 98, 107, 162
Berlin_ÄMP_oNr 163
Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673 .....25, 133, 141
Bonhams_19941206_330 198
Bonhams_19990422_693 ..... 97, 103, 107, 159, 163, 212
Bonhams_20011026_40e 138
Bonhams_200131030_67 130
Bonhams_20021107_441 130
Bonhams_20021107_450 .....170, 205
Bonhams_20031030_67 134
Bonhams_20040429_40 ..... 77, 133, 174, 195
Bonhams_20051020_23 214
Bonhams_20071026_40a 97, 103, 107, 159
Bonhams_20071026_40b 74, 134, 140, 148
Bonhams_20071026_40c 68, 69, 149
Bonhams_20071026_40e ... 97, 105, 108, 118, 121, 127, 159, 161, 162, 212
Bonhams_20121023_136 ..... 68, 75, 134, 155, 206
Bonhams_20121023_329 ..... 76, 133, 151, 198
Bonhams_20121023_386 .....70, 133, 145
Bonn_ÄMU_ BoSAe GS 111 144
Boston_MFA_66.323 ...98, 101, 106, 116, 123, 138, 139, 148, 159, 160, 161, 162, 163, 211
Boston_MFA_72.4053 .....130, 140, 199
Boston_MFA_72.4057 .....204, 205, 226
Boston_MFA_72.4988 .....140, 146
Boston_MFA_72.4990 ..... 141, 150, 165, 166, 173, 231
Brüssel_MA_058.5 198
Brüssel_MRAH_E.03956 .....72, 85, 224
Brüssel_MRAH_E.04930 75, 81, 153, 165, 166, 181, 204, 205, 225
Brüssel_MRAH_E.04988 .... 130, 148, 149, 152, 165, 199, 200
Brüssel_MRAH_E.09571 209
Brüssel_MRAH_E.4108A 209
Budapest_MFA_51.1494 .... 97, 103, 107, 131, 160, 161, 162, 163, 173, 235
Budapest_MFA_51.1645 .....74, 134
Budapest_MFA_51.1646 ..... 97, 103, 107, 162, 163, 211
Budapest_MFA_51.1648 77
Budapest_MFA_51.1649 .....84, 130, 145
Budapest_MFA_51.1650 .... 99, 104, 107, 122, 147, 162, 204, 205, 243
Budapest_MFA_51.1652 .....134, 140, 146, 198
Budapest_MFA_51.1653 152
Budapest_MFA_51.1675 .....134, 144, 153
Budapest_MFA_51.2683 .....151, 204
Budapest_MFA_51.2684 208
Budapest_MFA_51.2685 .....135, 226
Budapest_MFA_51.2686 .... 97, 103, 107, 159, 160, 161, 162, 163, 211
Budapest_MFA_51.2689 .....132, 204
Budapest_MFA_61.1645 145
Budapest_MFA_62.6-E 68, 204, 205
Cahn_20131109_56e 151
Cahn_20131109_68f.....71, 145, 198
Cahn_20140926_151a 207
Cahn_20150923_145b 147
Cahn_20150923_151a 252
Cahn_20150926_145a 78, 133

Cahn_20150926_145b 99, 104, 107, 122, 124, 140, 154, 159, 161, 162, 163, 206, 210, 211, 243
Cahn_20150926_151a 134, 207
Cahn_20150926_151b 84, 167, 168
Cahn_20150926_151c..... 70, 79
Cambridge_CAM_NA587 214
Cambridge_FM_E.101.1914 .....130, 133, 164, 180, 214
Cambridge_FM_E.103.1914 .....81, 152, 173, 180
Cambridge_FM_E.110.1914 .....69, 135, 143, 149
Cambridge_FM_E.111.1914 ..... 199, 200
Cambridge_FM_E.118.1914 ..... 140, 146, 180
Cambridge_FM_E.120.1914 .....152, 173, 180, 201
Cambridge_FM_E.122.1914165, 166, 173, 180, 202, 214, 225
Cambridge_FM_E.126.1914 ..... 141, 180, 223
Cambridge_FM_E.128.1914 ..... 77, 180
Cambridge_FM_E.129.1914 ..... 154, 180
Cambridge_FM_E.130.1914 . 97, 105, 108, 118, 121, 133, 180
Cambridge_FM_E.131.1914 .....140, 172, 180, 181, 199, 200
Cambridge_FM_E.134.1914 ..... 165, 173, 180
Cambridge_FM_E.137.1914 .....142, 164, 180, 252
Cambridge_FM_E.139.1914 ..... 141, 180
Cambridge_FM_E.140.1914 ..... 130, 134, 180
Cambridge_FM_E.51.1975 .....68, 69, 132, 146, 150, 151
Cambridge_FM_E.85.1914 .....130, 173, 180, 202, 252
Cambridge_FM_E.88.1914 ..... 149, 180
Cambridge_FM_E.89.1914 .....72, 85, 180, 224
Cambridge_FM_E.90.1914 ..... 141, 172, 180
Cambridge_FM_E.93.1914 .....81, 151, 180, 214
Cambridge_FM_E.96.1914 180
Cambridge_FM_E.97.1914 ..... 132, 151, 180
Cambridge_FM_E.99.1914 .....170, 180, 204, 205
Cambridge_FM_E.SU.150.....97, 104, 108, 116, 123, 133, 140
Cambridge_FM_E.SU.154.....133, 134, 145, 206
Cambridge_FM_E111.1914 ..... 181, 223
Cambridge_MCA_NA587 ..... 149, 202
Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168 .....70, 79, 132, 139, 144, 151, 195, 213, 227
Chicago_OI_OIM 15507 ..... 178, 187
Christie's_19881213_248..... 200
Christie's_19901212_192..... 145, 152
Christie's_19901212_349..107, 116, 121, 139, 152, 160, 161, 162, 197, 211
Christie's_19981217_1.....133, 137, 144, 195
Christie's_19981217_4..... 69, 77, 142
Christie's_19981217_6..... 79, 144, 149
Christie's_19981217_8..... 142, 159
Christie's_19981217_9.....99, 101, 104, 139
Christie's_19990604_275..... 84
Christie's_20040608_115..... 142, 204, 205
Christie's_20040608_121a..... 130, 135
Christie's_20050608_28..... 130, 141, 174
Christie's_20121104_151..... 216
Christie's_20121205_151,..... 135, 151
Christie's_20150506_95..... 82, 133, 173
Christie's_20151209_127....98, 106, 116, 154, 159, 160, 162, 163, 211, 212
Christie's_19901212_349.....98, 124, 156, 159
Christie's_19981217_1..... 71
Christie's_19981217_9.....99, 123, 147, 148, 212
Christie's_19990421_294..... 214, 224
Christie's_19990604_275..... 164
Christie's_20040608_115 74
Christie's_20050608_28 209
Christie's_20150506_95 153
Christie's_20151209_127 .....124, 147
Compiègne_MAVdC_L.508 144
Compiègne_MAVdC_L.659 74
DenHaag_MM_351/490 .....131, 142
Dijon_MdBA_~~~.....181
Dijon_MdBA_5.25.....199
Durham_OM_DUROM U 11077.....133
Durham_OM_EG1246.....71
Durham_OM_EG1327.....130, 134
Durham_OM_EG2214.....84
Durham_OM_EG6852.....133, 205
Durham_OM_EG6853.....70, 133
Durham_OM_EG6854.....149
Durham_OM_EG6855.....68
Durham_OM_EG6856.....135, 153, 196
Durham_OM_EG6857.....13, 98, 107, 123, 162, 163, 211, 212
Durham_OM_EG749/EG2187... 129, 131, 141, 149, 154, 172, 173, 199, 200
Durham_OM_EG755..... 135, 152, 204, 205
Eberwein_20160907_25..... 97, 103, 107, 160, 161, 162, 163, 212
Edfu_FFP_II-67.....129
Edfu_FFP_II-71.....107
Edfu_FFP_III-434.....76
Edfu_FFP_III-441.....207
Elephantine XXII_10188.....284
FragBasel_ABSL_BSAe III 8381 231
FragBoston_MFA_72.4989.....231
FragBoston_MFA_72.4991.....231
FragChicago_OI_*126 178
FragChicago_OI_*127 178
FragDurham_OM_EG933 232
FragGenf_MAH_9949 214
FragGenf_MAH_9951 .....126, 127
FragLiverpool_WM_56.21.78.....152
FragLondon_BM_1973,0501.17.....225
FragOxford_AM_ E.4653.....232
FragOxford_AM_AN1966.1080.....225
FragParis_MdL_373007 .....145, 232
FragPhiladelphia_PM_29-75-509.....231
FragRostock_ASUR_519 150
FragTell Timai_39.....232
FragTrieste_CMSA_11850.....232
FragTuna el-Gebel_11-03-02-1004 256
FragTuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012.....150, 151, 153, 214, 256
FragTuna el-Gebel_DN 310310-11 ..... 150, 151, 153, 214, 256
FragTuna el-Gebel_TG 4539 a 256
FrançoisDeRicqlès,19980925_305 201
Frankfurt_LH_2224 ..... 70, 154, 182, 198, 226
Frankfurt_LH_2225 ..... 13, 138, 146, 152, 153, 195
Frankfurt_LH_2226 ..... 74, 140, 149, 152, 199
Freiburg_SBO_ÄA1983.379 ..... 70, 154, 198, 226
Freiburg_SBO_ÄA1983.386 ..... 68, 130, 140, 143, 149, 206
Freiburg_SBO_ÄA1983.828 .....72, 152
Freiburg_SBO_M.A.948 .....171, 195
Freiburg_SBO_M.A.949 ..... 74, 193, 194
Freiburg_SBO_M.A.951 201

Freiburg_SBO_M.A.952 ..... 151, 201, 203
Freiburg_SBO_M.A.953 ..... 151, 203
Freiburg_SBO_M.A.954 .....129, 149, 151, 203
Freiburg_SBO_M.A.955 199
Freiburg_SBO_M.A.956 ..... 152, 199
Freiburg_SBO_M.A.957 ..... 151, 201
Freiburg_SBO_M.A.961 ..... 151, 206
Freiburg_SBO_M.A.962 141
Freiburg_SBO_M.A.965 ..... 141, 150, 201
Freiburg_SBO_M.A.966 .....68, 141, 152, 203
Freiburg_SBO_M.A.967 ..... 132, 171, 199
Freiburg_SBO_M.A.968 203
Freiburg_SBO_M.A.969 .....143, 152, 171, 201
Freiburg_SBO_M.A.970 ..... 141, 204
Freiburg_SBO_M.A.971 ..... 132, 141
Freiburg_SBO_M.A.972 151
Freiburg_SBO_M.A.974 ..... 72, 151
Freiburg_SBO_M.A.979 ..... 150, 152
Freiburg_SBO_M.A.986 ..... 71, 151
Freiburg_SBO_M.A.987 .....68, 69, 135, 151
Gallazzi_Trésors_74 131
Genf_MAH_11851 198
Genf_MAH_11862 .....75, 84, 130, 134, 148, 166, 193
Genf_MAH_11863 ..... 69, 134, 200
Genf_MAH_11864 ..... 141, 150, 166
Genf_MAH_11865 ..... 154, 173
Genf_MAH_11866 .....82, 139, 154, 199, 200
Genf_MAH_11869 ..... 82, 150
Genf_MAH_11870 .....71, 141, 149, 151
Genf_MAH_11871 ..... 141, 165
Genf_MAH_17858 .....110, 156, 182, 277
Genf_MAH_23454 ..... 104, 123, 133, 141, 146, 148, 152, 159, 160, 162, 213
Genf_MAH_9940 ..... 223, 248
Genf_MAH_9953 ..... 70, 78
Genf_MAH_9957 .....135, 153, 198, 226
Genf_MAH_9969 .....133, 134, 146, 150, 199
Genf_MAH_9970 .....149, 164, 173, 252
Genf_MAH_9971 ..... 152, 173
Genf_MAH_9972 ..... 135, 151, 214
Genf_MAH_9973 ..... 141, 150, 166
Genf_MAH_9974 .....130, 131, 172, 201, 202
Genf_MAH_9975 ..... 134, 165, 198
Genf_MAH_9983 140
Genf_MAH_9984 155
Genf_MAH_D279 .....74, 130, 132, 149, 153, 204
Genf_MAH_MF1425 .....133, 138, 150, 152
Genf_MAH_MF1426 ..... 134, 153, 205
GerhardHirsch_20010214_797 74
GerhardHirsch_20070206_1109 ..... 195, 196
GerhardHirsch_2010214_797 141
GerhardHirsch_20140211_1232 ..... 133, 225
GerhardHirsch_20140211_1233 ..... 149, 174
GordianWeber_Antiken 15_19 ...79, 132, 139, 145, 152, 195, 213, 227
Gorny&Mosch_20070622_547 ..... 76, 85
Gorny&Mosch_20080624_419 .....130, 132, 204, 205
Gorny&Mosch_20181218_92 .....84, 130, 140, 153, 172, 208, 209
Halle-Wittenberg_AM_KÄ252 196
Halle-Wittenberg_AM_KÄ253 193
Halle-Wittenberg_AM_KÄ254 .... 97, 105, 109, 117, 121, 140, 151, 153, 165, 166, 173, 196, 228
Halle-Wittenberg_AM_KÄ255 .... 98, 101, 106, 123, 146, 151, 159, 162, 211
Halle-Wittenberg_AM_KÄ256 .... 97, 105, 108, 118, 159, 160, 161, 162, 173, 227
Hannover_AK_135.200,136 82
Hannover_AK_1935,200,747 ..... 133, 149, 152, 154, 201
Hannover_AK_1935.200.136 81
Hannover_AK_1935.200.747 .....135, 156, 173
Hannover_AK_1935.200.748 78
Hannover_AK_1951.39 .97, 105, 159, 160, 161, 162, 163, 212
Hannover_AK_2010.37 1 .....141, 152, 154, 174
Hannover_AK_2667a 133, 209
Heidelberg_Äl_285 .....97, 100, 106, 110, 111, 117, 124, 133, 146, 147, 156, 159, 160, 162, 173, 183, 210, 212, 277
HermannHistorica_19891110_573 76
Hildesheim_RPM_171 .....145, 204
Hildesheim_RPM_4608 ..... 97, 98, 103, 107, 160, 177, 178
Hildesheim_RPM_4917 178
Hildesheim_RPM_5437 ..... 133, 154, 165, 199, 200
Hildesheim_RPM_6188 ..... 70, 133, 141, 149, 154
Kairo_ÄM_JdE92017 171
Kairo_EM_JdE92017 .....142, 196
Klinger_EK_31_8 208
Klinger_EKA_30_7 152
Klinger_EKA_31_8 ..... 130, 132, 145, 155, 172
Klinger_EKA_36_16 .....133, 135, 144
Klinger_EKA_37_17 .....68, 132
Klinger_EKA_XII 77, 85, 132, 193
Kopenhagen_NYG_AEIN1760 104
Kopenhagen_NYG_AEIN520 ..... 129, 131, 133, 140, 143, 154
Krakau_MA_MAK/AS/2198 .....72, 85
Krakau_MA_MAK/AS/58 .....76, 85
Leiden_RMO_AD36 .....130, 140, 146, 170
Leiden_RMO_AD42h 139, 164, 201, 202
Leiden_RMO_AD-8 74
Leiden_RMO_EG-ZM2765 74
Leiden_RMO_EG-ZM2766 ... 97, 104, 123, 161, 162, 163, 212
Leiden_RMO_EG-ZM2767 .....134, 145
Leiden_RMO_EG-ZM958 .....140, 144
Leiden_RMO_F1926/8.1 ..... 133, 151, 165, 201, 202
Leiden_RMO_H**22 ..... 75, 131, 149, 165, 166, 202
Leiden_RMO_K1931/2.46 ..... 140, 144, 152, 204, 205
Leiden_RMO_RA20 .....99, 101, 106, 123, 147, 159, 160, 161, 162, 211
Leiden_RMO_ZM2765 140
Leiden_RMO_ZM2766 159
Leiden_RMO_ZM955 150
Leiden_RMO_ZN673 .....139, 143, 170, 203
Leiden_RMO_ZN674 ....99, 101, 106, 124, 147, 151, 159, 160, 162, 210, 211
Leiden_ROM_AD36 200
Limoges_MM_E722 .....103, 107
Lissabon_MNA_E50 77
Liverpool_WM_56.21.109 .....133, 149
Liverpool_WM_56.21.89 .....74, 132, 207
Liverpool_WM_M11528A..... 144, 150, 152, 154, 209, 226
Liverpool_WM_M11528B..... 69, 152, 154, 195
London_BM_1965,0930.931 140
London_BM_1965,0930.933 70

London_BM_1965,0930.935 166
London_BM_1965,0930.936 .....74, 142, 149, 166
London_BM_1965,0930.938 .....130, 143, 145, 170, 202
London_BM_1965,0930.939 .....74, 130, 139, 144, 145
London_BM_1965,0930.941 ..... 141, 150
London_BM_1965,0930.942 148
London_BM_1965,0930.967 170
London_BM_1965,0930.976 85
London_BM_1973,0501.12 ..... 150, 151
London_BM_1973,0501.13 .....71, 141, 150, 225
London_BM_1973,0501.14 ..... 145, 198
London_BM_1973,0501.26 257
London_BM_1973,0501.34 ..... 135, 223
London_BM_1973,0501.41 142
London_BM_1973,0501.44 ..... 141, 149, 166
London_BM_1973,0501.47 ..... 164, 202, 223
London_BM_1973,0501.48 ..... 149, 164, 223
London_BM_1973,0501.5 ..... 71, 225
London_BM_1973,0501.50 .....98, 101, 106, 123, 159, 162
London_BM_1973,0501.51 .....133, 202, 214, 224
London_BM_1973,0501.59 ..... 85, 154, 224
London_BM_1973,0501.60 ..... 85, 149, 224
London_BM_1973,0501.61 .....72, 85, 134, 193, 224
London_BM_1973,0501.62 ..... 85, 224
London_BM_1973,0501.67 .....76, 152, 156, 193, 224
London_BM_1982,0406.9 ..... 80, 137, 207
London_BM_2011,0511.14 ..... 144, 153
London_BM_2011,5011.1 ..... 140, 141
London_BM_2011,5011.4 ..... 146, 151
London_BM_2011,5011.6 ..... 141, 166
London_BM_2011,5011.9 .....97, 105, 109, 117, 173
London_BM_A90337 151
London_BM_E90338 160
London_BM_E90379 159
London_BM_EA_24751 ..... 133, 135
London_BM_EA1965,0930.968 142
London_BM_EA2011,0511.14 70
London_BM_EA20730 ..... 81, 133, 134
London_BM_EA24751 .....77, 84, 152, 155, 252
London_BM_EA26234 .....100, 104, 110, 111, 123, 146, 147, 156, 157, 159, 277
London_BM_EA27541 145
London_BM_EA27698 153
London_BM_EA27699 .....97, 103, 107, 133, 212
London_BM_EA35425. 98, 107, 123, 140, 146, 150, 159, 160, 161, 212
London_BM_EA49127 ... 97, 98, 101, 105, 106, 121, 123, 139, 143, 160, 161, 162, 163, 166, 173, 196, 228
London_BM_EA59082 ..... 152, 198
London_BM_EA65683 .....131, 134, 142, 152, 160, 167, 168, 169, 199, 200, 214
London_BM_EA65683_2 .....97, 100, 104, 118, 123, 139, 147, 159, 161, 162
London_BM_EA71017 70
London_BM_EA80362 244
London_BM_EA90337 135
London_BM_EA90338 .....98, 101, 106, 116, 123, 159, 228
London_BM_EA90339 ... 97, 98, 102, 107, 121, 123, 132, 139, 173, 196
London_BM_EA90340 .....130, 164, 200, 231
London_BM_EA90341 .....74, 142, 150, 206
London_BM_EA90342 155
London_BM_EA90343 80
London_BM_EA90344 166
London_BM_EA90345 .....71, 144
London_BM_EA90346 ..... 81, 82, 139, 149, 154
London_BM_EA90347 ..... 130, 134, 140, 164, 252
London_BM_EA90349 ..... 131, 133, 142, 143, 170, 204, 205
London_BM_EA90351 ..... 134, 164, 205, 214, 231
London_BM_EA90353 .....139, 172
London_BM_EA90354 165
London_BM_EA90355 .....152, 154
London_BM_EA90356 ..... 130, 142, 149, 152, 154, 164, 207
London_BM_EA90362 .....95, 96, 98, 102, 107, 118, 124, 132, 146, 159, 162
London_BM_EA90379 .....97, 98, 99, 101, 106, 116, 123, 147, 159
London_BM_EA90380 ...70, 79, 133, 141, 144, 153, 195, 213, 227
London_BM_EA90388 .....134, 152
London_BM_EA90390 ..... 130, 132, 141, 150, 152, 204
London_BM_GR3210 ..... 144, 145, 154, 225, 249
London_BM_GR3211 ..... 144, 145, 154, 225, 249
London_BM_GR3228 ..... 72, 80, 85, 133, 150
London_BM_GR3244 ..... 139, 149, 164, 249
London_BM_M39 ..... 140, 148, 165, 166, 200
London_PMoA_EC30603 139
London_PmoA_UC30599 97
London_PMoA_UC30599 ..... 105, 108, 133, 160
London_PMoA_UC30601 .. 129, 130, 131, 135, 140, 196, 197
London_PMoA_UC30602 .....71, 183
London_PMoA_UC30603 166
London_PMoA_UC35949 .....135, 174
London_PMoA_UC35954 . 111, 133, 155, 160, 161, 162, 221, 282
London_PMoA_UC35956 .....164, 252
London_PMoA_UC35957 ..... 131, 135, 142, 146
London_PMoA_UC48353 200
London_PMoA_UC48355 ..... 76, 85, 134, 150, 151
London_PMoA_UC48356 ..... 69, 135, 152, 196
London_PMoA_UC48357 .....149, 201
London_PMoA_UC48359 .....75, 173
London_PMoA_UC48362 .....133, 214
London_PMoA_UC48364 ..... 130, 132, 133, 140, 148, 205
London_PMoA_UC48365 ..... 131, 134, 141
London_PMoA_UC48366 .....140, 149, 201
London_PMoA_UC48367 .....142, 148, 203
London_PMoA_UC48368 ..... 75, 131, 165, 203
London_PMoA_UC48370 131
London_PMoA_UC48370. 151
London_PmoA_UC48371 130
London_PMoA_UC48371 ..... 138, 140, 173, 181, 193, 194
London_PMoA_UC48372 ..... 138, 139, 165, 166, 193
London_PMoA_UC48373 ..... 68, 132, 138, 164, 252
London_PMoA_UC48409 75
London_PMoA_UC48416 131
Mailand_CAM_0.9.40405 .....140, 204
Mailand_CAM_0.9.41396 141
Mailand_CAM_1998.03.169 .....140, 148
Mailand_CAM_E 0.9.41397 68
Mailand_CAM_E0.8.40405 153
Mailand_CAM_E0.9.40405 149

Mailand_CAM_E0.9.40506 ..... 152, 199
Mailand_CAM_E0.9.40506, ... 150
Mailand_CAM_E0.9.41396 ..... 140, 166, 193
Mailand_CAM_E0.9.41397 ..... 133, 148, 227
Mailand_CAM_E1998.03.169 ..... 165, 166
Mailand_CAM_E1998.03.478 266
Marseille_MAM_M0919_1401_H 149, 153, 208, 209
Marseille_MAM_M0919_1403_H 130, 131, 134, 142, 165, 202
Marseille_MAM_M0919_1404_H 69, 151
Marseille_MAM_M0919_1405_H 137, 198, 227
Marseille_MAM_M0919_1406_H 77, 195
Marseille_MAM_M0919_1407_H 226
Marseille_MAM_M0919_1409_H 133, 149, 151, 204, 205
Marseille_MAM_M0919_1410_H 76, 131, 133, 141, 142, 149, 153
Marseille_MAM_M0919_1412_H 77, 132, 156
Marseille_MAM_M0919_1413_H 74, 133, 154, 234
Marseille_MAM_M0919_1415_H 97, 100, 104, 123, 141, 146, 147, 160
Marseille_MAM_M0919_1416_H 133, 152
Marseille_MAM_M0919_1418_H 99, 104, 123, 139, 147, 148, 152, 159, 160, 161, 162, 163, 208, 212
Memphis_Anubeion_78/213 134
Memphis_Anubieion_77/309 ..... 81, 139, 214
Memphis_Anubieion_78/35 146
Memphis_oNr_1910 ..... 178, 183
München_PS_o. Nr. 144
München_SMÄK_6068 124
München_SMÄK_6068, ...99, 107, 116, 121
München_SMÄK_ÄS3447 ..... 130, 173, 183
München_SMÄK_ÄS6068 ....13, 118, 146, 154, 157, 160, 161, 162, 165, 166, 212, 214
München_SMÄK_ÄS6922 .....74, 110, 133, 156, 182, 277
München_SMÄK_ÄS6923 ....98, 101, 106, 121, 123, 134, 159, 160, 162, 163, 208, 210, 211, 212
München_SMÄK_ÄS7116 ....71, 137, 150, 152, 154, 155, 173, 195, 196, 214, 228, 258
München_SMÄK_ÄS7119 ....98, 100, 106, 109, 116, 122, 124, 147, 152, 154, 173, 228, 229, 232
München_SMÄK_ÄS7207 ....97, 105, 108, 118, 159, 160, 161, 162, 163, 173, 211, 212
München_SMÄK_ÄS7316 ..... 71, 81, 209
München_SMÄK_ÄS7927 ..... 71, 195, 227
München_SMÄK_ÄS7928 .....33, 130, 140, 148, 165, 166, 202
München_SMÄK_ÄS7929 ..... 13, 74, 134, 145, 149, 153, 154, 155, 203, 228
München_SMÄK_ÄS7930 ..... 69, 76, 131, 142, 150, 207, 252
München_SMÄK_ÄS7931 .....71, 132, 144, 145, 198
München_SMÄK_ÄS7932 ..... 81, 145, 150
München_SMÄK_ÄS7933 ..... 70, 79, 132, 144, 151, 153, 195, 213, 227
München_SMÄK_ÄS7934 ..... 149, 151, 210
München_SMÄK_ÄS7935 ... 133, 134, 150, 153, 172, 173, 195
München_SMÄK_ÄS7936 .....74, 133, 140, 148, 164, 249
München_SMÄK_ÄS7937 ..... 130, 193
München_SMÄK_ÄS7938 ..... 140, 149
München_SMÄK_ÄS7939 ..... 81, 149, 203
München_SMÄK_ÄS7940 .....74, 145, 154, 155, 203, 228
MünzenMedaillen_19720428_140 ..... 149, 155
Neapel_MAN_27673 .....140, 143, 201, 202
Neapel_MAN_27674 .....164, 252
Neapel_MAN_27675 ..... 76, 85, 149, 198
Neapel_MAN_27677 ..... 74, 131, 143, 172, 174, 199
Neapel_MAN_27678 ..... 81, 133, 145, 152, 154, 195, 196
Neapel_MAN_27679 76
Neapel_MAN_27680 .....167, 168
Neapel_MAN_27689 ..... 70, 79, 85, 167
NewYork_BM_58.12 228
NewYork_BM_58.13 ....13, 112, 133, 159, 160, 173, 210, 211, 212, 221, 231, 257, 282
NewYork_BM_58.34 .....97, 98, 100, 104, 108, 118, 121, 122, 123, 146, 160, 161, 162, 163, 165, 173, 241, 242, 278
NewYork_MET_30.8.163 ..... 70, 77, 135, 151, 198
NewYork_MET_86.1.58 .....134, 153
Omlin_Papyrus55001_XXXa 140, 143, 181
Omlin_Papyrus55001_XXXb 140, 143, 181
Omlin_Papyrus55001_XXXc 106
Omlin_Papyrus55001_XXXIc 107
Omlin_Papyrus55001_XXXId 135, 141, 149, 181
Oxford_AM_ AN1896-1908 E.3719 .. 138, 141, 149, 154, 195, 196
Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4762 ..... 148, 214, 224
Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4764 223
Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4765 223
Oxford_AM_AN1966.1079 ..... 131, 139, 142, 171, 202
Oxford_AM_AN1966.1081 ..... 71, 149, 225
Paris_MCdA_5380.1 ..... 109, 159, 160, 221, 282
Paris_MdL_ ME850 133
Paris_MdL_13235 146
Paris_MdL_16226 ..... 97, 105, 159, 160, 210
Paris_MdL_16673 133
Paris_MdL_17267 .....98, 101, 106, 121, 123, 146, 154, 196
Paris_MdL_18211 ..... 99, 101, 106, 123, 146, 159
Paris_MdL_18213 .....74, 198
Paris_MdL_1903 97
Paris_MdL_373003 .....72, 85
Paris_MdL_373008 .....149, 205
Paris_MdL_73946 69
Paris_MdL_79439 .....149, 200
Paris_MdL_79440 202
Paris_MdL_79443 ..... 74, 142, 148, 170
Paris_MdL_AF10190 ..... 75, 84, 130, 132, 177, 187
Paris_MdL_AF10781 ..... 13, 149, 153
Paris_MdL_AF10782 132
Paris_MdL_AF11802 .....68, 69, 75, 81, 127, 139, 165, 166
Paris_MdL_AF11838 ..... 130, 131, 204, 205
Paris_MdL_AF1824 ..... 134, 173, 227
Paris_MdL_AF7066 .....130, 134
Paris_MdL_E13228 ..... 68, 75, 84, 131, 132, 154, 209
Paris_MdL_E13230 82
Paris_MdL_E13231 ..... 75, 82, 149, 150, 173, 195, 282
Paris_MdL_E13233 ....100, 104, 123, 146, 147, 159, 160, 210, 212
Paris_MdL_E13234 ..... 104, 123, 146, 234
Paris_MdL_E13235 .....98, 107, 116, 118, 121, 124, 134, 142, 153, 160, 161, 162, 195, 196, 211, 212
Paris_MdL_E13237 .97, 99, 102, 117, 121, 124, 146, 148, 165
Paris_MdL_E16021 .97, 98, 102, 107, 123, 140, 147, 151, 180
Paris_MdL_E16085 97, 98, 101, 106, 116, 123, 141, 146, 148, 159, 160, 161, 162, 180

Paris_MdL_E1903 95, 105, 108, 121, 159, 161, 162, 163, 166, 211, 212, 244
Paris_MdL_E1904 .. 97, 98, 101, 106, 123, 146, 159, 160, 162, 211
Paris_MdL_E1905 ..... 133, 205, 223
Paris_MdL_E1906 ..... 68, 98, 102, 107, 117, 121, 123, 209
Paris_MdL_E1907 ..... 74, 133, 172, 199
Paris_MdL_E1908 ..... 145, 148, 151, 198
Paris_MdL_E1909 ..... 152, 198
Paris_MdL_E20668 ..... 98, 103, 107, 118, 121, 133, 146, 147, 159, 160, 161, 162, 169, 212, 244
Paris_MdL_E20920 225
Paris_MdL_E20921 ..... 154, 209, 225
Paris_MdL_E20922 ..... 134, 225
Paris_MdL_E21521 173
Paris_MdL_E24656 ..... 130, 143, 172
Paris_MdL_E24703 ..... 195, 227
Paris_MdL_E30295 ..... 138, 196
Paris_MdL_E3598 ..... 74, 171, 199
Paris_MdL_E42 ..... 71, 152, 173
Paris_MdL_E4664 ..... 134, 204
Paris_MdL_E5519 131
Paris_MdL_E656 ..... 13, 97, 105, 161, 162, 163, 210, 212
Paris_MdL_ED256 ..... 80, 149
Paris_MdL_ED47 ..... 77, 149, 174, 198
Paris_MdL_ME848 152
Paris_MdL_MG16791. 153
Paris_MdL_MG22095 ..... 68, 81, 140, 148, 206
Paris_MdL_MG22096 ..... 139, 151
Paris_MdL_MG22098 ..... 165, 205
Paris_MdL_MG22099 ..... 134, 165, 166, 200
Paris_MdL_MG5086 204
Paris_MdL_N4358 201
Paris_MdL_N4359 ..... 152, 154, 198
Paris_MdL_Salt n°1886 97, 104, 123, 133, 146, 147, 160, 161
Paris_MdL_Salt n°1889 99, 101, 106, 124, 147, 159, 162, 196
Philadelphia_PM_29-75-402 ..... 139, 199, 200
Philadelphia_PM_29-75-414 85
Philadelphia_PM_29-75-416 197
Philadelphia_PM_29-75-466 ..... 133, 140, 143, 170
Philadelphia_PM_29-75-494 ..... 141, 149, 151, 197, 198
Philadelphia_PM_29-75-527 ..... 153, 199, 200
Piasa_200409_280 75
Piasa_20040928_280 ..... 140, 166, 198
PierreBergé_20070427_557 205
PierreBergé_20100617_97 195
PierreBergé_20120601_122 ..... 99, 102, 107, 123, 146, 147
PierreBergé_20130528_104 135
PierreBergé_20131126_135 ..... 74, 142, 149
PierreBergé_20151216_117a 72
Pierre-Bergé_20151216_117b 75
PierreBergé_20151216_117c 74, 143
PierreBergé_20170202_108 ..... 131, 151, 198
PierreBergé_20171010_174 ..... 134, 144, 148, 207, 226
PierreBergé_20180516_72 148
Prag_NM_P1965 170
Prag_NM_P1979 ..... 139, 154, 201
Prag_NM_P1985 ..... 97, 103, 107, 118, 160, 162, 163, 211
Prag_NM_P1986 . 98, 107, 116, 118, 121, 124, 146, 151, 160, 166, 210
Prag_NM_P1987 ..... 80, 135
Prag_NM_P1988 ..... 145, 150, 151
Prag_NM_P1994 .... 95, 98, 105, 108, 121, 159, 161, 162, 163, 166, 213, 244
Prag_NM_P235 ..... 223, 248
Prag_NM_P313 ..... 100, 104, 118, 123, 159, 161, 162, 211
Prag_NM_P315 ..... 151, 195, 213
Prag_NM_P6149 ..... 132, 140, 146, 153, 206
Prag_NM_P6150 ..... 133, 140, 143
Prag_NM_P6152 ..... 13, 141, 143, 151, 153, 170
Prag_NM_P6239 173
Prag_NM_P6240 ..... 74, 145, 266
Prag_NM_P6406 ..... 138, 154, 196, 213
PS_Eid_2978 145
PS_Eid_2979 ..... 70, 151
PS_Eid_2980 204
PS_Eid_4285 ..... 131, 146
PS_Moll_317b 132, 143, 204
PS_Moll_317c 141
PS_Moll_317d 95, 96, 98, 101, 106, 116, 124, 244
PS_Moll_317e 98, 107, 123
PS_Moll_317f 98, 107, 123
PS_Moll_317k 95, 98, 102, 107, 124, 146
PS_Moll_317m 104, 123, 139, 147, 160
PS_Moll_317o 104, 123, 159
PS_Moll_317q 68
PS_Moll_317r 98, 102, 107, 123, 146, 159, 160
PS_Moll_317t 98, 101, 106, 123, 159, 228
PS_Moll_317x 104, 123
PS_Moll_317y 209
PS_Moll_317z 68, 69, 132, 149, 204
PS_München 132, 140
PS_Papanot_4.1.2 ..... 135, 149, 152, 153, 204, 205
PS_Schweiz .. 97, 100, 106, 117, 133, 146, 154, 159, 161, 162, 267
Puhze_200620_206 ..... 130, 148, 149, 165, 198
Rachewiltz_Eros_46/1 .99, 101, 106, 123, 147, 159, 162, 210, 211
Rachewiltz_Eros_46/2 ..... 133, 150
Rachewiltz_Eros_46/3 135
Rachewiltz_Eros_47/1 ..... 98, 103, 107
Rachewiltz_Eros_47/2 ..... 99, 107, 160, 211
Rostock_ASUR_518 ..... 130, 204
Rostock_ASUR_658 ..... 131, 142, 143, 204, 205
Rostock_ASUR_659 199
Rostock_ASUR_660 ..... 139, 203
Rostock_ASUR_661 ..... 131, 141, 142, 149
Rouen_MdSM_AEg.264 98, 101, 106, 116, 123, 152, 160, 211
Rouen_MdSM_AEg.267 135
RupertWace_2008_58 ..... 71, 144
Sakkara_Martin_1209 ..... 149, 194
Sakkara_Martin_305 ..... 139, 199, 200
Schweiz_PS_o.Nr. 147
Sotheby's_19891129_396 117
Sotheby's_19921216_122 75
Sotheby's_19830610_15 ..... 152, 154, 174
Sotheby's_19881202_302 ..... 149, 200
Sotheby's_19881292_302 200
Sotheby's_19891129_396 100, 106, 124, 146, 154, 163, 173, 213, 267
Sotheby's_19910618_45 ..... 71, 134, 154
Sotheby's_19911212_322 152

Sotheby's_19920625_246 ..... 71, 156
Sotheby's_19920625_349 .....135, 180, 193, 224
Sotheby's_19920710_549 198
Sotheby's_19921216_122 .....130, 140, 152, 154, 225
St. Petersburg_H_3289 ..... 97, 104
St. Petersburg_H_7228. ..... 98, 101
St. Petersburg_H_760 80
St. Petersburg_H_762 144
St. Petersburg_H_764 .... 97, 98, 100, 104, 110, 111, 156, 277
St.Petersburg_H_3289 .....123, 138, 146, 147, 159, 160
St.Petersburg_H_4646 .....150, 152, 170, 205
St.Petersburg_H_5107 223
St.Petersburg_H_6822 .....130, 133, 149, 166
St.Petersburg_H_7226 ..... 149, 195
St.Petersburg_H_7228 .....106, 123, 160, 161, 162, 211
St.Petersburg_H_760 145
St.Petersburg_H_761 ..... 195, 213
St.Petersburg_H_762 ..... 195, 213
St.Petersburg_H_764 108, 123, 147, 148, 150, 159, 160, 161, 162
Stockholm_MM_NME 960g 141, 171, 182, 199, 200
Stuttgart_SSS_2.889 .. 104, 118, 123, 138, 139, 159, 161, 162, 212, 227
Toronto_ROM_933.7.120 130
Toronto_ROM_933.7.25 205
Toronto_ROM_976.151.34 ..... 150, 172, 214
Toronto_ROM_995X2.185 .....130, 134, 146, 150, 199
Trieste_CMSA_11851 80
Trieste_CMSA_11852 ..... 74, 145, 266
Trieste_CMSA_11861 .. 97, 104, 118, 123, 147, 153, 155, 159, 161, 162, 163, 212
Trieste_CMSA_30962 134
Trieste_CMSA_ED31 133
Tübingen_ÄSU_1482 199
Tübingen_ÄSU_1484 ..... 209, 252
Tübingen_ÄSU_1593 ..... 130, 149, 152, 165, 201
Tuna el-Gebel_DN 21042012-02_J2012 71
Turin_ME_S.3412 ..... 131, 148, 177, 204, 205
Warschau_NM_13912 145
Warschau_NM_141549 ..... 144, 150, 176, 198
Warschau_UWM_138785 ..... 144, 145, 176
Warschau_UWM_139097 .....176, 199
Warschau_UWM_139123 ..... 71, 153, 176
Warschau_UWM_139303 ... 98, 100, 104, 109, 117, 123, 146, 148, 176
Warschau_UWM_139322 ..... 141, 145, 152, 176, 199, 200
Warschau_UWM_139496 ..... 133, 144, 176
Warschau_UWM_140727 .....176, 199
Warschau_UWM_140729 176
Warschau_UWM_140733 ..... 140, 141, 146, 153, 196
Wien_KHM_AE INV 1207 ..... 77, 132, 139, 143, 149
Wien_KHM_AE INV 1215 74
Wien_KHM_AE INV 1302 ..... 141, 143, 199, 200
Wien_KHM_AE INV 1303 ..... 141, 150, 173, 203
Wien_KHM_AE INV 1306 .....140, 141
Wien_KHM_AE INV 1308 214
Wien_KHM_AE INV 1312 .. 100, 106, 109, 116, 118, 122, 124, 148, 229, 244, 248
Wien_KHM_AE INV 4823 172
Wien_KHM_AE INV 5924 ..... 74, 135, 170, 206
Wien_KHM_AE INV 8663 ..... 141, 150, 167, 168
Würzburg_ MvWMdU_A1045 145
Würzburg_MvWMdU_1134 202
Würzburg_MvWMdU_A1001 ... 131, 139, 142, 143, 144, 151, 202
Würzburg_MvWMdU_A1004 ..... 80, 153, 195
Würzburg_MvWMdU_A1011 ..... 77, 139, 144, 195, 216
Würzburg_MvWMdU_A1045 ..... 74, 203, 228, 252
Würzburg_MvWMdU_A1134 ..... 131, 142, 143, 153, 252
Zlín_NHI_LA4404a 105, 108, 121

zitierte Textträger

CT576 ..... 256, 273
demot. Traumbuch 276
Hymnus an Hathor-Sachmet, Edfu 278
Lehre des Chasheshonki 277
  24, x+10 277
London, The British Museum
  EA 50727 282
Magischer Papyrus London-Leiden 271
Medizinische Papyri 239, 270, 271, 273
Neferkare und Sasenet 274
Papyrus
  Carlsberg 69 ..... 240, 281
  Carlsberg XIII
    b,2,20 276
    b,2,29 276
  Chester Beatty I
    11,1-11,8 270
    6,2–7,1 277
  Chester Beatty III 278
  Chester Beatty VII, 1.5-11.3 277
  Ebers 271, 273
    798 273
    854i 269
  Edwin Smith 273
  Florence PSI Inv. (prov.) D 114a 282
  Florence PSI Inv. 3056 282
  Kahun 273
    II, 5-8 271
  Kairo 30646, 4.36-5.30 274
  Westcar 274
PDM XIV 970-84 273
PGM
  LXIII 24-5 273
  VII 260–71 271

Ram IV E,1,2 272
Setne-Geschichte 274
Stele des Tefnacht 276
Turin
Museo Egizio
Cat.2031 264
Cat.2037 279
Turin, Museo Egizio
Cat. 2031 ... 26, 27, 240, 243, 244, 245, 246, 267, 278, 282, 285
Cat.2031 21
Zaubersprüche 269, 271, 272, 275
Zweibrüdermärchen 275

Vergleichsobjekte

Alexandria, Graeco-Roman Museum
24092 215
3243 216
Barcelona,Museu Egipci
1100 229
Basel, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig
Nr. III 08403 233
Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung
10627 269
12714 ..... 102, 256, 268, 287
14568 ..... 215, 216
21477 279
21812 233
23676 246
8901 251
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung
R9 216
Bonn, Ägyptisches Museum der Universität Bonn
D71 230
Braunschweig, Herzog Anton Ulrich-Museum
Aeg T46 ..... 223, 248
Brüssel, Musée Royaux d'Art et d'Histoire
E. 2244 279
Budapest, Museum of fine Arts
SzM 58.23 A 251
Cambridge, The Fitzwilliam Museum
E.87.1914 230
Dijon, Musée des Beaux-Arts 230
Durham, Oriental Museum
EG6769 230
Genf, Musée d'Art et d'Histoire
11852 251
9946 251
9954 231
9982 230
Hildesheim, Roemer-Pelizaeus-Museum, 2091 170
Kairo, Ägyptisches Museum
CG 38735 170
CG 39416 167
CG 647 267
CG 69420 168
CG 69421 168
CG69407 167
JE 39517 212
JE 58765 278
Leiden, Rijksmuseum van Oudheden
AD14/H118/E XLII.3 279
F 1975/11.s 102, 256, 268
F1936/10.6 277
F1936/10.7 277
London, Petrie Museum of Egyptian Archaeology
UC33595 102
London, The Biritish Museum
EA 90357 235
London, The British Museum
[41645] 267
1926,0930.34 ..... 23, 233
1926,0930.37 ..... 23, 233
1973,0501.66 251
1973,0501.8 230
1973,0501.9 230
26265-6 211
EA 147 271
EA1895.5-11.49-50 211
EA35417 215
EA48658 ..... 167, 280
EA90393 230
GR 1824.1-46.13 216
GR 1888.10-12.1 212
GR1888.6-1.38 211
GR3144–GR3146 266
Luxor, Luxor-Museum
227 267
Michigan, University of Michigan
1444 271
München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst
ÄS 2958 279
ÄS 431 260
ÄS 5602 248
ÄS 6299 286
New York, Metropolitan Museum
31.3.98 242
Oxford, Ashmoleon Museum of Art and Archaeology
1926.401 247
Paris, Musée du Louvre
2456 211
43897 230
AF1299 266
AF7606 252
E20762 266
E20763 266
E20765 266
E20766 266
E20767 266

E20878 ... 266
E22097 ... 234
E29755B ... 230
E29773 ... 252
E3308 ... 170, 171
E4862 ... 234
E4868 ... 167
N1441 ... 167
N1442 ... 170
N1443 ... 168
Rostock, Archäologische Sammlung der Universität Rostock
514 ... 23, 233
St. Petersburg, Hermitage Museum
3936 ... 211
Strasbourg, Institut de Strasbourg
IES_NI_1246 ... 260
Turin
Museo Egizio
Cat.xxx ... 291
Würzburg, Martin von Wagner Museum der Universität
A1176 ... 23
Würzburg, Martin von Wagner Museum der Universität
Würzburg
A 1162 ... 15
A1139 ... 233
A1140 ... 233
A1141 ... 233
A1145 ... 231
A1162 ... 233
A1176 ... 233

Ortsregister

Achmim ... 259
Alexandria ... 180, 185
Antinoe ... 180, 181
Athribis ... 175, 186, 213, 250, 253, 259, 260, 281
Bubastis ... 240
Deir el-Bahari ... 181, 242, 247, 248, 280
Grab 504 ... 242
Hathortempel ... 247
Deir el-Medine ... 181, 247, 263, 269, 278, 279
Delta ... 182
Edfu ... 65, 175, 186, 247, 280
el-Ashmunein ... 183, 186
Elephantine ... 65, 66, 176, 180, 186, 240, 247, 263
Tempel der Satet ... 240
Heliopolis ... 177, 185, 186
Hermopolis ... 177, 186
Hermopolis Magna ... 183
Karnak
Mut-Tempel ... 240
Medinet Habu ... 178, 186, 253, 257, 265
Memphis ... 25, 174, 178, 181, 182, 183, 185, 186, 250, 254
Mit-Rahinah ... 182
Naukratis ... 25, 34, 61, 179, 185, 186, 213, 224, 225, 240, 250, 251, 253, 257, 264, 283, 292
Sakkara ... 25, 26, 29, 136, 178, 182, 184, 185, 241, 250, 255, 260, 262, 285
Tanis ... 180
Tell el-Muqdam ... 34, 184, 186
Tell Timai ... 62, 179, 186, 264
Theben ... 183
Tuna el-Gebel ... 179, 186, 256, 268, 285

Teil 2:

Katalog

Tabellen- und Tafelanhang

Erläuterung zum Objektkatalog

Der Objektkatalog ist zweiteilig und umfasst zum einen die Objekte, welche die Grundlage des typologisierbaren Materialkorpus bilden. Zusätzlich sind in einem zweiten Teil Fragmente erfasst, deren Erhaltungszustand eine Typologisierung nicht erlaubt, zu erkennen sind diese an der Angabe ^{Frag} vor der Kurzbezeichnung des Objektes.

Die Objekte sind in alphabetischer Reihenfolge nach dem aktuellen Standort bzw. der Publikation gelistet. Die Einträge folgen immer demselben Aufbau:

Kurztitel			
Technische Daten:			
Standort:	Nennt den aktuellen Standort inkl. Inventarnummer. Sofern dieser nicht bekannt ist, erfolgt die Nennung des Auktionshauses und der Auktion bzw. der Grabung und Grabungsnummer oder Angabe der Privatsammlung. In Fällen, in denen Herkunft und Verbleib gänzlich unbekannt sind, wird hier bereits der Hinweis auf die zugrunde liegende Publikation vermerkt. Dieses Verfahren wird auch bei Privatsammlungen angewendet, sofern eine Angabe der Quelle das Wiederfinden erheblich erleichtert.		
Titel:	An dieser Stelle findet sich die Bezeichnung der Objekte, so wie sie in der Literatur, Online-Verzeichnissen oder innerhalb der Museen benannt sind. Dieses Feld kann leer sein, sofern keine Bezeichnung vorgelegen hat.		
Fundort:	Nennt den Fundort eines Objektes. Sollte dieser nicht bestimmbar sein, steht an dieser Stelle „unbekannt“.		
Erwerb:	Nennt den Erwerb eines Objektes. Sollte dieser nicht bekannt sein, steht an dieser Stelle „unbekannt“. Bei Objekten aus Grabungen steht „Grabung“.		
Datierung:	Neue Datierung im Rahmen der vorliegenden Arbeit. Zunächst wird die Epoche genannt, anschließend die Gruppe. Sollte eine Gruppierung wegen des Erhaltungs-zustands der Figur nicht möglich sein, wird dies mit „---“ angegeben. Kann das Objekt auf Grund des Erhaltungszustandes nicht mehr datiert werden, wird „undatierbar“ angegeben.	*Publ. Dat.:*	Nennt die Datierung nach der Veröffentlichung bzw. der standortinternen Datierung. Mit „undatiert“ ist eine Figur bezeichnet, wenn keine Datierung vorliegt.
Material:	Angabe des Materials		
Bemalung:	Angabe der noch erhaltenen Bemalung. „Unklar“ muss die Bemalung bleiben, wenn lediglich Schwarzweißfotos vorliegen, bei denen sich die Bemalung nicht klären lässt. Dieses Feld ist fakultativ: Sofern sicher keine Bemalung feststellbar ist, wird es nicht aufgeführt.		
Maße (in cm):	Abmessungen nach Angaben in Publikationen oder der Museen oder nach eigenen Messungen. Leere Felder bedeuten, dass keine Angaben		

	möglich sind, weil diese Maße nicht publiziert sind oder nicht kommuniziert wurden.
Erhaltungszustand:	Gibt den aktuellen Erhaltungszustand an.
Literatur:	Quellenangabe: entweder Publikation oder Online-Quelle. Die Linksammlung zu den Online-Datenbanken findet sich auf S. 311 (Band 1).
Abbildung:	Verweis auf eine publizierte Abbildung bzw. Copyright der verwendeten Abbildung.
Permalink:	Dieses Feld ist fakultativ: sofern kein Permalink verfügbar ist, wird es nicht aufgeführt.
Typus:	Einordnung des Objekts in eine der erstellten Typen; zunächst in Symbolik, darunter in Worten. (Siehe Band 1, Aufbau Typologie, S. 51 ff.)
Attribut:	Art des Attributs, sofern vorhanden und bestimmbar Ansonsten „ohne“, „unklar“ (unklar, ob ein Attribut vorhanden ist), „nicht erhalten“ bzw. „vorhanden, Art des Attributs unklar“.

Beschreibung:
Kurzbeschreibung des Objekts

Katalog der typologisierbaren *Hp*

Aix-les-Bains_MA_55.6			
Technische Daten:			
Standort:	Musée archéologique, Aix-les-Bains, 55.6		
Titel:	Amulette représentant un personnage couché		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch oder römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,3	B.: 1,0	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 136, Nr. 288		
Abbildung:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 136, Nr. 288		
Typus:	I_↻%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer körpernahen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind in der asymmetrischen Hocke: Das linke liegt auf der Basis, das rechte ist angewinkelt und aufgestellt. Sein Phallus liegt vor seinem Oberkörper und verläuft unter dem linken Ellbogen auf die Rückseite der Figur. Der Oberkörper ist ohne Details ausgearbeitet. Der frontal ausgerichtete Kopf zeigt schematische Gesichtszüge: kreisrunde Augen, eine sehr lange Nase und einen tief sitzenden kleinen Mund. Der Kopf ist kahl, an der rechten Seite sind die Reste einer Jugendlocke zu sehen. Der rechte Arm liegt auf dem Phallus, der linke stützt sich mit dem Ellbogen vom Phallus ab, die Hand ist seitlich ans Gesicht gelegt.

Aix-les-Bains_MA_058.1			
Technische Daten:			
Standort:	Musée archéologique, Aix-les-Bains, 058.1		
Titel:	Amulette ithyphallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Lepic 1872 oder 1878		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	alexandrinisch oder römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 0,8	H.: 1,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 138, Nr. 295		
Abbildung:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 138, Nr. 295		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus, dessen Glans deutlich vom Schaft abgesetzt ist. Die Beine sind ausgestreckt, die Fersen stehen auf der Basis, die Zehen zeigen nach oben. Die Arme sind ebenfalls ausgestreckt und liegen der Länge nach auf dem Phallus auf. Das Gesicht ist nach Katalogbeschreibung mit stilisierten Gesichtszügen ausgestaltet. Am Rücken befindet sich eine Öse.

Aix-les-Bains_MA_058.5			
Technische Daten:			
Standort:	Musée archéologique, Aix-les-Bains, 058.5		
Titel:	Amulette ithyphallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	alexandrinisch oder römisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 2,7	B.:	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 138, Nr. 296		
Abbildung:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 138, Nr. 296		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet, deutlich aufgequollen. Den linken Arm hat er quer über seine Knie abgelegt. Sein Phallus verläuft hinauf zur linken Schulter, von dort um den Nacken herum und zeigt über der rechten Schulter wieder nach vorne. Mit der rechten Hand wird der Phallus in Position gehalten. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu erkennen, jedoch ist die Eichel durch eine Einkerbung betont. Das Gesicht ist leicht zur linken Schulter geneigt. Es hat hervortretende Augen und eine akzentuierte Nase, ist an sich aber recht grob ausgearbeitet. Entweder trägt der Mann eine Kappe, oder die Kante über der Stirn soll den Haaransatz markieren.

Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216			
Technische Daten:			
Standort:	Museum aan de Stroom, Antwerpen, AV.1879.001.216		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Eugène Allemant		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	332–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,5	B.: 1,6	H.: 3,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Oost – de Caluwe, Egypte onomwonden, S. 189		
	Palmenaer – Warmenbol, Life after Death, S. 32		
Abbildung:	Oost – de Caluwe, Egypte onomwonden, S. 189		
	Palmenaer – Warmenbol, Life after Death, S. 32		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann auf seinem Gesäß, die Beine angezogen, die Fußsohlen vollständig abgestellt. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben, liegt auf der linken Schulter auf und zeigt nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Beide Hände fixieren den Phallus in seiner Position. Das Gesicht wird frontal gezeigt mit deutlich ausgearbeiteten Gesichtszügen: Der Mann lächelt den Betrachter direkt an. Eine geritzte Linie könnte den Haaransatz angeben.

Antwerpen_MAS_AV.1879.001.236			
Technische Daten:			
Standort:	Museum aan de Stroom, Antwerpen, AV.1879.001.236		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	6.–4. Jh. v. Chr.
Material:	unklar		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Oost – de Caluwe, Egypte onomwonden, S. 189		
Abbildung:	Oost – de Caluwe, Egypte onomwonden, S. 189		
Typus:	I|↓=-		
Attribut:	aufrecht stehend; senkrecht nach unten; ausgestreckt; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis steht ein Mann mit geschlossenen Beinen aufrecht. Der übergroße Phallus des Mannes reicht in einem Bogen bis hinab zu seinen Füßen, bis an den Ansatz der Basisplatte. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die rechte Hand liegt am Ansatz des Phallus, während die linke knapp oberhalb des stark ausgeprägten Bauchnabels ruht. Die Brust des Mannes ist detailreich und üppig ausgearbeitet. Der Kopf ist abgebrochen.

Ashmunein_83/1			
Technische Daten:			
Standort:	Bailey, Pottery, S. 83, Nr. 1		
Titel:	Limestone phallic figure		
Fundort:	Ashmunein		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, ptolemäische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Phallus und Kopf fehlen		
Literatur:	Bailey, Pottery, S. 82 f.		
Abbildung:	Bailey, Pottery, pl. I, 2		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit waagrechtem Phallus. Der Phallus ist auf Höhe der Füße abgebrochen. Der Rücken ist leicht gerundet, der Kopf der Figur fehlt. In den Händen hält der Mann einen Block, den er auf seinem Phallus abgestellt hat.

Athribis_TA88/57			
Technische Daten:			
Standort:	Athribis, TA 88/57		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	2. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 7,0	B.: 0,3	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 122		
Abbildung:	Myśliwiec, Phallic Figurines, pl. 8,3–4		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Es ist auf Grund des Fotos nicht ganz eindeutig feststellbar, ob der Phallus vollständig erhalten ist, doch was zu sehen ist, deutet darauf hin, dass der Phallus nicht abgebrochen ist. In diesem Fall sind Glans und Schaft nicht voneinander abgesetzt, die Urethra hingegen ist angegeben. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen, Gesäß und Fußsohlen stehen auf der Basis, die genauso lang wie der Phallus ist. Die Arme sind so angewinkelt, dass der Mann sie auf dem Phallus vor seinem Bauch ablegen kann. Der Rücken ist fast gerade. Der Kopf fehlt.

Athribis_TA91 A/79			
Technische Daten:			
Standort:	Athribis, TA 91 A/79		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	2. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3	B.: 3,5	H.: 6
Erhaltungszustand:	Korpus erhalten, kleinere Fehlstellen an Basis und Phallusspitze		
Literatur:	Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 122		
Abbildung:	Myśliwiec, Phallic Figurines, pl. 8.1–2		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer flachen Basis sitzt ein nackter Mann mit einem senkrechten Phallus. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet, allerdings lässt sich auf Grund der Beschädigung an der Phallusspitze keine Aussage darüber treffen, wie plastisch der Übergang geformt war. Ebenso bleibt offen, ob die Urethra angegeben war. Das rechte Bein des Mannes ist angewinkelt und aufgestellt, das linke angewinkelt daneben abgelegt. Die Arme umfassen den Phallus. Der Kopf ist leicht nach rechts geneigt, damit der Phallus an der linken Gesichtshälfte vorbeigeführt werden kann. Im Gesicht sind keine Details mehr zu erkennen, auch eine Frisur lässt sich nicht mehr erkennen.

Athribis_TA 91 A/120			
Technische Daten:			
Standort:	Athribis, TA 91 A/120		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	2. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8	B.: 2,5	H.: 7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 122		
Abbildung:	Myśliwiec, Phallic Figurines, pl. 9.2		
Typus:	I/→()+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; mit Stele		

Beschreibung:
Mit leicht gebogenem Rücken sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Auf dem Phallus steht eine Stele, die der Mann mit beiden Händen hält. Die Arme liegen seitlich am Phallus an und sind vollständig erhalten. Sie zeigen leicht schräg nach oben. Es ist noch ein kleiner Teil des Kopfes erhalten.

Athribis_TA 95/77			
Technische Daten:			
Standort:	Athribis, TA 95/77		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	spätes 4. bis frühes 3. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6	B.: 2,7	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Oberkörper fehlt		
Literatur:	Myśliwiec, Phallic Figurines, S. 122		
Abbildung:	Myśliwiec, Phallic Figurines, pl. 9.1		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt den unteren Teil eines *Hp*. Die Basis war nicht über die gesamte Länge des waagrechten Phallus konzipiert. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Urethra ist nicht einsehbar. Ein Mann sitzt mit in einem spitzen Winkel angezogen Beinen auf seinem Gesäß, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Knapp oberhalb der Knie (Oberkante des Phallus) ist das Objekt gebrochen. Die Oberarme sind bereits nicht mehr erhalten. Ein kleiner Rest eines Attributs ist noch auf der Oberkante des Phallus zu erkennen. Zu ergänzen wäre hier sicherlich eine Harfe.

Baltimore_WAM_48.1653			
Technische Daten:			
Standort:	Walters Art Museum, Baltimore, 48.1653		
Titel:	Grotesque seated human figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	von Henry Walters 1931 erworben		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,17	B.: 1,7	H.: 4,57
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Der Mann sitzt in Hockhaltung auf einer Basis. Die Füße sind allerdings nicht abgestellt, sondern angezogen, die Zehenspitzen ragen nach oben. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Die Form der Glans ist sehr lebensecht. Der Oberkörper ist aufgerichtet und stark nach vorne gelehnt. Die Ellbogen sind angewinkelt, die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf dem Phallus abgestellt und nicht sehr groß ist. Der Kopf ist nicht erhalten.

Barcelona_ME_E-454			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-454		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.: 1,9	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	kleinere Ausbrüche (rechte Fußspitze, Basis an selber Stelle, Nase), aber ansonsten sehr gut erhalten		
Literatur:	Angaben durch das Museum		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 42		
Typus:	I_→%+		
	liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer leicht ovalen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine hat er in der asymmetrischen Hockhaltung: Das linke Bein ist auf der Basis abgelegt, das rechte Knie zeigt nach oben. Der Oberkörper ist nicht auf der Basis abgelegt, sondern ragt leicht schräg nach oben. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann von einem Turm aus 2 Kissen ab und stützt seinen Kopf mit der Hand. Die rechte Hand liegt auf einem Gefäß, das der Mann vor sich stehen hat. Der Oberkörper ist deutlich als füllig angegeben. Der Bauch tritt markant nach vorne, die Brüste sind stark ausgeprägt und auch der Hals des Mannes wirkt fleischig. Das Gesicht zeigt Augen, Mund und Nase deutlich, Letztere ist abgestoßen. Ebenfalls deutlich sind die Ohren angegeben sowie die Jugendlocke und der kahle Kopf. Der Phallus liegt in einem leichten Bogen vor dem Mann auf der Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist ausgearbeitet; unklar bleibt, ob die Urethra angegeben ist. Laut Beschreibung des Museums ist das Skrotum ebenfalls angegeben, doch wird dieses vom Gefäß verdeckt.

Barcelona_ME_E-455			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-455		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 2,8	H.: 4,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, Nr. 5 Bonhams, 22. September 1998, S. 28, Nr. 100		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 43		
Typus:	I/→*- sitzend; waagrecht; auf Stuhl; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis steht ein Thron, der mit einem Federmuster dekoriert ist. Darauf sitzt ein Mann mit geschlossenen Beinen und aufgerichtetem Oberkörper. Er hat seinen Phallus waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf ist nach vorne orientiert und zeigt sorgfältig ausgearbeitete Gesichtszüge. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen.

Barcelona_ME_E-456			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-456		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Steatit (?), braun		
Maße (in cm):	L.: 9,5	B.: 1,7	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, kleinere oberflächliche Beschädigungen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 43		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Block		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Basis reicht ihm bis an die Zehen heran. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Ellbogen ruhen auf den Knien. In den Händen hält der Mann einen Block, den er auf seinem waagrechten Phallus abgestellt hat. Der Phallus verjüngt sich Richtung Glans deutlich. Der Übergang von Schaft zu Glans ist ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Der Kopf der Figur fehlt.

Barcelona_ME_E-457			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-457		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Steatit, orange		
Maße (in cm):	L.: 1,8	B.: 4,3	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 43		
Typus:	I/→-|+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit Oboe		

Beschreibung:

Mit waagrechtem Phallus ist ein Mann dargestellt. Seine Beine sind lediglich bis zu den Knien gearbeitet, es handelt sich allerdings nicht um einen Bruch. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra durch eine kleine Kerbe angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Der Mann spielt eine Oboe, die bis auf seinen Phallus hinunterreicht. Die Gesichtszüge sind schematisch, aber gut zu erkennen. Das Haupthaar ist durch eine deutliche Kante vom Gesicht abgesetzt. Ob Ohren und Jugendlocke angegeben sind, lässt sich nicht feststellen.

Barcelona_ME_E-458			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-458		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.: 2,7	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	kleine Ausbrüche an Basis und Schulter; schwarze Ausblühungen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 42		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer leicht länglichen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Es fehlt die Angabe der Urethra. Der Oberkörper ist sehr gerade aufgerichtet. Auf dem Phallus steht ein Gefäß, das der Mann mit beiden Händen fixiert. Die Arme sind dafür komplett ausgestreckt. Der Kopf ist durch einen Hals vom Oberkörper deutlich abgesetzt. Die Gesichtszüge sind sehr fein. Der Mann hat eine ungewöhnliche Frisur. An der Nase ist es zu einer Abstoßung gekommen, an der linken Schulter und an der Basis vor dem linken Fuß sind Ausbrüche.

Barcelona_ME_E-459			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-459		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Steatit (?), braun		
Maße (in cm):	L.: 2,7	B.: 2,0	H.: 7,7
Erhaltungszustand:	kleinere Beschädigungen der Oberfläche, Korpus allerdings vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 43.		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer leicht abgerundeten Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme umfassen seinen senkrecht nach oben zeigenden Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Sein Kopf ist leicht zur rechten Schulter gedreht und neigt sich etwas nach unten. Die Nase ist besonders markant, die Augen sind durch Ritzungen angegeben. Haare sind nicht angegeben.

Barcelona_ME_E-460			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-460		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.: 4,7	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 43		
Typus:	I/↺^- sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer unförmigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Er hat die Knie nah an den Oberkörper angezogen. Seine Füße stehen flächig auf der Basis, die Zehen sind besonders deutlich ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Unterarme ruhen auf den Oberschenkeln. Das Gesicht läuft zum Kinn hin sehr spitz zu. Die Gesichtszüge sind fein angegeben – der Mann wirkt, als hätte er die Augen geschlossen. Auch die Angabe der Ohren ist deutlich. Es ist kein Haupthaar und keine Jugendlocke zu sehen. Der Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur rechten Schulter und weiter den Nacken entlang, kommt auf der linken Schulter wieder nach vorne und endet etwa auf Höhe des Schlüsselbeins. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Bei dieser Figur ist das Skrotum besonders deutlich und groß angegeben.

Barcelona_ME_E-461			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-461		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Haddad Family Collection of Ancient Erotic and Amuletic Art; Erwerb über Christie's New York 17/12/1998		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 8,8	B.: 2,6	H.: 5,2
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Gonzalvez, Pasión, S. 42		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

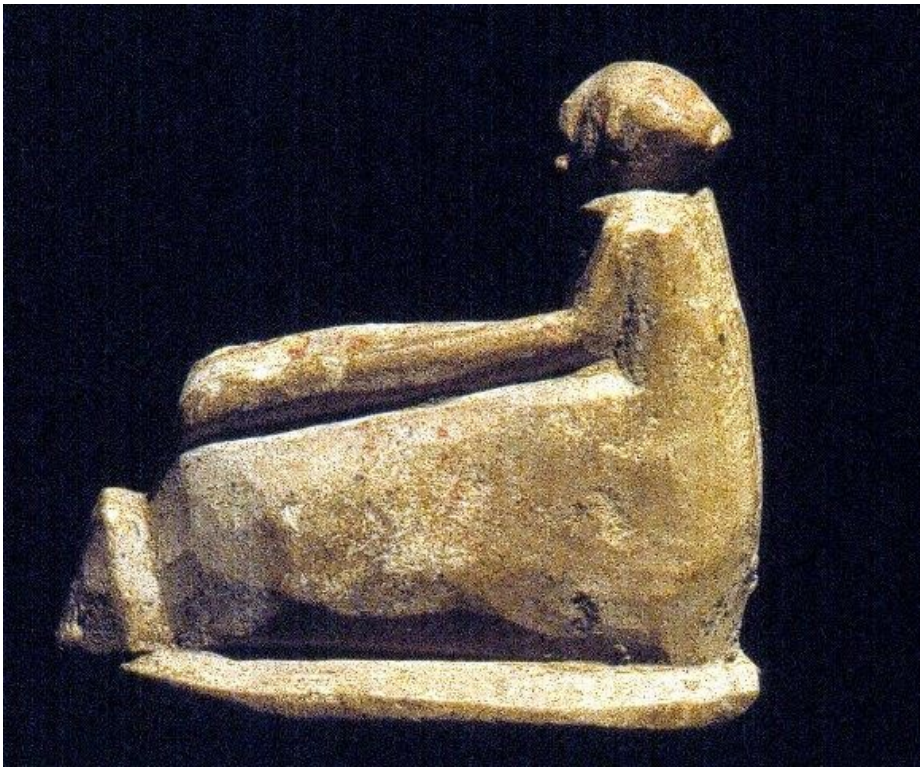
Beschreibung:

Auf einer sehr körpernahen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Füße stehen flächig auf der Basis, sind aber nicht besonders detailliert ausgearbeitet. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet, die Körperform mit Taille und Hüfte sehr naturalistisch ausgearbeitet. Die Oberarme verlaufen entlang den Beinen, in den Händen hält der Mann ein Attribut, das auf seinem waagrechten Phallus abgestellt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Glans hat eine ungewöhnlich eckige Form. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist eher klobig modelliert. Schematisch lassen sich Ohren, Augen und Nase erkennen.

Barcelona_ME_E-477			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-477		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf (Anticuario Félix e Hijo, Salón de Anticuarios de Barcelona, 13.03.1999)		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von weißer und roter Bemalung an einigen tieferen Ritzungen		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.: 2,5	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona		
Typus:	I/→()+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; mit vorhanden, Art des Attributs unklar		

Beschreibung:

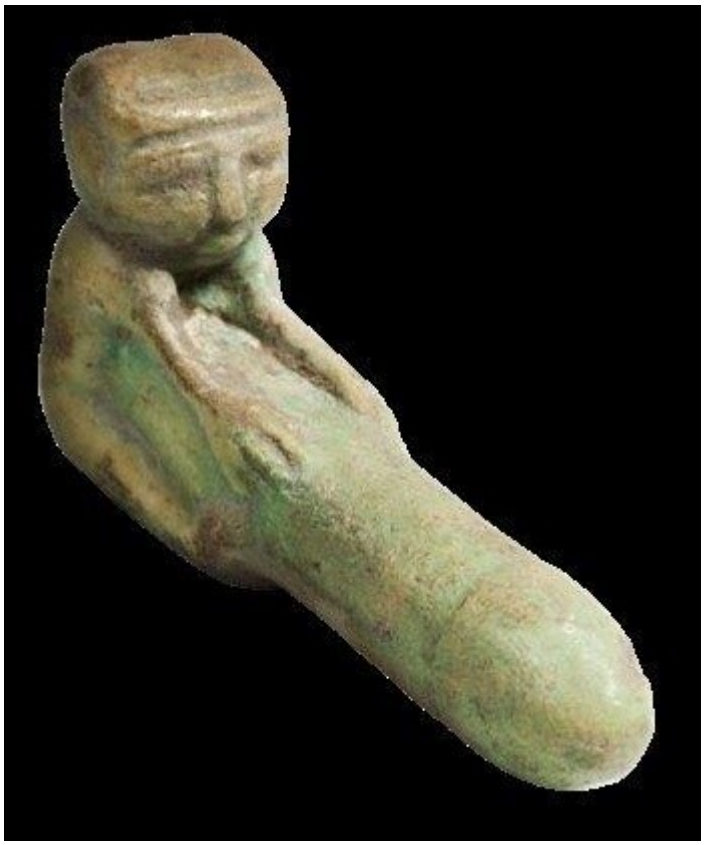
Die stark stilisierte und teilweise unfertige Figur zeigt einen Mann in sitzender Haltung. Die Beinhaltung ist nicht zu verifizieren, da die Beine nicht ausgearbeitet sind. Der Phallus ist waagrecht, die Urethra ist deutlich zu sehen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Die Oberarme sind eng am Körper geführt, die deutlich gelängten Unterarme liegen auf dem Phallus auf und reichen bis an den plastischen Übergang von Schaft zu Glans. In den Händen hält der Mann eventuell ein Gefäß. Der stark verformte Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Er ist ungewöhnlich breit, aber nicht besonders hoch. Die Nase und der Mund sowie die Ohren sind plastisch hervorgehoben, die Augen lediglich eingeritzt. Das Haupthaar sowie eine Jugendlocke fehlen. Die Figur hat eine Basis.



Barcelona_ME_E-570			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-570		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf Sotheby's, New York am 12.06.2001, Los Nr. 328		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 1,2	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 12. Juni 2001, S. 166, Nr. 328		
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr dünnen Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen. Die Fersen stehen auf der Basis, die Füße sind allerdings so weit angezogen, dass die Zehen nach oben zeigen. Der Oberkörper ist aufgerichtet, aber leicht gebogen. Der Phallus des Mannes ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich abgesetzt, die Urethra ist nicht angegeben. Der Phallus überragt die Basis deutlich. Die Arme sind lang ausgestreckt und liegen der Länge nach auf dem Phallus, dabei zeigen die Handflächen nach unten. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern und ist annähernd quadratisch. Die Gesichtszüge sind besonders fein ausgearbeitet. Hier fallen die langen Augenbrauen und die breiten und schmalen Augen auf. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgetrennt. Eine Jugendlocke ist nicht angegeben.



Barcelona_ME_E-630			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-630		
Titel:	Amuleto (Eroticon)		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf (Galerie Nefer aus Zürich, 28.01.2003)		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,2	B.: 0,9	H.: 2,6
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona		
Typus:	I/ↀ?-		
	sitzend; um den Körper herum; unklar; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis ist ein Mann sitzend dargestellt. Die Beinhaltung ist unklar. Denkbar wäre eine asymmetrische Hocke, sie wäre jedoch eine Variation: Der Mann kniet mit dem rechten Bein und hat das linke angestellt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Sein Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht nach oben und verläuft von der linken Schulter in seinem Nacken hinüber zur rechten Schulter, wo er liegen bleibt. Mit beiden Händen hält der Mann seinen Phallus etwa auf Höhe des Bauchnabels. Das Gesicht weist lediglich die beiden Augen durch große kreisrunde Vertiefungen auf. Das Haupthaar ist abgesetzt. Das linke Ohr ist zu sehen, das rechte wird vom Phallus verdeckt. Es ist keine Jugendlocke zu sehen. Im Nacken befindet sich eine Öse.

Barcelona_ME_E-1005			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-1005		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf Bonhams, London, 13.10.2011		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Rot und Weiß		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 4	H.: 1,9
Erhaltungszustand:	Korpus gut erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Bonhams, 5. Oktober 2011, S. 192, Nr. 378		
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

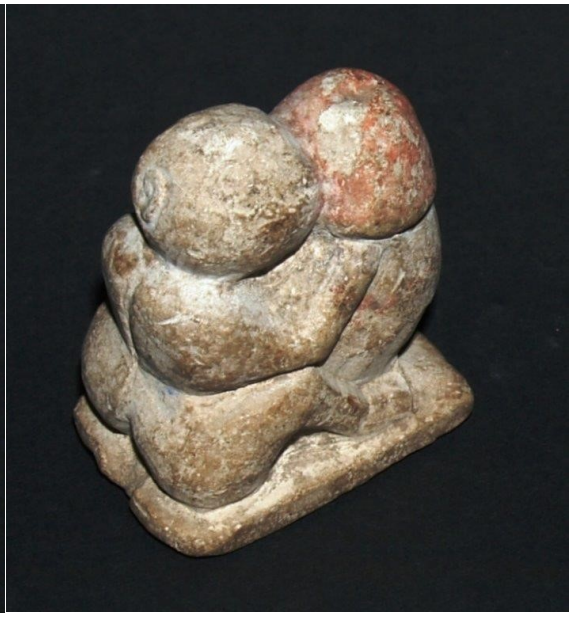
Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Knie kippen leicht nach außen, die Füße sind nicht ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Das Gesäß und die Wirbelsäule sind plastisch dargestellt. Sein Phallus ist waagrecht und überragt die Basis um die Hälfte seiner Länge. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die der Mann mit beiden Händen spielt. Das Instrument hat einen separaten Resonanzkörper und explizit angegebene Saiten. Der Kopf des Mannes ist nach vorne gestreckt und leicht nach links geneigt. Die Gesichtszüge sind noch zu erkennen, waren vermutlich durch die Bemalung noch stärker angegeben. Er trägt kein Haupthaar. An der linken Schläfe ist keine Jugendlocke zu sehen, die rechte Schläfe schließt direkt an die Harfe an.

Barcelona_ME_E-1006	
Technische Daten:	
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-1006
Titel:	Eroticon
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	Ankauf Bonhams, London, 13.10.2011, Los 378
Datierung:	Römerzeit, A4 *Publ. Dat.:* ptolemäisch
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von roter und weißer Bemalung
Maße (in cm):	L.: 3,5 B.: 5,7 H.: 3,10
Erhaltungszustand:	gut erhalten
Literatur:	Bonhams, 5. Oktober 2011, S. 192, Nr. 378 Royal-Athena Galleries, Januar 2003, S. 58, Nr. 162
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung: ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Beine sind stark verkürzt, das Gesäß plastisch ausgearbeitet. Die Wirbelsäule ist angegeben, jedoch wird der Rücken vom Gesäß und den ebenfalls sehr plastisch ausgearbeiteten Schultern dominiert. Die Knie und Ellbogen berühren sich, die Unterarme sind nach oben gerichtet. Mit beiden Händen hält der Mann seinen senkrechten Phallus, der nach oben zeigt und dessen Glans in etwa so groß wie der Kopf des Mannes ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, zusätzlich ist die Glans rot eingefärbt. Jedoch machen Farbreste auf dem Schaft deutlich, dass wohl auch dieser farblich gestaltet war. Die Urethra ist angegeben. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht und besonders kindlich dargestellt mit starken Pausbacken, einer kleinen Nase und einem kleinen Mund in Verbindung mit leicht mandelförmigen Augen. Die Augenbrauen sind stark geschwungen und sitzen sehr hoch. Der Schädel ist kahl. Links ist keine Jugendlocke zu sehen, an der rechten Schläfe schließt direkt der Phallus an.



Barcelona_ME_E-1007			
Technische Daten:			
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-1007		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf Bonhams, London, 13.10.2011, Los 378, Privatsammlung		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter und weißer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 8,2	H.: 3,60
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Bonhams, 5. Oktober 2011, S. 192, Nr. 378		
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer abgerundeten Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Zwischen seinen Beinen ragt sein Phallus hinauf zur linken Schulter. Über dieser krümmt er sich leicht nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch gearbeitet, die Urethra angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Mit beiden Armen umschlingt der Mann seinen Phallus, dabei greift der rechte Arm etwas höher als der linke. Der Kopf ist zur rechten Seite geneigt. Die Gesichtszüge sind rudimentär, aber erkennbar eingeritzt, das Haupthaar und eine Jugendlocke fehlen.

Barcelona_ME_E-1008	
Technische Daten:	
Standort:	Museu Egipci, Barcelona, E-1008
Titel:	Eroticon
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	Ankauf Bonhams, London, 13.10.2011, Los 378, Privatsammlung
Datierung:	Römerzeit, A2 *Publ. Dat.:* ptolemäisch
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von roter und weißer Bemalung
Maße (in cm):	L.: 10,80 B.: 5,70 H.: 2,8
Erhaltungszustand:	gut erhalten, vereinzelt kleinere Ausbrüche
Literatur:	Bonhams, 5. Oktober 2011, S. 192, Nr. 378
Abbildung:	© Museu Egipci de Barcelona
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel

Beschreibung:

Mit waagrechtem Phallus sitzt ein Mann in Hockhaltung auf einer kurzen Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist ausgearbeitet. An der Glans sind noch rote Farbreste sowie die Angabe der Urethra erhalten. Der Oberkörper ist leicht gebeugt, beide Arme sind langgestreckt. In den Händen hält der Mann ein Tamburin, das auf seinem Phallus steht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist eher als unförmig zu beschreiben. Die Gesichtszüge sind schwach aufgemalt. Es sind weder Haupthaar noch Jugendlocke angegeben.

Basel_ABSL_BSAe1008

Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe1008		
Titel:	Tanzzwerg Clay figurine with large phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	1. Jh. v. Chr.
Material:	Ton		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 3,3	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Ausbruch Gesäß rechts		
Literatur:	Wiese, Antikenmuseum Basel, S. 196 f. Gavazzi, Nudo!, S. 83, Nr. 69		
Abbildung:	Wiese, Antikenmuseum Basel, S. 196 f. Gavazzi, Nudo!, S. 83		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis hockt ein nackter Mann. Er hat die Beine in einem spitzen Winkel angezogen, die Fußsohlen stehen vollständig auf der Basis, das Gesäß ist ebenfalls komplett darauf abgesetzt. Sein Phallus geht zwischen den Beinen nach oben zur rechten Schulter und hinten im Nacken zur linken Schulter. Dort kommt die Glans zu liegen, die plastisch vom Schaft abgesetzt ist. Mit der rechten Hand hält der Mann seinen Schaft in Position, die linke Hand stützt die Glans. Das Gesicht ist besonders detailliert ausgearbeitet, der Haaransatz mit einer Linie vom Gesicht abgesetzt. Der Schädel scheint rasiert zu sein.

Basel_ABSL_BSAe III 5384	
Technische Daten:	
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 5384
Titel:	Mann mit erigiertem Phallos
Fundort:	unbekannt
Erwerb;	Altbestand Museum der Kulturen, 1925
Datierung:	Römerzeit, A4 *Publ. Dat.:* römische Zeit
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 9,1 B.: 3,9 H.: 5,6
Erhaltungszustand:	Ausbrüche: Basis und Glans rechts, Hinterkopf und Ohr links, Basis hinten links, Gesäß rechts
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel

Beschreibung:

Auf einer länglichen, rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, die Füße flach auf der Basis. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt, wodurch ein Rundrücken entsteht. Der Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht erhalten oder war nicht angegeben, dies lässt sich auf Grund des Ausbruches nicht eindeutig festlegen. Die Arme sind annähernd waagrecht, liegen auf den Knien auf und halten eine Röhrentrommel, die sehr nah an der Glans auf dem Phallus steht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet, die Ohren übergroß. Haupthaar und eine Jugendlocke fehlen.

Basel_ABSL_BSAe III 5385			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 5385		
Titel:	Limestone figurine with oversized phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	5.–3. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche bestoßen, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Gavazzi, Nudo!, S. 83, Nr. 68		
Abbildung:	Gavazzi, Nudo!, S. 83, Nr. 68, Loeben, Bes, S. 31, Abb. 29		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, mit leicht gebeugtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. In den Händen hält der Mann eine runde Schüssel, die auf seinem Phallus steht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und zeigt eine stark stilisierte Jugendlocke, deutlich abgesetztes Haupthaar, Ohren und fein ausgearbeitete Gesichtszüge. Die Jugendlocke und das Haupthaar sind zusätzlich farblich akzentuiert.

Basel_ABSL_BSAe III 6447			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 6447		
Titel:	Erotische Gruppe		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Altbestand Museum der Kulturen, 1925		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 2,6	H.: 8,8
Erhaltungszustand:	zahlreiche oberflächliche Abstoßungen, Abbruch an Phallus; unfertig?		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	I/→*+		
	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann auf einem Stuhl. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Phallus ragt waagrecht von ihm weg. Die Glans ist nicht mehr erhalten. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis in das Gesicht reicht. Der Kopf ist sehr unförmig gearbeitet und zeigt keinerlei Details. Generell scheint es sich bei dem Objekt um eine eher grobe Arbeit zu handeln, jedoch sind Farbreste deutlich zu erkennen. Womöglich waren weitere Details mittels Malerei aufgetragen.

Basel_ABSL_BSAe III 6470			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 6470		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Altbestand Museum der Kulturen, 1925		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste einer Stuckierung		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.: 2,4	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Fragment: nur die Frau erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	II<<[ ]♂|♀? hintereinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Dieses Fragment einer erotischen Gruppe zeigt lediglich noch die Frau, die nach vorne gebeugt ist und den Kopf auf ihrem linken Arm und einem Kissen abgelegt hat. Die Beine sind nicht separat ausgearbeitet, sondern als eine Fläche angegeben und sollen vermutlich ausgestreckt sein. Womöglich ist die Figur nicht fertiggestellt worden. Der rechte Arm verläuft parallel zum diagonalen Oberkörper und greift an ihr Gesäß. Im deutlichen Kontrast zu den „unfertigen" Beinen steht das detailreich gearbeitete Gesicht und vor allem die Perücke. Nase, Augenbrauen, Augen und Mund sind grob angegeben, die Perücke ist deutlich vom Kopf abgesetzt. Ihr Oberkörper ist stark gelängt, die Pobacken einzeln angegeben. Der Mann, der vermutlich hinter ihr stand, ist nicht mehr erhalten.

Basel_ABSL_BSAe III 8383			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 8383		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Altbestand Museum der Kulturen, 1925		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 1,5	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Glans beschädigt, Oberfläche stark geglättet		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis, die etwa über ¾ der Länge der Figur geht, sitzt ein Mann in einer Hockhaltung. Sein Oberkörper ist weit nach hinten gelehnt. Der Phallus des Mannes ist waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, über die Angabe der einer Urethra lässt der Erhaltungszustand keine Aussage mehr zu. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis an die Nase reicht. Das Gesicht dahinter sitzt direkt auf den Schultern auf und ist stark stilisiert angegeben. Ebenso stilisiert ist die Jugendlocke an der linken Schläfe. Das Haupthaar ist nicht angegeben. Die Figur zeigt in ihrer plastischen Ausarbeitung wenige Details. Diese waren entweder über die Malerei angegeben oder nicht vorhanden.

Basel_ABSL_BSAe III 8406			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BASe III 8406		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Altbestand Museum der Kulturen, 1925		
Datierung:	Römerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 3,3	H.: 7,9
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Dieses ungewöhnliche Objekt zeigt die Form eines Mannes entsprechend der Kategorie *Hp*. Die Beine sind als solche nicht ausgearbeitet, der Mann kann entweder direkt auf einer kurzen, nicht allzu deutlichen Basis oder auf einer Art Stuhl sitzen. Die stehende Haltung ist eher auszuschließen, da hierfür der Phallusansatz zu nah an der Basis ist. Der Phallus ist waagrecht, zeigt keinen Übergang von Schaft zu Glans und keine Angabe einer Urethra. Der Oberkörper ist aufgerichtet und geht in den Kopf über. Ein Hals ist durch die Modellierung der Figur angedeutet. Die Arme sind seitlich am Oberkörper, die Unterarme seitlich am Phallus angelegt. Das Gesicht ist nach vorne orientiert, zeigt aber keinerlei Details. Ebenso fehlt eine Angabe von Haaren.

Basel_ABSL_LgAe WD 07			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, LgAe WD 07		
Titel:	Hockender mit Phallos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Christie's, London 05.07.1995, Nr. 413; ehemalige Sammlung Faber-Castell		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.: 1,9	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	kleine Abstoßung Basis rechts und Phallus links		
Literatur:	Cahn, Auktion 8, Los 59b Christie's, 5. Juli 1995, S. 117, Nr. 314		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Schwerpunkt dabei leicht zur rechten Körperseite geneigt. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper in Richtung linke Schulter und darüber senkrecht hinaus nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich plastisch und farblich abgesetzt. Die Urethra ist nicht angegeben. Die rechte Hand greift den Schaft vorne auf Brusthöhe, die linke Hand hinten auf Schulterhöhe. Der Kopf ist leicht nach rechts gedreht und hält sich rechts vom Phallus. Dieser verschmilzt mit der rechten Gesichtsseite. Das pausbäckige Gesicht ist fein ausgearbeitet, das Haupthaar farblich abgesetzt. Das rechte Ohr ist noch zu erkennen. Ebenfalls als Detail angegeben ist das Skrotum des Mannes.

Basel_ABSL_LgAe WR 86			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, LgAe WR 86		
Titel:	Frau mit Leier vor Phallos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Faber-Castell		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 2,3	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Korpus der Frau vollständig erhalten, teilweise kleinere oberflächliche Ausbrüche; vom Mann nur Teil des Schafts und die Glans erhalten		
Literatur:	Cahn, Auktion 8, Los 59c		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	II><[ ]♂/♀+		
	zueinander; nicht erhalten; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer dünnen, rechteckigen Basis saßen sich Mann und Frau gegenüber. Vom Mann ist nur noch ein Teil des Phallusschaftes erhalten sowie die Glans. Direkt an der Spitze der Glans sitzt eine Frau in der Hocke. Ihr Oberkörper ist gerade aufgerichtet, der Kopf zur linken Schulter gedreht. Ihr Gesicht ist fein ausgearbeitet. Sie spielt eine Harfe, die auf dem Phallus des Mannes steht. Die Saiten und Befestigungen der Saiten sind deutlich ausgearbeitet. Das Instrument hat einen separaten Resonanzkörper. Die Figur ist in einem hellen Türkis, farbliche Akzente an der Glans, am Armreifen der Frau oder auch ihrer Perücke geben die Details an.

Basel_ABSL_LgAe WR 87			
Technische Daten:			
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, LgAe WR 87		
Titel:	Mann mit überdimensioniertem Phallos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Faber-Castell		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,1	B.: 1,2	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	kleine Ausbrüche an der Glasur, Korpus aber sehr gut erhalten		
Literatur:	Cahn, Auktion 8, Los 59a		
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in einer engen Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht gebeugt. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt. Der Phallus ragt vor dem Mann senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch abgesetzt, die Urethra angegeben. Am Phallusansatz ist das Skrotum schematisch angegeben. Der Mann hält den Phallus mit beiden Händen fest, dabei liegen die Unterarme auf den Oberschenkeln auf. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt deutlich die Gesichtszüge. Außerdem ist ein Haaransatz des Haupthaares gut zu sehen. Zwischen dem Kopf und dem Phallus ist eine Durchbohrung, die vermutlich als Aufhängung diente.

Berlin_ÄMP_3024	
Technische Daten:	
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 3024
Titel:	Statuette des ithyphallischen Harpokrates
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	ehemalige Sammlung Dr. med. Nagelschmidt
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von roter Bemalung erhalten
Maße (in cm):	L.: 12,9 B.: 5,5 H.: 8,6
Erhaltungszustand:	rechter Fuß fehlt; Basis vorne rechts beschädigt; Oberfläche stark abgerieben, schwarze Ausblühungen
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Das linke Bein ist angewinkelt und liegt auf der Basis, das rechte, ebenfalls angewinkelt, ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf einem Kissen auf. Der rechte Unterarm liegt auf dem Schaft seines vor ihm liegenden Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die plastische Ausarbeitung des Gesichtes ist noch annähernd zu erkennen, die Bemalung allerdings nicht mehr erhalten. Das Haupthaar ist nicht angegeben, an der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke. Mit einem fülligen Oberkörper und fülligeren Beinen sowie einer leichten Pausbäckigkeit im Gesicht erfüllt dieser Mann das Kindchenschema.

Berlin_ÄMP_3046	
Technische Daten:	
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 3046
Titel:	Figur eines nackten, Harfe spielenden Knaben
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence
Maße (in cm):	L.: B.: H.: 4,0
Erhaltungszustand:	Fragment, Phallusspitze fehlt
Literatur:	Kriegsverlust
Abbildung:	Sachs, Musikinstrumente, S. 70, Abb.105
Typus:	II><[ ]♂/♀+ zueinander; nicht erhalten; sitzend; mit
Attribut:	Harfe

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis hockt eine Frau an der Glans eines waagrechten Phallus. Der Übergang des Schafts zur Glans ist anatomisch korrekt plastisch wiedergegeben. Die Frau sitzt aufrecht, hat den Kopf zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nur noch verwaschen zu erkennen, einzig die spitze Nase fällt aus dem Schema. Sie trägt eine kugelige Perücke mit Innenzeichnung. In den Händen hält sie eine Winkelharfe, die auf dem Phallus steht und ihren Kopf überragt. Die Saiten sind deutlich erkennbar. Bei dem Objekt handelt es sich leider um einen Kriegsverlust. Einsehbar war bei meinem Besuch in Berlin lediglich die alte Inventarkarte, weshalb eine Abnahme von Maßen oder genauere Detailbetrachtung nicht möglich war.

Berlin_ÄMP_3048			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 3048		
Titel:	Statuette eines sitzenden Mannes in ithyphallischer Darstellung		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Dr. med. Nagelschmidt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.: 3,3	H.: 6,4
Erhaltungszustand:	Glans, rechter Fuß, Basis unter Gesäß linke Seite fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen und leicht nach hinten geneigtem Oberkörper. Die Oberarme zeigen waagrecht nach vorne, die Unterarme sind leicht nach oben angewinkelt. Mit beiden Händen zieht der Mann seinen Phallus zu sich heran, der senkrecht zeigt. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Das Gesicht ist lediglich schematisch ausgearbeitet. Während das Haupthaar fehlt, ist eine Jugendlocke angegeben. Zwischen den Beinen, auf Höhe der Füße, ist das Skrotum des Mannes plastisch ausgearbeitet. Auch das Gefäß ist plastisch ausgeformt.

Berlin_ÄMP_6736	
Technische Daten:	
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 6736
Titel:	Trigonspieler
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Terrakotta
Bemalung:	Reste von Weiß
Maße (in cm):	L.: 8,23 B.: 2,9 H.: 7,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche an einigen Stellen stark abgerieben; Ausbruch an rechter Phallusseite
Literatur:	Weber, Terrakotten I, S. 72, 104 Nr. 147
Abbildung:	Weber, Terrakotten II, Taf. 14
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe

Beschreibung:

Auf einer langen Basis hockt ein Mann mit waagrechtem Phallus, der genauso lang wie die Basis ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet und die Urethra deutlich angegeben. Zu beachten ist bei der Angabe der Urethra, dass an dieser Stelle ein breiter Riss durch die Figur geht. Dennoch ist die Angabe hier gesichert, da sich die Form der Urethra noch gut erkennen lässt. Die Beine sind eng angewinkelt, Gesäß und Fußsohlen berühren die Basis. Die Arme sind weit angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich fast. Die Hände greifen die Harfe. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind kaum noch zu erkennen, auf der rechten Gesichtsseite befindet sich die schwarz bemalte Jugendlocke. Auf dem Phallus steht eine Harfe.

Berlin_ÄMP_7984			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 7984		
Titel:	Erotische Statuette eines Esels zusammen mit einer Frau		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf Gustav Travers, 1879		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, braun-grün		
Maße (in cm):	L.: max. 5,28	B.: 1,7	H.: 11,7
Erhaltungszustand:	bis auf kleinere Ausbrüche vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß		
Typus:	II<<|♂|♀-		
	hintereinander; aufrecht stehend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Der Esel steht mit leicht gebeugten Beinen und nach vorn gebeugtem Oberkörper. Sein Schweif hängt senkrecht nach unten. Die Vorderläufe sind angewinkelt und liegen auf dem Kopf der vor ihm stehenden Frau auf. Die Mähne ist durch Ritzungen am Hals angegeben und zeigt sich auch vorne auf dem Kopf. Der Esel hat einen menschlichen Nasenrücken, es sind keine Nüstern angegeben. Ohren und Schnauze sind abgestoßen. Der Phallus des Esels ragt zwischen den Beinen der Frau vorne hinaus. Ein Unterschied von Schaft und Glans ist nicht auszumachen. Die Frau steht ebenfalls mit leicht vorgebeugtem Oberkörper vor dem Esel. Sie hat die Beine parallel geschlossen und ausgestreckt. Ihre Arme liegen seitlich an den Beinen an. Es sind keine Brüste angegeben. Ihre Augenbrauen stehen leicht schräg, die Augen sind groß, der Mund ist breit, die Nase kaum zu erkennen. Das ganze Gesicht wirkt pausbäckig. Die Frau hat keine Ohren, eine unklare Frisur und einen Ausbruch an der rechten Schläfe.

Berlin_ÄMP_11384			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 11384		
Titel:	Amulett in Gestalt eines liegenden Mannes mit Phallus, modern ergänzt um einen Patäkenkopf		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf Richard v. Kaufmann, 1893		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Neues Reich, 1550–1070 v. Chr.
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.: 1,08	H.: 3,22
Erhaltungszustand:	rechter Vorfuß abgebrochen; Kopf ist ergänzt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I_Ծ%-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite, die Beine in asymmetrischer Hocke, den Oberkörper gegen seinen um den Körper herumreichenden Phallus gelehnt. Dieser endet knapp unterhalb der linken Schulter. Der Übergang von Phallus zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist deutlich angegeben. Der rechte Arm ruht annähernd ausgestreckt auf dem rechten Oberschenkel, der linke Ellbogen stützt den Oberkörper auf dem Phallus ab. Der Kopf ist ein zweigesichtiger Patäkenkopf mit haubenartigem Haupthaar. Hierbei handelt es sich um eine moderne Ergänzung.

Berlin_ÄMP_11813			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 11813		
Titel:	Statuette eines knienden Mannes mit Phallus		
Fundort:	Sais		
Erwerb:	ergraben 1894 von Brugsch; Schenkung von Rudolf Mosse 1894		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 323–30 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung am Gesäß		
Maße (in cm):	L.: 6,59	B.: 2,49	H.: 5,64
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer abgerundeten Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Da die Phallusspitze fehlt, ist nicht festzustellen, wie der Übergang von Schaft zu Glans gearbeitet war. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind im Ellbogen angewinkelt. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, vermutlich mit den Handflächen nach innen. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt und lediglich grob ausgearbeitet. Die Nase ist dreieckig, der Mund schmal, die Augen sind nicht zu erkennen. Außerdem fehlen Ohren, Haare und Hals. Lediglich die Jugendlocke ist an der rechten Schläfe durch Ritzungen angedeutet. Insgesamt ist die Figur sehr kompakt und vermutlich nicht fertig ausgearbeitet.

Berlin_ÄMP_14808	
Technische Daten:	
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 14808
Titel:	
Fundort:	Abusir
Erwerb:	durch L. Borchardt, Fundteilung Abusir, Fundjournal 1177
Datierung:	Spätzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 5,32 B.: 2,57 H.: 7,01
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler
Typus:	I/→-|+ sitzend; waagrecht; bis Knie; mit
Attribut:	Stele

Beschreibung:

Zu sehen ist ein Mann, der mit ausgestreckten Beinen sitzt. Die Knie sind angewinkelt, jedoch fehlen die Unterschenkel. Hierbei handelt es sich nicht um einen Abbruch, sie waren nicht ausgearbeitet. Zwischen den Beinen ragt der Phallus waagrecht nach vorne. Er ist allerdings bereits auf Kniehöhe abgebrochen – die Glans ist also nicht erhalten. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet, die Arme eng am Körper gehalten, angewinkelt. Die Unterarme sind extrem verkürzt. Beide Hände halten eine Stele, die auf dem Phallus abgestellt ist. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Nase ist besonders markant, die Augen sind vertieft, die Lippen von der Stele verdeckt. Gerade im Gesicht sind noch Reste der roten Bemalung zu sehen. Die Jugendlocke sitzt sehr tief und ist lediglich schematisch ausgearbeitet.

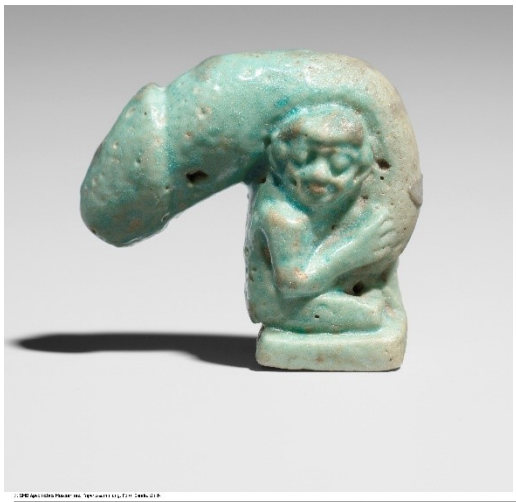
Berlin_ÄMP_18426	
Technische Daten:	
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 18426
Titel:	Nackte Frau, liegend
Fundort:	Elephantine
Erwerb:	Fundteilung Otto Rubensohn 1906/7
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von Bemalung
Maße (in cm):	L.: 5,19 B.: 6,22 H.: 4,54
Erhaltungszustand:	Fragment, zahlreiche Abstoßungen
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler
Typus:	II<<[ ]♂[ ]♀? hintereinander; nicht erhalten; nicht erhalten; unklar
Attribut:	unklar

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis liegt eine Frau auf ihrem Bauch. Sie hat die Arme unter den Kopf geschlagen und bildet ihm dadurch ein Kissen. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht. Ihre Gesichtszüge sowie eine gemusterte Perücke sind erhalten. Der Oberkörper ist knapp unterhalb der Brust abgebrochen. Die Oberseite des Rückens fehlt ebenfalls. Unklar ist, in welcher Position der Mann zu ergänzen ist.

Berlin_ÄMP_24301			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 24301		
Titel:	Statuette eines Mannes in ithyphallischer Darstellung		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.: 2,2	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© SMB Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: Sandra Steiß		
Typus:	I/↑%-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hockhaltung. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen über die linke Schulter nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra deutlich angegeben. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gekrümmt. Die Arme liegen eng am Körper an, im Ellbogen angewinkelt. Der Mann zieht seinen Phallus zu sich heran und hat das Gesicht zur rechten Schulter gedreht. Die Augen sind groß, die Ohren seitlich am Kopf als rundliche Vorwölbung angegeben. Das Haupthaar ist separat angegeben. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt.



Berlin_ÄMP_24302			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 24302		
Titel:	Statuette eines knienden Mannes in ithyphallischer Darstellung		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 5,41	B.: 1,31	H.: 2,75
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr körpernah geformten Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen und angezogenen Füßen. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet, die Oberarme körpernah. Die Ellbogen sind leicht angewinkelt und die überlangen Unterarme liegen seitlich am waagrechten Phallus, die Handflächen selbigem zugewandt. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet und die Urethra explizit angegeben. Der Bauch ist als besonders füllig angegeben – sogar mit Bauchnabel und Brustansätzen. Der Kopf sitzt auf einem kurzen Hals. Das Gesicht ist detailreich gearbeitet, die Ohren sitzen an den Seiten auf unterschiedlicher Höhe. Das Haupthaar ist separat angegeben. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse, die mit einem gerillten Muster verziert ist.

Berlin_ÄMP_24303			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 24303		
Titel:	Statuette eines knienden Mannes in ithyphallischer Darstellung		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 3,17	B.: 1,59	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Glasur zum Großteil nicht erhalten, Oberfläche abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus steht schräg nach oben von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Das Skrotum ist am Phallusansatz ebenfalls angegeben. Die Arme sind leicht angewinkelt, eng am Körper angelegt und ziehen den Phallus in Richtung Oberkörper. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind lediglich grob angedeutet und werden vor allem von einer großen Nase dominiert. Das kurze Haupthaar ist ebenfalls ausgefertigt. Die Ohren sitzen auf unterschiedlichen Höhen. Im Rücken zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse, die Durchbohrung geht allerdings auch durch den Oberkörper hindurch.

Berlin_ÄMP_24304			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 24304		
Titel:	Statuette eines knienden Mannes in ithyphallischer Darstellung		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.*:	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,03	B.: 4,81	H.: 6,81
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/Ꝺ^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer runden Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus verläuft über seine rechte Körperseite nach hinten, kommt an seinem linken Fuß wieder nach vorne, um dann über die linke Schulter nach hinten zeigend hinaufzuragen. Der Phallus ist mit schwarzer Farbe bemalt worden, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra explizit angegeben. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Beide Hände ziehen den Phallus zum Mann hin. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt. Nase, Augen und Lippen sind plastisch ausgearbeitet und waren vermutlich durch die Bemalung noch feiner herausgearbeitet. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke deutlich zu erkennen, die ebenfalls noch Reste schwarzer Bemalung zeigt. Das Haupthaar fehlt. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt und der Körper entspricht insgesamt sehr stark dem Kindchenschema.

Berlin_ÄMP_24305			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, 24305		
Titel:	Fragment einer erotischen Gruppe: Frau auf den Knien, nach vorne gebeugt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	unbekannt
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,22	B.: 2,71	H.: 4,33
Erhaltungszustand:	Fragment, Mann fehlt vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	II<<[ ]♂/♀? hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Dieses Fragment einer erotischen Gruppe zeigt lediglich noch die Frau, die auf ihren Knien nach vorne gebeugt ist und den Kopf auf ihrem linken Arm und einem Kissen ablegt. Die Beine sind nicht separat ausgearbeitet, sondern als eine Fläche angegeben. Womöglich ist die Figur nicht fertiggestellt worden. Der rechte Arm verläuft parallel zum diagonalen Oberkörper und greift an ihr Gesäß. Im deutlichen Kontrast zu den „unfertigen“ Beinen stehen das detailreich gearbeitete Gesicht und vor allem die Perücke. Nase, Augenbrauen, Augen und Mund sind fein angegeben, die Perücke ist deutlich vom Kopf abgesetzt und ihre einzelnen Strähnen sind fein herausgearbeitet. Den Ansatz des Phallus am Gesäß der Frau kann man noch erkennen, jedoch ist vom Mann selbst nichts mehr erhalten.

Berlin_ÄMP_o.Nr.(1)			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, ohne Nummer		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	unbekannt
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,61	B.: 2,44	H.: 6,51
Erhaltungszustand:	Oberfläche sehr stark abgerieben, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer unregelmäßigen Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten, kaum erkennbaren Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Sein Phallus ist waagrecht und läuft ungewöhnlich spitz zu. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Die Arme sind seitlich am Phallus ausgestreckt. Letzterer wölbt sich zwischen den beiden Armen noch nach oben. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt. Die Nase ist dreieckig, das Haupthaar haubenartig angegeben. Details wie Augen oder Lippen fehlen. Das Objekt wirkt sehr blockartig, der Übergang von den Armen zum Phallus ist ungewöhnlich stark. Es liegt die Vermutung nahe, dass dieses Objekt nicht fertiggestellt wurde.

Berlin_ÄMP_o.Nr.(2)			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin, ohne Nummer		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	unbekannt
Material:	Basalt		
Maße (in cm):	L.: 9,47	B.: 3,35	H.: 4,89
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Foto: N. Böckler		
Typus:	II<<♂/♀- hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzen ein Mann und eine Frau. Er sitzt auf einem Kissen in Hockhaltung. Der Oberkörper ist tailliert gearbeitet, die Arme sind weit nach vorne gestreckt. Der Kopf des Mannes fehlt. Vor ihm kniet eine Frau. Ihre Füße sind nicht auf der Basis abgelegt, sondern lehnen mit den Zehen an den Knien des Mannes. Ihr Oberkörper ist nach vorne geneigt, der Kopf auf ihrem Arm auf der Basis abgelegt. Ihre rechte Hand liegt auf ihrem Gesäß. Ihr Gesicht ist schmal und weist sehr deutliche Gesichtszüge auf. Genauso deutlich ist die Struktur ihrer Zopffrisur gearbeitet. Ungewöhnlich ist bei der Frauenfigur die Ausarbeitung des Halses, der gebogen wurde, um den Kopf zur rechten Körperseite zu drehen, aber dennoch das Kinn auf die Basis zu legen.

Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673			
Technische Daten:			
Standort:	Museo Civico Archeologico, Bologna, MCA-EGI-EG_1673		
Titel:	Personaggio itifallico		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Palagi		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische–römische Zeit, 4. Jh. v. Chr.–4. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,82	B.:	H.: 1,04
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Kminek-Szedlo, Antichità Egizie, S.137, Nr. 1673 Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→=- sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann sitzt mit ausgestreckten Beinen auf seinem Gesäß. Sein Oberkörper ist stark verkürzt, aber aufgerichtet. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nur grob ausmodelliert. Die Arme des Mannes sind ausgestreckt und liegen seitlich am waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet und die Urethra explizit angegeben. Insgesamt hat dieses Objekt wenige Details, was allerdings an der Größe liegt.

Bolton_MAG_1975.452			
Technische Daten:			
Standort:	Museum and Art Gallery, Bolton, 1975.452		
Titel:	Erotic figure		
Fundort:	Sakkara, 71/2-256 [5524]		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,4	B.: 1,9	H.: 3
Erhaltungszustand:	Oberkörper ab Taille aufwärts fehlt, ebenso Phallusspitze		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 95, Nr. 1213 Angaben durch das Museum		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1213		
Typus:	I/→^[ ] sitzend; waagrecht; Hockhaltung; nicht erhalten		
Attribut:	nicht erhalten		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit in spitzem Winkel angezogenen Beinen. Sein Gesäß und seine Füße liegen dabei jeweils mit der gesamten Fläche auf der Basis auf. Sein Phallus ist waagrecht, allerdings nicht vollständig erhalten. Ab Taillenhöhe ist von dieser Statue nichts weiter erhalten. Da auch die Oberkante des Phallus stark beschädigt ist, lässt sich nicht sagen, ob darauf ein Attribut stand.

Bonhams_19940426_296

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. April 1994, Nr. 296		
Titel:	An Egyptian blue glazed composition Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,90	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vermutlich vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 26. April 1994, S. 27, Nr. 296		
Abbildung:	Bonhams, 26. April 1994, S. 27, Nr. 296		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist auf der Aufnahme nicht zu erkennen. Die Urethra ist im Gegensatz dazu sehr deutlich. Der Aufnahmewinkel erlaubt weiterhin lediglich die Annahme, dass die Arme seitlich am Phallus ausgestreckt sind, sowie Angaben zum Gesicht. Dieses ist eher rudimentär ausgearbeitet: Die Augen sind rund, die Stirn kantig davon abgesetzt, die Nase dreieckig und der Mund eher vernachlässigt.

Bonhams_19941206_330

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Fine Antiquities, 06.12.1994, Nr. 330		
Titel:	Kneeling ithyphallic dwarf		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	späte Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, hellgrün		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 12. Dezember 1994, S. 75, Nr. 330 Bonhams, 4. Juli 1995, S. 23, Nr. 90		
Abbildung:	Bonhams, 12. Dezember 1994, S. 74, Nr. 330 Bonhams, 4. Juli 1995, S. 21, Nr. 90		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Der Mann kniet mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Arme sind eng an den Körper angelegt: Die Oberarme verlaufen seitlich am Oberkörper gerade nach unten, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, ebenso die Handflächen. Der Oberkörper ist ohne Details ausgearbeitet. Der Kopf blickt nach vorne und zeigt grobe Gesichtszüge und Ohren. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Im Rücken befindet sich eine Öse.

Bonhams_19951024_288			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 24. Oktober 1995, Nr. 288		
Titel:	A small limestone phallic statuette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.: 7,6	B.:	H.: 6,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 24. Oktober 1995, S. 39, Nr. 288		
Abbildung:	Bonhams, 24. Oktober 1995, S. 39, Nr. 288		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer großen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra leider unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind eng an den Körper angelegt. In den Händen hält der Mann eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Das Instrument zeigt einen separat gearbeiteten Resonanzkörper und Saiten. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind sehr stilisiert, aber überaus deutlich angegeben. Der Kopf ist kahl, auch eine Jugendlocke fehlt.

Bonhams_19990422_693			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 22. April 1999, Nr. 693		
Titel:	A group of Egyptian Items		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,2	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: nur die Frau erhalten		
Literatur:	Bonhams, 22. April 1999, S. 190, Nr. 693		
Abbildung:	Bonhams, 22. April 1999, S. 192, Nr. 693		
Typus:	II<<[]♂|♀?		
	hintereinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Das Fragment überliefert die Frau einer erotischen Gruppe. Sie hat die Beine leicht ausgestreckt, ihren Oberkörper nach vorne gebeugt und den Schwerpunkt Richtung Schultern verlagert. Die Schultern liegen auf der Basis auf, die eng anliegenden Arme sind gebeugt und stützen sie leicht von der Basis ab. Ihr Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und liegt mit der linken Gesichtshälfte auf der Basis auf. Die Gesichtszüge sind nicht im Detail ausgearbeitet, lediglich die Nase ist zu erahnen. Allerdings scheint die Frisur deutlich abgesetzt zu sein. Der Mann muss dicht hinter ihr gesessen haben, da die Basis noch über die Frau hinausragt und in der Länge nicht abgebrochen zu sein scheint.

Bonhams_19991021_454

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 21. Oktober 1999, Nr. 454		
Titel:	An Egyptian pale glazed composition phallic Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäische Zeit, nach 300 v. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Glans abgebrochen, ansonsten zahlreiche Ausbrüche bei der Glasur		
Literatur:	Bonhams, 21. Oktober 1999, S. 123, Nr. 454 Bonhams, 12. Juli 2000, S. 77, Nr. 302		
Abbildung:	Bonhams, 21. Oktober 1999, S. 125, Nr. 454 Bonhams, 12. Juli 2000, S. 77, Nr. 302		
Typus:	I/ↀ%- sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hockhaltung: Das linke Knie ist aufgestellt, das rechte hingegen abgelegt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf blickt nach vorne. Die Gesichtsform verjüngt sich stark zum Kinn. Die Augen stehen eng beieinander, die Nase und der Mund sind schmal ausgearbeitet. Rechts und links stehen die Ohren deutlich vom kahlen Kopf ab. Der rechte Arm liegt auf seinem rechten Oberschenkel, in der linken Hand hält er seinen Phallus, jedoch ist die linke Hand stark beschädigt. Der Phallus verläuft links neben seinem Oberkörper senkrecht nach oben und biegt sich auf Kopfhöhe um 90° nach rechts, verläuft über seinem Kopf. Die Glans wäre wohl auf Höhe der rechten Schulter zum Abschluss gekommen, sie ist jedoch nicht mehr erhalten.

Bonhams_20021107_441

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Auktion vom 7. November 2002, Nr. 441		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, aber vermutlich mit kleineren Ausbrüchen		
Literatur:	Bonhams, 7. November 2002, S. 153, Los 441		
Abbildung:	Bonhams, 7. November 2002, S. 153, Los 441		
Typus:	I/ↀ^- sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper scheint leicht nach vorne gebeugt zu sein, insgesamt zeigt er eine sehr kompakte Körperhaltung. Im Schoß ist deutlich das Skrotum zu erkennen. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper zur linken Schulter hinauf und verläuft dort im Nacken des Mannes zur rechten. Der Übergang von Schaft zu Glans scheint nicht weiter ausgearbeitet worden zu sein, ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht sagen. Der Kopf ist nach vorne ausgerichtet und mit vielen Details ausgearbeitet. Das Haar ist deutlich abgesetzt, es ist keine Jugendlocke zu sehen.

Bonhams_20021107_450			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Auktion vom 7. November 2002, Nr. 450		
Titel:	Phallic sitting dwarf		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, nach 400 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Bonhams, 7. November 2002, S. 153, Los 450		
Abbildung:	Bonhams, 7. November 2002, S. 153, Los 450		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Basis reicht lediglich bis an die Fersen des Mannes. Die Zehen sind nicht explizit ausgearbeitet. Der Phallus ist waagrecht und überragt die Basis deutlich. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Angabe der Urethra lässt sich auf Grund des Aufnahmewinkels nicht bestimmen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist recht unförmig gearbeitet. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke dargestellt. Gesichtszüge sowie Haupthaar fehlen. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf dem Phallus steht, nicht mittig, sondern leicht auf die linke Seite verschoben.

Bonhams_20031030_67			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 30. Oktober 2003, Nr. 67		
Titel:	An Egyptian green glazed composition Naukratic figure of a squatting dwarf		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 30. Oktober 2003, S. 30, Nr. 67		
Abbildung:	Bonhams, 30. Oktober 2003, S. 30, Nr. 67		
Typus:	I/↺^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus zur linken Schulter hinauf. Im Nacken legt sich dieser wie ein Schal um die Schulterpartie, die Glans kommt auf der rechten Schulter wieder nach vorne. Der Mann hält den Phallus mit der linken Hand etwa auf Kinnhöhe in Position, die rechte Hand stützt die Glans seitlich von unten. Das Gesicht zeigt noch schwach die Augen und die Nase; am Mund ist die Glasur abgeplatzt, weshalb dieser nicht mehr zu sehen ist. Der Schädel scheint kahl zu sein. Im Schoß des Mannes ist das Skrotum sichtbar. Die Glasur ist an zahlreichen Stellen abgeplatzt (Schaft, Glans, Arme). Der Korpus selbst ist an den Unterschenkeln beschädigt.

Bonhams_20040429_40			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 29. April 2004, Los 40		
Titel:	An Egyptian black steatit Naukratic Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, ca. 1. Jh. v./n. Chr.
Material:	Steatit, schwarz		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 29. April 2004, S. 23, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 29. April 2004, S. 23, Nr. 40		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in einer sehr engen Hockhaltung. Sein Oberkörper ist leicht gekrümmt, der Kopf zur rechten Schulter gedreht. Das Gesicht ist mit vielen Details ausgearbeitet: Augenbrauen, Augen, Nase und Mund sind deutlich zu sehen. Das Haupthaar ist abgesetzt, an der linken Schläfe ist das Ohr zu sehen. Die Arme sind nach vorne oben gestreckt und halten den senkrechten Phallus. Dieser hat eine zweifach deutlich abgesetzte Glans und eine eingeritzte Urethra. Am Ansatz ist das Skrotum zu sehen.

Bonhams_20051020_23			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 20. Oktober 2005		
Titel:	A limestone figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäische Zeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Teile des Schaftes und die Glans fehlen vollständig		
Literatur:	Bonhams, 20. Oktober 2005, S. 18, Nr. 23		
Abbildung:	Bonhams, 20. Oktober 2005, S. 18, Nr. 23		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Beine gehen nahtlos (ohne Füße) in die Basis über. Der Oberkörper ist sehr gerade aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, sodass sich Ellbogen und Knie berühren. Der Phallus ist waagrecht, jedoch sind Teile des Schaftes und die Glans nicht mehr erhalten. Auf dem Phallus steht eine Stele, die der Mann mit beiden Händen hält und ihm bis an das Kinn reicht. Der Kopf ist schmal und zeigt vor allem Nase und Augen. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke, ansonsten ist der Schädel kahl.

Bonhams_20071026_40a			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. Oktober 2007, Nr. 40		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,1	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: nur die Frau erhalten		
Literatur:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Typus:	II<<[ ]♂|♀? hintereinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Das Fragment überliefert die Frau einer erotischen Gruppe. Sie hat die Beine leicht ausgestreckt, ihren Oberkörper nach vorne gebeugt und den Schwerpunkt Richtung Schultern verlagert. Die Schultern liegen auf der Basis, die eng anliegenden Arme sind gebeugt und stützen sie leicht von der Basis ab. Ihr Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und liegt mit der linken Gesichtshälfte auf der Basis auf. Die Gesichtszüge sind nicht im Detail ausgearbeitet, lediglich die Nase ist zu erahnen. Allerdings scheint die Frisur deutlich abgesetzt zu sein. Der Mann muss dicht hinter ihr gesessen haben, da die Basis noch über sie hinausragt und in der Länge nicht abgebrochen zu sein scheint.

Bonhams_20071026_40b			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. Oktober 2007, Nr. 40		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	leichte Abstoßungen		
Literatur:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann, dessen Beinhaltung nicht weiter ausgearbeitet ist. Sein Oberkörper ist stark aufgerichtet und sehr kantig gearbeitet. Entweder ist eine Öse angebracht oder es befindet sich eine runde Beschädigung der Glasur etwa in der Mitte des Oberkörpers. Dies lässt sich anhand der Aufnahme nicht verifizieren. Der Kopf ist nach vorne orientiert und zeigt keinerlei Details. Die Haare sind haubenartig ausgestaltet. Der Phallus ist waagrecht orientiert und geht weich in die Basis über. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch gearbeitet, die Urethra ist quer und sehr tief angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an.

Bonhams_20071026_40c			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. Oktober 2007, Nr. 40		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	oberflächlich beschädigt		
Literatur:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme zeigen leicht angewinkelt nach oben. Die Hände liegen seitlich am diagonal nach oben weisenden Phallus an. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, unklar ist die Angabe der Urethra. Ungewöhnlich ist der Kopf: Er sitzt nicht auf den Schultern, wie man erwarten würde, sondern liegt in der Armbeuge. Er ist zur rechten Körperseite gedreht und zeigt deutlich ausgearbeitete Gesichtszüge, die vor allem durch Augen und Nase dargestellt sind. Links und rechts sind die Ohren angegeben.

Bonhams_20071026_40d			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. Oktober 2007, Nr. 40		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, hellblau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	oberflächlich beschädigt		
Literatur:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In kniender Haltung sitzt ein Mann mit leicht nach vorn geneigtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt kaum Details. Die Haare sind haubenartig gestaltet. Der Mann führt beide Arme vor die Brust. Es ist auf der Aufnahme nicht zu erkennen, ob er etwas in den Händen hält.

Bonhams_20071026_40e			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 26. Oktober 2007, Nr. 40		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: nur Frau und Phallus erhalten		
Literatur:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Abbildung:	Bonhams, 26. Oktober 2007, S. 16, Nr. 40		
Typus:	II><[ ]♂/♀+		
Attribut:	zueinander; nicht erhalten; sitzend; mit Harfe		

Beschreibung:
Das Fragment der erotischen Gruppe überliefert vom Mann nur noch einen Teil des Phallusschaftes und die Glans, die plastisch vom Schaft abgesetzt wurde. An der Spitze der Glans sitzt eine Frau in Hockhaltung. Ihr Oberkörper ist aufgerichtet, ihr Kopf zur linken Schulter gedreht. Er zeigt grobe Gesichtszüge sowie den Haaransatz. Die Frau hält eine Winkelharfe in den Händen, die auf dem Phallus abgestellt ist. Ihre Arme sind dabei leicht angewinkelt, berühren aber nicht die Beine. Die Handfläche liegt offen auf den explizit ausgearbeiteten Saiten. Das Instrument hat einen eigenen Resonanzkörper, der obere Abschluss ist allerdings nicht erhalten, ebenso fehlt der Abschluss des Kopfes der Frau. Auf dem Schaft liegen zwei Kissen (?), deren Einbindung in die Figur unklar ist. Umrahmt wird die Gruppe von einer Basis und an der Seite der Frau durch einen Pfosten (?).

Bonhams_20100428_353			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 28. April 2010, Nr. 353		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus einer französischen Privatsammlung, zwischen 1950 und 1990		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch, nach 600 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben und bestoßen		
Literatur:	Bonhams, 28. April 2010, S. 161, Nr. 353		
Abbildung:	Bonhams, 28. April 2010, S. 161, Nr. 353		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme umfassen seinen Phallus, der senkrecht Richtung linke Schulter nach oben verläuft und sich dort Richtung Rücken biegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist auf der Aufnahme nicht zu sehen, die Urethra ist nicht angegeben. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt grob angegebene Gesichtszüge. Auf der Aufnahme lässt sich erkennen, dass der Phallus an seinem Ansatz stark verdickt ist. Ob es sich hierbei um die Angabe des Skrotums handelt, kann leider nicht geklärt werden.

Bonhams_20121023_136

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 23. Oktober 2012, Nr. 136		
Titel:	Egyptian limestone ithyphallic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Cyrus Collection. Property of Fay Safani, New York. Acquired in the 1950s–1960s		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Harfe unvollständig		
Literatur:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 45, Nr. 136		
Abbildung:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 45, Nr. 136		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann auf einem Stuhl. Er trägt einen Schurz, dessen Gürtel noch sehr gut zu sehen ist. Die Füße liegen frei. Der Oberkörper ist aufgerichtet und nach vorne gelehnt. Der Phallus des Mannes entspringt aus seinem Bauch. Er ragt waagrecht von ihm weg. Die plastisch abgesetzte Glans ruht auf einem Stapel von drei Kissen. Die rote Farbe ist hier noch besonders gut erhalten. Ob die Urethra angegeben ist, ist unklar. Auf dem Phallus steht eine Harfe, deren oberer Abschluss nicht mehr erhalten ist. Der Resonanzkörper ist separat ausgearbeitet. Der Mann spielt das Instrument vermutlich mit beiden Händen. Der Kopf ist nicht mehr erhalten.

Bonhams_20121023_329

Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 23. Oktober 2012, Nr. 329		
Titel:	Egyptian limestone ithyphallic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Privatsammlung eines US Navy Seal, zwischen 1960 und 1970 erworben		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 332–30 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 103, Nr. 329		
Abbildung:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 103, Nr. 329		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Mit dem linken Arm zieht er seinen senkrechten Phallus zu sich heran. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht. Es weist deutliche und fein ausgearbeitete Gesichtszüge auf. Das linke Ohr ist gut zu sehen, das rechte wird vom Phallus verdeckt. Der Mann hat eine Glatze.

Bonhams_20121023_386			
Technische Daten:			
Standort:	Bonhams, London, Antiquities, 23. Oktober 2012, Nr. 386		
Titel:	Ihtyphallic terracotta figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Richard Menendez Collection, San Francisco, in den frühen 1990er-Jahren in den USA erworben		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	1.–3. Jh. n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 120, Nr. 386		
Abbildung:	Bonhams, 23. Oktober 2012, S. 120, Nr. 386		
Typus:	I/↺>-		
	sitzend; um den Körper herum; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann. Sein Oberkörper scheint aufgerichtet zu sein. Sein Phallus verläuft in einem weiten Bogen entlang der rechten Körperseite hinauf zur rechten Schulter und hinter dem Kopf des Mannes Richtung linke Schulter. Das Ende der plastisch abgesetzten Glans ist etwa auf Höhe der linken Schulter, jedoch nicht direkt auf dieser abgelegt. Mit der linken Hand hält der Mann seinen Phallus am Ansatz, mit der rechten Hand hält er sich den Mund zu. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt tief liegende Augen und eine schmale Nase. Die Ohren sind verhältnismäßig klein. Der Mann hat eine Glatze.

Bonn_ÄMU_BoSAe 2064			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum der Universität, Bonn, BoSAe 2064		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisches Museum der Universität, Bonn, Frank Förster		
Typus:	I/Ꝺ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis kniet ein Mann, dessen Phallus wie ein Schal um den Hals des Mannes gelegt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu erkennen. Die Arme halten den Phallus in Position. Der Kopf scheint zur rechten Körperseite gedreht zu sein, doch ist bereits der Oberkörper zur Seite rotiert. Das Gesicht ist schematisch ausgearbeitet und das Haupthaar plastisch abgesetzt. Am Rücken befindet sich eine Öse.

Bonn_ÄMU_ BoSAe GS 111			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptisches Museum der Universität, Bonn, ohne Nummer		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisches Museum der Universität, Bonn, Frank Förster		
Typus:	I/Ꝺ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und liegt anschließend im Nacken des Mannes. Die Glans endet auf Höhe der rechten Schulter. Die Urethra ist angegeben. Der Kopf ist nach vorne orientiert, die Gesichtszüge sind deutlich angegeben, inzwischen allerdings etwas abgerieben. Ebenfalls deutlich ist die Frisur abgesetzt. An beiden Kopfseiten sind die Ohren zu sehen. Beide Hände sind am Phallus. Die rechte etwa auf Bauchhöhe von vorne, die linke auf Kinnhöhe etwas seitlich.

Boston_MFA_66.323			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 66.323		
Titel:	Erotic figures		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Helen und Alice Colburn Fund		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, 332 v. Chr. bis 337 n. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.: 1,7	H.: 3,1
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, sonst Gruppe vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II<</♂|♀-		
Attribut:	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		

Beschreibung:
Die beiden Personen stehen à tergo zueinander auf einer Basis. Der Mann sitzt mit ausgestreckten Beinen und angezogenen Füßen. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt. Die Arme sind im Ellbogen abgewinkelt und berühren dort die Knie. Beide Hände liegen auf seinem Phallus. Der Kopf des Mannes fehlt. Der Phallus geht diagonal nach oben von ihm weg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Phallusspitze berührt das Gesäß einer Frau. Diese steht mit leicht gebeugten Beinen auf der Basis, ist aber im Oberkörper diagonal nach unten orientiert und legt ihren Kopf mit der linken Gesichtsseite auf die Basis auf. Ihre Hände greifen ihr Gesäß. Das Gesicht der Frau und ihre Perücke sind sehr fein gearbeitet. Die Perücke ist in einer dunkleren Fayence betont.

Boston_MFA_72.4053			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4053		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	hellenistisch bis römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.:	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in Hockhaltung auf einer Basis. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben und geht in die Basis über. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Ellbogen sind angewinkelt, Unterarme und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann einen „Block“, der auf dem Phallus steht und ihm bis an das Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und sieht einem Löwen ähnlich.

Boston_MFA_72.4057			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4057		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 760–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,0	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen quadratischen Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Sein Phallus ragt senkrecht nach oben. Nach vorne hin ist die Unterseite des Phallus zu sehen, die stark gekerbt ist. Hier ist vermutlich das Skrotum angegeben. Der Übergang von Schaft zu Glans scheint plastisch ausgearbeitet zu sein. Die Angabe der Urethra dürfte vorhanden sein. Die Arme sind angewinkelt. Dadurch liegen die Ellbogen auf den Knien auf. Etwa auf selber Höhe hält der Mann seinen Phallus mit beiden Händen fest und zieht ihn zu sich heran. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind dezent ausmodelliert. Zusätzlich zum Haupthaar ist auch die Jugendlocke angegeben. Eventuell war eine Öse im Rücken angegeben, dies lässt sich durch die Fotos nicht verifizieren.

Boston_MFA_72.4988			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4988		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, 332 v. Chr. bis 337 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,3	B.:	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallusspitze fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Allerdings stehen seine Füße nicht auf der Basis auf, sondern am unteren Ende. Er sitzt also rittlings auf der Basis. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind lang gestreckt und liegen auf dem Phallus der Länge nach auf. Der Phallus ist waagrecht, jedoch ist die Glans nicht mehr erhalten. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Ein Attribut hat vermutlich nicht vorgelegen.

Boston_MFA_72.4990			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4990		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, 332 v. Chr. bis 337 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von v.a. roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit gerade aufgerichtetem Oberkörper. Der Phallus war waagrecht, ist jedoch am Ansatz gebrochen. Darauf stand eine Harfe, deren Rahmen man noch gut sehen kann. Die Arme fixieren das Instrument. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind ausmodelliert. Die Augen liegen tief, die Nase ist dreieckig und der Mund fleischig. Der Mann scheint kahl zu sein, eine Jugendlocke ist nicht zu erkennen.

Brüssel_MRAH_E.03956			
Technische Daten:			
Standort:	Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, E.03956		
Titel:	Enfant tenant son phallus		
Fundort:	ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 7)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	332 v. Chr. bis 395 n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.: 2,5	H.: 7,5
Erhaltungszustand:	leichte Beschädigungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	http://carmentis.kmkg-mrah.be/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=79498&viewType=detailView		
Typus:	I|↑=-		
Attribut:	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen vom Ansatz nach oben, die Glans ist auf seiner linken Schulter abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nur noch schwach zu erkennen. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist kahl. Der Rücken des Mannes ist absolut gerade, der Bauch etwas aufgedunsen dargestellt. Auffällig sind die stark verkürzten Beine.

Brüssel_MRAH_E.4108A			
Technische Daten:			
Standort:	Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, E.4108A		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder griechisch-römische Zeit
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 0,9	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Willems – Clarysse, Empereurs, S. 294		
Abbildung:	Willems – Clarysse, Empereurs, S. 294		
Typus:	I/→>-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		

Beschreibung:
Mit waagrechtem Phallus kniet ein nackter Mann auf seinen Unterschenkeln. Die Füße sind ausgestreckt: Es liegt der gesamte Spann auf der Basis. Das Gesäß sitzt auf der Fußsohle. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind seitlich neben dem Phallus ausgestreckt. Das Gesicht ist nur schematisch angegeben – hier fällt die große Nase auf. Die Frisur ist ebenfalls angegeben. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Brüssel_MRAH_E.04930			
Technische Daten:			
Standort:	Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, E.04930		
Titel:	Harpiste érotique		
Fundort:	Deir el-Bahri		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 332–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	http://carmentis.kmkg-mrah.be/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=80891&viewType=detailView		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein nackter Mann auf zwei Kissen. Von ihm weg ragt sein Phallus waagrecht in die Luft. Darauf hat er eine Winkelharfe abgestellt, die er mit beiden Händen spielt. Der Oberkörper ist gerade, das Gesicht zur rechten Schulter gedreht. Das Gesicht ist fein ausgearbeitet, der Haaransatz explizit angegeben. Der Mann hat leicht abstehende Segelohren.

Brüssel_MRAH_E.04988			
Technische Daten:			
Standort:	Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, E.04988		
Titel:	Harpiste érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	332 v. Chr. bis 395 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,5	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© KMKG-MRAH		
Permalink:	http://carmentis.kmkg-mrah.be/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=80972&viewType=detailView		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer großen Basis sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgearbeitet. Die Basis reicht fast bis an die Glans heran. Der Mann sitzt mit in einem stumpfen Winkel angewinkelten Beinen auf seinem Gesäß. Die Fußsohlen liegen flach auf der Basis. Die Oberarme sind annähernd waagrecht, die Unterarme fast in einem 90°-Winkel nach oben angewinkelt. Der Mann greift mit beiden Händen die Harfe. Den Kopf hat er zur Seite gedreht (er blickt über die linke Schulter). Das Instrument überragt den Kopf. Das Gesicht ist detailliert ausgearbeitet, der Haaransatz ist zu erkennen.

Brüssel_MRAH_E.09571			
Technische Daten:			
Standort:	Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel, E.09571		
Titel:	Figurine phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D4	*Publ. Dat.:*	römisch oder griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,8	B.: 0,9	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© KMKG-MRAH		
Permalink:	http://carmentis.kmkg-mrah.be/eMuseumPlus?service=ExternalInterface&module=collection&objectId=123135&viewType=detailView		
Typus:	I/→>-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		

Beschreibung:
Das kleine Amulett zeigt einen nackten Mann, der in sitzender Haltung wiedergegeben ist. Sein beschnittener Phallus ist waagrecht vor ihm. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind angewinkelt unter dem Gesäß, sodass er auf seinen Unterschenkeln sitzt. Die Arme liegen seitlich am Phallus. Ob eine Jugendlocke wiedergegeben ist, lässt sich nicht sagen. Gesichtszüge sind nicht zu erkennen. Das Stück ist insgesamt sehr grob gearbeitet. Durch den Oberkörper hindurch ist eine Bohrung.

Budapest_MFA_62.6-E			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 62.6-E		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das Objekt ohne Basis zeigt einen knienden Mann mit leichtem Hohlkreuz und waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Unterarme sind gelängt und seitlich an den Phallus angelegt. Der Kopf blickt zur Phallusspitze. Augen, Nase und Mund sind ausgearbeitet. Das Haupthaar ist angegeben. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse, die bis an den Haaransatz reicht. Die Bohrung erfolgte auch teilweise durch den Kopf.

Budapest_MFA_51.1494			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1494		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: Frau einer Gruppe		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	II<<[ ]♂|♀? hintereinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment überliefert die Frau einer erotischen Gruppe. Ihr rechtes Bein ist aufgestellt und leicht angewinkelt, während sie mit dem linken Bein kniet. Den Kopf hat sie auf ihren Unterarmen auf der Basis abgelegt. Ihr Gesicht ist zur rechten Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind plastisch kaum ausgearbeitet, sondern lediglich durch die Bemalung gekennzeichnet. Die Perücke ist sowohl plastisch als auch farblich abgesetzt. Auf ihrer Lendenwirbelsäule ist ein Udjat-Auge aufgemalt. Vom Mann ist lediglich der Ansatz des Phallus erhalten.

Budapest_MFA_51.1645			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1645		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Teile des Kopfes fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist nicht zu klären. Die Beine sind nicht ausgearbeitet. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf heute nur noch teilweise erhalten. Das Gesicht und Haupthaar fehlen. Die Arme liegen seitlich am Phallus an.

Budapest_MFA_51.1646			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1646		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: Frau einer Gruppe		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	II<<[ ]♂|♀? hintereinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment überliefert die Frau einer erotischen Gruppe. Sie hat die Beine ausgestreckt und neigt ihren Oberkörper nach vorne. Der Kopf liegt auf einem Kissen auf der Basis. Ihr Gesäß ragt dadurch nach oben. Sie hat das Gesicht zur rechten Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet, die Perücke zeichnet sich deutlich ab. Die Arme sind seitlich am Oberkörper angelegt und ihre Hände seitlich an ihr Gesäß angelegt. Vom Mann ist lediglich der Ansatz des Phallus erhalten.

Budapest_MFA_51.1648			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1648		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Die Öse ist mittig im Rücken angebracht. Der Phallus ragt über den Oberkörper zur linken Schulter und im Nacken gerade nach hinten. Mit beiden Händen hält der Mann den Phallus in Position. Der Kopf ist nach vorne orientiert, die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Das Haupthaar ist separat angegeben, an der rechten Schläfe ist zusätzlich eine Jugendlocke. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra war nicht zu klären.

Budapest_MFA_51.1649			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1649		
Titel:	Erotic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→??		
	sitzend; waagrecht; unklar; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Der Mann sitzt auf einer Basis. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme liegen seitlich am Phallus an. Gesichtszüge sind schematisch ausgearbeitet. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt.

Budapest_MFA_51.1650			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1650		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberkörper und Kopf des Mannes fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	II<<_♂/♀- hintereinander; liegend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis kniet eine Frau mit auf der Basis abgelegten Schultern. Ihr Gesäß ragt dadurch in die Höhe. Ihr Kopf ist zur linken Körperseite gedreht, das Gesicht kaum zu erkennen. Ihre Arme liegen seitlich am Oberkörper an und sie greift mit beiden Händen ihr Gesäß. Hinter ihr liegt ein Mann auf der linken Körperseite, den Oberkörper leicht aufgerichtet und mit dem linken Arm auf einem Unterbau aufgestützt, während der rechte Arm auf der Körperseite aufliegt. Sein Phallus ist waagrecht und endet am Gesäß der Frau. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra durch das Gesäß der Frau verdeckt.

Budapest_MFA_51.1652			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1652		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis kniet ein Mann. Sein Oberkörper ist über dem plastisch ausgearbeiteten Gesäß aufgerichtet. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Durchbohrung läuft auch durch den Oberkörper. Die Arme liegen auf dem Phallus. Das Gesicht sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nur schematisch ausgearbeitet. Vor allem die Nase ist auffallend groß. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren sind verdeckt. Die Glans ist plastisch sehr deutlich vom Schaft abgesetzt und verjüngt sich stark. Zusätzlich ist die Urethra angegeben.

Budapest_MFA_51.1653			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1653		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Publ. Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 4,1	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Amulett zeigt einen knienden Mann ohne Basis. Sein Oberkörper ist über dem plastisch ausgearbeiteten Gesäß aufgerichtet. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Arme sind angewinkelt und liegen seitlich am waagrechten Phallus an. Das Gesicht sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nur schematisch ausgearbeitet. Vor allem die Nase ist auffallend groß. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren sind frei. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt, die Knöchel schließen darunter nicht. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt. Die Urethra ist angegeben.

Budapest_MFA_51.1675			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.1675		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/ʊ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis hockt ein nackter Mann. Er hat die Beine eng angewinkelt, die Fußsohlen stehen vollständig auf der Basis, das Gesäß ist ebenfalls komplett darauf abgesetzt. Sein Phallus geht zwischen den Beinen nach oben zur linken Schulter und hinten im Nacken zur rechten Schulter. Dort kommt die Glans zu liegen. Mit der linken Hand hält der Mann seinen Schaft in Position, die rechte Hand stützt die Glans. Das Gesicht ist besonders detailliert ausgearbeitet, der Haaransatz mit einer Linie vom Gesicht abgesetzt. Zu sehen sind große Augen, eine kleine Nase und volle Lippen. Insgesamt wirkt das Gesicht sehr pausbäckig. Der Schädel scheint rasiert zu sein.

Budapest_MFA_51.2683			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.2683		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht nach oben und über die linke Schulter nach hinten. Etwa auf Brusthöhe fixieren beide Hände den Phallus. Der Mann wirkt, als würde er sich auf sein rechtes Knie abstützen, da sein Gesicht rechts am Phallus vorbei blickt. Die Gesichtszüge sind fast schon als karikaturistisch zu bezeichnen. Besonders auffällig ist die dreieckige Nase. Der Mann scheint keine Haare zu haben. Rechts ist das Ohr angegeben.

Budapest_MFA_51.2684			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.2684		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist senkrecht über dem Gesäß aufgerichtet. Der Phallus ragt zwischen beiden Beinen massiv vor dem Oberkörper nach oben und biegt sich dann weit über den Kopf hinweg nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Die Unterarme sind angewinkelt und an den Phallus angelegt. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht. Es sind keine Gesichtszüge zu erkennen. Der Mann hat keine Haare, keine Jugendlocke. Besonders gut zu sehen ist das linke Ohr.

Budapest_MFA_51.2685			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.2685		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/ʊ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft diagonal über seinen Oberkörper zur linken Schulter hoch, hinten im Nacken herum und kommt an der rechten Schulter wieder nach vorne. Dort wird die Glans mit der rechten Hand gestützt. Das Gesicht ist leicht schräg gelegt. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet: Augen, Nase und Mund sind groß. Der Kopf ist kahl. Das Skrotum ist besonders deutlich ausgearbeitet.

Budapest_MFA_51.2686			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.2686		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: überliefert nur Frau		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	II<<[ ]♂/♀? hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Auf einer Basis kniet eine Frau auf ihren Unterschenkeln. Die Zehen sind auf die Basis aufgestellt. Sie hat den Oberkörper auf den Oberschenkeln abgelegt und die deutlich ausgebildeten Brüste berühren die Basis. Den Kopf hat sie zur rechten Schulter gedreht und auf die Basis abgelegt. Gesichtszüge und Perücke sind fein detailliert. Ihre Arme sind ausgestreckt, mit den Händen greift sie ihr Gesäß. Vom Mann ist lediglich der Ansatz des Phallus erhalten.

Budapest_MFA_51.2689			
Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Budapest, 51.2689		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Publ. Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig; an einigen Stellen kleinere Ausbrüche		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Szépművészeti Múzeum / Museum of Fine Arts, Budapest, 2021		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Ohne Basis kniet ein Mann mit kompaktem Oberkörper und waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind ausgestreckt und seitlich an den Phallus angelegt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke angebracht, das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Auf dem Rücken, zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Cahn_20131109_56e			
Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Auktion 8. Kunstwerke der Antike, Nr. 56e		
Titel:	Patäke		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalige Sammlung Malterer, Deutschland; erworben Börse München, 2006		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	5. –1. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,9
Erhaltungszustand:	Fragment: lediglich Teil des Phallus, Kopf und linke Hand erhalten		
Literatur:	Cahn, Auktion 8, Los 56e		
Abbildung:	Cahn, Auktion 8, Los 56e		
Typus:	I/↺[ ]- sitzend; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt lediglich ein detailreich ausgearbeitetes Gesicht. Nase, Augenbrauen, Augen und Mund sind fein ausgearbeitet. Gut zu sehen sind die Ohren. Das Haupthaar ist deulich abgesetzt. Die Figur scheint keine Jugendlocke gehabt zu haben. Mit der linken Hand hält der Mann seinen Phallus auf der linken Schulter fest. Im Nacken liegt der Schaft quer und scheint zur rechten Schulter gebogen zu sein. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Ebenso fehlen Oberkörper und Beine.

Cahn_20131109_68f			
Technische Daten:			
Standort:	BAAF, Riehen, Auktion 8: Kunstwerke der Antike, Los 68f		
Titel:	Satyr mit Phallos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche sehr stark abgerieben, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, Auktion 8, Los 68f		
Abbildung:	Cahn, Auktion 8, Los 68f		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer ovalen Basis liegt ein Mann auf der linken Körperseite. Seine Beine sind in asymmetrischer Hockhaltung. Dazwischen ragt der Phallus in Richtung seiner Füße heraus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und zeigt keine weiteren Details. Die rechte Hand liegt auf seinem rechten Knie, der Arm ist dabei eng am Körper geführt. Der linke Oberarm stützt sich auf ein Kissen und hebt damit den Oberkörper von der Basis weg. Im Ellbogen ist der linke Arm angewinkelt, sodass die linke Hand an der linken Schläfe anliegt. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet, zeigt allerdings keinerlei Gesichtszüge. An der rechten Schläfe war vermutlich ursprünglich eine Jugendlocke zu sehen.

Cahn_20150926_145a

Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015, Nr. 145a		
Titel:	Sitzender mit großem Phallos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung Faber-Castell, seit den späten 1970er-Jahren		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.: 5,15	H.: 10,3
Erhaltungszustand:	Hände und Gesicht bestoßen		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 145		
Abbildung:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 145		
Typus:	I/↻?-		
	sitzend; um den Körper herum; unklar; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Bei dieser Figur ist die Beinhaltung leider sehr unklar. Die Aufnahme zeigt die Figur in Seitenansicht und daraus ist nicht auszumachen, in welcher Position die Beine gehalten sind. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Phallus verläuft davor senkrecht nach oben und legt sich dann im Nacken ähnlich wie ein Schal um die Schultern herum. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Die rechte Hand fixiert den Phallus etwa auf Brusthöhe, es ist anzunehmen, dass auch die linke Hand am Phallus anliegt. Das Gesicht ist nach vorne ausgerichtet und scheint Gesichtszüge zu zeigen.

Cahn_20150926_145b

Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015, Nr. 145b		
Titel:	Symplegmaszene		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung Faber-Castell, seit den späten 1970er-Jahren		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	1. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 145 Christie's, 5. Juni 1998, S. 44, Nr. 89		
Abbildung:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 145		
Typus:	II<<_♂|♀-		
	hintereinander; liegend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sind ein Mann und eine Frau im Coitus à tergo dargestellt. Die Frau hat dabei ihre Beine ausgestreckt und beugt ihren Oberkörper nach vorne. Mit den Händen stützt sie sich von der Basis ab. Ihr Kopf liegt auf einem Stapel aus zwei Kissen, ist zur linken Schulter gedreht und zeigt deutlich die Gesichtszüge. Außerdem ist die Perücke der Frau besonders gut zu erkennen. Der Mann liegt hinter ihr auf seiner rechten Körperseite. Er hat das linke Bein auf der Basis abgelegt, das rechte aufgestellt. Dazwischen verbindet sein Phallus den Schoß des Mannes und das Gesäß der Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist nicht nötig: Der Phallus verschmilzt mit dem Gesäß der Frau. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet, mit dem linken Ellbogen stützt er sich an einem Podest ab, sein Kopf liegt in seiner Hand. Die rechte Hand liegt auf seinem Phallus. Das Gesicht ist nach vorne orientiert und zeigt kindliche

Gesichtszüge. Der Schädel ist kahl, an der rechten Schläfe findet sich eine dunkel bemalte Jugendlocke. Beide Körper sind leicht füllig angegeben.

Cahn_20150926_151a			
Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015, Nr. 151		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung Faber-Castell, seit den späten 1970er-Jahren		
Datierung:	Römerzeit, D1	*Publ. Dat.:*	2. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,65	B.:	H.: 9,74
Erhaltungszustand:	kleinere Ausbrüche, sonst aber vollständig		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151		
Abbildung:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Mit ungewöhnlicher Beinhaltung präsentiert sich dieser Mann. Er scheint auf einem Stuhl zu sitzen, jedoch ist dieser entweder nicht erhalten oder nicht dargestellt. Das untere Ende dieser Figur weist generell viele Abstoßungen auf, weshalb es nicht undenkbar wäre, dass ursprünglich vielleicht doch ein Stuhl dargestellt war. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet, der Kopf zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge mit der dreieckigen Nase und den leichten Stirnfalten können fast schon als grotesk bezeichnet werden. Der Kopf selbst ist kahl. Dominiert wird die Figur ganz deutlich vom sehr großen Phallus, der sich in einem weichen Bogen vor dem Oberkörper aufrichtet. Die Glans liegt direkt auf dem Kopf des Mannes und ist nicht nur plastisch abgesetzt, sondern auch farblich. Mit dem linken Arm zieht der Mann den Phallus näher an sich heran. Es ist davon auszugehen, dass die rechte Hand ebenfalls seitlich am Phallus zu finden ist.

Cahn_20150926_151b

Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015, Nr. 151		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151		
Abbildung:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151		
Typus:	I/↑%+		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; mit Laute		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke. Dabei liegt das rechte Bein auf der Basis quer, das linke Bein ist nicht angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, vor der Brust hält der Mann eine Laute, die er spielt. Der Kopf ist kahl und frontal ausgerichtet. Die Gesichtszüge sind schematisch ausgearbeitet, vor allem die Augen sind vertieft, die Nasenflügel sind besonders breit. Das rechte Ohr ist sehr klein, das linke Ohr verjüngt sich spitz nach oben. Der Phallus des Mannes ragt senkrecht nach oben und die deutlich abgesetzte Glans krümmt sich leicht nach hinten.

Cahn_20150926_151c

Technische Daten:			
Standort:	Cahn, Basel, Young Collectors Auktion 1, 26. September 2015, Nr. 151		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung Faber-Castell, seit den späten 1970er-Jahren		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	4. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.: 7,13	H.: 9,5
Erhaltungszustand:	kleinere Ausbrüche, sonst aber vollständig		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151 Christie's, 9. Dezember 1992, Nr. 177		
Abbildung:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 151 Christie's, 9. Dezember 1992, Nr. 177		
Typus:	I/↻>-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; kniend; ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis kniet ein Mann mit weit nach vorn gelehntem Oberkörper. Er stützt sich zusätzlich mit beiden Händen vor den Knien auf der Basis ab. Sein Phallus verläuft am linken Arm zur Schulter hoch und dort in einem Bogen um den Nacken herum. Auf der rechten Schulter kommt er wieder nach vorne, sodass die plastisch und farblich abgesetzte Glans nach vorne zeigt. Sie überragt die Schulter und den Kopf. Der Kopf ist auf Grund der Glans leicht zur linken Seite geneigt und zeigt die Gesichtszüge sehr deutlich. Der Schädel selbst ist kahl.

Cambridge_FM_E.85.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.85.1914		
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51734		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Gesäß und Fußsohlen liegen vollständig auf der Basis auf. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Die Arme sind fast ausgestreckt und berühren die Beine nicht. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das er auf seinem Phallus abstellt hat und das ihm bis an die Nase reicht. Der Kopf ist leicht zurückgelehnt. Die Gesichtszüge lassen sich noch erkennen. Die Angabe einer Frisur fehlt. Der Phallus des Mannes ist waagrecht und verjüngt sich stark nach vorne. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt, die Urethra durch eine kleine Kerbe angegeben.

Cambridge_FM_E.88.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.88.1914		
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	sehr grob, Oberfläche stark abgerieben, Phallusspitze nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51737		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Sein waagrechter Phallus ist nicht vollständig erhalten: Die Glans fehlt. Der Rücken ist rund und der Oberkörper leicht nach vorne geneigt. Die Arme sind fast ausgestreckt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann ein nicht näher definierbares Objekt, das auf seinem Phallus liegt. Das Objekt reicht ihm bis unter das Kinn und zwingt deshalb seinen Kopf etwas in den Nacken. Das Gesicht ist detailliert ausgearbeitet. Nase und Lippen erfahren durch ihre plastische Hervorhebung eine besondere Betonung. Die Augen liegen tief. Die Angabe einer Frisur fehlt, ebenso die Jugendlocke.

Cambridge_FM_E.89.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.89.1914		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51738		
Typus:	I|↑=-		
Attribut:	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:
Auf einer mehrstufigen Basis steht ein Jüngling. Er hat die Beine parallel und geht leicht in die Knie. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf der rechten Schulter zugedreht. Sein Phallus zeigt in einem Bogen senkrecht nach oben und über den Kopf. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Glans läuft spitz zu. Mit den Armen zieht der Jüngling den Phallus näher an seinen Körper heran. Er hat abstehende Ohren, womöglich eine Jugendlocke und feine Gesichtszüge: Augen, Nase und Mund sind fein ausgearbeitet. Durch den Schwellbauch wirkt er sehr kindlich.

Cambridge_FM_E.90.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.90.1914		
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,75	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51739		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit leicht angezogenen Beinen. Gesäß und Fußsohlen sind flach auf der Basis. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. Der Phallus ist waagrecht, jedoch abgebrochen, sodass der Übergang von Schaft zu Glans unklar bleiben muss. In den Händen hält der Mann einen Block, den er auf seinem Phallus abgestellt hat und der ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern, Gesichtszüge wie Nase und Augen sind nur rudimentär zu erkennen. Die Kopfform läuft nach hinten sehr spitz zu. Die Angabe von Haaren fehlt.

Cambridge_FM_E.93.1914

Technische Daten:

Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.93.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 6,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, stark abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51742
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen, seine Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme hält er leicht angewinkelt, die Ellbogen liegen auf den Knien auf. Sein Phallus ragt zwischen den Beinen waagrecht von ihm weg. Die Glans ist nicht erhalten, da der Phallus abgebrochen ist. In den Händen hält der Mann eine Stele, die er auf seinem Phallus aufgestellt hat und die ihm bis an die Nase reicht. Das Gesicht des Mannes ist nur schematisch ausgearbeitet. Die Nase zeichnet sich zwar noch plastisch ab, die Augen hingegen sind lediglich angedeutet. Der Kopf des Mannes ist kahl.

Cambridge_FM_E.96.1914

Technische Daten:

Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.96.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, A4 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar
Maße (in cm):	L.: 10,25 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze etwas abgebrochen, Oberfläche abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51745
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele

Beschreibung:

Auf einer sehr kurzen Basis hockt ein Mann, dessen ausgestreckter Phallus waagrecht von ihm weg zeigt. Schaft und Glans sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Beine sind stark angewinkelt und kippen leicht nach außen. Der Oberkörper ist gerade und nach vorne gelehnt. Die Arme sind eng am Körper anliegend, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern. Die Haare sind mit dunkler Farbe aufgemalt gewesen. Die Nase ist noch sehr gut erhalten, auch die großen Augen kann man noch gut erkennen. Der Mund wird von der Stele verdeckt.

Cambridge_FM_E.97.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.97.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Römerzeit, A1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 6,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, aber sehr stark abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51746
Typus:	I/→^-
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne ohne

Beschreibung:
Auf einer flachen Basis hockt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt, die Arme liegen auf dem Phallus. Der Kopf sitzt auf den Schultern auf und ist weit nach vorne geschoben. Zusätzlich ist er stark zur linken Seite geneigt. Die Gesichtszüge, vor allem Nase und Augenbrauenbereich, sind besonders deutlich ausgearbeitet. Der Mann trägt eine Glatze und keine Jugendlocke

Cambridge_FM_E.99.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.99.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Römerzeit, C1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 10,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Kopf abgebrochen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51748
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann, dessen Kopf nicht erhalten ist, auf einer Basis. Seine Beine sind leicht angezogen und kippen nach außen. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Ellbogen liegen auf den Knien. In den Händen hält er eine Röhrentrommel, die auf seinem waagrechten Phallus steht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Urethra ist sichtbar. Auffällig ist an dieser Figur, wie exakt die Basis sich den Konturen des Phallus annähert.

Cambridge_FM_E.101.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.101.1914
Titel:	Male figure, ithyphallic, part missing
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 6,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallusspitze sowie Teile der Arme abgebrochen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51750
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis hockt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Die Phallusspitze ist abgebrochen, die Glans nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist leicht gebeugt. Die Unterarme lagen vermutlich auf den Oberschenkeln, doch sind diese nicht mehr erhalten. Auch der Oberkörper ist etwa ab Höhe Bauchnabel nicht mehr erhalten, der Kopf fehlt ebenfalls. Auf dem Phallus liegt ein Objekt. Hierbei könnte es sich entweder um eine kleine Schale handeln oder um den Abschluss eines größeren Gefäßes, dessen Körper mit dem Phallus vereint ist.

Cambridge_FM_E.103.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.103.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter und blauer Bemalung zu erkennen
Maße (in cm):	L.: 5,75 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallus ab etwa der Hälfte abgebrochen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51752
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit leicht angezogenen Beinen. Gesäß und Fußsohlen liegen flach auf der Basis auf. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gebogen. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und eine direkte Verbindung zu seinem Kinn herstellt. Der Kopf wirkt nach oben gelängt. Die Gesichtszüge sind noch gut zu erkennen und fallen groß und auffällig aus. Besonders die Nase wirkt lang. Aber auch die Lippen und Augen sind eher größer ausgearbeitet. Der Mann trägt an der rechten Schläfe eine schmale Jugendlocke, während das Haupthaar nicht angegeben ist. Der Phallus ist nicht mehr vollständig erhalten. Er zeigt waagrecht vom Mann weg und ist unmittelbar nach dem Attribut abgebrochen.

Cambridge_FM_E.110.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.110.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Römerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 7,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, stark abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51759
Typus:	I/↑^-
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Seine Füße gehen vorne sogar in die Basis über. Der Phallus ragt vor ihm senkrecht nach oben und ist noch vor der Glans abgebrochen. Der Oberkörper des Mannes ist sehr kompakt. Die Arme sind angewinkelt, sodass sich Ellbogen und Knie fast berühren. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, den der Mann mit seinen Händen festzuhalten scheint. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht, sodass der Mann sein linkes Ohr an den Phallus anlegt. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet, aber noch recht gut zu erkennen. Besonders markant ist eine große Nase. Der Kopf des Mannes ist kahl.

Cambridge_FM_E.111.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.111.1914
Titel:	Figurine
Fundort:	Antinoe?
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Terrakotta
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 6,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallus etwas bestoßen, Oberfläche abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51760
Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Gefäß

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein waagrechter Phallus ragt etwas über die Basis hinaus. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt, an ihrer Unterkante bestoßen; die Urethra angegeben. Der Oberkörper des Mannes ist tailliert und etwas nach vorne gelehnt. Er dreht seinen Kopf um 90° zur linken Schulter. Zu sehen sind deutliche Gesichtszüge, der breite Schädel ist kahl. An der rechten Seite ist das Ohr deutlich zu erkennen. Das rechte Ohr wird von einer großen Amphore verdeckt, die dem Mann über den Kopf ragt. Er hat sie auf seinem Phallus, direkt am Ansatz abgestellt und hält sie mit beiden Händen fest. Einer der Henkel ist deutlich ausgearbeitet, ebenso der obere Rand des Gefäßes.

Cambridge_FM_E.118.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.118.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Römerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 7,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, stark abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51767
Typus:	I/→>+
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit Röhrentrommel

Beschreibung:
Auf einer flachen Basisplatte sitzt ein Mann in einer knienden Haltung, weshalb die Beine sehr kurz erscheinen. Der Phallus des Mannes ist waagrecht, die Glans ist nicht erhalten. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Direkt auf den Schultern sitzt der Kopf auf. Das Gesicht ist sehr pausbäckig, hat eine Hakennase, tief liegende Augen und eine hohe Stirn; der Kopf ist kahl. Die Arme sind lang ausgestreckt und liegen seitlich am Phallus an. Der Mann hält eine Röhrentrommel in den Händen, die quer über seinem Phallus liegt.

Cambridge_FM_E.120.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.120.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, B2 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 6,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, stark abgerieben
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51769
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis hockt ein Mann mit stark angezogenen Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg und läuft nach vorne hin sehr spitz zu. Die Glans selbst ist allerdings nicht mehr erhalten. Der Mann spielt eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht, seine Hände liegen seitlich am Instrument an. Seine Arme sind dafür stark angewinkelt, Knie und Ellbogen berühren sich. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Auch der Kopf des Mannes zeigt eine deutliche Neigung Richtung Phallus. Die Gesichtszüge sind noch schematisch zu erkennen, ebenso eine Kante, die den Haaransatz markiert, während das Haupthaar fehlt. Das Gesicht ist leicht pausbäckig.

Cambridge_FM_E.122.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.122.1914
Titel:	Ithyphallic figure, sitting, with pink and white paint
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste einer Bemalung in Rot, Weiß und Blau zu erkennen
Maße (in cm):	L.: 8,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51771
Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Harfe

Beschreibung:
Auf einer Basis kniend, spielt ein Mann eine Harfe, die er auf seinem waagrechten Phallus abgestellt hat. Letzterer ragt über die Basis hinaus, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Harfe überragt deutlich den Kopf. Das Gesicht ist durch das Instrument teilweise verdeckt. Zu erkennen sind die großen Augen und ein Teil der Nase.

Cambridge_FM_E.126.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.126.1914
Titel:	Ithyphallic figure, squatting
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Terrakotta
Maße (in cm):	L.: B.: H.: 8,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51775
Typus:	I/↑^-
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:
Wenig detailreich überliefert diese Figur einen sitzenden Mann, der die Beine stark angezogen hat. Sein Phallus verläuft senkrecht nach oben, an seinem linken Ohr vorbei und überragt sogar noch den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Die rechte Hand des Mannes fixiert den Phallus nah am Ansatz, die linke ist nicht zu erkennen, doch war sie vermutlich ebenfalls am Phallus dargestellt. Der Kopf ist zur rechten Körperseite und leicht nach unten geneigt. An der rechten Schläfe ist eine schematische Jugendlocke angegeben. Aus dem jetzigen Erhaltungszustand zu schließen scheint der Kopf kahl gewesen zu sein. Gesichtszüge sind nur noch schematisch zu erkennen. Allen voran die Nase, die plastisch ausgearbeitet war.

Cambridge_FM_E.128.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.128.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 6,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Kopf, Hände, linkes Bein und Phallus fehlen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51777
Typus:	I/↑>-
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer Basis kniet ein Mann. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind leicht angewinkelt, stehen allerdings in keiner Verbindung zu den Beinen. Die Hände waren wahrscheinlich am oder auf dem Phallus gelegen. Dieser ist allerdings fast unmittelbar am Ansatz abgebrochen. Der Kopf des Mannes fehlt ebenfalls.

Cambridge_FM_E.129.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.129.1914
Titel:	Figurine
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, B3 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste von Bemalung
Maße (in cm):	L.: 8,5 B.: 1 H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51778
Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Stele

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Gesäß und Fußsohlen sind vollständig auf der Basis aufgesetzt. Der Oberkörper des Mannes ist gerade aufgerichtet, sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Besonders auffällig ist die sich stark verjüngende Form der Glans. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Stele die auf seinem Phallus steht und ihm bis an das Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge waren plastisch ausgearbeitet und zusätzlich durch die Bemalung angegeben. Letztere ist nicht mehr vollständig erhalten.

Cambridge_FM_E.130.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.130.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung zu erkennen
Maße (in cm):	L.: 8,5 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Kopf nicht erhalten, zweite Person fehlt vollständig
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51779
Typus:	II><[ ]♂/♀+
	zueinander; nicht erhalten; sitzend; mit
Attribut:	Harfe

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzen sich ein Mann und eine Frau gegenüber, das verbindende Element der beiden ist sein Phallus. Der Mann in dieser Gruppe ist nicht mehr erhalten. Auch die Frau ist nicht vollständig erhalten, es fehlt ihr Kopf. Sie hat ihre Beine lang ausgestreckt, die Füße zeigen senkrecht nach oben. Ihr Oberkörper ist stark gedrungen. Die Arme sind nach oben ausgestreckt. Auf dem Phallus stand ein Objekt, in das sie greift. Auf Grund der Handhaltung und der Reste der erhaltenen Form darf eine Harfe rekonstruiert werden.

Cambridge_FM_E.131.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.131.1914
Titel:	Figurine
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Spätzeit, B1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: 7,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, jedoch kleinere Ausbrüche an mehreren Stellen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51780
Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Block

Beschreibung:
Auf einer abgerundeten Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Seine Unterschenkel sind unproportional lang und dünn. Die Füße selbst sind nicht ausgearbeitet. Genauso dünn sind auch die Arme. Sie sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich annähernd. In den kleinen Händen hält der Mann einen Block, den er auf seinem waagrechten Phallus abgestellt hat und der ihm bis ans Kinn reicht. Der eiförmige Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht ist schmal und pausbäckig. Die Augen liegen tief, die Nase ist plastisch ausgearbeitet. Der Mund wird vom Block überdeckt. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben.

Cambridge_FM_E.134.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.134.1914		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,25	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf und Teile der Harfe fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51783		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Gesäß und seine Fußsohlen sind ganzflächig auf der Basis. Sein Phallus ist waagrecht orientiert, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Glans läuft spitz aus. Die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind angewinkelt. Zwischen Armen und Beinen besteht kein Kontakt. Auf dem Phallus sind noch Reste einer Winkelharfe erhalten, die der Mann mit beiden Händen gespielt hat. Der Kopf ist nicht mehr erhalten.

Cambridge_FM_E.137.1914

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.137.1914		
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,25	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Phallus etwa bei der Hälfte abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51786		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer kleinen Basis. Sein Phallus ist waagrecht orientiert, allerdings ist die Glans nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt, die Arme sind angewinkelt. In den Händen hält der Mann ein flaches Objekt (womöglich eine Art Schale), das auf seinem Phallus steht. Der Kopf ist überproportional groß und liegt nicht nur direkt auf den Schultern, sondern auch auf der „Schale“ auf. Augen, Nase und Mund lassen sich noch grob erkennen.

Cambridge_FM_E.139.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.139.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Maße (in cm):	L.: 5,0 B.: H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben; Phallus abgebrochen, Teile der Harfe fehlen
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51788
Typus:	I/→*+
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe

Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen Mann, der auf einer Erhöhung (einem Stuhl oder Kissenhaufen?) sitzt. Sein Phallus zeigte waagrecht in die Luft, ist heute bis auf ein kurzes Stück am Ansatz nicht mehr erhalten. Darauf hat er eine Winkelharfe abgestellt, die er mit beiden Händen spielt. Der Oberkörper ist gerade, das Gesicht zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nicht mehr erhalten. An der rechten Schläfe hat er eine Jugendlocke, die genau zwischen Gesicht und Harfe Platz findet.

Cambridge_FM_E.140.1914

Technische Daten:	
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.140.1914
Titel:	Male figure, sitting, ithyphallic
Fundort:	Naukratis
Erwerb:	1914, durch den Egypt Exploration Fund
Datierung:	Römerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter Bemalung
Maße (in cm):	L.: B.: H.: 9,25
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/51789
Typus:	I/↺^-
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne

Beschreibung:
Mit stark angezogenen Beinen sitzt ein Mann auf einer unregelmäßigen Basis. Sein Oberkörper ist kompakt, aber aufgerichtet. Die rechte Hand ruht auf seinem rechten Knie, in der linken Hand hält er seinen Phallus. Dieser verläuft diagonal über die Brust des Mannes zur linken Schulter, von dort waagrecht den Nacken entlang und ruht auf seiner rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Zusätzlich zum Phallus ist das Skrotum angegeben, jedoch nicht in der gleichen überproportionalen Größe. Das Gesicht ist schlecht erhalten, jedoch lassen sich Augen, Nase und Mund noch erkennen. Das Gesicht macht einen kindlichen Eindruck, was durch ein leichtes Lächeln noch bekräftigt wird. Eine Kante trennt den Haaransatz von der Stirn.

Cambridge_FM_E.51.1975

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.51.1975		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Sakkara, 71/2-255 [5523]; nahe der südlichen Ibis-Galerien		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.: 11,5	B.: 3,7	H.: 8,1
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Glans stark bestoßen		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 96, Nr. 1216 Online-Datenbank		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1216		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Das Objekt ist nur sehr grob ausgearbeitet, weshalb die meisten Details nicht zu erkennen sind. So lassen sich Bein- und Armhaltung nicht identifizieren. Die Glans ist so stark bestoßen, dass keine Auskunft über die Urethra getroffen werden kann. Entweder war der Übergang von Schaft zu Glans nicht ausgearbeitet oder er ist abgebrochen. Ersteres dürfte auf Grund der Phallusform wahrscheinlicher sein. Der Rücken ist sehr gerade, der Kopf fehlt.

Cambridge_FM_E.SU.150

Technische Daten:			
Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.SU.150		
Titel:	Male figure, squatting, ithyphallique		
Fundort:	Naukratis (oder Memphis?)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberkörper beider Personen fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/65195		
Typus:	II></♂/♀? zueinander; sitzend; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Auf einer sehr kurzen Basisplatte waren zwei Personen einander gegenübersitzend angebracht. Die Verbindung zwischen den beiden stellte ein großer Phallus dar. Die rechte Person kniete direkt auf der Basis, während die linke Person die Beine aufgestellt hatte.

Cambridge_FM_E.SU.154

Technische Daten:

Standort:	The Fitzwilliam Museum, Cambridge, E.SU.154		
Titel:	Male figure, squatting, ithyphallique		
Fundort:	Naukratis (oder Memphis?)		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 10,5	B.:	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Kopf abgebrochen, rechte Ecke der Basisplatte abgestoßen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collection.beta.fitz.ms/id/object/65199		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis hockt ein nackter Mann mit angezogenen Beinen. Die Beine sind sehr steil angewinkelt, weshalb der Unterschenkel fast senkrecht steht. Der Fuß steht flach auf der Basis. Der Phallus des Mannes ist waagrecht orientiert, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper des Mannes ist gerade. Durch das Anwinkeln der Arme berühren sich Knie und Ellbogen. In den Händen hält der Mann ein Gefäß (Schale), das auf seinem Phallus (am Übergang von Schaft und Glans) abgestellt ist. Der Kopf ist nicht erhalten.

Cambridge_MCA_NA587

Technische Daten:

Standort:	Museum of Classical Archaeology, Cambridge, NA587		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	6.–1. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.: 3	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.197		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.197		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis hockt ein Mann mit leicht angezogenen Beinen. Sein waagrechter Phallus zeigt etwas nach unten, jedoch ist die Spitze nicht erhalten. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Die Arme sind angewinkelt, wodurch die Ellbogen auf den Knien liegen. Der Mann greift mit beiden Händen die Saiten einer Harfe, die auf seinem Phallus steht. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht. Es hat eine breite Form. Augen und Nase lassen sich noch schwach erkennen, der Mund hingegen überhaupt nicht. Eine Jugendlocke scheint nicht angegeben zu sein. Der Körper wirkt etwas mollig.

Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168

Technische Daten:			
Standort:	Musée Denon, Chalon-sur-Saône, 2015.0.168		
Titel:	Personnage érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung J. Chevrier, erworben 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	8.–4. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 2,1	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Harlé, Egyptologie, Nr. 91		
Abbildung:	Harlé, Egyptologie, Nr. 91		
Typus:	I/ↀ%-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann mit asymmetrischer Beinhaltung. Das rechte Knie liegt auf der Basis, das linke ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet, das Gesicht nach vorne orientiert. An der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke. Der Phallus geht links am Oberkörper nach oben und liegt dann quer über dem Kopf. Mit der linken Hand hält ihn der Mann knapp oberhalb der Schulter, mit der rechten an der Phallusspitze weit oberhalb der rechten Schulter in Position. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet.

Chicago_OI_OIM 15507

Technische Daten:			
Standort:	Oriental Institute Chicago, Chicago, OIM 15507		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Medinet Habu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	3. Zwischenzeit - Spätzeit oder später, 22. - 26. Dynastie, ca. 945-525 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste brauner Bemalung an der Glans		
Maße (in cm):	L.: 11,4	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Kopf und Arme fehlen		
Literatur:	Teeter, Baked clay figurines, S. 104, Nr. 124		
Abbildung:	Teeter, Baked clay figurines, pl. 45b		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Füße sind von unten teilweise weggebrochen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und zeigt eine deutliche Schwingung der Wirbelsäule. Arme und Kopf sind weggebrochen. Der Phallus liegt waagrecht vor ihm und verjüngt sich zur Glans hin stark. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist stark plastisch abgesetzt. Die Glans selbst verjüngt sich nach unten und zeigt deutlich die Angabe der Urethra (vor allem in der Draufsicht zu erkennen).

Christie's_19881213_248			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Fine Antiquities, 13.12.1988, Los 248		
Titel:	A glazed composition amulet of a crouching man, holding an enormous phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 3.–1. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, hellblau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 13. Dezember 1988, S. 35, Nr. 248		
Abbildung:	Christie's, 13. Dezember 1988, S. 34, Nr. 248		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Vor diesem ragt sein Phallus senkrecht nach oben und beugt sich auf Höhe des Kopfes um 90°. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt und kommt direkt auf dem Kopf des Mannes zu liegen. Ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht sagen. Die Arme sind angewinkelt und sehr dünn. Die rechte Hand liegt seitlich am Phallus an, die linke ist nicht zu sehen. Es darf davon ausgegangen werden, dass auch diese seitlich am Phallus anliegt. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt deutliche Gesichtszüge, die vor allem von den markanten Augen bestimmt werden. Links und rechts sind die Ohren angegeben.

Christie's_19881213_249			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Fine Antiquities, 13.12.1988, Los 249		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 3.–1. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	nur bis zu den Knien erhalten		
Literatur:	Christie's, 13. Dezember 1988, S. 35, Nr. 249		
Abbildung:	Christie's, 13. Dezember 1988, S. 34, Nr. 249		
Typus:	I_↺=-		
	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind lang ausgestreckt, jedoch nur bis knapp zu den Knien erhalten. Auch der Oberkörper ist lang ausgestreckt. Der Phallus des Mannes liegt in einem weiten Bogen vor seinem Körper und verschwindet unter der linken Schulter Richtung Rücken. Die rechte Hand liegt entspannt auf dem Phallus, mit der linken Hand stützt der Mann seinen Kopf, während der Ellbogen auf dem Phallus aufgestützt ist. Der Kopf blickt nach vorne, an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Der Kopf ist kahl. Die Gesichtszüge sind noch schwach zu erkennen. Da die Glans auf der nicht abgebildeten Rückseite des Objektes liegt, lassen sich keine Angaben zu ihrer Ausgestaltung machen.

Christie's_19901212_192			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Fine Antiquities, 12.12.1990, Los 192		
Titel:	Limestone erotic figure of a man		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ca. 4. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 12. Dezember 1990, S. 87, Nr. 192		
Abbildung:	Christie's, 12. Dezember 1990, S. 87, Nr. 192		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in einer sehr engen Hocke. Zwischen den Füßen, am Ansatz seines Phallus, der über die linke Schulter nach hinten gelegt ist, sieht man das Skrotum. Mit der rechten Hand umfasst der Mann den Phallus, die linke Hand hat er im Mund stecken. Der Kopf steht vor, ist kahl und zeigt sehr stilisierte, fast schon grotesk wirkende Gesichtszüge.

Christie's_19901212_349			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Fine Antiquities, 12.12.1990, Los 349		
Titel:	Egyptian limestone 'erotic' figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 5.–3. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,7	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Oberfläche stellenweise abgestoßen, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 12. Dezember 1990, S. 122, Nr. 349		
Abbildung:	Christie's, 12. Dezember 1990, S. 122, Nr. 349		
Typus:	II<</♂/♀+		
Attribut:	hintereinander; sitzend; sitzend; mit		
	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sind ein Mann und eine Frau im Coitus à tergo dargestellt. Die Frau ist in einem Vierfüßlerstand gezeigt: sie stützt sich mit Knie und Ellbogen von der Basis ab. Sie hat die Zehen aufgestellt, die Fersen zeigen nach oben. Ihren Kopf hat sie auf die linke Kopfseite abgelegt. Ihre Gesichtszüge sind noch gut zu erkennen, auch wenn die Oberfläche leicht abgerieben ist. Ihre Perücke ist deutlich angegeben. Links von ihr sitzt der Mann, eventuell auf einem Hocker. Sein Oberkörper ist leicht gewölbt. Den Kopf hat er zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind sehr deutlich angegeben, ebenso seine Perücke. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra entfällt, da der Phallus direkt am Gesäß der Frau endet. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die der Mann spielt. Der Resonanzkörper ist teilweise mit dem Phallus verschmolzen. Die Saiten sind als Ebene angegeben.

Christie's_19981217_1			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, 17. Dezember 1998, 1		
Titel:	An Egyptian Faience Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Haddad Family Collection		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,70
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 12, Nr. 1		
Abbildung:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 12, Nr. 1		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann mit gespreizten Beinen, das Skrotum ist dadurch deutlich zu sehen. Sein Oberkörper ist leicht nach links gelehnt. Entlang der linken Körperseite verläuft der Phallus nach oben und liegt auf dem Kopf des Mannes auf. Die Glans zeigt zur rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, ob die Urethra angegeben ist, ist unklar. Die rechte Hand liegt am rechten Knie an, mit der linken Hand hält der Mann den Phallus in Position. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt deutlich die Gesichtszüge. Es ist keine Jugendlocke vorhanden. Mit schwarzer Farbe ist auf der Stirn des Mannes ein weiteres Detail angegeben, das der Katalog als „Lotusdiadem" betitelt.

Christie's_19981217_4			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York 17. Dezember 1998, 4		
Titel:	An Egyptian Faience Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Haddad Family Collection; erworben bei Galerie Naag, Zürich		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 12, Nr. 4		
Abbildung:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 13, Nr. 4		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit stark nach vorn gelehntem Oberkörper. Sein Phallus ragt schräg nach oben und hat eine plastisch abgesetzte Glans. Die Angabe einer Urethra lässt sich nicht klären. Mit beiden Armen zieht der Mann den Phallus zu sich heran. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Leider zeigt die Aufnahme im Katalog lediglich den Hinterkopf, weshalb nichts zur Ausarbeitung des Gesichts gesagt werden kann. Es scheint, als wäre der Kopf kahl.

Christie's_19981217_6			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, 17. Dezember 1998, 6		
Titel:	An Egyptian Faience Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Haddad Family Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, hellblau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 13, Nr. 6		
Abbildung:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 13, Nr. 6		
Typus:	I/↻>-		
	sitzend; um den Körper herum; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft zur linken Schulter, von dort den Nacken entlang hinüber zur rechten Schulter. Mit dem rechten Arm fixiert der Mann den Phallus etwa auf Brusthöhe, der linke Arm ist etwa auf Kopfhöhe seitlich an den Phallus angelegt. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt deutlich die Gesichtszüge sowie den abgesetzten Haaransatz. Im Rücken befindet sich eine Öse.

Christie's_19981217_8			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, 17. Dezember 1998, 8		
Titel:	An Egyptian Faience Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Haddad Family Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 13, Nr. 8		
Abbildung:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 13, Nr. 8		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem und leicht nach vorne geneigtem Oberkörper. Sein Phallus liegt über der rechten Schulter, die Glans ist Richtung Rücken orientiert. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist deutlich angegeben. Zusätzlich ist im Schoß das Skrotum angegeben. Das Gesicht ist nach vorne orientiert und zeigt deutliche Gesichtszüge, die sehr fein ausgearbeitet sind. Auch das Haupthaar und die Ohren sind deutlich ausgearbeitet.

Christie's_19981217_9			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, 17. Dezember 1998, 9		
Titel:	An Egyptian Faience Symplegma		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	The Haddad Family Collection		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 11,4	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 14, Nr. 9		
Abbildung:	Christie's, 17. Dezember 1998, S. 14,Nr. 9		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer bettähnlichen Basis liegt ein Paar. Die Frau liegt auf dem Rücken, hat den Kopf in den Nacken gelegt. Sie trägt eine Perücke, das Gesicht ist stark abgerieben. Ihre Arme streckt sie nach dem Mann aus, der über sie gebeugt ist. Ihre Beine sind in der Hüfte nach oben abgewinkelt, die Unterschenkel verlaufen parallel zum Oberkörper des Mannes (90°-Winkel im Knie), die Zehen sind wiederum angezogen. Ihre Füße liegen an der Hüfte des Mannes an. Dieser kniet auf seinen Unterschenkeln direkt an ihrem Gesäß und hat die Zehen aufgestellt. Sein Oberkörper ist über die Frau gebeugt. Er hat den Kopf angehoben und blickt „geradeaus". In seinem Gesicht sind noch Einzelheiten wie Augen, Nase und Ohren rudimentär zu erkennen. Er hat entweder eine Glatze oder der Haaransatz ist abgerieben. Ansonsten wirkt der Schädel kahl. Der Phallus ist nicht zu sehen.

Christie's_19990421_294			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Important Antiquities, 21. April 1999, Los 294		
Titel:	Ithyphallic figure playing a lyre		
Fundort:	Ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 6)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	2. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Christie's, 21. April 1999, S. 125, Nr. 294		
Abbildung:	Christie's, 21. April 1999, S. 125, Nr. 294		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind in den Ellbogen angewinkelt. In den Händen hält der Mann eine Harfe, die er auf seinem Phallus abgestellt hat. Das Instrument hat vermutlich den Kopf ursprünglich überragt, doch dieser ist nicht mehr erhalten. Die Harfe hat einen separat angegebenen Resonanzkörper. Ob die Saiten einzeln angegeben sind, lässt sich nicht sagen, aber die Finger sind gut zu erkennen.

Christie's_19990604_275			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, Antiquities, 4. Juni 1999, Los 275		
Titel:	A painted limestone eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ian Woodner Family Collection		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit, 650–30 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemlaung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,4
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Christie's, 4. Juni 1999, S. 128, Nr. 275		
Abbildung:	Christie's, 4. Juni 1999, S. 128, Nr. 275		
Typus:	I/↑^+		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Der rechte Arm ist annähernd waagrecht nach vorne gestreckt. Die Hand liegt auf der Unterseite seines Phallus, der vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter verläuft und von dort in einem weichen Bogen waagrecht in Richtung Rücken zeigt. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, unklar muss die Angabe der Urethra bleiben. An der Glans sind noch rote Farbreste zu sehen, der Schaft war vermutlich ebenfalls bemalt. Der Kopf ist nach vorne orientiert. Die Gesichtszüge sind fein ausmodelliert und zusätzlich mit Farbe angegeben. Die Haare sind separat gearbeitet. Links neben der Figur scheint ein Gefäß zu liegen.

Christie's_20040608_115			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Antiquities, 8. Juni 2004, Nr. 115		
Titel:	Phallic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus einer französischen Privatsammlung, 2000; erworben bei Piasa		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	an mehreren Stellen stark bestoßen		
Literatur:	Christie's, 8. Juni 2004, S. 90, Nr. 115 Piasa, 17. März 2003, S. 183, Nr. 717		
Abbildung:	Christie's, 8. Juni 2004, S. 90, Nr. 115 Piasa, 17. März 2003, S. 183, Nr. 717		
Typus:	I/→=-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:
Der Mann liegt auf seiner linken Körperseite und hat das linke Bein angewinkelt auf der Basis abgelegt, während das rechte nach vorne aufgestellt ist. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus in einem Bogen nach vorne Richtung Kopf. Der Oberkörper liegt auf dem Phallus, hier sind vor allem die Rippen auffällig, die mittels Ritzung angegeben sind. Der rechte Arm greift über den Phallus und „umarmt" ihn. Der linke Arm ist nicht zu sehen. Der Kopf liegt auf dem Schaft und blickt nach vorne. Er zeigt stark ausgeprägte Gesichtszüge, einen deutlichen Ansatz der Haupthaare und zierliche Ohren. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra muss ungeklärt bleiben.

Christie's_20040608_121a			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Antiquities, 8. Juni 2004, Nr. 121		
Titel:	Faience eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Christie's, 17. Dezember 1998, Nr. 7		
	Christie's, 8. Juni 2004, S. 92, Nr. 121		
Abbildung:	Christie's, 8. Juni 2004, S. 92, Nr. 121		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Davor ragt der Phallus hinauf zur linken Schulter, verläuft weiter quer im Nacken, um anschließend über die rechte Schulter wieder nach vorne zu kommen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist unklar, die Urethra dafür umso deutlicher zu sehen. Mit beiden Händen hält der Mann seinen Phallus fest, die Hände greifen dicht beieinander etwa auf Bauchhöhe. Das Gesicht weist deutliche Gesichtszüge auf, allen voran eine große Nase und Augen. Das Haar ist deutlich abgesetzt. Möglich ist die Angabe des Skrotums zwischen den Knien, doch lässt sich dies nicht mit Sicherheit sagen.

Christie's_20040608_121b			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, London, Antiquities, 8. Juni 2004, Nr. 121		
Titel:	Faience eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Derek J. Content, Inc., London		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Christie's, 8. Juni 2004, S. 92, Nr. 121		
Abbildung:	Christie's, 8. Juni 2004, S. 92, Nr. 121		
Typus:	I/↑%-		
	sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme umfassen seinen Phallus, der senkrecht zur linken Schulter nach oben verläuft und sich dort Richtung Rücken biegt. Der Übergang von Schaft zu Glans sowie die Urethra sind auf der Aufnahme nicht zu sehen. Das Gesicht zeigt deutlich die Physiognomie, die recht schlicht gehalten ist. Laut Beschreibungstext ist auf der Rückseite eine Öse angebracht.

Christie's_20050608_28

Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, Antiquities, 8. Juni 2005, Nr. 28		
Titel:	An Egyptian Lapis Lazuli Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus einer europäischen Privatsammlung, ca. 1980		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Steatit (?), schwarz		
Maße (in cm):	L.: 5,4	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Christie's 8. Juni 2005, S. 32, Nr. 28		
Abbildung:	Christie's 8. Juni 2005, S. 32, Nr. 28		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit stark gewölbtem Rücken. Sein Oberkörper ist dadurch sehr kompakt. Der Phallus ist waagrecht mit plastisch ausgearbeitetem Übergang von Schaft zu Glans, die Angabe der Urethra ist nicht zu sehen. Die Beine sind stark verkürzt, ebenso die Arme, die seitlich am Phallus anliegen. Das Kinn liegt direkt auf dem Phallus auf. Das Gesicht ist mit detaillierten Gesichtszügen ausgearbeitet. Der Kopf ist kahl. Unklar ist, ob der Mann auf der rechten Kopfseite eine Jugendlocke trägt oder ob es sich um die Angabe eines Ohres handelt.

Christie's_20121205_151

Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, Antiquities, 05. Dezember 2012, Nr. 151		
Titel:	Egyptian limestone eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Laut Christie's vom Vater des Besitzers, aus New York, vor 1980; laut Sotheby's aus dem Besitz eines anonymen europäischen Sammlers		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Christie's: ptolemäisch, 1. Jh. v. Chr. Sotheby's: römisch, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 12,0
Erhaltungszustand:	sehr gut erhalten		
Literatur:	Christie's, 5. Dezember 2012, S. 102, Nr. 151 Sotheby's, 11. Dezember 1980, Nr. 292		
Abbildung:	Christie's, 5. Dezember 2012, S. 102, Nr. 151 Sotheby's, 11. Dezember 1980, Nr. 292		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in einer engen Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und der Kopf blickt nach vorne oben. Der Phallus verläuft in einem Bogen hinauf zur rechten Schulter. Dort kommt die plastisch abgesetzte Glans zu liegen. Unklar ist zum einen, ob die Urethra angegeben ist, zum anderen, wie weit die Glans noch in den Rücken ragt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus an Ort und Stelle. Die Gesichtszüge sind sehr fein ausgearbeitet. Ebenso die Hände und Zehen. Im Schoß ist das Skrotum angegeben.

Christie's_20150506_95			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's London, Archéologie – Art islamique, 6. Mai 2015, Los 95		
Titel:	Figurine erotique en calcaire peint		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus der Privatsammlung von Léon Rodrigues-Ely (1924–1973), Marseille, Frankreich		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	ptolemäische Zeit, 332–30 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche etwas abgerieben, kleinere Abstoßungen		
Literatur:	Christie's, 6. Mai 2015, S.39, Nr. 95		
Abbildung:	Christie's, 6. Mai 2015, S.38, Nr. 95		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet, jedoch ist die Glans stark verkürzt. Die Urethra ist nicht angegeben. Der Rücken ist ein wenig nach vorne gebeugt. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die von der Nase bis zum Phallus reicht. Das Gesicht blickt nach vorne, Gesichtszüge waren vermutlich mittels Bemalung angegeben. Es lassen sich heute nur noch die Nase, Augenhöhlen und aufgeblähte Backen feststellen. Besonders auffällig ist an diesem Objekt die in Schwarz gehaltene Löckchenperücke.

Christie's_20151209_127			
Technische Daten:			
Standort:	Christie's, New York, Antiquities, 9. Dezemebr 2015, Nr. 127		
Titel:	An Egyptian Faience Symplegma		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Privatsammlung, erworben vor 1982		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 304–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleinere Ausbrüche, sonst aber vollständig		
Literatur:	Christie's, 9. Dezember 2015, S. 103, Nr. 127		
Abbildung:	Christie's, 9. Dezember 2015, S. 102, Nr. 127		
Typus:	II<</♂|♀-		
Attribut:	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sind Mann und Frau im Coitus à tergo dargestellt. Der Mann sitzt in der Hocke, sein Oberkörper ist aufgerichtet. Das Gesicht hat er zur rechten Schulter gedreht. Er hat runde Augen, eine kleine Nase und einen lächelnden Mund. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen, die linke Schläfe ist weggebrochen. Mit vermutlich beiden Händen umfasst er die Beine der Frau, die vor ihm (bzw. auf ihm) steht. Sein Phallus zeigt diagonal nach oben zum Gesäß der Frau. Diese steht mit ihren Füßen auf den Oberschenkeln des Mannes und beugt sich nach vorne. Mit beiden Händen umfasst sie einen Kegel, der vor ihr steht, auf den sie ihren Kopf abgelegt hat. Dieser ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt ebenfalls runde Augen, eine kleine Nase und einen lächelnden Mund. Ihr Haar ist deutlich abgesetzt.

Compiègne_MAVdC_L.508			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Antoine Vivenel de Compiègne, L.508		
Titel:	Figurine accroupie phallophore		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Antoine Vivenel, zwischen 1839 und 1847		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 1,7	B.: 1,2	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	bis auf kleinere Ausbrüche vollständig erhalten		
Literatur:	Camino – Papier-Lecostey, Collections égyptiennes, S. 213		
Abbildung:	Camino – Papier-Lecostey, Collections égyptiennes, S. 213		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen quadratischen Basis hockt ein Mann auf seinem Gesäß mit angezogenen Beinen, die Fußsohlen vollständig auf der Basis. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht, liegt auf der linken Schulter auf und zeigt auf seinem Rücken zur rechten Schulter. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Beide Hände fixieren den Phallus in seiner Position. Das Gesicht wird frontal gezeigt, jedoch ist hier die Oberfläche abgeplatzt. Womöglich ist eine Frisur in Form einer Haube oder Ähnliches angegeben. Eine Jugendlocke ist nicht angegeben.

Compiègne_MAVdC_L.659			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Antoine Vivenel de Compiègne, L.659		
Titel:	Amulette ithyphallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, Ägyptisch Blau		
Maße (in cm):	L.: 2,0	B.: 0,7	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Camino – Papier-Lecostey, Collections égyptiennes, S. 213		
Abbildung:	Camino – Papier-Lecostey, Collections égyptiennes, S. 213		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In diesem Amulett kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind stark angewinkelt, sodass der Mann auf seinen Unterschenkeln zu sitzen kommt. Die Arme sind auf dem Phallus. Es sind keine Gesichtszüge angegeben. Auf dem Rücken der Figur war eine Öse.

DenHaag_MM_351/490

Technische Daten:			
Standort:	Museum Meermanno, Den Haag, 351/490		
Titel:	Erotic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B3	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	unklar		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Beschädigungen vor allem an der rechten Seite		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© The Hague, House of the book, Collectie Museum Meermanno Westreenianum, Inv. nr. 351/490. Fotos von P. Seyer		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in einer sehr engen und steilen Hockhaltung. Er hat seinen Phallus waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht gekrümmt. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis an das Kinn reicht. Das Gesicht erscheint sehr pausbäckig und unförmig. Jedoch scheint vor allem auf der rechten Gesichtsseite eine größere Beschädigung vorzuliegen, die womöglich diesen Eindruck erzeugt. Ob die senkrechte Kerbe am Rücken die Wirbelsäule angeben soll, ist unklar.

Dijon_MdBA_~~~			
Technische Daten:			
Standort:	Musée des Beaux-Arts de Dijon, Dijon, ~~~		
Titel:	Figurine phallique		
Fundort:	vermutlich Antinoe		
Erwerb:	Grabungen von Albert Gayet		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	rechter Teil fehlt vollständig		
Literatur:	Laurent, Antiquités égyptiennes, S. 219		
Abbildung:	Laurent, Antiquités égyptiennes, S. 219		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen quadratischen Basis sitzt ein Mann mit aufrechtem Oberkörper in asymmetrischer Haltung. Das rechte Bein liegt flach auf der Basis, während das linke angezogen ist. Der Phallus ist zur linken Schulter gerichtet, dort fixiert ihn der Mann mit beiden Armen. Entgegen der Standardausführung dieses Typus ist die Glans nicht nach oben, sondern abknickend nach vorne orientiert. Um dies deutlich zu machen, ist zusätzlich eine Kerbe angebracht. Das Gesicht sowie die rechte Schulter sind nicht erhalten.

Dijon_MdBA_5.25			
Technische Daten:			
Standort:	Musée des Beaux-Arts de Dijon, Dijon, 5.25		
Titel:	Phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Fayence, Ägyptisch Grün		
Maße (in cm):	L.: 6,9	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	in zwei Teile gebrochen		
Literatur:	Laurent, Antiquités égyptiennes, S. 183		
Abbildung:	Laurent, Antiquités égyptiennes, S. 183		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein sehr kleiner Mann hat vor sich einen waagrechten, sehr großen Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch angegeben. Arme, Beine und Oberkörper des Mannes sind nicht angegeben. Direkt auf dem Phallus sitzt das Gesicht des Mannes, das laut Katalog eine Locke an der Seite hat. Die Seitenansicht des Kopfes ist sehr markant und zeigt deutliche Gesichtszüge auf.

Durham_OM_DUROM U 11077

Technische Daten:	
Standort:	Oriental Museum, Durham, DUROM U 11077
Titel:	Phallic amulett
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence, blau-grün
Maße (in cm):	L.: 1,7 B.: 1,1 H.: 4,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche sehr stark abgerieben, Korpus aber vollständig erhalten
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Oriental Museum Durham
Typus:	I/↑^-
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Füße berühren sich an den Zehen und die Knie klappen leicht nach außen. Dazwischen ragt der Phallus senkrecht. Auf der Unterseite des Schaftes ist kein Skrotum angegeben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Insgesamt ist der Phallus recht lebensecht dargestellt. Ebenfalls plastisch ausgearbeitet ist das Gesäß. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind nach oben angewinkelt, Unterarme und Handflächen sind an den Phallus angelegt. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht, vor allem Nase und Mund sind deutlich zu erkennen. Das rechte Ohr ist erhalten, während das linke vom Phallus überdeckt wird. Eine Jugendlocke ist nicht angegeben, hingegen der Ansatz des Haupthaars.

Durham_OM_EG755			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG755		
Titel:	Phallic amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 1,0	H.: 2,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis, die auf der Unterseite ein altes Etikett aufweist, kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Sein Phallus ragt senkrecht an seiner linken Körperseite nach oben. Mit beiden Händen fixiert er den Phallus, dabei liegt der rechte Arm quer vor der Brust, der linke Unterarm liegt am Phallus an. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Durch eine Ritzung ist das Skrotum an der Phallusunterseite angegeben. Das Gesicht ist rudimentär angedeutet, Mund und Nase treten am stärksten hervor. Das rechte Ohr ist ausgeformt, das linke wird vom Phallus überdeckt. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt, eine Jugendlocke ist nicht ausgearbeitet. Der Phallus überragt den Kopf nicht.

Durham_OM_EG1246			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG1246		
Titel:	Erotic Figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,4	B.: 2,9	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	Beine und Kopf feheln; an anderen Stellen kleinere Ausbrüche; Klebungen an Phallus und Armen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I_↺[]- liegend; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner rechten Körperseite. Seine Beine sind knapp unterhalb der Hüfte abgebrochen. Auch der rechte Arm ist nicht mehr erhalten. Der Phallus liegt in einem weiten Bogen vor dem Körper des Mannes und zeigt unter der linken Schulter nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Besonders auffällig ist das Skrotum, das deutlich zu erkennen ist. Mit der linken Hand stützt sich der Mann auf seiner Phallusspitze ab. Der Schaft des Phallus ist mit abwechselnd blauen und gelben Punkten dekoriert. Der Oberkörper ist leicht nach links geneigt, ansonsten aufgerichtet und anatomisch detailliert ausgearbeitet. Der Kopf des Mannes fehlt. Das Gesäß ist plastisch. Denkbar wäre eine „geschlossene“ Haltung der Beine, da es keinen Hinweis für angewinkelte Beine an der Bruchkante gibt.

Durham_OM_EG1327			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG1327		
Titel:	Erotic figurine; phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter Bemalung im Gesicht, auf Armen, Beinen und Rücken		
Maße (in cm):	L.: 7,3	B.: 5,5	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Beine nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I_↺[]- liegend; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer körpernahen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind nicht mehr erhalten, doch anhand der Bruchkanten lässt sich erahnen, dass es sich um die asymmetrische Haltung gehandelt hatte. Der Phallus des Mannes liegt in einem weiten Bogen vor dem Oberkörper auf der Basis, er verläuft unter der linken Schulter hindurch und zeigt dann gerade nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich, die Urethra ist quer angegeben. Der rechte Arm liegt auf dem Phallus, mit dem linken stützt sich der Mann auf seinem Phallusschaft ab. Das Gesicht blickt nach vorne und ist nur schematisch angegeben. Das rechte Ohr ist ausgearbeitet, das linke wird durch eine Jugendlocke verdeckt. Das Haupthaar ist durch eine Kante deutlich vom Gesicht abgesetzt. Der Oberkörper ist breit und klobig. An einzelnen Stellen sind noch rote Farbreste erhalten. Die gesamte Figur ist mit schwarzen Ausblühungen des Kalksteins übersät.

Durham_OM_EG1328			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG1328		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome, Sir Henry Solomon		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 3,4	H.: 5,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Bemalung fehlt großteils		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer runden Basisplatte sitzt ein Mann in Hockhaltung. Das Gesäß des Mannes ist plastisch ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und weit nach vorne gelehnt. Der Phallus ragt in einem weiten Bogen vor dem Oberkörper zur linken Schulter des Mannes, die plastisch abgesetzte Glans kommt auf dessen Rücken zu liegen. Die Urethra ist angegeben. Beide Arme halten den Phallus in seiner Position: der rechte etwa auf Kinnhöhe, der linke über Schulterhöhe. Der Kopf sitzt ohne Hals auf den Schultern und ist zur rechten Schulter gedreht. Unter einer haubenartigen Frisur sind Schlitzungen und ein lächelnder Mund, Augenbrauen und kleine Ohren zu erkennen.

Durham_OM_EG749/EG2187			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG749/EG2187		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Northumberland Collection		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.: 2,8	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Bemalung fehlt großteils		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet, der waagrechte Phallus ragt über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist senkrecht angegeben. Das Gesäß des Mannes ist nicht ausgearbeitet, ebenso fehlt die Angabe der Füße. Der Oberkörper ist gerade und leicht nach vorne geneigt. Dabei ist die Oberfläche des Rückens stark geglättet und erinnert an einen Rückenpfeiler. Die Arme sind angewinkelt, wodurch die Ellbogen auf den Knien liegen. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus steht und ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt ohne Hals auf den Schultern und ist stark eiförmig. Das Gesicht ist markant ausgearbeitet, vor allem die Nase und die großen Augen fallen hier deutlich auf. Der Mund ist eher klein. Insgesamt ist das Gesicht sehr pausbäckig, was den Eindruck des Kindchenschemas erweckt. An der rechten Schläfe befindet sich eine stilisierte Jugendlocke – das Haupthaar fehlt. Das linke Ohr ist angegeben, das rechte nicht. Auf dem Körper sind stellenweise noch rote Bemalungsreste erhalten.

Durham_OM_EG2214			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG2214		
Titel:	Erotic figurine; phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	einzelne Farbspuren		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 4,0	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑>+		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper, Gesäß und Füße sind stark ausgearbeitet. Der Phallus ragt diagonal über den Oberkörper zur rechten Schulter. Dort kommt die deutlich abgesetzte Glans zu liegen. Die Urethra ist nicht angegeben. Der Phallus wird mit der rechten Hand fixiert. In der linken Hand hält der Mann ein Gefäß, das er auf seiner linken Schulter aufgestellt hat. Das dreieckige Gesicht des Mannes blickt nach vorne. Auffällig sind die großen Augen, hingegen sind Nase und Mund nur noch schematisch zu erkennen, da diese stark abgerieben sind. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen. Der Rest des Haares ist nicht angegeben. Unter der Jugendlocke ist noch das rechte Ohr zu sehen.

Durham_OM_EG6852			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6852		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C2	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Fayence, grün-blau		
Maße (in cm):	L.: 1,58	B.: 1,07	H.: 2,24
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis kniet ein Mann mit leicht nach vorne gekrümmtem Oberkörper. Sein Gesäß ist angedeutet. Die Arme halten auf unterschiedlicher Höhe den Phallus. Dieser verläuft vor dem Oberkörper senkrecht nach oben und anschließend in einem Bogen über die linke Schulter nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Insgesamt ist die Glans im Vergleich zum Schaft sehr groß. Der Kopf des Mannes ist leicht vorgeschoben und zur rechten Schulter hin versetzt. Das rechte Ohr und die Gesichtszüge sind angegeben. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, eine Jugendlocke nicht ausgearbeitet. Ebenfalls deutlich ist die Angabe des Skrotums.

Durham_OM_EG6853			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6853		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B3	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,68	B.: 1,03	H.: 2,96
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Er hat ein leichtes Hohlkreuz, doch wird dieser Eindruck durch die Öse erzeugt, die er im Rücken hat und deren Bohrung auch den Oberkörper durchzieht. Sein Kopf ist der rechten Schulter zugewandt. Das Gesicht ist sehr grob ausgearbeitet: Es zeigt eine große Nase und sehr große Augen, ein Mund ist nicht zu erkennen. Der Haaransatz ist stark plastisch herausgehoben. Der Phallus des Mannes verläuft in einem Bogen vor dem Oberkörper nach oben. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt und liegt auf dem Kopf des Mannes. Die Urethra ist nicht angegeben. Die Arme sind angewinkelt und ziehen den Phallus an den Oberkörper heran. Das Gesäß ist angedeutet.

Durham_OM_EG6854			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6854		
Titel:	Phallic amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,1	B.: 1,1	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Mit leicht angezogenen Beinen und einem waagrechten Phallus sitzt ein Mann auf seinem plastisch ausgeformten Gesäß. Auch der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Auf der Unterseite des Phallus ist das Skrotum angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und weit nach vorne gelehnt. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, die Handflächen sind nach innen gedreht. Das Gesicht ist stark pausbäckig, allerdings sind Details wie Augen oder Nase nur sehr schlecht zu erkennen. Das Haupthaar und die beiden Ohren sind angegeben, der Mann trägt keine Jugendlocke. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse. Das Objekt hat keine Basis.

Durham_OM_EG6855			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6855		
Titel:	Phallic amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, dunkelgrün		
Maße (in cm):	L.: 2,4	B.: 0,8	H.: 1,4
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer kurzen Basis. Sein Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, der Phallus zeigt waagrecht nach vorn. Er schwebt frei und hat keinen Übergang von Schaft zu Glans und keine Urethra angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern und ist ohne erkennbare Details ausgearbeitet. Auf dem Rücken befindet sich eine Öse, die die gesamte Fläche einnimmt und deren Durchbohrung auch den Oberkörper durchzieht. Generell ist dieses Stück so klein gearbeitet, dass einige Details nicht zu erkennen sind.

Durham_OM_EG6856			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6856		
Titel:	Phallic amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 2,7	B.: 1,6	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche stellenweise abgerieben		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen quadratischen Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Sein Phallus ragt senkrecht nach oben. Nach vorne hin ist die Unterseite des Phallus zu sehen, das Skrotum ist deutlich angegeben. Ebenso deutlich ist der Übergang zwischen Schaft und Glans ausgearbeitet, auch die Urethra ist angegeben. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, der Oberkörper aufgerichtet. Die Arme sind unterschiedlich angewinkelt: Der linke Unterarm zeigt nach oben und liegt seitlich am Phallus an, während auf der rechten Seite lediglich die Fingerspitzen den Phallus berühren. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt sehr fein ausgearbeitete Gesichtszüge. Allgemein kann man bei dieser kleinen Figur von einer sehr feinen Angabe der Details sprechen. Es sind ein separater Haaransatz und beide Ohren angegeben. Auch die Zehen sind zu erkennen.

Durham_OM_EG6857			
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG6857		
Titel:	Phallic amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Wellcome Collection		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 1,3	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, Basis unter dem Gesäß des Mannes rechts abgestoßen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		
Typus:	II<</♂/♀- hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sind ein Mann und eine Frau hintereinander sitzend dargestellt. Der Mann sitzt in Hockhaltung. Das Gesäß ist ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme liegen seitlich am Phallus an, die Hände liegen auf dem Schaft. Der Kopf ist ab den Schultern abgebrochen. Der Phallus des Mannes ragt in einem leichten Bogen waagrecht von ihm weg und endet am/im Gesäß der Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, der Schaft ist mit dunklen Punkten verziert. Die Urethra ist nicht ausgearbeitet. Die Frau kniet und hat Schultern und Gesicht auf der Basis abgelegt, sodass ihr Gesäß nach oben ragt. Ihre Hände liegen seitlich an selbigem an. Das Gesicht hat sie zur rechten Schulter gedreht. Nase Augen und Mund waren ursprünglich ausmodelliert und sind heute noch schwach zu erkennen. Ihre Haare sind in dunkelblauer Farbe angegeben.

Eberwein_20160907_25			
Technische Daten:			
Standort:	Roswitha Eberwein, Göttingen, 20160907, Nr. 25		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus französischer Privatsammlung, 1980		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit 6. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.:	H.: 8,5
Erhaltungszustand:	Fragment: nur die Frau erhalten		
Literatur:	Roswitha Eberwein, 7. September 2016, S. 25		
Abbildung:	Roswitha Eberwein, 7. September 2016, S. 25		
Typus:	II<<[ ]♂/♀?		
	hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt eine Frau, die auf einer Basis kauert. Sie hat die Fersen und die Knie auf die Basis aufgestellt. Der Winkel im Knie zwischen Ober- und Unterschenkel ist fast 90°. Das Gesäß ist nach oben gestreckt. Der Oberkörper ist gerade und verläuft diagonal nach unten Richtung Basis. Der Kopf liegt mit der linken Gesichtshälfte auf einem Kissen. Mit den Händen stützt sich die Frau von der Basis ab. Die Ellbogen sind in einem spitzen Winkel eng am Körper angelegt, liegen aber nicht auf der Basis auf. Das Gesicht ist detailliert ausgearbeitet und zeigt einen schmalen Mund, eine kleine Nase und detaillierte Augen sowie Augenbrauen. Auch die Perücke ist überdeutlich dargestellt. Der Mann fehlt gänzlich.

Edfu_FFP_I-29			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1937, S. 105, Nr. 29		
Titel:	Statuette d'Harpocrate		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1937		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1937, S. 105, Nr. 29		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1937, pl. XXXIII, Nr. 11		
Typus:	I/ↀ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechtwinkligen Basis sitzt ein Mann in einer Hockhaltung. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Phallus verläuft zur rechten Schulter hinauf und im Nacken zur linken Schulter hinüber, wo er wieder nach vorn tritt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist kreisförmig angegeben. Die Glans wird von unten mit der flachen Hand unterstützt. Der Kopf sitzt auf einem kleinen Hals auf. Das längliche Gesicht ist nach vorne orientiert. Überdeutlich sind Gesichtszüge, Augenbrauen und Falten angegeben. Der Schädel ist kahl.

Edfu_FFP_II-67			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, Nr. 67		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1938		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,7
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 39, Nr. 67		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XIII, Nr. 1		
Typus:	I/→^[ ]		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; nicht erhalten		
Attribut:	nicht erhalten		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis mit abgerundeten Ecken sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit waagrechtem Phallus. Sein Oberkörper ist absolut gerade aufgerichtet, der Rücken erinnert an einen Rückenpfeiler. Der Kopf der Figur fehlt. Die Arme sind nach vorne, zur Glans hin ausgestreckt und hielten wahrscheinlich ein Attribut auf dem Phallus fixiert. Dieses ist allerdings nicht mehr erhalten.

Edfu_FFP_II-69			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, Nr. 69		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1938		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Kopf und Glans fehlen		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 40, Nr. 69		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XIII, Nr. 3		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann in kniender Haltung und mit leicht nach vorn gelehntem Oberkörper. Der Kopf des Mannes fehlt. Die Zehen sind auf der Basis aufgestellt, die Fersen zeigen nach oben. Die Arme sind nach vorne orientiert und liegen mit den Unterarmen seitlich am waagrechten Phallus an. Die Glans ist nicht mehr erhalten.

Edfu_FFP_II-71			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, Nr. 71		
Titel:	Fragment d'un groupe érotique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1938		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Frau einer Gruppe		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 40, Nr. 71		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XIII, Nr. 4		
Typus:	II<<[ ]♂/♀- hintereinander; nicht erhalten; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sieht man ein Fragment einer Gruppe aus vermutlich zwei Personen. Vom Mann sind lediglich die Knie sowie kleine Fragmente von Ober- und Unterschenkeln erhalten. Die Frau kniet vor ihm, die Zehen auf der Basis aufgestellt, die Fersen in der Luft. Sie reckt ihr Gesäß nach oben und legt die Schultern auf einem Kissen auf der Basis ab. Dadurch neigt sich ihr Rücken diagonal nach unten. Mit dem rechten Arm umfasst sie das Kissen, der linke muss unklar bleiben. Sie hat ihr Gesicht zur rechten Schulter gedreht auf dem Kissen abgelegt. Die rechte Schläfe und der Oberschädel sind nicht mehr erhalten, Mund und Nase hingegen sind noch gut zu erkennen.

Edfu_FFP_II-664			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, Nr. 664		
Titel:	Statuette d'Harpocrate		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1938		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 128, Nr. 664		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XLIII, Nr. 34		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Der Oberkörper wird in der Frontalansicht vom senkrechten Phallus verdeckt. Dieser läuft zur linken Schulter hinauf und ragt bis auf Kopfhöhe senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der rechte Arm greift quer vor der Brust und fixiert den Phallus etwa auf Brusthöhe. Die linke Hand ist nicht zu sehen, hält den Phallus vermutlich seitlich. Gesichtszüge sind nicht auszumachen, hingegen sind die Haare bzw. Frisur deutlich zu erkennen.

Edfu_FFP_III-13			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 13		
Titel:	Statuette d'un personnage ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1939		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallusspitze nicht erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 164, Nr. 13		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 5		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Beinhaltung bei dieser Figur ist sehr ungewöhnlich: Es handelt sich um eine Hocke, jedoch ist diese liegend gezeigt: Die Knie sind seitlich abgelegt, wodurch ein Schneidersitz entsteht. Der Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht zur linken Schulter nach oben und wird mit beiden Händen fixiert. Etwa auf Schulterhöhe ist nicht nur der Kopf der Figur abgebrochen, sondern auch der Phallus.

Edfu_FFP_III-18			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 18		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1939		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 164, Nr. 18		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 1		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt keine Basis. Der Mann kniet mit deutlich überlängten Beinen. Sein Phallus war ursprünglich waagrecht, ist aber nicht mehr vollständig erhalten. Die Arme liegen seitlich am Phallus mit den Handflächen an. Die Finger sind deutlich zu sehen. Nicht mehr erhalten sind die Glans des Phallus und der Oberkörper des Mannes.

Edfu_FFP_III-21			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 21		
Titel:	Statuette ithyphallique d'un personnage accroupi		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1940		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Nr. 21		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 6		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Der Phallus ist waagrecht und verjüngt sich zur Glans hin. Diese ist plastisch vom Schaft abgesetzt, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Schulterpartie leicht abgerundet. Die Unterarme liegen auf dem Schaft auf, mit den Handflächen nach unten. Sowohl die Arme als auch die Beine sind überproportional lang gearbeitet. Der Kopf der Figur fehlt.

Edfu_FFP_III-22			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 22		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1941		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,5	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Nr. 22		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 7		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In kniender Haltung und mit stark gekrümmtem Rücken beugt sich ein Mann über seinen waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Die Arme sind seitlich am Phallus ausgestreckt. Der Kopf sitzt direkt auf Phallus und Schultern auf und ist besonders lang. Die Nase ist gut zu erkennen.

Edfu_FFP_III-23			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 23		
Titel:	Fragment de statuette d'un ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1942		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Kopf und Glans fehlen		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Nr. 23		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 8		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen Mann in Hockhaltung. Der Phallus ist waagrecht, die Glans nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Taille ausgearbeitet. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass die Unterarme auf dem Phallus aufliegen. Der Kopf ist nicht mehr erhalten.

Edfu_FFP_III-24			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 24		
Titel:	Fragment de statuette d'un ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1943		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Glans, Oberkörper und Kopf fehlen		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Nr. 24		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, Nr. 9		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis kniet ein Mann mit senkrecht nach oben ragendem Phallus. Die Beine sind besonders gelängt und ungegliedert dargestellt. Die Ballen sind auf der Basis aufgestellt, die Ferse zeigt nach oben. Der Oberkörper und die Glans fehlen.

Edfu_FFP_III-434			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 434		
Titel:	Partie supérieure d'un homme ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1944		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Grundierung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	lediglich Oberkörper, Arme, Phallus und Kopf erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 219, Nr. 434		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 1		
Typus:	I/↑[]- sitzend; senkrecht nach oben; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das Fragment der Reliefplatte zeigt Oberkörper, Arme, Kopf und oberen Abschluss des senkrecht nach oben ragenden Phallus. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt, die Angabe der Urethra kann nicht verifiziert werden. Der senkrechte Phallus wird mindestens mit dem rechten Arm fixiert. Dafür greift der Mann waagrecht vor der Brust nach dem auf der linken Körperseite befindlichen Phallus. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, verjüngt sich zum Kinn hin, zeigt keinerlei Haare oder Gesichtszüge.

Edfu_FFP_III-435			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 435		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1945		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,2
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 219, Nr. 435		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 2		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Reliefplatte zeigt einen sitzenden Mann mit senkrechtem Phallus. Der Phallus ist kaum noch zu erkennen, da die Oberfläche stark abgerieben ist. Der Mann sitzt in einer asymmetrischen Hocke, bei der das rechte Knie auf der Basis liegt. Die rechte Hand liegt auf dem rechten Knie, die linke Hand ist seitlich am Phallus zu sehen. Der Brustbereich und der Bauch sind deutlich zu erkennen. Die Glans ist nicht mehr erhalten, ebenso fehlt der Kopf des Mannes.

Edfu_FFP_III-436			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 436		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1946		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 436		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 3		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Reliefplatte zeigt einen Mann in Hockhaltung mit senkrechtem Phallus. Dieser verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und überragt den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der rechte Arm greift vor dem Oberkörper an die linke Seite des Schaftes. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und erinnert stark an einen Affen: Das Gesicht ist sehr breit und weist eine starke Vorwölbung auf, die sich als Schnauze interpretieren lässt.

Edfu_FFP_III-437			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 437		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1947		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Grundierung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,7
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, vor allem linke Ecke unten, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 437		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 4		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann mit leicht nach links geneigtem Oberkörper. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper senkrecht nach oben zur linken Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der rechte Arm greift vor der Brust nach dem Phallus. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, es sind keine Gesichtszüge oder Haare zu sehen. Da das Objekt eine Reliefplatte ist, ist die Rückseite geglättet.

Edfu_FFP_III-438			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 438		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1948		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Grundierung und roter Farbe		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	leichte Bestoßungen, Kopf fehlt		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 438		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 5		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in der asymmetrischen Hocke, das rechte Knie liegt auf der Basis. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Der Mann umfasst seinen Phallus mit beiden Armen etwa auf Brusthöhe. Der Kopf fehlt. Die Rückseite des Objektes ist geglättet.

Edfu_FFP_III-439			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 439		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1949		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, Korpus vollständig		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 439		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 6		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke und hat dabei das rechte Bein auf der Basis abgelegt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus verläuft an der linken Körperseite des Mannes senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Deutlich ist an der Unterseite des Phallus das Skrotum angegeben. Der rechte Arm greift vor der Brust quer an die Unterseite des Phallus. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt schematische Gesichtszüge sowie eine runde Schädeldecke.

Edfu_FFP_III-440			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 440		
Titel:	Statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1950		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Grundierung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, Korpus vollständig		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 440		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 7		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Reliefplatte zeigt einen in asymmetrischer Hocke sitzenden Mann mit senkrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der Phallus wird seitlich von beiden Händen festgehalten. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet, weder Gesichtszüge noch Haare sind zu erkennen. Der Phallus ragt annähernd an die Objekthöhe heran.

Edfu_FFP_III-441			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 441		
Titel:	Statuette d'un homme ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1951		
Datierung:	Römerzeit, C4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 8,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	bestoßen und in zwei Teile zerbrochen		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 441		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 8		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis und ohne Angabe von Beinen scheint dieser Mann in einer sitzenden Körperhaltung dargestellt zu sein. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist stark plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der Oberkörper ist ungegliedert, nahezu blockhaft. Der Kopf ist nach vorne orientiert, Gesichtszüge sind nicht zu sehen. Die Arme sind gelängt, ebenso ungegliedert und seitlich am Phallus angelegt.

Edfu_FFP_III-442			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 442		
Titel:	Phallus, fragment d'une statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1952		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: Lediglich Phallus und Unterarme sind erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 442		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 9		
Typus:	I/→[ ]- sitzend; waagrecht; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt einen waagrechten Phallus. Auch ohne zugehörigen Mann ist offensichtlich, dass es sich um einen waagrechten Phallus handeln muss, da seine Unterkante als Ablagefläche begradigt wurde. Die Glans ist plastisch abgesetzt, die Angabe der Urethra unklar. Die Unterarme sind seitlich am Phallus angelegt und noch fragmentarisch erhalten.

Edfu_FFP_III-442			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 442		
Titel:	Phallus, fragment d'une statuette ithyphallique		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1952		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: Lediglich Phallus und Unterarme sind erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 442		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 9		
Typus:	I/→[ ]- sitzend; waagrecht; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt einen waagrechten Phallus. Auch ohne zugehörigen Mann ist offensichtlich, dass es sich um einen waagrechten Phallus handeln muss, da seine Unterkante als Ablagefläche begradigt wurde. Die Glans ist plastisch abgesetzt, die Angabe der Urethra unklar. Die Unterarme sind seitlich am Phallus angelegt und noch fragmentarisch erhalten.

Edfu_FFP_III-443			
Technische Daten:			
Standort:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, Nr. 443		
Titel:	Statuette d'un personnage ithyphallique (?)		
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	französisch-polnische Grabungen, 1953		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	bestoßen, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 220, Nr. 443		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXVIII, Nr. 10		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Figur des sitzenden Mannes mit waagrechtem Phallus ist sehr blockhaft gearbeitet. Der Übergang zwischen Schaft und Glans war wahrscheinlich ursprünglich deutlich rund gearbeitet, ist heute jedoch nur noch schwach zu erkennen. Die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist nicht ausgearbeitet, der Kopf sitzt direkt auf dem Phallus auf. Das Gesicht ist Richtung Glans orientiert. Gesichtszüge und Übergang zum Haupthaar sind deutlich ausgearbeitet. Es scheint, als läge eine Jugendlocke vor, jedoch könnte dieser Eindruck auch durch die Bohrung durch den Kopf (als Öse) erweckt werden.

Elephantine XXII_10187			
Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10187		
Titel:	Erotische Männerfigur		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	28./30. Dynastie
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 7,0	B.: 3,6	H.: 7,9
Erhaltungszustand:	Phallus großteils abgebrochen		
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10187		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		
Typus:	II?/♂/♀- unklar; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10188

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10188		
Titel:	Erotische Männerfigur		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	28./30. Dynastie
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 1,9	B.: 2,2	H.: 2,6
Erhaltungszustand:			
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10188		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		
Typus:	I/Ꝺ%- sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10189

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10189		
Titel:	Fragment einer stehenden erotischen Männerfigur		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	28./30. Dynastie
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 3,83	B.: 2,2	H.: 5,4
Erhaltungszustand:			
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10189		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		
Typus:	I|??? stehend; unklar; unklar; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10190

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10190		
Titel:	Fragment einer erotischen Männerfigur		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	28./30. Dynastie
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 4,6	H.: 5,8
Erhaltungszustand:			
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10190		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		
Typus:	I/↻??		
	sitzend; um den Körper herum; unklar; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10191

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10191		
Titel:			
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 9,8	H.: 4,5
Erhaltungszustand:			
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10191		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		
Typus:			
Attribut:			

Beschreibung:
Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10193

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10193		
Titel:			
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.: 4,32	H.: 6,46
Erhaltungszustand:			
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10193		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		

Typus:

Attribut:

Beschreibung:
Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

Elephantine XXII_10194

Technische Daten:			
Standort:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10194		
Titel:	Fragment einer erotischen Männerfigur		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 2,2	H.: 3,9
Erhaltungszustand:	Fragment		
Literatur:	Kuckertz – Nebe, Elephantine XXII, Nr. 10194		
Abbildung:	© Deutsches Archäologisches Institut		

Typus:

Attribut:

Beschreibung:
Zum Zeitpunkt der Drucklegung der Dissertation war die Publikation noch nicht veröffentlicht. Da vorab keine Bilder einsehbar waren, kann zu diesem Objekt keine Beschreibung angegeben werden.

FrançoisDeRicqlès,19980925_305			
Technische Daten:			
Standort:	François de Ricqlès, Paris, Archéologie, 25. September 1998		
Titel:	Amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	François de Ricqles, 25. September 1998, S. 37, Nr. 305		
Abbildung:	François de Ricqles, 25. September 1998, S. 37, Nr. 305		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Ohne Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht und zeigt grob die Gesichtszüge. Es fallen vor allem die sehr großen Augen auf. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren sind angegeben. Die Arme liegen auf dem Phallus, zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Frankfurt_LH_2224			
Technische Daten:			
Standort:	Liebieghaus – Museum alter Plastik, Frankfurt, 2224		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	angeblich aus dem Delta		
Erwerb:	1919 vom Historischen Museum (Inv.-Nr. X 1134); ehemals Sammlung Rüppell; in Kairo gekauft		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, hellblau glasiert		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 2,5	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten; Glasur fast vollständig korrodiert; Nase und hintere Basisecke bestoßen		
Literatur:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 284 f., Nr. 265		
Abbildung:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 284, Nr. 265		
Typus:	I/↻^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit angezogenen und nach oben ausgerichteten Knien auf einem Kissen. Sein Phallus verläuft zur linken Schulter hoch, von dort den Nacken entlang zur rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die rechte Hand des Mannes ruht auf dem rechten Knie, während er mit der linken Hand den Phallus in Position hält. Insgesamt zeigt der Mann einen stark gedrungenen Körper: Hängende Brüste, Falten darunter und ein Schwellbauch deuten seine Leibesfülle an. Das Gesicht ist spitz zulaufend mit großen Augen und einem deutlich ausgearbeiteten Mund. Die Nase ist abgestoßen. Eine Line trennt den Haaransatz von der Stirn ab. An der rechten Schläfe befindet sich eine geflochtene Jugendlocke. Beide Ohren stehen deutlich ab. Auf der Rückseite der Figur ist das Gesäß plastisch ausgearbeitet.

Frankfurt_LH_2225			
Technische Daten:			
Standort:	Liebieghaus – Museum alter Plastik, Frankfurt, 2225		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1919 vom Historischen Museum (Inv.Nr. X 11335); ehemals Sammlung Rüppell; angeblich in Mittelägypten gekauft		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, hellgrün		
Maße (in cm):	L.: 4,6	B.: 1,2	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Glasur zum Großteil nicht mehr erhalten: verwittert (grau-schwarz) und weiße Ausblühungen		
Literatur:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 286, Nr. 267		
Abbildung:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 286, Nr. 267		
Typus:	I/→()-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann. Seine Beine sind nicht separat ausgearbeitet. Der Phallus ist waagrecht mit plastisch ausgearbeitetem Übergang von Schaft zu Glans; die Angabe der Urethra muss unklar bleiben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind eng am Phallus angelegt. Der Kopf ist grob ausgearbeitet, zeigt eine deutlich vorstehende Nase sowie abstehende Ohren. Der Mann trägt einen Bart, das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Frankfurt_LH_2226

Technische Daten:			
Standort:	Liebieghaus – Museum alter Plastik, Frankfurt, 2226		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1919 vom Historischen Museum (Inv.Nr. X 11336); ehemals Sammlung Rüppell; angeblich in Mittelägypten gekauft		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, hellgrün		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.: 0,9	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 285, Nr. 266		
Abbildung:	Schlick-Nolte – von Droste zu Hülshoff, Skarabäen, Amulette und Schmuck, S. 285, Nr. 266		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt mit waagrechtem Phallus, dessen Glans deutlich vom Schaft abgesetzt ist, auf seinem Gesäß. Die Beine sind lang ausgestreckt, die Füße leicht angezogen, sodass die Ferse nach unten zeigt und die Zehen schräg nach oben stehen. Eine Basis ist nicht angegeben. Die Arme liegen lang ausgestreckt auf dem Phallus, wodurch es so aussieht, als würde der Mann seinen Phallus umspannen. Der Rücken ist leicht gebogen und besitzt eine Öse. Das Gesicht des Mannes ist zu seiner linken Schulter gedreht, er blickt über diese hinweg. Die Gesichtszüge sind vor allem durch die sehr groß wirkenden Augen besonders markant. Die Ohren sitzen ungleich hoch. Der Schädel ist kahl.

Freiburg_SBO_ÄA1983.379

Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, ÄA1983.379		
Titel:	Männlein mit Seitenlocke und Megapenis über beiden Schultern		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 1,4	H.: 5,15
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67 Herrmann, Amulette, S. 84, Nr. 379		
Abbildung:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67 Herrmann, Amulette, Taf. LII., Nr. 379		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit seinem Gesäß auf einem Kissen. Sein Oberkörper ist sehr kompakt darüber aufgerichtet. Beide Hände hat er auf den Knien abgelegt. Das Gesicht ist frontal. Es zeigt große Augen, eine breite Nase und einen kaum zu erkennenden Mund. Seine Augen stehen leicht ab. Die Jugendlocke an der rechten Schläfe ist geflochten dargestellt, so auch ein „Kranz“ um die Stirn. Ob das Haupthaar rasiert ist oder nicht, lässt sich nicht sagen. Der Phallus des Mannes verläuft diagonal über den Oberkörper zur linken Schulter und im Nacken weiter zur rechten, wo er abgelegt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Ebenfalls deutlich angegeben ist das Skrotum zwischen den Beinen. Auf der Rückseite sind zwei Gurte zu sehen, die der Mann trägt: einen um die Hüfte,

den anderen diagonal über das rechte Schulterblatt. Auf der Vorderseite zeichnen sich diese allerdings nicht ab.

Freiburg_SBO_ÄA1983.386			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, ÄA 1983.386		
Titel:	Kniendes Männlein mit Megapenis, Zimbeln spielend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	weißes Kompositmaterial mit hellblauer Glasur		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 1,5	H.: 1,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67		
	Herrmann, Amulette, S. 86, Nr. 386		
Abbildung:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67		
	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Nr. 386		
Typus:	I/→>+		
	sitzend; waagrecht; kniend; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Mann kniet auf seinen Unterschenkeln, die Oberseite der Zehen liegt auf der Basis auf, die Ferse zeigt in die Luft. Die Arme sind angewinkelt, die Unterarme verlaufen parallel zur Basis und halten eine Röhrentrommel auf dem Phallus des Mannes. Das Gesicht ist markant ausgearbeitet und wird von einer ungewöhnlichen Frisur überragt. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht.

Freiburg_SBO_ÄA1983.828			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, ÄA 1983.828		
Titel:	Männlein mit Megapenis über der Schulter		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	persisch bis römisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,2	B.: 1,7	H.: 3,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67		
	Herrmann, Amulette, S. 84, Nr. 375		
Abbildung:	Herrmann – Staubli, 1001 Amulett, S. 67		
	Herrmann, Amulette, Taf. LI, Nr. 375		
Permalink:	http://www.bible-orient-museum.ch/bodo/details.php?bomid=11103		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen nach oben, die Glans ist auf seiner linken Schulter abgelegt und ragt über diese hinaus hinter die Person. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine wirken verhältnismäßig kurz, der Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position, während er nach vorne schaut. Die Gesichtszüge sind noch

deutlich zu erkennen, ebenso wie Ohren und Haaransatz. Die rechte Hand scheint eine Art Gehstock zu halten.

Freiburg_SBO_M.A.948			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.948		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,55	B.: 0,8	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 398		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LV, Kat. Nr. 398		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit kompaktem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Phallusspitze zeigt eine kleine Beschädigung auf. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich allerdings keine Gesichtszüge erkennen, ebenso wenig wie eine Frisur. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Als Aufhängung diente eine Öse auf dem Rücken des Mannes. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.949			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.949		
Titel:	Nacktes Männlien, kniend, Glied waagrecht nach vorne, Kopf zur Seite, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,35	B.: 0,7	H.: 0,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85, Kat. Nr. 382		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LII, Kat. Nr. 382		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in einer Hockhaltung, in der die Beine fast waagrecht von ihm weg zeigen. Die Füße sind angezogen und zeigen nach oben. Der Phallus des Mannes zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Eichel ist zusätzlich mit einer Einkerbung versehen. Der Mann legt seinen Oberkörper auf seinem Phallus ab, von den Armen ist lediglich der Oberarm zu erkennen. Das Gesicht befindet sich etwa in der Mitte des Phallus und ist nach rechts gewandt. Nase und Augen sind schematisch ausgearbeitet, das Haupthaar abgesetzt. Auf seinem Rücken befindet sich eine große Öse.

Freiburg_SBO_M.A.951

Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.951		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 0,7	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 397		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 397		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufgerichtetem, kompaktem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Phallus hat eine leichte Neigung nach unten. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert. Frisur und Gesichtszüge sind nicht erkennbar. Der Mann hält seine Arme absolut gerade und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.952

Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.952		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,4	B.: 0,75	H.: 1,25
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 401		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LV, Kat. Nr. 401		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit kompaktem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich allerdings keine Gesichtszüge erkennen, ebenso wenig wie eine Frisur. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Gefäß, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln, doch handelt es sich hier um ein Tamburin.

Freiburg_SBO_M.A.953			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.953		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.: 0,6	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	Öse abgebrochen		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 396		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 396		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht nach vorn gebeugtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert. Gesichtszüge und Details der Frisur sind nicht zu erkennen. Der Mann hält seine Arme ausgestreckt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes war eine Öse angebracht, die heute allerdings nicht mehr erhalten ist. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.954			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.954		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 0,8	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, jedoch Rücken abgeschabt		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 393		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 393		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit steif aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert und ohne Details ausgearbeitet. Unklar ist, ob sich an der rechten Schläfe eine Jugendlocke befindet. Der Mann hält seine Arme nach oben gestreckt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Als Aufhängung dient eine Durchbohrung durch den Oberkörper des Mannes. Der Rücken des Mannes ist abgeschabt, was ihm die Struktur eines „Rückenpfeilers“ verleiht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.955			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.955		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,25	B.: 0,6	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 389		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf, LIV, Kat. Nr. 389		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen zeigt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Phallus zeigt tendenziell nach unten. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich weder Gesichtszüge noch eine Frisur erkennen. Insgesamt ist der Schädel sehr „klotzartig" gestaltet. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.956			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.956		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,15	B.: 0,6	H.: 1,55
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 392		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 392		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert und ohne Details ausgearbeitet. Unklar ist, ob sich an der rechten Schläfe eine Jugendlocke befindet. Der Mann hält seine Arme angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Als Öse dient eine Durchbohrung durch den Oberkörper des Mannes. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.957			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.957		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 0,7	H.: 1,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 399		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LV, Kat. Nr. 399		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht nach vorne gebeugtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, auf Details im Gesicht oder bezüglich der Frisur wurde verzichtet. Der Mann hält seine Arme leicht gebeugt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Die Öse auf dem Rücken des Mannes ist besonders groß gestaltet. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.961			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.961		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C3	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,65	B.: 0,7	H.: 1,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 400		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LV, Kat. Nr. 400		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann in äußerst kompakter Gestalt. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, blockartig und ohne Details in Gesicht oder Frisur. Die Arme des Mannes sind leicht angewinkelt und extrem gelängt. Sie halten ein Tamburin auf dem Phallus fest. Auf dem Rücken des Mannes befindet sich eine Öse. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.962			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.962		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,35	B.: 0,7	H.: 1,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 388		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Kat. Nr. 388		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit stark komprimiertem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet und befindet sich etwa auf halber Länge. Der Kopf ist zur Phallusspitze orientiert, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich allerdings keine Gesichtszüge erkennen, ebenso wenig wie Details der haubenartigen Frisur. Der Mann hält seine Arme ausgestreckt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.964			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.964		
Titel:	Nacktes Männlein, sitzend, Glied waagerecht nach vorne, Kopf nach vorne, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,2	B.: 0,8	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85, Kat. Nr. 384		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Kat. Nr. 384		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in einer Hockhaltung, in der die Beine stark angewinkelt sind. Dabei ist auffällig, dass das Gesäß deutlich tiefer ist als die Unterkante des Phallus. Der Phallus des Mannes zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet. Durch das tiefer liegende Gesäß reicht ihm sein Phallus bis ans Kinn. Die Arme liegen auf den Knien und seitlich am Phallus. Gesichtszüge und Frisur sind nicht ausgearbeitet. Eine separate Öse ist am Rücken angebracht.

Freiburg_SBO_M.A.965			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.965		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 0,6	H.: 1,05
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 387		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Kat. Nr. 387		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur rechten Schulter orientiert, die Gesichtszüge (Nase) nur schemenhaft zu erkennen. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.966			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.966		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.: 0,55	H.: 1,35
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 391		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 391		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit kompaktem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur rechten Körperseite gedreht, Nase und Augen schematisch angegeben. Der Mann hält seine Arme kaum gebeugt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.967			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.967		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,	B.: 0,8	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 395		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 395		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit sehr kompaktem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur rechten Körperseite orientiert und zeigt die dreieckige Nase besonders deutlich. Die Schultern sitzen sehr hoch und sind deutlich hervorgehoben. Der Mann hält seine Arme abgewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.968			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.968		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 0,7	H.: 1,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 390		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 390		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht aufgestelltem Ballen und aufrechtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur rechten Körperseite orientiert, es lassen sich lediglich die Augen erkennen. Eine Frisur kann nicht identifiziert werden. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken des Mannes ist eine Öse angebracht. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.969			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.969		
Titel:	Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,05	B.: 0,9	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Abstoßung an der Öse		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 86 f., Kat. Nr. 394		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIV, Kat. Nr. 394		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:

Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufrechtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes waagrecht nach vorn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf ist zur rechten Körperseite orientiert, und zeigt schematische Gesichtszüge. Der Mann hält seine Arme leicht angewinkelt und in beiden Händen ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Die Öse auf dem Rücken des Mannes ist angebrochen. Laut Katalog handelt es sich bei dem Attribut um Zimbeln.

Freiburg_SBO_M.A.970			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.970		
Titel:	Nacktes Männlein, kniend, nach oben aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,5	B.: 0,7	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85, Kat. Nr. 381		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LII, Kat. Nr. 381		
Typus:	I/↑>-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne ohne		

Beschreibung:

Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes senkrecht (diagonal) nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Der Kopf ist zur Seite gedreht, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich weder Gesichtszüge noch eine Frisur erkennen. Der Mann hält seinen Phallus mit beiden Händen. Dafür hält er die Arme leicht angewinkelt und eng am Körper. Auf der Rückseite des Objektes bedeckt eine Öse den gesamten Rücken.

Freiburg_SBO_M.A.971			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.971		
Titel:	Nacktes Männlein, kniend, großes aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,2	B.: 0,75	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 84, Kat. Nr. 376		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LI, Kat. Nr. 376		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht nach vorne geneigtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Eichel ist zusätzlich mit einer Kerbe versehen. Der Phallus ragt über den Kopf hinaus. Das Kopf ist zur Seite gedreht, auf Grund der Größe des Objekts lassen sich allerdings keine Gesichtszüge erkennen, ebenso wenig wie eine Frisur. Der Mann hält seinen Phallus mit beiden Händen. Dafür hält er die Arme leicht angewinkelt und eng am Körper. Auf der Rückseite des Objektes bedeckt eine Öse den gesamten Rücken.

Freiburg_SBO_M.A.972			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.972		
Titel:	Nacktes Männlein, kniend, großes aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,25	B.: 0,7	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 84, Kat. Nr. 377		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LI, Kat. Nr. 377		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit leicht nach vorne geneigtem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus des Mannes senkrecht nach oben und überragt den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Glans ist zusätzlich mit einer Kerbe versehen. Der Kopf ist zur Seite gedreht, es lassen sich grobe Gesichtszüge erkennen, selbiges gilt für einen Haaransatz. Der Mann hält seinen Phallus mit beiden Händen. Dafür hält er die Arme leicht angewinkelt und eng am Körper. Auf der Rückseite des Objektes bedeckt eine Öse den gesamten Rücken.

Freiburg_SBO_M.A.974			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A. 974		
Titel:	Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemals Sammlung Matouk		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	persische Zeit bis ptolemäische Zeit
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 1,0	B.: 0,7	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 84, Nr. 374		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. L, Kat. 374		
Typus:	I|↓=- aufrecht stehend; senkrecht nach unten; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das Amulett zeigt einen aufrecht stehenden Mann mit geschlossenen Beinen. Sein Phallus zeigt vor ihm senkrecht nach unten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Zusätzlich ist die Glans durch eine Kerbe markiert. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme hängen seitlich herab. Der Kopf blickt nach vorne und wird vor allem von der Angabe der Nase dominiert. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Die Rückseite, vor allem das Gesäß, ist grob ausgearbeitet. Zwischen den Schulterblättern ist die Öse angebracht.

Freiburg_SBO_M.A.975			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.975		
Titel:	Nacktes Männlein, sitzend, Glied waagerecht nach vorne, Kopf nach vorne, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 1,1	B.: 0,6	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85, Kat. Nr. 383		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Kat. Nr. 383		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in einer Hockhaltung, die Beine sind allerdings kaum zu erkennen. Die Füße sind angezogen und zeigen nach oben. Der Phallus des Mannes zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper des Mannes ist gerade aufgerichtet, die Arme könnten sich seitlich am Phallus befinden. Gesichtszüge und Frisur sind nicht zu erkennen. Das Gesäß des Mannes wurde als Öse durchbohrt.

Freiburg_SBO_M.A.979			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.979		
Titel:	Nacktes Männlein, liegend, Glied als Stützkissen, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis römisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 1,2	H.: 3,4
Erhaltungszustand:	linker Unterarm abgebrochen, Kopf angeklebt		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85, Kat. Nr. 380		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LII, Kat. Nr. 380		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite, die Beine in asymmetrischer Haltung, den Oberkörper gegen seinen um den Körper herum reichenden Phallus gelehnt. Das Skrotum hängt nach vorne auf den Oberschenkel des linken unteren Beines. Der Phallus verläuft auf Hüfthöhe über den Rücken und kommt neben der linken Taille wieder nach vorne. Der rechte Arm ruht auf dem Phallus und dem rechten Knie, der linke Unterarm war angewinkelt, die zugehörige Hand liegt an der linken Schläfe. Die Gesichtszüge sind erkennbar, weisen aber wenige Details auf. Der Haaransatz ist separat abgesetzt und wird im Katalog als „Ptahkappe“ beschrieben. Jedoch gilt anzumerken, dass der Kopf angeklebt ist und hier wohl eine fehlerhafte Ergänzung vorliegt.

Freiburg_SBO_M.A.986			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.986		
Titel:	Nacktes Männlein, kniend, großes aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 1,8	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Basis und Phallus teilweise abgebrochen		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 84, Kat. Nr. 378		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LI, Kat. Nr. 378		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Die Beine sind in einem spitzen Winkel angezogen, Gesäß und Fußsohlen sind mit voller Fläche auf der Basis aufgesetzt. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet, die Arme sind angewinkelt, das Gesicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet. Man kann große Augen, schräge Augenbrauen, einen eher plumpen Mund und eine abgestoßene Nase erkennen. Die Ohren sind als kleine „Klumpen“ seitlich am Kopf angegeben. Der Phallus des Mannes ragt diagonal zwischen seinen Beinen nach oben. Besonders deutlich ist das Skrotum ausgearbeitet. Da der Phallus abgebrochen ist, lässt sich über den Unterschied zwischen Schaft und Glans keine Auskunft geben. Auch die Hände, die wahrscheinlich auf dem Phallus lagen oder seitlich daran, sind nicht mehr erhalten.

Freiburg_SBO_M.A.987			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Bibel und Orient, Freiburg, M.A.987		
Titel:	Nackter Knabe, Seitenlocke, in Seitenstellung liegend, Glied waagerecht nach vorne, Vollplastik		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	persisch bis ptolemäisch
Material:	Fayence, rotbraun		
Maße (in cm):	L.: 2,2	B.: 4,0	H.: 1,4
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, Ausbrüche an der Basis		
Literatur:	Herrmann, Amulette, S. 85 f., Kat. Nr. 385		
Abbildung:	Herrmann, Amulette, Taf. LIII, Kat. Nr. 385		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann mit Jugendlocke an der rechten Schläfe. Er hat seine Beine in Hockhaltung und den Oberkörper zur rechten Körperseite gedreht. Sein Gesicht ist leicht nach rechts gedreht, die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet und zeigen wulstige Augenbrauen, große Augen, eine breite Nase und einen nicht erkennbaren Mund. Der Phallus verläuft zwischen den Beinen des Mannes diagonal nach vorne oben, seine Spitze ist abgebrochen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nur andeutungsweise ausgearbeitet. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass die Unterarme auf den Oberschenkeln aufliegen. Außer der Jugendlocke ist sein Kopf kahl.

Gallazzi_Trésors_74			
Technische Daten:			
Standort:	Gallazzi – Hadji-Minaglou, Trésors inattendus, Nr. 74		
Titel:	Ithyphallic Figure		
Fundort:	Tebtynis		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	3.–2. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,5	B.: 2,5	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Basis bestoßen, Phallus war zerbrochen		
Literatur:	Gallazzi – Hadji-Minaglou, Trésors inattendus, Nr. 74		
Abbildung:	Gallazzi – Hadji-Minaglou, Trésors inattendus, Nr. 74		
Typus:	I/→*+		
	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer Basis steht ein Stuhl, der aus drei Sitzpolstern zu bestehen scheint. Darauf sitzt ein Mann mit aufgerichtetem, leicht nach vorn gelehntem Oberkörper und langen Beinen. Er hat einen waagrechten Phallus mit deutlich abgesetzter Glans, die Urethra ist ebenfalls angegeben. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und zeigt sehr detaillierte Gesichtszüge. Die Augen sind durch schwarze Farbe kenntlich gemacht, während Mund und Nase plastisch geformt sind. Der Körper des Mannes ist in Rot gehalten, seine Schädeldecke hingegen in einem Beigeton mit schwarzen Punkten darin. Dasselbe Dekor findet sich auch auf der runden Stele wieder, die der Mann mit den Händen auf seinem Phallus hält. Sie reicht ihm etwa bis an das Kinn. Der Schaft des Phallus ist dunkelbraun abgesetzt, die Glans wiederum im Rotton des Körpers. Der Phallus war auf Kniehöhe gebrochen, lässt sich allerdings nahtlos wieder anfügen.

Genf_MAH_9940			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9940		
Titel:	Harpocrate phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	Glans fehlt; kleinere Unebenheiten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Flora Bevilacqua		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer leicht ovalen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Die Arme sind nach vorn gestreckt, sodass die Ellbogen auf den Knien aufliegen. Die Unterarme sind nach oben ausgestreckt und ziehen den Phallus an den Oberkörper heran. Annähernd auf Kopfhöhe ist der Phallus abgebrochen, weshalb keine Auskunft über die Ausgestaltung der Glans möglich ist. Das Gesicht des Mannes ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge waren ursprünglich plastisch ausgearbeitet, sind inzwischen aber stark abgerieben. Der Kopf ist kahl, lediglich an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke.

Genf_MAH_9950			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9950		
Titel:	Figurine; Haprocrate phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Altbestand Naturhistorisches Museum de Bâle		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,70
Erhaltungszustand:	kleinere Ausbrüche, sonst aber vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Bettina Jacot-Descombes		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Ohne Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Beine sind nur schematisch angegeben, eine Angabe der Füße fehlt vollständig. Es ist unklar, ob diese abgebrochen sind oder nicht ausgearbeitet wurden. Der Oberkörper wirkt klein und gedrungen. Er ist gerade aufgerichtet und leicht nach hinten gewölbt. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind schematisch angegeben: große Augen, lange Nase und ein kleiner Mund. Der Mann hat keine Jugendlocke oder Haare in anderer Frisur. Mit den Händen greift er nach oben und zieht seinen Phallus, der vor dem Oberkörper nach oben ragt, zu sich heran. Dabei kommt die Glans hinter seinem Kopf auf der linken Schulter zu liegen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet.

Genf_MAH_9953			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9953		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,2
Erhaltungszustand:	stark abgerieben, Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/ʊ()-		
	sitzend; um den Körper herum; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit unklarer Beinhaltung (Schneidersitz?) sitzt ein Mann auf einer leicht reckeckigen Basis. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf allerdings nach unten geneigt. Die Gesichtszüge sind nur noch rudimentär (Augen) zu erkennen. Die Ohren sind angegeben. Der Schädel ist kahl, es gibt auch keine Jugendlocke. Die Armhaltung ist unklar: Es scheint, als wäre der rechte Arm quer vor die Brust gelegt und würde die linke Hand greifen. Laut Online-Beschreibung handelt es sich um einen Musiker. Dies würde bedeuten, dass der angebliche „linke Arm" wohl das Musikinstrument wäre. Der Phallus wird um den Körper herum an der linken Schulter des Mannes vorbei und weit über seinen Kopf hinweg nach oben gelegt. Allerdings ist die Phallusspitze nicht mehr erhalten. Die Rückseite der Figur ist geglättet.

Genf_MAH_9957			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9957		
Titel:	Harpocrate phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 10,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/ʊ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Füße sind auffällig detailreich ausgestaltet und zeigen große Zehen. Dazwischen ist das Skrotum zu sehen, in dem sich unterschiedlich große Testikel deutlich abzeichnen. Der Phallus des Mannes verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter, von dort den Nacken entlang und kommt rechts wieder nach vorne. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, ebenso fehlt die Angabe der Urethra. Beide Hände halten den Phallus etwa knapp unterhalb des Kinns. Das Gesicht ist leicht nach oben orientiert. Die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen, sie weisen große Augen und eine kurze Nase auf. Die Lippen sind am schlechtesten erhalten. Der Schädel ist kahl.

Genf_MAH_9969			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9969		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	keine Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,9
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein nur schematisch ausgearbeiteter Mann. Die Beinhaltung ist nicht angegeben. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich, die Urethra ist quer angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und nach hinten gelehnt. Die Arme sind lang ausgestreckt und liegen vollständig auf dem Phallus auf. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, ist aber äußerst schematisch angegeben. Die Fläche zwischen den Armen ist nicht vertieft. Im Online-Katalog ist diese Figur als „Musiker" bezeichnet. Die Rekonstruktion eines Musikinstruments ist jedoch nur schwer möglich.

Genf_MAH_9970			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9970		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,3
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Der Oberkörper ist sehr gerade aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen berühren die Knie. Die Oberarme verlaufen diagonal nach unten. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus steht und schwarze Farbreste aufzeigt. Das Gefäß reicht dem Mann bis an die Nase heran. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Es sind keine Haare und auch keine Jugendlocke angegeben. Die Gesichtszüge sind plastisch nur in ihrer Grundform angegeben, die Details dürften aufgemalt gewesen sein, da auch im Gesicht Farbreste erhalten sind. Die Ohren sind ebenfalls plastisch ausgearbeitet, es fällt hier auf, dass das linke Ohr deutlich größer ist als das rechte. Der Phallus ist waagrecht, jedoch knapp nach den Zehen abgebrochen, weshalb keine Angabe über die Ausfertigung von Glans oder Urethra gemacht werden kann.

Genf_MAH_9971			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9971		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste rötlicher und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Phallus, Füße und Basis abgebrochen, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:

Auf einer sehr dünnen Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem, aber leicht nach vorne geneigtem Oberkörper in Hockhaltung. Die Beine gingen direkt in die Basis über, die Füße waren vermutlich nicht separat ausgearbeitet. Allerdings ist die Figur an dieser Stelle abgebrochen; daher fehlt auch die Spitze des waagrechten Phallus. Der Oberkörper ist unproportional lang, entsprechend lang sind auch die Oberarme, die nach unten verlaufen, sodass die Ellbogen auf den Knien aufliegen. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die bis auf seinen Phallus hinunter reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, er ist plastisch nur rudimentär ausgearbeitet. Die Gesichtszüge waren offenbar weitgehend aufgemalt, doch ist diese Farbe heute zum großen Teil abgeplatzt, die schwarze Umrandung der Augen und der Pupille sind noch erhalten. Die Ohren sind ebenfalls erkennbar. Der Mann scheint keine Haare zu haben. Die Figur weist viele Reste roter Bemalung auf und schwarze Ausblühungen.

Genf_MAH_9972			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9972		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 9,6
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Oberschenkel sind dabei sehr groß (auf der rechten Seite wirkt es fast, als säße der Mann auf einem Stuhl). Die Beine gehen direkt in die Basis über. Der Phallus ist waagrecht und überragt die Basis. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist sehr stark aufgerichtet und wird von den herabreichenden Oberarmen verdeckt. Die Unterarme liegen direkt auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht. Allerdings verschmelzen Unterarme und Rohre der Oboe miteinander, weshalb keine Aussage über die Handhaltung getätigt werden kann. Nach oben hin geht die Oboe unmittelbar in das Gesicht über und verdeckt den Mund. Augen und Nase sind nur schematisch angegeben. Es fehlen Ohren und Haare. In den

tieferen Konturritzungen sind noch rote und schwarze Farbreste erhalten. Die Figur scheint unfertig zu sein.

Genf_MAH_9973			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9973		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,4
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Der waagrechte Phallus zeigt einen deutlich angegebenen Übergang zwischen Schaft und Glans, auch die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Ellbogen liegen auf den Knien auf. Mit beiden Händen greift der Mann die Saiten einer Harfe, die auf seinem Phallus steht. Der Resonanzkörper ist separat ausgearbeitet. Der Kopf des Mannes fehlt.

Genf_MAH_9974			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9974		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,2
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	vorhanden, Art des Attributs unklar		

Beschreibung:
Auf einer sehr körpernahen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Beine gehen direkt in die Basis über. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Körperform ist hier mit Taille und Hüfte sehr naturalistisch ausgearbeitet. Die Oberarme verlaufen annähernd waagrecht, Ellbogen und Knie berühren sich, in den Händen hält der Mann ein Objekt, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und zeigt rudimentär die Gesichtszüge. Vor allem die Nase ist durch zwei senkrechte Ritzungen zu erkennen. Ebenfalls rudimentär erkennt man die Ohren. Haare und Jugendlocke sind nicht angegeben. Der Phallus ist waagrecht und verjüngt sich zur Glans, die vom Schaft deutlich abgesetzt ist. Die Urethra ist angegeben.

Genf_MAH_9975			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9975		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Basis links von der Phallusspitze und an der Phallusspitze selbst		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit sehr stark aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben. Die Urethra ist nicht mehr zu erkennen, da die Glans angebrochen ist. Die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen berühren die Knie. In den Händen hält der Mann eine Harfe, die auf seinem Phallus steht und seinen Kopf weit überragt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Außer der Nase sind keine Gesichtszüge mehr erkennbar. Ebenfalls nicht zu sehen sind Ohren und Haare. Auf der Figur befinden sich schwarze Ausblühungen.

Genf_MAH_9978			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9978		
Titel:	Personnage phallique, musicien		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römerzeitlich
Material::	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis sitzt ein Kind in Hockhaltung mit waagrechtem Phallus. Die Spitze fehlt. Der Oberkörper ist nach vorne gewölbt, die Ellbogen berühren die Knie. Mit beiden Händen greift der Mann in die en bloc dargestellten Saiten einer Harfe, die auf seinem Phallus steht. Der Resonanzkörper der Harfe ist separat dargestellt und überragt nach oben hin den Kopf des Mannes. Das Gesicht ist der linken Schulter zugedreht und sehr fein ausgearbeitet. Es weist große Augen, eine kleine Nase und einen sehr schmalen Mund auf. Das linke Ohr steht leicht ab, der Schädel ist kahl. Ob der Mann eine Jugendlocke getragen hat, lässt sich nicht sagen, da die rechte Schädelseite nahtlos in die Harfe übergeht.

Genf_MAH_9983	
Technische Daten:	
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9983
Titel:	Personnage phallique
Fundort:	Fayum
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung
Maße (in cm):	L.: B.: H.:
Erhaltungszustand:	Oberkörper und Kopf fehlen, zahlreiche kleinere Ausbrüche am erhaltenen Teil
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Bettina Jacot-Descombes
Typus:	I_↺=-
	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind annähernd geschlossen, liegen leicht versetzt auf der Basis auf. Sein Phallus liegt vor ihm auf der Basis in einem weiten Bogen. Die plastisch abgesetzte Glans lag vermutlich annähernd direkt unter der linken Schulter und ist nach hinten orientiert. Die Angabe der Urethra ist unklar. Die rechte Hand liegt auf dem Schaft, die linke stützte vermutlich den Oberkörper vom Phallus ab. Der Oberkörper ist nur noch bis zu den Schultern erhalten, der Kopf fehlt vollständig. Die rote Bemalung der Figur ist noch gut zu sehen, lediglich an den Beinen fehlt sie großflächig.

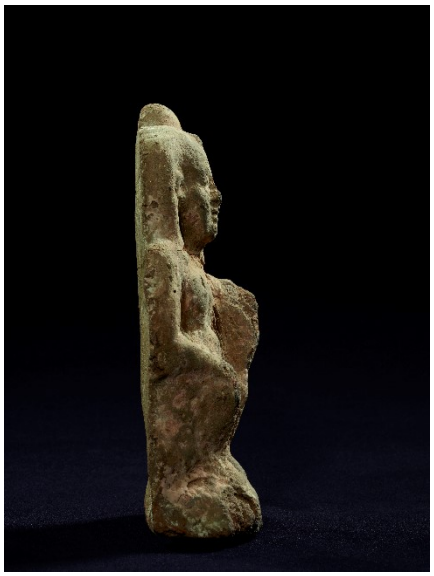
Genf_MAH_9984			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9984		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer bis Römerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Kopf und rechter Arm des Mannes fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_Ծ%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in der asymmetrischen Hockhaltung: Das linke Knie liegt auf der Basis, das rechte ist aufgestellt. Der Phallus des Mannes liegt in einem großen Bogen vor seinem Körper, verschwindet unter der linken Schulter nach hinten und endet knapp unterhalb der Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und zeigt noch rote Farbreste auf. Der linke Ellbogen stützt sich auf dem Schaft ab, während der rechte Arm fehlt. Die Hand kann man allerdings noch auf dem Phallus liegend erkennen. Der Mann ist in ein reich plissiertes Gewand gekleidet, das wie ein Chiton um die Schulter gelegt ist. In der linken Hand hält er das Gewand vor der Brust gerafft.

Genf_MAH_11851			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11851		
Titel:	Harpocrate phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 14,8
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus bis auf kleinere Ausbrüche aber gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Flora Bevilacqua		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In einer Hocke sitzt ein Mann auf einer kleinen Basis. Sein Phallus ragt senkrecht nach oben und lehnt an seiner linken Schulter. Die Glans überragt den Kopf und ist deutlich vom Schaft abgesetzt. Die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist sehr kompakt und mit wenigen Details dargestellt. Die rechte Hand liegt auf dem rechten Knie des Mannes, während die linke etwa auf Bauchhöhe den Phallus in Position hält. Der Kopf ist im Verhältnis zum Oberkörper recht groß dargestellt. Er zeigt detaillierte Gesichtszüge (inklusive Ohren) und eine Jugendlocke an der rechten Schläfe. Der Schädel selbst ist kahl.



Genf_MAH_11862			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11862		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,7
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→%+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; asymmetrische Hocke; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer sehr kurzen Basis sitzt ein Mann mit asymmetrischer Beinhaltung: Das rechte Bein ist untergeschlagen (kniend), das linke Knie ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Die Oberarme sind etwas nach vorne gestreckt, sodass die Ellbogen auf den Knien aufliegen. Die Hände greifen in die Saiten einer Harfe, die auf dem waagrechten Phallus des Mannes steht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Glans verjüngt sich nach vorne stark, die Urethra ist nicht ausgearbeitet. Die Harfe hat einen separaten Resonanzkörper. Ihr oberes Ende ist abgebrochen, genauso wie der Kopf des Mannes.

Genf_MAH_11863			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11863		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 9,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer fast runden Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ragt senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch angegeben, die Urethra ist ebenfalls angegeben. Der Mann klammert sich mit beiden Armen an seinen Phallus. Dabei ist der Oberkörper leicht nach vorne gelehnt. Der Kopf liegt mit der linken Schläfenseite am Phallus an. Gesichtszüge und Haare sind nicht ausgearbeitet.

Genf_MAH_11864			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11864		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Phallusspitze und oberer Abschluss der Harfe nicht erhalten; kleinere Ausbrüche am Rand der Basis		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit leicht gewölbtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, jedoch noch vor der Glans abgebrochen. Auf dem Phallus steht eine Harfe. Ihr Resonanzkörper – der auf der rechten Seite wesentlich schmäler ist als auf der linken – ist deutlich vom Phallus abgetrennt, die Saiten sind en bloc angegeben. Mit beiden Händen greift der Mann in diese Fläche hinein. Der obere Abschluss der Harfe ist nicht erhalten, sie überragte allerdings deutlich den Kopf des Mannes. Dieser ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nur grob ausmodelliert. Da überall auf der Figur noch Reste einer Stuckierung und Bemalung zu erkennen sind, ist davon auszugehen, dass die Gesichtszüge aufgemalt waren. Der Übergang zur Frisur ist noch deutlich zu erkennen. Der Mann trägt keine Jugendlocke.

Genf_MAH_11865			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11865		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Unterschenkel fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:
Ohne Basis sitzt ein Mann scheinbar auf einem Stuhl, doch sind seine Beine lediglich bis zu den Knien erhalten/ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Die Oberarme sind leicht nach vorne geneigt und bilden mit den Unterarmen im Ellbogen einen 90°-Winkel. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Angabe der Urethra ist ebenfalls zu sehen. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist leicht in den Nacken gelegt. Die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen. Reste einer schwarzen Linie markieren Details und den Übergang von Gesicht zu Haaren. An der linken Schläfe ist eine schematisch ausgearbeitete Jugendlocke zu sehen. Der Schädel ist leicht eiförmig. Die Figur überliefert auf ihrer gesamten Oberfläche Farbreste in Rot und Schwarz und ist außerdem mit schwarzen Ausblühungen übersät.

Genf_MAH_11866			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11866		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

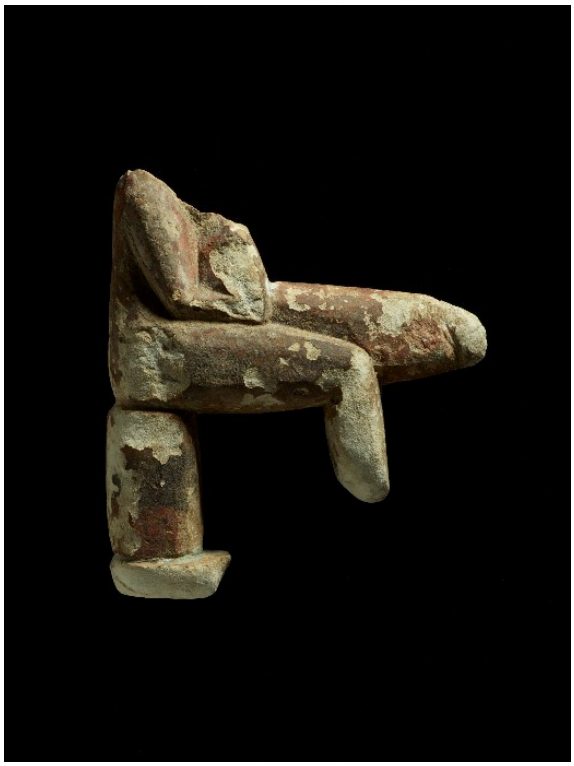
Beschreibung:

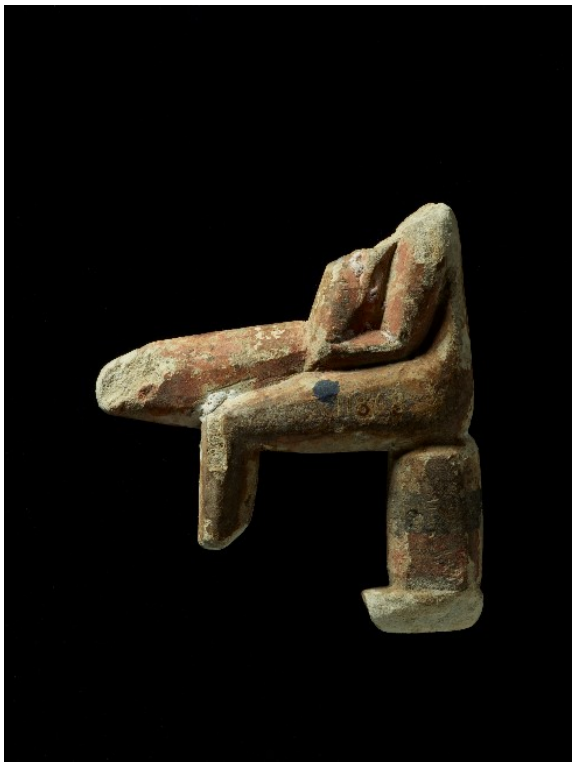
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht und überragt die Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra durch eine runde Bohrung angegeben. Die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen liegen auf den Knien. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die auf seinem Phallus aufliegt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind nur schematisch plastisch ausgearbeitet. Haupthaar ist keines angegeben, an der linken Schläfe befindet sich eine stilisierte Jugendlocke. An einigen Stellen sind rote Farbreste zu sehen.

Genf_MAH_11868

Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11868		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäisch; Römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,2	B.:	H.: 8,05
Erhaltungszustand:	Kopf, Füße, Basis und Glans fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Flora Bevilacqua		
Typus:	I/→*+		
	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einem Stuhl sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht mehr erhalten. Die Beine sind lang, im Knie um 90° angewinkelt. Die Füße sowie eine Basis sind nicht mehr erhalten. Der Oberkörper des Mannes ist gerade aufgerichtet, der Kopf weggebrochen. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht.





Genf_MAH_11869			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11869		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,2
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus, dessen Spitze fehlt. Die Beine des Mannes sind in Hockhaltung, die Füße gehen direkt in die Basis über. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind leicht angewinkelt, ohne dass sich Knie und Ellbogen berühren. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die ihm bis zum Phallus reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist unförmig. Die Gesichtszüge sind von vorne gut zu erkennen, nicht aber im Profil. An der rechten Schläfe befindet sich eine stilisierte Jugendlocke.

Genf_MAH_11870			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11870		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Phallus auf Kniehöhe gebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Zu sehen ist ein Mann, bei dem lediglich die Oberschenkel ausgearbeitet sind. Es scheinen die Beine nicht abgebrochen zu sein. Der Phallus war waagrecht dargestellt, doch dieser ist tatsächlich direkt am Ansatz abgebrochen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann eine Stele, die er auf seinem Phallus abgestellt hat und die ihm bis unters Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist unförmig. Vor allem das Gesicht ist trotz ausgearbeiteter Gesichtszüge ungewöhnlich platt. An der linken Schläfe befindet sich eine stark stilisierte Jugendlocke.

Genf_MAH_11871			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 11871		
Titel:	Figurine; Personnage phallique		
Fundort:	Fayum		
Erwerb:	1. Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäisch; Römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste der Stuckierung erhalten		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Flora Bevilacqua		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis mit abgerundeten Ecken sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Knie kippen leicht nach außen, das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Sein Phallus ist waagrecht, jedoch ist dieser nicht vollständig erhalten, weshalb keine Angaben zur Ausgestaltung der Glans gemacht werden können. Die Arme sind eng an den Körper gelegt, die Ellbogen berühren fast die Knie. In den Händen hält der Mann eine Harfe, die auf seinem Phallus steht und seinen Kopf ein kleines Stück überragt. Das Instrument hat einen eigenen Resonanzkörper, die Saiten sind nicht angegeben. Der Kopf des Mannes ist zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind zu stark abgerieben, als dass man sie noch deutlich erkennen könnte. Der Mann trägt weder Haupthaar noch Jugendlocke.

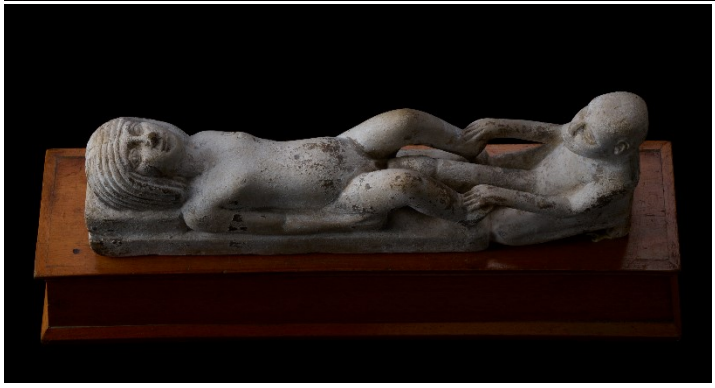
Genf_MAH_17858			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 17858		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	Phallusspitze und Schädeldecke fehlen, Ausbruch am rechten Oberschenkel und im Gesicht		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer starken Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ragt in einem Bogen vor seinem Oberkörper nach oben. Er weist eine Krümmung über den Kopf hinweg in Richtung Rücken auf, jedoch ist die Phallusspitze nicht mehr erhalten. Die Arme sind aus der Schulter heraus waagrecht ausgestreckt und ziehen den Phallus an den Oberkörper heran. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt deutlich ausgeformte, nicht sehr feine Gesichtszüge auf. Die Augen sind groß, die Nase ist breit und der Mund erinnert stark an einen Affen. Der Mann trägt eine Glatze. Vorne ist ein Ausbruch knapp oberhalb des rechten Auges. An der rechten Kopfseite sieht man noch ein Ohr, links geht der Kopf direkt in den Phallus über.

Genf_MAH_23454			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 23454		
Titel:	Statuette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 27,5	B.:	H.: 10,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Bettina Jacot-Descombes		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Eine Frau liegt in Rückenlage auf einer Basis. Ihr Kopf ruht auf einem Podest (Kissen?). Die Beine sind leicht angezogen, die Fersen stehen auf der Basis, die Zehen zeigen nach oben. Die Frau hat fein ausgearbeitete Gesichtszüge und eine ebenfalls fein angegebene Strähnenperücke. Ihre Arme liegen neben dem Oberkörper, die Handflächen seitlich an der Hüfte. Ihre Brüste sind kaum ausgearbeitet, deutlich auffälliger ist die Wölbung ihres Unterleibs. Zu ihren Füßen kniet ein Mann, der allerdings nicht mehr auf der Basis sitzt. Er hat einen stark aufgerichteten Oberkörper. Sein Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist ebenfalls fein ausgearbeitet. Das Ohr ist überdeutlich gezeigt. Mit den Händen greift der Mann die Füße der Frau. Laut Beschreibung verläuft sein Phallus zwischen den Beinen der Frau in deren Schoß; die Aufnahme lässt auf Grund der Perspektive hierzu keine Aussage zu, doch scheint es sehr wahrscheinlich. Auffällig sind die unproportionierten Körper beider: Während bei dem Mann die Beine deutlich zu lang sind, sind selbige bei der Frau deutlich zu kurz.



Genf_MAH_D279			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, D279		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.:	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, eine Angabe der Urethra fehlt aber. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist mit kleineren Details ausgearbeitet. So lassen sich Augen, Nase und die Pausbäckigkeit erkennen, auch die Ohren sind angegeben. Der Haaransatz ist deutlich abgesetzt, eine Jugendlocke fehlt. Die Oberarme hängen gerade herab, die Unterarme liegen auf dem Phallus. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Genf_MAH_MF1425			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, MF1425		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.:	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen knienden Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra kann nicht geklärt werden. Der Oberkörper verschmilzt mit dem Phallus, lediglich die Arme sind zu erkennen. Der Oberarm verläuft senkrecht nach unten, der Unterarm seitlich am Phallus angelegt nach vorne. Das Gesicht ruht direkt auf dem Phallus. Es ist stark pausbäckig und weist eine große Nase auf. An der rechten Seite des Schädels ist die Jugendlocke zu sehen. Über die gesamte Länge des Rückens ist eine Öse angebracht, deren Durchbohrung verhältnismäßig klein ist.

Genf_MAH_MF1426			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, MF1426		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.:	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das sehr grob ausgefertigte Stück zeigt einen Mann mit ausgestreckten Beinen auf einer Basis sitzend. Sein Phallus ist waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist extrem plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Auffällig ist vor allem die Form des Phallus, der zur Spitze hin mit der Basis zu verschmelzen scheint. Arme und Beine sind nur schlecht zu erkennen, doch sind sie vermutlich ausgestreckt. Auch das Gesicht ist so sporadisch ausgearbeitet, dass sich einzelne Gesichtsmerkmale kaum erkennen lassen. Der Mann scheint sein Gesicht zur rechten Schulter gedreht zu haben und eine sehr große Nase zu besitzen. Ebenfalls sind seine Augen als sehr tief liegend zu beschreiben. Die Frisur ist deutlich abgesetzt, eine Jugendlocke fehlt. Die Öse ist auf Kopfhöhe angebracht, die Bohrung durchzieht das Gesicht.

GerhardHirsch_20010214_797			
Technische Daten:			
Standort:	Gerhard Hirsch, München, Antiken Auktion 213, Nr. 797		
Titel:	Statuette eines Mannes mit überdimensionalem Geschlechtsteil		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Gerhard Hirsch 213, S. 34, Nr. 797		
Abbildung:	Gerhard Hirsch 213, Taf. XXXII, Nr. 797		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer leicht abgerundeten Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Gesäß überragt die Basis etwas nach hinten. Die Beine sind in Hockhaltung und eher unförmig angegeben, besonders auffällig sind die langen Füße. Der Phallus ist waagrecht und überragt die Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar, zumal die Figur anscheinend in der Länge gebrochen ist. Der Kopf ist nach vorne orientiert. Die Gesichtszüge waren fein und deutlich ausgearbeitet, sind heute allerdings teilweise abgestoßen (zum Beispiel die Nase) oder leicht verwaschen. Die Haare sind deutlich vom Kopf abgesetzt. Die Ohren sind sehr klein und sehr hoch angegeben.

GerhardHirsch_20070206_1109

Technische Daten:			
Standort:	Gerhard Hirsch, München, Antiken Auktion 248, Nr. 1109		
Titel:	Erotikon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,2	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Gerhard Hirsch 248, S. 49, Nr. 1109		
Abbildung:	Gerhard Hirsch 248, Taf. LXVIII, Nr. 1109		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra fehlt. Die Arme sind ausgestreckt, liegen seitlich am Phallus an, berühren dabei aber nicht die Knie. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die etwa mittig auf seinem Phallus steht. Die Gesichtszüge waren eingeritzt und sind heute noch erhalten. Der Mann scheint eine Perücke zu tragen, diese ist vor allem auf der linken Seite stark beschädigt.

GerhardHirsch_20140211_1232

Technische Daten:			
Standort:	Gerhard Hirsch, München, Antike Kunstobjekte. Auktion 295, Nr. 1232		
Titel:	Erotikon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus bayerischer Sammlung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	kleine Bestoßungen		
Literatur:	Gerhard Hirsch 295, S. 79, 1232		
Abbildung:	Gerhard Hirsch 295, Taf. CLVI, 1232		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht auf die rechte Körperseite gelehnt. Sein Phallus ragt zwischen den Beinen senkrecht nach oben, lehnt an der linken Schulter und überragt den Kopf auf dessen linker Seite. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der Kopf ist leicht zur rechten Schulter verschoben. Die Gesichtszüge sind stark verwaschen. An der rechten Gesichtsseite ist das Ohr deutlich zu erkennen. Mit beiden Armen wird der Phallus in seiner Position gehalten. Dabei liegt der rechte Ellbogen auf dem rechten Knie auf, die Hand greift etwa auf Brusthöhe den Phallus. Zwischen den Füßen ist das Skrotum angegeben.

GerhardHirsch_20140211_1233

Technische Daten:			
Standort:	Gerhard Hirsch, München, Antike Kunstobjekte. Auktion 295, Nr. 1233		
Titel:	Erotikon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus bayerischer Sammlung		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Steatit (?), braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	laut Katalog nur kleinere Bestoßungen (Glans scheint nicht erhalten)		
Literatur:	Gerhard Hirsch 295, S. 79, 1233		
Abbildung:	Gerhard Hirsch 295, Taf. CLVI, 1233		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit eng angezogenen Beinen. Der Oberkörper ist sehr gerade aufgerichtet. Sein Phallus verläuft senkrecht nach oben zur linken Schulter und überragt dort den Kopf. Laut Katalog ist die Glans nicht abgebrochen, jedoch legt die Aufnahme das Vorhandensein einer Abbruchkante nahe. Der Kopf blickt nach vorne. Die Gesichtszüge sind schwach zu erkennen. Unklar ist, ob es sich bei der Ausmodellierung an der rechten Schläfe um eine Jugendlocke oder ein Ohr handelt. Der rechte Ellbogen liegt auf dem rechten Knie, mit der Hand wird der Phallus in Position gehalten. Der linke Arm ist nicht zu erkennen. Die Glans scheint plastisch vom Schaft abgesetzt zu sein, die Angabe der Urethra ist leider unklar.

GordianWeber_Antiken 15_19

Technische Daten:			
Standort:	Gordian Weber, Köln, Antiken 15, Nr. 19		
Titel:	Figure of a sitting man with large phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Privatsammlung aus Frankreich, erworben zwischen 1980 und 1990		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäer- bis Römerzeit
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,4
Erhaltungszustand:	kleine Abstoßungen, Korpus allerdings vollständig erhalten		
Literatur:	Gordian Weber, Antiken 15, S. 45, Nr. 19		
Abbildung:	Gordian Weber, Antiken 15, S. 45, Nr. 19		
Typus:	I/↻%-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke: Das rechte Knie liegt auf der Basis, das linke ist angewinkelt und zeigt nach oben. Der Oberkörper ist leicht zur rechten Seite verlagert. Der Phallus des Mannes verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und über dem Kopf in einem weichen Bogen. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt und schwebt frei über der rechten Schulter. Unter dem Phallusbogen lugt der Kopf hervor. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Beide Hände liegen auf den Knien. Die Finger sind ebenso wie die Zehen äußerst detailliert ausgearbeitet.

Gorny&Mosch_20070622_547

Technische Daten:			
Standort:	Gorny&Mosch, München, Auktion 158: Kunst der Antike, 22. Juni 2007, Nr. 547		
Titel:	Drei ägyptische Groteskfiguren		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 4.–1. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	mit Farbresten		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 9,3
Erhaltungszustand:	Beine nur bis zu den Knien erhalten; Ausbruch an der Basis, mehrere kleine Abbrüche		
Literatur:	Gorny & Mosch 158, S. 199, Nr. 547		
Abbildung:	Gorny & Mosch 158, S. 199, Nr. 547		
Typus:	I/↑?- sitzend; senkrecht nach oben; unklar; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer abgerundeten Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Die Haltung der Beine lässt sich nicht mit letzter Sicherheit klären, da die diese lediglich bis zu den Knien erhalten sind. Der Phallus verläuft in einem weiten Bogen vor dem Oberkörper hinauf zum Kopf. Die Glans kommt auf dem Kopf des Mannes zu liegen und zeigt Richtung Rücken. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra lässt sich nicht klären. Vermutlich war die Glans ursprünglich rot bemalt, da sich dort noch kleine Farbreste finden. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt stark ausgearbeitete, wenn auch lediglich eingeritzte Gesichtszüge. Haare sind nicht angegeben. Die Arme sind fast ausgestreckt und werden nach oben gehalten. Die rechte Hand liegt flach an der Seite des Phallus an und fällt vor allem durch die feine Untergliederung der Finger auf.

Gorny&Mosch_20080624_419

Technische Daten:			
Standort:	Gorny&Mosch, München, Auktion 168: Kunst der Antike, 24. Juni 2008, Los 419		
Titel:	Anhänger in Form eines Zwerges mit riesigem Phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 3.–2. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	winzige Fehlstellen		
Literatur:	Gorny & Mosch 168, S. 161, Nr. 419		
Abbildung:	Gorny & Mosch 168, S. 160, Nr. 419		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit leicht nach vorn gebeugtem Oberkörper. Zwischen seinen Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra durch eine senkrechte Kerbe angegeben. Beide Arme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf ist nach vorne orientiert. An der Ausgestaltung des Gesichts fällt vor allem die sehr große Nase auf. Die Augen sind schematisch angegeben, ebenfalls sichtbar ist der Übergang zum Haupthaar. Ob an der rechten Schläfe eine Jugendlocke angegeben war, lässt sich nicht sagen.

Gorny&Mosch_20181218_92			
Technische Daten:			
Standort:	Gorny&Mosch,München, Auktion 260, 18. Dezember 2018, Objekt 92		
Titel:	Männliches Geschlechtsvotiv		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ex Sammlung H.G., Rheinland-Pfalz		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	römische Kaiserzeit oder früher
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,5
Erhaltungszustand:	abgestoßene Kanten, zwei Brüche, ansonsten vollständig		
Literatur:	Gorny & Mosch 260, S. 64, Nr. 92		
Abbildung:	Gorny & Mosch 260, S. 64, Nr. 92		
Typus:	I/→=+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit vorhanden, Art des Attributs unklar		

Beschreibung:
Auf einer sehr körpernahen Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen. Die Füße sind angezogen, sodass die Zehen nach oben zeigen. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet. Die Oberarme sind leicht nach vorne gebeugt, die Unterarme seitlich an den waagrechten Phallus angelegt, die Handflächen zeigen zum Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra deutlich angegeben. Auf dem Phallus steht ein Block. Das Gesicht mit fein ausgearbeiteten Gesichtszügen ist nach vorne orientiert. Das Haupthaar ist nicht nur plastisch, sondern auch farblich deutlich abgesetzt. Sowohl das Gesicht als auch der Oberkörper weisen Details des Kindchenschemas auf.

Gubel_Nijl_309			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 1,68	B.: 1,23	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Gubel, Van Nijl, S. 235, Nr. 309		
Abbildung:	Gubel, Van Nijl, S. 234, Nr. 309		
Typus:	I/→>-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, die Handflächen zeigen nach innen. Der Oberkörper ist senkrecht über dem Gesäß aufgerichtet. Im Rücken ist eine Öse angebracht. Der Kopf weist deutliche Gesichtszüge und einen Haaransatz auf. Ob eine Jugendlocke angegeben ist, lässt sich auf der Aufnahme nicht erkennen. Leider ist von diesem Objekt lediglich ein Schwarzweißfoto erhalten. Genauere Auskunft war selbst über die direkte Nachfrage beim Museum trotz aller Hilfsbereitschaft nicht zu erhalten.

Gubel_Nijl_310			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3,18
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Gubel, Van Nijl, S. 235, Nr. 310		
Abbildung:	Gubel, Van Nijl, S. 234, Nr. 310		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in Hockhaltung auf einer rechteckigen Basis. Sein Phallus verläuft vor seinem aufgerichteten Oberkörper hinauf zur linken Schulter und ist dort abgelegt. Die Glans ist von vorne nicht zu sehen, weshalb hierzu keine genaueren Angaben gemacht werden können. Der Kopf ist leicht nach rechts gedreht und zeigt deutliche und stark stilisierte Gesichtszüge. Das Haupthaar ist abgesetzt. Eine Jugendlocke ist nicht angegeben. Der linke Arm greift den Phallus seitlich, der rechte etwa auf Bauchhöhe von vorne. Leider ist von diesem Objekt lediglich ein Schwarzweißfoto erhalten. Genauere Auskunft war selbst über die direkte Nachfrage beim Museum trotz aller Hilfsbereitschaft nicht zu erhalten.

Halle-Wittenberg_AM_KÄ252			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologisches Museum, Halle-Wittenberg, KÄ252		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	auf Kurths Veranlassung nach 1900 aus Ägypten gesandt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	einzelne kleinere Ausbrüche, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 128		
Abbildung:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, Taf. Ä50		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen runden Basis hockt ein nackter Mann mit angewinkelten Beinen. Die Knie zeigen nach oben, die Fußsohlen sind stellenweise ausgebrochen, doch waren sie offenbar ursprünglich flach auf der Basis gestanden. Der rechte Arm ist auf dem Knie abgelegt und hängt von dort aus nach unten. Der linke Arm ist nicht zu erkennen. Das Gesicht ist zum Kinn hin spitz zulaufend und weist feine Gesichtszüge auf. Besonders auffällig sind die sehr groß dargestellten Augen. Womöglich befand sich an der rechten Gesichtsseite eine Jugendlocke. Der Phallus des Mannes liegt ihm wie ein Schal auf den Schultern. Er verläuft vom Brustkorb kommend auf die rechte Schulter und hinter dem Kopf den Nacken entlang auf die linke Schulter. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist nicht angegeben.

Halle-Wittenberg_AM_KÄ253			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologisches Museum, Halle-Wittenberg, KÄ253		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	auf Kurths Veranlassung nach 1900 aus Ägypten gesandt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, hellblaugrün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 128		
Abbildung:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, Taf. Ä50		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis kniet ein Mann mit gewölbtem Rücken. Vor seinem Oberkörper zeigt sein Phallus in einem Bogen nach oben, die Glans liegt auf dem Kopf auf und zeigt über diesen hinweg in den Rücken des Mannes. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht des Mannes ist seiner rechten Schulter zugewandt. Die Gesichtszüge wirken fast affenhaft. Der Haaransatz ist mit einer Kante abgetrennt, jedoch ist der Schädel kahl dargestellt. Durch

Halle-Wittenberg_AM_KÄ254			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologisches Museum, Halle-Wittenberg, KÄ 254		
Titel:	Harfenspieler mit großem Phallus		
Fundort:	unbekant		
Erwerb:	auf Kurths Veranlassung nach 1900 aus Ägypten gesandt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, hellgrün bis hellblau		
Bemalung:	Reste violetter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,7	B.: 2,3	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen		
Literatur:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 128		
Abbildung:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, Taf. Ä50 und S. 129, Abb. 136		
Typus:	II></♂[ ]♀+		
	zueinander; sitzend; nicht erhalten; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis hockt ein nackter Mann mit angewinkelten Beinen. Der Phallus zeigte ursprünglich waagrecht von ihm weg, ist allerdings abgebrochen, weshalb keine Aussage über den Übergang zwischen Schaft und Glans getroffen werden kann. Die Beine sind angezogen, Ober- und Unterschenkel bilden annähernd einen 90°-Winkel. Auch die Arme sind angezogen, Knie und Ellbogen berühren sich allerdings nicht. Die Hände greifen die Harfe. Das Gesicht des Mannes ist bis auf Nase und Ohren nicht ausgearbeitet. Eine Frisur ist durch eine Bemalung auf dem Kopf angegeben. Auf dem Rücken sind in Violett zwei sich kreuzende Bänder aufgezeichnet, die diagonal von den Schultern zum Gesäß laufen. Auf dem Phallus „steht“ eine Harfe. Dass es sich um ein Objekt mit zwei Personen handelt, kann durch das Vergleichsstück London_BM_EA49127 angenommen werden (Siehe hierzu Seriation I, unter 6.5.2).

Halle-Wittenberg_ AM_KÄ255

Technische Daten:			
Standort:	Archäologisches Museum, Halle-Wittenberg, KÄ255		
Titel:	Erotische Gruppe		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	auf Kurths Veranlassung nach 1900 aus Ägypten gesandt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, hellgrün bis hellblau		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.: 0,8	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 129		
Abbildung:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, Taf. Ä50 und S. 129, Abb. 137		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basisplatte sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Die Frau ist mit leicht angewinkelten Beinen vornübergebeugt, ihr Unterarm und ihr Kopf sind auf einem Kissen abgelegt. Der Mann sitzt hinter ihr und penetriert sie mit seinem waagrechten Phallus von hinten. Die Arme hält er seitlich am Phallus. Der Kopf ist zur rechten Körperseite gedreht, Ansätze von Gesichtszügen und Frisur sind zu erkennen. Allerdings ist die gesamte Gruppe relativ grob gefertigt, weshalb man keine genauen Details erkennen kann.

Halle-Wittenberg_AM_KÄ256

Technische Daten:			
Standort:	Archäologisches Museum, Halle-Wittenberg, KÄ256		
Titel:	Masturbierende Frauenfigur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	auf Kurths Veranlassung nach 1900 aus Ägypten gesandt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, hellgrün bis hellblau		
Bemalung:	Reste violetter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,0	B.: 4,2	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Frau erhalten, Gesicht ausgebrochen, Unterschenkel und Füße fehlen		
Literatur:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, S. 129		
Abbildung:	Lehmann – Fischer-Elfert, Aegyptiaca, Taf. Ä50 und S. 129, Abb. 138		
Typus:	II><[ ]♂_♀?		
	zueinander; nicht erhalten; liegend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Von dieser Gruppe ist lediglich die Frau erhalten (vergleiche London_BM_EA65683_2). Sie liegt auf der linken Körperseite, stützt sich mit dem linken Arm auf einem Stapel Kissen auf. Womöglich waren ihre Beine in der asymmetrischen Haltung, durch die Bruchkante lässt sich dies allerdings nicht mehr sicher rekonstruieren. Ihr Bauch und ihre Brüste sind durch die plastische Ausformung und violette Farbakzentuierung deutlich betont. Das Gesicht war frontal ausgerichtet, ist heute allerdings nicht mehr erhalten. Die rechte Hand führt sie zum Schambereich.

Hannover_AK_1935.200.136

Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 1935.200.136		
Titel:	Hockende, nackte menschliche Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung von Bissing (S1517)		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Rot		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 3,3	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Fragment		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© August Kestner-Museum, Hannover; Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, die Beine sind in Hockhaltung angezogen. Die Füße standen ursprünglich flach auf der Basis, sind heute allerdings nicht mehr erhalten. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt und enden oberhalb des Phallus. Ellbogen und Knie berühren sich dabei nicht. Der Mann hielt vermutlich ein Objekt in den Händen, das auf seinem Phallus abgestellt war. Dabei dürfte es sich um eine Oboe handeln. Der Phallus ist waagrecht, jedoch nicht vollständig erhalten. Er scheint sich zur Mitte des Schafts hin zu verdicken. Der Kopf des Mannes fehlt ebenfalls.

Hannover_AK_1935.200.747			
Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 1935.200.747		
Titel:	Phallusfigur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung von Bissing (T.47)		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 3./2. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Weiß und Rot		
Maße (in cm):	L.: 6,1	B.: 2,12	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Loeben, Phallusfiguren, S. 120		
Abbildung:	Loeben, Phallusfiguren, S. 121, Loeben, Bes, S. 68		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:

Auf einer Basis hockt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Die genauen Umrisse seiner Beine sind nicht zu erkennen. Er hat einen aufgerichteten Oberkörper, das Gesicht ist stark nach vorne orientiert und scheint direkt auf dem Attribut aufzuliegen. Besonders markant am Gesicht ist die sehr große Nase. Auffällig sind ferner die ausgeprägten Pausbacken, denen gegenüber die Augen fast klein wirken. Der Mund ist geschlossen. Ebenfalls sehr ungewöhnlich ist die Kopfbedeckung: Sie weckt Assoziationen an das Nemes-Kopftuch. Beide Hände fixieren die Stele auf dem Phallus. Ungewöhnlich ist, dass sich beide Hände vorne in der Mitte treffen. Der Phallus ist waagrecht orientiert mit einem plastisch ausgearbeiteten Übergang von Schaft zu Glans. Der natürliche Verlauf der Glans ist nachgebildet.

Hannover_AK_1935.200.748

Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 1935.200.748		
Titel:	Ton. Bruchstück eines Mannes. Phallus über Schulter		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Sammlung von Bissing (T3008)		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,3	B.: 4,3	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Beine von den Knien abwärts nicht erhalten, Glans nicht erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© August Kestner-Museum, Hannover; Foto: N. Böckler		
Typus:	I/↻[ ]- sitzend; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Grundhaltung ist in diesem Fall schwierig zu erkennen. Die Beine sind parallel, allerdings unterhalb der Knie nicht erhalten. Der Phallus verläuft über die linke Schulter zur rechten und ist auch im Nacken komplett ausgearbeitet. Die linke Hand fixiert ihn auf Schulterhöhe von vorne, die rechte ebenfalls auf Schulterhöhe, allerdings von der Seite aus. Der Oberkörper ist aufgerichtet, wird jedoch vom Phallus fast vollständig verdeckt. Das Gesicht ist nicht mehr zu erkennen. Der Mann trägt einen struppigen Haarkranz und ansonsten eine Glatze.

Hannover_AK_1951.39

Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 1951.39		
Titel:			
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	Sammlung von Bissing, F.286		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 3,7	B.: 1,4	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Frau vollständig erhalten; Mann lediglich mit Phallusspitze		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© August Kestner-Museum, Hannover; Foto: N. Böckler		
Typus:	II><[ ]♂_♀? zueinander; nicht erhalten; liegend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Eine Frau liegt auf einer Basis auf dem Rücken mit dem Nacken auf einem Kissen. Die Beine sind angewinkelt, die Fersen befinden sich nah am Gesäß. Zwischen den Beinen ist noch der Phallus des Mannes zu erkennen, den sie mit beiden Armen zu sich heranzieht. Hier ist keine Penetration dargestellt. Der Phallus liegt auf ihrem Unterbauch auf. Ihr Bauch ist mit „Speckfalten“ ausgestaltet, ihre Brüste sind eher klein und ragen nach oben. Das Gesicht zeigt ein breites Lächeln, eine abgestoßene Nase, große Augen und geschwungene Augenbrauen. Die Haare sind strukturiert angegeben.

Hannover_AK_2010.37 1			
Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 2010.37 1		
Titel:	Phallusfigur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätes Neues Reich sowie Dritte Zwischenzeit bis frühe Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	zwei Fragmente, die sich nahtlos zusammensetzen lassen		
Literatur:	Loeben, Phallusfiguren, S. 120		
Abbildung:	Loeben, Phallusfiguren, S. 121		
Typus:	I/→-|-		
	sitzend; waagrecht; bis zum Knie; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Zu sehen ist ein Mann, der mit ausgestreckten Beinen sitzt. Die Knie sind angewinkelt, jedoch fehlen die Unterschenkel. Hierbei handelt es sich nicht um einen Abbruch, sie waren nicht ausgearbeitet. Zwischen den Beinen ragt der Phallus waagrecht nach vorne. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist besonders plastisch gearbeitet, die Urethra angegeben. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind eng am Körper gehalten und angewinkelt, die Unterarme sind extrem verkürzt. Beide Hände liegen am Phallus auf, die linke mit der Handfläche nach unten, in der rechten scheint der Mann ein Zepter zu halten. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Nase ist besonders markant, die Augen sind vertieft, die Lippen passen nicht gut aufeinander. Die Jugendlocke sitzt sehr tief und ist lediglich schematisch ausgearbeitet. Das Stück ist etwa auf halber Länge der Beine in zwei Teile gebrochen, die sich nahtlos aneinanderfügen lassen.

Hannover_AK_2667			
Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 2667		
Titel:	Phallusfigur		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit/griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 3,07	B.: 2,1	H.: 0,97
Erhaltungszustand:	rechter Arm abgebrochen		
Literatur:	Loeben, Phallusfiguren, S. 120		
Abbildung:	Loeben, Phallusfiguren, S. 121, Loeben, Bes, S. 68		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Amulett zeigt einen hockenden Mann mit leicht nach vorn geneigtem Oberkörper. Dieser ist nicht ausgearbeitet. Auf den Schultern sitzt direkt der Kopf auf. Der Mann hat stark abstehende Ohren, aber kaum ausgefeilte Gesichtszüge. Auf Grund der Größe hat man sich hier wohl auf die rudimentären Gesichtszüge beschränkt und Augen, Nase und Mund nur schematisch angegeben. Das Haupthaar ist deutlich von der Stirn abgesetzt. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse. Der Übergang von Phallus zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Besonders ist an diesem Stück, dass Skrotum und Gesäß auf der Unterseite ausgearbeitet sind.

Hannover_AK_2667a			
Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, 2667a		
Titel:	Phallusfigur		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit/griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün-braun		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.: 1,6	H.: 0,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Loeben, Phallusfiguren, S. 120		
Abbildung:	Loeben, Phallusfiguren, S. 121, Loeben, Bes, S. 68		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis kniet ein Mann. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Arme sind angewinkelt und liegen seitlich am waagrechten Phallus an. Das Gesicht sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nur schematisch ausgearbeitet, Augen und Nase sind auffallend groß. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren befinden sich auf unterschiedlicher Höhe. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt, die Knöchel schließen darunter nicht. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt und deutlich vergrößert. Die Urethra ist angegeben.

Hannover_AK_oNr.			
Technische Daten:			
Standort:	August Kestner-Museum, Hannover, Leihgabe der Kunst- und Kulturstiftung Hannover		
Titel:	Phallusfigur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätes Neues Reich sowie Dritte Zwischenzeit bis frühe Spätzeit
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 1,9	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Loeben, Phallusfiguren, S. 120		
Abbildung:	Loeben, Phallusfiguren, S. 121, Loeben, Bes, S. 68		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Die Öse ist mittig im Rücken angebracht. Der Phallus ragt über den Oberkörper zur linken Schulter und läuft weiter im Nacken des Mannes auf die rechte Schulter. Dort ist er abgelegt. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt, die Urethra angegeben. Mit seinen Händen hält der Mann den Phallus an Ort und Stelle. Das Gesicht ist mit vielen Details ausgearbeitet: Lippen, Nase, Augen und Augenbrauen sind deutlich angegeben. Das Haupthaar ist ebenfalls angegeben.

Heidelberg_ÄI_285			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptologisches Institut, Heidelberg, 285		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	Theben		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun-grün		
Bemalung:	schwarze Tupfen		
Maße (in cm):	L.: 8,4	B.:	H.: 2,49
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Willems – Clarysse, Empereurs, S. 246		
	Feucht, Vom Nil zum Neckar, No. 364		
Abbildung:	Willems – Clarysse, Empereurs, S. 246		
Typus:	II><|♂_♀-		
	zueinander; aufrecht stehend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte liegt eine Frau auf dem Rücken. Ihre Beine zeigen nach oben und sind im Knie angewinkelt, sodass die Unterschenkel parallel zur Basis verlaufen. Ihre Füße hat sie auf den Schultern ihres Geschlechtspartners abgelegt. Die Arme liegen seitlich neben dem Körper. Der Körper der Frau ist mit schwarzen Flecken übersät. Sowohl ihre Gesichtszüge als auch ihre Perücke sind angegeben. Ihr Geschlechtspartner ist in diesem Fall kein Mann, sondern ein kleiner Affe, der sich zwischen ihren Beinen aufrichtet. Seine beiden Vordertatzen hat er auf den Unterschenkeln der Frau abgelegt.

HermannHistorica_19891110_573			
Technische Daten:			
Standort:	Hermann Historica OHG, München, 21. Auktion, 10. November 1989, Nr. 573		
Titel:	Fruchtbarkeits-Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, ca. 3.–2. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Hermann Historica, 10. November 1989, Nr. 573		
Abbildung:	Hermann Historica, 10. November 1989, Nr. 573		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann in einer schwach angedeuteten Hockhaltung. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet, der rechte Arm waagrecht ausgestreckt. In der Hand hält er seinen Phallus, der bis zur Höhe der Nase senkrecht nach oben zeigt; ab dort schmiegt er sich der Krümmung des Gesichts an und verläuft an dessen linker Seite nach hinten; das Gesicht ist dabei leicht in den Nacken gelegt. Im Bereich der Stirn ist ein plastischer Übergang vom Schaft zur Glans zu erkennen. Die Angabe der Urethra kann nicht geklärt werden. Das Gesicht war detailreich ausgearbeitet. Besonders gut sind noch Nase und Auge zu sehen, der Mund lässt sich nur noch schwach erahnen. An der rechten Schläfe würde ist eher eine Jugendlocke als ein Ohr erkennen. Der Kopf ist kahl. Am Phallusansatz scheint etwas abgebrochen zu sein, jedoch lässt sich dies nicht eindeutig klären.

HermannHistorica_19891110_575

Technische Daten:			
Standort:	Hermann Historica OHG, München, 21. Auktion, 10. November 1989, Nr. 575		
Titel:	Fruchtbarkeits-Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, ca. 3.–2. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	abgerieben, aber Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Hermann Historica, 10. November 1989, Nr. 575		
Abbildung:	Hermann Historica, 10. November 1989, Nr. 575		
Typus:	I/→>+		
	sitzend; waagrecht; kniend; mit		
Attribut:	Tamburin		

Beschreibung:

Auf einer sehr dünnen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der Oberkörper ist kaum als solcher separat zu erkennen. Der Arm ist nach vorne ausgestreckt. Mit der rechten Hand spielt der Mann ein Tamburin, das auf seinem Phallus steht. Vermutlich hält er das Instrument mit der linken Hand. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und die Gesichtszüge sind kaum zu erkennen. Das Foto lässt erahnen, dass wahrscheinlich wenigstens Nase (erhaben) und Augen (vertieft) angegeben sind. Im Rücken befindet sich eine Öse mit Bohrung.

Hildesheim_RPM_171			
Technische Daten:			
Standort:	Roemer- und Paelizaeus-Museum, Hildesheim, 171		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,84	B.: 0,8	H.: 1,55
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Archivfoto		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in asymmetrischer Hockhaltung, das linke liegt auf der Basis, während das rechte aufgestellt ist. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf zwei Kissen auf, die rechte Hand hat er auf seinem Oberschenkel abgelegt. Das Gesicht ist kaum zu erkennen. Die Nase zeichnet sich deutlich ab und womöglich auch ein grinsender Mund. Augen hingegen sind nichr zu erkennen. Der Mann hat stark abstehende Ohren. Sein Phallus liegt vor seinem Körper im Halbkreis Richtung Kissenstapel. Allerdings ist er nicht auf der Basis abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Zwischen den Schultern befindet sich auf dem Rücken eine Öse. Die Figur wirkt insgesamt relativ klobig, was allerdings auch an ihrer Gesamtgröße liegen kann.

Hildesheim_RPM_4608			
Technische Daten:			
Standort:	Roemer- und Paelizaeus-Museum, Hildesheim, 4608		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	Hermopolis, Grabungsnr. 123		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 1,9	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	Fragment, Glasur stark abgeblättert		
Literatur:	Fundnummer 123/I in Roeder, Hermopolis, 203, §12d, 261, §56		
Abbildung:	© Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Archivfoto		
Typus:	II><[ ]♂/♀+		
	hintereinander; nicht erhalten; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt das Gesäß einer Frau. Sie kniete, hatte die Fußballen aufgestellt und vermutlich den Oberkörper parallel zur Basis nach vorne gebeugt. Die Phallusspitze an ihrem Gesäß ist noch erhalten, Schaft des Phallus und Körper des Mannes fehlen. Oberhalb des Phallus ist eine gepunktete Struktur zu sehen. Vermutlich handelt es sich hier um den unteren Teil des Resonanzkörpers einer Harfe mit den Anbringungen für die Saiten.

Hildesheim_RPM_4917

Technische Daten:			
Standort:	Roemer- und Paelizaeus-Museum, Hildesheim, 4917		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	Hermopolis, Grabungsnr. 352		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar (wohl ursprünglich rot, jetzt rosa)		
Maße (in cm):	L.: 4,52	B.: 2,3	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Fragment		
Literatur:	Fundnummer 352/I in Rieder, Hermopolis, 227, §50k, 261, §57		
Abbildung:	© Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Archivfoto		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Dieses Fragment zeigt eine Basis, die angewinkelten Beine des Mannes und einen Teil seines Phallus; Kopf, Oberkörper und Phallusspitze sind nicht erhalten. Der linke Fuß fehlt ebenfalls, während der rechte ganzflächig aufgestellt ist. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Der Phallus war waagrecht und es stand mit großer Sicherheit ein Attribut darauf. Auf Grund der erhaltenen Reste handelte es sich wahrscheinlich um eine Harfe. Die Armhaltung ist allerdings nicht zu rekonstruieren.

Hildesheim_RPM_5437

Technische Daten:			
Standort:	Roemer- und Paelizaeus-Museum, Hildesheim, 5437		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Rot (jetzt rosa)		
Maße (in cm):	L.: 8, 4	B.: 3,1	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, schwarze Ausblühungen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Archivfoto		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis, die sich eng an der Körperform orientiert, sitzt ein Mann in Hockhaltung, mit aufgerichtetem Oberkörper und waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Arme sind leicht angewinkelt und halten eine Harfe, die auf dem Phallus abgestellt ist. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Es wirkt pausbäckig, die Augen sind durch große Eintiefungen markiert, die Nase ist zwar plastisch, jedoch relativ platt. Die Lippen sind nicht zu erkennen. Ebenfalls nicht zu erkennen ist das Haupthaar.Die Jugendlocke verläuft hinter dem rechten Ohr und fällt dem Mann in den Nacken. Während am linken Fuß die Zehen angegeben sind, ist der rechte nicht ausgearbeitet. Das Gesäß ist plastisch ausgeformt.

Hildesheim_RPM_6188			
Technische Daten:			
Standort:	Roemer- und Paelizaeus-Museum, Hildesheim, 6188		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 0,9	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Archivfoto		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Arme sind leicht nach oben angewinkelt. In den Händen hält er seinen Phallus, der vor dem Oberkörper nach oben gebogen ist und auf dem Kopf des Männleins ruht. Der Übergang von Phallus zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind schematisch ausgearbeitet, genauso wie die Jugendlocke an der rechten Schläfe. Auch das Haupthaar ist angedeutet. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Eine Ausarbeitung des Oberkörpers ist unterblieben, stattdessen sieht man von hinten die Ansätze der Arme.

Jaipur_CGM_10371			
Technische Daten:			
Standort:	Central Government Museum, Jaipur, 10371		
Titel:	Phallophoric pataikos		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Aus der Sammlung E. Brugsch		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,7	B.:	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Bresciani – Betrò, Egypt in India, S. 147		
Abbildung:	Bresciani – Betrò, Egypt in India, S. 147		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis sitzt ein Mann mit senkrecht ragendem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Glans ragt leicht über den Kopf hinaus und ist gegen die linke Schulter gelehnt. Die Beine sind in Hockhaltung, die Arme fixieren den Phallus an Ort und Stelle. Das Gesicht ist nur schematisch, der Haaransatz durch eine separate Ritzung angegeben. Auf dem Rücken zwischen den Schultern ist eine Öse ausgefertigt.

Kairo_EM_JdE92017			
Technische Daten:			
Standort:	Egyptian Museum, Kairo, JdE92017		
Titel:			
Fundort:	Sakkara, Sektor 7		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	Publ. Dat.:	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.: 2,5	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 95, Nr. 1210		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 25, Nr. 1210		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Tamburin		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Seine Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen, Gesäß und Fußsohlen liegen ganzflächig auf der Basis auf. Der waagrechte Phallus ragt über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist brettartig aufgerichtet und nach hinten gelehnt. Die Arme sind fast lotrecht angewinkelt, dabei liegen die Unterarme auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Die Schultern und Oberarme werden von einer Toga mit Fransenbordüre bedeckt. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten.

Klinger_EKA_30_7			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 30, Nr. 7		
Titel:	Mann mit Phallus		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 30, Nr. 7		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 30, Nr. 7		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit gekrümmtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht und reicht weit über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra muss unklar bleiben. Auf dem Phallus steht eine kreisrunde Schale, die der Mann mit beiden Händen festhält und die ihm bis an sein Kinn reicht. Dafür hat er die Arme leicht angewinkelt und die Ellbogen auf den Oberschenkeln abgelegt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht ist detailliert gearbeitet, vor allem Nase und Mund sind gut zu erkennen, während die Augen etwas undeutlich sind. An der rechten Seite des Kopfes ist noch das Ohr zu sehen. Der Mann trägt eine Glatze.

Klinger_EKA_31_8			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 31, Nr. 8		
Titel:	Phallische Darstellung		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Spätzeit, D2	*Publ. Dat.:*	200 v. Chr.
Material:	Fayence, unklar		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.:	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 31, Nr. 8		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 31, Nr. 8		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit vorhanden, Art unklar		

Beschreibung:
Das kleine Objekt zeigt auf einer langen Basis einen knienden Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Oberarme liegen eng am Oberkörper an, die Unterarme seitlich am Phallus. Auf dem Phallus befindet sich ein unklares Attribut. Im Oberkörper befindet sich eine Bohrung mit Öse am Rücken. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern, Nase und Augen sind deutlich zu erkennen. Der Mann trägt eine äußerst ungewöhnliche Frisur. Direkt am Phallusansatz oben auf dem Schaft fallen drei Vertiefungen ins Auge, die unklar sind.

Klinger_EKA_34_11			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 34, Nr. 11		
Titel:	Phallusdarstellung		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	100 n. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 1,5	B.:	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 34, Nr. 11		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 34, Nr. 11		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht zur rechten Körperseite hin geneigt. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper hinauf zur linken Schulter. Dort beugt er sich nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der rechte Arm fixiert den Phallus auf dessen Unterseite etwa auf Bauchhöhe, während der linke Arm den Phallus umgreift und seitlich auf Kopfhöhe anliegt. Das Gesicht blickt rechts am Phallus vorbei und zeigt schematisch angegebene Gesichtszüge. Die Augen sind rund, die Stirnpartie darüber aber deutlich abgesetzt. Die Nase verläuft zu einer dicken Knollennase, der Mund ist nur sehr klein angegeben. Das rechte Ohr sitzt sehr hoch, das linke ist vom Phallus verdeckt. Der Mann trägt eine Glatze.

Klinger_EKA_36_16			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 36, Nr. 16		
Titel:	Phallusamulett		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	100 v. Chr.
Material:	Fayence, unklar		
Maße (in cm):	L.: 1,0	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche angegriffen, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 36, Nr. 16		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 36, Nr. 16		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper hinauf zur linken Schulter und überragt dort den Kopf senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch und stark naturalistisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Mit dem rechten Arm umgreift der Mann den Phallus etwa auf Bauchhöhe, der linke Arm liegt auf Brusthöhe seitlich an. Der Kopf ist leicht zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. Deutlich ist jedoch, dass das Haar separat abgesetzt war.

Klinger_EKA_37_17			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 37, Nr. 17		
Titel:	Phallusamulett		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	100 v. Chr.
Material:	Fayence, unklar		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 37, Nr. 17		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 37, Nr. 17		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In kniender Haltung und mit leicht nach vorn geneigtem, aufgerichtetem Oberkörper wird ein Mann mit waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist stark plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf ist nach vorne orientiert und weist schematische Gesichtszüge auf. Hier ist vor allem die sehr große Nase zu betonen. Angeben ist außerdem das linke Ohr und die Frisur. Im Rücken befindet sich eine Öse.

Klinger_EKA_48_29			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, S. 48, Nr. 29		
Titel:	Kleinplastik		
Fundort:	angeblich aus Persien		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	100 v. Chr.
Material:	unklar		
Bemalung:	Bemalung unklar		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.:	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, S. 48, Br. 29		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, S. 48, Br. 29		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter und von dort in einem Bogen auf die rechte Schulter. Mit der rechten Hand zieht ihn der Mann etwa auf Brusthöhe nah an den Oberkörper heran, die linke Hand liegt seitlich am Phallus an. Der Kopf blickt nach vorne und zeigt sehr deutliche (und kindliche?) Gesichtszüge. An der rechten Schädelseite ist das Ohr gut zu erkennen, der Kopf ist kahl. Der Übergang von Schaft zu Glans sowie die Angabe der Urethra sind unklar.

Klinger_EKA_XII			
Technische Daten:			
Standort:	Klinger, Erotische Kunst der Antike, Taf. XII		
Titel:	Phallusmännchen		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	aus Privatsammlung		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	um die Zeitwende
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.:	H.: 10,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Klinger, Erotische Kunst, Taf. XII		
Abbildung:	Klinger, Erotische Kunst, Taf. XII		
Typus:	I/↑=-		
	sitzend; senkrecht nach oben; ausgestreck; ohne		
Attribut:	ohne		

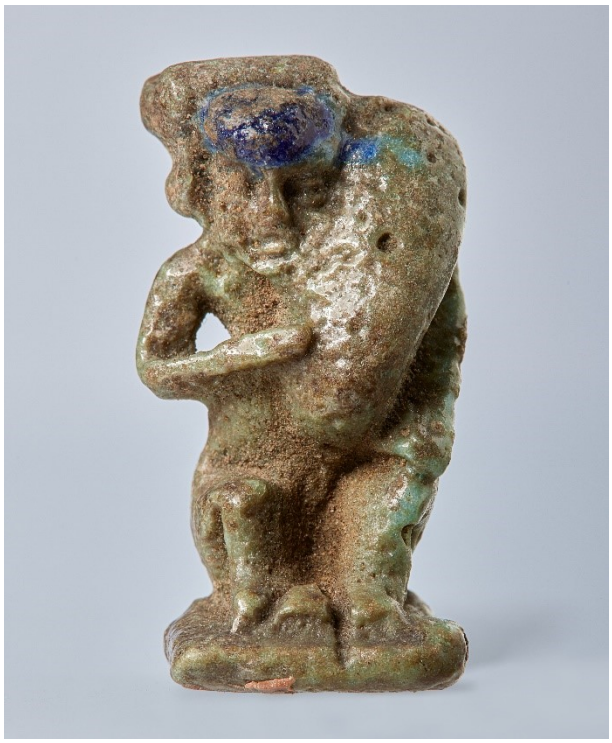
Beschreibung:

Auf einer kleinen runden Basis sitzt ein Mann mit senkrecht gerichtetem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Urethra ist im Aufnahmewinkel noch schwach zu erkennen. Der Mann hat das rechte Bein ausgestreckt, allerdings nicht auf der Basis abgelegt, sondern seitlich an seinem Phallus nach oben gestreckt. Die Haltung des linken Beines wird vermutlich dieselbe oder eine Hocke sein. Am Phallusansatz ist das Skrotum zu sehen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und sehr dünn. Die Arme sind nach oben ausgestreckt und halten den Phallus knapp unterhalb der Glans. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt verzerrte Gesichtszüge. Die Augen sind annähernd rund, die Nase sehr groß und breit, ebenso ist der Mund ziemlich unförmig. Der Kopf ist kahl, eine Jugendlocke ist nicht zu sehen.

Kopenhagen_NM_Aaf12			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseet, Kopenhagen, Aaf 12		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	guter Erhaltungszustand		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Nationalmuseet Denmark, Foto: Arnold Mikkelsen		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht zur rechten Körperseite hin geneigt. Sein Phallus ragt vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter, dort beugt er sich nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans sowie die Urethra sind auf der Aufnahme nicht zu sehen. Der Phallus wird mit beiden Händen gehalten. Die Gesichtszüge sind ebenfalls auf dem Foto nicht zu erkennen. Deutlich jedoch sieht man das rechte Ohr.



Kopenhagen_NM_o.Nr.			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseet, Kopenhagen, ohne Nummer		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1821 erworben		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	guter Erhaltungszustand		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Nationalmuseet Denmark, Foto: Arnold Mikkelsen		
Typus:	I/→=+		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen. Er hat die Füße angezogen, sodass die Fersen auf der Basis stehen, die Zehen aber nach oben zeigen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht tailliert. Die Arme sind in den Ellbogen angewinkelt, Letztere liegen auf den Oberschenkeln auf. Der Phallus des Mannes ist waagrecht mit einem deutlichen Übergang zwischen Schaft und Glans. Die Angabe der Urethra ist nicht zu klären. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die der Mann mit beiden Händen spielt. Der Resonanzkörper ist dabei länger als die Fläche, in der die Saiten durch Ritzungen angegeben ist. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und zeigt deutliche Gesichtszüge mit einem leichten Lächeln. Obwohl das Haupthaar klar abgesetzt ist, scheint der Mann keine Haarstruktur auf dem Kopf zu haben. Von der rechte Schläfe hängt die Jugendlocke hinab auf die Brust des Mannes, wo sie sich einrollt.

Kopenhagen_NYG_AEIN520			
Technische Daten:			
Standort:	Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, AEIN 520		
Titel:	Phallic Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1892 in Ägypten erworben		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 3.–1. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.: 2,6	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, nur grob geschnitzt		
Literatur:	Jørgensen, Late Egyptian Sculpture, S. 228		
Abbildung:	Jørgensen, Late Egyptian Sculpture, S. 228, Loeben, Bes, S. 68		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Mit beschnittenem und waagrecht orientiertem Phallus sitzt ein nackter Mann auf einer kurzen Basis. Die Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Mann hat die Beine in einem spitzen Winkel angezogen, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Die Arme sind ähnlich eng angewinkelt, wobei der Ellbogen auf dem Oberschenkel liegt, sodass der Unterarm teilweise noch auf dem Oberschenkel abgelegt ist. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die vom Gesicht bis an die Phallusoberkante reicht. Das Gesicht ist nicht ausgearbeitet. Besonders auffällig ist die Kappe/Kopfform. Der Rücken des Mannes ist so gerade, dass er wie ein Rückenpfeiler wirkt.

Kopenhagen_NYG_AEIN1760			
Technische Daten:			
Standort:	Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, AEIN 1760		
Titel:			
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.:	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	vom Mann lediglich Unterschenkel, Teile eines Oberschenkels, linke Hand sowie Phallus erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen Foto von Anders Sune Berg		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sind ein Mann und eine Frau einander gegenüber angeordnet. Vom Mann sind lediglich die Unterschenkel und in Teilen etwas vom Oberschenkel sowie die linke Hand erhalten. Er kniet und hat den Spann auf der Basis abgelegt. Mit seiner linken Hand stützt er sich neben seinem linken Knie auf der Basis ab. Sein Phallus ist leicht diagonal vor ihm auf dem Oberkörper der vor ihm liegenden Frau abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch, die Urethra angegeben. Oberkörper, Kopf und rechter Arm des Mannes fehlen. Die Frau vor ihm liegt auf dem Rücken und hat die Beine angewinkelt aufgestellt. Schultern und Kopf liegen nicht mehr auf der Basis sondern sind nach oben aufgerichet. Ihr Bauch weist mehrere Falten auf, die Brüste sind angegeben. Sie trägt eine stark gemusterte Perücke und hat deutliche Gesichtszüge. Ihre rechte Hand greift zu ihrem rechten Knie, die linke Hand berührt die Glans seitlich.

Krakau_MA_MAK/AS/58

Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/58		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Ras el-Soda		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Glans und Beine fehlen		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I/↑[]+		
	sitzend; senkrecht nach oben; nicht erhalten; mit		
Attribut:	Tamburin		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt das Gesicht eines Mannes. Es ist länglich, das Kinn gerundet. Deutlich sind die Gesichtszüge zu sehen: Augenbrauen, Augen, Nase und Mund sind säuberlich ausgearbeitet. Direkt unter seinem Kinn und damit vor seinem Oberkörper hält der Mann ein ovales Tamburin. Rechts an seinem Kopf vorbei ragt der Schaft des Phallus senkrecht nach oben. Unterkörper und Glans fehlen.

Krakau_MA_MAK/AS/2195

Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/2195		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.:	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Phallus fehlt		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:
In einer engen Hocke sitzt ein Mann auf einer Basis. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und blickt frontal. Von den Gesichtszügen ist nichts mehr erhalten. Eine leichte Linie in Rot scheint sich im Übergang von Gesicht zu Haupthaar erhalten zu haben. Deutlich ist die Jugendlocke an der linken Schläfe zu sehen. Der Mann hält eine Oboe in den Händen, diese ist nur noch schlecht zu sehen, sie geht direkt in das Gesicht über und reicht bis an seinen Phallus hinunter.

Krakau_MA_MAK/AS/2196

Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/2196		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer kurzen Basis. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Sein Phallus ist waagrecht und überragt die Basis deutlich. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht mehr zu ermitteln. Der Kopf ist deutlich kleiner, als es den Proportionen entspräche. Er scheint nach vorne ausgerichtet zu sein, die Gesichtszüge sind kaum zu erkennen. Stark stilisiert ist die Jugendlocke an der rechten Schläfe. Das Gesicht ist zum großen Teil von der Oboe verdeckt, die auf dem Phallus des Mannes aufliegt und die er mit beiden Händen spielt. Das Instrument ist hier ungewöhnlich gearbeitet: Es ist deutlich massiver als bei vergleichbaren Objekten.

Krakau_MA_MAK/AS/2197

Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/2197		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,5	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Er hat seinen Oberkörper aufgerichtet und lehnt sich leicht nach hinten. Der Rücken ist so stark aufgerichtet, dass er wie ein Rückenpfeiler wirkt. Der Phallus ist waagrecht und zeigt einen deutlichen Übergang zwischen Schaft und Glans, die sich auf mittlerer Höhe stark zuspitzt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nach vorne gerichtet. Die Gesichtszüge sind stark stilisiert angegeben: die Augen kreisrund, die Nase stark länglich. Ebenso stilisiert ist die Jugendlocke an der rechten Schläfe. Auf dem Phallus steht eine Oboe, die sich zum Mund hin stark zuspitzt. Der Mann hält sie mit beiden Händen.

Krakau_MA_MAK/AS/2198			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/2198		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Glans fehlt; kleinere Unebenheiten		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I|→=+		
Attribut:	aufrecht stehend; waagrecht; ausgestreckt; mit Harfe		

Beschreibung:

Der stehende Körper tritt bei dieser Figur stark hinter dem waagrechten Phallus zurück. Vor allem die ausgestreckten Beine sind unproportional klein, die Füße kaum zu sehen. Auch der Oberkörper ist gedrungen, der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, ist unförmig und zeigt keinerlei Details. Die verkürzten Arme spielen eine undetailliert ausgearbeitete Harfe, die auf dem Phallus steht. Der Phallus selbst ist nicht mehr vollständig erhalten. Da sich der Schaft zur Bruchstelle hin stark verjüngt, darf geschlossen werden, dass der Phallus vermutlich kurz vor dem plastischen Übergang zur Glans abgebrochen ist.

Krakau_MA_MAK/AS/2199			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Krakau, MAK/AS/2199		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Ankauf		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,5	B.:	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt, Ausbruch an der Basis, rechts		
Literatur:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Abbildung:	Babraj – Szymańska, The gods, S. 97		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Tamburin		

Beschreibung:

Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist leicht gebeugt, der Phallus waagrecht. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Die Arme sind nach vorne ausgestreckt und spielen ein Tamburin, das auf dem Phallus des Mannes steht. Der Kopf der Figur ist nicht mehr erhalten.

Leiden_RMO_AD-8			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, AD-8		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb;	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→=-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis ist ein Mann mit ausgestreckten Beinen und angezogenen Füßen dargestellt. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Sein Oberkörper ist weit nach vorne gelegt. Der heute nicht mehr erhaltene Kopf war vermutlich auf seinem Phallus abgelegt. Die Unterarme sind seitlich an den Phallus angelegt, mit den Handflächen nach innen.

Leiden_RMO_AD36			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, AD36		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,7	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basisplatte sitzt ein Mann mit leicht angewinkelten Beinen, seine Füße sind bereits außerhalb der Basis und „schweben“ frei. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, Gesäß und Rücken sind plastisch ausgestaltet. Der Phallus des Mannes ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme des Mannes sind nur leicht im Ellbogen angewinkelt. In den Händen hält er eine Röhrentrommel. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten.

Leiden_RMO_AD42h			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, AD42h		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	unklar, ob Phallus abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Er hat seine Füße angezogen, sodass lediglich die Fersen die Basis berühren, die Zehen aber nach oben zeigen. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf sitzt direkt auf den Schultern. Es sind offenbar keine Gesichtszüge ausgearbeitet. Die Arme sind leicht angewinkelt, berühren mit den Ellbogen aber nicht die Knie. In den Händen hält der Mann eine Schale, die schräg auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Phallus verläuft waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Im Rücken befindet sich eine Öse, deren Durchbohrung den Oberkörper durchzieht.

Leiden_RMO_F1926/8.1			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, F1926/8.1		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis, die sich eng an der Körperform orientiert, sitzt ein Mann in Hockhaltung, mit aufgerichtetem Oberkörper und waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Die Arme sind leicht angewinkelt und halten eine Harfe, die auf dem Phallus abgestellt war. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Es wirkt pausbäckig, die Augen sind durch große Eintiefungen markiert, die Nase ist plastisch. Die Lippen sind schmal und lächeln leicht. Es ist kein Haupthaar zu erkennen. Die Harfe ist nur als Umriss angegeben, die Saiten sind nicht ausmodelliert.

Leiden_RMO_H**22			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, H**22		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vermutlich unfertig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann auf einem Stuhl. Sein Phallus ragt waagrecht, auf der Basis liegend, von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist vermutlich nicht angegeben. Auf seinem Phallus hat der Mann eine Winkelharfe abgestellt, die er mit beiden Händen spielt. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt, das Gesicht vermutlich zur linken Schulter gedreht. Die Figur scheint nicht fertig zu sein, Oberkörper, Harfe, Arme und Gesicht sind nur oberflächlich ausgearbeitet.

Leiden_RMO_K1931/2.46			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, K1931/2.46		
Titel:	Beeld; fallisch; liggend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleinere Abstoßungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_→=-		
Attribut:	liegend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Der Bauch ist besonders füllig betont. Die Beine sind geschlossen. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf zwei Kissen auf, die rechte Hand hat er auf seinem Phallus abgelegt. Das Gesicht ist detailreich ausgearbeitet: dünne Augenbrauen, mandelförmige Augen, eine feine Nase und feine Lippen mit eingekerbten Mundwinkeln. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren wirken besonders groß. Sein Phallus liegt vor seinem Körper im Halbkreis Richtung Füße. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist fraglich. Die Rückseite ist ebenfalls säuberlich ausgeformt, so ist auch das Gesäß plastisch modelliert. Der Kopf scheint eine neuzeitliche Ergänzung zu sein.

Leiden_RMO_RA20			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, RA20		
Titel:	Beeld; fallisch		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sind zwei Personen dargestellt. Der Mann ist in sitzender Haltung mit aufgerichtetem Oberkörper gezeigt. Die genaue Haltung seiner Beine ist nicht zu erkennen. An seinem Rücken ist eine Öse angebracht, deren Durchbohrung auch den Oberkörper betrifft. Sein Kopf fehlt. Die Arme liegen seitlich am Phallus, der diagonal nach oben zeigt und am Gesäß einer Frau endet. Diese steht mit ausgestreckten Beinen vor ihm und hat den Oberkörper auf der Basisplatte abgelegt. Sie scheint sich mit Ellbogen und Unterarm abzustützen. Ihr Gesicht ist nicht zu erkennen, jenes des Mannes ist nicht erhalten.

Leiden_RMO_EG-ZM955			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM955		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper und leicht angezogenen Beinen. Die Füße stehen flach auf der Basis. Sein Phallus ist waagrecht. Die Arme sind leicht angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. Das Gesicht ist unförmig.

Leiden_RMO_EG-ZM956

Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM956		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr kurzen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Im Rücken befindet sich eine Öse, deren Durchbohrung auch noch teilweise durch den Oberkörper geht. Die Oberarme verlaufen am Oberkörper entlang senkrecht nach unten. Im Ellbogen sind die Arme im rechten Winkel angewinkelt. Die Unterarme verlaufen waagrecht seitlich am Phallus entlang. Dabei sind die Handflächen nach unten gedreht. Das Gesicht ist zur rechten Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet. Zu erkennen sind Augen, Nase und Lippen. Auch die Ohren sind angegeben. Der Mann scheint eine Glatze gehabt zu haben.

Leiden_RMO_EG-ZM958

Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM958		
Titel:	Beeld; fallisch; liggend; Harpocrates?		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 7,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Leemans, Description raisonnée (1840) A 1457		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_→=-		
	liegend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr dünnen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Der Bauch und die Brüste sind besonders füllig betont. Die Beine sind geschlossen. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf zwei Kissen, die rechte Hand hat er auf seinem Phallus abgelegt. Sein Phallus ist waagrecht . Das Gesicht war detailreich ausgearbeitet, ist heute aber stark abgerieben. Man kann noch die Augenhöhlen, die Nase und einen leicht lächelnden Mund erkennen. Haupthaar fehlt, an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke.

Leiden_RMO_EG-ZM2765			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM2765		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 12,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^[ ] sitzend; waagrecht; Hockhaltung; nicht erhalten		
Attribut:	nicht erhalten		

Beschreibung:
Der Mann sitzt in Hockhaltung auf einer sehr dünnen Basis. Die Füße sind flach abgestellt. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Oberarme sind waagrecht, die Unterarme liegen oben auf dem Phallus. Der Kopf ist nicht ausgearbeitet.

Leiden_RMO_EG-ZM2766			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM2766		
Titel:	Beeld; fallisch; liggend; liefdespaar		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 6,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, sonst Gruppe vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Boeser, Catalogus (1907) E.XX.357–358		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis sind Mann und Frau einander gegenüber dargestellt. Der Mann kniet auf seinen Zehenspitzen. Sein Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, sein Oberkörper war offenbar aufgerichtet, doch ist er von Bauchnabel an aufwärts nicht erhalten. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg, zwischen den Beinen der Frau hindurch. Der Schaft ist plastisch von der Glans abgesetzt. Die Urethra ist angegeben. Beide Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Die Frau liegt auf dem Rücken. Sie hat die Fußsohlen aufgestellt und die Füße nah ans Gesäß gezogen, sodass die Knie nach oben zeigen. Ihr Oberkörper ist ganzflächig auf der Basis abgelegt und wird vollständig vom Phallus bedeckt. Mit beiden Händen greift sie diesen knapp am Ende des Schaftes. Ihr Kopf ist ebenfalls abgelegt. Das Haupthaar ist nicht nur plastisch, sondern auch farblich abgesetzt (hellerer Ton). Die Gesichtszüge sind ausgearbeitet.

Leiden_RMO_EG-ZM2767			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, EG-ZM2767		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	untere Hälfte des Phallus ausgebrochen, vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↻^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus verläuft diagonal vor dem Oberkörper hinauf zur rechten Schulter und biegt sich dort über den Kopf in Richtung der anderen Schulter; die Glans ragt weit über die linke Schulter hinaus. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Interessant ist hier der Ausbruch des Phallus, beginnend am Ansatz im Schoß bis zum rechten Arm. Durch den Abdruck, den der Phallus auf dem Oberkörper hinterlassen hat, ist er dennoch gut zu erfassen. Mit der rechten Hand hält der Mann den Phallus in Position, mit der linken stützt er sich auf der Basis. Das Gesicht ist nach vorne gedreht. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke, auch das Haupthaar ist deutlich gekennzeichnet. Das Gesicht ist grob, aber dennoch detailreich gearbeitet. Besonders auffällig hier ist die dreieckige Nase.

Leiden_RMO_ZN673			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, ZN673		
Titel:	Beeld; fallisch; zittend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, die Fersen auf die Basis gestellt, die Zehen nach oben. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind leicht angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Dieser ragt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse. Der Kopf des Mannes ist nicht mehr erhalten.

Leiden_RMO_ZN674			
Technische Daten:			
Standort:	Rijksmuseum van Oudheden, Leiden, ZN674		
Titel:	Fallisch amulet met liefdespaar		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch, 332 v. Chr. bis 395 n. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,23	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Abstoßung an der Basis unter dem Mann		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind Mann und Frau à tergo dargestellt. Der Mann kniet. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, ein Unterschied zwischen Glans und Schaft ist nicht zu erkennen. Den Oberkörper hat er aufgerichtet, Arme und Gesicht sind nicht zu erkennen. In seinem Oberkörper befindet sich die Durchbohrung zum Aufhängen. Die Frau steht ihm gegenüber. Sie hat die Beine ausgestreckt, die Schultern sind auf der Basis abgelegt, wodurch ihr Gesäß in die Höhe ragt und direkt auf die Spitze des Phallus trifft. Auch bei ihr sind Einzelheiten wie Arme oder Gesicht nicht zu erkennen.

Leipzig_SM_2839			
Technische Daten:			
Standort:	Steindorff-Museum, Leipzig, 2839		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	von Steindorff 1925 in Ägypten erworben		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	Neues Reich?
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 1,2	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Köpstein, Amulette in Leipzig II. S. 1		
Abbildung:	© Ägyptisches Museum -Georg Steindorff- der Universität Leipzig Fotografin: Marion Wenzel		
Typus:	I/↑( )- sitzend; senkrecht nach oben; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann mit nicht ausgearbeiteten Beinen. Der Phallus zeigt senkrecht nach oben und reicht ihm bis zum Kopf. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind seitlich am Phallus angelegt. Das Gesäß des Mannes ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind schematisch angegeben: Augen, Nase und Lippen sind stark plastisch ausgearbeitet. Das Haupthaar ist kurz und ähnelt in seiner Angabe stark einer Kappe, die Ohren stehen seitlich am Kopf ab. Im Nacken ist eine Öse zur Aufhängung angebracht.

Limoges_MM_E722			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E722		
Titel:	Statuette Érotique de Femme		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder hellenistisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.:	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	lediglich die Frau der Gruppe erhalten, mehrere Abstoßungen		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 25		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 11		
Typus:	II<<[ ]♂|♀- hintereinander; nicht erhalten; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt lediglich die Frau der Gruppe. Sie steht mit leicht angewinkelten Beinen und weit nach vorn abgelegtem Oberkörper. Ihr Rücken bildet dabei eine deutliche Diagonale. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, die Ellbogen zeigen zu den Knien, die Handflächen liegen flach auf der Basis. Den Kopf hat die Frau auf einen Stapel aus zwei Kissen gelegt und dabei zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind deutlich und rundlich. Die Haare sind ebenso deutlich abgesetzt und erinnern an die Löckchenfrisur.

Limoges_MM_E812a			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812a		
Titel:	Harpocrate		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.: 2,3	H.: 7,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig, jedoch starke oberflächliche Beschädigungen an der rechten Körperseite		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 1		
Typus:	I/↺^- sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, deutlich sind die Brüste und die Bauchfalten zu sehen. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und knickt dort annähernd rechtwinklig ab. Er liegt dann auf den Schultern auf und endet mit der rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, ebenso das Skrotum. Die Gesichtszüge sind noch schwach zu erkennen: runde Augen, ein deutliche dreieckige Nase. Der Mund ist nicht mehr so deutlich. Das Haupthaar ist klar abgesetzt, an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Beide Hände ruhen auf den jeweiligen Knien.

Limoges_MM_E812b			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812b		
Titel:	Harpocrate		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,8	B.: 3	H.: 4,7
Erhaltungszustand:	stark beschädigt: es fehlen das rechte Bein und der Kopf		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 2		
Typus:	I/ↀ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der rechte Arm ist auf dem rechten Knie abgelegt, mit dem linken Arm fixiert er den Phallus, der vor dem Oberkörper senkrecht nach oben zur linken Schulter verläuft. Laut Katalogtext endet der Phallus hinter seinem Nacken. Zum Übergang von Schaft zu Glans sowie zur Urethra lassen sich keine Aussagen treffen. Der Kopf der Figur fehlt.

Limoges_MM_E812c			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812c		
Titel:	Harpocrate		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 4,1	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Unterschenkel bestoßen, Glans fehlt		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 3		
Typus:	I/ↀ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, deutlich sind der geschwollene Bauch, die Brüste und die Unterbrustfalten zu sehen. Insgesamt verlagert sich der Oberkörper mit dem Schwerpunkt zur rechten Körperseite, da der Phallus vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter ragt. Dort zeichnet er eine weiche Kurve und verläuft anschließend über dem Kopf des Mannes zur rechten Schläfe. Etwa auf dieser Höhe ist der Phallus abgebrochen, die Glans ist nicht erhalten. Das Gesicht zeigt deutlich die Gesichtszüge, ist allerdings etwas abgerieben. So auch die Jugendlocke, die sich an der rechten Schläfe befindet. Deutlich ist ihre Flechtung zu sehen. Ansonsten trägt der Mann eine Glatze.

Limoges_MM_E812d			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812d		
Titel:	Harpocrate		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	stark abgegriffene Oberfläche		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 4		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, Details sind auf Grund der abgegriffenen Oberfläche jedoch kaum zu erkennen. Vor dem Oberkörper verläuft der Phallus diagonal zur linken Schulter. Dort schmiegt er sich um den Hals und verläuft anschließend im Nacken des Mannes zur rechten Schulter. Er ragt kaum über die Schulter hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Das Gesicht zeigt deutlich die Gesichtszüge, ist allerdings etwas abgerieben. Besonders dominant ist die Nase. Auffällig ist ferner die Jugendlocke, die sich an der rechten Schläfe befindet. Ansonsten trägt der Mann eine Glatze.

Limoges_MM_E812f			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812f		
Titel:	Harpocrate		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.: 1,9	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche an vielen Stellen beschädigt		
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24		
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 6		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer größeren runden Basis sitzt eine klein wirkende Figur in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Die Arme sind leicht nach vorne ausgestreckt und fixieren den Phallus, der vor dem Oberkörper senkrecht zur linken Schulter verläuft. Dort knickt der Phallus leicht ab und setzt seinen Verlauf parallel zur Basis fort. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist deutlich zu sehen. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt keinerlei Gesichtszüge, was allerdings auch am schlechten Erhaltungszustand des Gesichtes liegen kann. Es scheint, als wäre der Mann kahl gewesen und hätte auch keine Jugendlocke getragen.

Lissabon_MNdA_E50			
Technische Daten:			
Standort:	Museo Nacional de Arqueologia, Lissabon, E50		
Titel:	Phallischer Zwerg		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus dem Palácio Nacional da Ajuda, Lissabon		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	3. Jh. v. Chr. bis 3. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, grünlich		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.:	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Anonym, Antiguidades Egípcias I, S. 196, Nr. 194		
Abbildung:	Anonym, Antiguidades Egípcias I, S. 196, Nr. 194		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis kniet ein Mann. Sein Rücken ist gerade, zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Vor dem Oberkörper zeigt sein Phallus in einem Bogen nach oben, die Glans liegt auf seinem Kopf auf und zeigt über diesen hinweg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht des Mannes ist der rechten Schulter zugewandt. Die Gesichtszüge sind schematisch angegeben. Sein Haaransatz ist mit einer Kante abgetrennt, jedoch ist der Schädel kahl dargestellt.

Liverpool_WM_56.21.89			
Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, 56.21.89		
Titel:	Ithyphallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	erworben von der Sammlung Corwich Castle Museum, 1957		
Datierung:	Spätzeit, D1	*Publ. Dat.:*	664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 6,1	B.: 1,9	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Glasur stellenweise abgeplatzt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer großen Basis sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ungewöhnlich tief eingekerbt. Die Beine sind angewinkelt, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Die Arme sind leicht angewinkelt, die Unterarme verlaufen parallel zum Phallus. Die Handflächen liegen seitlich am Schaft an. Der Rücken ist gekrümmt, sodass der Kopf direkt auf der Oberkante des Phallus aufliegt. Der Mann scheint eine Glatze zu haben. Die Gesichtszüge und die Ohren sind deutlich ausgearbeitet. Über dem linken Fuß befindet sich eine vermutlich moderne Bohrung.

Liverpool_WM_56.21.109			
Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, 56.21.109		
Titel:	Ithypallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	erworben von der Sammlung Corwich Castle Museum, 1957		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grünlich		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 1,05	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Körper war gebrochen, ist jetzt aber geklebt, Phallusspitze fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf seinen Knien sitzt ein nackter Mann, dessen Phallus waagrecht von ihm weg zeigt. Der Phallus war am Ansatz bereits abgebrochen, wurde allerdings wieder ergänzt; die Phallusspitze fehlt jedoch bis heute. Die Beine sind extrem angewinkelt: Die Oberschenkel ruhen auf den Unterschenkeln. Die Füße zeigen mit dem Spann nach unten, das nicht ausgearbeitete Gesäß liegt auf den Fußsohlen. Die Oberarme laufen senkrecht am Oberkörper entlang nach unten, die Unterarme sind annähernd rechtwinklig angewinkelt und verlaufen parallel zum Phallus. Die Handflächen sind an den Phallus angelegt. Das Gesicht zeigt große Augen, Nase, Wangen und einen besonders stark ausgebildeten Mund. Die Haare sind explizit vom Gesicht abgesetzt. Der Schulterbereich ist im Rücken verstärkt und anschließend durchbohrt. Somit wurde die Öse als Aufhängung geschaffen.

Liverpool_WM_56.21.687			
Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, 56.21.687		
Titel:	Ithyphallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	erworben von der Sammlung Corwich Castle Museum, 1956		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,3	B.: 1,49	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann hockt auf einer kleinen Basisplatte. Er hat die Beine angewinkelt, die Füße flach auf der Platte aufgesetzt und kommt auf seinem plastischen Gesäß zum Sitzen. Sein Phallus verläuft über die Brust auf seine linke Schulter, von dort um den Kopf herum zur rechten Schulter, sodass die Phallusspitze knapp unterhalb des Kinns den Schaft berührt. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch, die Urethra ist angegeben. Beide Hände sind am Phallus. Das Gesicht ist kaum ausgearbeitet.

Liverpool_WM_M11528A			
Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, M11528A		
Titel:	Ithyphallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	332–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau mit dunkelblauen Punkten		
Maße (in cm):	L.: 2,7	B.: 2,1	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Glasur stellenweise abgeplatzt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basisplatte sitzt ein Mann, dessen Phallus frontal nach oben gerichtet ist. Die Beine sind stark angewinkelt, sodass er auf seinem Gesäß und seinen Fußsohlen sitzt. Sein Phallus beschreibt einen Bogen vom Ansatz bis auf die linke Schulter. Die Glans ruht neben dem linken Ohr und ist durch eine dunkelblaue Färbung vom Schaft abgesetzt. Die Urethra ist angegeben. Der rechte Arm liegt quer vor der Brust, die Hand ist am Phallus abgelegt; die linke Hand stützt den Phallus von unten. An der rechten Gesichtshälfte befindet sich eine Jugendlocke, die dunkelblau eingefärbt ist. Ansonsten ist der Mann kahl. Das Gesicht ist nur grob ausgearbeitet. Dennoch erkennbar sind große Augen und pausbäckige Wangen. Zusätzlich sind Brüste und Skrotum angedeutet.

Liverpool_WM_M11528B			
Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, M11528B		
Titel:	Ithyphallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	332–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,97	B.: 0,9	H.: 1,23
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte sitzt ein nackter Mann mit senkrechtem Phallus. Dieser ragt frontal zwischen den Beinen nach oben. Glans und Schaft sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Beine sind in einem spitzen Winkel abgeknickt, sodass der Mann auf seinem Gesäß sitzt und die Fußsohlen flach auf die Basisplatte stellt. Auch die Arme sind in einem spitzen Winkel gebeugt, dabei liegen die Ellbogen auf den Oberschenkeln. Beide Handflächen liegen seitlich am Phallus. Der Kopf ist zur Seite gedreht, sodass die Glans das linke Ohr abdeckt. An der rechten Gesichtsseite trägt der Mann eine Jugendlocke, sein Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt. Die Gesichtszüge sind stark stilisiert. Am Rücken ist eine geriffelte Öse angebracht. Am Ansatz des Phallus ist das Skrotum zu erkennen. Das Gesäß ist mit einer Kerbe annähernd plastisch ausgearbeitet.

Liverpool_WM_M11528C

Technische Daten:			
Standort:	World Museum, Liverpool, M11528C		
Titel:	Ithyphallic Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	332–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,3	B.: 1,52	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basisplatte hockt ein Mann, dessen Phallus wie ein Schal um den Hals gelegt ist. Die Beine sind angewinkelt. Der Phallus verläuft mittig über die Brust zur linken Schulter und von dort um den Kopf herum. Er ist allerdings von vorne nicht sichtbar, da die plastisch abgesetzte Glans bereits hinter dem Kopf mit der Angabe der Urethra endet. Direkt darunter ist eine geriffelte Öse zum Aufhängen des Amuletts angebracht, die mit einer Kerbe dekoriert wurde. Die Hände des Mannes liegen beide am Phallus: der rechte Arm liegt quer vor der Brust, die linke Hand fixiert den Phallus auf Schulterhöhe. Die Details des Gesichts sind rudimentär ausgearbeitet. Zu erkennen sind wulstige Augenbrauen, runde Augen, eine spitze Nase und ein breites Grinsen. Die Ohren sind in Form von rundlichen Vorwölbungen angegeben. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Am Ansatz des Phallus ist das Skrotum zu sehen. Abgeschlossen wird das Amulett durch eine dünne Basisplatte.

London_BM_1965,0930.931

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.931		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 2,4	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	lediglich der Torso sowie Arme und Beine bis zu den Extremitäten erhalten; Kopf und Phallus fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.106		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, CE.106		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Block		

Beschreibung:

Auf einer schmalen Basisplatte sitzt ein nackter Mann. Der Phallus ist kurz nach dem Ansatz abgebrochen und war ursprünglich waagrecht von dem Mann weg orientiert. Die Beine des Mannes sind angewinkelt, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis, sind allerdings nicht mehr vollständig erhalten. Auch die Arme sind angewinkelt, Knie und Ellbogen berühren sich. Die Hände liegen auf dem Phallus und halten einen nicht näher zu identifizierenden „Block“.

London_BM_1965,0930.933			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.933		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste rosafarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,6	B.: 3,6	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	lediglich Torso, Teile der Beine und Ansatz des Phallus erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.058		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.058		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Vermutlich hatte diese Figur in ihrem vollständigen Zustand eine Basis. Diese ist heute allerdings nicht mehr erhalten. Die Beine sind zu einer Hockhaltung angezogen. Beide Hände liegen am Phallus. Da das Fragment nichte inmal mehr die Schulter überliefert, ist eine Aussage über Gesicht oder Jugendlocke nicht möglich.

London_BM_1965,0930.934			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.934		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,18	B.: 4,35	H.: 8,8
Erhaltungszustand:	oberer Teil der Harfe und Glans fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.075		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.075		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen, dessen Phallus waagrecht vor ihm liegt. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Die Beine sind in einem sehr spitzen Winkel angezogen. Die Arme sind annähernd waagrecht von ihm weggestreckt. Die Angabe der Hände und der Füße fehlen, da diese Figur nur rudimentär gefertigt ist. Auf dem Phallus stand eine Harfe, deren oberes Ende nicht mehr erhalten ist. Das Gesicht ist in Richtung des Phallus (geradeaus) gerichtet. Gesichtszüge sind nicht ausgefertigt. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke.

London_BM_1965,0930.935

Technische Daten:

Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.935		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	rote Farbreste		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.: 3,64	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	Phallusspitze, oberer Teil der Harfe, weite Teile des Oberkörpers und Kopf fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.074		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.074		

Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Harfe

Beschreibung:

Auf einer flachen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen. Das Gesäß ist nicht mehr vollständig erhalten, lediglich der Ansatz, aus dem sich erschließen lässt, dass es vollständig auf der Basis aufsaß. Die Füße stehen flach auf der Basis. Bauch und Rücken sind nicht mehr erhalten. Die Arme sind kaum merklich angewinkelt. Eine Unterscheidung von Ober- und Unterarm ist kaum möglich. Die Hände liegen an den Saiten der Harfe. Der obere Teil des Instruments ist nicht mehr erhalten, ebenso fehlen der Kopf und weite Teile des Oberkörpers des Mannes. Daher sind keine Aussagen über Jugendlocke oder Festlegung auf das Kindchenschema möglich.

London_BM_1965,0930.936

Technische Daten:

Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.936		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.: 2,1	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Phallusspitze, Harfe, Hände und Nase fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.073		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.073		

Typus:	I/→^+
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit
Attribut:	Harfe

Beschreibung:

Auf einer flachen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Die Beine sind in einem sehr stumpfen Winkel abgewinkelt und liegen fast waagrecht. Das Gesäß sitzt vollständig auf der Basis auf, die Füße berühren selbige lediglich mit der Ferse. Der Rücken ist gerade nach vorne gebeugt. Die Arme sind kaum merklich angewinkelt. Eine Unterscheidung von Ober- und Unterarm ist kaum möglich. Die Hände sind nicht mehr erhalten. Sie waren vermutlich am Objekt, bei dem es sich um eine Harfe gehandelt hat. Das Gesicht ist

nach links gewandt, die Harfe lag neben der rechten Gesichtshälfte, diese ist sehr grob ausgearbeitet. Die Nase ist abgeschlagen. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke.

London_BM_1965,0930.937

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.937		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	600–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,8	B.: 2,7	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	fragmentarisch: Kopf, Unterschenkel und Phallus fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.047		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.047		
Typus:	I/→=+		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Das fragmentarisch erhaltene Stück zeigt einen nackten Mann, dessen Phallus waagrecht von ihm weg zeigt. Die Beine sind nur bis zu den Knien erhalten, der Phallus reicht nicht über die Knie hinaus, sondern ist an dieser Stelle abgebrochen. Der Rücken ist gerade, beide Arme halten eine Stele vor der Brust. Der Kopf fehlt.

London_BM_1965,0930.938

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.938		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	zwischen 1884 und 1885 durch Petrie ergraben oder erworben		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	500–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 9,2	B.: 3,2	H.: 4,46
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.071		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.071		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte sitzt ein nackter Mann mit leicht angewinkelten Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm nach vorne weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Phallusspitze reicht über die Basis hinweg. Die Urethra ist angegeben. Der Mann sitzt auf seinem Gesäß und hat die Beine leicht angewinkelt, sodass die Fußsohlen auf der Platte zu stehen kommen. Auf den Knien liegen seine Ellbogen. Die Arme sind lang ausgestreckt. Auf der Phallusoberseite hält der Mann eine Röhrentrommel. Der Kopf ist an den Schultern abgebrochen. Auf der Figur findet sich eine Markierung „Naukratis Eg Ex F 1886“, die einen deutlichen Hinweis auf den Fundzusammenhang gibt.

London_BM_1965,0930.939

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.939		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	zwischen 1884 und 1885 von Petrie ergraben oder erworben		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,5	B.: 3,4	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.105		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.105		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr kurzen Basis hockt ein nackter Mann, dessen ausgestreckter Phallus waagrecht von ihm weg zeigt. Selbiger ist beschnitten, Schaft und Glans sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Beine sind stark angewinkelt, der Mann sitzt auf seinen Fußsohlen, sein Gesäß berührt nicht die Basisplatte. Auf seinen Knien sind die Oberarme abgestützt, die seitlich am Phallus nach vorne gestreckt sind, sodass die Handflächen seitlich am Phallus anliegen. Der Kopf ist nicht erhalten, weshalb sich keine Aussagen zu Gesichtszügen und Vorhandensein einer Jugendlocke treffen lassen. Die Urethra ist nicht angegeben.

London_BM_1965,0930.941

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.941		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	vermutlich 1884–1885 von Petrie ergraben oder erworben		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	lediglich Körper, Ansatz des Phallus und Kopf rudimentär erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villling et al., Naukratis, CE.068		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villling et al., Naukratis, CE.068		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Mit angezogenen Beinen sitzt ein Mann auf seinem Gesäß und der Unterseite seiner Beine. Die Knie sind durchgestreckt (und nicht zu erkennen), die Füße angezogen, sodass die Zehen nach oben zeigen. Zwischen den Beinen liegt der waagrechte Phallus des Mannes. Die Glans ist nicht mehr erhalten, kurz nach den Fußsohlen ist der Phallus abgebrochen. Der Oberkörper ist absolut gerade aufgerichtet. Als separates Element saß ursprünglich der Kopf auf den Schultern, jedoch ist dieser nicht erhalten. Die Arme sind ausgestreckt und liegen auf dem Phallus.

London_BM_1965,0930.942

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.942		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,1	B.: 2,8	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallus fehlen, Figur stark abgestoßen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE. 120		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE. 120		
Typus:	I_↻=-		
	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind angewinkelt. Der Phallus ist nicht mehr erhalten, es lässt sich lediglich sagen, dass dieser wohl um den Körper herumgelegt war. Der Kopf und die Arme fehlen ebenfalls. Der Katalogtext nennt zwar eine Jugendlocke, doch ist von dieser nichts zu sehen.

London_BM_1965,0930.967

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.967		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	zwischen 1884 und 1885 ergraben		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar (angeblich pink)		
Maße (in cm):	L.: 9	B.: 2,52	H.: 3,95
Erhaltungszustand:	Kopf und Oberkörper bis zur Hüfte nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.104		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.104		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:
Zu sehen ist ein nackter Mann, der in sitzender Haltung gezeigt wird. Der Phallus weist waagrecht von ihm weg und ist beschnitten. Die Knie des Mannes sind angewinkelt, er sitzt auf seinem Gesäß und stellt die Füße flach auf eine kurze Basis, die lediglich bis zu den Füßen reicht. Ein Arm des Mannes liegt an der Röhrentrommel, der andere Arm ist nicht zu erkennen. Laut Angabe des Katalogs des BM handelt es sich hierbei um eine Harpokrates-Figur. Dies lässt sich allerdings nicht bestätigen.

London_BM_1965,0930.968			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.968		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	zwischen 1884 und 1885 ergraben		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	500–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 2,5	H.: 10
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.070		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.070		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen Mann, der in einer sitzenden Haltung wiedergegeben ist. Der Phallus zeigt waagrecht nach vorne von der Person weg. Es ist anzunehmen, dass dieser beschnitten war, auch wenn die Phallusspitze nicht erhalten ist. Die Beine des Mannes sind nicht ausgearbeitet, die Hände liegen seitlich am Phallus. Der Oberkörper des Mannes ist auf dessen Phallus abgelegt. Das Gesicht ist dem Betrachter zugewandt und mit dem rechten Ohr ebenfalls auf dem Phallus abgelegt. Die Gesichtszüge sind deutlich herausgearbeitet. Laut Online-Beschreibung des BM hat der Mann eine Jugendlocke und wird als Harpokrates identifiziert – dies lässt sich am Original nicht bestätigen. Auf der Unterseite ist mit Tinte „Naucr E E F 86“ notiert, woraus sich ein Hinweis auf den Fundort ergibt.

London_BM_1965,0930.973			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.973		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	zwischen 1884 und 1885 ergraben		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,3	B.: 3,3	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Kopf ist nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.057		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.057		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Obwohl bei dieser Figur der Kopf nicht erhalten ist, wird ihm im Katalog des British Museum eine Jugendlocke und somit eine Darstellung des Harpokrates zugewiesen. Zu sehen ist allerdings lediglich ein nackter Mann, der zu sitzen scheint. Sein beschnittener Phallus zeigt in waagrechter Richtung von ihm weg. Die Beine sind nicht explizit angegeben sondern verschwinden in der Blockhaftigkeit, in der der gesamte (Rest)Körper des Mannes angegeben ist. Die Arme sind auf dem Phallus ausgestreckt dargestellt. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben.

London_BM_1965,0930.976

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1965,0930.976		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF 1886		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	leichte Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.: 2,4	H.: 5,4
Erhaltungszustand:	ledglich Torso in stark abgeriebenem Zustand erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.127		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.127		
Typus:	I/↑?-		
	sitzend; senkrecht nach oben; unklar; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Bei dieser Figur handelt es sich um ein Fragment, das den Torso überliefert. Der Phallus verläuft vom Ansatz aus zur linken Schulter. Dort wird er vom linken Arm des Mannes in seiner Position gehalten. Die Glans ist durch eine Verdickung am Phallusende angegeben, der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Die Glans liegt in der hohlen rechten Hand. Auf der Rückseite der Figur ist das Gesäß plastisch ausgearbeitet. Hals und Kopf sind ebenso wie die Beine nicht erhalten.

London_BM_1973,0501.5

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.5		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,7	B.: 3,2	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	Phallusspitze und Kopf fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.215		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3212		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.215		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3212		
Typus:	I_→%-		
	liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in asymmetrischer Haltung, der Phallus ist vor ihm abgelegt und noch im Schaftbereich abgebrochen. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf einen Turm aus Kissen, die jedoch nicht einzeln voneinander abgetrennt sind. Seine rechte Hand liegt auf dem Phallus. Der Kopf des Mannes und sein linker Arm sind nicht mehr erhalten. Der Mann weist deutlich füllige Körperformen auf.

London_BM_1973,0501.12

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.12		
Titel:	Figure		
Fundort:	vermutlich aus Naukratis		
Erwerb:	durch EEF 1884–1885 ergraben		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 525–330 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,7	B.: 3,5	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	Basis, Beine (?), Unterkante des Phallus sowie Stützen des Phallus erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Bailey, Terracottas, S. 78, Nr. 3253 Villing et al., Naukratis, DC.078		
Abbildung:	Online-Datenbank Bailey, Terracottas, S. 78, Nr. 3253 Villing et al., Naukratis, DC.078		
Typus:	I/→^[ ] sitzend; waagrecht; Hockhaltung; nicht erhalten		
Attribut:	nicht erhalten		

Beschreibung:
Das Fragment liefert nicht viele Informationen. Zu erkennen ist eine Basis, auf der zwei senkrechte Elemente angebracht sind. Bei einem davon handelt es sich um die Beine des Mannes, der vermutlich auf einem Stuhl sitzt; dieser ist nicht mehr erhalten. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg und wird von senkrechten Stützen gehalten. Mehr ist nicht erhalten. Es wäre denkbar, dass es sich bei diesem Objekt um eine Phallophorie handelt, wenn die Stützen des Phallus als dessen Träger ausgearbeitet worden wären.

London_BM_1973,0501.13

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.13		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,7	B.: 3,6	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Korpus annähernd vollständig erhalten, Gesicht fehlt; nur sporadisch ausgearbeitet		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.213 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3213		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.213 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3213		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in asymmetrischer Haltung, sein Phallus steht waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist nicht ausgearbeitet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf einen Turm aus Kissen, die jedoch nicht einzeln voneinander abgetrennt sind. Die linke Hand stützt den Kopf, während die rechte auf dem Phallus liegt. Der Korpus der Figur ist vollständig erhalten, jedoch entweder stark abgerieben oder nicht fertig ausgearbeitet. Die Gesichtszüge sind nicht mehr erhalten.

London_BM_1973,0501.14

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.14		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis?		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	330–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste heller Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.: 1,8	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas, S. 74, Nr. 3217		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas, S. 74, Nr. 3217		
Typus:	I_↺=-		
	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der „geschlossenen“ Haltung: Beide Beine liegen leicht angewinkelt aufeinander. Sein Phallus verläuft zwischen den Beinen hindurch auf seinen Rücken und dort in einem Bogen nach oben, um anschließend unter der linken Schulter wieder nach vorne zu kommen. Mit dem rechten Arm hält der Mann seinen Phallus in Position, mit dem linken stützt er seinen Kopf, der nicht auf einem Kissen, sondern auf der Glans abgelegt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Gesichtszüge sind fein angeritzt und angedeutet: große Augen, eine sehr breite Nase und ein kaum bemerkbarer Mund. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Auch der Oberkörper weist Zeichen des Kindchenschemas auf: hängende Brüste, Bauchfalten und ein geschwollener Bauch. Von hinten betrachtet sieht es aus, als würde der Mann direkt auf seinem Phallus liegen.

London_BM_1973,0501.34

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.34		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	vermutlich zwischen 1884 und 1885 vom EEF ergraben		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.: 2,4	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, DC.150		
	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75 f., Nr. 3229		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, DC.150		
	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75 f., Nr. 3229		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Wenig detailreich überliefert diese Figur einen sitzenden Mann, der die Beine stark angezogen hat. Sein Phallus zeigt senkrecht nach oben, am linken Ohr vorbei und überragt sogar noch den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die rechte Hand des Mannes fixiert den Phallus nah am Ansatz, die linke ist nicht zu erkennen, doch war sie vermutlich ebenfalls am Phallus dargestellt. Der Kopf ist zur rechten Körperseite geneigt. Es scheint keine

Jugendlocke angegeben gewesen zu sein, zumindest fehlt hierfür der plastische Ansatz. Ausgehend vom jetzigen Erhaltungszustand scheint der Kopf kahl gewesen zu sein. Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen.

London_BM_1973,0501.41			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.41		
Titel:			
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,1	B.: 3,2	H.: 4,4
Erhaltungszustand:	Ende des Phallus, Kopf, Teile der Harfe und Teile der Basis fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.193 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3247		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.193 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3247		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen in Hockhaltung. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Unterschied von Glans zu Schaft ist nicht erhalten. Die Basis ist abgebrochen. Der Kopf ist nicht erhalten. Auf dem Phallus sind noch die Reste einer Harfe zu erkennen, die der Mann mit seinen angewinkelten Armen gehalten hat.

London_BM_1973,0501.43			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.43		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 9,3	B.: 3,1	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Kopf, Hände und Attribut nicht vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.202 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3249 Gr		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.202 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3249 Gr		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt, die Urethra nicht angegeben. Bei diesem Objekt ist die Basis genauso lang wie der Phallus. Die Beine sind angewinkelt, der Mann sitzt auf seinem Gesäß, die Fußsohlen sind flach auf der Basis aufgestellt. Der Rücken ist sehr gerade. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, die Ellbogen liegen knapp oberhalb des Knies auf dem Oberschenkel, die Unterarme sind nach oben angewinkelt. Die Hände sind nicht mehr erhalten, doch waren diese vermutlich an der

Harfe, von der allerdings nur noch der untere Teil erhalten ist. Ihr Resonanzkörper setzt sich deutlich vom erhaltenen Teil der Saitenfläche ab. Der Kopf des Mannes ist ebenfalls nicht mehr erhalten.

London_BM_1973,0501.44			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.44		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 3,4	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Phallus, Füße und Basis fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.200		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3245 Gr		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3245 Gr		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer heute nicht mehr erhaltenen Basisplatte sitzt ein nackter Mann. Sein waagrechter Phallus ist nur noch am Ansatz erhalten. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angewinkelt. Der Mann sitzt auf seinem Gesäß direkt auf der Basis. Die Füße sind nicht mehr erhalten. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt: Die Oberarme verlaufen annähernd waagrecht, die Unterarme sind fast im rechten Winkel nach oben abgewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich nicht. Mit den Händen greift der Mann in eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Den Kopf hat er zur Seite gedreht, sodass die Harfe an der rechten Gesichtshälfte anlehnt. Das Gesicht ist mit feinen Details ausgearbeitet. Beide Ohren sind zu erkennen.

London_BM_1973,0501.47			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.47		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit bis Spätzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von roter, weißer und pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,7	B.: 2,9	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.204		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3242 Gr		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3242 Gr		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel leicht angezogen, sodass der Mann auf seinem Gesäß zu sitzen kommt. Die Fußsohlen stehen flach auf

der Basis. Der Rücken ist gerade, allerdings leicht nach vorne geneigt. Mit den Armen hält der Mann einen Weinkrug fest, der auf seinem Phallus steht. Der Kopf ist nicht erhalten. Vermutlich war der Kopf nach links am Weinkrug vorbei gedreht.

London_BM_1973,0501.48			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.48		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit bis Spätzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von roter, weißer und pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 2,8	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Ende des Phallus fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.205		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3243 Gr		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3243 Gr		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer kurzen Basis. Sein waagrechter Phallus ragt über diese hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans lässt sich nicht beschreiben, da der Phallus noch vorher abgebrochen ist. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen. Das Gesäß und die Fußsohlen liegen vollständig auf der Basis auf. Der Rücken ist leicht geschwungen. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt und umfassen einen großen Weinkrug, der auf dem Phallus des Mannes steht. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht, sodass das rechte Ohr am Gefäß liegt. Die Details des Gesichts waren vermutlich plastisch ausgearbeitet, sind heute bis auf das Ohr allerdings nicht mehr zu erkennen. Die Jugendlocke ist auf der Rückseite der Figur zu sehen.

London_BM_1973,0501.50			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.50		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis?		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,6	B.: 2,9	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, sonst Gruppe vollständig erhalten		
Literatur:	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 79, Nr. 3265		
	Villing et al., Naukratis, DD.002		
Abbildung:	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 79, Nr. 3265		
	Villing et al., Naukratis, DD.002		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basisplatte sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Die Frau steht vor dem Mann. Ihren Kopf hat sie auf einem Stapel Kissen abgelegt. Die Ellbogen sind auf der Basisplatte aufgestützt, die Hände liegen auf den Kissen auf. Der Mann hinter ihr sitzt mit leicht

nach vorne angewinkelten Beinen. Sein Rücken ist aufrecht. Der Phallus steht waagrecht von ihm weg und penetriert die Frau von hinten. Beide Hände hat der Mann auf seinem Phallus abgelegt und dafür die Arme leicht angewinkelt. Sein Kopf ist nicht erhalten. Die Gesichtszüge der Frau sind entweder nur angedeutet oder stark abgerieben. Der Übergang von Schaft zu Glans zeichnet sich weniger durch eine plastische Umsetzung aus als durch eine farbliche Akzentuierung, von der noch Farbreste erhalten sind.

London_BM_1973,0501.51

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.51		
Titel:	Harpokrates enthroned		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	4. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,7	B.: 3,6	H.: 6,8
Erhaltungszustand:	Ende des Phallus und Teile der Harfe fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.198 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77 f., Nr. 3246		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.198 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77 f., Nr. 3246		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer starken Basis sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Unterschied von Glans zu Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Die Basis reicht nicht unter die komplette Länge des Phallus. Die Beine sind in Hockhaltung, das Gesäß ragt nach hinten über die Basis hinaus. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt schematische Gesichtszüge, die stark an ein Kind erinnern. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu erkennen, die fast nahtlos in die Harfe übergeht, die der Jüngling auf seinem Phallus abgestellt hat. Die Urethra ist angegeben.

London_BM_1973,0501.59			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.59		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 3,0	H.: 8,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.167		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75 Nr. 3227		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75 Nr. 3227		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen vom Ansatz nach oben, die Glans ist auf der linken Schulter abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine wirken verhältnismäßig kurz, der Bauch ist etwas aufgedunsen dargestellt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. An der rechten Schläfe war womöglich die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist kahl. Der Rücken des Mannes ist absolut gerade.

London_BM_1973,0501.60			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.60		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 2,8	H.: 8,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.166		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3226		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.166		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3226		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen vom Ansatz nach oben, die Glans ist auf der linken Schulter abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine wirken verhältnismäßig kurz, der Bauch ist etwas aufgedunsen dargestellt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. An der rechten Schläfe war womöglich die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist kahl. Der Rücken des Mannes ist absolut gerade.

London_BM_1973,0501.61

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.61		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,6	B.: 2,8	H.: 8,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.165		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3225		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.165		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3225		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen vom Ansatz nach oben, die Glans ist auf der linken Schulter abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine wirken verhältnismäßig kurz, der Bauch ist etwas aufgedunsen dargestellt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. An der rechten Schläfe war womöglich die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist kahl. Der Rücken des Mannes ist absolut gerade.

London_BM_1973,0501.62

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.62		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 2,7	H.: 8,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.164		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3224		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.164		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3224		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit leicht angewinkelten Beinen steht ein Mann aufrecht. Sein Phallus zeigt in einem weiten Bogen vom Ansatz nach oben, die Glans ist auf der linken Schulter abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine wirken verhältnismäßig kurz, der Bauch ist etwas aufgedunsen dargestellt. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen. An der rechten Schläfe war womöglich die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist kahl. Der Rücken des Mannes ist absolut gerade.

London_BM_1973,0501.67

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.67		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis?		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste mehrfarbiger Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.: 2,9	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, ansonsten kleinere Beschädigungen		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, CE.056 Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3250		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, CE.056 Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3250		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann mit Jugendlocke an der rechten Schläfe. Er hat seine Beine in Hockhaltung, dabei die Beine ungleich stark angezogen und den Oberkörper leicht nach vorne gelehnt. Sein Gesicht ist etwas nach rechts gedreht. Die Gesichtszüge sind sehr fein ausgearbeitet und zeigen ein pausbäckiges, lächelndes Gesicht. Sein Phallus ist zwischen den Beinen s-förmig nach oben vorne orientiert. Die Spitze des Phallus ist abgebrochen. Es scheint allerdings nicht viel zu fehlen, was bedeuten würde, dass der Übergang von Schaft zu Glans nicht ausgearbeitet war. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass die Ellbogen auf den Knien aufliegen. Mit der rechten Hand stützt der Mann seinen Phallus seitlich, mit der linken zieht er ihn zu sich heran. Er scheint jeweils einen Armreif an den Handgelenken zu tragen. Abgesehen von der Jugendlocke ist sein Kopf kahl.

London_BM_1982,0406.9

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 1982,0406.9		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat, 1874		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis frühe Ptolemäerzeit, 4.–2. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste mehrfarbiger Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.: 4,1	H.: 9,7
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3216		
Abbildung:	Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3216		
Typus:	I_↑%-		
	liegend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine liegen in der asymmetrischen Haltung. Mit der rechten Hand hält er seinen Phallus senkrecht nach oben, die linke ist angewinkelt und umklammert das Kissen, auf dem sich der Mann aufstützt. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet und mit mehreren Ritzungen

zusätzlich betont. Ebenfalls stark ausgebildet sind Falten am Bauch sowie hängende Brüste. Es fehlt der Kopf.

London_BM_2011,5011.1			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.1		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,9	B.: 1,9	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Oberfläche stark erodiert		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.103		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.103		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die stark abgeriebene Figur zeigt einen Mann auf einer Basis in Hockhaltung sitzend. Sein Phallus ist waagrecht, der Unterscheid zwischen Glans und Schaft ist deutlich herausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme liegen seitlich am Phallus an. Ob es sich hierbei lediglich um die Oberarme handelt und die Unterarme ursprünglich auf dem Phallus lagen, lässt sich nicht mehr feststellen. Der Kopf der Figur fehlt.

London_BM_2011,5011.4			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.4		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis (?)		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	keine zu erkennen, laut Website aber rote Farbreste erhalten		
Maße (in cm):	L.: 11,1	B.: 4,7	H.: 8,2
Erhaltungszustand:	vollständig, aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.066		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.066		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm. Die Hände sind kaum zu erkennen, auch Details im Gesicht fehlen vollständig, da die Oberfläche der Figur stark erodiert ist.

London_BM_2011,5011.5

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.5		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis (?)		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 12,3	B.: 3,7	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Kopf der Figur fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.065		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.065		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Entweder ist die Oberfläche dieses Objektes stark abgerieben oder aber die Figur ist lediglich rudimentär gemeißelt oder nicht fretig gestellt worden zu sein, da noch schwach vorgezeichnete Konturen erkennbar sind. Die Beine sind entlang dem Phallus ausgestreckt. Die Arme liegen mit Sicherheit seitlich am Phallus, jedoch wurden die Handflächen nicht ausgearbeitet. Der Mann sitzt auf einer sehr dicken Basis. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Schaft und Glans sind mit einer deutlichen Kerbe voneinander abgesetzt, wobei die Oberseite des Schaftes noch weitere Kerben aufweist. Der Kopf fehlt. Das Stück zeigt schwach vorgezeichnete Konturen und scheint nicht fertiggestellt worden zu sein.

London_BM_2011,5011.6

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.6		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–300 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 4,4	H.: 5,9
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallusspitze sowie Attribut abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.072		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.072		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen sitzenden Mann, der mit angewinkelten Knien auf einer Basis sitzt. Sein waagrechter Phallus ist nicht vollständig erhalten (die Spitze fehlt). Die Beine sind in einem spitzen Winkel angezogen: Der Mann sitzt auf dem Gesäß, die Füße stehen flach und vollständig auf der Basis. Auch die Arme sind angewinkelt. Die Ellbogen sind auf den Knien aufgestützt. Die Hände lagen ursprünglich an einer Harfe, die auf seinem Phallus stand. Davon ist heute nicht mehr viel erhalten, in der Draufsicht lässt sich jedoch der Resonanzkörper noch sehr gut erkennen. Der Kopf des Mannes fehlt ebenfalls. Entgegen den Angaben des Katalogs ist nicht zwingend von einer Jugendlocke auszugehen. Es sind keine Anzeichen erhalten – sie wäre ggf. mit dem Kopf abgebrochen.

London_BM_2011,5011.9

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.9		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 4,7	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	lediglich Oberschenkel und unterer Bauch der Frau sowie Phallus erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.126		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.126		
Typus:	II><[ ]♂?♀? zueinander; nicht erhalten; unklar; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Erhalten ist bei diesem Fragment lediglich die Spitze des Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Glans zusätzlich durch eine Einkerbung angegeben. Die Phallusspitze endet am Schoß einer Frau. Von ihr sind lediglich der Unterleib und die Oberschenkel erhalten.

London_BM_2011,5011.12

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.12		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in Naukratis ergraben		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Pub. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,4	B.: 2,0	H.: 3,8
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.102		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.102		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:
Ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus sitzt auf einer schmalen Basis. Der Phallus ist beschnitten, Glans und Schaft sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Beine sind angewinkelt, sodass der Mann auf dem Gesäß und den Fußsohlen zu sitzen kommt. Auch die Arme sind angewinkelt. In den Händen und auf dem Phallus hält der Mann eine Röhrentrommel, die im Katalog allerdings als Tamburin angesprochen wird. Die Form des Attributes spricht jedoch für das andere Insturment. Das Gesicht ist nicht mehr gut zu erkennen, da die Oberfläche stark beschädigt ist. Laut Katalog ist eine Jugendlocke an der Seite zu erkennen.

London_BM_2011,5011.13

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.13		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–400 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 3,8	H.: 6,4
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.056		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.056		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen quadratischen Basis hockt ein Mann auf seinem Gesäß mit angezogenen Beinen, die Fußsohlen vollständig auf der Basis. Der Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben, liegt auf der linken Schulter auf und zeigt von dort nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist nicht angegeben. Beide Hände fixieren den Phallus in seiner Position. Das Gesicht wird frontal gezeigt, jedoch scheint die Figur insgesamt unfertig, weshalb keine Gesichtszüge zu erkennen sind. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf ist womöglich kahl.

London_BM_2011,5011.14

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, 2011,5011.14		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	wahrscheinlich in den 1880ern in Naukratis gefunden		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	600–400 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 4,1	B.: 4,1	H.: 7,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, jedoch stark erodiert		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, CE.060 Online-Datenbank		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, CE.060 Online-Datenbank		
Typus:	I/↻>-		
	sitzend; um den Körper herum; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis kniet ein Mann. Sein Rücken ist gerade. An seiner linken Körperseite zeigt der Phallus in einem Bogen nach oben, die Glans liegt auf dem Kopf des Mannes auf und zeigt zu dessen rechten Schulter. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die rechte Hand fixiert die Glans auf dem Kopf, die linke liegt seitlich auf Schulterhöhe am Phallus an und hält diesen in seiner Position. Das Gesicht des Mannes ist nach vorne gerichtet. Die Gesichtszüge sind nicht mehr zu erkennen, der Schädel ist kahl. Besonders stark ausgebildet – oder noch gut erhalten – ist der Bereich um seinen Bauchnabel herum.

London_BM_EA20730

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA20730		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	1887 von privat		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste der Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 10,5	B.: 3,0	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten; einzelne kleinere Ausbrüche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:

Auf einer Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Gesäß und Fußsohlen liegen vollständig auf der Basis auf. Der Oberkörper ist aufgerichtet mit stark angewinkelten Armen; die Ellbogen liegen auf den Oberschenkeln und eng am Körper. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus abgestellt ist und ihm bis an die Nase reicht. Der Kopf ist leicht zur rechten Körperseite gedreht. Augen und Nase sind durch Ritzungen und farbliche Akzente angegeben. Deutlich ist die Pausbäckigkeit angegeben. Das Haupthaar ist nicht angegeben, aber an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Der Phallus zeigt waagrecht vom Mann weg und verjüngt sich nach vorne. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Urethra ist nicht angegeben. Die rechte Körperseite der Figur ist wesentlich schematischer ausgearbeitet als die linke.

London_BM_EA24751

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA24751		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Company of R. J. Moss & Co.		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 1,1	H.: 3,1
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 168 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 168 Online-Datenbank		
Typus:	I/↑*-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; auf Stuhl; ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann auf einem Hocker. Er hat die Beine locker angewinkelt und den Oberkörper aufgerichtet. Sein Phallus ragt vor ihm senkrecht nach oben, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra allerdings unklar. Mit den Armen hält der Mann seinen Phallus fest. Dafür liegen beide Unterarme und die Handflächen seitlich am Phallus an. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt die Gesichtszüge verwaschen. Die Haare sind deutlich abgesetzt, ebenso das rechte Ohr, das linke wird vom Phallus verdeckt. Auf dem Kopf sind kugelförmige Applikationen angebracht, auf dem Rücken befindet sich eine Öse.

London_BM_EA26234			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA26234		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Erworben von Rev. Chauncey March, 1895		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 1,99	H.: 3,4
Erhaltungszustand:	Kopf der Frau fehlt		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 166 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 166		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis ist eine Frau auf dem Rücken liegend dargestellt. Ihr Kopf fehlt heute. Die Arme sind neben dem zierlichen Oberkörper abgelegt, die Beine verlaufen diagonal nach oben, da ihre Füße auf den Schultern eines Affen abgelegt sind. Dieser sitzt hinter ihr in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Schwanz ist neben dem linken Bein auf der Basis abgelegt, seine Vorderpfoten umfassen die Unterschenkel der Frau. Sein Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt die Affenzüge sehr deutlich. Der Phallus ist in dieser Gruppe nicht gut zu sehen, da er sowohl von den Beinen der Frau als auch den Armen des Affen verdeckt wird.

London_BM_EA27541			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA27541		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, Spätzeit, 5.–3. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 1,0	H.: 0,9
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, OK.102 Online-Datenbank		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, OK.102 Online-Datenbank		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis kniet ein Mann. Der Oberkörper ist nicht mehr erhalten. Lediglich einen Teil der Oberarme kann man noch sehen. Der Phallus ist waagrecht, Schaft und Glans sind plastisch voneinander abgesetzt, die Urethra ist angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an.

London_BM_EA27698			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA27698		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unklar		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Steatit, grün glasiert		
Maße (in cm):	L.: 8,7	B.: 2,3	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	kleinere Bestoßungen, Korpus allerdings vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann liegt auf seiner linken Körperseite auf einer Basis. Er hat die Beine in der asymmetrischen Hocke, dabei das linke leicht angewinkelt auf der Basis liegend, das rechte angewinkelt aufgestellt. Der Bauch ist stark aufgedunsen, Brüste sind angedeutet. Der Phallus ist waagrecht zwischen den Beinen abgelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der rechte Arm ist leicht angewinkelt, die Hand liegt auf dem Phallusansatz. Der linke Arm ist ebenfalls angewinkelt und stützt den Kopf von der Basis ab. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt deutlich angegebene Gesichtszüge. Die Augen scheinen geschlossen zu sein. Auffällig ist bei diesem Objekt die deutlich angegebene Perücke des Mannes.

London_BM_EA27699			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA27699		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 3,2	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	lediglich die Frau der Gruppe erhalten, mehrere Abstoßungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II><[ ]♂/♀? hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt die Frau einer Zweierfigur. Sie kniet auf der Basis und beugt sich mit dem Oberkörper hinab, wobei sie sich mit den Unterarmen aufstützt. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt schwach die Gesichtszüge. Sie trägt eine Perücke, die Reste von schwarzer Farbe aufweist. Am Gesäß befindet sich ein größerer Abbruch. Es ist anzunehmen, dass hier der Phallus des Mannes direkt anschloss.

London_BM_EA35425

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA35425		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1901 bei R. J. Moss & Co. erworben		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Elfenbein		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 0,98	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Öse		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 101 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 101		
Typus:	II<</♂/♀- hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Der Mann ist in hockender Haltung mit stark gebeugtem Oberkörper gezeigt. Seine Arme sind angewinkelt, die Ellbogen liegen auf den Knien auf, die Unterarme seitlich am waagrechten Phallus an. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht angegeben, die Urethra verdeckt. Der Kopf ist zur Frau ausgerichtet und zeigt keinerlei Gesichtszüge. Im Rücken ist eine Öse angebracht, die ausgebrochen ist. Die Frau ist in kauernder Position gezeigt. Sie hat die Fußballen auf die Basis gestellt, die Fersen zeigen nach oben. Die Knie stützen sie genauso wie die Hände auf der Basis ab, das Gesäß zeigt nach oben. Ihre Schultern liegen auf einem Kissen. Sie hat den Kopf zur rechten Schulter gedreht. Und damit ihr Gesicht von der Kamera weggedreht.

London_BM_EA49127

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA49127		
Titel:	Erotic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	George Herbert, 5. Earl of Carnarvon, 1909		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis griechisch-römisch
Material:	Fayence, blau mit dunkelblauen Akzenten		
Maße (in cm):	L.: 9,8	B.: 2,4	H.: 4,25
Erhaltungszustand:	oberer Teil der Harfe abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II<</♂|♀+ hintereinander; sitzend; stehend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind zwei Personen dargestellt. Der Mann ist in Hockhaltung gezeigt. Er sitzt mit aufgerichtetem Oberkörper auf einem plastisch angedeuteten Gesäß. Sein Gesicht ist zur rechten Körperseite gedreht, die Gesichtszüge sind schematisch angegeben. In den Händen hält er eine Harfe, die heute nicht mehr vollständig erhalten ist. Die Saiten der Harfe waren eingeritzt, ihr Resonanzkörper steht auf dem Phallus; dieser zeigt diagonal nach oben. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben, da die Phallusspitze direkt an das Gesäß einer Frau anschließt. Diese steht mit ausgestreckten Beinen auf der Basis, hat den Oberkörper nach vorne gebeugt und den Kopf mit der linken Gesichtsseite auf ein Kissen gelegt. Dieses umfasst sie mit beiden Händen. Während die Beine etwas fester gearbeitet sind, fehlt die explizite Angabe von Brüsten bzw. sind diese von den Oberarmen der Frau verdeckt. Das Gesicht ist zur rechten Körperseite gedreht und detailiert ausgearbeitet. Als Frisur trägt sie eine „Knotenfrisur“. Auf ihrem Rücken, ihrem Hinterkopf, der Glans und der Oberkannte des Phallus befinden sich dunkelblaue Markierungen.

London_BM_EA54893

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA54893		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	ca. 300 v. Chr.
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 6,1	B.: 1,7	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 163 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 163 Online-Datenbank		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In kniender Haltung wird ein Mann mit waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf ist nach vorne ausgerichtet. Die Gesichtszüge scheinen plastisch ausgearbeitet worden, aber stark abgerieben zu sein. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, die Ohren sind angegeben. Vermutlich ist keine Jugendlocke vorhanden. Die Unterarme liegen seitlich am Körper an. Eine entsprechende Vorwölbung spricht dafür, dass es am Rücken eine Öse gibt, jedoch ist keine Durchbohrung zu sehen.

London_BM_EA59082

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA59082		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	erworben von M. Mohassib, 1928		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	18. Dynastie
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 3,5	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit stark ausgeformter Taille. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper senkrecht nach oben und neigt sich auf der linken Schulter nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der rechte Arm greift quer vor der Brust und fixiert den Phallus etwa auf Schulterhöhe. Die linke Hand unterstützt die Glans. Der Kopf des Mannes ist nach vorne orientiert und stark verformt. Gesichtszüge und Ohren sind deutlich ausgearbeitet, vor allem Augen und Augenbrauen sind sehr auffällig

London_BM_EA65683			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA65683		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat, 1959		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 2,2	B.: 0,8	H.: 1,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, kleine Ausbrüche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Laute		

Beschreibung:
Mit einem waagrechten Phallus hockt ein Mann auf einer Basis, die bis an die Phallusspitze reicht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, zusätzlich ist die Glans in Dunkelblau gehalten und somit farblich abgesetzt. Die Urethra ist angegeben. Die Beine sind angezogen, Ober- und Unterschenkel bilden annähernd einen 90°-Winkel, Gesäß und Fußsohle sind auf der Basis aufgesetzt. Wirbelsäule und Gesäß sind plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich auf der rechten Seite, auf der linken hingegen nicht. Das Gesicht ist plastisch detailliert ausgearbeitet, auf der rechten Kopfseite befindet sich eine Jugendlocke. Das Haupthaar ist dunkelblau gefärbt. Der Kopf ist nach rechts gedreht, sodass der Mann über die rechte Schulter blickt. In der Hand hält er eine Laute, die ebenfalls nach rechts ausgerichtet ist und mit ihrer Rückseite an die rechte Seite seines Phallus gelehnt ist. Ihre Saiten sind dunkelblau angegeben.

London_BM_EA65683_2			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA65683 (ehemalig 1959,0509.8)		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,3	B.: 1,4	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II></♂_♀-		
	zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf der Basis sind zwei Personen à tergo dargestellt. Der Mann sitzt mit leicht angezogenen Beinen auf seinem nicht weiter ausgearbeiteten Gesäß. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nur schematisch durch Erhebungen angegeben, deutlicher sind die abgesetzten Ohren gekennzeichnet. Sein Phallus ist waagrecht. Die rechte Hand führt er zum Schoß der vor ihm liegenden Frau, mit der linken hält er ihren Oberschenkel. Die Frau liegt auf ihrer linken Körperseite. Beide Beine sind langgestreckt, wobei das linke auf der Schulter des Mannes abgelegt ist. Ihre rechte Hand liegt in ihrem Schoß, mit der linken stützt sie ihren Kopf ab. Während ihre Brüste ausgearbeitet sind, fehlt die Angabe von Gesichtszügen.

London_BM_EA71017

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA71017		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Schenkung von privat, 1834		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,8	B.: 1,9	H.: 2,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 161 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 161		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Vor seiner Brust verläuft sein Phallus hinauf zur linken Schulter und im Nacken weiter zur rechten Schulter; dort kommt er wieder nach vorne. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Mit der rechten Hand stützt der Mann die Glans, während die linke auf Kniehöhe quer vor dem Oberkörper liegt und somit den Phallus in Position hält. Das Gesicht ist ganz leicht nach links gedreht und zeigt detaillierte Gesichtszüge mit runden Augen, einer breiten Nase sowie schmalen Lippen. Der Haaransatz ist deutlich abgesetzt. Die Ohren sind ebenfalls angeben. Besonders detailliert sind bei diesem Objekt die Füße ausgearbeitet, es sind sogar die Zehen zu sehen. Außerdem ist das Skrotum des Manens angegeben.

London_BM_EA90337

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90337		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF, 1886		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	600–400 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 7,9	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	einzelne Ausbrüche u. a. an Basis und Phallus-Rückseite		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.057		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.057		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Gesäß und Fußsohlen sind vollständig auf der Basis aufgestellt. Sein Bauch ist nicht zu erkennen, da der Phallus mit beträchtlichem Umfang von der Basis zur linken Schulter des Mannes reicht. Deutlich dünner verläuft er im Nacken des Mannes zu dessen rechter Schulter und von dort wieder zur Front des Torsos. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Das Gesicht des Mannes ist eingeritzt: dünne Augenbrauen, schmale Augen, eine grobe Nase und feine Lippen. An der rechten Seite des Kopfes ist das Ohr plastisch angegeben, der Oberkopf ist kahl.

London_BM_EA90338

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90338		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1865 erworben		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Gips		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 2,5	H.: 8,2
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 114 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 114		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind ein Mann und eine Frau im Koitus à tergo gezeigt. Der Mann sitzt in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der waagrechte Phallus penetriert die Frau, weshalb die Urethra verdeckt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Die Hände sind auf dem Phallus abgelegt. Der Kopf ist zur Frau nach vorne gewandt und zeigt deutlich die Ohren und die Nase. Kleinere Farbspuren lassen eine Angabe von Augen, Augenbrauen und Mund in zeichnerischer Form erahnen. Außerdem scheint der Mann leicht pausbäckig gewesen zu sein. Ebenso ist eine farbliche Akzentuierung des Haares anzunehmen. Die Frau steht mit ausgestreckten Beinen vor ihm. In der Hüfte knickt sie ab und hat ihren Kopf auf der Basis abgelegt. Die Arme liegen am Oberkörper an, ihre Hände ruhen auf ihrem Gesäß. Sie hat den Kopf zur rechten Schulter gedreht und trägt eine Perücke mit Zopf.

London_BM_EA90339

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90339		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Sakkara		
Erwerb:	1865 erworben		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	ca. 4. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,57	B.: 2,7	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	Frau fehlt von Taille aufwärts		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II<</♂/♀+ hintereinander; sitzend; sitzend; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind ein Mann und eine Frau im Koitus à tergo dargestellt. Der Mann sitzt in Hockhaltung und hat den Oberkörper leicht nach vorne geneigt. Sein Phallus zeigt diagonal nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra verdeckt, da die Penetration dargestellt wird. Der Kopf des Mannes ist nach vorne ausgerichtet. Augen und Nase sind deutlich zu sehen, ebenso die Ohren, der Schädel ist kahl. Der Mann spielt eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht. Die Frau vor ihm posierte offenbar in einem annähernden Vierfüßlerstand. Da zumindest ihr rechter Arm seitlich an ihren Oberkörper angelegt ist, sie also zu ihrem Gesäß greift, ist anzunehmen, dass sie mit den Schultern auf der Basis lag. Ihr Oberkörper ist allerdings nicht mehr erhalten.

London_BM_EA90340			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90340		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 13,2	B.: 4,5	H.: 5,2
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, Ausbruch an Hüfte rechts		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt, der Kopf fehlt. Die Arme sind annähernd waagrecht, nur leicht gebeugt, und liegen am Phallus an. Dieser ist waagrecht und überragt die Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. In den fast waagrechten Händen hält der Mann eine Schale, die auf seinem Phallus abgestellt ist.

London_BM_EA90341			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90341		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,8	B.: 4,2	H.: 5,6
Erhaltungszustand:	zahlreiche Abstoßungen und größere Beschädigung am Oberkörper		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das ungewöhnliche Objekt zeigt einen waagrechten Phallus mit plastisch abgesetzter Glans und deutlich angegebener Urethra. Am vermeintlichen Ansatz des Phallus ist ein kleines Männlein zu sehen, das sich mit dem Oberkörper auf den Phallus legt. Weite Teile des Rückens und des Gesäßes sind nicht mehr erhalten. Es hat den Anschein, als wären die Beine ausgestreckt ausgearbeitet worden. Die Arme umgreifen den Schaft. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt keinerlei Gesichtszüge. Diese waren wahrscheinlich aufgemalt.

London_BM_EA90342			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90342		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	7.–4. Jh. v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.: 3,4	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, zahlreiche andere kleinere Ausbrüche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine zeigen die asymmetrischen Hocke, wobei das linke Knie auf der Basis liegt, das rechte nach oben zeigt. Sein Phallus verläuft in einem Bogen vor dem Körper und unter der linken Schulter hindurch nach hinten. Der Übergang zur Glans ist auf der Aufnahme noch knapp zu sehen und zeigt eine deutliche Ausgestaltung. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Der rechte Arm ist in der Nähe des Phallusansatzes auf dem Schaft abgelegt, der linke ist nicht mehr erhalten. Es scheint, als würde der Mann einen Schurz tragen, der ihm bis zur Brust reicht.

London_BM_EA90343			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90343		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF, 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 14,5	B.: 5,9	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	Kopf, linke Schulter, linker Fuß und Teil des Phallus fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.118		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, CE.118		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner rechten Körperseite. Seine Beine weisen die asymmetrische Haltung auf. Mit der rechten Hand stützt der Mann vermutlich seinen Kopf, die linke Hand liegt auf seinem Oberschenkel. Der Phallus verläuft zwischen den Beinen nach hinten und weiter am Rücken entlang, bis die Glans unter der rechten Schulter wieder nach vorne kommt. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Auf ein Kissen wird verzichtet: Der Arm stützt sich direkt auf der Glans ab. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten. Die Urethra ist angegeben.

London_BM_EA90344			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90344		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,6	B.: 3,6	H.: 6,9
Erhaltungszustand:	Phallusspitze, Kopf und Abschluss der Harfe fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Phallus ist waagrecht, jedoch kurz nach den Zehen abgebrochen. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich fast. Mit den Händen greift der Mann in eine Harfe, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Da die Spitze des Phallus nicht erhalten ist, lässt sich über ihre Ausarbeitung nichts sagen. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Auf eine Jugendlocke deutet nichts hin.

London_BM_EA90345			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90345		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF, 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.: 6,1	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	Kopf, Beine und Basis mit Ausbrüchen		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.117		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, CE.117		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine weisen die asymmetrische Haltung auf. Beide Hände liegen am Phallus an. Dieser geht zwischen den Beinen durch und verläuft in weitem Bogen vor seinem Bauch bis unter die linke Schulter; die Glans zeigt unter der linken Schulter nach hinten. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Es fehlen die Beine und die Statue ist insgesamt unfertig. So sind keine Details, wie zum Beispiel Gesichtszüge, erhalten.

London_BM_EA90346

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90346		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Stuckierung und Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.: 2,3	H.: 5,9
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen, Oberfläche stark abgerieben, schwarze Ausblühungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer Basis hockt ein Mann mit nur sehr leicht angezogenen, fast ausgestreckten Beinen. Sein Oberkörper ist leicht gewölbt, die Arme sind angewinkelt, ohne dass sich Ellbogen und Knie berühren. Der Mann spielt eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht. Der Phallus ist waagrecht, aber abgebrochen. Der Kopf des Mannes sitzt direkt auf den Schultern auf und blickt nach vorne. Er scheint pausbäckig zu sein. Die Gesichtszüge (Augen und Nase) sind rudimentär zu erkennen. Der Mund geht nahtlos in die Oboe über. Diese wird mit den Händen vorne unten gegriffen.

London_BM_EA90347

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90347		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1874 erworben		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,3	B.: 3,0	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	gut erhalten; rechte Schädelseite ausgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Oberkörper ist gekrümmt und leicht nach vorne gebeugt. Die Arme sind leicht angezogen, wodurch die Ellbogen auf den Oberschenkeln aufliegen. Die Unterarme sind im Vergleich zu den Oberarmen stark verkürzt. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem waagrechten Phallus steht. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgeformt, die Urethra ist angegeben. Die Glans ist ungewöhnlich klein. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und geht in das Gefäß über. Gesichtszüge sind nicht erhalten. An der linken Schläfe ist eine Jugendlocke angebracht.

London_BM_EA90349			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90349		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,9	B.: 3,0	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis hockt ein Mann mit sehr kompaktem Körper. Seine Beine sind leicht angewinkelt und sehr lang. Die Arme sind ausgestreckt und halten eine Röhrentrommel auf seinem waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Ebenfalls plastisch ausgearbeitet sind Wirbelsäule und Gesäß. Der Kopf ist unförmig, die Gesichtszüge sind aber dennoch deutlich ausgearbeitet. Die Augen sind tiefe „Löcher“, die mit schwarzer Farbe akzentuiert waren. Die Nase ist lang und dreieckig, der Mund durch eine Ritzung angegeben.

London_BM_EA90350			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90350		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Ägypten		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,8	B.: 2,6	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	Füße fehlen, zahlreichere kleine Ausbrüche an der Basis		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_↺%-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind in der asymmetrischen Hocke dargestellt, wobei das linke Knie auf der Basis liegt, das rechte nach oben zeigt. Sein Phallus verläuft in einem Bogen vor dem Körper und unter der linken Schulter hindurch nach hinten. Die Glans befindet sich auf der Rückseite der Figur und ist auf der Fotografie nicht zu sehen. Daher kann über ihre Ausgestaltung keine Auskunft gegeben werden. Der Oberkörper ist aufgerichtet und frontal gezeigt. Die rechte Hand ruht auf dem Schaft des Phallus, nahe an dessen Ansatz; die linke Hand lag vermutlich ebenfalls auf dem Phallus – jedoch ist der linke Unterarm abgebrochen. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt die Gesichtszüge grob ausmodelliert. Es ist anzunehmen, dass durch eine Bemalung weitere Details angebracht waren. An der rechten Schläfe befindet sich eine stilisierte Jugendlocke, der Rest des Schädels ist kahl.

London_BM_EA90351			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90351		
Titel:	Figure of Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF, 1886		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,3	B.: 2,3	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer kurzen Basis. Der voluminöse Phallus, der ihm fast bis an die Brust reicht, zeigt waagrecht von ihm weg und ist länger als die Basis. Glans und Schaft sind deutlich voneinander getrennt, die Spitze des Phallus läuft extrem spitz zu. Die Beine des Mannes sind angewinkelt, er sitzt auf dem Gesäß, seine Fußsohlen stehen flach auf der Basisplatte. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, Ober- und Unterarm stehen fast in einem 90°-Winkel zueinander. Die Handflächen liegen seitlich am Phallus. Ellbogen und Knie bzw. Arme und Beine berühren sich nicht. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt, der Hinterkopf markant ausgebildet. Das Gesicht ist plastisch ausgearbeitet: Nase, Augen und Lippen sind vor allem im Profil deutlich zu erkennen. Auf dem Phallus steht ein Gefäß, das der Mann nicht mit seinen Händen festhält. Die Urethra ist quer angegeben.

London_BM_EA90353			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90353		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF, 1886		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	400–200 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.: 2,7	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Spitze des Phallus und Teile des Schafts nicht erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	vorhanden (Art des Attributes unklar)		

Beschreibung:
Mit weit angewinkelten Beinen sitzt ein nackter Mann auf einer Basis. Sein Phallus reichte waagrecht von ihm weg, ist allerdings nicht mehr vollständig erhalten. Der Mann sitzt dadurch mit seinem Gesäß auf der Basisplatte und die Fußsohlen stehen flach ebenfalls auf der Basis. Der linke Arm ist angewinkelt, der Ellbogen befindet sich nahe dem rechten Knie. Die linke Hand hält ein unklares Attribut hinter dem Kopf des Mannes. Dieser ruht mit dem Kinn auf dem Phallus.

London_BM_EA90354			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90354		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.: 4,9	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	Basis mit Ausbrüchen; Phallusspitze und Attribut nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer starken Basis hockt ein Mann mit sehr eng angezogenen Beinen. Sein Gesäß berührt die Fersen, auch Ober- und Unterschenkel berühren sich. Sowohl die Fußsohlen als auch das Gesaß sind vollflächig auf der Basis aufgesetzt. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt und liegen eng am Oberkörper. Die Knie berühren den Oberarm etwa auf dessen halber Länge. In den Händen hielt der Mann ein Objekt, das auf seinem waagrechten Phallus steht. Auf Grund der erhaltenen Spuren muss es sich um eine Harfe gehandelt haben. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Der Kopf des Mannes sitzt direkt auf seinen Schultern auf und schaut nach vorne. Gesichtszüge sind nicht zu erkennen. Insgesamt ist die Figur sehr kompakt.

London_BM_EA90355			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90355		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.: 2,5	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	Füße fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Ein Mann liegt auf seiner linken Körperseite auf einer Basis. Er hat die Beine in der asymmetrischen Hocke, dabei liegt das linke leicht angewinkelt auf der Basis, das rechte ist angewinkelt aufgestellt. Der Bauch ist stark aufgedunsen, die Brüste sind leicht angedeutet. Der Phallus ist um den Körper gelegt: Vom Schoß aus verläuft er zum Rücken des Mannes, um unter dessen linker Schulter wieder nach vorne zu kommen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra deutlich angegeben. Der rechte Arm ist leicht angewinkelt, die Hand liegt auf dem Phallusansatz. Der linke Arm ist ebenfalls angewinkelt und stützt den Kopf ab. Dabei liegt der Ellbogen auf dem Phallus. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt äußerst markante Gesichtszüge. Vor allem das stark stilisierte Lächeln fällt hier auf. Die Frisur ist als Raster angegeben.

London_BM_EA90356

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90356		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF		
Datierung:	Römerzeit, C4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 7,4	B.: 2,3	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer sehr dünnen Basisplatte hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Gesäß und Fußsohlen liegen mit der gesamten Fläche auf der Platte. Der Oberkörper ist kompakt, gerade und leicht nach hinten geneigt. Die Arme sind nur leicht angewinkelt (tendenziell eher ausgestreckt). Die Oberarme liegen dabei auf den Oberschenkeln. Das Gesicht des Mannes ist grob, aber markant ausgearbeitet. Die Nase geht direkt in die Stirn über, die Augen sind besonders groß, der Mund hingegen deutlich kleiner. An der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke, die dem Mann fast bis zum Ellbogen reicht und auf seinem Oberarm aufliegt. Das Haupthaar ist nicht dargestellt. Der Phallus des Mannes ist waagrecht. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist nicht angegeben. Auf dem Phallus steht eine Schale, die der Mann mit der rechten Hand festhält, während er die linke an seine Schläfe legt.

London_BM_EA90362

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90362		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau-grau		
Maße (in cm):	L.: 1,97	B.: 8,25	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 147 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 147		
Typus:	II<</♂/♀-		
Attribut:	hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und auch der Phallus ist senkrecht nach oben aufgerichtet. Der Mann umfasst ihn mit beiden Händen und zieht ihn zu sich heran. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht, weshalb das Gesicht nicht zu sehen ist. Die Jugendlocke hingegen ist sehr deutlich zu erkennen. Am Ansatz des Phallus ist das Skrotum angegeben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist verdeckt durch eine Frau, die auf der Glans liegt. Ihre Beine hängen ausgestreckt rechts und links von der Glans nach unten, Bauch und Schultern liegen auf der Glans auf, die mit beiden Händen in einer Umarmung umfasst wird. Ihr Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und es ist eine schwache Andeutung von Gesichtszügen zu sehen. Sie scheint außerdem eine Perücke zu tragen.

London_BM_EA90379

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90379		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,4	B.: 1,0	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 184 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 184		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Figur besteht aus zwei Personen, die auf einer Basis angebracht sind. Eine davon ist eine Frau. Sie steht mit leicht gebeugten Beinen und diagonal nach unten ragendem Oberkörper. Ihr Kopf liegt auf der Basis auf. Es ist auf der Aufnahme nicht zu sehen, in welche Richtung sie den Kopf gedreht hat. Die Arme sind seitlich am Oberkörper angelegt, die Frau greift nach ihren Oberschenkeln. Hinter ihr kniet ein Mann auf seinen Zehen und Knien. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und nach vorne gelehnt, die Hände liegen auf den Knien. Sein Kopf ist nach vorne zur Frau gedreht, die Gesichtszüge sind kaum zu sehen. Die beiden Personen sind durch den annähernd waagrechten Phallus des Mannes miteinander verbunden. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist verdeckt.

London_BM_EA90380

Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90380		
Titel:	Erotisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.: 1,5	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 165 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 165 Online-Datenbank		
Typus:	I/↻%- sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in einer asymmetrischen Hocke: Das rechte Bein liegt abgewinkelt auf der Basis, das linke ist angewinkelt aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus verläuft diagonal vor dem Oberkörper zur linken Schulter hoch und in einem Bogen über den Kopf zur rechten Schulter hinüber; diese wird von der plastisch abgesetzten Glans noch überragt. Ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht sagen. Mit dem linken Arm umschlingt der Mann seinen Phallus auf Schulterhöhe, während die rechte Hand die Glans von unten stützt. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt detailliert die Gesichtszüge, die auffallend fein ausgearbeitet sind. Das Haupthaar und die Ohren sind deutlich abgesetzt, eine Jugendlocke liegt nicht vor. Ob sich im Rücken eine Öse befindet, lässt sich nicht feststellen.

London_BM_EA90388			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90388		
Titel:	Harpokrates		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, Spätzeit, 6.–4. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 1,6	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	Unterschenkel fehlen, Glans abgebrochen		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, OK.101 Online-Datenbank		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, OK.101 Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Mit angewinkelten Beinen sitzt ein Mann. Jedoch sind seine Unterschenkel nicht ausgearbeitet worden, sondern die Beine lediglich bis zu den Knien angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf frontal ausgerichtet. Vor dem Oberkörper verläuft der Phallus in einem Bogen hinauf zur linken Schulter und neigt sich dort nach hinten. Die Glans ist nicht erhalten. Mit beiden Händen wird der Phallus an seinem Ansatz festgehalten. Das Gesicht zeigt grob kindliche Gesichtszüge. Die eng beieinanderliegenden Augen und die große, runde Nase fallen hier besonders auf. Der Mann hat einen unförmigen und kahlen Schädel, rechts und links sind die Ohren zu sehen.

London_BM_EA90390			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, EA90390		
Titel:	Naukratic figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 4,1	B.: 1,21	H.: 2,4
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 182 Online-Datenbank		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 182		
Typus:	I/→>-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra lässt sich mit der vorliegenden Aufnahme nicht klären. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln auf und seitlich am Phallus an. Dabei zeigen die Handflächen nach innen. Auf Höhe der Schulterblätter ist eine Öse angebracht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, die Gesichtszüge sind deutlich plastisch ausgearbeitet. Es fallen vor allem die Backen und die stark betonten Augen auf. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Zusätzlich sind die Ohren angegeben.

London_BM_GR3210			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, GR3210		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	330–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 3,8	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.220		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 73 f., Nr. 3210		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.220		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 73 f., Nr. 3210		
Typus:	I_→%-		
	liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in asymmetrischer Haltung (das linke liegend, das rechte aufgestellt, jeweils angewinkelt), sein Phallus ist dazwischen abgelegt. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf einen Turm aus Kissen, die jedoch nicht einzeln voneinander abgetrennt sind. Die rechte Hand liegt auf seinem Phallus. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten. Es fehlen sämtliche Details: die Ränder der Kissen oder auch die Brustwarzen des Mannes. Auffällig sind die hängenden Brüste und die Falten über dem geschwollenen Bauch. Auf der Rückseite zeigt sich, dass der Mann einen Umhang trägt.

London_BM_GR3211			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, GR3211		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	330–200 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 7,8	B.: 4,0	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.219		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3211		
Abbildung:	Online-Datenbank		
	Villing et al., Naukratis, DC.219		
	Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 74, Nr. 3211		
Typus:	I_→%-		
	liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in asymmetrischer Haltung(das linke liegend, das rechte aufgestellt, jeweils angewinkelt), sein Phallus ist vor ihm abgelegt. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf einem Turm aus Kissen, die jedoch nicht einzeln voneinander abgetrennt sind. Die rechte Hand liegt auf seinem Phallus. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten. Es fehlen sämtliche Details: die Ränder der Kissen oder auch die Brustwarzen des Mannes. Über den Rücken hängt ihm ein Umhang.

London_BM_GR3228			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, GR3228		
Titel:	Figure		
Fundort:	Nildelta		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	400–300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 5,8	H.: 11,4
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.098 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3228		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.098 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 75, Nr. 3228		
Typus:	I|↻( )-		
	aufrecht stehend; um den Körper herum; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen stehenden Mann, dessen Beine nicht einzeln ausgearbeitet sind und eine „geschlossene“ Haltung angeben. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben und neigt sich dann zur Seite, sodass er auf seinem Kopf aufliegt. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Im Gesicht ist vor allem die besonders große Nase sehr auffällig. Weitere Gesichtszüge sind nur noch als Ritzungen und schwache Modellierungen zu erkennen. Von der ursprünglichen Bemalung hat sich bis auf einzelne Farbreste nichts erhalten.

London_BM_GR3244			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, GR3244		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.: 3,0	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Ende des Phallus fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank Villing, et al., Naukratis, DC.203 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3244		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing, et al., Naukratis, DC.203 Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 77, Nr. 3244		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer kurzen Basis. Sein waagrechter Phallus ragt über diese hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans lässt sich nicht beschreiben, da der Phallus noch vorher abgebrochen ist. Die Beine sind leicht angezogen, Ober- und Unterschenkel bilden einen stumpfen Winkel. Das Gesäß und die Fußsohlen sind vollständig auf der Basis. Der Rücken ist leicht geschwungen. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt und umfassen einen Weinkrug, der auf dem Phallus des Mannes steht. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht, sodass das rechte Ohr am

Gefäß liegt. Die Details des Gesichts waren vermutlich plastisch ausgearbeitet, sind heute bis auf das Ohr allerdings nicht mehr zu erkennen.

London_BM_GR3252			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, GR3252		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	6.–3. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 10,2	B.: 5,1	H.: 11,7
Erhaltungszustand:	nur unterer Teil der Figur erhalten		
Literatur:	Villing et al., Naukratis, DC.192 Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3252		
Abbildung:	Villing et al., Naukratis, DC.192 Online-Datenbank Bailey, Terracottas in the British Museum, S. 78, Nr. 3252		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis sitzt ein Mann mit langgestreckten Beinen, die im Knie leicht angewinkelt sind. Zwischen den Beinen liegt sein waagrechter Phallus, der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme halten ein Objekt auf dem Phallus, das als Harfe zu rekonstruieren ist. Der Rücken ist nicht ausgearbeitet. Der Kopf der Figur fehlt. Die Basis wird zur Ecke unter dem Gesäß der Figur hin immer dünner, da hier schlechter Lehm verwendet wurde, der im Lauf der Zeit zerbröselte.

London_BM_M39			
Technische Daten:			
Standort:	The British Museum, London, M39		
Titel:	Figürchen aus Fayence		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 73		
Abbildung:	Manniche, Liebe und Sexualität, S. 73		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit leicht nach vorne geneigtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die der Mann mit beiden Händen spielt. Dabei berühren sich Knie und Ellbogen. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und schmiegt sich direkt an den Hals der Harfe an. Letztere überragt den Kopf des Mannes deutlich. Die Gesichtszüge sind schematisch angegeben und zeigen kreisrunde Augen, eine runde, vorstehende Nase sowie schmale Lippen. Der Mann hat eine Glatze.

London_PMoA_UC30599			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC30599		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Sakkara H5-106		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	30. Dynastie bis Ptolemäerzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,9	B.:	H.: 11,25
Erhaltungszustand:	Mann fehlt vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II><[ ]♂|♀? zueinander; nicht erhalten; stehend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Das Fragment einer erotischen Gruppe zeigt lediglich die Frau dieser Szenerie und einen Teil des Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist entweder nicht ausgearbeitet oder nicht erhalten. Die Frau sitzt rittlings auf dem Phallus und legt ihren Oberkörper auf ihm ab. Ihre Beine hat sie rechts und links seitlich am Phallus nach unten ausgestreckt, die Füße stehen auf der Basisplatte. Mit den Armen greift sie in Richtung des zugehörigen und nicht mehr vorhandenen Mannes, allerdings sind die Arme nur bis etwa Ellbogenhöhe erhalten. Das Gesicht ist zur rechten Seite gedreht und grob plastisch ausgearbeitet. Die Frau hat etwa schulterlange Haare und trägt eine Art Stirnband auf dem Kopf. Womöglich ist hinter ihrem Kopf noch ein Arm des Mannes erhalten, ebenso wie auf der Basisplatte noch Reste eines seiner Füße zu erkennen sein könnten.

London_PMoA_UC30601			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC30601		
Titel:			
Fundort:	Sakkara H5-192		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	30. Dynastie bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,15	B.:	H.: 5,35
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Die vollständig erhaltene Figur zeigt einen nackten sitzenden Mann mit waagrecht vor ihm liegendem Phallus. Er sitzt auf einer Basisplatte und zusätzlich dazu ist ein Rückenpfeiler angegeben. Die Beine sind angewinkelt, die Arme ebenfalls. Ellbogen und Knie berühren sich, die Unterarme verlaufen waagrecht. In den Händen hält der Mann eine kleine Stele, die auf seinem Phallus liegt und ihm bis an sein Kinn heranreicht. Der Kopf ist in seiner Grundform vollständig erhalten, jedoch sind keinerlei Gesichtszüge ausgearbeitet. Auffällig ist die starke Betonung des Hinterkopfes.

London_PMoA_UC30602			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC30602		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Sakkara H6-20		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,45	B.:	H.: 4,05
Erhaltungszustand:	Kopf, Großteil des Phallus und Teile der Basis fehlen		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 106, Nr. 1513 Online-Datenbank		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1513 Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einem Kissenstapel sitzt ein Mann in Hockhaltung. Unter seinen Füßen hat er drei kleine Kissen. Sein Phallus war schräg nach oben gerichtet, ist heute jedoch ziemlich nah am Ansatz abgebrochen. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass die Unterarme auf dem Phallus liegen. Annähernd auf Höhe der Handgelenke sind allerdings auch die Hände abgebrochen. Der Oberkörper ist gestreckt und leicht nach vorne gebeugt. Unmittelbar an den Schultern ist das Objekt gebrochen: Auch der Kopf fehlt.

London_PMoA_UC30603			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC30603		
Titel:			
Fundort:	Sakkara H5-42		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	30. Dynastie bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,95	B.:	H.: 2,55
Erhaltungszustand:	Kopf abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Die kleine Figur zeigt einen nackten Mann, dessen Kopf nicht mehr erhalten ist. Er sitzt auf seinem Gesäß und stützt sich mit seinem linken Ellbogen auf einer Lehne ab. Sein beschnittener Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Die Beine sind angewinkelt und kommen neben dem Phallus zu stehen. Der linke Arm ist auf einer „Lehne“ abgestützt, der Unterarm ruht auf dem Oberschenkel. In beiden Händen hält der Mann eine Harfe; der Kopf des Mannes ist nicht mehr erhalten.

London_PMoA_UC35949			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC35949		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Steatit, grau		
Maße (in cm):	L.: 6,05	B.:	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis hockt ein nackter Mann. Sein Phallus verläuft in einem großen Bogen nach oben und kommt auf der linken Schulter zu liegen. Der Übergang vom Schaft zur Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind deutlich angezogen, Ober- und Unterschenkel bildenen einen spitzen Winkel. Die Fußsohlen stehen flach auf der Basis, das Gesäß ist ebenfalls vollständig darauf. Der Rücken ist gerade. Die Oberarme sind fast waagrecht, die Unterarme leicht nach oben angewinkelt. Der Mann umfasst seinen Phallus etwa auf Schulterhöhe. Der Kopf ist leicht eiförmig. Die Gesichtszüge sind ausgearbeitet: kleine Augen, eine auffällige Nase und schmale Lippen. Der Schädel ist sonst kahl. Es fehlen die Ohren.

London_PMoA_UC35954			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC35954		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,65	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	zahlreiche Ausbrüche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	mehrfigurig		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sind vier Personen zu sehen. Ein Mann (Mann 1) liegt auf seinem Rücken direkt auf der Basis. Sein Kopf ruht auf einem Kissen und ist nach links gedreht. Die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen, ebenso die Jugendlocke. Seine Beine sind angewinkelt und zum Teil mit einem plissierten Schurz bedeckt. Sein senkrechter Phallus ist gut zu sehen. Mit den Armen greift der Mann nach dem Gesäß einer Frau, die bäuchlings auf ihm liegt. Sie wiederum greift mit ihren Armen nach den Schultern von Mann 1. Ihr Kopf ist nicht erhalten. Hinter den beiden liegenden Figuren sitzt in asymmetrischer Hocke ein zweiter Mann (Mann 2), der mit seiner rechten Hand das Bein der Frau hält; sie hat ihren Fuß auf seine rechte Schulter gelegt. Mit der linken Hand greift Mann 2 nach dem linken Oberschenkel der Frau, deren linkes Knie auf einer Box liegt. Der Phallus von Mann 2 verläuft diagonal zum Gesäß der Frau. Der Übergang von Schaft zu Glas ist deutlich ausgearbeitet. Der Kopf dieses Mannes ist nicht erhalten. Auf der anderen Seite der Figur liegt ein dritter Mann (Mann 3) auf seiner linken Körperseite. Er hat beide Beine lang ausgestreckt und stützt sich mit dem linken Arm ab. Der rechte Arm ist zur Frau hochgestreckt. Auch Mann 3 trägt wie Mann 1eine Jugendlocke. Seine Augen sind angedeutet.

London_PMoA_UC35956			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC35956		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,05	B.: 13,9	H.: 4,25
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, linke Seite erodiert		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein nackter Mann mit einem waagrechten Phallus. Die Basisplatte reicht nur bis zu den Fußspitzen und somit unter das erste Drittel des Phallus. Selbiger läuft außergewöhnlich spitz zu. Eine Unterscheidung von Schaft und Glans wurde optisch nicht angegeben. Die Beine des Mannes sind angewinkelt, er sitzt auf seinem Gesäß, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Auch die Arme sind angewinkelt, Knie und Ellbogen berühren sich. In den Handflächen hält der Mann einen Krug, den er in Höhe der Schultern greift. Der Krug steht auf dem Phallus und geht nahtlos in diesen über. Der Kopf des Mannes fehlt.

London_PMoA_UC35957			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC35957		
Titel:	Figure		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 7,1	B.:	H.: 8,55
Erhaltungszustand:	Korpus erhalten, Oberfläche stark erodiert		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Glans zu Schaft ist kaum noch zu erkennen. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen und reichen daher fast bis an die Phallusspitze heran. Die Füße stehen flach auf dem Boden, ebenso berührt das Gesäß vollständig den Boden. Der Rücken ist sehr gerade und erinnert stark an einen typischen Rückenpfeiler. Die Arme sind seitlich am Phallus. Details des Kopfes lassen sich so gut wie nicht erkennen.

London_PMoA_UC48353			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48353		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,3	B.: 2,2	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Spitze des Phallus beschädigt, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis hockt ein nackter Mann. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm. Der Übergang vom Schaft zur Glans ist nicht ausgearbeitet. Der Mann kniet auf seinen Unterschenkeln auf der Basis. Der Spann liegt flach, das Gesäß ganzflächig auf der Basis. Die Arme sind seitlich am Phallus. Der Kopf ist nicht mehr erhalten.

London_PMoA_UC48355			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48355		
Titel:	Figure		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.: 2,25	H.: 3,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, aber unfertig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑()- sitzend; senkrecht nach oben; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit einem großen senkrechten Phallus sitzt ein Mann mit langgestreckten Beinen. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind lang ausgestreckt, die Füße angezogen, Fersen zeigen nach unten, Zehen nach oben. Die Beine bilden die Basis des Stückes. Der Rücken ist sehr gerade, die Arme sind in einem spitzen Winkel angezogen. Der Mann greift seinen Phallus etwa auf Kopfhöhe. Der Kopf selbst ist direkt an den Phallus angelehnt. Gesichtszüge und Frisur sind nicht ausgearbeitet. Generell ist das Stück ohne Details, man sieht noch Meißelspuren, die belegen, dass das Objekt unfertig ist.

London_PMoA_UC48356			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48356		
Titel:	Figure		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter, schwarzer und pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 2,4	B.: 4,3	H.: 5,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basisplatte hockt ein nackter Mann. Sein Phallus ist in einem Bogen nach oben und von ihm weg orientiert. Die Beine des Mannes sind in einem spitzen Winkel eng an den Körper angezogen. Gesäß und Fußsohlen sind vollständig auf der Basis. Die Arme sind langgestreckt und halten den Phallus fest. Dabei legt der Mann die Arme auf den Knien ab. Der Rücken ist leicht gebogen. Das Gesicht ist zur Seite gedreht; der Phallus verläuft am rechten Ohr vorbei. Die Gesichtsdetails sind fein ausgearbeitet und auch der Haaransatz ist durch eine Linie angegeben.

London_PMoA_UC48357			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48357		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 1,9	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche stark abgegriffen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Block		

Beschreibung:
Ohne Basis sitzt dieser Mann mit angewinkelten Beinen, flach aufgestellten Fußsohlen und nach hinten geneigtem Rücken auf seinem Gesäß. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Glans und Schaft sind plastisch kaum voneinander zu unterschieden, lediglich eine feine Einkerbung macht den Übergang deutlich. Die Spitze des Phallus ist sehr kurz und läuft dementsprechend steil zu. Auffällig ist bei diesem Objekt, dass der Phallus und der Oberkörper annähernd gleich lang sind. Die Arme sind angewinkelt, die Oberarme laufen schräg nach vorne unten, die Unterarme werden an der Front wieder parallel zum Oberkörper nach oben gehalten, sodass der Mann einen Block auf seinem Phallus fixieren kann. Dieser reicht ihm bis an das oder ins Gesicht.

London_PMoA_UC48359			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48359		
Titel:	Figure		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 2,7	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Kopf, Phallus und Füße fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer nicht mehr vollständig erhaltenen Basis sitzt ein Mann auf einem Stuhl. Dieser ist durch Ringe in drei gleiche Teile unterteilt. Der Kopf des Mannes fehlt, ebenso dessen Füße. Der Phallus ist kurz nach dem Ansatz abgebrochen.

London_PMoA_UC48360			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC 48360		
Titel:			
Fundort:	Mempis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,5	B.: 1,9	H.: 4
Erhaltungszustand:	Kopf oberhalb der Schultern und Spitze des Phallus abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung, mit Block		

Beschreibung:
Gezeigt wird ein sitzender, nackter Mann mit waagrechtem, beschnittenem Phallus. Er sitzt mit leicht angewinkelten Beinen auf einer kurzen Basisplatte, die bis zu seinen Füßen reicht. Die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen liegen auf den Knien. Zwischen den Händen und auf seinem Phallus befindet sich ein Block. Hier ließ sich nicht klären, ob es sich um eine Stele oder Oboe handelt.

London_PMoA_UC48361			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48361		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,7	B.: 3,5	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Phallusspitze und Kopf abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Der Mann sitzt auf einer Basisplatte, indem er die Beine angewinkelt hat und auf dem Gesäß aufsitzt. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm, die Spitze und auch der Kopf des Mannes sind allerdings abgebrochen. Die Arme sind im Ellbogen auf den Oberschenkeln abgestützt, spitz angewinkelt und halten auf dem Phallus einen Block (Stele oder Oboe) in Position.

London_PMoA_UC48362			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48362		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,7	B.: 3,3	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Phallus(spitze) abgebrochen, Ecke der Basis unterhalb vom Gesäß abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Zu sehen ist ein auf einer Basisplatte sitzender Mann. Sein Phallus weist waagrecht von ihm weg, die Spitze des Phallus ist abgebrochen (womöglich am Ansatz der Glans). Die Beine sind angewinkelt, auf den Knien sind die Arme abgestützt, die ebenfalls angewinkelt sind. In beiden Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus ruht und auf die sein Kinn ablegt ist.

London_PMoA_UC48363

Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48363		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung zu erkennen		
Maße (in cm):	L.: 7,6	B.: 2,8	H.: 9,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf seinen Unterschenkeln hockt ein Mann mit gerade aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen zeigt der Phallus des Mannes waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Oberarme laufen am Oberkörper entlang senkrecht nach unten, die Unterarme sind im 90°-Winkel angezogen. Auf dem Phallus steht eine Stele, die dem Mann bis ans Kinn reicht und die er mit beiden Händen festhält. Der Kopf ist ohne Hals direkt auf die Schultern aufgesetzt und nur sehr grob ausgearbeitet. Lediglich zwei tiefe Höhlen sind für die Augen angelegt.

London_PMoA_UC48364

Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48364		
Titel:	Figure		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 10,5	B.: 2,6	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Ein etwas unförmig wirkendes Stück ist dieses Objekt aus dem Petrie Museum in London. Dargestellt ist ein nackter Mann, der auf einer längeren Basis sitzt. Sein beschnittener Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von der Glans zum Schaft ist deutlich angegeben. Der Phallus läuft sehr spitz zu. Die Beine des Mannes sind angewinkelt. Er sitzt auf seinem Gesäß und stellt die Fußsohlen vollständig auf die Basis. Es fallen hier vor allem die sehr langen Füße auf. Die Arme sind stark angewinkelt und halten eine Stele auf dem Phallus des Mannes. Der Kopf des Mannes fehlt.

London_PMoA_UC48365			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48365		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.: 2,5	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basisplatte sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem, beschnittenem Phallus. Die Glans ist besonders deutlich ausgearbeitet, mit klar erkenntlicher Urethra. Die Beine des Mannes sind angewinkelt, er sitzt auf dem Gesäß. Auch die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen berühren die Oberschenkel. Mit beiden Händen hält der Mann eine Oboe, die auf seinem Phallus liegt und ihm bis an das Kinn reicht. Sein Kopf ist in einer unnatürlichen Haltung: Es wirkt, als würde er nach oben sehen. Die Nase und die Ohren sind deutlich ausgearbeitet, der Hinterkopf ist stark ausgeprägt. Diese Figur hat einen Rückenpfeiler.

London_PMoA_UC48366			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48366		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.: 2,2	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Spitze des Phallus abgebrochen, Oberfläche stark abgegriffen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen nackten Mann, der mit angewinkelten Beinen auf einer Basisplatte sitzt. Der Phallus ist waagrecht von ihm weg zeigend dargestellt, die Glans fehlt allerdings. Die Arme schmiegen sich der Kontur der Beine an. Zwischen Phallus und Kinn hält der Mann einen Block, also entweder Stele oder Oboe.

London_PMoA_UC48367			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48367		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.: 2,2	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, allerdings nur schemenhaft ausgearbeitet und an der Glans bestoßen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Die Details dieser nur sehr schemenhaft ausgearbeiteten Figur sind schwer auszumachen. Auf einer Basisplatte sitzt ein Mann in Hockhaltung. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Der Kopf scheint direkt auf den Schultern zu sitzen, ohne die Angabe eines Halses. Die Armhaltung ist nicht auszumachen. Der Phallus des Mannes ist waagrecht und verjüngt sich in Richtung Glans. Diese ist außerordentlich plastisch vom Schaft abgesetzt. Vor dem Kopf des Mannes, auf dessen Phallus, steht eine Stele. Gesichtszüge, Haupthaar und Jugendlocke sind nicht auszumachen.

London_PMoA_UC48370			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48370		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 2,3	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer kurzen Basisplatte, sein beschnittener Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Die Beine sind angewinkelt, auf den Knien ruhen die Ellbogen der ebenfalls angewinkelten Arme. Der Kopf hat eine stark ausgeprägte Form, die Augen sind tief liegend, und auf der rechten Seite trägt der Mann eine Jugendlocke. Der Rücken der Person ist auffällig gerade und erinnert stark an einen Rückenpfeiler.

London_PMoA_UC48371			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48371		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste blauer, roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,5	B.: 3	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Oboe		

Beschreibung:
Es handelt sich um einen sitzenden Mann, dessen Beine angewinkelt sind, sodass er auf seinem Gesäß auf einer Basisplatte zu sitzen kommt. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm und ist beschnitten. Der Mann hält in beiden Händen die beiden Rohre einer Oboe, die ihm von der Nase bis an den Phallus reicht. Das Gesicht ist mit Details ausgearbeitet. Der Mann wirkt pausbäckig und trägt an der linken Seite eine Jugendlocke.

London_PMoA_UC48372			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48372		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,6	B.: 2,1	H.: 4, 8
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, an manchen Stellen ist die Bemalung abgeplatzt, Korpus allerdings vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basisplatte sitzt ein nackter Mann in Hockhaltung. Sein Phallus reicht über die Platte hinaus, ist beschnitten und in waagrechter Richtung von ihm weggestreckt. Die Glans verjüngt sich stark nach unten und ist deutlich vom Schaft zu unterscheiden. Die Beine des Mannes sind angewinkelt. Er sitzt auf seinem Gesäß, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. Die Hände reichen an ein Objekt, bei dem es sich um eine Winkelharfe handelt. Das Gesicht des Mannes liegt mit dem linken Unterkiefer auf dem Objekt auf, sodass er rechts daran vorbeischaut.

London_PMoA_UC48373			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48373		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7	B.: 2,7	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Kopf an den Schultern abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer kurzen Basisplatte. Sein beschnittener Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, die Phallusspitze ist nach unten gebogen und endet unterhalb der Basisplatte. Die Beine des Mannes sind angewinkelt, ebenso die Arme. Die Ellbogen liegen auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann ein Objekt in der Form einer Schale, die auf seinem Phallus liegt. Deutlich zu sehen sind die ausgestreckten Finger am Gefäßrand. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten.

London_PMoA_UC48368			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48368		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.: 2,0	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen, flachen Basis steht ein Stuhl, auf dem ein Mann sitzt. Der Stuhl hat eine kurze, bis zur Lendenwirbelsäule reichende Rückenlehne. Die Beine stehen eng am Stuhl, mit der gesamten Fußsohle auf der Basis. Der Phallus des Mannes ist waagrecht. An seinem Ansatz muss er mindestens so hoch wie der Stuhl sein. Zur Glans hin verjüngt er sich stark. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind angewinkelt und eng am Oberkörper geführt. Die Unterarme liegen vollständig auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann eine Stele, die er auf seinen Phallus stellt. Sie reicht ihm bis ins Gesicht und geht nahtlos in dieses über. Details des Gesichts sind nicht ausgearbeitet.

London_PMoA_UC48369			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48369		
Titel:			
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.: 2,1	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Abbruch am Gesäß		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→-|+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit Oboe		

Beschreibung:
Zu sehen ist ein nackter, sitzender Mann, dessen beschnittener Phallus waagrecht nach vorne ragt. Die Figur ist bis auf einen kleinen Abbruch am Gesäß vollständig erhalten. Die Beine sind bis zu den Knien ausgearbeitet. Die Arme liegen auf dem Phallus und greifen die Oboe an den unteren Enden der beiden Rohre. An der rechten Kopfseite ist die Jugendlocke zu erkennen.

London_PMoA_UC48409			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48409		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,2
Erhaltungszustand:	lediglich Korpus des Mannes erhalten, Phallus nicht erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basisplatte sitzt ein Mann auf einem blockartigen Stuhl. Seine Beine sind angewinkelt, sein Oberkörper aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern und ist leicht nach hinten gelehnt. Besonders ausgeprägt ist im Gesicht die Nase, Augen und Lippen sind lediglich schematisch angedeutet. Das Haupthaar ist nicht angegeben, ebenso fehlt die Jugendlocke. Der Phallus des Mannes ist bis auf wenige Zentimeter der Oberkante nicht mehr erhalten. Daraus lässt sich jedoch die waagrechte, aber leicht nach oben weisende Richtung ersehen. Auf dem Ansatz des Phallus ist eine Stele angegeben, die dem Mann bis an das Kinn reicht und die zurückgelehnte Haltung des Kopfes erzwingt.

London_PMoA_UC48416

Technische Daten:			
Standort:	Petrie Museum of Egyptian Archaeology, London, UC48416		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Memphis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 3, 8
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen, stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen, seine Füße liegen mit der gesamten Fläche auf der Basis auf. Sein Oberkörper ist gerade und leicht nach vorne gebeugt. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg und verjüngt sich in der Höhe zur Glans hin. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, wobei beide Teile in etwa gleich lang sind. Die Arme sind angewinkelt, die Handflächen des Mannes liegen auf der Oberseite des Phallus. Der Kopf ist blockhaft und sitzt direkt auf den Schultern auf. Gesichtszüge sind nicht ausgearbeitet.

Mailand_CAM_E 0.9.40405			
Technische Daten:			
Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 0.9.40405		
Titel:	Nano itifallico [ithyphallischer Zwerg] Phallic figure: amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Antonio Seletti (263 E.), der es im Dezember 1910 aus der Sammlung De Siteis erworben hat		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,66	B.:	H.: 2,47
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Lise, Museo Archeologico, S. 29, Nr. 95		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto: S. Ceruti		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Ein nackter Mann kniet mit waagrechtem Phallus ohne Basisplatte. Glans und Schaft des Phallus sind plastisch voneinander abgesetzt, die Urethra ist angegeben. Auch von der Unterseite ist die Glans sehr realistisch gearbeitet. Die Arme des Mannes sind leicht angewinkelt und die Unterarme seitlich am Phallus ausgestreckt; die Hände liegen flach am Phallus an. Das Gesicht ist deutlich ausgearbeitet: Nase, Mund und Augen sind leicht zu erkennen. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt. Der Mann trägt keine Jugendlocke. An der rechten Schädelseite ist das Ohr plastisch ausgearbeitet, links ist es abgebrochen. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht.

Mailand_CAM_E 0.9.40506

Technische Daten:

Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 0.9.40506		
Titel:	Nano itifallico [ithyphallischer Zwerg] Phallic figure: amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Antonio Seletti (264 E.), der es im Dezember 1910 aus der Sammlung De Siteis erworben hat		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.:	H.: 1, 9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Lise, Museo Archeologico, S. 29, Nr. 94		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto: S. Ceruti		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Figur zeigt einen knienden Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra kann nicht geklärt werden. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, dabei sind die Handflächen nicht separat ausgearbeitet. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Der Mann trägt eine haubenartige Frisur und eine Jugendlocke an der rechten Schläfe. Im Gesicht fällt vor allem die sehr große Nase auf. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht.

Mailand_CAM_E 0.9.41396			
Technische Daten:			
Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 0.9.41396		
Titel:	Nano itifallico [ithyphallischer Zwerg] Phallic figure: votive		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 4,43
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Körper aber gut erhalten; Harfe unvollständig		
Literatur:	Lise, Museo Archeologico, S. 29, Nr. 92		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto: S. Ceruti		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein nackter Mann mit einem waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist mit einer Kerbung deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Die Beine des Mannes sind leicht pummelig. Die Knie sind eng angezogen und neigen sich etwas nach außen, die Fußsohlen stehen flächig auf der Basis. Das Gesäß ist nicht plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Auch die Arme sind leicht pummelig dargestellt. Die Oberarme zeigen fast waagrecht nach vorne, die Unterarme reichen nach oben und die Hände liegen an der Oberkante eines Objekts auf, das auf dem Phallus des Mannes steht. Arme und Beine berühren sich nicht. Bei dem Attribut handelt es sich um die Reste einer Harfe. Der Kopf ist nicht erhalten.

Mailand_CAM_E 0.9.41397			
Technische Daten:			
Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 0.9.41397		
Titel:	Nano itifallico [ithyphallischer Zwerg] Phallic figure: Amulet/votive?		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 2	B.: 1,22	H.: 5,17
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Körper erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Lise, Museo Archeologico, S. 29, Nr. 93		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto: S. Ceruti		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

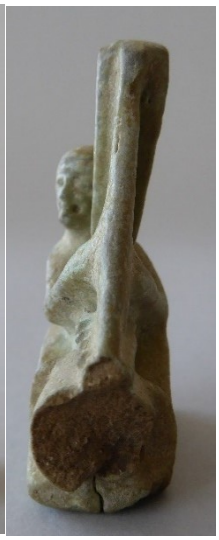
Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Füße sind nicht angegeben, stattdessen gehen die Beine direkt in die Basis über. Der Phallus ist waagrecht und überragt die Basis bei Weitem. Er verjüngt sich Richtung Glans sehr stark. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich leicht. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die direkt an seinen Phallus angrenzt. Der Kopf fehlt.

Mailand_CAM_E 1998.03.169			
Technische Daten:			
Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 1998.03.169		
Titel:	Phallic figurine playing harp		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vom Museum erworben von Studium Biblicum Franciscanum		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,3	B.: 1,4	H.: 4,4
Erhaltungszustand:	Phallus nicht vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto. S. Ceruti		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in einer Hockhaltung mit leicht angewinkelten Beinen. Die Füße sind angezogen, lediglich die Fersen liegen auf der Basis, während die Zehenspitzen nach oben zeigen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Mit den Händen spielt der Mann eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Der Resonanzkörper ist auf dem Schaft des Phallus aufgestellt und hat drei kreisrunde Einbohrungen. Nach oben hin überragt die Harfe deutlich den Kopf. Dieser ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Deutlich zu erkennen ist die Abtrennung des Haares. Die linke Gesichtsseite ist von der Harfe verdeckt. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, der Rücken extrem durchgebogen. Vor den Füßen ist eine Art Erhebung (Podest?) zu erkennen, die sich nicht näher klären lässt.



Mailand_CAM_E 1998.03.478

Technische Daten:			
Standort:	Civic Archaeological Museum, Mailand, E 1998.03.478		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vom Museum erworben von Studium Biblicum Franciscanum		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,19	B.: 4,55	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Figur vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Civic Archaeological Museum, Milano, Foto. S. Ceruti		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dreieckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Er hat die Beine seitlich weit gespreizt aufgestellt, sodass der Blick auf seinen Schoß fällt. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans und die Urethra sind angegeben. Der Oberkörper ist ohne Details ausgearbeitet. Die Arme verlaufen seitlich am Körper hinunter, sind kaum merklich angewinkelt. Beide Handflächen liegen auf dem Phallus direkt nebeneinander. Der Kopf ist durch einen kurzen Hals von den Schultern abgesetzt. Die Gesichtszüge sind schematisch: Augen und Nase sind flächig angegeben. Die Ohren stehen unförmig ab. Der Rücken ist weit nach hinten geneigt, daran ist eine Öse angebracht.

Marseille_MAM_M0919_1401_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1401_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Ohne Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus in einer leichten Hockhaltung. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Auf dem Phallus liegt ein Objekt. Hierbei könnte es sich um eine kleine Schale handeln. Oder aber es handelt sich um den Abschluss eines größeren Gefäßes, dessen Körper mit dem Phallus vereint ist. Der Kopf des Mannes sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nach vorn, zur Phallusspitze gerichtet. Die Gesichtszüge sind ausgearbeitet und wirken etwas plump. Gerade die runde Nase ist sehr auffällig. Die Frisur ist haubenartig angegeben. Im Nacken befindet sich eine Öse.

Marseille_MAM_M0919_1403_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1403_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

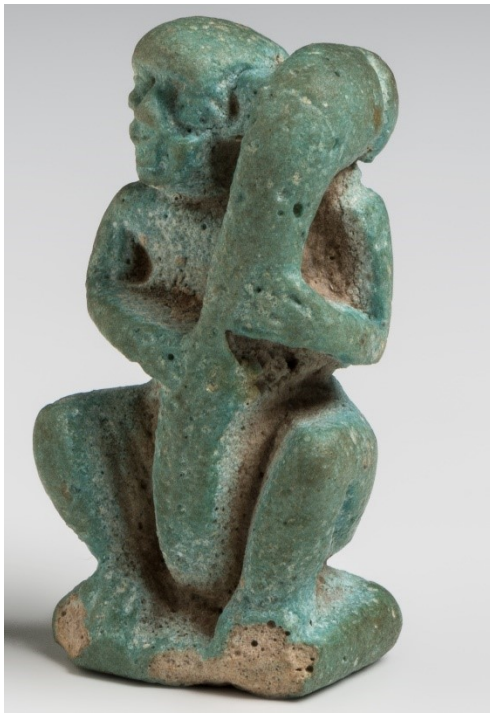
Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgearbeitet. Der Mann sitzt mit stark angewinkelten Beinen auf seinem Gesäß. Die Fußsohlen liegen flach auf der Basis. Die Oberarme sind annähernd waagrecht, die Unterarme fast in einem 90°-Winkel nach oben angewinkelt. Mit den Händen greift der Mann eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Den Kopf hat der Mann zur Seite gedreht (er blickt über die rechte Schulter). Das Gesicht ist rudimentär ausgearbeitet. Der Haaransatz ist zu erkennen. Wirbelsäule und Gesäß sind ausgeformt.

Marseille_MAM_M0919_1404_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1404_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen, quadratischen Basis hockt ein Mann auf seinem Gesäß mit angezogenen Beinen, die Fußsohlen vollständig auf der Basis. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben, liegt auf der linken Schulter und zeigt auf seinem Rücken gerade nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Beide Hände fixieren den Phallus etwa auf Brusthöhe in seiner Position. Das Gesicht ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Augen, Nase und Lippen sind grob und teilweise sehr groß dargestellt. Womöglich ist eine Frisur in Form einer Haube oder Ähnliches angegeben. Eine Jugendlocke fehlt.



Marseille_MAM_M0919_1405_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1405_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Bruch auf Bauchhöhe, allerdings zusammengesetzt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/Ծ%-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

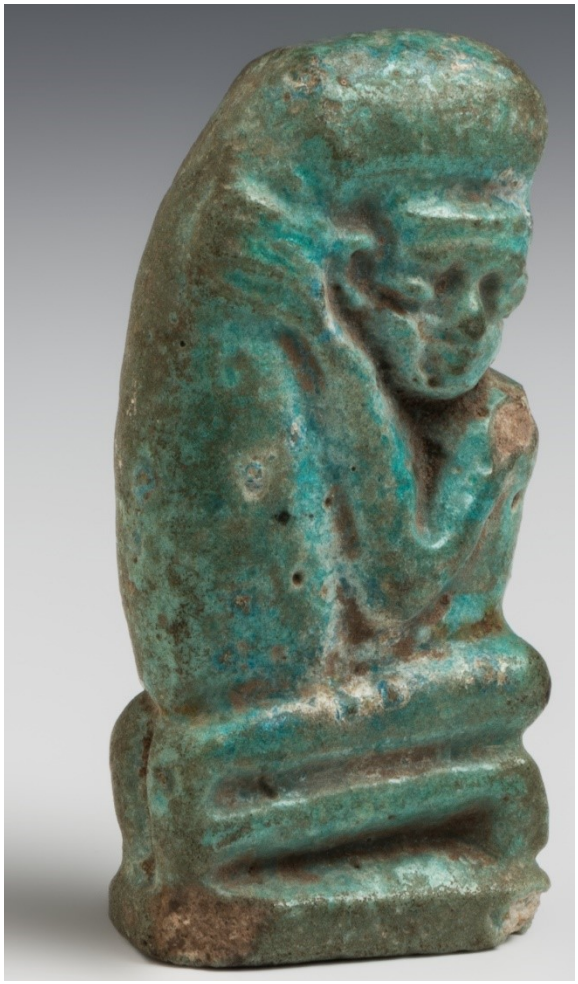
Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hockhaltung. Das rechte Knie liegt auf der Basis, das linke ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet, das Gesicht nach vorne orientiert. Der Phallus geht links am Oberkörper nach oben und liegt dann quer über dem Kopf. Der Mann hält ihn mit beiden Händen in Position, mit der linken Hand auf Schulterhöhe, mit der rechten an der Phallusspitze weit oberhalb der rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Das Gesicht ist grob ausgearbeitet: große Augen, eine plumpe Nase und breite Lippen. Der Mann trägt eine haubenartige Frisur, eine Jugendlocke ist nicht zu sehen.

Marseille_MAM_M0919_1406_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1406_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen, quadratischen Basis kniet ein Mann mit aufgestellten Zehen. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben, liegt auf seinem Kopf und zeigt dort in Richtung Rücken. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Beide Hände fixieren den Phallus etwa auf Ohrhöhe in seiner Position. Das Gesicht ist leicht zur linken Schulter gedreht. Augen, Nase und Lippen sind grob und teilweise sehr groß dargestellt. Der Mann trägt eine haubenartige Frisur und hat weit abstehende Ohren.



Marseille_MAM_M0919_1407_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1407_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	sehr gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/Ꝺ^-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer flachen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke, das rechte Bein angewinkelt vor dem Körper abgelegt, das linke Bein angewinkelt aufgestellt. Mit der linken Hand hält er seinen Phallus, der vor seinem Oberkörper zur linken Schulter hinaufragt, im Nacken weiter auf die rechte Schulter verläuft und dort wieder nach vorne kommt. Die Urethra ist angegeben. Die rechte Hand stützt von unten die Glans. Der Kopf ist kahl und frontal ausgerichtet.

Marseille_MAM_M0919_1409_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1409_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	sehr gut erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus senkrecht nach oben, über den Kopf hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Kopf des Mannes ist zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind sehr schematisch und lassen kaum Details erkennen. Der Mann scheint eine Glatze und eine Jugendlocke (rechts) zu haben. Er hält seinen Phallus mit beiden Händen. Dafür hält er die Arme leicht angewinkelt und eng am Körper. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet.

Marseille_MAM_M0919_1410_H	
Technische Daten:	
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1410_H
Titel:	Erotica
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1 *Publ. Dat.:* unklar
Material:	Fayence, grün
Maße (in cm):	L.: B.: H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille
Typus:	I/↑^-
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Wenig detailreich überliefert diese Figur einen sitzenden Mannes, der die Beine stark angezogen hat. Sein Phallus zeigt senkrecht nach oben, an seinem linken Ohr vorbei und überragt sogar noch den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Mit beiden Händen (?) fixiert der Mann den Phallus auf Schulterhöhe. Der Kopf ist zur rechten Körperseite gedreht. Obwohl die Oberfläche abgerieben ist, sind die Gesichtszüge noch deutlich zu erkennen. Der Mann hatte große Augen, und vor allem die Pausbäckigkeit des Gesichts ist sehr auffallend. An der rechten Schläfe ist eine schematische Jugendlocke angegeben. Aus dem jetzigen Erhaltungszustand zu schließen, scheint der Kopf kahl gewesen zu sein. Wirbelsäule und Gesäß sind plastisch ausgearbeitet.

Marseille_MAM_M0919_1411_H

Technische Daten:	
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1411_H
Titel:	Erotica
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Römerzeit, A4 *Publ. Dat.:* unklar
Material:	Fayence, braun
Bemalung:	Reste von Bemalung
Maße (in cm):	L.: B.: H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille
Typus:	I|↑=- aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Die Figur zeigt einen stehenden Mann, dessen Beine nicht einzeln ausgearbeitet sind und die vermutlich eine geschlossene Haltung angeben. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht nach oben, neigt sich dann zur Seite, sodass er auf dem Kopf liegt. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Im zur rechten Schulter gedrehten Gesicht sind kaum noch Gesichtszüge und nur schwache Modellierungen zu erkennen: Die tief liegenden Augen und der Ansatz der Nase sowie die pausbäckige Gesichtsform sind noch erkennbar. Von der ursprünglichen Bemalung hat sich bis auf einzelne Farbreste nichts erhalten.

Marseille_MAM_M0919_1412_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1412_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte hockt ein Mann mit angezogenen Beinen, dessen Phallus senkrecht nach oben zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Mit beiden Armen umarmt der Mann seinen Phallus. Der Oberkörper ist aufgerichtet und lehnt sich direkt an den Phallus an. Das Gesicht geht nahtlos in den Phallus über, weshalb lediglich die Augen zu erkennen sind. Auf die Frisur ist hier besonderes Augenmerk gelegt: Zusätzlich zur Angabe der Haare (Perücke?) hat der Mann einen Kranz auf den Kopf. Im Nacken ist eine kleine Öse angebracht.

Marseille_MAM_M0919_1413_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1413_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit waagrechtem Phallus hockt ein nackter Mann mit leicht angezogenen Beinen auf einer Basis. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Unterarme liegen auf dem Phallus. Das Gesicht war sehr fein gearbeitet, ist heute aber nur noch in Spuren erhalten. Die Frisur ist ebenfalls angegeben, hier fällt vor allem die Strähnung auf. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Marseille_MAM_M0919_1415_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1415_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Mann vollständig erhalten, von der Frau ist nur ein Bein zu sehen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Figur überliefert die Hälfte einer erotischen Gruppe. Die Frau lag vermutlich auf dem Rücken. Von ihr ist nur das linke Bein erhalten, das sie auf der Schulter des Mannes abgelegt hat. Der Mann sitzt ihr gegenüber mit stark angezogenen Beinen und aufgerichtetem Oberkörper. Er greift mit der rechten Hand ihren Unterschenkel und mit der linken (?) den Oberschenkel desselben Beines. Das Gesicht ist weit vorgestreckt und schematisch ausgearbeitet. Ein sehr großer Fokus liegt auf der Augenpartie. An der rechten Schläfe befindet sich eine schematische Jugendlocke mit einer (modernen?) Durchbohrung. Die Glans ist nicht zu sehen.

Marseille_MAM_M0919_1416_H

Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1416_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann kniet auf seinen Unterschenkeln. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, die Urethra besonders groß angezeigt. Der Oberkörper ist aufgerichtet und wirkt sehr kompakt. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Das Gesicht blickt zur Glans und ist schematisch ausgearbeitet. Augen und Nase sind nur grob angegeben. Deutlich abgesetzt ist die Frisur des Mannes. Auf der rechten Seite ist eine unklare Vorwölbung zu erkennen; dabei könnte es sich um eine Jugendlocke oder das rechte Ohr handeln.

Marseille_MAM_M0919_1418_H			
Technische Daten:			
Standort:	Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille, M0919_1418_H		
Titel:	Erotica		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	unklar
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Basis unter dem Kopf der Frau		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Musée d'Archéologie Méditerranéenne, Marseille		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sind Mann und Frau einander gegenüber dargestellt. Der Mann kniet auf seinen Unterschenkeln, hat den Oberkörper aber so weit nach vorne gelehnt, dass sein Gesäß die Fersen nicht berührt. Seine Arme greifen nach der Taille der vor ihm liegenden Frau. Sein Phallus ragt zwischen ihren Beinen zu ihrem Gesicht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Das Gesicht des Mannes ist etwas nach vorne gestreckt und fein ausgearbeitet, ebenso Ohren und Haare. Die Frau liegt auf dem Rücken. Sie hat die Beine angewinkelt und legt ihre Unterschenkel auf dem Oberarm des Mannes ab. Ihre Füße liegen seitlich an seiner Achsel. Mit beiden Armen zieht sie den Phallus an ihren Mund. Ihre Brüste sind angegeben. Der Kopf liegt auf der Basis, die Gesichtszüge sind ebenso fein angegeben wie die Löckchenperücke.

Memphis_Anubieion_76/31

Technische Daten:			
Standort:	Memphis, Anubieion, 76/31		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Memphis, Anubieion, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, B2
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,4	B.: 2,0	H.: 6,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 41		
Abbildung:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, Pl. 21b		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:

Auf einer sehr kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit sehr geradem Rücken. Die Beine sind sehr eng an den Körper gezogen, die Basis endet bei den Zehenspitzen. Der Phallus ist waagrecht und der Übergang von Schaft zu Glans plastisch ausgeformt. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich, die Unterarme laufen parallel zur Basis. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist kahl. Die Gesichtszüge sind kaum ausgestaltet. Lediglich Augen und Nase sind plastisch etwas ausgefertigt. In den Händen hält der Mann ein Objekt, das er auf seinen Phallus aufgestellt hat und das ihm bis ans Kinn reicht. Laut Literatur handelt es sich um ein Musikinstrument – in Frage käme am ehesten die Oboe, doch kann auch die Stele nicht ausgeschlossen werden.

Memphis_Anubieion_77/309

Technische Daten:			
Standort:	Memphis, Anubieion, 77/309		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Memphis, Anubieion, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 4,2	H.: 5,6
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt, Ausbrüche an der Basis		
Literatur:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 33		
Abbildung:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, fig. 65, Pl. 21a		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:

Auf einer Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Seine Füße stehen mit der gesamten Fläche auf der Basis, sind aber nur schematisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Der Phallus zeigt waagrecht vom Körper weg. Da der Phallus knapp nach den Füßen abgebrochen ist, lässt sich keine Aussage über den Übergang von Schaft zu Glans tätigen. Auf dem Phallus steht eine Stele, die dem Mann bis ans Kinn reicht und von ihm mit den Händen gehalten wird. Die Gesichtszüge sind nur schematisch ausgearbeitet und in erster Linie auf die Angabe von Nase und Augen beschränkt. An der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke.

Memphis_Anubieion_78/35

Technische Daten:			
Standort:	Memphis, Anubieion, 78/35		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Memphis, Anubieion, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 1,9	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, aber stark erodiert		
Literatur:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 33		
Abbildung:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, fig. 66, pl. 20a		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt in Hockhaltung ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben. Der Oberkörper ist etwas nach vorne gelehnt, die Arme sind angewinkelt. In den Händen hält der Mann eine Stele, die mit seinem Phallus zu verschmelzen scheint. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist stark verformt. Man kann noch die Augen erkennen. Seitlich an der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke, die nicht senkrecht herabhängt, sondern schräg nach vorne gelegt ist.

Memphis_Anubieion_78/213

Technische Daten:			
Standort:	Memphis, Anubieion, 78/213		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Memphis, Anubieion, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,7	B.: 2,1	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 41		
Abbildung:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, fig. 67, pl. 20d		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ragt waagrecht weit über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind angewinkelt. Ellbogen und Knie berühren sich, die Unterarme verlaufen waagrecht. In den Händen hält der Mann ein Objekt, das auf seinem Phallus aufliegt und ihm bis an das Kinn heranreicht. Laut Literatur handelt es sich hierbei um ein Instrument, Vergleiche legen hier allerdings die Interpretation als Stele nahe. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind durch Nase, Augen und Lippen angegeben. Eine Frisur ist nicht angegeben.

Memphis_Anubieion_78/244			
Technische Daten:			
Standort:	Memphis, Anubieion, 78/244		
Titel:	Phallic figurine		
Fundort:	Memphis, Anubieion, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 2,1	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen		
Literatur:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, S. 33		
Abbildung:	Jeffreys – Smith, Anubieion I, fig. 66, pl. 20b		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen sitzenden Mann mit angezogenen Beinen und waagrechtem Phallus. Das Objekt ist auf Höhe der Knöchel gebrochen, Füße und Phallus sind nicht mehr erhalten. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Stele, die er auf seinem Phallus abgestellt hat. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern. Es sind Augen, Ohren, Mund und Nase zu erkennen. Die Nase ist außergewöhnlich platt.

Memphis_oNr_1910			
Technische Daten:			
Standort:	Petrie, Meydum and Memphis III, S. 45		
Titel:			
Fundort:	Memphis, Siedlungsgebiet		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, 50 n. Chr.	*Publ. Dat.:*	Römerzeit, 50 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	Petrie, Meydum and Memphis III, S. 45		
Abbildung:	Petrie, Meydum and Memphis III, Taf. XLI, 51		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Block		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen nackten, auf einer Basis sitzenden Mann. Der Phallus ist waagrecht vor ihm ausgestreckt, die Phallusspitze noch vor der Glans abgebrochen. Die Beine sind neben dem Phallus aufgestellt, sodass der Mann auf seinem Gesäß zu sitzen kommt. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt. In den Händen hält der Mann ein Objekt, das auf dem Ansatz des Phallus abgestellt ist und ihm bis an das Kinn reicht. Arme und Beine berühren sich nicht.

Montserrat_MdM_s.n.			
Technische Daten:			
Standort:	Museu de Montserrrat, Montserrat, ohne Nummer		
Titel:	Figura érotiqua		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,6	B.:	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Uriach – Vivó, La collecció Egípcia, S. 166, Nr. 84		
Abbildung:	Uriach – Vivó, La collecció Egípcia, S. 166, Nr. 84		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer schmalen, kurzen Basis sitzt ein nackter Mann mit leicht angezogenen Beinen. Sein Gesäß ist vollständig auf der Basis, seine Fußsohlen ebenfalls. Sein waagrechter Phallus hat einen plastisch ausgearbeiteten Unterschied zwischen Schaft und Glans. Die Basis ist nur bis zu den Fußsohlen ausgearbeitet. Die Glans befindet sich ungefähr auf gleicher Höhe mit der Unterkante der Basis. Der Phallus ist also schräg nach unten orientiert. Der Rücken ist gerade und leicht nach hinten gelehnt. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln und verlaufen annähernd waagrecht. Der Mann spielt eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunter reicht. Sein Schädel ist nach hinten langgezogen, im Profil fallen vor allem Nase und Augen auf. Insgesamt wirkt die Figur sehr klotzartig und nur grob gearbeitet.

München_SMÄK_ÄS3447	
Technische Daten:	
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS3447
Titel:	Erotische Figur
Fundort:	Theben West
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence, türkis mit schwarzen Details
Maße (in cm):	L.: 2,9 B.: 0,7–1,2 H.: 1,2
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke
Typus:	I/→^+
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein nackter Mann in Hockhaltung. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Seine Hände liegen zueinander geöffnet auf seinem Phallus. In beiden Händen hält er eine Röhrentrommel. Sein Oberkörper ist in sich leicht nach vorne gebeugt, der Rücken dennoch gerade. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Der Kopf ist nicht erhalten.

München_SMÄK_ÄS6068

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, 6068		
Titel:	Erotische Gruppe		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	2. Jh. n. Chr., bzw. Ptolemäer-Römerzeit, 2. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 9,8	B.: 1,7	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Wildung, Fünf Jahre, S. 26 Schoske, Schönheit, S. 146 Grimm – Schoske, Isisblut, S. 103, Nr. 45		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägpytischer Kunst; Marianne Franke		
Typus:	II<</♂/♀+		
Attribut:	hintereinander; sitzend; sitzend; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sind Mann und Frau einander gegenüber dargestellt. Der Mann sitzt auf einem Stapel aus zwei Kissen und hat den Oberkörper aufgerichtet. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen, allerdings nicht sehr fein ausgearbeitet. Die Jugendlocke an der rechten Schläfe ist deutlich abgesetzt und in einem dunkleren Blau farblich akzentuiert. Der Schädel des Mannes ist kahl. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist verdeckt. Auf seinem Phallus steht eine Harfe. Der Resonanzkörper des Instruments ist mit dem Schaft des Phallus verschmolzen. Die Saiten sind einzeln angegeben. Der Mann spielt das Instrument mit beiden Händen. Die Harfe überragt den Kopf des Mannes um einige Zentimeter. Vor dem Mann kauert eine Frau im Vierfüßlerstand. Sie hat die Zehen aufgestellt, die Knie und die Unterarme auf die Basis abgelegt. Ihr Gesäß befindet sich direkt an der Spitze des Phallus. Auch sie hat den Kopf zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind deutlich, jedoch eher grob ausgearbeitet. Außerdem trägt sie eine Perücke. Ihr Gesicht liegt auf einem Kissen, das sie mit beiden Händen umfasst. Ihre Oberarme weisen schwarze Punkte auf.

München_SMÄK_ÄS6922

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS 6922		
Titel:	Phallophor		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,1	B.: 1,1	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Schoske, Neuerwerbungen 1986		
	Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 43		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Der Mann kniet mit unterschlagenen Beinen und leicht nach vorn gebeugtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht und leicht gebogen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt deutliche Gesichtszüge, die stark an einen Affen erinnern. Das Haar ist haubenartig gestaltet, die Ohren sind auf beiden Seiten angegeben. Am Rücken ist eine Öse angebracht.

München_SMÄK_ÄS6923			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS6923		
Titel:	Phallisches Amulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, hellgrün		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.: 1,1	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Habrich et al., Ein Leib, S. 26, Nr. 7, Abb. 29		
	Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 43, Abb. 101		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	II<</♂|♀+		
	hintereinander; sitzend; stehend; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind Mann und Frau à tergo dargestellt. Der Mann hockt mit angezogenen Beinen auf seinem Gesäß. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Den Oberkörper hat er leicht nach vorne gebeugt, am Rücken, zwischen seinen Schulterblättern, ist die Amulett-Öse angebracht. Der Mann hält die Arme angewinkelt, die Unterarme sind auf den Oberschenkeln und seinem Phallus abgelegt. Die Handflächen zeigen zueinander. Sein Gesicht ist grob, aber markant ausgearbeitet, Frisur und Ohren sind knapp angegeben. Die Frau steht ihm gegenüber. Sie hat die Beine ausgestreckt, die Schultern allerdings auf der Basis abgelegt, wodurch ihr Gesäß in die Höhe ragt und direkt auf die Spitze des Phallus auftrifft. Sie hat ihren linken Arm angewinkelt, ihre Hand liegt auf dem Gesäß. Das Gesicht wendet sie auf die rechte Körperseite.

München_SMÄK_ÄS7116			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7116		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	polychrome Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,8	B.: 5,8	H.: 8,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Grimm – Schoske, Isisblut, S. 100 ff. Nr 41, Abb. 101 Schoske, Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst München, S. 65, Abb. 69		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der asymmetrischen Haltung: Das rechte Knie ist angewinkelt, der Fuß auf die Platte aufgestellt; das linke Knie ist ebenfalls leicht angewinkelt, doch auf der Platte abgelegt. Der Mann trägt einen stark plissierten Schurz. Sein Phallus liegt in einem weiten, Richtung Kopf orientierten Bogen vor seiner Körpervorderseite auf der Platte. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Seine rechte Hand liegt auf dem Schaft des Phallus, mit der linken Hand stützt der Mann seinen Kopf. Dabei liegt sein Unterarm auf einem Stapel von sechs Kissen auf. Das Gesicht ist dem frontalen Betrachter zugewandt. Die Gesichtszüge sind fein detailliert ausgearbeitet. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen, der Rest des Schädels ist kahl rasiert. Bei diesem Stück sind noch die originalen Farben erhalten: Die Haut des Mannes ist rot-braun, die Locke schwarz und das Gewand cremeweiß bemalt.

München_SMÄK_ÄS7119

Technische Daten:	
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7119
Titel:	Erotische Figur
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* Ptolemäisch
Material:	Kalkstein
Bemalung:	polychrome Bemalung
Maße (in cm):	L.: 9,5 B.: 5,0 H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Mann ab etwa Höhe Hüfte erhalten, von der Frau sind nur noch Unterschenkel und Füße zu erkennen
Literatur:	Schoske, Erwerbungen 1994, S. 196 f. Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 44 Sotheby's, 3. Dezember 1991, S. 131, Nr. 258
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke
Typus:	II><_♂/♀? zueinander; liegend; sitzend; unklar
Attribut:	unklar

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis liegt ein Mann auf seinem Rücken. Sein Kopf liegt auf drei Kissen auf und ist der linken Schulter zugewandt. Sein Rücken ist diagonal aufgerichtet, aber gerade. Die Arme verlaufen parallel dazu, die Ellbogen sind auf der Basis aufgestützt, mit den Händen umfasst er die Knie einer nicht mehr erhaltenen Frauenfigur, die rittlings auf seiner Hüfte sitzt. Seine Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Er hat ein leichtes Lächeln im Gesicht. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke in schwarzer Farbe angegeben. Die Hautfarbe des Mannes ist dunkelbraun. Die Frau hatte eine beigefarbene Haut. Sie saß mit angewinkelten Beinen auf seiner Hüfte, der Rest ihres Körpers und des Mannes ist nicht mehr erhalten.

München_SMÄK_ÄS7207

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7207		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	polychrome Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,7	B.: 4,1	H.: 6
Erhaltungszustand:	Glans und Frau erhalten		
Literatur:	Grimm – Schoske, Isisblut, S. 102, Nr. 42, Abb. 101		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	II><[ ]♂/♀? zueinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment einer erotischen Gruppe zeigt lediglich die Frau dieser Szenerie sowie das Ende des Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft war plastisch ausgearbeitet. Die Frau sitzt rittlings auf der Glans und legt ihren Oberkörper auf dem Schaft ab. Ihre Beine hat sie rechts und links seitlich am Phallus entlang ausgestreckt, die Füße leicht angezogen. Mit den Armen greift sie an ihre Oberschenkel. Das Gesicht ist zur linken Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet, jedoch ist deutlich zu erkennen, dass sie eine breite Nase hat und lächelt. Besonders auffällig ist ihre Frisur, die in Form eines geometrischen Musters durch Ritzungen angegeben ist.

München_SMÄK_ÄS7316

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7316		
Titel:	Phallische Figur auf Kissen		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, dunkelgrün		
Bemalung:	Details in Schwarz (z. B. Haare)		
Maße (in cm):	L.: 6,5	B.: 1,6	H.: 4,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I_Ↄ%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der asymmetrischen Haltung: Das rechte Knie ist angewinkelt, der Fuß auf die Platte aufgestellt; das linke Knie ist ebenfalls leicht angewinkelt, jedoch auf der Platte abgelegt. Sein Phallus liegt in einem engen, Richtung Kopf orientierten Bogen vor der Körpervorderseite auf der Platte. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dem Schaft des Phallus, mit der linken Hand stützt er seinen Kopf. Dabei liegt sein Unterarm auf einem Stapel von Kissen. Das Gesicht ist dem frontalen Betrachter zugewandt. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen, der Rest des Schädels ist kahl rasiert.

München_SMÄK_ÄS7927

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7927		
Titel:	Phallische Figur mit Kopf auf Gemächt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste einer weißen Grundierung		
Maße (in cm):	L.: 10,41	B.: 4,9	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	bis auf Kopf alles erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I_Ծ%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer ovalen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine liegen in der asymmetrischen Haltung. Mit der linken Hand stützt er seinen Kopf auf seinen Ellbogen. Die rechte Hand greift rückwärtig nach seinem Phallus. Dieser verläuft zwischen den Beinen hindurch und den Rücken entlang. Die Glans kommt unter der linken Schulter wieder nach vorne. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Auf ein Kissen wird verzichtet: der Ellbogen stützt sich direkt auf der Glans ab. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten.

München_SMÄK_ÄS7928			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7928		
Titel:	Phallische Figur, die eine Winkelharfe spielt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,6	B.: 2,4	H.: 5,2
Erhaltungszustand:	Oberteil der Harfe abgebrochen, rechte Körperseite stark erodiert		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte hockt ein Mann mit in einem stumpfen Winkel angezogenen Beinen. Sein Gesäß und seine Fußsohlen liegen ganzflächig auf der Basis. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgebildet. Der Mann sitzt mit geradem Oberkörper, den Kopf hat er zur rechten Körperseite gewendet. Auf seinem Phallus steht eine Winkelharfe, die der Mann mit beiden Händen spielt. Die rechte Körperseite ist stark erodiert, weshalb dort Details und auch die Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen sind.

München_SMÄK_ÄS7929			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7929		
Titel:	Phallische Figur mit Hand am Mund		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 2,4	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann mit spitz angewinkelten Beinen auf seinem Phallus. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Am Rand der Eichel sind kleine Ritzungen zu erkennen, bei denen es sich womöglich um Haare handelt. Den Oberkörper beugt der Mann leicht nach vorne, der Rücken bleibt geschwungen. Der Mann fällt durch ein besonders außergewöhnliches Gewand auf. Seine rechte Hand liegt vor dem Mund, die linke ruht auf dem Gesäß. Seine Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet. Der Bart und auch die ungewöhnliche Kappe fallen stark ins Auge. An der Hutkrempe befindet sich ein Bohrloch.

München_SMÄK_ÄS7930

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7930		
Titel:	Mann, der sein Gemächt umarmt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Römerzeit, D1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung (vor allem an Glans und Beinen)		
Maße (in cm):	L.: 2,15	B.: 1,6	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
	Hermann Historica, 10. November 1989, Nr. 574		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/↑%-		
	sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen runden Basis hockt ein nackter Mann mit angewinkelten und unterschlagenen Beinen. Sein Oberkörper ist klobig ausgearbeitet und gerade aufgerichtet. Sein Kopf ist in den Nacken gelegt und leicht zur rechten Körperseite gedreht. Sein Phallus ragt senkrech nach oben. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgearbeitet. Mit beiden Händen stützt der Mann den Phallus ab. Das Gesicht ist lediglich durch grobe und flüchtige Ritzungen skizziert.

München_SMÄK_ÄS7931

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7931		
Titel:	Phallische Figur auf Kissen		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,65	B.: 1,31	H.: 3,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind in der asymmetrischen Haltung, in der das linke Bein auf der Basis abgelegt und das rechte angewinkelt aufgestellt ist. Der Phallus liegt vor dem Körper in einem Bogen. Seinen linken Ellbogen stützt der Mann auf den Phallus, der unter der Schulter endet. Die rechte Hand liegt an seinem Phallus. Das Gesicht ist nach vorne orientiert, die Gesichtszüge sind nur rudimentär ausgearbeitet. An der rechten Seite befindet sich die Jugendlocke.

München_SMÄK_ÄS7932			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7932		
Titel:	Phallische Figur auf Kissen		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, grün		
Bemalung:	gepunktete Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.: 2,59	H.: 3,98
Erhaltungszustand:	Korpus unvollständig: Phallusspitze fehlt; Glasur an einigen Stellen abgeplatzt		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einem Stapel von zwei Kissen stützt sich ein nackter Mann mit seinem linken Ellbogen auf. Er liegt mit der linken Körperseite auf einer Basis und hat dabei die Beine in asymmetrischer Haltung (linkes Bein abgelegt, rechtes Bein aufgestellt). Zwischen den Beinen liegt sein Phallus. Kurz unterhalb des Ansatzes bricht dieser allerdings ab, weshalb man keine Aussage über den Übergang von Schaft zu Glans tätigen kann. Mit der einen Hand stützt der Mann seinen Kopf, die andere liegt am Ansatz des Phallus. Die Glasur ist im Gesicht vollständig abgeplatzt, vom Gesicht ist nur noch die Nase erhalten. Besonders auffällig ist bei diesem Stück die Bauchpartie: Hier sind deutliche „Fettpolster“ dargestellt. Außerdem sind die schwarzen Punkte bei diesem Stück sehr schön erhalten.

München_SMÄK_ÄS7933

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7933		
Titel:	Phallische Figur mit Gemächt um die Schulter		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun-gelb		
Maße (in cm):	L.: 3,18	B.: 2,3	H.: 4,42
Erhaltungszustand:	Korpus fast vollständig erhalten, Glans an der rechten Ecke bestoßen		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/ↄ%-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit asymmetrischer Beinhaltung: Das rechte Bein liegt vor dem Körper angewinkelt auf der Basis, das linke Bein ist aufgestellt. Der Phallus ist um den Körper herumgelegt: Er verläuft zur linken Schulter,von dort hinter dem Kopf weiter zur rechten Schulter; dort liegt die Glans, die zur Seite zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Mit dem linken Arm fixiert der Mann den Schaft an seinem Oberkörper, die rechte Hand stützt die Glans auf der Schulter. Im Gesicht sind nur mit zwei Punkten die Augen angegeben. Besonders deutlich sind die Ohren herausgearbeitet.

München_SMÄK_ÄS7934			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7934		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Römerzeit, D5	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar		
Maße (in cm):	L.: 6, 8	B.: 2,12	H.: 3,52
Erhaltungszustand:	Korpus stark erodiert		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Eine grobe oder unfertige Arbeit liegt in diesem Objekt vor. Klotzartig sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Die Beine sind nicht ausgearbeitet, ebenso wenig der Übergang von Schaft zu Glans oder Details wie Frisur oder Gesichtszüge. Lediglich die Nase und die Lippen sind skizzenhaft angegeben. Die beiden Arme liegen seitlich ausgestreckt am Phallus an. Auch hier sind keine Details wie Finger angegeben. Der Mann führt kein Attribut mit sich.

München_SMÄK_ÄS7935			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7935		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	braun, schwarz		
Maße (in cm):	L.: 8, 6	B.: 2,41	H.: 6,49
Erhaltungszustand:	Korpus stark erodiert		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Eine sehr kompakte Figur zeigt einen nackten Mann in Hockhaltung auf einer kleinen Basis. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine des Mannes sind in einem stumpfen Winkel angezogen. Die Arme sind ebenfalls leicht angewinkelt, sodass Ellbogen und Knie sich fast berühren. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Kopf ist als Block auf den Schultern aufgesetzt, weder Gesichtszüge noch Frisur sind ausgearbeitet. Über die gesamte Figur ist großflächig der Rest einer braunen Bemalung mit schwarzen Akzenten zu erkennen.

München_SMÄK_ÄS7936			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7936		
Titel:	Phallische Figur mit Gefäß auf dem Gemächt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste stuckierter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,3	B.: 2,55	H.: 4,48
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basisplatte sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Füße sind angezogen, sodass die Zehenspitzen nach oben zeigen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Die Basis reicht nicht unter die volle Phalluslänge. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt. Die Arme sind etwas angewinkelt und halten ein großes Gefäß auf dem Phallus. Der Kopf ist nicht erhalten.

München_SMÄK_ÄS7937

Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7937		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste stuckierter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,92	B.: 3,0	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Bemalung nur noch stellenweise erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte hockt ein Mann mit stark angezogenen Beinen und flach aufgestellten Füßen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist durch die Bemalung deutlich ausgearbeitet. Der Rücken ist aufgerichtet und fast gerade. Beide Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich; die Unterarme sind aber nur schwach zu erkennen. Sie greifen nach einer Harfe, die ursprünglich auf dem Phallus stand, wovon aber nur der Resonanzkörper erhalten ist. Der Kopf der Figur fehlt.

München_SMÄK_ÄS7938			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7938		
Titel:	Phallische Figur mit Gefäß		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste stuckierter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,9	B.: 2,49	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Bemalung fehlt großteils		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basisplatte hockt ein nackter Mann. Sein Phallus ist waagrecht von ihm weggestreckt. Die Basisplatte reicht nicht unter die komplette Länge des Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans war plastisch ausgearbeitet und ist heute nur noch schwach zu erkennen. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel angezogen, die Füße stehen flach auf der Basis. Der Rücken ist gerade. Auf seinem Phallus hält der Mann mit angewinkelten Armen eine Stele, die ihm bis ans Kinn reicht. Die Gesichtszüge sind noch durch leichte Ritzungen und Farbreste zu erkennen. Besonders auffällig ist hier die Augenpartie.

München_SMÄK_ÄS7939			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7939		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B4	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erkennbar; ehemals rot, jetzt rosa		
Maße (in cm):	L.: 9,21	B.: 1,9	H.: 5,4
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Bemalung fehlt großteils		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
	Bonhams, 7. Oktober 1997, S. 47, Nr. 269		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basisplatte hockt ein nackter Mann mit waagrechtem Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Beine sind in einem spitzen Winkel angezogen, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Unterschenkel und Füße gehen nahtlos ineinander über. Der Rücken ist gerade, die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen berühren die Oberschenkel. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus aufliegt und ihm bis ans Kinn reicht. Das Gesicht ist nur noch schematisch zu erkennen: Nase und Augen waren plastisch ausgearbeitet und weisen noch Farbreste auf. Besonders auffällig ist die Pausbäckigkeit. Vor allem auf der rechten Körperseite finden sich zahlreiche schwarze Ausblühungen. Die Reste der Bemalung sind nur noch in tieferen Ritzungen zu erkennen.

München_SMÄK_ÄS7940			
Technische Daten:			
Standort:	Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, München, ÄS7940		
Titel:	Phallische Figur mit Hand am Mund		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Cahn, Basel 2015		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, braun-gelb		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.: 1,22	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Cahn, 26. September 2015, Nr. 150		
Abbildung:	© Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, Foto: Marianne Franke		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann mit angewinkelten Beinen auf seinem Phallus. Dieser liegt waagrecht unter ihm. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Den Oberkörper hat der Mann leicht nach vorne gebeugt. Die linke Hand ist auf dem Gesäß abgestützt, die rechte Hand hält er sich vor den Mund. Das Gesicht hat eine markante Nase und sehr große Augen. Auffällig an diesem Objekt ist nicht nur die Pose, sondern auch das gestreifte Gewand und die phrygische Mütze.

MünzenMedaillen_19720428_140

Technische Daten:			
Standort:	Münzen und Medaillen A.G., Basel, 19720428_140		
Titel:	Harpokrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	hellenistisch, nach 300 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.:	H.: 8,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Münzen und Medaillen, 28.04.1972, S. 76, Nr. 140		
Abbildung:	Münzen und Medaillen, 28.04.1972, S. 146, Nr. 140		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der asymmetrischen Hockhaltung: Das rechte Knie ist angewinkelt, der Fuß auf die Platte aufgestellt; das linke Knie ist ebenfalls leicht angewinkelt, jedoch auf der Platte abgelegt. Der Mann trägt einen stark plissierten Schurz. Sein Phallus liegt in einem weiten, Richtung Kopf orientierten Bogen vor seiner Körpervorderseite auf der Platte. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Seine rechte Hand liegt auf dem Schaft seines Phallus, mit der linken Hand stützt er sich auf demselben ab. Das Gesicht ist dem frontalen Betrachter zugewandt. Die Gesichtszüge sind fein detailliert ausgearbeitet. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu sehen, der Rest des Schädels ist kahl rasiert.

Neapel_MAN_27673

Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27673		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	kleiner Abbruch an der Phallusspitze		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 68, Nr. 4		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 69, Fig. 4, a–b		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer dünnen, kurzen Basis sitzt ein nackter Mann. Sein Phallus ragt über die Basis hinaus und reicht waagrecht von ihm weg. Die Glans ist deutlich vom Phallus abgesetzt. Die Beine sind angewinkelt, die Unterschenkel stehen fast senkrecht, die Füße stehen mit der Sohle auf der Basisplatte. Besonders auffällig sind die kräftigen Oberschenkel. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, die Ellbogen berühren die Knie. Beide Hände liegen auf der Oberseite des Phallus, die Fingerspitzen berühren sich annähernd. Das Gesicht ist zur linken Seite gedreht, sodass die rechte Wange an den Phallus gelehnt ist. Die Gesichtszüge sind erkennbar: Lippen, Nase und Augen sind plastisch ausgearbeitet.

Neapel_MAN_27674			
Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27674		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 8,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, aber Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 64, Nr. 2		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 66, Fig. 2, a–b		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt auf einer Basis. Der beschnittene Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Glans und Schaft sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Beine sind angewinkelt, die Fußsohlen stehen auf der Basis. Der rechte Arm des Mannes ist angewinkelt, der Ellbogen liegt auf dem Oberschenkel des rechten Beins. Der linke Arm ist ebenfalls angewinkelt, die zugehörige Hand wird an die linke Schläfe geführt. Das Gesicht ist kaum ausgebildet, Details wie Nase, Augen und Mund sind nur schlecht zu erkennen. Verhältnismäßig kurze Arme halten den Phallus in Position. Darauf steht ein schlankes Gefäß.

Neapel_MAN_27675			
Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27675		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 1,7	B.:	H.: 9,0
Erhaltungszustand:	oberer Teil einer Statue ab Unterarm; rechter Arm fehlt		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 73, Nr. 7		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 72, Fig. 7, a–b		
Typus:	I/↑[]-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; nicht erhalten; ohne		

Beschreibung:
Das obere Fragment einer Statue zeigt lediglich den Oberkörper eines Mannes, den linken Arm, seinen Phallus und den Kopf. Der Phallus ragte ursprünglich in einem Bogen von der Hüfte ausgehend vor dem Bauch nach oben. Die Glans liegt auf der rechten Schulter des Mannes auf und somit neben seinem Kopf. Der linke Arm ist angewinkelt. Es scheint, als wäre die linke Hand zum Phallus hin orientiert. Der rechte Arm fehlt. Das Gesicht ist leicht zurückgebogen. Der Mund ist noch durch eine Einritzung zu erkennen, auch das Ohr kann man noch schwach erahnen. Besonders auffällig ist an diesem Stück die stark ausgebildete Brust des Mannes.

Neapel_MAN_27677			
Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN n.27677		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	13. Dynastie
Material:	Steatit, unklar		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.:	H.: 2,6
Erhaltungszustand:	Phallus in zwei Teile gebrochen, aber zusammengesetzt; Kopf oberhalb der Augen abgebrochen		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 64, Nr. 1		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 65, Fig. 1, a–b		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer stark ausgebildeten Basis sitzt ein nackter Mann mit waagrechtem, beschnittenem Phallus. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt, Arme und Beine streckt der Mann gerade nach vorne, seitlich am Phallus entlang. Das Gesicht ist nach rechts gewandt und grob gearbeitet, man erkennt Mund, Nase und Augen. Der obere Teil des Kopfes (ab Höhe der Stirn) ist nicht mehr erhalten. Laut Cozzolino soll noch der Ansatz einer Jugendlocke zu erkennen sein. Der Mann hält in den Armen und auf seinem Phallus ein Gefäß.

Neapel_MAN_27678			
Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27678		
Titel:	Harpokrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	27. Dynastie ?
Material:	Steatit		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,8	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Farbe an einigen Stellen abgeplatzt		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 68, Nr. 5		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 70, Fig. 5, a–b		
Typus:	I_→%-		
Attribut:	liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		

Beschreibung:
Ein Mann liegt auf seiner linken Körperseite auf einer Basis. Sein beschnittener Phallus liegt in einem Bogen vor ihm. Die Glans und der Schaft sind deutlich voneinander abgesetzt. Das linke Bein liegt ausgestreckt auf der Basis. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann ab: Unterarm und Ellbogen sind auf einem Stapel aus vier Kissen abgestützt, die Handfläche stützt den Kopf an der linken Schläfe. Der rechte Arm liegt entspannt auf der rechten Körperseite, die rechte Hand auf dem Phallus. Das Gesicht ist deutlich durch Ritzungen angegeben: große Augen, eine etwas klobige Nase und volle Lippen. An der rechten Kopfseite ist die Jugendlocke deutlich zu erkennen.

Neapel_MAN_27679

Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27679		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste pinkfarbener oder roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.:	H.: 8,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, aber Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 64 ff., Nr. 3		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 67, Fig. 3		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer halben Basis sitzt ein nackter Mann. Die Basis ist ungewöhnlich, da sie lediglich von den Füßen bis zum Ansatz des Oberschenkels verläuft. Das Gesäß ruht nicht auf der Basis. Der Phallus des Mannes verläuft in einem Bogen über den Oberkörper, die Glans liegt auf dem Hinterkopf und dem Nacken des Mannes. Die Beine sind leicht angewinkelt. Die Ellbogen liegen auf den Oberschenkeln, mit der linken Hand hält der Mann seinen Phallus. Die Finger der linken Hand sind mit Ritzungen auf dem Schaft des Phallus angegeben: Es sind mehr als fünf Finger. Das Gesicht des Mannes ist nicht zu sehen.

Neapel_MAN_27680

Technische Daten:			
Standort:	Museu archeologico nazionale di Napoli, Neapel, MANN.n.27680		
Titel:	Erotic statuette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	13. Dynastie
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,4	B.:	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 73, Nr. 8		
Abbildung:	Cozzolino, Erotic Statuettes, S. 74, Nr. 8		
Typus:	I/↻>+		
	sitzend; um den Körper herum; kniend; mit		
Attribut:	Laute		

Beschreibung:

Dieses ungewöhnliche Objekt zeigt einen Mann in kniender Haltung und mit stark eingezogenem Oberkörper. Sein Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht nach oben und verläuft hinter dem Kopf nach hinten und anschließend quer von der linken Schulter zur rechten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unbekannt. Vor seinem Phallus hält der Mann eine Laute, die er mit beiden Händen spielt. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt ganz deutlich die Gesichtszüge sowie den Haaransatz. Vor dem Mann steht auf der Basis noch eine unklare Erhebung.

New York_BM_58.13

Technische Daten:	
Standort:	Brooklyn Museum, New York, 58.13
Titel:	Symplegma // Erotic Composition
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	Schenkung in Erinnerung Dr. Jacob Hirsch und Charles Edwin Wilbour Fund
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein
Bemalung:	polychrome Bemalung
Maße (in cm):	L.: 16,5 B.: 9,5 H.: 17
Erhaltungszustand:	aus mehreren Fragmenten wieder zusammengesetzt
Literatur:	Fazzini et al., Egyptian Art in the Brooklyn Museum, Nr. 82 Eggebrecht, Das alte Ägypten, S. 158
Abbildung:	Online-Datenbank Fazzini et al., Egyptian Art in the Brooklyn Museum, Nr. 82
Typus:	Mehr als zwei Personen
Attribut:	Gefäß

Beschreibung:

Diese Gruppe ist mit insgesamt 7 Figuren sehr umfangreich. Die Beschreibung ist an dieser Stelle stark zusammengefasst und auf ein Paar beschränkt. Eine ausführliche Beschreibung der gesamten Gruppe (inkl. der fünf anderen Personen) findet sich in Band 1 dieser Arbeit.

Insgesamt sind hier sechs Männer und eine Frau zu sehen. Das Hauptpaar ist ein stehender Mann und eine stehende Frau, die einander zugewandt sind. Der Mann steht mit ausgestreckten Beinen und flach auf die Basis aufgestellten Füßen. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne geneigt. Deutlich zu sehen ist sein korpulenterer Bauch mit einem sehr hoch sitzenden Bauchnabel. Darüber sind zwei Falten angegeben und anschließend eine deutliche Brust. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg. Die Glans ist nicht vom Schaft separiert. Zusätzlich sind allerdings die Hoden ausgearbeitet. Die rechte Hand liegt seitlich am Phallus an, etwa auf der Hälfte der Länge. Die Finger sind besonders deutlich und feingliedrig ausgearbeitet. Mit der linken Hand hält der Mann den Fuß der Frau, den diese auf seine linke Schulter abgelegt hat. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht und zeigt sehr feine Gesichtszüge. Das Haar ist deutlich abgesetzt und an der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen, die ihm in den Rücken fällt. Wie alle Männer in dieser Gruppe ist sein Körper mit einem rotbraunen Farbton bemalt.

Die zu ihm gehörende Frau ist weiß gehalten. Sie steht mit ihrem linken Fuß auf der Basis und hat das linke Bein stark angewinkelt. Ihr Schwerpunkt verlagert sich daher weit nach hinten. Ihr rechtes Bein hat sie ebenfalls angewinkelt, der rechte Fuß liegt auf der linken Schulter des stehenden Mannes. Ihr Oberkörper steigt eine starke Rundung der Wirbelsäule. Sie hat einen deutlichen Bauch, füllige Brüste und deutliches Unterbrustgewebe. Mit dem linken Arm stützt sie sich auf dem Kopf eines Mannes auf, der vorne rechts auf der Basis sitzt, als ob sie den nach hinten verlagerten Schwerpunkt ausgleichen wolle. Ihr rechter Arm umgreift den Oberschenkel des rechten Beines. Das Gesicht ist nach vorne ausgerichtet. Auch sie hat sehr feine Gesichtszüge mit geschwungenen Augenbrauen und lächelnden Lippen. Gut zu sehen ist außerdem ihre kugelförmige Perücke.

NewYork_BM_58.34			
Technische Daten:			
Standort:	Brooklyn Museum, New York, 58.34		
Titel:	Erotic musicians		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch, 305–50 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 21,0	B.:	H.: 14,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	II></♂/♀+		
	zueinander; sitzend; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzen sich ein Mann und eine Frau gegenüber, das verbindende Element der beiden ist der Phallus. Die Basis passt sich den Umrissen der darauf sitzenden Figuren an. Der Mann sitzt mit angewinkelten Beinen auf seinem Gesäß, die Fußsohlen stehen ganzflächig auf der Basis. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind leicht angewinkelt, beide Hände sind seitlich an ein Objekt angelegt, das auf seinem Phallus aufliegt. Der Kopf ist plastisch ausgearbeitet, aber kahl. Die Frau sitzt mit angewinkelten Beinen auf seiner Phallusspitze. Sie hat die Arme angewinkelt und hält eine sehr kleine Harfe auf dem Phallus. Die Lockenfrisur und die Gesichtszüge der Frau sind plastisch ausgearbeitet.

New_York_MET_30.8.163			
Technische Daten:			
Standort:	Metropolitan Museum, New York, 30.8.163		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Theodore M. Davis Collection		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	400–30 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 2	H.: 4,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://www.metmuseum.org/art/collection/search/552336		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann mit leicht nach vorn geneigtem Oberkörper. Sein Phallus ragt im Bogen über seinen Kopf hinweg nach hinten. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Arme sind angewinkelt und die Hände halten den Phallus in Position. Trotz der kleinen Größe zeigt die Figur viele Details: Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht ist mit großen Augen, waagrechten Augenbrauen, einer kleinen Nase und einem kleinen Mund besonders detailreich. Der Haaransatz ist durch eine Kerbe an der Stirn und an den Schläfen angeben. Die Ohren stehen weit ab. Besonders ist bei dieser Figur die Angabe der Skrotums.

New York_MET_86.1.58			
Technische Daten:			
Standort:	Metropolitan Museum, New York, 86.1.58		
Titel:	Erotic amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	1886 erworben		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, Dynastie 26–30, 332–30 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.:	H.: 2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://www.metmuseum.org/art/collection/search/553485		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen auf seinen Unterschenkeln. Sein waagrechter Phallus schließt mit der Basis ab. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist gerade, die Arme scheinen seitlich am Phallus zu liegen, sind aber auf Grund der groben Ausarbeitung der Figur nur schlecht zu erkennen. Das Gesicht scheint zumindest grob modelliert zu sein, so lassen sich Wangen und Nase erkennen. Womöglich ist an der rechten Schläfe die Jugendlocke angegeben. Das Haupthaar ist haubenartig ausgearbeitet. Unklar ist, ob das Objekt eine Öse hatte.

Omlin_Papyrus55001_XXXa			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, XXXa		
Titel:	Bemalte Votivstatuette		
Fundort:	Deir el-Medine		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche wohl stark abgerieben		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXa		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Kniend wird ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper und waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich abgesetzt, die Urethra ist angegeben. Die Unterarme liegen auf dem Phallus, die Hände ebenfalls. Allerdings zeigen die Handflächen zueinander. Der Kopf sitzt auf einem kurzen Hals und ist nach vorne orientiert. Die Gesichtszüge sind sehr fein und detailliert ausgearbeitet. Die Ohren sind ebenfalls angegeben. Der Schädel ist kahl.

Omlin_Papyrus55001_XXXb			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, XXXb		
Titel:	Bemalte Votivstatuette		
Fundort:	Deir el-Medine		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche wohl stark abgerieben		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXb		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer halblangen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein waagrechter Phallus überragt die Basis etwa um die Hälfte seiner Länge. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra muss unklar bleiben. Der Oberkörper des Mannes ist gerade aufgerichtet, seine Unterarme und Hände liegen mit Handflächen nach unten auf dem Phallus. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist zur Glans hin orientiert. Die Gesichtszüge sind offenbar fein ausgearbeitet. Das Gesicht ist pausbäckig, was gut zur Jugendlocke passt. Dennoch scheint der Mann keine Glatze zu tragen, da das Haupthaar deutlich vom Gesicht abgesetzt ist.

Omlin_Papyrus55001_XXXc			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, Taf. XXXc		
Titel:	Bemalte Votivstatuette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXc		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Dieses sehr ungewöhnliche Objekt zeigt ein Paar nebeneinander auf einer Basis. Die Frau steht mit geschlossenen Beinen. Ihr Körper ist nur andeutungsweise angegeben: eine schwache Taillierung sowie eine leichte Angabe der Brust. Sehr viel betonter ist der Kopf. Er ist frontal ausgerichtet und zeigt fein ausgearbeitete Gesichtszüge. Sie trägt eine schulterlange Strähnenperücke mit Mittelscheitel. Ihre rechte Hand liegt auf dem Schaft des Phallus, ihre linke Hand auf der rechten Schulter des Mannes. Dieser kniet neben ihr. Sein Körper ist ebenfalls schlicht ausgearbeitet. Auch bei ihm ist der Kopf frontal ausgerichtet und weist feine Gesichtszüge und eine Glatze auf. Seine linke Hand greift an den Schaft des Phallus, der die beiden Figuren in einem Bogen verbindet. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen, die Urethra nicht angegeben.

Omlin_Papyrus55001_XXXIb			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, XXXIb		
Titel:	Votivstatuette		
Fundort:	angeblich aus dem Fayoum		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche wohl stark abgerieben		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXIb		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Als kompakte Figur zeigt sich ein Mann in Hockhaltung. Vor seinem Oberkörper ragt der Phallus, vom Mann gehalten, nach oben und biegt sich über die linke Schulter nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist noch gut zu sehen (plastisch), die Angabe der Urethra konnte allerdings nicht geklärt werden. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet. Der Schädel ist unförmig gearbeitet und auch die Gesichtszüge sind grob angegeben: große Augen, eine unförmige Nase und ein Strich als Mund. Die Figur hat keine Basis.

Omlin_Papyrus55001_XXXIc			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, Taf. XXXIc		
Titel:	Votivstatuette		
Fundort:	Edfu (?)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXIc		
Typus:	II<</♂/♀-		
	hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis kniet eine Frau mit nach vorn abgelegtem Oberkörper. Ihr Kopf ruht auf einem Kissen, das Gesicht ist zur rechten Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Sie trägt eine Löckchenperücke, die ihr bis zu den Schultern reicht. Ihre Brüste sind stark gestreckt und verlängert, sodass sie auf der Basis aufliegen. Hinter ihr, nicht mehr auf der Basis positioniert, kniet ein Mann auf den Zehenspitzen. Er hat den Oberkörper aufgerichtet und hält sich mit beiden Händen am Gesäß der Frau fest. Sein Kopf ist frontal ausgerichtet, zeigt deutliche Gesichtszüge und keinerlei Haare. Sein Phallus ist diagonal ans Gesäß der Frau gelegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich zu sehen.

Omlin_Papyrus55001_XXXId			
Technische Daten:			
Standort:	Omlin, Papyrus 55001, XXXId		
Titel:	Bemalte Votivstatuette		
Fundort:	Deir el-Medine		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche wohl stark abgerieben		
Literatur:	Omlin, Papyrus 55001, Tafelverzeichnis		
Abbildung:	Omlin, Papyrus 55001, XXXId		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung und ohne Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, wahrscheinlich ist auch die Urethra nicht angegeben. Der Brustkorb wölbt sich auf Höhe des Brustbeins leicht nach vorne. Die Unterarme liegen auf dem Phallus, ebenso die ineinander verschränkten Hände. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt fein ausgearbeitete Gesichtszüge. Auch die Ohren sind besonders fein gearbeitet. Der Schädel ist kahl.

Oxford_AM_AN1966.1079			
Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, AN1966.1079		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 7,2	B.: 3,2	H.: 5,07
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Tamburin		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis hockt ein Mann mit leicht angezogenen Beinen. Seine Füße sind nicht separat ausgebildet. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Wirbelsäule und das Gesäß sind beide plastisch ausgebildet. Der Phallus ist waagrecht und überragt die Basis, die etwa bis zur Hälfte seiner Länge reicht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. In den Händen hält der Mann ein Tamburin über seinem Phallus. Mit der linken Hand stützt er es von unten, mit der rechten scheint er es zu spielen. Das Tamburin bedeckt sein linkes Ohr, weshalb die Jugendlocke auch etwas weiter hinten an der linken Schädelseite sitzt. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht. Es ist pausbäckig, mit runden Augen, einer schmalen Nase und einem breiten Mund. Auf dem Hinterkopf ist das Haupthaar angegeben.

Oxford_AM_AN1966.1081

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, AN1966.1081		
Titel:			
Fundort:	ggf. Naukratis (Vergleiche Seriation 9)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,5	B.: 3,7	H.: 5,6
Erhaltungszustand:	Korpus bis auf kleinere Ausbrüche erhalten; Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I_→%- liegend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer hauchdünnen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine asymmetrisch aufgestellt: Das rechte Knie zeigt nach oben, das linke ist auf der Basis abgelegt. Sein Phallus ragt waagrecht vor dem Körper von ihm weg. Er ist nicht auf der Basis abgelegt, sondern „frei schwebend“. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Mit der rechten Hand stützt der Mann seinen Phallus am Ansatz. Mit dem rechten Arm stützt er Oberkörper und Kopf auf einem Turm von Kissen. Der Oberkörper ist kaum ausgestaltet, lediglich die linke Brust wurde besonders herausgearbeitet. Das Gesicht ist geradeaus gerichtet und zeigt nur rudimentär erhaltene Gesichtszüge. Augen und Nase sind als Vorwölbungen erhalten. Ob ursprünglich eine Jugendlocke vorhanden war, lässt sich nicht mehr sagen.

Oxford_AM_AN1896-1908 E.3719

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, AN1896-1908 E.3719		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter und blauer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.: 2,8	H.: 4,69
Erhaltungszustand:	Beschädigung an der Basis und den Füßen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis mit blauen Farbresten liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in asymmetrischer Haltung: Das linke Knie ist angewinkelt und auf der Basis abgelegt, das rechte ist ebenfalls angewinkelt, zeigt jedoch nach oben. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper auf der Basisplatte in einem weiten Bogen und unter der linken Schulter hindurch nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf seinen Phallus, während die rechte Hand in seinem Schoß liegt. Der Oberkörper ist durch Falten und hängende Brüste als kindlich gekennzeichnet. Besonders stark fällt der tiefe Bauchnabel im aufgedunsenen Bauch auf. Der Kopf blickt nach vorne. Er ist pausbäckig und mit nur noch schlecht erkennbaren Gesichtszügen ausgearbeitet. An der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke. Haupthaar ist nicht angegeben. Der Körper ist unproportional (die Beine sind im Verhältnis zum Oberkörper deutlich verkürzt) und mit braunen Farbresten versehen.

Oxford_AM_AN1896-1908 E.4762

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, E.4762		
Titel:			
Fundort:	ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 6)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste rosafarbener Stuckierung		
Maße (in cm):	L.: 7,71	B.: 3,97	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Kopf und obere Abschluss der Harfe fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer massiven Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Glans besonders geformt. Die Urethra ist angegeben. Mit dem nicht ausgearbeiteten Gesäß sitzt der Mann auf einem Kissen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich fast. Mit den Händen spielt er eine Harfe, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Der Resonanzkörper der Harfe ist explizit ausgearbeitet, die Saiten als Block angegeben. Der obere Abschluss der Harfe sowie der Kopf des Mannes fehlen.

Oxford_AM_AN1896-1908 E.4764

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, E.4764		
Titel:			
Fundort:	ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 4)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 3,17	B.: 2,36	H.: 7,58
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Wenig detailreich überliefert diese Figur einen sitzenden Mann, der die Beine stark angezogen hat. Sein Phallus zeigt senkrecht nach oben, am linken Ohr vorbei und überragt sogar noch den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die rechte Hand des Mannes fixiert den Phallus auf Kniehöhe, die linke liegt auf dem linken Knie. Der Kopf ist zur rechten Körperseite geneigt. Es scheint keine Jugendlocke rechts angegeben gewesen zu sein, zumindest fehlt hierfür der plastische Ansatz. Aus dem jetzigen Erhaltungszustand zu schließen scheint der Kopf kahl gewesen zu sein. Gesichtszüge sind bis auf die geschwungenen Augenbrauen und die Vertiefung der Augen keine mehr zu sehen.

Oxford_AM_AN1896-1908 E.4765

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, E.4765		
Titel:			
Fundort:	ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 4)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 2,96	B.: 2,1	H.: 7,1
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Wenig detailreich überliefert diese Figur einen sitzenden Mann, der die Beine stark angezogen hat. Sein Phallus zeigt senkrecht nach oben, am linken Ohr vorbei und überragt sogar noch den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Seine rechte Hand fixiert den Phallus auf Kniehöhe, die linke liegt auf dem linken Knie. Der Kopf ist zur rechten Körperseite geneigt. Es scheint keine Jugendlocke angegeben gewesen zu sein, zumindest fehlt hierfür der plastische Ansatz. Aus dem jetzigen Erhaltungszustand zu schließen scheint der Kopf kahl gewesen zu sein. Gesichtszüge sind keine mehr zu erkennen. Lediglich die dreieckige Nase fällt stark auf.

Paris_MCdA_5380.1			
Technische Daten:			
Standort:	Musée Château d'Annexy, Paris, 5380.1		
Titel:	Groupe érotique à trois personnages		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	E. Tissot 1873		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.: 3,0	H.: 13,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten; kleinere Abreibungen und Ausbrüche		
Literatur:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 55, Nr. 95		
Abbildung:	Ratié, Collections égyptiennes, S. 55, Nr. 95		
Typus:	drei Personen		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Gruppe besteht aus drei Personen. Als zentrale Figur in der Mitte ist eine Frau dargestellt, die mit ausgestreckten Beinen vornübergebeugt steht. Ihre Arme hat sie auf den Schultern eines Mannes vor ihr abgelegt. Der Kopf ist nicht erhalten. Der Mann links von ihr ist in kniender Haltung gezeigt. Sein Kopf ist nach vorne ausgerichtet, in den Händen hält er seinen diagonal nach oben ragenden Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist verdeckt. Der Mann penetriert die Frau von vorne. Hinter der Frau (also rechts von ihr) sitzt ein Mann in Hockhaltung. Er hat seinen Kopf zur linken Schulter gedreht und die Oberarme auf seinem diagonal nach oben ragenden Phallus abgelegt. Auch bei ihm ist der Übergang von Schaft zu Glans deutlich ausgearbeitet. Er penetriert die Frau von hinten, weshalb auch bei ihm keine Urethra dargestellt ist. Die Figur zeigt wenige oberflächliche Details, sie erscheint eher abgerieben.

Paris_MdL_16187			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 16187		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,8	B.: 3,1	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, zahlreiche Ausbrüche		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr kurzen Basis kniet ein Mann. Seine Zehen sind aufgestellt, die Fersen zeigen nach oben und das Gesäß ruht direkt darauf. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Oberarme sind nach vorne unten orientiert, während die Unterarme auf dem Phallus liegen. Das Gesicht blickt nach vorne. Die Gesichtszüge sind nur grob angegeben, am ehesten sieht man noch die Nase. Der Phallus ist waagrecht und der Übergang von Schaft zu Glans sehr plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist nicht erhalten. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, an der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke angegeben.

Paris_MdL_16226			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 16226		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.: 1,5	H.: 1,9
Erhaltungszustand:	Fragment: bei der Frau fehlt der rechte Fuß; der Mann fehlt komplett		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	II><[ ]♂_♀?		
	zueinander; nicht erhalten; liegend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment der erotischen Gruppe überliefert lediglich die Frau. Sie liegt auf dem Rücken und hat die Beine angestellt. Ihr rechter Fuß ist nicht mehr erhalten. Ihre Arme sind seitlich neben dem Oberkörper abgelegt, die Handflächen liegen seitlich an den Oberschenkeln. Die Frau hat einen leichten Bauch und kleine Brüste. Ihr Kopf liegt auf einem Kissen und blickt nach oben. Die Gesichtszüge sind kaum zu erkennen. Deutlich ist, dass sie eine schulterlange Strähnenperücke trägt. Zwischen den Knien sieht man noch die Phallusspitze des Mannes. Mehr ist von ihm nicht mehr erhalten. Es ist anzunehmen, dass er sich in einer sitzenden Haltung der Frau gegenüber befand.

Paris_MdL_16673			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 16673		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 1,3	B.: 0,95	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer kleinen Basis. Sein Phallus ragt vor seinem Oberkörper nach oben. Die Glans liegt auf seinem Kopf und zeigt Richtung Rückgrat. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die Oberarme verlaufen waagrecht, die Unterarme leicht nach oben. Mit beiden Händen zieht der Mann seinen Phallus an sich heran. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind grob ausgearbeitet. Besonders groß ist die Nase angegeben. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Eine Durchbohrung verläuft durch die rechte Schläfe.

Paris_MdL_17267			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 17267		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit–Römerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.: 3,23	H.: 8,6
Erhaltungszustand:	Frau ab der Hüfte nicht mehr erhalten		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	II<</♂|♀+		
	hintereinander; sitzend; stehend; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht und endet am Gesäß einer vor ihm kauernden Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist noch knapp zu sehen (angegeben durch eine Kerbe, nahe am Gesäß der Frau), die Urethra ist allerdings verdeckt. Der Oberkörper des Mannes ist in der Hüfte abgesetzt, weshalb die Figur im Profil an dieser Stelle einen „Knick“ aufweist. Der Mann sitzt aufgerichtet und hat die Unterarme auf den Oberschenkeln abgelegt. In den Händen hält er eine Stele, die auf seinem Phallus abgestellt ist und ihm bis unters Kinn reicht. Der Kopf ist weit in den Nacken gelegt, die gesamte Kinnpartie liegt auf der Stele auf. Der Kopf ist kahl, lediglich an der rechten Seite ist eine Jugendlocke zu sehen. Von der Frau sind nur die Beine und das Gesäß erhalten. Ab der Hüfte ist sie abgebrochen.

Paris_MdL_18211			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 18211		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,8	B.: 0,9	H.: 1,2
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Der Mann kniet, sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Oberarme sind eng an den Oberkörper angelegt, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf des Mannes fehlt. Sein Phallus ist waagrecht, dabei leicht diagonal nach oben orientiert. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist vom Gesäß der Frau verdeckt. Diese steht mit durchgestreckten Beinen, Schultern und Kopf sind auf der Basis abgelegt; dadurch zeigt ihr Gesäß nach oben. Ihr Körper ist stark stilisiert dargestellt, die Beine und der Oberkörper wirken eher schmächtig. Ihre Arme stützen den Oberkörper ab. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind noch gut zu erkennen. Die Angabe der Frisur ist unklar.

Paris_MdL_18213			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 18213		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau-grün		
Maße (in cm):	L.: 3,5	B.: 0,9	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Amulett zeigt einen knienden Mann ohne Basis. Er sitzt mit dem Gesäß direkt auf den Fersen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist nicht vorhanden Die Oberarme des Mannes sind eng an den Oberkörper angelegt, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an, die Hände sind nicht ausgearbeitet. Das Gesicht blickt zur Glans. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet und zeigen einen pausbäckigen, lächelnden Mann. Jedoch erinnert die Nase stark an den Rüssel eines Schweines. Die Ohren sind angegeben. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, es gibt keine Jugendlocke. Auffällig ist außerdem der Bauchnabel. Im Rücken der Figur ist auf Höhe der Schulterblätter eine Öse angebracht.

Paris_MdL_79439			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 79439		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 4,2	B.: 1,5	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, aber mit kleinen Rissen		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung wird ein Mann mit waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Oberfläche ist an der Glans stark abgerieben, die Urethra, sollte sie angegeben gewesen sein, nicht mehr zu sehen. Der Oberkörper ist kompakt und leicht nach vorne gelehnt. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Oberarme sind leicht nach vorne gestreckt, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Die Handflächen sind nicht zu erkennen. Der Kopf ist stark schematisch. An den beiden Seiten waren die Ohren angegeben, die Gesichtszüge sind nur in Form von zwei Lochbohrungen für die Augen zu erkennen. Die Oberfläche des Amulettes ist stark abgerieben, weshalb sich keinerlei Details erhalten haben.

Paris_MdL_79440			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 79440		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Stuckierung und roter Farbe		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.: 2,75	H.: 5,6
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Basis auf Höhe des rechten Fußes und am Schaft (rechte Seite); ebenfalls Ausbrüche an der linken Seite und am Instrument		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Tamburin		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ragt waagrecht über die Basis hinaus und verjüngt sich zur Glans hin. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch gearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind im Ellbogen abgewinkelt. Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann ein großes rundes Tamburin, das auf seinem Phallus steht. Der obere Abschluss des Instruments ist nicht mehr erhalten. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt grob die Gesichtszüge und eine sehr spitz zulaufende Gesichtsform. Der Mann hat weder eine Jugendlocke noch eine andere Frisur.

Paris_MdL_79443			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 79443		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	vereinzelte Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,3	B.: 3,4	H.: 4,7
Erhaltungszustand:	mehrere Ausbrüche, außerdem fehlen Glans und Kopf		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:

Das ungewöhnliche Objekt zeigt einen waagrechten Phallus. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Am vermuteten Ansatz des Phallus ist ein kleines Männlein zu sehen, das sich mit dem Körper an den Phallus schmiegt. Die Beine befinden sich seitlich des Phallus in einer Hockhaltung, der Rücken ist stark abgerundet, die Arme sind leicht nach oben angewinkelt und halten eine Röhrentrommel, die auf dem Phallus steht. Der Kopf ist wohl dahinter gewesen, heute aber nicht mehr erhalten.

Paris_MdL_373003			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 373003		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,1	B.: 0,7	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I|↓=+		
Attribut:	aufrecht stehend; senkrecht nach unten; ausgestreckt; mit Gefäß		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis steht ein Mann mit geschlossenen Beinen und aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus hängt vor ihm senkrecht nach unten und liegt mit der Glans auf der Basis auf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Auf dem Rücken ist über die gesamte Länge eine Öse angebracht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge, Ohren und Haupthaar sind deutlich gemacht, eine Jugendlocke ist nicht vorhanden.

Paris_MdL_373008			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 373008		
Titel:	Figurine érotique: amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,05	B.: 1,2	H.: 2,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, jedoch kleinere oberflächliche Ausbrüche; Arme nur noch in der Kontur erhalten		
Literatur:	Angaben des Museums		
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Arme sind leicht nach vorne gestreckt, im Ellbogen gebeugt, sodass die Unterarme gerade verlaufen. Das Gesicht blickt nach vorne mit sehr stark ausgearbeiteten Gesichtszügen. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Der Mann zeigt weder eine Jugendlocke noch ein Attribut.

Paris_MdL_AF1824			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 1824		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 10,2	B.: 1,9	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt und Ausbruch an Glans		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010017878		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich abgesetzt, die Urethra ist nicht erhalten. Die Beine sind in Hockhaltung. Füße und Gesäß sitzen auf einer kurzen Basis auf, die bis zu den Zehen reicht. Die Füße sind nicht im Detail ausgearbeitet. Der Rücken ist leicht gewölbt, die Arme sind eng am Körper angewinkelt, die Ellbogen berühren die Knie. In den Händen hält der Mann eine Oboe, die bis auf seinen Phallus hinunter reicht. Der Kopf der Figur ist nicht mehr erhalten.

Paris_MdL_AF7066			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 7066		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,4	B.: 0,8	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373002		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Das kleine Amulett zeigt einen Mann, der in hockender Haltung wiedergegeben ist. Sein Phallus ist waagrecht vor ihm ausgestreckt. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist quer angegeben. Die Öse befindet sich im Rücken. Kopf, Haare und Arme sind angegeben, jedoch nur so grob, dass eine genauere Beschreibung schwer möglich ist.

Paris_MdL_AF10190			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 10190		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	Elephantine		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1 27. Dynastie	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 10,8	B.: 3,4	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Glans stark beschädigt, kleiner Ausbruch an der Basis, Arme und Oberkörper fehlen		
Literatur:	Delange, Élephantine I, S. 148 Online-Datenbank		
Abbildung:	Delange, Élephantine II, 313, Nr. 1052 Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010017879		
Typus:	I/→*[ ] sitzend; waagrecht; auf Stuhl; nicht erhalten		
Attribut:	nicht erhalten		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in einer leicht abgeänderten Hockhaltung: Er sitzt mit seinem Gesäß auf einem Kissen, Oberschenkel und Unterschenkel bilden im Knie einen rechten Winkel. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht mehr festzustellen, da die Glans stark bestoßen ist. Der Oberkörper war vermutlich gerade aufgerichtet, doch ist er nicht mehr erhalten. Die Arme waren entweder lang auf dem Phallus ausgestreckt oder der Mann hat ein längliches Attribut (vermutlich eine Harfe) gehalten. Weder Arme noch andere Hinweise auf ein Attribut haben sich erhalten.

Paris_MdL_AF10781			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 10781		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.: 1,2	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	kleinere Bestoßungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010033332		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In der Hocke sitzt ein Mann mit einem sehr gerade aufgerichteten Oberkörper. Sein Phallus ragt neben ihm senkrecht nach oben und endet auf gleicher Höhe wie der Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Der Mann hält den Phallus mit beiden Händen fest, dabei greift der rechte Arm von vorne, der linke hingegen von hinten. Das Gesicht des Mannes ist frontal ausgerichtet und zeigt schematische Gesichtszüge, die allerdings sehr kantig gearbeitet sind. Deutlich zu sehen sind das Haupthaar und der Bart. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Paris_MdL_AF10782			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 10782		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 1,6	H.: 2,9
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010033333		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Davor ragt sein Phallus senkrecht zur linken Schulter hinauf und beugt sich dort nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht angegeben. Die Glans ist leicht bestoßen, weshalb eine Urethra nicht erhalten ist. Mit dem linken Arm umschlingt der Mann seinen Phallus etwa auf Kopfhöhe, während der rechte den Schaft etwa auf Brusthöhe festhält. Der Kopf ist leicht zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind großteils nicht mehr zu erkennen. Der Mann trägt keine Haare und keine Jugendlocke. An der Figur befindet sich keine Öse.

Paris_MdL_AF11802			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 11802		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,8	B.: 1,9	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Abbruch an der Glans und an der Basis		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016229		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit		
	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer Basis ist ein Stuhl (Kissen) dargestellt, auf dem ein Mann mit leicht nach vorn gebeugtem Oberkörper sitzt. Seine Unterschenkel sind nicht ganz senkrecht unter dem Knie angewinkelt. Die Füße sind nicht extra ausgearbeitet, die Beine verschmelzen vielmehr mit der Basis. Die Oberarme des Mannes verlaufen von der Schulter fast waagrecht (ganz leicht nach unten geneigt), die Unterarme sind nach oben angewinkelt. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht, die Gesichtszüge sind etwas verwaschen, aber dennoch deutlich zu erkennen. Der Phallus des Mannes ist waagrecht und „frei schwebend“. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Glans allerdings nicht mehr vollständig erhalten, weshalb über die Urethra nichts mehr gesagt werden kann. Auf dem Phallus steht eine Harfe. Ihr Resonanzkörper ist deutlich abgesetzt, die Saiten sind einzeln angegeben. Der Mann spielt das Instrument gerade.

Paris_MdL_AF11838			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, AF 11838		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 14,0	B.: 6,8	H.: 10,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010010534		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Tamburin		

Beschreibung:
In sehr gekrümmter Haltung sitzt ein Mann in einer Hocke, die blockartig ausgefertigt ist, der Oberkörper ist gekrümmt. Sein Kopf ist überproportional groß und nach vorne ausgerichtet. Die Gesichtszüge sind sehr detailliert und mit Genauigkeit ausgearbeitet, ebenso die Ohren. Das Haupthaar fehlt. Das Kinn des Mannes liegt direkt auf einem Tamburin auf, das er auf seinem waagrechten Phallus abgestellt hat. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Glans verjüngt sich stark zur Spitze hin, ist dann allerdings gebrochen, weshalb die Urethra nicht (mehr) zu sehen ist. Die Figur hat eine Basis. Es ließ sich nicht am Original verifizieren, ob sich an der rechten Schläfe eine Jugendlocke befindet.

Paris_MdL_E42			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 42 (N4396)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Rosa, Weiß und Schwarz		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.: 2,1	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Phallus fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010017586		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Die Figur ist lediglich ein Fragment. Sie zeigt einen Mann in Hockhaltung sitzend, der Oberkörper ist aufgerichtet, die Ellbogen liegen auf den Knien. In den Händen hält er eine Stele vor seiner Brust. Der Kopf sitzt direkt auf den Schulter auf. Die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Nase und Lippen sind besonders zierlich. An der linken Schläfe ist eine Jugendlocke dargestellt, das Haupthaar fehlt. Nicht erhalten ist der Phallus, doch mittels Vergleichsstücken kann eine waagrechte Haltung des Phallus angenommen werden.

Paris_MdL_E656			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 656 (Clot bey C 16 n°8)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,4	B.: 3,1	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	Fragment; lediglich die Frau bis zu den Knien erhalten, Stuckierung nur noch in kleinen Resten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016675		
Typus:	II><[ ]♂_♀?		
	zueinander; nicht erhalten; liegend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Die Frau liegt auf einer Basis auf ihrem Rücken und hat die Beine in der Hüfte abgeknickt, sodass die Oberschenkel nach oben zeigen. Unterschenkel und Füße sind nicht mehr erhalten. Der rechte Arme ist neben dem Oberkörper flach auf der Basis abgelegt, während der linke angewinkelt unter ihrem Kopf liegt. Die Frau hat einen annähernd flachen Bauch und kleine Brüste. Ihre Gesichtszüge sind heute bis auf die Augenbrauen und Konturen der Lippen nicht mehr zu erkennen, was am schlechten Erhaltungszustand der Stuckierung und Bemalung liegt. Die Frau trägt eine dunkle Strähnenperücke.

Paris_MdL_E1903			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1903 (N 4359; Clot bey C 21 F n°596)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,2	B.: 1,8	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	vom Mann ist lediglich ein Teil des Phallus erhalten, die Frau hingegen ist vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016801		
Typus:	II><[ ]♂|♀+		
	zueinander; nicht erhalten; stehend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Dass zu dieser Gruppe einst ein Mann dazugehört hat, ist lediglich an einem kurzen Stück des Phallusschafts zu sehen, der plastisch in die Glans übergeht. Die Urethra ist sehr deutlich angegeben. Auf der Glans sitzt eine Frau mit leicht angewinkelten Beinen, ihre Füße sind nicht mehr erhalten. Die Beine hängen seitlich am Phallus herunter. Ihr Oberkörper ist aufgerichtet und stark nach vorne gelehnt. Sie hat einen kleinen Bauch und kleine Brüste. Ihre Arme hält sie ausgestreckt vom Körper weg. In den Händen hält sie eine Harfe, die bei dieser Figur nicht mit dem Phallus in Verbindung steht. Die Saiten der Harfe sind deutlich einzeln angegeben, die Frau spielt sie gerade und der Resonanzkörper des Instruments lehnt direkt am Kopf der Frau. Dieser ist zur rechten Schulter gedreht und weist säuberlich die Gesichtszüge auf. Ihre Perücke (?) ist nicht nur plastisch, sondern auch farblich vom Gesicht abgesetzt.

Paris_MdL_E1904			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1904 (N 4359; Clot bey C 21 F n°597)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,7	B.: 1,2	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016053		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Der Mann sitzt mit leicht angewinkelten Beinen auf einer Basis. Sein Oberkörper ist leicht nach vorne gebeugt, an seinem Rücken, auf Höhe der Schulterblätter, befindet sich eine Öse. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg; der Mann unterstützt ihn mit beiden Händen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist leicht plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra lässt sich nicht klären, da der Phallus umittelbar an das Gesäß der vor ihm kauernden Frau anschließt. Der Kopf des Mannes sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind grob gefertigt. Die Augen sind leicht schlitzartig, die Nase steht weit vor. Auffällig ist die Frisur des Mannes. Die Frau hat die Beine ausgestreckt, die Schultern sind auf der Basis abgelegt. Sie reckt dadurch ihr Gesäß nach oben. Der Kopf ist ebenfalls auf der Basis abgelegt und zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind grob angedeutet.

Paris_MdL_E1905			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1905 (Clot bey C 21 F n°598)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün-braun		
Maße (in cm):	L.: 3,25	B.: 0,9	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018197		
Typus:	I/🡒>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Amulett zeigt einen knienden Mann mit aufgerichtetem und leicht nach vorne geneigtem Oberkörper. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Die Oberarme sind etwas nach vorne gestreckt, die Ellbogen berühren fast die Knie. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind kaum noch zu erkennen; Augen und Nase lassen sich noch grob erahnen. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt. Eine Jugendlocke ist nicht dargestellt.

Paris_MdL_E1906			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1906 (N 4359; Clot bey C 21 F n°599)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 0,9	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016225		
Typus:	II<<♂?♀+		
Attribut:	hintereinander; sitzend; unklar; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer Basis kniet ein Mann. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg. Der Oberkörper ist aufgerichtet, allerdings sehr kompakt. Die Oberarme sind leicht nach vorne gestreckt, sodass die Ellbogen auf den Knien aufliegen. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die er auf seinem Phallus abgestellt hat. Der Kopf sitzt direkt ohne Hals auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind nur in Form einer großen Nase zu erahnen. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke, das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Unter der Phallusspitze kniet noch eine zweite Gestalt, bei der es sich um eine Darstellung des Bes oder eines Affen handeln können. Diese Gestalt trägt den Phallus des Mannes.

Paris_MdL_E1907			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1907 (N 4359; Clot bey C 21 F n°600)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.: 0,94	H.: 1,9
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018196		
Typus:	I/→()+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Ein Mann sitzt mit einer Beinhaltung, die sich nicht genauer spezifizieren lässt. Sein Phallus verläuft waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist vorhanden. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Die Oberarme sind ebenfalls leicht nach vorne gestreckt und im Ellbogen angewinkelt. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die er auf seinem Phallus abgestellt hat. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt grobe Gesichtszüge: große Augen, eine klobige Nase und wulstige Lippen. Der Kopf ist kahl. Zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Paris_MdL_E1908			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1908 (N 4359; Clot bey C 21 F n°601)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, grün-braun		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 1,3	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016058		
Typus:	I/ↀ%-		
	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hockhaltung (das rechte Knie liegt auf der Basis, das linke Knie ist aufgestellt). Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und im Nacken des Mannes auf die rechte Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit der linken Hand fixiert der Mann seinen Phallus auf Kniehöhe – dafür hat er den linken Unterarm quer über das linke Knie gelegt. Die rechte Hand verdeckt den Mund, indem sie von unten greift. Das Gesicht zeigt grobe Gesichtszüge. Vor allem die großen und tief liegenden Augen sind markant, ebenso die große Nase. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt.

Paris_MdL_E1909			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 1909 (N 4359; Clot bey C 21 F n°602)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,4	B.: 1,0	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016669		
Typus:	I/ↀ^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen, rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und sein Phallus ragt senkrecht nach oben zur linken Schulter. Weiter verläuft er quer im Nacken und kommt auf der rechten Schulter wieder nach vorne. Er reicht hinunter bis ans rechte Knie. Mit der linken Hand hält der Mann seinen Phallus von vorne auf Kniehöhe, mit der rechten fixiert er die Glans. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Das Gesicht ist nach vorne orientiert, allerdings leicht zur linken Seite versetzt. Es ist stark schematisch ausgearbeitet, jedoch lassen sich die einzelnen Gesichtszüge noch sehr gut erkennen. Die Rückseite ist ebenfalls ausgestaltet und zeigt das Gesäß sowie eine Öse. Unklar ist, ob am Ansatz des Phallus das Skrotum angegeben ist.

Paris_MdL_E3598			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 3598 (Fould n°740)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 0,6	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010035705		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Tamburin		

Beschreibung:
Kniend und mit aufgerichtetem Oberkörper und waagrechtem Phallus wird ein Mann dargestellt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch und die Urethra explizit ausgearbeitet. Die Arme sind leicht angewinkelt und halten über dem waagrechten Phallus ein Tamburin, das der Mann mit beiden Händen spielt. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt stark schematische Gesichtszüge. Das Haupthaar ist extra abgesetzt, links und rechts am Kopf sind die Ohren angegeben. Das Gesäß des Mannes ist stark betont, zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Paris_MdL_E4664			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 4664		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 1,2	H.: 3,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016063		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind nach vorne ausgestreckt und berühren die Knie bei den Ellbogen. Der Phallus ragt vor dem Oberkörper des Mannes nach oben, die Glans liegt auf dem Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch abgesetzt, die Angabe der Urethra ist rund. Der Mann hält den Phallus mit beiden Händen seitlich am Schaft. Auffällig sind die deutlich als gespreizt angegebenen Finger. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind stark stilisiert. Hier fallen vor allem die dreieckige Nase und die großen runden Augen auf. Eine Durchbohrung ermöglicht das Aufhängen der Figur.

Paris_MdL_E5519			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 5519		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 3,1	B.: 1,5	H.: 2,9
Erhaltungszustand:	unvollständig: Phallus, Hände, Kopf und Abschluss der Basis fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016978		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer massiven Basis sitzt ein Mann in einer sehr engen Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der geschwungene Verlauf der Wirbelsäule nachgeformt. Der Phallus des Mannes war ursprünglich waagrecht, ist jedoch nur noch im Ansatz erhalten. Seine Oberarme sind leicht nach vorne gestreckt, die Unterarme verlaufen parallel zur Basis und sind nur bis zu den Handgelenken erhalten. Vermutlich waren die Hände seitlich vom Phallus gehalten. Der Kopf der Figur fehlt. Im Rücken befindet sich eine Öse.

Paris_MdL_E13228			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13228 (CM 218)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	ehemalig Cabinét des Médailles, 218		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 7,95	B.: 4,3	H.: 7,4
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark beschädigt, Ausbruch Basis vorne rechts, Gesicht beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016671		
Typus:	I/→%-		
	sitzend; waagrecht; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann in einer asymmetrischen Hockhaltung: Er kniet auf dem rechten Bein, das linke hat er aufgestellt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und wirkt massig, aber nicht korpulent. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und blickt nach vorne in Richtung Glans. Sein Phallus ist waagrecht und zeigt diagonal nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra hingegen ist angegeben. Der Phallus ruht auf einer Art Podest. Das Gesicht des Mannes war vermutlich ursprünglich sehr detailliert ausgearbeitet, jedoch sind die Gesichtszüge durch die oberflächliche Beschädigung heute nur noch schwach zu erkennen. Er trägt keine Jugendlocke und wahrscheinlich auch keine Perücke, sondern eine Art Haube, die stark an ein Nemeskopftuch erinnert.

Paris_MdL_E13230			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13230 (CM 215)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,8	B.: 2,8	H.: 7,3
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt und Ausbruch an Glans		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018194		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen Mann in sitzender Haltung. Seine Beine sind allerdings lediglich bis zu den Knien ausgearbeitet. Der Ansatz der Unterschenkel zeigt im 90°-Winkel nach unten. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Oberarme verlaufen seitlich am Oberkörper gerade, aber leicht nach vorne orientiert Richtung Beine. Die Ellbogen liegen knapp unterhalb der Hüfte auf den Oberschenkeln auf. Der Kopf ist nicht erhalten. Der Phallus des Mannes ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar. Auf dem Phallus hat der Mann eine Stele abgestellt, die er mit beiden Händen von unten hält. Der Schaft des Phallus ist mit Punkten dekoriert.

Paris_MdL_E13231			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13231 (CM 216)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	rot, weiß und schwarz		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.: 2,4	H.: 9,1
Erhaltungszustand:	in zwei Teile zerbrochen, die sich nahtlos aneinanderfügen lassen; rechter Unterschenkel bei der Hälfte abgebrochen, kleinere Ausbrüche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018212		
Typus:	I/→*+		
	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einem Stuhl sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Der Kopf sitzt direkt und ohne Hals auf den Schultern auf. Er zeigt feine Gesichtszüge, kleine Ohren, einen deutlichen Haaransatz und eine Jugendlocke an der linken Schläfe. Vor dem Oberkörper des Mannes steht auf dessem Phallus eine Stele. Diese fixiert er mit beiden Händen von unten. Besonders schön ist die farbliche Ausgestaltung der Stele erhalten, die eine Angabe von Zeilen überliefert. Vom rechten Unterschenkel ist lediglich die obere Hälfte erhalten. Das Objekt wird von einer Basis abgeschlossen.

Paris_MdL_E13233			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13233 (CM 217)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, grün-braun		
Maße (in cm):	L.: 7,4	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, rechtes Bein der Frau abgebrochen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018206		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Figur zeigt zwei Personen. Eine Frau liegt auf der Basis auf ihrem Rücken. Sie hat die Beine angewinkelt und die Füße auf der Brust des Mannes abgestellt, sodass die Knie nach oben zeigen. Ihre Unterarme sind auf ihren Oberschenkeln abgelegt. Ihr Bauch ist leicht aufgedunsen, der Bauchnabel sichtlich eingekerbt und zusätzlich geschwärzt. Die Brüste sind klein und die Brustwarzen ebenfalls geschwärzt. Der Kopf liegt auf einem Kissen. Ihre Gesichtszüge sind schwach zu erkennen. Ihre Frisur ist deutlich abgesetzt. Der Mann sitzt in Hockhaltung, sein Oberkörper ist aufgerichtet. Mit den Armen greift er nach den Beinen der Frau. Von den Schultern aufwärts ist er nicht mehr erhalten. Sein Phallus ist waagrecht. Die Glans ist nicht zu sehen.

Paris_MdL_E13234			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13234 (CM 218)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	ehemalig Cabinét des Médailles, 210		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 7,2	B.: 1,6	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt, ansonsten vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018195		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mann und Frau sind sich auf einer schmalen Basis gegenüber dargestellt. Er kniet auf seinen Unterschenkeln und hat den Oberkörper leicht nach vorne geneigt aufgerichtet. Sein waagrechter Phallus endet auf dem Schoß der Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht dargestellt. Seine Hände halten (stützen?) den Phallus am Ansatz. Der Kopf des Mannes fehlt. Die Frau stützt sich mit den Füßen von der Basis ab, hat ihren Kopf auf einem Stapel von drei Kissen abgelegt und hält sich von den Oberschenkeln bis zu den Schultern schwebend in der Waagrechten. Mit beiden Händen umfasst sie ihre Knie. Ein leichter Bauchansatz sowie die Brüste sind angegeben. Das Gesicht zeigt feine, lächelnde Gesichtszüge; die Perücke ist deutlich abgesetzt. Die Figur zeigt keine Penetration, der Phallus endet sichtbar im Schoß der Frau.

Paris_MdL_E13235			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13235 (CM 219)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 8,1	B.: 1,5	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	oberer Abschluss der Harfe abgebrochen, Beschädigungen am Rücken der Frau		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018205		
Typus:	II<</♂/♀+ hintereinander; sitzend; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer dünnen Basis sind zwei Personen dargestellt. Die Frau ist im Vierfüßlerstand: Ihre Knie, Zehen und Hände liegen auf der Basis, den Kopf hat sie auf zwei Kissen abgelegt. Der Mann sitzt auf einem Kissen. Seine Unterschenkel sind leicht nach vorne gestreckt, sodass lediglich seine Fersen auf der Basis stehen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht und zeigt leicht verwaschene, aber dennoch detaillierte Gesichtszüge. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke, die sich auf der rechten Schulter in Form einer Schnecke einrollt. Das Haupthaar ist durch eine dunklere Färbung abgesetzt. Der Phallus ist waagrecht nach schräg oben orientiert. Auf dem Schaft steht eine Harfe, deren Resonanzkörper deutlich abgesetzt ist. Die Saiten sind nicht ausgearbeitet. Der obere Abschluss der Harfe ist nicht erhalten. Der Schaft ist mit dunklen Punkten verziert. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt und zusätzlich dunkel gefärbt. Die Angabe der Urethra lässt sich nicht feststellen, da eine Penetration à tergo gezeigt wird.

Paris_MdL_E13237			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 13237 (CM 221)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, grün-braun		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 1,4	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Fragment: nur eine Person gezeigt, Kopf abgebrochen, Harfe nicht vollständig; Oberfläche stark beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010018204		
Typus:	II<</♂[ ]♀+ hintereinander; sitzend; nicht erhalten; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Das Fragment einer erotischen Gruppe überliefert lediglich den Mann. Er sitzt auf einem Kissen, hat die Unterschenkel nach vorne gestreckt, sodass lediglich die Fersen auf der Basis stehen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Die Ellbogen liegen auf dem Phallus auf. Dieser wird den waagrechten Phalli zugeordnet und verläuft leicht diagonal nach oben. Auf dem Schaft befinden sich schwarze Punkte. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Auf dem Phallus steht eine Harfe mit separat ausgearbeitetem Resonanzkörper. Die Saiten sind angegeben. Der Mann spielt mit beiden Händen das Instrument.

Paris_MdL_E15721			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 15721		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,12	B.: 0,8	H.: 1,86
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010033726		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und sein Phallus verläuft davor senkrecht nach oben, in Richtung der linken Schulter. Dort biegt er sich leicht, sodass die Glans hinten im Nacken zu liegen kommt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich abgesetzt, die Urethra ist hinter dem rechten Ohr angegeben. Der rechte Arm fixiert den Phallus von vorne etwa auf Bauchhöhe, der linke hält ihn von unten auf der Schulter. Das Gesicht ist nach vorne orientiert und hat schematisch angegebene Gesichtszüge. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Es ist keine Jugendlocke angegeben, aber das rechte Ohr. Die Rückseite ist plastisch ausgearbeitet, das Gesäß detailliert dargestellt. Die Figur besitzt eine Öse mit einer großen Bohrung, sie befindet sich direkt unter dem quer liegenden Phallus.

Paris_MdL_E16021			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 16021		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	Tanis		
Erwerb:	Grabung von P. Montet, 1937		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,1	B.: 2,4	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	Frau annähernd vollständig weggebrochen; oberflächliche Gestaltung, vermutlich unfertig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016054		
Typus:	II<</♂/♀-		
	hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die unfertige (?) Figur zeigt einen Mann, der in Hockhaltung sitzt. Seine Füße stehen nicht auf der Basis, sondern seitlich daneben. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus ist waagrecht, allerdings ist die Glans nicht mehr erhalten. Die Ellbogen sind angewinkelt und liegen auf dem Phallus, ebenso wie die Unterarme. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist nicht ausgefertigt. Es scheint noch eine zweite Figur bei dieser Gruppe beteiligt zu sein. Hierbei dürfte es sich um eine Frau handeln. Vermutlich kniete sie auf dem Phallus. Die fragmentarisch erhaltenen Gliedmaßen, die offenbar nicht zum Mann gehören, wären in diesem Falle ihre Beine und der Mann würde nach ihren Füßen greifen.

Paris_MdL_E16085			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 16085		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	Tanis		
Erwerb:	Grabung von P. Montet, 1937		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,7	B.: 1,73	H.: 3,13
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016055		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen und angezogenen Füßen. Die Zehen zeigen dabei nach oben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind nach vorne gestreckt, seine Hände liegen auf dem Gesäß der Frau. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Angabe der Urethra lässt sich nicht klären. Das Gesicht ist rudimentär ausgearbeitet, das Haupthaar deutlich abgesetzt. An der linken Schläfe trägt der Mann eine Jugendlocke. Die Frau liegt mit dem Oberkörper auf dem Phallus. Die Beine hat sie ausgestreckt, sodass die Füße auf der Basis stehen. Die Arme nutzt sie ebenfalls, um ihre Haltung zu stabilisieren. Den Kopf hat sie auf dem Phallus abgelegt. Die Rückseite der Figur ist glatt belassen.

Paris_MdL_E20668			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 20668 (MG 3169)		
Titel:	Personnage phallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalig Musée Guimet		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Weiß, Rosa und Rot		
Maße (in cm):	L.: 7,4	B.: 9,7	H.: 9,8
Erhaltungszustand:	Beine und Phallus des Mannes fehlen		
Literatur:	Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 272, Nr. 820		
	Online-Datenbank		
Abbildung:	Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 272, Nr. 820		
	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010011220		
Typus:	II<<[ ]♂/♀+		
	hintereinander; nicht erhalten; sitzend; mit		
Attribut:	Leier		

Beschreibung:

Die Terrakottagruppe zeigt die obere Hälfte einer Symplegma-Darstellung. Der Mann ist nur noch oberhalb der Hüfte sowie mit der Phallusspitze erhalten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans war vermutlich plastisch ausgearbeitet. Der Mann hat die Arme angewinkelt, mit denen er die Unterschenkel der Frau stützt, die sich ihm gegenüber befindet. Das Gesicht des Mannes war zur Seite gedreht, die Gesichtszüge sind kaum zu erkennen. Auf der Phallusspitze sitzt die Frau.Sie hat die Beine leicht angewinkelt und stellt die Fußsohlen gegen die Schulter des Mannes. Ihr Oberkörper ist aufgerichtet. Mit leicht angewinkelten Armen spielt sie eine Leier, die auf ihren Knien liegt. Den Kopf hat sie etwas zur rechten Seite gedreht. Auch ihre Gesichtszüge waren plastisch ausgearbeitet, sind jedoch nur schematisch zu erkennen.

Paris_MdL_E20919			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 20919 (MG 3420)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	römisch, 30 v. Chr. bis 395 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,8	B.: 2,3	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010021570		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit einem waagrechten Phallus sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen (?). Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra unklar. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Oberarme liegen auf dem Phallus, die Unterarme hängen seitlich an ihm herab. Der Kopf des Mannes fehlt.

Paris_MdL_E20920			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 20920 (MG 3421)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ergraben von Weill, übergeben an Mme Guimet (3421)		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.: 2,6	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt; Ausbruch an Basis vor dem linken Fuß		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373010		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Kopf fehlt. Der Phallus verläuft vor dem Oberkörper diagonal zur linken Schulter und zeigt von dort senkrecht nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Der Phallus ist teilweise in Dunkelblau gehalten. Die rechte Hand fixiert den Phallus auf Kniehöhe und greift dafür quer über die Knie. Die linke Hand ist auf der Aufnahme nicht zu sehen.

Paris_MdL_E20921			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 20921 (MG 3422)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ergraben von Weill, übergeben an Mme Guimet (3422)		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,0	B.: 2,75	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Beschädigung der Glasur an Nase, Füßen und Basis		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373009		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Kopf ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind zwar verwaschen, doch Augenbrauen, Augen und Nase sind dennoch gut zu erkennen. Ebenfalls erkennt man deutlich den Ansatz des Haupthaares sowie das abstehende rechte Ohr. Der Phallus des Mannes verläuft vor dem Oberkörper diagonal zur linken Schulter, wo er in der Horizontalen abknickt und nach hinten zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Im Schoß ist das Skrotum zu erkennen. Die rechte Hand fixiert den Phallus auf Brusthöhe, dabei liegt der rechte Ellbogen auf dem rechten Knie. Die linke Hand ist auf der Aufnahme nicht zu sehen.

Paris_MdL_E20922			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 20922 (MG 3423)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ergraben von Weill, übergeben an Mme Guimet (3423)		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 2,05	B.: 2,7	H.: 5,25
Erhaltungszustand:	starke oberflächliche Abreibungen vor allem auf der Basis und der rechten Körperseite		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373011		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Kopf ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Die Abreibung ist auf der rechten Seite so stark, dass sich keinerlei Gesichtszüge oder Haare mehr ausmachen lassen. Lediglich das Ohr ist als Detail zu sehen. Der Phallus des Mannes verläuft vor dem Oberkörper diagonal zur linken Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Im Schoß ist das Skrotum zu erkennen. Die rechte Hand fixiert den Phallus auf Brusthöhe, dabei liegt der rechte Ellbogen auf dem rechten Knie. Die linke Hand umfasst das linke Knie.

Paris_MdL_E21521			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 21521 (MG 4022)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,1	B.: 5,0	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Kopf und Arme sowie der Großteil von Harfe und Phallus fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 272, Nr. 812		
Abbildung:	Online-Datenbank Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 272, Nr. 812		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010009417		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer abgerundeten Basis. Seine Knie kippen leicht nach außen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, das Gesäß plastisch ausgearbeitet. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg, ist allerdings zum Großteil nicht mehr erhalten. Auf dem Phallus steht eine Harfe mit separat angegebenem Resonanzkörper; der Großteil der Harfe ist allerdings nicht mehr erhalten. Die Arme und der Kopf der Figur fehlen komplett.

Paris_MdL_E24656			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 24656		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.: 1,4	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	kleinere Beschädigungen der Glasur, Korpus allerdings vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010036888		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper, der geschwungen gearbeitet ist. Die Beine sind in Hockhaltung, die Füße stehen flach auf der Basis und gehen in diese über. Der Phallus ist waagrecht und nimmt zur Glans hin an Höhe ab. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt, die Urethra ist angegeben. Der Schaft ist mit „Punkten“ dekoriert, die hier nicht gemalt, sondern plastisch ausgearbeitet sind. Die Oberarme sind nach vorne gestreckt, Ellbogen und Knie berühren sich fast. Die Unterarme liegen auf dem Phallus. Mit den Armen umfasst der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus steht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind grob angegeben. Besonders stark fallen hier die Wangenknochen auf. Augen und Nase sind hingegen nur schwach ausgearbeitet, der Mund ist

kaum zu erkennen. Das Haupthaar ist nicht angegeben. Ob die Beschädigung an der rechten Schädelseite eine Jugendlocke oder ein Ohr betrifft, lässt sich mittels Foto nicht erkennen.

Paris_MdL_E24703			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 24703		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste der Grundierung		
Maße (in cm):	L.: 5,8	B.: 3,1	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Basis stark bestoßen, Kopf fehlt, zahlreiche weitere kleinere Ausbrüche auf der Oberfläche		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010037375		
Typus:	I_↺%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind in der asymmetrischen Hocke aufgestellt, wobei das linke Knie auf der Basis liegt, das rechte nach oben zeigt. Der Phallus verläuft zwischen den Beinen des Mannes nach hinten und dort den Rücken entlang zur Schulterpartie. Unter der linken Schulter kommt die Glans wieder nach vorne. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der rechte Arm liegt auf dem rechten Knie, mit dem linken stützt sich der Mann vom Phallus ab. Der Kopf fehlt. Dennoch ist deutlich, dass die Figur das „Kindchenschema" anspricht, denn Bauch und Oberkörper sind stark kindlich ausgearbeitet. Der Bauch ist geschwollen, über dem Bauchnabel sind zwei (Fett)Wülste angegeben und auch die Brüste sind stark ausgeprägt.

Paris_MdL_E30295			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, E 30295		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	ehemalig Musée Guimet		
Datierung:	Römerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta, grau		
Bemalung:	Reste von schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,8	B.: 2,7	H.: 9,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, aber Oberfläche stark erodiert		
Literatur:	Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 271, Nr. 805 Online-Datenbank		
Abbildung:	Dunand, Terres cuites gréco-romaines, S. 271, Nr. 805 Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010025712		
Typus:	I/↺>- sitzend; um den Körper herum; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit wenigen Details ist bei diesem Objekt ein nackter Mann hockend auf einer Basis dargestellt. Die Beine sind angewinkelt, die Fußsohlen flach auf der Basis, ebenso das Gesäß. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter und hinten im Nacken

weiter zur rechten Schulter, wo die Glans zu liegen kommt. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dessen rechtem Knie, mit der linken wird der Schaft in Position gehalten. Ein Unterschied zwischen Glans und Schaft ist nicht zu erkennen. Der eiförmige Kopf sitzt direkt auf den Schultern, es sind allerdings keine Gesichtszüge zu erkennen.

Paris_MdL_ED47			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, ED 47 (CC 1; Durand n°66)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Steatit, braun		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 3,9	H.: 8,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, jedoch kleiner Ausbruch an der Glans		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016668		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter und von dort waagrecht nach hinten. Zwischen den Knien ist das Skrotum besonders deutlich dargestellt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra war vermutlich angegeben, allerdings lässt sie sich auf Grund des Ausbruchs nur noch erahnen. Mit beiden Händen hält der Mann den Phallus etwa auf Schulterhöhe in Position. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das Gesicht ist sehr detailreich ausgearbeitet und zeigt ein verschmitztes Lächeln. Die Jugendlocke ist an der rechten Schläfe zu sehen. Der Oberkopf ist kahl.

Paris_MdL_ED256			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, ED 256 (CC 1; Durand n°68)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,4	B.: 2,8	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	einzelne oberflächliche Beschädigungen, Korpus allerdings intakt		
Literatur:	Online Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016223		
Typus:	I_↑%- liegend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Seine Beine sind annähernd parallel, mit einer leichten Krümmung jeweils im Kniegelenk. Der Oberkörper ist aufgerichtet und hebt sich stark von der Basis ab. Der Phallus des Mannes verläuft diagonal zur linken Schulter hinauf und kommt etwa auf Höhe der linken Schläfe zum Liegen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der rechte Unterarm liegt etwa auf Bauchhöhe auf dem Phallus, mit der linken Hand stützt der Mann die Glans ab. Das

Gesicht ist nach vorne orientiert und zeigt stark schematische Gesichtszüge. Die Jugendlocke auf der rechten Seite fällt ihm auf die Brust, ansonsten ist der Schädel kahl.

Paris_MdL_ME848			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, ME 848		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,03	B.: 1,15	H.: 2,15
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016060		
Typus:	I/ʊ^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, in seinem Rücken befindet sich eine Öse. Sein Phallus ragt zu seiner linken Schulter hoch und verläuft von hier links an seinem Gesicht vorbei den Nacken entlang hinüber zur rechten Schulter, wo die Glans aufliegt. Diese ist relativ groß. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Mit den Händen hält der Mann seinen Phallus in Position. Er hat den Kopf leicht nach vorne geschoben. Die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen, vor allem Nase und Augen. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Er trägt keine Jugendlocke.

Paris_MdL_ME850			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, ME 850		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,7	B.: 1,0	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016672		
Typus:	I/ʊ^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer runden Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Bauch wölbt sich deutlich nach vorne. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper zur rechten Schulter und von dort über dem Kopf zur linken. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der rechte Arm umgreift den Schaft etwa auf Schulterhöhe, die linke Hand stützt die Glans von unten. Das Gesicht des Mannes läuft sehr spitz zu, die Gesichtszüge sind deutlich plastisch ausgearbeitet. Auch das Haupthaar ist deutlich abgesetzt.

Paris_MdL_MG5086			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 5086		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung in Rot erhalten		
Maße (in cm):	L.: 7,3	B.: 2,7	H.: 3,9
Erhaltungszustand:	Kopf und Attribut fehlen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010079438		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Basis endet unmittelbar nach seinen Zehen. Letztere sind auffallend deutlich ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf nicht mehr erhalten. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass sich Ellbogen und Knie berühren. In den Händen hält der Mann ein Attribut, das auf seinem Phallus abgestellt war, heute allerdings nicht mehr erhalten ist. Durch Vergleich mit Parallelstücken ist eine Harfe zu ergänzen. Der Phallus ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch gearbeitet, auch die Urethra ist angegeben. Auffällig ist die Form des Phallus, der sich zunächst verdickt und zur Glans hin wieder verjüngt.

Paris_MdL_MG16791			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 16791		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,2	B.: 1,4	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten; kleinere Ausbrüche und Beschädigungen an den Kanten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373006		
Typus:	I/↻^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Er hat die Beine in Hockhaltung, beide Hände sind auf das jeweilige Knie gelegt. Sein Phallus verläuft in einem leichten Bogen über den Oberkörper nach oben zur linken Schulter (zwischen Phallus und Oberkörper ist ein kleiner Hohlraum) und dort in seinem Nacken hinüber zur rechten Schulter. Auf dieser abgestützt zeigt die Glans wieder nach vorne. Die Urethra ist nicht angegeben, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht blickt nach vorne, es weist wenige Details auf. Das Haupthaar ist abgesetzt. Insgesamt wirkt der Kopf klobig und eckig.

Paris_MdL_MG22095			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 22095		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 6,3
Erhaltungszustand:	oberer Abschluss der Harfe fehlt, ansonsten kleinere Beschädigungen		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010079436		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis mit abgerundeten Ecken sitzt ein Mann auf einem kleinen Kissen in Hockhaltung. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht tailliert. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht, oval geformt und zeigt schematisch die Gesichtszüge. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke angedeutet, ansonsten ist der Kopf kahl. Der Phallus ist schräg aufgerichtet. Schaft und Glans sind deutlich voneinander abgesetzt, die Urethra ist angegeben. Auf dem Phallus steht eine Harfe, deren Rahmen sich direkt an das Gesicht des Mannes anschmiegt. Die Saiten sind deutlich zu sehen. Der Mann spielt sie mit beiden Händen (wobei die rechte Hand lediglich vier Finger hat).

Paris_MdL_MG22096			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 22096		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 9,5	B.: 2,6	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010079435		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Basis reicht ihm bis an die Zehen heran. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Ellbogen ruhen auf den Knien. In den Händen hält er eine Stele, die er auf seinem waagrechten Phallus abgestellt hat. Der Phallus verjüngt sich Richtung Glans markant. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, die Gesichtszüge sind stark stilisiert angegeben. Der Mund wird durch die Stele überdeckt, Nase und Augen sind lediglich durch Ritzungen angegeben. Der Schädel ist kahl.

Paris_MdL_MG22098			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 22098		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,7	B.: 1,47	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Beschädigung an Phallusoberseite und Basis auf Höhe der Phallusspitze, links		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373004		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, die Füße sind angezogen, lediglich die Fersen stehen auf der Basis, die Zehen zeigen nach oben. Der waagrechte Phallus zeigt einen plastischen Übergang zwischen Schaft und Glans. Die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind ausgestreckt und berühren die Beine nicht. Der Mann spielt eine Harfe, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Das Instrument überragt deutlich seinen Kopf, hat einen separat angegebenen Resonanzkörper und die Saiten sind horizontal angegeben. Die Gesichtszüge sind stark schematisch, aber dennoch deutlich erkennbar ausgearbeitet. Ebenfalls deutlich ist die Jugendlocke zu sehen.

Paris_MdL_MG22099			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, MG 22099		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.: 1,3	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010373005		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Der Phallus ist waagrecht und verjüngt sich zur Glans hin, die plastisch vom Schaft abgesetzt ist. Die Urethra ist angegeben. Mit den Armen greift der Mann nach oben und spielt eine Harfe, die auf seinem Phallus abgestellt ist. Das Instrument hat einen separaten Resonanzkörper, die Saiten sind lediglich flächig angegeben. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind zwar etwas verwaschen, dennoch gut zu erkennen. Die Jugendlocke befindet sich an der rechten Schläfe.

Paris_MdL_N4358			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, N 4358		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,5	B.: 2,5	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	zahlreiche kleinere Ausbrüche, Glans fehlt, Kalkstein sehr splittrig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016057		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist leicht gebeugt. Der Phallus liegt waagrecht vor ihm, jedoch ist die plastisch abgesetzte Glans nicht mehr erhalten. Auf dem Phallus, seitlich leicht versetzt, steht eine kleine Schale. Die Ellbogen liegen auf den Knien. Die rechte Hand liegt am Kinn, die linke Hand hält die Schale. Der Kopf des Mannes sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind noch schwach zu erkennen. Insgesamt ist die Oberfläche dieses Objektes stark beschädigt, da der Kalkstein sehr splittrig ist.

Paris_MdL_N4359			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, N 4359 (Salt n°1890; CC 44)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,9	B.: 1,95	H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Füße fehlen, zahlreiche kleinere Ausbrüche an der Basis		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016052		
Typus:	I_↺%-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Ein Mann liegt auf seiner linken Körperseite, die Beine sind in asymmetrischer Hockhaltung gezeigt: Das linke Bein ist angewinkelt abgelegt, während das rechte Knie nach oben zeigt. Der Phallus verläuft in einem großen Bogen vor dem Körper des Mannes zur linken Schulter und dort nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Die rechte Hand ruht auf dem Schaft, nah am Ansatz. Deutlich ist das Skrotum ausgearbeitet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf seinem Phallus nach oben, die linke Hand liegt an der linken Schläfe. Das Gesicht ist sehr breit, so auch die Gesichtszüge und vor allem die Nase, die allerdings eine deutliche Zerstörung aufweist. Die Augen sind nur grob angegeben. Beide Ohren sind angegeben. Der Schädel ist kahl, an der rechten Schläfe ist eine geflochtene Jugendlocke zu sehen.

Paris_MdL_Salt n°1886			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, Salt n°1886 (CC 44)		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.: 1,5	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Basis, linke Seite; Kopf der Frau fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016670		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer flachen Basis sind Mann und Frau einander gegenüber dargestellt. Der Mann kniet auf seinen Fersen, hat den Oberkörper aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Mit den Händen hält er die Beine der Frau fest: Die rechte Hand greift nach ihrem linken Unterschenkel, seine linke Hand greift nach ihrem rechten Oberschenkel. Das Gesicht blickt nach vorne und ist fein detailliert ausgearbeitet. Vor allem die vorstehende Nase, die wülstigen Lippen sowie die Pausbacken fallen hier auf. Haupthaar und Ohren sind separat ausgearbeitet. Sein Gesäß ist plastisch ausgeformt. Die Frau liegt vor ihm auf dem Rücken und hat ihre Füße auf seinen Schultern abgestellt. Ihre Arme sind neben ihrem Körper auf der Basis abgelegt. Sie ist von zierlicher Statur, ihr Bauchnabel und kleine Brüste sind zu sehen, ihr Kopf ist nicht erhalten.

Paris_MdL_Salt n°1889			
Technische Daten:			
Standort:	Musée du Louvre, Paris, Salt n°1889 (CC 44)		
Titel:	Figurine érotique; amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,15	B.: 0,8	H.: 1,7
Erhaltungszustand:	kleine Ausbrüche an der Basis; insgesamt aber gut erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://collections.louvre.fr/ark:/53355/cl010016059		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis sind Mann und Frau à tergo dargestellt. Die Beinhaltung des Mannes ist nicht genauer zu bestimmen. In seinem Oberkörper befindet sich eine Bohrung, der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und die Gesichtszüge sind stark stilisiert angegeben: eine dreieckige Nase und ein großes rundes Auge. Haare sind nicht angegeben. Die Arme des Mannes liegen seitlich an seinem diagonal nach oben zeigenden Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist verdeckt. Der Phallus endet direkt am Gesäß der Frau. Ihre Darstellung ist sehr stark stilisiert und reduziert sich auf Beine, Arme und Kopf. Sie hat die Beine ausgestreckt, beugt sich in der Hüfte leicht vornüber und hat die Handflächen auf der Basis abgestellt. Die Ellbogen sind leicht abgeknickt. Ob der Kopf zur Seite gedreht ist oder die Gesichtszüge fehlen, lässt sich nicht sagen.

Philadelphia_PM_29-75-402

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-402		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 11,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Glans beschädigt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Die Arme sind angewinkelt, Unterarme und Knie berühren sich. In den Händen hält er eine Stele, die auf seinem waagrechten Phallus abgestellt ist. Die Oberkante der Stele scheint erhalten zu sein, das würde bedeuten, dass sich Attribut und Kinn bei diesem Objekt nicht berührt haben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Womöglich war die Urethra ausgearbeitet. Nahezu die Hälfte des Phallus überragt die Basis. Der Kopf der Figur fehlt.

Philadelphia_PM_29-75-414

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-414		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment: es fehlen die Beine des Mannes		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I_↺[]+		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; nicht erhalten; mit Gefäß		

Beschreibung:
Auf einer gerundeten Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind nicht mehr erhalten. Die flächige Ausgestaltung der Hüfte an der Abbruchkante lässt die Vermutung zu, dass der Mann womöglich einen Schurz getragen hat. Sein Phallus liegt in einem Bogen vor dem Oberkörper auf der Basis und verläuft unter der linken Schulter nach hinten. Der Mann stützt sich mit seinem linken Ellbogen auf dem Phallus ab. Die Glans ist deutlich vom Schaft abgesetzt, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper weist einen stark füllig ausgearbeiteten Brustbereich auf. Der rechte Unterarm liegt auf dem Schaft des Phallus, in der Hand befindet sich ein rundes Gefäß. Das Gesicht ist leicht zur linken Seite gedreht. Die Haare sind deutlich abgesetzt, Gesichtszüge sind nicht mehr erhalten. Die Jugendlocke fällt in einer Schnecke auf die rechte Brust. Deutlich zu sehen ist das rechte Ohr. Die linke Hand ist an der linken Schädelseite angelegt.

Philadelphia_PM_ 29-75-416

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-416		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 11,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	oberer Teil der Harfe abgebrochen; Ausbrüche am rechten Oberarm, am Schaft, im Gesicht und an der Glans		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Phallus ist waagrecht ausgestreckt, der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Glans ist an der Spitze beschädigt, weshalb keine Angabe zur Ausarbeitung der Urethra möglich ist. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet und sitzt genau über dem Becken. Die Arme sind im Ellbogen angewinkelt, der auf den Knien aufliegt. Die Unterarme sind nach oben orientiert. Mit den Händen greift der Mann die Saiten einer Harfe, die auf seinem Phallus abgestellt ist und ursprünglich mindestens genauso hoch wie sein Kopf war; sie ist jedoch heute nicht mehr vollständig erhalten. Der Resonanzkörper liegt auf dem Phallus auf und reicht bis zur Glans. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Deutlich zu erkennen sind noch die Augen, der Rest des Gesichtes ist stark abgerieben. Haupthaar ist nicht angegeben.

Philadelphia_PM_ 29-75-466

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-466		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem waagrechten Phallus abgestellt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Anhand der Fotografie lässt sich keine Aussage über die Ausarbeitung der Urethra tätigen. Die Phallusspitze überragt die Basis und schwebt frei. Der Kopf der Figur fehlt.

Philadelphia_PM_ 29-75-494

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-494		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, unfertig		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Der Übergang von Schaft zu Glans ist bei diesem waagrechten Phallus sehr plastisch ausgearbeitet. Die Basis scheint unter der enormen Höhe des Phallus fast zu verschwinden. Die Beine des Mannes sind in Hockhaltung, der Oberkörper sitzt sehr kompakt darüber. Die Arme sind lang ausgestreckt und seitlich am Phallus abgelegt. Der Kopf ist quadratisch und sitzt direkt auf den Schultern auf. Im Gesicht sind lediglich die Augen und die Nase schematisch ausgearbeitet. Der Mann scheint keine Haare/Frisur zu haben.

Philadelphia_PM_29-75-527

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-527		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und weißer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	kleinere oberflächliche Ausbrüche, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→-|+ sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Zu sehen ist ein sitzender Mann. Die Knie sind angewinkelt, jedoch fehlen die Unterschenkel. Hierbei handelt es sich nicht um einen Abbruch, sie waren nicht ausgearbeitet. Zwischen den Beinen ragt der Phallus waagrecht nach vorne. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind eng am Körper gehalten und angewinkelt, die Unterarme sind extrem verkürzt. Beide Hände halten eine Stele von unten. Diese steht auf dem Phallus und ragt dem Mann bis ans Kinn. Sein Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Besonders markant sind die stark vergrößerten Augen und die Nase. Ob rechts eine Jugendlocke sitzt, ist unklar.

Philadelphia_PM_29-75-529			
Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-529		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,4	B.: 3,4	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis hockt ein Mann mit angewinkelten Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem waagrechten Phallus abgestellt ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Anhand der Fotografie lässt sich keine Aussage über die Ausarbeitung der Urethra tätigen. Der Phallus überragt die Basis mit nahezu seiner gesamten Länge und schwebt frei. Der Kopf der Figur fehlt.

Piasa_20040928_280			
Technische Daten:			
Standort:	Piasa, Paris, Archéologie, September 2004, 280		
Titel:	Statuette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 14,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	oberer Teil der Harfe fehlt; kleinere Abstoßungen vor allem an der Basis		
Literatur:	Piasa, 28.–29. September 2004, S. 62, Nr. 280		
Abbildung:	Piasa, 28.–29. September 2004, S. 62, Nr. 280		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann auf einem Hocker. Sein Phallus ragt waagrecht von ihm weg, der Übergang von Schaft zu Glans ist stark plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra ist unklar, da die Phallusspitze auf dem Foto nicht einsehbar ist. Besonders die Glans weist noch zahlreiche rote Farbpigmente auf. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Auf dem Phallus steht eine Harfe mit deutlich abgesetztem Resonanzkörper; ihre Saiten sind nicht angegeben. Der obere Abschluss des Instrumentes fehlt. Mit beiden (?) Armen spielt der Mann die Harfe. Sein Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und schmiegt sich direkt an das Instrument an. Die Gesichtszüge sind äußerst grob gearbeitet: kreisrunde Augen, eine kleine Nase und ein kleiner Mund; dazu starke Pausbacken. Er scheint keine Haare zu haben.

PierreBergé_20070427_557

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 27. April 2007, Nr. 557		
Titel:	Statuette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Pierre Bergé, 27. April 2007, S. 124, Nr. 557		
Abbildung:	Pierre Bergé, 27. April 2007, S. 124, Nr. 557		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und ohne deutlich ausgearbeitete Füße. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Besonders auffällig ist die Geradheit des Oberkörpers. Der Phallus ist waagrecht, hat einen plastisch abgesetzten Übergang zur Glans. Die Angabe der Urethra kann mit der Aufnahme nicht geklärt werden. In den Händen hält der Mann eine Stele, die er von unten greift und die auf seinem Phallus steht. Das Attribut reicht ihm bis an das Kinn. Es ist nicht zu erkennen, ob bei der Figur Gesichtszüge ausgearbeitet sind. Offenbar ist der Schädel kahl, an der linken Schläfe befindet sich keine Jugendlocke. Die rechte ist fotografisch nicht dokumentiert.

PierreBergé_20100617_97

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Arts d'Orient, Archéologie, 17. Juni 2010, Nr. 97		
Titel:	Amulette représentant un homme ithyphallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,1
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten; restauriert		
Literatur:	Pierre Bergé, 17. Juni 2010, S. 40, Nr. 97		
Abbildung:	Pierre Bergé, 17. Juni 2010, S. 40, Nr. 97		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf zur rechten Schulter gedreht. Der Phallus ragt zentral vor seinem Oberkörper nach oben und verläuft dann in einem Bogen von annähernd 90° in Richtung Rücken. Die deutlich abgesetzte Glans liegt auf dem Kopf des Mannes. Mit der rechten Hand hält dieser seinen Phallus etwa auf Kinnhöhe in Position. Es ist anzunehmen, dass auch die linke Hand am Phallus liegt. Die Gesichtszüge sind sehr fein gearbeitet. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt und die Ohren sind ebenfalls plastisch angegeben. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht.

PierreBergé_20120601_122

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 1. Juni 2012, Nr.122		
Titel:	Groupe érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis römisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,1	B.:	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Mann vollständig erhalten, von der Frau ist nur ein Bein zu sehen		
Literatur:	Pierre Bergé 1. Juni 2012, S. 74, Nr. 122		
Abbildung:	Pierre Bergé 1. Juni 2012, S. 74, Nr. 122		
Typus:	II<</♂_♀-		
	hintereinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das kleine Objekt überliefert einen Koitus à tergo. Die Größe des Objekts und der Abbildung machen es schwer, die Details zu erkennen. Sicher ist, dass die Frau vor dem Mann auf dem Rücken lag. Ihr Gesäß ist höher als der Kopf, den sie entweder direkt auf die Basis oder ein Kissen abgelegt hat. Der Mann ist hinter ihr, sein Phallus verbindet die beiden. Etwa auf Schulterhöhe ist eine Durchbohrung für die Öse durchgeführt worden.

PierreBergé_20130528_104

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 28. Mai 2013, Nr. 104		
Titel:	Amulette		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Pierre Bergé, 28. Mai 2013, S. 62, Nr. 104		
Abbildung:	Pierre Bergé, 28. Mai 2013, S. 62, Nr. 104		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, die Hände liegen auf seinen Knien. Sein Phallus liegt wie ein Schal um den Nacken, er führt vom Schoß zur linken Schulter, verläuft den Nacken entlang zur rechten Schulter, wo die Glans wieder nach vorne kommt. Es gibt weder einen Übergang von Schaft zu Glans noch eine Angabe der Urethra. Im Schoß ist das Skrotum angegeben. Das Gesicht zeigt deutliche Gesichtszüge. Vor allem die leicht schräg stehenden Augen fallen hier auf. Der Mann hat keine Haare.

PierreBergé_20130528_109

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 28. Mai 2013, Nr. 109		
Titel:	Figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Phallus weggebrochen		
Literatur:	Pierre Bergé, 28. Mai 2013, S. 66, Nr. 108		
Abbildung:	Pierre Bergé, 28. Mai 2013, S. 66, Nr. 108		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:
Mit waagrechtem Phallus sitzt ein Mann in Hockhaltung auf einer Basis. Sein Phallus ist auf Höhe der Füße weggebrochen. Der Oberkörper ist aufgerichtet. In den Händen hält der Mann eine Schale, die auf seinem Phallus steht. Der Kopf blickt nach vorne und zeigt trotz starker oberflächlicher Beschädigung noch sehr schön die Reste des ehemals ausmodellierten Gesichts. Haare sind nicht angegeben.

PierreBergé_20131126_135

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 26. November 2013, Nr. 135		
Titel:	Figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Christie's, New York, 8. Juni 2004		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Fragment		
Literatur:	Pierre Bergé, 26. November 2013, S. 114, Nr. 135		
Abbildung:	Pierre Bergé, 26. November 2013, S. 114, Nr. 135		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:
In etwas ungewöhnlicher Art und Weise ist dieser Mann mit Phallus dargestellt. Er scheint in einer Art Hocke zu sitzen, der Oberkörper liegt mit leicht zur rechten Schulter gedrehtem Kopf vollständig auf dem waagrechten Phallus auf. Der rechte Arm ist seitlich an diesem angelegt, für den linken darf dieselbe Haltung angenommen werden. Die Glans ist nicht mehr erhalten. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt, an der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke, ansonsten sind keine Haare zu sehen. Die Gesichtszüge sind noch schwach zu erkennen.

PierreBergé_20151216_117a

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 16. Dezember 2015, Nr. 117		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vor 1950 erworben		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigungen der Glasur, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Abbildung:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Typus:	I|↑=-		
	aufrecht stehend; senkrecht nach oben; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen quadratischen Basis steht ein Mann mit geschlossenen Beinen. Sein Oberkörper ist gerade über den Beinen aufgerichtet. Davor ragt sein Phallus senkrecht nach oben und überragt den Kopf. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Ebenfalls angegeben ist das Skrotum. Die rechte Hand ist auf der Aufnahme zu erkennen, sie greift den Phallus etwa auf Taillenhöhe. Der Kopf, der zum Großteil von der Glans verdeckt wird, scheint mit Gesichtszügen ausgearbeitet worden zu sein. Diese erinnern stark an das Gesicht eines Affen, doch könnte es sich hierbei auch um eine Täuschung auf Grund des Abriebs der Glasur handeln. An der rechten Schädelseite ist ein Ohr zu sehen, Haare scheinen nicht angegeben zu sein.

PierreBergé_20151216_117b

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 16. Dezember 2015, Nr. 117		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vor 1950 erworben		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigungen der Glasur, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Abbildung:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Typus:	I/→*-		
	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis sitzt ein Mann auf einem Stuhl. Sein Phallus ist waagrecht und orientiert sich leicht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra scheint nicht angegeben zu sein. Die Beine sind geschlossen, die Füße stehen, kaum sichtbar, parallel auf der Basis. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Oberarme sind eng an den Oberkörper angelegt, die Unterarme seitlich an den Phallus. Das Gesicht blickt nach vorne. Details der Gesichtszüge sind nicht zu erkennen, eventuell ist das Haupthaar ausgearbeitet. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

PierreBergé_20151216_117c

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 16. Dezember 2015, Nr. 117		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vor 1950 erworben		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigungen der Glasur, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Abbildung:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer längeren Basis sitzt ein Mann. Dessen Beine sind nicht ausgearbeitet. Sein Phallus ist waagrecht und nimmt zum plastischen Übergang von Schaft zu Glans an Höhe zu, um sich dann zur Glansspitze hin zu verjüngen. Die Urethra ist angegeben. Die Arme sind seitlich entlang dem Phallus lang ausgestreckt. Der Kopf ist leicht in den Nacken gelegt und weist recht deutliche Gesichtszüge auf, auch die Ohren und die Abtrennung des Haupthaares sind klar zu erkennen. Eine Jugendlocke gibt es nicht.

PierreBergé_20151216_117d

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 16. Dezember 2015, Nr. 117		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vor 1950 erworben		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigungen der Glasur, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Abbildung:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Der Mann kniet auf einer kleinen Basis. Sein Phallus ragt vor ihm senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Die Unterseite des Phallus ist stark abgerieben oder geglättet. Das Gesicht des Mannes ist dem Phallus zugewendet. Auf der Aufnahme sind keine Gesichtszüge zu erkennen. Der rechte Arm greift den Phallus seitlich. Es ist anzunehmen, dass der linke Arm ähnlich dargestellt ist. Die Rückseite wird gestaltet durch eine Öse über einem plastisch ausgearbeiteten Gesäß.

PierreBergé_20151216_117e

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 16. Dezember 2015, Nr. 117		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	vor 1950 erworben		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigungen der Glasur, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Abbildung:	Pierre Bergé, 16. Dezember 2015, S. 91, Nr. 117		
Typus:	I/↑>-		
	sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer fast quadratischen Basis kniet ein Mann mit senkrecht gebogenem Phallus. Dieser verläuft vor dem Oberkörper zur rechten Schulter hinauf, wo er in die Horizontale abknickt und nach hinten zeigt. Die Glans ist stark plastisch ausgearbeitet, ob die Urethra angegeben ist, ist unklar. Mit dem linken Arm hält der Mann den Phallus an Ort und Stelle, Gleiches dürfte für den rechten Arm gelten. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht und zeigt deutlich die Gesichtszüge. Die Frage nach einer Angabe von Haupthaar lässt sich wegen der abgeriebenen Glasur nicht klären. Seitlich am Kopf sind die Ohren angegeben. Im Rücken befindet sich eine Öse.

PierreBergé_20170202_108

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 2. Februar 2017, Nr. 108		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Collection particulière Paris, années 1970 [sic!]		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch bis römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 2. Februar 2017, S. 90, Nr. 108		
Abbildung:	Pierre Bergé, 2. Februar 2017, S. 90, Nr. 108		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Mit einem waagrechten Phallus ist ein Mann dargestellt, dessen Beine nur bis zu den Knien ausgearbeitet sind. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis an das Kinn reicht. Der Kopf ist deshalb leicht in den Nacken gelegt, blickt allerdings geradeaus. Die Gesichtszüge sind sehr detailliert ausgearbeitet. Es sind keine Haare angegeben, jedoch an der linken Schläfe eine stilisierte Jugendlocke.

PierreBergé_20171010_174

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, Archéologie, 10. Oktober 2017, Nr. 174		
Titel:	Statuette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	alte Sammlung aus England, um die 1970er		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D1	*Publ. Dat.:*	römisch, 1.–2. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	leicht bestoßen, aber Korpus vollständig		
Literatur:	Pierre Bergé, 10. Oktober 2017, S. 142, Nr. 174		
Abbildung:	Pierre Bergé, 10. Oktober 2017, S. 142, Nr. 174		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen quadratischen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine beiden Füße sind an den Zehen bestoßen. Die Knie kippen leicht nach außen, der beleibte Oberkörper mit deutlich sichtbaren Bauchfalten, Bauchnabel und Brüsten ist aufgerichtet und leicht zur rechten Körperseite hin verlagert. Die rechte Hand liegt auf dem rechten Knie, die linke Hand hält den Phallus, der an der linken Gesichtsseite vorbei senkrecht nach oben zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist stark plastisch ausgearbeitet, auch die Urethra ist angegeben. Das Gesicht blickt nach vorne und zeigt die Gesichtszüge etwas verwaschen. Das Haupthaar ist nicht nur durch die Form, sondern auch farblich abgesetzt.

PierreBergé_20180516_72

Technische Daten:			
Standort:	Pierre Bergé, Paris, 16. Mai 2018, 72		
Titel:	Enfant ithyphallique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis ptolemäisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	leichte Abstoßungen		
Literatur:	Pierre Bergé, Archéologie 192, S. 50, Nr. 72		
Abbildung:	Pierre Bergé, Archéologie 192, S. 50, Nr. 72		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann. Der Phallus liegt um den Körper herum. Er verläuft vom Schoß zur linken Schulter und von dort über den Kopf hinweg zur rechten Schulter. Die Glans würde oberhalb der rechten Schulter beginnen, ist jedoch nicht mehr erhalten. Die Arme sind leicht angewinkelt und fixieren den Phallus in dieser Position. Der linke Arm ist allerdings vom Phallus bedeckt, lediglich die Hand ist zu sehen. Das Gesicht ist nur sehr grob ausgearbeitet. Augen, Nase und Mund sind durch Ritzungen ihrer Umrisse angegeben. Das Haupthaar ist in Form einer Haube angegeben. Insgesamt wirkt die Figur stark komprimiert.

Prag_NM_P235			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P235		
Titel:			
Fundort:	unklar		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	2. Jahrhundert n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste weißer Stuckierung		
Maße (in cm):	L.: 3,9	B.: 1,4	H.: 8,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Smoláriková, Terakoty, S. 58, Nr. 58		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und tailliert. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind nur noch schwach zu erkennen. Der Mann hat kein Haupthaar, an der rechten Schläfe ist die Jugendlocke angegeben. Der rechte Arm ist im Ellbogen gebeut, die Hand liegt seitlich am senkrecht aufgerichteten Phallus an. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben.

Prag_NM_P313			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P313		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,5	B.: 3,3	H.: 1,5
Erhaltungszustand:	Oberkörper des Mannes fehlt, rechtes Bein der Frau fehlt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	II><⚷_♀- zueinander; sitzend; liegend, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Diese Gruppe unterscheidet sich deutlich von den anderen aus diesem Katalog: Hier sind zwei Personen im rechten Winkel zueinander angeordnet, wodurch sich eine T-förmige Basis ergibt. Die Frau ist annähernd vollständig erhalten. Sie liegt auf ihrer linken Körperseite, hat die Beine leicht angewinkelt und aufeinandergelegt. Das rechte Bein ist knapp unter der linken Hüfte abgebrochen. Ihr Bauch und ihre Brüste sind deutlich ausgearbeitet. Die linke Hand liegt unter ihrem Kopf, der abgelegt ist. Gesichtszüge und Perücke sind deutlich ausgearbeitet. In der rechten Hand hält sie den Phallus des Mannes, der vor ihr kniete. Sein Oberkörper ist nicht erhalten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben.

Prag_NM_P315			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P315		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 2,2	H.: 4,4
Erhaltungszustand:	oberflächliche Beschädigungen und Ausbrüche an Basis und Oberarm		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I/ↄ^- sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, mit einem aufgerichteten Oberkörper und einem um den Hals liegenden Phallus; die Glans liegt auf der rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Mann hält seinen Phallus mit beiden Händen in Position. Dafür liegt der rechte Arm quer vor dem Oberkörper und hält den Phallus etwa auf Brusthöhe, der linke Unterarm liegt seitlich am Phallus an. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und zeigt schematische Gesichtszüge, deutlich abgesetztes Haupthaar sowie beide Ohren. Das Gesäß und auch der Rücken (vor allem die Schulterblattpartie) sind plastisch ausgearbeitet.

Prag_NM_P1965			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1965		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleinere Fehlstellen, Korpus aber vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Röhrentrommel		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, während sein Phallus waagrecht vor ihm liegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und naturalistisch gearbeitet. Die Arme sind leicht nach vorne ausgestreckt, Ellbogen und Knie berühren sich nicht. In den Händen hält der Mann eine Trommel, die auf seinem Phallus steht. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht, Gesichtszüge sind sehr grob zu erkennen: runde Augen, eine dreieckige Nase und ein strichartiger Mund. An der linken Schläfe ist die Jugendlocke angegeben. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt.

Prag_NM_P1979			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1979		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste einer Glasur		
Maße (in cm):	L.: 8,4	B.: 2	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	kleine Abstoßungen, z. B. an der Glans oder an der Basis rechts unterhalb des Gesäßes		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht, der Übergang zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Der Oberkörper ist sehr gerade aufgerichtet, die Arme sind nach vorne angewinkelt, wodurch die Ellbogen auf den Knien aufliegen. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis an den Mund reicht. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und zeigt stilisierte Gesichtszüge. Auch die Jugendlocke an der rechten Schläfe ist stark stilisiert, der Kopf selbst kahl belassen.

Prag_NM_P1985			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1985		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4,8	B.: 1,4	H.: 2,5
Erhaltungszustand:	Mann fehlt vollständig, Hände der Frau abgebrochen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	II<<[ ]♂/♀? hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis ist die Frau einer Zweiergruppe dargestellt. Sie ist in einer Variante des Vierfüßlerstands gezeigt: Die Knie sind spitz angewinkelt und auf die Basis aufgestellt, die Unterarme stützen die Frau vorne ab. Diese hat die Füße angezogen, wodurch die Zehen auf der Basis aufliegen. Ihre Hände sind nicht mehr erhalten. Das Gesäß ist der höchste Punkt, ihre Schultern liegen wesentlich tiefer. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht. Im Gesicht fällt vor allem die schmale Nase auf, Augen und Mund sind ebenfalls gut zu erkennen. Die Gestaltung des Haares lässt sich kaum erkennen, da an dieser Stelle die Oberfläche stark beschädigt ist. Der Mann befand sich hinter ihr, ist aber nicht mehr erhalten.

Prag_NM_P1986			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1986		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D5	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,4	B.: 1,5	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Kopf der Frau, Basis unter der Frau, oberer Abschluss der Frau fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	II<<♂/♀+ hintereinander; sitzend; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer langen rechteckigen Basis sind ein Mann und eine Frau im Koitus à tergo dargestellt. Der Mann sitzt in Hockhaltung, hat einen aufgerichteten Oberkörper und das Gesicht zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind schematisch zu erkennen. Ebenso die Jugendlocke. Sein Phallus ist waagrecht, Schaft und Glans sind deutlich voneinander abgesetzt. Die Urethra wird durch das Gesäß der Frau verdeckt, die vor dem Mann auf ihren Knien und Zehen kauert. Sie hatte vermutlich den Kopf auf einem (oder mehreren) Kissen abgelegt, denn ihr Oberkörper neigt sich in Richtung Schultern diagonal zur Basis. Allerdings ist ihr Kopf nicht mehr erhalten. Beide Hände sind seitlich an ihrem Gesäß angelegt. Der Mann hält in beiden Händen eine Harfe, die auf seinem Phallus steht.

Prag_NM_P1987			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1987		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 1,5	H.: 2,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I_↺=- liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine aufeinander ausgestreckt liegen, die Füße sind angezogen. Sein Phallus liegt in einem Bogen vor ihm, endet auf der Rückseite unter der linken Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der rechte Arm liegt auf dem Schaft auf, während der linke Arm, ebenfalls auf dem Schaft abgelegt, den Kopf stützt. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und zeigt deutliche Gesichtszüge. Vor allem die sehr lange Nase und die leicht dreieckigen Augen fallen hier auf. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, an der rechten Kopfseite ist das Ohr sehr gut zu erkennen.

Prag_NM_P1988			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1988		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,6	B.: 1,4	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	Basis, Phallus und Füße weggebrochen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I_→=- liegend; waagrecht; ausgestreckt, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Bei dieser Figur ist die Basis weggebrochen. Ansätze zeigen aber, dass es definitiv eine gegeben haben muss. Der Mann, der erhalten ist, liegt auf der linken Körperseite. Er hat die Beine ausgestreckt, die Füße sind jedoch weggebrochen. Der Phallus lag ursprünglich vor seinem Körper, ist jedoch direkt am Schaft abgebrochen. Mit dem linken Arm stützt der Mann seinen Kopf von der Basis weg. Auf Grund der Höhe des linken Oberarms kann vermutet werden, dass der Phallus nicht darunter hindurch auf die Rückseite des Körpers verlief, sondern vor dem Körper abgelegt war. Die rechte Hand liegt auf dem Phallusansatz. Der Bauch ist deutlich aufgebläht. Der Kopf ist frontal ausgerichtet. Das Gesicht läuft zum Kinn spitz zu und zeigt deutlich ausgearbeitete Gesichtszüge. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Das Haupthaar scheint abrasiert zu sein.

Prag_NM_P1994			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P1994		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Kalkstein,		
Bemalung:	Reste schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 2,8	H.: 7,6
Erhaltungszustand:	Mann und Beine der Frau fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	II><[ ]♂|♀+		
	zueinander; nicht erhalten; stehend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Die Frau des zweifigurigen Objektes ist von der Hüfte aufwärts erhalten. Sie hat einen aufgerichteten Oberkörper und hält mit beiden Händen eine Harfe vor sich. Die Saiten der Harfe sind nicht ausgearbeitet. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, die Gesichtszüge sind ebenso detailliert ausgearbeitet wie die gesträhnte Perücke. In ihrem Schoß ist das Ende des Phallus eines Mannes zu erkennen, Letzterer ist allerdings nicht mehr erhalten.

Prag_NH_P6149			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6149		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,6	B.: 3	H.: 6,6
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben und bestoßen sowie kleinere Ausbrüche		
Literatur:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 63		
Abbildung:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 63		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung und mit senkrecht nach oben ragendem Phallus sitzt ein Mann auf einer abgerundeten Basis. Der Oberkörper ist aufgerichtet und weit nach vorne gelehnt. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra deutlich zu sehen. Auch der Phallus ist weit nach vorne gelehnt, weshalb die Figur keine Standfestigkeit hat. Die rechte Hand ist nicht ausgearbeitet, die linke greift nach dem Phallus. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht, es sind die Spuren von Nase und Augen noch plastisch zu erkennen, durch eine Bemalung waren sie vermutlich wesentlich detaillierter angegeben. Das Haupthaar ist ebenfalls deutlich zu sehen. Die Figur zeigt polychrome Farbreste an vielen Stellen.

Prag_NM_P6150			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6150		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,4	B.: 1,9	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Klebung am Kopf		
Literatur:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 63		
Abbildung:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 63		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in der Hocke. Sein Phallus ist waagrecht, der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind leicht nach vorne angewinkelt. In den Händen hält er eine Stele, die auf seinem Phallus steht. Die Finger sind von vorne sichtbar. Auf der Stele sind schwarze Farbreste erkennbar. Die Stele geht dem Mann bis an das Kinn. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, die Gesichtszüge sind schematisch angegeben, aber gut zu erkennen. An der rechten Schläfe befindet sich die stilisierte Seitenlocke. Der Kopf selbst ist kahl.

Prag_NM_P6152			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6152		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ----	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste einer Glasur und polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,4	B.: 5,6	H.: 14,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche bestoßen, Glans fehlt		
Literatur:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 64		
Abbildung:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 64		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht, jedoch nur bis zur Glans erhalten. In den annähernd vollständig ausgestreckten Armen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem Phallus steht. Sein Kopf ist frontal ausgerichtet und zeichnet sich vor allem durch den starken Bart aus, der mit dem Haupthaar verschmilzt. Augen und Nase sind ebenfalls angegeben, jedoch lediglich schematisch.

Prag_NM_P6239			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6239		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische Zeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,4	B.: 4,7	H.: 5,0
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Oberkörper fehlt		
Literatur:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 64		
Abbildung:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 64		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Das Fragment zeigt den Unterkörper eines Mannes in Hockhaltung. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet, die Füße stehen flach auf der Basis. Der Phallus ist waagrecht mit einem plastisch ausgearbeiteten Übergang zwischen Schaft und Glans und einer tief eingekerbten Urethra. Der Oberkörper ist von der Hüfte abwärts nicht erhalten.

Prag_NM_P6240			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6240		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	2.-3. Jahrhundert n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,7	B.: 2,6	H.: 6,4
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Smoláriková, Terakoty, S. 59, Nr. 59		
Abbildung:	Smoláriková, Terakoty, S. 59, Nr. 59		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Die Oberfläche dieses Objektes ist stark abgerieben. Dennoch lassen sich einige Details noch erahnen. Zu sehen ist ein sitzender Mann auf einer Basis, der die Beine in Hockhaltung seitlich aufgestellt hat. Sie sind jedoch nach außen aufgestellt, sodass sie seitlich abstehen. Der Phallus ist waagrecht, durch die seitliche Aufstellung der Beine steht er allerdings im rechten Winkel zu jeweils Körper und Basis. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra angegeben. Der Bauch ist stark aufgedunsen. Die Brüste sind ebenfalls deutlich zu erkennen. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet und zeigt stark übertriebene Gesichtszüge, die einer Groteske sehr nahekommen. Die Haare sind deutlich angegeben. Auf der Rückseite ist eine Öse angebracht, bei der allerdings eine Durchbohrung fehlt.

Prag_NM_P6406			
Technische Daten:			
Standort:	Náprstek Museum, Prag, P6406		
Titel:	Eroticon		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Ptolemäische Zeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 4,4	B.: 1,3	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	Beine fehlen, Ausbrüche an der Basis		
Literatur:	Vrtal, Naukratidské figurky, S. 64		
Abbildung:	© National Museum - Náprstek Museum of Asian, African and American Cultures (photo by Jiří Vaněk)		
Typus:	I_↺[]- liegend; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hatte die Beine ausgestreckt, jedoch ist das rechte Bein nur bis zum Knie erhalten, das linke unmittelbar nach der Hüfte abgebrochen. Der Phallus liegt vor dem Körper in einem weiten Bogen auf der Basis, taucht unter der linken Schulter ab und endet dort. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, die Urethra ist ebenfalls nicht angegeben. Das Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist markant ausdetailliert. Der rechte Arm liegt auf dem Schaft des Phallus, der linke stützt sich auf dem Schaft ab und hält den Kopf in der flachen Hand. Der Kopf ist frontal ausgerichtet, die Gesichtszüge sind detailliert angegeben. Das rechte Ohr ist besonders groß, darüber ist die Jugendlocke zu sehen. Das Haupthaar ist abrasiert.

PS_Eid_2978

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Albert Eid, 2978		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Khan el Khalili, Kairo		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 8,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2978		
Abbildung:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2978		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann liegt auf seiner linken Körperseite, die Beine in asymmetrischer Haltung: Das linke Knie liegt auf der Basisplatte, das rechte zeigt in die Luft. Der Phallus ist deutlich zwischen den Beinen hindurch über den Rücken des Mannes gelegt. Unter der linken Schulter zeigt er wieder zur Körpervorderseite. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf seiner Phallusspitze auf, dabei stützt die linke Hand den Kopf ab. Die rechte Hand ist auf dem rechten Oberschenkel abgelegt. Die Glans ist durch eine Einkerbung deutlich herausgearbeitet. Der Oberkörper des Mannes ist deutlich herausgearbeitet und zeigt Brüste. Das Gesicht ist leicht zur linken Seite gedreht. Es weist besonders große Augen, eine Knollennase und einen leicht lächelnden Mund auf.

PS_Eid_2979

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Albert Eid, 2979		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Khan el Khalili, Kairo		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Gestein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2979		
Abbildung:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2979		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte hockt ein Mann, dessen Phallus über seinem Kopf von der linken Schulter zum rechten Ohr einen Bogen spannt. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist nicht ausgearbeitet. Der rechte Arm ist angewinkelt, der Ellbogen liegt auf dem rechten Knie, mit der rechten Hand wird der Phallus in Position gehalten. Der linke Arm ist vom Phallus verdeckt. Der Kopf ist leicht nach vorn gestreckt; große Augen, markante Augenbrauen, eine feine Nase und ein schmaler, lächelnder Mund fallen hier besonders auf. Das Haupt ist kahl.

PS_Eid_2980

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Albert Eid, 2980		
Titel:	Figure		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Khan el Khalili, Kairo		
Datierung:	Römerzeit, C1	Publ. Dat.:	undatiert
Material:	Gestein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2980		
Abbildung:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 104, Nr. 2980		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte hockt ein Mann, dessen Phallus senkrecht nach oben zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Mit beiden Armen umarmt der Mann seinen Phallus. Der Oberkörper ist aufgerichtet und lehnt direkt an den Phallus an. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Der Mann hat große Augen, eine kleine Nase und einen feinen Mund mit einem angedeuteten Lächeln. Das Haupt ist kahl, eine Jugendlocke ist nicht zu sehen.

PS_Eid_4285

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Albert Eid, 4285		
Titel:	Faience amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Khan el Khalili, Kairo		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 87, Nr. 4285		
Abbildung:	Zayed, Egyptian Antiquities, S. 87, Nr. 4285		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Knie zeigen nach oben und kippen leicht nach außen. Die Arme sind eng am Körper angewinkelt und liegen fast auf den Knien. Seinen Phallus hat sich der Mann über die linke Schulter gelegt, sodass die Phallusspitze gerade nach hinten zeigt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Der Mann hat ein besonders hervorstehendes Kinn, eine große Nase und große Augen. Jedoch sind die Details des Gesichts sehr grob ausgearbeitet, was zweifelsohne an der Gesamtgröße des Objektes liegt. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu erkennen. Zur Angabe von Haupthaar lässt sich aus der Aufnahme keine Aussage treffen. Es scheint ein Rückenpfeiler vohanden zu sein; dort wäre dann vermutlich auch die Öse zu finden.

PS_Moll_317a			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317a		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	vermutlich Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer sehr kleinen Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Die Füße sind bereits nicht mehr auf der Basis, da diese nach dem Gesäß endet. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet, die Oberarme sind eng an den Körper angelegt. Die Hände liegen auf dem Phallus. Unterarme und Oberschenkel berühren sich nicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Er ist nur grob ausgeformt, dennoch sind Augen, Nase, Mund und Jugendlocke deutlich zu erkennen. Der Phallus ist waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist durch eine Bohrung angegeben.

PS_Moll_317b			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317b		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt in Hockhaltung ein Mann, dessen Oberkörper sehr gerade aufgerichtet und dessen Kopf zur rechten Schulter gedreht ist. Der Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht nach oben. Schaft und Glans sind plastisch voneinander abgesetzt. Der Phallus wird mit beiden Händen in Position gehalten. Ob an seinem Ansatz das Skrotum ausgeformt ist, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Das Gesicht ist mit Details ausgearbeitet worden. Augenbrauen, Augen, Nase und Mund sind gut zu erkennen. Das Haupthaar ist mittels einer Kante vom Gesicht abgesetzt. Die Ohren sind separat angegeben, wobei das linke durch eine „Brücke“ zum Phallus verformt ist. Zwischen den Schultern, fast schon im Nacken, befindet sich eine Öse.

PS_Moll_317c

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317c		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung ist ein Mann mit waagrechtem Phallus dargestellt. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht feststellen. Der Oberkörper ist sehr kompakt und aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, Ellbogen und Oberschenkel berühren sich, die Hände liegen auf dem Phallus. Der Kopf sitzt ohne Hals direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht scheint plastisch ausgearbeitet worden zu sein. Um den Kopf trägt der Mann ein ungewöhnliches Stirnband.

PS_Moll_317d

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317d		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis kniet leicht zusammengekauert ein Mann. Sein Oberkörper ist gerade, sein Kopf zur rechten Schulter gedreht und leicht nach vorne geneigt. Gesicht und Perücke sind fein ausgearbeitet. Die Arme sind angewinkelt, in den Händen hält der Mann seinen nach oben reichenden Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht erkennbar. Auf der Spitze des Phallus sitzt eine Frau (?). Diese hat ihr linkes Bein auf einem Stapel Kissen, der hinter dem Mann steht. Der Kopf des Mannes befindet sich exakt in ihrer Kniekehle. Das rechte Bein der Frau, vom Mann verdeckt, ist vermutlich durchgestreckt aufgestellt. Ihr Oberkörper ist leicht nach vorne gelehnt, den linken Arm hat sie angewinkelt und hält ihn seitlich an ihren Kopf. Dieser blickt nach vorne. Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet, die Haare hingegen weniger. Ihr Nacken zeigt eine nicht zu identifizierende Auswölbung (Öse?). Ob es sich bei der Person tatsächlich um eine Frau handelt, ist schwer zu sagen, da keine primären Geschlechtsmerkmale zu sehen sind (Perspektive der Aufnahme).

PS_Moll_317e			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317e		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	II<</♂/♀?		
	hintereinander; sitzend; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Bei dieser erotischen Gruppe sitzt der Mann in Hockhaltung auf der Basis. Sein Phallus zeigt diagonal nach oben zum Gesäß der vor ihm kauernden Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Er hat die Arme auf dem Phallus liegen. Der Kopf des Mannes ist nicht mehr erhalten. Die Frau kauert im Vierfüßlerstand. Sie hat den Kopf auf die rechte Körperseite gedreht. Eine Aussage über die Ausarbeitung des Gesichtes kann auf Grund der Aufnahme nicht getroffen werden. Den linken Arm hat sie um den Kopf gelegt, der rechte ist nicht zu sehen.

PS_Moll_317f			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317f		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 573		
Typus:	II<<♂/♀-		
	hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer starken Basisplatte sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Die Frau kauert vor dem Mann im Vierfüßlerstand. Ihren Kopf hat sie auf einem Stapel Kissen abgelegt, das Gesicht zur rechten Körperseite hin gedreht. Den linken Arm hält sie offenbar um den Kopf, während der rechte zu ihrem Gesäß greift. Der Mann hinter ihr sitzt vermutlich in asymmetrischer Hocke. Sein Rücken ist aufrecht. Sein Phallus steht waagrecht von ihm weg und penetriert die Frau von hinten. Beide Hände (?) sind seitlich am Phallus abgelegt, dafür sind die Arme leicht angewinkelt. Der Kopf des Mannes ist zur rechten Schulter gedreht. Er hat ein sehr pausbäckiges Gesicht mit großen Augen, einer breiten Nase und einem fleischigen Mund. Eine Frisur scheint nicht angegeben zu sein. Die Gesichtszüge der Frau entsprechen jenen des Mannes: große Augen, eine breite Nase und ein breiter Mund. Bei ihr ist der Ansatz einer Löckchenfrisur gegeben.

PS_Moll_317i			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317i		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D2	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Kalkstein,		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Der Oberkörper ist leicht gekrümmt, die Oberarme sind eng an den Körper angelegt. Die Hände liegen auf den Knien des Mannes, die Unterarme auf den Oberschenkeln. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Er ist nur grob ausgeformt, dennoch sind Augen, Nase, Mund und Jugendlocke deutlich zu erkennen. Der Phallus ist waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist durch eine Bohrung (?) angegeben.

PS_Moll_317j			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317j		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Dieses Objekt ist in seiner Ausarbeitung sehr ungewöhnlich: Auf einer Basis kniet ein Mann mit aufrechtem Oberkörper. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge erinnern stark an eine Groteske: eine dreieckige Nase, große, runde Augen und ein kleiner Mund. Das Haupthaar ist deutlich vom Kopf abgetrennt. Der Phallus des Mannes verläuft vorne über den Oberkörper und anschließend über die linke Schulter nach hinten. Von dort verläuft der Schaft schräg nach hinten unten, bis die Glans auf der Basis liegt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet.

PS_Moll_317k

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317k		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	II<</♂_♀-		
	hintereinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind ein Mann und eine Frau angebracht. Die Frau liegt auf dem Rücken. Sie hat die Beine angewinkelt, die Arme liegen in ihrem Schoß, das Gesicht ist leicht zur linken Körperseite gedreht. Der Mann sitzt an ihren Zehen, allerdings mit dem Rücken zu ihr. Er hockt mit leicht angezogenen Beinen und aufgerichtetenm Oberkörper. Sein Kopf ist nach vorne orientiert. Gesichtszüge oder Jugendlocke sind nicht zu erkennen. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper nach oben, über die linke Schulter nach hinten und dann in den Schoß der Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen.

PS_Moll_317m

Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317m		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	II></♂_♀-		
	zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis liegt eine Frau auf dem Rücken. Sie hat die Beine nach oben angewinkelt und die Füße auf den Schultern eines Mannes abgelegt, der vor ihr kniet. Ihre Oberarme sind an den Oberkörper angelegt, die Unterarme leicht angewinkelt, sodass sie mit den Händen nach den Händen des Mannes greifen kann. Ihre Gesichtszüge und die Perücke sind auf der Aufnahme nicht gut zu erkennen. Der Mann kniet zwischen ihren Beinen, beugt sich mit dem Oberkörper leicht nach vorne, wodurch sein Kopf zwischen ihren Knien liegt. Mit den Händen greift er die Unterschenkel der Frau. Auch seine Gesichtszüge sind in der Aufnahme nicht zu erkennen. Der Phallus ist nicht zu sehen.

PS_Moll_317n			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317n		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer schmalen Basis hockt ein nackter Mann. Er hat die Beine in einem spitzen Winkel angezogen, die Fußsohlen stehen vollständig auf der Basis, auch das Gesäß ist komplett darauf abgesetzt. Der Phallus des Mannes verläuft zwischen den Beinen nach oben zur linken Schulter und hinten im Nacken weiter zur rechten Schulter. Dort kommt die Glans zu liegen, die deutlich vom Schaft abgesetzt ist. Die linke Hand hält den Schaft und damit den Phallus in Position. Das Gesicht ist besonders detailliert ausgearbeitet (große Augen, spitze Nase und ein feiner Mund), der Haaransatz mit einer Linie vom Gesicht abgesetzt. Im Rücken befindet sich womöglich zwischen den Schulterblättern eine Öse.

PS_Moll_317o			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317o		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	II></♂_♀-		
	zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt eine Frau auf dem Rücken. Deutlich ausgearbeitet sind ihr Bauch und ihre Brüste. Sie hat die Beine nach oben angewinkelt und die Füße auf der Hüfte eines Mannes abgelegt, der vor ihr kniet. Die Arme der Frau sind angewinkelt, die linke Hand liegt neben ihrem Kopf (die rechte ist nicht zu sehen). Ihre Gesichtszüge und die Perücke sind auf der Aufnahme nicht gut zu erkennen. Der Mann kniet zwischen ihren Beinen, beugt sich mit dem Oberkörper weit nach vorne. Mit den Händen greift er die Hüfte der Frau. Sein Kopf ist zwischen den Füßen der Frau. Der Phallus ist nicht zu sehen.

PS_Moll_317p			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317p		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt, ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Objekt zeigt einen Mann mit waagrechtem Phallus, dessen Glans deutlich vom Schaft abgesetzt ist. Die Beine des Mannes sind ausgestreckt, die Füße angezogen. Die Arme sind leicht angewinkelt, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Besonders markant sind die großen Augen und die dreieckige Nase. Der Mund ist wesentlich kleiner. Seitlich am Kopf angefügt sind die Ohren. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Im Rücken befindet sich eine Öse, die Durchbohrung durchzieht auch den Oberkörper. Eine Basis ist bei dieser Figur nicht angegeben.

PS_Moll_317q			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317q		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 574		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung ist ein Mann mit waagrechtem Phallus dargestellt. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht feststellen. Der Oberkörper ist sehr kompakt und aufgerichtet. Die Arme sind leicht angewinkelt, berühren aber nicht die Beine. Die Handflächen liegen seitlich am Phallus. Der Kopf sitzt ohne Hals direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht scheint plastisch ausgearbeitet zu sein, allerdings lassen sich in der Aufnahme keine Details erkennen. Im Rücken befindet sich eine Öse. Eine Basis ist bei dieser Figur nicht angegeben.

PS_Moll_317r			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317r		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Kopf des Mannes fehlt		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	II<</♂/♀-		
	hintereinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Bei dieser erotischen Gruppe sitzt der Mann in Hockhaltung auf der Basis. Sein Phallus zeigt waagrecht zum Gesäß der vor ihm kauernden Frau. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen. Der Mann hat die Arme seitlich am Phallus liegen. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet, der Kopf fehlt. Die Frau kauert im Vierfüßlerstand. Fußballen und Hände liegen auf der Basis, Ellbogen und Knie sind „frei schwebend“, wodurch ihr Oberkörper schräg ist. Sie hat den Kopf auf die rechte Körperseite gedreht. Eine Aussage über die Ausarbeitung des Gesichtes kann auf Grund der Aufnahme nicht getroffen werden. Ihre Perücke ist mit Details ausgearbeitet.

PS_Moll_317s			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317s		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer starken Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen und deutlich zu kurzen Beinen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Die Oberarme laufen parallel zur Basis, in den Ellbogen sind die Arme leicht angewinkelt und die Unterarme liegen auf dem Phallus. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Er ist fein ausgearbeitet. Vor allem die Nase im Profil ist sehr fein. Aber auch Augenbrauen, Augen und Mund sind deutlich angegeben. Die Perücke des Mannes ist haubenartig. Der Phallus verläuft waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet.

PS_Moll_317t			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317t		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basis sind Mann und Frau à tergo dargestellt. Der Mann hockt mit angezogenen Beinen auf seinem Gesäß. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind angewinkelt, die Unterarme auf dem Phallus abgelegt. Die Handflächen zeigen zueinander. Das Gesicht des Mannes ist grob, aber markant ausgearbeitet, Frisur und Ohren sind leicht angedeutet. Die Frau steht ihm gegenüber. Sie hat die Beine ausgestreckt, die Schultern allerdings auf der Basis abgelegt, wodurch ihr Gesäß in die Höhe ragt und direkt auf die Spitze des Phallus auftrifft. Der linke Arm der Frau ist nach hinten zum Gesäß ausgestreckt, der rechte ist nicht zu sehen. Ihr Gesicht ist zur rechten Körperseite gewendet.

PS_Moll_317u			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317u		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf seinen Unterschenkeln kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Zwischen den Beinen ragt der Phallus senkrecht nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Der Kopf des Mannes ist zur rechten Seite gedreht, er weist große Augen und eine dreieckige Nase auf. Ob eine Frisur angegeben ist, ist nicht erkennbar. Mit dem vorderen Arm greift der Mann nach seinem Phallus. Der hintere Arm ist nicht zu erahnen. Auf der Rückseite des Objektes bedeckt eine Öse den gesamten Rücken.

PS_Moll_317v			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317v		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Das Objekt zeigt einen Mann mit waagrechtem Phallus, dessen Glans deutlich vom Schaft abgesetzt ist. Die Beine sind ausgestreckt, die Füße angezogen. Die Arme sind leicht angewinkelt, die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Besonders markant sind die großen Augen und die dreieckige Nase. Der Mund ist wesentlich kleiner. Am Kopf seitlich angefügt sind die Ohren. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Im Rücken befindet sich eine Öse, die Durchbohrung durchzieht auch den Oberkörper, der nach vorne hin stark gewölbt ist. Eine Basis ist bei dieser Figur nicht angegeben.

PS_Moll_317w			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317w		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung ist ein Mann mit waagrechtem Phallus dargestellt. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht feststellen. Der Oberkörper ist sehr kompakt und aufgerichtet. Die Arme sind leicht angewinkelt, berühren aber nicht die Beine. Die Handflächen liegen seitlich am Phallus. Der Kopf sitzt ohne Hals direkt auf den Schultern auf. Das Gesicht scheint plastisch ausgearbeitet worden zu sein, allerdings lassen sich bei der Aufnahme keine Details erkennen. Im Rücken befindet sich eine Öse.

PS_Moll_317x			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317x		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt eine Frau auf dem Rücken. Sie hat die Beine nach oben angewinkelt und die Füße auf der Hüfte eines Mannes abgelegt, der vor ihr kniet. Die Arme liegen neben dem Körper. Ihr Kopf ruht auf einem Stapel aus zwei Kissen. Ihre Gesichtszüge und die Perücke sind auf der Aufnahme nicht gut zu erkennen. Der Mann kniet zwischen ihren Beinen, beugt sich mit dem Oberkörper weit nach vorne. Mit den Händen greift er die Unterschenkel der Frau. Sein Kopf befindet sich zwischen ihren Knien. Der Mann hat große Augen, eine markante Nase und ein deutlich angegebenes linkes Ohr. Das Haupthaar ist mit einer Kante vom Gesicht abgetrennt. Der Phallus ist nicht zu sehen.

PS_Moll_317y			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317y		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, D4	Publ. Dat.:	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Figur zeigt einen Mann, der in einer sitzenden Haltung wiedergegeben ist. Der Phallus zeigt waagrecht nach vorne von der Person weg. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist womöglich angegeben. Die Beine des Mannes sind nicht ausgearbeitet, die Hände liegen seitlich am Phallus. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf zum Phallus gedreht. Die Gesichtszüge sind auf der Aufnahme nicht zu erkennen. Im Rücken befindet sich eine Öse.

PS_Moll_317z			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung Moll, 317z		
Titel:	Phallischer Gräberfund		
Fundort:	angeblich aus dem Grabkontext		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	nach 600 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 576		
Abbildung:	Moll, Handbuch der Sexualwissenschaften, S. 575		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit leicht nach vorne gelehntem Oberkörper. Sein Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist besonders eckig. Die Gesichtszüge sind auf dem Foto schlecht zu erkennen, doch scheint er eine ausgeprägte Nase, große Augen und einen eher unauffälligen Mund gehabt zu haben. Der Phallus ist zwischen seinen Beinen diagonal nach oben vorne orientiert. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Arme sind leicht angewinkelt, berühren aber nicht die Beine. Mit der linken Hand hält der Mann seitlich seinen Phallus.

PS_München			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung, München, o. Nr.		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Kunsthandel		
Datierung:	Römerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	unbekannt
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	vereinzelte Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 2,59	B.: 1,54	H.: 3,76
Erhaltungszustand:	Kopf und Füße fehlen, ansonsten Oberfläche abgerieben		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© privater Sammler, München		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ragt in einem weiten Bogen hinauf zur linken Schulter und zeigt dort nach hinten. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Mit beiden Händen hält der Mann den Phallus etwa auf Brusthöhe. Der Kopf fehlt heute vollständig. Es ist festzustellen, dass der gesamte Oberkörper etwas nach rechts geneigt ist.

PS_Papanot_4.1.2			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Papanot, 4.1.2		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste schwarzer und roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,3	B.:	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Farbe an einigen Stellen nicht mehr erhalten		
Literatur:	Laurent, Les découvertes archéologiques de Félix Papanot, S. 38		
Abbildung:	Laurent, Les découvertes archéologiques de Félix Papanot, S. 38		
Typus:	I/→=+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:
Mit ausgestreckten Beinen sitzt ein Mann auf seinem Gesäß und der Unterseite seiner Beine. Die Knie sind durchgestreckt (und nicht zu erkennen), die Füße angezogen, sodass die Zehen nach oben zeigen. Zwischen den Beinen liegt sein Phallus gerade vor ihm. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist nicht ausgearbeitet. Die Arme sind ebenfalls ausgestreckt, im Gegensatz zu den Beinen allerdings im Ellbogengelenk leicht angewinkelt. Auf dem Phallus und gestützt von beiden Händen hält der Mann eine Röhrentrommel. Das Gesicht ist rundlich und detailliert ausgearbeitet. Haare und ein dünner Bart sind durch schwarze Farbe angegeben. Die Augen sind ebenfalls mit schwarzer Farbe bemalt.

PS_Schweiz			
Technische Daten:			
Standort:	Privatsammlung, Schweiz, ohne Nummer		
Titel:	Erotische Gruppe		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römische Kaiserzeit, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, blau-grün		
Farbe:	Details in dunkelvioletter Glasur		
Maße (in cm):	L.: 9,0	B.:	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	bis auf kleine Beschädigungen an den Füßen der Frau vollständig		
Literatur:	Page-Gasser – Wiese, Augenblicke der Ewigkeit, S. 320 f.		
Abbildung:	Page-Gasser – Wiese, Augenblicke der Ewigkeit, S. 321		
Typus:	II><|♂_♀-		
Attribut:	zueinander; aufrecht stehend; liegend; ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt eine Frau mit stark ausgebildeten Brüsten und ebensolchem Bauch auf dem Rücken. Sie hat die Beine nach oben angewinkelt und die Füße auf den Schultern eines Mannes abgelegt, der vor ihr kniet. Ihre Oberarme sind an den Oberkörper angelegt, die Unterarme leicht angewinkelt, sodass sie mit den Händen nach den Händen des Mannes greifen kann. Ihre Gesichtszüge sind sehr deutlich ausgearbeitet, ebenso wie ihre Perücke. Der Mann in dieser Szene wirkt im Gegensatz zur Frau extrem dürr. Er kniet zwischen ihren Beinen, beugt sich mit dem Oberkörper leicht nach vorne, wodurch sein Kopf zwischen ihren Knien liegt. Mit den Händen greift er die Oberschenkel der Frau. Auch seine Gesichtszüge sind sehr deutlich gearbeitet. Er hat eine Halbglatze: Sein Haar ist nur wie eine Art Kranz um den Kopf herum gearbeitet.

Puhze_200620_206			
Technische Daten:			
Standort:	Galerie Günter Puhze, Kunst der Antike, Katalog 20, 2006, Nr. 206		
Titel:	Mann mit großem Phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Privatbesitz, D. M. Klinger, vor 1983 erworben		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	1.–2. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	teilweiße bestoßen, sonst intakt		
Literatur:	Puhze, Kunst der Antike 20, S. 35, Nr. 206		
Abbildung:	Puhze, Kunst der Antike 20, S. 208, Nr. 206		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer langen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist geschwungen und leicht nach vorne gebeugt. Der Phallus ragt waagrecht von ihm weg, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra trotz der oberflächlichen Beschädigungen noch leicht zu erkennen. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die ohne Saiten und Resonanzkörper gestaltet ist. Der Mann spielt sie mit beiden Händen, dabei sind die Ellbogen leicht angewinkelt, jedoch berühren sich Beine und Arme nicht. Der Kopf ist leicht nach rechts geneigt (die Harfe verläuft links daran vorbei) und leicht zur linken Seite (zur Harfe) gedreht. Die Gesichtszüge sind überaus deutlich gefertigt. Deutlich zu erkennen sind ebenfalls die Jugendlocke und der ansonsten kahle Schädel.

Rachewiltz_Eros_46/1			
Technische Daten:			
Standort:	unbekannt, de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46, [1]		
Titel:	Erotisches Amulett aus Fayence		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A3	*Publ. Dat.:*	Neues Reich
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	kleine Beschädigung an der Basis und am Kopf des Mannes		
Literatur:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Abbildung:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis kniet ein Mann mit leicht diagonalem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra verdeckt. Der Oberkörper ist aufgerichtet, beide Hände stützen den Phallus von unten. Der Kopf ist frontal ausgerichtet und zeigt kaum Gesichtszüge, lediglich eine sehr große Nase ist zu erkennen. Im Rücken des Mannes befindet sich eine Öse. Vor ihm steht eine Frau im Vierfüßlerstand. Sie hat Arme und Beine ausgestreckt, ihr Rücken ist diagonal nach unten gestreckt, der Kopf auf der Basis abgelegt. Es scheint, als habe sie den Kopf zur rechten Schulter gedreht. Zwei große Vertiefungen würden somit die Augen darstellen.

Rachewiltz_Eros_46/2			
Technische Daten:			
Standort:	unbekannt, de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46, [2]		
Titel:	Erotisches Amulett aus Fayence		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Neues Reich
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Abbildung:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer äußerst dünnen Basis kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper und waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist stark stilisiert ausgearbeitet. Am auffälligsten ist die stark betonte Frisur des Mannes. Im Rücken ist eine rechteckige Öse angegeben.

Rachewiltz_Eros_46/3			
Technische Daten:			
Standort:	unbekannt, de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46, [3]		
Titel:	Ithyphallisches Amulett aus Fayence		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Neues Reich
Material:	Fayence, weiß		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2
Erhaltungszustand:	vollständig		
Literatur:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Abbildung:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 46		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit aufgerichtetem Oberkörper sitzt ein Mann auf einer rechteckigen Basis. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper hinauf zur rechten Schulter und von dort in einem Bogen Richtung Rücken. Den Übergang von Schaft zu Glans kann man noch sehen, jedoch nicht, wie weit die Glans nach hinten ragt. Die Arme fixieren den Phallus: Der linke Arm greift dafür quer über die Brust, während der rechte seitlich angelegt ist, die Hand etwa auf Höhe der Wangen. Das Gesicht ist leicht nach links gedreht. Es zeigt die detailliert ausgearbeiteten Gesichtszüge sowie die Ohren. Das Haar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt. Am Schaftansatz ist zusätzlich das Skrotum angegeben.

Rachewiltz_Eros_47/1			
Technische Daten:			
Standort:	unbekannt, de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47, [1]		
Titel:	Fragment einer erotischen Statuette aus polychromer Terrakotta		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 14	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	nur die Frau der Gruppe		
Literatur:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47		
Abbildung:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47		
Typus:	II<<[ ]♂/♀?		
	hintereinander; nicht erhalten; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt eine Frau, die auf einer Basis kniet. Der Oberkörper ist langgestreckt und den Kopf hat sie auf ein Kissen gelegt, darunter ist noch ein Teil der ehemals blauen Basis zu sehen. Der Kopf ist nach rechts gedreht und zeigt geritzte Gesichtszüge. Die Nase ist hier besonders auffällig. Auch die Perücke ist durch Ritzungen und schwarzer Farbe angegeben. Der rechte Arm der Frau ist an ihre Körperseite angelegt. Da am Kissen keine Spuren der linken Hand zu sehen sind, wäre für den linken Arm eine ähnliche Position anzunehmen. Vom Mann ist bei dieser Figur nichts mehr zu sehen.

Rachewiltz_Eros_47/2			
Technische Daten:			
Standort:	unbekannt, de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47, [2]		
Titel:	Erotisches Amulett aus Fayence		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Neues Reich
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Mann abgebrochen, kleiner Ausbruch an der Basis		
Literatur:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47		
Abbildung:	de Rachewiltz, Schwarzer Eros, S. 47		
Typus:	II<</♂/♀?		
	hintereinander; sitzend; sitzend; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Der Körper des Mannes fehlt, erhalten ist lediglich sein waagrechter Phallus, der einen plastischen Übergang von Schaft zu Glans zeigt. Die Urethra ist durch das Gesäß der davor kauernden Frau verdeckt. Sie hat die Zehen auf die Basis gestellt, die Fersen zeigen nach oben. Die Knie liegen ebenfalls auf der Basis, das Gesäß befindet sich oberhalb der Fersen. Ihr Oberkörper ist leicht geschwungen, die Arme sind seitlich an den Körper angelegt. Der Kopf liegt auf dem Kissen und ist zur rechten Seite gedreht. Ihre Augen sind durch zwei große Vertiefungen angegeben, ebenso ist ihre Perücke deutlich zu sehen.

Rostock_ASUR_518	
Technische Daten:	
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 518
Titel:	Hockender Mann
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	aus der Sammlung Herold
Datierung:	Römerzeit, C1 *Publ. Dat.:* 4. Jh. v. Chr.?
Material:	Terrakotta
Bemalung:	Reste eines weißen Überzugs, Bemalung in Hellrosa
Maße (in cm):	L.: 4,2 B.: 4,3 H.: 6,3
Erhaltungszustand:	Ausbruch an der Unterseite, Gesicht abgerieben
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 200, Nr. 83
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 518 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock
Typus:	I/↑^-
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer sehr körpernah geformten Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Oberkörper ist gerade aufgerichtet und sehr kompakt. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist leicht in Richtung rechter Schulter geneigt. Zwischen den Beinen ragt der Phallus senkrecht zur linken Schulter hinauf und über diese auf den Rücken des Mannes. Mit beiden Händen fixiert der Mann seinen Phallus. Dabei ist der rechte Unterarm quer über das rechte Knie gelegt, während die linke Hand etwa auf Schulterhöhe liegt. Das Gesicht ist nur schematisch durch Ritzungen angegeben. Zusätzlich ist das Skrotum angegeben.

Rostock_ASUR_658			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 658		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Herold		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	vorptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste eines weißen Überzugs		
Maße (in cm):	L.: 10,2	B.: 2,5	H.: 7,8
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Korpus aber vollständig		
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 264, Nr. 115		
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 658 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer langen Basis sitzt ein Mann. Seine Beinhaltung ist nicht ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Wirbelsäule ist durch eine Kerbe angegeben. Der Phallus verläuft waagrecht und ist besonders voluminös: Er reicht über seine gesamte Länge bis etwa auf die Schulterhöhe des Mannes. Richtung Glans verjüngt er sich nach oben, diese war vermutlich plastisch ausgearbeitet. Die Oberfläche ist allerdings so rissig, dass nicht klar ist, ob es sich hierbei um eine bewusste Ausarbeitung oder aber um eine Beschädigung handelt. Die Arme sind ausgestreckt und liegen seitlich oben am Phallus an. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf, anscheinend leicht in den Nacken gelegt. Gesichtszüge sowie Angabe von Haaren sind nicht zu erkennen.

Rostock_ASUR_659			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 659		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Herold		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	vorptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9	B.: 2,6	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	Ausbruch an Phallusspitze		
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 266, Nr. 116		
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 659 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer sehr kurzen Basis mit einem „frei schwebenden“, waagrechten Phallus. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra lässt sich nicht beschreiben, da die Phallusspitze gebrochen ist. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Ellbogen sind auf die Knie aufgestellt. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus aufgestellt ist und ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind durch Nase, Augen, Augenbrauen und Lippen besonders fein angegeben. Eine Frisur ist, bis auf die Jugendlocke an der rechten Schläfe, nicht angegeben.

Rostock_ASUR_660			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 660		
Titel:	Sitzender Mann		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Herold		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	vorptolemäisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste eines weißen Überzugs und von rotbrauner Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.: 1,7	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 198, Nr. 82		
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 660 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind leicht angezogen, die Knie berühren die Unterarme etwa auf halber Länge. Die Arme sind auf dem waagrechten Phallus des Mannes abgelegt und halten eine Stele in Händen, die dem Mann bis unter das Kinn reicht. Der Phallus ragt weit über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra war nicht zu klären. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und scheint leicht in den Nacken gelegt zu sein. Die Gesichtszüge sind durch Ritzungen schematisch angegeben.

Rostock_ASUR_661			
Technische Daten:			
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 661		
Titel:	Phallische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung Herold		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	vorptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	schwarz glänzender Überzug		
Maße (in cm):	L.: 10,0	B.: 3,0	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	kleinere Abstoßungen, Korpus sonst aber vollständig erhalten		
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 268, Nr. 117		
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 661 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer massiven Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich, die Angabe der Urethra war nicht zu klären. Der Oberkörper ist leicht gekrümmt, die Wirbelsäule durch eine Kerbe angegeben. Die Arme sind ausgestreckt und liegen auf dem Phallus. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Außer einer markant langen Nase ist nichts außergewöhnlich an ihm.

Rostock_ASUR_667	
Technische Daten:	
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 667
Titel:	Phallische Figur
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	aus der Sammlung Herold
Datierung:	Römerzeit, B3 *Publ. Dat.:* vorptolemäisch
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung
Maße (in cm):	L.: 3,4 B.: 1,9 H.: 4,2
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark abgerieben, Kopf fehlt
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 270, Nr. 118
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 667 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann mit angezogenen Beinen und stark gelängtem Oberkörper. Dieser ist aufgerichtet und zeigt die leichte Andeutung eines Hohlkreuzes. Der Kopf der Figur fehlt. Der Phallus des Mannes verläuft vor dessen Oberkörper in einem weiten Bogen. Mit beiden Händen zieht der Mann die deutlich abgesetzte Glans in die Richtung seines Gesichts. Am Phallusansatz ist zusätzlich das Skrotum schematisch angegeben. Insgesamt wirkt die Figur sehr schlaksig und schematisch. Die sehr dünnen Extremitäten fallen deutlich ins Auge.

Rouen_MdSM_AEg.264			
Technische Daten:			
Standort:	Musées départementaux de Seine-Maritime, Rouen, AEg.264		
Titel:	Groupe érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.:	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 281 Loret, 1880, p. 156 (73)		
Abbildung:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 281		
Typus:	II<</♂|♀- hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basisplatte sind Mann und Frau im Koitus à tergo dargestellt. Die Frau steht mit ausgestreckten, leicht nach vorn geneigten Beinen vor dem Mann. Ihr Kopf ist auf der Basisplatte abgelegt, wodurch ihr Rücken eine schiefe Ebene bildet. Ihre beiden Hände befinden sich an ihrem Gesäß. Der Kopf ist zur rechten Körperseite gedreht. Es sind keine Gesichtszüge ausgearbeitet, die Haare sind nur als eine Art „Haube“ angegeben. Der Mann sitzt mit in spitzem Winkel angezogenen Beinen mit dem Gesäß auf der Basisplatte. Sein Rücken ist gerade. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg und penetriert die Frau von hinten. Beide Hände hat der Mann auf dem Phallus abgelegt, daher sind die Arme leicht angewinkelt. Sein Gesicht zeigt nach vorne. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke zu erkennen. Besonders markant ist seine Nase ausgearbeitet, während weitere Gesichtszüge nicht angegeben sind.

Rouen_MdSM_AEg.265			
Technische Daten:			
Standort:	Musées départementaux de Seine-Maritime, Rouen, AEg. 265		
Titel:	Figurine érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,3	B.:	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 282		
Abbildung:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 282		
Typus:	I/→^+ sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Auf einer sehr kurzen, runden Basis sitzt ein Mann mit stark angewinkelten Beinen. Sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben. Die Beine sind in einem sehr spitzen Winkel angezogen, die Fußsohlen stehen flach auf der Basis. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt, die Ellbogen auf den Oberschenkeln abgestützt. Auf seinem Phallus und in seinen Händen hält der Mann eine Stele, auf die er sein Kinn abstützt.

Rouen_MdSM_AEg.266			
Technische Daten:			
Standort:	Musées départementaux de Seine-Maritime, Rouen, AEg.266		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.:	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 140, Nr. 283		
Abbildung:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 140, Nr. 283		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist senkrecht über seinem Gesäß aufgerichtet. Der Phallus ragt massiv zwischen den beiden Beinen des Mannes vor dessen Oberkörper nach oben und biegt sich über dem Kopf nach hinten, sodass die Glans auf dem kahlen Kopf des Mannes zu liegen kommt. Sie ist plastisch vom Schaft abgesetzt. Der Mann hält seinen Phallus mit beiden Händen fest. Das Gesicht ist in Anbetracht der Größe des Objekts besonders fein und detailliert ausgearbeitet. Deutlich zu erkennen sind die Pausbacken.

Rouen_MdSM_AEg.267			
Technische Daten:			
Standort:	Musées départementaux de Seine-Maritime, Rouen, AEg.267		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 1,7	B.:	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 140, Nr. 284		
Abbildung:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 284		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann mit angezogenen und nach oben ausgerichteten Knien. Sein Phallus verläuft vom Schoß aus zur linken Schulter, schlingt sich dort um den Hals und endet auf der rechten Körpervorderseite etwa auf Taillenhöhe. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet, jedoch ist die Glans durch eine Kerbung angegeben. Mit der rechten Hand hält der Mann seinen Phallus in Position, während der linke Arm quer über seinem Schoß liegt. Das Gesicht ist pausbäckig und zeigt kaum Details. Der Haaransatz ist klar abgetrennt, an der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke angegeben. Besonders auffällig ist die Angabe des Skrotums mit deutlich abgezeichneten Testikeln zwischen den Beinen. Auf dem Rücken ist eine Öse angebracht.

Rouen_MdSM _AEg.268			
Technische Daten:			
Standort:	Musées départementaux de Seine-Maritime, Rouen, AEg.268		
Titel:	Amulette érotique		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.:	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 140, Nr. 285		
Abbildung:	Aufrère, Collections Égyptiennes, S. 139, Nr. 285		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis hockt ein Mann auf seinem Gesäß, mit angezogenen Beinen, die Fußsohlen vollständig auf der Basis abgelegt. Sein Phallus ragt vor seinem Körper senkrecht, liegt auf der linken Schulter auf und zeigt nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die linke Hand fixiert den Phallus in seiner Position, während die rechte Hand entspannt auf seinem Knie liegt. Das Gesicht wird frontal gezeigt, es weist deutlich ausgearbeitete Gesichtszüge auf: Der Mann lächelt seinen Betrachter direkt an. An der rechten Schläfe ist womöglich die Jugendlocke dargestellt. Der Oberkopf scheint kahl zu sein.

RupertWace_2008_58			
Technische Daten:			
Standort:	Rupert Wace, London, Ancient Art 2008		
Titel:	Amulet of a recumbent male with exaggerated phallus		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	J. F. Bouvier, Paris		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 664–332 v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Rupert Wace, Ancient Art 2008, Nr. 58		
Abbildung:	Rupert Wace, Ancient Art 2008, Nr. 58		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat das rechte Bein aufgestellt, sodass das Knie nach oben zeigt, das linke Knie liegt vermutlich auf der Basis. Sein Phallus verläuft in einem Bogen um seinen Kopf herum und gelangt über die linke Schulter wieder nach vorne, wo er bis zur Basis nach unten reicht. Dabei entspringt der Schaft nicht dem Schoß des Mannes, sondern er kommt direkt aus der Basis hervor. Die Glans liegt auf der Basis. Sie ist plastisch vom Schaft abgesetzt und zeigt die Urethra sehr deutlich. Mit der linken Hand wird die Glans in dieser Position gehalten, die rechte Hand liegt auf dem rechten Knie. Der Kopf sitzt wie eingerahmt im Bogen des Phallus, er ist nach vorne gerichtet und zeigt sehr stark ausgearbeitete Gesichtszüge. Augen, Augenbrauen, Nase (diese ist leicht abgestoßen) und Lippen sind deutlich zu erkennen. Ebenso die spitz auslaufenden Ohren. Der Mann hat eine Glatze.

Sakkara_Martin_305			
Technische Daten:			
Standort:	Martin, Animal Necropolis, 305		
Titel:	Figurine		
Fundort:	Sakkara, H6-607 [4424]		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 7,9	B.: 2,4	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	Kopf und vermutlich Teile des Attributs fehlen		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 29, Nr. 305		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 305		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Die Beine sind in einem sehr spitzen Winkel angezogen, Füße und Gesäß liegen mit der gesamten Fläche auf der Basis auf. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt: Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus abgestellt ist und ihm bis an sein Kinn reicht. Der Kopf ist nicht erhalten. Der Phallus des Mannes ist waagrecht von ihm weggestreckt. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Laut Martins Beschreibung trägt die Person einen weißen Mantel, der ihm bis zu den Knöcheln reicht.

Sakkara_Martin_1209			
Technische Daten:			
Standort:	Martin, Animal Necropolis, 1209		
Titel:			
Fundort:	Sakkara, H6-603		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,0	B.: 2,1	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 95, Nr. 1209		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1209		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Block		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Seine Beine sind in einem spitzen Winkel angezogen, Gesäß und Fußsohlen liegen ganzflächig auf der Basis. Der waagrechte Phallus ragt weit über die Basis hinaus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist leicht plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Die Arme sind angewinkelt, die Ellbogen liegen auf den Knien. In den Händen hält der Mann einen Block, der auf seinem Phallus abgestellt ist und ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist grob geformt. Eine Frisur ist nicht zu erkennen. Details wie Augen, Block und Glans sind farbig ausgearbeitet. Auf dem Rücken und dem Ende des Phallus befinden sich weiße Punkte.

Sakkara_Martin_1212

Technische Daten:			
Standort:	Martin, Animal Necropolis, 1212		
Titel:	Figure		
Fundort:	Sakkara, 72/3-133 [6121]		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 1,5	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallus fehlen		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 95, Nr. 1212		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1212		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Die Beine sind fast rechtwinklig angezogen, Füße und Gesäß liegen mit der gesamten Fläche auf der Basis auf. Auffällig ist an diesem Objekt, dass Gesäß und Fußsohle auf einem unterschiedlichen Höhenniveau abgestellt sind, obwohl auf die Angabe eines Stuhles verzichtet wurde. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet und deutlich nach vorne gelehnt. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt: Ellbogen und Oberschenkel berühren sich. Die Hände liegen, so weit erkennbar, seitlich am Phallus an, jedoch ist dieser recht nah am Ansatz abgebrochen, weshalb nicht anzugeben ist, wie der Übergang von Schaft zu Glans ausgearbeitet war. Der Kopf fehlt vollständig, die Basis scheint jedoch nicht beschädigt zu sein.

Sotheby's_19830610_15

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Important Egyptian, Classical, and Near Eastern Antiquities, 10. Juni 1983, 15		
Titel:	Black Steatite Figure of a Man		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	19./20. Dynastie
Material:	Steatit, schwarz		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 10. Juni 1983, Nr. 15		
Abbildung:	Sotheby's, 10. Juni 1983, Nr. 15		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Diese ist ungewöhnlich, da die Knie unterschiedlich hoch sind. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Sein Phallus verläuft senkrecht nach oben zur linken Schulter und neigt sich dort leicht nach hinten in Richtung Rücken. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist nicht festzustellen. Der linke Arm umfasst den Phallus etwa auf Kniehöhe, während der rechte Arm auf der Basis liegt. Der Kopf ist leicht zur rechten Schulter hin versetzt und gedreht. Die Gesichtszüge sind sehr fein ausgearbeitet, ebenso die Perücke. Im Schoß ist das Skrotum zusehen.

Sotheby's_19881202_302

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art, 2. Dezember 1988, Nr. 302		
Titel:	Figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	1. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 13,3	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 2. Dezember 1988, Nr. 302		
Abbildung:	Sotheby's, 2. Dezember 1988, Nr. 302		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis hockt ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, ob die Urethra angegeben ist, lässt sich nicht sagen. Der Oberkörper des Mannes ist leicht gekrümmt, die Arme sind nach oben ausgestreckt. Der Mann spielt eine Harfe, die auf seinem Phallus steht. Das Instrument hat einen separaten Resonanzkörper, die Saiten sind als Fläche angegeben. Das Instrument überragt den Kopf um einiges. Dieser ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt die Gesichtszüge sehr deutlich: Augen, Nase und Mund sind zierlich angegeben. Es fehlt die Angabe von Haaren.

Sotheby's_19891129_396

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman and Western Asiatic Antiqutities and Islamic Works of Art, 29. November 1989, Nr. 396		
Titel:	Symplegma		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	späte Ptolemäerzeit bis frühe Römerzeit, ca. 1. Jh. v. Chr. bis 1. Jh. n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 14,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 29. November 1989, Nr. 396		
Abbildung:	Sotheby's, 29. November 1989, Nr. 396		
Typus:	II><|♂_♀-		
Attribut:	zueinander; aufrecht stehend; liegend; ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis sind Mann und Frau gegenüber positioniert dargestellt. Sie liegt auf ihrem Rücken und hat die Beine angezogen. Ihre Arme liegen seitlich neben dem Körper, der Kopf ist abgelegt. Sie trägt eine opulente Perücke. Ihr gegenüber steht ein Mann mit durchgestreckten Beinen, leicht nach vorn geneigtem Oberkörper und Halbglatze. Sein Phallus verbindet die beiden Personen. Die Gesichtszüge des Mannes sind stark verwaschen, seine Unterarme liegen seitlich am Phallus an.

Sotheby's_19910618_45

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Etruscan, Roman and Western Asiatic Antiqutities and Islamic Works of Art, 18. Juni1991, Nr. 45		
Titel:	Harpocrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.: 12,1	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 18. Juni 1991, Nr. 45		
Abbildung:	Sotheby's, 18. Juni 1991, Nr. 45		
Typus:	I_Ʊ%-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Das linke Bein ist angewinkelt und liegt auf der Basis, das rechte, ebenfalls angewinkelt, ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf seinem Phallus ab, der hinter seinem Rücken verläuft und unter der Schulter wieder nach vorne kommt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen, die Urethra hingegen sehr deutlich. Es ist zu erkennen, dass die Glans in einem viel dunkleren Farbton gehalten ist als der Rest des Phallus bzw. der Körper des Mannes. Die rechte Hand liegt auf dem Schaft, nahe am Schoß. Der Kopf blickt nach vorne, die Gesichtszüge sind fein ausgearbeitet. Die Ohren sind auf unterschiedlicher Höhe und unterschiedlich groß ausgearbeitet. An der rechten Schläfe befindet sich die Jugendlocke, ebenfalls in Dunkelblau angegeben. Unklar ist, ob der Kopf einen leichten Haarflaum aufweist, denn auch dort findet sich die dunkelblaue Farbe.

Sotheby's_19911212_322

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art, 12. Dezember 1991, Nr. 322		
Titel:	A Turquoise Faience Figure of Harpocrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römische Zeit, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.: 7,6	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Loch im Bauch, ansonsten kleinere Abstoßungen		
Literatur:	Sotheby's, 12. Dezember 1991, Nr. 322 Sotheby's, 7. Dezember 2005, S. 27, Nr. 22		
Abbildung:	Sotheby's, 12. Dezember 1991, Nr. 322 Sotheby's, 7. Dezember 2005, S. 27, Nr. 22		
Typus:	I_Ʊ%-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Das linke Bein ist angewinkelt und liegt auf der Basis, das rechte, ebenfalls angewinkelt, ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf seinem Phallus ab, der hinter seinem Rücken verläuft und unter der Schulter wieder nach vorne kommt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen, die Urethra hingegen sehr deutlich. Der Oberkörper ist stark kindlich ausgefertigt und zeigt einen angeschwollenen Bauch und Brüste. Das Gesicht ist recht undeutlich. Man erkennt dennoch eng zusammenstehende Augen, eine schmale Nase und einen

kleinen Mund. Die Gesichtsform zeigt ebenfalls kindlich runde Züge auf. Der Schädel ist kahl bis auf die Jugendlocke an der rechten Schläfe.

Sotheby's_19920625_246			
Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art, 25. Juni 1992, Nr. 246		
Titel:	A Turquoise-glazed Faience Figure of Harpocrates		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	1. Jh. n. Chr.
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.: 11,8	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	leichte Abstoßungen		
Literatur:	Sotheby's, 25. Juni 1992, Nr. 246		
Abbildung:	Sotheby's, 25. Juni 1992, Nr. 246		
Typus:	I_↺%-		
	liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Das linke Bein ist angewinkelt und liegt auf der Basis, das rechte, ebenfalls angewinkelt, ist aufgestellt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Mit dem linken Ellbogen stützt sich der Mann auf seinem Phallus ab, der hinter seinem Rücken verläuft und unter der Schulter wieder nach vorne kommt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen, die Urethra hingegen sehr deutlich. Der Oberkörper ist stark kindlich ausgefertigt und zeigt einen angeschwollenen Bauch und Brüste. Die Gesichtsform ist sehr rundlich und weist starke Pausbacken auf. Die Augen stehen eng zusammen, die Nase ist schmal, der Mund lächelt. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. An der linken Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen.

Sotheby's_19920625_349			
Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Egyptian, Greek, Roman, Byzantine, and Western Asiatic Antiquities and Islamic Works of Art, 25. Juni 1992, Nr. 349		
Titel:	A Terracotta Figure of Harpocrates		
Fundort:	Alexandria		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	1. Jh. n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 6,7
Erhaltungszustand:	kleinere Beschädigungen		
Literatur:	Sotheby's, 25. Juni 1992, Nr. 349		
Abbildung:	Sotheby's, 25. Juni 1992, Nr. 349		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis sitzt ein Mann mit Jugendlocke an der rechten Schläfe. Er hat seine Beine in Hockhaltung und den Oberkörper leicht nach vorne gelehnt. Sein Gesicht ist etwas nach rechts gedreht. Die Gesichtszüge sind sehr fein ausgearbeitet und zeigen ein pausbäckiges, lächelndes Gesicht. Sein Phallus ist zwischen seinen Beinen s-förmig nach oben vorne orientiert. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch angegeben, die Urethra ist unklar. Die Arme sind leicht angewinkelt, sodass die Ellbogen auf den Knien liegen. Mit der rechten Hand stützt der Mann seinen Phallus seitlich, mit der linken Hand zieht er ihn zu sich heran. Er scheint jeweils einen Armreif an den Handgelenken zu tragen. Er ist kahlköpfig mit einer Jugendlocke.

Sotheby's_19920710_549

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's London, Ancient Jewellery, Middle Eastern Greek, Etruscan, Roman, and Egyptian Antiquities, also Ancient Glass and Art Reference Books, 10. Juli 1992, Nr. 549		
Titel:	Egyptian Amulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	NR–RR, 1540–100 v. Chr.
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Sotheby's, 10. Juli 1992, Nr. 549		
Abbildung:	Sotheby's, 10. Juli 1992, Nr. 549		
Typus:	I/↑^-		
Attribut:	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer kaum zu sehenden Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper hinauf zur linken Schulter und biegt sich dort in Richtung Rücken des Mannes. Der Übergang von Schaft zu Glans ist noch zu sehen, er ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra hingegen ist unklar. Mit beiden Händen wird der Phallus in der beschriebenen Position gehalten: Die rechte Hand liegt etwa mittig auf Bauchhöhe auf dem Schaft, die linke stützt ihn seitlich auf Höhe der Schulter. Das Gesicht ist nach vorne orientiert und detailliert ausgearbeitet. Augen, Nase und Mund sind überdeutlich dargestellt, ebenso ist der Haaransatz klar abgetrennt. An beiden Kopfseiten sind die Ohren sichtbar.

Sotheby's_19921216_122

Technische Daten:			
Standort:	Sotheby's New York, Antiquities from the Norbert Schimmel Collection, 16.Dezember 1992, Nr. 122		
Titel:	Figurine of a Boy Playing the Harp		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit, 1. Jh. v. Chr.
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 4,9
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	Settgast, Von Troja bis Amarna, Nr. 272 Sotheby's, 16. Dezember 1992, Nr. 122		
Abbildung:	Sotheby's, 16. Dezember 1992, Nr. 122		
Typus:	I/→*+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; auf Stuhl; mit Harfe		

Beschreibung:
Auf einer Basis sind zwei Kissen übereinandergelegt, auf denen ein Mann mit waagrechtem Phallus sitzt. Der Übergang von Schaft zu Glans und die Urethra sind nicht mehr zu erkennen, da hier die Glasur zu stark beschädigt ist. Vermutlich war die Glans deutlich vom Schaft abgesetzt. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind deutlich zu erkennen: große Augen, kleiner Mund, pausbäckig. An der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke, der Kopf selbst ist kahl. Der Mann spielt eine Harfe, die auf seinem waagrechten Phallus abgestellt ist.

St. Petersburg_H_760

Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 760		
Titel:	Vrijende paartjes		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 7,2	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Typus:	I_↺=-		
	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Der Mann liegt auf seiner linken Körperseite auf einer Basis. Seine Beine sind geschlossen, sein Oberkörper ausgestreckt. Der rechte Arm liegt auf dem Körper, der linke Arm stützt den Kopf. Sein Phallus verläuft in einem großen Bogen vor dem Oberkörper auf der Basis und endet/verschwindet in der linken Achselhöhle. Das Gesicht blickt nach vorne. Die Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet und zeigen große Augen, eine zierliche Nase und einen leicht lächelnden Mund. Der Mann scheint eine Glatze zu haben.

St. Petersburg_H_761

Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 761		
Titel:	Phallusmannetje en phallusamulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	übertragen von der Akademie der Wissenschaften, 1881		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.:	H.: 3,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200 cat. 240		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 59, cat. 240		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in der Hocke. Sein Phallus ragt über den Oberkörper zu seiner linken Schulter und anschließend über seinen Kopf Richtung rechte Schulter, wobei er diese weit überragt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Ob die Urethra ausgearbeitet ist, ist unklar. Im Schoß ist das Skrotum deutlich zu erkennen. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dem rechten Knie, mit der linken Hand hält er den Phallus etwa auf Schulterhöhe in Position. Der Kopf ist leicht zur rechten Schulter geneigt. Augen, Nase und Mund sind grob und besonders groß ausgearbeitet. Das Haupthaar ist nicht angegeben, links und rechts des Kopfes sind die Ohren karikaturähnlich angegeben.

St. Petersburg_H_762			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 762		
Titel:	Phallusmannetje en phallusamulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, weiß		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.:	H.: 1,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200 cat. 240		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 59, cat. 240		
Typus:	I/↻^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer rechteckigen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ragt über den Oberkörper zu seiner linken Schulter und legt sich im Nacken um den Hals. Auf der rechten Schulter kommt die Glans wieder nach vorne. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dem rechten Knie, mit der linken Hand hält er den Phallus etwa auf Schulterhöhe in Position. Der Kopf ist leicht zur rechten Schulter gedreht. Augen, Nase und Mund sind grob und besonders groß ausgearbeitet. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt, links und rechts des Kopfes sind die Ohren angegeben. Die Figur ist so kompakt gearbeitet, dass der Oberkörper nicht zu sehen ist. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht ausgearbeitet. Ebenfalls fehlt die Urethra.

St. Petersburg_H_763			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 763		
Titel:	Phallusmannetje		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,7	B.:	H.: 1,9
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
In kniender Haltung wird ein Mann mit waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Oberarme liegen eng am Körper. Die Unterarme liegen seitlich, mit den Handflächen nach innen, am Phallus an. Das Gesicht ist deutlich ausgearbeitet. Besonders auffällig ist bei diesem Objekt das Haupthaar, das fast helmartig dargestellt ist. Das linke Ohr ist ebenfalls deutlich überdimensioniert.

St. Petersburg_H_764			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 764		
Titel:	Vrijende paartjes		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A1	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.:	H.: 1,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Typus:	II></♂/♀- zueinander; sitzend; sitzend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann kniet mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse erhalten. Der Kopf blickt nach vorne und zeigt affenähnliche Details. Die Arme sind ausgestreckt und gehen nahtlos in die Arme einer Frau über, die auf seinem waagrechten Phallus liegt. Ihre Beine hängen jeweils links und rechts herab, die Knie sind leicht angewinkelt (ähnelt stark einer Reiterpose). Ihr Gesäß ist plastisch ausgearbeitet. Der komplette Oberkörper der Frau liegt flach auf dem Phallus, die Arme sind nach vorne ausgestreckt. Ihr Gesicht dreht sie zur rechten Seite. Es hat grob ausgefertigte Gesichtszüge und zeigt eine Perücke.

St. Petersburg_H_3289			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 3289		
Titel:	Vrijende paartjes		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 7,5	B.:	H.: 3,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer Basis liegt eine Frau auf dem Rücken. Ihr Haupthaar ist klar vom Gesicht abgesetzt. Die Nase ist deutlich zu sehen, hingegen sind die Gesichtszüge kaum noch zu erkennen. Ihr Oberkörper zeigt kleine Brüste und einen kleinen unteren Bauch. Ihre Hände liegen seitlich am Oberkörper, etwa auf Hüfthöhe, Flächen nach innen. Die Frau hat die Beine leicht angehoben und in den Knien zusätzlich abgewinkelt; ihre Füße liegen auf den Schultern des Mannes, der ihr gegenüber kniet. Dessen Oberkörper ist aufgerichtet, seine Hände liegen seitlich an ihren Beinen an. Der Kopf des Mannes blickt nach vorne genau zwischen den Füßen der Frau hindurch. Seine Gesichtszüge sind wesentlich besser erhalten. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt und die Ohren liegen frei (ebenso die der Frau). Sein Phallus ist nicht explizit zu sehen.

St. Petersburg_H_4646			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 4646		
Titel:	Phallusmannetje		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus einer Privatsammlung 1920 erworben		
Datierung:	Spätzeit, C2	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 4	B.:	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:

Ohne Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra nicht angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Zwischen den Schulterblättern ist eine Öse angebracht. Die Arme sind leicht nach vorne gestreckt, im Ellbogen gebeugt, sodass die Unterarme gerade verlaufen. In den Händen hält der Mann eine Röhrentrommel, die auf seinem Phallus aufgelegt ist. Das Gesicht blickt nach vorne mit sehr stark ausgeprägten und markanten Gesichtszügen. Besonders Stupsnase und weit vorstehende Lippen sind hier auffällig. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt. Etwas klobig hingegen wirkt das Ohr an der rechten Schläfe.

St. Petersburg_H_5107			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 5107		
Titel:	Phallusmannetje en phallusamulet		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	angeblich Schwarzmeerregion, Krim		
Datierung:	Spätzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.:	H.: 1,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 240		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 59, cat. 240		
Typus:	I/↺%-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne ohne		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis kniet ein Mann in asymmetrischer Hocke. Sein Phallus verläuft über den Oberkörper zur linken Schulter, von dort weiter den Nacken entlang und endet auf der rechten Schulter. Der Übergang von Schaft zu Glans ist nicht zu sehen, die Urethra ist angegeben. Im Schoß ist das Skrotum deutlich zu erkennen. Die rechte Hand stützt die Glans von unten, die linke Hand hält den Phallus etwa auf Kniehöhe in Position. Augen, Nase und Mund sind grob und besonders groß ausgearbeitet. Haupthaar und Ohren sind nicht angegeben. Die Figur ist so kompakt gearbeitet, dass der Oberkörper nicht zu sehen ist.

St. Petersburg_H_6822			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 6822		
Titel:	Phallusmannetje		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, braun		
Maße (in cm):	L.: 4,0	B.:	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:

Auf einer körpernahen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, ohne dass sein Gesäß die Basis berührt. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und nach vorne gelehnt. Die Arme sind auf Schulterhöhe nach vorne gestreckt, sie berühren die Beine nicht. In den Händen hält der Mann eine Harfe mit einzeln dargestellten Saiten und separatem Resonanzkörper. Das Instrument steht auf dem waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist nur sehr fein, dafür aber sehr lang angegeben. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind klar zu erkennen. Das Haupthaar ist deutlich abgesetzt.

St. Petersburg_H_7226			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 7226		
Titel:	Phallusmannetje		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 7,7	B.:	H.: 3,6
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 239		
Typus:	I/→>-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; ohne ohne		

Beschreibung:

In kniender Haltung wird ein Mann mit waagrechtem Phallus gezeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Urethra ist etwas aus der Mitte heraus versetzt angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Die Arme liegen eng am Körper. Die Unterarme liegen seitlich am Phallus an. Das Gesicht wirkt eher plump. Allerdings sind die Gesichtszüge deutlich ausgearbeitet. Vor allem der Mund fällt hier besonders auf. Das Haupthaar ist im Stirnbereich deutlich abgesetzt. Ebenfalls zu sehen sind die Ohren.

St. Petersburg_H_7228			
Technische Daten:			
Standort:	St. Petersburg, Hermitage, 7228		
Titel:	Vrijende paartjes		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Neues Reich bis ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.:	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Abbildung:	van der Avert et al., Liefde, S. 200, cat. 241		
Typus:	II<</♂|♀-		
	hintereinander; sitzend; stehend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer länglichen Basis werden Mann und Frau im Koitus à tergo gezeigt. Die Frau hat ihre Beine ausgestreckt. Der Oberkörper ist nach vorn gekippt, mit den Händen auf der Basis stützt sich die Frau ab. Ihr Kopf ruht auf einem Kissen, das Gesicht ist dabei zur linken Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind noch leicht zu erkennen, ebenso die Perücke. Ihre Körperform ist äußerst stilisiert dargestellt und lässt die Figur kaum als Frau erkennen. Hinter ihr kniet ein Mann mit aufgerichtetem Oberkörper. Sein Phallus ragt diagonal direkt in das Gesäß der Frau. Seine Hände liegen auf seinem Phallus, nah an dessen Ansatz. Das Gesicht hat er zur linken Schulter gedreht. Hierbei ist besonders die große Nase zu erkennen.

Stockholm_MM_NME 960g			
Technische Daten:			
Standort:	Medelhavsmuseet, Stockholm, NME 960g		
Titel:	Amulet, Harpocrates		
Fundort:	Sakkara		
Erwerb:	aus Privatbesitz		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, 724–333 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,7	B.: 0,6	H.: 1,1
Erhaltungszustand:	kleinere Beschädigungen, Korpus aber weitgehend intakt		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/🡒>+		
	sitzend; waagrecht; kniend; mit		
Attribut:	Tamburin		

Beschreibung:
In kniender Haltung und mit waagrechtem Phallus wird dieser Mann dargestellt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet und befindet sich in etwa auf halber Länge des sichtbaren Teils des Phallus. Die Urethra ist besonders groß gekerbt. Der Oberkörper ist aufgerichtet und weit nach vorne gelehnt. Die Arme sind annähernd waagrecht ausgestreckt und halten ein Tamburin, das auf seinem Phallus abgestellt ist. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt schematische Gesichtszüge: runde Augen und eine dreieckige Nase. Der Schädel wirkt insgesamt sehr eckig, er scheint kahl zu sein und wird mit Ohren ergänzt. Im Rücken ist eine Öse angebracht.

Stuttgart_SSS_2889			
Technische Daten:			
Standort:	Sammlung Sieglin und Schreiber, Stuttgart, 2889		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	frühes 3. Jh. v. Chr. oder später
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,2	B.: 2,1	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Fischer, Terrakotten, S. 246 f., Nr. 514		
Abbildung:	Fischer, Terrakotten, Taf. 50, Nr. 514		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Kline sind Mann und Frau einander gegenüber positioniert. Sie liegt auf ihrer linken Körperseite, hat die Beine ausgestreckt. Ihr rechter Arm liegt auf ihrem rechten Oberschenkel, ihr linker Ellbogen ist auf ein Kissen gestützt. Ihr Gesicht ist plastisch ausgearbeitet, ebenso ihre Etagenperücke. Deutlich angegeben und dem Betrachter zugekehrt sind ihr Bauch und vor allem ihre Brüste. Der Mann kniet im Profil zwischen ihren Beinen und ist ihr zugewandt. Beide Hände liegen auf den Beinen der Frau. Auch sein Gesicht ist plastisch ausgearbeitet, an der rechten Schläfe trägt er die Jugendlocke.

Tell el-Muqdam_7			
Technische Daten:			
Standort:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, 7		
Titel:	Muqdam-Man		
Fundort:	Tell el-Muqdam, “camel station”		
Erwerb:			
Datierung:	Spätzeit, D1	*Publ. Dat.:*	Perserzeit
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von pinken und weißen Pigmenten		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	Glans weggebruchen		
Literatur:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, S. 65		
Abbildung:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, S. 65		
Typus:	I/↻%- sitzend; um den Körper herum; assymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer körpernahen Basis sitzt ein Mann in asymmetrischer Hocke: das linke Bein ist aufgestellt, das rechte seitlich auf der Basis abgelegt. Der Oberkörper ist aufgerichtet und zeigt in der Zeichnung eine deutliche Betonung der Brustpartie. Das Gesicht ist frontal ausgerichtet überdeutlichen Lippen, Augen und Ohren. Der Kopf ist kahl. Beide Hände halten den senkrechten Phallus direkt an dessen Ansatz. Der Phallus ragt vor dem Oberkörper senkrecht nach oben, verläuft dann im nacken zur rechten Schulter. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbietet, die Spitze der Glans jedoch zum Großteil weggebrochen.

Tell Timai_34			
Technische Daten:			
Standort:	Bennett et al., Tell Timai, 34		
Titel:	Phallic Kneeling Figurine		
Fundort:	Tell Timai, Grabungsbereich R13-1 (F.004)		
Erwerb:			
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäische Zeit
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 4,31	B.: 3,12	H.: 6,85
Erhaltungszustand:	Teile der Basis ausgebrochen, Körper des Mannes weitgehend nicht erhalten		
Literatur:	Bennett et al., Tell Timai, S. 12, Nr. 34		
Abbildung:	Bennett et al., Tell Timai, S. 58, fig. 37		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:

Auf einer rechteckigen Basis ist ein waagrechter Phallus zu sehen. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch und stilisiert, die Glans setzt sich wulstig vom Schaft ab. Sie ist mit einer Angabe der Urethra versehen. Der Körper des Mannes ist nicht mehr erhalten. An der Seite des Schafes sind lediglich noch Ansätze von Beinen zu erkennen, die sich als hockend rekonstruieren lassen. Auf dem Phallus ist eine Erhöhung feststellbar. Hierbei handelte es sich vermutlich um die Harfe, die der Mann auf seinem Phallus abgestellt hat.

Tell Timai_37			
Technische Daten:			
Standort:	Bennett et al., Tell Timai, 37		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Tell Timai, Grabungsbereich O6-17 (F.0314)		
Erwerb:			
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Frühe Ptolemäische Ziet, 3.-2. Jh.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,20	B.: 6,7	H.: 8,3
Erhaltungszustand:	Oberfläche stark bestoßen,		
Literatur:	Bennett et al., Tell Timai, S. 12f., Nr. 37		
Abbildung:	Bennett et al., Tell Timai, S. 59, fig. 40		
Typus:	I/→^-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne ohne		

Beschreibung:

Auf einer gerundeten Basis sitzt ein Mann mit stark angewinkelten Beinen, sein Phallus waagrecht vor ihm. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die Angabe der Urethra lässt sich nicht klären. Der Oberkörper ist stark aufgerichtet, die Figur ist zusätzlich mit einem Rückenpfeiler versehen. Der Mann hält die Arme vor dem Oberkörper, ob er ein Attribut hält, lässt sich an Hand der Aufnahme nicht feststellen. Der Kopf des Mannes ist nicht mehr erhalten.

Tell Timai_42			
Technische Daten:			
Standort:	Bennett et al., Tell Timai, 42		
Titel:	Seated Phallic Figurine		
Fundort:	Tell Timai, Grabungsbereich R13-2 (F.004)		
Erwerb:			
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Ptolemäisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 8,74	B.: 3,61	H.: 4,75
Erhaltungszustand:	Oberfläche abgerieben, Kopf fehlt, Ausbrüche am Phallus		
Literatur:	Bennett et al., Tell Timai, S. 13f., Nr. 42		
Abbildung:	Bennett et al., Tell Timai, S. 60, fig. 45		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hochkahtlung mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und nach vorne gelehnt, die Arme liegen ausgestreckt auf dem Phallus auf. Der Kopf ist nicht mehr erhalten. Auf der rechten Seite des Phallus ist ein großer Ausbruch.

Toronto_ROM_933.7.5			
Technische Daten:			
Standort:	Royal Ontario Museum, Toronto, 933.7.5		
Titel:	Amulet, ithyphallic		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Geschenk von Mrs. Johnson und Miss MacLaren		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit, 500–250 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 0,8	B.: 1,0	H.: 2,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen quadratischen Basis hockt ein Mann mit eng angezogenen Beinen. Sein Phallus ragt senkrecht nach oben bis zur linken Schulter und biegt sich dann nach links hinter den Kopf. Nach vorne hin ist die Unterseite des Phallus zu sehen. Diese ist stark gekerbt. Hier ist vermutlich das Skrotum angegeben. Der Übergang von Schaft zu Glans scheint plastisch ausgearbeitet zu sein. Die Angabe der Urethra ist unklar. Die Arme sind angewinkelt. Dadurch liegen die Ellbogen auf den Knien. Etwa auf selber Höhe hält der Mann seinen Phallus mit beiden Händen fest und zieht ihn zu sich heran. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Mund und Nase sind ausmodelliert, besonders jedoch stechen die Augen heraus, die sehr groß sind. Die Ohren sind separat angegeben, ebenso das Haupthaar.

Toronto_ROM_933.7.25			
Technische Daten:			
Standort:	Royal Ontario Museum, Toronto, 933.7.25		
Titel:	Amulet, ithyphallic		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Geschenk von Mrs. Johnson und Miss MacLaren		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit, 664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.: 1,0	H.: 2,1
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann ist kniend dargestellt, sein Phallus zeigt waagrecht von ihm weg. Der Unterschied von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Unklar ist, ob die Urethra ausgearbeitet wurde. Seine Arme sind im Ellbogen leicht angewinkelt, diese ruhen auf seinen Oberschenkeln. Die Unterarme und Hände liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Neben dem Haupthaar ist auch die Jugendlocke an der rechten Schläfe angegeben. Das Gesicht ist nur schematisch ausgearbeitet. Im Rücken, zwischen den Schulterblättern befindet sich eine Öse.

Toronto_ROM_933.7.120			
Technische Daten:			
Standort:	Royal Ontario Museum, Toronto, 933.7.120		
Titel:	Amulet, ithyphallic		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Geschenk von Mrs. Johnson und Miss MacLaren		
Datierung:	Römerzeit, B2	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit, 664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 5,1	B.: 1,2	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche aber stark abgerieben		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer starken Basis, die eng der Körperform folgt, sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet. Die Arme liegen oben auf dem Phallus, im Ellbogen leicht angewinkelt. Ellbogen und Knie berühren sich. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. An der rechten Schläfe ist die Jugendlocke angegeben. Die Gesichtszüge sind schematisch zu erkennen. Womöglich ist auch Haupthaar angegeben. Unklar ist die Angabe der Urethra. Insgesamt wirkt die Figur sehr gedrungen und kompakt.

Toronto_ROM_976.151.34

Technische Daten:			
Standort:	Royal Ontario Museum, Toronto, 976.151.34		
Titel:	Figure		
Fundort:	Sakkara, 71/2-298 [5566]		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,4	B.: 2,1	H.: 5,1
Erhaltungszustand:	Phallusspitze fehlt, Basis ist unvollständig		
Literatur:	Martin, Animal Necropolis, S. 95, Nr. 1211		
Abbildung:	Martin, Animal Necropolis, Taf. 28, Nr. 1211		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Gefäß		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf einer Basis. Die Beine sind fast rechtwinklig angezogen, Füße und Gesäß liegen mit der gesamten Fläche auf der Basis auf. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind ebenfalls angewinkelt: Ellbogen und Knie berühren sich. In den Händen hält der Mann ein Gefäß, das auf seinem Phallus abgelegt ist und ihm bis ans Kinn reicht. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf und ist verhältnismäßig grob ausgearbeitet. Dennoch sind Details wie Augen, Nase und Pausbacken zu erkennen. Der Mund wird von dem Gefäß überdeckt. Der Phallus ist auf Fußhöhe abgebrochen, weshalb nicht anzugeben ist, wie der Übergang von Schaft zu Glans ausgearbeitet war. Die Basis ist ebenfalls unvollständig.

Toronto_ROM_995X2.185

Technische Daten:			
Standort:	Royal Ontario Museum, Toronto, 995X2.185		
Titel:	Amulet, ithyphallic		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit bis Ptolemäerzeit, 500–250 v. Chr.
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,9	B.: 0,9	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Korpus stark erodiert		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:	I/→()-		
Attribut:	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis hockt ein Mann, dessen Beine nicht ausgearbeitet sind. Auf Grund der absteigenden Kante seitlich des Phallus kann man eine kniende Haltung vermuten. Der Phallus ist waagrecht ausgestreckt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet. Oberkörper und Kopf sind stark blockartig angegeben. Ob das Gesicht mit Details ausgearbeitet wurde, lässt sich nicht feststellen. Im Rücken befindet sich eine sehr große Öse und auf Höhe des Gesäßes findet sich eine weitere, ähnlich geformte Ausstülpung, doch ohne Durchbohrung. Auf Grund dieser nicht ausgefertigten Struktur und der Blockhaftigkeit ist anzunehmen, dass dieses Amulett nicht fertiggestellt wurde.

Trieste_CMSA_11830			
Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11830		
Titel:	Figure itifalliche		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	C. Battistella 13-7-1876		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,6	B.: 2,4	H.: 6,5
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.26		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.26		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Ein nackter Mann sitzt mit beschnittenem Phallus auf einer kurzen Basisplatte. Der Phallus zeigt waagrecht von ihm weg, Glans und Schaft sind deutlich voneinander abgesetzt; die Glans läuft spitz zu. Der Mann hat seine Beine angewinkelt, er sitzt auf seinem Gesäß und hat die Fußsohlen mit der vollen Fläche auf der Basis abgestellt. Die Arme bilden einen rechten Winkel. In den Händen hält der Mann ein Objekt, das er gleichzeitig auf seinem Phallus aufstützt. Laut Katalogtext handelt es sich hierbei um eine Stele. Das Gesicht ist nicht ausgearbeitet, lediglich die Jugendlocke an der rechten Kopfseite ist zu erkennen.

Trieste_CMSA_11849			
Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11849		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 0,9	H.: 1,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.27		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.27		
Typus:	I/↺^-		
Attribut:	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		

Beschreibung:
Auf einer dicken Basis hockt ein nackter Mann mit angezogenen Beinen. Die Knie zeigen nach oben, Gesäß und Fußsohlen stehen auf der Basis. Die Unterschenkel sind stark verkürzt. Sein Phallus verläuft vor seinem Oberkörper in einem großen Bogen zur linken Schulter, von dort weiter den Nacken entlang, sodass die Glans auf der rechten Schulter aufliegt. Es ist kein Übergang zwischen Glans und Schaft zu erkennen. Die Arme sind ausgestreckt und umfassen den Phallus. Das Gesicht ist mit einigen Details ausgearbeitet.

Trieste_CMSA_11851

Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11851		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	R. Burton 31.5.1887		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,7	B.: 4,1	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.25		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.25		
Typus:	I_↑%- liegend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer quadratischen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Die Beine sind unförmig gestaltet, das linke angewinkelt auf der Basis abgelegt, das rechte angewinkelt und nach oben orientiert. Der Phallus des Mannes ragt dazwischen senkrecht nach oben. Die Phallusspitze ist nicht erhalten. Mit dem linken Arm stützt sich der Mann auf ein längliches Kissen. Das Gesicht ist pausbäckig, es weist eine markante Nase, große Augen und gespitzte Lippen auf.

Trieste_CMSA_11852

Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11852		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,0	B.: 8,7	H.: 6,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, Oberfläche abgerieben		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.24		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.24		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In einer etwas anderen Hockstellung ist der Mann in dieser Terrakottafigur dargestellt. Die Beine (mit angezogenen Unterschenkeln) sind weit nach außen gespreizt, sodass die Füße fast einen rechten Winkel mit dem Phallus bilden. Dieser ragt zwischen den Beinen waagrecht nach vorne. Ein Unterschied zwischen Schaft und Glans wurde nicht gemacht, doch könnte dies in der heute nicht mehr erhaltenen Bemalung betont gewesen sein. Die Arme sind beide langgestreckt, sodass die Handflächen seitlich am Phallus liegen. Gesichtszüge sind nicht ausgearbeitet.

Trieste_CMSA_11861

Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11861		
Titel:	Coppie in atto amoroso		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	C. Battistella 26-11-1877		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,0	B.: 2,8	H.: 7,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 235, 9.29		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 235, 9.29		
Typus:	II></♂_♀- zueinander; sitzend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer Kline sind Mann und Frau einander gegenüber positioniert. Die Frau liegt auf ihrer linken Körperseite, sie hat die Beine in der asymmetrischen Haltung. Ihr rechter Arm liegt auf ihrem rechten Oberschenkel, ihr linker Ellbogen ist auf ein Kissen gestützt, mit der Hand stützt sie den Kopf. Ihr Gesicht ist plastisch ausgearbeitet, jedoch inzwischen stark erodiert; die Lockenfrisur ist ebenfalls nur noch zu erahnen. Ihr Körper ist etwas fülliger gestaltet. Der Mann kniet (?) zwischen ihren Beinen und ist ihr zugewandt. Seine Beine sind kaum zu erkennen. Mit seiner rechten Hand stützt er ihren rechten Unterschenkel, ihr Fuß liegt auf seiner Schulter.

Trieste_CMSA_30962

Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 30962		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit, ---
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 0,9	H.: 1,7
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.27		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.27		
Typus:	I/↑^- sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis hockt ein nackter Mann. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper nach oben und schmiegt sich mit der Glans an die linke Seite des Kopfes an. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist deutlich ausgearbeitet, erstere ist detailreich ausgeführt. Die Beinhaltung ist die normale Hocke. Die Arme umfassen den Phallus und ruhen dabei auf den Knien. Ohne Angabe eines Halses sitzt der Kopf direkt auf den Schultern. Das Gesicht ist eher grob ausgearbeitet, das rechte Ohr steht leicht ab, das linke wird von der Glans des Phallus verdeckt. Der Haaransatz ist durch eine Ritzung vom Gesicht abgetrennt, doch ist keine Frisur angegeben. Die Nase ist abgebrochen.

Trieste_CMSA_ED31			
Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, ED31		
Titel:	Una figura itifallicy		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	griechisch-römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten, nur grob geschnitzt		
Literatur:	Guidotti – Leospo, La collezione egizia, S. 21		
Abbildung:	Guidotti – Leospo, La collezione egizia, S. 22		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basisplatte sitzt ein nackter Mann mit beschnittenem und waagrecht orientiertem Phallus. Schaft und Glans sind plastisch voneinander abgesetzt. Die Beine sind in einem stumpfen Winkel abgeknickt, die Fußsohlen stehen nicht mehr auf der Basis, da diese kürzer ist. Auch die Arme sind in einem stumpfen Winkel angezogen. Die Oberarme ruhen auf den Knien und den Unterschenkeln. Die genaue Position der Hände ist unklar.

Tübingen_ÄSU_1481			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Tübingen, 1481		
Titel:	Phallische Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung erhalten		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	gut erhalten, Oberfläche stark abgerieben		
Literatur:	Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 307		
Abbildung:	© Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Susanne Beck		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer starken Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, die hier allerdings eine kleine Varianz aufweist: Mit dem rechten Bein kniet er, während das linke Bein aufstellt und im Knie abgewinkelt ist. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne geneigt. Das Gesäß ist ausgearbeitet. Mit beiden, leicht angewinkelten Armen hält der Mann seinen Phallus, der senkrecht über die linke Schulter zeigt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die linke Hand greift direkt unter dem Übergang zur Glans. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht und stark abgerieben. Es sind noch große Augen zu erkennen, die vermutlich geschlossen sind. Die Nase ist abgestoßen und der Mund kaum noch zu erkennen. Der Mann trägt keine Jugendlocke und kein Haupthaar.

Tübingen_ÄSU_1482			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Tübingen, 1482		
Titel:	Phallische Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B1	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, grün-blau		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 307		
Abbildung:	© Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Susanne Beck		
Typus:	I/→=- sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis, die mit der Phallusspitze abschließt, sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen. Sein Phallus ist waagrecht von ihm weg orientiert und wird zur Glans hin niedriger. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet und annähernd gerade. Die Arme sind leicht angewinkelt, Ellbogen und Beine berühren sich. Die Hände liegen auf dem Phallus. Das Gesicht ist zur Seite gedreht. Gesichtszüge sind nicht zu erkennen. An der rechten Schläfe ist eine Jugendlocke zu sehen.

Tübingen_ÄSU_1484			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Tübingen, 1484		
Titel:	Phallische Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 11,0
Erhaltungszustand:	gut erhalten		
Literatur:	Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 306		
Abbildung:	© Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Susanne Beck		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In entspannter Haltung sitzt ein Mann auf einer Basis, seine Beine und die Basis scheinen miteinander zu verschmelzen. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet. Er hat deutlich ausgebildete Brüste und einen Schwellbauch. Seine rechte Hand ruht auf dem rechten Knie, mit der linken Hand hält er seinen senkrecht ragenden Phallus. Dieser überragt sogar den Kopf des Mannes. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Das Gesicht ist frontal orientiert und zeigt weit aufgerissene Augen, eine knollige Nase und einen grinsenden Mund.

Tübingen_ÄSU_1593			
Technische Daten:			
Standort:	Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Tübingen, 1593		
Titel:	Phallische Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter und schwarzer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.: 5,8
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	Brunner-Traut – Brunner, Die ägyptische Sammlung, S. 307		
Abbildung:	© Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Susanne Beck		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Auf einer abgerundeten Basis hockt ein Mann mit angezogenen Beinen. Sein Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gebeugt. Sein Phallus liegt waagrecht vor ihm, er nimmt zur Glans hin an Höhe stetig ab. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Auf dem Schaft steht eine Harfe, die den Kopf des Mannes überragt. Seine Arme greifen in die angegebenen Saiten und sind dafür nur leicht angewinkelt. Das Gesicht ist der linken Schulter zugedreht. Es hat große runde Augen, eine längliche Nase und keinen Mund. Die Ohren des Mannes stehen stark ab. Er hat weder Haupthaar noch eine Jugendlocke.

Tuna el-Gebel_DN 170310-03			
Technische Daten:			
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, DN 170310-03		
Titel:			
Fundort:	Tuna el-Gebel		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 1,8	H.: 4,6
Erhaltungszustand:	Fragment, nur bis Kopfhöhe erhalten; viele Abstoßungen an den Beinen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen, stark abgestoßenen Basis sitzt ein Mann in einer asymmetrischen Hocke: Das rechte Knie zeigt nach oben, das linke ist auf der Basis abgelegt. Der Phallus ragt an der rechten Körperseite senkrecht nach oben. Der Oberkörper ist als füllig angegeben, dies ist deutlich am geschwollenen Bauch und an den Brüsten zu erkennen. Der rechte Arm umgreift den Phallus, der linke Arm ist auf dem Knie abgelegt. Die Figur ist ab Kopfhöhe gebrochen, weshalb keine Angaben zu Kopf oder Phallusspitze gemacht werden können.

Tuna el-Gebel_DN 21042012-02_J2012

Technische Daten:			
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, DN 21042012-02_J2012		
Titel:			
Fundort:	Tuna el-Gebel		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence		
Maße (in cm):	L.: 7,8	B.: 2,5	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, Oberfläche stark beschädigt mit vielen Ausbrüchen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München		
Typus:	I_Ծ%- liegend; um den Körper herum; asymmetrische Hocke; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer länglichen Basis liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der asymmetrischen Haltung: Das linke Bein liegt auf der Basis, das rechte ist aufgestellt. Dazwischen liegt sein Phallus, der über die Rückseite unter der linken Schulter wieder nach vorne kommt. Die Beschädigung der Figur lässt keine genauere Beschreibung des Phallus zu. Der Oberkörper war vermutlich im Kindchenschema gearbeitet, doch liegt auch hier eine größere Beschädigung vor; der Kopf fehlt vollständig.

Turin_ME_S.3412			
Technische Daten:			
Standort:	Museo Egizio, Turin, S.3412		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	Heliopolis, Grabung von E. Schiaparelli		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C1	*Publ. Dat.:*	unbekannt
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	zahlreiche Abstoßungen, starke Beschädigung am Kopf		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Museo Egizio, Turin		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Oboe		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Oberkörper ist aufgerichtet, sein Phallus waagrecht. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Mann spielt eine Oboe, die bis zu seinem Phallus hinunterreicht. Zum Kopf lassen sich auf Grund von diversen Beschädigungen keine Angaben machen; die Jugendlocke hingegen ist noch deutlich zu erkennen.

Warschau_UWM_138785			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 138785		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, D3	*Publ. Dat.:*	ptolemäisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,2	B.: 1,9	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, einige leichtere Beschädigungen an den Kanten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1937, S. 105 Kat. 30		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1937, pl. XXXIII,		
Typus:	I/→=-		
	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Die Basis bei diesem Objekt ist extrem körpernah und geht an einigen Stellen direkt in den waagrechten Phallus über. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet, gut zu sehen ist die Urethra. Die Glans ist gleichmäßig abgerundet, ihre Höhe nimmt zur Spitze hin ab. Die Beine des Mannes sind neben dem Phallus ausgestreckt, die Zehenspitzen zeigen nach oben, die Ferse steht auf der Basis. Der Oberkörper ist aufgerichtet und recht kompakt, allerdings ist deutlich zu erkennen, wo der Bauch des Mannes anfängt und sein Phallus beginnt. Die Arme sind gerade ausgestreckt, Ellbogen und Hände sind nicht angegeben. Beide Extremitäten (Arme und Beine) sind stark in die Länge gezogen. Der Kopf der Figur fehlt.

Warschau_UWM_139097			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau 139097		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	2.–1. Jh. v. Chr., ptolemäisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 17,5	B.: 7,2	H.: 10,2
Erhaltungszustand:	Kopf fehlt, stark abgerieben		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 291, Kat. 905		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. XXXVI, Kat. 905,		
Typus:	I/→()-		
	sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Mit waagrechtem Phallus sitzt ein Mann ohne explizit ausgearbeitete Beine. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch dargestellt, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist stark aufgerichtet und absolut gerade. Es fehlt jegliche Angabe von Details auf dem Oberkörper. Die Oberarme sind leicht nach vorne orientiert, die Unterarme liegen, von oben kommend, seitlich am Phallus an. Der Kopf der Figur fehlt. Besonders interessant ist der obere Abschluss des Oberkörpers. Insgesamt ist die Figur eher grob gearbeitet und stark stilisiert.

Warschau_UWM_139123			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 139123		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.: 9,3	H.: 5,7
Erhaltungszustand:	Phallus fehlt		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 90, Kat. 395		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XXVI, 2, Kat. 395		
Typus:	I/→()- sitzend; waagrecht; nicht ausgearbeitet; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr kleinen Basis sitzt ein Mann mit nicht näher zu spezifizierender Beinhaltung. Sein Phallus war vermutlich waagrecht, ist aber nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist aufgerichtet und sehr gerade. Die Arme sind leicht nach vorne gestreckt, die Unterarme liegen auf dem Phallus. Besonders auffällig ist bei dieser Figur der Kopf des Mannes. Die Gesichtszüge sind sehr klobig ausgearbeitet: Bei Augenbrauen, Augen, Nase und Mund handelt es sich um separate Tonstücke, die auf das Gesicht aufgedrückt wurden. Der Mund erinnert stark an einen Schnauzbart. Die Ohren sind in ähnlicher Art angefügt. Der Kopf verjüngt sich nach oben hin, diese Kante erscheint bei einem flüchtigen Blick wie die Angabe der Frisur. Leider ist der Abschluss des Kopfes nicht erhalten.

Warschau_UWM_139303			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 139303		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Farbe		
Maße (in cm):	L.: 3,1	B.: 2,6	H.: 1,8
Erhaltungszustand:	Kopf der Frau und rechtes Bein des Mannes fehlen		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 40, Kat. 70		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XIII,5, fig 22		
Typus:	II></♂[ ]♀? zueinander; sitzend; nicht erhalten; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt zwei Personen, von denen der Mann noch sehr gut erhalten ist. Er sitzt in Hockhaltung, wobei seine Knie stark nach außen kippen. Der Oberkörper ist leicht nach vorne gelehnt und etwas fülliger. Die Arme sind leicht angewinkelt, Ellbogen und Knie berühren sich. Er streckt die Arme nach vorne. Das Gesicht ist zur rechten Schulter gedreht. Die Gesichtszüge sind recht grob angegeben. Vor allem die Nase erscheint sehr groß. An der linken Schläfe befindet sich eine Jugendlocke. Sein Phallus gehört zum waagrechten Typus und zeigt schräg nach oben. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Ob die Urethra angegeben ist, ist unklar. Auf dem Phallus reitet eine Frau. Sie hat die Beine links und rechts herunterhängen und erreicht die Basis mit den Füßen noch knapp; die Unterschenkel sind leicht angewinkelt. Ihr Oberkörper ist nach vorne gelehnt. Auch die Arme sind nach vorne gestreckt, die Unterarme liegen sogar auf dem Phallus auf. Sie streckt die Arme in Richtung Gesicht des Mannes. Ihr Kopf fehlt.

Warschau_ UWM_139322			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 139322		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 4,0	H.: 2,0
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 40, Kat. 68,		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XIII,2		
Typus:	I/→>-		
	sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ein Mann kniet mit waagrecht ausgestrecktem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben, wenn auch in ungewöhnlicher Form. Die Glans ist stark verkürzt und ohne Angabe der Urethra. Der Oberkörper des Mannes ist aufgerichtet und sehr kompakt. Die Arme sind entlang dem Phallus ausgestreckt. Der Kopf sitzt ohne Angabe eines Halses unmittelbar auf den Schultern, das komplette Kinn liegt auf dem Phallus auf. Der Mann ist detailliert ausgearbeitet, die Gesichtszüge sind sehr gut zu erkennen. An der rechten Schläfe ist schematisch eine Jugendlocke angegeben, ansonsten ist der Kopf kahl.

Warschau_ UWM_139496			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 139496		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, A1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste der Stuckierung erhalten		
Maße (in cm):	L.: 5,5	B.: 8,2	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	Phallusansatz und Kopf nicht erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 118, Kat. 579		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XXXVII, 9		
Typus:	I/↺^-		
	sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer sehr kleinen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus verläuft vor dem Oberkörper zur linken Schulter, allerdings sind der Ansatz und der Schaft bis in Kniehöhe nicht erhalten. Im Nacken verläuft der Phallus weiter zur rechten Schulter, wo die Glans wieder nach vorne kommt und mit der Spitze annähernd das rechte Knie berührt. Die Urethra ist nicht angegeben, der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Mit der linken Hand fixiert der Mann seinen Phallus etwa auf Brusthöhe, der rechte Unterarm umgreift den Phallus. Der Kopf ist nicht erhalten, ebenso fehlt der linke Fuß.

Warschau_UWM_140727			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 140727		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 6,7	B.: 6,7	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	mehrere kleinere Ausbrüche, der Kopf fehlt vollständig		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Kat. 21, pl. VIII, 6		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, 6		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Eine ungewöhnliche Hockhaltung zeigt diese Figur: Es scheint, der Mann sitze auf einem Stuhl, jedoch fehlt eine Angabe von Möbelteilen oder Kissen. Seine Beine sind sehr dünn. Der Phallus liegt waagrecht vor ihm und nimmt zur Glans hin an Höhe zu. Die Glans ist plastisch vom Schaft abgesetzt, die Angabe der Urethra ist unklar. Der Oberkörper des Mannes ist stark aufgerichtet, er scheint leicht ins Hohlkreuz zu fallen. Seine Arme sind nach vorne gestreckt und liegen auf den Unterschenkeln. Der Übergang in die Hände ist fließend, Letztere sind ohne größere Details ausgearbeitet. Der Oberkörper ist nur grob erhalten. Der Kopf des Mannes ist nicht erhalten.

Warschau_UWM_140729			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 140729		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 5,9	B.: 4,2	H.: 4,0
Erhaltungszustand:	Glans und Kopf fehlen, ansonsten viele kleine Ausbrüche		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, S. 166, Kat. 23		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1939, pl. VIII, 8		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Die Unterschenkel sind sehr dünn, die Füße etwas nach oben gebogen. Das Gesäß ist stark plastisch ausgeformt. Der Oberkörper ist aufgerichtet und weist einen schwach geschwungenen Rücken auf. Die Arme sind nach vorne gestreckt und im Ellbogen, der die Knie berührt, minimal angewinkelt. Die Unterarme liegen seitlich an der Oberkante des waagrechten Phallus an. Die Hände sind mit den Handflächen nach unten am Phallus platziert; dieser ist an der Spitze abgebrochen. Der Kopf des Mannes fehlt.

Warschau_UWM_140733			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 140733		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, A3	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,2	B.: 8,2	H.: 3,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© University of Warsaw Museum		
Typus:	I/→^- sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung, die Beine sind dabei stark stilisiert angegeben und eng angezogen. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach vorne gelehnt. Die Arme sind annähernd waagrecht nach vorne gestreckt, die Handflächen liegen auf dem Phallus. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind fein, aber dennoch stilisiert ausgearbeitet. Die Augen sind fast kreisrund. Das Haupthaar ist deutlich vom Gesicht abgesetzt. Der Phallus ist waagrecht. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist nicht angegeben, die Urethra ist nur ganz schwach angegeben.

Warschau_UWM_141549			
Technische Daten:			
Standort:	University of Warschau Museum, Warschau, 141549		
Titel:			
Fundort:	Edfu		
Erwerb:	Grabung		
Datierung:	Römerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 2,5	B.: 5,1	H.: 3,1
Erhaltungszustand:	bis auf kleinere Anstoßungen vollständig erhalten		
Literatur:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, S. 128, Kat. 664		
Abbildung:	Michalowski et al., Tell Edfou 1938, pl. XLIII, 34		
Typus:	I/↑^-		
	sitzend; senkrecht nach oben; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzend hält ein Mann seinen Phallus links an seinem Kopf vorbei senkrecht nach oben. Der Phallus verdeckt dabei den Großteil seines Oberkörpers. Der rechte Ellbogen ruht auf dem rechten Oberschenkel. Die rechte Hand liegt seitlich am Phallus an, die linke umgreift ihn. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Angabe der Urethra ist unklar. Die Gesichtszüge sind lediglich schematisch angegeben, an der rechten Schläfe befindet sich eine Jugendlocke; das Haupthaar ist nicht angegeben. An den Füßen und auf der Rückseite etwa bis Taillenhöhe ist die Glasur weggebrochen.

Warschau_NM_148721			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Warschau, 148721		
Titel:			
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 5,0	B.: 5,0	H.: 2,7
Erhaltungszustand:	Kopf und Phallusspitze fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Nationalmuseum Warschau, Monika Dolinska		
Typus:	I/→-|+		
	sitzend; waagrecht; bis Knie; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:
Zu sehen ist ein Mann, der mit ausgestreckten Beinen sitzt. Die Knie sind angewinkelt, jedoch fehlen die Unterschenkel. Hierbei handelt es sich nicht um einen Abbruch, sie waren nicht ausgearbeitet. Zwischen den Beinen ragt der Phallus waagrecht nach vorne, ist allerdings auf Höhe der Knie abgebrochen, das heißt, die Glans ist nicht mehr erhalten. Der Oberkörper ist gerade aufgerichtet. Die Arme liegen eng am Körper und sind angewinkelt. Die Unterarme sind extrem verkürzt. Beide Hände halten eine Stele, die auf dem Phallus steht und dem Mann vermutlich bis ans Kinn reichte. Der Kopf ist nicht mehr erhalten.

Warschau_NM_148858			
Technische Daten:			
Standort:	Nationalmuseum, Warschau, 148858		
Titel:			
Fundort:	Athribis		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit oder Ptolemäerzeit
Material:	Kalkstein		
Maße (in cm):	L.: 7,0	B.: 4,5	H.: 2,2
Erhaltungszustand:	Phallusspitze abgebrochen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Nationalmuseum Warschau, Monika Dolinska		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Harfe		

Beschreibung:

Auf einer dünnen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Seine Knie kippen leicht nach außen, die Unterschenkel sind im Verhältnis viel zu lang. Die Füße stehen ganzflächig auf der Basis. Der Oberkörper ist aufgerichtet und nach vorne gelehnt. Sein Phallus ist waagrecht. Die Glans ist abgebrochen, es ist allerdings noch deutlich zu sehen, dass sich der Schaft zum Übergang zur Glans hin verjüngt hat. Auf dem Phallus steht eine schematisch angedeutete Harfe, die der Mann mit beiden Händen greift. Dafür sind seine Oberarme fast waagrecht, Arme und Beine berühren sich nicht. Das Gesicht ist zur rechten Seite gewandt und zeigt skizzierte Gesichtszüge, die sehr grob ausfallen: große, runde Augen, auffallend breite Nase und sehr dicke Lippen. Weder Haupthaar noch Jugendlocke sind angegeben.

Wien_KHM_AE INV 1207

Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1207		
Titel:	Mann, nackt, kniend, Fruchtbarkeitsamulett		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,6	B.: 1,5	H.: 6,1
Erhaltungszustand:	kleiner Ausbruch an der Glans, Sprung durch Bohrung an Beinen und Phallus		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/↑>- sitzend; senkrecht nach oben; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann auf seinen Zehen mit senkrecht nach oben ragendem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die Arme sind seitlich am Phallus nach oben ausgestreckt.

Wien_KHM_AE INV 1215

Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1215		
Titel:	Mann, nackt, mit Phallus, kniend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 1,9	B.: 1,2	H.: 3,9
Erhaltungszustand:	rechter Arm beschädigt, Ausbrüche in der Glasur an verschiedenen Stellen, Öse abgebrochen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→>- sitzend; waagrecht; kniend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer kleinen Basis kniet ein Mann mit waagrechtem Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist mit einer großen Kerbe angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet und die Brust mit Details ausgearbeitet. Das Gesicht ist nach vorne gerichtet und zeigt fein ausgearbeitete Gesichtszüge: dicke Lippen, breite Nase, schmale Augen, Augenbrauen und einen „Lidstrich“. Die Ohren sind auf unterschiedlichen Höhen. Die Jugendlocke befindet sich hinter dem rechten Ohr. Das Haupthaar ist haubenartig angegeben. Nicht nur das Gesicht ist detailreich gearbeitet, sondern auch die Finger und Zehen (allerdings nicht in korrekter Anzahl). Die Öse im Rücken ist abgebrochen.

Wien_KHM_AE INV 1302

Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1302		
Titel:	Mann, mit Phallus, hockend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Römerzeit, B1	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 14,6	B.: 2,6	H.: 6,3
Erhaltungszustand:	Harfe abgebrochen, Körper des Mannes war gebrochen, ist jetzt aber geklebt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann mit waagrechtem Phallus, der sich zur Glans hin stark verjüngt. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Mann sitzt in Hockhaltung und hat einen leicht gewölbten Rücken. Seine Arme sind nach oben zur Harfe ausgestreckt, die auf seinem Phallus steht, aber nicht mehr vollständig erhalten ist. Weder der Resonanzkörper noch die Saiten sind ausgearbeitet. Der Kopf ist zur linken Schulter gedreht und zeigt tief liegende, schlitzartige Augen, eine dreieckige Nase und den Mund als tiefe Kerbe. Die Ohren sind angegeben, aber keine Haare oder Jugendlocke.

Wien_KHM_AE INV 1303

Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1303		
Titel:	Mann mit Phallus, hockend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, B4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 9,9	B.: 2,4	H.: 6,6
Erhaltungszustand:	oberflächliche Beschädigungen, Korpus aber vollständig		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus ist waagrecht und zeigt einen plastischen Übergang von Schaft zu Glans. Die Stelle der Urethra ist leider abgestoßen, weshalb sich nicht sagen lässt, ob diese angegeben war. Der Oberkörper ist aufgerichtet und leicht nach hinten gelehnt. Die Unterarme liegen auf den Oberschenkeln. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis ans Kinn reicht. Das Gesicht ist mit tief liegenden Augen (Pupille durch schwarze Farbe angegeben), einer langen, schmalen Nase und einem stark vorstehenden Mund angegeben. Die Gesichtsform ist sehr schmal. An beiden Seiten des Kopfes sind die Ohren angegeben. Bemerkenswerte Details sind bei dieser Figur die flächigen Hände und die sehr langen Füße sowie die schwarze Bemalung des Phallus im Gegensatz zum roten Körper.

Wien_KHM_AE INV 1306

Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1306		
Titel:	Mann, mit Phallus, hockend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 3,2	B.: 2,2	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Phallus, Füße und Abschluss der Basis fehlen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit		
Attribut:	Stele		

Beschreibung:

In Hockhaltung und mit aufgerichtetem Oberkörper sitzt ein Mann auf einer Basis. Sein Phallus war ursprünglich waagrecht, ist jedoch direkt an der Hüfte abgebrochen. Die Ellbogen berühren annähernd die Knie. In den Händen hält der Mann eine Stele, die auf seinem Phallus steht und ihm bis an das Kinn reicht. Der Kopf ist stark in die Länge gezogen und weit nach hinten gedehnt. Das Gesicht ist nicht symmetrisch: Es ist mit einer langen Nase, eckigen Augen und einem stark stilisierten Mund ausgestaltet. Auch die Jugendlocke ist stark stilisiert. Durch die Figur verläuft etwa in der Mitte ein Riss, der vermutlich durch das Bohren einer modernen Befestigung entstand.

Wien_KHM_AE INV 1308			
Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1308		
Titel:	Mann, mit Phallus, hockend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von heller Bemalung nur sehr spärlich feststellbar		
Maße (in cm):	L.: 4,3	B.: 1,9	H.: 4,8
Erhaltungszustand:	stark beschädigt: Ausbruch Gesäß rechts und Basis; Phallus abgebrochen; linke Hüfte vollständig ausgebrochen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Stele		

Beschreibung:
Auf einer kurzen Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus war waagrecht, ist allerdings nur noch im Ansatz erhalten. Auf dem Phallus steht eine Stele, die der Mann seitlich greift. Sie reicht ihm bis an das Kinn. Der Oberkörper ist aufgerichtet, der Kopf sitzt direkt auf den Schultern auf. Die Gesichtszüge sind lediglich angedeutet erhalten: Die Nase und das rechte Auge sind noch gut zu sehen, das linke Auge lediglich zu erahnen und der Mund fehlt vollständig. Die linke Hüfte weist einen großen Ausbruch auf; dieser kam vermutlich beim Bohren der modernen Befestigung zustande.

Wien_KHM_AE INV 1312			
Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 1312		
Titel:	Erotische Figur		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 8,8	B.: 7,5	H.: 12,2
Erhaltungszustand:	Paar nicht vollständig erhalten; von beiden fehlt der Kopf		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	II><_♂_♀- zueinander; liegend; liegend; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

Auf einer sehr großen Glans ist ein Bett dargestellt, auf dem sich ein Paar gegenüberliegt. Links (vom Betrachter aus gesehen) liegt die Frau auf ihrer linken Körperseite. Ihre Beine sind leicht angewinkelt und liegen etwas versetzt und in Überschneidung mit den Beinen des Mannes. Besonders markant ist an ihrer Darstellung der aufgeschwollene Bauch. Der Mann liegt rechts von ihr auf seiner rechten Körperseite. Auch er hat seine Beine leicht angewinkelt. Sein Phallus hängt vor den Beinen herunter. Die Glans befindet sich auf Höhe seiner Füße. Sie ist deutlich vom Schaft abgesetzt und hat eine schwach angegebene Urethra. Die Köpfe der beiden müssen ungefähr auf der gleichen Stelle gewesen, einander zumindest sehr nah gewesen sein, wie die Bruchstelle zeigt.

Wien_KHM_AE INV 4823			
Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 4823		
Titel:	Mann, mit Phallus, hockend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, hellblau		
Maße (in cm):	L.: 2,6	B.: 0,7	H.: 1,3
Erhaltungszustand:	vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→>+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; kniend; mit vorhanden, Art des Attributs unklar		

Beschreibung:
In kniender Haltung ist ein Mann mit waagrechtem Phallus wiedergegeben. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist deutlich ausgestaltet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist aufgerichtet, die Arme sind seitlich am Phallus ausgestreckt. Darauf positioniert ist ein Attribut, bei dem es sich am ehesten um ein Gefäß handeln könnte. Der Kopf des Mannes blickt nach vorne, doch die Gesichtszüge sind, bedingt durch die geringe Größe, nur schematisch ausgearbeitet. Im Rücken befindet sich eine Öse.

Wien_KHM_AE INV 5924			
Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 5924		
Titel:	Mann, nackt, mit Phallus, sitzend		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Spätzeit, C3	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 1,5	B.: 0,5	H.: 1,1
Erhaltungszustand:	Glasur an einigen Stellen beschädigt		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→=+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; ausgestreckt; mit Röhrentrommel		

Beschreibung:

Eines der vermutlich kleinsten Objekte zeigt einen Mann mit ausgestreckten Beinen und einem waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist sehr plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Der Oberkörper ist nach vorne gelehnt, der detailreich ausgearbeitete Rücken weist eine Öse auf. Die Arme sind leicht angewinkelt, in den Händen hält der Mann eine Trommel, die etwa auf der Mitte des Schaftes abgelegt ist. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht und zeigt schematisch ausgearbeitete Gesichtszüge: die Augen als Kreise, die Nase in Form eines Dreiecks und den Mund als Strich. Die Haare sind stark abgesetzt. Der Phallus verjüngt sich stark in Richtung Glans, die hier sehr naturalistisch gestaltet ist.

Wien_KHM_AE INV 8663			
Technische Daten:			
Standort:	Kunsthistorisches Museum, Wien, AE INV 8663		
Titel:	Phallische Gestalt		
Fundort:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Spätzeit
Material:	Fayence, grün		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 2,2	H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Phallus abgebrochen sowie zahlreiche oberflächliche Beschädigungen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Kunsthistorisches Museum Wien, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^+		
Attribut:	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; mit Laute		

Beschreibung:
Auf einer Basis sitzt ein Mann in Hockhaltung. Sein Phallus war waagrecht, ist heute allerdings direkt am Ansatz abgebrochen. In den Händen hält er eine Laute, die er gegen/auf seinen Phallus gelehnt hat. Die Saiten der Laute sind einzeln angegeben. Der Kopf ist zur rechten Schulter gedreht. Die rechte Gesichtshälfte ist ausgebrochen, bei der linken sind noch das Auge und die Augenbraue sowie das Ohr zu sehen. Haupthaar liegt nicht vor. Der rechte Oberarm fällt durch eine unerklärliche Verdickung auf. Am Rücken ist eine Öse angebracht.

Würzburg_MvWMdU_A1001			
Technische Daten:			
Standort:	Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Würzburg, A1001		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung von Gütte		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 3,0	B.: 3,1	H.: 8,4
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/ʊ^- sitzend; um den Körper herum; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer kleinen Basisplatte hockt ein Mann mit im spitzen Winkel angezogenen Beinen. Dazwischen ragt sein Phallus vor seinem Oberkörper senkrecht nach oben und neigt sich dabei leicht zur linken Schulter. Im weiteren Verlauf schmiegt er sich an der linken Gesichtshälfte an und folgt der Kopfform. Die Glans liegt auf dem kahlen Schädel und zeigt nach rechts. Ein Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich angegeben. Die dünnen und verhältnismäßig kurzen Arme halten den Phallus in Position. Im Gesicht fällt vor allem die Augenpartie stark auf. Hier sind die Ober- und Unterlidkanten mit ausgearbeitet. Die Nase ist dünn (auch die Nasenlöcher sind angegeben) und auch der Mund ist eher schmallippig angegeben. Auf der rechten Gesichtsseite sieht man das Ohr; das linke Ohr ist durch den Phallus verdeckt. Besonders auffällig ist der Rücken der Figur: Hier sind die einzelnen Rippen und die Wirbel der Wirbelsäule bis zum Steißbein angegeben.

Würzburg_MvWMdU_A1004			
Technische Daten:			
Standort:	Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Würzburg, A1004		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung von Gütte		
Datierung	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste rötlicher Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 11,4	B.: 4,7	H.: 3,7
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Foto: N. Böckler		
Typus:	I_↻=-		
Attribut:	liegend; um den Körper herum; ausgestreckt; ohne		

Beschreibung:

Auf einer Basisplatte liegt ein Mann auf seiner linken Körperseite. Er hat die Beine in der geschlossenen Haltung: Beide Beine liegen leicht angewinkelt aufeinander und bilden den Abschluss, der das gesamte Objekt einrahmt. Der Phallus verläuft über den Bauch des Mannes auf dessen Rücken, um anschließend unter der linken Schulter wieder nach vorne zu kommen. Mit dem rechten Arm hält der Mann seinen Phallus in Position, der linke Arm ist nicht ausgearbeitet. Der Kopf des Mannes ruht auf der Glans wie auf einem Kissen. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Im Gesicht fallen als Erstes die großen, kreisrunden Augen auf. Diese wirken unter den Augenbrauen weit aufgerissen. Die Nase ist schmal, die Lippen sind durch zwei linienartige Ritzungen angegeben. Der Mann scheint einen Bart zu tragen. Dies steht allerdings im deutlichen Widerspruch zur Jugendlocke an der rechten Schläfe.

Würzburg_MvWMdU_A1011			
Technische Daten:			
Standort:	Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Würzburg, A1011		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung von Gütte		
Datierung:	Römerzeit, A2	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 3,4	B.: 4,2	H.: 8,5
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/↑%- sitzend; senkrecht nach oben; asymmetrische Hocke		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Auf einer annähernd runden Basis sitzt ein Mann in einer ungewöhnlichen Hockhaltung. Das rechte Bein ist wie gewöhnlich aufgestellt, während sich das linke um den Phallus schlingt. Letzterer ragt senkrecht zur linken Schulter hinauf und über diese hinweg nach hinten. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet und der Kopf sitzt auf einem kleinen Hals. Er ist leicht in den Nacken gelegt. Die Augen sind durch Ritzungen angegeben und sehr groß. Auch die Nase und Lippen sind besonders breit. Der Mann hat kein Haupthaar und keine Jugendlocke.

Würzburg_MvWMdU_A1045			
Technische Daten:			
Standort:	Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Würzburg, A1045		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus der Sammlung von Gütte		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste von weißer und roter Bemalung an einigen tieferen Ritzungen		
Maße (in cm):	L.: 3,6	B.: 1,1	H.: 4,3
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→^-		
	sitzend; waagrecht; Hockhaltung; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:

In Hockhaltung sitzt ein Mann auf seinem Phallus, der waagrecht unter ihm liegt. Die Beine des Mannes sind leicht angewinkelt, sodass er sich mit den Zehen und Unterschenkeln auf dem Boden abzustützen scheint. Der Unterschied zwischen Schaft und Glans ist plastisch ausgearbeitet. Kurz nach dem Knie war der Phallus bereits einmal zerbrochen und wurde später von Gütte wieder geklebt. Der Oberkörper ist in sich gedreht, sodass er dem Betrachter frontal zugewandt ist. Die rechte Hand des Mannes liegt auf dessen Gesäß, die linke an der linken Wange. Der Mann trägt ein asymmetrisches Gewand, das von der linken Schulter zur Hüfte gespannt und auch auf der Rückseite dargestellt ist. Nach unten ist es in zahlreiche Falten gelegt. Die rechte Brust ist vollständig sichtbar. Das Gesicht ist mit vielen kleinen Details ausgestaltet. Die Stirn ist in Falten gelegt, Nase und Stirnknochen sind wulstig ausgearbeitet, die Augen eher schlitzartig; die Lippen erscheinen recht schmal, die Wangen hingegen stark gerundet. Der Schädel des Mannes ist kahl, an den Seiten ist ein leichter Haarwuchs feststellbar. Im Nacken, zwischen den Schulterblättern, ist eine Öse aus dem Stück herausgearbeitet. Der Mann scheint einen Gürtel zu tragen.

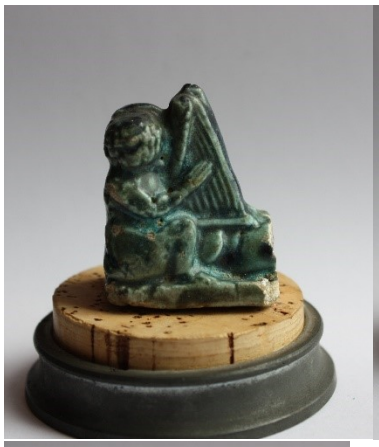
Würzburg_MvWMdU_A1134			
Technische Daten:			
Standort:	Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Würzburg, A1134		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	aus Sammlung von Gütte		
Datierung:	Römerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 9,8	B.: 4,3	H.: 6,6
Erhaltungszustand:	Korpus vollständig erhalten		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg, Foto: N. Böckler		
Typus:	I/→=- sitzend; waagrecht; ausgestreckt; ohne		
Attribut:	ohne		

Beschreibung:
Ohne Basis sitzt ein Mann mit ausgestreckten Beinen und präsentiert seinen waagrechten Phallus. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Der Oberkörper ist aufgerichtet, aber leicht gewölbt. Die Arme sind leicht angewinkelt und liegen seitlich am Phallus an. Der Kopf sitzt direkt auf den Schultern. Der Bart des Mannes ist besonders lang und reicht ihm bis auf die Brust. Die Augen sind eingeritzt, die Nase ist plastisch ausgearbeitet und auch die Lippen sind deutlich zu erkennen. Der Mann trägt kein Haupthaar.

Zlín_NHI_LA4404a			
Technische Daten:			
Standort:	National Heritage Institute, Regional Historic sites Management in Kroměříž, chateau Lešná, Zlín, LA4404a		
Titel:			
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Fayence, türkis		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	lediglich die Frau der Gruppe erhalten, mehrere Abstoßungen		
Literatur:	unpubliziert		
Abbildung:	© National Hertiage Institute, Regional Historic sites Management in Kroměříž, chateau Lešná, Zlín, inventory number LA 4404a		
Typus:	II><[ ]♂/♀+ zueinander; nicht erhalten; sitzend; mit		
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:

Das Fragment zeigt das Ende eines Phallus. Der Übergang zwischen Schaft und Glans ist deutlich angegeben. An der Spitze, die Urethra verdeckend, sitzt eine Frau in der Hocke. Sie hat den Oberkörper aufgerichtet und den Kopf zur linken Schulter gedreht. Ihre Gesichtszüge sind verwaschen zu sehen, ebenso die Frisur. Mit beiden Händen hält sie eine Harfe. Eine farbliche Akzentuierung in Schwarz findet sich auf dem Schaft (in Punktform), der Glans und dem Kopf der Frau.



Katalog der *Hp*-Fragmente

[Frag]Basel_ABSL_BSAe III 8381	
Technische Daten:	
Standort:	Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel, BSAe III 8381
Titel:	Erotische Figur
Fundort:	unklar
Erwerb:	Altbestand Museum der Kulturen
Datierung:	Römerzeit, --- *Publ. Dat.:* ptolemäisch-römisch
Material:	Kalkstein
Bemalung:	polychrome Bemalung
Maße (in cm):	L.: 3,3 B.: 2,4 H.: 6,8
Erhaltungszustand:	Fragment einer Gruppe: es fehlen Unterschenkel und Phallus des Mannes; zusätzlich zahlreiche kleinere Abstoßungen
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel
Typus:	
Attribut:	ohne

Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen stehenden Mann. Die Beine sind nur bis zu den Knien erhalten, Unterschenkel und Füße fehlen. Der Phallus ist waagrecht, jedoch knapp am Ansatz abgebrochen. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Der Kopf ist mit einem kleinen Hals vom Oberkörper abgesetzt und Richtung Phallus orientiert. Die Gesichtszüge sind deutlich ausgearbeitet. Die rechte Hand hat der Mann an die rechte Wange gelegt, die Handfläche zeigt vom Gesicht weg. Die linke Hand liegt am Phallus an.

[Frag]Boston_MFA_72.4989

Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4989		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, 332 v. Chr. bis 337 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 6,4 B.: 2,2		H.: 6,4
Erhaltungszustand:	Fragment einer Gruppe; Saiten der Harfe fehlen, Beine ab Knie abwärts nicht mehr erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:			
Attribut:	Harfe		

Beschreibung:
In leichter Schritthaltung steht ein Mann. Seine Beine sind ab den Knien abwärts nicht mehr erhalten. Sein Gesäß ist plastisch ausgeformt, der Oberkörper aufgerichtet und der Kopf zur linken Schulter und leicht nach hinten gedreht. Der Mann hat keine Haare, eventuell eine Jugendlocke, doch diese wird von der Harfe, die an seinem rechten Ohr entlang verläuft, überdeckt. Das Gesicht ist plastisch modelliert und weist mit großen Augen, einem lächelnden Mund und einer feinen Nase deutlich kindliche Züge auf. Der Phallus zeigt waagrecht von dem Mann weg. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgestaltet. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die der Mann mit beiden Händen festhält. Es ist lediglich der Rahmen der Harfe erhalten, die Besaitung fehlt heute.

[Frag]Boston_MFA_72.4991

Technische Daten:			
Standort:	Museum of Fine Arts, Boston, 72.4991		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	Hay Collection, Schenkung		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	griechisch-römische Zeit, 332 v. Chr. bis 337 n. Chr.
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste von Bemalung, v. a. in Rot		
Maße (in cm):	L.: 4,4 B.:		H.: 8,9
Erhaltungszustand:	sehr fragmentarisch		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Typus:			
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Diese Figur ist sehr fragmentarisch erhalten. Sie überliefert den Torso eines Mannes, beide Beine in gespreizter Ausstreckung, lediglich bis zu den Knien erhalten. Der rechte Arm fehlt gänzlich. Ein Teil des linken Oberarms ist erhalten und an den Oberkörper seitlich angelegt. Der Kopf ist nach rechts gedreht, eine Kante am Hals zeigt allerdings, dass er geklebt wurde. Somit ist fraglich, ob diese Rotation der originale Zustand ist. Augenbrauen und Augen sind als Ritzungen zu erkennen, die Nase ist wohl bestoßen. Der zugehörige Phallus ist ebenfalls erhalten

und ist am ehesten senkrecht zu ergänzen. Ob nach oben oder unten, lässt sich anhand der Fotografie nicht beurteilen.

[Frag]Chicago_OI_*126

Technische Daten:			
Standort:	Oriental Institute Chicago, ohne Nummer		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Medinet Habu		
Erwerb:			
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Romische Zeit, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 10,2	B.:	H.: 4,5
Erhaltungszustand:	lediglich Schaft und Glans des Phallus erhalten		
Literatur:	Teeter, Baked clay figurines, S. 105, Nr. 126		
Abbildung:	Teeter, Baked clay figurines, Taf. 46b		

Typus:

Attribut:

Beschreibung:

Das Fragment zeigt den Schaft eines Phallus mit plastischen Übergang zur Glans. Diese verjüngt sich zur Mitte. Ob eine Urethra angegeben war, lässt sich an Hand der Photographie nicht verifizieren. Seitlich am Schaft sind womöglich die ausgestreckten Arme eines Mannes angegeben, doch lässt auch dies sich nicht eindeutig klären.

[Frag]Chicago_OI_*127

Technische Daten:			
Standort:	Oriental Institute Chicago, ohne Nummer		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Medinet Habu		
Erwerb:			
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Romische Zeit, 1. Jh. n. Chr.
Material:	Terrakotta, ,		
Maße (in cm):	L.: 13,0	B.:	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	lediglich Schaft und Glans des Phallus erhalten		
Literatur:	Teeter, Baked clay figurines, S. 105, Nr. 127		
Abbildung:	Teeter, Baked clay figurines, Taf. 46c		

Typus:

Attribut:

Beschreibung:

Das Fragment zeigt den Schaft eines Phallus mit plastischen Übergang zur Glans. Diese verjüngt sich zur Mitte. Ob eine Urethra angegeben war, lässt sich an Hand der Photographie nicht verifizieren. Seitlich am Schaft sind womöglich die ausgestreckten Arme eines Mannes angegeben, doch lässt auch dies sich nicht eindeutig klären.

[Frag]Durham_OM_EG933

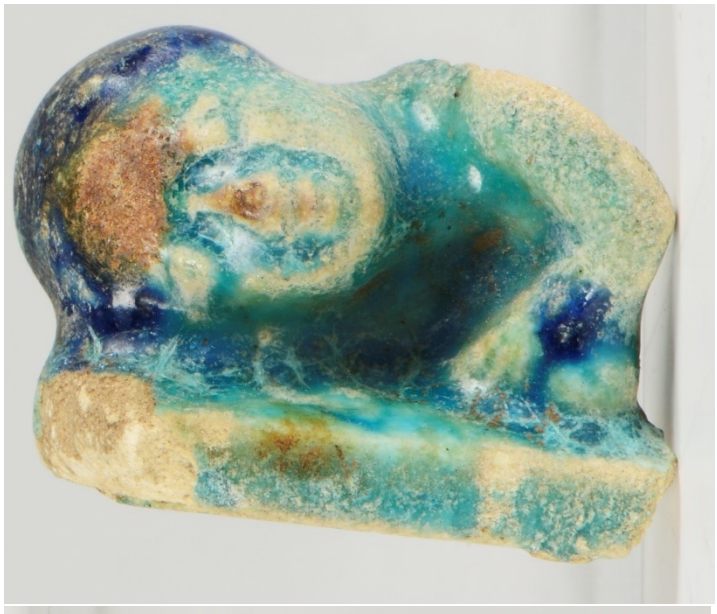
Technische Daten:			
Standort:	Oriental Museum, Durham, EG933		
Titel:	Erotic figurine		
Fundort:	unklar		
Erwerb:	Wellcome Trust		
Datierung:	Ptolemäerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	Ptolemäerzeit
Material:	Fayence, blau		
Maße (in cm):	L.: 3,5 B.: 2,8		H.: 2,5
Erhaltungszustand:	Fragment: Kopf der Frau		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	© Oriental Museum Durham		

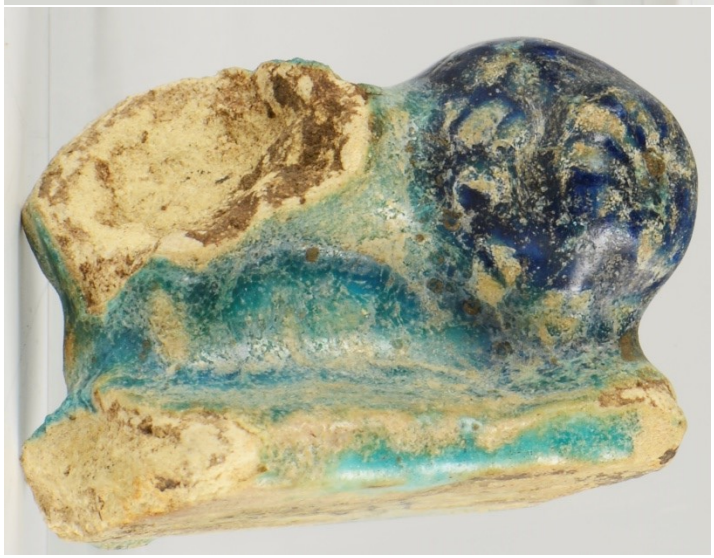
Typus:

Attribut:

Beschreibung:

Das Fragment zeigt den Kopf einer Frau und ihren linken Arm. Beides ist auf der Basis abgelegt. Der Kopf ist zur linken Körperseite gedreht. Die Gesichtszüge sind gut zu sehen, ebenso die Dutt-Frisur der Frau.





Frag Genf_MAH_9951	
Technische Daten:	
Standort:	Musée d'Art et d'Histoire, Genf, 9951
Titel:	Harpocrate phallique
Fundort:	Fayum
Erwerb:	erstes Viertel des 20. Jh.; erworben von Dr. Forcart
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* ptolemäer- bis römerzeitlich
Material:	Kalkstein
Bemalung:	Reste polychromer Bemalung
Maße (in cm):	L.: B.: H.: 6,4
Erhaltungszustand:	lediglich Oberkörper, Arme, Phallus und Kopf erhalten
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève, photographe : Bettina Jacot-Descombes
Typus:	
	nicht erhalten; senkrecht nach oben; nicht erhalten; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Das Fragment zeigt einen Mann mit ausgestreckten Armen, der seinen Phallus zu sich heranzieht. Auf der linken Schulter abgelegt verläuft dieser dann nach hinten. Die Glans befindet sich direkt hinter dem Kopf. Auf der Aufnahme ist der Übergang zum Schaft nicht zu sehen, ebenfalls nicht die Urethra. Das Gesicht des Mannes ist zur rechten Schulter gedreht. Augen, Nase und ein lächelnder Mund sind noch schwach zu erkennen. Es ist davon auszugehen, dass die Details durch farbliche Bemalung deutlich mehr betont waren. Es sind weder Haare noch Jugendlocke angegeben. Alles unterhalb der Arme ist nicht mehr erhalten.

FragLimoges_MM_E812e

Technische Daten:	
Standort:	Musée Municipal, Limoges, E812e
Titel:	Harpocrate
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* ptolemäisch
Material:	Fayence, blau
Maße (in cm):	L.: 3,0 B.: 2,1 H.: 2,6
Erhaltungszustand:	nur Kopf und Schwung des Phallus erhalten
Literatur:	Sadek, Figurines Obscènes, S. 24
Abbildung:	Sadek, Figurines Obscènes, fig. 5
Typus:	nicht erhalten; um den Körper herum; nicht erhalten; nicht erhalten
Attribut:	nicht erhalten

Beschreibung:
Das Fragment zeigt die obere Brustpartie eines Mannes, die stark ausgebildet ist. Der Kopf darauf verjüngt sich zum Kinn hin leicht und zeigt kaum noch Gesichtszüge. Der Kopf ist kahl, die Reste einer Jugendlocke sind an der rechten Schläfe noch zu erkennen. Der Phallus war dem Mann in einem Bogen um den Kopf gelegt. Es ist lediglich der Schaft vor der linken Brust bis knapp hinter das rechte Ohr erhalten.

FragLiverpool_WM_56.21.78

Technische Daten:	
Standort:	World Museum, Liverpool, 56.21.78
Titel:	Fragment faience figur rine [sic], blue glazed, MAN carrying object over shoulder
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	erworben von der Sammlung Corwich Castle Museum, 1956
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4 *Publ. Dat.:* 664–30 v. Chr.
Material:	Fayence, blau
Maße (in cm):	L.: 2,5 B.: 1,6 H.: 3,0
Erhaltungszustand:	nur oberer Teil (Arme, Brust, Kopf und Teils des Phallus (Schaft und Glans) erhalten; senkrechte Klebung
Literatur:	Online-Datenbank
Abbildung:	Online-Datenbank
Typus:	nicht erhalten; senkrecht nach oben; nicht erhalten; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:
Das Fragment des Amuletts zeigt einen (nackten) Mann. Es lässt sich keine Aussage darüber treffen, ob er gestanden oder gesessen hatte, da die untere Körperhälfte nicht mehr erhalten ist. Mit beiden Händen hält der Mann seinen Phallus eng am Körper. Dabei greift der rechte Arm quer über die Brust, während der linke seitlich am Phallus angelegt ist. Die Glans ruht auf seiner Schulter und neben seinem linken Ohr. Der Unterschied zwischen Glans und Schaft ist plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist angegeben. Das Gesicht ist fein modelliert: Augenbrauen, runde Augen, leicht vorstehende Lippen und Nase sowie Segelohren. Haare sind nicht angegeben.

[Frag]London_BM_1973,0501.17

Technische Daten:

Standort:	The British Museum, London, 1973,0501.17		
Titel:	Ithyphallic Harpocrates as a harpist		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:	EEF		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	500–250 v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Bemalung:	Reste pinkfarbener Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 4,2 B.: 2 H.: 3,7		
Erhaltungszustand:	lediglich Kopf und oberer Teil der Harfe erhalten		
Literatur:	Bailey, Terracottas, S. 78, Nr. 3248 Villing et al., Naukratis, DC.199		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.199		

Typus:

Attribut: Harfe

Beschreibung:

Dieses Fragment zeigt lediglich das Gesicht eines Mannes und die links daran anliegende Harfe.

[Frag]London_BM_GR3255

Technische Daten:

Standort:	The British Museum, London, GR3255		
Titel:	Figure		
Fundort:	Naukratis		
Erwerb:			
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4	*Publ. Dat.:*	Spätzeit (?)
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 9,0 B.: 2,7 H.: 3,7		
Erhaltungszustand:	lediglich Phallus und linker Arm erhalten		
Literatur:	Bailey, Terracottas, S. 79, Nr. 3255 Villing et al., Naukratis, DC.080		
Abbildung:	Online-Datenbank Villing et al., Naukratis, DC.080		

Typus:

Attribut:

Beschreibung:

Das Fragment zeigt einen Phallus und eine Hand eines Mannes. Der Übergang von Schaft zu Glans ist plastisch ausgearbeitet. Die linke Hand des Mannes ist schematisch angegeben. Sie liegt seitlich am Phallus an. Die Hand könnte zu einer Faust geballt sein, falls es sich hier nicht lediglich um eine grobe Ausarbeitung handelt. Die Urethra ist schwach angegeben.

Frag Oxford_AM_AN1966.1080

Technische Daten:			
Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, AN1966.1080		
Titel:			
Fundort:	ggf. Naukratis (vergleiche Seriation 11)		
Erwerb:	unbekannt		
Datierung:	Ptolemäerzeit, B3	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 6,7 B.: 2,8		H.: 7,7
Erhaltungszustand:	Beine und Basis nicht erhalten		
Literatur:			
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford		
Typus:			
Attribut:	nicht erhalten; waagrecht; nicht erhalten; mit Harfe		

Beschreibung:

Der Phallus dieses Mannes ist waagrecht, der Übergang von Schaft zu Glans plastisch ausgearbeitet, die Urethra ist nicht angegeben. Auf dem Phallus steht eine Harfe, die den Kopf des Mannes weit überragt. Ihr Rahmen ist separat angegeben, die Saiten hingegen als Ebene. Das Gesicht ist zur linken Schulter gedreht und zeigt schwach erhaltene Gesichtszüge: große Augen, Nase und Lippen sind noch zu erkennen. Das Haupthaar ist nicht angegeben. Beide Hände hat der Mann auf derselben Höhe flach auf die Saiten gelegt. Der Oberkörper ist aufgerichtet. Ab der Taille ist der Körper des Mannes nicht mehr erhalten. Anhand diverser Parallelen kann man hier allerdings eine sitzende Hockhaltung rekonstruieren.

Frag Oxford_AM_ AN1896-1908 E.4653

Technische Daten:

Standort:	Ashmolean Museum, Oxford, AN1896-1908 E.4653
Titel:	Naked seated figure
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	undatierbar *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Terrakotta
Maße (in cm):	L.: 10,9 B.: 6,0 H.: 10,5
Erhaltungszustand:	Kopf, Großteil des Phallus und Arme fehlen
Literatur:	
Abbildung:	© Ashmolean Museum, University of Oxford

Typus:

sitzend; unklar; Hockhaltung; unklar

Attribut: unklar

Beschreibung:

Auf einer sockelartigen Basis sitzt ein Mann mit leicht angewinkelten Beinen. Die Füße sind plump ausgearbeitet. Zwischen den Beinen ragt sein Phallus senkrecht nach links oben; er ist nah am Ansatz abgebrochen. Ebenfalls ausgearbeitet ist das Skrotum des Mannes. Der Oberkörper ist aufgerichtet, Gesäß und Lendenwirbelsäule sind plastisch ausgearbeitet. Die Oberarme waren seitlich annähernd waagrecht weggestreckt. Kopf, Arme und Phallusspitze fehlen.

[Frag]Paris_MdL_373007

Technische Daten:	
Standort:	Musée du Louvre, Paris, 373007
Titel:	Figurine érotique
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	unbekannt
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence, blau
Maße (in cm):	L.: 3,9 B.: 2,0 H.: 3,8
Erhaltungszustand:	Fragment: Mann bis zu den Knien erhalten
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Musée du Louvre / Antiquités égyptiennes
Typus:	
	liegend; unklar; unklar; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Auf einer Basis liegt ein Mann auf seiner rechten Seite. Mit dem rechten Ellbogen stützt er sich auf einem Kissen ab, der Kopf ist in die Handfläche gelegt. Die Gesichtszüge sind sehr deutlich ausgearbeitet, ebenso ist der Haaransatz deutlich abgesetzt. Beide Ohren sind angegeben. Der Oberkörper ist weniger detailliert ausgearbeitet, Brust und Bauchbereich dennoch deutlich zu erkennen. Die Beine können entweder parallel ausgestreckt sein oder in einer asymmetrischen Hocke. Ebenso unklar ist die Rekonstruktion des Phallus. Er scheint zwischen den Beinen gelegen zu haben; eine Führung zum Rücken ist unwahrscheinlich, da dort keinerlei Reste eines Phallus zu erkennen sind.

[Frag]Philadelphia_PM_29-75-509

Technische Daten:			
Standort:	Penn Museum, Philadelphia, 29-75-509		
Titel:	Statuette		
Fundort:	Mit-Rahineh		
Erwerb:	The Eckley B. Coxe, Jr. Expedition to Mit-Rahineh (Memphis), Egypt, 1915–1920		
Datierung:	undatierbar	*Publ. Dat.:*	undatiert
Material:	Kalkstein		
Bemalung:	Reste roter Bemalung		
Maße (in cm):	L.: 12,0	B.: 3,4	H.: 5,5
Erhaltungszustand:	Fragment: lediglich der Phallus erhalten		
Literatur:	Online-Datenbank		
Abbildung:	Online-Datenbank		
Permalink:	https://www.penn.museum/collections/object/216051		
Typus:			
	unklar; waagrecht; unklar; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Über eine kurze Basis ragt ein waagrechter Phallus hinweg. Die Körperhaltung des dazugehörigen Mannes lässt sich nicht mehr ermitteln, da von ihm keinerlei Reste erhalten sind. Der Übergang von Schaft zu Glans ist deutlich ausgearbeitet, die Angabe der Urethra muss unklar bleiben. Die Glans ist rötlich abgesetzt, doch lassen einzelne Farbreste auf dem Schaft die Vermutung zu, dass auch dieser bemalt war.

Frag Rostock_ASUR_519	
Technische Daten:	
Standort:	Archäologische Sammlung der Universität Rostock, Rostock, 519
Titel:	Sitzender Mann
Fundort:	unbekannt
Erwerb:	aus der Sammlung Herold
Datierung:	Römerzeit, A3 *Publ. Dat.:* 5./4. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta
Bemalung:	Reste eines weißen Überzugs, Bemalung in Hellrosa
Maße (in cm):	L.: 4,5 B.: 3,0 H.: 7,2
Erhaltungszustand:	Beine fehlen
Literatur:	Attula, Terrakotten, S. 202, Nr. 84
Abbildung:	© Archäologische Sammlung der Universität Rostock Inv. 519 – Photo: Heinrich-Schliemann-Institut der Universität Rostock
Typus:	
	nicht erhalten; senkrecht nach oben; nicht erhalten; ohne
Attribut:	ohne

Beschreibung:

Das Fragment zeigt den Oberkörper einer Figur und deren Kopf. Beine sind nicht erhalten. Der Phallus des Mannes ist diagonal über die Brust gelegt und ragt über die linke Schulter nach hinten. Mit beiden Händen wird der Phallus in Position gehalten. Dabei liegt die rechte Hand etwa auf Hüfthöhe, die linke etwa in Höhe der Brust. Die rechte Brust ist deutlich angegeben. Der Kopf sitzt zentriert auf dem Oberkörper, Gesichtszüge lassen sich kaum noch erkennen. Deutlich zu sehen ist das rechte Ohr und die dahinter sitzende Jugendlocke. Das Haupthaar ist nicht angegeben.

519

[Frag]Tell el-Muqdam_6			
Technische Daten:			
Standort:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, 6		
Titel:			
Fundort:	Tell el-Muqdam, "Camel Station"		
Erwerb:			
Datierung:	Spätzeit, D1	*Publ. Dat.:*	Perserzeit
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.:	B.:	H.:
Erhaltungszustand:	lediglich Kopf und oberer Abschluss des Phallus erhalten		
Literatur:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, S. 65		
Abbildung:	Redmount – Friedman, Tell el-Mugdam, S. 65		
Typus:			
	senkrecht nach oben		
Attribut:			
Beschreibung:			
Das Fragment zeigt das Gesicht eines Mannes mit deutlich ausgearbeiteten Gesichtszügen und einem kahlen Kopf. Links neben dem Kopf ist der obere Abschluss des Phallusschaftes und die plastisch abgesetzte Glans zu sehen.			

[Frag]Tell Timai_38			
Technische Daten:			
Standort:	Bennett et al., Tell Timai, 38		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Tell Timai, Grabungseinheit N7-2 (F.0518)		
Erwerb:			
Datierung:	Ptolemäisch, ---	*Publ. Dat.:*	frühe Ptolemäerzeit, 3. bis. 2. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 2,8	B.: 4,6	H.: 3,8
Erhaltungszustand:	Teil des Schaftes und Armes erhalten		
Literatur:	Bennett et al., Tell Timai, S. 13, Nr. 38		
Abbildung:	Bennett et al., Tell Timai, S. 59, fig. 41.		
Typus:			
Attribut:	ohne		
Beschreibung:			
Das Fragment zeigt den senkrechten Schaft eines Phallus, der mit beiden Armen umfasst wird.			

[Frag]Tell Timai_39			
Technische Daten:			
Standort:	Bennett et al., Tell Timai, 39		
Titel:	Phallic Figurine		
Fundort:	Tell Timai, Grabungseinheit N6-4 (F.0442)		
Erwerb:			
Datierung:	Ptolemäisch, ---	*Publ. Dat.:*	frühe Ptolemäerzeit, 3. bis. 2. Jh. v. Chr.
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 5,3	B.: 3,5	H.: 7,5
Erhaltungszustand:	Teil des Torsos und Ansatz des Phallus		
Literatur:	Bennett et al., Tell Timai, S. 13, Nr. 39		
Abbildung:	Bennett et al., Tell Timai, S. 60, fig. 42.		
Typus:			
	stehend; waagrecht		
Attribut:			

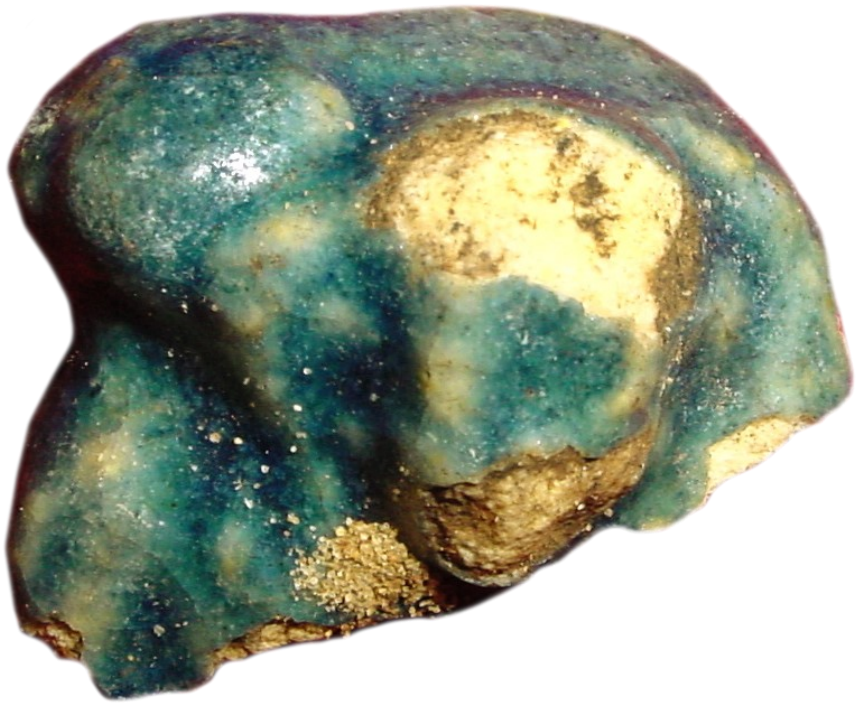
Beschreibung:
Das Fragment zeigt einen stehenden Mann, von den Beinen sind jedoch nur noch die Ansätze der Oberschenkel erhalten. Der Phallus ist waagrecht, knapp am Ansatz abgebrochen. Der Oberkörper ist aufgerichtet, Kopf und Hals sind nicht mehr erhalten. Die Arme sind an den Schultern abgebrochen.

[Frag]Trieste_CMSA_11850			
Technische Daten:			
Standort:	Civico Museo di Storia ed Arte, Trieste, 11850		
Titel:	Coppie in atto amoroso		
Fundort:	unbekannt		
Erwerb:	R. Burton 31-5-1887		
Datierung:	Römerzeit, ---	*Publ. Dat.:*	römisch
Material:	Terrakotta		
Maße (in cm):	L.: 10,9	B.: 7,7	H.: 7,0
Erhaltungszustand:	lediglich Torso der Frau und Hände des Mannes erhalten		
Literatur:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 235, 9.31		
Abbildung:	Crevatin – Torlo, Collezione Egizia, S. 234, 9.31		
Typus:			
	hintereinander; nicht erhalten; nicht erhalten; unklar		
Attribut:	unklar		

Beschreibung:
Das Fragment stammt von einer Gruppe aus mindestens zwei Personen. Bezüglich der Haltung des Mannes lässt sich keinerlei Auskunft treffen. Von ihm sind lediglich die Hände erhalten, die auf der Hüfte der Frau liegen. Die Frau scheint in einer Art Vierfüßlerstand positioniert gewesen zu sein. Von Armen und Beinen sind jedoch nur noch die Ansätze erhalten. Das Gesicht ist pausbäckig ausgearbeitet. Details wie Augen und Nase sind gut zu erkennen. Entweder trägt sie eine Langhaarfrisur oder aber sie trägt eine Art Kranz oder Tuch auf dem Kopf. Dies lässt sich anhand der publizierten Abbildung nicht eindeutig klären.

Frag Tuna el-Gebel_11-03-02-1004	
Technische Daten:	
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, 11-03-02-1004
Titel:	
Fundort:	Tuna el-Gebel
Erwerb:	
Datierung:	Ptolemäerzeit, A4 *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence
Maße (in cm):	L.: 2,85 B.: 1,9 H.: 1,4–2,3
Erhaltungszustand:	Fragment: zu sehen sind der Kopf und der obere Teil des Phallus
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München, Foto: Nadja Böckler
Typus:	
	nicht erhalten; um den Körper herum; nicht erhalten; ohne
Attribut:	ohne

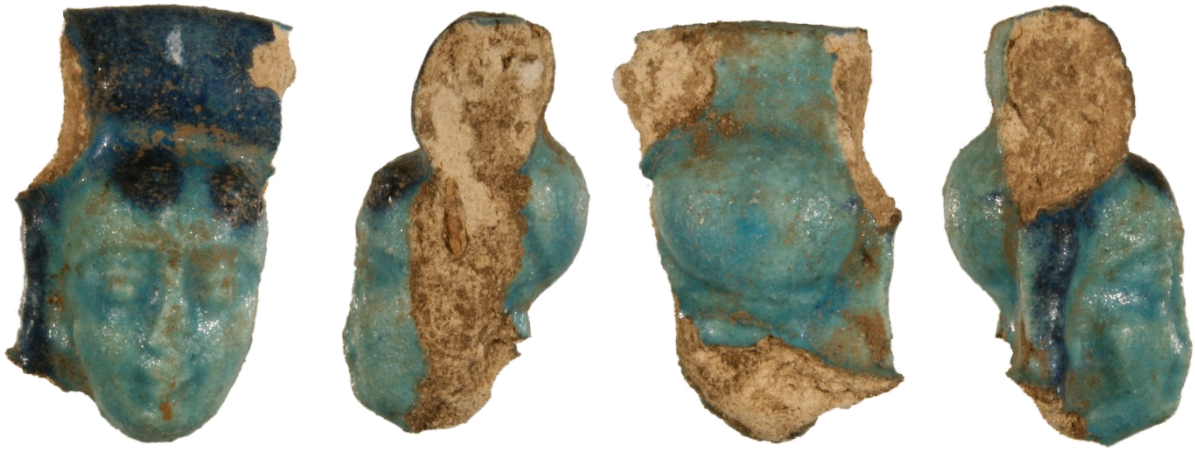
Beschreibung:
Das Fragment zeigt den Kopf eines Mannes, der allerdings keinerlei Gesichtszüge überliefert. Die Jugendlocke an der rechten Schläfe ist noch gut zu erkennen. Der Phallus liegt in einem Bogen von links nach rechts über dem Kopf. Die deutlich abgesetzte Glans endet auf Höhe der rechten Schulter. Die Urethra ist angegeben. Mit der rechten Hand stützt der Mann seinen Phallus von unten.



Frag Tuna el-Gebel_DN 07032012-03_J2012

Technische Daten:	
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, DN 07032012-03_J2012
Titel:	
Fundort:	Tuna el-Gebel
Erwerb:	
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence
Maße (in cm):	L.: 2,18 B.: 1,82 H.: 3,3
Erhaltungszustand:	Fragment: zu sehen ist ein Teil des Kopfes und ein Teil des Phallus
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München, Foto: Stephan Unter
Typus:	
	nicht erhalten; um den Körper herum, nicht erhalten; unklar
Attribut:	unklar

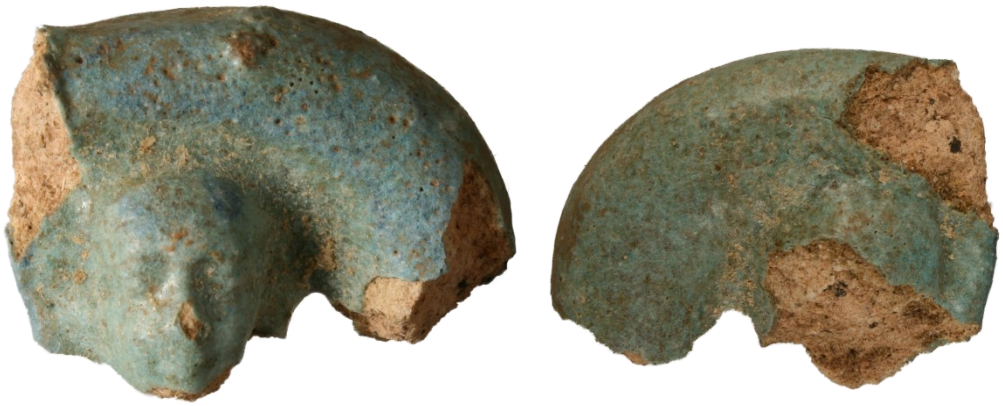
Beschreibung:
Das Fragment zeigt den Kopf eines Mannes mit feinen Gesichtszügen. An der rechten Schläfe ist außerdem der Ansatz einer Jugendlocke deutlich zu erkennen. Der Phallus war ursprünglich von links nach rechts im Bogen über den Kopf gelegt, jedoch ist lediglich ein kleiner Teil oberhalb des Kopfes erhalten. Zusätzlich ist der Oberschädel mit blauen Punkten verziert.



Frag Tuna el-Gebel_DN 310310-11

Technische Daten:	
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, DN 310310-11
Titel:	
Fundort:	Tuna el-Gebel
Erwerb:	Grabung
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence
Maße (in cm):	L.: 3,2 B.: 1,6 H.: 2,4
Erhaltungszustand:	Fragment: zu sehen ist ein Teil des Kopfes und ein Teil des Phallus
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München, Foto: Stephan Unter
Typus:	
	nicht erhalten; um den Körper herum, nicht erhalten; unklar
Attribut:	unklar

Beschreibung:
Das Fragment zeigt den Kopf eines Mannes mit feinen Gesichtszügen. An der rechten Schläfe ist außerdem die Jugendlocke deutlich zu erkennen. Der Phallus war ursprünglich von links nach rechts im Bogen über den Kopf gelegt, jedoch ist bereits die Glans nicht mehr erhalten. Der Kopf und der Schaft des Phallus sind lediglich bis Kinnhöhe erhalten.



Frag Tuna el-Gebel_TG 4539 a

Technische Daten:

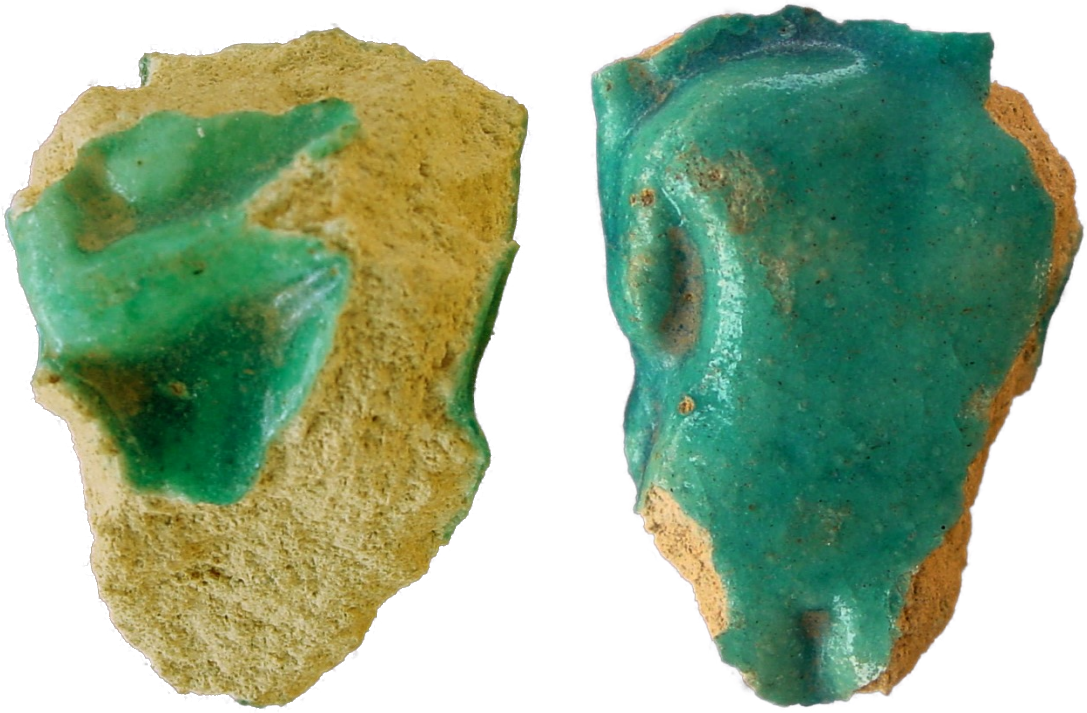
Standort:	Grabung Tuna el-Gebel, TG 4539 a
Titel:	
Fundort:	Tuna el-Gebel
Erwerb:	
Datierung:	Ptolemäerzeit, --- *Publ. Dat.:* undatiert
Material:	Fayence
Maße (in cm):	L.: 2,4 B.: H.: 3,3
Erhaltungszustand:	stark beschädigt
Literatur:	unpubliziert
Abbildung:	© Projekt „Tuna el-Gebel“, LMU München, Foto: Stephan Unter

Typus:

Attribut:

Beschreibung:

Das Fragment liefert nicht viel. Zu sehen ist ein Teil eines Oberkörpers, etwa von Hüfthöhe bis Schulterhöhe. Davor greift der rechte Arm quer nach dem senkrecht aufgerichteten Phallus. Weder die Beinhaltung noch der Kopf und das Phallusende sind erhalten.



Belegliste der Typen des *Hp*

Einzelfiguren:

Körperhaltungen:	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend			
Phallus:	→ waagrecht	↑ senkrecht nach oben	↓ senkrecht nach unten	↺ um den Körper herum		
Beinhaltungen:	> kniend	= ausgestreckt	^ Hocke	% asymmetrische Hocke	* auf Stuhl	-| bis zum Knie
Attribut	+ mit	- ohne				

I|→=+	Harfe	Krakau_MA_MAK/AS/2198	1
I|↑=-		Brüssel_MRAH_E.03956 Cambridge_FM_E.89.1914 Freiburg_SBO_ÄA1983.828 London_BM_1973,0501.59 London_BM_1973,0501.60 London_BM_1973,0501.61 London_BM_1973,0501.62 Marseille_MAM_M0919_1411_H PierreBergé_20151216_117a	9
I|↺( )-		London_BM_GR3228	1
I|↓=-		Antwer- pen_MAS_AV.1879.001.236 Freiburg_SBO_M.A.974	2
I|↓=+	Gefäß	Paris_MdL_373003	1
I_→%+	Gefäß	Barcelona_ME_E-454	1
I_→%-		Berlin_ÄMP_3024 Cahn_20131109_68f Hildesheim_RPM_171 London_BM_1973,0501.13 London_BM_1973,0501.5 London_BM_EA27698 London_BM_GR3210 London_BM_GR3211 München_SMÄK_ÄS7116 München_SMÄK_ÄS7931 München_SMÄK_ÄS7932 Neapel_MAN_27678 Oxford_AM_AN1966.1081	13
I_→=-		Leiden_RMO_EG-ZM958 Leiden_RMO_K1931/2.46 Prag_NM_P1988	3
I_↑%-		London_BM_1982,0406.9 Paris_MdL_ED256 Trieste_CMSA_11851	3
I_↺=-		Christie's_19881213_249 Genf_MAH_9983 London_BM_1965,0930.942 London_BM_1973,0501.14 Prag_NM_P1987 St. Petersburg_H_760 Würzburg_MvWMdU_A1004	7
I_↺%-		Berlin_ÄMP_11384 Brüssel_MAlB_55.6 Christie's_19981217_1 Freiburg_SBO_M.A.979	22

		Genf_MAH_9984 London_BM_EA90342 London_BM_EA90343 London_BM_EA90345 London_BM_EA90350 London_BM_EA90355 München_SMÄK_ÄS7316 München_SMÄK_ÄS7927 MünzenMedaillen_19720428_140 Oxford_AM_E.3719 Paris_MdL_E24703 Paris_MdL_N4359 PS_AE_2978 RupertWace_2008_58 Sotheby's_19910618_45 Sotheby's_19911212_322 Sotheby's_19920625_246 Tuna el-Gebel_DN 21042012-02_J2012	
I_[ ]-		Durham_OM_EG1246 Durham_OM_EG1327 Prag_NM_P6406	3
I_[ ]+	Gefäß	Pennsilvania_PM_29-75-414	1
I/↑%+	Laute	Cahn_20150926_151b	1
I/↑%-		Berlin_ÄMP_24301 Christie's_20040608_121b Dijon_MdBA_~~~ Edfu_FFP_III-435 Edfu_FFP_III-436 Edfu_FFP_III-437 Edfu_FFP_III-438 Edfu_FFP_III-439 Edfu_FFP_III-440 München_SMÄK_ÄS7930 Tübingen_ÄSU_1481 Tübingen_ÄSU_1484 Würzburg_MvWMdU_A1011	14
I/↑*-		London_BM_EA24751	1
I/↑=-		Klinger_EKA_XII	1
I/↑^-		Antwerpen_Publ_310 Athribis_TA91A/79 Barcelona_ME_E-1006 Barcelona_ME_E-1007 Barcelona_ME_E-459 Basel_ABSL_LgAe WD 07 Basel_ABSL_LgAe WR 87 Berlin_ÄMP_24303 Berlin_ÄMP_3048 Bonhams_20040429_40 Bonhams_20100428_353 Bonhams_20121023_329 Boston_MFA_72.4057 Budapest_MfA_51.2683 Budapest_MfA_51.2684 Cahn_20150926_151a Cambridge_FM_E.110.1914	91

		Cambridge_FM_E.126.1914 Christie's_19901212_192 Christie's_19981217_4 Christie's_19981217_8 Christie's_20121205_151 Compiègne_MAVdC_L.508 Durham_OM_DUROM U 11077 Durham_OM_EG1328 Durham_OM_EG6853 Durham_OM_EG6856 Edfu_FFP_II-664 Edfu_FFP_III-13 Freiburg_SBO_M.A.986 Genf_MAH_11863 Genf_MAH_17858 Genf_MAH_9950 Genf_MdAH_11851 Genf_MdAH_9940 GerhardHirsch_20140211_1232 GerhardHirsch_20140211_1233 HermannHistorica_19891110_573 Hildesheim_RPM_6188 Jaipur_CGM_10371 Klinger_EKA_34_11 Kopenhagen_NM_Aaf12 Leipzig_SM_2839 Limoges_MM_E812f Liverpool_WM_M11528A Liverpool_WM_M11528B London_BM_1965,0930.933 London_BM_1973,0501.34 London_BM_1973,0501.67 London_BM_2011,5011.13 London_BM_EA59082 London_BM_EA90388 London_PMoA_UC30602 London_PMoA_UC35949 London_PMoA_UC48356 Marseille_MAM_M0919_1404_H Marseille_MAM_M0919_1410_H Marseille_MAM_M0919_1412_H München_PS_ohne Nummer Neapel_MAN_27679 New_York_MET_30.8.163 Omlin_Papyurs55001_XXXIb Oxford_AM_E.4764 Oxford_AM_E.4765 Paris_MdL_E4664 Paris_MdL_16673 Paris_MdL_AF10781 Paris_MdL_AF10782 Paris_MdL_E20920 Paris_MdL_E20921 Paris_MdL_E20922 PierreBergé_20100617_97 PierreBergé_20171010_174 Prag_NH_P6149	

		Prag_NM_235 Privatsammlung_Moll_317b Privatsammlung_Moll_317j Privatsammlung_Moll_317z PS_AE_2980 PS_AE_4285 Rostock_ASUR_518 Rostock_ASUR_667 Rouen_MdSM_AEg.266 Rouen_MdS-M_Aeg.268 Sotheby's_19830610_15 Sotheby's_19920625_349 Sotheby's_19920705_549 Trieste_CMSA_30962 Tuna el-Gebel_DN 170310-03 unbekannt_Rachewiltz_46/3 Warschau_UWM_142549	
I/↑^+	Gefäß	Christie's_19990604_275	1
I/↑>-		Antwer- pen_MAS_AV.1879.001.216 Budapest_MfA_51.1648 Cambridge_FM_E.128.1914 Christie's_19881213_248 Durham_OM_EG6852 Durham_OM_EG755 Edfu_FFP_III-24 Freiburg_SBO_M.A.970 Freiburg_SBO_M.A.971 Freiburg_SBO_M.A.972 Halle-Wittenberg_AM_KÄ253 Klinger_EKA_36_16 Lissabon_MNdA_E50 Marseille_MAM_M0919_1406_H Marseille_MAM_M0919_1409_H Paris_MdL_ED47 PierreBergé_20151216_117d PierreBergé_20151216_117e Privatsammlung_Moll_317u Wien_KHM_AE INV 1207	20
I/↑>+	Gefäß	Durham_OM_EG2214	1
I/↑( )-		London_PMoA_UC48355	1
I/[ ]-		Edfu_FFP_III-434 Neapel_MAN_27675	2
I/[ ]+	Tamburin	Krakau_MA_MAK/AS/58	1
I/?-		Gorny&Mosch_20070622_547 London_BM_1965,0930.976	2
I/↺%-		Bonhams_19991021_454 Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168 GordianWeber_Antiken 15_19 London_BM_EA90380 Marseille_MAM_M0919_1405_H Marseille_MAM_M0919_1407_H München_SMÄK_ÄS7933 Paris_MdL_E1908;N4359 St. Petersburg_H_5107 Tell el-Muqdam_7	10

I/↺^-		Barcelona_ME_E-460 Basel_ABSL_BSAe 1008 Berlin_ÄMP_24304 Bonhams_20021107_441 Bonhams_20031030_67 Bonn_ÄMU_BoSAe GS 111 Brüssel_MaB_058.5 Budapest_MfA_51.1675 Budapest_MfA_51.2685 Cambridge_FM_E.140.1914 Christie's_20040608_121a Edfu_FFP_I-29 Frankfurt_LH_2224 Freiburg_SBO_ÄA1983.379 Genf_MAH_9957 Halle-Wittenberg_AM_KÄ252 Hannover_AK_oNr. Klinger_EKA_48_29 Leiden_RMO_EG-ZM2767 Limoges_MM_E812a Limoges_MM_E812b Limoges_MM_E812c Limoges_MM_E812d Liverpool_WM_56.21.687 Liverpool_WM_M11528C London_BM_EA 71017 London_BM_EA90337 Paris_MdL_ME850 Paris_MdL_ME848 Paris_MdL_MG16791 Paris_MdL_E15721 Paris_MdL_E1909 PierreBergé_20130528_104 PierreBergé_20180516_72 Prag_NM_P315 Privatsammlung_Moll_317n PS_AE_2979 Rouen_MdSM_AEg.267 St. Petersburg_H_761 St. Petersburg_H_762 Toronto_ROM_933.7.5 Trieste_CMSA_11849 Warschau_UWM_139496 Würzburg_MvWMdU_A1001	44
I/↺>-		Bonhams_20121023_386 Bonn_ÄMU_BoSAe 2064 Cahn_20150926_151c Christie's_19981217_6 London_BM_2011,5011.14 Paris_MdL_E30295	6
I/↺>+	Laute	Neapel_MAN_27689	1
I/↺( )-		Genf_MAH_9953	1
I/↺[ ]-		Hannover_AK_1935.200.748	1
I/↺?-		Barcelona_ME_E-630 Cahn_20150926_145a	2
I/→%-		Paris_MdL_E13228	1

I/→%+	Harfe	Genf_MAH_11862	1
I/→*-		Barcelona_ME_E-455 PierreBergé_20151216_117b	2
I/→*[ ]		Paris_MdL_AF10190	1
I/→*+	Harfe	Bonhams_20121023_136 Brüssel_MRAH_E.04930 Cambridge_FM_E139.1914 Leiden_RMO_H**22 Paris_MdL_AF11802 Piasa_20040928_280 Sotheby's_19921216_122	7
	Stele	Basel_ABSL_BSAe III 6447 Genf_MAH_11868 London_PC_UC48359 London_PMoA_48368 London_PMoA_UC48409 Paris_MdL_E13231 Trésors inattendus, Nr. 74	7
I/→-|-		Hannover_AK_2010.37 1	1
I/→-|+	Oboe	Barcelona_ME_E-457 Genf_MAH_11865 London_PC_UC48369	3
	Stele	Berlin_ÄMP_14808 Genf_MAH_11870 London_PMoA_UC48363 Paris_MdL_E13230 Pennsilvania_PM_29-75-527 PierreBergé_20170202_108 Warschau_NM_148721	7
I/→=-		Barcelona_ME_E-570 Berlin_ÄMP_24302 Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673 Brüssel_MdAlB_058.1 Cambridge_FM_E.118.1914 Christie's_20040608_115 Frankfurt_LH_2226 Genf_MAH_MF1426 Leiden_RMO_AD-8 London_BM_1965,0930.941 London_BM_2011,5011.5 Privatsammlung_Moll_317p Privatsammlung_Moll_317v Tübingen_ÄSU_1482 Warschau_UWM_138785 Würzburg_MvWMdU_A1134	16
I/→=+	Harfe	Kopenhagen_NM_o.Nr.	1
	Röhrentrommel	Sammlung Papanot_4.1.2 Wien_KHM_AE INV 5924	2
	Stele	London_BM_1965,0930.937	1
	unklar	Gorny&Mosch_20181218_92	1
I/→>-		Antwerpen_Publ_309 Bonhams_19940426_296 Bonhams_19941206_330 Bonhams_20071026_40c Bonhams_20071026_40d	45

		Brüssel_MRAH_E.09571 Brüssel_MRAH_E.4108A Budapest_MfA_51.1652 Budapest_MfA_51.1653 Budapest_MfA_51.2689 Budapest_MfA_62.6-E Compiègne_MAVdC_L.659 Edfu_FFP_II-69 Edfu_FFP_III-18 Edfu_FFP_III-22 FrancoisDeRicqlès,19980925_305 Genf_MAH_D279 Genf_MAH_MF1425 Hannover_AK_2667a Klinger_EKA_37_17 Leiden_RMO_EG-ZM956 Liverpool_WM_56.21.109 London_BM_EA 90390 London_BM_EA27541 London_BM_EA54893 Mailand_CAM_E 0.9.40405 Mailand_CAM_E 0.9.40506 Marseille_MAM_M0919_1416_H München_SMÄK_ÄS6922 Omlin_Papyrus55001_XXXa Omlin_Papyurs55001_XXXId Paris_MdL_16187 Paris_MdL_18213 Paris_MdL_373008 Paris_MdL_79439 Paris_MdL_E1905 Privatsammlung_Moll_317c Privatsammlung_Moll_317q Privatsammlung_Moll_317w St. Petersburg_H_7226 St. Petersburg_H_763 Toronto_ROM_933.7.25 unbekannt_Rachewiltz_46/2 Warschau_UWM_139322 Wien_KHM_AE INV 1215	
I/→>+	Röhrentrommel	Freiburg_SBO_ÄA1983.386 St. Petersburg_H_4646	2
	Tamburin	Freiburg_SBO_M.A.948 Freiburg_SBO_M.A.951 Freiburg_SBO_M.A.952 Freiburg_SBO_M.A.953 Freiburg_SBO_M.A.954 Freiburg_SBO_M.A.955 Freiburg_SBO_M.A.956 Freiburg_SBO_M.A.957 Freiburg_SBO_M.A.961 Freiburg_SBO_M.A.962 Freiburg_SBO_M.A.965 Freiburg_SBO_M.A.966 Freiburg_SBO_M.A.967 Freiburg_SBO_M.A.968 Freiburg_SBO_M.A.969	18

		HermannHistorica_19891110_575 Paris_MdL_E3598 Stockholm_MM-NME 960g	
	unklar	Klinger_EKA_31_8 Wien_KHM_AE INV 4823	2
I/→^-		Athribis_TA88/57 Boston_MFA_72.4988 Cambridge_FM_E.97.1914 Chicago_OI_OIM 15507 Christie's_20050608_28 Durham_OM_EG6854 Edfu_FFP_III-21 Edfu_FFP_III-23 Freiburg_SBO_M.A.949 Freiburg_SBO_M.A.964 Freiburg_SBO_M.A.975 Freiburg_SBO_M.A.987 GerhardHirsch_20010214_797 Gorny&Mosch_20180624_419 Hannover_AK_2667 Leiden_RMO_EG-ZM955 Liverpool_WM_56.21.89 London_BM_1965,0930.939 London_BM_2011,5011,1 London_BM_2011,5011.4 London_PMoA_UC35957 London_PMoA_UC48353 London_PMoA_UC48416 Mailand_CAM_E 1998.03.478 Marseille_MAM_M0919_1413_H München_SMÄK_ÄS3447 München_SMÄK_ÄS7929 München_SMÄK_ÄS7940 Neapel_MAN_27673 New York_MET_86.1.58 Omlin_Papyrus55001_XXXb Paris_MdL_AF7066 Paris_MdL_E20919 Paris_MdL_E5519 Pennsylvania_PM_ 29-75-494 PierreBergé_20131126_135 Prag_NM_P6239 Prag_NM_P6240 Privatsammlung_Moll_317a Privatsammlung_Moll_317i Privatsammlung_Moll_317s Rostock_ASUR_661 Sakkara_Martin_1212 Tell Timai_37 Tell Timai_42 Toronto_ROM_933.7.120 Trieste_CMSA_11852 Warschau_UWM_140727 Warschau_UWM_140729 Warschau_UWM_140733 Würzburg_MvWMdU_A1045	51
I/→^+	Block	Ashmunein_83/1	14

		Barcelona_ME_E-456 Boston_MFA_72.4053 Cambridge_FM_E.131.1914 Cambridge_FM_E.88.1914 Cambridge_FM_E.90.1914 London_BM_1965,0930.931 London_PMoA_UC48357 London_PMoA_UC48360 London_PMoA_UC48361 London_PMoA_UC48366 Memphis_Anubieion_76/31 Memphis_oNr_1910 Sakkara_Martin_1209	
	Gefäß	Baltimore_WAM_48.1653 Barcelona_ME_E-458 Barcelona_ME_E-461 Basel_ABSL_BSAe III 5385 Cambridge_FM_E.101.1914 Cambridge_FM_E.111.1914 Cambridge_FM_E.137.1914 Cambridge_FM_E.85.1914 Cambridge_FM_E.SU.154 Durham_OM_EG749/EG2187 Genf_MAH_9970 Klinger_EKA_30_7 Leiden_RMO_AD42h London_BM_1973,0501.47 London_BM_1973,0501.48 London_BM_EA90340 London_BM_EA90347 London_BM_EA90351 London_BM_EA90356 London_BM_GR3244 London_PMoA_UC35956 London_PMoA_UC48373 Marseille_MAM_M0919_1401_H München_SMÄK_ÄS7935 München_SMÄK_ÄS7936 Neapel_MAN_27674 Paris_MdL_N4358 Paris_MdL_E24656 PierreBergé_20130528_109 Toronto_ROM_976.151.34	30
	Harfe	Athribis_unbekannt_TA 95/77 Barcelona_ME_E-1005 Berlin_ÄMP_6736 Bonhams_19951024_288 Boston_MFA_72.4990 Brüssel_MRAH_E.04988 Cambridge_FM_E.122.1914 Cambridge_FM_E.134.1914 Cambridge_MCA_NA587 Christie's_19990421_294 Genf_MAH_11864 Genf_MAH_11871 Genf_MAH_9973 Genf_MAH_9975	52

		Genf_MAH_9978 Hildesheim_RPM_4917 Hildesheim_RPM_5437 Leiden_RMO_F1926/8.1 London_BM_1965,0930.934 London_BM_1965,0930.935 London_BM_1965,0930.936 London_BM_1973,0501.41 London_BM_1973,0501.43 London_BM_1973,0501.44 London_BM_1973,0501.51 London_BM_2011,5011.6 London_BM_EA90344 London_BM_EA90354 London_BM_GR3252 London_BM_M39 London_PMoA_UC30603 London_PMoA_UC48372 Mailand_CAM_E 0.9.41396 Mailand_CAM_E 1998.03.169 Marseille_MAM_M0919_1403_H München_SMÄK_ÄS7928 München_SMÄK_ÄS7937 Oxford_AM_E.4762 Paris_MdL_MG22095 Paris_MdL_MG22098 Paris_MdL_MG22099 Paris_MdL_79436 Paris_MdL_E21521 Paris_MdL_MG5086 Pennsylvania_PM_ 29-75-416 Puhze_200620_206 Sotheby's_19881202_302 St. Petersburg_H_6822 Tell Timai_34 Tübingen_ÄSU_1593 Warschau_NM_148858 Wien_KHM_AE INV 1302	
	Laute	London_BM_EA65683 Wien_KHM_AE INV 8663	2
	Oboe	Cambridge_FM_E.120.1914 Christie's_20150506_95 Genf_MAH_11866 Genf_MAH_11869 Genf_MAH_9971 Genf_MAH_9972 Hannover_AK_1935.200.136 Kopenhagen_NYG_AEIN520 Krakau_MA_MAK/AS/2195 Krakau_MA_MAK/AS/2196 Krakau_MA_MAK/AS/2197 London_BM_EA90346 London_PMoA_UC48365 London_PMoA_UC48370 London_PMoA_UC48371 Mailand_CAM_E 0.9.41397 Montserrat_MdM_s.n.	19

		Paris_MdL_AF1824 Turin_ME_S.3412	
	Röhrentrommel	Barcelona_ME_E-1008 Basel_ABSL_BSAe III 5384 Bonhams_20021107_450 Cambridge_FM_E.99.1914 Durham_OM_EG6855 GerhardHirsch_20070206_1109 Leiden_RMO_AD36 Leiden_RMO_ZN673 London_BM_1965,0930.938 London_BM_1965,0930.967 London_BM_2011,5011.12 London_BM_EA90349 Paris_MdL_79443 Pennsylvania_PM_ 29-75-466 Pennsylvania_PM_ 29-75-529 Prag_NM_6152 Prag_NM_P1965	17
	Stele	Basel_ABSL_BSAe III 8383 Bonhams_20051020_23 Cambridge_FM_E.103.1914 Cambridge_FM_E.129.1914 Cambridge_FM_E.93.1914 Cambridge_FM_E.96.1914 DenHaag_MM_351/490 Hannover_AK_1935.200.747 London_BM_EA20730 London_PMoA_UC30601 London_PMoA_UC48362 London_PMoA_UC48364 London_PMoA_UC48367 Memphis_Anubieion_77/309 Memphis_Anubieion_78/213 Memphis_Anubieion_78/244 Memphis_Anubieion_78/35 München_SMÄK_ÄS7938 München_SMÄK_ÄS7939 Paris_MdL_E42 Paris_MdL_MG22096 Pennsylvania_PM_29-75-402 PierreBergé_20070427_557 Prag_NM_P1979 Prag_NM_P6150 Rostock_ASUR_659 Rostock_ASUR_660 Rouen_MdS-M_Aeg.265 Sakkara_Martin_305 Trieste_CMSA_11830 Trieste_CMSA_ED31 Wien_KHM_AE INV 1303 Wien_KHM_AE INV 1306 Wien_KHM_AE INV 1308	34
	Tamburin	Kairo_EM_JdE92017 Krakau_MA_MAK/AS/2199 Oxford_AM_1966.1078 Paris_MdL_79440	5

		Paris_MdL_AF11838	
	unklar	Genf_MAH_9974 London_BM_EA90353 Neapel_MAN_27677	3
I/→( )-		Basel_ABSL_BSAe III 8406 Berlin_ÄMP_11813 Berlin_ÄMP_o.Nr. Bonhams_20071026_40b Budapest_MfA_51.1645 Cambridge_FM_E.51.1975 Dijon_MdBA_5.25 Edfu_FFP_III-441 Edfu_FFP_III-443 Frankfurt_LH_2225 Genf_MAH_9969 London_BM_1965,0930.968 London_BM_1965,0930.973 London_BM_EA90341 München_SMÄK_ÄS7934 PierreBergé_20151216_117c Privatsammlung_Moll_317y Rostock_ASUR_658 Toronto_ROM_995X2.185 Warschau_UWM_139097 Warschau_UWM_139123	21
I/→( )+	Stele	Athribis_unbekannt_TA 91 A/120	1
	unklar	Barcelona_ME_E-477 Paris_MdL_E1907	2
I/→[ ]?		Edfu_FFP_III-442	1
I/→??		Budapest_MfA_51.1649	1

Gruppenfiguren

Körperrichtung	>< zueinander	<< hintereinander	
Körperhaltungen ♂	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Körperhaltungen ♀	/ sitzend	_ liegend	| aufrecht stehend
Attribut	+ mit	- ohne	

II>< _♂/♀?		München_SMÄK_ÄS7119	1
II>< _♂_♀-		Wien_KHM_AE INV 1312	1
II><|♂_♀-		Heidelberg_ÄI_285 Schweiz_PS_oNR Sotheby's_19891129_396	3
II></♂_♀-		Christie's_19981217_9 Genf_MAH_23454 Kopenhagen_NYG_AEIN1760 Leiden_RMO_EG-ZM2766 London_BM_EA 26234 London_BM_EA65683_2 Marseille_MAM_M0919_1415_H Marseille_MAM_M0919_1418_H Paris_MdL_Salt n°1886	18

		Paris_MdL_E13233 Paris_MdL_E13234 Prag_NM_P313 Privatsammlung_Moll_317m Privatsammlung_Moll_317o Privatsammlung_Moll_317x St. Petersburg_H_3289 Stuttgart_SSS_2.889 Trieste_CMSA_11861	
II></♂/♀-		St. Petersburg_H_764	1
II></♂/♀?		Cambridge_FM_E.SU.150	1
II></♂/♀-	Harfe	NewYork_BM_58.34	1
II></♂[ ]♀?		Warschau_UWM_139303	1
II></♂[ ]♀+	Harfe	Halle-Wittenberg_AM_KÄ254	1
II><[ ]♂_♀?		Halle-Wittenberg_AM_KÄ256 Hannover_AK_1951.39 Paris_MdL_16226 Paris_MdL_E656	4
II><[ ]♂/♀?		München_SMÄK_ÄS7207	1
II><[ ]♂/♀+	Harfe	Basel_ABSL_LgAe WR 86 Berlin_ÄMP_3046 Bonhams_20071026_40e Cambridge_FM_E.130.1914 Zlín_NHI_LA4404a	5
II><[ ]♂|♀?		London_PMoA_UC30599	1
II><[ ]♂|♀+	Harfe	Paris_MdL_E1903 Prag_NM_P1994	2
II><[ ]♂?♀?		London_BM_2011,0511.9	1
II<<|♂|♀-		Berlin_ÄMP_7984	1
II<<_♂/♀-		Budapest_MfA_51.1650	1
II<<_♂|♀-		Cahn_20150926_145b	1
II<</♂/♀-		Berlin_ÄMP_o.Nr. Durham_OM_EG6857 London_BM_EA 35425 London_BM_EA 90362 Omlin_Papyrus55001_XXXIc Paris_MdL_E16021 Privatsammlung_Moll_317f Privatsammlung_Moll_317r	8
II<</♂/♀+	Harfe	Christie's_19901212_349 München_SMÄK_6068 Paris_MdL_E13235 Prag_NM_P1986	4
	Oboe	London_BM_EA90339	1
II<</♂/♀?		Privatsammlung_Moll_317e unbekannt_Rachewiltz_47/2	2
II<</♂_♀-		PierreBergé_20120601_122 Privatsammlung_Moll_317k	2
II<</♂|♀-		Boston_MFA_66.323 Christie's_20151209_127 Halle-Wittenberg_ AM_KÄ255 Leiden_RMO_RA20 Leiden_RMO_ZN674 London_BM_1973,0501.50 London_BM_EA 90338 London_BM_EA 90379	18

		Omlin_Papyrus55001_XXXc Paris_MdL_Salt n°1889 Paris_MdL_18211 Paris_MdL_E16085 (?) Paris_MdL_E1904;N4359 Privatsammlung_Moll_317d Privatsammlung_Moll_317t Rouen-MdS-M_AEg.264 St. Petersburg_H_7228 unbekannt_Rachewiltz_46/1	
II<</♂|♀+	Gefäß	München_SMÄK_ÄS6923	1
	Harfe	London_BM_EA49127	1
	Stele	Paris_MdL_17267	1
II<</♂[ ]♀+	Harfe	Paris_MdL_E13237	1
II<</♂?♀+	Röhrentrommel	Paris_MdL_E1906;N4359	1
II<<[ ]♂/♀-		Edfu_FFP_II-71	1
II<<[ ]♂/♀+	Leier	Paris_MdL_E20668	1
II<<[ ]♂/♀?		Berlin_ÄMP_24305 Budapest_MfA_51.2686 Eberwein_20160907_25 Hildesheim_RPM_4608 London_BM_EA27699 Prag_NM_P1985 unbekannt_Rachewiltz_47/1	7
II<<[ ]♂|♀-		Limoges_MM_E722	1
II<<[ ]♂|♀?		Basel_ABSL_BSAe III 6470 Bonhams_19990422_693 Bonhams_20071026_40a Budapest_MfA_51.1494 Budapest_MfA_51.1646	5
II<<[ ]♂[ ]♀?		Berlin_ÄMP_18426	1

Tabellenanhang: Bisher verwendete Begriffe für Figuren des Typs Hp

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
erotische Figur / erotische Figurine / erotic figure / Figura érotiqua / figurine érotique / personnage érotique		x			x											x												x	Belegliste 1	96
Figur / figure/ figure					x											x													Belegliste 2	74
erotisches Amulett / Amulette érotique / Amuletto (eroticon)		x			x						x																	x	Belegliste 3	41
phallische Figur / phallische Figurine / figurine phallique	x				x		x									x													Belegliste 6	38
Erotikon / Eroticon					x										x														Belegliste 4	36
Naukratis-Figur / Naukratic figure				x	x								x																Belegliste 5	32
Phallusmann / Phallusmännchen / personnage phallique	x						x														x								Genf_MAH_9970 Genf_MAH_9972 Genf_MAH_9983 Genf_MAH_9984 Genf_MAH_11862 - 11866 Genf_MAH_11869 Genf_MAH_11870 Genf_MAH_17858 Genf_MAH_D279 Genf_MAH_MF1425 Genf_MAH_MF1426 Klinger_EKA_XII Paris_MdL_E20668 St. Petersburg_H_761 - 763 St. Petersburg_H_4646 St. Petersburg_H_5107 St. Petersburg_H_6822 St. Petersburg_H_7226	25
phallischer Gräberfund	x	x			x																								PS_Moll_317 (a bis z)	23

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
male figure, sitting, ithyphallic	x				x			x								x					x					x			Cambridge_FM_E.85.1914 Cambridge_FM_E.88.1914 Cambridge_FM_E.90.1914 Cambridge_FM_E.93.1914 Cambridge_FM_E.96.1914 Cambridge_FM_E.97.1914 Cambridge_FM_E.99.1914 Cambridge_FM_E.103.1914 Cambridge_FM_E.110.1914 Cambridge_FM_E.118.1914 Cambridge_FM_E.120.1914 Cambridge_FM_E.128.1914 Cambridge_FM_E.130.1914 Cambridge_FM_E.137.1914 Cambridge_FM_E139.1914 Cambridge_FM_E.140.1914	16
Nacktes Männlein, Glied waagerecht nach vorne, Kopf zur Seite, Zimbeln, Vollplastik	x				x		x									x					x						x		Freiburg_SBO_M.A.948 Freiburg_SBO_M.A.951 Freiburg_SBO_M.A.952 Freiburg_SBO_M.A.953 Freiburg_SBO_M.A.954 Freiburg_SBO_M.A.955 Freiburg_SBO_M.A.956 Freiburg_SBO_M.A.957 Freiburg_SBO_M.A.961 Freiburg_SBO_M.A.962 Freiburg_SBO_M.A.965 Freiburg_SBO_M.A.966 Freiburg_SBO_M.A.967 Freiburg_SBO_M.A.968 Freiburg_SBO_M.A.969	15

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Belegliste)	Anzahl
Statuette					x							x																	Edfu_FFP_III-435 Edfu_FFP_III-436 Edfu_FFP_III-437 Edfu_FFP_III-439 Philadelphia_PM_29-75-414 Philadelphia_PM_29-75-527 Philadelphia_PM_ 29-75-416 Philadelphia_PM_ 29-75-466 Philadelphia_PM_ 29-75-494 Philadelphia_PM_ 29-75-529 Philadelphia_PM_29-75-402 Piasa_20040928_280 PierreBergé_20070427_557 [Frag]Philadelphia_PM_29-75-509	14
Figure of Harpokrates		x			x											x				x									London_BM_1965,0930.931 London_BM_1965,0930.933 London_BM_1965,0930.934 London_BM_1965,0930.936 London_BM_1965,0930.937 London_BM_1965,0930.939 London_BM_1965,0930.942 London_BM_1973,0501.43 London_BM_1973,0501.44 London_BM_2011,5011.13 London_BM_2011,5011.14 London_BM_2011,5011.6 London_BM_EA90351	13
ithyphallisches Amulett / Amulette ithyphallique	x				x			x			x																		Aix-les-Bains_MA_058.5 Aix-les-Bains_MA_058.1 Compiègne_MAVdC_L.659 Liverpool_WM_56.21.109 Liverpool_WM_56.21.687 Liverpool_WM_56.21.89 Liverpool_WM_M11528A Liverpool_WM_M11528B Liverpool_WM_M11528C Toronto_ROM_933.7.120 Toronto_ROM_933.7.25 Toronto_ROM_933.7.5 Toronto_ROM_995X2.185	13

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Harpokrates					x																								Berlin_ÄMP_3024 Limoges_MM_E812a Limoges_MM_E812b Limoges_MM_E812c Limoges_MM_E812d Limoges_MM_E812f London_BM_1973,0501.51 London_BM_EA90388 MünzenMedail-len_19720428_140 Neapel_MAN_27678 Sotheby's_19910618_45 [Frag]Limoges_MM_E812e	12
figurine érotique: amulette		x			x						x					x												x	Paris_MdL_Salt n°1889 Paris_MdL_16060 Paris_MdL_16673 Paris_MdL_18213 Paris_MdL_373003 Paris_MdL_373004 Paris_MdL_373005 Paris_MdL_373006 Paris_MdL_373008 Paris_MdL_AF7066	10
phallische Statue, sitzend / Beeld; fallisch; zittend / Seated Phallic Figurine	x				x							x														x			Leiden_RMO_AD-8 Leiden_RMO_AD36 Leiden_RMO_AD42h Leiden_RMO_EG-ZM955 Tell Timai_42 Leiden_RMO_EG-ZM956 Leiden_RMO_EG-ZM2765 Leiden_RMO_EG-ZM2767 Leiden_RMO_F1926/8.1 Leiden_RMO_H**22 Leiden_RMO_ZN673	11
phallisches Amulett / An Egyptian *** glazed composition phallic Amulet	x		x		x		x				x																		Bonhams_19991021_454 Durham_OM_DUROM U 11077 Durham_OM_EG755 Durham_OM_EG6854 Durham_OM_EG6855 Durham_OM_EG6856 Durham_OM_EG6857 München_SMÄK_ÄS6923	8

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
erotische Gruppe		x																										x	Basel_ABSL_BSAe III 6447 Edfu_FFP_II-71 Halle-Wittenberg_ AM_KÄ255 München_SMÄK_6068 PierreBergé_20120601_122 PS_Schweiz Rouen-MdS-M_AEg.264	7
phallische Person, Musiker / Personnage phallique, musicien	x						x																						Genf_MAH_9953 Genf_MAH_9969 Genf_MAH_9971 Genf_MAH_9973 Genf_MAH_9974 Genf_MAH_9975 Genf_MAH_9978	7
Statuette ithyphallique	x	x			x			x				x																	Edfu_FFP_II-67 Edfu_FFP_II-69 Edfu_FFP_III-18 Edfu_FFP_III-22 Edfu_FFP_III-438 Edfu_FFP_III-440	6
faience eroticon			x		x										x														Christie's_19981217_1 Christie's_19981217_4 Christie's_19981217_6 Christie's_19981217_8 Christie's_20040608_121 (a und b)	6
Phallusfigur	x				x		x									x													Genf_MAH_11871 Hannover_AK_1935.200.747 Hannover_AK_2010.37 1 Hannover_AK_2667 Hannover_AK_2667a Hannover_AK_oNr.	6

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Mann mit Phallus, hockend	x						x														x					x			Wien_KHM_AE INV 1302 Wien_KHM_AE INV 1303 Wien_KHM_AE INV 1306 Wien_KHM_AE INV 1308 Wien_KHM_AE INV 4823	5
phallische Gestalt	x						x																						Tübingen_ÄSU_1481 Tübingen_ÄSU_1482 Tübingen_ÄSU_1484 Tübingen_ÄSU_1593 Wien_KHM_AE INV 8663	5
Amulett / Amulette					x						x																		François-DeRicqlès,19980925_305 Freiburg_SBO_M.A.974 PierreBergé_20130528_104 Sotheby's_19920705_549	4
bemalte Votivstatuette					x							x						x											Omlin_Papyrus55001_XXXa Omlin_Papyrus55001_XXXb Omlin_Papyrus55001_XXXc Omlin_Papyurs55001_XXXId	4
erotische Männerfigur	x	x			x											x					x							x	Elephantine XXII_10187 Elephantine XXII_10188 Elephantine XXII_10190 Elephantine XXII_10194	4
liebendes Paar (Vrijende paartjes)	x																								x				St. Petersburg_H_760 St. Petersburg_H_764 St. Petersburg_H_3289 St. Petersburg_H_7228	4
Nano itifallico [ithyphallischer Zwerg]	x							x																					Mailand_CAM_E 0.9.40405 Mailand_CAM_E 0.9.40506 Mailand_CAM_E 0.9.41397 Mailand_CAM_E 0.9.41396	4
phallischer Harpokrates / Harpocrate phallique	x	x					x													x									Genf_MAH_9940 Genf_MAH_9957 Genf_MAH_11851 [Frag]Genf_MdAH_9951	4
erotic statuette		x			x						x																	x	Genf_MAH_23454 Neapel_MAN_27689 PierreBergé_20171010_174	3
erotisches Amulett aus Fayence		x	x		x						x																	x	Rachewiltz_Eros_46/1 Rachewiltz_Eros_46/2 Rachewiltz_Eros_47/2	3

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege	Anzahl
nacktes Männlein, kniend, grosses aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik	x				x		x		x							x					x					x			Freiburg_SBO_M.A.971 Freiburg_SBO_M.A.972 Freiburg_SBO_M.A.986	3
phallische Figur auf Kissen	x				x		x									x											x		München_SMÄK_ÄS7316 München_SMÄK_ÄS7931 München_SMÄK_ÄS7932	3
statuette d'un homme	x				x		x					x									x								Edfu_FFP_III-13 Edfu_FFP_III-441 Edfu_FFP_III-443	3
Statuette eines knienden Mannes in ithyphallischer Darstellung	x				x			x				x									x					x			Berlin_ÄMP_24302 Berlin_ÄMP_24303 Berlin_ÄMP_24304	3
Symplegma / Erotic Composition / Symplegmaszene	x																												Sotheby's_19891129_396 New York_BM_58.13 Cahn_20150926_145b	3
Votivstatuette					x							x						x											Omlin_Papyrus55001_XXXIb Omlin_Papyurs55001_XXXIc	2
[fragment de] statuette d'un ithyphallique	x				x			x				x																	Edfu_FFP_III-23 Edfu_FFP_III-24	2
an Egyptian Faience Symplegma	x		x																										Christie's_19981217_9 Christie's_20151209_127	2
Coppie in atto amoroso	x																								x				Trieste_CMSA_11861 Frag Trieste_CMSA_11850	2
erotische, phallische Figurine	x	x			x		x									x												x	Durham_OM_EG1327 Durham_OM_EG2214	2
Figur eines nackten, harfespielenden Knaben / Figurine of a Boy Playing the Harp	x				x											x								x			x		Berlin_ÄMP_3046 Sotheby's_19921216_122	2
Fruchtbarkeits-Figur		x			x											x	x												HermannHistorica_19891110_573 HermannHistorica_19891110_575	2
Harpiste érotique	x	x																									x	x	Brüssel_MRAH_E.04930 Brüssel_MRAH_E.04988	2
Ithyphallic Figure / Figure itifalliche	x				x			x								x													Gallazzi_Trésors_74 Trieste_CMSA_11830	2
male figure, squatting, ithyphallique	x				x			x								x					x					x			Cambridge_FM_E.SU.150 Cambridge_FM_E.SU.154	2

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
nacktes Männlein, sitzend, Glied waagerecht nach vorne, Kopf nach vorne, Vollplastik	x				x		x									x					x					x			Freiburg_SBO_M.A.964 Freiburg_SBO_M.A.975	2
phallische Figur mit Hand am Mund	x				x		x									x											x		München_SMÄK_ÄS7929, München_SMÄK_ÄS7940	2
Phallusamulett	x				x		x				x																		Klinger_EKA_36_16 Klinger_EKA_37_17	2
sitzender Mann	x																				x					x			Rostock_ASUR_660 [Frag]Rostock_ASUR_519	2
Statuette d'Harpocrate		x			x							x								x									Edfu_FFP_I-29 Edfu_FFP_II-664	2
türkise Fayencefigur des Harpokrates / turquoise(-glazed) Faience Figure of Harpocrates		x	x		x											x				x									Sotheby's_19911212_322 Sotheby's_19920625_246	2
Statuette Érotique de Femme		x			x							x										x						x	Limoges_MM_E722	1
Statuette ithyphallique d'un personnage accroupi	x				x			x				x																x	Edfu_FFP_III-21	1
a glazed composition amulet of a crouching man, holding an enormous phallus	x		x		x	x	x		x	x	x										x							x	Christie's_19881213_248	1
a limestone figure			x		x											x													Bonhams_20051020_23	1
a painted limestone eroticon			x		x										x														Christie's_19990604_275	1
asmall limestone phallic statuette	x		x		x		x									x													Bonhams_19951024_288	1
ägyptische Groteskfiguren					x											x			x										Gorny&Mosch_20070622_547	1
Amulet of a recumbent male with exaggerated phallus	x				x	x	x		x		x																	x	RupertWace_2008_58	1
Amulet, Harpocrates		x			x						x									x									Stockholm_MM-NME 960g	1
Amulett in Gestalt eines liegenden Mannes mit Phallus, modern ergänzt um einen Patäkenkopf	x				x						x										x							x	Berlin_ÄMP_11384	1
Amulette représentant un homme ithyphallique	x				x			x			x										x								PierreBergé_20100617_97	1

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Amulette représentant un personnage couché	x				x						x															x			Aix-les-Bains_MA_55.6	1
an Egyptian black steatit Naukratic Figure		x	x		x								x																Bonhams_20040429_40	1
an Egyptian blue glazed composition Amulet			x		x						x																		Bonhams_19940426_296	1
an Egyptian green glazed composition Naukratic figure of a squatting dwarf	x	x	x		x								x													x			Bonhams_20031030_67	1
an Egyptian Lapis Lazuli Eroticon			x		x										x														Christie's_20050608_28	1
Anhänger in Form eines Zwerges mit riesigem Phallus	x	x			x	x	x		x		x																		Gorny&Mosch_20080624_419	1
Egyptian limeston ithyphallic figure	x		x		x			x								x														Bonhams_20121023_136	1
Egyptian limestone 'erotic' figurine		x	x		x											x												x	Christie's_19901212_349	1
Egyptian limestone eroticon			x		x										x														Christie's_20121205_151	1
Egyptian limestone ithyphallic amulet	x		x		x			x			x																		Bonhams_20121023_329	1
enfant ithyphallique	x							x															x						PierreBergé_20180516_72	1
Coppie in atto amoroso	x						x			x													x						Brüssel_MRAH_E.03956	1
erotic musicians	x	x																										x	NewYork_BM_58.34	1
erotische Statuette eines Esels zusammen mit einer Frau	x	x			x							x										x						x	Berlin_ÄMP_7984	1
faience amulet			x		x						x																		PS_Eid_4285	1
Figürchen aus Fayence			x		x											x													London_BM_M39	1
Figure of a sitting man with large phallus	x				x	x	x		x							x					x					x			GordianWeber_Antiken 15_19	1
Figurine accroupie phallophore	x	x			x									x		x										x			Compiègne_MAVdC_L.508	1
Figurine erotique en calcaire peint	x	x	x		x											x												x	Christie's_20150506_95	1
Figurine; Harpocrate phallique	x	x			x		x									x				x									Genf_MAH_9950	1
Fragment einer erotischen Gruppe: Frau auf den Knien, nach vorne gebeugt	x	x																				x							Berlin_ÄMP_24305	1
Fragment einer erotischen Statuette aus polychromer Terrakotta	x	x			x							x																x	Rachewiltz_Eros_47/1	1

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Fragment einer stehenden erotischen Männerfigur	x	x			x											x					x					x		x	Elephantine XXII 10189	1
Frau mit Leier vor Phallos	x						x															x					x		Basel_ABSL_LgAe WR 86	1
Grotesque seated human figure	x				x											x			x							x			Baltimore_WAM_48.1653	1
Groupe érotique à trois personnages	x	x																										x	Paris_MCdA_5380.1	1
Harfenspieler mit großem Phallus	x					x	x		x																		x		Halle-Wittenberg_AM_KÄ254	1
Hockende, nackte menschliche Gestalt	x																									x			Hannover_AK_1935.200.136	1
Hockender Mann	x																				x					x			Rostock_ASUR_518	1
Hockender mit Phallos	x						x																			x			Basel_ABSL_LgAe WD 07	1
ithyphallic figure playing a lyre	x				x					x						x													Christie's_1990421_294	1
ithyphallic figure, sitting, with pink and white paint	x				x			x								x										x			Cambridge_FM_E.122.1914	1
ithyphallic figure, squatting	x				x			x								x										x			Cambridge_FM_E.126.1914	1
ithyphallic Harpocrates as a harpist	x	x						x												x							x		[Frag]London_BM_1973,0501.17	1
ithyphallic terracotta figure	x		x		x			x								x													Bonhams_20121023_386	1
ithyphallisches Amulett aus Fayence	x		x		x			x			x																		Rachewiltz_Eros_46/3	1
Kleinplastik					x																								Klinger_EKA_48_29	1
kneeling ithyphallic dwarf	x	x						x																		x			Bonhams_19941206_330	1
kniendes Männlein mit Megapenis, Zimbeln spielend	x						x		x												x					x			Freiburg_SBO_ÄA1983.386	1
limestone erotic figure of a man	x	x	x		x											x					x							x	Christie's_19901212_192	1
limestone figurine with oversized phallus	x		x		x	x	x		x							x													Basel_ABSL_BSAe III 5385	1
limestone phallic figure	x		x		x		x									x													Ashmunein_83/1	1
male figure, ithyphallic, part missing	x				x			x								x					x								Cambridge_FM_E.101.1914	1
Mann mit erigiertem Phallos	x	x					x														x								Basel_ABSL_BSAe III 5384	1
Mann mit großem Phallus	x					x	x		x												x								Puhze_200620_206	1
Mann mit Phallus	x						x														x								Klinger_EKA_30_7	1

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Mann mit überdimensioniertem Phallos	x					x	x		x												x								Basel_ABSL_LgAe WR 87	1
Mann, der sein Gemächt umarmt	x						x			x											x								München_SMÄK_ÄS7930	1
Mann, nackt, kniend, Furchtbarkeitsamulett	x	x			x						x						x				x					x			Wien_KHM_AE INV 1207	1
Mann, nackt, mit Phallus, kniend	x						x														x					x			Wien_KHM_AE INV 1215	1
Mann, nackt, mit Phallus, sitzend	x						x														x					x			Wien_KHM_AE INV 5924	1
Männlein mit Megapenis über der Schulter	x					x	x		x	x											x								Freiburg_SBO_ÄA1983.828	1
Männlein mit Seitenlocke und Megapenis über beiden Schultern	x					x	x		x	x											x								Freiburg_SBO_ÄA1983.379	1
Männliches Geschlechtsvotiv	x	x			x		x											x			x								Gorny&Mosch_20181218_92	1
masturbierende Frauenfigur		x			x											x						x							FragHalle-Wittenberg_AM_KÄ256	1
nackte Frau, liegend	x																					x				x			Berlin_ÄMP_18426	1
nackter Knabe, Seitenlocke, in Seitenstellung liegend, Glied waagerecht nach vorne, Vollplastik	x				x		x									x							x			x	x		Freiburg_SBO_M.A.987	1
nacktes Männlein, kniend, nach oben aufgerichtetes Glied, Kopf zur Seite, Vollplastik	x				x		x									x					x					x			Freiburg_SBO_M.A.970	1
nacktes Männleinn, liegend, Glied als Stützkissen, Vollplastik	x				x		x									x					x					x			Freiburg_SBO_M.A.979	1
nacktes Männlien, kniend, Glied waagrecht nach vorne, Kopf zur Seite, Vollplastik	x				x		x									x					x					x			Freiburg_SBO_M.A.949	1
Patäke		x																											Cahn_20131109_56e	1
personaggio itifallico	x							x																					Bologna_MCA_MCA-EGI-EG_1673	1
phallic kneeling figurine	x				x		x									x										x			Tell Timai_34	1
phallic figurine playing harp	x				x		x									x											x		Mailand_CAM_E 1998.03.169	1
phallische Darstellung	x						x																						Klinger_EKA_31_8	1
phallische Figur mit Gefäß	x				x		x									x											x		München_SMÄK_ÄS7938	1

verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
phallische Figur mit Gefäß auf dem Gemächt	x				x		x									x											x			München_SMÄK_ÄS7936	1
phallische Figur mit Gemächt um die Schulter	x				x		x									x											x			München_SMÄK_ÄS7933	1
phallische Figur mit Kopf auf Gemächt	x				x		x									x											x			München_SMÄK_ÄS7927	1
phallische Figur, die eine Winkelharfe spielt	x				x		x									x											x			München_SMÄK_ÄS7928	1
phallische Statue / beeld; fallisch	x				x		x					x																		Leiden_RMO_RA20	1
phallische Statue, liegend / Beeld; fallisch; liggend	x				x		x					x														x				Leiden_RMO_K1931/2.46	1
phallische Statue, liegend, Harpokrates? / Beeld; fallisch; liggend; Harpocrates?	x	x			x		x					x								x						x				Leiden_RMO_EG-ZM958	1
phallische Statue, liegend, Liebespaar / beeld; fallisch; liggend; liefdespaar	x				x		x					x													x	x				Leiden_RMO_EG-ZM2766	1
Phallischer Zwerg	x						x																							Lissabon_MNdA_E50	1
phallischer, sitzender Zwerg / phallic sitting dwarf	x						x																			x				Bonhams_20021107_450	1
phallisches Amulett mit Liebespaar / Fallisch amulet met liefdespaar	x				x		x				x														x					Leiden_RMO_ZN674	1
Phallophor					x									x																	München_SMÄK_ÄS6922	1
phallophorische Patäke / Phallophoric pataikos	x													x																	Jaipur_CGM_10371	1
Phallus	x						x																								Dijon_MdBA_5.25	1
Phallusdarstellung	x						x																								Klinger_EKA_34_11	1
Satyr mit Phallos	x	x					x																								Cahn_20131109_68f	1
schwarze Steatitfigur eines Mannes / Black Steatite Figure of a Man	x		x		x											x					x										Sotheby's_19830610_15	1
Sitzender mit großem Phallos	x					x	x		x												x										Cahn_20150926_145a	1
Statuette eines Mannes in ithyphallischer Darstellung	x				x			x				x									x										Berlin_ÄMP_24301	1

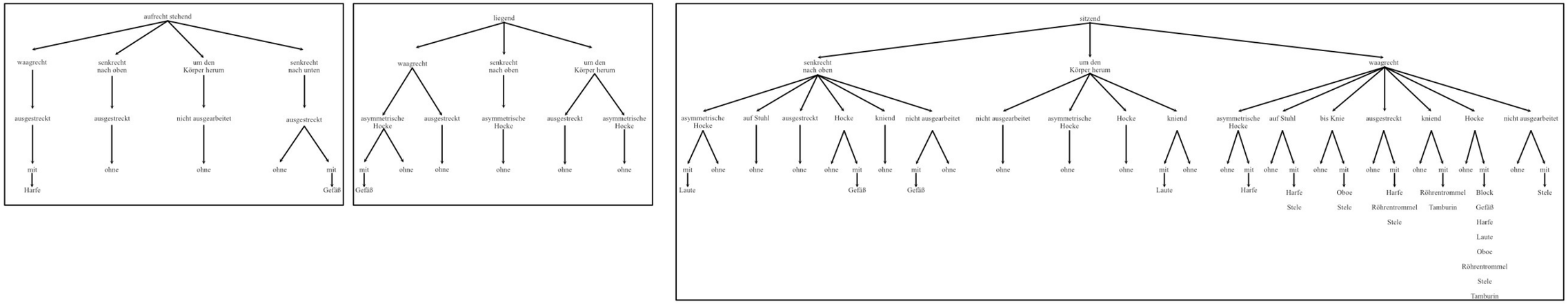
verwendete Bezeichnung	deskriptiv	interpretativ	materialgebunden	zeitgebunden / ortsgebunden	objektgebunden	Verhältnis	Phallus / phallisch	ithyphallisch	Phallusgröße	Phallusposition	Amulett	Statue / Statuette	Naukratis	Phallophor	Erotikon	Figur / Figurine	Fruchtbarkeit	Votiv	Groteske	Harpokrates	Mann	Frau	Kind	Junge	(Liebes)Paar	Körperhaltung	Attribut	"erotisch"	Belege (für mehr als 30 Belege siehe separate Beleglisten)	Anzahl
Statuette eines Mannes mit überdimensionalem Geschlechtsteil	x				x	x	x		x			x									x								GerhardHirsch_20010214_797	1
Statuette eines sitzenden Mannes in ithyphallischer Darstellung	x				x			x				x									x					x			Berlin_ÄMP_3048	1
Tanzzwerg		x																											Basel_ABSL_BSAe 1008	1
Terrakottafigur des Harpokrates // Terracotta Figure of Harpocrates		x	x		x											x				x									Sotheby's_19920625_349	1
Trigonspieler	x																												Berlin_ÄMP_6736	1
Statuette eines knienden Mannes mit Phallus	x				x		x					x									x					x			Berlin_ÄMP_11813	1
Ton. Bruchstück eines Mannes. Phallus über Schulter	x		x				x														x								Hannover_AK_1935.200.748	1
una figura itifallicy	x				x			x								x													Trieste_CMSA_ED31	1
fragment faience figurine [sic], blue glazed, MAN carrying object over shoulder	x		x		x					x						x					x						x		[Frag]Liverpool_WM_56.21.78	1
Muqdam-Man				x																	x								Tell el-Muqdam_7	1

Belegliste:

Belegliste 1		**Belegliste 2**		**Belegliste 3**	**Belegliste 4**	**Belegliste 5**	**Belegliste 6**
Basel_ABSL_BSAe III 6470	Paris_MdL_79440	Cambridge_FM_E.51.1975	London_PMoA_UC30602	Antwerpen_MAS_AV.1879.001.216	Barcelona_ME_E-1005	Bonhams_20021107_441	Athribis_TA88/57
Basel_ABSL_BSAe III 8383	Paris_MdL_AF10190	Cambridge_FM_E.89.1914	London_PMoA_UC35956	Antwerpen_MAS_AV.1879.001.236	Barcelona_ME_E-1006	Bonhams_20071026_40a	Athribis_TA91A/79
Basel_ABSL_BSAe III 8406	Paris_MdL_AF10781	Cambridge_FM_E.111.1914	London_PMoA_UC48353	Barcelona_ME_E-460	Barcelona_ME_E-1007	Bonhams_20071026_40b	Athribis_TA 91 A/120
Bolton_MAG_1975.452	Paris_MdL_AF10782	Cambridge_FM_E.129.1914	London_PMoA_UC48357	Barcelona_ME_E-477	Barcelona_ME_E-1008	Bonhams_20071026_40c	Athribis_TA 95/77
Bonn_ÄMU_BoSAe 2064	Paris_MdL_AF11802	Cambridge_FM_E.131.1914	London_PMoA_UC48359	Barcelona_ME_E-454	GerhardHirsch_20070206_1109	Bonhams_20071026_40d	Braunschweig_HAUM_AegT46
Bonn_ÄMU_oNr.	Paris_MdL_AF11838	Cambridge_FM_E.134.1914	London_PMoA_UC48363	Barcelona_ME_E-455	GerhardHirsch_20140211_1232	Bonhams_20071026_40e	Brüssel_MRAH_E.09571
Boston_MFA_66.323	Paris_MdL_AF1824	Cambridge_MCA_NA587	London_PMoA_UC48367	Barcelona_ME_E-456	GerhardHirsch_20140211_1233	Bonhams_20100428_353	Christie's_20040608_115
Boston_MFA_72.4053	Paris_MdL_E13228	London_BM_1965,0930.935	London_PMoA_UC48372	Barcelona_ME_E-457	Marseille_MAM_M0919_1401_H	London_BM_EA 26234	Dijon_MdBA_~~~
Boston_MFA_72.4057	Paris_MdL_E13230	London_BM_1965,0930.938	London_PMoA_UC48409	Barcelona_ME_E-458	Marseille_MAM_M0919_1403_H	London_BM_EA 90338	Durham_OM_EG1328
Boston_MFA_72.4988	Paris_MdL_E13231	London_BM_1965,0930.941	London_PMoA_UC48416	Barcelona_ME_E-459	Marseille_MAM_M0919_1404_H	London_BM_EA 90362	Frankfurt_LH_2224
Boston_MFA_72.4990	Paris_MdL_E13233	London_BM_1965,0930.967	London_PMoA_UC48355	Barcelona_ME_E-461	Marseille_MAM_M0919_1405_H	London_BM_EA 90379	Frankfurt_LH_2225
Cahn_20150926_151a	Paris_MdL_E13234	London_BM_1965,0930.968	London_PMoA_UC48356	Barcelona_ME_E-570	Marseille_MAM_M0919_1406_H	London_BM_EA 90390	Frankfurt_LH_2226
Cahn_20150926_151b	Paris_MdL_E13235	London_BM_1965,0930.973	London_PMoA_UC48364	Barcelona_ME_E-630	Marseille_MAM_M0919_1407_H	London_BM_EA20730	Kopenhagen_NYG_AEIN520
Cahn_20150926_151c	Paris_MdL_E13237	London_BM_1965,0930.976	PierreBergé_20130528_109	Brüssel_MRAH_E.4108A	Marseille_MAM_M0919_1409_H	London_BM_EA24751	Krakau_MA_MAK/AS/2195
Chalon-sur-Saône_MD_2015.0.168	Paris_MdL_E15721	London_BM_1973,0501.12	PierreBergé_20131126_135	Budapest_MFA_51.1645	Marseille_MAM_M0919_1410_H	London_BM_EA27541	Krakau_MA_MAK/AS/2196
Christie's_19881213_249	Paris_MdL_E16021	London_BM_1973,0501.13	PS_Eid_2978	Budapest_MFA_51.1646	Marseille_MAM_M0919_1411_H	London_BM_EA27698	Krakau_MA_MAK/AS/2197
DenHaag_MM_351/490	Paris_MdL_E16085	London_BM_1973,0501.14	PS_Eid_2979	Budapest_MFA_51.1648	Marseille_MAM_M0919_1412_H	London_BM_EA27699	Krakau_MA_MAK/AS/2198
Durham_OM_EG1246	Paris_MdL_E1903	London_BM_1973,0501.34	PS_Eid_2980	Budapest_MFA_51.1649	Marseille_MAM_M0919_1413_H	London_BM_EA54893	Krakau_MA_MAK/AS/2199
Durham_OM_EG749/EG2187	Paris_MdL_E1904	London_BM_1973,0501.47	Sakkara_Martin_305	Budapest_MFA_51.1650	Marseille_MAM_M0919_1415_H	London_BM_EA59082	Krakau_MA_MAK/AS/58
Eberwein_20160907_25	Paris_MdL_E1905	London_BM_1973,0501.48	Sakkara_Martin_1212	Budapest_MFA_51.1652	Marseille_MAM_M0919_1416_H	London_BM_EA90339	Memphis_Anubieion_76/31
Halle-Wittenberg_AM_KÄ252	Paris_MdL_E1906	London_BM_1973,0501.5	Sotheby's_19881202_302	Budapest_MFA_51.1653	Marseille_MAM_M0919_1418_H	London_BM_EA90340	Memphis_Anubieion_77/309
Halle-Wittenberg_AM_KÄ253	Paris_MdL_E1907	London_BM_1973,0501.50	Toronto_ROM_976.151.34	Budapest_MFA_51.1675	Prag_NH_P6149	London_BM_EA90341	Memphis_Anubieion_78/213
Heidelberg_ÄI_285	Paris_MdL_E1908	London_BM_1973,0501.59	[Frag]London_BM_2011,0511.9	Budapest_MFA_51.2683	Prag_NM_6157	London_BM_EA90342	Memphis_Anubieion_78/244
Hildesheim_RPM_171	Paris_MdL_E1909	London_BM_1973,0501.60	[Frag]London_BM_GR3255	Budapest_MFA_51.2684	Prag_NM_P1965	London_BM_EA90343	Memphis_Anubieion_78/35
Hildesheim_RPM_4608	Paris_MdL_E20919	London_BM_1973,0501.61	[Frag]London_BM_1973,0501.17	Budapest_MFA_51.2685	Prag_NM_P1979	London_BM_EA90344	München_SMÄK_ÄS7934
Hildesheim_RPM_4917	Paris_MdL_E20920	London_BM_1973,0501.62	[Frag]London_BM_GR3255	Budapest_MFA_51.2686	Prag_NM_P1985	London_BM_EA90345	München_SMÄK_ÄS7935
Hildesheim_RPM_6188	Paris_MdL_E20921	London_BM_1973,0501.67		Budapest_MFA_51.2689	Prag_NM_P1986	London_BM_EA90347	München_SMÄK_ÄS7937
London_BM_EA49127	Paris_MdL_E20922	London_BM_1982,0406.9		Budapest_MFA_62.6-E	Prag_NM_P1987	London_BM_EA90350	München_SMÄK_ÄS7939
Montserrat_MdM_s.n.	Paris_MdL_E21521	London_BM_2011,0511.9		Gubel_Nijl_309	Prag_NM_P1988	London_BM_EA90353	Rostock_ASUR_658
München_SMÄK_ÄS3447	Paris_MdL_E24656	London_BM_2011,5011,1		Gubel_Nijl_310	Prag_NM_P1994	London_BM_EA90354	Rostock_ASUR_659
München_SMÄK_ÄS7116	Paris_MdL_E24703	London_BM_2011,5011.4		London_BM_EA 35425	Prag_NM_P313	London_BM_EA90355	Rostock_ASUR_661
München_SMÄK_ÄS7119	Paris_MdL_E3598	London_BM_2011,5011.5		London_BM_EA 71017	Prag_NM_P315	London_BM_EA90356	Rostock_ASUR_667
München_SMÄK_ÄS7207	Paris_MdL_E5519	London_BM_EA65683		London_BM_EA90380	Prag_NM_P6150		
New_York_MET_30.8.163	Paris_MdL_E656	London_BM_EA65683_2		New York_MET_86.1.58	Prag_NM_P6239		
Paris_MdL_ME850	Paris_MdL_MG22096	London_BM_EA90337		PierreBergé_20151216_117a	Prag_NM_P6240		
Paris_MdL_N4358	Paris_MdL_MG5086	London_BM_EA90346		PierreBergé_20151216_117b	Prag_NM_P6406		
Paris_MdL_E4664	Paris_MdL_N4359	London_BM_EA90349		PierreBergé_20151216_117c			
Paris_MdL_16187	PierreBergé_20170202_108	London_BM_GR3210		PierreBergé_20151216_117d			
Paris_MdL_ED256	PS_München	London_BM_GR3211		PierreBergé_20151216_117e			
Paris_MdL_16226	PS_Papanot_4.1.2	London_BM_GR3228		Rouen_MdSM_AEg.267			
Paris_MdL_ED47	Rouen_MdS-M_Aeg.265	London_BM_GR3244		Rouen_MdS-M_Aeg.268			
Paris_MdL_Salt n°1886	Turin_ME_S.3412	London_BM_GR3252					
Paris_MdL_17267	Wien_KHM_AE INV 1312	London_BM_2011,5011.12					
Paris_MdL_79436E42	[Frag]Boston_MFA_72.4991	London_PMoA_UC35949					
Paris_MdL_18211	[Frag]Boston_MFA_72.4989	London_PMoA_UC35954					
Paris_MdL_79436	[Frag]Basel_ABSL_BSAe III 8381	London_PMoA_UC35957					
Paris_MdL_79439	[Frag]Durham_OM_EG933	London_PMoA_UC48368					
	[Frag]Paris_MdL_373007	London_PMoA_UC30599					

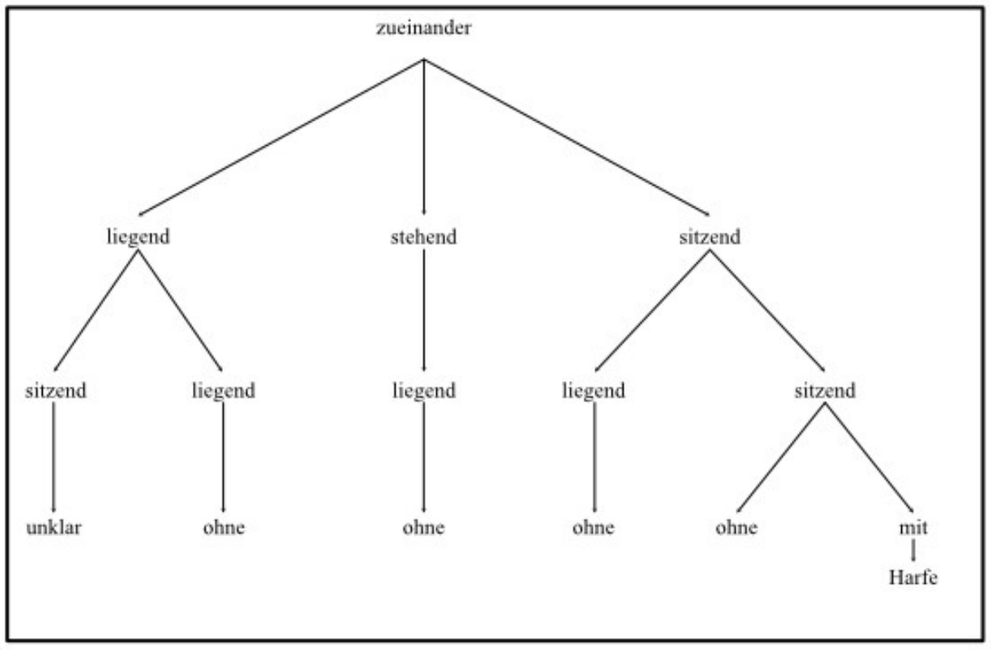
Tafel 1
Typologie der Einzel-*Hp*

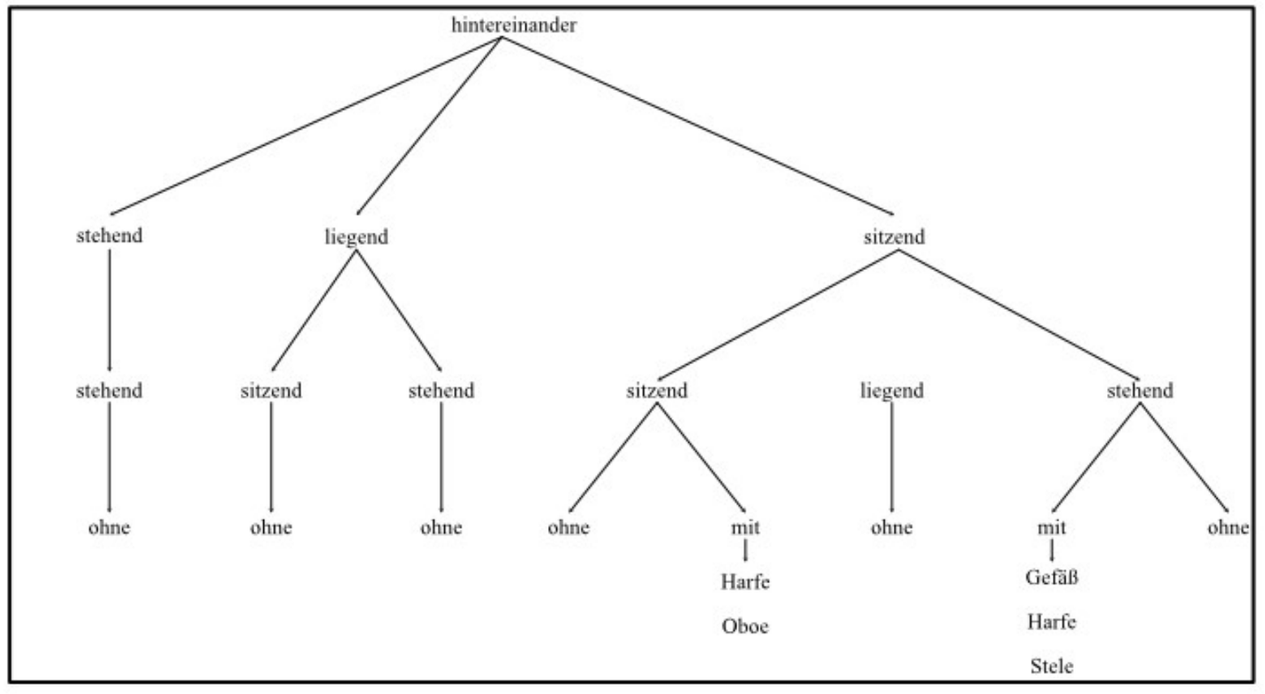
1 Person



Tafel 1
Typologie der Einzel-*Hp*

2 Personen


zueinander
liegend
stehend
sitzend
sitzend
liegend
liegend
liegend
sitzend
unklar
ohne
ohne
ohne
ohne
mit
Harfe


hintereinander
stehend
liegend
sitzend
stehend
sitzend
stehend
sitzend
liegend
stehend
ohne
ohne
ohne
ohne
mit
ohne
mit
ohne
Harfe
Oboe
Gefäß
Harfe
Stele

Tafel 2
Typologie der Gruppen mit *Hp*